J. F. BÖHMER, REGESTA IMPERII

HERAUSGEGEBEN VON DER

ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
– REGESTA IMPERII –

UND DER

DEUTSCHEN KOMMISSION FÜR DIE BEARBEITUNG DER
REGESTA IMPERII
BEI DER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UND DER LITERATUR · MAINZ

I.

DIE REGESTEN DES KAISERREICHES UNTER DEN KAROLINGERN 751–918 (987)

Band 4:

PAPSTREGESTEN 800–911

TEIL 2:

844–872

Lieferung 2:

858–867 (Nikolaus I.)

ERARBEITET VON

KLAUS HERBERS

2012
BÖHLAU VERLAG WIEN · KÖLN · WEIMAR

Das Vorhaben *Regesta Imperii*: „Karolingerregesten 751–918 (987)“
der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur
wird im Rahmen des Akademienprogramms
von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Hessen gefördert.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-412-20813-4

© 2012 by Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Akademie und des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

Druck: Memminger MedienCentrum
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Printed in Germany

INHALT

Einleitung V

Abkürzungsverzeichnis XXI

Regesten 1

Nikolaus I. (858–867) 3

Register 347

Initienverzeichnis 349

Konkordanztafel 355

Verzeichnis der handschriftlichen Überlieferung 367

Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung 377

Quellen und Literatur 381

EINLEITUNG

I. Ein großer Papst?

Regino von Prüm vergleicht in seiner Chronik, die er am Ende des 9. Jahrhunderts verfaßte, Papst Nikolaus I. mit Gregor dem Großen, denn seither habe keiner mehr diesem gleich gehandelt; Königen und Tyrannen habe er Einhalt geboten und Autorität gleichsam wie ein Herr der Welt (*eisque ac si dominus orbis terrarum auctoritate prefuit*) gezeigt, gegenüber Klerikern sei er freundlich und milde gewesen, nur den vom rechten Pfad Abweichenden sei er mit Strenge begegnet. Deshalb könne man an einen zweiten Elias denken, der im Geiste erstanden sei[1]. Diesem Urteil ist die moderne Historiographie in verschiedenen Variationen weitgehend gefolgt.

Der Abschluß der Regesten Nikolaus' I. gibt angesichts der inzwischen weiter fortgeschrittenen Forschung Anlaß dazu, nicht nur diese Bewertungen auf den Prüfstand zu stellen, sondern auch im Licht neuer Erkenntnisse einleitend kurz zu fragen, welchen Faktoren dieses und andere Bilder von Nikolaus I. geschuldet sind. Es drängt sich jedenfalls die methodisch begründbare Vermutung auf, daß die Überlieferungschancen[2] zahlreicher Äußerungen dieses Papstes auch dazu beigetragen haben, andere, ebenfalls prägende Päpste des 9. Jahrhunderts in den Hintergrund treten zu lassen[3]. Unstrittig ist das faßbare Quellenmaterial zu Nikolaus I. neben Gregor I. und Johannes VIII., von denen Abschriften ihrer Register vorliegen, vor der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts am umfangreichsten[4]. Insofern situiert sich das zweite Faszikel der Regesten von 844-911 in den Kontext einer Vielfalt der Papstgeschichte dieser Zeit, die schon im Vorwort zum ersten Faszikel skizziert wurde.

Bei den Regesten Nikolaus' I. kann nicht nur – trotz der Fortschritte der Forschung und auch einzelner Neufunde – von einer Interpretation der Briefe und Briefsammlungen sowie der kanonistischen Überlieferung, wie sie Ernst PERELS entsprechend dem Stand seiner Zeit bereits aufgearbeitet hatte[5], Neues erwartet werden, sondern es galt für den Abschluß der hier vorgelegten

1 Regino von Prüm, Chr. a. 868 (MG SS rer. G. [50] 94); vgl. die davon abhängigen Notizen, die unten in n. 867 zum Tod Nikolaus' I. angegeben sind.

2 Arnold ESCH, Überlieferungschance und Überlieferungszufall als methodisches Problem des Historikers (HZ 240/1985, 529-570).

3 HERBERS, Leo 5-10.

4 Diesen Eindruck stützt bereits die Verteilung der Jaffé-Nummern (JE 2674-2887). Bei Johannes VIII., dessen Registerabschrift aber für diese Zeit eine außergewöhnliche Überlieferungsdichte dokumentiert , sind es etwa doppelt so viele (insgesamt 432, JE 2954-3386) Stücke; die Regesten Johannes' VIII. bereitet Veronika UNGER zum Druck vor. – Recht gut sind wir außerdem über einige Päpste des 8. Jahrhunderts informiert, deren Briefe im Codex Carolinus überliefert sind. Vgl. die Nutzung dieses Materials zur Neuinterpretation des Pontifikates Hadrians I. HARTMANN, Hadrian; allgemein zur Tradition der Briefe, besonders im 8. Jahrhundert und mit hauptsächlichem Blick auf den Codex Carolinus, HACK, Cod. Carolinus I bes. 1-38.

5 PERELS, Briefe (2 Teile); vgl. auch seine überlieferungsgeschichtlich bestimmte Studie PERELS, Nikolaus. Vgl. zu ihm Ines OBERLING, Ernst Perels (1882-1945). „Monumentist" und Lehrer der Historischen Hilfswissenschaften in Berlin

Arbeit auch, die weiteren Überlieferungsformen angemessen einzubeziehen. Neben den breit vertretenen verschiedenen Konzilsakten und Streitschriften betrifft dies weiterhin die Historiographie, die urkundliche Überlieferung sowie einzelne epigraphische Zeugnisse. Trotzdem bieten die Briefe aber mit ihren zahlreichen expliziten Hinweisen und Anspielungen auf früheren oder begleitenden Schriftverkehr gerade und eigentlich nur im Rahmen eines Regestenwerkes Möglichkeiten, die Dichte und Struktur der Kommunikation zwischen römischem Zentrum und kirchlicher Peripherie[6] (die im 9. Jahrhundert sicher noch relativ eingeschränkt war) in neuer Weise zu erfassen bzw. zu dokumentieren. Aus einer Würdigung der verschiedenen Überlieferungsgruppen und der zahlreichen indirekten Nachrichten sowie aus Interpretationsansätzen der jüngeren quellenbezogenen Geschichtsforschung dürften die vorgelegten Regesten damit zahlreiche, auch neue Aspekte zur Beurteilung Nikolaus' I. erschließen. Eine kurze Vorstellung der Überlieferungsstruktur läßt ansatzweise erkennen, was der neue Teilband der „Regesta Imperii" zur Geschichte und Papstgeschichte des 9. Jahrhunderts an neuen Ergebnissen und Einsichten beisteuern kann.

II. Bischof von Rom: Der Liber pontificalis und die weitere historiographische Überlieferung

Wenn Brief- und Kanonessammlungen die Hauptüberlieferungsträger für den vorgelegten Regestenband sind, so heißt das nicht, daß die Historiographie völlig unwesentlich geworden sei. Allerdings bleibt sie in vielen Fällen unterstützend und wird nur zuweilen zum alleinigen Überlieferungsträger. Grundlegend ist die Nikolausvita im Liber pontificalis, die der üblichen Struktur der Papstviten mit ihrer grundsätzlichen Trennung in erzählende Passagen und Stiftungsnotizen folgt[7]. Aus den Bemerkungen zu Geschenken und anderem ergaben sich nach Indiktionszyklen (Anfang September – Ende August) Regestengruppen mit den Zuwendungen für die verschiedenen (meist römischen) Institutionen. Die gegenüber den weiteren Viten des 8. und 9. Jahrhunderts[8] deutlich ausgeprägteren erzählenden Teile der Vita dokumentieren vor allem folgende Aspekte: Nach der Schilderung von Erhebung und des Treffens zwischen Papst und Kaiser in Torre di Quinto, bei dem Ludwig II. den Stratordienst (erstmals?) geleistet haben soll, folgen Stiftungsnotizen, die einen Hinweis auf die Tiberüberschwemmung integrieren und erst wieder mit Bemerkungen zu einer Gesandtschaft mit Geschenken aus Byzanz und zu dem neu erhobe-

(Herold Jb. 6/2001, 173-188) und DIES., Ernst Perels (1882-1945): Lehrer und Forscher an der Berliner Universität (Gütersloh 2005).

6 So der Titel eines Sammelbandes, der stärker das 11./12. Jahrhundert im Blick hat: Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie: das universale Papsttum als Bezugspunkt der Kirchen von den Reformpäpsten bis Innozenz III., hg. von Jochen JOHRENDT/Harald MÜLLER (Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse NF 2, Berlin 2008).

7 Herman GEERTMAN, More veterum: il Liber pontificalis e gli edifici ecclesiastici di Roma nella tarda antichità e nell'alto medioevo (Archaeologica traiectina 10, Groningen 1975); HERBERS, Leo 12-17; zum folgenden Lib. pont. (DUCHESNE II 151-167).

8 Vgl. z. B. HERBERS, Leo.

nen Patriarchen Photios unterbrochen werden. Es schließt sich der lange Bericht über die Auseinandersetzung mit Erzbischof Johannes VII. von Ravenna und dem Kaiser an, einschließlich der zugehörigen Synodalentscheidungen. Nach einem nur kurzen Einschub zu päpstlichen Geschenken wird erneut auf die Auseinandersetzung mit Byzanz und das römische Konzil von 863 eingegangen. Es folgt eine kurze Notiz zu Landulf von Capua und zu Geschenken des Kaisers Ludwig II. Anschließend findet sich die für päpstliche Herrschaft in dieser Zeit aufschlußreiche Bemerkung, daß der Papst durch Briefe und Legaten immer in der christlichen Gemeinschaft Frieden habe herstellen wollen. Es folgt eine relativ ausführliche Darstellung zum Ehestreit Lothars, die Aspekte des Verhältnisses zu Hagano von Bergamo und Johannes von Ravenna einschließt. Danach lenkt der Verfasser den Blick auf die päpstliche Armenfürsorge in Rom und erwähnt ein Geschenk König Karls des Kahlen, bevor erneut Stiftungsnotizen eingefügt werden. Die Klagen über die zahlreichen Anfragen an den Heiligen Stuhl werden am Beispiel der Sardenkontakte, dann aber vor allem am Konflikt Hinkmars von Reims mit Rothad von Soissons konkretisiert. Die Entsendung des päpstlichen Legaten Arsenius schließt sich ebenso wie eine kurze Bemerkung zu Seufried von Piacenza an, bevor wieder zur Armenfürsorge und zur Bau- und Stiftungstätigkeit in Rom übergeleitet wird. Aber schon kurz darauf werden die Anfragen aus Bulgarien zur Missionierung durch römische Glaubensboten sowie die Legationen nach Konstantinopel thematisiert. Erst zum Schluß zählt die Lebensbeschreibung weitere Bautätigkeiten und Geschenke auf, bis sie mit den üblichen Bemerkungen zur Sedenzzeit, Ordinationen und anderem abschließt.

In welchem Verhältnis steht diese kurz skizzierte Nikolausvita des Liber pontificalis zu den zahlreich überlieferten Briefen? Aufschlußreich ist ein Passus zur Entsendung von zwei Legaten, die irrige Meinungen korrigieren und gegebenenfalls mit Exkommunikation und Anathem bekämpfen sollten. Am Ende dieser Passage wird auf das Register Nikolaus' I. angespielt, denn es wird suggeriert, daß die von Legaten transportierten Briefe in ein (römisches) Register eingetragen wurden[9]. Gegenüber anderen Viten im Liber pontificalis des 9. Jahrhunderts fällt aber in jedem Fall die vergleichsweise starke Dominanz der „politischen" Nachrichten auf, die neben italischen Angelegenheiten vor allem Byzanz und Bulgarien, aber auch den Ehestreit Lothars und die Auseinandersetzungen mit Hinkmar von Reims und Rothad von Soissons betreffen. Wie in den anderen Viten des 9. Jahrhunderts dominiert dennoch insgesamt eine römische Perspektive; der Papst erscheint vor allem als römischer Bischof. Am ehesten hatten Ereignisse, die länger verhandelt, vielleicht auch in einer (römischen) Konzilsversammlung entschieden wurden, eine Chance, in das Papstbuch aufgenommen zu werden. Wenn man dies berücksichtigt, dann er-

9 Lib. pont. (DUCHESNE II 162): *Tunc mellifluos et prevaricantibus, a sancto Spiritu doctus, terribiles suae praedicationis quae in universo orbe micabat componens apices, missos etiam strenuos, Paulum Populoniensem episcopum et Saxu, venerabilis monasterii sanctorum Iohannis et Pauli abbatem, accersiens, misit eos illuc, ut eandem gentem Sardorum a tanto revocarent errore. Quibus euntibus, valde quosdam ex eis invenerunt adversos disciplinae, monita recipere contempnentes. Verumtamen secundum preceptionis summi presulis auctoritatem, surdos excommunicaverunt ac anathematizaverunt auditores, quousque malum incestarum effugerent copularum penitentiae medicamina requirentes, sicut in epistolis quas idem legati Sardiniam deportaverunt, regesto ipsius praesulis continetur insertis. Et sic Romam post affluentes praedicationes datas reversi sunt* …, vgl. unten Regest n. 716.

staunt es kaum, daß die grundsätzlich ebenso relativ umfangreichen päpstlichen Beziehungen zur Bretagne, zu Le Mans oder andere Angelegenheiten und Konflikte kein Thema der Nikolausvita sind.

Zu allen vorgestellten größeren Auseinandersetzungen liegen neben dem Liber pontificalis briefliche Überlieferungen vor, die dem in der Nikolausvita entworfenen Bild in der Regel zumindest nicht grundsätzlich widersprechen, wie die einzelnen Regesten verdeutlichen. Was dies für den Zugang des Vitenschreibers zu den Materialien des anzunehmenden päpstlichen Registers[10] bedeutet, ist noch näher zu bestimmen. Ebenso bleibt offen, ob hiermit die alte These, Anastasius Bibliothecarius sei der Autor großer Teile dieser Vita[11], oder der jüngste Vorschlag BOUGARDS, der Diakon Johannes Hymmonides habe die Vita (neu) verfaßt[12], eher gestützt oder geschwächt werden. Trotz des insgesamt deutlichen Gewichtes der sogenannten „politischen Nachrichten" bleibt in jedem Fall die Grundstruktur eines Wechsels mit Bau- und Stiftungsnotizen auch in dieser Vita erhalten, was eine teilweise Abfassung im Vestiarium[13] durchaus nahelegt.

Dort, wo weitere Überlieferungen vorliegen, ist der Vergleich mit dem Papstbuch aufschlußreich. Die Bemerkungen der Annales Bertiniani, Nikolaus sei vor allem durch die Gunst des Kaisers zum Bischof von Rom erhoben worden, konterkariert den Erhebungsbericht im Liber pontificalis und die Geschichte des Papst-Kaiser-Treffens in Torre di Quinto, die ihrerseits nicht nur ein gutes Verhältnis des Papstes mit dem Kaiser suggeriert, sondern zugleich den Konsens, aber auch die Rangordnung symbolisch deutlich macht[14].

III. *Dum de universis mundi partibus* – universale Ansprüche und Schreibanlässe

Dum de universis mundi partibus beginnt ein Schreiben Nikolaus' I. an den Bischof Rathold von Straßburg, in dem er wunschgemäß Auskunft zu Rechtfragen erteilt[15]. *Ad consulta vestra non multa, Relatu quorundam audivimus, quod tua, Relatum est apostolatui nostro, quod, Porro scias, quia relatum est, Quorundam relatione fidelium nostris auribus,* so oder ähnlich beginnen mehrere Schreiben des Papstes. Diese und vergleichbare Initien wurden zuweilen bis in die Kanonessammlungen übernommen[16]. Daß Anfragen die schriftlichen Äußerungen des Papstes maßgeblich bestimmten, bleibt deshalb keine Floskel, weil auch der Liber pontificalis von zahlreichen Personen berichtet, die in Rom zusammenkamen, ohne allerdings einzelne Papstkontakte

10 Zu den Papstregistern des 9. Jahrhunderts bereitet Veronika UNGER (Erlangen) eine Dissertation vor.
11 Vgl. hierzu WATTENBACH/LEVISON/LÖWE, Geschichtsquellen IV 460f.
12 BOUGARD, Anastase le Bibliothécaire ou Jean Diacre? 27-40. Zum Hintergrund des Liber pontificalis insgesamt vgl. die Beiträge in Liber, Gesta, histoire. Écrire l'histoire des évêques et des papes de l'Antiquité au XXI^{e} siècle. Actes du colloque international organisé au Centre d'Études Médiévales d'Auxerre les 25, 26 et 27 juin 2007, hg. von François BOUGARD/Michel SOT (Turnhout 2009).
13 Vgl. HERBERS, Leo bes. 27-41.
14 Vgl. unten n. 421, n. 426 und n. 427.
15 Vgl. unten n. 451.
16 Vgl. das Initienregister, unten 351-355.

immer explizit zu belegen. Als zum Beispiel viele zum Namen der (päpstlichen) Heiligkeit strömten, kamen auch einige der *gens Anglorum* nach Rom, die das Gregor-Oratorium in S. Peter mit einer Silbertafel ausstatteten[17]. Einige Zeilen später heißt es, die Zahl der Bitten aus vielen unterschiedlichen Regionen sei noch nie so groß gewesen, jedenfalls könne man sich nicht erinnern[18]. Die Anfragen habe der Papst einzeln bearbeitet und die Bittsteller wohl instruiert wieder nach Hause geschickt[19]. Erläutert wird dies dann am Beispiel der Sarden[20].

Diese Bemerkungen und weitere, teilweise schon genannte Initien machen ebenso wie viele Narrationes der Urkunden deutlich, daß in der Regel Anfragen und Bitten das Handeln bzw. die schriftlichen Antworten des Papstes anstießen. Waren es in den Briefen und in den kanonistisch überlieferten Stücken in der Regel allgemeine Rechtsfragen, so dominierten in den Urkunden individuell für eine Person oder Institution verbriefte Rechte[21]. Im Zusammenhang mit den Streitigkeiten, welche die verschiedenen Briefsammlungen dokumentieren, erscheinen immer wieder einzelne Personen, die Appellationen, Beschwerdebriefe oder sonstige Anliegen nach Rom brachten, um päpstliche Stellungnahmen zu erwirken. Wenn somit päpstlicher Einfluss maßgeblich auf den Anregungen der Empfänger und deren Mittelspersonen basierte, dann ist auch für Nikolaus die in jüngerer Zeit mehrfach für die Urkundenüberlieferung vorgenommene Aufschlüsselung der Bittsteller und Empfänger bzw. Adressaten sinnvoll[22]. Bei Nikolaus besteht jedoch die für die frühere Papstgeschichte ansonsten eher seltene Chance, nicht nur die Urkunden, sondern auch die zu anderen Pontifikaten dieser Zeit meist nur spärlich vorhandenen Briefe in eine solche und in weitere Analysen einzubeziehen. Eine Untersuchung und Aufschlüsselung der Empfänger der jeweiligen Schriftstücke oder Objekte kann Hinweise darauf geben, in welchen Gegenden oder bei welchen Institutionen die päpstlichen Stellungnahmen besonders erwünscht waren und/oder vorrangig aufbewahrt wurden. Dabei zeichnen sich schon auf den ersten Blick deutliche Schwerpunkte ab, die im nördlichen Westfrankenreich, in Lothringen, in

17 Lib. pont. (DUCHESNE II 161f.): *Huius igitur tempore, cum multi ad sanctitatis eius nomen accurrerent, quidam de Anglorum gente Romam constructo, unam tabulam argenteam posuerunt, habentem lib.*

18 Lib. pont. (DUCHESNE II 162): *Huius beatissimi temporibus presulis tot tanteque diversarum provinciarum cognita luce clarius doctrina preclari dogmatis eius, ad sedem apostolicam consultationes directe sunt, quantas numquam penitus reminiscitur a priscis temporibus pervenisse.*

19 Unmittelbar anschließend: Lib. pont. (DUCHESNE II 162): *Qui presagus sacri verbi pabulo presul ubertim singulos reficiebat, tradens eis precepta iuraque mistica, beatificis illos institutis saciabat, docebat, et ad propria bene doctos et eruditos remittebat.*

20 Vgl. oben VII bei Anm. 9.

21 Das grundsätzlich eher reaktive Handeln der Päpste bis zum Investiturstreit ist in jüngerer Zeit mehrfach Gegenstand einzelner Studien geworden, HERBERS, Leo 409-414; Rudolf SCHIEFFER, Motu proprio. Über die papstgeschichtliche Wende im 11. Jahrhundert (HJb. 122/2002, 27-41); DERS., Die päpstlichen Register vor 1198 (Das Papsttum und das vielgestaltige Italien. Hundert Jahre Italia Pontificia, hg. von Klaus HERBERS/Jochen JOHRENDT, Berlin 2009, Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse NF 5, 261-274) bes. 271; Römisches Zentrum und kirchliche Peripherie (wie Anm. 6).

22 Vgl. zum Beispiel für das 10./11. Jahrhundert Jochen JOHRENDT, Papsttum und Landeskirchen im Spiegel der päpstlichen Urkunden (896-1046) (MGH Studien und Texte 33, Hannover 2004); zur Bedeutung der Empfänger aus sprachlicher Sicht der Urkundenformulierungen vgl. auch Hans-Henning KORTÜM, Zur päpstlichen Urkundensprache im frühen Mittelalter. Die päpstlichen Privilegien 896-1046 (Beiträge zur Geschichte und Quellenkunde des Mittelalters 17, Sigmaringen 1995).

Burgund, weniger jedoch im Ostfrankenreich liegen. Dazu treten einzelne Orte Italiens (Ravenna) und Byzanz[23].

IV. Boten und Legaten

Will man die Kommunikationsstruktur zwischen Rom und dem *orbis christianus* näher kennenlernen, so sticht neben den Empfängern und Adressaten eine Gruppe von Personen besonders hervor, die häufig – meist für mehrere Anliegen – als Gesandte bzw. Boten fungierte. Manche, wie der Bischof Odo von Beauvais, der im Frühjahr 863 ein ganzes Bündel von Anfragen nach Rom brachte und mit einer Vielzahl von päpstlichen Schriftstücken wieder zurückkehrte[24], sind schon Gegenstand von Studien geworden[25], weitere harren noch der intensiven Bearbeitung[26]. Zu den wichtigsten Personen, die als Bittsteller oder Überbringer der Schreiben während des Pontifikates Nikolaus' I. gehören, zählen neben Odo von Beauvais, vor allem Abt Saro von Pothières, der Asecretis Leo, Bischofs Actard von Nantes, Rathold von Straßburg, Abt Theoto von Fulda sowie weitere, teilweise nicht namentlich genannte Personen wie eine Delegation im Namen Karls des Kahlen aus Auxerre. Mithin scheint bei den Personen, die mehrere Anliegen während des Pontifikates Nikolaus' I. in Rom vertraten, ebenso der nordfranzösische Raum, Burgund und Byzanz als Herkunftsgebiete zu dominieren. Es entspricht den zitierten Bemerkungen der Nikolausvita im Liber pontificalis zu der übermäßigen Zahl von Anfragen, wenn in mehreren Briefen immer wieder Hinweise und Klagen über die mangelnde Zeit der Boten in Rom eingestreut werden. So mahnte Nikolaus in einem Schreiben an Rudolf von Bourges, künftige Boten sollten weniger eilig erscheinen, da er viele Angelegenheiten von überall zu erledigen habe[27]. Zeit und Geduld werden immer wieder gefordert[28], Hast und Ungeduld kritisiert.

In der Tat mußten Boten mehrfach länger als gewollt warten. In einem Schreiben an Erzbischof Ado von Vienne entschuldigt Nikolaus jedoch seinerseits seine späte Antwort mit den Schwierigkeiten, die Ados Boten hatten, sowie mit den Feierlichkeiten des Osterfestes[29]. Dies wirft aber nicht nur ein Licht auf das Verhalten der Boten und deren Abfertigung, sondern auch auf eine päpstliche „Kanzlei", die eben noch keinesfalls „behördenmäßig" organisiert war und von stadtrömischen Schreibern und Notaren, zuweilen sogar noch vom Festrhythmus abhing[30].

23 Vgl. hierzu auch das für den Folgeband vorgesehene Gesamtregister, das Orts- und Personennamen einschließt.
24 Vgl. n. 620 und n. 635.
25 Vgl. BOSHOF, Odo.
26 Zu den verschiedenen Legaten vgl. außer den älteren länderbezogenen Abhandlungen vor allem die ersten prosopographischen Aufarbeitungen von RIESENBERGER, Prosopographie.
27 N. 711 (MG Epist. VI 636 Zeile 12-24).
28 So auch in n. 764.
29 N. 763 (MG Epist. VI 309-312). Vgl. den Brief an Ado von Vienne n. 696 (MG Epist. VI 289 Zeile 17-23). Dort bzw. in n. 724 findet sich der Hinweis darauf, daß eine zweite Ausfertigung geschickt wurde, diese wurde in Ados Briefbuch aufgenommen.
30 HERBERS, Leo 243-246; KORTÜM, Zur päpstliche Urkundensprache (wie Anm. 22) 396-423; zu den Verhältnissen im 12. Jahrhundert und zur Abhängigkeit vom Festkalender vgl. Stefan HIRSCHMANN, Die päpstliche Kanzlei und ihre Urkun-

Formen des Empfangs werden indirekt thematisiert. Wenn Papst Nikolaus gegenüber Kaiser Ludwig II. bemängelt, er habe Aistulf als kaiserlichen Boten empfangen, obwohl dieser ohne signierten Brief gekommen sei[31], so werden damit übliche Gepflogenheiten unterstrichen. Aber auch Boten konnten Wünsche oder Kritik einbringen, denn das gleiche Schreiben berichtet von den Beschwerden Aistulfs, er sei gegen den guten Brauch ohne Beteiligung der römischen Optimaten empfangen worden. Ob ein solcher Empfang generell oder nur für kaiserliche Boten üblich war, muß offen bleiben; jedenfalls spielen die römischen Optimaten auch bei der Übergabe römischer Reliquien eine Rolle[32].

Nicht nur den Empfang der Boten und die allgemeinen Formen des gesandtschaftlichen Verkehrs in Rom können die Regesten Nikolaus' I. eindrücklicher verdeutlichen, sondern ebenso die Gefahren und die Methoden der Nachrichtenübermittlung. So bediente sich der Bote Theuderich des Reise- und Pilgergewandes, um einen Brief des Bischofs Adventius von Metz zu befördern[33]. Die Schwierigkeiten des Weges teilten die nach Rom entsandten Boten mit den Legaten, die mit päpstlichen Aufträgen in den *orbis christianus* kamen. Nicht immer traute der Papst fremden oder eigenen Übermittlern. Die Kritik an der Eile der nach Rom gekommenen Boten führte in Nikolaus' Schreiben an König Ludwig den Deutschen und König Karl den Kahlen von 865 zu Bemerkungen hinsichtlich des eigenen Legaten Arsenius, der offensichtlich wie fast alle päpstlichen Auftragsempfänger neben den auszuliefernden Briefen weitere Informationen mit auf den Weg erhielt. Wiederholt verweisen die päpstlichen Schreiben neben der Empfehlung der jeweiligen Legaten auf zusätzliche Nachrichten durch die entsandten Personen. Im Falle des Arsenius vermerkte Nikolaus konkret, die beiden karolingischen Könige sollten seinem Legaten bezüglich der Angelegenheiten des Bischofs Rothads von Soissons und Graf Albuins vertrauen, ansonsten nur bei Feststellung der Authentizität der Schriftstücke[34]. Könnte das päpstliche Mißtrauen gegenüber dem eigenen Legaten deutlicher ausgedrückt werden?

Einmal in die Hände von Boten oder päpstlichen Legaten gegeben, dauerte es, bis die Schreiben bei den jeweiligen Empfängern vorlagen. Mehrfach gingen Fassungen verloren, ein Weg über die Alpen mit und ohne Schriften war gefährlich. 862/63 kam es zum Verlust päpstlicher Schreiben kurz nach Überquerung der Alpen, Neuausfertigungen wurden eingefordert[35]. Im Falle der Briefe für Erzbischof Ado von Vienne ist nachzuweisen, daß zum Beispiel die Ersatzfassung in das Briefbuch Ados von Vienne eingetragen wurde[36] – wie die ursprünglichen Fassungen aussahen, wissen wir nicht. Daneben erteilte Nikolaus mehrfach den Auftrag, die Schreiben

denproduktion (Europäische Hochschulschriften III, 913, Frankfurt u. a. 2001, 119-154) 153f. zur Feiertagsarbeit der Kanzlei.

31 N. 734.

32 So zum Beispiel bei der Übergabe der Alexanderreliquien 850-851, vgl. BÖHMER-HERBERS 215 und HERBERS, Rom im Frankenreich 140-142, 145.

33 Vgl. unten n. 757 (MG Epist. VI 223f.).

34 Vgl. unten n. 763.

35 Vgl. n. 598, n. 602 und n. 605.

36 Vgl. n. 696 und 724 sowie Gall. Pont. III 104 n. 93.

weiterzuleiten – einige kritische Bemerkungen zeigen, daß dies nicht stets zur päpstlichen Zufriedenheit erfolgte[37].

V. Sammlungen der Briefe Nikolaus' I.

Für den Pontifikat von Nikolaus I. haben Briefe und Briefsammlungen – nicht nur quantitativ – die Überlieferung entscheidend bestimmt, unabhängig von der Frage, wer als Verfasser (Anastasius Bibliothecarius?)[38] hinter vielen Formulierungen steht. Die vorgelegten Regesten erschließen, wie die Schreiben überliefert wurden, in welchen Zusammenhängen dies geschah und lassen dadurch oftmals zumindest indirekt auch erkennen, warum sie eine Überlieferungschance besaßen[39]. Vor allem die großen Auseinandersetzungen um kirchliche, rechtliche und disziplinarische Fragen führten zu einer Aufzeichnung und Aufbewahrung in größeren Sammlungen. Für diesen Schritt waren vor allem die Bedürfnisse und Interessen einiger mittelbar oder unmittelbar betroffener Zeitgenossen, vor allem im Westfrankenreich, ausschlaggebend[40]. Dies betrifft die Sammlung des Erzbischofs Ado von Vienne (860-875) in Vat. Reg. lat. 566, die nur als Kopie des 10. Jahrhunderts überliefert ist und in der nur einige Folien für die päpstlichen Briefe reserviert wurden[41]. Wichtiger wurde die durch Erzbischof Hinkmar von Reims (845-882) veranlaßte Sammlung in Laon, Bibliothèque Municipale 407 aus dem 9. Jahrhundert. Die Nikolausbriefe in dieser Sammelhandschrift betreffen vor allem die von Erzbischof Ebo, Hinkmars Vorgänger, geweihten und von Hinkmar abgesetzten Kleriker[42].

Fünfzehn Schreiben dokumentieren die Auseinandersetzungen um Bischof Rothad von Soissons (gest. 869), der gegen seinen Metropoliten Hinkmar von Reims aktiv geworden war. Die zugehörige Sammlung, heute in der römischen Biblioteca Vallicelliana D 38, wurde in der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts in der Kirchenprovinz Reims angelegt[43]; weitere Überlieferungen (Vat. lat. 1343 und Vat. lat. 1344 sowie der Vallicellianus C 15) hängen wohl mit dieser Handschrift zusammen. Die Pariser Handschrift Ms. lat. 3854 aus dem 12. Jahrhundert, die auch Nikolausbriefe zur Angelegenheit Rothads enthält, geht mit dem Codex D 38 der Vallicelliana vielleicht auf eine gemeinsame Quelle zurück[44]. D 38 überliefert aber nur elf Briefe, die auf Passagen pseudo-isidorischer Stücke folgen. Interessant erscheint für die Zusammenstellung in diesem Fall, daß hier die letzten drei Lagen Nikolausbriefe bieten.

37 Vgl. n. 517; n. 538, n. 701, n. 701 u. ö.

38 Vgl. hierzu LAPÔTRE, De Anastasio Bibliothecario 99-126 (ND 223-250), PERELS, Nikolaus 242-316, ERTL, Diktatoren 82f., LOHRMANN, Register Johannes 239f. sowie Anm. 12.

39 Zu den folgenden Bemerkungen vgl. das Handschriftenregister 369-378.

40 Zu den folgenden Überlegungen vgl. PERELS, Briefe I und II sowie JASPER, Beginning 3-133, zu Nikolaus 110-125; fortlaufend sind auch die Verzeichnisse zur handschriftlichen und kanonistischen Überlieferung (unten 369-382) zu vergleichen.

41 Vgl. JASPER, Beginning 111 Anm. 99; zu den Abschriften dieser Sammlung jetzt SCHILLING in Gall. Pont. III/1 49.

42 Vgl. außer JASPER, Beginning, jetzt auch PATZOLD, Episcopus 346-350.

43 JASPER, Beginning 112.

44 JASPER, Beginning 112f. mit Anm. 106 zur weiteren Erläuterung.

Waren die bisher genannten Sammlungen alle thematischen oder rechtlichen Streitfällen zugeordnet, so verweisen die beiden Pariser Handschriften Ms. lat. 1557 (mit einem späteren Nachfolger im Vallicellianus C 15) und Ms. lat.1458 eher auf regionale Bezüge, denn sie enthalten fast ausschließlich Material zu Angelegenheiten des westfränkischen Reiches. Die Handschrift 1557 enthält 45 Briefe Nikolaus', die dieser geographischen Ausrichtung grundsätzlich entsprechen; es folgen 27 Schreiben Hadrians II. sowie zwei weitere Schriftstücke Nikolaus' I.[45]. Gegen die lange Zeit dominierende Ansicht scheint inzwischen Paris Ms. lat. 1557 im Vergleich zum Parisinus 1458 nicht nur deshalb wichtiger, weil eine kodikologische Untersuchung der Randnotizen zu einer früheren Datierung geführt hat und die Handschrift demnach zwischen 872 und 882 in der Kathedrale von Laon geschrieben sein muß[46], sondern auch der Kontext der Handschrift macht sie besonders interessant[47]. Gehört diese Sammlung wohl in den Kreis um Bischof Hinkmar von Laon, so ist Paris Ms. lat. 1458 vielleicht auch mit diesem Kreis verwandt; sie wurden jedoch wahrscheinlich in Beauvais zusammengestellt[48]. Aber Briefsammlungen enthalten keinesfalls ausschließlich Briefe, denn in der Handschrift Ms. lat. 1557 findet sich inmitten einer Folge von Briefen Nikolaus' I. dessen Privileg für Corbie[49] in einer sehr verläßlichen Form. Nimmt man diesen Befund ernst, so ergibt sich die Frage, welche Rolle der schon genannte Bischof Odo von Beauvais bei der Zusammenstellung der Handschrift gespielt haben könnte. Seine Person, durch eine wichtige Legation nach Rom 863 belegt, verbindet die beiden nordfranzösischen Orte, wenn man seine Karriere vom Abbatiat in Corbie auf den Bischofssitz von Beauvais berücksichtigt[50].

Das genannte Privileg für Corbie in diversen Briefsammlungen scheint deshalb auch einen Schlüssel zur Überlieferung des Nikolaus-Schrifttums zu bieten. Schon Ernst PERELS hatte bei seiner Beschreibung der Handschriften zu den Nikolaus-Briefen[51] auf die mögliche gemeinsame Quelle von Vallicellianus C 15, Parisinus 3859A und Parisinus 1557 verwiesen. Alle drei Handschriften enthalten außer Nikolausbriefen das zitierte Corbie-Privileg. Könnte man vielleicht wegen dieses Befundes sogar eine gemeinsame Herkunft in Corbie vermuten? Dies würde die Bedeutung dieser Abtei für die Überlieferung der Briefe Nikolaus' I. und eventuell auch die Rolle Odos von Beauvais, der ja diese Urkunde ins Westfrankenreich mitbrachte und *in persona* als Bindeglied zwischen Corbie und Beauvais gelten kann, in ein neues Licht stellen. Da zudem

45 JASPER, Beginning 113.

46 Nach John Joseph CONTRENI, Codices Pseudo-Isidoriani: The Provenance and Date of Paris, B. N. MS lat. 9629 (Viator 13/1982, 1-14, ND: DERS., Carolingian Learning, Masters and Manuscripts [Variorum Collected Studies Series 363, Aldershot 1992, 1-14]) bes. 9ff. gehörte diese Handschrift ursprünglich der Randnotizen wegen mit dem Pseudo-Isidor-Manuskript Paris, Bibl. nat., Ms. lat. 9629 zu einem gemeinsamen Codex.

47 Vgl. Catalogue Général des Manuscrits Latins, Tome 2, bearb. von Philippe LAUER (Paris 1940) 65f.

48 Vgl. bereits Henri OMONT, Recherches sur la Bibliothèque de l'Église cathédrale de Beauvais (Mémoires de l'Institut national de France. Académie des inscriptions et belles-lettres 40, Paris 1914) 74f.

49 Vgl. n. 623; zur anderen Überlieferungsstituation des Benediktsprivilegs für Corbie vgl. BÖHMER-HERBERS 374.

50 Vgl. das Lebensbild bei GRIERSON, Eudes I^{er} und BOSHOF, Odo.

51 PERELS, Briefe I 569 (vgl. dort auch 555).

jüngst die Redaktion der pseudoisidorischen Dekretalen dort angesiedelt worden ist[52], wird Corbies Rolle für die Papstgeschichte des 9. Jahrhunderts zu überdenken sein.

Ebenfalls aus Beauvais stammt die älteste Sammlung mit sechzehn Briefen zu den Auseinandersetzungen Nikolaus' I. mit Byzanz im Cod. Vat. lat. 3827 der ebenso viel Material zu gallischen Konzilien enthält[53]. Der in diesem Streit besonders wichtige Brief, der Roms Position als *prima sedes* unterstreicht[54], ist in der Handschrift sogar ein zweites Mal als Insert enthalten, was auf verschiedene Traditionen verweisen könnte. Abgerundet wird diese Handschrift, von der zahlreiche weitere abhängen[55], mit dem Antwortschreiben des Papstes an die Bulgaren[56]. Sowohl n. 777 als auch 822 wurden aber vielfach von späteren Reformkanonisten zitiert; die Überlieferung in Vat. lat. 3827 könnte hierfür einen Ausgangspunkt geboten haben.

Die Interessen der Zusammensteller lassen sich vielleicht dann besser fassen, wenn der Kontext der Nikolausbriefe innerhalb der (nicht immer in der heutigen Form ursprünglich bestehenden) Handschriften deutlich gemacht wird und darüber hinaus aber die Abfolge der Nikolaus-Briefe selbst thematisiert wird, jedoch ist dieser Schritt in einer knappen Einleitung nicht zu leisten[57]. Neben diesen wichtigen Sammlungen gibt es weitere, die heute nicht mehr vorhanden sind, wie die Sammlungen in Trier oder in Le Mans, die wir aus den Acta pontificum Cenomannis aus dem 11. Jahrhundert kennen. Dort heißt es, aus Rom überbrachte Reliquien in Le Mans seien niedergelegt und Schreiben in einem Buch, in dem man die Papstbriefe gesammelt habe, eingetragen worden[58]. Daneben ist die Einzelüberlieferung zu berücksichtigen[59]. Insgesamt scheinen vor allem Streitigkeiten die Überlieferungschancen zur Aufzeichnung und Aufbewahrung gefördert zu haben. Theologische und kirchenrechtliche Diskussionen fanden wohl bei den Kontrahenten oder bei den Siegern vielfach ein so großes Interesse, daß sie bestimmte Papstbriefe gebündelt aufheben wollten und davon sogar weitere Abschriften entstanden.

Mit der Briefüberlieferung hängen Fragen nach Quantitäten und nach dem Verhältnis von erhaltenem und nicht erhaltenem Schriftgut zusammen. Während die Urkunden nur gelegentlich bei der Nennung von Vorurkunden aus dem eigenen Pontifikat Deperdita erkennen lassen, wird in den Briefen häufig – gerade weil die Briefsammlungen auch sachlich zusammenhängende Angelegenheiten behandeln – auf weitere frühere Schreiben verwiesen. In den Editionen der Briefe – soweit sie kommentiert sind – wird in solchen Fällen oft nur angemerkt, daß diese Schreiben nicht mehr existieren, während in Regestenwerken hieraus meist eine eigene Regestennummer entsteht. Dabei wird versucht, die inhaltliche Substanz zu rekonstruieren und diesen

52 Klaus ZECHIEL-ECKES, Fälschung als Mittel politischer Auseinandersetzung. Ludwig der Fromme (814-840) und die Genese der pseudoisidorischen Dekretalen (Nordrhein-Westfälische Akad. der Künste, Vorträge G 428, Paderborn u. a. 2011); kritisch zu Zechiel-Eckes PATZOLD, Episcopus 221-226.

53 Zu Cod. Vat. lat. 3827, der inzwischen dem 9. Jahrhundert zugewiesen ist, vgl. allgemein HARTMANN, in: MG Conc. III 349 und MORDEK, Bibl. capitularium 858f. und 862f.

54 N. 777.

55 MORDEK, Bibl. capitularium 858f.

56 N. 822.

57 Vgl. hierzu künftig meinen Beitrag: Nikolaus I. Überlieferung und Bedeutung.

58 Vgl. z. B. n. †681. Zu Le Mans jetzt auch WEIDEMANN, Bischofsherrschaft und Königtum.

59 Vgl. JASPER, Beginning 115 mit Anm. 119, der auf PERELS verweist.

verlorenen Brief so genau wie möglich nach Zeit und Kontext zu situieren. Auch lassen die Briefe oft expliziter als Urkunden die Schriftstücke oder die persönlichen Bitten erkennen, die zu den jeweiligen päpstlichen Äußerungen führten. Abweichend von einer allgemeinen Urkundenbitte oder -intervention wird in vielen Papstschreiben der Inhalt der Bezugsbriefe resümiert. Insofern erschließen die vorgelegten Regesten in der Gesamtheit der einzelnen Nummern ein viel breiteres Netz der päpstlichen Kommunikation als in den Editionen der überlieferten Briefe erkennbar wird. Das zeigt, wie vielfältig die Korrespondenz eines Papstes im 9. Jahrhundert sein konnte. Vergleicht man diese Ergebnisse, die sich unter anderem aus den Regesten Nikolaus' I. ergeben, unter dem Aspekt der Schriftlichkeit mit späteren Jahrhunderten, so scheint erst wieder im 11. Jahrhundert eine vergleichbare Breite erreicht worden zu sein, sieht man von dem zweiten herausragenden Pontifikat des 9. Jahrhunderts, demjenigen Johannes' VIII. (872-882), ab[60].

Jedoch gilt es, einen besonders wichtigen Befund festzuhalten, der die „karolingische" Papstgeschichte verdeutlicht: Selbst für die Auseinandersetzung Nikolaus' I. mit Byzanz bleibt richtig, daß fast die gesamte Überlieferung zum päpstlichen Schriftverkehr nördlich und westlich der Alpen deren Kenntnisse bis heute gesichert hat. Die Werkstätten der Erinnerung lagen im Westfrankenreich, nicht in Italien, wenn wir die Ursprungsorte der meisten erhaltenen Briefsammlungen betrachten. Dies dürfte auch für die beteiligten Personen gelten. Besonders ragen Zentren wie Beauvais, Reims, Laon und Rouen heraus, denen man das Kloster Corbie[61] hinzufügen könnte.

VI. Concilia und Streitschriften

Auch Konzilsakten haben päpstliche Äußerungen vor dem Vergessen bewahrt; vier oder fünf Nikolausbriefe entstammen zum Beispiel den Akten zum Konzil in Konstantinopel 869/70, deren älteste Handschriftenüberlieferung nach Norditalien, aber indirekt sogar nach Rom verweist[62]. Dazu treten Schriftstücke, die zuweilen rückblickend den alten Briefwechsel mit den früheren Schreiben zur Auseinandersetzung mit Byzanz enthalten[63]. Die schon genannte Handschrift des Vaticanus latinus 3827 mit der Überlieferung zur Auseinandersetzung mit Byzanz stammt aus Beauvais. Das einschlägige Material war wohl in dieser Gegend in einer bestimmten Phase auch deshalb wichtig, weil hier konziliare Entscheidungen und oder Streitschriften vorbereitet wurden. Wenn Aeneas von Paris seine Schriften gegen die Griechen mit aktuellen Bezügen verfassen wollte, konnte er nicht ohne weiteres auf die Argumentationen verzichten, welche er in den verschiedenen Briefen des Papstes schon zusammengestellt fand. Darüberhinaus füllten Briefe und Konzilsentscheidungen aber den Vorrat an Vorwürfen und Argumenten auf, und hier diene die Handschrift Vat. lat. 3827 wiederum als Beispiel dafür, daß viele Papstbriefe gemeinsam mit Konzilsakten, Streitschriften und Kanonessammlungen überliefert wurden. Offensicht-

60 Vgl. zu Johannes VIII. oben V mit Anm. 4.
61 Vgl. oben XIIIf. mit Anm. 49-52.
62 Vat. lat. 4965 und Vat. lat. 5749.
63 Vgl. zum Beispiel unten n. 831.

lich dokumentieren die Äußerungen Nikolaus' I. mehrfach nicht nur persönliche und institutionelle Kontakte, sondern ihr rechtlicher Gehalt erregte außerdem zuweilen aktuelles Interesse. Deshalb gilt: Der Überlieferungskontext in der Karolingerzeit legte zuweilen schon den Grund für die Rezeption in späteren Sammlungen. Insofern unterschieden sich die Briefe Nikolaus' I. bereits von dem Schriftgut, das zum Beispiel im Codex Carolinus unter stärker aktuell (staats-) politischen Aspekten gesammelt wurde[64].

VII. Auswahlkriterien der Rezeption: Die Interessen der kanonistischen Kompilatoren vom 9. bis zum 12. Jahrhundert

Trotz dieser Voraussetzungen im Westfrankenreich gingen Verlautbarungen Nikolaus' I. anfangs nur zögerlich in die kanonistischen Sammlungen ein[65]. Während die Briefsammlungen im wesentlichen im Westen entstanden, gab es in den Konzilsakten von Worms, also im östlichen Frankenreich, schon 868 frühe Rezeptionsspuren von Nikolausbriefen[66]. Wenig später finden sich Äußerungen Nikolaus' I. im Pittaciolus im Westfrankenreich[67]. Der nächste Beleg[68] steht bei Regino von Prüm am Ende des 9. Jahrhunderts in seinem Sendhandbuch „De synodalibus causis", der seine Zitate wohl aus einem heute verlorenen Trierer Codex entnahm (Kopie Bibl. Vallicelliana J. 76), den vielleicht schon Bischof Adventius von Metz angelegt hatte[69].

Viele Fragmente bietet die Collectio der Bibliothèque de l'Arsenal aus dem 11. Jahrhundert, die eine gewisse Nähe zur Collectio Britannica und zu Ivos Dekret aufweist[70]; dies betrifft besonders mehrere Briefauszüge für Tado von Mailand. Blickt man auf die zeitliche Abfolge, so scheinen zunächst diejenigen Passagen der Briefe Nikolaus' ein Interesse der Kanonisten gewonnen zu haben, die Ehebestimmungen und ggf. in diesem Zusammenhang anfallende Bußen betrafen, erst später einzelne Absätze – vielfach aus den Briefen nach Byzanz –, die den päpstlichen Vorrang und Primat akzentuierten. Für beides hielten aber die Sammlungen mit Nikolausbriefen reichhaltiges Material bereit.

64 HACK, Cod. Carolinus.
65 JASPER, Beginning 116-125. Zu diesem Abschnitt vgl. die Zusammenstellung der kanonistischen Überlieferung unten 377-380.
66 Vgl. MG Conc. IV 291-307.
67 MG Conc. IV 2, 91 und öfter.
68 N. 843.
69 Vgl. Staubach, Herrscherbild 154-167.
70 FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f.; Lotte KÉRY, Kanonessammlungen als Fundorte für päpstliche Schreiben (Das Papsttum und das vielgestaltige Italien [wie Anm. 21] 275-298).

VIII. Eigenart und Bedeutung der Regesten zu Papst Nikolaus I.

Berücksichtigt man die hier nur kurz skizzierten Quellengruppen, auf denen die vorgelegten Regesten basieren, so machen Entstehungs- und Überlieferungskontexte deutlich, wie sehr das Bild des großen Nikolaus von den Verfassern der Vita Nicolai, von den Anlegern der Brief- und Kanonessammlungen, aber auch von der zuvor notwendigen Initiative der Bittsteller abhing und vor diesem Hintergrund gewürdigt werden muß. Die Aufarbeitung der Verflechtung der Überlieferung, der Erschließung zahlreicher Deperdita im brieflichen Bereich, der Grundstruktur der kanonistischen Rezeption sowie weitere der hier nur kurz angesprochenen Aspekte[71] dürften den Wert und den Nutzen des neuen Nachschlagewerks in großem Maße bestimmen. Die Struktur der Überlieferung bedingt es aber, daß ein Regestenwerk, das traditionell stärker auf Urkunden und auf historiographische Notizen abhebt, durch die Überlieferungssituation mit der für diese Zeit außergewöhnlichen Regestendichte vor ganz besonderen Schwierigkeiten stand. Grundsätzlich gelten die im Vorwort zum ersten Faszikel hervorgehobenen Redaktionsprinzipien[72], allein um gleichmäßige Nutzungschancen der aufeinanderfolgenden Faszikel sicherzustellen. Jedoch sind einige durch die skizzierte Überlieferungssituation zu Nikolaus I. sowie durch den Fortschritt der Forschung bedingte Besonderheiten kurz hervorzuheben.

1) Die Regestierung ausgesprochen langer Briefe, die teilweise wiederholt die komplizierte Vorgeschichte mit Personen und Orten benennen, wie im Falle der Korrespondenz mit Kaiser Michael I. und dem Patriarchen Photios, führt in einzelnen Fällen zur Reduktion der inhaltlichen Substanz, um die jeweiligen Regesten noch benutzbar zu halten.

2) Die Erwähnung früherer Schreiben und Aktionen in den Briefen – so zum Beispiel bei mehrfachen Appellationen – konnte nicht in jedem Fall in einzelne Regesten gegossen werden. Die Praxis, nach der aus Erwähnungen vor allem für die urkundliche Überlieferung die Deperdita gewonnen werden, stößt im Fall einer dominanten Briefüberlieferung zuweilen an ihre Grenzen. Dennoch wurde sie grundsätzlich beibehalten, jedoch muß hier und dort mit Uneinheitlichkeiten oder mit nicht zuzuordnenden Erwähnungen (zumal in den verschiedenen Streitschriften) gerechnet werden.

3) Jede feinmaschige Präsentation der Kommunikationsstruktur besitzt Grenzen und folgt bestimmten Prinzipien. So wurden für die in Rom vorgetragenen Bitten nur dann eigene Regesten ausgewiesen, wenn diese Bitte auch außerhalb des päpstlichen Schriftstücks anderweitig belegt ist oder präzise vom Zeitpunkt der Ausstellung eines Briefes oder einer Urkunde unterschieden werden kann. Analoges gilt für die Regesten zu Empfang und Beauftragung der Legaten oder Boten. Auch hier mußte die Erwähnung über eine einzelne Papsturkunde oder einen -brief eine weitere Notiz aufweisen, um zu eigenen Einträgen zu führen. Übergabe und Empfang von Schriftstücken führten bei Boten/Legaten dann zu zwei Regesten, wenn die jeweiligen Akte zeitlich differenziert werden konnten.

71 Vgl. künftig hierzu Klaus HERBERS, Nikolaus I. Überlieferung und Bedeutung.
72 BÖHMER-HERBERS, RI I, 4, 2, 1 XIf.

4) Die kanonistische Rezeption wurde ihrer Bedeutung wegen so sorgfältig und so vollständig wie möglich erfaßt, jedoch waren auch hier aus arbeitsökonomischen Gründen Grenzen gesetzt. Insgesamt wurde den durch die Literatur bekannt gemachten Hinweisen nachgegangen, hinzu kamen eigene Funde bei der Sichtung handschriftlicher Überlieferung in Archiven und Bibliotheken. Da aber zuweilen nur sehr kurze Passagen breit rezipiert wurden, die schon Ernst PERELS in seiner Epistolae-Ausgabe der Monumenta belegt hatte, wurde in solchen Fällen nicht immer jedes Zitat ausgewiesen, um eine Publikation nicht „ad kalendas Graecas" zu vertagen, jedoch bieten beispielsweise die Suchmöglichkeiten bei Linda FOWLER-MAGERL[73] oder an verschiedenen Orten im Internet Möglichkeiten, bei speziellem Interesse die in die Regesten aufgenommenen Angaben zu ergänzen. Bei den nicht gedruckten Kanonessammlungen wurden in der Regel ein oder mehrere Leithandschriften konsultiert[74]. Daß im Laufe der Bearbeitungszeit die Forschung voranschritt und gegebenenfalls den Wert und das Verhältnis der Handschriften mit Blick auf die eine oder andere Kanonessammlung anders einschätzt, konnte nicht stets (wie gegebenenfalls bei der Collectio tripartita nötig) zu neuen Überarbeitungen führen. Ständige Revisionen wären zum Beispiel auch bei den Zusammenstellern möglich gewesen. Äußerten sich noch bei Beginn der Regestenarbeit viele renommierte Kanonisten, daß man die Collectio tripartita sicher Ivo von Chartres zuschreiben könne, so sind inzwischen wieder größere Zweifel aufgetaucht; sogar die Panormia wird nicht mehr grundsätzlich als Werk Ivos angesehen[75]. Hier konnte in den Regesten nur noch dem Autornamen ein Fragezeichen hinzugefügt werden. Einige der nach Leithandschriften verwendeten Kanonessammlungen sind inzwischen – teilweise – als Vorabpublikationen im Netz verfügbar. Dies gilt zum Beispiel für die Sammlung des Polycarp, aber auch für weitere, Ivo von Chartres zugeschriebene Sammlungen oder für die Aufarbeitung der Überlieferung bei Pseudo-Isidor[76]. Hier kann ein Regestenwerk nicht jeder, manchmal täglich geänderten Netzversion nachjagen. Allerdings dürften die in großem Maße in Klammern verzeichneten Binneninitien eine schnelle Suche und Nachrecherche neuer Editionen möglich machen. Außerdem bieten die genannten Verzeichnisse zur kanonistischen Überlieferung[77] weitere Orientierung.

5) Die Register wurden für die gesamte Zeit von 844-867 angelegt und dürften auch die Nutzung des ersten Faszikels weiter erleichtern. Die hier vorgelegten Regesten Nikolaus' I. werden bald von einem kleineren Faszikel zu Hadrian II. ergänzt werden, das dann die kompletten Register zu den Jahren 844-872 (einschließlich der Orts- und Personenregister) enthält.

---

73 FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum.

74 Für die Überlassung von Mikrofilmen danke ich herzlich den Monumenta Germaniae Historica und dem Stephan Kuttner Institute of Medieval Canon Law (beide München).

75 ROLKER, Earliest Work of Ivo of Chartres 121f., vgl. n. 711.

76 http://project.knowledgeforge.net/ivo/tripartita.html (Stand 02.04.2012). Herr Przemysław Nowak (Warschau) machte mich dankenswerterweise auf folgende Bestände aufmerksam: Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 13656 (Quentin) und Rom, Bibl. Vat., Cod. Reg. lat. 973. Zu Pseudo-Isidor vgl. zum Beispiel inzwischen SCHON: http://www.pseudoisidor.mgh.de/ (Stand 04.02.2012) und zu Polycarp FUHRMANN: http://www.mgh.de/datenbanken/kanonessammlung-polycarp/?sword_list[0]=polycarp (Stand 02.04.2012).

77 Vgl. Anm. 72.

IX. Dank

Ein Werk, das den Bearbeiter inzwischen über Jahrzehnte begleitet hat, ist durch Hilfe und Anregungen vieler mitgestaltet worden, denen ich an dieser Stelle sicher nicht angemessen danken kann. Da – wie in der Einleitung des ersten Faszikels kommentiert – zunächst die gesamten Papstregesten von 844-911 erarbeitet wurden, gebührt den dort genannten Personen für die Hilfe in der Anfangsphase auch hier nochmals der ausdrückliche Dank. Nach der Publikation der Papstregesten 844-858 im Jahre 1999 haben aber ein gutes Jahrzehnt weitere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an der Fertigstellung des schon weit vorangeschrittenen Manuskripte zu Nikolaus I. und Hadrian II. mitgewirkt. Dies waren in einer ersten Phase vor allem Herr Dr. Matthias Maser, der nach seinem Beitrag zur besseren Präsentation der Arsenius-Legation, vor allem bei Fragen der elektronischen Textverarbeitung, Formatierung und Gestaltung des Drucks immer wieder hilfreich zur Seite stand. Herr Dr. Gordon Blennemann hat sich in großem Maße um die Ergänzung und Kommentierung der Überlieferungen in den kanonistischen Werken sowie um die Gestaltung der Register verdient gemacht. Veronika Unger, die inzwischen die Bearbeitung der Regesten Papst Johannes' VIII. übernommen hat, unterstützte vor allem die Vereinheitlichungsarbeiten, paßte das Abkürzungsverzeichnis an und machte ebenso durch ihren Spürsinn wiederholt auf kleine und größere Fehler oder Unebenheiten, auf noch fehlende Verweise und Weiteres aufmerksam.

In der Abschlußphase haben (in alphabetischer Reihenfolge) mehrere Hilfskräfte des Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte und historische Hilfswissenschaften in Erlangen die Arbeiten unterstützt, von denen David Denninger, Claudia Kramer, Judith Werner, Luise Laube (jetzt Laufer), Christina Oikonomou und besonders Katharina Götz namentlich hervorgehoben seien. Ihnen allen gebührt mein herzlicher Dank, der sich mit der Hoffnung verbindet, daß die Mitarbeit auch für die eigenen Interessen und die methodische Orientierung Früchte getragen hat und tragen wird.

Über den Bearbeitungsort Erlangen hinaus steht ein solches Werk jedoch in einem größeren Kontext. Die Aufenthalte im Deutschen Historischen Institut in Rom und in Paris profitierten vom freundlichen Empfang der dortigen Verantwortlichen (Prof. Dr. Michael Matheus, Prof. Dr. Werner Paravicini, Prof. Dr. Gudrun Gersmann). Prof. Dr. Rolf Große (Paris) begleitete das Werk mit Interesse. Der Austausch mit Prof. Dr. Wilfried Hartmann (Tübingen) war ebenso förderlich wie derjenige mit Prof. Dr. Ernst-Dieter Hehl (Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz) und Dr. Detlev Jasper (MGH München), deren Erfahrungen bei der Bearbeitung der Concilia-Editionen mir zugute kamen. Fruchtbar wurde auch der Austausch mit den Kollegen, die weitere Karolinger-Regesten bearbeiteten, Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) und Prof. Dr. Irmgard Fees (Marburg, jetzt München).

Verzögert, aber auch bereichert hat das Werk schließlich die Tatsache, daß die Betreuung der Tübinger Arbeitsstelle mit den Mitarbeitern und früheren Kollegen Dr. Karl Augustin Frech und Dr. Ulrich Schmidt seit 2005 in meine Verantwortung überging. Dazu trat der Austausch mit den verschiedenen Projekten und Mitarbeitern der Pius-Stiftung, als deren Sekretär ich seit 2005 fun-

gieren darf. Mein Vorgänger Prof. Dr. Rudolf Hiestand (Düsseldorf) hat auch für diesen Band der Papstregesten wertvolle Hinweise gewährt, wofür ihm herzlich gedankt sei.

Die Zusammenarbeit mit dem Sekretär der Regestenkommission, Herrn Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig, war vertrauensvoll und bis zum Abschluß der Arbeiten stets förderlich. Das Manuskript wurde 2010 von Prof. Dr. Rudolf Schieffer begutachtet und zum Druck empfohlen. Hierfür sei auch an dieser Stelle Dank gesagt. Verdienste um die Druckvorlage und den Druck selbst haben Dr. Matthias Maser in Erlangen sowie Henrike Höffeler und Olaf Meding M.A. an der Akademie in Mainz. Prof. Dr. h.c. mult. Dr. Dr. Harald Zimmermann mußte Geduld mit seinem früheren Schüler haben, die sich hoffentlich gelohnt hat. Der vorliegende Band mit dem „Kernstück“ der Papstregesten der Karolingerzeit, das ich im Pontifikat Nikolaus’ I. sehe, sei ihm deshalb herzlich gewidmet.

Erlangen, am 25. März 2012 Klaus Herbers

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

a.	annus
AASS	Acta Sanctorum (Antwerpen 1643ff.)
AB	Analecta Bollandiana
abb.	abbatia, abbates, abbaye, abbazia, abbaziale
Abh.	Abhandlung(en)
– Göttingen	Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen (und entsprechend für andere Akademie-Abhandlungen)
acq.	acquisition
add.	additio, additus
AfD	Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde
AHC	Annuarium historiae conciliorum
AHP	Archivum historiae pontificiae
AkKR	Archiv für katholisches Kirchenrecht
AKuG	Archiv für Kulturgeschichte
Anal.	Analecta
– iur. pont.	Analecta iuris pontificii
Anf.	Anfang
Anm.	Anmerkung
Ann.	Annales, Annalen, Annalista, Annuarium
– imp.	Annales imperii
Anz.	Anzeiger
AÖG	Archiv für Österreichische Geschichte
App.	Appendix, Appendice
Arch.	Archivum, Archiv, Archives, Archivio, Archivo, archivalisch
– cap.	Archivio capitolare, Archivo capitular
– com.	Archivio comunale
– Cor. Aragón	Archivo de la Corona de Aragón
– dép.	Archives départementales
– dioc.	Archivio diocesano
– ECA	Archivio dell’ente comunale di assistenza
– eccl.	Archives ecclésiastiques
– gén., gen.	Archives générales, Archivo general
– hist.	Archives historiques
– mun.	Archives municipales
– nat.	Archives nationales
– stor. Ital.	Archivio storico italiano

– stor. Rom.	Archivio della società Romana di storia patria
– Vat.	Archivio Vaticano
– Zs.	Archivalische Zeitschrift
archéol.	archéologique
archiep.	archiepiscopus
Arm.	Armadio
Art.	Articulus, Artikel
AUF	Archiv für Urkundenforschung
Aufl.	Auflage
Aug., aug.	August, Augustus, Augustensis, augustus
B.	Bischof
b.	beatus
Barb.	Barberinus
Bd./Bde.	Band/Bände
BECh	Bibliothèque de l'École des chartes
ben., bén.	benediktinisch, bénédictin
Best.	Bestand
BHL	Bibliotheca Hagiographica Latina
bibl.	bibliothecarius
Bibl.	Biblioteca, Bibliothek, Bibliothèque
– cap.	Biblioteca capitolare
– civ.	Biblioteca civica
– com.	Biblioteca comunale, Bibliothèque communale
– Guarn.	Biblioteca Guarneriana
– Marc.	Biblioteca Marciana
– Ms.	Biblioteca manuscriptorum
– mun.	Bibliothèque municipale
– nat.	Bibliothèque nationale de France
– naz.	Biblioteca nazionale
– naz. Centr. Conv. Soppr.	Biblioteca nazionale Centrale, Conventi Soppressi
– naz. Univ.	Biblioteca nazionale Universitaria
– rer. Germ.	Bibliotheca rerum Germanicarum
– roy.	Bibliothèque royale
– stat.	Biblioteca statale
– Vat.	Biblioteca Apostolica Vaticana
Bollet.	Bollettino, Bulettino
Brit.	Britannicus, British
Brit. Lib.	British Library
BSS	Biblioteca della società di storia subalpina
Bt.	Bistum

Bull.	Bullarium
Bullet.	Bulletin, Bulletino
– stor. ital.	Bulletino dell'Istituto storico italiano
byz.	byzantinisch, byzantin
Byz. Zs.	Byzantinische Zeitschrift
C.	Causa
c.	canon, caput
can.	canon(es)
cap.	capitulum, capitolare, capitulo, capitular
– app.	capitoli appendici
card.	cardinalis
Cart.	Cartella
cas.	casetto
cat.	catalogus, catalogue
– abb.	catalogus abbatum
– ep.	catalogus episcoporum
– Vat.	catalogus Vaticanus
cath.	catholic, catholique
cf.	confer
Chr.	Chronik, C(h)ronica, Chronicon, Chronique, Cronaca
– pont.	Cronica, Chronicon pontificum
– univ.	Chronica universalis, chronicon universale
civ.	civica
Cod.	Codex, Codice
– Barb. lat.	Codex Barberinus latinus
– dipl.	Codex diplomaticus, Codice diplomatico
– Germ. dipl.	Codex Germaniae diplomaticus
– graec.	Codex graecus
– Guelf. Helmst.	Codex Guelferbytanus Helmstadiensis
– Marc. lat.	Codex Marcianus latinus
– Marc. gr.	Codex Marcianus graecus
– misc.	Codex miscellaneus
– Ottobon. lat.	Codex Ottobonensis latinus
– Ottobon. graec.	Codex Ottobonensis graecus
– Pal. lat.	Codex Palatinus latinus
– prob.	Codex probationum
– Regin. lat.	Codex Reginensis latinus
– Sessor.	Codex Sessorianus
– Vat. graec.	Codex Vaticanus graecus

– Vat. lat.	Codex Vaticanus latinus
Coll.	Collectionum, Collectio, Collection, Collezione
– de textes	Collection de textes pour servir à l'étude et l'enseignement de l'histoire
com.	communalis, communal, comunale
conc.	concilium, conciles
Conc.	Concilia, siehe MG
– coll. reg.	Conciliorum collectio regia
cons.	consecratio(ne)
Const.	Constitutiones, siehe MG
cont.	continuatio
Cop.	Copiale
Corp.	Corpus
– Christ.	Corpus Christianorum
– Cont. Med.	Corpus Christianorum, Continuatio Medievalis
CSEL	Corpus Scriptorum Ecclesiasticorum Latinorum
D.	Distinctio
DA	Deutsches Archiv für Erforschung (bis 1944: der Geschichte) des Mittelalters
DAC	Dictionnaire d'Archéologie Chrétienne
DAr.	Diplom Arnolfs, siehe MG DD Arn
DD Karol.	Diplomata Karolinorum
Dep.	Deperditum
dép.	départemental
ders., dems., dens.	derselbe, demselben, denselben
Dez.	Dezember
DHGE	Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques (Paris 1912f.)
DHI	Deutsches Historisches Institut
diac.	diaconus
dies.	dieselbe
Dig. Just.	Digesten Justinians
dioc.	diocesano
Dipl., dipl.	Diplomata, Diplomatik, diplomatisch, diplomaticus, diplomatico
Diss.	Dissertation
– (masch.)	Dissertation (maschinenschriftlich)
div.	divers, diverse
DKdGr.	Diplom Karls des Großen, siehe MG DD Kar. 1
DLD	Diplom Ludwigs des Deutschen, siehe MG DD LD
DLoI.	Diplom Lothars I., siehe MG DD Lo I
DLuII.	Diplom Ludwigs II., siehe MG DD L II
Dombibl.	Dombibliothek

dt.	deutsch
Dt. Chr.	Deutsche Chroniken, siehe MG
Eb.	Erzbischof
Ebt.	Erzbistum
ECA	Ente comunale di assistenza
eccl.	ecclesia, ecclesiastical, ecclesiasticus, ecclésiastique
ÉCh	École (nationale) des chartes
ed.	edidit
EHR	The English Historical Review
ep.	episcopus
episc.	episcopalis, episcopale
Epist.	Epistola, Epistolae
– pont. Rom.	Epistolae pontificum Romanorum
– sel.	Epistolae selectae, siehe MG
Erg.-Bd.	Ergänzungsband
Erw.	Erwähnung
Exz.	Exzerpt
fac.	faculté
Facs.	Facsimile
fasc.	fasciculum
Feb.	Februar
FJG	Fontes iuris Germanici antiqui, siehe MG
Fl.	Fluß
FMASt.	Frühmittelalterliche Studien
Fol., fol.	Folio, folio
Forsch.	Forschung(en)
fragm.	fragmentarisch
franç.	français
FS	Festschrift
FSI	Fonti per la storia d'Italia
Gall.	Gallia
Gall. christ.	Gallia christiana
– nov.	Gallia christiana novissima
Gall. Pont.	Gallia Pontificia
geb.	geboren
Gen.	Genesis
gen., gén.	general, général
Gen. LArch.	Generallandesarchiv

Germ.	Germania, Germanicus
Ges.	Gesellschaft
Gesch.	Geschichte
Gesch. Bll.	Geschichtsblätter
gest.	gestorben
Gf.	Graf
Gfsch.	Grafschaft
GGA	Göttingische Gelehrte Anzeigen
GGN	Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen
GP	Germania Pontificia
Gr.	(der) Große
Gud. lat.	Gudianus latinus
hebr.	hebraicus, hebräisch
Hg.	Herausgeber, Herausgeberin(nen)
HHSt. Arch.	Haus-, Hof- und Staatsarchiv
Hist., hist.	Historia, Historie, History, historicus, historical, histórico, historisch, historique
– Conc.	Histoire des conciles
– ep.	Historia episcoporum
– Vjsch.	Historische Vierteljahresschrift
HJb.	Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft
Hs(s)., hs.	Handschrift(en), handschriftlich
– Abt.	Handschriftenabteilung
HZ	Historische Zeitschrift
Hzg.	Herzog
Hzgt.	Herzogtum
ibid.	ibidem
id.	idus
imp.	imperator, imperatorius, imperante, imperium
incarn.	incarnatio
ind.	indictio
inscr.	inscriptio(nes), inscription(s)
Inst.	Institutiones
Instr.	Instrumenta
IP	Italia Pontificia
Ital., ital.	Italia, italiano, italienisch
J	Jaffé, Ph., Regesta pontificum Romanorum (1851)
Jan.	Januar

Jb., Jbb.	Jahrbuch, Jahrbücher
JE	Jaffé-Ewald, Regesta pontificum Romanorum (1885-1888)
JK	Jaffé-Kaltenbrunner, Regesta pontificum Romanorum (1885-1888)
JL	Jaffé-Löwenfeld, Regesta pontificum Romanorum (1885-1888)
K.	Kaiser
kal.	kalendae
Kar.	Karolinorum
Kard.	Kardinal
– Presb.	Kardinalpresbyter
Kg.	König
Ki.	Kirche
Kl.	Kloster
Kop.	Kopie(n)
Lang.	Langobardi, Langobardicus
LArch.	Landesarchiv
lat.	lateinisch, latin, latino, latinus
Laur.	Laurenziana
LBibl.	Landesbibliothek
LD	Liber Diurnus
Ldl	Libelli de lite, siehe MG
LexMA	Lexikon des Mittelalters
LG	Landesgeschichte
Lib.	Liber, Library
– pont.	Liber pontificalis
Lit.	Literatur
LL	Leges, siehe MG
LThK	Lexikon für Theologie und Kirche
Marc.	Marcianus
MG/MGH	Monumenta Germaniae Historica
– Capit.	Monumenta Germaniae Historica: Capitularia regum Francorum
– Conc.	Monumenta Germaniae Historica: Concilia
– Const.	Monumenta Germaniae Historica: Constitutiones
– DD	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata
– DD Arn	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Arnolfs
– DD Kar. 1	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Pippins, Karlmanns und Karls des Großen
– DD Karl	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Karls III.

– DD L II	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Ludwigs II.
– DD LD	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Ludwigs des Deutschen
– DD LK	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Ludwigs des Kindes
– DD Lo I	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Lothars I.
– DD Lo II	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Lothars II.
– DD Mer.	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden der Merowinger
– DD O I	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Ottos I.
– DD O II	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Ottos II.
– DD O III	Monumenta Germaniae Historica: Diplomata – Die Urkunden Ottos III.
– Dt. Chr.	Monumenta Germaniae Historica: Deutsche Chroniken
– Epist.	Monumenta Germaniae Historica: Epistolae
– Epist. sel.	Monumenta Germaniae Historica: Epistolae selectae
– FJG	Monumenta Germaniae Historica: Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi
– Ldl	Monumenta Germaniae Historica: Libelli de lite
– LL	Monumenta Germaniae Historica: Leges
– Poet. lat.	Monumenta Germaniae Historica: Poetae latini
– SS	Monumenta Germaniae Historica: Scriptores
– SS rer. G.	Monumenta Germaniae Historica: Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi
– SS rer. G. NS	Monumenta Germaniae Historica: Scriptores rerum Germanicarum, Nova Series
– SS rer. Lang.	Monumenta Germaniae Historica: Scriptores rerum Langobardicarum
Mgf.	Markgraf
Migne, PG	Migne, Patrologiae cursus completus, Series Graeca
Migne, PL	Migne, Patrologiae cursus completus, Series Latina
min.	minor, minus
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung
Misc., misc.	Miscellanea, miscellaneus
Mitt.	Mitteilungen
MMFH	Magnae Moraviae Fontes Historici
MÖIG	Mitteilungen des österreichischen Instituts für Geschichtsforschung
Mon.	Monumenta, Monuments
– hist.	Monumenta historica
– hist. patriae	Monumenta historiae patriae
Ms(s).	manuscriptum, manuscripta, manuscrit(s), Manuskript(e)
– can.	manuscriptum canonicum

– div.	manuscrits divers
– franç.	manuscrit français
– franç. nouv. acq.	manuscrits français, nouvelles acquisitions
– hist.	manuscriptum historicum
– lat.	manuscrit latin
– lat. nouv. acq.	manuscrits latins, nouvelles acquisitions
– patr.	manuscriptum patristicum
– Phill.	manuscriptum Phillippicum
– sém.	manuscrit (du) séminaire
– theol.	manuscriptum theologicum
– var.	manuscripta varia
msc.	manuscriptum
mun.	municipal
Mus.	Museum, Musée, Museo
n.	numerus, numéro, Nummer
NA	Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
nat.	national
Nat. Bibl.	Nationalbibliothek
naz.	nazionale
ND	Nachdruck
Necr., necr.	Necrologia, necrologicus
NF	Neue Folge
non.	nonae
not.	notarius
nouv.	nouveau, nouvelle
–acq.	nouvelles acquisitions
– éd.	nouvelle édition
Nov.	November
nov.	novissima
Novel. Iust.	Novellen Iustinians
NS	Nova Series, Nuova Seria, Neue Serie
NU(U)	Nachurkunde(n)
O.	Ort
Okt.	Oktober
Orig.	Original
P.	Papst
p.	pagina
Pal.	Palatinus

part.	partium
Patr.	Patriarch
phil.	philosophisch
philol.	philologisch
Pf.	Pfarrei
PG	siehe Migne, PG
PL	siehe Migne, PL
Poet. lat.	Poetae latini, siehe MG
pol.	politisch
pont.	pontifex, pontificatus, pontificalis, pontifical
Pont. Rom. dipl.	Pontificum Romanorum diplomata papyracea (Rom 1928)
praef.	praefatio
Presb.	Presbyter
preuv.	preuves
priv.	privilegium, privilège, privilegio
prob.	probatus, probationes
Prov.	Provinz
Ps.	Pseudo
PU(U)	Papsturkunde(n)
q.	quaestio
quat.	quaternio
QuF	Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
Reg.	Regest, Regesta, regesto, regestum, Register, registrum
– Dauph.	Regeste Dauphinois
reg.	regia, regionarius
rel.	religieux
Rep.	Repertorium
Rer., rer.	Rerum, rerum
– Germ.	Rerum Germanicarum
Rev.	Review, Revista, Revue
– bén.	Revue bénédictine
– des études byz.	Revue des études byzantines
RH	Revue Historique
RHE	Revue d’histoire ecclésiastique
Riv.	Rivista
– chiesa Ital.	Rivista di storia della chiesa in Italia
Rom.	Romanus, roman
Röm. Hist. Mitt.	Römische Historische Mitteilungen

roy.	royal
RQ	Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte
S	Series
s.	siècle
S., s.	San, Sanctus, Saint, Santo, Santa
saec.	saeculum
SB	Sitzungsberichte
– Berlin	Sitzungsberichte der (königlich-)preußischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (und entsprechend für die Sitzungsberichte anderer Akademien)
scrin.	scriniarius
sec.	secolo
sel.	selecta
Sept.	September
Ser., ser., sér.	Seria, Serie, série, series
Settimane di studio	Settimane di studio del Centro Italiano di studi sull'Alto Medioevo
sez. cam.	sezione camerale
soc.	società, société, society
Span. Forsch.	Spanische Forschungen der Görres-Gesellschaft
SS	Scriptores
– rer. Brit.	Rerum Britannicarum Medii Aevi scriptores, or Chronicles and Memorials of Great Britain and Ireland during the Middle Ages, published under the direction of the Master of the Rolls (London 1858-1896)
– rer. Dan.	Scriptores rerum Danicarum Medii Aevi
– rer. G.	Scriptores rerum Germanicarum, siehe MG
– rer. G. NS	Scriptores rerum Germanicarum, Nova Series, siehe MG
– rer. Ital.	Rerum Italicarum Scriptores 1900ff. (editio altera)
– rer. Lang.	Scriptores rerum Langobardicarum, siehe MG
SS., ss.	Sancti, sancti, santi
StArch.	Staatsarchiv
StBibl.	Staatsbibliothek
stor.	storia, storico
Stud.	Studien, studies, studi, studia
– und Mitt.	Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zisterzienserorden
Suppl.	Supplement
s. v.	sub voce
Terr.	Territorium
Theol., theol.	Theologie, theological, theologicus, theologisch

tit.	titulus
tom.	tomus, tome
UB	Urkundenbuch
Übers.	Übersetzung
Univ., univ.	Universidad, Università, Universität, Université, universalis, universitaire, universitario, Universiteit, University
– Bibl.	Universitätsbibliothek
Urk.	Urkunde(n)
V.	Volk
Vat.	Vaticanus
vesc.	vescovo, vescovado, vescovile
vetr.	vetrina
vgl.	vergleiche
Vjsch.	Vierteljahresschrift
vol.	Volumen
VU(U)	Vorurkunde(n)
VuF	Vorträge und Forschungen
Wiss., wiss.	Wissenschaft, wissenschaftlich
– Mitt.	Wissenschaftliche Mitteilungen
ZGO	Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte
ZRG	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte
– GA	- Germanistische Abteilung
– KA	- Kanonistische Abteilung
Zs.	Zeitschrift

REGESTEN

(858 April 21 – 23, Rom), S. Dionysius 421

Der römische Diakon Nikolaus, Sohn des Regionars Theodor, wird im Beisein Kaiser Ludwigs (II.) von Klerus und Volk in der Kirche des hl. Dionysius einmütig zum Papst Nikolaus (I.) gewählt.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 152; Přerovský II 595f.); Ann. Bertiniani a. 858 (Grat 78); Ann. s. Benigni Divionensis a. 857 (MG SS V 39); Gregor von Catino, Chr. Farfense (Balzani, FSI XXXIV 243); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 819); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1251); Ann. Elnonenses a. 858 (Grierson 146); Ann. Elmarenses a. 856 (Grierson 82); Radulfus Niger, Chr. (Krause 217); Martin von Troppau, Chr. (MG SS XXII 429); Tholomeus von Lucca, Hist. eccl. (MG SS XXXIX 358); Amalricus Augerius, Actus pont. (Muratori, SS rer. Ital. III,2 298); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 293f.). Reg.: J p. 237; JE I p. 342; Böhmer-Mühlbacher^2 1216b; Böhmer-Zielinski 172; Hack, Empfangszeremoniell 609. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 52f.; Dopffel, Kaisertum und Papstwechsel 128-131; Heimbucher, Papstwahlen 173-175; Duchesne, État pontifical 235; Hartmann, Geschichte Italiens III/1 244; Perels, Nikolaus 24-26; Mann, Lives III 9f.; Brezzi, Roma 61f.

Über die Ereignisse berichtet am ausführlichsten der Lib. pont. Dort (und in den davon abhängigen Schriften wie Pseudo-Liudprand, dem Lib. pont. des Petrus Guillelmus/Pierre Bohier und Thomas Ebendorfer) heißt es nur, Kaiser Ludwig, der kurz zuvor Rom verlassen habe, sei bei der Nachricht vom Tod Benedikts III. (n. 420) zurückgekehrt (vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1216a); von einer kaiserlichen Mitwirkung an der Wahl verlautet jedoch nichts. Die übrigen angegebenen Quellenstellen (mit Ausnahme der Ann. s. Benigni Divionensis sowie der Ann. Elmarenses, die jeweils nur eine knappe Notiz bieten) unterstreichen jedoch den kaiserlichen Einfluß auf die Wahl. Am deutlichsten wird dies im Bericht der Ann. Bertiniani: *Nicolaus praesentia magis ac favore Ludoici regis et procerum eius quam cleri electione substitutur*. Da der Bericht des Lib. pont. eine mögliche kaiserliche Anwesenheit schon bei der Wahl nicht ausschließt und da zudem die Ann. Bertiniani weder dem Gewählten noch dem Kaiser besonders wohlwollend gegenüberstehen, darf der maßgebliche Einfluß des Kaisers auf die Wahl als gegeben gelten, den die päpstlich orientierte Berichterstattung verschwieg. Weitere Belege zur Erhebung bieten die Quellennotizen zu den Sedenzzeiten in n. 867. Von dem späteren Papst Hadrian (II.) als Kandidaten berichtet lediglich die Vita Hadriani im Lib. pont. (DUCHESNE II 173), jedoch habe dieser wie beim Tod Leos IV. *diversis argumentis et exquisitis excusationibus* verzichtet. Nikolaus wurde von Papst Sergius II. zum Subdiakon (n. 14), von Papst Leo IV. zum Diakon (n. 157) geweiht, Benedikt III. zog ihn zur päpstlichen Verwaltung heran, vgl. ANDRIEU, Carrière ecclésiastique 97-102. Zur weiteren Vorgeschichte und zur Stellung des Diakons unter den Vorgängerpäpsten vgl. PERELS, Nikolaus 21-24. Sein Vater Theodor ist wohl mit dem 850-857 genannten Theodor *notarius ac scriniarius* identisch, vgl. SANTIFALLER, Elenco 49-51, jedoch gibt DUCHESNE II 167 Anm. 1 zu bedenken, daß zu dieser Zeit *regionarius* eher einen Defensor bezeichnete. Die Datierung ergibt sich aus dem berechenbaren Weihetermin (vgl. n. 424). Schließt man das Todesdatum des Vorgängers (n. 420) in die Überlegungen ein und bedenkt dessen Begräbnis sowie das übliche dreitägige Fasten vor Wahlhandlungen (vgl. n. 350), so dürfte die Wahl nur knapp vor dem Weihetermin gelegen haben. Nach Vinzenz von Beauvais, Speculum hist. war Nikolaus der 103. Papst, laut Frutolf von Michelsberg – Ekkehard von Aura, Chr. univ. a. 858 (MG SS VI 172) der 105., laut Sigebert von Gembloux, Chr. a. 857 (MG SS VI 340) der 106., laut dem Chr. Suevicum univ. (MG SS XIII 65), Bernold von Konstanz, Chr. a. 858 (MG SS V 420) und dem Eulogium (HAYDON, SS rer. Brit. IX,1 244) der 107., laut Amalricus Augerius der 112. Papst.

(858 April 21 – 23, Rom), S. Peter 422

Der Papstelekt Nikolaus wird von seinen Wählern aufgesucht und aus der Peterskirche, in der er sich versteckt hatte, herausgeführt.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 152; Přerovský II 596); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 294). Reg.: J p. 237; JE I p. 342. Lit.: Dopffel, Kaisertum und Papstwechsel 129; Heimbucher, Papstwahlen 173; Mann, Lives III 10; Gussone, Thron 174.

Zur Abholung des Papstes nach seiner Wahl vgl. besonders GUSSONE. Möglicherweise war Nikolaus entgegen dem sonst üblichen Brauch bei seiner Wahl selbst zugegen oder hatte schnell vom Ergebnis erfahren, weil er sich in S. Peter versteckt hielt, wie GUSSONE erwägt. MORRIS, Pope Joan bezieht diesen Passus der Nikolausvita auf die Päpstin Johanna, vgl. hierzu n. † 335 sowie KERNER/HERBERS, Johanna 44-47. Zu datieren ist unmittelbar anschließend an die Wahl Nikolaus' I. (n. 421).

(858 April 21 – 23, Rom), Lateran 423

Der Papstelekt Nikolaus wird in den Lateran geführt und dort unter Akklamation inthronisiert.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 152; Přerovský II 596); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 294). Reg.: J p. 237; JE I p. 342. Lit.: Dopffel, Kaisertum und Papstwechsel 129; Heimbucher, Papstwahlen 173; Lauer, Latran 133; Mann, Lives III 10; Gussone, Thron 177; Maccarrone, Cathedra Sancti Petri 182; Maccarrone, Cathedra Sancti Petri (1985) 382f.; Herbers, Päpstin Johanna 191.

Die Inthronisation im Lateranpalast, über die wir nur aus den angeführten Quellen wissen, ist anschließend an n. 422 zu datieren.

(858 April 24, Rom), S. Peter 424

Papst Nikolaus (I.) wird in Anwesenheit Kaiser Ludwigs (II.) in S. Peter zum Papst geweiht und feiert selbst die Messe.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 152; Přerovský II 596f.); Eugenius Vulgarius, De causa formosiana c. 1 (Dümmler, Auxilius 119); Gregor von Catino, Chr. Farfense (Balzani, FSI XXXIV 243); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 820); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1251); Sigebert von Gembloux, Chr. a. 857 (MG SS VI 340); Andrea Dandolo, Chr. (Pastorello, SS rer. Ital. XII,1 154); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 294). Reg.: J p. 237; JE I p. 342; Böhmer-Mühlbacher^{2} 1216c; Böhmer-Zielinski 172; Hack, Empfangszeremoniell 609. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 53; Dopffel, Kaisertum und Papstwechsel 130f.;

Heimbucher, Papstwahlen 173-175; Duchesne, État pontifical 235; Hartmann, Geschichte Italiens III/1 244; Perels, Nikolaus 26; Schieffer, Karolinger in Rom 107.

Die Weihe Nikolaus' I. wird nur in den genannten Quellen ausdrücklich erwähnt. Zu weiteren Notizen über den Amtsantritt Nikolaus' I. vgl. n. 421 sowie die in n. 867 verzeichneten Sedenzzeiten. Zur wahrscheinlichen Beteiligung des Kaisers bereits bei der Wahl vgl. n. 421. Die Weihe zum Papst erfolgte ohne vorherige Priesterweihe, vgl. ANDRIEU, Carrière ecclésiastique 100. Im Lib. pont. (auch in der Fassung des Petrus Gullielmus) wird im Anschluß an den Bericht über diesen Akt vermerkt, *apostolicaque sublimatus in sede factus est*. Fraglich bleibt, ob ein wirklicher Thron in S. Peter gemeint ist (so GUSSONE, Thron 186) oder ob damit nur das apostolische Amt bezeichnet wird (diese Interpretation bei MACCARRONE, Cathedra Sancti Petri 183 sowie MACCARRONE, Cathedra Sancti Petri [1985] 383, der generell bis 875 Bezeichnungen für einen Thron in S. Peter eher symbolisch versteht). Ebenso erfolgte entgegen Annahmen in der älteren Literatur keine Krönung des Papstes; die Quellenstelle (*coronatur denique urbs ...*) wurde wohl aufgrund falscher Interpunktion teilweise mißgedeutet, vgl. PERELS. Die Datierung auf den 24. April, der – wie für die Weihe üblich – ein Sonntag war, ergibt sich aus der Rückrechnung vom überlieferten Todesdatum (867 November 13, vgl. n. 867) nach der Sedenzzeit von neun Jahren, sechs Monaten und 20 Tagen. Nicht in Einklang zu bringen ist diese Berechnung mit den Notizen zur Vakanz nach dem Tod Benedikts III., die zumeist mit 15 Tagen (somit 7 Tage zuviel) angegeben wird, so Chr. Basileensia (MG SS XXXI 287), Chr. pont. s. Bartholomaei (MG SS XXXI 210), Chr. pont. et imp. (MG SS XXIV 112), Gilbert von Rom, Chr. (MG SS XXIV 130), Hugo von St-Victor, Chr. (MG SS XXIV 95), Johannes de Deo, Chr. (MG SS XXXI 318), Radulf von Diceto, Cat. (MG SS XXVII 288). Andrea Dandolo, Chr. vermerkt einmal 16 Tage, an einer späteren Stelle jedoch nur sechs Tage (PASTORELLO, SS rer. Ital XII,1 153 und 166). Vgl. auch die weiteren zu Benedikt III. aufgeführten Sedenzzeiten in n. 420. Da die Abfassung aller zuletzt genannten Notizen jedoch nicht weiter als ins 12. Jh. zurückreicht, ist der im Lib. pont. überlieferten Sedenzzeit größere Glaubwürdigkeit zuzubilligen.

(858 April 24, Rom), Lateran 425

Papst Nikolaus (I.) wird nach seiner Weihe (n. 424) in den Lateranpalast zurückgeleitet.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 152; Přerovský II 597); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 294). Reg.: J p. 237; JE I p. 342. Lit.: Lauer, Latran 133; Schimmelpfennig, Bedeutung Roms 57.

Das Geleit in den Lateranpalast unter geistlichen Gesängen (*cum hymnis et canticis spiritalibus*) ist unmittelbar im Anschluß an die Weihe, noch auf denselben Tag zu datieren. Vgl. zu diesem üblichen Weg n. 354 und allgemein SCHIMMELPFENNIG.

(858 April 26, Rom) 426

Papst Nikolaus (I.) speist mit Kaiser (Ludwig II.) (*tertio ... consecrationis eius die*).

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 152; Přerovský II 597); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 294). Reg.: J p 237; JE I p. 342; Böhmer-Mühlbacher^{2} 1216d; Böhmer-Zielinski 173; Hack, Empfangszeremoniell 609. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 53; Hartmann, Geschichte Italiens III/1 244f.; Brezzi, Roma 62; Hees, Kaiser Ludwig 90.

Der Lib. pont. hebt die Eintracht beim gemeinsamen Mahl hervor, das noch in Rom stattfand, denn es heißt anschließend: *His ita gestis, serenissimus imperator Urbe discessit*. Vgl. zur Bedeutung eines solchen Mahles allgemein ALTHOFF, Charakter des Mahles; andere mögliche Funktionen unterstreicht KAISER, Trunkenheit und Gewalt bes. 165-174. Die Datierung ergibt sich aus der Zeitangabe zur Weihe (n. 424).

(858 April 27 – Mai Anfang), Tor di Quinto 427

Papst Nikolaus (I.) wird mit den ihn begleitenden römischen Großen (*cum proceribus et optimatibus*) von Kaiser (Ludwig II.) in (Tor di) Quinto (*in loco qui Quintus dicitur*) empfangen; der Kaiser führt das Pferd des Papstes einen Pfeilschuß weit am Zügel, übergibt im kaiserlichen Zelt nach Gesprächen und gemeinsamem Mahl dem Papst Geschenke und leistet beim Rückweg des Papstes erneut den Stratordienst.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 152; Přerovský II 597); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 820f.); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 294). Reg.: J p. 237; JE I p. 342; Böhmer-Mühlbacher^2 1216f.; Böhmer-Zielinski 174; Hack, Empfangszeremoniell 609 und 630. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 53; Hartmann, Geschichte Italiens III/1 245; Perels, Nikolaus 26; Pochettino, L'imperatrice 62; Holtzmann, Kaiser als Marschall 3, 7f.; Schramm, Renovatio I 26; Eichmann, Kaiserkrönung II 288; Kantorowicz, Constantinus strator 184f.; Brezzi, Roma 62; Traeger, Papst 42; Hees, Kaiser Ludwig 90; Hack, Empfangszeremoniell 467-469 und 476f.; Schieffer, Karolinger in Rom 114f.

Der nur im Lib. pont. und weiteren davon abhängigen Quellen aufgezeichnete Bericht über das erneute Treffen des Papstes mit dem Kaiser (vgl. auch n. 426) sollte wohl das gute Einverständnis zwischen den beiden Beteiligten unterstreichen und mit symbolischer Verdeutlichung des Rangverhältnisses hervorheben, wie sehr Nikolaus I. der kaiserliche Kandidat war. Der Ort Quinto (heute Tor di Quinto) liegt etwa sechs Kilometer von der Peterskirche entfernt, vgl. HOLTZMANN sowie BÖHMER-ZIELINSKI. Als Vorbild für den Zügeldienst vermutet EICHMANN das Constitutum Constantini, vgl. besonders c. 16 (MG FJG X 92); vgl. auch KANTOROWICZ. Bemerkenswert ist der zweimalige Stratordienst Ludwigs II. (bei anderen Herrschern meist nur einmalig), zu dem sich bei diesem Zusammentreffen wohl auch die erste Gelegenheit ergab, vgl. HOLTZMANN und umfassend HACK, der dafür plädiert, daß ein Herrscher hier den Stratordienst einem Papst erstmals leistete und nicht wie mehrfach angenommen im Jahr 754, vgl. auch ibid. 440. Die Ausführungen bei POCHETTINO bezüglich einer gleichzeitigen Krönung Angilbergas durch den Papst sind aus den Quellen nicht zu belegen. Zu datieren ist wohl noch auf den Monat April oder auf Anfang Mai, denn nach dem Mahl (n. 426) begab sich Ludwig II. laut dem Bericht des Lib. Pont. sofort (*His ita gestis ...*) nach Quinto. Unmittelbar nachdem er davon erfahren hatte, brach wohl auch Nikolaus I. dorthin auf.

(858 – 867) 428

(Papst Nikolaus I.) charakterisiert (in einem Brieffragment) die päpstlichen Aufgaben mit einem Verweis auf die Tat des Petrus gegenüber Malchus. – *P*[*etrus*] *in Domini passione nichil ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Deusdedit, Coll. can. IV 177 (Wolf von Glanvell 485). Druck: MG Epist. VI 661 n. 143. Reg.: –. Lit.: Bishop, Nicholas 80f., 250 Anm. 2.

Das nur bei Deusdedit überlieferte Fragment bleibt dort ohne namentliche Inskription sowie ohne ein direkt auf Nikolaus zu beziehendes Lemma (*Idem in registro*), jedoch stehen in der Kanonessammlung zuvor Fragmente aus n. 840, so daß Nikolaus I. als Aussteller sehr wahrscheinlich ist. Der Hinweis auf Johannes 18,10 findet sich auch in n. 758. Die Datierung ist nicht genauer eingrenzbar.

(858 – 867) 429

(Papst Nikolaus I.) antwortet (einem Bischof) (1) mit einem Symmachuszitat (JK 754) über die Sitte der Päpste, die Worte von Vorgängern in den Briefen zu zitieren, (2) bestimmt, daß kein Bischof außer einem Primas oder Erzbischof Priester und Diakone weihen und deren Angelegenheiten behandeln dürfe, (3) fordert gemäß den Konzilien (von Serdika und) von Antiochia die Absetzung von Bischöfen vor einer Synode mehrerer Bischöfe, nicht nur durch den Erzbischof, (4) verlangt, daß nur der Papst und nicht Erzbischöfe allein über Bischöfe urteilen dürften, (5) empfiehlt mit einem (erneuten) Symmachuszitat (JK 754) die Weihe des Bischofs durch den Erzbischof. – *Porro, sicut scripsisti, mos est ...* ([*S*]*i solummodo inter primates et inter ...*) ([*Q*]*uod dicitur: Hic habeat potestatem ...*) ([*N*]*on ulli archiepiscoporum potestas datur ...*) ([*N*]*onquid non coepiscopi eumdem ordinant ...*)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 209^{r}-210^{r}). Druck: MG Epist. VI 683f. n. 160. Reg.: Ewald, Brit. Sammlung 591f.

Die vier Fragmentteile mit dem kurzen Vorspann (1) sind nur in der Coll. Brit. überliefert und dort an ein Fragment aus n. 755 angehängt, sie scheinen jedoch nicht hierzu zu gehören, vgl. bereits EWALD. Zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS, Briefe II 86-90, bes. 89f., HERBERS, Leo 63-72, KÉRY, Canonical collections 237f., JASPER, Beginning 122-124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 184-187. Lange hat man Nikolaus I. als Aussteller angenommen, da jeweils ein diesem Papst zugeschriebenes Fragment vorausgeht und folgt. Die thematischen Punkte greifen außerdem in der Karolingerzeit diskutierte Fragen auf. Den Abschnitten (3)-(5) geht in der Hs. ein *Item* voraus. Allerdings sind inzwischen die Fragmente Hinkmar von Laon, Rotula prolixa (MG Conc. IV,2 394, 397, 399, 400 und 406) zugewiesen worden, vgl. bereits PERELS 89f. Zur Identifizierung der Zitate aus Konzilsbeschlüssen und Papstbriefen vgl. PERELS in MG Epist. 684 Anm. 1 und 2, der den Brief unter die „Epistolae spuriae et dubiae“ einordnet; der Kompilator der Sammlung ging irrig von einer Zuschreibung zu Nikolaus I. aus. – Das bei JE 2856γ bzw. MG Epist. VI 684f. n. 161 genannte Fragment wird den Regesten Hadrians II. zugeordnet.

(858 – 867) †(?) 430

(Papst) Nikolaus (I.) verweist bezüglich geheimer Vergehen wie Ehebruch, Unzucht und Zauberei (*sicut adulteria, fornicationes et maleficia*) auf die *lex zelotiphiae*, auf das Buch Deute-

ronomium sowie auf Moses, der gemäß Gottes Stimme dem Volk antwortete. – *Cum dicit scriptura: Deus est ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Coll. Taurinensis (12. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. E. V. 44 [903] fol. 57^{v}). Drucke: Pflugk-Harttung, Acta II 33 n. 65; MG Epist. VI 685 n. 162. Reg.: JE 2856δ.

Das nur in der Turiner Sammlung (vgl. hierzu PFLUGK-HARTTUNG, Fälschung von Canones, PERELS, Briefe II 120-125, KÉRY, Canonical collections 284 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 172f.) überlieferte Fragment wird dort wohl zu Unrecht im Lemma Nikolaus (I.?) zugewiesen, vgl. hierzu schon PERELS, Briefe II 124 Anm. 4. Allerdings gibt es bisher keinen besseren Vorschlag, so daß es hier vorläufig weiterhin mit Fragezeichen Nikolaus I. zugeordnet wird. Zu den genannten Bibelstellen des Alten Testaments vgl. PERELS in der MG-Edition. Eine genauere Eingrenzung der Datierung ist nicht möglich.

(858 – 867) †(?) 431

(Papst) Nikolaus I. bestimmt, daß bei Streitigkeiten zwischen Klerikern und Laien nur der Laie im Falle eines schlechten Rufes die Probe des Gottesurteils oder bei gutem Ruf des Reinigungseides auf sich nehmen solle. – *Nitendum summopere est, ut ecclesiasticae ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Coll. Taurinensis (12. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. E. V. 44 [903] fol. 70^{v}). Drucke: Pflugk-Harttung, Acta II 33 n. 66; MG Epist. VI 686 n. 163. Reg.: JE †2863. Lit.: Leitmaier, Kirche und die Gottesurteile 80.

Das nur in der Turiner Sammlung (vgl. hierzu PFLUGK-HARTTUNG, Fälschung von Canones, PERELS, Briefe II 120-125, KÉRY, Canonical collections 284 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 172f.) überlieferte Fragment wird dort wohl zu Unrecht mit Lemma *Nicholaus primus* zugewiesen, vgl. schon PERELS 124 Anm. 4. Die vermutlich falsche Zuordnung ergibt sich auch indirekt aus der Analyse der echten Äußerungen Nikolaus' I. zu Gottesurteilen durch LEITMAIER, die für Nikolaus in dieser Frage eine zurückhaltende Ablehnung feststellen will; dagegen sieht NOTTARP, Gottesurteilstudien 321, bei Nikolaus eine Duldung der Gottesurteile (vgl. auch HARTMANN, Konzil von Worms 69). Da Papst Nikolaus I. wohl nicht der Aussteller war, aber eine andere Zuordnung noch nicht möglich ist, bleiben Echtheit sowie eine genauere Eingrenzung der Datierung umstritten.

(858 – 867) † 432

Papst Nikolaus (I.) verbietet die Errichtung von Gebäuden im Atrium der Kirche außer für Kleriker. – *Nulla edificia in atrio ecclesiae ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 146va); Gratian, Decretum C. XII q. I c. 4 (Friedberg I 677). Druck: MG Epist. VI 687 n. 167. Reg.: JE †2862.

Das bei Gratian im Lemma Papst Nikolaus zugeschriebene Fragment stammt nicht von Nikolaus, sondern ist eine Kurzfassung des c. 12 des Konzils von Seligenstadt 1023 (MG Const. I 638, vgl. JASPER, in: MG Conc. VIII 40). In der ersten Fassung des Gratianischen Dekrets fehlt der Passus noch; Vorlage könnte die Sammlung in drei Büchern (Rom Vat. lat. 3831 und Pistoia, Arch. Cap. del Duomo C. 135) gewesen sein. Zur Coll. III librorum vgl. KÉRY, Canonical collections 269-271 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 234f. In längerer Form mit Hinweis auf Seligenstadt findet sich das Stück auch bei Ivo von Chartres, Decretum XV 178 (MIGNE, PL CLXI 896) sowie in verschiedener Kombination in mehreren kanonistischen Sammlungen, vgl. hierzu künftig MG Conc. VIII (mein herzlicher Dank gilt Dr. D. Jasper für die vorzeitige Überlassung der Einleitung zur Edition der Synodalakten von Seligenstadt).

(858 – 867) †(?) 433

Papst Nikolaus (I.) legt per Dekret die Bußzeit und das Strafmaß für sexuelle Vergehen mit genannten Verwandten verschiedenen Grades in genauen Einzelbestimmungen fest. – *Si quis fornicatus fuerit cum ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Burchard von Worms, Decretum (Additiones) (12. Jh., Lucca Bibl. Arcivescovile: Cod. 124 fol. 124^{r}); Liber canonum diversorum sanctorum patrum 162 3-4 (Motta 268); Polycarp (1. Rezension) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1354 fol. 139^{r}); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol 148^{vb}-149ra); Coll. VII librorum (12. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2186 fol. 308^{v}-309^{r}; 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1346 fol. 186^{r}-187^{r}); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876, fol. 114^{v}-115^{r}, Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 216^{r}); Coll. can. Pragensis I (12. Jh., Prag Universitní Knihovna: Ms. VIII. H. 7 fol. 27^{vb}-28ra). Drucke: Mansi, Coll. XV 473; Migne, PL CXIX 1132; MG Epist. VI 687-689 n. 168. Reg.: J 2166; JE †2857.

Die angeblichen und seit langem in ihrer Echtheit angezweifelten Dekrete des Papstes finden sich in den angegebenen kanonistischen Werken, in denen sie in der Regel Nikolaus zugeschrieben werden. In der vollen, von PERELS in MG Epist. gedruckten Länge sind sie in der Hs. von Lucca, die von MANSI als „Additiones codicis Burchardi“ bezeichnet werden, überliefert, vgl. hierzu auch SDRALEK, De Nicolai codicibus 42f. Gegen die Echtheit und Autorschaft Nikolaus' I. vgl. außer SDRALEK schon WASSERSCHLEBEN, Bußordnungen 91f. Die Anfangsteile des Textes stammen aus einem Brief des Hrabanus Maurus an den Bischof von Auxerre, cap. 20 (SCHANNAT-HARTZHEIM, Conc. Germ. II 206) (vgl. den Brief ohne capitula auch in MG Epist. V 509-512 sowie KOTTJE, Bußbücher 276-278); vgl. ferner Burchard von Worms, Decretum XVII 8 (MIGNE, PL CXL 921) und Regino von Prüm, De syn. causis II 200 (WASSERSCHLEBEN 291f.). Vgl. weiterhin PERELS, Briefe II 117f., KÉRY, Canonical collections 266f. und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 229-232 zum Polycarp in der Hs. Vat. lat. 1354 und in weiteren Handschriften (vgl. ferner KUTTNER, Catalogue 118f.). Zur Coll. III librorum vgl. KÉRY 269-271 und FOWLER-MAGERL 234f.; zur Coll. VII librorum der Hs. Wien, Österreich. Nat. Bibl., Cod. lat. 2186 und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS II 95-97, hier bes. 96-97, KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 232-234, sowie zur Verwandtschaft von Coll. VII librorum und Polycarp PERELS II 118 und JASPER, Beginning 122, Anm. 152; zur Coll. VII librorum in Rom, Bibl. Vat. lat. 1346 vgl. PERELS II 95-97, KUTTNER 100-103, KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 231 und 233; zur Coll. Caesaraugustana und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Drei Versionen sind bei der zuletzt genannten Sammlung zu unterscheiden, die durch die Handschriften Paris, Bibl. nat., Ms. lat. 3875, Paris, Bibl. nat., Ms. lat. 3876 und Barcelona, Archivo de la Corona de Aragón, San Cugat 63 repräsentiert werden und nach 1120 (erste Fassung), 1143-1144 (zweite Fassung) und kurz nach 1143 (dritte Fassung) datieren. Das Fragment fehlt in der Leit-

handschrift der ersten Fassung. Zur Coll. can. Pragensis I vgl. KÉRY 286f. und FOWLER-MAGERL 244-246. Da auch die seit der Edition von PERELS in MG Epist. hier zusätzliche ermittelte kanonistische Überlieferung kein letztlich sicheres Urteil über die Echtheit erlaubt, bleibt das Stück weiterhin unter die Regesten Nikolaus' I. eingereiht; die Datierung ist nicht näher eingrenzbar.

(858 – 867) † 434

Papst Nikolaus (I.) mahnt mit Verweis auf alle Gesetze, daß einem Beraubten (*ei, qui suis est rebus expoliatus*) alles Weggenommene restituiert werden müsse. – *Omnes leges tam ecclesiasticae quam ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Gratian, Decretum C. II q. II c. 2 (Friedberg I 450). Druck: MG Epist. VI 687 n. 166. Reg.: JE †2861. Lit.: Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 247f. Anm. 27.

Das nur bei Gratian überlieferte Fragment wird dort im Lemma Nikolaus zugeschrieben, stammt jedoch, wie schon FRIEDBERG und JE festgestellt haben, aus den pseudoisidorischen Dekretalen (HINSCHIUS, Decretales 18) (in anderer Reihenfolge).

(858 – 867) 435

Papst Nikolaus (I.) weist Kaiser Ludwig (II.) (*Hludowico imperatori*) darauf hin, daß er entsprechend dem Beispiel Salomons und Karls (des Großen) zum Nutzen der Christen auch mit anderen (nichtchristlichen) Völkern Freundschaftsverträge schließen dürfe (*cum exteris quibusque pro remediis et securitate Christianorum placitum inieritis*). – *Christianae religioni nihil officit, immo ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 138^{r}-138^{v}); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 43^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 40^{v}-41^{r}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 66^{r}). Drucke: Baluze, Miscellanea (Mansi) I 401; Mansi, Coll. XV 457; Migne, PL CXIX 1118; MG Epist. VI 351f. n. 54. Reg.: J 2140; JE 2832; Böhmer-Zielinski 281. Lit.: Haller, Nikolaus 52; Bishop, Nicholas 160, 250 Anm. 2.

Das fragmentarisch erhaltene Schreiben ist nur in den angegebenen Kanonessammlungen überliefert. Die Hs. Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 stammt in diesem Teil aus dem 2. Viertel des 12. Jh., vgl. FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f. Vgl. zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS, Briefe II 114-117, KÉRY, Canonical collections 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Eventuell ist in dem oben zitierten Passus nach *exteris* ein Wort wie *Sarracenis* oder *gentibus* (so im weiteren Text beim Beispiel Karls des Großen) zu ergänzen. Zu Salomon und zu den Verträgen Karls mit al-Ḥakam und Hārūn ar-Rašīd vgl. die von PERELS in MG Epist. zitierten Quellenstellen sowie BORGOLTE, Gesandtenaus-

tausch 45-101. Vielleicht besteht ein Zusammenhang des Schreibens mit den Süditalienzügen Ludwigs II. (vgl. BÖHMER-ZIELINSKI), jedoch ergibt sich hieraus keine sichere Grundlage zur Eingrenzung der Datierung.

(858 – 867) † 436

Papst Nikolaus (I.) belehrt Kaiser Karl (den Kahlen) (*Karolo inperatori*) mit Verweis auf die Historia des Eusebios von Kaisarea, daß es laut kaiserlichem Gesetz einem Angeklagten vor der Rechtfertigung erlaubt sei, seine Angelegenheiten zunächst zu ordnen, wie kirchliche und weltliche Rechte ebenso vorschrieben; der Papst fordert dieses Recht auch für geistliche Amtsträger. – *Istoria ecclesiastica ab Eusebio Cesariensi ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Gratian, Decretum C. XXXIII q. II c. 3 (Friedberg I 1151). Druck: MG Epist. VI 686 n. 165. Reg.: JE †2859. Lit.: Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 247f. Anm. 27.

Nicht nur der größte Teil des nur bei Gratian überlieferten und für die Pontifikatszeit Nikolaus' I. unrichtig an *Karolo inperatori* im Lemma inskribierten Brieffragmentes, sondern der gesamte Text stammt aus den pseudoisidorischen Fälschungen (HINSCHIUS, Decretales 18 und 19), wie FUHRMANN über die Beobachtungen der bisherigen Editoren hinaus unterstrichen hat. Das schon wegen der Inskription verdächtige Fragment wollte noch LAPÔTRE, De Anastasio Bibliothecario 154f. (ND 278f.) Anm. 1 als echt ansehen, vgl. jedoch dagegen PERELS in MG Epist. und FUHRMANN. – Das ebenfalls an Karl inskribierte Fragment der Coll. Taurinensis (JE †2860, PFLUGK-HARTTUNG, Acta II 34 n. 68) stammt aus n. 771 (vgl. PERELS in MG Epist.); deshalb ist JE †2860 zu streichen.

(858 – 867) 437

Papst Nikolaus (I.) verbietet in einem Brief an Bischof Epiphanius, daß ein exkommunizierter Priester bei einem anderen Bischof Gemeinschaft erhalte und fordert für den Fall von widerrechtlicher Kommunion eine Verdammungssentenz. – *Sancimus, ut, si quis presbyter ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres, Decretum XIV 39 (Migne, PL CLXI 834); Ivo von Chartres (?), Panormia V 102 (Migne, PL CLXI 1233); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 147^{v}); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 141^{v}-142^{r}). Druck: MG Epist. VI 686 n. 164. Reg.: –.

Das in den beiden meist Ivo zugeschriebenen Sammlungen überlieferte Fragment soll nach beiden Lemmata an einen nicht näher identifizierbaren Bischof Epiphanius gerichtet sein. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f. Zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften vgl. KÉRY, Canonical collections 263f. sowie FOWLER-MAGERL 209-214. Im Lemma der Panormia wird noch auf die Beschlüsse des afrikanischen Konzils verwiesen, aus dessen can. 29 einige Formulierungen übernommen wurden, vgl. PERELS in MG Epist. VI 686 Anm. 3. Unter anderem deshalb und wegen des nicht identifizierten Bischofs hat PERELS das Fragment in MG Epist. unter die „Epistolae spuriae et dubiae" eingereiht (ibid. Anm. 2). Die

beiden berechtigten Einwände führen zu deutlichen Zweifeln, reichen jedoch nicht, um die Echtheit zwingend zu bestreiten. Die Datierung läßt sich nicht weiter eingrenzen.

(858 – 867) 438

Papst Nikolaus (I.) berichtet dem Bischof Rivoladrus (*reverentissimo et sanctissimo Rivoladro episcopo*) über die zahlreichen nach Rom gereisten „Missetäter“, darunter über den dreifachen Mörder Cumarus, der eigentlich zum Heiligtum des Erzengels (Michael) (*ad beati archangeli oraculum*) habe reisen wollen und der einen Brief des Bischofs Rivoladrus übergeben habe; der Papst verfügt eine Buße von drei Jahren vor den Türen der Kirche, dann vier Jahre als Zuhörer, so daß er sieben Jahre von der Kommunion ausgeschlossen sei; sieben Jahre solle er kein Fleisch essen, Wein nur an Sonn- und Festtagen trinken; nach den sieben Jahren solle er fünf Jahre lang sich drei Tage wöchentlich des Weins enthalten, so daß die Bußzeit insgesamt zwölf Jahre betrage. Erlaubt sei ihm, die Frau zu behalten, außerdem dürfe er mit Schuhwerk zu Bischof Rivoladrus gehen, müsse danach jedoch drei Jahre barfuß laufen; erlaubt sei ihm ferner, Käse zu sich zu nehmen sowie Besitz zu haben, jedoch solle er bis zu seinem Tod in der Buße verharren und die Waffen außer gegen Heiden (*nisi contra paganos*) nicht gebrauchen. – *Dominici gregis curam caelesti dogmate ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 187^{r}-187^{v}; 10. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1453 fol. 1^{r}. Insert: Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 98^{v}-99^{r}) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum X 33 (Migne, PL CLXI 700) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 187^{r}) (fragm.). Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 867 n. 131; Sirmond, Conc. Gall. III 188; Conc. coll. reg. XXII 412; Labbe-Cossart, Conc. VIII 503; Hardouin, Acta Conc. V 341; Mansi, Coll. XV 388; Migne, PL CXIX 1130; MG Epist. VI 650 n. 129. Reg.: J 2162; Anal. iur. pont. 166 n. 146; JE 2852. Lit.: Goetz, Bußsakrament 563 und 567; Poschmann, Kirchenbuße 134 und 140; Haller, Nikolaus 153 Anm. 409; Vogel, Pèlerinage pénitentiel 78; Hartmann, Konzil von Worms 70f.; Carlen, Wallfahrt und Recht 74; Bishop, Nicholas 221 Anm. 3, 222f., 245f.; Carlen, Straf- und Sühnewallfahrten 134.

Den Brief überliefern neben den unter „Kop.“ verzeichneten Handschriften auch die angeführten Kanonessammlungen, die jedoch die Adresse, Arenga sowie den Schlußwunsch weglassen. Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu Paris Ms. lat. 1453 vgl. PERELS I 575-576. Zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS, Briefe II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, KÉRY, Canonical collections 237f., JASPER, Beginning 109f., 122-124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 184-187. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f. Der von Cumarus überbrachte Brief des Bischofs Rivaldrus ist nicht überliefert und nur hier erwähnt. Mit dem Michaelsheiligtum ist vermutlich der Monte S. Angelo auf dem Gargano gemeint. Vgl. allgemein zu diesem Pilgerort, der 869 durch Sarazenen verwüstet wurde, und zu dessen Bedeutung auch als kulturelles Austauschzentrum die Beiträge in: BOUET/OTRANTO/VAUCHEZ (Hg.), Culte et pèlerinages à Saint Michel. – Laut GOETZ und POSCHMANN bestand die Aufgabe des Papstes in diesem und vergleichbaren Bußfällen hauptsächlich in einer Milderung der Strafe. Zur unterschiedlichen Haltung Nikolaus' I. hinsichtlich des Eheverbotes für Vater- und Brudermörder vgl. n. 448, n. 451, n. 454 bzw. n. 758. Auffällig

ist, daß auch in n. 451 das Waffenverbot gegen Heiden ausgenommen wird. Falls es sich bei Rivoladrus um den Bischof von Alet handeln sollte, dessen Nachfolger ab dem 13. Juli 866 erstmals sicher belegt ist (DUCHESNE, Fastes III 384), könnte die Datierung noch geringfügig enger (858 – 866 Juli 12) gefaßt werden.

(858 – 867) 439

Papst Nikolaus (I.) tadelt in einem Brief an Bischof Jeremias (*Ieremiae episcopo*) die Ehe zwischen Verwandten. – *Qui consanguinitatis copulas diligunt summopere ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres, Decretum IX 12 (Migne, PL CLXI 660); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 156^{v}). Drucke: Migne, PL CXIX 1131; MG Epist. VI 660 n. 141. Reg.: J 2163; JE 2853. Lit.: Bishop, Nicholas 250 Anm. 2.

Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 437 sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f. Der bei Ivo nur im Lemma bezeichnete Adressat ist nicht sicher zu bestimmen. Vgl. zu verschiedenen Identifikationsmöglichkeiten auch das Fragment Leos IV. (n. 90), das ebenfalls an einen Bischof Jeremias gerichtet ist. Zum Problem der Verwandtenehen nach kanonischem Recht und zu anderen Briefen Nikolaus' I. in diesen Rechtsfragen vgl. FREISEN, Eherecht 371-439, bes. 391. Die Datierung ist, selbst wenn der Bischofssitz von Jeremias sicher zu identifizieren wäre, nicht genauer eingrenzbar, weil bei den vier in Frage kommenden Bischofssitzen das Todesdatum der jeweiligen Jeremias-Bischöfe über den Pontifikat Nikolaus' I. hinausreichen könnte (Fossombrone: nach 853, 861/62 belegt, Lucca: 853-868, Teramo: 853 und 861 belegt, Vannes: vermutlich erst nach 870).

(858 – 867) 440

Papst Nikolaus (I.) bestätigt die Einkünfte und Besitzungen des Bistums Tivoli.

Erw.: Regestum Tiburtinum (Bruzza, Regesto 18). Reg.: IP II 76 n. *2.

Nur im Regestum Tiburtinum heißt es zu Beginn eines *breve recordationis* des Papstes Marinus (II.) (IP II 76 n. *5; BÖHMER-ZIMMERMANN 182): *Exemplar collectionum et brevium iam antea digestorum temporibus summorum pontificu (!) domni scilicet Nycolai, Iohannis et Leonis, quos iam vetustate consumptos, ne funditus delerentur et memoriis hominum privarentur, renovamus ...* Aus diesen Worten kann geschlossen werden, daß wohl zu Zeiten dieser Päpste (in IP mit Nikolaus I., Johannes VIII. und Leo VII. identifiziert) die Besitztitel von Tivoli zusammengestellt wurden, auch wenn es sich nicht unbedingt um eine Privilegierung gehandelt haben muß, vgl. BÖHMER-ZIMMERMANN 123. Die Identifizierung ist für Nikolaus wohl eindeutig, für die weiteren Namen aber nicht ganz sicher, vgl. auch IP II 76 n. *3.

(858 – 867) 441

Abt Leo (I.) von Subiaco erbittet von Papst Nikolaus (I.) eine bestätigende Erneuerung der durch die Sarazenen verbrannten Privilegien.

Erw.: n. † 442; Chr. Sublacense (Morghen, SS rer. Ital. XXIV,6 6). Reg.: –. Lit.: Egidi, Notizie storiche 196 und 207.

Über das Gesuch des Abtes Leo I. berichtet das Chr. Sublacense im Zusammenhang mit einer Abtsliste. Wenn auch diese Notiz wohl auf den Angaben der gefälschten Urkunde n. † 442 beruht, so muß das Privilegiengesuch des Abtes nicht notwendigerweise jeglicher Grundlage entbehren. Dies gilt vor allem, weil ein echtes, heute nicht mehr erhaltenes Privileg Nikolaus' I. für Subiaco angenommen werden darf (vgl. n. † 442) und Abt Leo I. (anders als Azzo, vgl. n. † 492) auch anderweitig für das 9. Jh. belegt ist, vgl. EGIDI 207 Anm. 5.

(858 – 867) † 442

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem Kloster Subiaco unter Abt Leo (I.) (... *Leo venerabilis abbas ... in venerabili monasterio ... Benedicti et sancte Scolastice qui ponitur in Subiaco*) wunschgemäß (n. 441) die durch Brandstiftung der Sarazenen vernichteten Privilegien seiner Vorgänger, insbesondere Gregors (I.) (JE †1421; IP II 85 n. †1); bestätigt alle Besitzungen und Rechte samt Pertinenzien im Gebiet von Tivoli, Subiaco, Rieti und Cicoli (... *territorio Tiburtino et Sublaciana* [*sic*] ... *infra Reatino et Ciculano et Tiburtino territorio*), darunter besonders das Gut *Putitia*, auf dem das Kloster errichtet wurde; er beschreibt den Grenzverlauf, belegt widerrechtliche Nutzung der klösterlichen Gewässer im Gebiet von Subiaco mit einer an den Papst zu entrichtenden Strafe von 20 Pfund Goldes und erläßt Alienationsverbot. – *Quia petistis a nobis qualiter ...*

Orig.: –. Kop.: 11.-12. Jh., Subiaco Bibl. stat.: Arca VI n. 1 fol. 11^{r} und 217^{r} (fragm.); 1473, Subiaco Bibl. stat.: Arca III n. 43; 1573, Subiaco Bibl. stat.: Arca VI n. 10 fol. 26^{r}; 1623, Subiaco Bibl. stat.: Arca VI n. 15 fol. 14^{v}; 1628, Subiaco Bibl. stat.: Arca VI n. 11 fol. 36^{v} (fragm.); 18. Jh., Modena Arch. di Stato: "L. A. Muratori Carte"; 18. Jh., Rom Bibl. naz.: Cod. Sessor. 217 p. 5. Erw.: Urk. Johannes' VIII. (JE 3363; IP II 87 n. †6); Urk. Johannes' X. von 926 Jan. 18 (JL 3569; Zimmermann, PUU I 94-96 n. 57; Böhmer-Zimmermann 77); Urk. Leos VII. von 936 Juli 11 (JL 3597; Zimmermann, PUU I 120-124 n. 72; Böhmer-Zimmermann 128); Urk. Gregors V. von 997 Juni 28 (Zimmermann, PUU II 669-673 n. 345; Böhmer-Zimmermann 800); Chr. Sublacense (Morghen, SS rer. Ital. XXIV,6 6 und 33); Caput pont. (Allodi-Levi 9). Drucke: Muratori, Antiquitates V 469-472; Allodi-Levi, Regesto Sublacense 13-16 n. 7. Reg.: JE †2678; Federici, Notizia dei documenti 34 n. 21; IP II 86f. n. †5. Lit.: Egidi, Notizie storiche 196-199; Morghen, Le relazioni 191; Carosi, Primo monastero 167; Cignitte/Caronti, L'abbazia nullius 44.

Zur Überlieferung vgl. IP. Die Urkunde ist zusammen mit dem weiteren Privileg Nikolaus' I. für Subiaco (n. † 493) von EGIDI als Fälschung erwiesen worden. Demnach sei sie samt Besitzliste hauptsächlich auf der Grundlage eines Privilegs Gregors V. von 997 (ZIMMERMANN, PUU I 669-673 n. 345) angefertigt worden. Kann sich somit die Erwähnung einer Nikolausurkunde in einigen Hss. des Privilegs Gregors V. durchaus bereits auf die vorliegende Fälschung beziehen, so dürften die oben angeführten früheren Erwähnungen bei Johannes X. und Leo VII. (eine weitere Erwähnung in einer Gerichtsurkunde von 983 April [JL I p. 483; ZIMMERMANN, PUU 542f. n. 276; BÖHMER-ZIMMERMANN 611] betrifft wohl eher n. † 493; die Erwähnung in der Urkunde Johannes' VIII. [JE 3363; IP II 87 n. †6] ist, da es sich ebenfalls um eine Fälschung handelt,

wenig aufschlußreich) auf ein echtes Privileg Nikolaus' I. anspielen (vgl. bereits EGIDI und ZIMMERMANN, PUU I 94-96 n. 57), das möglicherweise der für das 9. Jh. falschen Besitzliste als echter Kern zugrundeliegen könnte. Zu den nur dürren Quellenberichten über die Sarazenen und Subiaco vgl. SALETTA, Arabi al Garigliano 84 und 98. Die Erwähnungen im Chr. Sublacense beruhen wohl auf der vorliegenden Fälschung sowie auf n. † 493. Dort und im Caput pont. wird auf die Verwüstung durch die Sarazenen (vgl. n. 441) hingewiesen; möglicherweise lag hierin auch der Anlaß für das echte Privileg Nikolaus' I. Vgl. allgemein zum Kloster CARAFFA, Monasticon Italiae 174f. n. 229.

(858 – 867) 443

Papst Nikolaus (I.) schreibt dem Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna, die Unterweisung der Täuflinge könne wie in Rom von den Priestern jeder Kirche gemacht werden. – *Catechismi baptizandorum a sacerdotibus uniuscuiusque ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres, Decretum I 87 (Migne, PL CLXI 85); Ivo von Chartres (?), Panormia I 40 (Migne, PL CLXI 1055); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 117^{v}-118^{r}); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 86^{v}); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 17^{r}); Gratian, Decretum D. IV de cons. c. 57 (Friedberg I 1382). Drucke: Migne, PL CXIX 1124f.; MG Epist. VI 655 n. 135. Reg.: J 2149; JE 2841; IP V 41 n. 110. Lit.: Bishop, Nicholas 250 Anm. 2, 316 Anm. 4; Heidrich, Ravenna 29.

Die aufgelisteten kanonistischen Sammlungen enthalten nur das Brieffragment; Aussteller und Adresse finden sich in den Lemmata. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f. Vgl. zur Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS, Briefe II 114-117, KÉRY, Canonical collections 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Das Fragment ist nur in der Leithandschrift der ersten Fassung überliefert. Zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften vgl. KÉRY 263f. sowie FOWLER-MAGERL 209-214. Die Datierung ist nicht näher eingrenzbar, will man das Dokument nicht wie n. 480 in die Vorgeschichte der großen Auseinandersetzung des Papstes mit Ravenna einordnen.

(858 – 867) 444

Papst Nikolaus (I.) befiehlt (*praecipimus*) dem Bischof (Johannes VII.) von Ravenna, die Eheangelegenheit einer Senatorenfrau, die nach angeblichem Ehebruch ins Kloster geschickt worden war, in Gegenwart eines Missus oder eines erzbischöflichen Vertreters sowie in Gegenwart des Mannes zu untersuchen und drängt auf einen kanonischen Prozeß. – *De senatoris coniuge, quam adulteram ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres, Decretum VIII 221 (Migne, PL CLXI 630f.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 166^{r}). Drucke: Migne, PL CXIX 1125; MG Epist. VI 656 n. 137. Reg.: J 2150; JE 2843; IP V 42 n. 112. Lit.: Bishop, Nicholas 250 Anm. 2, 316 Anm. 4; Heidrich, Ravenna 29; Savigni, Papi e Ravenna 348.

Nur in Ivos Dekret und in der Coll. der Bibl. de l'Arsenal (zu ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f.) ist das Brieffragment überliefert. Der Papstname und die Adresse finden sich lediglich im Lemma. Das Schreiben wurde früher zuweilen Nikolaus II. zugeschrieben, vgl. PERELS in MG Epist. Die nicht namentlich genannten Personen und Hintergründe sind nicht weiter bekannt, im Text werden Punkte eines notwendigen Verfahrens und Urteils hervorgehoben. Die Datierung läßt sich nicht weiter eingrenzen, will man das Fragment nicht wie n. 480 als Vorgeschichte zur großen Auseinandersetzung des Papstes mit Ravenna ansehen.

(858 – 867) 445

Papst Nikolaus (I.) exkommuniziert einige Priester in Salerno.

Erw.: Brief Johannes' VIII. von (874) (JE 2992; MG Epist. VII 292 n. 34). Reg.: Martin/Cuozzo/Gasparri/Villani, Regesti 412 n. 834.

Die Exkommunikation, obwohl nur mit der Bemerkung *tempore ... domini pape Nicolai ...* verzeichnet, muß wohl von Nikolaus selber ausgesprochen worden sein; eine genauere Eingrenzung der Datierung ist nicht möglich.

(858 – 867) 446

Papst Nikolaus (I.) berichtet allen Bischöfen im Reich (König) Ludwigs (des Deutschen) (*omnibus episcopis in regno Ludovici*) über die nach Rom gereisten beiden Kleriker Lambert und dessen Vater und ehemaligen Grafen Ato, der zwei Klöster gebaut und seinen Sohn Lambert zum Nachfolger nach seinem Tod bestellt habe; der Papst erläutert weiterhin die Untersuchung der Angelegenheit Lamberts, der durch Mitwirkung des Bischofs Salomon (I.) von Konstanz, jedoch ohne eigene Zustimmung als Mönch eingekleidet worden sei und durch seine Brüder sein Erbe verloren habe; der Papst verlangt, daß der Eintritt in den Mönchsstand freiwillig zu erfolgen habe und fordert alle Adressaten auf, dies zu beachten. – *Praesens clericus nomine Lambertus una ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 28 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 66^{va}-67^{ra}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 84^{va}-84^{vb}); Ivo von Chartres, Decretum VI 356 (Migne, PL CLXI 519); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 110^{v}-111^{v}); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 69^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 61^{r}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 103^{r}); Gratian, Decretum C. XX q. III c. 4 (Friedberg I 849). Drucke: Labbe-Cossart, Conc. VIII 558; Cod. Diplomaticus Alemaniae 359; Migne, PL CXIX 1120; MG Epist. VI 652-654 n. 132. Reg.: J 2143; Anal. iur. pont. 169 n. 153; JE 2835; Ladewig-Müller, Reg. Konstanz I 20 n. 139. Lit.: Decker-Hauff, Ottonen und Schwaben 325; Haller, Nikolaus 153 Anm. 411; Schmid, Königtum, Adel und Klöster 282f. und 299-302; Bishop, Nicholas 221 Anm. 3, 245f., 250 Anm. 2; Borgolte, Grafen Alemanniens 62.

Der Brief ist nur in den angeführten Kanonessammlungen überliefert. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Vgl. zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Die Adresse geht aus den jeweiligen Lemmata hervor. Schwierigkeiten hat bisher die Identifizierung der Personen und der von Graf Ato gestifteten Klöster bereitet. Während PERELS in MG Epist. die Amtsgewalt Atos im Eritgau vermutet, unterscheidet BORGOLTE zwei Amtsträger dieses Namens und vermutet im Anschluß an SCHMID Verbindungen mit dem auch als Hatto vom Mittelrhein bezeichneten Grafen. Vgl. auch dort zum Amtsbereich Atos. Unsicher bleibt weiterhin, welche Klostergründungen angesprochen sind. Wollte schon Neugart eine Erwähnung dem Kloster Schienen zuweisen, so halten dies auch SCHMID und BORGOLTE trotz der Einwände von DECKER-HAUFF für wahrscheinlich. Zur Kritik an DECKER-HAUFF vgl. außerdem TELLENBACH, Kritische Studien zur großfränkischen und alemannischen Adelsgeschichte, 185-190 (ND 849-854). Zu den Hintergründen der Auseinandersetzungen und zu den rechtlichen Aspekten vgl. SCHMID. Das zweite von Ato erbaute Kloster wurde bisher nicht eindeutig identifiziert. Eine genauere Eingrenzung der Datierung ist nicht möglich.

(858 – 867) 447

Papst Nikolaus (I.) schreibt dem Chorbischof Osbald von Kärnten (*Osbaldo corepiscopo Quadrantano*) (1) er solle, um den Mord an einem Diakon durch einen Presbyter untersuchen zu lassen, seinen Bischof davon überzeugen, hierzu weitere sechs Nachbarbischöfe heranzuziehen; der Papst gibt Hinweise zur – je nach Untersuchungsergebnis – unterschiedlichen Strafe. (2) Nikolaus antwortet bezüglich der Kleriker, die zur Verteidigung einen Heiden getötet hätten, daß Töten für Kleriker unter keinen Umständen erlaubt sei und diese aus dem Priesteramt entfernt werden müßten; er gesteht allenfalls zu, daß diese Kleriker einen geringeren Weihegrad einnehmen könnten. – *Studeat sanctitas tua persuadere episcopo ...* (*De his vero clericis, pro ...*)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 43 und 44 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 68^{rb}-68^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 85^{vb}-86ra); Ivo von Chartres, Decretum X 24 (Migne, PL CLXI 698) (nur 1); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 102^{v} und 102^{v}-103^{r}); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 186^{v}); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 110^{v}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 211^{r}) (nur 2); Gratian, Decretum D. L c. 39 und D. L c. 6 (Friedberg I 194 und 179). Erw.: Excerptum de Karentanis (Wolfram 58, Lošek 136). Drucke: Annales Sabionensis II 147; Migne, PL CXIX 1131; Anal. iur. pont. 171 n. 3; Jaksch, Kärntner Geschichtsquellen III 10 n. 23 und 11 n. 24; MG Epist. VI 660f. n. 142. Reg.: J 2164; Anal. iur. pont. 170 n. 156; JE 2854; Kos, Gradivo II 144f. n. 188 und 189; GP I 263 n. 4; MMFH III 151 n. 33. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 175; Hauck, Kirchengeschichte 2 469 und 689; Brackmann, Salzburger Kirchenprovinz 4; Gottlob, Chorepiskopat 35f.; Fichtenau, Urkundenwesen in Österreich 97; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2; Stelzer, Gelehrtes Recht 62.

Das Schreiben findet sich nur in den angegebenen Kanonessammlungen, zu denen zu vergleichen ist: zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190; zur Coll. X partium der Hs. Köln Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zur zweiten und dritten Fassung der Coll. Caesaraugustana, in denen das Fragment allein enthalten ist, vgl. n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 242-244. Die Zusammengehörigkeit beider Fragmente legt vor allem deren gemeinsame Überlieferung in der Coll. tripartita nahe. Dort findet sich auch die oben zitierte Inskription. Das Excerptum de Karentanis vermerkt den päpstlichen Entscheid nur kurz. Der dort ebenso folgende Hinweis auf die *decreta* ist wohl der früheste literarische Beleg zu Gratian in Salzburg, vgl. STELZER, Gelehrtes Recht 62. Die Anfrage an den Papst, die im zweiten Fragment expressis verbis erwähnt wird (im ersten Fragment bleibt ein *fertur* recht allgemein), ist nicht überliefert. Zum ersten Fall bezieht sich Nikolaus bezüglich der kanonischen Zahl der Bischöfe auf c. 20 des 17. afrikanischen Konzils von Karthago 419, vgl. MUNIER, Conc. Africae 107. Im ersten Fragment erläutert Nikolaus genauer das Strafmaß für den Verantwortlichen am Tod des, wie es genauer heißt, durch Genickbruch getöteten Diakons. Falls der Diakon nicht vom Priester zu Tode geschlagen, sondern nur vom Pferd gefallen sei, solle das Urteil wegen Unvorsichtigkeit des Priesters eine angemessene Buße vorsehen und den Priester für gewisse Zeit vom Messelesen suspendieren, ihn danach jedoch wieder zum priesterlichen Amt zulassen. Falls der Priester aber den Diakon auch ohne Tötungsabsicht getötet habe, sei ihm das priesterliche Amt zu entziehen. Jedoch solle ihm auch im Falle seiner Schuld ein ausreichendes *beneficium* zum Unterhalt gewährt werden. Die Datierung ist unsicher und kaum einzugrenzen; laut BRACKMANN, Salzburger Kirchenprovinz sei die päpstliche Auskunft erst nach der politischen Verbindung zwischen Ludwig dem Deutschen und dem Papst ab 864 erklärbar; dies erscheint nicht zwingend, denn tatsächlich war die Klärung der angesprochenen rechtlichen Fragen grundsätzlich auch zu einem früheren Zeitpunkt möglich. Außerdem ist inzwischen LOŠEK 119 Anm. 104 zu berücksichtigen. Demnach müsse Oswald vor dem 6. Januar 864 gestorben sein, weil er in einer Urkunde Ludwigs mit diesem Datum (MG DD LD n. 112; BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1454) nicht mehr erscheine; läßt man dieses freilich schwache Argumentum e silentio gelten, so könnte die Datierung sogar auf den Zeitraum bis 6. Januar 864 eingegrenzt werden.

(858 – 867) 448

Papst Nikolaus (I.) antwortet Bischof Salomon (I.) von Konstanz (*reverentissimo et sanctissimo Salomoni episcopo sanctae Constantiae ecclesiae*), 1. daß ein Mann seine *commater* nicht ehelichen dürfe, 2. daß eine Frau, die den Sohn des Mannes einer anderern Frau aus der Taufe hebe, später nicht mit diesem verbunden werden dürfe, 3. daß ein Priester oder Diakon, der nicht öffentlich bekennen, sondern sich durch Eid verteidigen wolle und nach Wissen des Bischofs dennoch schuldig sei, nur nach unmittelbarem Geständnis und vorgeschriebener Zahl und Qualität von Zeugen (*... sola ... spontanea confessio vel canonicus numerus et qualitas testium ...*) vom Amt entfernt werden könne, 4. daß ein Mönch, der sich Gott geweiht habe und nach den Kanones und den Regeln der hl. Basilius oder Benedikt lebe, seinen Entschluß nicht rückgängig machen könne, 5. daß Vater- und Brudermörder sowie Ehebrecher gemäß der 25. Regel des Papstes Leo (I.) (JK 544) ihr weiteres Leben lang leiblich und seelisch keusch leben müßten. – *Sciscitatur a nobis sanctitas tua ...*

Orig.: –. Kop.: 9.-10. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 6242 fol. 1r-2r; 9.-10. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 6245 fol. 7v-9r; 10. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 27246 fol. 71v (nur 3, fragm.); 10. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2198 fol. 76r-77r; Ende 10. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 6241 fol. 81r-82r; Ende10. Jh., Bamberg StBibl.: Can. 9 fol. 194v-195v); 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1345 fol. 192r (nur 1 und 2); 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol. 175v (nur 2). Insert: Coll. can. Sancti Emmerami (10.-12. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 14628 fol. 17v) (nur 5, fragm.); Coll. XII partium (11. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Bibl. Savigny 2 fol. 100rb und 147vb-148ra; 11. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2136 fol. 125ra, 211va, 172ra; 11. Jh., Troyes Bibl. mun.: Ms. 246 fol. 10va, 97rb, 157vb-158ra) (nur 1, 2, 3 und 5); Coll. can. (11. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 13368 fol. 10va) (nur 2); Coll. can. von Tarragona (Ende 11./Anf. 12. Jh., Tarragona Bibl. Prov.: Ms. 35, fol.) (nur 1); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 131vb, 147va-147vb) (nur 1 und 3); Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 210v) (nur 1); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 55, III 1, 21 und 22 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 69vb und 136va-136vb, ; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 86vb-87ra und 135ra) (nur 1, 2 und 3); Ivo von Chartres, Decretum I 137 (=IX 35), I 136, VI 122, X 185 (Migne, PL CLXI 92 [=664], 475 und 745) (nur 1, 2, 3 und 5); Ivo von Chartres (?), Panormia VII 63, VI 124 (Migne, PL CLXI 1295, 1276) (nur 1 und 2); Coll. Tarraconensis II (Ende 11./Anf. 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 4281B fol. 160v) (nur 2); Coll. Brugensis (Ende 11. Jh., London Brit. Lib.: Ms. Cotton Cleopatra C. VIII fol. 173r) (nur 3, fragm.); Coll. VII librorum (Ende 11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 fol. 96v) (nur 1); Coll. can. (Ende 11./Anf. 12. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 12612 fol. 118va) (nur 1); Coll. can. Ambrosiana I (Ende 11. Jh., Mailand Arch. Capit. di S. Ambrogio: Ms. M. 11 fol. 50v-51r) (nur 1); Coll. Taurinensis (12. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. E. V. 44 [903] fol. 64v-65r) (nur 2); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 149v-150r) (nur 3); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 119r-119v, 134r und 157v) (nur 1, 2); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 145ra) (nur 1, fragm.); Polycarp (2. Rezension) (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3882 fol. 108va-108vb) (nur 1); Coll. Casinensis (12. Jh., Montecassino Arch. e Bibl. dell'Abbazia: Ms. lat. 216, p. 125-126) (nur 1); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 78v; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 70v; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 119v) (nur 1 und 2); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 170r) (nur 1); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 101rb und 102rb-102va (nur 1 und 2); Coll. Catalaunensis I (12. Jh., Châlons-en-Champagne Bibl. mun.: Ms. 47 fol. 6r-6v) (nur 1 und 2); Coll. Catalaunensis II (12. Jh., Châlon-sur-Marne Bibl. mun.: Ms. 75 fol. 123v) (nur 1 und 2); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 186rb-186va); Coll. can. Ambrosiana II (12. Jh., Mailand Bibl. Ambrosiana: Ms. I. 145. inf. fol. 40v-41r); Coll. can. (Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3829 fol. 273r-273v) (nur 2); Summa Sententiarum (Migne, PL CLXXVI 171) (nur 2, fragm.); Gratian, Decretum C. XXX q. IV c. 1, C. XXX q. I c. 3 und C. XV q. V c. 2 (Friedberg I 1102, 1096 und 754) (nur 1, 2 und 3). Erw.: Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1253) (nur 1-4). Drucke: Migne, PL CXIX 1127-1128 (nur 1-3 und 5 als n. 130, 132, 129 und 131); Sdralek, Untersuchungen 186-187; Hinschius, Juristische Handschriften 471-473; Ra[v]cki, Documenta Historiae Chroaticae 185 (nur 2); MG Epist. VI 656-658 n. 138. Reg.: J 2156, J 2158, J 2155, J 2157; Anal. iur. pont. 173 n. 161 (zu

3), 174 n. 162 (zu 2), 174 n. 163 (zu 1); JE 2849; Ladewig-Müller, Reg. Konstanz I 20 n. 138; GP II/1 124 n. 3. Lit.: Bishop, Nicholas 250 Anm. 2; Hartmann, Kirche und Kirchenrecht 265.

Das Schreiben ist breit, wenn auch meist fragmentarisch überliefert. Zur Hs. München StBibl.: Cod. lat. 6242 vgl. PERELS, Briefe I 578. Zu den Hss. Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. 2198, München StBibl.: Cod. lat. 6245, Bamberg StBibl.: Can. 9 und München StBibl.: Cod. lat. 6241 vgl. PERELS I 576-578, HOFFMANN/POKORNY, Dekret Burchard 113-115; HOFFMANN, Bamberger Handschriften 123f.; KÉRY, Canonical Collections 185f. und JASPER, Beginning 118. Diese Handschriften enthalten die sogenannte Freisinger Sammlung (bzw. den sogenannten Pseudo-Remedius von Chur), auf die jüngst erneut HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht 293 verwiesen hat. Demnach ist die Trennung von unabhängiger Überlieferung und derjenigen in Kanonessammlungen schwierig. Zur Hs. München StBibl.: Cod. lat. 27246 vgl. PERELS I 578, JASPER 117 sowie HEHL in MG Conc. VI 6-10 und HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht 293. Zur Hs. Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1345 vgl. PERELS, Briefe II 112-114 (zu Übernahmen aus kanonistischer Überlieferung) und KUTTNER, Catalogue 98-100. Zur Hs. Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 vgl. PERELS I 545. Zur Coll. can. Sancti Emmerami und ihrer Entstehungszeit (die unterschiedlich zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert datiert wird) vgl. HARTMANN, in MG Conc. IV 256, KÉRY, Canonical Collections 188 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 63f. Zur Überlieferung in der Collectio XII partium vgl. MÜLLER, Collectio Duodecim partium 162-164. Er vermutet als Quelle eine Sammlung nach Art des Clm 6245 (vgl. 285-287). Vgl weiterhin zu dieser Sammlung, zu den beiden Versionen und ihrer Entstehungszeit KÉRY 155-157 und FOWLER-MAGERL 91-93, des weiteren PERELS II 61-63 und MORDEK, Bibl. capitularium 910f. Zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, KÉRY 237f., JASPER 109f., 122-124 und FOWLER-MAGERL 84-187. Zur Coll. XIII librorum der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 vgl. KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f. Zur Coll. can. der Hs. Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 13368 vgl. FOWLER-MAGERL 136f. Zur Coll. can. der Hs. Tarragona, Biblioteca Pública (Provincial) Ms. 35 vgl. FOWLER-MAGERL 137f. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190. Zur 2. Fassung der Coll. Tarraconensis vgl. KÉRY 214f. und FOWLER-MAGERL 166f. Zur Coll. Brugensis vgl. KÉRY 281f. und FOWLER-MAGERL 183f. Zur Coll. VII librorum in der Hs. Turin, Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 und ihrer Entstehungszeit sowie dem Entstehungsort vgl. KÉRY 265 und FOWLER-MAGERL 163-166. Zur Coll. can. in der Hs. München, StBibl. Cod. lat. 12612 vgl. FOWLER-MAGERL 168. Zur Coll. canonum Ambrosiana I vgl. KÉRY 285 und FOWLER-MAGERL 176-178. Zur Coll. Taurinensis vgl. PFLUGK-HARTTUNG, Fälschung von Canones, PERELS II 120-125, KÉRY 284 und FOWLER-MAGERL 172f. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f. Zur Coll. III librorum vgl. KÉRY und FOWLER-MAGERL 234f. Zur 2. Rezension der Sammlung des Polycarp in der Hs. Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 3882 vgl. KÉRY 267f. und FOWLER-MAGERL 230. Zur Coll. Casinensis vgl. KÉRY 279f. und FOWLER-MAGERL 215f. Vgl. zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften vgl. KÉRY 263f. sowie FOWLER-MAGERL 209-214. Zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 vgl. KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f. Zu den beiden Fassungen der Coll. Catalaunensis vgl. KÉRY 288 und FOWLER-MAGERL 238f. Zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 vgl. KUTTNER 130-132, KÉRY 291f. und FOWLER-MAGERL 225. Zur Coll. Canonum der Hs. Vat. lat. 3829 vgl. KÉRY 271f., JASPER 123 und FOWLER-MAGERL 216-218. Zur Coll. can. Ambrosiana II vgl. KÉRY 292 und FOWLER-MAGERL 124-126. Zur unterschiedlichen Haltung Nikolaus' I. hinsichtlich des Eheverbotes für Vater- und Brudermörder vgl. n. 438, n. 451, n. 454 bzw. n. 758. Zu den weiteren Bestimmungen im einzelnen vgl. auch die Anm. in MG Epist. Die Datierung des Schreibens ist nicht näher einzugrenzen (Salomo war von 838/39 bis 871 Bischof von Konstanz), es sei denn man wollte es mit der Gesandtschaft Salomos nach Rom im Jahre 864 (vgl. bes. n. 698, n. 705 und n. 713) in Zusammenhang bringen.

(858 – 867) † 449

Papst Nikolaus (I.) bestätigt die von Notker (dem Stammler) von St. Gallen übersandten Sentenzen, bestimmt ihre Verwendung überall und billigt offiziell (*canonizavit*) auch die weiteren Werke Notkers und seiner Mitstreiter, wie Hymnen, Sequenzen, Tropen, Litaneien und verschiedene Gesänge.

Erw.: Vita Notkeri Balbuli 10, 27 (AASS April I 587). Reg.: –. Lit.: Szövérffy, Hymnendichtung 298; Lechner, Vita Notkeri Balbuli 99-101.

Die Notiz ist nur in der um 1230 entstandenen Vita Notkers enthalten, vgl. zu Quellen, Überlieferung, Editionen und Interpretation ausführlich LECHNER, zusammenfassend STOTZ, Notker Babulus 1185f. sowie OCHSENBEIN-SCHMUKI, Notkere 20f. Die Neuedition der Vita durch LECHNER (Diss. phil. masch. Innsbruck 1969) ist nur in Auszügen in seine Monographie eingegangen; vgl. hierzu auch STOTZ, Rezension. Zur Bedeutung von *canonizare* im Hinblick auf Bücher mit weiteren Quellenbelegen vgl. GRUNDMANN, Zur Vita Gerlaci 548. Die historische Zuverlässigkeit der Notiz in der Vita Notkers ist wohl nicht gegeben, sie kennzeichnet vielmehr die hochmittelalterlichen Vorstellungen über die „Anfänge" des musikalischen Wirkens in St. Gallen. Die Nachricht erscheint im Zusammenhang mit einer jedoch relativ „zeitgenössischen" Widmung an Liutward von Vercelli, den Kanzler Karls III., den der Verfasser als Karl den Großen tituliert. Dabei könnte der vom Verfasser eigenständig gesetzte Bezug zu einem etwa gleichzeitig regierenden Papst damit zusammenhängen, daß er eine erstrebte päpstliche Heiligsprechung Notkers durch frühere Kontakte Notkers nach Rom argumentativ untermauern und fördern wollte. Zur historisch belegten Widmung des Hymnenbuches Notkers an Liutward von Vercelli vgl. WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen VI 751 mit den Literaturangaben in Anm. 325. Die Datierung ist nicht weiter einzugrenzen.

(858 – 867) † 450

König Ludwig (der Deutsche) entrichtet dem Papst Nikolaus (I.) einen Zins von sieben *aurei* für das Kloster S. Emmeram in Regensburg.

Erw.: Urk. Arnolfs (MG DD Arn n. †190; Böhmer-Zielinski †1010); Urk. Ludwigs des Kindes von 903 Aug. 12 (MG DD LK n. †81; Böhmer-Mühlbacher^2 †2013); Urk. Ottos I. von 972 (MG DD O I n. †457; Böhmer-Ottenthal †539). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 443 (Dep.).

Nur in den drei verunechteten Herrscherprivilegien wird über eine seit längerem übliche Zinszahlung an die Päpste berichtet, von denen Leo (III.), Eugen (II.), Nikolaus (I.) sowie Formosus (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1917) genannt werden, vgl. hierzu auch GP I 283f. n. 1 (Kommentar). Von allen Fälschungen ist wohl das Privileg Arnolfs die früheste; es gehört zu den noch im 11. Jh. von Otloh von S. Emmeram hergestellten Urkunden, die dieser zugunsten der Freiheit seines Klosters anfertigte, vgl. hierzu BUDDE, Rechtliche Stellung Emmeram 187-189 sowie allgemein zu den Fälschungen Otlohs die in LexMA VI 1559f. genannte Literatur. Die weiteren aufgeführten Urkunden sind erst später entstanden: Die Urkunde Ludwigs des Kindes gehört zu einer Fälschungsaktion in der zweiten Hälfte des 13. Jh. (vgl. die Vorbemerkung von SCHIEFFER in MG DD LK), das Diplom Ottos I. wurde im beginnenden 12. Jh. erstellt, vgl. hierzu außer MG auch BÖHMER-ZIMMERMANN †300. Während die Arnolfurkunde nur die Zinszahlungen erwähnt, stellt die Urkunde Ludwigs des Kindes einen Zusammenhang mit der angeblichen Weihe der Emmeramskirche durch Papst Formosus her, vgl. hierzu die zusammengestellten Quellenstellen bei PIENDL, Quellen und Forschungen 19 n. 17. Die Arnolfurkunde vermerkt dabei sogar die vermeintliche Präsenz des Papstes Formosus, das Diplom Ludwigs des Kindes die angebliche Weihe und einen Ablaß Formosus' für S. Emmeram. Die Notizen

zur angeblichen Kirchweihe durch Formosus könnten mit der Tradition der Zinszahlungen zusammenhängen. Zur Zinspflicht gemäß dem Liber Censuum vgl. PFAFF, Liber Censuum 230 n. 456. Vgl. allgemein zu S. Emmeram auch BRACKMANN, Salzburger Kirchenprovinz 8-10, 31f., 68-71, 155-164 und 221-225. Die Datierung ist nicht weiter eingrenzbar.

(858 – 867) 451

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem Bischof Rathold von Straßburg (*reverentissimo et sanctissimo Rataldo episcopo sanctae Argentariensis ecclesiae*) den Erhalt von dessen durch den Muttermörder Thiothart überbrachten Brief und setzt für diesen als Buße fest: ein Jahr Gebet vor den Türen der Kirche, danach nur Zuhörerschaft in der Kirche, nach drei Jahren Wiederzulassung zur Kommunion und die Erlaubnis zu Oblationen erst nach sieben Jahren; er fordert weiterhin in allen Jahren die Abstinenz von Fleisch und Wein außer an Sonn- und Feiertagen sowie von Ostern bis Pfingsten, die Fortbewegung zu Fuß ohne Wagen, verbietet das Führen von Waffen außer gegen Heiden (*nisi contra paganos*), erlaubt jedoch im Falle des drohenden Todes die Kommunion schon vor Ablauf der drei Jahre. – *Dum de universis mundi partibus ...*

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 27246 fol. 85^{v}-86^{r}. Insert: Ruotger von Trier, Kanonessammlung (10. Jh., Wolfenbüttel Herzog-August-Bibliothek: Cod. Guelf. 454 Helmst. fol. 78^{r}-78^{v}); Burchard von Worms, Decretum VI 46 (Migne, PL CXL 776); Coll. XII partium (11. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2136 fol. 151^{vb}-152^{ra}; 11. Jh., Troyes Bibl. mun.: Ms. 246 fol. 171^{ra}-171^{rb}); Liber canonum diversorum sanctorum patrum 125, 3 (Motta 203) (fragm.); Anselm von Lucca, Coll. can. (Version A) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1363 fol. 192^{v}); Coll. II librorum II 280 (Bernhard 473f.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin Stbibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 105^{r}-105^{v}); Ivo von Chartres, Decretum X 173 (Migne, PL CLXI 741); Coll. Tarraconensis II (Ende 11./Anf. 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 4281B fol. 69^{r}-69^{v}); Coll. VII librorum (Ende 11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 fol. 155^{r}) (fragm.); Coll. can. Sancte Genoveve (Anf. 12. Jh., Paris Bibl. Sainte-Geneviève: Ms. 166 fol. 138^{r}-138^{v}); Polycarp (1. Rezension) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1354 fol. 139^{v}-140^{r}); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 184^{v}); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 120^{r}); Coll. VII librorum (12. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2186 fol. 271^{r}-271^{v}) (fragm.); 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1346 fol. 145^{r}-145^{v}); Appendix Seguntina (Anf. 12. Jh., Burgo de Osma Bibl. del Cabildo: Ms. 8 Fol. fol. 181^{v}) (fragm.); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 115^{r}, 134^{r} [fragm.]; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 216^{v}, 229^{r}); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 106^{va}-106^{vb}); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 202^{va}-203^{rb}); Coll. can. Pragensis I (12. Jh., Prag Universitní Knihovna: Ms. VIII. H. 7 fol. 28^{r}-28^{v}); Gratian, Decretum C. XXXIII q. II c. 15 (Friedberg I 1157); Coll. can. (12.-13. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: B 66 fol. 95^{v}) (fragm.). Drucke: Baluze, Miscellanea (Mansi) I, 402; Mansi, Coll. XV 458; Grandidier, Hist. Strasbourg II Cod. dipl. CCXLIX; Migne, PL CXIX 1129; MG Epist. VI 658f. n. 139. Reg.: J 2159; Anal. iur. pont. 168 n. 150; JE 2850; Wentzke, Reg. Straßburg 237 n. 93. Lit.: Goetz, Bußsakrament 557;

Poschmann, Kirchenbuße 139 und 141; Browe, Sexualethik 45; Haller, Nikolaus 153 Anm. 409; Vogel, Pèlerinage pénitentiel 78; Hartmann, Konzil von Worms 71f. Anm. 156; Carlen, Wallfahrt und Recht 74; Bishop, Nicholas 221 Anm. 3, 250 Anm. 2; Mordek, Analecta 15; Carlen, Straf- und Sühnewallfahrten 134; Hehl, Synoden 130f.

Zur Überlieferung des Schreibens in der Münchner Handschrift vgl. HEHL in MG Conc. VI 6-10. Zur Kanonessammlung Ruotgers von Trier vgl. mit weiterer Literatur POKORNY, Reichsbischof 115 und KÉRY, Canonical Collections 193f. (dort als Collectio 233 capitulorum bezeichnet). Zu Burchard vgl. auch HOFFMANN/POKORNY, Dekret Buchard 207. Zur Coll. XII partium, den beiden Versionen und ihrer Entstehungszeit vgl. KÉRY 155-157, FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 91-93, desweiteren PERELS, Briefe II 61-63 und MORDEK, Bibl. capitularium 910f. sowie MÜLLER, Collectio Duodecim partium 162, 164, der als Vorlage eine Sammlung nach Art der Münchener Hs. Cod. lat. 27246 annimmt (vgl. ibid. 298). Zu den weiteren Kanonessammlungen ist zu vergleichen: zur Coll. can. Anselms von Lucca PERELS II 73-75, KÉRY 218-226, JASPER, Beginning 120f. und FOWLER-MAGERL 139-148; zur Coll. II librorum KÉRY 227, FOWLER-MAGERL 66-68 sowie zur Datierung abweichend GILCHRIST, Collection of Cod. Vat. lat. 3832; zur Coll. XIII librorum der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f.; zu weiteren Überlieferungen innerhalb von Ivos Decretum FRANSEN, Varia ex manuscriptis 516. Zur Coll. Tarraconensis II vgl. KÉRY 214f. und FOWLER-MAGERL 166f.; zur Coll. VII librorum in der Hs. Turin, Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 und ihrer Entstehungszeit sowie dem Entstehungsort KÉRY 265 und FOWLER-MAGERL 163-166. Zur Coll. can. Sancte Genoveve und ihrer Entstehungszeit vgl. KÉRY 284 und FOWLER-MAGERL 205; zu Polycarp in der Hs. Vat. lat. 1354 und in weiteren Handschriften PERELS, Briefe II 117f., KÉRY 266f. und FOWLER-MAGERL 229-232 (ferner KUTTNER, Catalogue 118f.); zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zur Coll. III librorum KÉRY 269-271 und FOWLER-MAGERL 234f.; zur Coll. VII librorum der Hs. Wien, Österreich. Nat. Bibl., Cod. lat. 2186 und ihrer Entstehungszeit KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 232-234 (zur Verwandtschaft von Coll. VII librorum und Polycarp außer PERELS II 95-97 besonders JASPER 122, Anm. 152), zur Coll. VII librorum in Rom, Bibl. Vat. lat. 1346 KUTTNER 100-103, KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 231, 233. Die Entstehungszeit der Appendix Seguntina datiert FOWLER-MAGERL 244 auf das beginnende 12. Jh. Vgl. zu den verschiedenen Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Das Fragment ist nur in den Leithandschriften der zweiten und dritten Fassung überliefert. In dieser fragmentarischen Überlieferung findet sich die rechtliche Substanz ab *Matricica per unum annum* ..., vgl. Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 134^{r}. Zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 vgl. KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f. Zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 vgl. KUTTNER 130-132, KÉRY 291f. und FOWLER-MAGERL 225. Zur Coll. can. Pragensis I vgl. KÉRY 286f. und FOWLER-MAGERL 244-246. Der Hinweis auf eine weitere, heute wohl verlorene Überlieferung findet sich in einer Abschrift von Johannes Velde, vgl. PRINZ, Aktenstück zum Ehestreit 253f. Einige Textteile stimmen mit Passagen in n. 360 von Benedikt III. überein. Zur unterschiedlichen Haltung Nikolaus' I. hinsichtlich des Eheverbotes für Vater- und Brudermörder vgl. n. 438, n. 448, n. 454 bzw. n. 758. Zu den Ausführungsbestimmungen der Buße im Vergleich mit anderen Schreiben vgl. auch die Tabelle bei HARTMANN 73. In n. 438 wird bezeichnenderweise ebenso von Waffenverbot im Falle eines Kampfes gegen Heiden abgesehen. Die im Schreiben genannten Personen erlauben es nicht, die Datierung weiter einzuschränken.

(858 – 867) 452

Nikolaus (I.) übersendet Abt Theoto von Fulda wunschgemäß ein Exemplar der Papst Damasus (I.) zugeschriebenen Papstviten samt deren Fortsetzung, um die Theoto in einem durch den Mönch Egilo von Prüm überbrachten Schreiben gebeten hatte.

Erw: Brieffragmente des Abtes Theoto an den Papst (MG Epist. V 532 n. 33). Reg.: GP IV 364 n. *25 und *25a.

Die Übersendung des erbetenen Werkes, bei dem es sich um ein Exemplar des Lib. pont. handelt, ist nur aus den Brieffragmenten zu erschließen, die DÜMMLER aus der Sammlung der Magdeburger Zenturien wieder abgedruckt hat; dort werden Anfrage und Antwort zusammen thematisiert. Vgl. zu dieser Fuldaer Briefsammlung und ihren Überlieferungsproblemen HARTMANN, Humanismus und Kirchenkritik bes. 102 und 205. Nach MG und GP handelt es sich bei Egilo wahrscheinlich um den späteren Erzbischof von Sens (865/866-871), der zunächst bis 860 Mönch in Prüm und danach in Flavigny die Abtswürde innehatte. 866 beauftragte Hinkmar von Reims eben diesen, eine aktualisierte Fassung des Lib. pont. seit der Amtszeit Papst Sergius' II. († 847) zu besorgen (MG Epist. VIII 194 n. 186), vgl. HERBERS, Liber Pontificalis 87 mit Anm. 2; zur Zuschreibung des gesamten Lib. pont. an Damasus vgl. auch das Zitat des Hrabanus Maurus (ibid. 87 in Anm. 1). Die Sedenzzeiten der erwähnten Personen bieten keine Anhaltspunkte für eine genauere Eingrenzung der Datierung innerhalb des Pontifikats Nikolaus'. Akzeptiert man jedoch die von MG und GP vertretene Identifizierung Egilos und unterstellt Theoto in seinem Brieffragment einen bewußten Gebrauch der Formulierung *monachus Prumiensis*, so könnte daraus zumindest für die Bitte um Übersendung der Papstviten auf einen Zeitpunkt vor 860 geschlossen werden, als Egilo Prüm verließ und den Abbatiat von Flavigny übernahm. Ebenso ist jedoch eine Datierung im Zusammenhang mit der 866 in Hinkmars Auftrag beschafften Fortsetzung des Lib. pont. vorstellbar. In diesem Fall bliebe jedoch unklar, warum Egilo in Theotos Brieffragment nicht als Erzbischof von Sens bezeichnet wird.

(858 – 867) † 453

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem Kloster Corvey die Exemtion aus der Jurisdiktion des Bischofs von Paderborn.

Erw: Gefälschte (?) Urk. Johannes (?)/Clemens II. von 1046 Dez. 29 (JL †4132; Böhmer-Frech 354). Reg.: –. Lit.: Krüger, Studien 230.

Die auf den Papstnamen Johannes lautende, aber nach BÖHMER-FRECH auch aufgrund der Datierung wahrscheinlich Clemens II. zuzuordnende Privilegierung Corveys nennt neben verschiedenen Vorurkunden auch die Exemtion gemäß Urkunden Gregors (IV.) und Nikolaus' (I.); GP verzeichnet beide Deperdita nicht. Die Echtheit einer solch frühen Exemtion ist mehr als zweifelhaft.

(858 – 867) 454

Papst Nikolaus (I.) berichtet dem Bischof Donnus sowie König Karl (dem Kahlen) (*Donno episcopo et Karolo regi*) über den von Donnus wegen Brudermordes verurteilten Hugo, der nach Rom gereist war und dort über die verhängte Buße berichtet habe; der Papst befiehlt (*sancimus*), Hugo seine Besitzungen und die rechtmäßige Frau zurückzugeben, anson-sten allerdings die verhängten Bußmaßnahmen weiterhin aufrechtzuerhalten. – *Quidam vestrae dioeceseos vir Hugo ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres, Decretum X 184 (Migne, PL CLXI 745); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 184^{v}). Drucke: Migne, PL CXIX 1119; MG Epist. VI 652 n. 131. Reg.: J 2142; JE 2834. Lit.: Haller, Nikolaus 153 Anm. 409; Hartmann, Konzil von Worms 70f. und 74 Anm. 159; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2.

Das Brieffragment ist außer im Dekret Ivos noch in der Coll. der Bibl. de l'Arsenal überliefert. Zu ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f. Die Adressaten sind aus dem Lemma zu erschließen, jedoch ist ein Bischof Donnus im Westfrankenreich sonst nicht belegt. Falls man eine Verschreibung von *Dodo* in *Donno* annimmt, könnte Dodo von Angers (837-879) gemeint sein. Da der Text insgesamt eher den Bischof als Adressaten betrifft, wäre denkbar, daß Karl der Kahle ein weiteres, ähnliches Schreiben in gleicher Angelegenheit erhielt, das aber nicht in die kanonistische Überlieferung Eingang fand, vgl. auch MG Epist. VI 652 Anm. 1. Dies ist sogar wahrscheinlich, wenn man die durchaus vergleichbaren Briefe n. 455 und n. 456 berücksichtigt. Zur unterschiedlichen Haltung Nikolaus' I. hinsichtlich des Eheverbotes für Vater- und Brudermörder vgl. n. 438, n. 448, n. 451 bzw. n. 758; im vorliegenden Fragment werden mehrfach die Tränen Hugos hervorgehoben, insofern scheinen die im weltlichen Bereich feststellbaren *deditiones* oft auf Formen der Bußrituale zurückgegriffen haben, zum Weinen vgl. BECHER, Weinen bes. 30f. (mit weiterer Lit.). Die Datierung ist nicht genauer eingrenzbar.

(858 – 867) 455

Papst Nikolaus (I.) berichtet König Karl dem Kahlen ebenso wie Erzbischof Hinkmar (von Reims) (n. 456) über die Buße des in Rom erschienen (Mönchs) Eriarth (von Saint-Riquier).

Erw.: Flodoard von Reims, Hist. III 25 (MG SS XIII 538; MG SS XXXVI 329). Reg.: –. Lit.: vgl. n. 456.

Nur Flodoard berichtet in seiner Notiz über einen Brief Hinkmars an den Praepositus von Saint-Riquier (SCHRÖRS, Hinkmar 532 n. 201) davon, daß Nikolaus außer Hinkmar (n. 456) auch König Karl eigens über Eriarth informiert habe. Zur Sache und Datierung vgl. n. 454 sowie n. 456.

(858 – 867) 456

Papst Nikolaus (I.) berichtet Erzbischof Hinkmar (von Reims) (*confratri nostro Hincmaro archiepiscopo*) über den in Rom erschienen (Mönch) Eriarth (von Saint-Riquier), dem er für dessen begangenen Totschlag eine zwölfjährige Buße auferlegt habe; von dieser Zeit an müsse er drei Jahre vor den Kirchentüren verweilen, dürfe das vierte und fünfte Jahr unter den Zuhörern ohne Berechtigung zum Kommunionempfang verbringen, die restlichen sieben Jahre dürfe er die Kommunion empfangen, weiterhin solle er die gesamte Zeit an Werktagen nach Art der Quadragesima bis zur Vesper fasten und sich nur zu Fuß fortbewegen; die milde Buße erkläre sich daraus, daß Eriarth nach Rom gekommen sei. Der Papst ermahnt (*hortamur*) Hinkmar, seinem Suffraganbischof Hilmerad (von Amiens) vorzuschreiben, die

Mönche des Klosters (Saint-Riquier) sollten die Ausführung der Buße nicht behindern. – *Quibus gemitibus quantisque lacrimis filiorum ...*

Orig.: –. Kop.: 16.-17. Jh., Rom Bibl. Alessandrina: Ms. 98 II fol. 297^{r}-297^{v}. Erw.: Flodoard von Reims, Hist. III 22 und 25 (MG SS XIII 529 und 538; MG SS XXXVI 305 und 329). Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 352; Conc. coll. reg. XXII 428; Labbe-Cossart, Conc. VIII 513; Hardouin, Acta Conc. V 350; Mansi, Coll. XV 398; Migne, PL CXIX 1122; MG Epist. VI 654 n. 133. Reg.: J 2145; Anal. iur. pont. 167 n. 147; JE 2837. Lit.: Perels, Nikolaus 74; Poschmann, Kirchenbuße 140; Haller, Nikolaus 153 Anm. 409; Jungmann, Missarum II 27; Vogel, Pèlerinage pénitentiel 78; Carlen, Wallfahrt und Recht 74; Bishop, Nicholas 221 Anm. 3, 245f., 250 Anm. 2; Mordek, Analecta 15; Hartmann, Konzil von Worms 71-74; Carlen, Straf- und Sühnewallfahrten 134.

Eine noch von Sirmond benutzte Handschrift (Cod. S. Germani) lag bereits Perels nicht mehr vor, vgl. PERELS, Briefe I 582. Die Abschrift in der Hs. Rom Bibl. Alessandrina: Ms. 98 II beruht laut PERELS, Briefe II 46 Anm. 1 vermutlich auf Sirmond oder dem verschollenen Cod. S. Germani. Zu den bei Flodoard genannten Schreiben Hinkmars, die sich auf dieselbe Angelegenheit bezogen, vgl. auch die Regesten bei SCHRÖRS, Hinkmar 532 n. 200 und 201. Demnach schrieb Hinkmar mit Verweis auf Nikolaus an Hilmerad von Amiens sowie an den Praepositus Magenardus von Saint-Riquier (vgl. MG SS XIII 538; MG SS XXXVI 329), dort ist auch ein Parallelschreiben an König Karl (n. 455) erwähnt. Vgl. allgemein zur Geschichte von Saint-Riquier in dieser Zeit HÉNOQUE, Abbaye Saint-Riquier 242-250. Zu den auferlegten Bußen im Vergleich zu n. 451 und insbesondere den Nikolausschreiben des Konzils von Worms (n. 469 und n. 515) vgl. HARTMANN. Eine genauere Eingrenzung der Datierung ist nicht möglich.

(858 – 867) 457

Papst Nikolaus (I.) verleiht dem Kloster S. Germain in Auxerre ein Privileg.

Erw.: Urk. Karlmanns II. von 884 Juni 11 (Grat u. a., Recueil II n. 77); Urk. Karls III. von 886 Okt. 28 (MG DD Karl III. n. 145; Böhmer-Mühlbacher^{2} 1729); Urk. Odos von 889 Juli 11 (Tessier-Bautier, Recueil n. 11). Reg.: JE *2856α. Lit.: Wollasch, Patrimonium beati Germani 214.

Nur aus den angegebenen Erwähnungen erfahren wir von dem Privileg, das bei Karl III. und Odo zusammen mit anderen Königsurkunden und mit dem Synodaldekret (von Juni 864 in Pîtres, MG Conc. IV 169) genannt wird. Aus der Notiz bei WIEDERHOLD, PUU Frankreich V 18 (ND 436) geht nicht klar hervor, ob in den dort angegebenen Chartularen weitere Überlieferungen zu finden sind. Die angegebenen Erwähnungen lassen keine Rückschlüsse auf den genaueren Inhalt zu. Denkbar wäre, daß die Urkunde in die zeitliche Nähe zu der Synode von 864 zu legen ist. Ebenso könnte ein Zusammenhang mit der Romreise der Mönche von Auxerre im Jahr 862 (vgl. n. 567) bestehen. Da jedoch keine letzte Sicherheit besteht, ist auf die gesamte Pontifikatszeit Nikolaus' I. zu datieren.

(858 – 867) 458

Papst Nikolaus (I.) ermahnt (*monemus*) den Erzbischof Herard von Tours (*Airardo Turonensi archiepiscopo*), dem Priester Christoph seine Kirche und seine Würden zurückzuge-

ben, die dieser falscher Vorwürfe wegen verloren habe, denn der nach Rom gereiste Christoph habe selbst berichtet, daß er die ihm nach dreifacher Untersuchung (*inquisitio*) von Herard vorgeworfenen Vergehen nicht zugegeben habe, sowie die an ihn gestellten Forderungen wegen seiner Armut nicht habe erfüllen wollen oder können. – *Notum sit tuae fraternae caritati ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 59 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 70^{va}-70^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 87^{va}); Ivo von Chartres, Decretum VI 429 (Migne, PL CLXI 539); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 150^{r}); Gratian, Decretum C. II q. I c. 10 (Friedberg I 443). Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 351; Conc. coll. reg. XXII 430; Hardouin, Acta Conc. V 351; Mansi, Coll. XV 400; Migne, PL CXIX 1123; MG Epist. VI 655 n. 134. Reg.: J 2147; Anal. iur. pont. 176 n. 168; JE 2839. Lit.: Haller, Nikolaus 153 Anm. 410; Bishop, Nicholas 221 Anm. 3, 245f., 250 Anm. 2.

Die Adresse des in den angeführten Kanonessammlungen überlieferten Brieffragmentes ergibt sich aus den dort stehenden Lemmata. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Aus dem Text geht hervor, daß Chri-stoph weder die gegen ihn erhobene Anschuldigung der *fornicatio* noch des *homicidium* zugegeben habe. Die *paupertas* des nicht identifizierten Priesters Christoph wird ebenso wie die nicht festgestellte Schuld mehrfach hervorgehoben und dessen Romfahrt als Hilferuf in Bedrängnissen dargestellt (... *de sua angustia ad nostram clementiam lacrimabiliter sit conquestus*). Ob diese Auseinandersetzung mit den Streitigkeiten um die vom König abgefallenen Großen in der Diözese Tours (vgl. WERNER, Untersuchungen 19, 152-154) zusammenhängen könnten, bleibt erwägenswert, denn immerhin werden auch im Synodalschreiben von Savonnières (859) an die aufständischen Adeligen um Robert *fornicatio* und *homicidium* genannt (MG Conc. III 484). Da der Bezug aber nicht sicher belegbar ist, kann die Datierung nicht enger gefaßt werden.

(858 – 867) 459

Papst Nikolaus (I.) tadelt und bedauert gegenüber Erzbischof Frotharius von Bordeaux (*Frotario archiepiscopo Burdegalensi*) die in dessen Brief geschilderten Verwüstungen, die der Mann Burgaudus und dessen Gefolgsleute durch Besetzungen und Zerstörungen, durch Schändung von Altären und heiligen Gegenständen vollbracht hätten; der Papst befiehlt (*iubemus*), falls dies zutreffe (*si tamen ita est*), als Buße für die Missetäter, daß diese ein Jahr außerhalb der Kirche, ein zweites Jahr vor den Türen (*ante fores*) ohne Kommunion, ein drittes Jahr nur unter den Zuhörern verweilen dürften; er verbietet außerdem den Genuß von Wein und Fleisch außer an Weihnachten und Ostern; die Büßer seien im vierten Jahr wieder in die Gemeinschaft der Gläubigen aufzunehmen, sollten jedoch bis zum siebten Jahr drei Tage wöchentlich ohne Fleisch- und Weingenuß auskommen. – *De viro nefando Burgaudo nomine ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 18 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 65^{rb}-65va; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 83^{rb}-83va); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 30^{r}-30^{v}); Gratian, Decretum C. XII q. II c. 17 (Friedberg I 691). Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 351; Conc. coll. reg. XXII 432; Hardouin, Acta Conc. V 352; Mansi, Coll. XV 400; Migne, PL CXIX 1124; MG Epist. VI 662f. n. 145. Reg.: J 2148; Anal. iur. pont. 171 n. 157; JE 2840. Lit.: Bishop, Nicholas 78, 250 Anm. 2; Mordek, Analecta 15.

Das Schreiben ist nur in den genannten Kanonessammlungen überliefert. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. In der zuletzt genannten Sammlung findet sich auch die Inskription samt kurzer Umschreibung des Rechtsinhaltes als Lemma. Der im Text erwähnte Brief des Frotharius an den Papst ist weder erhalten noch anderweitig genannt, jedoch werden im ersten Teil des päpstlichen Schreibens die wohl im Brief des Frotharius berichteten und (*gentilium more*) charakterisierten Schandtaten ausführlich dargelegt. Frotharius ist als Bischof von Bordeaux erstmals 860 sicher belegt, 876 wurde er Erzbischof von Bourges, vgl. DUCHESNE, Fastes II 62 und MG Conc. IV 21. Da er jedoch schon vor 860 das Bischofsamt innegehabt haben könnte, ist das Brieffragment in die gesamte Pontifikatszeit des Papstes zu datieren.

(858 – 867) 460

Papst Nikolaus (I.) verleiht dem Bischof Isnard von Nîmes die Klöster (Psalmodi), Saint-Gilles und (Saint-Etienne in) Tornac (*praedicta monasteria ... sc. abbatiam Salmodiensem ... abbatiam Sancti Aegidii et Tornacensem*).

Erw.: Urk. Johannes' VIII. von 878 (JE 3176 und JE 3179); Lib. pont. (Duchesne II 221; Přerovský 641); Chr. Nemausense breve (Devic-Vaissete, Hist. Languedoc V 28). Reg.: –. Lit.: Ménard, Hist. Nismes 119; Magnou-Nortier, Narbonne 406; Lohrmann, Kirchengut 61f.; Winzer, S. Gilles 38 und 40.

Über eine noch existierende Überlieferung der nur in den angeführten Zeugnissen erwähnten Urkunde ist nichts bekannt. In der Bischofsliste des Chr. Nemausense sind auch die späteren Verleihungen der Päpste Sergius III. und Johannes XI. (BÖHMER-ZIMMERMANN, Papstregesten n. 114) verzeichnet. Mehrfach in den verschiedenen angegebenen Notizen belegt und wohl unstrittig ist die Übertragung von Saint-Gilles, während die Formulierung *praedicta monasteria* im Chr. Nemausense Tornac wohl einschließt, aber nicht unbedingt Psalmodi, das dort nur in Zusammenhang mit einer Verleihung Karls des Großen (vielleicht aber eher Karls des Kahlen 876) genannt ist, vgl. hierzu auch die Bedenken von WINZER 37f. Anm. 6 und 40f. Anm. 4. JE 3176, JE 3179 sowie der Lib. pont. berichten nur, Bischof Girbert von Nîmes habe seine Ansprüche auf das Kloster Saint-Gilles mit einer königlichen und einer Urkunde des Papstes Nikolaus (I.) verteidigt bzw. die entsprechende Urkunde bei Nikolaus erschlichen, womit wohl die vorliegende Verleihung gemeint ist (die Zuordnung zu Girbert ist wohl irrig, vgl. WINZER 40). Laut COTTINEAU, Répertoire II 2075f. (mit Verweis auf Ms. Carpentras 524f. fol. 450 und weiterer Literatur) gehörte auch Saint-Baudile in Nîmes zu den Schenkungen an Isnard. Möglicherweise ähnelte die Papsturkunde im Wortlaut der 878 angeblich auch vorgezeigten Herrscherurkunde (wohl von Ludwig dem Frommen, BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} n. 548, vgl. auch WINZER 37 Anm. 6 und 38 Anm. 2). Vgl. zu den Auseinandersetzungen um Saint-Gilles außerdem die bei

LOHRMANN angegebene Literatur. Da Bischof Isnard nur aus dem Chr. Nemausense bekannt ist, läßt sich kein genauer Zeitpunkt zur Ausstellung der Urkunde während des Pontifikates Nikolaus' I. festlegen.

(858 – 867) 461

Papst Nikolaus (I.) fragt die Kirche von Nona (Nin) (*clero et plebi Nonensis ecclesiae*), wie diese ohne den Rat des Apostolischen Stuhles geführt werden könne. – *Ecclesia, id est catholicorum collectio ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Anselm von Lucca, Coll. can. V 39 (Thaner 246); Deusdedit, Coll. can. I 155 (Wolf von Glanvell 101); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 46^{rb}); Coll. Taurinensis (11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. E. V. 44 [903] fol. 84^{v}); Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 185^{v}-186^{r}); Polycarp (2. Fassung) (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3882 fol. 9va-9^{vb}); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 13ra-13^{rb}); Coll. can. (Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3829 fol. 257^{r}); Gratian, Decretum D. I de cons. c. 8 (Friedberg I 1296). Drucke: Migne, PL CXIX 1130; Ra[v]čki, Documenta Hist. Chroaticae 185; MG Epist. VI 659 n. 140. Reg.: J 2161; Ewald, Brit. Sammlung 586; JE 2851; Kostrenčić, Cod. Dipl. Regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae 8 n. 4. Lit.: Congar, Nicolas I^{er} 394; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2, 252.

Das Brieffragment ist nur in den angeführten Kanonessammlungen überliefert, zu derjenigen des Deusdedit vgl. PERELS, Briefe II 75-83, KÉRY, Canonical Collections 228-233, JASPER, Beginning 121-123 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 160-163. Zur Coll. XIII librorum der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 vgl. KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f. Zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, KÉRY 237f., JASPER 109f., 122-124, FOWLER-MAGERL 184-187. Zur Coll. Taurinensis vgl. PERELS II 120-125, KÉRY 284, FOWLER-MAGERL 172f. sowie MOTTA, Silloge 413-442. Die 2. Fassung des Polycarp in der Hs. Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 3882 stellt FOWLER-MAGERL 230 vor (vgl. ferner KÉRY 267f.). Zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 vgl. KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f. Die Coll. can. der Hs. Vat. lat. 3829 haben KÉRY 288, JASPER 123 und FOWLER-MAGERL 216-218 zeitlich eingeordnet. Die Adresse lautet bei Deusdedit und in der Sammlung Cod. Vat lat. 3829 *Nocensis* und bei Anselm *Nolensis*, so daß der Adressat unsicher bleibt; als Bistum ist Nona (Nin) erst ab 879 sicher belegt, vgl. GAMS, Series Episcoporum 411; laut STEINDORF, Nin (LexMA VI 1197) war Nona von 864-925 und ab 1075 Bischofssitz. Zur Stellung der dalmatinischen Kirchen zwischen Ost und West vgl. VOINOVITCH, Histoire Dalmatie I 283-293. Die Datierung ist nicht genauer eingrenzbar.

(858 – 866 Dezember 6) 462

Papst Nikolaus (I.) unterstellt die *villa Meteriola* [*in*] *patrimonio Linoreri* dem Schutz König Karls (des Kahlen).

Erw.: n. 836. Reg.: –.

Die Übertragung der Villa ist nur aus der *Embolis* des späteren Papstschreibens bekannt, in der Nikolaus bei Karl die Übergriffe eines gewissen Rangerius auf *Meteriola* beklagt und den König zum Eingreifen auffordert. Eine Identifizierung der

genannten Orte sowie des Rangerius ist nicht möglich. Die Datierung bzw. der Terminus ante quem ergibt sich aus der angegebenen Erwähnung.

(858 – 866 Oktober) 463

Die (auf dem Konzil von Soissons 853) abgesetzten Kleriker appellieren schriftlich an (Papst) Nikolaus (I.).

Erw.: n. 837; n. 838. Reg.: –.

Die Appellation an Nikolaus ist nur aus den genannten Erwähnungen bekannt. PERELS schlägt zurückhaltend in MG Epist. VI 418 Anm. 8 eine Identifizierung der erwähnten *litterae* mit der Narratio clericorum Remensium (MG Conc. II 807-814) vor, deren Editor WERMINGHOFF einen Entstehungszeitpunkt um das Jahr 866 erwägt, vgl. MG Conc. II 806. Zum Fall der sogenannten Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806, zu ihren früheren Appellationen nach Rom vgl. n. 282 und n. 286. Aus der ersten Erwähnung am 6. Dezember 866 ergibt sich der Terminus ante quem der notwendigerweise zumindest etwas früher erfolgten Appellation.

(858 – 864 September) 464

Papst Nikolaus (I.) schreibt Erzbischof Rudolf von Bourges einen Brief.

Erw.: n. 711. Reg.: –.

Der Brief ist nur aus der angegebenen Erwähnung bekannt; vgl. hierzu bereits Anal. Iur. Pont. X 112. Eine über Allgemeinheiten hinausgehende inhaltliche Substanz ist aus n. 711 nicht zu ermitteln. Der Brief kann gleichzeitig mit n. 711 verfaßt worden sein, denn dort wird im Präsens von diesem gesprochen, aber eine frühere Abfassung ist dennoch nicht ganz auszuschließen. Daraus ergibt sich der Datierungsvorschlag.

(858 – 864 Anfang) 465

Papst Nikolaus (I.) gibt Erzbischof Roland von Arles brieflich (… *quae in alia nostri apostolatus beatitudini tuae intimamus* …) Hinweise und Handlungsanweisungen.

Erw.: n. 702. Reg.: –.

Der Brief ist nur aus der angegebenen Erwähnung bekannt; auch der Inhalt kann über die allgemeinen Angaben hinaus nicht präzisiert werden. Zu datieren ist mit einem gewissen Abstand, der die notwendigen Reisezeiten berücksichtigt, vor n. 702.

(858 – 865 Mai) 466

Papst Nikolaus (I.) ermahnt (*volumus et apostolica auctoritate monemus*) den Erzbischof Wenilo von Sens, daß einem Priester nach der Exkommunikation der Weg (zur Appella-

tion) an den Apostolischen Stuhl nicht erschwert werden dürfe. – *Revera iustus mediator non est ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 46 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 68^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 86ra); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 147^{r}); Gratian, Decretum C. III q. IX c. 12 (Friedberg I 532). Drucke: Mansi, Coll. XV 608; Migne, PL CXIX 890; MG Epist. VI 637f. n. 119. Reg.: J 2096; JE 2780. Lit.: Werminghoff, Synoden 632; Perels, Nikolaus 255.

Das Brieffragment ist nur in den angegebenen Kanonessammlungen überliefert. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190; zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Das Fragment greift im ersten Satz Richtlinien zum Gerichtsverfahren auf, die auf einem nicht identifizierten Kirchenväterzitat basieren und die Nikolaus mehrfach einschärfte; vgl. den Hinweis auf ähnliche Dicta Nikolaus' I. bei PERELS in MG Epist. VI 638 Anm. 2. Vgl. besonders den weiteren Brief Nikolaus' I. an Wenilo n. 491 und PERELS, Nikolaus 254f. mit inhaltlich vergleichbaren Textstellen bis hin zu Johannes VIII. (JE 3014 und JE 3080), woraus sich Indizien für eine Verfasserschaft dieser verschiedenen Briefe durch Anastasius Bibliothecarius gewinnen lassen. Die Lemmata der Kanonessammlungen nennen *Guanilo* bzw. *Gannilo* als Adressaten; die Coll. tripartita erwähnt zusätzlich das von Wenilo versammelte Konzil (*et universo concilio a te congregato*). Deshalb hatte noch WERMINGHOFF das Fragment einem Konzil von Sens zum Jahr 862 zuordnen wollen, jedoch erschien PERELS diese Verbindung nicht zwingend (auch von HARTMANN in MG Conc. IV wird der Brief nicht berücksichtigt; unwahrscheinlich ist ebenso eine Zuordnung zu der wohl zu Beginn des Pontifikats Nikolaus' I. anzusetzenden Synode von Sens, MG Conc. III 428-430), so daß für die Datierung lediglich das Todesdatum Wenilos (865 Mai 3) einen festen Terminus ante quem bietet.

(858 – 864 Juni) 467

Papst Nikolaus (I.) tadelt den Bischof Braindingus von Mâcon (*Bridinco Madisconensi episcopo*) auf Beschwerde des aus dessen Diözese nach Rom gereisten Priesters Gerland (*Gerelandus*), daß er diesem seinen Weihetitel weggenommen und ihn vom Amt suspendiert habe; falls dem so sei (*si ita est*), sei nicht kanonisch vorgegangen worden; der Papst kritisiert insbesondere die Untersuchung von Priesterangelegenheiten durch weniger als sechs Bischöfe, bemängelt das Fehlen von Schuldbeweis und Schuldbekenntnis, befiehlt (*praecipimus*) weiterhin, unmittelbar nach Erhalt des durch Gerland überbrachten Briefes diesen zu restituieren und eine erneute Untersuchung durch mindestens sechs Bischöfe zu veranstalten, für die er weitere Ausführungsbestimmungen zu Zeugen und Eid gibt. – [*N*]*overit sanctitas tua, quia hic ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 210^{r}-210^{v}); Coll. can. (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3829 fol. 283^{v}). Drucke: Loewenfeld, Epistolae ineditae 23 n. 44; MG Epist. VI 661f. n. 144. Reg.: Ewald, Brit. Sammlung 592 n. 131; JE 2855. Lit.: Haller, Nikolaus 153 Anm. 410; Fuhrmann, Papst Ideo 91f.; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 270f.; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2, 291 Anm. 3.

Das Schreiben ist nur in den angegebenen Sammlungen überliefert. Zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS, Briefe II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, JASPER, Beginning 109f., 122-124, KÉRY, Canonical collections 237f., FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 184-187; zur Coll. can. der Hs. Vat. lat. 3829 vgl. KÉRY 288, JASPER 123 und FOWLER-MAGERL 216-218. FUHRMANN, Papst Ideo hat 1965 mit dem zusätzlichen Hinweis auf den Cod. Vat. lat. 3829 den bis dahin unbekannten Adressaten ermittelt (die oben nach dem Cod. Vat. lat. gegebene Inskription auch ibid. 92 Anm. 14; dort ebenso eine gegenüber der MG-Edition vollständigere Fassung des Schlußsatzes). Zudem ist die Intitulatio der römischen Handschrift (Vat. lat. 3829) bemerkenswert: *Nicholaus episcopus urbis Rome*. Die Ausführungsbestimmungen greifen hinsichtlich der Zahl von sechs richtenden Bischöfen Vorschriften des c. 20 des afrikanischen Konzils von 419 auf (MUNIER, Conc. Africae 107); die geforderte Zahl von 44 Zeugen erinnert an den 3. Kanon des 2. römischen Konzils Silvesters I., dessen Regelungen auch in den pseudoisidorischen Dekretalen übernommen wurden (HINSCHIUS, Decretales 449). Die Ermittlung des Adressaten ermöglicht es, den Abfassungszeitraum gegenüber früheren Editionen und Regesten genauer einzugrenzen. Bischof Braindingus ist von 853-862 sicher belegt (vgl. DUCHESNE, Fastes II 198, MG Conc. IV 117 [als Braidlenus]), sein Nachfolger erscheint erstmals auf der Synode von Pîtres im Juni 864 (MG Conc. IV 174). Hieraus ergibt sich die Datierung.

(858 – 863 Oktober) 468

Mit Zustimmung von Papst Nikolaus (I.) (*domni apostolici Nicolai ... consensu*), seiner Mitbischöfe und des Kölner Klerus verleiht Erzbischof Gunther von Köln dem Stift Essen den Zehnt in genannten Grenzen.

Erw.: Urk. Ottos I. von 947 Jan. 15 (MG DD O I n. 85; Böhmer-Ottenthal 145); Urk. Ottos II. von 973 Juli 23 (MG DD O II n. 49; Böhmer-Mikoletzky 627). Reg.: Oediger, Reg. Köln I 61 n. 190; GP VII 227 n. *2; Wisplinghoff, Rhein. UB II 25 n. 155. Lit.: Giese, Essener Urkunde 93-108; Stengel, Immunität 379; Ribbeck, Geschichte Essen 16f.; Oppermann, Urkundenstudien I 64f.; Hoederath, Fürstäbtissinnen Essen 164f. und 175; Pothmann, Altfrid 753; Wisplinghoff, Essen 110f.; Rathsack, Fuldaforfalskningerne 585-587; Bettecken, Essen 56 und 147.

In der genannten Edition des Privilegs Ottos I. gilt der einschlägige Passus, in dem Gunthers Verleihung erwähnt wird, als Interpolation, obwohl GIESE noch (in Anlehnung an OTTENTHAL) die Echtheit verteidigte (bes. 107f.; dort auch 98-101 Nachdruck der MG-Edition). GP und WISPLINGHOFF, Rhein. UB werten die Interpolation als Hinweis auf ein echtes Deperditum, obwohl GP mit OPPERMANN, Urkundenstudien 71 die Ansicht vertritt, daß nicht Nikolaus selbst, sondern vielmehr seine Legaten auf einer Provinzialsynode die päpstliche Zustimmung ausgesprochen hätten. Ebenfalls als Interpolation zu gelten hat die auf dem Diplom Ottos I. basierende Passage über die Zehntverleihung Gunthers in einem Privileg Papst Agapits II. für Essen von 951; dort wird sogar die päpstliche Zustimmung völlig anachronistisch auf Papst Zacharias bezogen, vgl. WISPLINGHOFF 41 n. 165 und ZIMMERMANN, PUU II 219 n. 124. – Der Streit zwischen Köln und Essen und die neue Zehntbeschreibung vom 10. Januar 1027 (OEDIGER, Reg. Köln I 213 n. 726) zeigen, daß nicht nur die päpstliche Mitwirkung zweifelhaft ist, sondern daß Gunther wohl ebensowenig für die ursprüngliche Grenzumschreibung verantwortlich gemacht werden kann. Möglicherweise geht die Initiative auf den Stifter selbst zurück, wie HOEDERATH vermutet. Zu datieren ist jedenfalls auf die Sedenzzeit Gunthers vor seiner Absetzung im Oktober 863 (n. 670).

(858 – 863 Juni) 469

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Erzbischof Karl von Mainz (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Karolo archiepiscopo sanctae Magontiacensis ecclesiae*), bestimmt im einzelnen das Bußverfahren für Priestermörder, verbietet die Trennung von Ehen während der Bußzeit, schreibt für Abtreibung eine Buße wie für Mord vor, außer wenn die Mütter das Kind im Schlaf erstickt haben sollten; er bestimmt die Buße für einen Mann, der mit seiner Stieftochter Unzucht getrieben hat und legt Strafen für vorsätzliche Mörder fest. – *Qui sacrorum dogmatum nitore intacto ...*

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Köln Diözesan- und Dombibl.: Dombibl. Cod. 118 p. 49-51; 10. Jh., Brüssel Bibl. Royale: Ms. 495-505 (2494) fol. 215^{v}-216^{v}; Anf. 11. Jh., Salzburg Bibl. der Erzabtei St. Peter: a. IX. 32 fol. 141^{r}-142^{v}. Erw.: Alberich von Troisfontaines, Chr. (MG SS XXIII 738). Drucke: Wasserschleben, Beiträge 165; Migne, PL CXIX 811 n. 27; MG Epist. VI 670f. n. 155. Reg.: J 2046; JE †2710; Böhmer-Will, Reg. 73 n. 8; Stimming, UB Mainz I 80 n. 144; GP IV 63 n. 29. Lit.: Phillips, Cod. Salisburgensis 462f.; Hartmann, Konzil von Worms 49-76; Kottje, Bußbücher 114, 118f. und 131f.; Schmitz, Schuld und Strafe 374; Mordek, Analecta 15; Schmitz, Waffe der Fälschung 97.

Zur Kölner und Salzburger Hs. vgl. KOTTJE, Bußbücher 29f. und 57f., HARTMANN, Konzil von Worms 54f. sowie PERELS, Briefe I 579f. und MG Conc. IV 189f. mit weiterer Literatur. Die hs. Zeugnisse finden sich teilweise in Sammlungen, auf die jüngst erneut HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht 169 und 293 verwiesen hat (Mainzer Sammlung, Freisinger Sammlung). Demnach bleibt die Trennung von eigenständiger Überlieferung und derjenigen in Sammlungen schwierig. Vgl. zur Überlieferung in Salzburg auch MORDEK, Bibl. capitularium 646 und KÉRY, Canonical Collections 188f. Die weiteren Textstellen bei KOTTJE behandeln eine Einordnung in die verschiedenen Handschriftengruppen. Zur Brüsseler Handschrift vgl. PERELS I 573 und RAMACKERS, PUU Niederlande 13. Die Erwähnung bei Alberich von Troisfontaines könnte auch auf zwei andere Schreiben Papst Nikolaus' an den Mainzer Erzbischof zu beziehen sein (vgl. n. 470 und n. 515). Das Stück diente nicht als Vorlage für eine Passage in der Coll. XII partium, vgl. MÜLLER, Collectio Duodecim partium 107. Der Hauptteil des Briefes (nach der Arenga) entspricht den Kanones 16-19 des Konzils von Worms 868 (MG Conc. IV 270-272), der Schlußpassus zur Strafe für vorsätzlichen Mord fand keinen Eingang in die Konzilsbeschlüsse. Die differenzierte Argumentation läßt jedoch Aspekte der augustinisch bestimmten Intentionshaftung im Bußwesen erkennen. Zur Frage der Echtheit vgl. SDRALEK, De Nicolai codicibus 203-209 (für Unechtheit) und HARTMANN, Konzil von Worms 51, 54f. und 63-76, der die Echtheit nicht ausschließt. Sollte das Papstschreiben echt sein, so ist die Datierung durch das Sterbedatum Erzbischof Karls von Mainz am 5. Juni 863 einzugrenzen, nur wenn es zusammen mit n. 515 ausgestellt worden sein sollte, ließe sich der Ausstellungszeitraum weiter mit einem Terminus post quem (860 Juli) reduzieren.

(858 – 863 Juni) 470

Papst Nikolaus (I.) schreibt dem Bischof Karl von Mainz, daß eine geschlossene Ehe auch nicht wegen einer Krankheit oder körperlicher Verstümmelung gelöst werden könne. – *Si qui matrimonium sani contraxerint ...*

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1345 fol. 189^{v}. Insert: Regino von Prüm, De syn. causis II 129 (Wasserschleben 264); Burchard von Worms, Decretum IX 28 (Migne, PL CXL 819); Coll. XII partium (11. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2136 fol. 175^{rb}-175va; 11. Jh., Troyes Bibl. mun.: Ms. 246 fol. 160ra); Liber can. diversorum sanctorum patrum 147, 82 (Motta 246); Coll. von Saint-Hilaire-le-Grand (Ende 11. Jh., Reims Bibl. mun.: Ms. 675 fol. 55^{r}); Anselm von Lucca, Coll. can. X 25 (Thaner 494); Coll. V librorum der Hs. Rom, Vat. lat. 1348 IV 2, 16 (Wolf von Glanvell 40); Coll. II librorum II 248 (Bernhard 453f.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 93va); Bonizo von Sutri, Liber de vita Christiana VIII 37 (Perels 263); Ivo von Chartres, Decretum VIII 166 (Migne, PL CLXI 619); Ivo von Chartres (?), Panormia VI 93 (Migne, PL CLXI 1264); Coll. Atrebatensis (Ende 11. Jh., Arras Bibl. mun.: Ms. 425 fol. 54^{r}-54^{v}); Coll. Tarraconensis II (Ende 11./Anf. 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 4281B fol. 67^{r}); Coll. Sangermanensis IX voluminorum (12. Jh., Wolfenbüttel Herzog-August-Bibl.: Gud. lat. 212 fol. 24^{r}-24^{v}); Coll. can. (Ende 11./Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4977 fol. 69^{r}); Coll. Brugensis (Ende 11. Jh., London Brit. Lib.: Ms. Cotton Cleopatra C. VIII fol. 164^{v}); Coll. can. des Oberlandesgerichts Celle (Ende 11. Jh., Celle Oberlandesgericht: C. 8 fol. 56^{v}); Coll. VII librorum (Ende 11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 fol. 84^{v}); Coll. can. Sancte Genoveve (Anf. 12. Jh., Paris Bibl. Sainte-Geneviève: Ms. 166 fol. 112^{r}); Coll. Taurinensis (12. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. E. V. 44 [903] fol. 17^{r}); Polycarp (1. Rezension) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1354 fol. 103ra); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (Anf. 12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 721 fol. 253^{rb}-253va); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 110^{vb}-111ra); Coll. VII librorum (12. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2186 fol. 241^{r}; 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1346 fol. 131^{r}); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 79^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 70^{r}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 120^{r}-120^{v}); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 155^{r}); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 96^{rb}); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol 190va); Gratian, Decretum C. XXXII. q. VII. c. 25 (Friedberg I 1146). Erw.: Alberich von Troisfontaines, Chr. (MG SS XXIII 738). Druck: MG Epist. VI 677f. n. 157. Reg.: JE †2711; GP IV 62 n. †28. Lit.: Bernhard, Coll. en deux livres II 453f.; Mordek, Kirchenrecht 142.

Zur Überlieferung des nur wenige Zeilen umfassenden Fragments vgl. MG, BERNHARD sowie die weiteren angegebenen Editionen bzw. Verzeichnisse. Zur Hs. Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1345 vgl. KUTTNER, Catalogue 98-100. Zur Coll. XII partium, den beiden Versionen und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS, Briefe II 112-114 (zu Übernahmen aus kanonistischer Überlieferung) und KÉRY, Canonical collections 155-157, FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 91-93, PERELS II 61-63, MORDEK, Bibl. capitularium 910f. sowie weiterhin MÜLLER, Collectio Duodecim partium 161 und 164f. Zur Coll. von Saint-Hilaire-le-Grand vgl. KÉRY 213f. und FOWLER-MAGERL 126-129. Zur Coll. can. V librorum der Hs. Rom, Bibl. Vat., Cod. Vat. lat. 1348 vgl. KÉRY 157-160 und FOWLER-MAGERL 82-85. Zur Datierung der Coll. II librorum vgl. KÉRY 227 sowie FOWLER-MAGERL 150 – abweichend von GILCHRIST, Collection of Cod. Vat. lat. 3832. Zur Coll. XIII librorum der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 vgl. KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f. Zur Coll. Atrebatensis vgl. KÉRY 279 und FOWLER-MAGERL 206f. Zur Coll. Tarraconensis II vgl. KÉRY 214f. und FOWLER-MAGERL 166f. Zur Coll. Sangermanensis IX voluminorum vgl. KÉRY 262f. und FOWLER-MAGERL 207-209. Zur Coll. can. der Hs. Rom, Bibl. Vat., Cod. Vat. lat. 4977 vgl. KÉRY 284 und FOWLER-MAGERL 204f. Zur Coll. Brugensis vgl. KÉRY 281f. und FOWLER-MAGERL 183f. Zur Coll. can. der Hs. Celle, Bibl. des Oberlandesgerichts C. 8 vgl. KÉRY 280f. und FOWLER-MAGERL 121f. Zur Coll. VII librorum in

der Hs. Turin, Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 und ihrer Entstehungszeit sowie dem Entstehungsort vgl. KÉRY 265 und FOWLER-MAGERL 163-166. Zur Coll. can. Sancte Genoveve und ihrer Entstehungszeit vgl. KÉRY 284 und FOWLER-MAGERL 205. Zum Polycarp in der Hs. Vat. lat. 1354 und in weiteren Handschriften vgl. PERELS II 117f., KÉRY 266f. und FOWLER-MAGERL 229-232 (vgl. ferner KUTTNER 118f.). Zur Coll. Taurinensis vgl. PFLUGK-HARTTUNG, Fälschung von Canones, PERELS II 120-125, KÉRY 284 und FOWLER-MAGERL 172f. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. FOWLER-MAGERL 192f. Zur Coll. III librorum vgl. KÉRY 269-271 und FOWLER-MAGERL 234f. Zur Coll. VII librorum der Hs. Wien, Österreich. Nat. Bibl., Cod. lat. 2186 und ihrer Entstehungszeit vgl. KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 232-234, sowie zur Verwandtschaft von Coll. VII librorum und Polycarp vgl. JASPER, Beginning 122 Anm. 152 und PERELS II 95-97. Zur Coll. VII librorum in Rom, Bibl. Vat., Cod. Vat. lat. 1346 vgl. KUTTNER 100-103, KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 231, 233, sowie zur Verwandtschaft von Coll. VII librorum und Polycarp weiterhin PERELS II 95-97 und JASPER 122 Anm. 152. Vgl. zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften vgl. KÉRY 263f. und FOWLER-MAGERL 209-214. Zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 vgl. KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f. Zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 vgl. KUTTNER 130-132, KÉRY 291f. und FOWLER-MAGERL 225. Die Stelle ist wohl teilweise entnommen aus Paulus, Sententiarum libri V, II t. 20 c. 4 (HÄNEL, Lex Romana Visigothorum 368) (vgl. HOFFMANN/ POKORNY, Dekret Burchard 213) und wurde erstmals bei Burchard Papst Nikolaus I. zugeschrieben. Über Burchards Vorstellungen zum Eherecht vgl. allgemein HARTMANN, Bemerkungen zum Eherecht, zum 9. Buch 233f. (ohne Nennung der vorliegenden Passage). Die Erwähnung bei Alberich von Troisfontaines könnte auch auf zwei andere Schreiben Papst Nikolaus' I. an den Mainzer Erzbischof zu beziehen sein (vgl. n. 469 und n. 515). Die Datierung ergibt sich aus der Sedenzzeit von Bischof Karl, der am 5. Juni 863 verstarb, vgl. n. 469 und n. 515; nur wenn das vorliegende Schreiben zusammen mit n. 515 ausgestellt worden sein sollte, ließe sich der Ausstellungszeitraum mit einem Terminus post quem (860 Juli) weiter reduzieren.

(858 – 863 April) 471

Papst Nikolaus (I.) beauftragt Erzbischof Karl von Mainz, die Angelegenheit eines gewissen Abbo und dessen gegen die Kanones geschlossene Ehe mit einer Verwandten vierten Grades zu untersuchen.

Erw.: n. 515. Reg.: GP IV 62 n. *28a.

Nur in dem angegebenen Schreiben wird eine frühere Aufforderung des Papstes zur Untersuchung des Abbo-Falles erwähnt. Unsicher bleibt, ob diese wie n. 515 an Karl von Mainz und seine Suffragane gerichtet war oder nur an den Erzbischof, was wahrscheinlicher ist, weil n. 515 eine Vielzahl verschiedener Rechtsfragen (vielleicht aus unterschiedlichen Diözesen?) behandelt. Vielleicht war der Brief auch noch an den Bischof Salomon I. von Konstanz und Abt Grimald von Sankt Gallen adressiert, denn im Zusammenhang mit Abbos Eheangelegenheit wird ein von Abt Grimald vorgelegtes angebliches päpstliches Schreiben erwähnt, das aber keinesfalls der päpstlichen Kanzlei entstamme (*numquam nostro est scrinio scripta neque a nobis edita neque a nostra sede directa, sed omnimodis falsitatis argumento plena et mendacii constructa demonstratur tenore*). Die Untersuchung erfolgte auf einem Konzil in Mainz, vgl. HARTMANN in MG Conc. IV 127f., anschließend fällte Nikolaus ein Urteil, vgl. n. 515. Abbo selbst ist nicht identifiziert, könnte aber aus der Konstanzer Diözese, vielleicht sogar aus dem Umkreis von Sankt Gallen stammen. Zu datieren ist bis spätestens einige Monate vor n. 515 und dem Mainzer Konzil, das Hartmann wegen der Teilnahme der Bischöfe von Augsburg und Osnabrück auf 861-863 datiert.

(858 – 862) 472

Anastasius (Bibliothecarius) übersendet Papst Nikolaus (I.) (*ad domnum Nicholaum papam*) eine diesem gewidmete lateinische Übersetzung der von Leontios (von Neapel) verfaßten Vita des Johannes Eleemon, erbittet das päpstliche Urteil über sein Werk und bei Zustimmung die Bestätigung ansonsten Verbesserungsvorschläge (*si arbitrio vestro placet, firmate, si displicet, emendate*).

Druck: Widmungsbrief des Anastasius (MG Epist. VII 395-398 n. 1). Erw.: Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 822). Reg.: BHL n. 4388. Lit.: Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 66f. und 329 (ND 190f. und 453); Perels, Nikolaus 214f.; Laehr, Briefe und Prologe 417f.; Berschin, Griechisch-Lateinisches Mittelalter 199; Erkens, Herrschersakralität 196f.

Die Adresse ergibt sich aus den Lemmata einiger Hss., vgl. MG Epist. VII 397. Die Einleitung des Widmungsbriefes könnte als Bekenntnis des ehemaligen Gegenpapstes (vgl. n. 339, n. 342, n. 343, n. 344, n. 345, n. 346, n. 347, n. 348 und n. 349) gelten (*cogitante ac diu tacite solliciteque mecum considerante, quid in domo Dei commodius ac dignius operari potuissem, ne ea videlicet praesumerem, quae mihi ex ministerio credito commissa non sunt, nec rursus illa arriperem, quae ingenioli mei vires excedunt ...*); vgl. zur Charakterisierung des päpstlichen Amtes in dieser Passage auch ERKENS. Der Widmungsbrief selbst hebt das erbetene Urteil des Papstes zur Übersetzung (die vor allem sinngemäß, nicht Wort für Wort gefertigt worden sei) hervor und belegt den Papst mit den verschiedensten Epitheta (*vicarius Dei* etc.), womit das Amt des Papstes als letzte Entscheidungsinstanz mehrfach hervorgehoben wird. Zum Recht der päpstlichen „Bücherzensur“ vgl. auch n. 505. Vgl. allgemein zur Übersetzertätigkeit des Anastasius LAPÔTRE, De Anastasio 329-335 (ND 453-459), PERELS, Nikolaus 245-265 und BERSCHIN 199-204 mit weiterer Literatur. Die nur kurze Notiz bei Flodoard (vgl. JACOBSEN, Flodoard 266) suggeriert sogar einen päpstlichen Auftrag zur Übersetzung. Der Ton des Schreibens, das viele Bibelzitate enthält (vgl. die Nachweise in MG Epist.), wirkt unterwürfig und von dem Bestreben gekennzeichnet, das päpstliche Vertrauen wiederzuerlangen, nachdem Anastasius schon 853 seiner priesterlichen Ämter verlustig gegangen war, vgl. n. 307 und n. 355. Aufgrund dieses Tones im Widmungsschreiben und der Vermutung, daß Anastasius seit 862 wohl wieder in päpstliche Dienste trat, um den Papst auch mit seinen Griechischkenntnissen in der Auseinandersetzung mit Photios zu unterstützen, legen PERELS und LAEHR (anders als LAPÔTRE) den Brief in die Zeit davor. Über eine Antwort des Papstes ist nichts bekannt, jedoch ist der Beginn neuer Kontakte zwischen Anastasius und Nikolaus auch aufgrund dieses Schreibens zu vermuten.

(858 – 862) † 473

Papst Nikolaus (I.) bestätigt auf Wunsch des Königs (Ordoño I. von Asturien) und dessen Großen, die Boten und Erzdiakone des Bischofs von Iria nach Rom geschickt hatten (*idem Legionensis princeps, collecto sum potentibus regni sui consilio, per missarios et archidiaconos Irensis pontificis apud Romanum pontificem summis precibus impetravit*), Kanonikate in der Kirche von Iria Flavia (*unde, ex mandato et praecepto jam dicti Romani praesulis, praefati Irienses episcopi in eadem Iriensi ecclesia ob redivivam tantae ecclesia memoriam canonicatum constituent ...*).

Erw.: Gefälschte Urk. des Diego Gelmírez' vom 1134 Feb. 8 (Fita/López Ferreiro, Monumentos antiguos, 8-11. Reg.: Iglesias Ortega/Sandoval Verea/Seijas Montero, Guía 96. Lit.: Fita/López Ferreiro, Monumentos antiguos, 3-32; López Ferreiro, Historia II 150f.; Portela Pazos, Decanologio, 10f.; García Álvarez, Sobre la «Coronica de Iria» 176; Vones, Kirchenpolitik, 81, 549f.

Nur in der erwähnten gefälschten Urkunde des Erzbischofs Diego Gelmírez von Compostela, die auch die Wiedererrichtung in Iria, dem alten Bischofssitz vor der endgültigen Translation nach Santiago unter Urban II. im Jahre 1095 behandelt, wird die päpstliche Intervention, die gemeinhin auf Nikolaus I. bezogen wird, genannt. Die zeitliche Zuweisung von FITA/LÓPEZ FERREIRO (ca. 858-862) und PORTELA PAZOS (ca. 862), die im wesentlichen auf der Erwähnung von Normanneneinfällen und einer rigiden Interpretation der im Dokument insinuierten Abläufen beruht, bleibt allerdings hypothetisch, so daß sich die Passagen auch auf spätere Zeiten zwischen dem 9. und 11. Jh. beziehen könnten, vielleicht sogar erst zur Translation des Bischofssitzes von Iria nach Compostela im Jahre 1095 (GARCÍA ÁLVAREZ 176). Vgl. zu diesen Zusammenhängen allgemein auch LÓPEZ ALSINA, Urbano II y el traslado 107-127. VONES, Hist. Comp. weist darauf hin, daß es sich bei der Urkunde des Diego Gelmírez' „um eine Fälschung handelt, die in engem Zusammenhang mit der Bestätigung der Fueros von Padrón (Iria) durch Ferdinand II. von 1164 Feb. 21 steht" und belegt dies mit Unstimmigkeiten in der Zeugenliste. Problematisch ist auch der Legatentitel für die fragliche Zeit. Obwohl die Echtheit des Dokuments nicht ernsthaft in Frage kommt, kann ein Bezug zu Nikolaus nicht ausgeschlossen werden. Dieser Bezug bleibt aber zumindest unsicher, obgleich er im neuesten Führer des Kathedralarchivs (IGLESIAS ORTEGA/SANDOVAL VEREA/SEIJAS MONTERO, Guía) wiederum genannt wird. Der Zeitpunkt, auf den hin gefälscht worden sein könnte, folgt den oben erwähnten Vorschlägen.

(858 – 862) 474

Papst Nikolaus (I.) schreibt an den König der Bretonen, Salomo (III.).

Erw.: n. 566. Reg.: –.

Lediglich in dem angegebenen späteren Schreiben des Papstes an den bretonischen König (n. 566) wird auf diesen Brief verwiesen, der ebenfalls die Absetzung der bretonischen Bischöfe durch Herzog Nominoë behandelte. Vgl. zur Sache außer n. 566 auch das Schreiben Leos IV. (n. 204). Die Datierung mit dem Terminus ante quem ergibt sich aus n. 566.

(858 – 862) 475

Papst Nikolaus (I.) tadelt den Abt Hucbert (von Saint-Maurice d'Agaune) in einem Brief.

Erw.: n. 611; n. 621. Reg.: GP II/2 141 n. *6.

Den Brief des Papstes kennen wir nur aus den angegebenen Erwähnungen, die gleichzeitig deutlich machen, daß der Papstbrief vor n. 611, der Klage des Abtes über den päpstlichen Tadel, gelegt werden muß. Daraus ergibt sich die Datierung.

(858 – 860) 476

Papst Nikolaus (I.) verbietet dem Erzbischof Tado von Mailand (oder Lanto von Augsburg) auf dessen Schilderung hin, wonach in dessen Diözese nur die Heiligen Afra, Hilaria und ihre Mägde (Digna, Eumenia und Eurepia) verehrt würden und vorhandene andere Reliquien noch nicht einem Heiligen zugewiesen werden konnten, eine konkrete Zuordnung. – *Quod ais apud diocesim tuam ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 27 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 66va; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 84^{rb}-84va); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 39^{r}-39^{v}). Drucke: Saxius, Archiepiscoporum Mediolanensium series II 298; Anal. iur. pont. 174 n. 164; Sdralek, Briefe Nikolaus 244 Anm. 1; MG Epist. VI 666f. n. 151. Reg.: Mabillon, Ouvrages posthumes I 274; JE 2867; IP VI/1 39 n. 56; Savio, Vescovi Milano 327; GP II/1 30 n. 3; Volkert-Zoepfl, Reg. Augsburg 39f. n. 40. Lit.: Zoepfl, Bistum Augsburg I 54f.; Schimmelpfennig, Afra 286f.

Der Papstbrief ist nur in den angegebenen kanonistischen Sammlungen überliefert. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190, sowie zur davon wohl abhängigen Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERl 191f. Das Lemma lautet in der Coll. tripartita *Radoni archiepiscopo Mediolano* und in der Kölner Sammlung *Nykolaus papa Iadoni archiepiscopo Mediolano*. Allerdings deuten die genannten *corpora* eher auf die Diözese Augsburg, wie mehrfach unterstrichen wurde. Deshalb ist das Fragment sowohl in IP als auch in GP regestiert. Trotzdem wurde bisher meist eine Datierung angenommen, welche die Sedenzzeiten des Mailänder Erzbischofs berücksichtigt. Auszuschließen ist jedoch nicht, daß ursprünglich der Name Lanto, der von etwa 832-860 (vgl. VOLKERT-ZOEPFL, n. 33-37) Bischof von Augsburg war, als Adressat des Schreibens anzusehen ist. Man müßte dann annehmen, daß später aus *Landoni* der Name *Radoni* wurde und dieser Name dann dem bekannteren Bischofssitz Mailand zugeschrieben wurde. Geht man hiervon aus, so ergibt sich die hier vorgeschlagene neue Datierung. Inhaltlich bietet das Fragment interessante Aufschlüsse zur Reliquien- und Heiligenverehrung, denn die Inventio durch Fasten und Gebete wird ebenso erwähnt wie die Haltung zur Anrufung der heiligen Namen ohne die Realpräsenz der Reliquien.

(858 – 860 Januar) 477

Papst Nikolaus (I.) verleiht den Erzbischöfen Gunther von Köln und Thietgaud von Trier das Pallium.

Erw.: Ann. Xantenses a. 865 (MG SS rer. G. [12] 22). Reg.: GP VII 20 n. *20; Wisplinghoff, Rhein. UB II 145 n. 217. Lit.: Georgi, Erzbischof Gunthar 7.

Nur die Ann. Xantenses berichten im Zusammenhang mit den späteren Auseinandersetzungen von 864 über eine früher erfolgte Pallienverleihung. Die Formulierung (*non recordantes se ab eo pallium dignitatis accepisse*) könnte suggerieren, daß Nikolaus und keiner seiner Vorgänger das Pallium verlieh (so auch SCHIEFFER in GP, anders dagegen noch von SIMSON in seiner Edition der Ann. Xantenses 22 Anm. 6), wenn auch eine frühere Auszeichnung der seit 847 und 850 amtierenden

Erzbischöfe mit dem erzbischöflichen Ehrenzeichen durch Leo IV. oder Benedikt III. nicht ausgeschlossen werden kann. Zu datieren ist wahrscheinlich vor Beginn des Ehestreites um Lothar II., in den beide Erzbischöfe involviert waren.

(858 – 859) 478

Papst Nikolaus (I.) trägt dem Erzbischof Hinkmar (von Reims) auf, die flüchtige Ehefrau des italischen Grafen Boso (Ingiltrud) zu diesem zurückzuschicken.

Erw.: n. 517; n. 863. Reg.: –. Lit.: Bougard, Divorce de Lothaire 42.

Nur in n. 517 – und knapper in n. 863 – wird eines früheren Briefes des Papstes in der Angelegenheit Ingiltruds gedacht. Zur Sache vgl. auch die dort angegebene Literatur sowie das Gutachten Hinkmars zur Auseinandersetzung um Ingiltrud (MG Epist. VIII, 1 83 mit Anm. 5) und BOEHRINGER, Einleitung (MG Conc. IV Suppl I, 6 mit Anm. 34). Da in n. 517 (mit leichtem Tadel) davon die Rede ist, daß inzwischen nichts geschehen sei, ist das Schreiben nach dem Pontifikatsbeginn Nikolaus' I., aber einige Zeit vor der zweiten Mahnung anzusetzen.

(858 – 859) 479

Graf Gerhard von Vienne und seine Gemahlin Berta übertragen die von Gerhard gegründeten Klöster Pothières und Vézelay dem Schutz des Papstes (Nikolaus I.) (*ordinandum disponendumque perpetuo commisimus*) einschließlich eines jährlichen Zinses von zwei Pfund Silber und dem Bestätigungsrecht des in freier Wahl gewählten Abtes, behalten sich jedoch zu Lebzeiten das Nutzungsrecht vor (28 Unterschriften).

Erw.: Gründungsurkunde von etwa 858-859 (Huygens, Mon. Vizeliacensia 244-248 n. 1); Urk. Papst Johannes' VIII. von 879 (Aug. 16) (JE 3282; JE 3283; JE 3285). Reg.: Bréquigny, Table I 266. Lit.: Louis, Girart I 60-66, 86; Saxer, Statut juridique de Vézelay 230-232; Boshof, Traditio Romana 14f.; Boshof, Odo 51.

Nur aus der zuweilen auch als Testament bezeichneten Gründungsurkunde wissen wir von dem Übertragungsakt, der 863 (vgl. n. 614) wohl wiederholt wurde. Jedenfalls legen die zitierten Formulierungen nahe – sofern der von LOUIS 60f. Anm. 4 begründete und von BOSHOF und HUYGENS (gegen FABRE, Étude sur le Liber Censuum 40 Anm. 4) übernommene Zeitansatz richtig ist (dem auch die hier vorgeschlagene Datierung folgt) –, daß schon bei der Gründung eine Übertragung der beiden Klöster an den Papst erfolgte. Der spätere Brief (n. 614) enthält zwar weitgehend die Bestimmungen der Gründungsurkunde, weicht jedoch in einigen Punkten ab, vgl. LOUIS und BOSHOF, Traditio. Zu erklären sind diese Abweichungen hauptsächlich dadurch, daß 858-859 wohl Karl der Kahle noch gewonnen werden sollte, während 863 der päpstliche Schutz in den Vordergrund trat. Die Erwähnungen in den Privilegien des Papstes Johannes VIII. verweisen auf den Übertragungsakt, wobei nicht ganz sicher ist, ob dies auf die vorliegende Aktion oder auf n. 614 zu beziehen ist. Allerdings wird in JE 3282 das in Rom befindliche „Testament", das also entweder im Zusammenhang mit dem vorliegenden Akt oder zusammen mit dem Brief n. 614 nach Rom gelangte, eigens genannt. Zu Übereinstimmungen zwischen der Gründungsurkunde von Vézelay und Cessieu vgl. LOUIS 204-208.

(858 – 859) 480

Papst Nikolaus (I.) schreibt dem Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna (*Iohanni episcopo* [*Ra*]*vennati*), es widerspreche den Kanones, wenn ein Bischof seine Kirche an Festtagen, insbesondere an Ostern, verlasse. – *Certe nos episcopos in aliis ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Deusdedit, Coll. can. I 259 (Wolf von Glanvell 148f.); Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 189^{v}). Druck: MG Epist. VI 656 n. 136. Reg.: Ewald, Brit. Sammlung 587 n. 54; JE 2842; IP V 42 n. 111. Lit.: Buzzi, Ravenna e Roma 113f.; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2, 316 Anm. 4; Heidrich, Ravenna 29; Savigni, Papi e Ravenna 348.

Das fragmentarische Papstschreiben ist nur in den angegebenen kanonistischen Sammlungen überliefert. Zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS, Briefe II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, KÉRY, Canonical collections 237f., JASPER, Beginning 109f., 122-124, FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 184-187. Der Aussteller und der Adressat finden sich nur in der Coll. Brit., während bei Deusdedit ein Lemma fehlt. Fraglich ist, ob der Papst auf einen bestimmten Anlaß hin schrieb. In n. 560 behandelt er ein ähnliches Problem (MG Epist. VI 615 Z. 17). BUZZI vermutet als Hintergrund den frühzeitigen Protest eines Suffraganbischofs vor der großen Auseinandersetzung zwischen Nikolaus I. und Erzbischof Johannes VII. (vgl. als erstes Regest n. 507) und schlägt eine Datierung auf 858-859 vor, der mit Vorbehalten hier gefolgt wird.

(858) 481

König Karl (der Kahle) appelliert an Papst (Nikolaus I.), weil die nach der Schlacht von Fontenay getroffenen eidlichen Abmachungen durch den Einfall Ludwigs (III.) in sein Reich gebrochen wurden.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Brief Hadrians II. von 870 Juni 27 (JE 2926; MG Epist. VI 724f. n. 21). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^{2} 1407b; Lot-Brunel-Tessier, Recueil II 522 n. 199bis. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich I 454f.; Perels, Nikolaus 27; Mohr, Krise 211; Bigott, Ludwig der Deutsche 153.

Der Brief ist nur fragmentarisch in das genannte spätere Schreiben Papst Hadrians II. inseriert. Dort heißt es zwar kurz vor dem Zitat *Hludouuici fratris tui filii superatus*, was auf den Einfall Ludwigs III., des Jüngeren, in Aquitanien 854 (BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} 1407b) anspielt, PERELS nimmt jedoch in der Nachfolge von DÜMMLER an, daß der Gesamtzusammenhang wohl eher auf die vollständige Niederlage Karls im Jahre 858 gegen Ludwig den Deutschen verweise, vgl. ebenso MOHR. Dafür könnte auch sprechen, daß die Richtigstellung Ludwigs des Deutschen durch den Abt Theoto von Fulda bei Nikolaus I. 859 (vgl. n. 498), durch Karls Intervention in Rom mit beeinflußt wurde (vgl. MOHR). Allerdings ist letzte Sicherheit nicht gegeben, so legt beispielsweise BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} 1407b die Appellation ohne weitere Begründung in das Jahr 854.

(858 Mai – 859 August) 482

Papst Nikolaus I. schreibt Kaiser Ludwig (II.) über die Exkommunikation des Kaisers Archadius durch Papst Innozenz (I.)

Erw.: Deusdedit, Coll. can. IV 184 (Wolf von Glanvell 490). Reg.: –.

Die bisher unbekannte Erwähnung, deren Entdeckung dem Spürsinn von Veronika Unger (Erlangen) zu verdanken ist, findet sich nur in der bei Deusdedit überlieferten Fassung des Briefes Gregors VII. an Hermann von Metz (vgl. JL 5201; CASPAR, MG Epist. sel. II, 2 544-564) als wohl von Deusdedit beigefügter Zusatz (*sicut ait primus Nicholaus papa in suo registro I in epistola ad imperatorem Hludoichum*) im Anschluß an folgende Passage: *... beatus Innocentius papa Archadium imperatorem, quia consensis, ut sanctus Iohannes Chrisostomus a sede sua pelleretur, exommunicavit* (JK †290). Schon WOLF VON GLANVELL konnte das Zitat, das in der Registerüberlieferung fehlt, in keinem Nikolausbrief identifizieren, dennoch ist nicht sicher, ob Deusdedit in diesem Fall unzuverlässig ist oder ob er die Stelle sogar in einer Briefüberlieferung zu Nikolaus I. gefunden hat. Da ein mögliches Register Nikolaus' I. eher nach Indiktionen (wie bei Johannes VIII.) gegliedert war, führt die Bemerkung *in suo registro I* auf eine Datierung, die wie bei den Notizen im Lib. pont. auch noch die ersten Monate innerhalb der 6. Indiktion umfaßt, vgl. n. 483.

(858 Mai – 859 August) 483

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Diakonie(kirche) S. Maria in Cosmedin (in Rom) (*... in diaconia ... Mariae ... quae vocatur Cosmidi*) einen verzierten Seidenstoff, ein weißes Tuch sowie ein weiteres wertvolles Schmuckstück.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 152f.). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum II 282.

Die nur im Lib. pont. erwähnten Geschenke des Papstes waren reichhaltig, teilweise sogar mit bildlichen Darstellungen verziert. Außer den Stoffen übereignete der Papst der Kirche noch eine *gabatha saxisca*, womit wohl ein muschelförmiges Objekt gemeint ist, das vielleicht im Vicus Saxonum hergestellt wurde, vgl. BLAISE, Lexicon, s. v. *saxisca*. Zur Kirche S. Maria vgl. nebst IP I 113f. auch ARMELLINI, Chiese II 735-738 sowie Corpus Basilicarum II 282. Zu weiteren Schenkungen und Baumaßnahmen des Papstes für diese Kirche vgl. n. 521, n. 548 und n. 648. Die offensichtliche Begünstigung dieses Gotteshauses durch den Papst könnte damit zusammenhängen, daß Nikolaus vor seiner Erhebung (vgl. n. 421) hier als Diakon gewirkt hatte, vgl. ARMELLINI. Die Schenkung wird im Papstbuch im Anschluß an den Bericht über die Erhebung des Papstes bzw. seiner Zusammenkunft mit Kaiser Ludwig II. (n. 426 und n. 427) genannt. Die Erwähnung ist Bestandteil einer geschlossenen Folge von Schenkungsnotizen (vgl. weiterhin n. 484, n. 485, n. 486, n. 487, n. 488), deren letzter Eintrag eine ausdrückliche Datierung ins erste Pontifikatsjahr Nikolaus' einschließt. Ob diese Zeitangabe aber auch auf die vorausgehenden Einträge zu beziehen ist, bleibt unsicher. Angesichts der im Lib. pont. weitgehend gebräuchlichen Gruppierung entsprechender Schenkungsverzeichnisse nach Maßgabe der Indiktionsjahre (vgl. HERBERS, Leo 22-26) ist daher eine Datierung der vorliegenden Stiftung allgemein in die 6. oder 7. Indiktion des laufenden Zyklus anzunehmen. Die Einträge der nachfolgenden 8. Indiktion dürften mit n. 501 beginnen.

(858 Mai – 859 August) 484

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Lateranbasilika (in Rom) (*in basilica Salvatoris quae Caesareo nomen sumpsit a nomine*) Silberkreuze.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 153). Reg.: –. Lit.: Lauer, Latran 133.

Die Schenkung des Papstes wird unter Angabe des Gewichtes nur im Lib. pont. erwähnt. Die Kreuze sollten vor der *figura substantia carnis eiusdem domini nostri Iesu Christi* aufgehängt werden. Die Erwähnung gehört zu einer Gruppe von Schenkungsnotizen, zur Datierung vgl. n. 483.

(858 Mai – 859 August) 485

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Maria (Maggiore) (in Rom) (*in basilica ... semper virginis Mariae dominae nostrae, quae vocatur ad Praesepe*) einen silbernen Kerzenleuchter.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 153). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum III 7.

Nur im Lib. pont. wird das Geschenk des Papstes (mit Angabe des Gewichtes) verzeichnet. Zur Kirche S. Maria Maggiore vgl. IP I 54 sowie ARMELLINI, Chiese I 281-294 und Corpus Basilicarum III 1-60. Die Erwähnung gehört zu gruppierten Schenkungsnotizen, zur Datierung vgl. n. 483.

(858 Mai – 859 August) 486

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Peter (in Rom) (*basilica beati Petri apostoli*) ein mit Edelsteinen verziertes Goldgefäß, einen kleinen goldenen Balken (*iugulum*) für die Confessio sowie elf Silberkreuze.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 153). Reg.: –.

Die päpstlichen Geschenke werden unter Angabe des Gewichts nur im Lib. pont. erwähnt. Zur Peterskirche vgl. nebst IP I 132-135 ARMELLINI, Chiese II 859-913 sowie Corpus Basilicarum V 165-279 mit weiterer Literatur. Zur Baugeschichte allgemein vgl. ARBEITER, Alt-St.-Peter. Die Erwähnung gehört zu einer Gruppe von Schenkungsnotizen, zur Datierung vgl. n. 483.

(858 Mai – 859 August) 487

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Paolo (fuori le mura) (in Rom) (*in basilica doctoris gentium beati Pauli apostoli*) zwei Silberkreuze.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 153). Reg.: –.

Die Gabe des Papstes wird nur im Lib. pont. unter Angabe des Gewichtes erwähnt. Zur Kirche S. Paolo vgl. IP I 164f., ARMELLINI, Chiese II 1151-1162 sowie Corpus Basilicarum V 93-164. Die Erwähnung ist Bestandteil einer Folge von Schenkungsnotizen, zur Datierung vgl. n. 483.

(858 Mai – 859 April 24) 488

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Lorenzo fuori le mura (in Rom) (*in basilica sancti Laurentii martyris, quae sita est foris muros ...*) im ersten Pontifikatsjahr (*primo quidem pontificatus sui anno*) zwei Silberkreuze und läßt über dem Altar an goldenen Ketten einen reich verzierten Kronleuchter aufhängen.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 153). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum II 13.

Das päpstliche Geschenk der Silberkreuze wird unter Angabe des Gewichtes nur im Lib. pont. verzeichnet. Zu S. Lorenzo fuori le mura vgl. IP I 160, HUELSEN, Chiese 285, ARMELLINI, Chiese II 1082 und nach den neueren Grabungsergebnissen Corpus Basilicarum II 1-146. Der nur mit *supra sacratissimum eius altare basilicae* angegebene Aufhängungsort des Kronleuchters ist aus dem Kontext des Lib. pont. wohl auf die zuvor genannte Kirche S. Lorenzo zu beziehen. Die Erwähnung ist Bestandteil einer Gruppe von Schenkungsnotizen, zur Datierung vgl. n. 483. Die Anbringung des Leuchters wird zudem ausdrücklich in das erste Pontifikatsjahr Nikolaus' I. datiert, wodurch sich für die vorliegende Schenkung ein möglicherweise von den anderen Stiftungen dieser aufeinanderfolgenden Notizen abweichender Terminus ante quem ergibt.

(858 Mai – September) 489

Abt Servatus L(upus von Ferrières) berichtet dem Papst (Nikolaus I.) über den abgesetzten und wiedereingesetzten Bischof H(ermann) von Nevers (... *in oppido quod Nevernum dicitur ... H[erimannum]*), der jedoch sein Amt auszuüben nicht fähig sei, und erbittet mit Verweis auf die notwendige Zustimmung des Papstes zu einer Bischofsabsetzung gemäß Papst Melchiades den vollständigen Text von dessen Statuten, damit man ähnlich wie schon (Papst) Gregor (I.) oder (Papst) Gelasius (I.) auch im vorliegenden Fall entscheiden könne.

Drucke: MG Epist. VI 114 n. 5; Lupus von Ferrières (Levillain II 126-128 n. 102) (mit Übers. 127-129); Lupus von Ferrières (Marshall 128f. n. 132). Erw.: n. 491 (?). Reg.: Bréquigny, Table I 263; Anal. iur. pont. 76f. n. 3. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 96f.; Müller, Zum Verhältnisse Nicolaus' I. und Pseudo-Isidors 653; Levillain, Etude 558f.; Schrörs, Nikolaus I. und Pseudo-Isidor 32f.; Fournier, Fausses Décrétales 166 und 174; Severus, Lupus von Ferrières 155f.; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 248-252; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160f.

Der Brief hat keine Adresse, sondern aus dem Lemma soll angeblich hervorgehen, daß Lupus im Auftrag des Erzbischofs Wenilo von Sens bzw. einer Synode schrieb, jedoch erlaubt das Lemma der einzig erhaltenen Handschrift (*Scriptum Servati*

L[*upi*] *ad papam Nicholaum*) diesen Schluß nicht, sondern nur jenes der Drucke von BALUZE und DESDEVISES DU DEZERT, vgl. LEVILLAIN Anm. a: *Ad Nicholaum papam, ex parte Guenilonis et suffraganeorum ejus*. Die Krankheit Hermanns war schon auf den Synoden von Soissons und Verberie 853 behandelt worden (vgl. die Edition von LEVILLAIN sowie die Texte bei HARTMANN, MG Conc. III 280 und 304). LOT, Grande invasion 25 (ND 733) verbindet den Brief mit dem Placitum von Bernes; der in diesem Zusammenhang erwähnte Libellus proclamationis adversus Wenilonem gehört aber wohl zur Synode von Savonnières (MG Conc. III 464-467). Zur Identifizierung der genannten Papstbriefe und der pseudoisidorischen Melchiades-Dekretale (JK †171, HINSCHIUS, Decretales 243), vgl. HARTMANN, MG Conc. III 429f. Anm. 3, 5 und 6. Die Anfrage hat zusammen mit der Interpretation von n. 491 heftige Spekulationen darüber ausgelöst, ob die pseudoisidorischen Dekretalen schon zu dieser Zeit in Rom bekannt waren und ob Lupus vielleicht sogar zum Kreis der verantwortlichen Zusammensteller der pseudoisidorischen Fälschungen gehörte, vgl. hierzu die Diskussion bei SEVERUS und zusammenfassend FUHRMANN. Vielleicht ist jedoch die mögliche Kenntnis der pseudoisidorischen Dekretalen in Rom aus dem vorliegenden Stück überhaupt nicht ableitbar, wenn man wie SCHRÖRS und zuletzt besonders HARTMANN davon ausgeht, daß der Brief wohl nur ein Entwurf war und nie nach Rom gelangte. Zu der damit zusammenhängenden Frage, ob der Papst mit n. 491 auf das vorliegende oder ein anderes nicht erhaltenes Schreiben der Bischöfe der Provinz Sens antwortete, vgl. zuletzt HARTMANN, MG Conc. III 428. Zu datieren ist wohl von Mai bis September 858 (vgl. LEVILLAIN 558f., HARTMANN 428), weil nur in dieser Zeit Wenilo vor dem Einfall Ludwigs des Deutschen ins Westfrankenreich eine Synode abhalten konnte, wenn auch eine Datierung in das Jahr 859 nicht zwingend ausgeschlossen werden kann.

(858) Mai 22 – (867) Mai 22 † 490

Nikolaus (I.) verleiht der Abtei Fulda unter Abt Hatto ein Privileg (mit gleichem Wortlaut wie n. 328). – *Quoniam concedenda sunt semper, quę ...*
Scriptum per manum Benedicti notarii atque scrinarii sanctę Romanę ęcclesię mense Maio, XI. kalendas Iunii, indictione IIII.

Orig.: –. Kop.: Mitte 12. Jh., Marburg StArch., Hs. Abt.: K 425 fol. 5^{r}-5^{v}; Ende 13. Jh., Marburg StArch., Hs. Abt.: K 427 fol. 5^{r}-5^{v}. Erw.: Fuldaer Urkundenverzeichnis V 1* n. IV (Cod. Eberhardi I); Fuldaer Urkundenverzeichnis V 1 n. VII; Fuldaer Urkundenverzeichnis V 2 n. VII. Drucke: Roller, Eberhard von Fulda, Beil. n. 4; Cod. Eberhardi I 10f. Reg.: GP IV 361 n. †17a. Lit.: Harttung, Diplomatisch-historische Forschungen 375f.; Stengel, Abhandlungen und Untersuchungen Fulda 207, 237, 247; Rathsack, Fuldaer Fälschungen I 230f.; Jakobs, Fuldaer Papsturkunden 52 mit Anm. 62, 61 Anm. 90.

Das angebliche Privileg Nikolaus' I. wiederholt im Wortlaut die entsprechende Urkunde Leos IV. (n. 328); zur oben angegebenen Überlieferung im Cod. Eberhardi vgl. vor allem GP. Die Kombination von Aussteller und Empfänger ist jedoch unstimmig, da Abt Hatto von Fulda bereits 856 verstarb (vgl. LÜBECK, Fuldaer Äbte 48). Dem trug der Zusammensteller des Urkundenverzeichnisses V 2 Rechnung und nannte Hattos Nachfolger Theoto von Fulda als Empfänger; dieselbe Korrektur scheint nachträglich auch im Cod. Eberhardi vorgenommen worden zu sein. Zusätzlich verweist die aus der Vorlage übernommene Datierung auf mangelnde Anpassung, denn in Nikolaus' I. Amtszeit fiel keine vierte Indiktion. Da lediglich der Cod. Eberhardi den Text des Privilegs überliefert, hält JAKOBS gegen HARTTUNG, ROLLER und STENGEL den Mönch Eberhard für den Fälscher (so auch in GP), der durch einen Irrtum des Urkundenverzeichnisses V 1* verleitet wurde, RATHSACK vermutet hingegen ein Deperditum aus dem 2. Drittel des 9. Jh. als Vorlage.

(858 Juli – September) 491

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem Erzbischof Wenilo von Sens und seinen Mitbischöfen (*reverentissimis ac sanctissimis confratribus nostris Waniloni archiepiscopo Senonensi et coepiscopis eius*) den Empfang des Briefes über die Angelegenheit des Bischofs Hermann (von Nevers) (n. 489 ?), lobt die Anfrage in Rom und kritisiert weitschweifig allgemein Widersacher und Störer des Apostolischen Stuhles, gibt seiner Verwunderung Ausdruck, daß man den angeblich kranken und amtsunfähigen Bischof zum Erscheinen vor einer Provinzialsynode gezwungen habe, und empfiehlt die Prüfung, ob er wachen oder trüben Geistes Vergehen begangen habe. – *Epistolam sanctitatis vestrae, qua apostolatus ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 194^{r}-195^{r}. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 49 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 69^{rb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 86^{rb}-86va) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 134^{v}) (fragm.); Gratian, Decretum C. III q. IX c. 14 (Friedberg I 532) (fragm.). Drucke: Opuscula Hincmari (Cordesius 713); Sirmond, Conc. Gall. III 187; Conc. coll. reg. XXII 426; Labbe-Cossart, Conc. VIII 512; Hardouin, Acta Conc. V 349; Mansi, Coll. XV 397; Migne, PL CXIX 769; MG Epist. VI 611f. n. 103; MG Conc. III 430 (fragm.). Reg.: Bréquigny, Table I 263; J 2016; Anal. iur. pont. 77 n. 4; JE 2674. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 96f.; Müller, Zum Verhältnisse Nicolaus' I. und Pseudo-Isidors 653; Schrörs, Nikolaus I. und Pseudo-Isidor 32f.; Fournier, Fausses Décrétales 166 und 174; Perels, Nikolaus 255 Anm. 4 und 396 Anm. 1; Haller, Nikolaus 176; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 249-252; Bishop, Nicholas 75-77, 270 Anm. 1, 278f., 285f., 410; Hartmann, Synoden 260; Fuhrmann, Widerstände gegen den päpstlichen Primat 723.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190 sowie zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Zur Frage, ob der Papst mit dem vorliegenden Schreiben auf den Brief des Abtes Lupus (n. 489) oder auf ein anderes nicht erhaltenes Schreiben der Bischöfe der Provinz Sens antwortete, vgl. HARTMANN in MG Conc. III 428. Offensichtlich waren Unsicherheiten bei der Behandlung des Falles auf einer Synode in Sens aufgetreten. Die Krankheit Hermanns war schon auf den Synoden von Soissons und Verberie 853 behandelt worden (vgl. MG Conc. III 280 und 304). Die Anfrage des Lupus hat zusammen mit der Interpretation dieses Schreibens Spekulationen darüber ausgelöst, ob pseudoisidorische Schriften bereits zu dieser Zeit in Rom bekannt waren und ob vielleicht sogar Lupus zum Kreis der verantwortlichen Zusammensteller der pseudoisidorischen Fälschungen gehörte, vgl. hierzu und allgemein FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen. Jedoch wird die gewünschte Dekretale, die Lupus von Ferrières in seiner Anfrage erwähnt, in dem vorliegenden Papstbrief überhaupt nicht genannt. Zu datieren ist wohl nach dem möglichen (?) Erhalt von n. 489 durch Nikolaus I., also frühestens im Juni 858, und in zeitlicher Nähe zur Synode von Sens, die laut HARTMANN in MG Conc. III 428 auf Mai-August 858 zu datieren ist. Daraus ergibt sich der gegenüber MG Epist. VI (858-860) und JE (858-859) engere Zeitansatz.

(858 August 20 – 867 August 20) † 492

Abt Azzo von Subiaco erbittet von Papst Nikolaus (I.) ein Privileg.

Erw.: n. † 493; Chr. Sublacense (Morghen, SS rer. Ital. XXIV,6 33). Reg.: –.

Die Bitte des Abtes Azzo muß wie das Privileg n. † 493 als Fälschung gelten, vor allem weil ein Abt Azzo in Subiaco erst für das 11. Jh. belegt ist. Möglicherweise führte eine Notiz zu den Äbten des 11. Jh. im Sakramentar von Subiaco zu diesem „falschen" Abt des 9. Jh., vgl. EGIDI, Notizie storiche 207 Anm. 5 und 210 Anm. 5 und 7. Zu datieren ist vor n. † 493.

(858) August 20 – (867) August 20 † 493

Papst Nikolaus (I.) bestätigt (confirmamus) dem Kloster Subiaco unter Abt Azzo (... *Azzoni religioso abbate et presbitero et monacho de uenerabili monasterio sanctissimi patri Benedicti et sanctę urginis Scolasticę qui ponitur in Sublaco* ...) wunschgemäß (n. † 492) mit Verweis auf den Klosterbesitz zur Zeit des Papstes Zacharias (IP II 86 n. *2) alle genannten Besitzungen und Rechte samt Pertinenzien in angegebenen Grenzen, belegt die widerrechtliche Nutzung klösterlicher Gewässer im Gebiet von Subiaco mit einer dem Papst zu entrichtenden Strafe von zwei Pfund Goldes und erläßt Alienationsverbot. – *Cum pie desiderium uoluntatis et* ...

Scriptum per manum Gregorii notario sanctę Romanę ęcclesie. In mense et indictione suprascripta prima. Datum, in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, anno Deo propitio pontificatus domni Nycolai summi pontifici et uniuersali papę, imperii vero domnus Lodoicus piissimi imperatoris Augusti et a Deo coronato magno imperatore Christo iubante, in mense Augusto die XX, in mense et indictione suprascripta prima.

Orig.: –. Kop.: 11.-12. Jh., Subiaco Bibl. stat.: Arca VI n. 1 fol. 50^{v}; 1573, Subiaco Bibl. stat.: Arca VI n. 10 fol. 27^{v}; 1623, Subiaco Bibl. stat.: Arca VI n. 15 fol. 16^{v}; 1628, Subiaco Bibl. stat.: Arca VI n. 11 fol. 36^{r} (fragm.); 17. Jh., Rom Arch. Vat.: Misc. Arm. LIV t. 1 fol. 456^{r}-457^{v}; 17. Jh., Brescia Bibl. Queriniana: B V 1 fol. 16; 17.-18. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 7157 fol. 10^{v}-12^{v}; 18. Jh., Rom Bibl. naz.: Cod. Sessor. 217 p. 6. Erw.: Gerichtsurkunde Papst Benedikts VII. von 983 April (JL I p. 483; Zimmermann, PUU I 542f. n. 276; Böhmer-Zimmermann 611); Chr. Sublacense (Morghen, SS rer. Ital. XXIV,6 33). Drucke: Muratori, Antiquitates V 774-776 (fragm.); Galletti, Del primicero 118; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 198f.; Migne, PL CXXIX 1015; Tomassetti, Bull. Rom. I 319; Allodi-Levi, Regesto Sublacense 50-52 n. 18. Reg.: J CCCXLIV; JE †2677; Federici, Notizia dei documenti 34 n. 22; IP II 86 n. †4. Lit.: Egidi, Notizie storiche 198f.; Morghen, La relazioni 191; Carosi, Primo monastero 161 und 167; Cignitte/Caronti, L'abbazia nullius 44.

Zur Überlieferung vgl. IP. Das Privileg gilt seit langem als unecht, vgl. vor allem EGIDI, nach dessen Untersuchung die Urkunde noch vor dem 11. Jh. gefälscht worden sein muß. Allerdings sind mögliche Quellen oder Vorlagen weniger genau als für n. † 442 bestimmbar; einzelne genannte Besitzungen sind bereits in Urkunden des 10. Jh. belegt. Der angeführte Abt

Azzo gehört nicht in die Abtsreihe von Subiaco, vgl. n. † 492. In der Regel wird die Erwähnung in der angegebenen Gerichtsurkunde auf das vorliegende Privileg bezogen – dann wäre 983 der Terminus ante quem für die vorliegende Fälschung –; es könnte dort jedoch auch ein echtes Privileg des Papstes Nikolaus I. gemeint sein, vgl. n. † 442. Auf eine Fälschung deutet das Eschatokoll, denn zwischen Scriptum- und Datumzeile findet sich ein von Kreuzen eingerahmtes †*Legimus*†, ein in Papsturkunden ungewöhnlicher Brauch, der vor allem für das Urkundenwesen in Ravenna und in Byzanz belegt ist, vgl. BRESSLAU, Urkundenlehre II 184. Der in der Scriptumzeile genannte Notar findet sich innerhalb der Nikolausurkunden nur für dieses Privileg, vgl. SANTIFALLER, Elenco 53. Vgl. allgemein zum Kloster CARAFFA, Monasticon Italiae 174f. n. 229. Die in der Datierung genannte erste Indiktion läßt sich nicht auf die Pontifikatszeit Nikolaus' I. beziehen (vgl. bereits EGIDI 199 Anm. 1), es sei denn, der Fälscher habe auf das Jahr 867 hin fälschen wollen und die üblicherweise erst am 1. September 867 beginnende Indiktion bereits im August anfangen lassen.

(859 – 864) 494

König Karl (der Kahle) verwendet sich bei (Papst Nikolaus I.) unter Erläuterung der Umstände für den Bruder Königin Theutbergas, (Abt Hucbert von Saint-Maurice d'Agaune).

Erw.: n. 843. Reg.: –.

Die Intervention Karls zugunsten des seit Ausbruch des lotharingischen Ehestreits gegen Lothar II. rebellierenden transjuranischen Herzogs und Laienabtes von Saint-Maurice ist nur aus dem angegebenen späteren Brief des Papstes an Karl den Kahlen bekannt. Zur Aufnahme Hucberts im Reich Karls des Kahlen vgl. PARISOT, Lorraine 179 Anm. 2, DÜMMLER, Ostfränk. Reich II 14 sowie STAUBACH, Herrscherbild Karls 437 Anm. 161. Nikolaus nennt im Schreiben von 867 keinen Papst, sondern nur die *apostolica sedes* als Adressaten Karls. Da jedoch der Bruch zwischen Lothar und Hucbert erst in Folge des Ehestreites und die Annäherung des letzteren an Karl den Kahlen seit 859 erfolgten, ist wohl Nikolaus I. und kein früherer Papst als Empfänger der Mitteilungen Karls anzunehmen. Als Terminus ante quem für die Intervention, die ausdrücklich noch zu Lebzeiten Hucberts erfolgte, ist spätestens dessen Tod im Jahr 864 anzunehmen.

(859 – 864) 495

Papst Nikolaus (I.) verwehrt (Bischof Festinian von Dol) das Pallium und bemängelt eine fehlende feierliche Bitte sowie die nicht ordnungsgemäße *postulatio*.

Erw.: n. 764. Reg.: –.

Das päpstliche Schreiben ist nur in n. 764 erwähnt; es wurde wahrscheinlich an Festinian geschrieben, bevor dieser König Salomo III. und dessen Frau Gyembret um Unterstützung (n. 733) gebeten haben könnte. Möglicherweise bezieht sich die Erwähnung in n. 770 auch auf dieses Schreiben, so daß der Papst hier bereits die Unterstellung der bretonischen Kirche unter die Erzdiözese Tours angemahnt haben könnte. Vgl. auch n. 787 und n. 798 zu einer späteren Palliumbitte des Bischofs von Dol und der diesbezüglichen päpstlichen Antwort. Zu datieren ist nach dem Amtsbeginn Festinians 859 und kurz vor n. 733.

(859) 496

(Königin) Theutberga appelliert (erstmalig) an Papst Nikolaus (I.) und widerruft ein bevorstehendes, von ihr unter Zwang gefordertes Geständnis.

Erw.: n. 589; n. 595; n. 604; n. 863. Reg.: –. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 10; Parisot, Lorraine 153 Anm. 1, 211; Perels, Nikolaus 60f., 68; Haller, Nikolaus 9; Georgi, Erzbischof Gunthar 8.

Während in n. 595 nur von mehrfachen brieflichen Appellen der Königin an den römischen Stuhl berichtet wird (relativ knapp bleiben auch die anderen angegebenen Erwähnungen), erfahren wir aus n. 589 genauer von einer dreifachen Anrufung des Papstes: *Theutberga apostolicam sedem bis et ter appellavit* ..., vgl. zu den weiteren Appellationen außerdem n. 508 und n. 575. Das erste ihrer Hilfsgesuche muß noch vor ihrem Geständnis auf der Synode von Aachen am 9. Januar 860 (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1289e; MG Conc. IV 1-6) erfolgt sein, wie die Bemerkung in n. 589 *non quidem adhuc confessam* klarstellt.

(859) April 18 † 497

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem Kloster Montecassino unter Abt Bassacius (*Bassacio religioso abbati monasterii beati Benedicti confessoris Christi siti in monte Casino*) wunschgemäß mit den zugehörigen Klöstern S. Salvator (in Piedemonte) und den vier Nonnenklöstern S. Maria in Piumarola, S. Maria in Cingla, S. Sophia in Benevent, S. Maria in Cosenza (*monasterium beati Benedicti ... atque ... Scolastice seu ... monasterium domini Saluatoris sub prefato monte constructum seu et quattuor monasteria puellaria, unum sanctę Marię in loco qui Plumbariola, alium eiusdem sanctę Marię in loco qui Cingla, et monasterium sanctę Sophie constructum infra ciuitate Beneuentana, seu et monasterium sanctę Marię in ciuitate Cosentia*) samt den zugehörigen Kirchen die Unterstellung unter die römische Jurisdiktion (*ut sub iurisdicione sanctę cui Deo auctore deseruimus ecclesię constitute*), der Papst erlaubt Amtshandlungen von Bischöfen, insbesondere der Altar- und Klerikerweihe, nur auf Einladung des Abtes, erläßt für Gastalden und Bischöfe Invasions- und Zinserhebungsverbot, untersagt Exkommunikationen durch jemand anderen als den Papst, bestätigt das Predigt- und Beichtrecht und verlangt einen Zins von einem Paar *licines*, einem Paar Kerzen und Räucherwerk, der am Fest Peter und Paul (29. Juni) zu leisten ist. – *Quoniam semper sunt concedenda que ...*

Scriptum per manum [Anastasii] notarii regionarii et scriniarii sanctę Romanę ecclesię, in mense aprilis, indictione VII. ... Dat. XIIII kal. maias per manus Uualperti episcopi sanctę Portuensis ecclesię, anno Deo propitio pontificatus domni nostri Nicolai summi pontificis et uniuersalis pape in sacratissima sede beati Petri apostoli VI., imperante domno piissimo ... a Deo coronato magno imperatore [Karolo Augusto anno 2].

Orig.: –. Kop.: 11. Jh., Montecassino Arch. abb.: Aula III capsula VII cassetto I n. 6a; 12. Jh., Montecassino Arch. abb.: Reg. 3 (Registrum Petri diaconi) fol. 3^{v} n. 4; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 12117 fol. 206^{v} (fragm.); 17. Jh., Brescia Bibl. Queriniana: A IV 21 fol. 7^{r}-9^{r} (fragm.). Erw.: Leo Marsicanus, Chr. (MG SS XXXIV 71f.). Drucke: Ughelli, Italia sacra I 556f.; Kehr, Bolle pontificie di Montecassino 23-26 (ND 149-152). Reg.: IP VIII 125 n. 33; Leccisotti, Montecassino regesti I 223f.; Russo, Reg. Calabria 44 n. 92; Bloch, Monte Cassino I 169f. n. 1 und 253 n. 1;

Martin/Cuozzo/Gasparri/Villani, Regesti 412 n. 833. Lit.: Szaivert, Klosterexemtion 290 und 293; Anton, Klosterprivilegien 141; Hoffmann, Abtslisten von Montecassino 258; Picasso, Sede apostolica 201-213; Pohl, Werkstätte der Erinnerung 157f.

Zur Überlieferung vgl. IP sowie LECCISOTTI. Zur Verwendung des LD vgl. SANTIFALLER, LD 93f. Die vorliegende Urkunde diente als VU für n. † 619 und für eine Urkunde Johannes' VIII. (JE 3381; IP VIII 126 n. 37). Die Formulierungen werden wiederholt von Benedikt VII. (JL 3790 und 3791; ZIMMERMANN, PUU I 482-484 n. 244 und 493f. n. 250; BÖHMER-ZIMMERMANN 555 und 558) und von Johannes XV. von (992 oder 994) Januar 19 (ZIMMERMANN, PUU I 601f. n. 310; BÖHMER-ZIMMERMANN 700). Das Privileg wird in der Literatur zuweilen als Exemtionsprivileg bezeichnet. Zur Altar- und Klerikerweihe vgl. insbesondere SZAIVERT. Die genannten Besitzungen des Klosters werden auch auf den von BLOCH, Monte Cassino I 253-255 ausführlich besprochenen Bronzetüren verzeichnet (vgl. dort außerdem zu den Listen in den Papsturkunden: II 643); vgl. allgemein zum Hintergrund BLOCH, Tertullus. In der Sanctio wird nochmals eine umfassende Personengruppe kirchlicher und weltlicher Amtsträger genannt. Im Urkundentext sind zumindest Verfälschungen anzunehmen: der Name des Abtes ist irrig, denn Abt Bassacius starb wohl schon am 17. März 856, vgl. HOFFMANN, Abtslisten von Montecassino 255-257. Das Eschatokoll stammt wohl aus einer Urkunde Johannes' VIII. (JE 3381; IP VIII 126 n. 37); anstelle der Namen von Skriniar und Kaiser blieben in der ältesten Kopie nach Rasuren nicht neu beschriebene Lücken zurück, in denen wohl vorher die Namen *Anastasius* und *Karolus* standen. In der Handschrift des Petrus Diaconus ersetzte dieser *Karolo* durch *Lothario*, vgl. CASPAR, Petrus Diaconus 160 und IP. Diese Version bietet auch der Druck bei UGHELLI sowie die heute im Cod. Vat. lat. 12117 belegte fragmentarische Überlieferung. Während KEHR in IP die Echtheit der Urkunde vor allem wegen der Textgleichheit mit dem Johannesprivileg verteidigte, geht die neuere Forschung (HOFFMANN, PICASSO) eher von einer Fälschung aus (bei POHL 157 Anm. 28 könnte diese Urkunde durch die Nennung der JE-Nummer †2858 irrig mit n. † 619 gleichgesetzt werden, der Verfasser meint aber wohl das vorliegende Stück). Zu den in der Datierung genannten Personen vgl. SANTIFALLER, Elenco 53 und 258. Die erschlossene Jahreszahl ergibt sich aus der Indiktionsangabe und bezeichnet lediglich den Zeitpunkt, auf den hin gefälscht worden sein könnte.

(859 Mai – Juni 11, Rom) 498

Papst Nikolaus (I.) empfängt ehrenvoll Abt Theoto von Fulda, der ein Privileg für sein Kloster erbittet und als Gesandter (König) Ludwigs des Deutschen apologetisch über die Ereignisse des vergangenen Jahres berichtet.

Erw.: n. 500; Ann. Fuldenses a. 859 (MG SS rer. G. [7] 53); Brieffragment Theotos (MG Epist. V 531 n. 33). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 1439d und 1441b; GP IV 362 n. *20 und GP IV 363 n. *22; Böhmer-Zielinski 178. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich I 454f.; Parisot, Lorraine 133; Lübeck, Fuldaer Äbte 48f.; Mohr, Krise 211f.; Sandmann, Folge der Äbte 187; Bigott, Ludwig der Deutsche 152.

Nur die genannten Quellen berichten über die Bitten Theotos: n. 500 über die Privilegienbitte, die Ann. Fuldenses und das Brieffragment Theotos verzeichnen hingegen beide den ehrenvollen Empfang in Rom und berichten über eher politische Aspekte, die wohl den (militärischen) Druck Ludwigs des Deutschen auf Aquitanien betrafen. Vgl. zur Fuldaer Briefsammlung und ihren Überlieferungsproblemen, in der das Brieffragment Theotos tradiert wurde, HARTMANN, Humanismus und Kirchenkritik bes. 102 und 205. Eine laut WEHLT, Reichsabtei 268 weitere mögliche Romfahrt Theotos schon 857 lehnt SANDMANN als eher unwahrscheinlich ab. MOHR sieht den Grund für die im königlichen Auftrag durchgeführte Gesandt-

schaft, die Theoto zuvor auch zu Kaiser Ludwig II. führte (vgl. BÖHMER-ZIELINSKI), darin, daß König Karl der Kahle schon früher beim Papst interveniert hatte (vgl. n. 481) und daß König Lothar II. wohl nach der Synode von Savonnières zu seinem Bruder Ludwig II. nach Italien gereist war (vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 179). Zur päpstlichen Antwort an Ludwig vgl. n. 499, zum Privileg für Fulda vgl. n. 500. Zwar liegen diese Antworten eventuell zeitlich etwas auseinander, aber es ist durchaus denkbar, daß Theoto beide Angelegenheiten gemeinsam in Rom vortrug. Terminus ante quem sind die Antwort an Ludwig den Deutschen sowie das Fuldaprivileg (n. 499 und n. 500).

(859 Juni 12 – September) 499

Papst Nikolaus (I.) übermittelt König Ludwig (dem Deutschen) auf dessen Gesandtschaft (n. 498) hin eine briefliche Antwort.

Erw.: Ann. Fuldenses a. 859 (MG SS rer. G. [7] 53). Reg.: J *2018; JE *2679; Böhmer-Mühlbacher^2 1441b; GP IV 363 n. *23. Lit.: Perels, Nikolaus 28; Lübeck, Fuldaer Äbte 49; Mohr, Krise 212; Bigott, Ludwig der Deutsche 152.

Der Papstbrief wird in den Ann. Fuldenses als unmittelbare Antwort auf die Gesandtschaft Theotos dargestellt. Der genauere Inhalt ist nicht bekannt, zum politischen Hintergrund vgl. n. 498 sowie MOHR, Krise. Theoto erhielt wohl bereits im Juni das Fuldaer Privileg n. 500, scheint aber nicht unmittelbar nach Norden aufgebrochen zu sein. Jedenfalls berichten die Ann. Fuldenses, daß der Fuldaer Abt beim Bodensee (*iuxta lacum Briganticum*) auf den König gestoßen sei. Aus dem vermutlichen Termin des Empfangs Theotos in Rom (n. 498) sowie der Rückkehr kurz nach dem 25. Oktober (vgl. GP IV) ergibt sich die zeitliche Einordnung.

859 Juni 12, Rom 500

Papst Nikolaus (I.) gewährt dem von Bonifatius begründeten Kloster Fulda unter Abt Theoto (*Theotoni religioso abbati monasterii Domini Salvatoris ... in loco qui vocatur Boconia, erga ripam fluminis Fuldaha ...*) wunschgemäß (n. 498) (unter Wiederholung von n. 413) ein Privileg und fordert zusätzlich in angemessenen Zeiträumen den Bericht über die Klostergemeinschaft in Rom. – *Quoniam semper sunt concedenda, quae ...*
Scriptum per manum Petri notarii, scriniarii sanctae Romanae Ecclesiae, in mense Junio, indict. VII. ... Datum II idus Junias per manum Tiberii primicerii sanctae sedis apostolicae, imperante domno piissimo principe Augusto Lhudouuico, a Deo coronato magno pacifico imperatore anno X et patricius [post consulatus] indictione VII.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Marburg StArch.: Best. Urk. 75 Nr. 35; Mitte 12. Jh., Marburg StArch., Hs. Abt.: K 425 fol. 6^r-7^r, fol. 38^r-38^v; Ende 13. Jh., Marburg StArch., Hs. Abt.: K 427 fol. 6^v-7^r, fol. 28^v-29^r; 18. Jh., Marburg StArch., Hs. Abt.: K 428 S. 16 und 76. Erw.: Fuldaer Urkundenverzeichnis V 1* n. VI (Cod. Eberhardi I 3; vgl. GP IV 355 und 385 n. 81). Drucke: Schannat, Hist. Fuld. 135 n. 21; Migne, PL CXIX 770; Dronke, Cod. dipl. Fuldensis 259; Meyer zu Ermgassen, Cod. Eberhardi 13f., 66f. Reg.: J 2017; JE 2676, GP IV 362f. n. 21. Lit.: Harttung, Diplomatisch-

historische Forschungen 377-379; Roller, Eberhard von Fulda Beil. 2f., 6f.; Goetting, Exemtion 115f.; Lübeck, Fuldaer Äbte 49; Rathsack, Fuldaer Fälschungen 111f., 209f.; Bishop, Nicholas 154; Hussong, Studien Fulda 1 181f.; Pitz, Papstreskripte 297; Jakobs, Fuldaer Papsturkunden 52, 59 und 63; Bigott, Ludwig der Deutsche 152.

Zur Überlieferung vgl. GP. Der umstrittene Cod. Eberhardi von 1160 (Marburg K 425) überliefert das päpstliche Privileg in zwei verfälschten, voneinander abweichenden Fassungen, vgl. STENGEL, Abhandlungen und Untersuchungen Fulda 245-252, JAKOBS, Fuldaer Papsturkunden 49-53 sowie MEYER ZU ERMGASSEN I, IX-XIV (zu einzelnen Verfälschungen vgl. ROLLER, 32 Anm. 3 und 5, 34 Anm. 3). Zu den Dorsualnotizen der Einzelkopie vgl. STENGEL 214, 220 und Tab. 3 bei 272. Zu den beiden Fuldaer Urkundenverzeichnissen vgl. JAKOBS 47f. mit Anm. 49. In inhaltlich-sachlicher Hinsicht vgl. Bemerkungen zur VU n. 413 sowie allgemein die Forschungsdiskussion zu den Fuldaer Urkunden in n. 328. Zu einem angeblichen Privileg Nikolaus' I. für Hatto vgl. n. † 490. Der Text des vorliegenden Privilegs folgt der VU, neu ist jedoch die Rapportbestimmung. In der Kopie des 9. Jahrhunderts sind einige Abweichungen zu verzeichnen, die wohl hauptsächlich auf der falschen Auflösung von Abkürzungen basieren (vgl. GP). In dieser Kopie findet sich außerdem ein ausführlicherer Hospitalpassus. Die Abschreibfehler betreffen möglicherweise auch die Datierung, die zudem in beiden Privilegienfassungen des Cod. Eberhardi (K 425 fol. 7r und 38v) unterschiedlich angegeben wird. Die Privilegienverleihung ist deshalb nur unter Vorbehalt auf den 12. Juni, möglicherweise auch etwas später (GP IV erwägt eventuell Juli 14) anzusetzen. Zu den in der Datierung genannten Personen vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 53 und 258.

(859 September – 860 August) 501

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Peter (in Rom) (... *in aecclesia beati Petri apostoli* ...) neun silberne Gefäße.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 153). Reg.: –.

Das päpstliche Geschenk wird nur im Lib. pont. unter Angabe des Gewichts erwähnt. Zur Peterskirche vgl. nebst IP I 132-135 auch ARMELLINI, Chiese II 859-913 sowie Corpus Basilicarum V 165-279 mit weiterer Literatur, zur Baugeschichte ARBEITER, Alt-St.-Peter. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil einer acht Empfänger umfassenden Schenkungsliste im Lib. pont., deren Einträge für einzelne Kirchen üblicherweise nach Indiktionsjahren geordnet wurden (vgl. HERBERS, Leo 22-26), hier jedoch offensichtlich unterschiedlichen Zeitabschnitten zuzuordnen sind. Die zweimalige Nennung der Petersbasilika als Empfängerin päpstlicher Zuwendungen in dieser Sequenz läßt vielleicht auf die Kombination zweier Jahreslisten schließen. War die erste verzeichnete Schenkung an St. Peter (n. 486) der 6. oder 7. Indiktion des laufenden Zyklus zuzurechnen, so ist die vorliegende Stiftung höchstwahrscheinlich zusammen mit n. 502 schon in die 8. Indiktion zu datieren. Die 9. Indiktion wiederum wird kurz darauf im Lib. pont. (DUCHESNE II 153) mit einer ausdrücklichen Datierung gekennzeichnet, vgl. n. 519.

(859 September – 860 August) 502

Papst Nikolaus (I.) begründet erneut mit Bezug auf Papst Paul (I.) das Kloster S. Silvestro (in Capite) (in Rom) (*monasterio sancti Stephani et Silvestri*) und schenkt für den

Altar der Kirche (*in aecclesia maiore qui vocatur sancti Dionisii, ad honorem et gloriam sacri altari*) vier mit Kreuzen verzierte Tücher.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 153). Reg.: –. Lit.: Armellini, Chiese I 363; Ferrari, Roman monasteries 308 und 310; Corpus Basilicarum IV 150; Lohrmann, Schiffsmühlen 279.

Die nur im Lib. pont. verzeichnete Schenkung war für die dem Kloster wohl zugehörige Kirche des hl. Dionysius bestimmt, vgl. hierzu FERRARI sowie allgemein zum Kloster IP I 81 und CARAFFA, Monasticon Italiae 78f. n. 157. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines kurzen Verzeichnisses, das wohl die päpstlichen Schenkungen innerhalb der laufenden Indiktion aufführt. Aus dem erstem Eintrag (n. 501) und weiteren Überlegungen ist die Datierung abzuleiten, die sich weiter stützen läßt, denn das Kloster wurde während der Pontifikate von Benedikt III. und Nikolaus I. insgesamt dreimal vom Tiber überschwemmt, vgl. Lib. pont. (DUCHESNE II 145 und 153f.). Die zweite dieser Überschwemmungen wird in der Nikolausvita auf den 30. Oktober 860, d. h. in die Anfangszeit der 9. Indiktion, datiert. Der entsprechende Bericht hierzu folgt in der Nikolausvita des Lib. pont. unmittelbar auf die vorliegende Schenkung.

(859 November – 867) 503

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Erzbischof Adalwin von Salzburg (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Adalwino sanctae Iuvavensis ecclesiae archiepiscopo*) auf dessen Anfrage, wie im Falle einer Witwe zu entscheiden sei, die nach dem Tod ihres Mannes Nonne geworden sei, dann jedoch wieder geheiratet habe, daß die Frau nach einer Bußleistung ins Kloster zurückgebracht werden solle, und begründet seine Entscheidung mit dem *ordo ecclesiasticus*, der Einhaltung der Kanones und mit weiteren Bibelzitaten. – *Quod autem interrogasti de femina ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Regino von Prüm, De syn. causis App. II 30 (Wasserschleben 443); Burchard von Worms, Decretum VIII 47 (Migne, PL CXL 801); Coll. XII partium (11. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2136 fol. 88^{vb}-89^{ra}; 11. Jh., Troyes Bibl. mun.: Ms. 246 fol. 78^{va}); Liber can. diversorum sanctorum patrum 141, 15 (Motta 222) (fragm.); Bonizo von Sutri, Liber de vita christiana VI 58 (Perels 227f.) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita III 12, 6 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 163^{va}-163^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 152^{va}); Ivo von Chartres, Decretum VII 65, 152 (Migne, PL CLXI 560, 582); Ivo von Chartres (?), Panormia III 205f. (Migne, PL CLXI 1179); Coll. can. Sancte Genoveve (Anf. 12. Jh., Paris Bibl. Sainte-Geneviève: Ms. 166 fol. 123^{v}-124^{r}); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 22^{v}-23^{r}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 181^{v}); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 88^{r}-88^{v}); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 121^{rb}-121^{va}); Udalrich von Bamberg (Cod. n. 206) (Mon. Bambergensia, Jaffé, Bibl. rer. Germ. V 374); Gratian, Decretum D. XXVII c. 6 und c. 7 (Friedberg I 99); Anonymus Zwetlensis, Hist. Rom. Pont. (Migne, PL CCXIII 1023). Drucke: Mansi, Coll. XV 459, 473; Migne, PL CXIX 1125; MG Epist. VI 663f. n. 146. Reg.: J 2151; Anal. iur. pont. 173 n. 160; JE 2844; GP I 12 n. 20. Lit.: Brackmann, Salzburger Kirchen-

provinz 4; Schellhorn, Adalwin 104; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2; Dopsch, Zeit der Karolinger 215; Johrendt, Gregor VII. 26 mit 39 Anm. 48.

Der Papstbrief ist durch die angeführten Kanonessammlungen breit überliefert, das Lemma meistens eindeutig, obwohl in einigen Handschriften *Viennensis* statt *Iuvavensis* zu lesen ist, vgl. BRACKMANN, GP und FRIEDBERG (ähnlich auch in n. 703, vgl. hierzu MG Epist. VI 630), jedoch bieten die Kanonessammlungen grundsätzlich häufiger Varianten in der Schreibweise des Adressaten. Cod. Vat. lat. 3832 fol. 147^{r} (12.-13. Jh.) enthält den Brief im Rahmen eines „Excarpsus“ von Burchards Decretum (vgl. FOURNIER/LE BRAS, Hist. II 127-131), ebenso Wien Österreich. Nat. Bibl. Cod. lat. 354 fol. 115^{r} (12. Jh.) (vgl. MAZAL, Salzburger Domkapitelbibliothek 79). Zur Coll. XII partium, den beiden Versionen und ihrer Entstehungszeit vgl. KÉRY, Canonical collections 155-157, FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 91-93, des weiteren PERELS, Briefe II 61-63 und MORDEK, Bibl. capitularium 910f. Als Vorlage der Coll. XII partium vermutet MÜLLER, Collectio Duodecim partium 161 und 165 Reginos Zwei-Bücher-Sammlung (dort auch allgemein zur Sammlung). Zu den übrigen Kanonessammlungen ist zu vergleichen: zur Coll. tripartita PERELS II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL 187-190; zur Coll. can. Sancte Genoveve und ihrer Entstehungszeit KÉRY 284 und FOWLER-MAGERL 205; zur zweiten und dritten Fassung der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 242-244; zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften KÉRY 263f. sowie FOWLER-MAGERL 209-214; zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 FOWLER-MAGERL 225 sowie KUTTNER, Catalogue 130-132; zur Überlieferung beim Anonymus Zwetlensis ROST, Historia pontificium Romanorum 68. In seiner Begründung geht der Papst auch auf das Simonieproblem ein. Zu ähnlichen päpstlichen Verlautbarungen siehe n. 515 (Absatz 11). Die Regesten JE 2845 und GP I 12 n. 21 sind zu streichen, vgl. n. 515. Die Anfrage Adalwins ist nur in dem vorliegenden Schreiben erwähnt. PERELS (in MG Epist.) datiert wie die GP auf 859-867; BRACKMANN, Salzburger Kirchenprovinz meint jedoch, der Brief sei erst nach der politischen Verbindung von Papst und Ludwig dem Deutschen, d. h. nach 864, vorstellbar. Aufgrund der Sedenzzeit Adalwins, der nach dem Tod seines Vorgängers Liupram am 14. Oktober 859 auf den Erzstuhl von Salzburg erhoben wurde (vgl. FISCHER, Personal- und Amtsdaten 32, SCHELLHORN 103) und im Mai 860 (n. 512) das Pallium erhielt, ist der Abfassungszeitraum des Papstschreibens am ehesten auf November 859 bis 867 einzugrenzen.

859 (November – Dezember) 504

Papst Nikolaus (I.) bekräftigt (*fideliter confirmat et catholice decernit*) (gegenüber Bischof Prudentius von Troyes) die Lehre von der Gnade Gottes, der doppelten Prädestination und des für alle Gläubigen vergossenen Blutes Christi.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 859 (Grat 82); Brief Hinkmars von Reims an Egilo von Sens von 866 Sept. (MG Epist. VIII 196 n. 187). Reg.: J *2019; JE *2680. Lit.: Freystedt, Prädestinationsstreit 124-126; Perels, Nikolaus 257 Anm. 2; Vielhaber, Gottschalk 27; McKeon, Councils Savonnières and Tusey 105; Rubellin, Pape 215; Weitzel, Gottschalk 224.

Die Notiz der noch in diesem Teil von Prudentius verfaßten Annalen von St. Bertin (weshalb man ihn auch als Adressaten des Schreibens vermuten kann), die Hinkmar wörtlich in seinen Brief inseriert, ist in der Forschung umstritten. Der Reimser Erzbischof bemerkte, *quod per alium non audivimus nec alibi legimus*. Vielleicht hierdurch beeinflußt findet sich in der Hs. C der Annalen eine Randnotiz: [*Adscriptum erat ad marginem eadem manu:*] *Hic Prudentius episcopus de Nicolao scripsit quod ut fieret voluit; sed quia factum fuerit, verum non dixit.* Deshalb haben in jüngerer Zeit beispielsweise MCKEON sowie RUBELLIN an der Verläßlichkeit der Notiz gezweifelt, während VIELHABER und WEITZEL von der Echtheit ausgehen, vor allem weil sie in den Jahren 859-860 keinen Fälschungsanlaß sahen. Die Ansicht FREYSTEDTS, Nikolaus habe sich allenfalls

„privatim“ zum Problem geäußert, fordert privaten Entscheidungsraum, den es in solchen Fragen für einen Papst in dieser Zeit wohl kaum gegeben hat, und setzt eine für das frühere Mittelalter problematische Trennung von „öffentlich“ und „privat“ voraus. Berücksichtigen muß man zudem die unterschiedlichen Positionen des Prudentius und Hinkmars in der Auseinandersetzung; vgl. auch die Notizen zu verschiedenen Schreiben Hinkmars an den Papst (n. 610, n. 653 und n. 692) sowie die Appellation Gottschalks von Orbais 866 (n. 799). Allgemein zum Prädestina-tionsstreit im Karolingerreich und zu den verschiedenen vertretenen Positionen vgl. WEITZEL mit weiterer Lite-ratur; zum biographischen Hintergrund Gottschalks von Orbais, der in den 30er bzw. 40er Jahren wohl auch in Rom und Oberitalien war, vgl. VIELHABER 19-21; zu den synodalen Entscheidungen zusammenfassend HARTMANN, Synoden 261-266. Die Ann. Bertiniani berichten über die päpstliche Bekräftigung der Glaubenslehren am Ende der Jahresnotiz, im Anschluß an die Gebietsübertragungen Lothars II. an Ludwig II., die mutmaßlich im Oktober stattfanden (vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 179). Deshalb ist wohl auf die beiden letzten Monate des Jahres 859 zu datieren.

(860 – 863) 505

Papst Nikolaus (I.) befiehlt König Karl (dem Kahlen) (*Carolo regi maiori* [1. Fass.]*; Carolo glorioso Francorum regi* [2. Fass.]) <mit Lobpreisungen über das Studium in der Hauptstadt Paris>, nachdem er von einer Übersetzung des auf griechisch geschriebenen Werkes des Dionysios Areopagita durch Johannes Scottus ins Lateinische erfahren habe, ihm dieses Werk <oder Johannes Scottus> unverzüglich zu schicken, damit es nach päpstlicher Approbation von allen akzeptiert werden könne. – *Relatum est apostolatui nostro, quod ...* (*Sane plurimum nos laetificat, quod ...*)

Orig.: –. Kop.: 13.-14. Jh., Cambridge Univ. Bibl.: Ee. 1. 4. fol. 1^{r} (fragm.). Insert: Atto von S. Marco, Breviarium can., Vorwort (um 1070, Rom, Bibl. Vat. Ms. lat. 586 fol. 91^{r}-91^{v}); Ivo von Chartres, Decretum IV 104 (Migne, PL CLXI 289); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 139^{r}-139^{v}); Simeon von Durham, Hist. regum Anglorum (Arnold, SS rer. Brit. LXXV,2 116) (fragm.); Wilhelm von Malmesbury, De gestis pont. (Hamilton, SS rer. Brit. LII 393) (fragm.); Roger von Wendover, Flores hist. (Coxe I 338); Roger von Howden, Chr. (Stubbs, SS rer. Brit. LI,1 47) (fragm.); Matthäus Paris, Chr. maiora (Luard, SS rer. Brit. LVII,1 417) (fragm.); Matthäus von Westminster, Flores hist. (Luard, SS rer. Brit. XCV,1 458) (fragm.). Drucke (erste Fassung): Sirmond, Conc. Gall. III 352; Conc. coll. reg. XXII 433; Labbe-Cossart, Conc. VIII 516; Hardouin, Acta Conc. V 353; Mansi, Coll. XV 401; Migne, PL CXIX 1119; Migne, PL CXXII 1025; Bouquet, Recueil VII 438; MG Poet. lat. III 520 (Anm.); Somerville, Nicholas and Eriugena 84f. Druck (zweite Fassung): Bulaeus, Historia universitatis Parisiensis I (Paris 1665) 184. Druck (beide Fassungen): MG Epist. VI 651f. n. 130. Reg.: J 2141; JE 2833. Lit.: Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 278 (ND 402); Perels, Nikolaus 261f.; Cappuyns, Jean Scot 59-62 und 155-157; Bishop, Nicholas 223f., 250 Anm. 2; Gabriel, Translatio 610f.; Somerville, Nicholas and Eriugena 67-85; Kerner/Herbers, Johanna 59.

Die erste Fassung, die als unverfälscht gilt, basiert neben den Überlieferungen im Breviarium can. des Atto von S. Marco und in der Coll. der Bibl. de l'Arsenal, die SOMERVILLE 84f. neu entdeckt hat, vor allem auf Ivo (womit wohl auch die Hs. von Cambridge zusammenhängt). Die zweite, verfälschte Fassung wird nur durch den Druck von BULAEUS tradiert. Sie stammt

angeblich „*ex collectaneis ultimis Naudaei*“ der Bibl. Mazarine in Paris und soll von Oxford dorthin gelangt sein, vgl. hierzu PERELS in MG Epist. VI 651 Anm. 1; vgl. auch den weiterführenden Hinweis auf die Oxforder Hs. des Roger von Wendover bei CAPPUYNS 61f. Die in spitzen Klammern gegebenen Passagen finden sich nur hier. – Eine Berliner Hs., die Korrekturen enthält und die MCKITTERICK, Patronage of Learning 36 Anm. 2 Anastasius Bibliothecarius zugeschrieben hat, deutet darauf hin, daß das Werk des Johannes nach Rom übersandt wurde. Vgl. zur Überlieferung der ersten Fassung nun die grundlegenden Studien von SOMERVILLE, der in seiner Edition wichtige Leithandschriften von Ivos Decretum, ebenso die Überlieferung bei Wilhelm von Malmesbury sowie den Überlieferungskontext der Hs. aus Cambridge berücksichtigt (82-84). In der als unverfälscht geltenden Fassung findet sich allerdings der abschließende Satz bezüglich einer päpstlichen Approbation nur in den Hss. der Coll. der Bibl. de l'Arsenal, im Vorwort Attos und bei Ivo, nicht jedoch in der Hs. aus Cambridge noch in den weiteren angegebenen Inserten, so daß nur ein Teil der Überliefer-ung den päpstlichen Approbationsanspruch unterstreicht. Zum Brevarium can. des Atto von S. Marco vgl. KÉRY, Canonical collections 233f., FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 138f. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f. Vgl. außer PERELS auch GABRIEL zur Verfälschung in der zweiten Fassung, die sich durch den anachronistischen Bezug auf die Pariser Studien selbst verrät und die CAPPUYNS ins 16. Jh. legt; vgl. zu ersten Zweifeln hieran seit dem 16. Jh. GABRIEL 611f. Die angeführten englischen historiographischen Quellen fügen den Text in ihre Darstellung der Übersetzungstätigkeit des Johannes ein; sie enthalten alle nur den ersten Teil der echten Fassung (ohne den letzten Satz, mit dem die Übersendung befohlen wird). Allerdings hat CAPPUYNS auch die bislang als zuverlässig angesehene – nach seiner Kenntnis noch erstmals allein bei Ivo überlieferte Form – in ihrer Echtheit bezweifelt, vor allem, weil eine Vorlage des Buches *iuxta morem* nicht ins 9. Jh. passe und Anastasius Bibliothecarius, ein weiterer Übersetzer der dionysischen Schriften, den Brief Nikolaus' I. nicht kenne. Deshalb vermutet er am ehesten Lanfranc von Canterbury als Fälscher auch der als echt angesehenen Fassung. BERSCHIN, Griechisch-Lateinisches Mittelalter 203 mit Anm. 32 vertritt allerdings abweichend von CAPPUYNS die Meinung, das verwendete *iuxta morem* treffe durchaus die gängige Praxis der Bücherprüfung im 9. Jh., was SOMERVILLE 70-73 mit weiteren Argumenten unterstützt. Daß Hinkmar von Reims den gelehrten Anastasius auf die neue Übersetzung aufmerksam machte, der seinerseits dann Nikolaus I. zu dem vorliegenden Brief animiert habe, wie THÉRY, Études Dionysiennes 167 annimmt, bleibt ohne Beleg. Zum Werk des Johannes Scottus Eriugena vgl. O'MEARA, Eriugena, zur Übersetzung des Pseudo-Dionysius bes. 57-69, SCHRIMPF, Johannes Scottus Eriugena sowie STAUBACH, Rex christianus 41-104 (mit weiterer Literatur). In der verfälschten Fassung steht die Notiz *Datum an. 3*, was in manchen Editionen zur Datierung auf die Jahre 860-861 geführt hat. Die Übersetzung der dionysianischen Schriften durch Johannes Scottus kann in die Jahre 860-862 gelegt werden (CAPPUYNS 157f. sowie WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen VI 510 Anm. 67), so daß aus dieser Perspektive für das vorliegende Schriftstück 860 wohl als Terminus post quem und aufgrund des zum Übersetzungswerk des Johannes' im Text verwendeten *nuper* wohl 863 als Terminus ante quem gelten kann. Die Überlegungen von SOMERVILLE 78-81, daß die Inskription in einigen Hss. *Carolo regi maiori* sonst nur noch in n. 592 und n. 598 auftauche, von denen n. 598 auf 862 Nov. 23 wegen des Vermerkes *Data ut supra* zu datieren ist, bleibt zwar angesichts des oftmals schwankenden Gebrauchs von Inskriptionen in kanonistischen Sammlungen hypothetisch, würde jedoch den hier vorgeschlagenen Zeitrahmen zur Datierung weiter stützen.

(860 – 861) 506

Papst Nikolaus (I.) verbietet dem Bischof Hunfried von Thérouanne (1) in Beantwortung seiner durch den Priester Guandalgar übermittelten Anfrage, ob er bei Vertreibung aus seinem Bistum durch die Normannen ins Kloster (Prüm) wechseln könne, seine Herde zu verlassen. Der Papst untersagt (2) die Beförderung eines Klerikers, der einen Heiden getötet hat, zu höheren Weihen, fordert mit Hinweis auf den begangenen Totschlag den Verlust des Am-

tes und unterscheidet *milites saeculi* und *milites ecclesiae. – Sciscitaris itaque per Guandalgarium presbyterum ...* (*Clericum autem, qui paganum occiderit ...*).

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 30 und 47 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 68^{vb}-69^{rb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 86ra-86^{rb}); Ivo von Chartres, Decretum VI 120 (Migne, PL CLXI 474) (nur 2); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 90^{v}-91^{r} und fol. 103^{r}); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 188^{r}) (nur 2); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3876, fol. 110^{v}; Barcelona, Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 211^{v}) (nur 2); Gratian, Decretum C. VII q. I c. 47 und D. L c. 5 (Friedberg I 585f. und 179). Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 350; Baluze, Miscellanea (Mansi) I 402; Conc. coll. reg. XXII 430; Malbrancq, De Morinis II 289 (nur 1); Labbe-Cossart, Conc. VIII 514; Hardouin, Acta Conc. V 351; Mansi, Coll. XV 458; Migne, PL CXIX 1129; MG Epist. VI 612f. n. 104. Reg.: J 2026 und J 2160; Anal. iur. pont. 175 n. 167; Bled, Regestes Thérouanne I 56 n. 102; JE 2688; Acta pont. iur. gentium 435 n. 1; Diplomatarium Danicum I,1, 37 n. 7. Lit.: Vogel, Normannen 181; Werveke, Bisdom Terwaan 38; Haenens, Invasions 128, 146 und 205f.; Bittarelli, La consuetudo 17; Fasoli, Dominio Ravenna 104f.; Hack, Cod. Carolinus I 309 Anm. 499.

Das Schreiben ist nur in den angegeben kanonistischen Sammlungen überliefert. Hierzu ist zu vergleichen: zur Coll. tripartita PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190; zur Überlieferung im Zusammenhang mit Ivos Dekret FRANSEN, Varia ex manuscriptis 516; zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199, KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zur zweiten und dritten Fassung der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. − Von der Zusammengehörigkeit beider Fragmente waren schon COUSTANT in Anal. iur. pont. 175f., JE und SDRALEK, De Nicolai codicibus 28 ausgegangen. In den Lemmata der kanonistischen Werke heißt der Bischof *Unifredus* bzw. *Wilfredus*, aber es sind auch andere Namensformen bekannt, vgl. die Zusammenstellung aus den wichtigsten Überlieferungen bei PERELS in MG Epist. Anm. 1. Der Brief an den Papst (vgl. BLED, Regestes Thérouanne I 55 n. 97) ist nur hier erwähnt und nicht erhalten. Es ist zu vermuten, daß Hunfried ins Kloster Prüm, dem er als Mönch und Abt angehört hatte, zurückkehren wollte. Bei der Unterscheidung von *milites saeculi* und *milites ecclesiae* wird auf 1. Tim. 2,4 verwiesen. Zum Problem der Buße bei Tötung im Krieg vgl. allgemein ERDMANN, Kreuzzugsgedanke 13-29 und 68-74, HEHL, Krieg, Individualisierung und Staatlichkeit 117-133 und HERBERS, Christlicher „Fundamentalismus" 22 mit Anm. 31-33. Die in den Ann. Bertiniani zu 861 (GRAT 85f.) berichteten Normannenangriffe (vgl. hierzu auch VOGEL) sind wohl auf 860 zu datieren, vgl. LOT, Grande invasion 45f. (752f.) Anm. 2 und HAENENS. Hieraus ergibt sich die ungefähre zeitliche Einordnung des Papstbriefes.

(860) 507

Papst Nikolaus (I.) ermahnt auf Beschwerden vieler Ravennater hin den Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna mehrfach durch Legaten und Briefe, weitere Rechtsüberschreitungen zu unterlassen.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 155). Reg.: J *2025; JE *2687; IP V 39 n. *101 und IP V 90 n. *22. Lit.: Schmidt, Kirche von Ravenna 763; Buzzi, Ravenna e Roma 114; Perels, Nikolaus 48; Heidrich, Ravenna 29; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 53.

Nur aus der angegebenen Stelle im Lib. pont. erfahren wir von den Beschwerden der Ravennater und von den päpstlichen Weisungen. Dort heißt es weiter, daß die Ermahnungen des Papstes nicht gefruchtet, sondern Johannes den bisherigen noch weitere genauer aufgezählte *iniquitates* hinzugefügt habe. Angeblich exkommunizierte er, hielt Leute von Romreisen ab, eignete sich Besitz ohne Rechtstitel an, übertrug römische Rechte auf die ravennatische Kirche S. Apollinaris (in Classe) und setzte Priester und Diakone in der Emilia ab. Zu den Vorwürfen gegen den Ravennater Erzbischof vgl. auch n. 559, die Verhandlungspunkte des Konzils vom 24. Feb. 861 (n. 540) (woraus sich die ungefähre zeitliche Einordnung ergibt) sowie die Bemerkungen von BELLETZKIE, Nicholas and John of Ravenna 264.

(860 März – Juli) 508

(Königin) Theutberga appelliert erneut an Papst Nikolaus (I.) wegen ihres unter Zwang abgelegten Zeugnisses (auf der zweiten Aachener Synode).

Erw.: n. 589; n. 595; n. 604; n. 863. Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 1291a. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 19; Parisot, Lorraine 181, 211; Hartmann, Synoden 278; Scholz, Politik 188f.

Die nach der bereits 859 erfolgten (n. 496) nunmehr wiederholte Appellation gehört zu den drei in n. 589 erwähnten Bittgesuchen und wurde wohl im Anschluß an Theutbergas Verurteilung auf der Aachener Synode vom Februar 860 (BÖHMER/MÜHLBACHER^2 1290a, MG Conc. IV 7-11) und ihrer Flucht in das Westfrankenreich Mitte 860 (BÖHMER/MÜHLBACHER^2 1291a) verfaßt. König Karl der Kahle und Theutbergas Bruder Hucbert unterstützten die Appellation wahrscheinlich, wie aus n. 843 direkt und aus n. 534 indirekt hervorgeht. Möglicherweise wurde Theutbergas Anliegen auch durch ihren anderen Bruder, den italischen Grafen Boso, angesprochen, als dieser päpstliche Schreiben in eigener Sache (n. 517 und n. 518) erwirkte, vgl. PERELS, Nikolaus 68 und n. 575.

(860 März – April) 509

Kaiser Michael (III.) von Byzanz (*Michahel, filius Theophili imperatoris, Constantinopolitanae urbis imperator*) entsendet den Erzbischof Method (von Gangra), Bischof Samuel (von Chonai), die abgesetzten Bischöfe Zacharias (von Taormina) und Theophilus (von Amorion) sowie den Spathar Arsaber mit Geschenken (und den Briefen von Michael [n. 510] und Photios [n. 511] zu Papst Nikolaus I.) nach Rom.

Erw.: n. 572; n. 823; n. 824; n. 831; Lib. pont. (Duchesne II 154f.; Přerovský II 601f.); Konzilsakten Konstantinopel 869, actio prima und quarta (Mansi, Coll. XVI 34 und 58); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 821); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 295). Reg.: vgl. Dölger, Reg. des oström. Reiches I 55 n. 457; IP X 354 n. *18; Schreiner, Geschenke 271f. n. 7. Lit.: Hergenröther, Photius I 405f. und 413f.; Perels, Nikolaus 31; Haller,

Nikolaus 19; Dvornik, Photian Schism 71-75; Stiernon, Konstantinopel 37-39; Lounghis, Ambassades byzantines 189, 295, 321, 326, 332; Scholz, Politik 203.

Die Gesandtschaft wird nur in den oben genannten Quellen erwähnt. Die Konzilsakten von Konstantinopel berichten knapp und hauptsächlich zum Empfang in Rom; Flodoard begnügt sich mit einer kurzen Nennung. Zu einer Protestschrift, die vielleicht mit übersandt werden sollte, vgl. HERGENRÖTHER. HALFTER, Papsttum und die Armenier 108 vermutet, mit dieser Gesandtschaft könnte auch das verlorene Schreiben des armenischen Fürsten Aschot sowie dessen Glaubensbekenntnis (vgl. n. 832) nach Rom gekommen sein. Die Geschenke werden im Lib. pont. genauer beschrieben, darunter befand sich ein Behang mit dem Namen des Kaisers sowie ein Pfauenfedermuster mit Schild, vgl. SCHREINER mit weiterer Literatur. Wenn auch im Bericht des Lib. pont. keine Briefe explizit erwähnt werden, so gehören die beiden Schreiben n. 510 und n. 511 wohl zu dieser Gesandtschaft; vgl. auch dort zu den konkreten Anliegen. Vgl. zu Empfang und Fragen der Behandlung der abgesetzten Bischöfe n. 516. Die Boten trafen wohl im Sommer 860 in Rom ein, denn die Antwortbriefe (n. 525 und n. 526) datieren vom 25. September dieses Jahres, so daß sie im Frühjahr aus Byzanz abgereist sein müssen.

(860 März – April) 510

Kaiser Michael (III. von Byzanz) bittet Papst Nikolaus (I.) brieflich um Entsendung von Legaten nach Konstantinopel zur Ordnung von Mißständen (des Bilderstreites) und der kirchlichen Zustände; der Kaiser beschuldigt den durch ein Konzil von 859 (abgesetzen) Patriarchen Ignatios und verteidigt (den neu erhobenen Patriarchen) Photios.

Erw.: n. 525; n. 569; n. 572; n. 777; n. 823; n. 824; Lib. pont. (Duchesne II 154f.). Reg.: Dölger, Reg. oström. Reiches 55 n. 457; IP X 354 n. *18; MMFH 141 n. 14; Schreiner, Geschenke 271f. n. 7. Lit.: Hergenröther, Photius I 407; Perels, Nikolaus 31; Haller, Nikolaus 19; Dvornik, Photian Schism 70; Stiernon, Konstantinopel 38; Stiernon, Interprétations 676; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 199; Scholz, Politik 203.

Der Inhalt des Briefes geht hauptsächlich aus der unmittelbaren Antwort des Papstes (n. 525) hervor, auf ihn wird aber auch im Lib. pont. sowie in den angegebenen späteren Papstschreiben wiederholt knapp oder indirekt Bezug genommen. Die bei DÖLGER verzeichneten weiteren Erwähnungen in byzantinischen Quellen beziehen sich eher auf die Entsendung der päpstlichen Legaten (vgl. n. 527), nicht auf den vorliegenden Brief. Zur Rekonstruktion der einzelnen inhaltlichen Bestandteile aufgrund der Erwähnungen vgl. DÖLGER sowie n. 511. Überbracht wurde das Schreiben zusammen mit demjenigen des Photios (n. 511) durch eine kaiserliche Gesandtschaft, die im Sommer 860 in Rom eintraf, vgl. n. 509. Hieraus ergibt sich die ungefähre Abfassungszeit.

(860 März – April) 511

Patriarch Photios von Konstantinopel (*Φώτιος ἐπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως, νέας Ῥώμης*) erläutert Papst Nikolaus (I.) (*Τῷ τὰ πάντα ἁγιωτάτῳ ... Νικολάῳ πάπᾳ τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης*) weitschweifig, daß er sich nie nach priesterlichen Würden gesehnt oder sich hierzu gedrängt habe; er berichtet über die Niederlegung der Patriarchenwürde sei-

nes Vorgängers (Ignatios) und über seine eigene Erhebung, kündigt seinen Willen zur Gemeinschaft mit Rom an und verweist auf den folgenden Text seines Glaubensbekenntnisses, in dem er auch zu Trinität und Inkarnation Stellung nimmt, Häretiker wie Papst Honorius (I.), Sergios und Makarios verdammt und die sieben ökumenischen Synoden akzeptiert; er bittet abschließend um den Einschluß in das päpstliche Gebet.

Druck: Laourdas/Westerink, Photios Epist. III 114-120. Erw.: n. 526; n. 572; Brief des Metrophanes von Smyrna (Mansi, Coll. XVI 416); Brief des Anastasius Bibliothecarius an Hadrian II. von 871 (MG Epist. VII 405); Brief Stylians an Stephan V. von 886 Ende (MG Epist. VII 376f. = Mansi, Coll. XVI 429); Vita s. Ignatii (Mansi, Coll. XVI 236); Synodicon vetus n. 150 (Duffy/Parker 135f. n. 159). Reg.: Anal. iur. pont. 75 n. 1; Grumel, Regestes I/2 76 n. 464; Grumel-Darrouzès, Regestes I 101 n. 467. Lit.: Hergenröther, Photius I 407-412; Perels, Nikolaus 31; Haller, Nikolaus 19; Dvornik, Photian Schism 79f.; Stiernon, Konstantinopel 37; Kreuzer, Honoriusfrage 114; Lounghis, Ambassades byzantines 392; Bishop, Nicholas 345; Stiernon, Interprétations 676-679; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 199; Scholz, Politik 203.

Zu möglichen Vorlagen, die Photios in seinem Brief verwendet hat, vgl. STIERNON, Interprétations. Photios bat offensichtlich nicht um Bestätigung seiner Erhebung, sondern teilte diese dem Papst nur mit, verwendete jedoch die übliche Rhetorik von Inthronistiken. Aus den Erwähnungen der Vita s. Ignatii und des Synodicon vetus läßt sich auch der Tenor des nicht überlieferten Schreibens von Michael (n. 510) herleiten. Überbracht wurde der Brief zusammen mit demjenigen des Kaisers Michael (n. 510) durch eine kaiserliche Gesandtschaft, die im Sommer 860 in Rom eintraf, vgl. n. 509. Daraus ergibt sich die Datierung.

860 Mai 512

Papst Nikolaus (I.) verleiht (*concedimus*) dem Erzbischof Adalwin von Salzburg (*Adaluino archiepiscopo sanctae ęcclesiae Iuvauensis*) das Pallium, bestimmt die Palliumtage und ermahnt zu würdiger Amtsführung. – *Si pastores ovium solem geluque ...*
Scriptum per manum Sophronii notarii regionarii et scriniarii sanctae Romanę ecclesiae in mense maio, indictione VIII.

Orig.: –. Kop.: 870-877, Wien HHStArch.: Rotulus AUR n. 8; 13. Jh., Wien HHStArch.: Hs. W 194/1 fol. 9^{r}-10^{r}; 16. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 1275 fol. 57^{r}-57^{v} (fragm.); 18. Jh., Wien HHStArch.: Hs. W 201/2 fol. 180^{r} n. 70 (fragm.); 18. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 7313 fol. 25; 1758, München StBibl.: Cod. lat. 27077, I p. 566f.; 1781 Sept. 10, Wien HHStArch.: Salzburger Abschriften 1. Erw.: Conversio Bagoariorum et Carantanorum (Wolfram 50; Lošek 118); Ann. s. Rudberti Salisburgensis a. 859 (MG SS IX 770); Gesta Archiepiscoporum Salisburgensium c. 9 (MG SS XI 11); Ann. ex annalibus Iuvavensibus a. 859 (MG SS XXX,2 741); Catalogi archiepiscoporum Salisburgensium a. 859 (MG SS XIII 355); Thomas Ebendorfer, Catalogus (MG SS rer. G. NS XXII 83). Drucke: Kleinmayern, Nachrichten Juvavia App. 92 n. 36; Migne, PL CXIX 771 n. 3; Hauthaler/Martin, Salzburger UB 35 n. 19. Reg.: J 2020; JE 2681; Kos, Gradivo II 133 n. 171; GP I 11 n. 17. Lit.: Hacke, Palliumverleihungen 39; Brackmann, Salzburger Kirchenprovinz 6; Fischer, Personal- und Amtsdaten 32; Schellhorn, Adalwin 109; Martí Bonet, Palio 104; Dopsch, Zeit

der Karolinger 178; Wolfram, Salzburg, Bayern, Österreich 296f.; Herbers, Reliquienreisen 652; Bigott, Ludwig der Deutsche 24.

Zur Überlieferung vgl. außer GP (mit weiteren Hss.) und HAUTHALER/MARTIN XIIf. immer noch SDRALEK, De Nicolai codicibus 10-15. Die Wiener Hs. W 201/2 basiert auf Abschriften damaliger Drucke und enthält nur den ersten und letzten Satz des Kontextes. Die neuzeitlichen Überlieferungen haben teilweise eine ausführlichere Adresse (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Adaluino archiepiscopo sancte ecclesie Juvavensi qui et Salispurgensis vocatur*) (so München Cod. lat. 1275). Auch wechseln die Hss. zwischen Bischofs- und Erzbischofstitel in der Adresse. Der Wortlaut entspricht der VU JE 2580 (GP I 10 n. 14), vgl. HAUTHALER/MARTIN sowie SANTIFALLER, LD 94; beide Urkunden benutzen die LD-Formel 45. Zu den Palliumurkunden Salzburgs vgl. auch MEILLER, Reg. arch. Salisburgensium 457 Anm. 32. Mit Verweis auf Papst Gregor I. (vgl. JE 1326, ZIMMERMANN, Rechtstradition 134 sowie MARTÍ BONET 12-16) werden als Palliumtage Ostern, die Feste der Apostel, des hl. Johannes Baptist, Mariä Aufnahme, Weihnachten, die Festtage der Kirche sowie der Ordinationstag genannt. Zu weiteren Bestimmungen bezüglich des Gebrauchs vgl. MARTÍ BONET. Die zahlreichen oben angegebenen Erwähnungen gedenken nur der Palliumverleihung und der Übersendung, lediglich die Ann. s. Rudberti Salisburgenses sowie die Catalogi berichten zusätzlich über eine gleichzeitige Reliquiengabe der Heiligen Chrysanthus und Daria, vgl. n. 513. Zu dem in der Datierung genannten Notar Sophronius vgl. SANTIFALLER, Elenco 52f. und 259.

(860 Mai) 513

Papst Nikolaus (I.) übergibt dem Erzbischof Adalwin (von Salzburg) die *corpora* der Heiligen Chrysanthus und Daria.

Erw.: Ann. s. Rudberti Salisburgensis a. 859 (MG SS IX 770); Catalogi Archiepiscoporum Salisburgensium c. 9 (MG SS XI 11); Thomas Ebendorfer, Catalogus (MG SS rer. G. NS XXII 83). Reg.: –. Lit.: Schellhorn, Adalwin 109; Herbers, Reliquienreisen 652.

Nur die angegebenen Quellenstellen berichten im Zusammenhang mit der Palliumverleihung und -übersendung (n. 512) über die Reliquiengabe, wobei unklar bleibt, ob Nikolaus selbst die Reliquien schenkte (*... a Nikolao papa pallio honoratur, corpora sanctorum Crisanti et Darie Roma detulit*; die beiden zuerst zitierten Erwähnungen). In GP I 11 n. 17 (Kommentar) wird dieser Notiz keine Glaubwürdigkeit beigemessen, zumal Abt Markward von Prüm 844 die *corpora* der Heiligen von Papst Sergius II. empfangen hatte (vgl. n. 28), weshalb schon FLOSS, Romreise Markward 129 nur an eine kleinere Reliquiengabe Markwards an Salzburg denkt. Allerdings muß mit *corpus* in beiden Fällen nicht unbedingt der gesamte Leichnam des jeweiligen Heiligen gemeint gewesen sein (vgl. HERBERS, Leo 369 Anm. 92 und 371 mit Anm. 105), so daß Raum für die Annahme einer mehrfachen Schenkung in Rom bleibt, vgl. HERBERS, Reliquienreisen. Außerdem hatten Salzburger Metropoliten schon bei früheren Gelegenheiten römische Reliquien erhalten (vgl. n. 244), so daß man der Nachricht durchaus einen gewissen Wahrheitsgehalt zuerkennen mag.

(860 Juni Mitte – 876 August) 514

König Ludwig (der Deutsche) entsendet Bischof Witgar (von Augsburg) (zu Papst Nikolaus I., Hadrian II. oder Johannes VIII.), der feststellen soll, ob sich die römische Kirche in befriedetem Zustand befinde.

Erw.: Visio Caroli Magni (Jaffé, Bibl. rer. Germ. IV 704). Reg.: GP II/1 30 n. *4; Volkert-Zoepfl, Reg. Augsburg 40 n. 42. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 436; Bigott, Ludwig der Deutsche 151.

Nur in der Vision wird über die Gesandtschaft berichtet. Demnach habe Lothar I. in Italien zahlreiche Kirchengüter entfremdet. Auf die Anfrage des Königs hin hätten die Bischöfe der römischen Kirche über die Erniedrigung derselben einen Brief geschrieben (*De qua re extat epistola temporibus filii sui ab universis episcopis Romanae aecclesiae Ludowico regi Germanico destinata ...*). Die Gesandtschaft muß an den Papst gegangen sein, allerdings kommen alle drei oben genannten Päpste grundsätzlich in Frage, denn eine Eingrenzung der Datierung ist nur aufgrund des Hinweises auf den Sohn Lothars I., Ludwig II., und dessen Regierungszeiten sowie aufgrund der Sedenzzeiten von Witgar (860-887) möglich. Dieser ist letztmalig anläßlich des Friedens von Koblenz am 5. Juni 860 (MG Cap. II 154) als *Witgarius abbas* belegt. Seine Bischofserhebung dürfte nur wenig später erfolgt sein, vgl. VOLKERT-ZOEPFL 37-39 n. 38 und ZOEPFL, Bistum Augsburg I 53. Vgl. zu der im 9. Jh. wohl in Mainz entstandenen Vision noch WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen VI 279 und allgemein LEVISON, Jenseitsvisionen.

(860 Juni Mitte – 863 Juni) 515

Papst Nikolaus (I.) übermittelt Erzbischof Karl (von Mainz) und dessen Suffraganbischöfen Altfried (von Hildesheim), Salomon (I. von Konstanz), Hiltigrim (II. von Halberstadt), Theoderich (von Minden), Cunzo (von Worms), Gebhard (von Speyer), Arno (I. von Würzburg), Witgar (von Augsburg), Egbert (von Osnabrück) sowie den Äbten Grimald (von St. Gallen), Egilbert (von Lorsch), Theoto (von Fulda), Amalis (von Kempten), Adalgar (von Corvey) (*... reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Karolo archiepiscopo eiusque suffraganeis Altfrido, Salomoni, Hiltigrimo, Theoderico, Cunzoni, Gebehardo, Arn, Witgario, Egiberto reverentissimis episcopis atque Grimaldo, Egilperto, Thiotoni, Amali, Adalgario religiosis et venerabilibus abbatibus ...*) mehrere Rechtsauskünfte: (1) Er verweist zunächst auf seinen Brief zur Untersuchung der Angelegenheit eines gewissen Abbo (n. 471), und auf Bischof Salomon und offene Fragen des Eides, verwirft in diesem Zusammenhang ein von Abt Grimald (von St. Gallen) vorgelegtes angeblich päpstliches Schreiben und entscheidet mit Bezug auf die synodale Untersuchung (in Mainz), daß die gegen die Kanones geschlossene Ehe Abbos mit einer Verwandten vierten Grades getrennt werden müsse, weil Abbo um die Verwandtschaft gewußt habe. (2) Nikolaus untersagt zusammenfassend Verwandtenehen, wenn die Blutsbande bekannt seien; er lobt die von Karl brieflich mitgeteilte, auf den Sentenzen der Päpste Gregor (II. oder III.) (vgl. Conc. Romanum 721; [Mansi, Coll. XII 261-268; JE 2174], vgl. auch Gregor III. [JE 2239]), und Zacharias (Conc. Romanum 743 c. 15 [MG Conc. II 19 c. 15, JE 2277, JE 2306]) basierende Synodalentscheidung in dieser Angelegenheit. (3) Priester, die Unzucht getrieben haben, dürften ihr Amt nicht weiter ausüben, Nikolaus verweist für unbewiesene Vergehen auf den 9. Kanon des Konzils von Neocaesarea (Mansi, Coll. II 544f. c. 9) sowie auf die Möglichkeit eines Reinigungseides; das Verfahren gelte auch für Diakone. (4) Nonnen, die Unzucht getrieben hätten, müßten angemessene Buße

leisten, aber den Schleier nicht ablegen. (5) Nikolaus schreibt das Bußverfahren für Priestermörder im einzelnen vor, (6) bestimmt detailliert das Bußverfahren für Vater- und Brudermörder und (7) gesteht den Laien, die ein Inzestvergehen angemessen gebüßt hätten, eine spätere Heirat zu. (8) Der Papst sieht das Anathem für diejenigen vor, die mit Tauf- oder Firmpatin Unzucht getrieben hätten, jedoch dürften sie ihre rechtmäßige Frau behalten. (9) Nikolaus wendet sich mit explizitem Bezug auf die Anfrage gegen die im weltlichen Recht vorgesehene Bestimmung, daß ein Gatte seine ehebrecherische Gattin töten dürfe. (10) Er legt für unabsichtlichen Totschlag eine Buße gemäß dem 22. Kapitel des Konzils von Ankyra (TURNER, Eccl. Occ. Mon. II 110f.) fest, nach einem Jahr dürfe eine solche Person die Kirche betreten. (11) Eine Witwe, die Nonne geworden sei, dürfe aus einem einmal geleisteten Gelübde nicht mehr entlassen werden. – *Divinorum fulgentes dogmatum diffinitiones scientiae ...*

Orig.: –. Kop., kürzere Fassung: Anf. 10. Jh., Köln Diözesan- und Dombibl.: Cod. 120 fol. 160^{v}-162^{r}; 10. Jh., Münster StArch.: Msc. VII 5201 p. 159-164; 11. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 5541 fol. 82^{r}-85^{v}; 12. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl: Cod. lat. 354 fol. 112^{v} (fragm.). Kop., längere Fassung: 9.-10. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 6245 fol. 3^{v}-7^{v};10. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2198 fol. 43^{r}-46^{v}; Ende 10. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 6241 fol. 77^{v}-80^{v}; Ende 10. Jh., Bamberg StBibl.: Can. 9 fol. 169^{r}-173^{v};12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1345 fol. 154^{r}, 195^{v}, 161^{r} (nur 3, 9, 11). Insert: Coll. can. sancti Emmerami (10.-12. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 14628 fol. 24^{v}-25^{r}) (nur 2, 4, 6, 7, 8, 9, 10); Fulbert von Chartres, Epist. (Bouquet, Recueil X 479 n. LXXIV) (nur 9); Coll. XII partium (11. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2136 fol. 164^{va}, 60^{ra}, 152^{ra}-152^{rb}, 151^{ra}-151^{rb}, 169^{va}; 11. Jh., Troyes Bibl. mun.: Ms. 246 fol. 152^{rb}, 213^{va}-213^{vb} und 105^{vb}, 171^{rb}-171^{va}, 170^{va}, 156^{ra}) (nur 2, 3, 6, 7, 9); Anselm von Lucca, Coll. can. (Fassung A') (12. Jh., Parma, Bibl. Palatina: Ms. 976, p. 354) (nur 9); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 147^{rb}) (nur 3); Deusdedit, Coll. can. IV 258 (Wolf von Glanvell 539) (nur 9 [2. Hälfte]); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 22-24 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 65^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 83^{vb}-84^{ra}) (nur 7, 8, 9); Ivo von Chartres, Decretum IX 13, VII 133, X 180, IX 31, IX 36, I 138, VIII 124 und 333, X 28, VII 145 (Migne, PL CLXI 660, 575, 743f., 663, 664, 92, 610, 655, 699, 580) (nur 2, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11); Ivo von Chartres (?), Panormia III 136, VII 64, VII 14, III 199 (Migne, PL CLXI 1161, 1295f., 1281f., 1177) (nur 3, 8, 9, 11); Coll. Brugensis (Ende 11. Jh., London Brit. Lib.: Ms. Cotton Cleopatra C. VIII fol. 160^{v}) (nur 7); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 176^{r}, 176^{r}-176^{v} und 165^{r}) (nur 7, 8, 9); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 156^{v}, 150^{v}, 154^{v}, 119^{v} und 157^{r}, 164^{v} und 137^{r}, 186^{v}, 155^{v}-156^{r},184^{r}-184^{v}, 151^{r}) (nur 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9 [2. Hälfte], 10, 11); Coll. VII librorum (Ende 11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 fol. 110^{r}) (nur 9 [2. Hälfte]); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 115^{r}-115^{v}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 216^{v}) (nur 6); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 78^{v}, 162^{v}, 170^{r}, 164^{r}, 87^{v}) (nur 3, 7, 8, 9, 11); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 121^{ra}) (nur 11); Gratian, Decretum D. L c. 33, C. XXXIII q. II c. 16, 17 und 6, C. XXVII q. I c. 34 (Friedberg I 192f., 1157, 1158, 1152, 1058) (nur 3, 7, 8, 9, 11). Erw.: Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1252f.); Alberich von Troisfontaines, Chr. (MG SS XXIII 738). Drucke:

Martène, Veterum scriptorum 149 (kürzere Fassung); Hartzheim, Conc. Germ. II 244 (kürzere Fassung); Mansi, Coll. XV 141 (kürzere Fassung); Migne, PL CXIX 809 (kürzere Fassung); MG Epist. VI 671-677 n. 156 (beide Fassungen); MG Conc. IV 129-131 kürzere Fassung). Reg.: J 2045; Anal. iur. pont. 86f. n. 28; JE †2709; Diekamp, Westf. UB Supplement 35f. n. †265; Böhmer-Will, Reg. 72 n. 7; Philippi, Osnabrücker UB I 27 n. 40; Stimming, UB Mainz I 81 n. 145; Schmidt, UB Halberstadt I 6 n. 14; Finke, PUU Westfalen 2 n. 4; GP II/1 124 n. †2; GP III 92 n. †4 und 147 n. †3; Volkert-Zoepfl, Reg. Augsburg 39 n. †39; Ortmanns, Minden 132 n. †1; GP IV 63 n. 30; GP V/1 81 n. 6; GP V/2 20 n. 4 und 207f. n. 3; GP IX 113 n. 7 und 151 n. 3. – vgl. ferner die Regesten JE 2845 und GP I 12 n. 21. Lit.: Trummer, Publizistische Allegorien 422; Hartmann, Konzil von Worms 49-76; Mordek, Analecta 15; Hehl, Iuxta Canones 129; Hartmann, Fälschungsverdacht 121; Hartmann, Synoden 300f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 183f., 192; Ubl, Doppelmoral 109f., 119; Hartmann, Kirche und Kirchenrecht 169, 211, 217f., 289, 293.

Das Papstschreiben ist in einer kürzeren und einer längeren Fassung tradiert. Beide Fassungen unterscheiden sich im wesentlichen durch das in der langen Version zusätzliche Kapitel 5, das dem Kapitel 11 des Konzils von Worms entspricht und auch in n. 469 eingeschaltet ist. Deshalb bietet HARTMANN in MG Conc. IV nur die kürzere Fassung als diejenige, die dem originalen Nikolausbrief entsprochen habe. Zur Überlieferung vgl. HARTMANN, Konzil von Worms 53f. sowie GP IV 63 n. 30 (zur Hs. aus Münster auch MORDEK, Bibl. capitularium 382f. mit weiterer Literatur zu kanonistischen Fragen und Abhängigkeiten). Demnach sind die Handschriften mit der längeren Fassung hauptsächlich dem Südosten des Ostfränkischen Reiches zuzuordnen. Zur den Hss. Köln Diözesan- und Dombibl.: Cod. 120 und München StBibl.: Cod. lat. 5541 vgl. bereits PERELS, Briefe I 579 sowie HOFFMANN/POKORNY, Dekret Buchard 130-132, POKORNY, Drei Versionen 443f.. Zur Hs. Wien Österreich. Nat. Bibl: Cod. lat. 354 vgl. PERELS I 581 und JASPER, Beginning 120. Zu den Hss. Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2198, München StBibl.: Cod. lat. 6245, Bamberg StBibl.: Can. 9 und München StBibl.: Cod. lat. 6241 vgl. PERELS I 576-578, HOFFMANN/POKORNY 113-115; HOFFMANN, Bamberger Handschriften 123f.; KÉRY, Canonical Collections 185f. und JASPER 118. Zur Hs. Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1345 vgl. PERELS, Briefe II 112-114 (zu Übernahmen aus kanonistischer Überlieferung) und KUTTNER, Catalogue 98-100. Vgl. inzwischen auch zu allen Hss. HARTMANN in MG Conc. IV 128f. Die hs. Zeugnisse finden sich teilweise in Sammlungen, auf die jüngst erneut HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht 169 und 293 verwiesen hat (Mainzer Sammlung, Freisinger Sammlung bzw. der sogenannte Pseudo-Remedius von Chur). Demnach ist die Trennung von unabhängiger Überlieferung und derjenigen in Sammlungen schwierig. Die kanonistische Rezeption des Briefes haben zuletzt HARTMANN, Fälschungsverdacht 129 und MÜLLER, Collectio Duodecim partium 161f. (vgl. auch 98, 108f.) tabellarisch zusammengestellt. Zu den kanonistischen Sammlungen ist zu vergleichen: zur Coll. can. sancti Emmerami und ihrer Entstehungszeit (die unterschiedlich zwischen dem 10. und 12. Jahrhundert datiert wird) HARTMANN, in MG Conc. IV 256, KÉRY 188 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 63f.; zur Coll. XII partium, den beiden Versionen und ihrer Entstehungszeit FOWLER-MAGERL 91-93 sowie PERELS, Briefe II 61-63 und MORDEK 910f. und auch MÜLLER 161-163; zur Coll. XIII librorum in der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f.; zur Einmaligkeit des kurzen Zitates aus dem Brief bei Deusdedit HARTMANN 62 Anm. 137; zur Coll. tripartita PERELS II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190; zur Coll. Brugensis KÉRY 281f. und FOWLER-MAGERL 183f.; zur Coll. VII librorum in der Hs. Turin, Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 und ihrer Entstehungszeit sowie dem Entstehungsort KÉRY 265 und FOWLER-MAGERL 163-166; zur Coll. X partium in der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zur zweiten und dritten Fassung der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262, FOWLER-MAGERL 242-244; zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften KÉRY 263f. und FOWLER-MAGERL 209-214; zur Coll. XIII librorum in der Hs. Vat. lat. 1361 KUTTNER, Catalogue 130-132, KÉRY 291f. und FOWLER-MAGERL 225. Zu den sogenannten Sententiae Sidonenses im Cod. Vat. lat. 1345 vgl. KUTTNER 98-100. – Der Brief, dessen Adressaten nach Weiheterminen geordnet sind, bestätigt laut HARTMANN in MG Conc. IV 127 Beschlüsse

einer Mainzer Synode, die 861-863 stattgefunden haben soll. Die angesprochenen Bischöfe waren laut HARTMANN dort anwesend. Demnach müssten Beschlüsse und andere Materialien dem Papst vorgelegt worden sein, darunter vielleicht auch der von Abt Grimald ins Spiel gebrachte falsche Papstbrief, vgl. n. 471. Das Papstschreiben ist wohl auch bei der Herstellung der Kanones von Worms (868) benutzt worden, zur Rezeption der teilweise ähnlich formulierten Kanones vgl. HARTMANN, Fälschungsverdacht 127 sowie die Einzelnachweise in dessen Editionskommentar MG Conc. IV 266f. Das in einigen Sammlungen falsch mit *Aluino* oder *Albino* (von Salzburg) inskribierte 9. Kapitel hat bei JE 2845 und in GP I 12 n. 21 ein zu streichendes Regest hervorgerufen; der Irrtum geht wohl auf Ivos Coll. tripartita zurück, vgl. PERELS in MG Epist. VI 674 Anm. 2. – Seit SDRALEK waren das vorliegende Schreiben, n. 469 und n. †(?) 686 zumeist als Fälschungen angesehen worden, die alle mit den Kanones der Synode von Worms 868 zusammenhingen. HARTMANN, Konzil von Worms (bes. 49-76) konnte jedoch die Einwände gegen die Echtheit in mehreren Punkten entkräften. Die einschlägigen „Wormser Kanones hätten gegenüber den Papstbriefen die gleiche Freiheit gezeigt, wie sie bei der Rezeption gallischer und spanischer Kanones beobachtet werden konnte“ (ibid. 76). Die enge Verknüpfung des Brieftextes mit den Kanones von Worms macht es jedoch schwer, die kanonistische Rezeption immer eindeutig auf den Papstbrief oder auf die Wormser Kanones zu beziehen, vgl. beispielsweise die Tabelle bei MÜLLER 162, wo die Rezeption von (6) bei Regino von Prüm, De syn. causis II 27 (WASSERSCHLEBEN 224f.) und Burchard, Decretum VI 34 (MIGNE, PL CXL 772f.) eher auf die Form der Wormser Kanones zurückgeführt wird. Über die genauen Zuordnungen der Briefvorlage zu den Wormser Kanones vgl. die Zusammenstellung bei HARTMANN, Konzil von Worms 125. Zum Bezug auf das Konzil von Ankyra ibid. 60 Anm. 130 und 62f. Während die Erwähnung bei Pseudo-Liutprand eindeutig ist, könnte sich die entsprechende Passage in der Chronik Alberichs von Troisfontaines auch auf zwei andere Schreiben Nikolaus' an den Mainzer Erzbischof beziehen (vgl. n. 469 und n. 470). Fraglich bleibt, ob sich die Notiz beim Annalista Saxo (MG SS VI 576, MG SS XXXVII 77), die allgemein eine Verfügung des Papstes bezüglich Verwandtenehen erwähnt, auf die hier behandelte Angelegenheit oder auf n. 515 bezieht. Die im Brief genannte Antwort des Papstes in der Sache des Abbo ist ebensowenig wie die Person anderweitig erwähnt, vgl. n. 471. Der durch VOLKERT-ZOEPFL für 860 Juni-861 wahrscheinlich gemachte Pontifikatsbeginn des genannten Augsburger Bischofs Witgar erlaubt eine Eingrenzung des früher auf 858-863 datierten Schreibens auf die Zeit 860 Juni Mitte-863 Juni (Tod Erzbischofs Karl von Mainz am 5. Juni dieses Jahres) (vgl. bereits die Einreihung zu 862 in den Anal. iur. pont. 61); ggf. könnte die Datierung bei Akzeptanz der These HARTMANNS in MG Conc. IV 127 sogar noch auf 861 als Terminus post quem eingeschränkt werden.

(860 Juli – September 24), Rom, S. Maria Maggiore 516

Papst Nikolaus (I.) empfängt die byzantinischen Gesandten im Beisein des Subdiakons Marinus in der Kirche S. Maria Maggiore, darunter Arsaber sowie die (abgesetzten) Bischöfe Zacharias (von Taormina) und Theophilus (von Amorion), die ihren *libellus satisfactionis* vorlegen und einen Eid leisten, von Nikolaus aber nicht in die bischöfliche Gemeinschaft aufgenommen werden.

Erw.: n. 823; Konzilsakten Konstantinopel 869, actio quarta (Mansi, Coll. XVI 58). Reg.: –. Lit.: Hergenröther, Photius I 414; Perels, Nikolaus 32; Dvornik, Photian Schism 72-74; Stiernon, Konstantinopel 39.

Vom Empfang der byzantinischen Gesandtschaft wird vor allem in den Konzilsakten von 869 berichtet, der oben angegebene Brief Nikolaus' I. vom 13. November 866 deutet an, daß der Papst schon vor Ankunft der Legaten bestätigte Nachrichten über die Vorgänge in Konstantinopel besaß. Jedoch ging es in der vierten actio des Konzils von 869 nach den überlieferten Akten um die beiden Bischöfe Theophilus und Zacharias, die behaupteten, sie seien in Rom als Bischöfe betrachtet worden.

Dem widersprach jedoch Marinus und brachte vor den Konzilsvätern die oben im Regest zusammengefaßte Gegenposition vor, die vielleicht indirekt durch die Unterscheidung der verschiedenen Bischöfe im Lib. pont. (vgl. oben bei n. 509) gestützt wird. Zur Erklärung dieser Widersprüche vgl. auch DVORNIK (mit Berücksichtigung der Darstellung im Synodicon vetus). Der Subdiakon Marinus weilte nicht nur 869 als Diakon und Legat Hadrians II. in Konstantinopel, sondern bestieg 882 die Cathedra Petri. Zu den Vorgängen 869 in Konstantinopel vgl. HERBERS, Rom und Byzanz im Konflikt 55-69. Zur Reaktion des Papstes vgl. die päpstlichen Schreiben vom 25. September 860 (n. 525 und n. 526), woraus sich zugleich die Datierung von Ankunft und Aufbruch (vgl. n. 509) der Gesandten ergibt.

(860 August – September) 517

Papst Nikolaus (I.) befiehlt (*praecipimus*) Erzbischof Hinkmar (von Reims) und dem Episkopat im Reich Karls (des Kahlen) (*Hincmaro confratri nostro archiepiscopo et omnibus archiepiscopis seu episcopis in regno Karoli constitutis*) mit Hinweis auf einen früheren Brief (n. 478), die flüchtige Ehefrau des italischen Grafen Boso (*Bosonis comitis*) (Ingiltrud) zu diesem zurückzusenden und im Falle von Ungehorsam jene und alle ihre Begünstiger zu exkommunizieren. – *Canonica auctoritas hoc omni in ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 186^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 75^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 246^{v}-247^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 181^{r}-181^{v}. Erw.: n. 518; n. 712; n. 863; Capitula der Zusammenkunft von Savonnières am 862 Nov. 3 (MG Capit. II 160). Drucke: Carafa, Epist. III 204; Sirmond, Conc. Gall. III 159; Conc. coll. reg. XXII 323; Labbe-Cossart, Conc. VIII 439; Hardouin, Acta Conc. V 279; Mansi, Coll. XV 326; Migne, PL CXIX 780; MG Epist. VI 267 n. 1. Reg.: Bréquigny, Table I 256; J 2023; JE 2684. Lit.: Schrörs, Hinkmar 208f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 18; Parisot, Lorraine 165; Poupardin, Provence 297-306; Perels, Nikolaus 68; Haller, Nikolaus 9, 13, 150 Anm. 398; Hlawitschka, Oberitalien 158-162; Goetz, Auctoritas et Dilectio 38; Bougard, Divorce de Lothaire 43.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den anderen Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-568 sowie JASPER 113f. Der Brief wurde zusammen mit n. 518 wohl von Boso selbst erwirkt, durch ihn überbracht und vermutlich während des Konzils von Tusey übergeben, wie aus der angeführten Erwähnung im Kapitular in Savonnières hervorgeht: *Quando ... ad Tusiacum veni, adportavit mihi et episcopis regni nostri Boso ex parte domni apostolici epistolas quasdam nepoti nostro et episcopis regni sui mittendas, quas illis secundum mandatum domni papae transmisimus, quasdam autem nobis legendas et observandas, quarum et hic textum habemus ...* (MG Capit. II 160) (dem folgt auch BOUGARD). Allerdings ist die Anwesenheit Karls des Kahlen, Karls des Jüngeren und Lothars II. in Tusey nicht gesichert, vgl. DÜMMLER gegen HEFELE-LECLERCQ, Hist. IV,1 227f., so daß eine Übergabe in Tusey nur mit Vorbehalten angenommen werden darf, vgl. n. 538 und HARTMANN in MG Conc. IV 13. Das Papstschreiben in der Angelegenheit Ingiltruds erwähnt ebenso Hinkmar in seiner Denkschrift für Erzbischof Gunther von Köln vom Herbst 860 (MG Epist. VIII 81 n. 135) in allgemeiner Form; der im Text angesprochene frühere Brief des Papstes (n. 478) wird dahingehend charakterisiert, daß bisher Erfolge ausgeblieben seien. In einem Schreiben an Rothad von Soissons aus dem Jahr 863 (n. 665) erinnert Nikolaus an einen zusammen mit Boso nach Rom gekommenen und sonst nicht bekannten Mann, dem der Papst die Weiterleitung eines für Hinkmar von Reims bestimmten tadelnden Briefs auch an Rothad aufgetragen habe. Zu datieren ist die Abfassung des vorliegenden Schreibens wohl auf die Zeit kurz vor dem Konzil von Tusey, das am 22. Oktober 860 begann, vgl. die Vorbemerkung in der Hand-

schrift Paris, Ms. lat. 1458 (MG Epist. VI 83 Anm. a sowie MG Conc. IV 23); hierzu sind weiterhin WERMINGHOFF, Synoden 627f., HEFELE-LECLERCQ 227f., MCKEON, Councils Savonnières and Tusey 76 und HARTMANN in MG Conc. IV 12 und 23 zu vergleichen.

(860 August – September) 518

Papst Nikolaus (I.) ermahnt (*exortamur*) König Karl (den Kahlen), er möge seinen Neffen, König Lothar (II.), veranlassen, nicht länger die flüchtige Ehefrau des (italischen) Grafen Boso (*Bosonis comitis*) (Ingiltrud) in seinem Reich zu dulden, sondern sie zu ihrem Ehemann zurückzusenden; er empfiehlt, bei einem eventuellen Aufenthalt jener in (Karls) eigenem Reich ebenso zu verfahren, und verweist auf seine Anordnung zur Exkommunikation im Falle von (Ingiltruds) Ungehorsam (n. 517). – *Vestram regiam dignitatem condecet de ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 186^{r}-186^{v}. Erw.: n. 710; n. 863; Capitula der Zusammenkunft von Savonnières 862 Nov. 3 (MG Capit. II 160). Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 862 n. 34; Sirmond, Conc. Gall. III 159; Conc. coll. reg. XXII 329; Labbe-Cossart, Conc. VIII 480; Hardouin, Acta Conc. V 319; Mansi, Coll. XV 366; Migne, PL CXIX 781; Bouquet, Recueil VII 428; MG Epist. VI 268 n. 2. Reg.: Bréquigny, Table I 256; J 2024; Anal. iur. pont. 77f. n. 8; JE 2685. Lit.: Schrörs, Hinkmar 208; Dümmler, Ostfränk. Reich II 18; Parisot, Lorraine 165; Poupardin, Provence 297-306; Perels, Nikolaus 68; Haller, Nikolaus 9, 13, 150 Anm. 398; Fichtenau, Arenga 97; Hlawitschka, Oberitalien 158-162; Bougard, Divorce de Lothaire 43.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Zur Überbringung, Datierung und zu den Erwähnungen vgl. das gleichzeitig ausgestellte Schreiben n. 517. STAUBACH, Herrscherbild Karls 141 verweist auf Grundlage der Aussage Karls des Kahlen in Savonnières (MG Capit. II 160) darauf, daß der westfränkische König seinen Neffen wegen der Mißachtung der päpstlichen Anweisungen, den Umgang mit Ingiltrud zu meiden und diese zu ihrem Gatten zurückzuschicken, für exkommuniziert hielt. Zu päpstlichen Exkommunikationsandrohungen gegenüber Lothar vgl. auch n. 782.

(860 September – 861 August) 519

Papst Nikolaus (I.) schenkt dem Kloster S. Valentin in Terni (*in monasterio sancti Valentini, qui est positum in territorium Narniensis, qui ponitur iuxta Teramne*) eine goldverzierte Decke.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 154). Reg.: –.

Nur im Lib. pont. wird über das Geschenk des Papstes (mit Beschreibung der Verzierungen) berichtet. Die Kirche befand sich an den Toren von Terni, die Erwähnung des Territoriums von Narni erklärt sich daraus, daß das Bistum Terni bis 1218 demjenigen von Narni angeschlossen war, vgl. DUCHESNE II 167 Anm. 11. Zur Kirche vgl. auch IP IV 18. Die Darstellung im Lib. pont. folgt – insbesondere im Hinblick auf päpstliche Schenkungen an Kirchen Roms und im Patrimonium Petri – übli-

cherweise einer Gliederung nach einzelnen Indiktionen, vgl. HERBERS, Leo 22-26. Vorliegende Stiftung ist deshalb wahrscheinlich in die kurz zuvor erwähnte 9. Indiktion des laufenden Zyklus zu datieren.

(860 September – 861 August) 520

Papst Nikolaus (I.) läßt die zerstörte Wasserleitung Iovia (in Rom) (*forma quae vocatur Iocia*) wiederherstellen.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 154). Reg.: –. Lit.: Hainzmann, Stadtrömische Wasserleitungen 101; Ward-Perkins, From Classical Antiquity 252 und 254f.; Herbers, Wasser 68.

Nur aus dem Lib. pont. erfahren wir von der Initiative des Papstes. Die genannte Wasserleitung war wohl zuletzt von Papst Sergius II. wiederhergestellt worden (vgl. n. 23, auch zur Lage des Aquäduktes). Zur wechselnden Bezeichnung in den verschiedenen Handschriften (samt Emendationsvorschlägen) und zur geographischen Orientierung vgl. bereits DUCHESNE II 167f. Anm. 12, der einen Zusammenhang mit der anschließend im Lib. pont. genannten Gründung des Hospizes in S. Maria in Cosmedin (n. 521) nicht ausschließt. Die bei LAUER, Latran 134 noch vertretene Meinung, daß die *acqua Tocia* den Lateranpalast mit Wasser versorgt habe, wäre demnach eher abzulehnen. Zur genaueren Orientierung vgl. n. 23 sowie HEINZMANN und WARD-PERKINS. Im Lib. pont. ist der Bericht über die Instandsetzung der Iovia Bestandteil einer Aufzählung verschiedener Bauprojekte und Stiftungen des Papstes. Aus diesem Grund sind die erwähnten Arbeiten wahrscheinlich in die kurz zuvor erwähnte 9. Indiktion des laufenden Zyklus' zu datieren (vgl. n. 519).

(860 September – 861 August) 521

Papst Nikolaus (I.) läßt in der (Diakonie)kirche S. Maria in Cosmedin (in Rom) (... *in aecclesia ... genitricis Dei ... qui vocatur Cosmidi ...*) ein Hospiz errichten.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 154); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 821). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum II 282; Buchowiecki, Kirchen Roms II 591; Pani Ermini, Renovatio murorum 495.

Zu den nur im Lib. pont. erwähnten Baumaßnahmen vgl. ARMELLINI, Chiese II 738 sowie Corpus Basilicarum II 282. Zur weiteren Förderung von Bauten an dieser Kirche (an der Nikolaus wohl vor seinem Pontifikat als Diakon wirkte, vgl. n. 421) siehe auch n. 483 und n. 648. Der Bau war zur Unterbringung von Bischöfen allgemein, vielleicht auch für den Papst und sein Gefolge bestimmt: *... ad opus atque utilitatem pontificum, ubi quotiens oportunum fuerit, cum omnibus qui eis famulantur, amplissime hospitentur.* Laut ARMELLINI wurden das Hospiz sowie die anderen Neubauten (Triklinium und Oratorium, vgl. n. 648) später auf den Papst bezogen und sprechend S. Niccolò genannt. Zur Kirche vgl. auch IP I 113f. Aus dem Kontext des Lib. pont. ist vorliegende Schenkung wahrscheinlich in die 9. Indiktion des laufenden Zyklus' zu datieren, vgl. n. 519.

(860 September – 861 August) 522

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Peter (in Rom) (... *in ecclesia beati Petri principis apostolorum ...*) 40 verzierte Tücher für den Chorraum, eine Silberkette sowie für die Heiligkreuzkapelle ein Silbergefäß.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 154). Reg.: –.

Die Geschenke werden nur im Lib. pont erwähnt. Die Tücher waren mit Löwenfiguren verziert. Bei den weiteren Gegenständen wird das Gewicht angegeben. Zur Peterskirche vgl. nebst IP I 132-135 auch ARMELLINI, Chiese II 859-913 sowie Corpus Basilicarum V 165-279 mit weiterer Literatur. Das Oratorium des hl. Kreuzes befand sich in Alt-St.-Peter im rechten Querschiff, vgl. BUCHOWIECKI, Kirchen Roms I 113. Zur Baugeschichte allgemein vgl. ARBEITER, Alt-St.-Peter. Aus dem Kontext des Lib. pont. ist vorliegende Schenkung wahrscheinlich in die 9. Indiktion des laufenden Zyklus' zu datieren, vgl. n. 519.

(860 September – 861 August) 523

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Paolo (fuori le mura) (in Rom) (... *in basilica doctoris gentium beati Pauli apostoli* ...) einen silbernen Leuchter.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 154). Reg.: –.

Das Geschenk des Papstes wird nur im Lib. pont. unter Angabe des Gewichtes genannt. Zur Kirche S. Paolo vgl. IP I 164f. sowie Corpus Basilicarum V 93-164. Aus dem Kontext des Lib. pont. ist vorliegende Schenkung wahrscheinlich in die 9. Indiktion des laufenden Zyklus' zu datieren, vgl. n. 519.

(860 September – 861 August) 524

Papst Nikolaus (I.) läßt die Titelkirche S. Eusebio (in Rom) (... *in titulo beati Eusebii* ...) mit einem Kreuz über dem Ziborium ausstatten.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 154). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum I 209 Anm. 7.

Das päpstliche Geschenk wird nur im Lib. pont. unter Angabe des Gewichtes erwähnt. Zur Kirche S. Eusebio vgl. IP I 38f. (dort wird auch irrig Leo IV. statt Leo III. genannt), HUELSEN, Chiese 251 n. 4, ARMELLINI, Chiese II 996-1000 sowie Corpus Basilicarum I 209-215. Aus dem Kontext des Lib. pont. ist vorliegende Schenkung wahrscheinlich in die 9. Indiktion des laufenden Zyklus' zu datieren, vgl. n. 519.

860 September 25, (Rom) 525

Papst Nikolaus (I.) dankt dem Kaiser Michael III. (von Byzanz) (*dilecto filio Michaheli glorioso imperatori Graecorum*) für dessen Brief (n. 510) und die Bemühungen um Einheit; er verweist darauf, daß ohne römische Zustimmung keine Synode Beschlüsse fassen könne, tadelt auch deshalb die in Michaels Brief berichtete Absetzung des Patriarchen Ignatios auf einer Synode in Konstantinopel ohne päpstliche Zustimmung und kritisiert das Verfahren insgesamt. Er bemängelt ebenso die Erhebung des Laien (Photios) zum Patriarchen

unter Mißachtung der Interstitien, bekräftigt dies mit Verweis auf das Konzil von Serdika, Papst Coelestin (I.) (JK 371), Papst Leo (I.) sowie das Konzil von Chalkedon sowie Papst Gelasius (I.) (JK 636) und nennt weiterhin den Brief Hadrians (I.) nach Konstantinopel (JE 2448) bezüglich des Verbotes, einen Laien zum Patriarchen zu weihen. Der Papst kündigt vor einer Zustimmung die Entsendung seiner Legaten an: vor diesen und einem Konzil solle die Angelegenheit des von Papst Leo IV. (vgl. n. 309) und Benedikt (III.) (vgl. n. 403 und n. 418) ermahnten Ignatios in dessen Anwesenheit untersucht werden. Nikolaus erläutert weiterhin Fragen der Bilderverehrung und weist erneut auf die Schreiben seiner Vorgänger, insbesondere Papst Hadrians (I.) (JE 2448, JE 2449) hin, bittet den Kaiser um die Unterstützung bei der Wahrnehmung der päpstlichen Vikariatsrechte des Sitzes von Thessaloniki, der die römische Kirche in (genannten) Gebieten vertrete, und verweist auf seine Vorgänger Damasus (I.) (JK 237, JK 238), Siricius (JK *257, JK 259), Innozenz (I.) (JK 285, JK 300), Bonifaz (I.) (JK 350, JK 351, JK 363-365), Coelestin (I.) (JK 366), Systus (III.) (JK 393-396), Leo (I.) (JK 403, JK 404, JK 409, JK 481, JK 483, JK 509, JK 510), Hilarus, Simplicius, Felix und Hormisda. Er fordert die Rückgabe der (päpstlichen) Patrimonien in Kalabrien und Sizilien sowie das Recht, den Erzbischof von Syrakus zu weihen, und empfiehlt seine Legaten, die Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni. – *Principatum divinae potestatis, quem omnium ...*

Data mense Septembri die XXV. indictione VIIII.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4965 fol. 44^{r}-48^{r}; Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5749 fol. 36^{v}-40^{r}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 7304 fol. 174^{v}-178^{r}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 1033 fol. 21^{v}-24^{v}; Ende 15./Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1332 fol. 49^{v}-54^{v}; Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1333 fol. 23^{r}-25^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1334 fol. 41^{r}-45^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 952 fol. 144^{r}-160^{r}; 16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 767 fol. 192^{v}-196^{v}; 16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 769 fol. 43^{v}-47^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4169 fol. 65^{r}-71^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5593 fol. 63^{r}-69^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 6813 fol. 62^{r}-68^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol. 158^{r}-158^{v} (fragm.). Insert: n. 831. Erw.: n. 569; n. 570; n. 572; n. 777; n. 778; n. 823; n. 824; n. 825; n. 826. Drucke: Carafa, Epist. III 6; Conc. coll. reg. XXII 62 und XXIII 205; Labbe-Cossart, Conc. VIII 270 und 1021; Hardouin, Acta Conc. V 122, 802 und 1043; Mansi, Coll. XV 162 und XVI 59; Migne, PL CXIX 773; MG Epist. VI 433-439 n. 82; Acta Rom. Pont. (Tàutu 599-605 n. 316) (fragm.). Reg.: J 2021; JE 2682; Acta res Albaniae I 13 n. 54; Russo, Reg. Calabria 44 n. 91; IP X 13f. n. 19; IP X 214 n. 80; IP X 316 n. 66; MMFH III 141f. n. 15. Lit.: Hergenröther, Photius I 415-417; Fabre, De patrimoniis 63; Perels, Nikolaus 32-34; Haller, Nikolaus 19f., 24 Anm. 60, 138 Anm. 369, 139 Anm. 371; Dvornik, Photian Schism 75f.; Anastos, Transfer of Illyricum 25f.; Fuhrmann, Collectio Thessalonicensis 376; Congar, Nicolas I^{er} 394, 399, 403f.; Stiernon, Konstantinopel 39f.; Bishop, Nicholas 24, 77, 83 mit Anm. 7, 108, 110f., 250; Döpmann, Streit zwischen Rom und Byzanz 63; Hartmann, Synoden 287; Goetz, Auctoritas et Dilectio 38; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 199; Herbers, „Textus“ 125; Scholz, Politik 203f.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen vatikanischen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Die weiteren angegebenen Hss. überliefern das Schreiben innerhalb der von Anastasius Bibliothecarius übersetzten Akten des Konzils von Konstantinopel 869/70, vgl hierzu LOHRMANN, Arbeitshandschrift sowie PERELS, Briefe I 542-545, JASPER, Beginning 115 und KUTTNER, Catalogue 63-65. In n. 569 und n. 570 klagt der Papst, der vorliegende Brief sei in Konstantinopel verfälscht worden. Wie aus der Erwähnung in n. 777 hervorgeht, müssen drei Exemplare des Schreibens ausgefertigt worden sein (vgl. hierzu HERGENRÖTHER 418 und HERBERS). Demnach wurden diese von den Skriniaren Zacharias, Petrus und Leo geschrieben, vgl. n. 777 sowie SANTIFALLER, Elenco 53f. und 261. Die anderen angegebenen Erwähnungen berufen sich bei ihrer Darstellung zur Vorgeschichte des Konflikts zwischen Nikolaus und Michael immer wieder auf diesen Brief. Der Hinweis darauf, daß Leo IV. und Benedikt III. Ignatios mehrfach zurechtgewiesen hätten, zeigt einerseits das päpstliche Traditionsbewußtsein, zugleich aber auch ein gewisses Mißtrauen gegenüber Ignatios. Die zum Vikariat von Thessaloniki genannten Papstdekretalen erscheinen (außer denjenigen von Hilarus, Simplicius, Felix und Hormisda) auch in der Coll. ecclesiae Thesalonicensis (Epist. Rom. pont. ad Vicarios per Illyricum), vgl. jedoch zu Hilarus (JK †565, auch in der Propagandaschrift Gunthers von Köln belegt und wohl kein Spurium) und zur Vermutung, daß hiermit der Schlußteil dieser Sammlung gemeint sei, FUHRMANN. Zu den wohl verloren gegangenen Patrimonien in Süditalien vgl. HARTMANN, Hadrian bes. 42-50 (mit weiterer Literatur). Zur Datierung vgl. auch die Überlegungen bei ANASTOS zur Unterstellung des Illyricum unter Byzanz (gegen GRUMEL). Überbracht wurde das Schreiben zusammen mit dem Brief an den Patriarchen Photios (n. 526) durch eine päpstliche Gesandtschaft (n. 527).

860 September 25, (Rom) 526

Papst Nikolaus (I.) dankt (dem Patriarchen) Photios von Konstantinopel (*Photio Constantinopoleos*) für dessen Brief (n. 511), der ihn als „katholisch“ ausweise (*vos catholicum in eis cognovimus*), bedauert jedoch die Nichtbeachtung des rechten *ordo* (*rectum vos ordinem non tenuisse doluimus*), weil man nicht vom Laienstand zur höchsten (Patriarchen)würde aufsteigen könne; er verweist hierzu auf das Konzil von Serdika, Papst Coelestin (I.) (JK 371), Papst Leo (I.) und die 4. (ökumenische) Synode (von Chalkedon) (JK 411) sowie Gelasius (I.) (JK 636). Nikolaus stimmt deshalb der Weihe zunächst nicht zu, sondern will die Rückkehr seiner nach Konstantinopel entsandten (Legaten, der Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni) (n. 527) abwarten. – *Omnis utilitas et profectus animarum* ...

Data mense ut supra, die XXV. indictione VIIII.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4965 fol. 58^{v}-59^{r}; Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5749 fol. 49^{v}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 7304 fol. 184^{v}-185^{r}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 1033 fol. 31^{v}-32^{r}; Ende 15./Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1332 fol. 66^{v}-67^{r}; Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1333 fol. 31^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1334 fol. 55^{r}-55^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 952 fol. 199^{v}-201^{r}; 16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 767 fol. 204^{v}-217^{r}; 16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 769 fol. 57^{v}-58^{r}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4169 fol. 87^{v}-88^{r}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4900 fol. 72^{v}-75^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5593 fol. 85^{r}-86^{r}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 6813 fol. 84^{v}-88^{v}. Insert: n. 831. Erw.: n. 572; n.

778; n. 823; n. 824; n. 825. Drucke: Carafa, Epist. III 11; Conc. coll. reg. XXII 71 und XXIII 235; Labbe-Cossart, Conc. VIII 276 und 1040; Hardouin, Acta Conc. V 126 und 820; Mansi, Coll. XV 168 und XVI 78; Migne, PL CXIX 780; MG Epist. VI 439f. n. 83; Acta Rom. Pont. (Tàutu 605f. n. 317). Reg.: J 2022; JE 2683. Lit.: Hergenröther, Photius I 417f.; Perels, Nikolaus 34f.; Haller, Nikolaus 19f.; Dvornik, Photian Schism 76; Congar, Nicolas I^{er} 404; Stiernon, Konstantinopel 40f; Bishop, Nicholas 83 Anm. 7; Hartmann, Synoden 287; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 199, 216, 222 Anm. 710; Scholz, Politik 203f.; Herbers, Ost und West 63.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen vatikanischen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Die weiteren angegebenen Hss. überliefern das Schreiben innerhalb der von Anastasius Bibliothecarius übersetzten Akten des Konzils von Konstantinopel 869/70, vgl hierzu LOHRMANN, Arbeitshandschrift sowie PERELS, Briefe I 542-545, JASPER, Beginning 115 und KUTTNER, Catalogue 63-65. Auffälligerweise ist der Brief im Vergleich zum Schreiben an Michael III. (n. 525) sehr kurz, fast lakonisch; der Papst hält strittige Punkte noch offen, Anrede und Ton wirken kühl, jedoch wird in den angegebenen späteren Papstschreiben auch auf diesen Brief als Teil der Vorgeschichte wiederholt angespielt, vgl. die oben genannten Erwähnungen. Zur Adresse ohne Titel vgl. NERLICH 216. Der Brief wurde mit n. 525 durch die päpstliche Gesandtschaft (n. 527) übermittelt.

(860 September Ende) 527

Papst Nikolaus (I.) entsendet die Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni mit den Briefen n. 525 und n. 526 nach Konstantinopel, um in der Frage des Bilderstreites einen Synodalentscheid herbeizuführen und die Angelegenheit des (abgesetzten) Patriarchen Ignatios und des neuen (Patriarchen) Photios untersuchen zu lassen (*ut quicquid de sacris imaginibus questio afferret synodice diffinirent, et ipsius Ignacii patriarchae Photiique neophiti causam sollempniter inquirerent*).

Erw.: n. 525;n. 526; n. 569; n. 572; n. 823; n. 824; n. 831; n. 857; Lib. pont. (Duchesne II 155); Theophanes Continuatus IV 32 (Bekker II 195); Georgios Kedrenos (Bekker II 172f.). Reg.: JE I p. 343. Lit.: Hergenröther, Photius I 414f.; Perels, Nikolaus 31, 35; Stiernon, Konstantinopel 41; Hartmann, Synoden 288; Georgi, Erzbischof Gunthar 23; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 222, 235f.; Scholz, Politik 204.

Erwähnt wird der päpstliche Auftrag vor allem im Lib. pont. sowie rückblickend in n. 831; die weiteren angeführten Quellennotizen nennen nur knapp die Legation, teilweise im Zusammenhang mit dem Konzil in Konstantinopel, vgl. hierzu STIERNON, Interprétations 679-689 mit Erörterung der Konzilsüberlieferung bei Deusdedit. U. a. im Lib. pont. wird von Legaten *e latere* gesprochen. Daß die Verabschiedung auf einem Konzil in Rom stattfand, wird in der Literatur seit BARONIUS, Annales vielfach angenommen, ist in den Quellen jedoch nicht expressis verbis erwähnt, vgl. die Sichtung der wichtigsten Literatur bei FUHRMANN, Nikolaus I. und Johann von Ravenna 354f. (mit Anm. 13) sowie zusammenfassend HARTMANN 287 mit Anm. 3. Deshalb verzeichnet HARTMANN in MG Conc. IV keine entsprechende römische Synode. Zu den beiden Legaten vgl. RIESENBERGER, Prosopographie 134f. und 142. Zu ihrem Auftrag und späteren Verhalten in Byzanz, welches der Lib. pont. rügt, vgl. n. 546, n. 563, n. 570 und n. 572 sowie NERLICH 235f. Die Datierung ergibt sich aus n. 525 und n. 526.

(860 November – 867) 528

Papst Nikolaus (I.) erlaubt dem Erzbischof Tado von Mailand, diejenigen, die sich an Priestern vergreifen (*de presbyterorum flagellatoribus et occisoribus, praedonibus scilicet* ...), nach dreimaliger Mahnung von der Kommunion auszuschließen und bei beharrlicher Uneinsichtigkeit bis zu angemessener Satisfaktion mit dem Anathem zu strafen. – *De presbyterorum flagellatoribus et occisoribus ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita III 20, 8 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 181^{vb}-182ra; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 163^{rb}-163va); Ivo von Chartres, Decretum X 20 (Migne, PL CLXI 697); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 186^{r}); Gratian, Decretum C. XVII q. IV c. 23 (Friedberg I 821). Drucke: Mansi, Coll. XV 442; Migne, PL CXIX 1134; MG Epist. VI 665 n. 148. Reg.: J 2167; Anal. iur. pont. 175 n. 165; JE 2864; IP VI/1 39 n. 52.

Das Brieffragment ist nur in den angegebenen kanonistischen Sammlungen überliefert. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f. Die Adresse findet sich in den Lemmata, dabei läßt die Coll. tripartita nur in der Berliner Hs. (vgl. MG Epist. VI 665 Anm. *; die oben angegebene Pariser Hs. ist jedoch vollständiger) den Sitz des Erzbischofs weg. Zu datieren ist aufgrund der Sedenzzeit Tados, die (anders als bisher angenommen) von CAZZANI, Vescovi Milano 80 auf die Zeit von 860-868 und noch präziser von PICARD, Souvenir 445 n. 159 und 742 n. 10 auf November 860-868 fixiert worden ist. Daraus ergibt sich die Datierung.

(860 November – 867) 529

Papst Nikolaus (I.) schreibt dem Erzbischof Tado von Mailand bezüglich derjenigen, die mit ihrer *spiritualis mater* eine Schandtat begangen hätten.

Erw.: n. 532. Reg.: IP VI/1, 39 n. *53.

Nur aus der Erwähnung wissen wir von dem Papstbrief. Unter der *spiritualis mater* ist wohl die Taufpatin zu verstehen, vgl. ANGENENDT, Taufe 145 und 152 sowie ANGENENDT, Kaiserherrschaft und Königstaufe 103f. zur Patenschaft als Ehehindernis mit weiteren Belegen; vgl. hierzu auch n. 822. Die Datierung ergibt sich aus der Sedenzzeit Tados, vgl. n. 528.

(860 November – 867) 530

Papst Nikolaus (I.) schreibt dem Erzbischof Tado von Mailand über Priester, die ungewollt Totschlag begangen hätten, und befiehlt, diese nach einer Bußzeit und geleisteter Genugtuung wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufzunehmen. – *Propterea de presbyteris, qui non ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres, Decretum X 29 (Migne, PL CLXI 699); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 186^{v}). Drucke: Migne, PL CXIX 1134; MG Epist. VI 666 n. 150. Reg.: J 2169; Anal. iur. pont. 175 n. 166; JE 2866; IP VI/1 39 n. 55.

Das Brieffragment ist nur in den angegebenen kanonistischen Sammlungen überliefert. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f. Die Datierung ergibt sich aus der Sedenzzeit Tados, vgl. n. 528.

(860) November 8 † 531

Auf Anordnung von Papst (Nikolaus I.) (*auctoritate sedis apostolicae*) überführt Erzbischof Ansgar (von Hamburg-Bremen) den Leichnam seines Vorgängers Willehad (von Bremen) (in die Domkirche) und setzt dessen Aufnahme unter die Heiligen fest.

Erw.: Historia archiepiscoporum Bremensium (Lappenberg, Geschichtsquellen Bremen 8). Reg.: GP VI 30 n. *†18.

Die päpstliche Autorität erwähnt nur die angegebene „Historia" aus dem 14. Jh.; die Miracula s. Willehadi 2,38 (MG SS II 385, 390) und Adam von Bremen, Gesta I 31 (MG SS rer. G. [2] 385, 390) verzichten auf einen vergleichbaren Hinweis, vgl. auch MAY, Reg. Bremen 12 n. 39. Die Berücksichtigung einer päpstlichen Weisung in der „Historia" beruht wohl auf der Meinung des Chronisten aus dem 14. Jh., eine Heiligsprechung hätte der päpstlichen Autorität bedurft, dies ist jedoch für die Zeit bis zum 12. Jh. unzutreffend, vgl. KEMP, Canonization, KLAUSER, Heiligsprechungsverfahren 90f. und KRAFFT, Papsturkunde und Heiligsprechung 2-4. Deshalb darf zwar nicht am Erhebungsakt der Gebeine, jedoch an der Echtheit einer päpstlichen Zustimmung gezweifelt werden. Die Datierung ergibt sich aus der Angabe des Festtages *VI. Idus novembris* und der Überführung der Reliquien 70 Jahre nach dem Tod Willehads (November 789).

(860 Dezember – 867) 532

Papst Nikolaus (I.) schreibt dem Erzbischof Tado von Mailand (*Tandoni archiepiscopo Mediolano*) mit Verweis auf seinen früheren Brief (n. 529), daß diejenigen, die mit der Tochter von Tante oder Onkel (*qui cum amitae suae filia vel patrui vel avunculi*) gesündigt hätten, nach dem Grad ihrer kognatischen Verwandtschaft mit Strafe belegt werden sollten. – *Eos, qui cum amitae suae filia ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres, Decretum IX 14 (Migne, PL CLXI 666); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 156^{v}). Drucke: Migne, PL CXIX 1134; MG Epist. VI 666 n. 149. Reg.: J 2168; JE 2865; IP VI/1 39 n. 54.

Das Brieffragment ist nur in den aufgeführten kanonistischen Sammlungen überliefert. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f. Die Datierung ergibt sich aus der Sedenz-

zeit Tados, vgl. n. 528, jedoch ist der Terminus post quem wegen der Erwähnung von n. 529 auf Dezember 860 zu verschieben.

(860 Dezember – 861 Februar) 533

König Lothar (II.) (*Hlotharius divina propitiante clementia rex ac devotissimus filius vester*) informiert Papst Nikolaus (I.) (*domino vere sanctissimo ac beatissimo totiusque sanctae Dei ecclesiae roseo pii regis Christi sanguine acquisitae summo pontifici et universali papae Nicolao*) über seinen Wunsch einer bereits dreimal versuchten Romreise (*desiderium habemus causa orationis apostolorum limina visitare*) nachdem sein Reich die heidnischen Übergriffe überstanden habe; er empfiehlt jedoch zunächst seine Boten, seinen Onkel, (Graf) Liutfred (im Sundgau), (Graf) Walther, Erzbischof Thietgaud (von Trier) und Bischof Hatto (von Verdun), bittet (*petimus*) um Nichtbeachtung der Lügen seiner Feinde und versichert für den Fall eines neuerlichen Einfalls der Heiden in das Gebiet des hl. Petrus (*fines beati Petri*) oder in das Gebiet seines Bruders, des Kaisers Ludwig (II.) seine bedingungslose Hilfe.

Druck: MG Epist. VI 209f. n. 1. Reg.: Böhmer-Mühlbacher 1258; Böhmer-Mühlbacher^2 1293; GP X 29 n. 21. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 20; Parisot, Lorraine 183; Haller, Nikolaus 10; Ewig, Frühes Mittelalter 169; Staubach, Herrscherbild 173-178; Anton, Synoden 104, 106f., 114f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 43; Georgi, Erzbischof Gunthar 8, 13 Anm. 55.

Das wohl gleichzeitig mit n. 534 abgefaßte Schreiben König Lothars II. ist nach Inhalt und Stil von der Sorge um das päpstliche Wohlwollen bestimmt. ANTON 115 hebt hervor, daß es der lotharingischen Partei zu Beginn des Ehestreits darum ging, beim Papst Lothars besondere Idoneität als König zu betonen, vgl. bereits STAUBACH. Hierzu gehört auch die Erwähnung der durch Lothar bewältigten Normanneinfälle; vgl. zu diesen auch BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1216r und VOGEL, Normannen 171. Zu den Bedrohungen Roms durch die Sarazenen vgl. allgemein CILENTO, Saraceni 109-120. Neben den auch in n. 534 genannten Bischöfen als Boten erwähnt König Lothar II. in seinem Brief weiterhin Liutfred und Waltharius, die laut dem Bericht der Ann. Bertiniani a. 862 (GRAT 93f.) als Günstlinge des Königs zu gelten haben, vgl. DÜMMLER 33 Anm. 2. Zu Liutfred, einem Bruder der Kaiserin Irmgard, Sohn des Grafen Hugo von Tours und Laienabt von Granfelden vgl. auch MG DD Lo I n. 105. Waltharius, den DÜMMLER 33 als Grafen von Metz identifizieren zu können glaubte, wird in MG DD Lo I n. 6 als *ministerialis* bezeichnet. Das Schreiben ist gegen BARONIUS, Annales und HEFELE-LECLERQ, Hist. IV,1 372 nicht auf 867, sondern mit n. 534 zeitgleich zu datieren, vgl. dort zum Aufbruchsdatum der sonst nicht bezeugten Gesandtschaft.

(860 Dezember – 861 Februar) 534

Der Episkopat im Reich Lothars (II.) (*archiepiscopi et coepiscopi in regno domni ac gloriosissimi regis Hlotharii consistentes*) kündigt Papst Nikolaus (I.) (*domino vere sanctissimo ac beatissimo totiusque sanctae matris ecclesiae pii regis Christi sanguine acquisitae pontifici et universali papae Nicholao*) die Entsendung von Erzbischof Thietgaud von Trier und von Bischof Hatto (von Verdun) an, bittet ihn bis dahin um Nichtbeachtung der Feinde

König Lothars (II.), die durch unwahre Gerüchte dessen Eheangelegenheit zu beeinflussen suchten, und versichert, sie hätten bisher einstimmig (*nostra unanimitas*) der Gemahlin des Königs (Theutberga) nach deren öffentlichem Bekenntnis (auf der Aachener Synode) nur eine Buße auferlegt, der diese sich durch Flucht entzogen habe.

Druck: MG Epist. VI 210-212 n. 2. Reg.: Anal. iur. pont. 75 n. 2; Böhmer-Mühlbacher^2 1292a; Oediger, Reg. Köln I 58 n. 179; GP VII 21 n. 22; Clouet, Hist. Verdun I 261; GP X 29 n. 22. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 20; Parisot, Lorraine 183; Perels, Nikolaus 69; Haller, Nikolaus 10; Oediger, Gesch. Köln I 89-94; Staubach, Herrscherbild 173-178; Anton, Synoden 104, 106f., 115; Georgi, Legatio 97; Goetz, Auctoritas et Dilectio 43; Georgi, Erzbischof Gunthar 8; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 86, 125 150; Scholz, Politik 188f.

Der Brief der Bischöfe stimmt teilweise wörtlich mit demjenigen Lothars II. (n. 533) überein; beide Schreiben wurden wohl gleichzeitig abgefaßt, um der Appellation Theutbergas an den Papst (n. 508) und deren Unterstützung durch König Karl den Kahlen entgegenzuwirken, vgl. DÜMMLER, BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1293, PARISOT, PERELS in MG Epist. VI Anm. 1. Zur Salutatio vgl. LANHAM, Salutatio 78. Das Schreiben erwähnt neben dem von Theutberga in Aachen abgelegten Bekenntnis und der auferlegten Buße (*confessionis libello publice confitenti remedio poenitentiae subvenire decrevimus*) eigens den in Aachen zugegebenen Inzest Theutbergas (*se germano incestu maculaverat*), vgl. zum Aachener Bekenntnis BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1291a, Ann. Bertiniani a. 860 (GRAT 84) sowie MG Conc. IV 9. ANTON 115 hebt hervor, daß es der lotharingischen Partei zu Beginn des Ehestreits darum ging, beim Papst die besondere Idoneität Lothars als König zu betonen, was etwa durch die im Brief genannte „göttliche Sanktionierung von Lothars Königtum und Königreich" bewirkt werden sollte, vgl. hierzu bereits STAUBACH. – Zu datieren ist der Brief zusammen mit n. 533 auf das Ende des Jahres 860 oder den Anfang des Jahres 861, wie DÜMMLER, PARISOT, PERELS und HALLER einstimmig hervorheben. Im Oktober/November 860 waren Thietgaud von Trier und Hatto von Verdun noch auf der Synode von Tusey anwesend, vgl. MCKEON, Councils Savonnières and Tusey 109 und MG Conc. IV 12-42. Über den Verlauf der Gesandtschaft selbst ist nichts Näheres bekannt; allerdings wird die Übermittlung zusätzlicher mündlicher Nachrichten angedeutet.

(860 Dezember – 861 Januar) 535

Papst Nikolaus (I.) lädt den Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna dreimal brieflich zu einem Konzil.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 155; Přerovský II 602f.); Libellus de imp. potestate (Zucchetti, FSI LV 200f.); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1251). Reg.: J *2028; JE *2689; IP V 40 n. *102. Lit.: Schmidt, Kirche von Ravenna 763f.; Buzzi, Ravenna e Roma 114; Perels, Nikolaus 48; Fuhrmann, Nikolaus I. und Johann von Ravenna 355f.; Simonini, Autocefalia 176; Heidrich, Ravenna 29; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 53; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 194.

Nur der Lib. pont. berichtet von einer dreifachen Ladung, die an den Erzbischof erging; der Libellus ergreift eher für Ravenna Partei und unterstellt dem Papst, er habe letztlich einen neuen Kandidaten als Ravennater Erzbischof durchsetzen wollen. Die Datierung ergibt sich aus n. 540.

(860 Dezember – 861 Januar) 536

Papst Nikolaus (I.) lädt den (Erz)bischof Athanasius (I.) von Neapel zum Konzil, das gegen den (Erz)bischof Johannes (VII.) von Ravenna Beschlüsse fassen solle (*quam contra Johannem Ravennatis urbis episcopum congregaverat*).

Erw.: Vita Athanasii (Muratori, SS rer. Ital. II, 2, 1059; MG SS rer. Lang. 444; Caspar, Petrus Diaconus 222). Reg.: JE *2695; IP VIII 445 n. *59.

Die Ladung ist nur aus der Vita Athanasii bekannt, die auch über die Rolle dieses Erzbischofs auf dem Konzil (n. 540) berichtet. Der zitierte Passus in der von MURATORI und WAITZ (MG SS rer. Lang.) edierten Fassung deutet darauf hin, daß die Februarsynode (n. 540) gemeint sein muß, woraus sich die Datierung ergibt; in IP VIII wird noch von einer anderen zeitlichen Einordnung der Synode ausgegangen. Zum Verhältnis beider Fassungen der Vita Athanasii vgl. PERELS, Nikolaus 48 Anm. 1 und IP VIII 414, DEVOS, Guarimpotus 178-187, WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen VI 442 Anm. 238, ARNALDI, Anastasio a Napoli und HERBERS, Leo 437 mit Anm. 4.

(860 Dezember) 537

Papst Nikolaus (I.) bannt Ingiltrud, die Gemahlin (des italischen Grafen) Boso.

Erw.: n. 670; n. 671; n. 845; n. 863. Reg.: –. Lit.: Sdralek, Hinkmars Gutachten 186; Dümmler, Ostfränk. Reich II 17; Parisot, Lorraine 166; Poupardin, Provence 302; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 249f.; Perels, Nikolaus 68 Anm. 4; Cazzani, Vescovi Milano 80; Hlawitschka, Oberitalien 159; Bougard, Divorce de Lothaire 42 Anm. 44.

Über die Umstände, die zum Bann über Ingiltrud geführt haben, berichten vor allem die beiden Erwähnungen n. 670 und n. 863 mit leichten Abweichungen: Während n. 670 nur von einer päpstlichen *sententia* auf Rat des Erzbischofs Tado von Mailand und anderer Bischöfe spricht, verzeichnet n. 863 das Anathem durch eine päpstlich gebilligte Synode in Mailand, das aufgrund des Fernbleibens Ingiltruds innerhalb einer festgelegten Frist verhängt und vom Papst gemäß den Kanones (JK 664; HINSCHIUS, Decretales 642) bestätigt worden sei (*consensu nostro firmavimus*). Da n. 863 die Vorgeschichte in Bezug auf Ingiltrud insgesamt wesentlich ausführlicher darlegt, spricht einiges für eine Synode in Mailand, die laut PERELS jedoch zeitlich nicht sicher festzulegen sei. Die päpstliche Bestätigung dürfte unmittelbar im Anschluß an diese Synode (die offensichtlich nur in n. 863 erwähnt wird und in MG Conc. IV entsprechend unberücksichtigt blieb) erfolgt sein; zu einer späteren Urteilsbestätigung siehe n. 670. Der von CAZZANI für die Mailänder Synode vorgeschlagene späte Termin von 863 ist allerdings schon deshalb unwahrscheinlich, weil Ingiltruds Gemahl Boso bereits im Juni 860 – wohl nach der Synode – den Koblenzer Verhandlungen (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1290b, 1443b) beiwohnte. Geht man von der Sedenzzeit des Erzbischofs Tado von Mailand aus, der sein Amt nach neueren Forschungen Ende November 860 antrat (vgl. n. 528), dann ist eine noch von SDRALEK, PARISOT, POUPARDIN und HEFELE-LECLERCQ erwogene Frühdatierung auf Ende 859 bis Anfang 860 ebenso ausschließen wie der von DÜMMLER vertretene Zeitansatz (Frühjahr 860). BOUGARD weist zudem darauf hin, daß die Exkommunikation Ingildtruds in den von Graf Boso im Oktober 860 ins Westfrankenreich überbrachten Papstbriefen (n. 517; n. 518) noch als Drohung und nicht als vollendete Tatsache erscheint; deshalb sollte auf Ende 860 datiert werden.

(860 Dezember) 538

Papst Nikolaus (I.) schreibt (König Lothar II.) sowie den Bischöfen in Lothars Reich und fordert besonders Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) (... *fratrum et coepiscoporum nostrorum in regno praefati regis constitutorum et praecipue Theutgaudi atque Guntharii* ...) auf, die in Mailand exkommunizierte (n. 537), flüchtige Ehefrau des italischen Grafen Boso, Ingiltrud, aus ihren Kirchenprovinzen zu ihrem Gatten zurückzuschicken und sie als Exkommunizierte zu behandeln.

Erw.: n. 710; n. 863; Capitula der Zusammenkunft von Savonnières 862 Nov. 3 (MG Capit. II 160). Reg.: Oediger, Reg. Köln I 58 n. 178; GP VII 21 n. *21; GP X 28f. n. *20. Lit.: Schrörs, Hinkmar 208f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 16-18; Parisot, Lorraine 165; Poupardin, Provence 297-306; Perels, Nikolaus 68; Haller, Nikolaus 13; Hlawitschka, Oberitalien 158-162; Georgi, Erzbischof Gunthar 26.

Die Notiz in den Capitula von Savonnières erweckt den Eindruck, daß sowohl Lothar II. als auch der Episkopat in seinem Reich Briefe erhielten; n. 863 spricht nur von einem einzigen Brief an die Bischöfe. Wahrscheinlich muß man von Schreiben mit ähnlichem Wortlaut wie n. 517 und n. 518 ausgehen, die Graf Boso Karl dem Kahlen im Oktober 860 nach Tusey zur Weiterleitung gebracht haben soll, vgl. n. 517. Da die Präsenz König Karls des Kahlen beim Konzil von Tusey jedoch unsicher ist (vgl. MG Conc. IV 12-42) und da auch ein Übermittlungsakt bei der Anwesenheit zahlreicher lotharingischer Bischöfe in Tusey (vgl. McKeon, Councils Savonnières and Tusey 109f.) überflüssig erscheint, darf die Weiterleitung durch Karl den Kahlen ebenso als zweifelhaft gelten, vgl. Schrörs. Zur Sache vgl. die beiden früheren Parallelschreiben n. 517 und n. 518, die auch einen Anhaltspunkt zur Datierung gewähren. Zu datieren ist unmittelbar im Anschluß an n. 537.

(861 – 874) 539

Die Päpste (Nikolaus I. oder Hadrian II. oder Johannes VIII.) (... *a summis pontificibus* ...) übertragen (*delegare*) dem Bischof Martin von Narni (*sanctitati tuae*) das Kloster S. Martino (beim Vatikan).

Erw.: Vorrede im Widmungsbrief des Anastasius Bibliothecarius an Bischof von Narni von 874 Sept.-Okt. (MG Epist. VII 422). Reg.: –.

Vgl. allgemein zu diesem Kloster Ferrari, Roman monasteries 233-240 sowie Caraffa, Monasticon Italiae 69f. n. 133 (jedoch ohne Erwähnung Martins von Narni); zum Widmungsbrief vgl. Laehr, Briefe und Prologe 436f. Der Brief des Anastasius berichtet aus der Rückschau und läßt offen, welcher Papst das Kloster übertrug. Da die Sedenzzeit des Bischofs Martin von Narni von 861 bis 879 reicht, kommen jedoch nur die drei oben genannten Päpste in Frage. Aus diesen Überlegungen ergibt sich der nicht weiter eingrenzbare Datierungsvorschlag.

861 Februar 24, Rom, S. Peter 540

Papst Nikolaus (I.) beschließt auf einer Synode zusammen mit 55 anwesenden Bischöfen (1) die Exkommunikation des geladenen, aber nicht erschienenen Erzbischofs Johannes (VII.) von Ravenna aufgrund des von Bischof Nandegisus von Pola vorgelegten Libells entsprechend dem 19. Konzilskanon von Karthago; er bekräftigt weiterhin (2 und 3), Christus habe nur als Mensch und nicht als Gott die Passion erlitten, (4) in der Taufe werde die Erbsünde vollständig getilgt, (5) die Konzilskanones Leos IV. (n. 307) seien gültig, (6) die Wahl des Papstes erfolge durch *primates*, Adelige und Klerus von Rom gemäß dem Konzilsbeschluß Stephans (III.); (7) es sei verboten, Bischöfe zu töten oder zu bedrängen.
... imperante domno piissimo Hludoico imperatore semper augusto, anno regni eius duodecimo, indictione VIIII, mense Februario, die sexta Kalendas Martias, residens beatissimus Nicolaus summus pontifex et universalis papa in basilica beati Petri apostoli ante vestibulum sacri altaris cum reverentissimis sanctissimisque episcopis, Johanne Bilitrinensi, Petro Gavo, Megisto Hostiense, Nandegiso episcopo vicem agente Teutmari archiepiscopi Aquiligensis, qui manus corroboratione in eadem synodo secundus existit a papa, aliis etiam reverentissimis episcopis numero LI.

Druck: Konzilsakten (Mansi, Coll. XV 658-660; Fuhrmann, Nikolaus I. und Johann von Ravenna 353f.; MG Conc. IV 50-52). Insert: n. 831 (2 und 3). Erw.: n. 541; Lib. pont. (Duchesne II 155; Přerovský II 603) (zu 1); Vita Athanasii (MG SS rer. Lang. 444; Caspar, Petrus Diaconus 222); Libellus de imp. potestate (Zucchetti, FSI LV 201f.); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 821); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1251); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 295). Reg.: J p. 239; JE I p. 344f.; IP V 40 n. 103; vgl. Böhmer-Mühlbacher^2 1222a; Böhmer-Zielinski 201. Lit.: Werminghoff, Synoden 630; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 311f.; Schmidt, Kirche von Ravenna 764; Perels, Nikolaus 48f; Fuhrmann, Nikolaus I. und Johann von Ravenna 353-358; Simonini, Autocefalia 176; Fasoli, Dominio Ravenna 104; Belletzkie, Nicholas and John of Ravenna 263-267, 271; Heidrich, Ravenna 29; Hartmann, Synoden 293f.; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 53f.; Georgi, Erzbischof Gunthar 23; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 194; Scholz, Politik 201.

Die Konzilsakten setzen in der älteren Edition von MANSI mit Caput VI ein und reichen bis zu Caput XII. Zu den vorausgehenden Kapiteln vgl. die Vorbemerkung bei MANSI (allerdings noch mit falscher Datierung) und jetzt die Edition von HARTMANN, in: MG Conc. IV. Das Datum der Synode und die Namen der teilnehmenden Bischöfe stammen aus der von FUHRMANN 353f. edierten Notiz in der Hs. 104 des Meerseburger Domstiftes (vgl. auch dort die Überlegungen zur Datierung); vgl. weiterhin HARTMANN (MG Conc. IV), bei dem die Exkommunikationssentenz den sechs Kapiteln vorgeschaltet wird. Das Insert in n. 831 enthält die Capitula, welche die Probleme des Theopaschitenstreites aufgreifen, in einem Brief an Klerus und Volk in Asien und Libyen. Die übrigen Erwähnungen beziehen sich alle auf die Absetzung des Erzbischofs Johannes (n. † 541 datiert die Synode allerdings auf den März). Der weitere Bericht in der Nikolausvita des Lib. pont. verzeichnet noch mehrfach die Exkommunikation des Ravennater Erzbischofs. Zu beiden Fassungen der Vita Athanasii, aus der sich eine besondere Rolle (dritter Platz) des Erzbischofs Athanasius von Neapel herleiten läßt, vgl. PERELS 48 Anm. 1 sowie FUHRMANN 35 Anm. 28 und die in n. 536 angegebene Literatur. Zur Ladung des Athanasius vgl. n. 536. In der Lib. pont.-Tradition des Petrus Guillelmus (PŘEROVSKÝ) heißt es, Nikolaus I. habe Johannes des Bischofsamts enthoben (ähnlich

Thomas Ebendorfer), und der Libellus de imp. potestate berichtet wohl parteiisch über eine Exkommunikation ohne Synodalentscheid (*inconsulto synodali concilio*). Zu dem in Kapitel (1) zitierten Konzilskanon vgl. MUNIER, Conc. Africae 140; in Kapitel (5) wird auf die Übertretung der Konzilskanones nach dem Tod Benedikts III. angespielt. Kapitel (6) bezieht sich wohl auf das römische Konzil unter Stephan III., vgl. DOPFFEL, Kaisertum und Papstwechsel 49-52 (Konzil von 769: MG Conc. II,1 79, vgl. HARTMANN in MG Conc. IV 51f. Anm. 31 mit weiterer Literatur). Die Anwesenheit von 55 Bischöfen ergibt sich aus der Meerseburger Hs. (genannt: Johannes von Velletri, Petrus von Gabii, Megistus von Ostia und Nandegisus von Pola, vgl. die oben aufgenommene Notiz zur Datierung). Zur Interpretation der einzelnen Capitula im Hinblick auf das Verhältnis Ludwigs II. zu Nikolaus I. vgl. BELLETZKIE und HARTMANN.

(861 März – Dezember) † 541

Papst Nikolaus (I.) verspricht dem Erzbischof Ado von Vienne (*reverentissimo et sanctissimo Adoni Viennensi confratri nostro archiepiscopo*) auf dessen Bitte hin das Pallium unter der Bedingung, daß der Papst die Meinung Ados nicht nur zu den vier älteren, sondern auch zum fünften und sechsten Allgemeinen Konzil baldmöglichst erfahre; er übersendet ihm Kapitel der im März (!) in Rom abgehaltenen Synode (*in mense Martio pro diversis ecclesiae utilitatibus synodum Romae celebravimus*) (n. 540) und ermahnt Ado, diese an seine Miterzbischöfe (*confratribus vestris archiepiscopis*) weiterzuleiten und seinen Suffraganen bekannt zu machen. – *Sanctioni et institutioni canonicae obtemperantes ...*

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Carpentras Bibl. Inguimbertine (Bibl. mun.): Ms. 518 I p. 982; 17. Jh. (1614), Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 5662 p. 119. Erw.: Series episcoporum Viennensium (MG SS XXIV 814). Drucke: Du Boys-Olivier, Veteris Floriacensis bibliothecae regiae laevum xyston 53; Baronius, Ann. eccles. a. 863 n. 1; Le Lièvre, Antiquité Vienne 207f.; Mansi, Coll. XV 469; Migne, PL CXIX 796; MG Epist. III 99 n. 21; MG Epist. VI 669 n. 154. Reg.: J 2032; Anal. iur. pont. X 79f. n. 12; JE 2693; Chevalier, Reg. dauphin. I n. 729 c. 123; Gall. Pont. III 99f. n. †84b. Lit.: Gundlach, Streit Arles und Vienne 6f., 151-153, 164; Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 226f. Anm. 3 (ND 350f. Anm. 3); Parisot, Lorraine 194 Anm. 4; Kremers, Ado von Vienne 42 Anm. 26; Haller, Nikolaus 33 Anm. 86; Schilling, Guido 316-319, 641.

Vom vorliegenden Brief war bis vor kurzem keine handschriftliche Überlieferung bekannt (WIEDERHOLD, PUU Frankreich III 7 [ND 251] erwähnt die angeführten, freilich späten Kopien bei der Auflistung der durchgesehenen Fonds nicht), vgl. jetzt auch Gall. Pont. III. Die weiter genannte Pariser Überlieferung, die von einem Canonicus Durand aus Vienne stammt, ist etwa zeitgleich mit den beiden ältesten Drucken entstanden und stellt lediglich eine Abschrift des Drucks von DU BOYS-OLIVIER dar, vgl. SCHILLING 251f. n. 43 und 45; sie enthält an der umstrittenen Stelle zur Meinungsäußerung über die fünfte und sechste Synode auch das sinnentstellende, erst von DU BOYS-OLIVIER nachträglich in *vos* emendierte *nos* (*qualiter nos de ipsis quinta et sexta synodis sentiatis*). Die Erwähnung in den Series berichtet über den Erhalt des Palliums, eine Privilegienbestätigung und die Übersendung von Konzilsakten (vgl. auch n. 562). Die Echtheit ist seit langem bezweifelt worden; einen ausführlichen Beweis gegen die Zuverlässigkeit erbrachte schon GUNDLACH (mit Erörterung des Streites zwischen Arles und Vienne). Der Hinweis auf die Anerkennung der alten vier ökumenischen Konzilien im Brief Ados könnte vielleicht darauf deuten, daß der Fälscher echte Briefe benutzte, vgl. GUNDLACH 164; SCHILLING verweist in Gall. Pont. III dagegen auf sprachliche Parallelen zu Ados Chronik (MIGNE, PL CXXIII 115). Daß Ado das siebte allgemeine Konzil nicht anerkannte,

hebt KREMERS hervor. MARTÍ BONET, Palio 94 glaubt zwar, daß auch die Pallienverleihungen des 9. Jh. für Vienne einen echten Kern enthalten könnten, behandelt aber das vorliegende Stück nicht genauer. SCHILLING geht hingegen wiederum von einer Fälschung aus und weist darauf hin, daß die Praxis eines Bekenntnisses des neugewählten Bischofs zur Orthodoxie gegenüber dem Papst binnen dreier Monate nach der Wahl als Bedingung für die Pallienverleihung erst von Johannes VIII. zur verbindlichen Norm erhoben wurde, vgl. die Konzilien von Rom 875, Ravenna 877 und Troyes 878, vgl. hierzu JE 3021, JE I p. 394f., JE I p. 402 sowie HARTMANN, Synoden 336-340 und 344-350. Der Auftrag zur Übermittlung der Konzilsbeschlüsse an die weiteren Erzbischöfe knüpft an Vorstellungen über den Primat von Vienne an, vgl. GUNDLACH. Mit der erwähnten Märzsynode (die BARONIUS, Ann. eccles. auf das Konzil von 863 bezieht) könnte n. 540 gemeint sein, obwohl dieses Konzil bereits im Februar 861 stattfand. Sollte dies zutreffen, so bieten sich hier ebenso wie aus der erwähnten Palliumbitte (die eher an den Anfang der 859-860 angetretenen Erzbischofswürde zu legen wäre) Orientierungspunkte zum Zeitpunkt, auf den hin gefälscht wurde.

(861 März – April Mitte, Rom) 542

Papst Nikolaus (I.) empfängt die Boten Kaiser Ludwigs (II.), die den exkommunizierten (n. 540) Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna nach Rom begleitet hatten, und tadelt sie wegen ihres Kontaktes mit einem Exkommunizierten.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 155; Přerovský II 603); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 821). Reg.: J p. 239; JE I p. 345; Böhmer-Zielinski 201. Lit.: Buzzi, Ravenna e Roma 115; Perels, Nikolaus 49; Simonini, Autocefalia 176; Fasoli, Dominio Ravenna 104; Belletzkie, Nicholas and John of Ravenna 267; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 53-66; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 194; Scholz, Politik 201.

Die Erwähnung im Lib. pont. des Petrus Guillelmus (PŘEROVSKÝ) schließt an diesen Bericht unmittelbar die Absetzungssentenz (n. 540) an, berichtet abschließend über die Verhandlung in der *domus Leoniana* im Lateran (n. 557), legt also wohl die zweite kaiserliche Legation (n. 555) mit dieser zusammen. Der Libellus de imp. potestate (ZUCCHETTI, FSI LV 201) nennt Boten Angilbergas. Zur Datierung auf die Zeit zwischen der Synode im Februar (n. 540) und der Vorladung Johannes' zu einem Konzil im November (n. 543) vgl. HERBERS.

(861 April Mitte, Rom) 543

Papst Nikolaus (I.) lädt den exkommunizierten (n. 540) Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna zu einem Konzil am 1. November (*ut in kalendis novembribus ad synodum a qua fuerat excommunicatus occureret*), um Genugtuung zu leisten.

Erw.: Lib. Pont. (Duchesne II 155). Reg.: JE *2694; IP V 40 n. *104. Lit.: Buzzi, Ravenna e Roma 115; Perels, Nikolaus 49; Simonini, Autocefalia 176; Heidrich, Ravenna 29; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 53-66; Scholz, Politik 201.

In der Nikolausvita des Lib. Pont. heißt es nach der einschlägigen Textpassage weiter, daß Johannes die Teilnahme ablehnte. Das Datum der tatsächlich stattfindenden Synode war der 18. November (n. 559). Da diese Vorladung im Zusammenhang

mit der Reise des Erzbischofs nach Rom (n. 542 [mit kaiserl. Boten]) erwähnt wird, ist wohl ein recht frühes Datum anzunehmen (vgl. DUCHESNE II 168 Anm. 22 sowie HERBERS).

861 April 18 † 544

Papst Nikolaus (I.) bestätigt (*indulgemus, concedimus atque firmamus*) unter allgemeiner Verkündigung (*uniuersis Christi fidelibus*) dem Kloster Saint-Denis in Leberau (*dilectis filiis monasterii Christi martyris Dionysii in abbatiola Lebracensi ... degentibus*) gemäß dem Bittbrief König Karls (des Großen) (scripta petitoria ... regis Caroli) und gemäß den königlichen Urkunden, insbesondere derjenigen Karls (des Großen) (MG DD Kar. 1 n. †262; BÖHMER-MÜHLBACHER^2 †380) allen Besitz, Rechte und Einkünfte, erläßt Alienationsverbot, erklärt widersprechende Briefe für nichtig, verbietet Übergriffe von Erzbischöfen und Bischöfen oder deren *iudices* und empfiehlt auf Bitten Karls das Kloster der besonderen Fürsorge der Erzbischöfe von Mainz und Trier sowie deren Suffragane. – *Quoniam, iuxta scripta petitoria filii ...*

Datum XIIII. kal. maii per manus Huberti cancellarii sancte apostolice sedis in Lateranensi basilica, pontificatus nostri anno tercio.

Orig.: –. Kop.: 1348, Nancy Arch. dép. Meurthe-et-Moselle: Vidimus König Karls IV. von 1348 April 27 G 393. Drucke: Grandidier, Hist. Strasbourg II Cod. dipl. CLIf.; Migne, PL CXXIX 1013-1015; Große, PUU Frankreich IX 92-95 Reg.: J CCCXLIII; JE †2686; Große, PUU Frankreich IX 32 n. 22 Lit.: Hessel, Bulles St-Denis 399f.; Levillain, Études III 326f. Anm. 3; Santifaller, Elenco 259; Büttner, Lothringen 60-64, 72.

Die seit langem als Fälschung erwiesene Urkunde ist vollständig wohl nur im angegebenen Schriftstück Karls IV. tradiert, vgl. zu dessen Überlieferungen MEINERT, PUU Frankreich I 99 sowie allgemein zu den Archivalien von Leberau GP III 52 und zuletzt eingehend GROSSE. Eine deutsche Übersetzung des Vidimus von Karl IV. findet sich laut HESSEL 399 in Paris Bibl. nat., Coll. de Lorraine 138 fol. 20, vgl. zu allen diesen Abschriften GROSSE. Nach BÖHMER-HUBER 6526 bestätigte Karl IV. wohl auch die oben erwähnte Urkunde Karls des Großen (MG DD Kar. 1 n. †262; BÖHMER-MÜHLBACHER^2 †380) für Leberau. Zur Verwendung des LD vgl. SANTIFALLER, LD 94 und die Neuedition bei GROSSE samt Vorbemerkung. Das Formular folgt ansonsten der Urkunde n. 618 und JL 4456 (GROSSE n. 17), einer Urkunde Nikolaus' II. (besonders in der Datierung). Ebenso gibt es leichte Anklänge an eine Urkunde Coelestins III. (GROSSE n. 100). Zu weiteren Formularübereinstimmungen mit gefälschten karolingischen Königsdiplomen vgl. schon BÜTTNER 60-62 (ND 240-243) sowie 75f. (ND 261f.). Die von Abt Fulrad von Saint-Denis gegründete Mönchszelle Leberau (Lièpvre) hatte dieser dem Kloster Saint-Denis in seinem Testament vermacht, vgl. hierzu außer der in GP III genannten Literatur BÜTTNER 60f. (ND 238f.), WILSDORF, Prieuré de Lièpvre 120-124 sowie STOCLET, Autour de Fulrad 112 (mit weiteren Literaturhinweisen in Anm. 2). Die Erwähnung einer Nikolausurkunde im Privileg Nikolaus' II. (JL 4456; GROSSE n. 17) für Leberau bezieht sich wohl auf n. 624, so daß die vorliegende Bestätigung erst später als diese Urkunde Nikolaus' II. gefälscht worden sein kann, wofür auch die erwähnte Übernahme von Teilen des Formulars spricht. Das Datum der Urkunde Nikolaus' II. wurde in der vorliegenden Bestätigung von *anno tertio domni Nicolai secundi pape* in: *pontificatus nostri anno tertio* geändert. Als Fälschungszeitpunkt kommt laut HESSEL frühestens das ausgehende 12. Jh. in Frage, spätestens die Zeit kurz vor dem Transsumpt Karls IV.; BÜTTNER 61f., 64 und 71 (ND 240f., 245 und 255) denkt eher an das 13. als an das 14. Jh., besonders wegen der in dieser Zeit aktuellen Be-

stimmungen zur Vogtei in den verschiedenen mit dieser Urkunde zusammenhängenden Fälschungen. Der Name des in der Datierung genannten Kanzlers Hubert (vgl. SANTIFALLER, Elenco 53 und 259 sowie 178) ist vielleicht aus der Datierung der Urkunde Nikolaus' II. übernommen und spielt damit eventuell auf den unter diesem Papst als Datar tätigen Bischof Humbert von Silva Candida an.

(861 August – September) 545

Patriarch Photios von Konstantinopel (*Φώτιος ἐπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως, νέας Ῥώμης*) verteidigt gegenüber Papst Nikolaus (I.) *(Τῷ τὰ πάντα ἁγιωτάτῳ … Νικολάῳ πάπᾳ τῆς πρεσβυτέρας Ῥώμης*) in einem weitschweifigen Brief seine Erhebung: Er erwähnt dabei die erzwungene Übernahme des Amtes, fordert die Scheidung zwischen Verursachern und Opfern der Erhebung, verweist darauf, daß die von Nikolaus erwähnten (n. 526), angeblich übertretenen Kanones (von Serdika) in der Kirche von Konstantinopel nicht rezipiert worden seien, unterstreicht den Unterschied zwischen allgemein gültigen und nur (regional) gültigen Vorschriften; er erwähnt die Beispiele des Nicephorus und Tarasius (von Konstantinopel), Ambrosius (von Mailand) und Nectarius (von Konstantinopel), die sogar vor der Taufe zum Bischofsamt erhoben worden seien. Photios nennt weitere Männer, die vom Laienstand zum Bischofsamt aufgestiegen seien, wie Gregor, den Vater des Theologen (von Nazianz) oder Thalassios von Cäsarea; er, Photios, habe jedoch einem Konzilsbeschluß (Konstantinopel 861 c. 17) zugestimmt, der künftige Erhebungen vom Laien zum Bischof ohne Durchlaufen der Weihestufen verbietet. Er verweist weiterhin auf die Umtriebe der Häretiker und Ignatianer in Byzanz und den entsprechenden Synodalbeschluß (Konstantinopel 861 c. 15) sowie auf Konzilsbeschlüsse bezüglich der früher zu Rom gehörenden Sitze, über welche die weltliche Macht, nicht er, zu entscheiden habe; er lobt die päpstlichen Legaten (die Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni) und bittet abschließend den Papst, der den Primat innehabe, keine Pilger aus Byzanz ohne Empfehlungsschreiben zu empfangen, sondern nach Byzanz zurückzuschicken, da sich unter diesen Leuten viele Verbrecher befinden könnten.

Druck: Laourdas/Westerink, Photios Epist. III 123-138. Insert: Johannes Bekkos, De pace (Laurent-Darrouzès, Dossier 450-453) Erw.: n. 570; n. 827; n. 831; Konzilsakten Konstantinopel 869, actio prima (Mansi, Coll. XVI 34); Johannes Bekkos (Laurent-Darrouzès 436f., 450-453). Übers.: Stiernon, Konstantinopel 294-299 (fragm.). Reg.: Grumel, Regestes I/2 80-82 n. 469; Grumel-Darrouzès, Regestes I 105-107 n. 472. Lit.: Hergenröther, Photius I 438-460; Perels, Nikolaus 38; Haller, Nikolaus 30; Dvornik, Photian Schism 92; Stiernon, Konstantinopel 48-50; Bishop, Nicholas 346f.; Stiernon, Interprétations 689-692; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 231; Scholz, Politik 203-208.

Photios betont in seinem Schreiben weitschweifig die gleichsam erzwungene Übernahme des Amtes. Zu den Bezügen auf das Konzil von 861 vgl. GRUMEL-DARROUZÈS n. 471; u. a. versucht Photios mit dem Schreiben geschickt, die ignatianische

Konkurrenz auszuschalten und vorsichtig in der Frage des Illyricum Stellung zu beziehen. Die oben angeführten Erwähnungen gehören in den Zusammenhang der weiteren Auseinandersetzungen zwischen Rom und Byzanz noch im 9. Jh., außer derjenigen bei Johannes Bekkos, der auch einen Auszug des Briefes in einem Dossier für das zweite Konzil von Lyon (1274) wiedergibt, vgl. hierzu ausführlich LAURENT-DARROUZÈS, zum Traktat De pace 59-69; der Brief selbst (450-453) weicht in dieser späten Fassung teilweise von den weiteren Editionen ab. Zur Interpretation der päpstlichen Stellung durch Photios vgl. STIERNON, Interprétations. Hinsichtlich der Aufforderung an Nikolaus, Personen aus Byzanz ohne Empfehlungsschreiben zurückzuweisen vgl. NERLICH. Zu datieren ist die Abfassung vor dem Aufbruch der päpstlichen Legaten aus Konstantinopel, denn der Brief wurde wenige Tage nach der Rückkunft von Radoald und Zacharias aus Byzanz (vgl. n. 563) durch den byzantinischen Gesandten Leo zusammen mit einem Brief Michaels III. (n. 546) und den Konzilsakten überbracht, vgl. n. 564.

(861 August – September) 546

Kaiser Michael (III. von Byzanz) unterstreicht die Gültigkeit des (jüngst) in Konstantinopel abgehaltenen Konzils mit dem von Nikaia, berichtet über die auf dem Konzil beschlossene Absetzung des Patriarchen Ignatios, der mit weltlicher Unterstützung Patriarch geworden sei, ferner über die Zustimmung der anwesenden päpstlichen Legaten, der Bischöfe Radoald (von Porto) und Zacharias (von Anagni), und rechtfertigt mit Verweis auf das Beispiel des Nectarius die Erhebung des Photios.

Erw.: n. 569; n. 572; n. 824; n. 827; Lib. pont. (Duchesne II 158). Reg.: Dölger, Reg. des oström. Reiches I 56 n. 460; MMFH 142f. n. 17. Lit.: Hergenröther, Photius I 438f.; Perels, Nikolaus 38; Dvornik, Photian Schism 93; Stiernon, Konstantinopel 50; Scholz, Politik 204.

Der Inhalt des Briefes ist nur aus den angeführten Erwähnungen erschließbar, vgl. zur genauen Rekonstruktion DÖLGER. Am 18. März 862 (n. 569) antwortete Nikolaus dem Kaiser. Zur Interpretation und Beurteilung der teilweise widersprüchlichen Berichte über das Konzil in Konstantinopel vgl. vor allem DVORNIK, Photian Schism 78-90 sowie n. 563. Nach Rom befördert wurde das Schreiben zusammen mit dem Brief des Photios (n. 545) und den Konzilsakten durch den Asekretis Leo, vgl. n. 564. Zu datieren ist die Abfassung zeitgleich mit n. 545.

(861 August – September), Rom 547

Das nach Rom gereiste Volk aus der Emilia und die Senatoren von Ravenna (... *Emilienses ac senatores urbis Ravennae cum innumero populo* ...) bitten Papst Nikolaus (I.), nach Ravenna zu kommen und ihnen zu ihrem Recht zu verhelfen.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 156). Reg.: –. Lit.: Buzzi, Ravenna e Roma 115; Perels, Nikolaus 49; Fasoli, Dominio Ravenna 104; Bishop, Nicholas 315; Simonini, Autocefalia 176; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 59.

Die Beschwerde wird im Lib. pont. in die Auseinandersetzung zwischen Nikolaus I. und dem Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna eingeordnet. Ob die Klagen auch mit den nur im Libellus de imp. potestate (ZUCCHETTI, FSI LV 201f.) erwähnten

Bemühungen zusammenhängen, Kaiserrechte in der Pentapolis geltend zu machen (BÖHMER-ZIELINSKI 202), ist unsicher. Aus der Abfolge im Lib. pont. ergibt sich die ungefähre zeitliche Stellung, die vor n. 554 angesetzt werden muß; vgl. zu genaueren Datierungsüberlegungen HERBERS.

(861 September – 862 August) 548

Papst Nikolaus (I.) schenkt der (Diakonie)kirche S. Maria in Cosmedin (in Rom) (... *in aecclesia ... Mariae quae vocatur Cosmidi* ...) *calpi* aus reinem Silber.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 158). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum II 282.

Die nur im Lib. pont. erwähnte Gabe ist nicht genauer bestimmbar, vermutlich handelte sich um Schmuck aus Edelmetall, die Angabe des Gewichtes (*pens. lib. V et unc. II*) verweist auf den Wert. Zu weiteren Geschenken des Papstes an die Kirche S. Maria in Cosmedin vgl. n. 483 sowie die päpstlichen Baumaßnahmen (n. 521 und n. 648). Zur Kirche vgl. nebst IP I 113f. auch Corpus Basilicarum II 282 und ARMELLINI, Chiese II 737f. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil einer Schenkungsliste mit mehreren Notizen (vgl. n. 549; n. 550; n. 551; n. 552; n. 553). Angesichts der im Lib. pont. weitgehend gebräuchlichen Anordnung entsprechender Verzeichnisse nach Indiktionsjahren (vgl. HERBERS, Leo 22-26) ist eine Datierung der vorliegenden Stiftung in die 10. Indiktion des laufenden Zyklus anzunehmen, denn die Schenkungen der 9. Indiktion wurden bereits zuvor verzeichnet (vgl. n. 519; n. 520; n. 521; n. 522; n. 523; n. 524) und der Bericht über die Ereignisse des 10. Indiktionsjahres wird innerhalb des laufenden Zyklus' kurz vor der vorliegenden Schenkung durch die Erwähnung der römischen Synode (von 861 November 18) (n. 559 sowie ferner n. 557 und n. 558) eröffnet.

(861 September – 862 August) 549

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Titelkirche S. Vitale (in Rom) (... *in tituli Vestine expressae figure beato Vitali martyris* ...) ein Bild.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 158). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum IV 315.

Die Schenkung wird nur im Lib. pont. verzeichnet und ist dort mit einer Gewichtsangabe versehen. Zur Kirche S. Vitale (SS. Gervasii et Protasii) vgl. IP I 63, HÜLSEN, Chiese sowie ARMELLINI, Chiese I 235-237. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil einer Schenkungsliste; zu deren Datierung vgl. n. 548.

(861 September – 862 August) 550

Papst Nikolaus (I.) schenkt der (Kloster)kirche S. Anastasius (ad Aquas Salvias) (in Rom) (... *in basilica beati ... Anastasii* ...) vier Tücher.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 158). Reg.: –. Lit.: Ferrari, Roman monasteries 35 und 44.

Die nur im Lib. pont erwähnten Tücher waren für den Altarraum (*in circuitu sacri altaris*) vorgesehen. Mit der *basilica* war wohl die Klosterkirche S. Anastasius (Tre Fontane) gemeint, vgl. hierzu IP I 170f., FERRARI 36-48. und CARAFFA, Monasticon Italiae 84f. n. 179. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil einer Schenkungsliste; zu deren Datierung vgl. n. 548.

(861 September – 862 August) 551

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Peter (in Rom) für das Oratorium des Papstes Gregor (I.) (... *in basilica ... beati Petri apostoli, in oratorio sancti Gregorii papae* ...) drei Decken.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 158). Reg.: –.

Das Geschenk wird nur im Lib. pont. erwähnt und war wohl zur Abgrenzung um das im Westen der Kirche gelegene Oratorium herum (... *per circuitum* ...) gedacht. Zur Peterskirche vgl. nebst IP I 132-135 auch Corpus Basilicarum V 165-279 mit weiterer Literatur. Zur Baugeschichte allgemein vgl. ARBEITER, Alt-St.-Peter. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil einer Schenkungsliste; zu deren Datierung vgl. n. 548.

(861 September – 862 August) 552

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Paolo (fuori le mura) (in Rom) (... *in aecclesia doctoris gentium beati Pauli apostoli* ...) eine reich verzierte Decke sowie zwei Tücher.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 158). Reg.: –.

Das Geschenk wird nur im Lib. pont. mit Hinweis auf die reichhaltigen Verzierungen der mit Goldfäden gewebten Stoffe genannt. Zur Kirche S. Paolo vgl. IP I 164f., ARMELLINI, Chiese II 1151-1162 sowie Corpus Basilicarum V 93-164. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil einer Schenkungsliste; zu deren Datierung vgl. n. 548.

(861 September – 862 August) 553

Papst Nikolaus (I.) läßt die von Papst Leo IV. erbaute (n. 80) Kirche S. Maria Nova (in Rom) (... *ecclesiam ... Mariae, qua primitus Antiqua, nunc autem Nova vocatur* ...) mit Malereien und weiteren Verzierungen ausschmücken.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 158; Přerovský II 609); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 296). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum I 221f. und Corpus Basilicarum II 252.

Nur die voneinander abhängigen angeführten Quellen berichten über die Verschönerungsmaßnahmen Nikolaus' I. Es wird hervorgehoben, daß der Bauherr, Leo IV. (vgl. n. 80), die Kirche noch nicht mit Bildern verziert hatte. Zur Kirche S. Maria Nova vgl. nebst IP I 65f. auch ARMELLINI, Chiese I 193-196, Corpus Basilicarum I 221f. und II 252 sowie zum Bau während

des Pontifikats Leos IV. n. 80. Die Erwähnung im Lib. pont. ist Bestandteil einer Schenkungsliste; zu deren Datierung vgl. n. 548.

(861 Oktober Anfang – Mitte), Ravenna 554

Der auf Bitten der Bewohner der Emilia nach Ravenna gereiste Papst Nikolaus (I.) restituiert den Bewohnern von Ravenna, der Emilia und der Pentapolis die von Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna und dessen Bruder (Dux) Gregor (von Ravenna) entfremdeten Besitzungen und bestätigt sie per Dekret.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 156); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 821). Reg.: J. *2033; JE *2696; IP IV 117 n. *7; IP V 8 n. *34, 40 n. *105 und 90 n. 23. Lit.: Buzzi, Ravenna e Roma 115f.; Perels, Nikolaus 49f.; Schmidt, Kirche von Ravenna 764; Simonini, Autocefalia 176; Fasoli, Dominio Ravenna 104; Belletzkie, Nicholas and John of Ravenna 269; Bishop, Nicholas 315; Heidrich, Ravenna 29; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 59.

Die Reise des Papstes nach Ravenna (das einzige Mal, daß Nikolaus I. während seines Pontifikates nachweislich Rom verließ) und seine dortigen Aktivitäten sind nur im Lib. pont. erwähnt. Dort heißt es auch, Erzbischof Johannes sei erneut zu Kaiser Ludwig (II.) nach Pavia gezogen, der ihm diesmal jedoch die Unterwerfung empfahl und auf Johannes' Wunsch Boten nach Rom entsandte (vgl. n. 555). Demgegenüber bleibt Flodoard ausgesprochen knapp. Zur Datierung vgl. HERBERS.

(861 November, Rom) 555

Papst Nikolaus (I.) empfängt die Boten Kaiser Ludwigs (II.), lehnt aber die von ihnen vorgetragene Fürsprache für den (exkommunizierten; vgl. n. 540) Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna ab.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 156); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 821). Reg.: Böhmer-Zielinski 201. Lit.: Buzzi, Ravenna e Roma 116; Perels, Nikolaus 50; Fasoli, Dominio Ravenna 104; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 53-66.

Diese zweite kaiserliche Gesandtschaft kam laut dem Bericht des Lib. pont. nur auf inständiges Flehen des Erzbischofs von Ravenna zustande; Zur späten Überlieferung des Lib. Pont. in der Form des Petrus Guillelmus vgl. n. 542. Zu möglichen Stilisierungen im Bericht zur zweiten Unterstützung des Ravennaters durch den Kaiser vgl. HERBERS. Die Boten gingen nach Rom, wohl zusammen mit Erzbischof Johannes von Ravenna, der anschließend erneut vor die zusammengetretene Synode geladen wurde (n. 556); Flodoard verharrt bei knappen Bemerkungen. Aus der Darstellung im Lib. pont. ergibt sich die Datierung, vgl. HERBERS.

(861 November Mitte) 556

Papst Nikolaus (I.) lädt den (exkommunizierten; vgl. n. 540) Erzbischof (Johannes VII. von Ravenna) (*eidem archiepiscopo destinavit*) mit der Forderung nach Genugtuung vor ein zusammengetretenes Konzil.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 156). Reg.: IP V 40 n. *106. Lit.: Schmidt, Kirche von Ravenna 765; Perels, Nikolaus 50; Heidrich, Ravenna 29; Herbers, Konflikt Papst Nikolaus' 53-66; Scholz, Politik 201.

Die Ladung muß unmittelbar vor n. 557 datiert werden. Zu einer früheren Ladung vgl. n. 543. Der Erzbischof war mit den kaiserlichen Boten (vgl. n. 555) nach Rom gekommen.

(861 November 16, Rom, Lateran), *domus Leoniana* 557

Papst Nikolaus (I.) ist mit Bischöfen, Priestern und Adeligen in der *domus Leoniana* (im Lateran) beim Eid des (exkommunizierten, n. 540) Erzbischofs Johannes (VII.) von Ravenna anwesend, der schriftlich und mündlich gemäß dem Brauch seiner Vorgänger Treue gelobt und seine Schriften dem Papst übergibt.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 156f.; Přerovský II 603-606); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 821). Reg.: IP V 40 n. *107. Lit.: Buzzi, Ravenna e Roma 116; Perels, Nikolaus 50; Gottlob, Amtseid der Bischöfe 23; Simonini, Autocefalia 176f.; Fasoli, Dominio Ravenna 104; Heidrich, Ravenna 29; Hartmann, Synoden 295; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 492f.; Scholz, Politik 201.

Im Lib. pont., der im wesentlichen über das Treuegelöbnis berichtet, wird die Zeremonie noch mit weiteren Einzelheiten beschrieben (Versprechen über Kreuz, Sandalen Christi und Evangelien), vgl. hierzu auch GOTTLOB; das Geschehen bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte zu Fragen der symbolischen Kommunikation. Laut dem Quellentext war das schriftliche Weiheversprechen des Ravennater Erzbischofs im Dezember 850 (vgl. n. 236) unvollständig und unklar geblieben. Der abgelegte Eid erfolgte bereits vor der zusammengetretenen Synode, die nachweislich noch an zwei weiteren Tagen zusammenkam, vgl. n. 558 und n. 559. Zur *domus Leoniana* vgl. DUCHESNE II 40 Anm. 52 sowie LAUER, Latran 133. Die Datierung ergibt sich aus n. 556 und besonders aus n. 559.

(861 November 17, Rom), Lateranbasilika 558

Papst Nikolaus (I.) läßt am nächsten (zweiten) Tag des Konzils (*altero die*) den Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna, nachdem dieser sich vor allen anwesenden Bischöfen vom Vorwurf der Häresie gereinigt hatte, wieder zur Kommunion zu und erlaubt ihm, Messen zu feiern.

Erw.: n. 562; Lib. pont. (Duchesne II 157; Přerovský II 606); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 821); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1251); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 295). Reg.: J p. 240; JE I p. 345; IP V 40 n. *107. Lit.: Schmidt, Kirche von Ravenna 765; Buzzi, Ravenna e Roma 116f.; Perels, Nikolaus 50; Hartmann, Synoden 295; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 492f.; Georgi, Erzbischof Gunthar 23; Scholz, Politik 201.

Über den (zweiten) Tag der Synode berichten nur die voneinander abhängigen angeführten Erwähnungen; die Zugeständnisse wurden wohl im Rahmen einer Messe ausgesprochen, die in der Lateranbasilika (*basilica Salvatoris quae Constantiniana dicitur)* stattfand Zur Purgatio des Erzbischofs vgl. allgemein die Bemerkungen des Papstes in seinem Brief an Ado von Vienne (n. 562). Die Datierung ergibt sich aus n. 557 und n. 559.

861 November 18, (Rom, Lateran), *domus Leoniana* 559

Das Konzil unter Vorsitz von Papst Nikolaus (I.) faßt am (dritten) Tag (*sequenti vero die*, Lib. pont.) in der *domus Leoniana* (des Lateran) auf vorgetragene Beschwerden von Leuten aus der Emilia folgende Beschlüsse bezüglich des Erzbischofs Johannes (VII.) von Ravenna: (1) Johannes solle alle zwei Jahre (jedes Jahr, Lib. pont.) nach Rom kommen (B und Lib. pont.); (2) Johannes solle die Bischöfe in der Emilia erst nach Wahl durch (den dux, Lib. pont.) Klerus und Volk (und nach Vorlage eines päpstlichen Erlaubnisschreibens, B und Lib. pont.) weihen; (3) Johannes solle den Bischöfen, die nach Rom reisen wollen, den Besuch beim Apostolischen Stuhles gestatten; (4) Johannes solle keine unkanonischen Forderungen an sie stellen und insbesondere diejenige des *tricesimalis* unterlassen (nur Lib. pont.); (5) Johannes solle die Rechte und Besitztitel von Personen nicht bestreiten oder beanspruchen und Streitigkeiten vor dem Papst, seinem Abgesandten oder dem Vestarar klären (B und Lib. pont.); (6) Johannes solle die Freien und die freien Kolonen der Pentapolis und Emilia nicht von der öffentlichen Gerichtsbarkeit ausnehmen (B); (7) Johannes solle die widerrechtlich auf die Ravennater Kirche S. Apollinaris (in Classe) übertragenen Besitzungen und Rechte des hl. Petrus rückgängig machen und zukünftig unterlassen (B und C).
Pontificatus domini Nicholai summi pontificis et universalis papae anno IIII (III, B), imperii piissimi Augusti Hludoici anno undecimo, die octava decima mensis Novembris, indictione X (B und C).

Drucke: Konzilsakten (nach Hss. mit verschiedenen Kanones): MG Epist. VI 614 Anm. 1 (Fassung B); Mansi, Coll. XV 598 (Fassung C); Lib. pont. (Duchesne II 157f.; Přerovský II 607f.); MG Conc. IV 62-67 (Berücksichtigung der Fassungen B und C sowie einer weiteren Hs.). Erw.: n. 560; n. 565; Lib. pont. (Duchesne II 157f.; Přerovský II 607f.); Libellus de imp. potestate (Zucchetti, FSI LV 201f.); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1251); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 295f.). Reg.: Georgisch, Reg.I 125; J p. 238 und 240; JE I p. 343 und 345; Böhmer-Mühlbacher^2 1222a; IP V 8 n. 35 und 41 n. 108; Reg. chartarum Pistoriensium 37f. n. 43;

Böhmer-Zielinski 201. Lit.: Werminghoff, Synoden 629; Schmidt, Kirche von Ravenna 765f.; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 287 und IV,2 1343f.; Buzzi, Ravenna e Roma 117; Perels, Nikolaus 51; Brandi, Ravenna und Rom 33; Simonini, Autocefalia 177; Belletzkie, Nicholas and John of Ravenna 262-264 und 269; Bishop, Nicholas 316; Heidrich, Ravenna 29; Hartmann, Synoden 294-296; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 492f.; Rauty, Storia di Pistoia 177; Scholz, Politik 201.

Zur komplizierten Überlieferung vgl. inzwischen vor allem HARTMANN in MG Conc. IV 58-62. Die beiden Fassungen B und C gehen auf zwei verschiedene hs. Überlieferungsstränge zurück, C ist eine Kurzfassung mit nur drei Kanones. Der Lib. pont. läßt die beiden letzten Kanones weg, hat dafür aber einen weiteren (4). Aus dieser Überlieferungslage folgt auch eine unterschiedliche Numerierung der Kanones in B und C (Lib. pont. ist nicht numeriert). Bei HARTMANN (MG Conc. IV) werden die verschiedenen Fassungen mit entsprechenden Differenzierungen im Apparat zusammengefaßt. Der unter (4) regestierte und nur im Lib. pont. belegte Beschluß, den auch n. 560 aufgreift, wird von HARTMANN (in MG Conc. IV 60) gesondert abgedruckt. Berücksichtigt man diesen als Synodalentscheidung, so ergibt sich die von HARTMANNS Edition hier abweichende Anzahl von 7 Konzilskanones. Pseudo-Liudprand basiert auf dem Lib. pont. und verzeichnet *inter cetera* nur den Passus zur Weihe der Bischöfe. Auch die Lib. pont.-Fassung des Petrus Guillelmus sowie der davon abhängige Thomas Ebendorfer führen Kanones der Synode auf (die bei Ebendorfer teilweise sogar auf die entsprechenden Stellen der gängigen Sammlungen wie Gratian bezogen werden, vgl. die Edition 296 mit Anm. 12 und 13). Zum System der *tricesimalis*, das auch in n. 560 erneut thematisiert wird, vgl. DUCHESNE II 169 Anm. 31. Viele der Beschlüsse werden in n. 560 aufgegriffen. Dieser Brief gehört in den Zusammenhang der Synode und beschreibt die Beschwerden der Bischöfe im einzelnen. Fassung B enthält nach diesem Synodalbrief den in n. 560 besprochenen Vermerk zum Schreiber Leo, der vielleicht auch für die Abfassung der Synodalkanones gelten könnte. Es folgen je nach Überlieferungsstrang unterschiedliche Unterschriftslisten der an der Synode teilnehmenden Bischöfe und Kleriker (vgl. MG Conc. IV 64-67).

861 November (19 – 30) 560

(Papst Nikolaus I.) unterstützt den Bischof Petrus und die übrigen Bischöfe der Emilia gegen die Bedrängungen seitens des Erzbischofs Johannes (VII.) von Ravenna, wogegen sie auf der römischen Synode (n. 559), auf der Bischöfe aus Campanien, Tuszien und der Pentapolis zusammen mit dem genannten Johannes anwesend waren, Klage erhoben hatten; er verweist auf die Übersendung eines Exemplars der Konzilsakten (n. 559) und verbietet zusätzlich wunschgemäß durch Präzept (*praecipimus expresse, iubemus atque omni interdictione prohibemus*) sowohl Übergriffe des Erzbischofs von Ravenna auf die (Suffraganbistümer) als auch Geldforderungen; er untersagt außerdem die Ladung zu Konzilien in Ravenna außerhalb des kanonisch festgelegten Zwei-Jahres-Turnus', den Zwang zu *trigesimale*, *angaria* und anderen Leistungen; er verordnet, daß der Erzbischof von Ravenna die Kleriker in ihren Fahrten nicht behindern dürfe, insbesondere, wenn diese nach Rom reisen wollten, und gebietet, daß der Erzbischof von Ravenna sie bei Konzilien nicht zu einem längeren Aufenthalt als 15 Tage lang zwingen dürfe. Der Papst untersagt die Minderung von Rechten in den Diözesen, und verfügt abschließend, daß lediglich den Kanones gemäß Leistungen zu erbringen seien, die denjenigen der übrigen Bischöfe Liguriens, Venetiens und Istriens gegenüber ihren Metropoliten entsprächen. – *Sollicitudinem omnium ecclesiarum Dei circumferentes ...*

Scriptum per manum Leonis scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense Novembrio indictione X (XI, Kopie 10. Jh.).

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Modena Bibl. capitolare: O. II. 2 fol. 241r-243r; 11. Jh., Padua Bibl. del seminario vescovile 529 fol. 56r-57r; 12. Jh., Modena Bibl. capitolare: A. 6. XIX. Drucke: Zaccaria, Biblioteca antica e moderna II 414; Agnellus, Lib. pont. Rav. (Bacchini II app. 80); Ughelli, Italia Sacra II^2 347; Muratori, Scriptores II^a 204; Coleti, Conc. X 189; Mansi, Coll. XV 599-602; Speroni Degli Alvarotti, Adriensium episcoporum series 20; Cappelletti, Chiese d'Italia II 84; Migne, PL CVI 787; MG Epist. VI 613-617 n. 105. Reg.: Sillingardus, Cat. episcoporum Mutinensium 26; J p. 238 und 240; JE I p. 343 und 345; IP V 9 n. 36, 163 n. 2 und 301 n. 2. Lit.: Werminghoff, Synoden 629; Schmidt, Kirche von Ravenna 763; Perels, Nikolaus 47 und 51f.; Devos, Anastase 107; Simonini, Autocefalia 176; Fasoli, Dominio Ravenna 104; Belletzkie, Nicholas and John of Ravenna 264, 268, 271; Bosl, Gesellschaftsgeschichte Italiens 93; Reuter, Plunder and Tribute 83; Hartmann, Synoden 296; Scholz, Politik 201.

Das päpstliche Schreiben, wohl eine Synodalurkunde, ist nur in den beiden Codices aus Modena, die auch die Akten des Novemberkonzils 861 enthalten (einer der beiden Codices wurde früher irrig nach Monza verlegt, vgl. IP V 301 n. 2 und PERELS in MG) sowie in einer Hs. aus Padua (Bibl. del seminario vescovile 529) überliefert. Zur Hs. Modena Bibl. capitolare: O. II. 2 vgl. PERELS, Briefe I 573f. und MORDEK, Bibl. capitularium 268-270. Zur Hs. Modena Bibl. capitolare: A. 6. XIX vgl. PERELS I 574, zur Hs. Padua HARTMANN in MG Conc. IV 61 und 62. In der Hs. des 12. Jh. steht der Text noch vor den Konzilsunterschriften, im Paduaner Cod. erscheint der Brief als Einschub zwischen zwei Kapiteln des Decretum Burchardi, wird von Praefatio und Unterschriftenliste der Synodalbeschlüsse eingerahmt und ersetzt hier die Liste der Kanones. Das Präzept hat keine Adresse, sondern setzt gleich mit der Arenga ein und wiederholt in der Narratio ausführlich die von den Bischöfen auf dem Konzil vorgebrachten Beschwerden, die in der Dispositio erneut aufgenommen werden; vgl. die Verweise (auch zu den Beschlüssen der Synode, n. 559) in den Anmerkungen der MG-Edition. Einer der Klagepunkte zeigt Ähnlichkeiten mit n. 480. Der Name des Adressaten erscheint mehrfach im Text (Kopie 12. Jh. im Lemma), eine Identifizierung mit Petrus von Imola oder von Modena ist möglich, aber nicht sicher. Zur Verwendung von 2 Cor. 11,28 und zur möglichen Verfasserschaft durch Anastasius Bibliothecarius vgl. DEVOS. Zur Benutzung des LD vgl. SANTIFALLER, LD 94. Zu dem in der Datierung genannten Leo vgl. SANTIFALLER, Elenco 53 und 259. Die abweichende Indiktionszahl in der älteren Kopie beruht wohl auf einem Versehen; anzunehmen ist eine Ausstellung im Anschluß an n. 559.

(861 November Ende – 867) 561

Papst Nikolaus (I.) bestätigt (*concessit*) dem Erzbischof Johannes (VII.) (von Ravenna) (*Iohanni archiepiscopo*) den Besitz des Klosters S. Hilarius samt Pertinenzien und Rechten (*cum omni pertinentia et districtione*).

Erw.: 11. Jh., Mailand Arch. ECA (Transsumpt) (Kehr, PUU Mailand 81f. n. 2, ND 255f.). Reg.: IP V 42 n. *113.

Das zusammen mit n. 50, n. 115 und IP V 48 n. *148 im Transsumpt der Ravennater Urkunden erwähnte Privileg wird dort mit dem Zitat der Sanctio negativa genannt. KEHR vermutet wohl zu Recht, das Privileg sei in die Zeit nach Johannes' Unterwerfung (n. 557 und n. 559) zu setzen, die er in PUU Mailand noch übereinstimmend mit JE I p. 345 auf den November

862 datiert, während in IP V 41 n. 108 mit Lib. pont. II 168 Anm. 17 der 18. November 861 angenommen wird, vgl. n. 559. Wahrscheinlich ist die Urkunde deshalb zwischen dem 18. November und dem Pontifikatsende des Papstes Nikolaus I. ausgestellt worden.

(861 November Ende – 862 Februar) 562

Papst Nikolaus (I.) lobt den Erzbischof Ado (von Vienne) (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Adoni archiepiscopo*) wegen dessen Eifer, ermahnt ihn, Übertretern von Satzungen Widerstand entgegenzustellen und antwortet ihm auf seine Anfragen: 1. Er verbietet grundsätzlich eine Wiederheirat oder das Halten einer Konkubine, auch falls die eigene Frau Ehebruch begangen habe; 2. er untersagt dies ebenso, falls eine Frau ohne Wissen des Mannes schon vor der Ehe entjungfert worden sei; 3. er befiehlt im Falle von Verwüstungen des Kirchengutes das Anathem und die Exkommunikation und ordnet an, eventuell auch den König zur Rechenschaft zu ziehen; (4.) er berichtet über den Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna, der sich in Rom (auf einer Synode) durch das Sakrament gereinigt habe (n. 558) und kündigt die Übersendung der erbetenen Bücher bei der nächsten Gesandtschaft an; (5.) er ermahnt abschließend erneut zur Bekämpfung der Mißstände in der Gallia. – *Quia sanctitatis vestrae pro statu ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 186^{v}-187^{r}; 9. Jh., Novara Bibl. Capitolare: Ms. XXX fol. 273^{vb} (nur 1 und 2); Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 70^{r}-70^{v} und 75^{v}-76^{r}; 12. Jh., Novara Bibl. Capitolare: Ms. XV fol. 63^{vb} (nur 1 und 2); 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 233^{ar}-234^{r} und 247^{r}-248^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A 164^{r}-166^{r} und 181^{v}-183^{r}. Insert: (gefälschtes) Synodaldekret von Savonnières (MG Conc. III 489) (nur 3); Coll. Sinemuriensis (Ende 11./Anf. 12. Jh., Semur-en-Auxois Bibl. mun.: Ms. 13 fol. 63^{r}-63^{v}) (nur 1 und 2); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 13 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 64^{vb}-65^{ra}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 83^{ra}-83^{rb}) (nur 3); Ivo von Chartres, Decretum III 152 (Migne, PL CLXI 233f.) (nur 3); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 30^{r}) (nur 3); Gratian, Decretum C. XII q. II c. 22 (Friedberg I 694) (nur 3). Erw.: Series episcoporum Viennensium (MG SS XXIV 814) (zu 4). Drucke: Carafa, Epist. III 221; Sirmond, Conc. gall. III 186; Conc. coll. reg. XXII 347; Labbe-Cossart, Conc. VIII 456; Hardouin, Acta Conc. V 295; Coleti, Conc. IX 1475; Mansi, Coll. XV 343; Migne, PL CXIX 796; Amelli, Spicilegium I,1 333 (nur 1 und 2); MG Epist. VI 618f. n. 106. Reg.: Bréquigny, Table I 262; J 2034; JE 2697; Chevalier, Reg. dauphin. I n. 732 c. 123; Gall. Pont. III 100f. n. 87. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 55 Anm. 1; Kremers, Ado von Vienne 37-39; Perels, Nikolaus 50 Anm. 2; Pöschl, Kirchengutsveräußerungen 47; Gaudemet, Lien matrimonial 103; Bishop, Nicholas 32 Anm. 2; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 52, 184.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den anderen Hss. vgl. Perels I 550-553 und 565-568 sowie JASPER 113f., zur Coll. Sinemuriensis KÉRY, Canonical collections 203f. und FOWLER-MAGERL, Clavis

Canonum 104-110, zur Coll. tripartita PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190 sowie zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Zur Überlieferung in Novara (nur cap. 1 und 2 mit redigierter Einleitung) vgl. MORDEK 394 und 397f. Das möglicherweise im direkten Umfeld Ados von Vienne gefälschte angebliche *Decretum* des Konzils von Savonnières 859 (vgl. HARTMANN in MG Conc. III 487) inseriert wörtlich Kapitel 3 des Nikolausbriefes, vgl. auch in MG Conc. III 488 zur weiteren kanonistischen Überlieferung. Die fragmentarische Überlieferung von Kapitel 3 in der Sammelhandschrift Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 7561 ist aufgrund des Erhaltungszustandes unsicher. In der angegebenen Erwähnung werden wohl mehrere päpstliche Schreiben zusammengefaßt; neben Palliumverleihung und Privilegienbestätigung wird auch der Übersendung der *decreta Lateranensis concilii* gedacht; vgl. weiterhin n. † 541. Zu den Vergabungen aus Kirchengut durch Könige vgl. auch BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1092 und 1100 sowie die weiteren bei KREMERS zusammengestellten Nachweise und die Bestimmungen des Konzils von Tusey (MANSI, Coll. XV 557, can. 1; HARTMANN MG Conc. IV 19). Indirekt mag das Schreiben im Zusammenhang mit der Eheangelegenheit Lothars II. stehen, in der Ado die Partei des Papstes ergriffen hatte. Die Datierung ergibt sich vor allem aus der im vierten Abschnitt erwähnten Wiederaufnahme des Johannes von Ravenna in die Kirchengemeinschaft (n. 558), welche an eine Abfassung des Schreibens Ende 861 oder Anfang 862 denken läßt, vgl. auch Gall. Pont.

(861 Dezember) 563

Die päpstlichen Legaten Radoald (von Porto) und Zacharias (von Anagni) berichten über den Verlauf der Synode in Konstantinopel (von 861), leugnen jedoch (zunächst) ihre Beteiligung an der Absetzungssentenz gegen Ignatios.

Erw.: n. 569; n. 570; n. 824; n. 831; Vita s. Ignatii (Mansi, Coll. XVI 245). Reg.: –. Lit.: Hergenröther, Photius I 438 und 509; Perels, Nikolaus 38; Haller, Nikolaus 30; Dvornik, Photian Schism 91; Riesenberger, Prosopographie 134-138 und 142; Stiernon, Konstantinopel 48; Hartmann, Synoden 288; Scholz, Politik 204.

Nur die genannten Erwähnungen berichten über Verlauf der Synode und Rückkehr der Legaten; in n. 569 und n. 570 wird von dem unangemessenen Empfang und der Verfälschung des Briefes n. 545 berichtet, wie die Konzilsakten angeblich erkennen ließen. Zum Ablauf und den Beschlüssen der Synode in Konstantinopel vgl. STIERNON, Interprétations 679-689 sowie n. 546. Gegen die These, die päpstlichen Legaten seien in Byzanz bestochen worden (PERELS), hat sich HALLER gewandt, vgl. die zusammenfassende Diskussion bei RIESENBERGER und zum Hintergrund n. 616 sowie n. 719. Die Rückkehr der päpstlichen Legaten wird unterschiedlich datiert. Gegen HERGENRÖTHER (Ende 861 oder Anfang 862) hat HALLER 30 Anm. 75 mit Berufung auf Baronius wegen des im Winter ruhenden Schiffsverkehrs Stellung bezogen und auf den Spätsommer 861 datiert; STIERNON geht jedoch davon aus, daß die päpstlichen Legaten Konstantinopel erst im September verließen und vor Beginn des Winters in Rom eintrafen. Dieser Vorschlag ist vor allem deshalb zu bevorzugen, weil die Vita s. Ignatii (MANSI, Coll. XVI 245) den Aufbruch nach der Rückkehr des Ignatios nach Konstantinopel legt, die nach dem Erdbeben im August 861 erfolgte. Vgl. auch zur wohl gleichzeitigen Gesandtschaft n. 564.

(861 Dezember) 564

Aus Byzanz trifft die Gesandtschaft des Asekretis Leo mit Briefen von Kaiser Michael (III.) (n. 546), Patriarch Photios (n. 545) sowie den Akten des Konzils (von Konstantinopel 861) ein.

Erw.: n. 569; n. 572; n. 823; n. 824; n. 831; n. 857. Reg.: –. Lit.: Hergenröther, Photius I 438; Perels, Nikolaus 38; Haller, Nikolaus 30; Dvornik, Photian Schism 92f.; Stiernon, Konstantinopel 48; Lounghis, Ambassades byzantines 189, 324; Hartmann, Synoden 288; Scholz, Politik 204f.

Zu Verlauf und Ergebnissen der Synode in Konstantinopel vgl. n. 545, n. 546, n. 563 und STIERNON, Interprétations 679-689. Zum Amt des Asekretis vgl. LOUNGHIS 324-327. Zum Aufenthalt der byzantinischen Gesandtschaft in Rom vgl. PERELS 38f. sowie HALLER 30f. Die Rückreise nach Byzanz mit den Antwortbriefen des Papstes verzögerte sich wegen der Verhandlungen in Rom bis ins Frühjahr 862 (vgl. n. 573). Die Gesandtschaft müßte ungefähr zeitgleich mit den ebenfalls aus Konstantinopel zurückkehrenden päpstlichen Legaten in Rom eingetroffen sein (vgl. n. 563), der Papstbrief (n. 824) spricht von einer zwei Tage späteren Ankunft.

(862 – 867) 565

Papst Nikolaus (I.) tadelt den Erzbischof Johannes (VII.) von Ravenna (*Iohanni archiepiscopo Ravennae*), weil er einen neuen Bischof nach Gavello entsandt habe; er befiehlt, zunächst die Umstände des Todes von Bischof Oleobert von Gavello (... *Oleoberti episcopi Gravellennsis* ...) sorgfältig zu untersuchen, Schuldige zu ermitteln, um dann eine Bischofswahl durchzuführen und gemäß den Bestimmungen der Synode (n. 559) nach Einholung der päpstlichen Erlaubnis den Elekten zu weihen. – *De Oleoberti episcopi Gravellensis crudelissima* ...

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres, Decretum X 19 (Migne, PL CLXI 696f.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 186^{r}). Drucke: Migne, PL CXIX 1134; MG Epist. VI 667 n. 152. Reg.: J 2170; Anal. iur. pont. X 169 n. 154; JE 2868; IP V 41 n. 109 und 197 n. 1. Lit.: Haller, Nikolaus 45; Zennari, Grande feudo 12; Zennari, Agro adriese 16; Bishop, Nicholas 316f.; Heidrich, Ravenna 29.

Das Brieffragment ist nur in den angegebenen Kanonessammlungen überliefert. Aussteller und Adressat finden sich in den Lemmata. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 192f. Über den Bischof Oleobert und dessen Tod ist sonst nichts bekannt. Das […] *Gravellensis* […] beziehen IP und MG Epist. auf Gavello (JE hatte zu *Corneliensis* emendiert), das allerdings als Bischofssitz nicht sicher bezeugt ist, vgl. IP V 197. Deshalb wird in IP V 41 n. 109 sogar auch Comaclo als möglicher Bischofssitz erwogen. ZENNARI bestreitet, daß jemals ein Bistum in Gavello bestanden habe und denkt an einen infulierten Abt des Benediktinerklosters in Gavello. Der Verweis auf die Synode kann sich nur auf n. 559 beziehen, woraus sich ein ungefährer Anhaltspunkt für einen Terminus post quem gewinnen läßt.

(862 – 866) **566**

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem König der Bretonen, Salomo (III.) (*Salomoni regi Brittonum*), bezüglich der Erlaubnis zur Absetzung der (bretonischen) Bischöfe (von Vannes, Dol, Quimper, Alet und Saint-Pol-de-Léon) durch Nominoë habe er nichts im römischen Archiv gefunden; er verweist hingegen mit teilweise wörtlichen Zitaten auf die von Papst Leo (IV.), Benedikt (III.) und von ihm selbst an (Herzog) Nominoë (von der Bretagne) (n. 204, n. 235), an Salomo (n. 418, n. 474), den Erzbischof (Herard) von Tours und die Bischöfe im bretonischen Reich (n. 203) ergangenen Briefe, erklärt für eine Verurteilung von Bischöfen die Provinzialsynode unter der Richterschaft von zwölf Bischöfen für zuständig, berichtigt die königliche Darstellung des Streites zwischen Bischof Actard (von Nantes) und dem Invasor des Bischofssitzes Gislard gemäß dem Brief Papst Leos (IV.) (n. 235), ermahnt (*hortamur*) Salomo und die Bischöfe in dessen Reich zur Respektierung des Metropoliten (Herard) von Tours, unter dessen Vorsitz zwölf Bischöfe über die abgesetzten (bretonischen) Bischöfe urteilen sollten, andernfalls verlangt er die Abordnung von je zwei Bischöfen beider Parteien nach Rom zur Entscheidung sowohl dieser als auch der Angelegenheit eines Metropolitansitzes für die Bretagne; er lobt die gesandten Boten und erteilt seinen Segen auch an Salomos Ehefrau (Gyembret) und an deren Kinder (Riwallon und Prostlon). – *Benedictus Deus et pater Domini ...* (*Haec quippe sunt praecepta Dei ...*)

Orig.: –. Kop.: 11. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 159^{r}-160^{r}; 18. Jh., Nantes Bibl. mun.: Ms. lat. 34 fol. 442^{r}. Insert: Chr. Namnetense 18 (Merlet, Coll. de textes 19 58-62) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 58 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 70^{rb}-70va; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 87^{rb}-87va) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 127^{r}-127^{v}) (fragm.); Gratian, Decretum C. III q. VI c. 10 (Friedberg I 521f.) (fragm.); Roger von Wendover, Flores hist. a. 1199 (Hewlett, SS rer. Brit. LXXXIV,1 292f.; Coxe III 145f.) (fragm.); Matthäus Paris, Chr. maiora (Luard, SS rer. Brit. LVII,2 460) (fragm.). Erw.: n. 765; n. 798; Urk. Leos IX. von 1050 (JL 4225); Chr. Namnetense 17 (Merlet 57); Urk. Urbans II. von 1094 April 5 (JL 5519); Urk. Urbans II. von 1094 April 11 (JL 5520); Urk. Lucius' II. von 1144 Mai 15 (JL 8609); Urk. Eugens III. von 1147 Jan. 3 (JL 8991); Schreiben der Kirche von Tours an Papst Innozenz III. (von 1199) (Morice, Mémoires de Bretagne I 754); Urk. Innozenz' III. von 1199 Juni 1 (Innozenz, Register II 150-171 n. 79). Drucke: Hinkmar von Reims, Opuscula Hincmari (Cordesius 718); Sirmond, Conc. Gall. III 275; Labbe-Cossart, Conc. VIII 509; Hardouin, Acta Conc. V 346; Martène, Veterum scriptorum 40; Martène-Durand, Thesaurus III 859-861; Morice, Mémoires de Bretagne I 316-318; Mansi, Coll. XV 394; Migne, PL CXIX 806; Bouquet, Recueil VII 406; MG Epist. VI 619-622 n. 107. Reg.: J 2044; Anal. iur. pont. X 127 n. 90; JE 2708; Acta pont. iur. gentium 385 n. 20. Lit.: De la Borderie, Hist. Bretagne II 97f.; Levillain, Réformes ecclésiastiques 222, 248; Lot, Festien 30 Anm. 3; Duchesne, Fastes II 270; Duine, Schisme breton 447-449; Perels, Nikolaus 285f.; Pocquet du Haut-Jussé, Papes et Bretagne 12f.; Haller, Nikolaus 155, 176; Fichtenau, Arenga 97; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 257, 259;

Chédeville, Chrétienté 39; Bishop, Nicholas 194-196; Smith, "Archbishopric of Dol" 66; Smith, Province and Empire 153-158, 179f.; Herbers, Leo 322 mit Anm. 109 und 328f.

Zur Überlieferung vgl. RAMACKERS, PUU Frankreich V 11, 48 und MERLET in seiner Edition des Chr. Namnetense 58 Anm. 2. Der hier einschlägige Teil der kanonistischen Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt aus dem ausgehenden 11. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570 sowie ibid. 580 zur Hs. in Nantes. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Die fragmentarischen Überlieferungen in den kanonistischen Sammlungen enthalten alle nur den späteren Teil des Briefes (bis zur Schlußformel) zur Respektierung des Entscheides unter Vorsitz des Erzbischofs von Tours, ihr (Binnen-)Incipit lautet (teilweise mit kleineren Varianten): *Haec quippe sunt praecepta Dei* ... Auf diesen Überlieferungen basieren auch Roger von Wendover und Matthäus Paris mit ihren Auszügen. Die zahlreichen Erwähnungen verzeichnen ebenso fast ausschließlich die Unterstellung der Bretagne unter die Metropole Tours, so daß man diese knappen Notizen oftmals auch auf n. 766 beziehen könnte; es sei denn, es werden kurze wörtliche Zitate in diese Erwähnungen aufgenommen wie im Schreiben der Kirche von Tours an Papst Innozenz III. von 1199. Ein im Text zweifach genanntes früheres Schreiben Nikolaus' I. in derselben Angelegenheit (vgl. n. 474) ist ebenso wenig erhalten wie der Brief Salomos an den Papst, in dem wahrscheinlich die frühere Entscheidung Papst Leos IV. dahingehend interpretiert wurde, der Papst habe dem Bretonenherzog Nominoë das Recht zur Absetzung der simonistischen bretonischen Bischöfe gewährt (vgl. dazu n. 204 und den dort wiedergegebenen Bericht des Chr. Namnetense). Nikolaus tritt dieser Deutung energisch u. a. mit einem Zitat aus n. 204 entgegen, vgl. hierzu HERBERS 328-330. Zur früheren Absetzung der bretonischen Bischöfe durch die Synode von Coetleu vgl. auch HARTMANN (MG Conc. III 185-193). Hinter den Überbringern des königlichen Schreibens vermutet DUINE Mönche aus dem Kloster Redon, die sicher nicht uneingeschränkt auf der Seite Salomos standen. Laut PERELS sprächen die Verwendung der ersten Person Singular und die Berufung auf das römische Archiv für päpstliches Eigendiktat. Zum geforderten Prozeß der Bischöfe vor zwölf Bischöfen unter Vorsitz des Metropoliten von Tours vgl. bereits n. 203 und n. 416, woraus sich im Gegensatz zum späteren Rothadprozeß (vgl. n. 745) noch keine päpstliche Kenntnis der pseudoisidorischen Dekretalen folgern ließe, so HALLER und FUHRMANN. Allerdings setzt jegliche Annahme in dieser Hinsicht voraus, daß Nikolaus die Texte später auch aktiv und selbständig nutzte. – Der Hinweis auf den Frieden Salomos mit Karl dem Kahlen (... *postquam Deus inter vos pacem et dilectum filium nostrum Karolum constituerit*) wird unterschiedlich auf 863 oder 867 bezogen, vgl. die Zusammenstellung der älteren Literatur in MG Epist. VI 620 Anm. 1. Belege für beide Datierungsvorschläge lassen sich den Ann. Bertiniani entnehmen, zum Jahre 863 (GRAT 96) und zum Jahre 867 (GRAT 137). JE und MG Epist. datieren auf 862, MERLET 62 Anm. 2 auf 866, diesem Vorschlag folgt SMITH, ''Archbishopric of Dol''; SMITH, Province and Empire hält jedoch 863 oder 866 für möglich, so daß eine letzlich zufriedenstellende Eingrenzung der Datierung kaum möglich ist, obwohl manches für den früheren Zeitansatz spricht.

862, Rom 567

Papst Nikolaus (I.) empfängt 862 (*anno itaque incarnati Dei DCCCLXII*) eine Abordnung von Mönchen des Klosters Saint-Germain in Auxerre, die mit Mandaten und Briefen König (Karls des Kahlen) nach Rom gereist war (*mandatis pariter et epistolis regiis*), und schenkt diesen dort wunschgemäß nach einigen Tagen die Reliquien der Heiligen Urban und Tiburtius.

Erw.: Heiric von Auxerre, Miracula s. Germani (Duru II 171). Reg.: JE I p. 346. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 61 Anm. 2; Wollasch, Patrimonium beati Germani 214; Lühmann, Urban 53; Picard, Miracula 100 (ND 326f.) (übersetzte Textauszüge).

Nur aus der angeführten Erwähnung (vgl. zur Quelle IOGNA-PRAT, Saint-Germain d'Auxerre 101-104) erfahren wir von der Gesandtschaft. Das Ziel der Reise wird dort mit Devotion und kirchlichen Angelegenheiten charakterisiert. Zur Situation des Konventes in Auxerre in dieser Zeit vgl. WOLLASCH, der Vermutungen zum Inhalt der Briefe Karls sowie zu den Angelegenheiten der Mönche bietet. Heiric hebt die Bedeutung des königlichen Schreibens hervor, das in Übereinstimmung mit den üblichen Gepflogenheiten eine Reliquienübertragung begleitete, vgl. HEINZELMANN, Translationsberichte 59-62, HERBERS, Leo 384-386 sowie HERBERS, Rom im Frankenreich bes. 147f. Fraglich ist, ob die Mönche tatsächlich die genannten *corpora* erhielten. Der Bericht über die Erhebung der Gebeine in Rom widerspricht indirekt der Nachricht zur früheren Überführung dieser Leichname in die Kirche S. Cecilia unter Papst Paschalis I. (vgl. IP I 123 n. 1); vgl. zur Sache LÜHMANN sowie HARTMANN, Paschalis I. 51. Ähnliches kann bezüglich der Nennung im Zusammenhang mit Erstein (n. 228) behauptet werden, vgl. zu den Notizen und teilweise widersprüchlichen Traditionen auch F. SCORZA-BARCELLONA, LexMA VIII 1282 sowie zu vergleichbaren Problemen im Zusammenhang mit Heiligentranslationen HERBERS, Rom im Frankenreich 145f. und DERS., Mobilität und Kommunikation in der Karolingerzeit 647-660. Über die Rückreise und den länger andauernden Reiseverlauf berichten die Miracula, ebenso über die Niederlegung der Leichname mit weiteren – in Saint-Maurice d'Augaune durch Vermittlung Abt Hucberts erhaltene – Mauritiusreliquien. Zu den hieraus ableitbaren Konsequenzen für die Baugeschichte vgl. PICARD ND 329-333. Für den Besuch in Rom wird das Jahr 862 ausdrücklich bezeugt.

(862) März – (866) März 568

Papst Nikolaus (I.) ordiniert im März (*per mensem Martium*) sieben Priester, vier (oder drei) Diakone (darunter den Subdiakon Marinus) sowie (zu verschiedenen Zeitpunkten) 65 Bischöfe.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 167; Přerovský II 618f.); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 297). Reg.: –.

Nur der Lib. pont. bzw. die davon abhängigen Quellen berichten über die Ordinationen am Schluß der Vita. Da auf dem Konzil vom 18. November 861 (n. 559) nur drei bzw. vier Diakone (MG Conc. IV 66f., abweichende Listen in den drei Leithandschriften) unterschrieben, muß die Weihehandlung wohl nach diesem Zeitpunkt erfolgt sein. Da auch der spätere Papst Marinus, der 861 noch Subdiakon war, vor dem 13. November 866 zum Diakon geweiht wurde (vgl. die ersten Nennungen in n. 823, n. 826 und n. 828) gehörte er wohl zu den vier (drei) neu ordinierten Diakonen (vgl. MANN, Lives III 354), die das Kollegium wohl wieder an die Siebenzahl heranführten. Daraus ergeben sich Terminus ante und post quem, vgl. auch DUCHESNE II 172 Anm. 83.

862 März 18 569

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Kaiser Michael (III. von Byzanz) (*piissimo et gloriosissimo filio Michaheli magno imperatori*) auf dessen Brief (n. 546) in der Angelegenheit des Ignatios und Photios; über Ignatios hätten seine entsandten (n. 527) und zurückgekehrten

Legaten (die Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni) nur mündlich berichtet (n. 563); er erwähnt die Überbringung des kaiserlichen Briefes sowie der Akten der Synode (von Konstantinopel) durch den Boten und Asekretis Leo (n. 564), tadelt die Beschlüsse dieser Synode, weist die Annahme des Photios als Patriarchen und die Verdammung des Ignatios entschieden zurück; er lobt den Lebenswandel des Ignatios mit Hinweis auf einen früheren Brief an Papst Leo (IV.) (n. 139) und kritisiert, daß Photios die Weihestufen nicht ordnungsgemäß durchlaufen habe; er verweist zur genaueren Begründung auf Nectarius sowie Ambrosius und thematisiert mit Hinweis auf das Konzil von Nikaia und Chalkedon die Zahl der Konzilsteilnehmer; er ermahnt den Kaiser nachdrücklich zu einer energischen Haltung, um mit Rat der römischen Kirche Schismen im Osten zu vermeiden und vermerkt, daß die nach Rom geschickten Akten eine verfälschte Fassung des von Nikolaus gesandten Briefes (n. 525) enthielten. – *Si serenissimi imperii vestri gloria ...*
Data mense Martio die XVIII. indictione X.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4965 fol. 48^{r}-51^{r}; Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5749 fol. 40^{v}-42^{v}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 7304 fol. 178^{v}-180^{r}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 1033 fol. 24^{v}-26^{v}; Ende 15./Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1332 fol. 55^{r}-58^{r}; Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1333 fol. 25^{v}-27^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1334 fol. 45^{r}-48^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 952 fol. 160^{v}-170^{v};16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 767 fol. 196^{v}-199^{r}; 16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 769 fol. 47^{v}-50^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4169 fol. 71^{v}-76^{r}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5593 fol. 70^{r}-74^{r}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 6813 fol. 68^{v}-73^{r}. Insert: n. 831. Erw.: n. 572; n. 778; n. 823; n. 824; n. 827; n. 831; n. 857; Lib. pont. (Duchesne II 159). Drucke: Nicolai epistolae p. XIII; Carafa, Epist. III 14; Conc. coll. reg. XXII 75 und XXIII 214; Labbe-Cossart, Conc. VIII 279 und 1019; Hardouin, Acta Conc. V 129 und 807; Mansi, Coll. XV 170 und XVI 64; Migne, PL CXIX 790; MG Epist. VI 442-446 n. 85; Acta Rom. Pont. (Tàutu 609-613 n. 319) (fragm.). Reg.: J 2031; JE 2692. Lit.: Hergenröther, Photius I 516-519; Perels, Nikolaus 38-40; Haller, Nikolaus 19 Anm. 43, 22 Anm. 53, 31, 137 Anm. 368, 139 Anm. 371; Dvornik, Photian Schism 94; Congar, Nicolas I^{er} 401; Stiernon, Konstantinopel 50f.; Bishop, Nicholas 26 Anm. 2, 105f., 107, 112; Goetz, Auctoritas et Dilectio 38, 40; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 199f., 235f.; Scholz, Politik 205.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen vatikanischen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Die weiteren angegebenen Hss. überliefern den Brief innerhalb der von Anastasius Bibliothecarius übersetzten Akten des Konzils von Konstantinopel 869/70, vgl hierzu LOHRMANN, Arbeitshandschrift sowie PERELS, Briefe I 542-545, JASPER, Beginning 115 und KUTTNER, Catalogue 63-65. Der Papst hebt ähnlich wie in den parallelen Schreiben sowohl den Vorrang der römischen *sedes* hervor als auch die kanonischen Gründe, die gegen die Entscheidung des Konzils von Konstaninopel 861 sprechen. Zu den als Argument ausgeführten Konzilsbeschlüssen vgl. den Anmerkungsapparat in MG Epist. Zur Sache vgl. auch CONGAR sowie STIERNON. Zum textus-Begriff in der Wendung *Et ... secundum illius textum vel ordinem relecta non est ...* vgl. HERBERS, „Textus“ 125. Übermittelt wurde der Brief durch den Asekretis Leo, der diesen zusammen mit n. 570, n. 571 und n. 572 nach Konstantinopel transportierte, vgl. n. 573.

862 März 18 — 570

Papst Nikolaus (I.) erinnert (den nicht anerkannten Patriarchen) Photios (von Konstantinopel) (*prudentissimo viro Photio*) in Beantwortung von dessen Brief (n. 545) mit weitschweifigen Ausführungen an den dem Apostel Petrus und der römischen Kirche verliehenen Primat und die daraus resultierende Verantwortung; er verweist auf die kanonisch unzulässige Weihe des Photios aus dem Laienstand, erläutert die Andersartigkeit ähnlicher Fälle, wie den des Bischofs Nectarius oder des von Photios zur Verteidigung angeführten Tarasius; Nikolaus erwähnt hierzu das zweite Konzil von Nikaia und Papst Hadrian (I.) (JE 2448 und JE 2449) sowie den Fall des Ambrosius von Mailand; der Papst verweist bezüglich des Photios auf die entgegenstehenden Kanones, die unter anderem eine Erhebung noch zu Lebzeiten des Patriarchen Ignatios verböten; er ist erstaunt über die Aussage des Photios, daß bestimmte Kanones und päpstliche Dekretalen in Byzanz nicht vorlägen; er verweigert eine Verurteilung des Ignatios, lehnt auch den Hinweis des Photios auf unterschiedliche Consuetudines (in Ost und West) ab, die nur gelten könnten, wenn ihnen keine kanonische Autorität entgegenstünde und berichtet abschließend über die mißliche Legation (der Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni) (n. 563) sowie über die Verfälschung seines Briefes (n. 525). – *Postquam beato Petro principi apostolorum ...*
Data mense Martio die XVIII indictione X.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4965 fol. 51^{v}-54^{v}; Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5749 fol. 43^{r}-45^{v}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 7304 fol. 180^{r}-182^{r}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 1033 fol. 26^{v}-28^{v}; Ende 15. Jh./Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1332 fol. 58^{v}-62^{r}; Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1333 fol. 27^{r}-28^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1334 fol. 48^{v}-51^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 952 fol. 172^{r}-183^{v}; 16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 737 fol. 199^{r}-204^{v}; 16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 769 fol. 50^{v}-53^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4169 fol. 76^{v}-81^{r}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4900 fol. 63^{v}-67^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5593 fol. 74^{v}-79^{r}. Insert: n. 831; Hinkmar von Laon, Pittaciolus (MG Conc. IV,2 91); Coll. Sinemuriensis (Ende 11./Anf. 12. Jh., Semur-en-Auxois Bibl. mun.: Ms. 13 fol. 65^{v}) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 14-16 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 65ra; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 83^{rb}) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum IV 135, 211 (Migne, PL CLXI 296f., 311) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Panormia II 100 (Migne, PL CLXI 1107) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 46^{v}-47^{v}) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 140^{r}, 141^{v} und 144^{r}) (fragm.); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3875, fol. 4^{v}, 8^{v} und 10^{r}; 12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3876, fol. 2^{r}, 6^{r} und 7^{v}; Barcelona, Arch. Cor. Aragón, S. Cugat 63, fol. 3^{r} und 8^{v}) (fragm.); Coll. Catalaunensis I (12. Jh., Châlons-en-Champagne Bibl. mun.: Ms. 47 fol. 33^{r}-33^{v}) (fragm.); Coll. Catalaunensis II (12. Jh., Châlon-sur-Marne Bibl. mun.: Ms. 75 fol. 20^{r}) (fragm.); Gratian, Decretum D. XI c. 2, D. XII c. 3, D. XVI c. 14, D. XX c. 2 (Friedberg I 23, 27f., 50, 66) (fragm.). Erw.: n. 778; n. 823; n. 824; n. 827; n. 831; Lib. pont. (Duchesne II 159). Drucke:

Nicolai epistolae p. XVIII; Carafa, Epist. III 18; Conc. coll. reg. XXII 81 und XXIII 220; Labbe-Cossart, Conc. VIII 282 und 1031; Hardouin, Acta Conc. V 132 und 811; Mansi, Coll. XV 174 und XVI 68; Migne, PL CXIX 785; MG Epist. VI 447-451 n. 86; Acta Rom. Pont. (Tàutu 614-619 n. 320) (fragm.). Reg.: J 2030; JE 2691. Lit.: Hergenröther, Photius I 511-516; Perels, Nikolaus 39f.; Haller, Nikolaus 21, 28 Anm. 70, 31, 138 Anm. 369, 140 Anm. 375, 154 Anm. 414; Dvornik, Photian Schism 94f.; Congar, Nicolas I^{er} 394f., 399, 404, 410; Stiernon, Konstantinopel 50f.; Bishop, Nicholas 26 Anm. 2, 77, 82f., 260 Anm. 4, 350f.; Döpmann, Streit zwischen Rom und Byzanz 70; Herrin, Formation 351; Goetz, Auctoritas et Dilectio 37, 40; Scholz, Politik 205f.; Herbers, Ost und West 64.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen vatikanischen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Die weiteren angegebenen Hss. überliefern den vorliegenden Brief innerhalb der von Anastasius Bibliothecarius übersetzten Akten des Konzils von Konstantinopel 869/70, vgl hierzu LOHRMANN, Arbeitshandschrift sowie PERELS, Briefe I 542-545, JASPER, Beginning 115 und KUTTNER, Catalogue 63-65. Eine frühe Rezeptionsspur (mit falscher Zuschreibung) findet sich im Pittaciolus des Hinkmanr von Laon, vgl bereits PERELS, Briefe II 49f. Zur Coll. Sinemuriensis vgl. KÉRY, Canonical collections 203f. und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 104-110. Zur Coll. tripartita vgl. allgemein PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. FOWLER-MAGERL 191f. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f., zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262, FOWLER-MAGERL 239-244. Zu den beiden Fassungen der Coll. Catalaunensis vgl. KÉRY 288 und FOWLER-MAGERL 238f. Die Dekretale *Scit sancta Romana ecclesia ... nil iudicamus eis debere uel posse resisti* wird im Gegensatz zu Gratian in allen anderen Sammlungen unter Papst Leo IX. eingeordnet, der offenbar einen Halbsatz aus dem Brief Nikolaus' I. zitiert hat. Der Brief antwortet auf das Schreiben des Photios (n. 545). In einem späteren Schreiben an den byzantinischen Kaiser Bardas (n. 826) spricht Nikolaus sogar von der Beeinflussung der beiden auch schon hier kritisierten Legaten. Zum Primatszitat gemäß Math. 16, 18 vgl. BOCK, Gregorio VII 259, der eine häufige Verwendung auch bei Gregor VII. feststellt und vermutet, daß dieser den vorliegenden Nikolausbrief über Cod. Vat. lat. 3789 rezipiert haben könnte. Die „Primatsarenga" hat später jedoch auch Gregor V. (ZIMMERMANN, PUU II 688 n. 353) aufgegriffen, vgl. weiterhin FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen II 352. Zum Gehalt des Briefes bezüglich primatialer Vorstellungen vgl. zuletzt SCHOLZ; zu Verbindungen mit JE 2084 vgl. ANTON, Klosterprivilegien 107. Einige Passagen des Textes sind in das Decretum Gratiani aufgenommen worden, vgl. die Kommentierung (auch zu den weiteren kirchenrechtlichen Argumenten) in MG Epist. VI sowie HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht 35. Zur weiteren kanonistischen Rezeption vgl. LANDAU, Rubriken Ivos Panormie 47 mit Hinweis zum fehlenden Text in manchen Handschriften. Die Adresse nennt Photios bezeichnenderweise nur als *prudentissimus vir*. Das Schreiben gehört zu der Serie von Briefen (n. 569, n. 571 und n. 572), die der Asekretis Leo wohl alle mit nach Konstantinopel nahm, vgl. n. 573.

(862 März 18) 571

Papst Nikolaus (I.) schreibt der Kirche von Konstantinopel über den unrechtmäßig abgesetzten Patriarchen Ignatios und den *pervasor* Photios.

Erw.: n. 572. Reg.: –. Lit.: Hergenröther, Photius I 511.

Das Schreiben wird in n. 572 zusammen mit einem Brief an Kaiser Michael III. erwähnt und dürfte einen ähnlichen inhaltlichen Tenor gehabt haben. Zu datieren ist zeitgleich mit den Schreiben, die der Asekretis Leo nach Konstantinopel transportierte (n. 569, n. 570 und vielleicht n. 572; vgl. n. 573).

862 März 18 — 572

Papst Nikolaus (I.) berichtet allen Gläubigen (*omnibus fidelibus sanctae Dei ecclesiae*) über die Legation des Kaisers (Michael III.) von Byzanz (… *Graecorum inclitus imperator* ...) nach Rom (n. 509) wegen der Angelegenheit des Photios und Ignatios, über die Entsendung seiner Legaten (der Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni) (n. 527), über deren Rückkehr (vgl. n. 563) und den durch den Asekretis Leo überbrachten Brief Kaiser (Michaels III.) mit den Beschlüssen der Synode von Konstantinopel (vgl. n. 546 und n. 564); er kritisiert mit Verweis auf Kanones und mit Bibelzitaten die Erhebung des Photios und die Absetzung des Ignatios auf dieser Synode, befiehlt (*apostolica auctoritate vobis iniungimus atque iubemus*) den Leitern der Kirchen von Alexandria, Antiochia und Jerusalem (*dilectissimi fratres, sanctitati vestrae, qui catholicas Alexandrinorum, Antiochenorum vel Hierosolymorum gubernatis ecclesias*) mit dem Papst bezüglich der Wiedererlangung der Patriarchenwürde für Ignatios und der Vertreibung des *pervasor* Photios übereinzustimmen, verordnet (*praecipimus*), dies in der Predigt zu verkünden, befiehlt (*iubemus*) außerdem die Papstbriefe an den Kaiser (n. 569) und an die Kirche von Konstantinopel (n. 571) zu lesen, und verweist auf die früheren Schreiben (n. 525 und n. 526). – *Quod igitur generali notitia extat ...*
Data mense Martio die XVIII. indictione X.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 831. Erw.: n. 831. Drucke: Nicolai epistolae p. XI; Carafa, Epist. III 12; Conc. coll. reg. XXII 72; Labbe-Cossart, Conc. VIII 277; Hardouin, Acta Conc. V 127; Mansi, Coll. XV 168; Migne, PL CXIX 783; MG Epist. VI 440-442 n. 84; Acta Rom. Pont. (Tàutu 606-608 n. 318). Reg.: J 2029; JE 2690; MMFH III 143 n. 18. Lit.: Hergenröther, Photius I 510f.; Perels, Nikolaus 39f.; Haller, Nikolaus 19 Anm. 43, 21, 22 Anm. 53, 31 Anm. 78; Dvornik, Photian Schism 95f.; Stiernon, Konstantinopel 50f.; Bishop, Nicholas 77, 241; Goetz, Auctoritas et Dilectio 38; Herbers, Ost und West 66.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen vatikanischen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Dem Schreiben waren offensichtlich gemäß den Ausführungen Abschriften von n. 569 und n. 571 beigefügt. Deshalb dürfen als Adressaten die Gläubigen bzw. der Episkopat vor allem der Ostkirche angesehen werden, zumal die drei Patriarchen von Alexandria, Antiochia und Jerusalem im zweiten Teil gesondert angesprochen werden, aber die Entscheidungskompetenz der römischen *sedes* hervorgehoben wird. Zum Inhalt, in dem Nikolaus seinen Standpunkt auch im Osten deutlich vertritt, vgl. außerdem CONGAR, Nicolas I^{er} bes. 402-407 und STIERNON. Vielleicht wurde der Brief zusammen mit n. 569, n. 570 und weiteren Schreiben dem Asekretis Leo übergeben (vgl. n. 573), jedoch äußerte Nikolaus in einem späteren Schriftstück (n. 831) selbst Unklarheit über den Verbleib des Briefes, vgl. n. 573.

(862 März 19 – April) 573

Papst Nikolaus (I.) übergibt dem Asekretis des byzantinischen Kaisers Michael (III.), Leo, (nach einer Zusammenkunft) die Schreiben n. 569 und n. 570.

Erw.: n. 823; n. 824; n. 831; n. 857; Lib. pont. (Duchesne II 159). Reg.: JE I p. 344. Lit.: Hergenröther, Photius I 510; Dümmler, Ostfränk. Reich II 59; Perels, Nikolaus 38-40; Haller, Nikolaus 30f.; Dvornik, Photian Schism 93-96; Stiernon, Konstantinopel 50f; Hartmann, Synoden 288; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 222; Scholz, Politik 205.

Die angegebenen Erwähungen berichten nur von der Übermittlung der Briefe an Michael (n. 569) und Photios (n. 570) durch Leo (*... ad Michaelem Grecorum imperatorem ... ad eundem Photium litteras ... dansque illas eidem Leoni a secretis ...*, Lib. pont.). Vielleicht erhielt der Asekretis auch die zeitgleichen Schreiben an die Kirche von Konstantinopel (n. 571) und an alle Gläubigen (n. 572) zur Überbringung nach Byzanz, obwohl bereits die Adresse von n. 572 Fragen nach den möglichen Empfängern aufwirft. Auch betont der Papst in n. 831 als Begleittext zur Inserierung des Schreibens (n. 572), daß er unsicher sei, ob es überhaupt übermittelt wurde (*... sed ignoratum est, utrum fuerit datus ...,* MG Epist. VI 556), vgl. hierzu schon DVORNIK 95f. Zum Aufenthalt Leos in Rom vgl. HALLER sowie PERELS 38f. Die byzantinische Gesandtschaft war schon im Dezember (vgl. n. 563 und n. 564) in der Tiberstadt eingetroffen. Ihre Abreise zögerte sich wegen der Verhandlungen jedoch bis in den Frühling hinaus. Ob die Gespräche auf einem Konzil oder im Rahmen einer Zusammenkunft, wie HARTMANN es nennt, durchgeführt wurden, bleibt unklar. Zu datieren ist im Anschluß an die Ausstellung der übermittelten Schreiben.

(862 April 29 – Mai) 574

König Lothar (II.) informiert Papst Nikolaus (I.) schriftlich und mündlich durch Boten über die ihm gewährte Erlaubnis der Bischöfe (auf der dritten Aachener Synode vom 29. April 862), sich von Theutberga zu trennen, um Waldrada zu ehelichen und erbittet das päpstliche Urteil.

Erw.: n. 604; n. 863; Adventius von Metz, Narratio (MG Epist. VI 215 n. 5); Capitula der Zusammenkunft von Savonnières 862 Nov. 3 (MG Capit. II 161); Lib. pont. (Duchesne II 159). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 1296a. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 32; Parisot, Lorraine 195f., 211f.; Mühlbacher, Geschichte 513; Perels, Nikolaus 69; Haller, Nikolaus 10f.; Konecny, Frauen des karolingischen Königshauses 109; Staubach, Herrscherbild Karls 135 mit Anm. 167, 145; Georgi, Erzbischof Gunthar 10f.; Scholz, Politik 188.

Der heute verlorene Brief wird vor allem in den Capitula von Savonnières und in n. 863 erwähnt; in n. 604, n. 863 und in dem Bericht des Adventius wird lediglich der Anfrage in Rom durch eine Gesandtschaft gedacht; laut der letztgenannten Erwähnung nennt diese *illustres viros*, n. 863 genauer *duos comites*. PERELS vermutet in MG Epist. VI 342 Anm. 8, daß hiermit die Boten der königlichen Abordnung von 860 (n. 533) irrigerweise gemeint seien, wie auch wohl in n. 863 und im Lib. pont. die zweite Aachener Synode von Februar 860 (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1290a; MG Conc. IV 7-11) mit der dritten Aachener Synode vom 29. April 862 (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1296a; MG Conc. IV 68-89) verwechselt werde. Diese letztere, bereits von DÜMMLER vertretene Annahme stützt sich auf die Formulierung in n. 863 *episcopi regni sui cum aliis*; eine Teilnahme von Bischöfen aus einem anderen als dem lotharingischen Reich ist jedoch nur für die zweite Aachener Synode

bezeugt. Allerdings hält HAMPE, Reise nach Frankreich 607 eine solche Verwechslung für nicht zwingend, da eine spätere Unterschrift von Bischöfen aus dem Reiche Karls des Kahlen unter das Protokoll der dritten Aachener Synode durchaus möglich sei (keine Hinweise in dieser Richtung bei HARTMANN, MG Conc. IV 68f.). Während in der Literatur die Bitte Lothars gemeinhin als heuchlerisch hingestellt wird, bezweifelt HALLER den Inhalt der Anfrage des Königs grundsätzlich und sieht darin eine päpstliche Unterstellung. Tatsächlich ist die Bitte um das päpstliche Urteil nur in den Papstbriefen n. 604 und n. 863 erwähnt (eine Bemerkung in n. 628, Lothar habe die päpstliche Auskunft nicht abgewartet, bleibt vage, vgl. MG Epist. VI 362 Z. 5f.), so daß König Lothar II. dem Papst durchaus nur die Ergebnisse der Aachener Synode ohne die Bitte um ein päpstliches Urteil mitgeteilt haben könnte. STAUBACH 135 interpretiert die Aussage Karls des Kahlen auf der Zusammenkunft von Savonnières (MG Capit. II 161) dahingehend, daß Lothar nicht nur beim Papst, sondern auch bei Karl die Bestätigung der Synode erreichen wollte. Das in n. 597 erwähnte Gesuch Lothars um Entsendung von Legaten zur Abhaltung einer Synode ist wohl später als die hier interessierende Gesandtschaft anzusetzen, die wahrscheinlich unmittelbar auf die Zeit nach der dritten Aachener Synode zu datieren ist, vgl. hierzu auch n. 579.

(862 April 29 – Mai) 575

Königin Theutberga appelliert zum dritten Mal an Papst Nikolaus (I.) wegen ihrer Eheangelegenheit mit König Lothar (II.).

Erw.: n. 589; n. 595; n. 604; n. 863. Reg.: –. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 61; Parisot, Lorraine 200 und 211; Perels, Nikolaus 70; Scholz, Politik 188f.

Die Appellation wird in n. 589 und n. 595 samt früheren Hilfegesuchen (n. 496 und n. 508) erwähnt; in n. 604 wird eine eigene Gesandtschaft der Königin (*Theutberga ... per emissam legationem super hoc negotio sedis nostrae expetivit iudicum*) hervorgehoben. Bemerkenswerterweise reagierte der Papst erst nach dieser dritten Anrufung, nachdem auch König Lothar II. das päpstliche Urteil (n. 574) erbeten hatte, wie später n. 863 vermerkt wird. Vermutlich verfaßten die Brüder Theutbergas, Abt Hucbert von Saint-Maurice und der italische Graf Boso, für ihre Schwester Bittbriefe, wie dies in n. 621, bei Regino von Prüm, Chr. a. 864 (MG SS rer. G. [50] 82) und davon abhängig beim Annalista Saxo (MG SS VI 577f., MG SS XXXVII 80f.) erwähnt wird. Diese historiographischen Notizen berichten allerdings nur von einer Appellation auf Betreiben der Brüder, möglicherweise liegt eine Verwechslung mit Theutbergas eigenen Schriften vor. Ob die genannte Unterstützung Theutbergas durch ihre Brüder mit der in n. 508 genannten Hilfestellung identisch ist, muß offenbleiben. Zu datieren ist Theutbergas dritter Protest auf die Zeit nach der dritten Aachener Synode vom 29. April 862 (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1296a, MG Conc. IV 68-89); eine weitere Appellation nach der Heirat König Lothars II. mit Waldrada (im September oder Dezember 862) (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1297a) ist mit PARISOT zwar nicht auszuschließen, aber quellenmäßig nicht belegt.

(862 Mitte – 867) 576

Papst Nikolaus (I.) exkommuniziert Gislard, den (widerrechtlichen) Inhaber des zwischen (den Flüssen) Edre, Vilaine und Samnon gelegenen Teiles der Diözese Nantes.

Erw.: Chr. Namnetense 13 (Merlet 43). Reg.: –.

Zur früheren, von Bischof Actard von Nantes erwirkten päpstlichen Exkommunikation des Gislard und zur Teilung der Diözese Nantes vgl. n. 415 sowie ähnlich bereits n. 235. Anders als bei n. 415 ist im vorliegenden Fall allerdings keine Beschwerde oder Intervention Actards (vgl. n. 414) überliefert; das zur Eingrenzung der Datierung interessierende Todesdatum Gislards ist ebenfalls unbekannt, vgl. DUCHESNE, Fastes II 370 und KAISER, Bischofsherrschaft 133. In n. 566 wird Gislard noch als lebend erwähnt; da Nikolaus I. dort jedoch nichts von einer Exkommunikation verlauten läßt, dürfte diese wohl später ausgesprochen worden sein, es sei denn, man wollte die päpstliche Strafe als Erfindung des antibretonischen Chr. Namnetense betrachten (vgl. auch n. 415). Aus diesen Überlegungen ergibt sich mit entsprechenden Vorbehalten die Datierung.

(862 Juni – 863 Anfang) 577

Papst Nikolaus (I.) erfährt von der Appellation des Bischofs Rothad von Soissons an den römischen Stuhl wegen dessen auf der Synode (von Pîtres und Soissons im Juni 862) gegen die Kanones von Serdika erfolgten Absetzung durch Erzbischof Hinkmar von Reims.

Erw.: n. 607; n. 608; n. 627; n. 628; n. 629; n. 701; n. 727; n. 746; n. 748; n. 753; n. 754; n. 755; Lib. pont. (Duchesne II 162); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1254). Reg.: –. Lit.: Schrörs, Hinkmar 243-246; Dümmler, Ostfränk. Reich II 89f.; Perels, Nikolaus 100-102; Haller, Nikolaus 99-101; Haller, Papsttum II 77; Hartmann, Synoden 314f.; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 159f.; Scholz, Politik 196.

Zur Absetzung Rothads vgl. allgemein Ann. Bertiniani a. 862 (GRAT 91) sowie zur Vorgeschichte der Auseinandersetzung zwischen Rothad und Hinkmar (bevor der Papst eingeschaltet wurde) vgl. vor allem SCHRÖRS 237-245, DÜMMLER 88-90 und PERELS 99-101. Nur im Lib. pont. wird erwähnt, daß Rothad dreimal an den Papst appelliert habe, ehe sich dieser tadelnd an die westfränkischen Verantwortlichen wandte, vgl. hierzu auch die Kommentierung bei HARTMANN in MG Conc. IV 176. In dem von Rothad in Rom vorgelegten *Libellus proclamationis* (n. 746) betont der Bischof von Soissons, er habe vor dem Urteil in Pîtres an den Papst appelliert (vgl. SCHOLZ), was ihm auch von den Bischöfen und Hinkmar gestattet worden sei. Sowohl SCHRÖRS 243 als auch FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen II 258 verweisen darauf, daß dies nach herkömmlichem Kirchenrecht nicht möglich war und erst in den pseudoisidorischen Dekretalen vorgesehen gewesen sei. Die weiteren angeführten Erwähnungen berichten meist nur sehr allgemein über die Appellation. Es ist nicht eindeutig zu klären, ob und wann Rothad selbst an den Papst schrieb oder ob er Nikolaus seine Sichtweise erst nach seinem Eintreffen in Rom mitgeteilt hat (vgl. n. 746). Sicher wurde der Papst durch die Bischöfe aus Lotharingien und Ostfranken über die Appellation informiert (vgl. n. 607, n. 608, n. 628 und n. 692), ob ausschließlich (vgl. SCHRÖRS 245, DÜMMLER 90 und HALLER 100) oder zusätzlich zu einem Appellationsschreiben Rothads (vgl. PERELS 102) bleibt offen, vgl. auch GEORGI, Erzbischof Gunthar 22. In seinem Rechtfertigungsschreiben an den Papst (n. 692) unterstellt Hinkmar von Reims den lotharingischen und ostfränkischen Bischöfen sogar, Rothad zum Widerstand gegen Hinkmar angestachelt zu haben, der sich eigentlich dem Urteil der Synode von Pîtres/Soissons beugen und die ihm als Abfindung zugesprochene Abtei annehmen wollte. Wann genau Nikolaus erstmals von Rothads Absetzung und seiner Appellation erfahren hat, kann nicht eindeutig geklärt werden, jedoch muß dies zwischen dem Konzil von Pîtres/Soissons im Juni 862 (vgl. HARTMANN in MG Conc. IV 96) und dem ersten Brief des Papstes in der Sache an Hinkmar von Reims (n. 607) erfolgt sein. Daraus ergibt sich der Datierungsvorschlag.

(862 Juni – August) 578

Die Könige Ludwig (der Deutsche) und Lothar (II.) (*Hluduwicus et Hlotharius divina praeveniente gratia reges*) informieren Papst Nikolaus (I.) (*domino vere beatissimo ac sanctissimo totiusque sanctae Dei ecclesiae ... pontifici et universali papae Nicolao*) über ihre erfolgreiche Heidenabwehr, über die Streitigkeiten in den vergangenen Jahren, die gemeinsam mit (König) Karl (dem Kahlen) (*Carolus maior*) und den Großen der Reiche (primates regnorum nostrorum) (in Koblenz) beigelegt worden seien, über die Versuche Karls (des Kahlen), sich eines fremden Reiches (der Provence) zu bemächtigen; deshalb sei ein persönlicher Rombesuch zum jetzigen Zeitpunkt bedauerlicherweise unmöglich; sie erbitten dafür das Kommen des Papstes, der nach dem Vorbild seiner Vorgänger durch apostolische Strenge und kirchliche Gebote die Unruhestifter unterwerfen solle, und bekräftigen anschließend bis zu einer momentan nicht möglichen eigenen persönlichen oder durch Boten erfolgenden Berichterstattung beim Papst ihren früheren, durch den Grafen Liutfred (im Sundgau) übersandten Bericht (n. 533). – Die (in Mainz) anwesenden Bischöfe verwenden sich aus Zeitgründen in einer Nachschrift *(pro parvissimo temporis articulo episcopi praesentes epistolam dominorum nostrorum gloriosissimorum regum nostris litteris persequi non potuimus*) beim Papst für König Ludwig (den Deutschen) (... *Hludowico maiori* ...) und König Lothar (II.) (... *Hlotharium* ...).

Druck: MG Epist. VI 212-214 n. 3. Reg.: Böhmer-Mühlbacher 1262; Böhmer-Mühlbacher[2] 1297; Böhmer-Will, Reg. 72 n. 4. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 34f.; Parisot, Lorraine 197f.; Mühlbacher, Geschichte 513; Perels, Nikolaus 69f.; Haller, Nikolaus 11, 14; Staubach, Herrscherbild 178-180; Goetz, Auctoritas et Dilectio 33, 43; Anton, Synoden 104, 108 Anm. 80, 114f.; Georgi, Erzbischof Gunthar 13 Anm. 55; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 166.

Der Brief ähnelt n. 533 in stilistischer Hinsicht, so daß eine Abfassung in der lotharingischen Kanzlei möglich ist, vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1297; er richtet sich offensichtlich vor allem gegen König Karl den Kahlen. STAUBACH postulierte hierbei eine zentrale Rolle des Adventius von Metz, und sieht diesen sogar als Verfasser des Schreibens, dies hat jedoch ANTON 114 Anm. 114 abgelehnt. Für sich gewonnen hatte König Lothar II. seinen Onkel Ludwig den Deutschen wohl durch eine später nicht gehaltene Zusage, diesen im Kampf gegen die Wenden zu unterstützen, vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1296b. Neben Karl dem Kahlen verurteilten die Verfasser auch dessen Komplizen, die jedoch nicht namentlich genannt werden; sicherlich zählten hierzu Adalhard und Abt Hucbert von Saint-Maurice, vgl. DÜMMLER. Zum Einfall Karls des Kahlen in das Reich der Provence vgl. Ann. Bertiniani a. 861 (GRAT 87). – In der Nachschrift der Bischöfe, in der Lothar II. aufgrund seines Wirkens als Kirchenschützer wie schon in n. 533 und n. 534 als besonders geeignet für das Königtum dargestellt werden soll (vgl. hierzu ANTON 114f.), wird eigens entschuldigend darauf hingewiesen, daß nicht nur die Zeit zu einer eigenen Notiz fehle, sondern daß nicht wie von alters her üblich Papyrus, sondern Pergament als Beschreibstoff verwendet werde, vgl. hierzu BRESSLAU, Urkundenlehre II 489f. Die Bezeichnung *Hluduwicus maior* bezieht PERELS in MG Epist. VI 214 Anm. 1 auf Kaiser Ludwig II., jedoch kennzeichnet der Zusatz *maior* auch häufig Ludwig den Deutschen, vgl. DÜMMLER. – Eine päpstliche Antwort auf die Bitte der Könige um persönliches Eingreifen ist nicht überliefert, möglicherweise verweist die Weigerung König Karls des Kahlen, mit Lothar II. Gemeinschaft zu pflegen, auf ein Papstschreiben, vgl. die Capitula der Zusammenkunft von Savonnières am 3. November 862 (MG Capit. II 161) und HALLER 14. Der Brief der beiden Könige kam

wohl auf Betreiben Lothars II. nach der Zusammenkunft im Sommer 862 in Mainz (BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1296b) zustande (zu einer möglichen Abfassung schon um die Jahreswende 861/862 im Anschluß an ein um diese Zeit stattgefundenes Treffen der beiden Könige vgl. GEORGI 9f. sowie bereits STAUBACH 178 und diesem folgend ANTON sowie HEIDECKER).

(862 Juli – Oktober) 579

Papst Nikolaus (I.) verspricht König Lothar (II.) in Beantwortung von dessen Anfrage (vgl. n. 574) die Entsendung von Legaten zu einem späteren Zeitpunkt und ermahnt den König, inzwischen nichts in seiner (Ehe)angelegenheit zu unternehmen.

Erw.: n. 595; n. 604; n. 863. Reg.: –. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 32; Parisot, Lorraine 196 und 212; Mühlbacher, Geschichte 513; Engelmann, Legaten 53; Perels, Nikolaus 71; Staubach, Herrscherbild Karls 145.

Aufgrund der Erwähnung in n. 595 kann angenommen werden, daß das nur in dieser und in den weiteren oben angegebenen Regestennummern bezeugte päpstliche Schreiben auch an den Episkopat gerichtet war; allerdings läßt sich wegen der dort zweimal erwähnten früheren Schreiben des Papstes ein gesonderter, späterer Brief an den Episkopat nicht ausschließen, in dem zunächst wohl andere Legaten zur Abhaltung der Metzer Synode angekündigt worden waren, vgl. n. 595. N. 604 erwähnt nur das *promissum iudicium* des Papstes, und in den Kapiteln der Zusammenkunft von Savonnières (MG Capit. II 161) wird allgemein über den Erhalt päpstlicher Briefe durch König Lothar II. berichtet. Die Verzögerung der Legatenentsendung entschuldigt der Papst in n. 594, n. 595 und n. 597 mit dringenden Geschäften. Möglicherweise war nach König Lothars Gesandtschaft im Anschluß an die dritte Aachener Synode (n. 574) ein weiteres, später zu datierendes königliches Gesuch um Entsendung von Legaten erfolgt, wie aus n. 597 hervorgeht. Obwohl diese Anfrage in der Literatur meist in n. 574 einbezogen wird, so ist doch aufgrund des *nuper* in n. 597 mit PARISOT 196 eine Unterscheidung von zwei königlichen Bittgesuchen beim Papst nicht auszuschließen. Dabei wäre das spätere in die zeitliche Nähe von n. 597 zu rücken, so daß auch das hier interessierende päpstliche Antwortschreiben wohl in die zweite Jahreshälfte von 862, jedoch noch vor n. 597 zu datieren wäre.

(862 August – November) 580

(Lotharingische Geistliche) übersenden (*misimus*) dem Papst (Nikolaus I.) ein Gutachten (*capitula*) (zum Ehestreit König Lothars II.), erbitten die päpstliche Antwort zum Entscheid der zehn Bischöfe (*definitio decim episcoporum*) (auf der dritten Aachener Synode) und ersuchen den Papst für die in die Gallia (*in Gallias*) zu entsendenden Legaten (die Bischöfe Radoald von Porto und Johannes von Cervia) (vgl. n. 600) um die päpstliche Vollmacht zur Durchführung einer Generalsynode.

Druck: Hampe, Reise nach Frankreich 604f. Reg.: –. Lit.: Hampe, Reise nach Frankreich 605-609; Perels, Nikolaus 70; Riesenberger, Prosopographie 139f.

Das von HAMPE erstmals edierte, nur fragmentarisch überlieferte Gutachten, in dem die Scheidung König Lothars vorausgesetzt und vor allem die Rechtmäßigkeit einer erneuten Heirat behandelt wird, enthält in den Schlußzeilen den Übersendungsvermerk und die Bitten an den Papst. Einberufung und Bestätigung des Konzils bleiben dem Papst vorbehalten. Als Verfasser vermutet HAMPE aufgrund des Inhaltes diejenigen unter den lothringischen Geistlichen, die in Opposition zu König Lothar II. traten und deshalb an den Papst appellierten. Mit der *definitio decim episcoporum* muß der Spruch der Aachener Synode vom 29. April 862 (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1289e, MG Conc. IV 68-89) gemeint sein; der zahlenmäßige Unterschied zu den in den Konzilsakten genannten acht Erzbischöfen und Bischöfen scheint HAMPE möglicherweise durch eine nachträgliche Einholung von Unterschriften, auch im Nachbarreich Karls des Kahlen, erklärbar (zu den Namen vgl. MG Conc. IV 71f.). Erst in den Briefen vom 23. November werden die Legaten von Nikolaus I. namentlich genannt: die Bischöfe Radoald von Porto und Johannes von Cervia (vgl. n. 600). Zu datieren ist das Fragment auf die Zeit zwischen der dritten Aachener Synode und der unter Mitwirkung der erwähnten Legaten veranstalteten Metzer Synode (n. 642), wie auch HAMPE vermerkt; aufgrund der Textstelle *audivimus, quod vestros legatos dirigatis in Gallias nostras ...* muß das Regest jedoch schon kurz nach n. 579, das erstmals die Absicht zur Entsendung von Legaten erkennen läßt, eingeordnet werden.

(862 August 21 – 867) † 581

Papst Nikolaus (I.) bestätigt (*statuimus ... et ... firmamus*) dem Stift S. Martin in Tours, nachdem er von Bischof Herard von Tours über die Verwüstungen durch die Normannen erfahren habe, auf Bitten der Synode (von Pîtres/Soissons) (MG Conc. IV 90-122) und mit Bezug auf frühere Papsturkunden das Präzept König Karls (des Kahlen) (Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 239), insbesondere den freien Güterbesitz für Dekan, Priester und den gesamten Klerus samt Pertinenzen. – *Arcanum diuinae dispensationis ministerium sollicitudini ...*

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Baluze 76 fol. 326^r-326^v; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Mélanges de Colbert 46, t. 1 fol. 129^r-129^v; 17. Jh. (1643), Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 13898 fol. 65^v und 111^v (fragm.). Erw.: Urk. Karls III. von 886 Aug. 22 (MG DD Karl n. 139; Böhmer-Mühlbacher^2 1723); Urk. Sergius' III. von 908 Mai 18 (JL †3543; Zimmermann, PUU I 47-49 n. †27); Urk. Gregors V. von 996 Sept. 29 (JL 3870; Zimmermann, PUU II 649-652 n. †332; Böhmer-Zimmermann †771). Drucke: Gall. christ. I 745; Ramackers, PUU Frankreich V 62-65. Reg.: Mabille, Pancarte noire 140 und 158 n. 58; JE *2675; JE 2856β; Diplomatarium Danicum I, 1, 29 n. 68. Lit.: Harttung, Diplomatisch-historische Forschungen 123-127; Vaucelle, Collégiale de St-Martin 72, 79, 91 und 435; Frank, Klösterbischöfe 73f.; Boshof, Traditio Romana 18-20.

Zur Überlieferung vgl. RAMACKERS, PUU Frankreich 13f. Papstname und Empfänger werden erst im Kontext genannt. Paris Ms. lat. 13898 bietet nur wenige Zeilen, eine Randglosse verweist auf die im Formular ähnliche Urkunde Sergius' III. (ZIMMERMANN, PUU I 47-49 n. †27). Zum Formular vgl. die Vorbemerkungen von RAMACKERS. Demnach weisen gewisse Eigentümlichkeiten der Urkunde weiterhin auf eine Verwandtschaft mit dem Diplom Karls des Kahlen vom 23. April 862 (LOT-BRUNEL-TESSIER, Recueil II n. 239) hin. In verschiedenen Urkunden Karls des Einfältigen werden pauschal päpstliche Privilegien erwähnt, womit wohl auch die Urkunde Nikolaus' I. gemeint sein könnte (LOT-LAUER, Recueil n. 46, n. 63, n. 101). Der durch RAMACKERS zugänglich gemachte Text zeigt, daß anders als in der Urkunde Gregors V. von einem Klosterbischof keine Rede ist (so noch HARTTUNG), vgl. auch FRANK. Laut RAMACKERS handelt es sich um eine Fälschung, die unter Benutzung der Synodalurkunde von Pîtres/Soissons (20. Aug. 862; MG Conc. IV 118-120) und der genannten Urkunde Karls des Kahlen vor der ersten Erwähnung durch Karl III. 886 in Tours hergestellt worden sein soll; BOSHOF vermutet als Zeit-

punkt am ehesten 866-867. Auffällig ist insbesondere die ausführliche Poenformel, die Ankündigung der eigenen Unterschrift und das Actum: ... *manus propriae subscriptione adnotare curauimus perpetuoque manendam statuimus. Actum est hoc Carolo rege Francorum*. Die Urkunde Sergius' III. (JL †3543; ZIMMERMANN, PUU I 47-49 n. †27) ist laut RAMACKERS eine Erweiterung der vorliegenden Fassung. VAUCELLE 91 Anm. 2 will die Urkunde auf die Zeit vor 862 datieren, da seit dieser Zeit bis zum Ende des Pontifikats Nikolaus' I. fortwährend von Verwüstungen durch die Normannen nachgewiesen seien, und auch GASNAULT, Tombeau 56 stellt für die Zeit zwischen 857 und 862 eine relativ ruhige Zeit bezüglich der Normannenbedrohung fest; andererseits steht diesem Datierungsansatz jedoch die Benutzung bzw. Zitierung der beiden Schriftstücke von 862 entgegen, dem wohl größeres Gewicht beizumessen ist.

(862 September – 863 August) 582

Papst Nikolaus (I.) befiehlt (*iussit*) aufgrund der Appellation des Diakons Pepo an den Papst dem Bischof Landulf I. (von Capua), den Diakon wieder in sein Amt einzusetzen und kassiert (*cassavit*) die Absetzungsbeschlüsse wegen Nichtbeachtung von (kanonischen) Vorschriften.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 159); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1251). Reg.: IP VIII 217 n. *12; Martin/Cuozzo/Gasparri/Villani, Regesti 411 n. 832.

Nur aus dem Lib. pont. erfahren wir vom päpstlichen Befehl; die hiervon abhängige Fassung des Pseudo-Liudprand nennt ebenso die juristischen Einzelheiten, jedoch keine Namen. Über die Appellation Pepos ist nichts weiter bekannt. Die angegebenen Quellen kritisieren als Verfahrensfehler, daß der Diakon ohne die notwendige Zahl von drei Bischöfen (vgl. hierzu DUCHESNE II 169f. Anm. 40) sowie *sine criminis approbatione et ipse sine oris professione* verurteilt worden sei. Zu Landulf von Capua vgl. die Darstellung bei Erchempert, Hist. Lang., vor allem c. 21 und 31 (MG SS rer. Lang. 242f. und 246). In der weitgehend chronologisch abgefaßten Vita Nicolai des Lib. pont. steht die Episode kurz nach dem Bericht über die Absetzung und Exkommunikation des päpstlichen Gesandten Zacharias im Frühjahr 863 (n. 616) und vor einem zusammenfassenden Bericht über den Ehestreit Lothars II., der mit dem vorläufigen Höhepunkt der Lateransynode von 863 Oktober 30 (n. 670) endet. Letzterer scheint im Lib. pont. zu den Schenkungseinträgen der 12. Indiktion in den laufenden Zyklus überzuleiten. Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist die vorliegende Erwähnung daher der 11. Indiktion zuzurechnen.

(862 September – 863 August) 583

Kaiser Ludwig (II.) übereignet dem Apostel Petrus (durch Papst Nikolaus I.) Geschenke.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 159). Reg.: Böhmer-Zielinski 281A.

Nur in der Nikolausvita des Lib. pont. werden die Geschenke des Kaisers erwähnt, allerdings endet der Bericht vor einer genauen Bezeichnung der Gegenstände mit *videlicet*. Nicht identisch waren die Geschenke wohl mit den nach der Weihe von Ludwig an den Papst übereigneten Objekte (n. 427). Die Passage steht im Lib. pont. anschließend an n. 582 und vor dem Bericht über den Ehestreit Lothars II. mit vorläufigem Höhepunkt auf der Lateransynode von 863 Oktober 30 (n. 670). Möglicherweise repräsentiert der fragmentarische Eintrag im Lib. pont. damit die aus unbekannten Gründen nicht ausgeführten

Ansätze eines Schenkungsverzeichnisses für das 11. Indiktionsjahr; vgl. zur Struktur der Papstviten, die in der Regel nur vom Papst verteilte Geschenke, nicht solche an den Papst verzeichnen, und zur „Geschenkpolitik“ allgemein HERBERS, Leo 22-27, 174f., 179-182.

(862 September 19 – 863 März) 584

König Karl (der Kahle) bittet Papst Nikolaus (I.) brieflich um die Bestätigung eines Privilegs für das Kloster Saint-Denis.

Erw.: n. 624; n. † 625. Reg.: Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 253. Lit.: Peters, Entwicklung des Grundbesitzes 79.

Das Bittschreiben ist nur aus den angegebenen Erwähnungen bekannt. Gemäß der (allerdings wohl gefälschten) Urkunde n. † 625 berichtete der König in seinem Schreiben auch von einer früheren Privilegierung durch König Chlodwig II. Übermittler des Bittschreibens war vermutlich Bischof Odo von Beauvais, vgl. THÉRY, Hist. de l'aréopagitisme 151 sowie BUCHNER, Vizepapsttum 42. Vgl. zu dessen Gesandtschaft BOSHOF, Odo 47-49 sowie n. 620. Je nach Einschätzung einer möglichen echten Grundlage von n. † 625 könnte die Bitte des Königs die Bestätigung eigener Rechte eingeschlossen haben. In der späteren Fälschung eines Privilegs Nikolaus' I. für Blandinium in Gent (n. † 618) wird die Bitte Karls des Kahlen auch auf dieses Kloster bezogen. Da dieser Fälschung jedoch ein echtes Privileg des Papstes zugrundeliegen könnte, mag Karl nicht nur für das Kloster Saint-Denis, sondern auch für Blandinium gebeten haben. Die Datierung ergibt sich aus der Urkunde Karls des Kahlen für Saint-Denis (LOT-BRUNEL-TESSIER, Recueil II n. 247) und dem Datum von n. 624.

(862 Oktober – November 23) 585

(Graf) Balduin (I. von Flandern) erbittet bei Papst Nikolaus (I.) Hilfe wegen seiner mit der Tochter König Karls (des Kahlen), Judith, eingegangenen ehelichen Verbindung und die Lösung vom Anathem, die der Papst ihm nach einer Buße gewährt.

Erw.: n. 598; n. 599; n. 627 ; n. 628; n. 636; n. 692; Lambert von Saint-Omer, Genealogia comitum Flandriae (MG SS IX 309); Flandria generosa (MG SS IX 317). Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 63; Parisot, Lorraine 209 Anm. 5; Perels, Nikolaus 74; Sproemberg, Judith 88-91; Ganshof, Flandre 16; Schieffer, Karolingische Töchter 131; Goetz, Auctoritas et Dilectio 35; Esmyol, Geliebte 218.

Wie aus den Erwähnungen hervorgeht, hatte der flandrische Graf Balduin I. die Witwe und Königstochter Judith gegen den Willen ihres Vaters geraubt. Deshalb wurde er 862 vom westfränkischen Episkopat mit dem Anathem belegt, wie die Erwähnungen in n. 627, bei Lambert und in der Flandria generosa erkennen lassen, und wie wir aus den Ann. Bertiniani a. 862 (GRAT 88), den Capitula der Zusammenkunft von Savonnières am 3. November 862 (MG Capit. II 160) sowie aus Flodoard von Reims, Hist. III 21, 23 und 26 (MG Epist. VIII 118 n. *149, 120, n. *155 und n. *156 = MG SS XXXVI 285, 306f. und 336) wissen. Zum Hintergrund vgl. SPROEMBERG, zur Vorgeschichte allgemein SCHIEFFER 130f. Laut n. 627 bat Balduin in Rom um die Lösung von diesem Anathem, die Gewährung wird dort ebenso erwähnt; zur geleisteten Buße vgl. n. 599, zur entsprechenden Mitteilung an Karl den Kahlen und Irmintrud n. 598 und n. 599. Zu datieren ist das Schreiben auf die Zeit vor der Ausstellung von n. 598 und n. 599, in denen Balduins Hilfsgesuch erstmals erwähnt wird, laut PARISOT möglicherweise bereits auf die Zeit vor der Zusammenkunft von Savonnières, die am 3. November 862 zu Ende ging.

(862 Oktober) 586

Papst Nikolaus (I.) fordert von König Ludwig (dem Deutschen) in gleicher Weise (wie in n. 596) die Entsendung zweier Bischöfe seines Reiches zur (Metzer) Synode (vgl. n. 642).

Erw.: n. 596; n. 863. Reg.: JE *2700. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 63; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 317; Parisot, Lorraine 216; Perels, Nikolaus 71; Grotz, Hadrian 89.

Von einer Einladung zweier Bischöfe aus dem Reich Ludwigs des Deutschen zur Metzer Synode berichtet auch n. 597, wo allerdings nur ein früherer Brief an König Lothar II. mit dem entsprechenden Auftrag erwähnt wird, vgl. n. 587. Ähnlich erfahren wir aus n. 863, die Legaten hätten gemäß päpstlicher *praeceptio* bei König Lothar II. die Abordnung von je zwei Bischöfen aus den Reichen Ludwigs des Deutschen, Karls des Kahlen und Karls von der Provence mündlich gefordert. Da n. 597 die Einladung an Karl den Kahlen zur Entsendung zweier Bischöfe als neu darstellt (*nunc autem volumus*) und in n. 596 das historische Perfekt benutzt wird (*Hludowico glorioso regi, fratri vestro, simili modo litteris nostris diximus*), ist mit hoher Wahrscheinlichkeit die hier regestierte Einladung an König Ludwig den Deutschen früher als n. 596 an Lothar II. anzusetzen, wie auch PERELS als Möglichkeit einräumt. In diesem Fall wäre wohl ein weiteres dort erwähntes Parallelschreiben an König Karl von der Provence anzunehmen, vgl. bereits HEFELE-LECLERCQ sowie n. 588. Dennoch ist nicht auszuschließen, daß ein erstes Einladungsschreiben einige Wochen vor dem 23. November 862 nur an König Lothar mit der Bitte um weitere Verbreitung erging (vgl. n. 597) und folglich in unserer Erwähnung (n. 596), wie von JE angenommen, ein zeitgleicher Brief an König Ludwig den Deutschen angesprochen wäre; Terminus ante quem ist jedenfalls der 23. November 862 (n. 596).

(862 Oktober) 587

Papst Nikolaus (I.) schreibt König Lothar (II.), daß zur künftigen (Metzer) Synode (n. 642) je zwei Bischöfe aus den Reichen Ludwigs (des Deutschen) (vgl. n. 586) und Karls (von der Provence) (vgl. n. 588) kommen mögen.

Erw.: n. 597; n. 863. Reg.: –. Lit.: Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 316f.; Parisot, Lorraine 212 Anm. 2; Perels, Nikolaus 71; Grotz, Hadrian 89.

Der nur in n. 597 explizit erwähnte frühere Brief an Lothar läßt erkennen, daß Nikolaus I. wohl schon vor dem Eintreffen der Legaten (vgl. n. 600) die Teilnahme an der Synode zu organisieren trachtete. Aus n. 863 ergibt sich (vgl. MG Epist. VI 343 Z. 10f.), daß die Legaten gemäß päpstlicher *praeceptio* bei König Lothar II. die Abordnung von je zwei Bischöfen aus den Reichen Ludwigs des Deutschen, Karls des Kahlen und Karls von der Provence mündlich gefordert hätten, insofern wurde das Gesuch entweder wiederholt oder der spätere Bericht aus der Rückschau ist ungenau; vgl. zur zeitlichen Abfolge und Datierung der Ladungen n. 586.

(862 Oktober) 588

Papst Nikolaus (I.) fordert von König Karl (von der Provence), zwei Bischöfe seines Reiches zur (Metzer) Synode (n. 642) zu entsenden.

Erw.: n. 597; n. 863. Reg.: –. Lit.: Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 317; Parisot, Lorraine 212 Anm. 2; Perels, Nikolaus 71; Grotz, Hadrian 89.

Die Ladung der Vertreter aus dem Reich Karls von der Provence ist nur schwach belegt, jedoch wird in n. 597 der Auftrag hierzu erwähnt. Dies zeigt, daß der Papst wohl schon vor dem Eintreffen der Legaten (vgl. n. 600) die Teilnahme an der Synode organisieren wollte. Aus n. 863 ergibt sich (vgl. MG Epist. VI 343 Z. 10f.), daß die Legaten gemäß päpstlicher *praeceptio* bei König Lothar II. die Abordnung von je zwei Bischöfen aus den Reichen Ludwigs des Deutschen, Karls des Kahlen und Karls von der Provence mündlich gefordert hätten, insofern könnte das Gesuch wiederholt worden sein oder Nikolaus berichtet aus der Rückschau ungenau, vgl. hierzu sowie zur Datierung das zeitgleiche Schreiben n. 586.

(862 November – 863 Januar) 589

(Papst Nikolaus I. befiehlt den Legaten Radoald von Porto und Johannes von Cervia) die stellvertretende Untersuchung und Entscheidung der Angelegenheit König Lothars (II.) (*praecipimus, ... ut secundum canonicam auctoritatem nostra vice freti causam illius diffiniatis*), der (zuerst) Waldrada und (dann) Theutberga zur Frau genommen habe. Der Papst befiehlt, zunächst festzustellen, ob die Verbindung mit Waldrada öffentlich, mit priesterlichem Segen und mit vor Zeugen übergebenen Brautgeschenken eingegangen worden sei, um dann die Gründe für die (spätere) Ehe mit Theutberga zu ermitteln. Mit Hinweis auf die mehrfachen Appellationen Theutbergas (vgl. n. 496, n. 508, n. 575) fordert der Papst, bei ihrer Anwesenheit auf der (Metzer) Synode zu prüfen, ob Verbrechen, Gewaltanwendung oder richterliche Parteilichkeit gegen sie vorgelegen habe, um dann das Urteil entsprechend zu erneuern (*renovetis iudicium secundum aequitatis normam*). – *Hlotharius rex profitetur Waldradam se ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 26 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 66^{ra}-66^{va}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 84^{ra}-84^{rb}); Ivo von Chartres, Decretum VIII 334 (Migne, PL CLXI 655); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 171^{v}-172^{r}); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 159^{r}); Gratian, Decretum C. XXXI q. II c. 4 (Friedberg I 1114). Erw.: n. 605; n. 628; n. 739 und n. 742; Schreiben der Kirche von Dol an Papst Innozenz III. von 1199 (Morice, Mémoires de Bretagne I 752). Drucke: Meurisse, Hist. Metz 237; Sirmond, Conc. Gall. III 198; Conc. coll. reg. XXII 379; Labbe-Cossart, Conc. VIII 481; Hardouin, Acta Conc. V 320; Hartzheim, Conc. Germ. II 278; Mansi, Coll. XV 367; Migne, PL CXIX 1179; MG Epist. VI 277f. Reg.: Bréquigny, Table I 262. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 64; Parisot, Lorraine 213, 217 und 221; Perels, Berufungsschreiben 144; Engelmann, Legaten 55-57; Perels, Nikolaus 72; Haller, Nikolaus 9 Anm. 24, 35 Anm. 90; Riesenberger, Prosopographie 138; Kottje, Ehe Lothars 101; Georgi, Erzbischof Gunthar 15 Anm. 63; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 125, 128, 139f., 179, 185; Hack, Cod. Carolinus I 652-655.

Zur Überlieferung dieser Mahnschrift (Commonitorium) in der Coll. tripartita vgl. allgemein PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zur Coll. X partium

der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. FOWLER-MAGERL 191f. Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f. Die ohne Zweifel an die päpstlichen Legaten Radoald von Porto und Johannes von Cervia gerichtete und auch König Lothar vorgelegte Mahnschrift haben alle Editionen (bis auf diejenige von BARONIUS) als Anhang von n. 605 abgedruckt. Allerdings ist sie abweichend von n. 604 und n. 605 bezeichnenderweise nur in kanonistischen Werken überliefert, wie HALLER zu Recht hervorhebt. Die Erwähnung im Dolenser Schreiben bezieht sich wohl auf Gratian C. XXXI q. II c. 4 Auffälligerweise wird auch nicht wie in n. 604 eine Exkommunikation König Lothars II. angedroht. Vielmehr steht im Hintergrund die in der Narratio des Bischofs Adventius von Metz (MG Epist. VI 215f.) dargelegte Version, Lothar II. habe durch seinen Vater Lothar I. Waldrada zur rechtmäßigen Frau erhalten und sich 855 nur unter Zwang mit Theutberga verbunden, vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1277a. Weil auch die im Herbst 862 erfolgte Heirat Lothars mit Waldrada (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1297a) nicht erwähnt wird, datiert HALLER (der jedoch noch irrig an einem Krönungstermin Waldradas Weihnachten 862 festhält) das Commonitorium auf die Zeit der am 23. November 862 ausgestellten Briefe. Hingegen geht PARISOT, indem er auch die im November 862 in Rom wohl noch unbekannte Version von der erzwungenen Heirat mit Theutberga berücksichtigt, von einem Abfassungstermin im Februar 863 aus und nimmt eine Verzögerung der Abreise von Radoald und Johannes an, vgl. n. 600. Um die in n. 605 enthaltene Textstelle *eidem glorioso regi epistolas synodicas et has, quas nunc vobis dirigimus pariter cum commonitorio, praesentibus cunctis ostendite ...* zu erklären, erwägt ENGELMANN (wenn auch unter Ablehnung eines verspäteten Aufbruchstermins) in Nachfolge von PARISOT die Existenz einer zweiten Mahnschrift. Demnach wäre neben dem (erhaltenen) Commonitorium vom November 862 ein weiteres zusammen mit n. 605 übersandtes anzunehmen. Eine solche Annahme wird jedoch unnötig, wenn man die Interpunktion des Editors (PERELS) dahingehend ändert, daß das vor *praesentibus* stehende Komma vor *pariter* gerückt wird, vgl. auch HALLER 38 Anm. 97. Da somit letztlich alles davon abhängt, wann die Geschichte von der erzwungenen Heirat Lothars mit Theutberga in Rom bekannt wurde – PARISOT 213 vermutet ein gezieltes Gerücht Lothars II. nach seiner Heirat mit Waldrada – ist beim heutigen Erkenntnisstand das Mahnschreiben auf die Zeit von Ende 862 bis Anfang 863, mit ziemlicher Sicherheit jedoch vor die inhaltlich stark abweichenden Schreiben n. 604 und n. 605 zu datieren. Ob die Legaten das Commonitorium vom Papst persönlich erhielten oder es ihnen nachgesandt wurde, ist demnach nicht eindeutig zu klären, vgl. n. 600.

(862 November – Dezember) 590

(Der abgesetzte Patriarch) Ignatios sowie zehn Erzbischöfe, 15 Bischöfe und weitere Geistliche klagen bei Papst Nikolaus (I.) und der römischen Kirche (*Νικολάῳ πάπᾳ, καὶ τοῖς ὑπ' αὐτὸν ἁγιωτάτοις ἐπισκόποις, καὶ πάσῃ τῇ σοφωτάτῃ τῶν Ρωμαίων ἐκκλησίᾳ*) über ihr Schicksal, kritisieren (Kaiser) Bardas und berichten mit Nennung verschiedener Personen und mit kanonistischen Argumenten über die Konzilsverhandlungen in Anwesenheit der von Nikolaus entsandten Legaten Radoald (von Porto) und Zacharias (von Anagni) (n. 527; vgl. n. 545 und n. 546), erbitten ein Urteil des Papstes und päpstliche Hilfe.

Drucke: Libellus (Mansi, Coll. XVI 296-301). Reg.: –. Lit.: Hergenröther, Photius I 460; Perels, Nikolaus 35 Anm. 1; Haller, Nikolaus 33f.; Stiernon, Konstantinopel 51f.; Grotz, Hadrian 89.

Der Brief des Ignatios an den Papst ist nur im Zusammenhang mit den Akten des vierten Konzils von Konstantinopel überliefert. Inwieweit das Schreiben von Ignatios stammt, ist unsicher, vgl. GROTZ 89. HALLER glaubt an eine Herstellung in Rom. Vielleicht könnte der Text jedoch sogar Theognost zugeschrieben werden, wie die Aufschrift nahelegt: *Λίβελλος περιέχων πάντυ τὰ κατὺ τόν μέγαν Ιγνάτιον, πεμφθεὶς πρὸς Νικόλαον πάπαν Ρώμης, προσωποποιηθεὶς ἀπὸ Θεογνώσ-*

του μοναχοῦ καὶ ἀρχιμανδρίτου τῆς πρεσβυτέρας Ρώμης, καὶ ἐξάρχου Κωνσταντινουπόλεως, εἰς ὄνομα Ιγνατίου τοῦ πατριάρχου, MANSI 293, vgl. dazu PERELS 41 und STIERNON. Überbracht wurde die Schrift jedenfalls durch Theognost (n. 606). Zu den Unterschieden zwischen Libellus und den Akten des Konzils von 861 vgl. DVORNIK, Photian Schism 77-85. Zu datieren ist wegen der Übergabe des Briefs (n. 606) Anfang 863 auf das Ende des Jahres 862.

(862 November) 591

(König) Karl (von Aquitanien) berichtet Papst Nikolaus (I.) von seiner ohne väterliche Zustimmung eingegangen Ehe und dem darauffolgenden Zerwürfnis mit seinem Vater, Karl (dem Kahlen).

Erw.: n. 592; n. 631; Ann. Bertiniani a. 862 (Grat 90f.). Reg.: –. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 41 und 63; Perels, Nikolaus 74; Sproemberg, Judith 92; Auzias, Aquitaine carolingienne 236; Bishop, Nicholas 201f.

Aus den Ann. Bertiniani geht hervor, daß der junge Karl die Witwe des Grafen Humbert von Clermont zur Frau genommen hatte. Die inhaltliche Substanz des Berichtes erschließt sich vor allem aus n. 592. Ein Zusammenhang des Zerwürfnisses mit seinem Vater und der Flucht Judiths ist möglich, vgl. SPROEMBERG 80f. Nicht eindeutig zu klären ist ebensowenig, in welcher Form Karl von Aquitanien den Papst informierte. SPROEMBERG und BISHOP plädieren ohne weitere Begründung für eine schriftliche Kontaktaufnahme, jedoch suggeriert n. 592 eher eine persönliche Information. Der Zeitpunkt einer möglichen Ankunft Karls in Rom bleibt jedoch unklar. Zu datieren ist jedenfalls vor n. 592, als Nikolaus Karl dem Kahlen von dem Kontakt mit dessen Sohn berichtet.

(862 November) 592

Papst Nikolaus (I.) informiert König Karl (den Kahlen) (*Karolo regi*), (1) (König) Karl (von Aquitanien) (*filius et coaequivocus vester Karolus*) habe über seine ohne väterliche Zustimmung eingegangene Ehe berichtet (n. 591). (2) Diese Ehe solle nur geschieden werden, wenn sich weitere schwerwiegende Gründe ergäben. – *Dilectus filius et coaequivocus vester…* (*De uxore filio vestro coniuncta ...*)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Coll. Caesaraugustana (2. Fassung) (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 65^{v}). Drucke: Baluze, Miscellanea (Mansi) I 402; Mansi, Coll. XV 458; Migne, PL CXIX 1182; MG Epist. VI 275 n. 9. Reg.: J 2042; Anal. iur. pont. X 167 n. 148; JE 2705. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 41 und 63; Perels, Nikolaus 74; Haller, Nikolaus 150 Anm. 399; Sproemberg, Judith 92f.; Auzias, Aquitaine carolingienne 236; Bishop, Nicholas 201f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 127, 143, 185.

Der Brief ist nur fragmentarisch in der 2. Fassung der Collectio Caesaraugustana überliefert. Vgl. dazu n. 433 sowie PERELS, Briefe II 114, KÉRY, Canonical collections 261 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 242-244. Ein noch in der Edition von BALUZE hinzugenommenes drittes Fragment ist Teil des vollständig erhaltenen Schreibens n. 627 und gehört nicht zu den

vorliegenden Brieffragmenten, vgl. JE und PERELS in MG Epist. VI. Wie die Ann. Bertiniani a. 862 (GRAT 90f.) verzeichnen, hatte der junge Karl die Witwe des Grafen Humbert von Clermont zur Frau genommen. Das Zerwürfnis Karls von Aquitanien mit Karl dem Kahlen könnte mit der Flucht Judiths indirekt zusammenhängen, vgl. SPROEMBERG 80f. Wann genau Karl von Aquitanien mit dem Papst Kontakt aufnahm, ist unbekannt, vgl. n. 591. Zu datieren ist der Brief wohl in den November 862; vgl. JE und DÜMMLER; vielleicht wurde er von den päpstlichen Legaten Radoald und Johannes (vgl. n. 600) mitgebracht.

(862 November 23 – 863 Mai) 593

Papst Nikolaus (I.) schreibt (dem) auf der Metzer Synode (vgl. n. 642) (künftig anwesenden Episkopat) in der Angelegenheit der flüchtigen Ingiltrud.

Erw.: n. 863. Reg.: –.

Daß Nikolaus I. im Vorfeld der von ihm erwirkten Synode in Metz im Juni 863 (vgl. n. 642) auch Anweisungen bezüglich Ingiltruds erteilte, erfahren wir nur aus dem angegebenen späteren Brief an den ostfränkischen Episkopat. Hier wirft der Papst den abgesetzten Erzbischöfen Gunther von Köln und Thietgaud von Trier vor, sie hätten diese Schreiben des Papstes bei der Verlesung auf der Synode verfälscht. In n. 863 wird kein Empfänger der Briefe genannt, die Erwähnung der Metzer Synode deutet aber auf den dorthin geladenen (vgl. n. 595, n. 596, n. 597 und n. 604) Episkopat als Adressaten. Interessanterweise ist in diesen die Synode vorbereitenden Schreiben sowie in den Anweisungen für die Legaten (n. 589 und n. 605) Ingiltrud mit keinem Wort erwähnt. Auch bei der Absetzung Thietgauds und Gunthers im Oktober 863 in Rom (n. 670) wird diesen zwar die Mißachtung der Exkommunikation Ingiltruds (n. 537), nicht aber eine Verfälschung der päpstlichen Briefe zur Last gelegt. Zu datieren sind die Schreiben in der Angelegenheit Ingiltruds frühestens auf die Zeit der den Legaten im November mitgegebenen Briefe (vgl. n. 600) und spätestens zeitgleich mit den Anfang des Jahres 863 ins Frankenreich entsandten Schriftstücken (n. 604 und n. 605).

(862 November 23) 594

Papst Nikolaus (I.) informiert Kaiser Ludwig (II.) (*Hludowico imperatori*) über die Entsendung der beiden Legaten, Bischof Radoald von Porto und Bischof Johannes von Cervia (*episcopos, Radoaldum videlicet sanctae Portuensis ecclesiae et Iohannem sanctae Ficoclensis ecclesiae antistites*) (n. 600), zur Abhaltung einer Synode im päpstlichen Auftrag (*pro perficienda synodo ... nostra apostolica fieri auctoritate decrevimus*) in der Angelegenheit König Lothars (II.), bittet um Begleitung seiner Legaten bis zu einem (Grenz)ort (*usque ad locum, quo a talibus suscipiantur hominibus, quorum comitatu ad praedictum regem Hlotarium, fratrem vestrum, illesi valeant pervenire ...*) und verweist auf die Vorladung zweier Bischöfe aus dem Reich Karls (des Kahlen) (n. 596) zu der nach Metz einberufenen Synode (*in Mettis civitate congreganda est*) (vgl. n. 642). – *Augustae serenitatis magnitudini vestrae imperiali ...*
Data ut supra.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 172^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 55^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 205^{v}-206^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 133^{v}-134^{r}. Erw.: n. 605. Drucke: Carafa, Epist. III 120; Meurisse, Hist. Metz 231; Sirmond, Conc. Gall. III 193; Conc. coll. reg. XXII 246; Labbe-Cossart, Conc. VIII 391; Hardouin, Acta Conc. V 234; Hartzheim, Conc. Germ. II 281; Mansi, Coll. XV 279; Migne, PL CXIX 799; MG Epist. VI 270f. n. 4. Reg.: Bréquigny, Table I 261; Anal. iur. pont. X 82f. n. 21; J 2037; JE 2701; Böhmer-Zielinski 206. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 62; Parisot, Lorraine 216f.; Engelmann, Legaten 53 und 56; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 316f.; Perels, Nikolaus 71; Haller, Nikolaus 35 Anm. 90; De Clercq, Législation II 250; Bishop, Nicholas 147; Staubach, Herrscherbild 146; Goetz, Auctoritas et Dilectio 41; Georgi, Erzbischof Gunthar 20; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 152f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 127, 175.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-569 sowie JASPER 112-114. Der gleichzeitig mit n. 595, n. 596, n. 597 und n. 598 abgefaßte Papstbrief (ein in den Handschriften vermerktes *Data ut supra* verweist auf n. 595) diente wohl vornehmlich dazu, das Einvernehmen mit dem auf Seiten Lothars II. stehenden Kaiser Ludwig II. zu sichern oder herzustellen, vgl. PERELS, Nikolaus und HALLER. Deshalb wird die zum gleichen Zeitpunkt erfolgte Einladung von zwei Bischöfen aus dem Reich Karls des Kahlen (n. 596) zur Metzer Synode (n. 642) eigens erwähnt. Der Papst vermerkt insbesondere, die Gesandten seien erst später als *inter nos statutum* abgeordnet worden, vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} 1222a. Zu datieren ist wegen des *Data ut supra*, das sich auf n. 595 bezieht, zeitgleich mit n. 595, n. 596, n. 597 und n. 598, vgl. allgemein zur zeitlichen Einordnung auch n. 600.

862 November 23 — 595

Papst Nikolaus (I.) ermahnt (*apostolico ... hortamine ... volumus*) den auf der Metzer Synode (vgl. n. 642) (künftig) anwesenden Episkopat (*omnibus reverentissimis et sanctissimis archiepiscopis confratribus nostris et episcopis concilio residentibus, quod Mettis celebratur*) mit Verweisen auf die mehrfach erfolgte Appellation Theutbergas an den Papst (n. 496, n. 508, n. 575) und sein früheres Schreiben (an König Lothar II.) (n. 579), die Auseinandersetzung zwischen Theutberga und Waldrada (*de ... controversia, Theutbergae scilicet atque Waldradae*) zusammen mit seinen bevollmächtigten (*apostolica fulti auctoritate*) Legaten zu entscheiden (*diffinire satagatis*), verlangt die Vorlage der Konzilsbeschlüsse zur päpstlichen Bestätigung und kündigt abweichend von den in einem früheren Brief (n. 579) genannten Legaten die Entsendung der Bischöfe Radoald (von Porto) und Johannes (von Cervia) (*Radoaldum scilicet atque Iohannem episcopos*) (n. 600) an. – *Reverentiae sacerdotali tunc debitus honor ...*
Data VIIII. Kalendas Decembres indictione XI.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 54^{r}-55^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 204^{r}-205^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 131^{v}-133^{v}. Erw.: n. 604; n. 605. Drucke: Carafa, Epist. III 123; Meurisse, Hist. Metz 234; Sirmond, Conc. Gall. III

196; Conc. coll. reg. XXII 251; Labbe-Cossart, Conc. VIII 394; Hardouin, Acta Conc. V 237; Hartzheim, Conc. Germ. II 282; Mansi, Coll. XV 282; Migne, PL CXIX 801; Bouquet, Recueil VII 289; MG Epist. VI 268-270 n. 3. Reg.: Bréquigny, Table I 261; Anal. iur. pont. X 83f. n. 23; J 2039; JE 2702; Parisse, Bullaire Lorraine 13 n. 4. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 62f.; Parisot, Lorraine 215f.; Engelmann, Legaten 53f.; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 316f.; Perels, Nikolaus 71f.; Haller, Nikolaus 9 Anm. 24, 15, 35, 39, 41 Anm. 106, 42; Staubach, Herrscherbild 145f.; De Clercq, Législation II 250; Fichtenau, Arenga 97; Congar, Nicolas I^{er} 409; Kottje, Ehe Lothars 101; Georgi, Erzbischof Gunthar 20; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 152f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 125, 127, 175.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. In dem genannten Schreiben, das wohl den beiden Legaten zusammen mit n. 594, n. 596, n. 597, n. 598, n. 599 und eventuell auch mit n. 592 auf ihre Reise mitgegeben wurde, wird der künftig zusammentretende Episkopat vor allem zu einer unparteiischen Untersuchung der Eheangelegenheit Lothars II. angehalten. Die Festlegung eines Termins für die Synode blieb offensichtlich den Legaten überlassen. Der Hinweis auf ein früheres Papstschreiben könnte sich außer auf n. 579 auch auf einen gesonderten, späteren Brief an den Episkopat beziehen. Zu dem Entschluß des Papstes, andere als die zunächst vorgesehenen Legaten zu entsenden, vgl. auch n. 600.

(862 November 23) 596

Papst Nikolaus (I.) fordert von König Karl (dem Kahlen) (*Karolo glorioso regi*) die Entsendung zweier Bischöfe zur baldigen Synode, die in Metz, im Reich König Lothars (II.) (*Mettis civitate regni Hlotharii regis, nepotis vestri*) zusammenkommen soll, um mit den päpstlichen Legaten (Bischof Radoald von Porto und Bischof Johannes von Cervia) (n. 600) sowie mit anderen Bischöfen die Angelegenheit Waldradas und Theutbergas, der Schwester (des Abtes) Hucbert (von Saint-Maurice d'Agaune) zu entscheiden, und verweist auf einen Brief in gleicher Sache an König Ludwig (den Deutschen) (n. 586). – *Sedes haec sancta atque praecipua ...*
Data ut supra.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 173^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 55^{r}-55^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 206^{r}-206^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 134^{r}-134^{v}. Erw.: n. 594; n. 597; n. 605. Drucke: Carafa, Epist. III 119; Meurisse, Hist. Metz 230; Sirmond, Conc. Gall. III 192; Conc. coll. reg. XXII 245; Labbe-Cossart, Conc. VIII 391; Hardouin, Acta Conc. V 233; Hartzheim, Conc. Germ. II 280; Mansi, Coll. XV 278; Migne, PL CXIX 799; MG Epist. VI 271 n. 5. Reg.: Bréquigny, Table I 261; J 2036; Anal. iur. pont. X 166 n. 145; JE 2699. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 62f.; Parisot, Lorraine 216; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 316f.; Perels, Nikolaus 71; Haller, Nikolaus 35, 139 Anm. 371; De Clercq, Législation II 250; Staubach, Herrscherbild 146; Kottje, Ehe Lothars 101; Goetz, Auctoritas et Dilectio 41; Georgi, Erzbischof Gunthar 20; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 152f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 127, 175; Scholz, Politik 190.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-569 sowie JASPER 112-114. Wie aus der Erwähnung in n. 597 hervorgeht, wurde König Lothar II. um die Übermittlung gebeten; wahrscheinlich war an eine Übergabe nach Verlassen des Herrschaftsgebietes Kaiser Ludwigs II. (vgl. n. 594) gedacht. Ob auch dieser Brief den Legaten dort von Freunden König Lothars II. abgenommen wurde, ist unsicher: Während später der ausführliche Brief n. 863 vom Raub aller päpstlichen Schreiben berichtet, ist aus n. 605 nur die Entwendung von n. 598 und n. 599 erschließbar. – Der Aufforderung an Karl den Kahlen waren Einladungen an die Bischöfe aus den Reichen Ludwigs des Deutschen und Karls von der Provence vorausgegangen, vgl. n. 586, n. 588 und n. 597. Der päpstlichen Vorschrift zur Entsendung von je zwei Bischöfen aus den Reichen Ludwigs des Deutschen, Karls des Kahlen und Karls von der Provence wird ohne die Erwähnung von ausgefertigten Briefen in n. 863 allgemein gedacht. Zu datieren ist wegen des *Data ut supra*, das sich auf n. 595 bezieht, zeitgleich mit n. 594, n. 595, n. 597 und n. 598. Vgl. zur zeitlichen Einordnung allgemein auch n. 600.

(862 November 23) 597

Papst Nikolaus (I.) empfiehlt König Lothar (II.) (*Hlothario regi*) mit Hinweis auf dessen kürzliche Anfrage (vgl. n. 574) die Bischöfe Radoald von Porto und Johannes von Cervia (*duos ... epicopos, Radoaldum sanctae Portuensis ecclesiae et Iohannem sanctae Ficoclensis ecclesiae antistites*) (n. 600) zur Abhaltung einer Synode, verweist auf seinen früheren Brief (*sicut nostris vobis iam pridem direximus litteris*) (n. 587), in dem er nur über den Befehl zur Entsendung von je zwei Bischöfen aus den Reichen der Könige Ludwigs (des Deutschen) (n. 586) und Karls (von der Provence) (n. 588) (*binos episcopos de regno Hludowici regis, patrui vestri, et Karoli regis, fratris vestri, ad ipsam synodum convenire debere*) berichtet habe, verordnet jetzt jedoch auch die Anwesenheit zweier Bischöfe aus dem Reich Karls (des Kahlen) (*de regno Karoli gloriosi regis, patrui vestri*) und bittet Lothar um die Übermittlung des entsprechenden Briefes (n. 596) durch einen Boten an König Karl (den Kahlen). – *Regalis excellentia vestra nuper apostolatui ...*
Data ut supra.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 173^{r}-173^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 55^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 206^{v}-207^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 134^{v}-135^{r}. Erw.: n. 604; n. 605; n. 863. Drucke: Carafa, Epist. III 119; Meurisse, Hist. Metz 229; Sirmond, Conc. Gall. III 191; Conc. coll. reg. XXII 244; Labbe-Cossart, Conc. VIII 390; Hardouin, Acta Conc. V 233; Hartzheim, Conc. Germ. II 279; Mansi, Coll. XV 278; Migne, PL CXIX 798; MG Epist. VI 271f. n. 6. Reg.: Bréquigny, Table I 261; J 2035; Anal. iur. pont. X 82 n. 20; JE 2698. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 62f.; Parisot, Lorraine 215-218; Engelmann, Legaten 56; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 316f.; Kremers, Ado von Vienne 26; Perels, Nikolaus 71; Haller, Nikolaus 35; De Clercq, Législation II 250; Kottje, Ehe Lothars 101; Bishop, Nicholas 185f.; Staubach, Herrscherbild 145f.; Georgi, Erzbischof Gunthar 12, 15 Anm. 62, 20; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 152f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 127, 175.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-569 sowie JASPER 112-114. Der Brief bezieht sich auf das von König Lothar II. ergangene Ansuchen um Legaten, das wohl kurze Zeit nach der dritten Aachener Synode (n. 574) erfolgte (vgl. auch n. 579), und erinnert außerdem an bereits erfolgte Synodaleinladungen in einem früheren Schreiben (*litterae*) (n. 587). Die erbetene Übermittlung der nun neu beigefügten Einladung fand wohl nicht statt, vgl. zu den weiteren Hintergründen n. 596. Zu datieren ist wegen des *Data ut supra*, das sich auf n. 595 bezieht, zeitgleich mit n. 594, n. 595, n. 596 und n. 598. Vgl. zur zeitlichen Einordnung allgemein n. 600.

(862 November 23) 598

Papst Nikolaus (I.) ersucht (*precamur*) König Karl (den Kahlen) (*Karolo glorioso regi maiori*) auf Bitten des nach Rom (*ad beatissima sanctorum apostolorum principum Petri ac Pauli ... limina*) geflüchteten (Grafen) Balduin (I. von Flandern) (*Balduinus vassallus vester*) (n. 585), der Karls Tochter Judith ohne königliche Zustimmung zur Frau genommen habe, um Verzeihung und Gnade (*indulgentiam pariter et plenariam gratiam largiamini*) für Balduin, damit sich dieser nicht mit den unfrommen Normannen und Feinden der Kirche verbünde (*ne propter iram et indignationem vestram ipse Balduinus se impiis Nortmannis et inimicis ecclesiae sanctae coniungat*) und verweist auf die Legaten Radoald (von Porto) und Johannes (von Cervia) (*... legatis, Radoaldo ... et Iohanne ... episcopis*) (n. 600) als Überbringer des Briefes.
– Beato ac pretioso Christi Dei ...
Data ut supra.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 173^{v}-174^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 55^{v}-56^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 207^{r}-208^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 135^{v}-136^{v}. Erw.: n. 605; n. 628. Drucke: Carafa, Epist. III 121; Sirmond, Conc. Gall. III 193; Conc. coll. reg. XXII 247; Labbe-Cossart, Conc. VIII 392; Hardouin, Acta Conc. V 235; Miraeus-Foppens, Opera I 133; Lünig, Cod. Germaniae diplomaticus II 1884; Mansi, Coll. XV 279; Migne, PL CXIX 803; Bouquet, Recueil VII 387; MG Epist. VI 272-274 n. 7. Reg.: Bréquigny, Table I 261; J 2040; Anal. iur. pont. X 81 n. 17; JE 2703; Diplomatarium Danicum I, 1, 44 n. 104. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 47 und 63; Engelmann, Legaten 55 und 58; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 317; Perels, Nikolaus 73f.; Haller, Nikolaus 38, 150 Anm. 399 und 199; Sproemberg, Judith 89-92; De Clercq, Législation II 250f.; Congar, Nicolas I^{er} 394; Bishop, Nicholas 201; Schieffer, Karolingische Töchter 131; Goetz, Auctoritas et Dilectio 35; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 127, 143, 184f.; Esmyol, Geliebte 218.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-569 sowie JASPER 112-114. Das Papstschreiben hebt in der Arenga die Bedeutung des römischen Sitzes als Appellationsinstanz auch für bittende und flehende Verbrecher hervor und benutzt das wohl von Balduin eingebrachte Argument (vielleicht sogar dessen Drohung), sich mit den Normannen zu verbünden. Zur Reise Graf Balduins nach Rom und zur Vorge-

schichte vgl. n. 585. Den päpstlichen Legaten als Überbringern wurde der Brief zusammen mit dem Parallelschreiben n. 599 nach Eintreffen im Reich Lothars II. abgenommen, was zu neuen, wohl unveränderten Ausfertigungen durch den Papst führte, vgl. n. 605. Auf diesen Exemplaren basiert die heutige Überlieferung. Vgl. allgemein zum Überbringungsakt n. 600. Radoald und Johannes übergaben die Schreiben wahrscheinlich noch vor der Metzer Synode (n. 642) im Kloster Saint-Médard in Soissons an Karl den Kahlen, der seinerseits die hier erbetene Verzeihung gewährte und Briefe an den Papst mitgab, vgl. Ann. Bertiniani a. 863 (GRAT 98) und n. 636. Als Verfasser des Briefes kann sich HALLER 199 aufgrund des Stiles Anastasius Bibliothecarius vorstellen. Zu datieren ist wegen des *Data ut supra*, das sich auf n. 595 bezieht, zeitgleich mit n. 594, n. 595, n. 596 und n. 597. Vgl. zur zeitlichen Einordnung allgemein n. 600.

(862 November 24) 599

Papst Nikolaus (I.) bittet (*deprecamur*) Königin Irmintrud (*Hirmintrudae reginae*) durch seinen von den Legaten Bischof Radoald (von Porto) und Bischof Johannes (von Cervia) (*Radoaldum et Iohannem*) (n. 600) überbrachten Brief, dem Entführer ihrer Tochter (Judith), (Graf) Balduin (I. von Flandern), der in Rom seine Tat bereut und gebüßt habe (vgl. n. 585 und n. 598), zu verzeihen und auch die Vergebung durch ihren Gemahl (König Karl den Kahlen) (*apud seniorem vestrum*) zu erwirken. – *Fidelium universitas gentium ex variis ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 174^{r}-174^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 56^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 208^{v}-209^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 136^{v}-137^{r}. Erw.: n. 605; n. 628. Drucke: Carafa, Epist. III 122; Baronius, Ann. eccles. a. 862 n. 54; Sirmond, Conc. Gall. III 194; Conc. coll. reg. XXII 248; Labbe-Cossart, Conc. VIII 393; Hardouin, Acta Conc. V 236; Miraeus-Foppens, Opera I 133; Lünig, Cod. Germaniae diplomaticus II 1883; Mansi, Coll. XV 281; Migne, PL CXIX 804; MG Epist. VI 274f. n. 8. Reg.: Bréquigny, Table I 261; J 2041; Anal. iur. pont. X 81f. n. 18; JE 2704. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 63; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 317; Perels, Nikolaus 73f.; Haller, Nikolaus 38, 115 Anm. 309, 150 Anm. 399; Sproemberg, Judith 92f.; De Clercq, Législation II 250f.; Hyam, Ermentrude und Richildis 157; Erkens, Esther 20; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 127, 143.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-569 sowie JASPER 112-114. Das Schreiben stützt den Brief n. 598; zu Ausstellung und Raub der Ausfertigungen vgl. n. 598 und n. 605. Auch für den vorliegenden Brief ist eine Übergabe in Saint-Médard in Soissons anzunehmen, vgl. n. 598 und n. 636. Die Datierung auf den 24. November 862 basiert auf dem Druck von BARONIUS, der sich auf heute verlorene Handschriften bezieht.

(862 November Ende) 600

Papst Nikolaus (I.) entsendet die Bischöfe Radoald von Porto und Johannes von Cervia mit dem Auftrag zur Abhaltung einer Synode in Metz (n. 642) in der Eheangelegenheit König Lothars (II.) mit Theutberga und Waldrada.

Erw.: n. 594; n. 595; n. 596; n. 597; n. 598; n. 599; n. 863; Adventius von Metz, Narratio (MG Epist. VI 216 n. 5); Lib. pont. (Duchesne II 160); Ann. Fuldenses a. 863 (MG SS rer. G. [7] 57); Regino von Prüm, Chr. a. 865 (MG SS rer. G. [50] 82); Annalista Saxo (MG SS VI 578, MG SS XXXVII 81). Reg.: –. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 62f.; Parisot, Lorraine 215f.; Engelmann, Legaten 53-63; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 315f.; Perels, Nikolaus 71; Haller, Nikolaus 35; De Clercq, Législation II 250; Riesenberger, Prosopographie 138; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 152f.

Die Namen der vom Papst ausgewählten Legaten sind vor allem aus den Erwähnungen in den angegebenen Papstbriefen bekannt; von den angeführten historiographischen Quellen nennt nur Regino von Prüm Radoald und als dessen Begleiter irrig den Bischof Hagano von Bergamo, vgl. auch ENGELMANN. Die Legation wird rückblickend in n. † 683, n. 739 und n. 742 jedoch nur in allgemeiner Weise gewürdigt. Zur Vorgeschichte der Gesandtschaft vgl. n. 574 und n. 579. Wie n. 595 erkennen läßt, hatte der Papst offensichtlich zunächst an die Entsendung anderer Legaten gedacht. PERELS 210f. vermutet die Initiative des Anastasius Bibliothecarius bei der erneuten Verwendung des als Anhänger des Kaisers geltenden Bischofs Radoald von Porto, der Ende 861 von einer später kritisierten Legation aus Konstantinopel (vgl. n. 563 und n. 570) zurückgekehrt war, vgl. auch GEORGI, Erzbischof Gunthar 23 zur erneuten Entsendung Radoalds trotz der wohl bereits bekannt gewordenen Vorwürfe zu dessen Verhalten in Byzanz. Der von PERELS angenommene Einfluß des Anastasius im päpstlichen Umfeld könnte demnach in der zweiten Hälfte des Jahres 862 wieder zugenommen haben. Die Bischöfe Radoald und Johannes werden in n. 598 und n. 599 als Übermittler der entsprechenden Briefe bezeichnet, ziemlich sicher beförderten sie auch n. 594, n. 595, n. 596, n. 597 und wahrscheinlich n. 592 sowie möglicherweise die nicht erhaltenen Briefe bezüglich Ingiltruds (n. 593), sofern diese nicht erst zusammen mit n. 604 und n. 605 entsandt wurden. Da diese in n. 605 als *epistolae synodicae* bezeichnet werden, glaubt HEFELE-LECLERCQ an die vorherige Bestätigung durch eine römische Synode, jedoch muß dies Spekulation bleiben; die Neubearbeitung in MG Conc. IV verzeichnet hierzu nichts. Ob die Legaten das zeitlich nicht eindeutig festzulegende Commonitorium (n. 589) persönlich vom Papst erhielten oder ob es ihnen nachgesendet wurde, kann nicht eindeutig geklärt werden. Sicher ergibt sich aber aus der Datierung der Briefe der Zeitpunkt des Legationsauftrags: Die beiden Bischöfe müssen bald im Anschluß unter dem Schutz von Kaiser Ludwig II. (vgl. n. 594) ins Frankenreich aufgebrochen sein. Es ist unnötig, mit PARISOT eine Verzögerung des Aufbruchs bis Februar oder März 863 anzunehmen, da es dieser Annahme zur Erklärung späterer Schreiben nicht bedarf, vgl. n. 589. Außerdem wurde die Metzer Synode (n. 642) erstmals zum 2. Februar 863 von den Legaten wohl im Reiche Lothars II. einberufen, was einen Aufbruch der Gesandten Ende 862 trotz der schwierigen Reiseverhältnisse in dieser Zeit nahelegt, vgl. ENGELMANN und HALLER.

(862 Dezember – 863 Mai) 601

Papst Nikolaus (I.) befiehlt (*praecipimus*) dem Grafen Stephan (von der Auvergne) (*Stephano comiti*) die unverzügliche Restitution des vertriebenen Bischofs Sigo von Clermont (... *Sigone Altvernensi episcopo* ...) anstelle des von Stephan eingesetzten Klerikers Ado (... *eius pervasorem Adonem clericum* ...), gebietet (*sancimus*) ihm für seine Vergehen die Leistung von Genugtuung vor den Legaten (Bischof Radoald von Porto und Bischof Johannes von Cervia) auf der vom Papst einberufenen (Metzer) Synode (n. 642), bedroht Stephan mit Ausschluß vom Wein- und Fleischgenuß, den Kleriker Ado mit Exkommunikation bis zur in Rom abgelegten Rechenschaft. – *Quae et quanta contra canonicas* ...

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 175^{r}-175^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 73^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 239^{v}-240^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 172^{v}-173^{r};17. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Dupuy 822 fol. 51^{r}. Drucke: Carafa, Epist. III 230; Sirmond, Conc. Gall. III 226; Conc. coll. reg. XXII 361; Labbe-Cossart, Conc. VIII 466; Hardouin, Acta Conc. V 304; Mansi, Coll. XV 352; Migne, PL CXIX 805; Chaix de Lavarène, Monumenta Arverniae 1 n. 1; MG Epist. VI 623 n. 108. Reg.: J 2043; JE 2706. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 39; Imbart de la Tour, Élections épiscopales 150 und 216; Perels, Nikolaus 75; Haller, Nikolaus 150; Congar, Nicolas I^{er} 396; Klinkenberg, Veränderbarkeit des Rechts 167; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 264; Bishop, Nicholas 186, 279.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-569 sowie JASPER 112-114. Zur Überlieferung in der Coll. Dupuy vgl. DOREZ, Catalogue II 520. Die in scharfem, vorwurfsvollen Ton gehaltene päpstliche Anordnung zielt wohl indirekt auch auf Stephans Rolle bei der Eheschließung des jungen Königs Karl von Aquitanien, die dieser ohne väterliche Zustimmung eingegangen war, vgl. Ann. Bertiniani a. 862 und a. 864 (GRAT 90f. und 114) sowie n. 592. Eine Appellation Sigos an den römischen Stuhl, wie IMBART DE LA TOUR annimmt, ist unsicher und nicht überliefert. Sigo wurde jedoch bis spätestens 866 restituiert, in diesem Jahr ist er auf der Synode von Soissons anwesend, vgl. DUCHESNE, Fastes II 39 und HARTMANN, in MG Conc. IV 218 mit Anm. 95. Eher unwahrscheinlich ist allerdings die Teilnahme Stephans an der Metzer Synode, die im Text nur gemeint sein kann, da diese als einzige unter Vorsitz päpstlicher Legaten vor dem Tod Stephans 864 (Ann. Bertiniani a. 864, GRAT 105) stattfand. Zum Begriff der *iura naturalia*, die der Papst zu Beginn neben den kirchenrechtlichen Regeln nennt (*Quae et quanta contra canonicas et ecclesiasticas regulas, immo contra naturalia iura pertinaciter egeris* ...) vgl. KLINKENBERG. Terminus ante quem ist die indirekt erwähnte Metzer Synode; aus deren verschiedenen Einberufungsterminen (vgl. n. 642) ergibt sich die Datierung.

(862 Dezember – 863 April) 602

Papst Nikolaus (I.) erfährt vom Verlust der Briefe (n. 598 und n. 599) durch Beraubung seiner (Legaten), der Bischöfe Radoald (von Porto) und Johannes (von Cervia).

Erw.: n. 605; n. 863. Reg.: –. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 63; Parisot, Lorraine 217f.; Engelmann, Legaten 56.

Die Beraubung der noch im Jahr 862 beauftragten und aufgebrochenen päpstlichen Legaten (n. 600) geschah wohl, nachdem diese das Lotharreich erreicht hatten, laut n. 863 *ab amicis Hlotharii regis*. Zu den so verlorengegangenen Briefen zählten sicherlich n. 598 und n. 599, für die der Papst eine Neuausfertigung zusammen mit n. 605 übersandte; n. 863 spricht generell von der Entwendung der an die Bischöfe gerichteten Briefe. Durch wen der Papst vom Raub erfuhr, ist ungewiß, für eine mögliche Benachrichtigung durch den Anfang 863 in Rom weilenden Odo von Beauvais (n. 620) gibt es keinen Quellenhinweis. Bis zum Eintreffen der neuen Papstschreiben n. 604 und n. 605 setzten die Legaten wohl ihre Reise zu König Lothar II. fort und trugen ihr Anliegen mündlich vor, wie ENGELMANN im Anschluß an HEFELE-LECLERCQ, Hist. gegen PARISOT dem Brief n. 863 entnimmt. Das Ereignis hat wohl unmittelbar zur Ausstellung von n. 604 und n. 605 geführt und ist deshalb frühestens auf Ende 862, eher wohl auf Anfang 863 zu datieren, vor allem wenn man die benötigte Marschzeit berücksichtigt, vgl. hierzu neben den grundlegenden Bemerkungen von LUDWIG, Reise- und Marschgeschwindigkeiten bes. 179-186, die Überlegungen von ELZE, Gesandtschaften 8f. und MÜLLER-MERTENS, Reichsstruktur 107.

(862 Dezember – 863 März) †(?) 603

Papst Nikolaus (I.) antwortet den Bischöfen der Gallia (*Nicholai rescriptum ad episcopos Gallie*), die Königin Theutberga habe zu Unrecht die eheliche Gemeinschaft mit (König) Lothar (II.) verloren und verfügt (*statuimus*) eine angemessene Anwendung der Kanones (*sanctorum regulas quandoque competenter temperari*). – *Quoniam scimus Thiebirgam reginam versutis ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Coll. Taurinensis (12. Jh., Turin Bibl. univ. naz.: Ms. E.V. 44 [903] fol. 70^{v}). Drucke: Pflugk-Harttung, Acta II 32 n. 61; MG Epist. VI 278 Anm. 1. Reg.: Pflugk-Harttung, Iter 177 n. 44; JE *2707.

Das Schreiben ist nur in der Turiner Sammlung überliefert, vgl. dazu PFLUGK-HARTTUNG, Fälschung von Canones, PERELS, Briefe II 120-125, KÉRY, Canonical collections 284, sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 172f. Ihre Unzuverlässigkeit ist neben der etwas übertriebenen Kritik bei PFLUGK-HARTTUNG – PFLUGK-HARTTUNG, Acta reiht den Brief als verunechtetes Stück ein – auch von PERELS 124f. hervorgehoben worden. Das Schreiben beginnt mit dem auf Rasur stehenden (so PFLUGK-HARTTUNG) oben zitierten Rubrum. Der Fälschungsverdacht könnte höchstens mit dem Inhalt und den Formulierungen begründet werden. So wird u. a. von den neuen Gefahren des Antichristen (mit Zitat von Helias und Enoch) gesprochen, denen mit neuen Argumenten zu begegnen sei. Ein letztlich stichhaltiger Fälschungsnachweis konnte jedoch bisher nicht erbracht werden. Das Fragment hat PERELS in MG Epist. zwar auch als verdächtig bezeichnet, aber wie schon bei JE ungefähr in den Zeitraum der weiteren Schreiben in der Eheangelegenheit Lothars II. von Ende 862-863 eingeordnet.

(863 Januar – Mai) 604

Papst Nikolaus (I.) erinnert den Episkopat in der Gallia und der Germania (*omnibus archiepiscopis et episcopis per Galliam et Germaniam constitutis*) an seinen auch wegen der Appellationen Theutbergas (n. 496, n. 508, n. 575) ergangenen Brief (n. 595, vgl. n. 579), berichtet, daß König Lothar (II.) vor Erhalt des erbetenen (n. 574) und versprochenen päpstlichen Urteils (n. 597) seine legitime erste Frau (Theutberga) verstoßen und sich mit einer zweiten Frau (Waldrada) vermählt habe, wie ihm erst nach der Beauftragung zweier Legaten, der Bischöfe (Radoald von Porto und Johannes von Cervia) (vgl. n. 600), mitgeteilt worden sei, befiehlt dem Episkopat, über König Lothar (II.) in Metz kanonisch zu urteilen (*cum missis nostris Metim proficiscamini illucque Hlotharium convocantes audiatis et in eum canonicum iudicium proferatis*) und droht im Falle von dessen Nichterscheinen und Bußverweigerung dessen Exkommunikation an. – *Incognitum vobis esse non credimus ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 174^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 56^{v}-57^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 209^{r}-209^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 137^{r}-137^{v}. Erw.: n. 605; n. 763. Drucke: Carafa, Epist. III 122; Meurisse, Hist. Metz 233; Sirmond, Conc. Gall. III 195; Conc. coll. reg. XXII 249; Labbe-Cossart, Conc. VIII 394; Hardouin, Acta Conc. V 236; Hartzheim, Conc. Germ. II 281; Mansi, Coll. XV 281; Migne, PL

CXIX 800; Bouquet, Recueil VII 389; MG Epist. VI 275f. n. 10. Reg.: Bréquigny, Table I 262; J 2038; Anal. iur. pont. X 83 n. 22; JE 2725; Parisse, Bullaire Lorraine 13 n. 5. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 63f.; Parisot, Lorraine 220-222; Perels, Berufungsschreiben 144; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 319; Engelmann, Legaten 57-60; Perels, Nikolaus 72f.; Haller, Nikolaus 37 Anm. 94, 38 Anm. 97, 60 Anm. 159; De Clercq, Législation II 251; Grotz, Hadrian 89; Bishop, Nicholas 207; Staubach, Herrscherbild Karls 145f., 451 Anm. 218; Boshof, Odo 41 und 48; Anton, Synoden 108f.; Georgi, Erzbischof Gunthar 15, 20; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 179; Esmyol, Geliebte 162.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. In allen Hss. außer Paris Ms. lat. 3859A wird der Adresse *pro synodo* zugefügt. Das zusammen mit n. 605 übermittelte päpstliche Schreiben berichtet erstmals von der inzwischen stattgefundenen Heirat König Lothars II. mit Waldrada und deren Krönung im Herbst 862, vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1297a. Ob der Papst hiervon erst durch Odo von Beauvais im April 863 anläßlich dessen Besuchs in Rom (n. 620) erfuhr und ob dieser auch Überbringer des vorliegenden Briefes sowie von n. 631 sein könnte, wie PARISOT und HALLER vermuten, ist wegen der Bemerkungen in n. 605 eher auszuschließen, vgl. dagegen bereits ENGELMANN 58 Anm. 2. Der scharfe Ton des Papstes erklärt sich aus seiner neuen Kenntnis der Lage: Theutberga wird als rechtmäßige Gattin Lothars bezeichnet, außerdem geht es nicht mehr um eine Untersuchung, sondern vor allem um ein in Metz auszusprechendes kanonisches Urteil. Schließlich wird in diesem Brief erstmals eine Exkommunikation Lothars II. angedroht; laut PERELS, Berufungsschreiben 144 galt dieser für den Papst auch später als Exkommunizierter, ohne förmlich exkommuniziert zu sein. Gegenüber den Einladungen n. 586, n. 587, n. 588, n. 596 und n. 597, in denen nur einzelne Vertreter der Bischöfe zur Synode bestellt wurden, erfolgt nun die Vorladung des gesamten Episkopats in der Gallia und der Germania. Möglicherweise ist mit PARISOT ein Parallelbrief an König Lothar II. zu vermuten, der jedoch nicht belegt ist. ENGELMANN 58 nimmt eine Übergabe auch des vorliegenden Briefes in Soissons an, wo Karl der Kahle Hof hielt und was aufgrund der indirekten päpstlichen Anweisung (n. 605) durchaus vorstellbar ist. Das Schreiben datiert PERELS zeitgleich mit n. 605 auf Anfang 863, vgl. MG Epist. VI 275 Anm. 8 mit Nachweis der älteren Literatur; ob es mit diesem erst in den Zusammenhang der am 28. April 863 ausgestellten Briefe gehört, wie JE und auch HALLER 37 Anm. 93 vertreten, erscheint aufgrund des von HALLER angeführten Briefes n. 628 möglich. STAUBACH 146 kontrastiert die im vorliegenden Schreiben feststellbare Ausweitung der Synodalteilnehmer auf alle Bischöfe der Gallia und der Germania mit dem späteren Brief n. 628, in dem der Papst weiter auf der Entsendung von zwei Bischöfen aus jedem Reich beharrt, und möchte es deshalb nach n. 628 datieren (451 Anm. 218); aufgrund dieser verschiedenen Überlegungen ergibt sich der hier bevorzugte insgesamt breitere Datierungsvorschlag.

(863 Januar – Mai) 605

(Papst Nikolaus I.) ermahnt (seine Legaten), die Bischöfe Radoald (von Porto) und Johannes (von Cervia) (*Radoaldo et Iohanni episcopis*), auf der Metzer Synode (vgl. n. 642) gemäß der früheren Weisung zu handeln (*secundum priorem praeceptionem nostram peragere*), trägt ihnen auf, falls die Synode nicht stattfinde oder König Lothar (II.) nicht erscheine, diesem die päpstlichen Befehle persönlich zu übermitteln, um anschließend wegen der Angelegenheit des (Grafen) Balduin (I. von Flandern) bei (König) Karl (dem Kahlen) die Briefe (*epistolas synodicas*) (n. 594, n. 595, n. 596, n. 597) sowie die nun beigefügten Schreiben und die Mahnschrift (*commonitorio*) (n. 589) diesem, allen Bischöfen und den Gläubigen

öffentlich vorzutragen; er verweist abschließend auf zwei neue Briefausfertigungen anstelle der geraubten an König Karl (den Kahlen) (n. 598) und dessen Frau (n. 599) sowie auf einen weiteren beigefügten Brief an die Bischöfe der Gallia und der Germania (n. 604). – *Quemadmodum sanctae Romanae ecclesiae fideles ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 177^{v}. Erw.: n. 739; n. 742. Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 862 n. 56; Meurisse, Hist. Metz 236; Sirmond, Conc. Gall. III 197; Conc. coll. reg. XXII 378; Labbe-Cossart, Conc. VIII 481; Hardouin, Acta Conc. V 319; Hartzheim, Conc. Germ. II 278; Mansi, Coll. XV 367; Migne, PL CXIX 1179; MG Epist. VI 276f. n. 11. Reg.: J 2025; Anal. iur. pont. X 84 n. 24; JE 2726. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 63f.; Parisot, Lorraine 220f.; Engelmann, Legaten 57f.; Haller, Nikolaus 33, 35 Anm. 90, 38; Grotz, Hadrian 89; Staubach, Herrscherbild Karls 451 Anm. 218; Georgi, Erzbischof Gunthar 19, 20; Esmyol, Geliebte 164 Anm. 129.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. In dem wohl zusammen mit n. 604 ausgestellten und übersandten Schreiben, das keine Intitulatio aufweist, geht der Papst in Übereinstimmung mit n. 604 von der Möglichkeit aus, die Synode könne scheitern oder Lothar II. dort nicht erscheinen. Als wichtigster Bundesgenosse gilt wohl König Karl der Kahle. Ob in dessen Beisein alle *epistolae synodicae* vorgetragen werden sollten, ist fraglich; dieser Ausdruck muß sich auf die den Legaten am 23. November 862 mitgegebenen Schreiben zur Metzer Synode beziehen; keine Veranlassung besteht dazu, wie HEFELE-LECLERCQ, Hist. IV,1 316 aufgrund der ungewöhnlichen Bezeichnung anzunehmen, der Papst habe diese vorher von einer (sonst nicht belegten) römischen Synode bestätigen lassen. Zum angesprochenen Raub der früheren päpstlichen Briefe vgl. n. 598, n. 599 und n. 602. Umstritten ist bis heute, ob das im Kontext erwähnte *commonitorium* des Papstes zum vorliegenden Brief gehört, vgl. n. 589. – STAUBACH betont den Unterschied im Ton dieses Schreibens und der beiden Briefe an die Bischöfe (n. 604 und n. 628), weist jedoch die Behauptung HALLERS 37f., Nikolaus sei längst nicht so entschlossen gewesen, wie er es den Bischöfen glauben machte, mit der unterschiedlichen Form der Briefe und dem reinen Instruktionscharakter des Gesandtschaftsschreibens zurück. Aus inhaltlichen Gründen wird der Brief wie n. 604 übereinstimmend in den Anfang des Jahres 863 gesetzt; die noch in den Anal. iur. pont. X 60 vertretene Einordnung in die Gruppe der am 23. November 862 ausgestellten Schreiben ist heute allgemein aufgegeben. Vgl. n. 604 zu der auch für dieses Schreiben von JE, HALLER und STAUBACH vorgeschlagenen „späteren“ bzw. weiteren Datierung.

(863 Januar – Februar) 606

Der Mönch und Exarch Theognost überbringt Papst Nikolaus (I.) einen Brief der ignatianischen Parteiung (n. 590) und berichtet über die Angelegenheit des (Patriarchen) Ignatios (von Konstantinopel).

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 180); Brief Stylians an Stephan V. von 886 Ende (MG Epist. VII 377 = Mansi, Coll. XVI 430). Reg. –. Lit.: Perels, Nikolaus 41; Dvornik, Photian Schism 86; Stiernon, Konstantinopel 51f.

Die Hadriansvita im Lib. pont. erwähnt knapp die Interzession des Theognost (ein schwacher Hinweis auch in der Vita Nicolai des Lib. pont. [DUCHESNE II 159]), aber nur aus der angegebenen Erwähnung bei Stylian wissen wir Genaueres von der Unterredung Theognosts mit dem Papst: *Ὁπότε καὶ ζήλῳ κινηθεὶς ὁ μοναχὸς Θεόγνωστος ὁ ἀρχιμανδρίτης*

καὶ διὰ κοσμικῆς σολῆς λαθραίως καὶ αὐτὸς εἰς Ῥώμην ἐπιδημεῖ καὶ τὰ κατὰ τοῦ Ἰγνατίου διδάσκει τὸν ἁγιώτατον πάπαν Νικόλαον (MG Epist. VII 377). Daß Theognost nach Rom geflohen sei, geht auch aus einem späteren Brief Kaiser Michaels (III.) (n. 762) hervor. Michael (III.) forderte mehrfach zur Rücksendung des Theognost auf, dieser verließ Rom aber wohl erst 866-868 (vgl. JE 2908). STIERNON datiert die Übergabe auf Anfang 863, in einer späteren Abhandlung (STIERNON, Interpréta-tions) hingegen ohne weitere Begrünung auf 861-862. Die erste Variante ist wahrscheinlicher und wird hier bevorzugt.

(863 Januar – Februar) 607

Papst Nikolaus (I.) tadelt den Erzbischof Hinkmar von Reims (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Hincmaro Remorum archiepiscopo*), weil er erfahren hat, daß dieser den Bischof Rothad von Soissons, der vor drei Jahren einen Priester abgesetzt hatte, seines bischöflichen Amtes in Abwesenheit beraubt und ihn in Klosterhaft gesetzt habe, verweist auf die Verletzung der Kanones und die Appellation Rothads an den römischen Stuhl, über die er von verschiedenen Seiten erfahren habe (n. 577), verlangt von Hinkmar, innerhalb von dreißig Tagen nach Erhalt des vorliegenden Schreibens entweder Rothad das bischöfliche Amt zurückzugeben oder diesen und den von diesem abgesetzten Priester selbst oder durch einen Gesandten nach Rom zum Entscheid in Anwesenheit beider Parteien zu begleiten, droht bei Verstreichen der Frist mit dem Verbot für Hinkmar, die Messe zu feiern, bekräftigt die Gültigkeit der päpstlichen Sentenz auch für die anderen Bischöfe, die an Rothads Absetzung mitgewirkt hätten, und befiehlt Hinkmar, diese zu informieren. – *Sanctitatem vestram, quam semper in ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 189^{r} (fragm.); 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 187^{v}-188^{r} und 194^{r} (fragm.); 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 131^{r}-132^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 195^{r}-195^{v}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 94^{v}-95^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 202^{v}-203^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 137^{r}-137^{v} (fragm.). Erw.: n. 608; n. 628; n. 630; n. 665; n. 692; n. 701; n. 753; n. 754; Lib. pont. (Duchesne II 162). Drucke: Carafa, Epist. III 137; Sirmond, Conc. Gall. III 203; Conc. coll. reg. XXII 272; Labbe-Cossart, Conc. VIII 408; Hardouin, Acta Conc. V 249; Mansi, Coll. XV 295; Migne, PL CXIX 825; MG Epist. VI 353f. n. 55. Reg.: J 2053; Anal. iur. pont. X 85 n. 26; JE 2712. Lit.: Schrörs, Hinkmar 246f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 90; Perels, Nikolaus 102; Haller, Nikolaus 100 Anm. 264, 101, 107, 176f.; Findlay, Deposition and Degradation 56; Congar, Nicolas I^{er} 396; Bishop, Nicholas 279 Anm. 3, 280f.; Boshof, Odo 47; Scholz, Politik 196.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; in dieser Hs. beginnt der Brief auf fol. 194^{r} mitten im Kontext, wahrscheinlich ist ein Blatt zuvor verloren gegangen. Die weitere angegebene Überlieferung dort (fol. 202^{v}-203^{r}) gehört ins 16. Jh.; vgl. zu den übrigen Manuskripten PERELS I 547-556 und 569-572 sowie JASPER 112-114. Über die Absetzung und die Appellation Rothads wurde der Papst offensichtlich durch Klageschriften aus Lotharingien und Ostfranken (vgl. SCHRÖRS) informiert; der Brief spricht allgemein von ... *fidelium multorum exinde dolentium auditu veraci*

cognovimus ... HALLER vermutet, daß die Bischöfe des Mittelreiches vor allem Hinkmar und Karl den Kahlen, die Hauptgegner Lothars II., treffen wollten, vgl. n. 577. Zur Information Karls des Kahlen und Rothads vgl. n. 608 sowie n. 665. Der Lib. pont. verweist nur auf die Aufforderung des Papstes, Rothad nach Rom ziehen zu lassen, vgl. auch n. 608, n. 628, n. 630, n. 665 und n. 701. In n. 608 werden lediglich die päpstlichen Befehle und Strafandrohungen genannt, die innerhalb von 30 Tagen auszuführen seien; hinzugefügt findet sich die Ladung für die ... *accusatoribus ... si tamen essent*. Von den in n. 701 erwähnten vier päpstlichen Mahnschreiben dürfte dies das erste sein, vgl. SCHRÖRS 253 Anm. 62. Hinkmar scheint die Forderungen weitgehend ignoriert zu haben, vgl. SCHRÖRS 247. Der in n. 627 erwähnte, sonst nicht bekannte Primus überbrachte wohl das vorliegende Schreiben sowie n. 608, vgl. PERELS in MG Epist. VI 372 Anm. 2. Zur Datierung vgl. außer PERELS in MG auch Anal. iur. pont. X 61 (zu 862). HALLER datiert auf Januar 863, wie sich aus der Aussage Nikolaus' I. im Brief an Karl den Kahlen nach der päpstlichen Restitution Rothads im Januar 865 (n. 753), die Angelegenheit habe bereits zwei Jahre in Anspruch genommen, ergebe.

(863 Januar – Februar) 608

Papst Nikolaus (I.) fordert (*exposcimus*) von König Karl (dem Kahlen) (*dilecto filio nostro Karolo glorioso regi*), nachdem er aus verschiedenen Quellen von der unkanonischen Absetzung des (Bischofs) Rothad (von Soissons) erfahren hatte, die Wiedereinsetzung Rothads, der an den Hl. Stuhl appelliert hatte (n. 577), in das Bischofsamt und verlangt Karls Sorge für eine sichere Reise Rothads nach Rom; er informiert weiterhin über den Brief an Hinkmar (n. 607), insbesondere über die Aufforderung zur Wiedereinsetzung Rothads, die geforderte Reise nach Rom und über die dort angedrohten Strafen. – *Nunc laudanda est frequens conversatio ...*

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 194^{v}-195^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 202^{r}. Erw.: n. 630; n. 753; Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 103). Drucke: Carafa, Epist. III 141; Sirmond, Conc. Gall. III 204; Conc. coll. reg. XXII 279; Labbe-Cossart, Conc. VIII 412; Hardouin, Acta Conc. V 253; Mansi, Coll. XV 300; Migne, PL CXIX 837; Bouquet, Recueil VII 390; MG Epist. VI 354f. n. 56. Reg.: Bréquigny, Table I 262; J 2057; Anal. iur. pont. X 85f. n. 27; JE 2713. Lit.: Schrörs, Hinkmar 246; Dümmler, Ostfränk. Reich II 90; Perels, Nikolaus 102; Haller, Nikolaus 37 Anm. 94, 100 Anm. 264; Boshof, Odo 47; Scholz, Politik 196.

Zur kanonistischen Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458, die in diesem Teil von Paris Ms. lat. 3854 abhängt und aus dem 16. Jh. stammt, vgl. PERELS, Briefe I 572. Zu den beiden Hs. vgl. auch ibid. 547 und 569-572 sowie JASPER, Beginning 112-114. Zur Vorgeschichte und zum Hintergrund sowie zu den vom Papst erwähnten Informanten in der Sache Rothads, die wohl in Lotharingien und im Ostfrankenreich zu suchen sind, vgl. den Kommentar zum Parallelschreiben n. 607 und vor allem n. 577. Die Erwähnung in den Ann. Bertiniani im Zusammenhang mit der Synode von Verberie (n. 669) bezieht sich mit den Worten *sicut domnus papa ei mandaverat* wohl auf das vorliegende Schreiben. Nikolaus hebt vor allem die Bewahrung der apostolischen Privilegien und der *statuta patrum* hervor. Ggf. zielt die Bemerkung des Lib. pont. (DUCHESNE II 162) über den Auftrag Nikolaus' I., Hinkmar möge Rothad nach Rom ziehen lassen, auch auf das vorliegende Schriftstück, vgl. n. 607. Das Schreiben wurden zusammen mit n. 607 vom sonst nicht bekannten Primus nach Westfranken gebracht, woraus sich die Datierung ergibt.

(863 Februar – März) 609

(Erz)bischof Hinkmar von Reims übersendet Papst Nikolaus (I.) (durch Bischof Odo von Beauvais) (vgl. n. 620) eine Abschrift der Urkunde des Papstes Benedikt (III.) (n. 376) sowie die Akten der (ersten) Synode von Soissons (853) mit der Bitte um Bestätigung sowie um Erweiterung der Reimser Privilegien.

Druck: MG Epist. VIII 121f. n. 159. Insert: n. 848; n. 854. Erw.: n. 626; n. 629; n. 791; n. 792; n. 793; n. 837; n. 838. Reg.: Schrörs, Hinkmar 530 n. 169. Lit.: Schrörs, Hinkmar 249-251, 270f.; Perels, Nikolaus 105, 132; Perels, Denkschrift 71f.; Grierson, Eudes I[er] 170; Devisse, Hincmar II 601f.; Pitz, Erschleichung 105; Boshof, Odo 47; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 159f.

Das an den Papst gerichtete Schreiben mit der Bitte um die Bestätigung des Benedikt-Privilegs ist nur als Insert in dem ausführlichen im Juli 867 verfaßten Brief Hinkmars (n. 848) sowie in dem mit diesem fast wörtlich übereinstimmenden Brief (n. 854) überliefert und wurde zusammen mit weiteren Schreiben durch Bischof Odo (vgl. n. 620) nach Rom überbracht; vgl. PERELS, Nikolaus 102f. sowie BOSHOF 47-49. Die weiteren angegebenen Erwähnungen bleiben allgemein. Zur Synode von Soissons (853) (MG Conc. III 264-293) verweist Hinkmar auf die mündlichen Informationen durch den Überbringer des Schreibens; Bischof Odo hatte als Abt von Corbie selbst an der Synode teilgenommen. Nikolaus erwähnt in n. 837 und n. 838 jedoch, daß ihm von Hinkmar zusammen mit den auf der dritten Versammlung von Pîtres/Soissons 862 verabschiedeten Konzilsbeschlüssen bezüglich Rothads auch die Synodalakten des Jahres 853 zugesandt worden seien (... *acta concilii ... ab eodem venerabili antistite* [bzw.: *a te*] *nobis dudum transmissa cum actionibus pro Rothado venerabili episcopo* ...), vgl. PERELS in MG Epist. VI 415 Anm. 3. Dies bestätigen auch die Erwähnungen in n. 791, n. 792 und n. 793. Die Forderung nach Erweiterung der Reimser Privilegien untermauerte Hinkmar mit einem sinngemäßen Augustinzitat, vgl. MG Epist. VIII 122 Anm. 4. Zur Interpretation DÜMMLERS, Hinkmar habe einen Primat über die ganze Gallia angestrebt, vgl. SCHRÖRS 250 Anm. 52 sowie PERELS, Denkschrift 71f. im Zusammenhang mit der etwa gleichzeitig verfaßten Denkschrift Hinkmars. Zu datieren ist vor allem aufgrund der Gesandtschaft Odos zeitgleich mit n. 611; vgl. auch n. 620 sowie die Ausstellung des Antwortschreibens n. 626.

(863 Februar – März) 610

Erzbischof Hinkmar (von Reims) verteidigt gegenüber Papst Nikolaus (I.) seinen Glauben gegen die (Irr)lehre Gottschalks (von Orbais).

Erw.: n. 692; Flodoard von Reims, Hist. III 15 (MG Epist. VIII 121 n. *158, MG SS XXXVI 241). Reg.: Schrörs, Hinkmar 530 n. 168. Lit.: Grierson, Eudes I[er] 170; Freystedt, Prädestinationsstreit 126f.; Boshof, Odo 47.

Der Brief, den Flodoard nur knapp zusammenfaßt, gehört wohl zu der in n. 692 (MG Epist. VIII 160) erwähnten *rotula*, die Hinkmar durch Bischof Odo (von Beauvais) nach Rom gesandt habe, ohne Antwort zu erhalten (*misi auctoritati vestrae quaedam ex verbis et catholicorum sensibus in rotula, qualiter contra ipsius pestiferi hominis sensum sentiam, per Odonem episcopum et nihil inde responsionis accipere merui*). Deshalb beförderte Odo wohl auch diesen Brief nach Rom (vgl. n. 620), vgl. u. a. die Korrekturen von PERELS (MG Epist. VIII 121 Anm. 5) an der chronologischen Rekonstruktion von

SCHRÖRS. FREYSTEDT 136f. nimmt sogar eine zweite Romreise Odos 864 an; dieselbe Stelle, auf die er sich stützt, interpretiert jedoch PERELS (MG Epist. VIII 121 Anm. 5) anders, dem mit der hier vorgeschlagenen Datierung gefolgt wird. Vgl. allgemein zur Auseinandersetzung um die Prädestinationslehre n. 504.

(863 Februar – März) 611

Abt Hucbert (von Saint-Maurice d'Agaune) verteidigt sich gegenüber Papst Nikolaus (I.) und dessen Tadel (n. 475) mit einem durch Bischof Odo (von Beauvais) (vgl. n. 620) überbrachten Brief.

Erw.: n. 621. Reg.: –. Lit.: Grierson, Eudes I[er] 170; Boshof, Odo 48 Anm. 54; Georgi, Erzbischof Gunthar 19.

Nur aus der Erwähnung ist der Brief Hucberts bekannt. Er kann wegen der Nennung des Überbringers Odo zeitgleich mit n. 609 datiert werden, zu dessen Legation vgl n. 620.

(863 Februar – März) 612

Die Teilnehmer der Synode von (Pîtres)/Soissons schreiben an Papst Nikolaus (I.).

Erw.: n. 628; n. 629; n. 630; n. 665. Reg.: –. Lit.: Grierson, Eudes I[er] 169; Boshof, Odo 47.

Die angegebenen Erwähnungen berichten vor allem von Schriftstücken, in denen die Teilnehmer der Synode von Pîtres/Soissons (862) Papst Nikolaus I. ihre Beschlüsse mitteilten: *Sed ad scripta vestra adtendentes, quae nunc per fratrem et coepiscopum nostrum Odonem ad sedem apostolicas destinastis* ... (n. 628 = MG Epist. VI 359). Eventuell handelt es sich hierbei um das nicht erhaltene Synodalschreiben, das aber erst zusammen mit den übrigen Akten der Synode von Bischof Odo von Beauvais (vgl. n. 620) nach Rom gebracht worden sein dürfte. Zur Legation Odos, der dem Papst zusätzlich mündlich Bericht über die Synode von Pîtres/Soissons (862) erstattet haben dürfte (... *Odonem ... cuncta pleniter intimasse*, n. 628 = MG Epist. VI 356), vgl. BOSHOF 47-49. Zu datieren wäre demnach auf denselben Zeitraum wie die übrigen von Odo übermittelten Schreiben (vgl. n. 620).

(863 Februar – März) 613

Die Mönchsgemeinschaft von St-Calais bittet Papst Nikolaus (I.) um Bestätigung von Privilegien.

Erw.: n. 659; n. †(?) 682. Reg.: –.

Nur aus den beiden angeführten Erwähnungen ist der Bittbrief der Mönche zu erschließen. In n. 659 ist der Hinweis schwächer (es ist von *intentio* und *preces* die Rede) als in n. †(?) 682, wo sogar von der Überbringung durch Odo von Beauvais gesprochen wird. Nikolaus entsprach der Bitte wohl, vgl. hierzu n. †(?) 682. Zu datieren ist auf denselben Zeitraum wie die übrigen von Odo von Beauvais übermittelten Schreiben (vgl. n. 620).

(863 Februar – März) 614

Graf Gerhard (von Vienne) und seine Frau Berta geben Papst Nikolaus (I.) (*Domino beatissimo et sacratissimae sedis apostolico atque peculiari patri nobis Nicholao*) sowie dem Klerus und Volk der Stadt Rom (... *quam clero et omni populo sacrae Urbis*) bekannt, daß sie das Kloster Pothières an der Seine in Burgund (... *super amnem preterfluentis Sequane, in agro respiciente ad villam quam ex antiquo Pultarias nominant, in pago Laticense in regno Burgundiae et in parrochia Lingonicae civitatis*) aus ererbtem sowie aus durch unter anderem von König Karl (dem Kahlen) verliehenem Besitz mit besonderer Erwähnung von Sixte und Villemanoche im Gau von Sens (*in pago Senonico Sextam ...; Magniscam villam*) sowie das Kloster Vézelay (... *venerabilem et sacrum locum sub honore eiusdem dei et domini nostri Iesu Christi et veneratione genitricis ipsius beatissimae virginis Mariae in loco vel agro qui dicitur Vizeliacus, in pago Avalense et regno Burgundiae*) aus Schenkungen Kaiser Ludwigs (des Frommen) und anderem Gut mit besonderer Erwähnung der *villae* Dornecy, Cisternae, Fontenoy, Molnitum und weiterem Besitz in den Gauen Avallon und Tonnerre (... *Dorniciacum, ... Cisternas, ... Fontanas, atque Molnitum vel quicquid in nominato pago Avalense vel Tornodorense*) gegründet hätten; sie übertragen die Klöster dem Papst mit Vorbehalt der eigenen Nutzung zu Lebzeiten (… *commendamus, subdimus et ad disponendum nostri desiderii votum stabiliter per apostolatus vestri studium perpetuo committimus, ut ... gubernare, tutari et defensare dignemini*) mit einem jährlichen Zins von (zusammen) zwei Pfund Silber, fordern die freie Abts- bzw. Äbtissinnenwahl mit anschließender päpstlicher Bestätigung sowie die Verhinderung von Übergriffen jeglicher Personen <ebenso wie das Verbot von Amtshandlungen des Diözesanbischofs (*episcopus, cui nec ordinatio aliqua nec dominatio loci conceditur*) nach dem Tod der Stifter>, schlagen für Übertretung eine Strafe von 300 Pfund Goldes vor und bekräftigen den Brief, der ewig in der apostolischen Bibliothek aufzubewahren sei, mit (32) Unterschriften.

Druck: Huygens, Mon. Vizeliacensia 249-254 n. 2. Erw.: n. 639. Reg.: Bréquigny, Table I 263; Anal. iur. pont. X 87 n. 29. Lit.: Fabre, Etude sur le Liber Censuum 40-42; Saxer, Statut juridique de Vézelay 231-233; Louis, Girart I 85-88; Boshof, Traditio Romana 15f.; Boshof, Odo 51.

Der Brief an den Papst ist insbesondere vor dem Hintergrund dynastischer Auseinandersetzungen erklärbar, vgl. LOUIS. Einige Passagen verweisen auf das „Testament“ Gerhards und Bertas (vgl. n. 479), jedoch lassen Unstimmigkeiten vermuten, daß möglicherweise spätere Überarbeitungen erfolgten, so z. B. die Ausschaltung des Diözesanbischofs, vgl. BOSHOF, Traditio Romana. Im Brief selbst wird das eigene Seelenheil als Motiv für die Unterstellung der Abteien hervorgehoben. Unterschrieben haben den Brief neben Gerhard, Bertha und deren Tochter Aeva 29 weitere, namentlich genannte Personen; überbracht wurde er von Saro, dem ersten Abt von Pothières, vgl. n. 615 und weiterhin zur Datierung LOUIS 13f. Vielleicht reiste Saro gemeinsam mit der Gesandtschaft Odos (vgl. n. 620).

(863 März – Mai) 615

Abt Saro (von Pothières) und ein Laie übergeben Papst (Nikolaus I.) den Brief Gerhards und Bertas von Vienne (n. 614) und erhalten neben den päpstlichen Antwortbriefen (n. 638 und n. 639) für die Klöster Vézelay und Pothières die Reliquien der Heiligen Eusebius und Pontianus sowie des Peregrinus' und Vincentius'.

Erw.: Translatio ss. Eusebii et Pontiani in Galliam (AB 2/1883, 369); Ado von Vienne, Martyrologium (Dubois-Renaud, Martyrologe d'Adon 284); Sigebert von Gembloux, Chr. a. 865 (MG SS VI 341); Ann. Vizeliacenses a. 838 (Huygens, Mon. Vizeliacensia 210); Roger von Wendover, Flores hist. a. 865 (Coxe I 297); Vinzenz von Beauvais, Speculum historiale 975; Chr. Turonense (Martène-Durand, Veterum Scriptorum V 969). Reg.: –. Lit.: Louis, Girart I 88-92; Boshof, Traditio Romana 16; Boshof, Odo 51; Herbers, Leo 398; Herbers, Rom im Frankenreich 160f.

Am ausführlichsten schildert der Translationsbericht die Ereignisse; expressis verbis wird die Übergabe der beiden Papstschreiben in den von HUYGENS edierten Ann. Vizeliacenses erwähnt. Nur dort werden auch alle vier *corpora* genannt, die auf die beiden Klöster aufzuteilen gewesen seien; in den anderen angegebenen Quellen wird lediglich der Übertragung der beiden Leichname von Eusebius und Pontianus gedacht, die dem Kloster Saint-Pierre (Pothières) zugeordnet wird. Zu der von Ado wohl während seines Vienner Pontifikates dem Martyrologium zugefügten Notiz vgl. QUENTIN, Martyrologes historiques 518 Anm. 1 und 674 sowie DUBOIS-RENAUD XXVI. Ein Hinweis zur Übertragung nach Vienne ohne Nennung des Papstes findet sich ebenfalls bei Ado von Vienne, Chr. (MG SS II 323). Weitere indirekte Nachrichten, die sachlich jedoch nicht über die angeführten hinausgehen, bietet nach ungedruckten Hss. LOUIS 90f. Anm. 7. – Die Rückreise der Gesandtschaft mit Aufenthalten in Lyon und Ankunft in Saint-Père-sous Vézelay am 23. August 863 wird im Translationsbericht anschließend ausführlich geschildert. Der nicht genauer bezeichnete Laie informierte Nikolaus I. vielleicht ebenso bezüglich der Nachfolgefrage der Provence, vgl. LOUIS. Die Jahresdaten in den Annalen von Vézelay und bei Sigebert sind nicht verläßlich; zuzuordnen ist der Besuch den genannten PUU. Bei Berücksichtigung einer gewissen Verweildauer ist auf März-Mai 863 zu datieren. Ob die Gesandtschaft wenigstens teilweise zusammen mit derjenigen des Odo reiste (vgl. n. 620), ist möglich, aber nicht sicher.

(863 März – Mai, Rom), S. Peter – Lateran 616

Auf einer von Papst Nikolaus (I.) veranstalteten Synode werden die Akten der Synode von Konstantinopel (von 861) (vgl. n. 545, n. 546 und n. 564) verlesen, das Verhalten der päpstlichen Legaten dort untersucht, der päpstliche Legat, Bischof Zacharias von Anagni, wegen seines Verhaltens in Byzanz (vgl. n. 563) abgesetzt und exkommuniziert, die Entscheidung über den abwesenden Radoald auf eine spätere Synode verlegt. Einstimmig (*unanimiter ac consonanter*; n. 824) werden bezüglich Photios und Ignatios sowie des Bilderstreites sechs capitula erlassen. 1. Photios wird die Invasion des Patriarchenstuhles mit Hilfe des ehemaligen von Papst (Benedikt III.) verurteilten Bischofs Gregor von Syrakus noch zu Lebzeiten des Patriarchen von Konstantinopel Ignatios vorgeworfen, die Gemeinschaft mit den von Benedikt (III.) Gebannten (vgl. n. 378, n. † 382, n. 418) wird getadelt, weitere Verbrechen im Zusammenhang mit der Synode in Konstantinopel werden aufgeführt; deshalb werden Photios

mit Berufung unter anderem auf die sechs ökumenischen Konzilien die geistlichen Würden abgesprochen und Behinderung der Amtsausübung des rechtmäßigen Patriarchen Ignatios mit Exkommunikation und Anathem bedroht. 2. Gregor von Syrakus, der trotz des Spruches von Benedikt (III.) (n. † 382) sein Amt ausgeübt und insbesondere Photios unrechtmäßig zum Bischof geweiht habe, wird erneut aller geistlichen Würden für verlustig erklärt, Zuwiderhandeln und Gemeinschaft mit ihm durch das Anathem bedroht. 3. Alle von Photios Geweihten werden der klerikalen Ämter enthoben. 4. Der zunächst durch kaiserliche Gewalt, dann durch Photios sowie durch die schon von Benedikt (III.) verurteilten Leute (vgl. n. 378, n. † 382, n. 418) und schließlich auch von den päpstlichen Legaten gegen päpstlichen Willen abgesetzte und anathematisierte Patriarch Ignatios von Konstantinopel wird in alle Würden und Rechte wieder eingesetzt und bestätigt (*pristino honori, pristinę dignitati et sedi, pristino gradui et patriarchio ac pristinis pontificalibus infulis atque officiis restituimus, statuimus ac confirmamus*); Widersachern gegen diesen Beschluß, sowohl Klerikern als auch Laien, wird der Entzug des Amtes oder des väterlichen Segens, eventuell sogar das Anathem angedroht. 5. Die nach der unrechtmäßigen Absetzung des Ignatios ihrer Ämter beraubten Bischöfe und Kleriker werden in ihre Rechte wieder eingesetzt und Zuwiderhandelnde mit dem Anathem bedroht; mögliche Streitfälle nach deren Restitution seien nur in Rom zu entscheiden. 6. Die Beschlüsse zur Bilderverehrung und das Anathem über den (Patriarchen) Johannes (VII.) von Konstantinopel werden erneuert.

Druck: MG Conc. IV 142-146. Insert: n. 824; n. 831. Erw.: n. 777; n. 823; n. 824; n. 825; n. 827; n. 828; n. 832; n. 857; Lib. pont. (Duchesne II 159; Přerovský II 618); Erchempert, Hist. Lang. c. 52 (MG SS rer. Lang. 256); Chr. Salernitanum c. 131 (Westerbergh 143); Invectiva in Romam (Dümmler, Gesta 151f.); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 822), Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1254). Reg.: JE I p. 350; IP X 317 n.* 67. Lit.: Hergenröther, Photius I 519-523; Dümmler, Ostfränk. Reich II 59f.; Werminghoff, Synoden 633; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 326-330; Perels, Nikolaus 42-45; Haller, Nikolaus 32f.; Dvornik, Photian Schism 97-99; Riesenberger, Prosopographie 138f., 142; Hartmann, Synoden 288f.; Bauer, Kontinuität 81f.; Georgi, Erzbischof Gunthar 23; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 200; Scholz, Politik 206.

Die Capitula der Synode sind in die beiden angeführten Briefe n. 824 und n. 831 inseriert; in beiden werden sie durch einen vorgeschalteten Text erläutert. In n. 831 folgen anschließend die Beschlüsse einer früheren Synode von 861 (n. 540). Vgl. weiterhin die in MG Epist. VI 519 Anm. 1 gedruckte Sentenz bezüglich der Absetzung des Photios bei Rather von Verona (ep. 21, WEIGLE in MG, Briefe Kaiserzeit I, 114), vgl. hierzu ferner HARTMANN, MG Conc. IV 141 (mit weiteren Nachweisen). Die Erwähnungen im Lib. pont. und in der Invectiva gehen vor allem auf die Verdammung der Bischöfe Zacharias und die Behandlung Radoalds ein (Invectiva nur zu Zacharias); während Erchempert, das Chr. Salernitanum, Flodoard und Pseudo-Liudprand lediglich allgemein eine Exkommunikation bzw. Verdammung des Photios verzeichnen. Die Entscheidung des Papstes wurde laut DVORNIK maßgeblich durch die Beschwerden des Theognost in Rom (vgl. n. 606) beeinflußt. Zu der unklaren Haltung Benedikts III. in Bezug auf die Absetzung Gregors von Syrakus vgl. n. 378, n. † 382 und n. 418. Laut der Nachricht des Johannes' Diaconus, Vita Gregorii (MIGNE, PL LXXV 236), wurde Zacharias Abt des Gregor-Klosters in Rom. Zur Verwendung von Passagen der fünf Capitula der Synode 863 bei der Synode 964 vgl. HEHL, Der wohlberatene Papst 265f. und 68f. sowie MG Conc. VI 240-251. Das noch von JE in den April datierte Konzil hat WERMINGHOFF mit

Vorbehalten auf das Frühjahr 863 gelegt; HALLER allerdings mit Hinweis auf eine Bemerkung zur Verlegung des Tagungsortes aus Gründen der Kälte bzw. den Aufträgen für Radoald in den August 863 (vgl. die Literaturangaben bei HARTMANN, Synoden 288 Anm. 6). HARTMANN in MG Conc. IV läßt beide Möglichkeiten offen, spricht aber davon, daß sich die Spätdatierung durchgesetzt habe; SCHOLZ nennt nur das Jahr 863. Da HALLERS Vorschläge nicht zwingend sind, wird hier an der traditionellen Datierung festgehalten.

(863) März 14, (Rom) 617

Papst Nikolaus (I.) verleiht (*concedimus et largimur*) der Kirche von Adria unter Bischof Leo (*Leoni reuerentissimo Adriensi episcopo et per te ... successoribus*) auf Bitten Kaiser Ludwigs (II.) sowie dessen Gemahlin Angilberga (*propter ... preces Lodouuici imperatoris augusti atque Ingelberge dilecte coniugis regnique eius consortis ...*) (MG DD L II n. 100; BÖHMER-ZIELINSKI 209) alle bisherigen sowohl von Kaisern und Päpsten verliehenen *honores*, Privilegien und Rechte über beweglichen und unbeweglichen Besitz, verleiht (*concedo*) ihm Güter der römischen Kirche im Comitat von Gavello samt weiterem genannten Besitz im Territorium von Adria innerhalb genannter Grenzen zugunsten der zerstörten Kirche (*concedimus tibi tueque ecclesie in perpetuum habendum tenendum possidendum ordinandum in restauratione et reedificatione tue dirute ecclesie et funditus destructe*), verbietet die Erhebung von Zöllen und Abgaben, nimmt den Bischof und seine Leute unter päpstlichen Schutz zum Aufbau der Kirche von Adria sowie zur Ausübung des Weiherechtes über Klerus und Kirchen. – *Propter amorem ac preces Luodouuici ...*
Scripta per manus Iohannis protonotarii sancte sedis apostolice et cum bulla munivit. Anno dominice incarnationis octingentesimo octuagesimo tercio, die quartodecimo mensis marcii, data per indictionem duodecimam.

Orig.: –. Kop.: 13. Jh., München StBibl.: Cod. lat. 27312 fol. 1r. Drucke: Kehr, PUU Venetien 215f. (ND 523f.); Zennari, Grande feudo 16f.; Zennari, Agro adriese 57f. Übers. (ital.): Zennari, Grande feudo 18f. Reg.: Ughelli, Italia Sacra II[1] 397 und II[2] 401; Silvestri, Descrizione 154; JE 2848; IP V 189f. n. 1. Lit.: Zennari, Grande feudo 14-20, 24; Zennari, Agro adriese 16-19; Vasina, Ravenna e Adria 195, 198-200.

Zur Überlieferung vgl. KEHR 203 (ND 511) und IP. Die Schrift der einzigen Kopie ist inzwischen noch stärker verderbt als zu Zeiten der von KEHR angefertigten Edition. Die Drucke von ZENNARI sind anastatische Nachdrucke von KEHR. Das Privileg Johannes' X. (JL 3561, ZIMMERMANN, PUU I 76-78 n. 46, BÖHMER-ZIMMERMANN 49) – vgl. auch die Urkunde Marinus' II. (JL 3627; ZIMMERMANN, 188-190 n. 107; BÖHMER-ZIMMERMANN 181) – folgt in weiten Teilen der vorliegenden Urkunde; zur Verwendung des LD vgl. SANTIFALLER, LD 94f. Zu den Abhängigkeiten vgl. auch VASINA 198-200. ZENNARI interpretiert das Privileg als wichtiges Zeugnis dafür, daß der Comitat (bzw. das Bistum, vgl. n. 565) von Gavello in das Bistum von Adria als „feudum" integriert wurde; vorsichtiger hierzu VASINA. ZENNARI will auch den Aufbau der Kirche eher im übertragenen Sinn verstanden wissen und nimmt keine konkrete Zerstörung von Kirchenbauten an. Allerdings scheint dies aufgrund der oben zitierten Formulierungen eher zweifelhaft. Die Datierung ist in der überlieferten Form nicht ursprünglich, so z. B. die Ankündigung der Besiegelungsbulle. Das Inkarnationsjahr deckt sich nicht mit der Indiktion; in der Regel wird das Jahr

863 angenommen, auch weil es dem Itinerar des Intervenienten Ludwigs II. eher entspräche, vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 209. Geht man hingegen von der Indiktion aus, käme während des Pontifikates Nikolaus' I. eher das Jahr 864 in Frage. Zu dem in der Datierung genannten Protonotar Johannes vgl. SANTIFALLER, Elenco 54 und 259.

863 März 29 † 618

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem Kloster Blandinium (in Gent) (*fratribus ac filiis nostris apud Blandinium coenobium*) auf Bitten Karls (des Kahlen) und Fulrads alle Privilegien wie sie der Erbauer des Klosters Bischof Amandus von Papst Martin I. (JE †2074) und den Königen Dagobert (I.) und Sigebert (III.) erbeten und erhalten hatte, bestätigt insbesondere *stabilitas*, Zehnte und *stipendia* sowie weitere königliche Privilegien, namentlich von König Karl, verfügt (*constituimus*) entsprechend dem Präzept Karls die Unantastbarkeit des Besitzes und verbietet die Einsetzung von Äbten durch Könige. – *Quando ad ea que catholicorum ...*

Scriptum per manus Sophronii notarii regionarii, scriniarii Sanctę Romanę Aecclesie. Corroboratum atque subnixum auctoritate apostolica Nichelai, suggerente Folrado abbate inclyto, uti fuerat olim petente domno Amando, temporibus Martini papę. Datum anno primo, quarto kl. aprilis, regnante Karolo invictissimo imperatore. Pręsentatum per Tiberium sanctę Romanę Aecclesie archycancellarium, indictione undecima.

Orig.: -. Kop.: 11. Jh., Gent Rijksarchief: Abtei St. Peter in Gent Ser. II n. 2^{bis} fol. 44^{r}; 11.-12. Jh., Krakau Bibl. Jagiellonska: Ms. Lat. Quart. 939 fol 1^{r}; 15. Jh., Brüssel Bibl. Royale: Ms. 16530-40 (3739) p. 34f.; 17. Jh., Gent Rijksarchief: Abtei St. Peter in Gent S 350 fol. 60^{v}; 18. Jh., Gent Rijksarchief: B 2956 p. 3. Erw.: Urk. Johannes' XV. von 992 Dez. 23 (JL 3847; Zimmermann, PUU I 606-610 n. 313; Böhmer-Zimmermann 711); Ann. Blandinienses (Grierson 10). Drucke: Lokeren, Chartes Saint-Pierre au Mont Blandin 18f.; Jaffé, Geschichtliche Handschriften 177f.; Pirenne, Bulle fausse 161-165. Reg.: JE †2714. Lit.: Pirenne, Note 115f.; Pirenne, Bulle fausse 156-169; Oppermann, Kloster Blandinium 45-57.

Zur Überlieferung vgl. JAFFÉ, Geschichtliche Handschriften sowie RAMACKERS, PUU Niederlande 16, 38 und 42f. und GRIERSON XXXVI. Die von JAFFÉ angezeigte Überlieferung der Fürstlich-Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek (11.-12. Jh., Schloß Harburg Fürstliche-Oettingen-Wallersteinsche Bibl.: II, 2 fol. 1) ist nach Auskunft des Archivs in Schloß Harburg (27. April 1990) 1935 verkauft und aus Privatbesitz dann von der Preußischen StBibl. in Berlin erworben worden (Cod. lat. 4° 939). Sie befindet sich seit den Auslagerungen während des Zweiten Weltkriegs inzwischen in der Bibl. Jagiellonska in Krakau. Die von PIRENNE, Note beschriebene Hs. liegt heute in Gent (II n. 2^{bis}). Das Incipit und eine Besprechung der Urkunde finden sich auch in dem wohl aus dem 15./16. Jh. stammenden Chronicon (PUTTE, Annales 63f.). – Für die seit langem erwiesene Fälschung ist von PIRENNE, Bulle fausse n. 624 als Vorlage angenommen worden (vgl. den Druck von PIRENNE mit Kennzeichnung der Übernahmen), jedoch kann auch ein echtes mit n. 624 gleichlautendes Privileg für das Peterskloster in Gent Einfluß ausgeübt haben, vgl. HOFMEISTER in NA 28/1903, 263, OPPERMANN und SANTIFALLER, LD 94. Die Übereinstimmungen mit n. 624 könnten dann als Passagen der echten Urkunde gelten, vgl. OPPERMANN 51f. Aus n. 624 bzw. der echten, erschlossenen Urkunde stammt wohl auch die Bitte Karls des Kahlen um das Privileg (vgl. n. 584), der aber von einem möglichen Fälscher zusammen mit dem Abtsnamen Fulrad wohl als Karl der Große angesehen wird. So berichten auch

die Ann. Blandinienses zum Jahr 814, als Fulrad wohl Abt des Klosters war, vgl. GRIERSON. Die Urkunde Johannes' XV. ist teilweise NU. Die Privilegien Dagoberts und Sigeberts hat es wohl nie gegeben, sie wurden wahrscheinlich aus der gefälschten Martinsurkunde übernommen (vgl. MG DD Mer. 2 n. Dep. 150 und n. Dep. 211). Der von PIRENNE angenommene Fälschungszeitpunkt (vor 992 wegen der Erwähnung in der Urkunde Johannes XV.) ist unsicher, da ja auch diese verfälscht ist; OPPERMANN hat hingegen einen Zeitpunkt in der 2. Hälfte des 11. Jh. wahrscheinlich gemacht, damals sei die Urkunde zusammen mit denen auf die Päpste Martin I., Benedikt VI., Johannes XV. und Leo IX. gefälscht worden. Hinweise hierzu bieten auch die insgesamt merkwürdigen Scriptum- und Datumzeile. Zu den in der Datierung genannten Personen vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 53f. und 259.

(863 April – 864 April, Rom) † 619

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem (Kloster Montecassino unter Abt) Bassacius (*Bassacio dilecto filio*) wunschgemäß entsprechend dem Vorgang von Hadrian (I.) und König Karl (dem Großen) das Kloster S. Maur in Glanfeuil und verbietet Besitzminderung in Montecassino oder Glanfeuil. – *Quoniam semper concedenda sunt que ...*
Scriptum per manum Leonis notarii sacri palatii. Data per Gualpertum Portuensem episcopum. Anno domni Nycolai VI. Regnante pio imperatore Lothario.

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Montecassino Arch. abb.: Reg. 3 (Registrum Petri daconi) fol. 253^{v} n. 610; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 12535 fol. 124^{v}; 17. Jh., Montecassino Arch. abb.: Iura sacri mon. Casinensis in mon. S. Mauri in Gallia fol. 2^{v}; 17.-18. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 7157 fol. 1^{v}; 18.-19. Jh., Montecassino Arch. abb.: Cod. dipl. Casinensis vol. I fol. 224. Erw.: Urk. Urbans II. von 1097 März 21 (JL †5680; IP VIII 153 n. †140; Bloch, Monte Cassino II 1016-1020 n. 5a). Drucke: Pflugk-Harttung, Acta II 30 n. 59; Bloch, Monte Cassino II 1013f. n. 4d. Reg.: Pflugk-Harttung, Iter 177 n. 42; JE †2858; IP VIII 125 n. †34. Lit.: Caspar, Petrus Diaconus 179; Bloch, Monte Cassino II 979.

Vgl. zur Überlieferung KEHR, Papsturkunden Italien II 140 sowie IP. Zu den Verweisen auf die Verfügungen Hadrians I. und Karls vgl. IP VIII 124f. n. †32, MG DD Kar. 1 n. 244 sowie BLOCH II 1012f. n. 4a und b. Das vorliegende Dokument wurde zusammen mit diesen Fälschungen und unter Benutzung der echten Urkunde Nikolaus' I. für Montecassino (n. † 497) von Petrus Diaconus fabriziert; vgl. allgemein zu dessen Fälschungen zugunsten Montecassinos im Hinblick auf Glanfeuil vor allem CASPAR 177-183 und BLOCH II 977-1007 sowie allgemein DERS., Tertullus. Aus der echten Urkunde Nikolaus' I. (n. † 497) stammen die Arenga und die Datier-ung, die Datumzeile weicht ab und nennt den unter Johannes VIII. tätigen Walpert von Porto. Möglicherweise ist der Notarsname Leo dem Privileg Johannes' IX. (JL 3519; ZIMMERMANN, PUU I 18-20 n. 9) entlehnt, vgl. allgemein SANTIFALLER, LD 95. Zu den in der Datierung genannten Personen SANTIFALLER, Elenco 53 und 262. Das Datum, auf das hin gefälscht wurde, ergibt sich aus dem angegebenen Pontifikatsjahr.

(863 April, Rom) 620

Odo von Beauvais überbringt Papst Nikolaus I. die Briefe n. 609, n. 610, n. 611, n. 612, n. 613 (sowie weitere Schreiben), berichtet lobend von Karl dem Kahlen (vgl. n. 627), infor-

miert den Papst über das Konzil von (Pîtres)/Soissons (862) (vgl. n. 628), teilt ihm die Beilegung des Konflikts zwischen den Söhnen Karls des Kahlen und deren Vater mit (vgl. n. 631), bittet den Papst um Bestätigung des Privilegs für das Kloster Corbie (vgl. n. 623) und des Besitzes der Klöster Oroër und (Saint-Germer de) Fly (vgl. n. 622).

Erw.: n. 621; n. 622; n. 623; n. 627; n. 628; n. 629; n. 631; n. 665; n. †(?) 682. Reg.: –. Lit.: Schrörs, Hinkmar 247-251; Dümmler, Ostfränk. Reich II 91; Parisot, Lorraine 216; Perels, Nikolaus 76, 102f.; Grierson, Eudes I[er] 169-172; Haller, Nikolaus 35f., 101-103; Hirsch, Untersuchungen 365; Devisse, Hincmar II 591f.; Boshof, Odo 47-49; Hartmann, Synoden 315f.; Georgi, Erzbischof Gunthar 19.

Nur aus den angegebenen Erwähnungen wissen wir expressis verbis von der Legation Odos; darüber hinaus muß weiterhin die Übergabe des Bittschreibens Karls des Kahlen für das Kloster Saint-Denis (n. 584) (vgl. THÉRY, Hist. de l'aréopagitisme 151 sowie BUCHNER, Vizepapsttum 42) und des Schreibens n. 610, welches wohl zu einer bei Flodoard erwähnten *rotula* Hinkmars von Reims (vgl. n. 692) gehörte, durch Odo angenommen werden. Ob Odo mit Abt Saro reiste (vgl. n. 615) ist nicht sicher; eventuell begleitete ihn auch der Papstlegat Primus bei dessen Rückreise aus dem Frankenreich, vgl. die gemeinsame Nennung von Odo und Primus im Brief des Papstes an Karl den Kahlen (n. 627). Vielleicht informierte Odo den Papst als erster über die Heirat Lothars II. mit Waldrada, wie PARISOT und HALLER vermuten, jedoch fehlt hierzu ein explizites Quellenzeugnis. Vgl. weiterhin n. †(?) 682 zu den Annahmen der Forschung, Odo habe eine Empfängerausfertigung für Saint-Calais nach Rom mitgenommen, die dort jedoch nicht akzeptiert worden sei. Zur Bedeutung Odos als Informant des Papstes, der in den Rothad-Angelegenheit keinesfalls als Suffragan den Vorstellungen Hinkmars von Reims in allem gefolgt sein dürfte, vgl. BOSHOF sowie n. 612. Odo brachte neben dem Privileg für die eigene Institution (n. 622) zahlreiche weitere Schreiben von seiner Romreise mit zurück, vgl. hierzu n. 635. Da von der Übergabe der Bittbriefe bis zu den verschiedenen ausgestellten Urkunden einige Zeit verstrich, ist die frühstmöglichste Datierung wohl auf Anfang April anzusetzen.

(863 April Mitte – Mai) 621

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem Abt Hucbert (von Saint-Maurice d'Agaune) (*Hucberto religioso abbati*) den Empfang des durch Bischof Odo (von Beauvais) überbrachten (n. 620) Briefes (n. 611) mit dessen Klage über den Tadel des früheren Papstschreibens (n. 475) und kündigt ihm die Behandlung seiner verschiedenen Angelegenheiten, insbesondere auch derjenigen seiner Schwester (Königin Theutberga) und seines Bruders (des Grafen Boso), auf der vom Papst angeordneten (Metzer) Synode (vgl. n. 642) an, zu der er päpstliche Legaten (Radoald von Porto und Iohannes von Cervia) entsandt habe (vgl. n. 600). – *Apices defensionis tuae per Hodonem ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 176[r]-176[v]; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 73[v]-74[r]; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 241[r]-242[r]; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 174[v]-175[r]. Drucke: Carafa, Epist. III 232; Sirmond, Conc. Gall. III 220; Conc. coll. reg. XXII 363; Labbe-Cossart, Conc. VIII 467; Hardouin, Acta Conc. V 306; Mansi, Coll. XV 353; Migne, PL CXIX 840; MG Epist. VI 282f. n. 16. Reg.: Bréquigny, Table I 267; J 2060; JE 2729; GP II/2, 142 n. 7. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 66; Haller, Nikolaus 7 Anm. 16, 36

Anm. 91, 37; Bishop, Nicholas 30 Anm. 3; Boshof, Odo 48 Anm. 54; Georgi, Erzbischof Gunthar 19; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 125.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Überlieferungen vgl. PERELS I 550-556 und 565-572 sowie JASPER 112-114. Zum nicht erhaltenen Brief Hucberts an den Papst und den früheren Tadel des Papstes vgl. n. 611 und n. 475. Odo von Beauvais, der Hucberts Brief nach Rom transportierte und der den Papst über neue Rechtsverletzungen des Königs Lothar II. informiert haben dürfte, nahm mehrere Schreiben (darunter vielleicht das vorliegende) aus Rom ins Frankenreich mit zurück, vgl. n. 635. Hucbert und Theutberga waren bei der Metzer Synode nicht zugegen (vgl. n. 642). Die grobe zeitliche Einordnung des Briefes ergibt sich aus der Legation Odos (PERELS, Nikolaus 102f.) sowie aus der Metzer Synode.

863 April 28, (Rom) 622

Papst Nikolaus (I.) bestätigt (*statuimus*) dem Bischof Odo (I.) von Beauvais (*Odoni episcopo et Bellovacensi ecclesiae ... provinciae Rhemorum*) wunschgemäß sowie auf Intervention König Karls (des Kahlen) den Besitz der Klöster Oroër und (Saint-Germer de) Fly (... *Oratorium ... et Flaviacum*), die Karl (der Kahle) als Entschädigung für das Kloster Fontenay (... *Fontaneti monasterii* ...) der durch (Normannen)einfälle betroffenen Kirche von Beauvais verliehen hatte, und verbietet Übergriffe der weltlichen Gewalten. – *Quicunque in hujus labentis saeculi ...*
Scriptum per manum Petri notarii, regionarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense Aprili, indictione undecima. ... Quarto kalendas Maii per manum Tiberii primicerii sanctae sedis apostolicae, imperante domino nostro piissimo Augusto Ludovico a Deo coronato magno pacifico imperatore, anno decimo quarto.

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Baluze 141 fol. 42^{v}-44^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 13890 p. 167-170. Insert: Hinkmar von Reims, De officiis episcoporum (Migne, PL CXXV 1091f.). Erw.: Urk. Karls des Einfältigen von 901 Nov. 9 (Lot-Lauer, Recueil n. 41). Drucke: Louvet, Hist. Beauvais 285-293; Louvet, Hist. et antiquitez II 146-149; L'Oisel, Mémoires Beauvais 239-242; Gall. christ. X Instr. 240; Migne, PL CXIX 813. Übers. (franz.): Louvet, Hist. Beauvais 285-293. Reg.: Bréquigny, Table I 264; J 2047; Anal. iur. pont. X 124 n. 84; JE 2716; Diplomatarium Danicum I,1, 46 n. 107; Lohrmann, PUU Frankreich VII 22 n. 2 und 50 n. 1. Lit.: Grierson, Eudes I^{er} 172f.; Haller, Nikolaus 150 Anm. 402; Hirsch, Untersuchungen 365; Felten, Äbte und Laienäbte 35; Bishop, Nicholas 78; Boshof, Odo 50.

Zur Überlieferung vgl. LOHRMANN, PUU Frankreich VII 22. Die Abschrift in der Coll. Baluze 141 stammt von Sirmonds Hand; Benevalete, Monogramm und Bulle des Papstes sind darin nachgezeichnet. Der dort gebotene Text scheint zumindest dem Druck von MIGNE deutlich überlegen. Zum heute verlorenen Original vgl. auch MABILLON, De re dipl. 640f.; die ältesten Drucke könnten noch auf einer dem Original nahestehenden Version basieren. Zur Verwendung des LD vgl. SANTIFALLER, LD 94. Bei Hinkmar, De officiis finden sich das Verbot zur Besitzstörung sowie die Poenformel wörtlich. Die Verleihung der genannten Klöster an die Kirche von Beauvais durch König Karl den Kahlen ist nur aus der Nikolausurkunde bekannt, vgl.

LOT-BRUNEL-TESSIER, Recueil II n. 254. LOT-BRUNEL-TESSIER datieren die königliche Schenkung auf die Jahre 861-863 und verweisen auf die Normanneneinfälle im Jahre 859 (Ann. Bertiniani a. 859, GRAT 81f.). Zum Bittbrief Karls des Kahlen zugunsten von Beauvais, der ebenfalls nur durch die vorliegende PU bezeugt wird, vgl. LOT-BRUNEL-TESSIER, Recueil II n. 255. Zu den in der Datierung genannten Personen vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 53f. und 260. Bischof Odo brachte das päpstliche Privileg mit anderen Papstschreiben von seiner Romreise ins Frankenreich zurück, vgl. n. 635.

863 April 28, (Rom) 623

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem von Königin Bathilde und deren Sohn (König) Chlothar (III.) gegründeten Kloster Corbie unter Abt Trasulf (*Trasulfo ... abbati et ... monasterio beatorum principum Petri ac Pauli quod appellatur Corbeia ... in pago Ambianensi super fluvium Sumna ...*) wunschgemäß sowie auf Bitten des Bischofs Odo von Beauvais (n. 620) und des Königs Karls (des Kahlen) das von Papst Benedikt (III.) seinerzeit auf Bitten des Abtes Odo von Corbie und des Königs Karls des Kahlen gegebene Privileg (n. 375); er erneuert die freie Verfügungsgewalt über den Besitz, verbietet Übergriffe des Bischofs von Amiens gemäß den Privilegien Bischofs Berthefrid von Amiens und der Bischöfe der Gallia (MG Conc. III 144f.) unbeschadet jedoch der Weihehandlungen des Bischofs, erläßt Perturbationsverbot, gewährt das Recht der freien Abtswahl, bestimmt (*decernimus*) die Unabhängigkeit des Abtes, der nur im Falle eines Strafprozesses sein Amt niederlegen, sodann in einem ordentlichen Strafverfahren abgesetzt werden solle und legt gegenüber Übertretern dieses Entscheides den Rechtsschutz des Bischofs von Amiens, des Metropoliten oder gar des Papstes selbst fest. – *Convenit apostolico moderamini quod beatus ...*
Scriptum per manum Leonis notarii regionarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense Aprile, indictione undecima. [Data IV] Kalendas Maias per manum Tiberii primicerii sanctae sedis apostolicae, imperante domno nostro piissimo perpetuo augusto [L]udowico a Deo coronato magno, pacifico imperatore, anno quarto decimo, et post consolatum ejus anno decimo, indictione [un]decima.

Orig.: (Papyrus) Amiens Bibl. mun.: Ms. 526 G (fragm.). Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 52^{v}-54^{r}; 10. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Phill. 1776 fol. 117^{r}-120^{v}; 11. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 17764 fol. 7^{v}-14^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 17762 fol. 3^{v}, 6^{r}-7^{v} (fragm.); 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 17763 fol. 46^{v}-57^{v}; 13. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 17759 fol. 2^{v}-5^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 201^{r}-204^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 17142 fol. 272^{r}-274^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 128^{v}-131^{v}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. de Picardie 53 fol. 28^{r}-30^{v}. Faks.: Mabillon, De re dipl. 443 Tafel 49 (fragm.); Tassin-Toustain, Nouveau traité de diplomatique V 184; Pflugk-Harttung, Specimina I Tafel 3 (fragm.); Facsimilés lithographiques de l'École des Chartes n. 25. Erw.: Urk. Karls des Kahlen von 877 März 29 (Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 423); Urk. Karls des Einfältigen von 901 Nov. 9 (Lot-Lauer, Recueil n. 41); Urk. Christophorus' von 903 Dez. 26 (JL 3532; Zimmermann, PUU I 29-31 n. 17); Urk. Leos IX.

von 1050 April 18 (JL 4212); Urk. Innozenz' II. von 1135 Juni 7 (JL 7671; Ramackers, PUU Frankreich IV 101); Urk. Innozenz' II. von 1142 Dez. 17 (JL 8254; Ramackers, PUU Frankreich IV 121); Urk. Eugens III. von 1147 Juli 30 (JL 9108; Ramackers PUU Frankreich IV 156); Urk. Hadrians IV. von 1157 Jan. 4 (JL 10242; Ramackers, PUU Frankreich IV 192); Urk. Alexanders III. von 1163 März 11 (Ramackers PUU Frankreich IV 209); Urk. Alexanders III. von 1170 Dez. 23 (JL 11858; Ramackers, PUU Frankreich IV 256); Urk. Alexanders III. von 1171 Sept. 6 (JL 11903; Ramackers, PUU Frankreich IV 263); Urk. Clemens' III. von 1188 Mai 5 (JL 16223; Ramackers PUU Frankreich IV 471); Urk. Coelestins III. von 1194 Juli 18 (JL 17141; Ramackers, PUU Frankreich IV 507); Urk. Innozenz' III. von 1198 Dez. 18 (Innozenz, Register I 710 n. 484); Urk. Honorius' III. von 1217 Feb. 13 (Potthast, Reg. 5458a; Pressuti, Regesta Honorii I 59 n. 336); Dorsualnotiz des 13. Jh. auf Urk. Ludwigs des Frommen von 825 Aug. (Brunel, L'original du diplôme Louis 143). D r u c k e : Carafa, Epist. III 125; Sirmond, Conc. Gall. III 217; Conc. coll. reg. XXII 253; Yepes, Chronicon generale II App. 484-486; Labbe-Cossart, Conc. VIII 396; Hardouin, Acta Conc. V 239; Mabillon, De re dipl. 443 tab. 49; Marini, Papiri dipl. 23 n. 15; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 195; Mansi, Coll. XV 284; Migne, PL CXIX 815; Tomassetti, Bull. Rom. I 312; Levillain, Examen critique 282-288. R e g . : Bréquigny, Table I 264; Pflugk-Harttung, Originalurkunden 493 n. 51; Anal. iur. pont. X 92 n. 43; JE 2717; Melampo, Bolle papali 48 n. 4; Kehr, Die ältesten Papsturkunden 7 n. 4; Lohrmann, PUU Frankreich VII 22 n. 3. L i t . : Levillain, Examen critique 178-182; Krusch, Urkunden Corbie 354f.; Voigt, Privilegien Corbie 142-148; Grierson, Eudes I^{er} 172; Haller, Nikolaus 138 Anm. 370; Rupp, Chrétienté 22; Hirsch, Untersuchungen 364f.; Studtmann, Pönformel 270; Lemarignier, Exemption monastique 296; Szaivert, Klosterexemtion 293; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 252-254; Boshof, Traditio Romana 8f.; Boshof, Odo 47; Ganz, Corbie 34 und 146.

Zur Überlieferung vgl. LEVILLAIN, PERELS, Briefe I 551 und 567, RAMACKERS, PUU Frankreich IV 10-12 und 41 sowie LOHRMANN, Register Johannes 205f. Anm. 178. Das Papyrusfragment konnte nicht eingesehen werden, weil es laut brieflicher Auskunft der Bibl. mun. in Amiens wegen des schlechten Zustandes nicht zugänglich gemacht werden dürfe. Schon LEVILLAIN 282 fand es in einem unlesbaren Zustand vor. Das Papyrusfragment der vorliegenden Urkunde in Amiens wurde früher vereinzelt mit einem nicht mehr vorhandenen Original von Papst Christophorus (JL 3532; ZIMMERMANN, PUU I 29-31 n. 17) gleichgesetzt, vgl. RABIKAUSKAS, Kuriale 71 Anm. 24. Zur Skriptum- und Datumzeile sowie zum sonstigen Aussehen des Originals vgl. MABILLON, De re dipl. 443. Die nur kurz bei PERELS, MG Epist. VI 261 (vgl. auch nochmals RAMACKERS 41) erwähnte Hs. Paris 1557 bietet eine Abschrift der Urkunde mitten in einer Sammlung der Briefe Nikolaus' I. und muß wohl neben der Berliner Chartularüberlieferung als eine dem Original sehr nahe stehende Kopie angesehen werden, die LEVILLAIN für seinen Druck nicht benutzt hat. Die Chartularüberlieferung Paris Ms. lat. 17762 ist nur fragmentarisch, der Text wird in diesem Chartular durch zwei Folien mit dem Text des Berthefrid-Privilegs unterbrochen; anscheinend wurden einzelne Folien beim Einband vertauscht. Die zahlreichen Erwähnungen in den späteren PUU gedenken des Nikolausprivilegs in der Regel zusammen mit anderen Diplomen für Corbie; die verfälschte Urkunde König Karls des Kahlen verzeichnet auch die Gesandtschaft Odos. Zu dem genannten Privileg Benedikts III. vgl. n. 374 und n. 375. – Im Rechtsinhalt folgt die Urkunde weitgehend n. 374; für die Schlußpassage hat man zuweilen pseudoisidorischen Einfluß angenommen, der zwar nicht schlüssig belegbar, aber immerhin möglich ist, so daß FUHRMANN die Verwendung eines Empfängerkonzeptes für vorstellbar hält. Vgl. auch dort zu den weiteren Übereinstimmungen mit n. †(?) 682 und JE †2579 (hierzu künftig die Dissertation von Cornelia Scherer, Erlangen), die alle mit den pseudoisidorischen Fälschungen und denjenigen von Le Mans zusammenhängen. Die These pseudoisidorischen Einflusses erhält dadurch neues Gewicht, daß die Entstehung des Fälschungswerkes inzwischen eher nach Corbie gelegt wird, vgl. hierzu die Arbeiten von ZECHIEL-ECKES, Auf Pseudoisidors Spur 6 sowie ZECHIEL-ECKES, Blick in Pseudoisidors Werkstatt 60f. Zur Nachwirkung des Papstdiploms auf eine Urkunde

des Erzbischofs Liutbert von Mainz von 888 vgl. HONSELMANN, Urkunde Erzbischofs Luidberts und zusammenfassend BÜTTNER, Luitbert von Mainz 109-112 mit Ed. der Liutberturkunde 113-115. Zum weiteren Rechtsinhalt und zu dem genannten Privileg des Bischofs Berthefrid vgl. n. 374. Manche Passagen folgen teilweise dem von Gregor I. verwendeten „Autuner Formular" (JE 1875-1877), vgl. SANTIFALLER, LD 87 sowie 94. Zu den in der Datierung genannten Personen vgl HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 53 und 260. Bischof Odo von Beauvais brachte das päpstliche Privileg wohl gleichzeitig mit anderen Papstschreiben von seiner Romreise mit zurück, vgl. n. 635.

863 April 28, (Rom) 624

Papst Nikolaus (I.) bestätigt (*indulgemus, concedimus atque firmamus*) dem Kloster Saint-Denis (*fratribus ac filiis nostris in ue[n]erabili monasterio sancti Christi martyris Dyonysii sub regula sancti Benedicti ... degentibus*) aufgrund des Bittbriefes König Karls (des Kahlen) (*iuxta scripta petitoria filii nostri p[recellen]tissimi [regis] Karoli*) (n. 584) Besitz und Rechte gemäß den Urkunden von Kaiser Ludwig (dem Frommen) (Böhmer-Mühlbacher^2 906) und König Karl (dem Kahlen) (Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 246) – *Quando ad ea, quae catholicorum ...*

Scriptum per manum Sophronii notarii regionarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense aprile, indictione undecima. […] Dat. IIII kal. maias per manum Tiber(ii) primic[erii] sanctae sedis apostolicae, imperante domno p[iissimo] augusto Hludouuico a Deo coronato magno pacifico imperatore anno quartodecimo et p(ost) c(onsulatum) eiu[s] anno quartodecimo, indictione undecima.

Orig.: Papyrus (130 x 32 cm) Paris Arch. nat.: K 13 n. 10^4 (olim L 220 n. 2). Kop.: Anf. 10. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 7230 fol. 1^r (fragm.); 11. Jh. (1061-1065), Paris Bibl. nat.: Ms. Nouv. acq. lat. 326 fol. 12^r-13^r; 13. Jh., Paris Arch. nat.: LL 1156 fol. 72^r-72^v; Ende 13./Anf. 14. Jh., Paris Arch. nat.: LL 1158 p. 484f. n. 6; 17. Jh., Versailles Arch. dép.: D 518 p. 827-829 n. 6. Faks.: Mabillon, De re dipl. 441 Tafel 48 (fragm.); Tassin-Toustain, Nouveau traité de diplomatique V 186; Neues Lehrgebäude der Diplomatik VII 314 Tafel 80; Wailly, Eléments de paléographie II 265f. Tafel 12 (fragm.); Letronne, Diplomata Merowingicae Tafel 48; Pflugk-Harttung, Specimina I Tafel 3 (fragm.); Facsimilés lithographiques de l'École des Chartes n. 221. Insert: Transsumpt Papst Alexanders IV. von 1260 Mai 11 (Potthast, Reg. 12850; Paris Arch. nat.: L 253 n. 232 sowie Vidimus des Transsumptes von 1303 XI 3: L 253 n. 232bis). Erw.: Urk. Leos IX. von 1049 Okt. 5 (JL 4182; Große, PUU Frankreich IX 107-113 n. 16a/b); Urk. Alexanders II. von 1065 Mai 6 (JL 4565; Große, PUU Frankreich IX 116-124 n. 18a/b). Drucke: Doublet, Histoire de l'abbaye de St-Denis 454f.; Félibien, Saint- Denys 73; Marini, Papiri dipl. 25 n. 16; Teulet, Diplomata et chartae merovingicae aetatis 83 n. 48; Tardif, Monuments historiques 124 n. 189; Migne, PL CXIX 819f.; Omont, Praeceptum Dagoberti 82 Anm. 1 (fragm.); Letronne, Diplomata Merowingicae 83f.; Große, PUU Frankreich IX 95-100 n. 12. Reg.: Bréquigny, Table I 264; J 2049; Anal. iur. pont. X 91f. n. 41; Pflugk-Harttung, Originalurkunden 493 n. 4; JE 2718; Omont, Bulles sur papyrus 578 n. 4; Kehr, Die ältesten Papsturkunden 7 n. 5; Große, PUU Frankreich IX 33 n. 23; Atsma/Vezin, Saint Denis 689 n. 18. Lit.: Mabillon, De re dipl. 440; Harttung, Diplomatisch-historische Forschungen 113-115; Hessel,

Bulles St-Denis 393-396; Kehr, Die ältesten Papsturkunden 9f.; Levillain, Abbaye de St-Denis 272-276, 286f. und 324; Grierson, Eudes I[er] 172; Hirsch, Untersuchungen 364f.; Peters, Entwicklung des Grundbesitzes 79; Mersiowsky, Papstprivilegien in der graphischen Welt 160f.

Das auf Papyrus in karolingischer Minuskel geschriebene Original ist, wie paläographische Untersuchungen zeigen, wohl außerhalb der päpstlichen „Kanzlei" aufgezeichnet worden, vgl. TESSIER, Originaux 62f. und unabhängig davon RABIKAUSKAS, Kuriale 72 sowie RABIKAUSKAS, Scriptumzeile 93 und 111. Die große Datierung ahmt die Schrift des Primicerius Tiberius nach, vgl. RABIKAUSKAS. TESSIER folgert – ohne an der Echtheit des Rechtsinhaltes zu zweifeln –, daß Nikolaus entweder der Authentifizierung eines bereits geschriebenen Textes zugestimmt habe oder aber, daß ein Pseudo-Original mit der Bulle einer anderen Papsturkunde Nikolaus' I. versehen worden sei. RABIKAUSKAS fragt vorsichtiger, ob die römische Kanzlei überhaupt an der Entstehung der Urkunde beteiligt war. Vgl. auch die Abbildung der heute verlorenen Bleibulle bei MABILLON. Zu den Urkunden und Fälschungen von Saint-Denis vgl. ATSMA/VEZIN; in die Tabellen (samt Abbildung) gewährte mir Herr Dr. Atsma dankenswerterweise schon vor der Publikation Einsicht. Ebenso hat mir Herr Kollege Große eine Neuedition der Urkunde im Rahmen des Projektes der Piusstiftung (Gallia Pontificia) bereits vor der Veröffentlichung zur Verfügung gestellt. Für die Echtheit plädiert jüngst wieder MERSIOWSKY, vor allem weil die Urkunde Vorlage für das Privileg Johannes' VIII. JE 3052 für Tournus gewesen sei. Zur kopialen Überlieferung vgl. HESSEL 373 und 377f., der auch auf einen Textzusatz in manchen Überlieferungen hinweist; zu weiteren kopialen Überlieferungen in Chartularen vgl. außerdem GROSSE, Remarques sur les Cartulaires. Zur Zusammenstellung eines Dossiers in der Zeit 1061-1065 (Ms. Nouv. acq. lat. 326, vgl. DELISLE, Bibliothèque nationale 588), wohl zur Vorlage in Rom bei Papst Alexander II., vgl. LEVILLAIN (ebenso mit Hinweisen auf einige Interpolationen in der späteren Chartularüberlieferung) sowie CONTE, Regesto 151f. Es ging um die Unterstützung der Ansprüche von Saint-Denis gegenüber dem Pariser Bischof. Die fragm. Überlieferung in Ms. lat. 7230 (zusammen mit dem Dagobertprivileg) hat OMONT, Praeceptum Dagoberti 82 Anm. 1 transkribiert. Zur Parallelität von Textpassagen der Urkunde mit den auf der Synode von Pîtres/Soissons (862) ausgestellten Urkunden für Saint-Denis (MG Conc. IV 106-118) vgl. HESSEL 394 und LEVILLAIN 268-272; zum Vergleich mit dem Formular von n. † 625 vgl. LEVILLAIN 272-276. Die Besitzliste folgt nicht den Urkunden Karls des Kahlen und der Synode von Pîtres/Soissons, vgl. LOHRMANN, Kirchengut 58 Anm. 26. Zu den in der Datierung genannten Personen vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 53 und 260. Bischof Odo von Beauvais brachte das päpstliche Privileg wohl gleichzeitig mit anderen Papstschreiben von seiner Romreise mit, vgl. n. 635.

863 April 28, (Rom) † 625

Papst Nikolaus (I.) bekräftigt (*stabilimus*) König K a r l (d e m K a h l e n) von (West)franken (*Karolo regi Francię*) in Beantwortung von dessen Brief (n. 584) mit Verweis auf die Verfügung des Königs Chlodwig (II.), des Sohnes König Dagoberts (I.) (MG DD Mer. 1 n. 85) und der Bischöfe für das Kloster Saint-Denis (... *de monasterio sancti Christi martyris Dionysii, speciali ... patroni tui, quondam a Hludouico filio Dagoberto regis Francię, de potestatę sedis Parisiacę episcopi cum consilio pontificum eiusdem patrię quod fuerit ereptum ...*) die Unterstellung dieses Klosters unter die alleinige königliche Gewalt. – *Supernae miserationis respectu ad hoc ...*

Scriptum per ma[nus] Sophronii notarii ac scriniarii sanctę Romanę ecclesię, in m[ense] aprili, indictione XI[ma] ... Data IIII[to] kal. maias per manum Tiberii primicerii sanctę sedis apostolicę, imperante domno piissimo principe [augusto] Hludouico a Deo cor[ona]to [magno pacifico] imperatore anno XIIII regni eius.

Schein orig.: 11. Jh., Paris Arch. nat.: L 220 n. 3^{v} (linke Hälfte); 11. Jh., Paris Arch. nat.: K 13 n. 10^{5} (rechte Hälfte) (2 Papyrusfragmente). Kop.: 11. Jh. (1061-65), Paris Bibl. nat.: Ms. Nouv. acq. lat. 326 fol. 15^{r}-15^{v}; 13. Jh., Paris Arch. nat.: LL 1156 fol. 73^{r}-73^{v}; Ende 13./Anf. 14. Jh., Paris Arch. nat.: LL 1158 p. 486f. n. 8; 17. Jh., Versailles Arch. dép.: D 518 p. 831f. n. 8. Faks.: Letronne, Diplomata Merowingicae Tafel 49 (nur rechte Hälfte); Atsma/Vezin, Saint Denis 695. Insert: Transsumpt des Papstes Alexanders IV. von 1260 Juni 12 (Potthast, Reg. 12892). Drucke: Doublet, Histoire de l'abbaye de St-Denis 456; Tardif, Monuments historiques 125 n. 190; Migne, PL CXIX 820f.; Große, PUU Frankreich IX 100-102 n. 13. Reg.: J 2050; JE 2719; Große, PUU Frankreich IX 33 n. 24; Atsma/Vezin, Saint Denis 689 n. 12b. Lit.: Harttung, Diplomatisch-historische Forschungen 113-115; Hessel, Bulles St-Denis 393-396; Levillain, Abbaye de St-Denis 272-276, 279f. und 282; Boshof, Odo 48 Anm 55.

Das Scheinoriginal ist auf der Rückseite eines Landtauschvertrages auf Papyrus geschrieben, vgl. HESSEL 374f. sowie die Abbildung bei LETRONNE. Dort fehlt allerdings der zweite Teil der Urkunde, der erst 1967 bei der Ablösung eines Papyrusfragmentes des Papstes Formosus für Saint-Denis (vgl. JL 3497 und 3497A) von einem Leinenstoff wieder zum Vorschein kam. Eine Neuedition der Urkunde auf dieser Grundlage bietet GROSSE, PUU Frankreich IX 101f. Vgl. auch zu den Fälschungen von Saint-Denis ATSMA/VÉZIN; die Tabellen (samt Abbildung) stellte mir Herr Dr. Atsma dankenswerterweise schon vor der Publikation zur Verfügung. Zur weiteren Überlieferung vgl. DELISLE, Bibliothèque nationale 588 sowie HESSEL 376-378 sowie allgemein zu diversen Chartularen mit Überlieferungen zu Saint-Denis GROSSE, Remarques sur les Cartulaires. Die Urkunde gehört zu einer Reihe gefälschter Schriftstücke für das Kloster Saint-Denis. Ist schon ein Parallelschreiben an den König zum großen Privileg für das Kloster (n. 624) an sich verdächtig, so erregt vor allem die Befreiung der Abtei aus der Jurisdiktion des Pariser Bischofs Mißtrauen. Deshalb muß zumindest dieser Teil als verfälscht gelten, wie bereits HESSEL vermutete. Wahrscheinlich ist jedoch der gesamte Text in Frage zu stellen, vgl. schon HARTTUNG. Der Text zeigt einige Übereinstimmungen mit n. 624 (vgl. LEVILLAIN); das Scheinoriginal wurde wohl kurz vor 1065 zur Vorlage in Rom gefälscht und gehört in den Zusammenhang eines größeren, in dieser Zeit zusammengestellten Dossiers, vgl. hierzu LEVILLAIN sowie CONTE, Regesto, bes. 151f. Das Privileg verwendete man bei der Fälschung einer Papsturkunde für Westminster von 967 (JL 3712; ZIMMERMANN, PUU I 340f. n. †174; BÖHMER-ZIMMERMANN †409), die ihrerseits erst um 1100 angefertigt wurde. Zur Besitzliste, die nicht den Urkunden Karls des Kahlen und der Synode von Soissons folgt, vgl. LOHRMANN, Kirchengut 58 Anm. 26. Zu den in der Datierung genannten Personen vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 52f. und 260.

863 April 28 — 626

Papst Nikolaus (I.) bestätigt (*confirmatam ... decernimus*) dem Erzbischof Hinkmar von Reims (*confratri nostro Hincmaro Remorum archiepiscopo*) auf dessen Bitten (n. 609) die Beschlüsse der am 26. April 853 veranstalteten Synode von Soissons (*synodum ... in urbe Suessorum anno incarnationis dominicae DCCCLIII. indictione prima VI. Kalendas Maii*) gemäß dem Vorbild seines Vorgängers Benedikt (III.) (n. 376), jedoch unbeschadet der Rechte des Apostolischen Stuhles; er befiehlt (*sancimus*) in der Reimser Kirchenprovinz (... *Remorum Durocortorum provintia regionis Belgicae ...*) die Beachtung der Kanones, insbesondere des Konzils von Nikaia sowie der Dekrete von Syricus, Innozenz (I.), Zosimus, Coelestin (I.), Bonifaz (I.), Leo (I.), Hilarius, Gelasius (I.), Gregor (II.) sowie von anderen Päpsten, bestätigt

(*confirmamus*) nach dem Vorbild der Palliumverleihung Papst Leos (IV.) (vgl. n. 138, n. †[?] 239 und n. †[?] 240) sowie des Privilegs Benedikts III. (n. 376) die Primitialrechte der Reimser Metropole und bekräftigt abschließend die Gültigkeit des vorliegenden Privileges, solange Hinkmar nicht von den apostolischen Weisungen abweiche. – *Pastoralis sollicitudinis cura constringimur et ...*

Scriptum per manum Zachariae notarii regionarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense Aprili indictione XI. ... Data IV. kalendas Maii per manum Tiberii primicerii sanctae sedis apostolicae, imperante domino piissimo imperatore Augusto Hludowico a Deo coronato, magno, pacifico, imperii anno XIV., indictione XI.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 68-70^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 244^{v}-246^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 178^{v}-181^{r}. Insert: Coll. Sinemuriensis (Ende 11./Anf. 12. Jh., Semur-en-Auxois Bibl. mun.: Ms. 13 fol. 63^{v}) (fragm.). Erw.: n. 692; n. 836; n. 837; n. 838; n. 848; n. 854; Schreiben Hinkmars an Egilo von Sens (MG Epist. VIII 190-194 n. 186); Ann. Bertiniani a. 866 (Grat 128). Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 863 n. 64-68; Sirmond, Conc. Gall. III 215; Marlot, Metropolis Remensis hist. 426; Conc. coll. reg. XXII 390; Labbe-Cossart, Conc. VIII 488; Hardouin, Acta Conc. V 326; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 194; Mansi, Coll. XV 374; Migne, PL CXIX 821; Tomassetti, Bull. Rom. I 310; MG Epist. VI 365-367 n. 59. Reg.: Bréquigny, Table I 264; J 2051; Anal. iur. pont. X 90f. n. 39; JE 2720. Lit.: Schrörs, Hinkmar 251f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 88; Krusch, Remigius-Fälschungen 532f.; Perels, Nikolaus 105f. und 132; Fuhrmann, Patriarchate 2 42; Devos, Anastase 108; Bishop, Nicholas 78, 84, 327f.; Hartmann, Synoden 247, 317; Goetz, Auctoritas et Dilectio 39; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 159f.; Herbers, Leo 346; Patzold, Episcopus 329.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-562 sowie RAMACKERS, PUU Frankreich IV 36 und JASPER, Beginning 111-114. Die bemerkenswerterweise nur im Zusammenhang von Briefsammlungen überlieferte Papsturkunde steht in der Tradition des Privilegs Benedikts III. (n. 376), aus dem auch einige Passagen übernommen wurden, vgl. MG Epist. VI 365 Anm. 8. Die oben angegebenen Erwähnungen gehen aus der Rückschau, einerseits aus der Perspektive Hinkmars (n. 692; n. 848; n. 854; Ann. Bertiniani), andererseits aus der päpstlichen Perspektive mit starker Kritik an Hinkmar (n. 836; n. 837; n. 838) auf das Privileg ein. Zur Coll. Sinemuriensis, die wohl auf die Reimser Überlieferung zurückgeht, vgl. KÉRY, Canonical collections 203f. und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 104-110. DEVOS vermutet aufgrund der Verwendung von 2 Cor. 11,28 die Autorschaft des Anastasius. Zur Verwendung des LD, besonders in der Poenformel vgl. SANTIFALLER, LD 94. Entscheidend im Vergleich zu dem genannten Benediktprivileg sind die zahlreichen Klauseln, welche die Geltung der zunächst zugestandenen Vorrechte einschränken, so daß Hinkmar möglicherweise selbst in einer Handschrift hierzu die Bemerkung niederlegte, Nikolaus habe das, was er im Anschluß an die eigenen Vorgänger bestätigte, hinterher wieder entkräftet und sei mit einer Chimära, vorne Löwe, hinten Drache, zu vergleichen, vgl. hierzu SCHRÖRS, KRUSCH und PERELS in MG Epist. VI 367 Anm. *. Die Berufung auf die zahlreichen päpstlichen Vorgänger ist wohl eher allgemein zu werten, jedenfalls können keine bestimmten Dekrete dieser Päpste identifiziert werden, vgl. schon MG Epist. VI 365 Anm. 10. Bei der Erwähnung der Palliumsverleihung Leos IV. schweigt Nikolaus bezeichnenderweise zum täglichen Gebrauch des Palliums, vgl. HERBERS 347f. Die Bestätigung der Synodalakten von 853 erlangte insbesondere bei der Neuverhandlung des Falls der Ebo-Kleriker um Wulfad im Jahr 866 Bedeutung, vgl. n. 806. SCHRÖRS reiht das vorliegende Privileg nach n. 623 ein; dieser Einordnung ist auch PERELS in MG Epist. VI gefolgt. Interessant ist der unterschiedliche Überlieferungskontext beider Schriftstücke. Zu den in der Datierung genannten Personen vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 53f. und 260. Bischof Odo von Beauvais brachte das päpstliche Privileg wohl gleichzeitig mit anderen Papstschreiben von seiner Romreise mit, vgl. n. 635.

(863 April 28) 627

Papst Nikolaus (I.) verwendet sich bei König Karl (dem Kahlen) (*dilecto filio Karolo glorioso regi*) für den (Grafen) Balduin (von Flandern), der sich widerrechtlich mit der entführten Tochter (Judith) des Königs vermählt hatte, von den Bischöfen mit dem Anathem belegt worden und sodann zu dessen Lösung nach Rom gereist war (vgl. n. 585); der Papst berichtet mit Erwähnung einer ähnlichen Angelegenheit unter Kaiser Lothar (I.) über die Balduin erteilte Absolution (n. 585), bittet (*non tamen iussa misimus, sed preces obtulimus*) den König um die rechtmäßige Überlassung seiner Tochter; er informiert Karl weiterhin (mit teilweise wörtlichen Übernahmen) über seine Briefe in der Angelegenheit (Bischof) Rothads (von Soissons) an (Erz)bischof Hinkmar (von Reims) (n. 629) und an den Episkopat in Karls Reich (n. 628), verweist auf Rothads Appellation an den Hl. Stuhl (n. 577) vor und nach seiner Verurteilung, trägt dem König auf (*monemus ... exoramus ... praecipiendo ... mandamus*), Rothad nach Rom zu schicken, und unterstreicht die Privilegien der römischen Kirche; schließlich erwähnt er die lobenden Berichte von Bischof Odo (von Beauvais) (n. 620) und dem päpstlichen (Legaten) Primus über den König und äußert sich freudig über die Niederwerfung der Normannen. – *O quam vera est, fili ...*

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 66^{r}-67^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 225^{r}-228^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 155^{r}-158^{v}. Drucke: Carafa, Epist. III 138; Sirmond, Conc. Gall. III 212; Conc. coll. reg. XXII 274; Labbe-Cossart, Conc. VIII 409; Hardouin, Acta Conc. V 250; Mansi, Coll. XV 296; Migne, PL CXIX 833; Bouquet, Recueil VII 391; MG Epist. VI 369-372 n. 60. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2056; Anal. iur. pont. X 89 n. 32; JE 2722; Diplomatarium Danicum I,1, 47 n. 109. Lit.: Schrörs, Hinkmar 249; Dümmler, Ostfränk. Reich II 91; Perels, Nikolaus 73f., 103f., 285; Haller, Nikolaus 102, 106, 140 Anm. 375, 144 Anm. 383; Sproemberg, Judith 94f.; Congar, Nicolas I^{er} 395 und 410; Devos, Anastase 103; Fried, Formen päpstlichen Schutzes 347; Bishop, Nicholas 176, 181-183, 199-201, 236; Staubach, Herrscherbild 195; Boshof, Odo 47; Esmyol, Geliebte 218.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-556 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. Aus der Verwendung von bestimmten Formulierungen folgert DEVOS die Autorschaft von Anastasius, allerdings scheint die oben zitierte Passage eines „bittenden" Papstes Nikolaus in diesem Zusammenhang eher ungewöhnlich, vgl. hierzu auch n. 661. Zur Vorgeschichte vgl. n. 585, n. 598 und n. 599 und zu einem späteren Brief n. 661. Die im Text erwähnte ähnliche Angelegenheit unter Kaiser Lothar I. könnte sich vielleicht auf Fulkrich beziehen (vgl. n. 246 und MG Epist. VI 370 Anm. 2). Im zweiten Teil des Briefes erwähnt Nikolaus von den Anweisungen an die Bischöfe (n. 628) und Hinkmar (n. 629) in der Rothad-Angelegenheit vor allem die Vorladung zum Verfahren in Rom sowie die angedrohten Strafen. Interessant ist ferner die nur hier belegte zweifache Appellation Rothads vor und nach seiner Absetzung, vgl. hierzu allgemein n. 577. Der sonst nicht bekannte Primus war offensichtlich der Überbringer von n. 607 und n. 608. Da Bischof Odo von Beauvais das päpstliche Schreiben gleichzeitig mit anderen Papstbriefen von seiner Romreise mitnahm (vgl. n. 635), ergibt sich ein Anhaltspunkt für die Datierung.

(863 April 28) 628

Papst Nikolaus I. antwortet den Teilnehmern des Konzils von (Pîtres)/Soissons (von 862) (*reverentissimis et sanctissimis confratribus nostris metropolitanis episcopis et ceteris diversarum provinciarum ac urbium praesulibus, qui in convicinum villam publicam secus civitatem Silvanectis concilii causa convenistis*) auf ihr Schreiben (n. 612) und unterstreicht (mit einem Zitat Papst Innozenz' I. [JK 314]) die notwendige Anrufung des Papstes bei größeren Angelegenheiten (... *de certis atque maioribus negotiis ecclesiasticis exequendis* ...); er bedauert die Einfälle der heidnischen (Normannen); die erbetene Bestätigung der Verdammung Rothads auf dem Konzil verweigert er zunächst, verweist dabei auf (Papst) Leo (I.) (JK 420) und auf die noch unzureichende Information durch den (Boten), Bischof Odo (von Beauvais) (n. 620), der insbesondere die Gründe der benachbarten (lotharischen) Bischöfe (n. 577) nicht habe widerlegen können, tadelt die Verurteilung und Gefangensetzung Rothads trotz dessen Appellation an den Hl. Stuhl (n. 577) mit mehrfachem Hinweis auf die Kanones von Serdika ebenso wie die Berufung auf weltlich-kaiserliche Gesetze mit Zitaten der Päpste Innozenz (I.) (JK 310) und Gregor (I.) (JE 1817), kritisiert insbesondere die Einsetzung eines neuen Bischofs (Engelmodus) und die Mißachtung von Rothads Appellationsrecht, erwähnt den an (Erz)bischof (Hinkmar) von Reims gesandten Brief (n. 607) samt den dort gesetzten Fristen, fordert die Rückholung des exilierten Rothad, die Entsendung von zwei oder mehreren aus ihrer Versammlung oder von Stellvertretern, die zusammen mit Rothad bei Androhung von Meßverbot innerhalb einer dreißigtägigen Frist nach Rom kommen sollten, zitiert erneut (Papst) Innozenz (I.) (JK 304) und betont seinen Kampf um die römischen Privilegien. Hinsichtlich des (Grafen) Balduin (I. von Flandern), der in Rom Hilfe gesucht hatte (n. 585), verweist Nikolaus auf frühere Briefe an König Karl (den Kahlen) und Königin Irmintrud (n. 598, n. 599) und erbittet die Interzession der Bischöfe bei König Karl; zur Angelegenheit der Frauen (Waldrada und Theutberga) von (König) Lothar (II.) erwähnt er seine durch Radoald (von Porto) und Johannes (von Cervia) in die Gallia überbrachten Briefe (vgl. n. 594, n. 595, n. 596, n. 597 und n. 604) samt dem zugehörigen Commonitorium (n. 589), die er auch durch den Bischof Odo (von Beauvais) in einigen Exemplaren mitgebe (n. 635), sowie die Androhung der Exkommunikation Lothars und seiner Komplizen, insbesondere (Bischof) Haganos (von Bergamo), der den Segen gesprochen habe, und bittet um Bekanntmachung. Zu dem geplanten Provinzialkonzil (von Metz) zur Untersuchung der Angelegenheiten von Theutberga und Waldrada habe er zwei Bischöfe *e latere* (Radoald von Porto und Johannes von Cervia) entsandt, befiehlt die Präsenz von je zwei Bischöfen aus den Regna und kündigt eine Entscheidung nach Rückkehr der Legaten an. – *Scriptis dilectae fraternitatis vestrae susceptis* ...

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 190^{r}-193^{v}; 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 133^{v}-138^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 197^{r}-201^{r}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 95^{v}-98^{v}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 204^{r}-

208^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 138^{v}-143^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol. 159^{v} und 176^{r}. Insert: Anselm von Lucca, Coll. can. (Version A) (Thaner 104; 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1363 fol. 40^{v} und 212^{r}) (fragm.); Anselm von Lucca, Coll. can. (Version Bb) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Barb. lat. 535 fol. 40^{r} und 58^{r}-69^{r}) (fragm.); Deusdedit, Coll. I 152 und IV 158 (Wolf von Glanvell 99 und 471f.) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 142^{vb}-143^{rb}) (fragm.); Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 185^{v} und 200^{r}-200^{v}) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 3-4 und 73 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 63^{rb}-63va und 72ra; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 82ra und 88va) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum IV 86 und 187 (Migne, PL CLXI 287 und 307) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Panormia II 138 und 140 (Migne, PL CLXI 1115) (fragm.); Coll. VII librorum (Ende 11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 fol. 106^{v}-107^{r}) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 120^{r}, 1521^{v} und 153^{v}) (fragm.); Polycarp (1. Rezension) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1354 fol. 26^{r}) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 137^{r} und 143^{r}) (fragm.); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 7va) (fragm.); Coll. VII librorum (12. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2186 fol. 37^{v}-38^{r}) (fragm.); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3875, fol. 6^{v}; 12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3876, fol. 4^{r}; Barcelona, Arch. Cor. Aragón, S. Cugat 63, fol. 5^{v}-6^{r}) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 52^{r}) (fragm.); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 10va-10^{vb}) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 65^{vb}-66ra und 220^{vb}-221ra) (fragm.); Coll. can. (Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3829 fol. 259^{r}-259^{v} und 273^{v}) (fragm.); Gratian, Decretum D. X c. 1 (Friedberg I 19) (fragm.). Erw.: n. 627; n. 629; n. 630; n. 692; n. 753; n. 754. Drucke: Carafa, Epist. III 142; Sirmond, Conc. Gall. III 205; Conc. coll. reg. XXII 280; Labbe-Cossart, Conc. VIII 413; Hardouin, Acta Conc. V 254; Mansi, Coll. XV 300; Migne, PL CXIX 826; MG Epist. VI 355-362 n. 57. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2054; Anal. iur. pont. X 88 n. 30; Diplomatarium Danicum I, 1 46 n. 108; JE 2723. Lit.: Schrörs, Hinkmar 247-249; Dümmler, Ostfränk. Reich II 91; Perels, Nikolaus 103f.; Haller, Nikolaus 12 Anm. 31, 36 Anm. 91, 37 Anm. 93, 100 Anm. 264, 101 Anm. 266, 102 Anm. 267, 106f., 109, 177f., 188 Anm. 497; Sproemberg, Judith 93-95; Devos, Anastase 100; Bishop, Nicholas 39f., 78, 83f., 160f., 199-201, 244f., 255, 279f.; Staubach, Herrscherbild 145-147; Kennedy, Permanence of an Idea 114; Boshof, Odo 47f.; Szabó-Bechstein, Libertas Ecclesiae 66; Georgi, Erzbischof Gunthar 14, 19 Anm. 87, 20 Anm. 95; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 159f.; Scholz, Politik 196f.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 16. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Überlieferungen vgl. PERELS I 547-556 und 569-572 sowie JASPER 112-114. Zu den kanonistischen Sammlungen ist zu vergleichen: zu Anselm von Lucca und Deusdedit PERELS, Briefe II 73-83, KÉRY, Canonical Collections 218-226 und 228-233, JASPER 120-123 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 139-148 und 160-163. Zu Anselm von Lucca vgl. auch CUSHING, Papacy 185, die eine Teiledition der Bücher XII und XIII vorgelegt hat (das zweite Insert dort unter XII 33). Zur Fassung der Coll. can. Anselms von Lucca in der Hs. Rom Bibl. Vat.: Cod. Barb. lat. 535 vgl. KÉRY 219 und FOWLER-MAGERL 157f. Zur Coll. XIII librorum der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 vgl. KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f.; zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit PERELS II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, KÉRY 237f., JASPER 109f., 122-124, FOWLER-MAGERL 184-187; zur Coll.

tripartita PERELS II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190; zur Coll. VII librorum in der Hs. Turin, Bibl. naz. univ.: Ms: D. IV. 33 und ihrer Entstehungszeit sowie dem Entstehungsort KÉRY 265 und FOWLER-MAGERL 163-166. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f.; zum Polycarp in der Hs. Vat. lat. 1354 und in weiteren Handschriften PERELS II 117f., KÉRY 266f. und FOWLER-MAGERL 229-232 (ferner KUTTNER, Catalogue 118f.); zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zur Coll. III librorum KÉRY 269-271 und FOWLER-MAGERL 234f.; zur Coll. VII librorum der Hs. Wien, Österreich. Nat. Bibl., Cod. lat. 2186 und ihrer Entstehungszeit KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 232-234 (zur Verwandtschaft von Coll. VII librorum und Polycarp außer PERELS II 95-97 besonders JASPER 122, Anm. 152) sowie zur Coll. VII librorum in Rom, Bibl. Vat. lat. 1346 KUTTNER 100-103; zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana vgl. n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262, FOWLER-MAGERL 239-244; zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften KÉRY 263f. und FOWLER-MAGERL 209-214; zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f.; zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 ibid. 225 und KUTTNER 130-132; zur Coll. can. der Hs. Vat. lat. 3829 KÉRY 288, JASPER 123 und FOWLER-MAGERL 216-218. Die Erwähnung in n. 627 nimmt zur Ladung nach Rom Stellung, diejenige in n. 752 bezieht sich nicht ganz eindeutig auf den vorliegenden Brief. Ggf. zielt die Bemerkung des Lib. pont. (DUCHESNE II 162) über den Auftrag Nikolaus' I., Hinkmar möge Rothad nach Rom ziehen lassen, auch auf das vorliegende Schriftstück, vgl. n. 607. Zu den Informationen, die Nikolaus von den lotharischen und ostfränkischen Bischöfen zur Absetzung Rothads erhielt, vgl. außer n. 577 auch n. 607. Das Schreiben der Synode an den Papst (n. 612) ist nicht erhalten, vgl. die weiteren Zeugnisse zu dieser Synode in MG Conc. IV 91-122. Zur Auslegung des dritten Kanons von Serdika, der sogar eine Entscheidung in Rom ohne Appellation Rothads fordert, vgl. SCHRÖRS 248 Anm. 44 und PERELS in MG Epist. VI 358 Anm. 3 sowie jüngst SCHOLZ mit Bemerkungen dazu, welche Teile des Briefes mit den Bestimmungen von Serdika tatsächlich in Übereinstimmung zu bringen seien und welche nicht. Im Gegensatz zu dem gleichzeitigen Schreiben an Hinkmar (n. 629) wiederholt Nikolaus die schon im ersten Brief an den Reimser Erzbischof in der Rothad-Angelegenheit (n. 607) verkündete Frist von 30 Tagen für die Ausführung der päpstlichen Anweisungen sowie die Androhung des Meßverbots bei Mißachtung der Befehle, bietet den Bischöfen aber wie in n. 629 nicht die Alternative, Rothad in sein Bischofsamt wiedereinzusetzen. Zu der Passage (MG Epist. VI 361 Z. 31-362 Z. 5), wonach die Bischöfe (v. a. Hinkmar von Reims) ein Generalkonzil gefordert hatten (*unde scripsistis*), Nikolaus jedoch nur eine Provinzialsynode anstrebte und die Bischöfe auf später vertröstete, vgl. STAUBACH, Herrscherbild Karls 146 mit Anm. 214. Vgl. zu den ekklesiologischen Positionen Nikolaus' I. in diesem Schreiben CONGAR, Nicolas I^{er} 398 und 410. Bischof Odo von Beauvais brachte das päpstliche Schreiben gleichzeitig mit anderen Papstbriefen von seiner Romreise ins Frankenreich, vgl. n. 635. Hieraus ergibt sich die Datierung.

(863 April 28) 629

Papst Nikolaus (I.) antwortet Erzbischof Hinkmar (von Reims) (*Hincmaro archiepiscopo*) auf dessen Brief (n. 609), berichtet über seine Lektüre der Konzilsakten (von Pîtres/Soissons, 862) (*lectis monimentis gestorum quibus cum ceteris coepiscopis tuis visa est tua quoque venerabilitas subscripsisse*) mit dem Beschluß zur Absetzung des Bischofs Rothad (von Soissons), der an den Apostolischen Stuhl appelliert hatte (n. 577), bedauert diese Entscheidung, verweist darauf, daß selbst ohne dessen Appellation ein päpstliches Urteil hätte abgewartet werden müssen, zumindest aber nachdem sich Rothad an den Papst gewandt hatte, bis zu einer päpstlichen Entscheidung kein neuer Bischof (Engelmodus) hätte geweiht werden dürfen, verweist auf seine Briefe an die Bischöfe im Reich König Karls des Kahlen (n. 628),

kritisiert deshalb die von Hinkmar geforderte Bestätigung der Privilegien (vgl. n. 626), befiehlt ihm die Beachtung der von Bischof Odo (von Beauvais) überbrachten (n. 620) Briefe an ihn und die Mitbischöfe (n. 628), ermahnt ihn, die Ergebenheit König Karls (des Kahlen) gegenüber der Römischen Kirche zu bestärken, verweist auf weitere mündliche Informationen durch Odo und erinnert mit Androhung weiterer Strafen bei einer notwendigen dritten Ladung daran, daß er nun schon zum zweiten Mal Rothad nach Rom vorlade. – *Beatitudinis tuae lectis apicibus ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 189^{r}-190^{r}; 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 196^{r}-196^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 74^{r}-74^{v}; 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 132^{r}-133^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 195^{v}-197^{r}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 95^{r}-95^{v}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 203^{r}-204^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 137^{v} (fragm.) und 242^{r}-243^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 175^{v}-177^{r}. Insert: Coll. Sinemuriensis (Ende 11./Anf. 12. Jh., Semur-en-Auxois Bibl. mun.: Ms. 13 fol. 63^{v}) (fragm.). Erw.: n. 627; n. 692; n. 701; n. 753; n. 754. Drucke: Carafa, Epist. III 135; Sirmond, Conc. Gall. III 211; Conc. coll. reg. XXII 269; Labbe-Cossart, Conc. VIII 406; Hardouin, Acta Conc. V 247; Mansi, Coll. XV 294; Migne, PL CXIX 823; MG Epist. VI 362-364 n. 58. Reg.: Bréquigny, Table I 267; J 2052; Anal. iur. pont. X 89 n. 31; JE 2721. Lit.: Schrörs, Hinkmar 249-251; Dümmler, Ostfränk. Reich II 91; Perels, Nikolaus 103-105; Haller, Nikolaus 36 Anm. 91, 102, 107, 154 Anm. 414, 178 Anm. 475, 188 Anm. 497; Findlay, Deposition and Degradation 56; Bishop, Nicholas 279f.; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 159f.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 547-556 und 565-572 sowie JASPER, Beginning 112-114. Die zuerst genannten Folien der kanonistischen Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammen aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Ab fol. 201 gehört sie ins 16. Jh., vgl. PERELS I 570-572 (hier erscheint das Stück ein zweites Mal, deshalb oben die zweifache Nennung zur kopialen Überlieferung). Zur Coll. Sinemuriensis vgl. KÉRY, Canonical collections 203f. und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 104-110. Zur Absetzung Rothads auf der Synode von Soissons 862 und dessen Appellation an den Papst vgl. n. 577. Die angegebenen Erwähnungen gehen nur knapp auf das Schreiben im Zusammenhang der Vorgeschichte ein; in n. 753 ist der Bezug nicht ganz eindeutig. Zu dem Argument, auch ohne Appellation hätte ein römisches Urteil abgewartet werden müssen, vgl. SCHRÖRS 248, der hierin eine unzulässige Auslegung des dritten Kanons von Serdika sieht, wie neuerdings auch SCHOLZ, Politik 197 unterstreicht; vgl. auch n. 628. Im Unterschied zu seinem ersten Brief an Hinkmar in der Sache Rothads (n. 607) stellt Nikolaus den Erzbischof von Reims nicht mehr vor die Wahl, Rothad entweder wieder in sein Bischofsamt einzusetzen oder ihn nach Rom zu schicken. Die von Nikolaus für den Fall, daß Hinkmar den päpstlichen Anweisungen nicht gehorche, angedrohte *diffinitiva ac peremptioria sententia* faßt PERELS 103 als Exkommunikationsandrohung auf; dies verschärft das in n. 607 erwähnte Meßverbot für Hinkmar. Zu dem späteren Vorwurf Nikolaus' I. an Hinkmar, dieser habe die Schreiben an ihn und die Bischöfe (n. 628) monatelang geheimgehalten, vgl. n. 753 sowie SCHRÖRS 252. Da n. 628 bereits als ausgefertigt erwähnt wird, ist der Brief später als dieses Schreiben einzuordnen. Von den in n. 701 erwähnten vier päpstlichen Mahnschreiben dürfte es das zweite sein, vgl. SCHRÖRS 253 Anm. 62. Ob Hinkmar den Papstbrief n. 607 schon erhalten hatte (so vorsichtig SCHRÖRS 247, DÜMMLER 91 und PERELS 102), bleibt unklar; allerdings geht HALLER 101 davon aus, daß sich die Briefe des Papstes mit denen aus Westfranken gekreuzt hätten. Bischof Odo von Beauvais brachte das Schreiben wohl gleichzeitig mit anderen Papstbriefen von seiner Romreise mit, vgl. n. 635.

(863) April 28 630

Papst Nikolaus (I.) informiert Bischof Rothad (von Soissons) unter Erwähnung der Briefe an König Karl (den Kahlen) (n. 608) und (Erzbischof) Hinkmar (von Reims) (n. 607) über die Bitte des (auf der Synode von Pîtres/Soissons anwesenden) Episkopates (n. 612) um päpstliche Bestätigung ihrer Beschlüsse und über die päpstliche Antwort (n. 628); er fordert Rothad auf, so schnell wie möglich nach Rom zu kommen und, falls ihm die Erlaubnis hierzu verweigert werde, auf seine Appellation an den römischen Stuhl zu verweisen. – *Cognoscat experientia tua, frater carissime ...*
Data IV Kalendas Maias.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 197^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 72^{r}; 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 138^{r}-138^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 201^{r}-201^{v}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 98^{v}-99^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 209^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 237^{v}-238^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 169^{v}-170^{v}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 1^{r}-2^{r}. Erw.: n. 692. Drucke: Carafa, Epist. III 147; Sirmond, Conc. Gall. III 215; Conc. coll. reg. XXII 289; Labbe-Cossart, Conc. VIII 419; Hardouin, Acta Conc. V 259; Mansi, Coll. XV 306; Migne, PL CXIX 838; MG Epist. VI 372f. n. 61. Reg.: Bréquigny, Table I 264; J 2058; Anal. iur. pont. X 89f. n. 33; JE 2727; Lohrmann, PUU Frankreich VII 147 n. 1. Lit.: Perels, Nikolaus 106; Haller, Nikolaus 102; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 159f.

Die zuerst genannten Folien der kanonistischen Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammen aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Ab fol. 201 gehört sie ins 16. Jh., vgl. PERELS I 570-572 (hier erscheint das Stück ein zweites Mal, deshalb oben die zweifache Nennung zur kopialen Überlieferung). Zu den weiteren Überlieferungen vgl. ibid. 547f., 550-556 und 566-572 sowie JASPER 112-114. Ggf. bezieht sich die Bemerkung des Lib. pont. (DUCHESNE II 162) über den Auftrag Nikolaus' I., Hinkmar möge Rothad nach Rom ziehen lassen, auch auf das vorliegende Schriftstück, vgl. n. 607. Die Datierung fehlt – außer in den bei PERELS in MG Epist. VI 372 angegebenen Hss. – auch in beiden Überlieferungen Paris lat. 1458. Der Brief gehört zu den weiteren, an diesem Tag ausgestellten Schreiben, die gemeinsam von Bischof Odo von Beauvais ins Frankenreich transportiert wurden, vgl. n. 635.

(863 April 28) 631

Papst Nikolaus (I.) teilt den Söhnen Karls des Kahlen, Ludwig (von Neustrien) und Karl (von Aquitanien) (*Hludowico et Karolo filiis Karoli gloriosi regis*), seine Freude über ihre Aussöhnung mit ihrem Vater mit, von der ihm Bischof Odo (von Beauvais) berichtet habe (n. 620), nachdem er zuvor von ihren Auseinandersetzungen gehört hatte (n. 591); er befiehlt (*iubemus*) ihre Präsenz bei der Synode (in Metz), um sich dort vor den päpstlichen Legaten den kanonischen Bestimmungen zu unterwerfen. – *Pervenit ad apostolatus nostri notitiam ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 175^{v}-176^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 73^{r}-73^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 240^{r}-241^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 173^{v}-174^{r}. Drucke: Carafa, Epist. III 233; Sirmond, Conc. Gall. III 220; Conc. coll. reg. XXII 365; Labbe-Cossart, Conc. VIII 468; Hardouin, Acta Conc. V 306; Mansi, Coll. XV 354; Migne, PL CXIX 839; Bouquet, Recueil VII 348; MG Epist. VI 278f. n. 12. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2059; JE 2728. Lit.: Haller, Nikolaus 150 Anm. 399; Bishop, Nicholas 202; Boshof, Odo 48f. mit Anm. 56; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 127.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Überlieferungen vgl. PERELS I 550-556 und 565-572 sowie JASPER 112-114. Zur Angelegenheit Karls von Aquitanien und dessen Ehe vgl. bes. n. 592 mit den weiteren Hintergründen. Der Informant, Bischof Odo von Beauvais, brachte den Brief wohl gleichzeitig mit anderen Papstschreiben von seiner Romreise mit, vgl. n. 644. Daraus ergibt sich der Datierungsvorschlag.

(863 April 28) 632

Papst Nikolaus I. tadelt den Kleriker Hilduin (*Hilduino clerico*) wegen der schon zehn Monate andauernden unkanonischen Invasion der Kirche von Cambrai sowie wegen des Ungehorsams gegenüber dem Metropoliten, (Erz)bischof (Hinkmar) von Reims, fordert (*tibi praecipiendo iniungimus*) die Rückgabe aller der Kirche entfremdeten Güter, eine kanonische Wahl in Cambrai durch Klerus und Volk und droht bei Zuwiderhandeln mit dem Anathem. – *Cum nostri voti desiderium de ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 197^{r}-197^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 72^{r}-72^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 238^{r}-238^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 170^{v}-171^{v}. Erw.: n. 633; n. 634; n. 692; Gesta ep. Cameracensium VIII (MG SS VII 418f.). Drucke: Carafa, Epist. III 230; Sirmond, Conc. Gall. III 223; Conc. coll. reg. XXII 360; Labbe-Cossart, Conc. VIII 465; Hardouin, Acta Conc. V 304; Mansi, Coll. XV 351; Migne, PL CXIX 843; MG Epist. VI 280f. n. 14. Reg.: J 2063; JE 2732. Lit.: Schrörs, Hinkmar 229; Parisot, Lorraine 201 und 220f.; Perels, Nikolaus 76f.; Haller, Nikolaus 37 Anm. 94; Goetz, Auctoritas et Dilectio 38; Georgi, Erzbischof Gunthar 22.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Überlieferungen vgl. PERELS I 550-556 und 565-572 sowie JASPER 112-114. Die Erwähnung in n. 633 betrifft die Übermittlung des Schreibens; der Bezug in n. 692 (vgl. auch die Gesta ep. Cameracensium) zielt ziemlich sicher auf das vorliegende Schreiben, vgl. STRATMANN in MG SS XXXVI 219 Anm. 21. Vgl. zur hier aufgegriffenen Anathemandrohung auch den etwa zeitgleichen Brief an Lothar (n. 634). Zu datieren ist wohl gleichzeitig mit n. 633, was eine Übermittlung des Schreibens durch Odo von Beauvais (laut GEORGI habe Odo den Papst auch näher über die Sache Hilduins aus Hinkmars Perspektive informiert) plausibel erscheinen läßt, vgl. n. 635.

(863 April 28) 633

Papst Nikolaus (I.) kritisiert den Episkopat im Reich Lothars (II.) (*reverentissimis et sanctissimis confratribus nostris archiepiscopis et ceteris episcopis in regno Hlotarii constitutis*), tadelt insbesondere die Bestellung des Priesters Hilduin zum Bischofsamt in Cambrai durch Lothar vor schon mehr als zehn Monaten, unterstreicht die Ablehnung Erzbischof Hinkmars von Reims, befiehlt (*praecipimus*) dem Episkopat, Lothar nach dessen Entfernung zu einer Wahl von Klerus und Volk zu bewegen, den Brief an Hilduin (n. 632) zu übermitteln und diesen zu exkommunizieren, falls er sich den päpstlichen Befehlen widersetze. – *Quoties de vestrae dilectionis sanctitate ...*

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 67^{v}-68^{r} und fol. 69^{v}-70^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 228^{r}-229^{r} und 232^{v}-233^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 158^{v}-159^{v}. Erw.: n. 692; Gesta ep. Cameracensium (MG SS VII 418f.). Drucke: Carafa, Epist. III 227; Sirmond, Conc. Gall. III 221; Conc. coll. reg. XXII 357; Labbe-Cossart, Conc. VIII 463; Hardouin, Acta Conc. V 302; Mansi, Coll. XV 349; Migne, PL CXIX 841; MG Epist. VI 279f. n. 13. Reg.: J 2061; JE 2730. Lit.: Schrörs, Hinkmar 229; Imbart de la Tour, Élections épiscopales 135f.; Parisot, Lorraine 201 und 220f.; Perels, Nikolaus 76; Haller, Nikolaus 37 Anm. 94; Bishop, Nicholas 193f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 53 Anm. 80; Georgi, Erzbischof Gunthar 22.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-556 und 565-572 sowie JASPER, Beginning 112-114. Der breit angelegte Tadel der Arenga leitet erst spät zu konkreten Punkten über. Die Erwähnung in n. 692 (die ähnlich in den Gesta ep. Cameracensium erscheint) bezieht sich auf das vorliegende Schreiben, vgl. STRATMANN in MG SS XXXVI 219 Anm. 20. Zur Vorgeschichte von Hilduins Bestellung und zu den Aktivitäten Hinkmars von Reims vgl. SCHRÖRS und PARISOT. Bischof Odo von Beauvais brachte laut n. 692 den Brief gleichzeitig mit anderen Papstschreiben von seiner Romreise mit, vgl. n. 635, woraus sich die vorgeschlagene Datierung ergibt.

(863 April 28) 634

Papst Nikolaus (I.) ermahnt (*hortamur et monemus atque apostolica auctoritate inhibendo arcemus*) König Lothar (II.) (*Hlothario glorioso regi*), die Invasion der schon seit zehn Monaten unbesetzten Kirche von Cambrai durch Hilduin gegen die Rechte des Erzbischofs Hinkmar von Reims nicht weiterhin zuzulassen und dessen Rechte wiederherzustellen; er informiert über die Exkommunikationsdrohung gegen Hilduin (n. 632), falls dieser nach dem päpstlichen Verbot weiter (in Cambrai) bleiben solle. – *Inter innumera, quae de te ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 175^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 72^{v}-73^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 239^{r}-239^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 171^{v}-172^{v}. Erw.: n. 692; Gesta ep. Cameracensium (MG SS VII 418). Drucke: Carafa, Epist. III 229; Sirmond, Conc. Gall. III 222; Conc. coll. reg. XXII 359; Labbe-Cossart, Conc. VIII 464; Hardouin, Acta Conc. V 303; Mansi, Coll. XV 350; Migne, PL CXIX 842;

Bouquet, Recueil VII 400; MG Epist. VI 281f. n. 15. Reg.: Bréquigny, Table I 269; J 2062; JE 2731. Lit.: Perels, Nikolaus 76; Haller, Nikolaus 37 Anm. 94; Bishop, Nicholas 178, 193; Staubach, Herrscherbild 195; Georgi, Erzbischof Gunthar 22.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Überlieferungen vgl. PERELS I 550-556 und 565-572 sowie JASPER 112-114. Die Erwähnung in n. 692 und in den Gesta ep. Cameracensium beziehen sich wohl auf das vorliegende Schreiben, vgl. STRATMANN in MG SS XXXVI 219 Anm. 19. Zur Sache und zur wahrscheinlichen Übermittlung des Schreibens durch Odo von Beauvais vgl. n. 632; mit diesem Schreiben ist zeitgleich zu datieren.

(863 April 29 – Mai) 635

Bischof Odo von Beauvais erhält von Papst Nikolaus (I.) zahlreiche Schreiben (n. 622, n. 623, n. 624, n. 626, n. 627, n. 628, n. 629, n. 630, n. 631, n. 632, n. 633, n. 634) und weitere Exemplare der den Legaten Radoald (von Porto) und Johannes (von Cervia) mitgegebenen Briefe (n. 594, n. 595, n. 596, n. 597 und n. 604) samt dem zugehörigen Commonitorium (n. 589) zur Übermittlung ins Frankenreich.

Erw.: n. 628; n. 629; n. 665; n. 692; n. 753; n. 754. Reg.: –. Lit.: Perels, Nikolaus 103; Grierson, Eudes I^{er} 171f.; Haller, Nikolaus 103; Hirsch, Untersuchungen 365; Boshof, Odo 47-52; Georgi, Erzbischof Gunthar 19.

Außer für die in n. 628 erwähnten weiteren Exemplare von n. 589, n. 594, n. 595, n. 596, n. 597 und n. 604 wissen wir aus den oben angegeben Erwähnungen explizit nur für die Briefe an die Teilnehmer der Synode von (Pîtres)/Soissons (n. 628), an Hinkmar von Reims (n. 629) und Karl den Kahlen in der Angelegenheit Rothads (n. 627) und an den Episkopat im Reich Lothars II. (n. 633) von einer Tätigkeit Odos als Bote des Papstes; jedoch ist vom Transport der weiteren wohl gleichzeitig ausgestellten Briefe und Urkunden auszugehen. Unsicher bleibt, ob Saro von Pothières (vgl. n. 615) Odo begleitete, denn dieser könnte auch die etwas später ausgestellten Privilegien (n. 638 und n. 639) in einer separaten Gesandtschaft mitgenommen haben. Zu einer möglichen Mitwirkung Odos an dem von Saro erbetenen Privileg für Vézelay vgl. n. 639 sowie BOSHOF 52. Die ungefähre zeitliche Einordnung ergibt sich aus den Odo mitgegebenen, teilweise datierten Schreiben.

(863 Mai – Juni Mitte) 636

Im Auftrag des Papstes Nikolaus (I.) erwirken die Legaten Bischof Radoald von Porto und Bischof Johannes von Cervia (*Raduoldum scilicet Portuensem episcopum et Iohannem Ficoclensem episcopum*) in Saint-Médard in Soissons (*Suessonis in monasterio Sancti Medardi*) die Verzeihung für den nach Rom geflüchteten (n. 585) (Grafen) Balduin (I. von Flandern) von (König) Karl (dem Kahlen), der sie mit Briefen an den Papst entläßt.

Erw.: n. 692; Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 98); Lambert von Saint-Omer, Genealogia comitum Flandriae (MG SS IX 309); Flandria generosa (MG SS IX 317f.). Reg.: Böhmer p. 158. Lit.:

Dümmler, Ostfränk. Reich II 65; Parisot, Lorraine 228; Engelmann, Legaten 58f.; Perels, Nikolaus 79; Haller, Nikolaus 39; Sproemberg, Judith 96; Schieffer, Karolingische Töchter 131; Esmyol, Geliebte 218.

Das Regest fußt auf dem Bericht in den Ann. Bertiniani; in n. 692 ist von einem mündlichen und schriftlichen Versprechen des Königs die Rede, in der Angelegenheit Balduins und Judiths dem päpstlichen Willen zu entsprechen, vgl. auch n. 661 sowie allgemein SCHIEFFER. Lambert und die Flandria generosa, die beide auf den Ann. Bertiniani basieren, informieren im Anschluß an den vorliegenden Bericht über die Heirat Balduins und Judiths in Auxerre, welche die Ann. Bertiniani auf das Ende des Jahres 863 legen (GRAT 104). Hier wird kurz zuvor die Versöhnung Karls des Kahlen mit seiner Tochter Judith auf päpstliche Bitten am 25. Oktober 863 in Verberie erwähnt, vgl. n. 598. Über den päpstlichen Auftrag der Legaten, bei Karl dem Kahlen vorzusprechen, vgl. n. 605. Von weiteren Verhandlungen in Soissons ist nichts Gesichertes überliefert – auch der Libellus proclamationis des Bischofs Rothad von Soissons (n. 746) spricht nur von der Zusammenkunft, ohne die behandelten Angelegenheiten zu nennen –, jedoch ist die Übergabe der Briefe n. 592, n. 598, n. 599 und n. 604 wahrscheinlich, vgl. ENGELMANN. Zu datieren ist die Begegnung aufgrund der Ann. Bertiniani auf die Zeit kurz vor der Metzer Synode (n. 642), vgl. PARISOT.

(863 Mai – Juni Mitte) 637

Papst Nikolaus (I.) verleiht der Metzer Kirche ein Privileg bezüglich der Restitution kirchlichen Besitzes.

Erw.: Urk. des Bischofs Adventius von Metz für das Kloster Gorze von 863 (d'Herbomez, Cartulaire 106-110 n. 60). Reg.: JE *2734; Parisse, Bullaire Lorraine 14 n. 6. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 67 Anm. 3; Parisot, Lorraine 231 Anm. 5; Engelmann, Legaten 61; Pöschl, Kirchengutsveräußerungen 48; Gaillard, D'une réforme à l'autre 168-172.

Adventius beruft sich in der angegebenen Urkunde auch zur Durchsetzung der Forderung nach Restitution entfremdeten Kirchengutes auf König Lothar II. und auf die Metzer Synode (n. 642), auf der er das Privileg des Papstes empfangen habe: *ex auctoritate synodice diffinitionis, que in nostra sede, imperante ... Nicholao, canonice celebrata est, in suo statu, Deo auxiliante, restituimus, ubi etiam mandata per legata Romane sedis accepimus, ut facultates rerum ecclesie nostre reintegraremus, sicut in eodem privilegio continetur, quod in eadem sancta synodo juditio legatorum beatissimi papae Nicholai, et consensu episcoporum multiplicium regionum patratum est*. Bereits DÜMMLER bezeichnete die Adventiusurkunde als „merkwürdig", so daß auch das erwähnte päpstliche Privileg zumindest zweifelhaft bleibt, möglicherweise sei zu den Metzer Synodalbeschlüssen im Hinblick auf die Präsenz der päpstlichen Legaten ein Privileg Nikolaus' I. erfunden worden. GAILLARD 171 sieht in der Urkunde Adventius' von 863 hingegen den Versuch, eine bischöflich bestimmte Reform in Gorze zu initiieren und verweist dabei auf die Rolle des Papstes, den Adventius als den eigentlichen Initiator der Reform stilisiere (ibid. 170). Anders als DÜMMLER geht GAILLARD jedoch nicht so weit, Adventius eine Erfindung des Privilegs zuzuschreiben (170-172). Setzt man die Echtheit mithin voraus, ist die Ausstellung und damit eine Datierung des Schreibens im Einklang mit der auf 863 datierten Adventiusurkunde auf die Zeit vor der Metzer Synode (n. 642) anzunehmen.

(863 Mai) 638

Papst Nikolaus I. gewährt dem Kloster Pothières wunschgemäß ein Privileg.

Erw.: Annales Vizeliacenses a. 838 (Huygens, Mon. Vizeliacensia 210). Reg.: JE *2830. Lit.: Appelt, Anfänge 103f.; Boshof, Traditio Romana 12-18; Boshof, Odo 50-52.

Das nicht erhaltene Privileg (vgl. auch WIEDERHOLD, PUU Frankreich II 8, ND 154) dürfte in Inhalt und Gestalt demjenigen für Vézelay entsprochen haben und von Abt Saro (vgl. n. 615) überbracht worden sein. Das Deperditum diente wohl als Vorurkunde für das Privileg von Papst Johannes VIII. (JE 3186), vgl. BOSHOF, Traditio Romana. Zur möglichen Mitwirkung Odos bei der Vermittlung des in n. 639 und zum wohl auch hier verwendeten „Autuner Formular" vgl. BOSHOF, Odo 52 und n. 639. Zum Übertragungsakt des Grafen Gerhard vgl. n. 614. Zu datieren ist zeitgleich mit n. 639.

(863) Mai, (Rom) 639

Papst Nikolaus (I.) bestätigt (*concedimus, confirmamus atque statuimus*) dem von Graf Gerhard (von Vienne) und dessen Gemahlin Berta erbauten und ausgestatteten Kloster S. Maria in Vézelay (... *in monasterio ... quod a vobis, Gerardo scilicet clarissimo filio nostro, illustrissimo comite, et nobilissima filia Berta in nomine domini nostri Iesu Christi et veneratione beatissime virginis Mariae genitricis eiusdem dei et domini nostri Iesu Christi in loco vel agro qui dicitur Vizeliacus in pago Avalensi, in finibus Burgundiae, constructum est opibusque ditatum, et omnibus quae post eam in eodem monasterio ... cum omnibus iure ad se pertinentibus pro remedio ac futura retributione animarum vestrarum hanc sanctam heredem Romanam fecitis aecclesiam illudque per donationis paginam beatissmo Petro apostolorum principi contulistis*) wunschgemäß (n. 614) die Übertragung des Klosters an den hl. Petrus, verbietet Übergriffe von Königen, Klerikern oder anderen Personen auf den Klosterbesitz, setzt den jährlichen Zins an den Hl. Stuhl gemäß dem Übertragungsakt auf ein Pfund Silber jährlich fest, verfügt (*constituimus*) das Recht der freien Äbtissinnenwahl mit päpstlichem Bestätigungsrecht, verbietet dem Bischof außer auf Einladung der Äbtissin die Meßfeier, die Festlegung von Stationen, die Perturbation sowie die Forderung des Herbergsrechtes (*paratas aut mansionaticos*), empfiehlt jedoch, Gläubige zu beherbergen sowie die Zahl der Klosterinsassen ausgewogen zu halten. – *Quando ea quae catholicorum virorum ...*
Scriptum per manum Sofronii regionarii et scriniarii Romanae aecclesiae in mense Maio. Datum vero per manum Tiberii primicerii sedis apostolicae, imperante Ludovico Karoli Magni filio.

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Auxerre Bibl. mun.: Ms. 227 M fol. 28^{r}-29^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 12703 fol. 288^{r}-290^{r}. Erw.: Urk. Johannes' VIII. von 878 Sept. 29 (JE 3189); Urk. Stephans VI. von 897 Jan. 23 (JL 3514; Zimmermann, PUU I 7-9, n. 3); Urk. Johannes' XI. von 933 Jan. 8 (JL 3589; Zimmermann, PUU I 112-114 n. 68; Böhmer-Zimmermann 115); Urk. Marinus' II. von 943 Febr. 4 (JL 3621; Zimmermann, PUU I 172-174 n. 98; Böhmer-Zimmermann 170); Urk. Bene-

dikts VI. von 973 Nov. 28 (JL 3770; Zimmermann, PUU I 449f. n. 227; Böhmer-Zimmermann 519); Urk. Benedikts VII. von 975 Dez. 12 (JL 3786; Zimmermann, PUU I 474-476 n. 239; Böhmer-Zimmermann 545); Urk. Johannes' XV. (JL –; Zimmermann, PUU I 559-561 n. 288; Böhmer-Zimmermann 652); Urk. Silvesters II. (JL 3920; Zimmermann, PUU II 745f. n. 388; Böhmer-Zimmermann 917); Ann. Vizeliacenses a. 838 (Huygens, Mon. Vizeliacensia 210); Hugo von Poitiers, Chr. Vizeliacense I und II (Huygens, Mon. Vizeliacensia 396 und 416). Drucke: Achéry, Guiberti opera omnia 655-657; Achéry, Spicilegium III 458-460, II 502f.; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 192; Quantin, Cart. gén. I 84; Tomassetti, Bull. Rom. I 306; Migne, PL CXIX 1116; Pissier, Notice historique 53-55; Huygens, Mon. Vizeliacensia 255-258 n. 3. Reg.: Bréquigny, Table I 264; Anal. iur. pont. X 88 n. 29; JE 2831. Lit.: Chérest, Vézelay 139; Fabre, Étude sur le Liber Censuum 42-49; Studtmann, Pönformel 270; Hirsch, Untersuchungen 363f., 367-373; Louis, Girart I 92-94; Lemarignier, Exemption monastique 296; Szaivert, Klosterexemtion 291; Appelt, Anfänge 103f.; Pfaff, Liber Censuum 236 n. 499; Boshof, Traditio Romana 12-18; Bishop, Nicholas 452f.; Boshof, Odo 50-52.

Zur Überlieferung vgl. WIEDERHOLD, PUU Frankreich V 23 (ND 441) und HUYGENS XIII-XXXVI. Alle angegebenen Erwähnungen beziehen sich nur ganz knapp auf die vorliegende Urkunde. Der Text wird gemeinhin als das früheste Privileg angesehen, das auf die Traditio der Gründer mit einer vielleicht aus dem „Autuner Formular" stammenden Schutzformel (*paternitatis suffragium*) antwortet, vgl. zur Verwendung des LD und den NUU SANTIFALLER, LD 45 und 304; zu den Übernahmen aus dem „Autuner Formular" sowie zu den Übernahmen aus dem Testament des Stifters (vgl. n. 479) und n. 614 vgl. besonders HIRSCH und BOSHOF, Traditio. Laut HIRSCH 379f. ist die Urkunde zu Beginn des Kontextes verfälscht, jedoch bleibt dies eine Vermutung, vgl. die Ablehnung von APPELT. Vielleicht hat Odo von Beauvais bei der Vermittlung des Formulars Einfluß genommen, vgl. BOSHOF, Odo 52. Zur Zinszahlung vgl. FABRE 46f. und PFAFF. Zur Adresse und Titulatur Gerhards und seiner Frau vgl. BRUNNER, Fränk. Fürstentitel 200 und 248. Die Datierung, die nur den Monat angibt, gehört wohl in das Jahr 863, vgl. LOUIS. Zu den in der Datierung genannten Personen vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 53 und 261f., die Bezeichnung Kaiser Ludwigs (II.) als Sohn Karls des Großen beruht wohl auf einem Irrtum.

(863 Juni – Juli) 640

Bischof Rotbert von Le Mans schreibt an Papst Nikolaus (I.) wegen des Streites mit dem Kloster Saint-Calais.

Erw.: n. 654; n. 659. Reg.: –. Lit.: Havet, Chartes Saint-Calais 113; Goffart, Le Mans Forgeries 139.

Der Brief ist nur aus den angegebenen Erwähnungen bekannt. Weitere Schreiben des Papstes im Streit zwischen dem Bischof Rotbert und dem Kloster Saint-Calais (n. 655, n. 657 und n. 658) verweisen allgemein auf Informationen, die dem Papst zu Ohren gekommen seien, vielleicht durch den „vorliegenden" Brief. Die mögliche inhaltliche Substanz des Schreibens geht am ehesten aus n. 659 hervor. Zum Streit von 863 zwischen Le Mans und Saint-Calais im Zusammenhang mit den Le Mans-Fälschungen vgl. GOFFART, Le Mans Forgeries 78-84 und 137-142 sowie die Kritik von STRAETEN, Hagiographie du Mans besonders 490-501. (hierzu erneut GOFFART, Literary Adventures 54-62). Die Datierung ergibt sich aus den Antwortbriefen in dieser Angelegenheit.

(863 Juni – Juli) 641

Papst Nikolaus (I.) übersendet Hinkmar von Reims einen Brief in der Angelegenheit Rothads.

Erw.: n. 665; n. 701. Reg.: –. Lit.: Schrörs, Hinkmar 253 Anm. 62.

Das Schreiben wird direkt nur in n. 665 und allgmein in n. 701 erwähnt und soll denselben Tenor wie das spätere Schreiben n. 662 gehabt haben. Von den in n. 701 genannten vier päpstlichen Mahnschreiben dürfte dies das dritte sein, vgl. SCHRÖRS 253 Anm. 62. Laut SCHRÖRS und PERELS in MG Epist. VI 374 Anm. 7 ist es zwischen die Gesandtschaften des Odo (vgl. n. 635) und des Liudo (vgl. n. 643 und n. 644), also etwa in die Jahresmitte 863 einzuordnen.

(863) Juni Mitte, Metz 642

Im Auftrag von Papst Nikolaus (I.) (*ex delegatione apostolica*) präsidieren als Legaten die Bischöfe Radoald von Porto und Johannes von Cervia einer Synode in Metz, auf der zur Behandlung der Eheangelegenheit König Lothars (II.) (entgegen den päpstlichen Weisungen n. 589, n. 596 und n. 597) weder Theutberga noch Vertreter des nichtlotharingischen Episkopates anwesend sind, auf der die päpstlichen Schreiben (bezüglich König Lothars II.) nicht vorgelegt, die vom Papst in der Angelegenheit Ingiltruds mitgegebenen und durch die Erzbischöfe Gunther von Köln und Thietgaud von Trier verfälschten Briefe (n. 593) verlesen (... *epistolae nostrae missis nostris pro causa Ingiltrudis refugae transmissae atque apud urbem Metensium in ... conventu recitatae quaedam fraude subtraxisse, quaedam vero falso addidisse atque commutasse reperti sint* ...) sowie ein weiteres Privileg des Papstes für den Bischof Adventius von Metz (n. 637) übergeben werden. Die in einem von den teilnehmenden Bischöfen unterzeichneten Protokoll (... *scriptoque de his ... quodam profano libello*) niedergelegten Beschlüsse sollen auf Vorschlag des Bischofs Hagano (von Bergamo) die Erzbischöfe Gunther von Köln und Thietgaud von Trier dem Papst zur Bestätigung vorlegen (vgl. n. 670).

Erw.: n. 670; n. 671; n. 672; n. 673; n. 674; n. 679; n. 697; n. 705; n. 718; n. 831; n. 863; Adventius von Metz, Narratio (MG Epist. VI 215 n. 5; MG Conc. IV 135-137); Adventius von Metz, Urk. für Gorze von 863 (d'Herbomez, Cartulaire 106-110, hier 107); Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 98); Ann. Fuldenses a. 863 (MG SS rer. G. [7] 57); Lib. pont. (Duchesne II 160). Reg.: Goerz, Mittelrhein. Regesten 182 n. 643; Böhmer-Mühlbacher 1267a; Böhmer-Mühlbacher^2 1302a; Oediger, Reg. Köln I 60 n. 186; GP VII 21 n. *23; GP X 29f. n. *23. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 64-68; Parisot, Lorraine 228-232; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 320-326; Engelmann, Legaten 59-62; Perels, Nikolaus 77-81; Haller, Nikolaus 39-43; De Clercq, Législation II 251f.; Riesenberger, Prosopographie 139f.; Grotz, Hadrian 89f.; Kottje, Ehe Lothars 100f.; Staubach, Herrscherbild Karls 147; Hartmann, Synoden 280-282; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 488, 494; Georgi, Erzbischof Gunthar 20f.; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 153; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 175.

Da vom Metzer Konzil keine Synodalakten erhalten sind (WERMINGHOFF, Synoden 633; MG Conc. IV 134-138), basiert die Kenntnis über Verlauf und Beschlüsse im wesentlichen auf den oben und teilweise auf den im folgenden genannten Erwähnungen, vgl. bereits eine erste Zusammenstellung bei WERMINGHOFF 633 und BÖHMER-MÜHLBACHER[2]; zu den Erwähnungen in den Ann. Bertiniani vgl. MEYER-GEBEL, Arbeitsweise 94f. sowie weiterhin auch zu den Ann. Fuldenses HARTMANN, Konzilien und Geschichtsschreibung. Die päpstliche Initiative zu dieser Synode ging mit der Entsendung von Legaten auf den 23. November 862 zurück (vgl. n. 600, n. 594, n. 595, n. 596 und n. 597), die zitierte päpstliche Beauftragung verzeichnen die Ann. Bertiniani. Zur weiteren Vorgeschichte vgl. n. 586, n. 604, n. 607 und n. 621. Der vom Papst in die Vollmacht der Legaten gelegte Termin wurde ein- oder zweimal verschoben, vgl. zu der erstmaligen, jedoch zweifelhaften Einberufung auf den 2. oder 5. Februar 863 und zur zweiten, quellenmäßig unverdächtigen Terminfestlegung auf den 15. März 863 die Bemerkungen von DÜMMLER 64 Anm. 2, HEFELE-LECLERCQ 320f. und DE CLERCQ 251. Nach Hinkmars Bericht wurde er selbst erst vier Tage vor der Synode zusammen mit Gottschalk geladen (MG Epist. VIII 160 Z. 7-11). Letztlich trat die Synode laut den Ann. Bertiniani erst *circa medium mensem Iunium* zusammen, vgl. zum Kreis der Teilnehmer, der neben den päpstlichen Legaten aus Lothar, seinen Ratgebern und den lotharingischen Bischöfen bestand, die genauen Nachweise bei PARISOT 229 Anm. 4, HEFELE-LECLERCQ 322 Anm. 5 und allgemein bei DE CLERCQ 251. Ob Hagano von Bergamo als Vertreter aus dem italischen Reich Kaiser Ludwigs II. zu gelten hat, muß offen bleiben; BOUGARD, Divorce de Lothaire 44 Anm. 51 sieht ihn eher als Repräsentanten der Kirchenprovinz Mailand, in deren Zuständigkeit der Ehestreit Bosos und Ingiltruds fiel (vgl. ibid. 42 Anm. 43). Laut n. 863 wurde Theutberga kein Geleit gewährt und nur lotharingische Bischöfe wurden zugelassen (zu möglichen weiteren Gründen für die Abwesenheit Hinkmars vgl. GEORGI 22), jedoch versicherte König Lothar II. in n. 697 dem Papst, seinen Anklägern den Zugang gewährt zu haben. In n. 739 wird berichtet, König Lothar müsse in Metz das päpstliche Commonitorium (n. 589) gesehen haben, allerdings handelten die Legaten laut den Ann. Bertiniani nicht gemäß päpstlichem Auftrag und legten die päpstlichen Schreiben gar nicht oder in verfälschter Fassung vor (vgl. auch MG Epist. VI 226), weil König Lothar sie bestochen habe, vgl. außer den Ann. Bertinani auch n. 863. Ähnliches deutet Regino von Prüm, Chr. a. 865 (MG SS rer. G. [50] 82) an, der jedoch nur von einer Unterredung der Legaten mit Lothar II. berichtet. – Zum Verlauf der Synode, die vor allem Beschlüsse in der Eheangelegenheit König Lothars II. faßte, vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER[2] und HEFELE-LECLERCQ 322-326; zu der in n. 863 erwähnten Verfälschung der nicht überlieferten Briefe bezüglich Ingiltruds vgl. n. 593. Von weiteren Beschlüssen, so zu der in n. 601 angesprochenen Angelegenheit, ist nichts überliefert. Das nicht erhaltene Protokoll wurde laut n. 863 von allen anwesenden Bischöfen gezwungenermaßen unterzeichnet, vgl. auch dort die Bemerkung des Papstes über den Bericht eines nicht genannten Bischofs, der seine Unterschrift nur unter dem Vorbehalt der päpstlichen Zustimmung gegeben habe, dessen Zusatz jedoch von Thietgaud und Gunther durch Rasur gelöscht worden sei. Die Beauftragung dieser beiden auf der Synode tonangebenden Erzbischöfe zur Reise nach Rom durch Hagano von Bergamo nennen nur die Ann. Bertiniani, vgl. jedoch auch den Bericht der Ann. Fuldenses und denjenigen Reginos (MG SS rer. G. [50] 83) zur Romreise beider Bischöfe; der zuletzt genannte erwähnt die Metzer Synode im Zusammenhang mit dem Protokoll nur in allgemeiner Form. Während das Verhalten der beiden Legaten in der Literatur zumeist als grobes Versagen gewertet wird, versucht HALLER es diesen als diplomatisches Geschick anzurechnen, angesichts der politischen Lage, die anscheinend kein Reichskonzil zuließ, den Bruder des dem Papst nahestehenden Kaisers Ludwig II. zunächst zu schonen und die Entscheidung dem Papst vorzubehalten. Ob diese Vermutungen die Absichten treffen, ist zweifelhaft. – Zur Kassierung der Metzer Beschlüsse und zur Absetzung der Erzbischöfe von Köln und Trier vgl. n. 670. Die Datierung ergibt sich vor allem aus der Bemerkung der Ann. Bertiniani a. 863 (GRAT 98): ... *circa medium mensem Iunium* .. .

(863 August – September) 643

Erzbischof Hinkmar von Reims schreibt Papst Nikolaus (I.), daß er den päpstlichen Brief (n. 602) nicht gesehen habe, und berichtet darüber, daß Rothad auf Befehl König Karls (des Kahlen) aus der Klosterhaft nun der Obhut eines Bischofs überstellt worden sei.

Erw.: n. 665; n. 692. Druck: MG Epist. VIII 143 n. *165. Reg.: Schrörs, Hinkmar 530 n. 171. Lit.: Schrörs, Hinkmar 253; Dümmler, Ostfränk. Reich II 91; Perels, Nikolaus 106; Haller, Nikolaus 103.

Der Brief, den Diakon Liudo zusammen mit n. 644 überbrachte, ist in seiner inhaltlichen Substanz hauptsächlich durch n. 665 belegt; Hinkmar bezieht sich in seinem späteren Brief (n. 692) eher allgemein auf das vorliegende Schreiben. Zu datieren ist entsprechend der Legation Liudos, dessen Aufbruch SCHRÖRS 253 Anm. 63 (vgl. ibid. 572 Anm. 73) und ihm folgend PERELS in MG in die Monate August-September 863 legen; vgl. auch n. 653.

(863 August – September) 644

König Karl (der Kahle) schreibt Papst Nikolaus (I.) (vor allem) in der Angelegenheit Rothads von Soissons.

Erw.: n. 663; n. 665. Reg.: –.

Das bei LOT-BRUNEL-TESSIER, Recueil nicht verzeichnete Schreiben wird besonders in n. 665 zusammen mit dem Brief Hinkmars (n. 643) erwähnt, den der Diakon Liudo überbrachte. Wahrscheinlich waren darin auch die Anfragen des Königs enthalten, die allgemein in n. 663 genannt werden. Zur Datierung vgl. n. 643.

(863 September – 864 August) 645

König Karl (der Kahle) schenkt (dem Papst Nikolaus I.) einen reich verzierten Behang.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 161). Reg.: –.

Das Geschenk wird nur im Lib. pont. erwähnt und ist wohl eher Karl dem Kahlen als dem schon 863 verstorbenen Karl von der Provence zuzuordnen, vgl. DUCHESNE Anm. 52. Möglicherweise hängt die Gabe mit denjenigen Irmintruds (n. 646) zusammen; vgl. die dort aufgenommene Nachricht, die sich eventuell mit der hier gebotenen Notiz des Lib. pont. verbinden läßt. Insgesamt verzeichnen die Viten des Lib. pont. äußerst selten eingehende Geschenke, vgl. HERBERS, Leo 177-184. Auch vor diesem Hintergrund wäre Karl der Kahle zusammen mit Irmintrud als Schenker anzunehmen. Die Notiz steht im Lib. pont. an der Stelle, an der zuvor und anschließend über Schenkungen der 12. Indiktion berichtet wird. Daraus ergibt sich die Datierung.

(863 September – 864 August) 646

Papst Nikolaus (I.) dankt der Königin Irmintrud (*Hyrmintrudi gloriosae reginae*) für die reichen Geschenke und vergleicht diese mit denen der Königin von Saba (*reginae Austri*). – *Devotionem tuam et fidem, quam ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 176r; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 73v; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 241r; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 174r-174v. Drucke: Carafa, Epist. III 231; Sirmond, Conc. Gall. III 231; Conc. coll. reg. XXII 363; Labbe-Cossart, Conc. VIII 466; Hardouin, Acta Conc. V 305; Mansi, Coll. XV 353; Migne, PL CXIX 880; MG Epist. VI 294f. n. 28. Reg.: Bréquigny, Table I 269; J 2089; Anal. iur. pont. X 90 n. 34; JE 2763. Lit.: Erkens, Esther 20.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den anderen Hss. vgl. Perels I 550-553 und 565-568 sowie JASPER 113-114. Genaueres ist über die Schenkung nicht bekannt, jedoch übermittelte auch Karl der Kahle wohl in der 12. Indiktion (863/864) ein Geschenk nach Rom (n. 645), so daß man die Übersendung vielleicht gleichzeitig datieren und daraus die ungefähre Abfassungszeit des vorliegenden Briefes herleiten könnte. Laut einem in einen Stoff eingewebten Titulus (MG Poetae lat. III 687f. n. 5) widmeten Irmintrud und Karl der Kahle Nikolaus auch für den Altar des hl. Paulus weitere nach Rom übersandte Geschenke, vgl. hierzu HYAM, Ermentrude und Richildis 157, jedoch ohne Verweis auf den vorliegenden Brief. Möglicherweise ist dieses Geschenk in dem hier regestierten Brief mit angesprochen, ohne daß eine Gleichsetzung sicher ist.

(863 September – 864 August) 647

Papst Nikolaus (I.) bemüht sich um die schriftlich verzeichneten Lahmen, Blinden und weiteren Behinderten der Stadt Rom und versorgt sie mit Mahlzeiten.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 161). Reg.: –. Lit.: Gregorovius, Geschichte Rom I 530.

Die nur in die Vita Nicolai aufgenommene Passage beschreibt detailliert das römisch-päpstliche Sozialsystem, das mit der Ausgabe von unterschiedlich gekennzeichneten Bullen funktioniert haben soll, um die Versorgung der Armen in der Stadt wenigstens einmal in der Woche sicherzustellen. Allgemein zur Armenversorgung, jedoch mit stärkerer Berücksichtigung der nördlichen und nordwestlichen Gebiete sowie der Hospitäler und Xenodochien, vgl. BOSHOF, Armenfürsorge (zu Rom allgemein 277f.) sowie zu den Armenmatrikeln ROUCHE, Matricule. Auch bei der Begründung zur Renovierung der *forma* im Lib. pont. wird das soziale Engagement des Papstes hervorgehoben (n. 714). Zwar wird in der Vita eher von einem funktionierenden System der Armenspeisung berichtet, auszuschließen ist aber nicht, daß eine solche Versorgungsmethode gerade zu diesem Zeitpunkt erfunden bzw. neu begründet wurde. Die vorliegende Erwähnung steht im Lib. pont. unmittelbar vor einem Schenkungsverzeichnis (vgl. zu dessen Datierung n. 648) und ist deshalb auf denselben Zeitraum zu datieren.

(863 September – 864 August) 648

Papst Nikolaus (I.) läßt in der (Diakonie)kirche S. Maria in Cosmedin (in Rom) (... *in basilica ... Mariae quae dicitur Cosmidi* ...) die Sakristei und die Portikus wiederherstellen, ein Triklinium mit seitlichen Kammern einrichten und ein Oratorium zu Ehren des Märtyrers Nikolaus erbauen.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 161). Reg.: –. Lit.: Giovenale, Basilica Cosmedin 403 und 409-415; Corpus Basilicarum II 281f.; Buchowiecki, Kirchen Roms II 591; Pani Ermini, „Renovatio Murorum“ 495.

Die nur im Lib. pont. erwähnten Maßnahmen zur Wiedererrichtung einzelner Teile von S. Maria in Cosmedin wurden wohl wegen eines Erdbebens im Pontifikat Leos IV. notwendig. Zur Kirche vgl. außer IP I 113f. auch ARMELLINI, Chiese II 737f. und Corpus Basilicarum II 282. Alle Neubauten befanden sich wohl rechts der Basilika an der Stelle der heutigen Sakristei, vgl. die detaillierte Beschreibung und die Abb. bei GIOVENALE. Zu einigen wohl während des Pontifikates von Nikolaus I. ausgeführten Fresken in dieser Kirche vgl. MATTHIAE, Pittura romana del Medioevo 226. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines Schenkungsverzeichnisses (vgl. n. 645; n. 649; n. 650; n. 651; n. 652); die Auflistung im Lib. pont. folgt, insbesondere im Hinblick auf päpstliche Schenkungen an römische Kirchen, üblicherweise einer Gliederung nach einzelnen Indiktionen, vgl. HERBERS, Leo 22-26. Vorliegende Stiftung ist demnach mit hoher Wahrscheinlichkeit in die 12. Indiktion des laufenden Zyklus zu datieren: Kurz zuvor erwähnt der Lib. pont. die römischen Synode von 863 (n. 670), um anschließend mit der Darstellung des Rothad-Falls und seines ersten Höhepunktes an Weihnachten 864 (vgl. n. 728) die Ereignisgeschichte der 13. Indiktion zu beginnen.

(863 September – 864 August) 649

Papst Nikolaus (I.) stellt das Coemeterium des Märtyrers Felix an der Via Portuensis wieder her.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 161). Reg.: –.

Nur aus dem Lib. pont. erfahren wir von der päpstlichen Initiative. Zur Lage des Coemeteriums und zum möglichen, aber wohl unwahrscheinlichen Zusammenhang mit S. Felix in Pincis vgl. allgemein MARUCCHI-JOSI, Catacombe 86f. sowie TESTINI, Catacombe 107 und 144 (mit weiterer Literatur). Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines Schenkungsverzeichnisses; zu dessen Datierung vgl. n. 648.

(863 September – 864 August) 650

Papst Nikolaus (I.) stellt das Coemeterium (Ponziano) an der Via Portuensis (... *eadem via ad Ursum pileatum*) mit den Gräbern der Heiligen Abdon und Sennen (... *martyrum Abdon et Sennes*) wieder her.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 161). Reg.: –.

Nur aus dem Lib. pont. erfahren wir von der Initiative des Papstes. Zum Namen des Coemeteriums und zur Lage vgl. MARUCCHI-JOSI, Catacombe 79-86 und TESTINI, Catacombe 107. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines Schenkungsverzeichnisses; zu dessen Datierung vgl. n. 648.

(863 September – 864 August) 651

Papst Nikolaus (I.) stellt das verfallene Kloster S. Sebastiano (ad Catacumbas) an der Via Appia (*Via autem Appia, in cymiterio ... Sebastiani in Catacumba ...*) wieder her, setzt eine Mönchsgemeinschaft unter der Leitung eines Abtes ein und bedenkt das Kloster mit den notwendigen Mitteln zum Unterhalt.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 161). Reg.: IP I 163 n. *3. Lit.: Ferrari, Roman monasteries 164; Corpus Basilicarum IV 105; Caraffa, Monasticon Italiae 77 n. 154.

Zu dem von Papst Sixtus III. (432-440) errichteten Kloster an der Via Appia vgl. IP I 162, FERRARI sowie CARAFFA. Während KEHR in IP auch eine Neugründung durch Nikolaus I. für möglich hält, vermuten FERRARI und CARAFFA eher eine Wiederbelebung des alten (wenn auch vielleicht vollständig aufgegebenen) Klosters. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines Schenkungsverzeichnisses; zu dessen Datierung vgl. n. 648.

(863 September – 864 August) 652

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Peter (in Rom) (... *in aecclesia caelestis regni clavigeri beatissimi Petri apostoli* ...) fünf verzierte Tücher für die Eingangshalle (... *intra tante edis vestibulum* ...).

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 162). Reg.: –.

Das Geschenk wird nur im Lib. pont. erwähnt und war als Schmuck für die Eingangshalle bestimmt. Zur Peterskirche vgl. nebst IP I 132-135 auch Corpus Basilicarum V 165-279 mit weiterer Literatur. Zur Baugeschichte allgemein vgl. ARBEITER, Alt-St.-Peter. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines Schenkungsverzeichnisses; zu dessen Datierung vgl. n. 648.

(863 September – Oktober) 653

Der Diakon Liudo übermittelt Papst Nikolaus (I.) die Briefe Hinkmars von Reims (n. 643) und Karls (des Kahlen) (n. 644), erhält Antwortbriefe (n. 663 , n. 665, n. 666) und spricht mit dem Papst über die Verurteilung Gottschalks (von Orbais).

Erw.: n. 664; n. 665; n. 692. Reg.: –. Lit.: Schrörs, Hinkmar 253; Freystedt, Prädestinationsstreit 127f.; Perels, Nikolaus 106; Haller, Nikolaus 103; Grundmann, Ketzergeschichte 7.

Über die Gesandtschaft Liudos erfahren wir vor allem aus den angegebenen Erwähnungen; die Übermittlung weiterer Schreiben ist wahrscheinlich, aber nicht sicher, vgl. n. 663 sowie SCHRÖRS. Zusätzlich wird bei Hinkmar in n. 692 eines Gespräches mit dem Papst in der Angelegenheit Gottschalks gedacht. Die Datierung ergibt sich aus der Rückkehr des Diakons am 30. November 863 ins Frankenreich, vgl. SCHRÖRS. Eine gewisse Aufenthaltszeit Liudos in Rom ist anzunehmen, die aber nicht exakt eingegrenzt werden kann.

(863 September) 654

Papst Nikolaus (I.) ermahnt (*monemus atque hortamur*) König Karl (den Kahlen) (*Karolo glorioso regi*) nach einem Brief (n. 640) des Bischofs Rotbert von Le Mans (*Rotbertus sanctae Cenomannensis ecclesiae antistes*) wegen der Entfremdung des Klosters Saint-Calais (*monasterium sancti Karilephi situm in pago Cenomannico, loco videlicet, qui antiquitus dicebatur Casa Gaiani, super fluvium Anisola*), diesem das zu Unrecht entzogene Kloster wieder zu erstatten; bei Widerstand der Mönche solle Rotbert unter seinen Nachbarbischöfen Richter auswählen und aufgrund päpstlicher Autorität mit den Bischöfen der Touronenser Kirchenprovinz (... *qui in ... Turonensis ecclesiae videntur existere* ...) den Streit beilegen, falls jedoch der Bischof von Le Mans an den Papst appellieren wolle, möge er mit einem Gesandten und drei Mönchen des Klosters, die der König im Weigerungsfalle zur Reise zwingen müsse, zu einem päpstlichen Urteil nach Rom kommen. – *Excellentiae vestrae innotescimus, quia Rotbertus ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 200^{r}-200^{v} und fol. 195^{v} (fragm.); Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 71^{r}-71^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 235^{v}-236^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 167^{v}-168^{v}. Erw.: n. 659; Synodalakten von Verberie von 863 Okt. 29 = Urk. Karls des Kahlen von 863 Okt. 29 (MG Conc. IV 165-168, 165 = Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 258); Actus pont. Cenomannis XXIV (Busson/Ledru 337). Drucke: Carafa, Epist. III 222; Sirmond, Conc. Gall. III 201; Conc. coll. reg. XXII 349; Labbe-Cossart, Conc. VIII 458; Hardouin, Acta Conc. V 297; Mansi, Coll. XV 344; Migne, PL CXIX 863; Bouquet, Recueil VII 398; MG Epist. VI 624f. n. 109. Reg.: Bréquigny, Table I 267; J 2069; JE 2742. Lit.: Havet, Chartes Saint-Calais 111 und 113; Lesne, Nicolas I^{er} et les libertés 277-283.; Haller, Nikolaus 153 Anm. 412; Lemarignier, Exemption monastique 296; Goffart, Privilege St. Calais 287f.; Goffart, Le Mans Forgeries 139.

Die älteste Überlieferung in Paris Ms. lat. 1458 ist auf fol. 200^{v} teilweise verderbt (auf fol. 195v findet sich nur der Beginn des Briefes). Die Sammelhandschrift stammt in diesem Teil noch aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Überlieferungen vgl. PERELS I 550-556 und 565-572 sowie JASPER 112-114. Der Brief wird in den Konzilsakten von Verberie zusammen mit demjenigen an Herard von Tours (n. 655) sowie mit weiteren zeitgleichen Schreiben (n. 656, n. 657, n. 659) genannt, die Actus pont. Cenomannis verzeichnen ihn zusammen mit n. 655 und n. 658. Die Entscheidung des Streites zugunsten von Saint-Calais und Karl dem Kahlen erfolgte auf dieser Synode, vgl. hierzu n. 655, n. 657, n. 658, n. 659, und n. †(?) 682 sowie allgemein zur Auseinandersetzung von 863 zwischen Le Mans und Saint-Calais im Zusammenhang mit den Le Mans Fälschungen GOFFART, Le Mans Forgeries 78-84 und 137-142 samt der Kritik von STRAETEN, Hagiographie du Mans, besonders 490-501 (hierzu erneut GOFFART, Literary Adventures 54-62). Zur Entwicklung des Verhältnisses von Le Mans und Saint-Calais seit der Merowingerzeit vgl. WEIDEMANN, Bischofsherrschaft und Königtum. Zu datieren ist einige Wochen vor den Entscheid von Verberie (n. 669).

(863 September) 655

Papst Nikolaus (I.) ermahnt (*commonere decrevimus*) den Episkopat im Reich König Karls (des Kahlen) (*omnibus reverentissimis et sanctissimis confratribus nostris archiepiscopis et episcopis in regno Karoli gloriosi regis commorantibus*), in den Streit zwischen dem Kloster von Saint-Calais (*monasterium sancti Karilephi in Cenomannia situm eiusdem Cenomannicae urbis*) und dem Bischof (Rotbert von Le Mans) zugunsten des Bischofs einzugreifen und befiehlt (*iubemus*), falls eine Versammlung von unter ihnen gewählten Richtern den Streit nicht entscheide, daß beide Parteien zur Beendigung der Auseinandersetzung nach Rom kommen sollen. – *Dignum est, ut qui sacerdotali ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 180^{r}-180^{v}. Erw.: n. 659; Synodalakten von Verberie von 863 Okt. 29 = Urk. Karls des Kahlen von 863 Okt. 29 (MG Conc. IV 165-168, 165 = Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 258); Actus pont. Cenomannis XXIV (Busson/Ledru 337). Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 863 n. 96; Sirmond, Conc. Gall. III 199; Conc. coll. reg. XXII 394; Labbe-Cossart, Conc. VIII 491; Hardouin, Acta Conc. V 329; Mansi, Coll. XV 377; Migne, PL CXIX 867; Froger, Cartulaire Saint-Calais 41; MG Epist. VI 625f. n. 110. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2072; Anal. iur. pont. X 94f. n. 46; JE 2745. Lit.: Havet, Chartes Saint-Calais 111 und 113; Froger, Cartulaire Saint-Calais XIIf.; Lesne, Nicolas I^{er} et les libertés 277-283; Haller, Nikolaus 153 Anm. 412; Lemarignier, Exemption monastique 296; Goffart, Privilege St. Calais 287f.; Goffart, Le Mans Forgeries 139; Bishop, Nicholas 348 Anm. 3.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Die im Druck von FROGER noch verwendete Überlieferung aus dem Chartular von Saint-Calais von 1709 (aus Privatbesitz, das allerdings auf Baronius basiert) scheint nicht mehr zu existieren, vgl. LOT-TESSIER, Recueil I 336 (Vorbemerkung zur Urkunde Karls des Kahlen n. 127). Der Brief wird in den Konzilsakten von Verberie zusammen mit den weiteren zeitgleichen Briefen (n. 654, n. 656, n. 658, n. 659) genannt, die Actus pont. Cenomannis erwähnen ihn mit n. 654 und n. 658. Die Entscheidung des Streites zugunsten von Saint-Calais und Karl dem Kahlen erfolgte auf der Synode von Verberie, vgl. weiterhin zur Auseinandersetzung n. 654, n. 656, n. 657 n. 658, n. 659, n. †(?) 682 sowie im Zusammenhang mit den Le Mans Fälschungen GOFFART, Le Mans Forgeries 78-84 und 137-142 samt der Kritik von STRAETEN, Hagiographie du Mans, besonders 490-501 (hierzu erneut GOFFART, Literary Adventures 54-62). Die Formulierung *ut nostris intonuit auribus* könnte auf den Beschwerdebrief des Bischofs von Le Mans verweisen (vgl. n. 640). Zur Entwicklung des Verhältnisses von Le Mans und Saint-Calais seit der Merowingerzeit vgl. WEIDEMANN, Bischofsherrschaft und Königtum. Zu datieren ist einige Wochen vor den Entscheid von Verberie (n. 669).

(863 September) 656

Papst Nikolaus (I.) informiert den Erzbischof Herard (von Tours) über das Verfahren im Streit zwischen dem Bischof Rotbert von Le Mans mit dem Kloster Saint-Calais.

Erw.: n. 659; Synodalakten von Verberie von 863 Okt. 29 = Urk. Karls des Kahlen von 863 Okt. 29 (MG Conc. IV 165-168, 165 = Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 258). Reg.: –. Lit.: Lesne, Nicolas I^{er} et les libertés 279; Goffart, Privilege St. Calais 287f.

Der Brief wird in den Konzilsakten von Verberie mit den weiteren zeitgleichen Briefen (n. 654, n. 655, n. 658, n. 659) genannt. Die inhaltliche Substanz des Schreibens geht vor allem aus n. 659 hervor. Auf der Synode von Verberie soll Herard das Schreiben selbst vorgelesen haben. Die Entscheidung des Streites zugunsten von Saint-Calais und Karl dem Kahlen erfolgte auf dieser Synode, vgl. zur Auseinandersetzung n. 654, n. 655, n. 657, n. 658, n. 659 und n. †(?) 682; allgemein zum Streit von 863 zwischen Le Mans und Saint-Calais im Zusammenhang mit den Le Mans Fälschungen vgl. GOFFART, Le Mans Forgeries 78-84 und 137-142 sowie die Kritik von STRAETEN, Hagiographie du Mans besonders 490-501 (hierzu erneut GOFFART, Literary Adventures 54-62). Zur Entwicklung des Verhältnisses von Le Mans und Saint-Calais seit der Merowingerzeit vgl. WEIDEMANN, Bischofsherrschaft und Königtum. Zu datieren ist einige Wochen vor den Entscheid von Verberie (n. 669).

(863 September) 657

Papst Nikolaus (I.) tadelt den Erzbischof Hinkmar von Reims (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Hincmaro Remorum archiepiscopo*), weil er davon gehört habe, wie Hinkmar König Karl (den Kahlen) gegen Bischof Rotbert von Le Mans (*contra Rotbertum Cenomannicae urbis episcopum*), der das Recht über das Kloster Saint-Calais (*monasterium sancti Karilephi*) beanspruche, aufgehetzt habe; er kritisiert Hinkmars Verhalten auf der Synode (von Pîtres/Soissons 862) und betont, daß Rotbert nur Rechtmäßiges zugestanden werde; schließlich ermahnt er den Bischof, Karl (den Kahlen) gegenüber dem Bischof milde zu stimmen. –*Relatu quorundam audivimus, quod tua ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 195^{r}-195^{v}. Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 863 n. 97; Sirmond, Conc. Gall. III 200; Conc. coll. reg. XXII 395; Labbe-Cossart, Conc. VIII 492; Hardouin, Acta Conc. V 330; Mansi, Coll. XV 377; Migne, PL CXIX 867; Froger, Cartulaire Saint-Calais 43; MG Epist. VI 626f. n. 111. Reg.: Bréquigny, Table I 267; J 2073; Anal. iur. pont. X 95 n. 47; JE 2746. Lit.: Havet, Chartes Saint-Calais 111 und 113; Lesne, Nicolas I^{er} et les libertés 279-283; Perels, Nikolaus zwischen Le Mans und St. Calais 147-152; Haller, Nikolaus 153 Anm. 412; Goffart, Privilege St. Calais 287f.; Goffart, Le Mans Forgeries 139.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Die im Druck von FROGER noch verwendete Überlieferung aus dem Chartular von Saint-Calais von 1709 (aus Privatbesitz) scheint nicht mehr zu existieren, vgl. LOT-TESSIER, Recueil I 336 (Vorbemerkung zur Urkunde Karls des Kahlen n. 127). Zur Synode von Pîtres vgl. HARTMANN in MG Conc. IV 90-122. Der Brief wird als einziges der Papstschreiben zu dieser Angelegenheit in den Konzilsakten von Verberie nicht genannt. Die Entscheidung des Streites zugunsten von Saint-Calais und Karl dem Kahlen erfolgte auf dieser Synode, vgl. zur Auseinandersetzung weiterhin n. 654, n. 655, n. 656, n. 658, n. 659 und n. †(?) 682 sowie allgemein im Zusammenhang mit den Le Mans Fälschungen GOFFART, Le Mans Forgeries 78-84 und 137-142 samt der Kritik von STRAETEN, Hagiographie du Mans besonders 490-501 (hierzu erneut GOFFART, Literary Adventures 54-62). Weil der Brief nicht in dem auf dem Konzil von Verberie ausgestellten Diplom Karls des Kahlen erwähnt wird und einiger Besonderheiten wegen hat LESNE die Echtheit in Frage gestellt, was PERELS allerdings zurückgewiesen hat. Gleichwohl besitzt der Brief eine besondere Stellung im Vergleich mit den übrigen erhaltenen Papstschreiben zum Streit um das Kloster Saint-Calais; auch das *relatu quorundam audivimus* bietet keine festen Anknüpfungspunkte und ist nicht eindeutig zu interpretieren, wenn man es nicht auf den Brief Rotberts an den Papst beziehen will (vgl. n. 640 und n. 654). Zur Entwicklung des Verhältnisses von Le Mans

und Saint-Calais seit der Merowingerzeit vgl. WEIDEMANN, Bischofsherrschaft und Königtum. Zu datieren ist einige Wochen vor den Entscheid von Verberie (n. 669).

(863 September) 658

Papst Nikolaus (I.) tadelt die Klostergemeinschaft von Saint-Calais (*congregrationi monasterii Sancti Karilephi*), weil sie sich der Jurisdiktion ihrer Diözese (*a iure Cenomannicae urbis*) entziehen wollte, gebietet ihr ausdrücklich (*expressiusque iubemus*) die Rückkehr zu dieser Kirche, verfügt andernfalls die Behandlung des Streites vor Bischöfen, die Rotbert von Le Mans laden müsse und verordnet im Falle des Scheiterns die Entsendung einer dreiköpfigen Delegation des Konventes sowie des Bischofs oder seines Boten nach Rom zu einem abschließenden kanonischen Urteil. – *Fidelium relatione comperimus, quod modum ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 195r. Erw.: Synodalakten von Verberie von 863 Okt. 29 = Urk. Karls des Kahlen von 863 Okt. 29 (MG Conc. IV 165-168, 165 = Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 258); Actus pont. Cenomannis XXVI (Busson/Ledru 337). Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 863 n. 94; Sirmond, Conc. Gall. III 199; Conc. coll. reg. XXII 393; Labbe-Cossart, Conc. VIII 490; Hardouin, Acta Conc. V 328; Mansi, Coll. XV 376; Migne, PL CXIX 865; Froger, Cartulaire Saint-Calais 40f.; MG Epist. VI 627 n. 112. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2071; Anal. iur. pont. X 95 n. 48; JE 2744. Lit.: Havet, Chartes Saint-Calais 111 und 113; Froger, Cartulaire Saint-Calais XIIf.; Lesne, Nicolas Ier et les libertés 277-283; Haller, Nikolaus 153 Anm. 412; Lemarignier, Exemption monastique 296; Goffart, Le Mans Forgeries 139.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Die im Druck von FROGER noch verwendete Überlieferung aus dem Chartular von Saint-Calais von 1709 (aus Privatbesitz) scheint nicht mehr zu existieren, vgl. LOT-TESSIER, Recueil I 336 (Vorbemerkung zur Urkunde Karls des Kahlen n. 127). Der Brief wird in den Konzilsakten von Verberie zusammen mit den weiteren zeitgleichen Briefen (n. 654, n. 655, n. 656, n. 659) genannt; die Actus pont. Cenomannis erwähnen ihn mit n. 654 und n. 655. Die Entscheidung des Streites zugunsten von Saint-Calais und Karl dem Kahlen erfolgte in Verberie, vgl. hierzu auch n. 654, n. 655, n. 656, n. 657, n. 659 und n. †(?) 682; allgemein im Zusammenhang mit den Le Mans Fälschungen vgl. GOFFART, Le Mans Forgeries 78-84 und 137-142 sowie die Kritik von STRAETEN, Hagiographie du Mans, besonders 490-501 (hierzu erneut GOFFART, Literary Adventures 54-62). Zur Entwicklung des Verhältnisses von Le Mans und Saint-Calais seit der Merowingerzeit vgl. WEIDEMANN, Bischofsherrschaft und Königtum. Vgl. zu einem Bittschreiben des Klosters von Saint-Calais an den Papst n. 613 und n. 620. Zu datieren ist einige Wochen vor dem Entscheid von Verberie (n. 669).

(863 September) 659

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Bischof Rotbert von Le Mans (*Rotberto Cenomannensis urbis episcopo*) auf dessen Brief (n. 640) hinsichtlich der Mönche von Saint-Calais,

denen er die Zustimmung zu ihrem Anliegen (einer Privilegienbestätigung) (n. 613) verweigern werde, mahnt bei eventueller Vorlage päpstlicher Privilegien (durch die Mönche von Saint-Calais) zur Vorsicht und verweist für die Beilegung des Streites durch eine Synode oder anschließendes päpstliches Urteil auf seine Briefe an König Karl (den Kahlen) (n. 654), die Bischöfe in dessen Reich (n. 655) und an den Erzbischof Herard (von Tours) (n. 656). – *Plane quia sanctitatem vestram ad ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 177^{v}-178^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 71^{v}-72^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 236^{v}-237^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 168^{v}-169^{v}. Erw.: Synodalakten von Verberie von 863 Okt. 29 = Urk. Karls des Kahlen von 863 Okt. 29 (MG Conc. IV 165-168, 165 = Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 258); Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 103); Actus pont. Cenomannis XXIV (Busson/Ledru 337). Drucke: Carafa, Epist. III 223; Sirmond, Conc. Gall. III 202; Conc. coll. reg. XXII 350; Labbe-Cossart, Conc. VIII 459; Hardouin, Acta Conc. V 298; Mansi, Coll. XV 345; Migne, PL CXIX 864; MG Epist. VI 628f. n. 113. Reg.: Bréquigny, Table I 267; J 2070; JE 2743. Lit.: Havet, Chartes Saint-Calais 111 und 113; Froger, Cartulaire Saint-Calais XIIf.; Lesne, Nicolas I^{er} et les libertés 277-283 und 308f.; Perels, Nikolaus 159; Haller, Nikolaus 153 Anm. 412; Lemarignier, Exemption monastique 296; Goffart, Privilege St. Calais 287f.; Goffart, Le Mans Forgeries 139; Bishop, Nicholas 289; Szabó-Bechstein, Libertas Ecclesiae 63.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den weiteren Überlieferungen vgl. PERELS I 550-556 und 565-572 sowie JASPER 112-114. Der Brief wird in den Konzilsakten von Verberie mit den weiteren zeitgleichen Briefen (n. 654, n. 655, n. 656, n. 658) genannt, auch die Ann. Bertiniani erwähnen ihn im Zusammenhang mit dem Konzilsentscheid. Die Notiz in den Actus pont. Cenomannis bleibt recht allgemein, dort ist nur von päpstlicher Unterstützung für Rotbert die Rede. Die Beilegung des Streites zugunsten von Saint-Calais und Karl dem Kahlen erfolgte auf der Synode von Verberie, vgl. zur Sache n. 654, n. 655, n. 656, n. 657, n. 658 und n. †(?) 682; allgemein im Zusammenhang mit den Le Mans Fälschungen GOFFART, Le Mans Forgeries 78-84 und 137-142 sowie die Kritik von STRAETEN, Hagiographie du Mans, besonders 490-501 (hierzu erneut GOFFART, Literary Adventures 54-62). Zur Entwicklung des Verhältnisses von Le Mans und Saint-Calais seit der Merowingerzeit vgl. WEIDEMANN, Bischofsherrschaft und Königtum. – Den im vorliegenden Brief enthaltenen Hinweis auf ein mögliches Papstprivileg für die Mönche von Saint-Calais haben PERELS und GOFFART, Privilege St. Calais 308f. unterschiedlich interpretiert, vgl. hierzu n. †(?) 682; demnach könnte der Passus über die eventuelle Vorlage einer Empfängerherstellung von n. †(?) 682 durch Odo von Beauvais in Rom, die dort aber nicht akzeptiert worden sei, erklärt werden. Jedoch bleibt der Hinweis insgesamt vage und führt nicht zu eindeutigen Folgerungen; vgl. n. 620. Die Formulierungen *De illorum monachorum sancti Karilephi inprovida intentione ...* und *... illorum impolitis precibus ...* (MG Epist. VI 628 n. 113) dürften als Bezugnahmen auf den auch in n. †(?) 682 erwähnten Bittbrief an den Papst (n. 613) gewertet werden, vgl. ferner n. 620. Zu datieren ist einige Wochen vor den Entscheid von Verberie (n. 669).

(863 September) 660

Papst Nikolaus (I.) lädt den Patriarchen Vitalis (I. von Grado) (*confratri nostro Vitali patriarchae*) zu dem für den 30. Oktober (*tertio Kalendarum Novembrium*) einberufenen

Konzil (vgl. n. 670) und verlangt im Falle von Verhinderung die Entsendung von geeigneten Suffraganbischöfen sowie eines Priesters und Diakons. – *Notum fieri religioni tuae summo opere ...*

Orig.: –. Kop.: 16. Jh., Venedig Arch. di stato: Cod. Trevisaneus fol. 70r n. 32; 17.-18. Jh., San Daniele Civ. Bibl. Guarn.: Fontanini Ms. LXXVIII p. 433. Erw.: Andrea Dandolo, Chr. VIII c. 4 (Pastorello, SS rer. Ital. XII,1, 154). Drucke: Ughelli, Italia Sacra V^2 1106; Mansi, Coll. XV 661; Migne, PL CXIX 867; MG Epist. VI 283f. n. 17; Cessi, Documenti relativi alla Storia di Venezia 6f. n. 4; MG Conc. IV 151f. Reg.: Pellegrini, Indice 24 n. 32; Cipolla, Fonti 112; J 2074; JE 2747; Kos, Gradivo II 144 n. 187; IP VII/2, 43 n. 39; MMFH III 145 n. 21. Lit.: Werminghoff, Synoden 634; Lenel, Venezianisch-istrische Studien 22; Kehr, Rom und Venedig 58.

Zur Überlieferung vgl. IP. Andrea Dandolo erwähnt nur knapp die päpstliche Ladung, die sich nur auf das 863 in Rom abgehaltene Konzil beziehen kann. Ob Vitalis der Einladung folgte, ist nicht belegt. Zum Konzil vgl. n. 670 sowie HARTMANN in MG Conc. IV 147-158 (mit Abdruck des vorliegenden Schreibens nach MG Epist. VI 283f.). Die Datierung ist einige Wochen vor der Synode anzusetzen.

(863 September) 661

Papst Nikolaus (I.) schreibt (Erz)bischof Hinkmar von Reims wegen der Besetzung des Bistums Cambrai und wegen (der Tochter Karls des Kahlen) Judith einen Brief, den er seinen Suffraganen vorlesen möge; er solle Balduin von der Exkommunikation lösen, weil König (Karl der Kahle) schriftlich und mündlich durch die päpstlichen Legaten (Radoald von Porto und Johannes von Cervia) versprochen habe, dem päpstlichen Willen zu entsprechen (vgl. n. 636), und droht widrigenfalls mit der Exkommunikation.

Erw.: n. 692; Gesta ep. Cameracensium (MG SS VII 418). Reg.: Anal. iur. pont. X 95 n. 49; J *2068; JE *2741. Lit.: Schrörs, Hinkmar 228; Perels, Nikolaus 74; Sproemberg, Judith 97; Stratmann, Briefe 58; Schieffer, Karolingische Töchter 131.

Der Brief wird vor allem in n. 692 genauer charakterisiert; im folgenden Text heißt es dort, Hinkmar habe dem päpstlichen Wunsch nicht entsprochen, weil der Papst lediglich eine Bitte geäußert habe, vgl. hierzu auch die Formulierungen in n. 627. In diesem Antwortschreiben Hinkmars werden u. a. beide Angelegenheiten (Cambrai und Balduin) ausführlich erörtert, zur Zuordnung vgl. STRATMANN in MG SS XXXVI 219 Anm. 14 und 26. In den Gesta ep. Cameracensium wird nur knapp ein Brief an Hinkmar erwähnt, der sich auf das vorliegende Stück beziehen könnte. Zum Kurswechsel Karls des Kahlen in der Angelegenheit Balduins vgl. SPROEMBERG 96, SCHIEFFER 131 Anm. 41 sowie n. 636. Die Passage wird in n. 692 mit der Bemerkung eingeleitet, *mense Octobrio V Kal. Novembris* sei Hinkmar der Papstbrief durch zwei *homines* Balduins überbracht worden. Daraus ergibt sich die ungefähre Abfassungszeit des Schreibens.

(863 Oktober) 662

Papst Nikolaus (I.) schreibt (Erzbischof Hinkmar von Reims) über (Bischof Rothad von Soissons), der vielleicht das Urteil (der Synode von Pîtres/Soissons aus dem Jahr 862) akzeptieren möchte und dann von König Karl (dem Kahlen) mit Mitteln zum Unterhalt ausgestattet werden müsse. – (*Fortasse cognoscet delictum suum et ...*)

Insert: n. 692. Erw.: n. 663; n. 692; n. 701. Druck: MG Epist. VI 377 n. 65. Reg.: JE *2740. Lit.: Schrörs, Hinkmar 253; Perels, Nikolaus 107.

Das kurze Fragment ist nur aus dem Einschub in den angegebenen, späteren Brief Hinkmars an den Papst, den lediglich Flodoard überliefert, bekannt. Die weiteren genannten Erwähnungen bleiben allgemein und geben kaum Aufschluß über die inhaltliche Substanz. Von den in n. 701 angeführten vier päpstlichen Mahnschreiben dürfte dies das vierte sein, vgl. SCHRÖRS 253 Anm. 62. Obwohl SCHRÖRS 253 Anm. 67 die vorliegende Mahnung mit einem weiteren nur erwähnten Brief Nikolaus' I. an Hinkmar gleichsetzen will, hat PERELS in MG Epist. eine Trennung vorgeschlagen und den Brief parallel zu den Schreiben n. 663, n. 664, n. 665 eingeordnet, so daß er wie diese wohl vom Diakon Liudo am 30. November überbracht wurde, vgl. bes. MG Epist. VI 375 Anm. 4.

(863 Oktober) 663

Papst Nikolaus (I.) lobt König Karl (den Kahlen) (*dilecto filio Karolo glorioso regi*) wegen seines kaiserähnlichen Verhaltens (*Greco sermone basileon vocabula sortiremini*), ermahnt ihn jedoch, in der Angelegenheit des Bischofs Rothad (von Soissons) dessen Romreise tatkräftig zu unterstützen, verweist auf seine (gleichzeitige) Antwort an Hinkmar (n. 662) hinsichtlich der von Karl vorgelegten Anfrage bezüglich einiger Personen. – *Cum vos tantae humilitatis tantaeque ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 194^{r}-195^{r}; 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 176^{v}-177^{v}; 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 138^{v}-139^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 202^{r}-203^{r}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 99^{r}-99^{v}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 210^{r}-210^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 144^{r}-145^{r}. Erw.: n. 664; n. 692. Drucke: Carafa, Epist. III 149; Sirmond, Conc. Gall. III 232; Conc. coll. reg. XXII 292; Labbe-Cossart, Conc. VIII 421; Hardouin, Acta Conc. V 261; Mansi, Coll. XV 308; Migne, PL CXIX 861; Bouquet, Recueil VII 393; MG Epist. VI 374f. n. 63. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2066; JE 2738; Anal. iur. pont. X 105 n. 61. Lit.: Schrörs, Hinkmar 253f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 91; Perels, Nikolaus 106; Haller, Nikolaus 58 Anm. 154, 103 Anm. 272; Bishop, Nicholas 176.

Die zuerst genannten Folien der kanonistischen Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammen aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Ab fol. 201 gehört sie ins 16. Jh., vgl. PERELS I 570-572. Zu den weiteren oben angegebenen Überlieferungen vgl. ibid. 547f., 550-556 und 566-572 sowie JASPER 112-114. Die Verwendung des griech. Wortes *basileos* für den König führt LAPÔTRE auf den Einfluß von Anastasius zurück, vgl. auch PERELS in MG Epist. VI 375 Anm. 1. Die im Schreiben genannte Antwort an Hinkmar hat SCHRÖRS,

Hinkmar 253 Anm. 62 als drittes Schreiben des Papstes an den Reimser Erzbischof in der Rothadangelegenheit mit n. 641 identifiziert, jedoch dürfte es sich eher auf n. 662 beziehen, vgl. PERELS in MG Epist. VI 375 Anm. 4. Aus der Erwähnung in n. 664 geht hervor, daß der Diakon Liudo den vorliegenden Brief überbrachte, woraus sich auch die ungefähre zeitliche Einordnung ergibt.

(863 Oktober) 664

Papst Nikolaus (I.) bestätigt der Königin Irmintrud (*dilectae Hirmintrudi gloriosae reginae*) den erneuten Erhalt ihrer Briefe (*litteras ... nunc secundo suscepimus*), wie er auch ihren Mann, den König Karl (den Kahlen) in der Angelegenheit des Bischofs Rothad (von Soissons) angehört habe, tadelt allerdings Irmintruds Bemerkungen, durch die Entscheidung in der Sache Rothads seien römische Privilegien gestärkt worden, denn der himmlische Vater als Architekt habe die Grundlagen gesetzt; er verweist schließlich auf die durch Diakon Liudo auch an Karl (den Kahlen) (n. 663) überbrachte päpstliche Entscheidung. – *Litteras dilectionis vestrae, filia karissima ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 195^{r}-195^{v}; 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 139^{v}-140^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 203^{r}-203^{v}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 99^{v}-100^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 211^{r}-211^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 145^{r}-146^{r}. Erw.: n. 692. Drucke: Carafa, Epist. III 150; Sirmond, Conc. Gall. III 233; Conc. coll. reg. XXII 294; Labbe-Cossart, Conc. VIII 422; Hardouin, Acta Conc. V 262; Mansi, Coll. XV 309; Migne, PL CXIX 862; Bouquet, Recueil VII 394; MG Epist. VI 376f. n. 64. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2067; Anal. iur. pont. X 99 n. 56; JE 2739. Lit.: Schrörs, Hinkmar 253; Perels, Nikolaus 106; Haller, Nikolaus 44, 58 Anm. 154, 103 Anm. 273, 140 Anm. 375, 188; Erkens, Esther 20.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 16. Jh., vgl. PERELS, Briefe I 572; zu den weiteren Hss. vgl. ibid. 547-556 und 569-572 sowie JASPER, Beginning 112-114. Die genannten Briefe (oder ggf. der Brief) der Königin sind nicht erhalten, sollten aber offensichtlich das Ansuchen ihres Mannes unterstützen. Laut SCHRÖRS waren vorher bereits zwei Schreiben der Königin geschickt worden. Möglicherweise versuchte Irmintrud sogar auf Einfluß Hinkmars hin, Nikolaus von seinem Vorhaben abzubringen, wie SCHRÖRS vermutet. Zu datieren ist gleichzeitig mit n. 663, vgl. SCHRÖRS.

(863 Oktober) 665

Papst Nikolaus (I.) informiert den Bischof Rothad von Soissons (*sanctissimo et reverentissimo Rothado Suessonicae urbis episcopo*) über einen tadelnden Brief, den ein mit Graf Boso nach Rom gekommener Mann (vgl. n. 517) Rothad überbringen sollte und den der Papst in Rothads Angelegenheit an Erzbischof Hinkmar von Reims (n. 607) gesandt hatte, weil dieser Rothad trotz dessen Appellation (n. 577) abgesetzt hatte; er berichtet über die

Antwort Hinkmars, in der dieser den Erhalt des Briefes bestritten habe (n. 643), erwähnt die Übersendung der Absetzungssentenz durch die Synode (von Pîtres/Soissons 862) (n. 612) sowie die Informationen durch Bischof Odo (von Beauvais) (n. 620); er erinnert ferner an die Odo mitgegebenen (n. 635) Antworten an den Episkopat (n. 628) und den König (n. 627), sodann an die durch Diakon Liudo überbrachten Briefe des Königs (n. 644) und Hinkmars (n. 643), seine Antworten an Karl (n. 663) und Hinkmar (n. 662) sowie seinen früheren Brief an Hinkmar (n. 641) mit der Forderung eines Urteils in Rom. Da Rothad nun aus der Klosterhaft entlassen und in die Obhut eines Bischofs übergeben worden sei, solle er entsprechend der gegebenen Zusagen nicht zögern, nach Rom zu reisen. – *Sciat sanctitas tua, quoniam misimus ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 194^{r} (fragm.); 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 201^{v}-202^{r}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 99^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 209^{v}-210^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 143^{v}-144^{r}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 3^{r}-4^{r}. Erw.: n. 692. Drucke: Carafa, Epist. III 148; Sirmond, Conc. Gall. III 231; Conc. coll. reg. XXII 290; Labbe-Cossart, Conc. VIII 420; Hardouin, Acta Conc. V 260; Mansi, Coll. XV 307; Migne, PL CXIX 860; MG Epist. VI 373f. n. 62. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2065; JE 2737; Anal. iur. pont. X 99 n. 55; Lohrmann, PUU Frankreich VII 147 n. 2. Lit.: Schrörs, Hinkmar 253f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 91; Perels, Nikolaus 106f.; Haller, Nikolaus 44, 103 Anm. 272; Bishop, Nicholas 280; Boshof, Odo 47.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 16. Jh., vgl. PERELS, Briefe I 572; zu den weiteren Hss. vgl. ibid. 547-556 und 569-572 sowie JASPER, Beginning 112-114. Die fragmentarische Überlieferung in der Hs. Bibl. Vallicelliana D 38 bietet nur die zweite Hälfte des Papstschreibens und setzt mitten im Satz mit *indicantes per quem* ein. Der im Brief erwähnte Mann, der mit Graf Boso nach Rom gekommen sein soll und angeblich als Überbringer eines Schreibens an Rothad fungierte, ist sonst nicht bekannt. Nicht zu klären sind auch die Beweggründe Nikolaus' I., gerade diesen als Boten auszuwählen. Hier verweist Nikolaus außerdem zum ersten und einzigen Mal darauf, daß sein frühestes Mahnschreiben an Hinkmar (n. 607) auch Rothad zukommen sollte. Unklar bleibt jedoch, ob dieser es je erhielt. Am Ende des Schreibens klingt an, daß der Papst Rothad die Möglichkeit zum Rückzug anbot, falls dessen Gewissen doch nicht so rein sei, wie der Papst bisher angenommen hatte; vgl. hierzu PERELS, Nikolaus. Der erwähnte frühere Brief an Hinkmar ist nicht erhalten; SCHRÖRS und PERELS (MG Epist. VI 374 Anm. 7) haben ihn zwischen die Legationen des Odo und Liudo, also zwischen Frühjahr und Oktober 863 eingeordnet, vgl. n. 641. Das vorliegende Schreiben wurde wohl vom Diakon Liudo am 30. November überbracht (vgl. n. 653), woraus sich die ungefähre Datierung ergibt, vgl. auch SCHRÖRS.

(863 Oktober) 666

(Papst) Nikolaus (I.) informiert Erzbischof Hinkmar von Reims, gemäß den Schriften müßten Angeklagter und Ankläger zugleich anwesend sein. – *Necesse est secundum sacrarum omnia scripturarum ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 33 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 67va; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 85^{rb}) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 134^{v}) (fragm.);

Gratian, Decretum C. III q. IX c. 21 (Friedberg I 534). Drucke: Migne, PL CXIX 1123; MG Epist. VI 649 n. 128. Reg.: J 2146; JE 2838. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 91; Perels, Nikolaus 88; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2.

Das nur in den angegebenen Kanonessammlungen überlieferte Fragment läßt aus den dort verzeichneten Lemmata Aussteller und Adressaten erkennen. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Die Anal. iur. pont. X 64 schreiben den nicht datierten Brief dem Jahre 863 zu, was PERELS in MG Epist. VI 649 wegen der Bezüge zu den Auseinandersetzungen mit Rothad ebenso für möglich hält (vgl. ibid. Anm. 4). Formulierungen in n. 665 (*quia unam partem sine altera audire non possumus*) könnten dies unterstreichen, und deshalb ist mit Vorsicht in dieselbe Zeit zu datieren. Möglicherweise könnte das Schreiben aber auch aus einem verlorenen Brief an Hinkmar in der Angelegenheit Rothads stammen, vgl. PERELS, ibid. und n. 665.

(863 Oktober 9 – 29) †(?) 667

Papst Nikolaus (I.) bekundet öffentlich (… *in publico dixisti* …) die Entschuldbarkeit und die Unschuld der (Erzbischöfe) Gunther (von Köln) und Thietgaud (von Trier) gemäß ihren Schriften (*nos excusabiles apparere et innocentes iuxta nostri assertiones libelli*) (über die Metzer Synode) (vgl. n. 642).

Erw.: n. 684. Reg.: –. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 68; Parisot, Lorraine 234; Perels, Nikolaus 82; Haller, Nikolaus 44f.

Die Nachricht über das päpstliche Wohlwollen während einer dreiwöchigen Wartezeit vor der Synode am 30. Oktober 863 (n. 670) wird nur in der späteren Beschwerdeschrift der Erzbischöfe Gunther und Thietgaud erwähnt und erscheint unglaubwürdig, denn mit Recht vermerkt PARISOT, Nikolaus habe seine Ansicht wohl nicht in der kurzen Zeit bis zur Synode geändert. Jedoch könnte eine einzelne „gelegentliche Bemerkung“ (DÜMMLER) des Papstes von den beiden Erzbischöfen nachträglich zu einer öffentlichen Verkündigung stilisiert worden sein.

(863 Oktober 29 – November) 668

Die Bischöfe, die an der Synode von Verberie teilgenommen hatten, schreiben Papst Nikolaus (I.) in der Sache des abgesetzten Bischofs Rothad von Soissons.

Erw.: n. 745; n. 753; Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 103). Reg.: –. Lit.: Hartmann, Synoden 316.

Die schriftlichen Äußerungen der Bischöfe wurden von Rothad selbst, der von Verberie aus zusammen mit Stellvertretern (*vicariis*) nach Rom aufbrach, mitgenommen (vgl. n. 669). Zahl und Verfasser der Briefe bleiben unklar. In n. 745 spricht der Papst von den Anklägern (*dampnatores*), die statt selbst in Rom zu erscheinen, sich nur schriftlich zur Angelegenheit Rothads äußerten. Die Ann. Bertiniani berichten zum Jahr 864 (GRAT 112), daß Rothad und die Stellvertreter von Kaiser Ludwig II. aufgehalten wurden, der ihnen die Durchreise verweigerte, so daß schließlich nur Rothad nach Rom gelangen konnte.

Nikolaus I. verweist in n. 753 darauf, daß die Stellvertreter vom Weg aus Briefe an ihn geschickt hatten. Unklar bleibt, ob dies die von der Synode mitgenommenen oder vielleicht weitere erst auf dem Weg verfaßte Schreiben waren. Zum Inhalt der Briefe kann aus den späteren päpstlichen Äußerungen (n. 745, n. 753) geschlossen werden, daß die Bischöfe sich zur Absetzung Rothads nur ausweichend äußerten und eventuell ihre Beteiligung ganz bestritten (*quod nulla te accusatione impetere voluissent*, MG Epist. VI 383 n. 68). Zur Ankunft Rothads in Rom vgl. n. 712. Zu datieren ist anschließend an oder gleichzeitig mit der Synode von Verberie.

863 Oktober 29 — 669

Gemäß Mahnung von Papst Nikolaus (I.) (*per ammonitionem reverendi papae Nicolai*, MG Conc. IV 165) (vgl. n. 654) erscheint König Karl (der Kahle) zur Synode in Verberie, die dem päpstlichen Auftrag und den Kanones entsprechend (... *iuxta eiusdem apostolici mandationem et sacrorum canonum institutionem* ..., MG Conc. IV 166) zur Beilegung des Streites um das Kloster Saint-Calais drei Richter, Erzbischof Herard von Tours, Bischof Dodo von Angers und Bischof Actard von Nantes, bestellt; entsprechend päpstlicher Weisung (*sicut domnus papa ei mandaverat*, Ann. Bertiniani a. 863 [Grat 103]) (n. 608) entsendet Karl den abgesetzten Bischof Rothad (von Soissons) mit seinen eigenen, mit Synodalbriefen sowie mit Stellvertretern nach Rom (vgl. n. 668), schließlich nimmt er auf päpstliche Bitte (*per deprecationem domni apostolici*, Ann. Bertiniani a. 863 [Grat 103f.]) seine Tochter Judith wieder in Frieden auf.

Erw.: Synodalakten von Verberie von 863 Okt. 29 = Urk. Karls des Kahlen von Okt. 29 (MG Conc. IV 165-168, 165 = Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 258); n. 691; Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 103f.); Exemplar Notitiae (Bouquet, Recueil VII 297). Reg.: Georgisch, Reg. I 128; Böhmer p. 158; Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 257. Lit.: Schrörs, Hinkmar 253; Havet, Chartes Saint-Calais 111 und 113; Dümmler, Ostfränk. Reich II 92; Werminghoff, Synoden 633f.; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 349f.; Lesne, Nicolas I^{er} et les libertés 286; Perels, Nikolaus 107; Goffart, Le Mans Forgeries 78-81; Hartmann, Fälschungsverdacht 116f.; Hartmann, Synoden 315f.; Weidemann, Bischofsherrschaft und Königtum 189; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160.

Die Synodalurkunde, die ausführlicher über die Zusammenkunft berichtet, verzeichnet nur den Verhandlungspunkt zum Streit um das Kloster Saint-Calais, unterstreicht hier neben den päpstlichen Aufträgen auch die Verlesung von fünf Papstbriefen (wohl n. 654, n. 655, n. 656, n. 658 und n. 659), welche die päpstliche Aufforderung zur Beilegung des Streites zwischen Le Mans und Saint-Calais enthielten. Daraufhin werden die Verhandlung und der letztliche Sieg Karls des Kahlen, der den königlichen Schutz für Saint-Calais hervorhob, skizziert. Nach der Verlesung der fünf Papstbriefe (angeblich waren drei zunächst verborgen worden) folgte die Beauftragung der drei Richter, eine Befragung der herbeigerufenen Mönche und eine Gehorsamserklärung des Abtes, ein Vorzeigen der königlichen Privilegien sowie die Anweisung zur Vernichtung falscher Rechtstitel. Eine nur kurze Notiz hierzu bietet das Exemplar Notitiae. Die Ann. Bertiniani verzeichnen in diesem Konflikt zwischen Karl dem Kahlen und Bischof Rotbert von Le Mans, der den rechtmäßigen Besitz von Saint-Calais auf päpstliches Urteil zurückführte (vgl. n. 659), ebenso wie die angegebene Urkunde Karls den Sieg des westfränkischen Königs; die späteren Actus pont. Cenomannis XXIV (BUSSON/LEDRU 337f.) suggerieren dagegen einen Sieg des Bischofs Rotbert von Le Mans mit Unterstützung des Papstes. Nur in den Ann. Bertiniani wird neben der Entsendung Rothads nach Rom außerdem

der Affäre um Judith gedacht, die vielleicht auf einer gleichzeitigen Versammlung weltlicher Großer (vgl. MG Conc. IV 164) beschlossen wurde. Anschließend berichtet diese Quelle noch über den Empfang eines Gesandten des Sarazenenkönigs Mohammed sowie über die Hochzeit Balduins mit Judith in Auxerre, vgl. zum Hintergrund SPROEMBERG 97f. Möglicherweise bewirkte die Untersuchung des Streites von Saint-Calais auf der Synode, daß dem Papst anschließend ein ganzes Dossier übersandt wurde; ob es in die Hände des Papstes gelangte, ist ungewiß, vgl. LESNE 286-289. Die in den Ann. Bertiniani erwähnten Briefe, die von Karl und den Bischöfen zusammen mit Rothad noch Rom geschickt wurden, sind nicht überliefert; vgl. n. 668. Bis auf das nicht sicher datierbare und in seiner Echtheit umstrittene Papstschreiben n. †(?) 682, das Odo von Beauvais als Boten erwähnt, ist über eine spätere päpstliche Reaktion im Streit um Saint-Calais nichts bekannt. Zur Vorgeschichte vgl. die zugehörigen Papstbriefe (n. 654, n. 655, n. 656, n. 657, n. 658, n. 659) sowie zur Entwicklung des Verhältnisses von Saint-Calais und Le Mans seit der Merowingerzeit WEIDEMANN, Bischofsherrschaft und Königtum. Über die Schwierigkeiten der Romreise Rothads, der schließlich erst im Juni 864 in Rom eintraf (vgl. n. 712), berichten vor allem die Ann. Bertiniani. Zu den in Verberie anwesenden Bischöfen vgl. die Liste am Ende der Synodalurkunde (MG Conc. IV 167f.).

(863 Oktober 30, Rom) Lateran, *sub apostolis* 670

Unter Vorsitz des Papstes Nikolaus (I.) entscheidet eine von den Erzbischöfen Thietgaud von Trier und Gunther von Köln besuchte Synode in Rom: (1) Die Beschlüsse der im Juni 863 (*nuper, id est sub piissimo imperatore Hludowico per indictionem XI., mense Iunio*) in Metz (*in Metensium urbe*) von Thietgaud und Gunther veranstalteten Synode (n. 642), die als *prostibulum* bezeichnet wird, werden nach Vorbild der ephesinischen Räubersynode kassiert. (2) Die Erzbischöfe Thietgaud von Trier, Primas der belgischen Provinz, und Gunther von Köln (*Teutgaudum Treverensem et primatem Belgicę provincię, Guntarium Agripinę Colonię archiepiscopos*), die sich zu ihrem Verhalten in der Angelegenheit König Lothars (II.) mit dessen Frauen Theutberga und Waldrada sowie zur Verletzung des auf den Rat Erzbischof Tados von Mailand und anderer Bischöfe ausgesprochenen päpstlichen Beschlusses gegen die Gemahlin (des italischen Grafen) Boso, Ingiltrud (n. 537), schriftlich und mündlich bekannt hätten, werden ihres priesterlichen Amtes ohne Hoffnung auf Restitution enthoben und die Pflege der Gemeinschaft mit ihnen verboten. (3) Den übrigen bischöflichen Komplizen Thietgauds und Gunthers werden Vergebung und Wiedereinsetzung in ihr Amt bei Bekundung ihrer Unterwerfung durch Boten oder Briefe an den Papst angeboten. (4) Die Tochter des Grafen Matfred (von Orléans), Ingiltrud, die ihren Mann (den italischen Grafen Boso) seit sieben Jahren verlassen hat, wird erneut gebannt; die Gemeinschaft mit ihr bei Androhung des Verlustes eines priesterlichen Amtes oder der Exkommunikation verboten. Bei Rückkehr Ingiltruds zu ihrem Mann und bei Vorsprache in Rom wird ihr die Vergebung in Aussicht gestellt. (5) Allen Übertretern der päpstlichen Anweisungen wird der Bann angedroht.

Druck: Konzilsakten (MG Conc. IV 152-155). Insert: n. 671; n. 672; n. 673; n. 674. Erw.: n. 676; n. 684; n. 697; n. 701; n. 863; Lib. pont. (Duchesne II 160); Brief des Kölner Klerus und Volkes an die Kölner Suffragane von 870 (MG Epist. VI 242f. n. 2); Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 99); Ann. Fuldenses a. 863 (MG SS rer. G. [7] 58); Ann. Xantenses (MG SS rer. G. [12] 22); Ado von Vienne,

Chr. (MG SS II 323); Brief Johannes' VIII. an Ludwig III. von 878 (JE 3211; MG Epist. VII 102f. n. 111); Regino von Prüm, Chr. (MG SS rer. G. [50] 83f.); Johannes von St. Arnulf, Translatio s. Glodesindis 28 (MG SS XXIV 506 Anm. 1; Nachtrag aus der Chr. Univ. Mettensis zur Translatio); Ann. Elnonenses (Grierson 146); Ann. Lobienses (MG SS XIII 232); Anselm von Lüttich, Gesta (MG SS VII 199); Gesta episcoporum Mettensium (MG SS X 541); Brief Innozenz' III. von 1201 Juni 1-5 (Innozenz, Register V, 95); Thomas Ebendorfer, Catalogus (MG SS rer. G. NS XXII 84). Reg.: Goerz, Reg. Trier 2; Goerz, Mittelrhein. Regesten 183 n. 648; Böhmer-Mühlbacher 1267b; Böhmer-Mühlbacher^2 1302b; JE I p. 351; Heydenreich, Metroplitangewalt Trier 148 n. 31; Oediger, Reg. Köln I 61 n. 193; GP VII 22 n. 24; GP X 30 n. 24. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 68-73; Hauck, Kirchengeschichte 2 II^5 566-570; Parisot, Lorraine 233f.; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 330f.; Hartmann, Geschichte Italiens III/1 256; Perels, Nikolaus 82-85, 218f.; Haller, Nikolaus 45; Heydenreich, Metroplitangewalt Trier 86; Ewig, Kaiserliche Tradition 173; Grotz, Hadrian 92; Oediger, Gesch. Köln I 91f.; Staubach, Herrscherbild 147; Kottje, Ehe Lothars 100 und 102; Hartmann, Synoden 282-284; Fuhrmann, Widerstände gegen den päpstlichen Primat 726; Georgi, Legatio 98; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 488f., 491, 493f.; Georgi, Erzbischof Gunthar 1, 26-31; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 153; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 175; Bougard, Divorce de Lothaire 44; Esmyol, Geliebte 164, 168; Bigott, Ludwig der Deutsche 143, 177; Scholz, Politik 193; Patzold, Episcopus 369.

Zur Überlieferung der erhaltenen Akten vgl. WERMINGHOFF, Synoden 634 sowie HARTMANN, MG Conc. IV 150f. und BERNHARD, Coll. en deux livres II (c. 281) 474f. Besonders Abschnitt (5) ist mehrfach auch in Kanonessammlungen überliefert, vgl. Gratian, Decretum C. XVIII q. II c. 25 (FRIEDBERG 836). Die Beschlüsse sind zudem durch Insert in die anschließend ausgestellten Informationsschreiben n. 671, n. 672, n. 673, n. 674 tradiert; zu weiteren mit der Synode zusammenhängenden Schreiben vgl. WERMINGHOFF und HARTMANN in MG Conc. IV. Die historiographischen Quellen berichten fast ausnahmslos nur zu (2); vgl. zu der Erwähnung in den Ann. Bertiniani MEYER-GEBEL, Arbeitsweise 94f. sowie HARTMANN, Konzilien und Geschichtsschreibung (hier auch zu den Ann. Fuldenses, den Ann. Xantenses und zu Regino). Die Erwähnung im Brief Johannes' VIII. bezieht sich lediglich auf (4). – Über die anwesenden Personen sind wir nur unzureichend unterrichtet; Anselm von Lüttich erwähnt neben den beiden Erzbischöfen auch König Lothar II. Mit Sicherheit befand sich der Überbringer von n. 673, Diakon Engelwin, zu dieser Zeit in Rom und nahm möglicherweise an der Synode teil. Laut FLECKENSTEIN, Hofkapelle I 147f. handelt es sich um einen Vertrauten König Karls des Kahlen, der die Interessen Theutbergas vertreten habe. Das in Abschnitt (3) enthaltene Angebot des Papstes auf Verzeihung für die bischöflichen Komplizen Thietgauds und Gunthers scheinen diese wohl größtenteils angenommen zu haben. Entschuldigungsschreiben an Nikolaus sind jedoch nur noch von Rathold von Straßburg (n. 694) und von Adventius von Metz (n. 679) erhalten, Antwortschreiben des Papstes mit Gewährung der Verzeihung sind an Franko von Tongern (n. 718) und an Adventius von Metz (n. 721) überliefert. Die möglichen Briefe weiterer Bischöfe und die päpstlichen Antworten darauf dürften ähnlich gelautet haben. Zum späteren Schreiben des Kölner Klerus von 870 vgl. GP VII 30 n. 52 und 135 n. 1. Zur Ladung des Gradenser Patriarchen zur Synode vgl. n. 660. Zum Ort der Synode im Lateran *sub Apostolis*, wie im Lib. pont. erwähnt, vgl. LAUER, Latran 133. Von der in n. 863 erwähnten Verfälschung päpstlicher Briefe bezüglich Ingiltrud durch Gunther und Thietgaud ist hier keine Rede, vgl. n. 593. – In ihrer späteren Beschwerdeschrift (n. 684) bemängeln die abgesetzten Erzbischöfe die dreiwöchige Wartezeit und ein zunächst positives päpstliches Urteil (n. †[?] 667); sie kritisieren insbesondere die Art ihrer Verurteilung, die ohne Synode, kanonische Prüfung, Kläger, Zeugen, Verhör oder Überführung durch Autoritäten stattgefunden habe. Die Abwesenheit ihrer Mitbischöfe heben sie eigens hervor und werten die Absetzung insgesamt als einen willkürlichen und tyrannischen Akt des Papstes. Die von ihnen erwähnte Mithilfe des Anastasius Bibliothecarius scheint PERELS, Nikolaus 217-220 durchaus zutreffend zu sein. Die spätere Kritik am Verfahren der Synode ist aus kanonistischer Sicht berechtigt (vgl.

diesbezüglich die kritischen Anmerkungen GEORGIS 27-31), zumal die in Metz anwesenden päpstlichen Legaten (vgl. n. 642) zunächst Rechenschaft schuldig gewesen wären. Auch fehlt eine ausführliche Begründung aus päpstlicher Sicht, die erst n. 863 erkennen läßt. Zu den späteren Bemühungen um kaiserliche Unterstützung vgl. außer n. 688 auch BÖHMER-ZIELINSKI 213. Die Ann. Xantenses berichten wohl irrig, den Erzbischöfen sei die priesterliche Tätigkeit nur auf Zeit verboten worden (... *eisque omni officio sacerdotali ad tempus interdicto dimissi sunt*). Dieser Irrtum des Annalisten ist den übrigen von LÖWE, Annales 80 vermerkten Ungenauigkeiten hinzuzufügen. Laut STAUBACH, Sedulius Scottus 559-561 nahm Gunther bei seiner Romreise auch eine Bibelhandschrift mit Widmungsgedicht des Sedulius Scottus zur Übergabe an den Papst mit – ob diese tatsächlich erfolgte, wissen wir nicht. Datiert wird die Synode gemeinhin auf den 30. Oktober 863, wie es im Einladungsschreiben an Vitalis von Grado (n. 660) vorgesehen war.

(863 Oktober 30) 671

Papst Nikolaus (I.) informiert Erzbischof Ado von Vienne (*Adoni Viennensi archiepiscopo*) über das Verbrechen König Lothars (II.) mit Theutberga und Waldrada, das die ehemaligen (Erz)bischöfe Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) begünstigt hätten, wie sie durch die Vorlage der (Metzer) Synodalakten auf der (römischen) Synode kundtaten und fügt seinem Brief die Absetzungssentenz und die weiteren Beschlüsse der (römischen) Synode (n. 670) bei. – *Scelus, quod Hlotharius rex, si ...*

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 61^{r}-62^{r}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 15^{r}-18^{r}. Erw.: n. 721. Drucke: Pflugk-Harttung, Acta pont. Rom. inedita II 28 n. 58; MG Epist. VI 284-286 n. 18. Reg.: JE 2750; Pflugk-Harttung, Iter 177 n. 41; Chevalier, Reg. dauphin. I n. 740 c. 125; Oediger, Reg. Köln I 61 n. 193; Gall. Pont. III 101f. n. 88. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 68f.; Parisot, Lorraine 234f.; Kremers, Ado von Vienne 26; Perels, Nikolaus 85; Haller, Nikolaus 45, 152 Anm. 405; Grotz, Hadrian 92; Bishop, Nicholas, 211, 389; Staubach, Herrscherbild 195; Boshof, Lotharingien 134; Hartmann, Synoden 282 Anm. 22; Goetz, Auctoritas et Dilectio 40; Georgi, Erzbischof Gunthar 25; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 52, 175, 179, 185; Scholz, Politik 193; Erkens, Herrschersakralität 196.

Zur Überlieferung vgl. PFLUGK-HARTTUNG, Iter 145, PERELS, Briefe I 564 und 583, JASPER, Beginning 111 sowie zuletzt Gall. Pont. III. Zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana vgl. n. 433 sowie PERELS Briefe II 114-117, KÉRY Canonical Collections 260-262, FOWLER-MAGERL Calvis Canonum 239-244. In der Hs. Moreau 1231 sind die capitula der Synode im Anschluß an den Brief angehängt. Die beiden angegebenen Überlieferungen repräsentieren das Briefbuch Ados, vgl. SCHILLING in Gall. Pont. III 49. Zu Ähnlichkeiten der Passage über das Königtum mit verschiedenen Briefen von Papst Johannes VIII. (JE 3038, JE 3039, JE 3040) vgl. ERTL, Diktatoren 89. Der Brief gehört zu einer Serie von Rundschreiben, die über die Beschlüsse der römischen Synode (n. 670) informieren, und ist wohl gleichzeitig mit diesen während der Synode abgefaßt worden. Als einziges der vier erhaltenen Schreiben wendet es sich an eine einzelne Person. Ob hierin möglicherweise ein besonderer Vertrauensbeweis des Papstes gegenüber Ado zu sehen oder dies überlieferungsbedingt zu werten ist, läßt sich nicht entscheiden. Da jedoch n. 673 an die Bischöfe im Reich Karls des Kahlen, n. 674 an die Bischöfe im Reich Ludwigs des Deutschen adressiert ist, könnte Ado als Vermittler für die Bischöfe im Reiche Lothars II. gelten, vgl. KREMERS. Zu Anklängen der Synodaltexte von 863 in denen von 964 vgl. HEHL, Der wohlberatene Papst 263 sowie MG Conc. VI 240-251. Die Datierung ergibt sich aus n. 670.

(863 Oktober 30) 672

Papst Nikolaus (I.) informiert die Erzbischöfe und Bischöfe der Gallia, Italiens und der Germania (*archiepiscopis et episcopis per Galliam, Italiam et Germaniam constitutis*) (mit gleichem Wortlaut wie in n. 671) über die Beschlüsse der (römischen) Synode (n. 670). – *Scelus, quod Hlotharius rex, si ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 35 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B, fol 67^{vb}-68^{ra}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 85^{rb}-85^{va}) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum VIII 226 (Migne, PL CLXI 632) (fragm.); Gratian, Decretum C. II q. I c. 21 (Friedberg I 449) (fragm.). Erw.: n. 710. Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 228; Conc. coll. reg. XXII 744; Labbe-Cossart, Conc. VIII 767; Hardouin, Acta Conc. V 573; Mansi, Coll. XV 649; MG Epist. VI 287 n. 21 (fragm.). Reg.: Bréquigny, Table I 267; J 2075; JE 2748; Oediger, Reg. Köln I 61 n. 193; GP VII 22 n. 25; GP X 30f. n. 25. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 68f.; Parisot, Lorraine 234f.; Perels, Nikolaus 85; Haller, Nikolaus 45; Grotz, Hadrian 92; Boshof, Lotharingien 134; Hartmann, Synoden 282; Georgi, Legatio 98; Georgi, Erzbischof Gunthar 25; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 179, 185; Scholz, Politik 193; Erkens, Herrschersakralität 196.

Der vorliegende Brief ist das einzige nicht mehr vollständig, sondern nur in Kanonessammlungen überlieferte Schreiben der Serie von päpstlichen Rundschreiben zur Synode, vgl. n. 671, n. 673, n. 674; in der letzten Nummer findet sich auch ein allgemeiner Verweis auf das vorliegende Stück. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Die Adresse, die in der Coll. tripartita um *atque per universas provincias constitutis* erweitert ist, entstammt der fragmentarischen Überlieferung in den weiteren oben angegebenen Kanonessammlungen; möglicherweise sind hier nachträglich von den Kanonisten verschiedene Einzelschreiben zusammengefaßt worden, vgl. PERELS in MG Epist. VI 287 Anm. 1. Die Coll. tripartita bietet in der Pariser Hs. Passagen aus dem allgemeinen Anfangsteil sowie weitgehend cap. 2 und cap. 5 der Synodalbeschlüsse, spitzt die Auswahl also ganz auf die Vergehen der beiden Erzbischöfe zu. Der Text selbst hat ursprünglich wahrscheinlich demjenigen der anderen Parallelschreiben entsprochen. Zur Datierung vgl. n. 671.

(863 Oktober 30) 673

Papst Nikolaus (I.) informiert die Erzbischöfe Hinkmar von Reims, Wenilo von Rouen und alle Erzbischöfe und Bischöfe im Reich König Karls (des Kahlen) (*Hincmaro Remensi et Weneloni Rotomagensi seu omnibus ... archiespiscopis et episcopis in regno Karoli regis ...*) (mit gleichem Wortlaut wie in n. 671) über die Beschlüsse der (römischen) Synode (n. 670). – *Scelus, quod Hlotharius rex, si ...*

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Trier Stadtbibl.: Ms. 1081/29 fol. 12^{v}-13^{v} (47^{v}-48^{v}). Insert: Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 99-103). Erw.: n. 692; n. 710. Drucke: Floß, Papstwahl II 24 n. 3; MG Epist. VI 286 n. 19 (fragm.). Reg.: J 2076; Anal. iur. pont. X 96 n. 53; JE 2749; Oediger, Reg. Köln I 61 n. 193. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 68f.; Parisot, Lorraine 234f.; Perels, Nikolaus

85; Haller, Nikolaus I 45; Fuhrmann, Propagandaschrift 17 Anm. 44; Grotz, Hadrian 92; Kottje, Ehe Lothars 98 und 100; Boshof, Lotharingien 134; Hartmann, Synoden 282; Georgi, Erzbischof Gunthar 25; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 52, 175, 185-188, 191; Scholz, Politik 193; Erkens, Herrschersakralität 196.

Der Brief gehört zur Serie der päpstlichen Rundschreiben, die wohl noch auf der römischen Synode (n. 670) verfaßt wurden, vgl. n. 671. Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 563 und JASPER, Beginning 117. Überbracht hat das Schreiben wohl der in n. 692 erwähnte Engelwin, vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1304d. Dieser war Kaplan Karls des Kahlen und nicht Theutbergas, wie FLECKENSTEIN, Hofkapelle I 147 Anm. 223 als wahrscheinlich nachgewiesen hat.

(863 Oktober 30) 674

Papst Nikolaus (I.) informiert die Erzbischöfe im Reich Ludwigs des Deutschen (*archiepiscopis in regno Hludowici regis Germaniae*) (mit gleichem Wortlaut wie in n. 671) über die Beschlüsse der (römischen) Synode (n. 670). – *Scelus, quod Hlotharius rex, si ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ann. Fuldenses a. 863 (MG SS rer. G. [7] 58). Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 863 n. 22-26; Hontheim, Hist. Trevirensis I 200; Hartzheim, Conc. Germ. II 287; Migne, PL CXIX 868; MG Epist. VI 287 n. 20 (fragm.). Reg.: J 2077; JE 2751; Oediger, Reg. Köln I 61 n. 193. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 68f.; Parisot, Lorraine 234f.; Perels, Nikolaus 85; Haller, Nikolaus 45; Grotz, Hadrian 92; Kottje, Ehe Lothars 98; Boshof, Lotharingien 134; Hartmann, Synoden 282; Georgi, Erzbischof Gunthar 25; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 52, 179, 185; Scholz, Politik 193; Erkens, Herrschersakralität 196.

Das nicht in allen Handschriften der Ann. Fuldenses überlieferte Papstschreiben gehört in die Serie der päpstlichen Rundbriefe, die wohl noch auf der römischen Synode (n. 670) abgefaßt wurden, vgl. allgemein und zur Datierung n. 671.

(863 Oktober 31 – 867) 675

Papst (Nikolaus I.) übermittelt dem Erzbischof (Ado von Vienne) (acht) kanonistische Sentenzen: I. Vorschriften für die Erzbischöfe zur Abhaltung von Provinzialsynoden, II. Aufgaben und Vorbildfunktion der Metropoliten, III. gebotene Ehrerbietung und Gehorsam der Suffragane gegenüber ihren Metropoliten, IV. Errichtung von Taufkirchen nicht durch Laien, sondern durch Erzbischöfe und Bischöfe, zu denen die anderen Titelkirchen gehören, V. Verbot für Laien, Kirchen oder Kapellen an ihren Häusern einzurichten, und Aufforderung an Erzbischöfe und Bischöfe, nicht nach weiterem Besitz und Ausdehung ihrer Rechte zu streben, VI. Aufforderung, die wegen eines öffentlichen Vergehens Exkommunizierten nach öffentlicher Buße wieder anzunehmen, VII. Warnung vor grundlosen Exkommunikationen, damit das bischöfliche Ansehen nicht leide, VIII. Androhung des Anathems für diejenigen, wel-

che die Weisungen des Apostolischen Stuhles mißachteten. – (*Ut archiepiscopi canonicos conventus in ...*)

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 52^{v}-53^{v}; 10. Jh., La Rochelle Bibl. mun.: Ms. 387 fol. 93^{r}-93^{v}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 35^{r}-36^{r}. Drucke: Labbe-Cossart, Conc. VIII 566f.; Coleti, Conc. IX 1585; Hardouin, Acta Conc. V 388; Mansi, Coll. XV 451; Migne, PL CXIX 1121; MG Epist. VI 664f. n. 147. Reg.: J 2144; Anal. iur. pont. X 80 n. 12; JE 2836; Chevalier, Reg. dauphin. I n. 728 c. 123; Gall. Pont. III 110f. n. 106. Lit.: Kremers, Ado von Vienne 37-40; Perels, Nikolaus 173 Anm. 1; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2; Schilling, Guido 278f. und 318.

Zur Überlieferung vgl. MUSSET, Cat. La Rochelle, PERELS, Briefe I 564 und 583, SCHILLING 278f. und 318, JASPER, Beginning 111 sowie zuletzt Gall. Pont. III. Alle drei angegebenen Überlieferungen repräsentieren das Briefbuch Ados, vgl. ibid. 49. Die acht Capitula wurden laut dem Lemma an den *supradictum* Erzbischof gesandt, womit entsprechend der hs. Überlieferung nur Ado von Vienne gemeint sein kann. Der Text setzt unmittelbar mit I. ein, deshalb ist auch das oben angegebene Incipit dasjenige von Kapitel I. Möglicherweise wurden die Abschnitte auf Anfragen des Erzbischofs hin zusammengestellt; ein entsprechender Begleitbrief des Papstes ist jedoch nicht erhalten. Die in den Anal. iur. pont. X 60 und 80 vorgeschlagene Verbindung der acht Kapitel mit n. † 541 ist hinfällig, vgl. PERELS in MG Epist. 664 Anm. 1. Zu einigen Quellen und Anklängen vgl. die Edition in MG sowie zu Kapitel VI die Edition des Mainzer Konzils von 847 (c. 31) bei HARTMANN (MG Conc. III 176). Das letzte Kapitel (VIII) stammt aus den Statuten des römischen Konzils vom 30. Oktober 863 (MG Conc. IV 147-159, 155), und wurde Ado auch in n. 671 als fünftes Kapitel mit der gleichen Überschrift wie hier für alle capitula übersandt, vgl. HARTMANN, MG Conc. IV 148. Vgl. insgesamt zu den Kanones und zu möglichen Bezugspunkten zu Synoden und weiteren PUU SCHILLING 318 und DIES. in Gall. Pont. III. Aus den Bezügen zum römischen Konzil ergibt sich der Terminus post quem, der zumindest für Kapitel VIII, bei Voraussetzung einer gleichzeitigen Zusammenstellung auch für alle acht Kapitel gelten kann.

(863 Oktober 31 – 864 April) 676

(1) Papst Nikolaus (I.) ermahnt den Episkopat in der Gallia, Burgund und der Germania (*omnibus archiepiscopis et episcopis per Galliam, Burgundiam atque Germaniam*) zur Einmütigkeit (gegenüber Lothar II.). (2) Er gewährt (*concessimus*) den abgesetzten (Erzbischöfen Gunther von Köln und Thietgaud von Trier) das Recht zum Kirchenbesuch und zur Laienkommunion, verwehrt jedoch mit Bezug auf die Synodalentscheidung (n. 670) eine Ausübung ihres bischöflichen Amtes. – *Si unanimes fueritis, quis est ...* (*Praedictis autem depositis licentiam concessimus ...*).

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 39 und 42 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 68^{rb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 85va-85^{vb}); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 82^{v}, 127^{v}); Gratian, Decretum C. XI q. III c. 10 (Friedberg I 645f.) (nur 2). Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 115); n. 697. Drucke: Sdralek, De Nicolai codicibus 38; MG Epist. VI 288 n. 24. Reg.: JE 2766;

Brom, Bull. Trajectense 1f. n. 3; GP VII 24 n. 29; GP X 32 n. 29. Lit.: Parisot, Lorraine 256; Perels, Nikolaus 86, 95; Haller, Nikolaus 45; Goetz, Auctoritas et Dilectio 37.

Das päpstliche Schreiben, von dem nur zwei Fragmente in den angegebenen kanonistischen Sammlungen enthalten sind, verweist wie n. 721 auf den gebotenen Widerstand gegen unrechtmäßige Herrscher und verbietet aufwieglerische Umtriebe. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical Collections, JASPER, Beginning sowie FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Das Insert bei Gratian enspricht im ersten Teil cap. II (bis *diffinientes*) der Akten der Synode vom 30. Oktober 863 (n. 670). Beide Fragmente sind bereits laut SDRALEK 27, 38 Teile eines einzigen Schreibens, sie dürften in den Zusammenhang der päpstlichen Rundbriefe im Anschluß an die erwähnte Synode (n. 671, n. 672, n. 673, n. 674) gehören, vgl. PERELS. Zu datieren ist nach der Synodalentscheidung und vor n. 718 sowie n. 721, in denen eine Reaktion der lotharingischen Bischöfe erkennbar wird (vgl. SDRALEK). Wahrscheinlich ist das Schreiben sogar zeitlich vor den Brief an Ludwig den Deutschen (n. 705) zu legen, der über die widerrechtliche Amtsausübung des Erzbischofs Gunther von Köln berichtet, vgl. PARISOT (während eine erneute Aufforderung eher unwahrscheinlich ist), und vor die angegebene Erwähnung in n. 697, wo auf eine Übergabe des Schreibens angespielt wird.

(863 Oktober 31 – Dezember) 677

Papst Nikolaus (I.) schreibt König Lothar (II.), (1) er habe seinen körperlichen Gelüsten nachgegeben und sich selbst und andere ins Unglück gestürzt, wie die rechtmäßige Absetzung der ehemaligen (Erz)bischöfe Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) (n. 670) beweise, weil diese unter dem Schein des Rechts die Gerechtigkeit zu behindern versucht hätten. (2) Der Papst fragt, ob er nicht aufgrund des Ehebruchs mit zwei Frauen zu Recht zu bestrafen sei. – *Ita corporis tui cedere motibus ...* (*An non districta ultione ferendus ...*)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 40 und 41 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 68^{rb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 85^{vb}); Ivo von Chartres, Decretum VIII 227 (Migne, PL CLXI 632); Gratian, Decretum C. XI q. III c. 96 und C. XXIV q. III c. 19 (Friedberg I 669f. und 996). Drucke: Migne, PL CXIX 869 (und 1189, 1. Fragment aus Gratian); MG Epist. VI 287f. n. 22. Reg.: J 2078; JE 2752; GP VII 22f. n. 26; GP X 31 n. 26. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 69; Perels, Nikolaus 85; Haller, Nikolaus 45; Staubach, Herrscherbild 195; Georgi, Legatio 98; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 185; Airlie, Private Bodies 33.

Der Brief ist nur in den angegebenen Kanonessammlungen tradiert. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Die beiden Fragmente sind aufgrund des Inhaltes wahrscheinlich als zusammengehörig zu betrachten, vgl. schon SDRALEK, De Nicolai codicibus 27, Anm. 1, zumal sie nur bei Gratian getrennt voneinander überliefert sind. Allerdings ist ein weiteres Fragment n. 678 von den vorliegenden gegen SDRALEK 30 Anm. 3 zu trennen, vgl. hierzu JE und MG Epist.; anders jedoch GP VII. Zu datieren ist das Schreiben wohl auf die Zeit kurz nach der römischen Synode (n. 670), möglicherweise sogar zeitgleich mit n. 671, n. 672, n. 673, n. 674.

(863 Oktober 31 – Dezember) 678

Papst Nikolaus (I.) befiehlt (*iniungimus*) König Lothar (II.), vor einer Berichterstattung nach Rom niemanden in Trier und Köln zur (Erzbischofs)wahl zuzulassen (*ut in Treverensi urbe et in Agrippina Colonia nullum eligi patiaris, antequam relatum super hoc fiat nostro apostolatui*). – *Porro scias, quia relatum est ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 62 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 71ra; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 87^{vb}); Ivo von Chartres, Decretum V 357 (Migne, PL CLXI 431); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 56^{v}); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3875, fol. 17^{v}; 12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3876, fol. 14^{r}; Barcelona, Arch. Cor. Aragón, S. Cugat 63, fol. 22^{v}); Gratian, Decretum D. LXIII c. 4 (Friedberg I 236). Drucke: Hontheim, Hist. Trevirensis I I 206; Migne, PL CXIX 869; MG Epist. VI 288 n. 23. Reg.: J 2079; JE 2753; GP VII, 22f. n. 26; GP X 31 n. 26. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 77; Imbart de la Tour, Élections épiscopales 136 und 140; Parisot, Lorraine 202 Anm. 5; Foerster, Kölner Bischofswahlen 59; Perels, Nikolaus 85; Haller, Nikolaus 45; Bishop, Nicholas, 196; Georgi, Legatio 98; Goetz, Auctoritas et Dilectio 38; Bigott, Ludwig der Deutsche 203.

Von dem wohl ursprünglich ausführlicheren Papstschreiben ist nur das vorliegende, in diverse kanonistische Sammlungen eingegangene Fragment erhalten, das jedoch gegen SDRALEK, De Nicolai codicibus 30 Anm. 3 mit MG Epist. VI eher von den Fragmenten n. 677 zu trennen ist, obwohl SCHIEFFER in GP VII wiederum von der Zusammengehörigkeit aller drei Fragmente ausgeht. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Zur ersten Fassung der Coll. Caesaraugustana vgl. PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-242. Das Schreiben ergab sich aufgrund der auf der römischen Synode 863 ausgesprochenen Absetzung der Erzbischöfe von Köln und Trier (n. 670), und der Brief ist wohl kurz nach der Synode, möglicherweise sogar zeitgleich mit n. 671, n. 672, n. 673, n. 674 verfaßt worden, obwohl BIGOTT eine Datierung ins Jahr 867 vorgeschlagen hat.

(863 Oktober 31 – Dezember) 679

Bischof Adventius von Metz (*Adventius humilis Metensium sedis episcopus*) bittet (*humiliter peto*) Papst Nikolaus (I.) (*gloriosissimo Dominici gregis pastori, domino et beatissimo Nicolao, summo et universali papae*) als Antwort auf die päpstlichen Dekrete um Verzeihung, begründet sein Nichterscheinen mit Altersschwäche und fügt ein Bekenntnis bei: 1. Er zählt den ehemaligen, päpstlich abgesetzten Erzbischof Thietgaud (von Trier) nicht mehr unter die Bischöfe. 2. Er erkennt dem ehemaligen Erzkapellan, (dem Erzbischof) Gunther (von Köln), der widerrechtlich sein Amt ausübt, ebensowenig die Bischofswürde zu und meidet mit diesem und dessen Anhängern jegliche Gemeinschaft. 3. Er rechtfertigt sein Verhalten in der Eheangelegenheit König Lothars (II.) auf der Metzer Synode (n. 642) mit Zitaten von Papst Leo (I.) (JK 411) und aus dem 9. Kapitel des Konzils von Antiochia (TURNER, Eccl.

Occ. Mon. II 257) in bezug auf die Unterordnung der Bischöfe unter die Metropoliten, verweist auf seine Einfalt und seine schlechte Kenntnis der Angelegenheit aufgrund seiner (erst am 7. August 858) erfolgten kanonischen Wahl. 4. Er beteuert, an der Aufhebung des Anathems über Ingiltrud, der Gemahlin des (italischen Grafen) Boso, nicht beteiligt gewesen zu sein. 5. Er bekennt, nicht Komplize der Gebannten oder Verschwörer zu sein, sondern fühlt sich dem Haupt der Kirche verpflichtet. − Adventius betont abschließend, er habe seine Mitbischöfe ebenfalls zur Unterwerfung angehalten, sei jedoch dem gemeinsamen Boten (Betto) durch einen eigenen Gesandten (Theuderich) wegen seines bald erwarteten Lebensendes zuvorgekommen und bittet um päpstliche Milde.

Druck: MG Epist. VI 219-222 n. 8. Erw.: n. 680; n. 721. Reg.: Bréquigny, Table I 270; Anal. iur. pont. X 108 n. 65; GP VII 25 n. 35; GP X 33 n. 33. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 78; Parisot, Lorraine 254f.; Perels, Nikolaus 94; Haller, Nikolaus 53; Fuhrmann, Propagandaschrift 3, Anm. 4; Oexle, Stadt des hl. Arnulf 352; Staubach, Herrscherbild 196; Hartmann, Synoden 283; Anton, Synoden 110; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 190, 195; Gaillard, Advence 100f.

Die Schrift des Adventius von Metz gehört zu einer Serie weiterer Entschuldigungsschreiben der lotharischen Bischöfe, welche die Ann. Bertiniani a. 864 (GRAT 112) allgemein erwähnen. Ähnliche Briefe haben wohl insbesondere Franko von Tongern, sowie Rathold von Straßburg nach Rom geschickt, wie aus den jeweiligen Antworten des Papstes (n. 694 und n. 718) erschlossen werden kann. Der Brief Karls des Kahlen (n. 680) spricht von einem unterschriebenen Schuldbekenntnis des Adventius. Nikolaus antwortete dem Metzer Bischof mit n. 721. Das Schreiben ist in einem unterwürfigen Ton gehalten; vgl. zur Salutatio LANHAM, Salutatio 43 und 74; zum genannten Amt Gunthers als Erzkapellan vgl. FLECKENSTEIN, Hofkapelle I 134-142. Das Zitat aus dem Brief Leos I. (JK 411) findet sich auch in pseudoisidor. Überlieferung (HINSCHIUS, Decretales 619), aber die Quelle des Adventius bleibt unsicher. Unterstützt wurde das Schreiben durch einen Brief Karls des Kahlen (vgl. n. 680), es ist mit diesem etwa zeitgleich zu datieren (vgl. dort den Kommentar) und wurde vielleicht doch (trotz der gegenteiligen Schlußbemerkung) durch den im Schreiben Karls genannten königlichen Boten Betto nach Rom übermittelt, vgl. die Bemerkung in n. 680. Der weitere Bote, Theuderich, wird in der päpstlichen Antwort (n. 721) genannt.

(863 Oktober 31 – Dezember) 680

König Karl (der Kahle) (*Karolus gratia Dei rex et spiritalis filius vester*) interveniert bei Papst Nikolaus (I.) (*sanctissimo et reverentissimo patri Nicolao catholicae et apostolicae sedis summo pontifici et universali papae*) für den Bischof Adventius von Metz (*Adventius Mettensium ... episcopus*), der ihn durch (den späteren Abt) Betto (von Gorze) sowohl um einen Fürsprachebrief als auch um Übersendung seines unterschriebenen Schuldbekenntnisses (professio) (n. 679) gebeten habe, begründet seine Bitte mit der Erziehung des Adventius durch seinen Onkel, Bischof Drogo von Metz, im Reich seines Bruders Kaiser Lothars (I.), mit seiner Freundschaft sowie mit der besonderen Würde des Metzer Sitzes seit den Zeiten König Karls (des Großen) und Kaiser (Ludwigs des Frommen), wie durch die (bischöflichen) Vorgänger Angilram (von Metz), den Erzkaplan und päpstlichen Apokrisiar, und durch seinen Onkel, den mit gleichen Würden und dem Pallium ausgezeichneten Bischof Drogo (von

Metz) (vgl. n. 35), bezeugt sei; er führt Zitate von (Augustinus) und Leo zur Entschuldigung des Adventius an und empfiehlt den Boten Betto.

Druck: MG Epist. VI 222f. n. 9. Reg.: Bréquigny, Table I 270; Anal. iur. pont. X 108 n. 66; Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 276. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 78; Parisot, Lorraine 254f.; Oexle, Stadt des hl. Arnulf 352f.; Schlesinger, Erhebung Karls des Kahlen 463; Löwe, Hinkmar und der Apocrisiar 208ff; Staubach, Herrscherbild 197; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 190; Gaillard, Advence 100f.

Die Intervention des westfränkischen Königs für den Bischof Adventius beweist dessen taktisches Verhalten, hatte der Metzer Bischof doch vorher auf der Seite Lothars II. gestanden. Die Darlegung zur Würde der Stadt Metz muß auf die Information des Adventius oder seines Boten Betto, in dem schon PARISOT mit hoher Wahrscheinlichkeit den Abt von Gorze vermutete, erfolgt sein, wie vor allem SCHLESINGER hervorgehoben hat. Allerdings ist die Nennung des Apokrisiar-Titels für die bischöflichen Vorgänger falsch, auch die an Bischof Drogo verliehene Würde eines päpstlichen Vikars (n. 35) ist hiervon abzuheben, vgl. LÖWE. Die Verbindung des Erzkapellanates mit der Stellung eines Apokrisiars erscheint ähnlich bei Hinkmar von Reims, LÖWE deutet den „Apocrisiariat" als „eine Stütze der westfränkischen Eigenstaatlichkeit". Das Augustinuszitat findet sich in ausführlicherer Form bei Prosper von Aquitanien, Liber sententiarum ex operibus s. Augustini (MIGNE, PL LI 457), das Zitat von Papst Leo I. in einem Brief an Kaiserin Pulcheria (Concilium Universale Chalcedonense, ed. SCHWARTZ, Acta IV 10 n. 8). Die Datierung ist zeitgleich mit n. 679 anzusetzen. Zur zeitlichen Einordnung beider Schreiben hat GAILLARD neue Überlegungen beigesteuert: Terminus post quem sei die Synode von Metz im Juni 863 (vgl. n. 642) sowie die Absetzung der Erzbischöfe von Trier und Köln (n. 670), Terminus ante quem die Bestellung des im vorliegenden Schreiben als *frater* und *monachus* bezeichneten Betto zum Abt von Gorze (noch im Jahr 863), vgl. GAILLARD, Advence 100 Anm. 59, 111 sowie DIES., D'une réforme à l'autre 170.

(863 November – 865) † 681

Papst Nikolaus (I.) übersendet Bischof Rotbert (von Le Mans) einen Elfenbeinschrein mit Reliquien der Heiligen Gervasius und Prothasius sowie des hl. (Erz)bischofs Ambrosius von Mailand.

Erw.: Actus pont. Cenomannis XXIV (Busson/Ledru 338). Reg.: –. Lit.: Herbers, Reliques romaines 123.

Nur die angeführte Quelle, deren hier einschlägige Passage erst aus der Mitte des 11. Jh. stammt (vgl. WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichsquellen V 595), berichtet über die Reliquienschenkung und zwar im Anschluß an die Auseinandersetzungen um das Kloster Saint-Calais, die auf der Synode von Verberie entschieden wurden, vgl. n. 669 und HARTMANN, MG Conc. IV 164-168. Die Actus stellen allerdings das Streitende als einen mit Hilfe des Papstes errungenen Sieg Rotberts dar und werten das Reliquiengeschenk als Ausdruck des guten Einvernehmens zwischen beiden Personen. Zu bedenken ist jedoch, daß der frühere Teil der Actus bereits mehrfach von Reliquienniederlegungen der Heiligen Gervasius und Prothasius (vgl. 54f., 305f. und die weiteren Belege zur Nennung der Heiligen im Register) sowie von einer Altarweihe zu Ehren des hl. Ambrosius (305) berichtet. Angesichts dieser Ausgangslage scheint die Quellenpassage fragwürdig und verweist vielleicht nur auf eine später dem Papst zugeschriebene Reliquienschenkung. Der anschließende Bericht der angegebenen Quelle verzeichnet die Niederlegung der Reliquien in Le Mans und nennt ein Buch, in dem man die verschiedenen Papstbriefe gesammelt habe. Die Actus könnten mit ihren Bemerkungen deshalb auch das in n. †(?) 682 umstrittene Privileg gestützt haben,

vgl. HERBERS. Im Anschluß werden in den Actus kurz die Verwüstungen der Stadt durch die Heiden (Normannen) verzeichnet, die vor allem 865 stattfanden (vgl. VOGEL, Normannen 210 sowie Ann. Bertiniani a. 865 [Grat 124]). Aus dieser Berichtfolge ergibt sich die Annahme des ungefähren Zeitpunkts, auf den hin gefälscht wurde.

(863 November – 864) †(?) 682

Papst Nikolaus (I.) berichtet allen Bischöfen und Fürsten der Gallia (*Galliarum episcopis universis et principibus sempiternam ... salutem*) über die Sorge König Karls (des Kahlen) um das Kloster Saint-Calais (*de monasterio sancti Karilefi confessoris, quod est in pago Cinnomannico constructum super fluvium Anisola, in quo ... beatus confessor Christi Karilefus in eo corpore quievit*), welches das Recht auf freie Besitzverfügung und Abtswahl (*... libertatis privilegium et in rerum suarum dispositione et in abbatis de semetipsis electione*) besaß, bestimmt für Abt und Mönchsgemeinschaft aufgrund des durch Bischof Odo von Beauvais überbrachten Bittbriefes (n. 613) die Freiheit des Besitzes von Bischof Rotbert von Le Mans und dessen Nachfolgern, verbietet Übergriffe des Bischofs oder anderer geistlicher oder weltlicher Personen, erlaubt den Besuch des Bischofs nur auf Einladung des Abtes, erläßt Perturbationsverbot, verweist auf falsche Privilegien sowie auf Verjährungszeiten in weltlichem und kirchlichem Recht und bestätigt die früheren königlichen Privilegien von Chlodwig und Childebert bezüglich Freiheit und freier Abtswahl. Der Papst befiehlt (*praecipimus*), daß Rotbert keine Macht in Saint-Calais ausüben und keine Abgaben erheben dürfe, jedoch auf Wunsch des Abtes Ordinationen und Konsekrationen sowie das Chrisma gewähren solle; er verbietet simonistische Abtswahlen, untersagt die Absetzung des Gewählten außer wegen krimineller Vergehen und bestimmt im Fall von Infamie ein Verfahren vor sechs königlich festgelegten bischöflichen Richtern, darunter dem Bischof von Le Mans, gestattet den Mönchen gegebenenfalls die Appellation an den Erzbischof von Tours, sonst an den Papst. – *Regum corda divinitus inspirata quando ...*

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 37^{v}-39^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 168^{r}-171^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 96^{r}-99^{v}. Insert: Coll. Sinemuriensis (Ende 11./Anf. 12. Jh., Semur-en-Auxois Bibl. mun.: Ms. 13 fol. 62^{v}-63^{r}) (fragm.). Drucke: Carafa, Epist. III 224; Sirmond, Conc. Gall. III 223; Conc. coll. reg. XXII 352; Labbe-Cossart, Conc. VIII 459; Hardouin, Acta Conc. V 298; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 196; Mansi, Coll. XV 346; Tomassetti, Bull. Rom. I 315; Migne, PL CXIX 846; Froger, Cartulaire Saint-Calais 44; MG Epist. VI 680-683 n. 159. Reg.: Bréquigny, Table I 267; J 2064; JE 2735. Lit.: Havet, Chartes Saint-Calais 111 und 113; Lesne, Nicolas I^{er} et les libertés 284-306; Perels, Nikolaus zwischen Le Mans und St. Calais 152-162; Hirsch, Untersuchungen 365; Goffart, Privilege St. Calais 289-307; Boshof, Traditio Romana 9f.; Bishop, Nicholas 187 Anm. 1; Hartmann, Fälschungsverdacht 117; Boshof, Odo 49 Anm. 59.

Zu den Hss. vgl. insbesondere PERELS 160f., weiterhin PERELS, Briefe I 550-556 und 565-569 sowie zuletzt JASPER, Beginning 112-114. Die im Druck von FROGER noch verwendete Überlieferung aus dem Chartular von Saint-Calais von 1709 (aus Privatbesitz) scheint nicht mehr zu existieren, vgl. LOT-TESSIER, Recueil I 336 (Vorbemerkung zur Urkunde Karls des Kahlen n. 127). Zur Coll. Sinemuriensis vgl. KÉRY, Canonical collections 203f. und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 104-110. Zu den erwähnten Privilegien Chlodwigs und Childeberts vgl. MG DD Mer. 1 n. 78. Die Echtheit des vorliegenden Stückes – das ja nicht als Privileg an die Mönchsgemeinschaft gerichtet ist, aber teilweise einem solchen ähnelt oder ein solches weiteres Schriftstück voraussetzt – wurde kontrovers diskutiert, vor allem weil verschiedene Elemente wie die Nennung Odos oder die Erwähnung von Falsifikaten, die sich wohl auf die allerdings nicht ausdrücklich genannte Synode von Verberie bezieht, nur schwer in Einklang zu bringen sind. Nachdem LESNE große Textabhängigkeiten von n. 623 nachgewiesen hatte, nahm er eine Fälschung kurz nach dem Entscheid von Verberie (n. 669) unter Benutzung der Corbie-Urkunde (n. 623) an. Dabei ist jedoch eine echte Grundlage vom April 863 wegen der Erwähnung Odos und dessen Gesandtschaft zu dieser Zeit nicht völlig auszuschließen. PERELS, der für einige Stellen eine größere Verwandtschaft mit n. 374 als mit n. 623 feststellte, bestätigte den Befund LESNES zwar im wesentlichen, kam jedoch zu der Schlußfolgerung, nach der Versammlung von Pîtres/Soissons 862 habe man ein Privileg als Empfängerausfertigung hergestellt, die Odo von Beauvais bei seiner Gesandtschaft nach Rom mitgenommen habe (vgl. n. 620), die dort jedoch nicht akzeptiert worden sei, vgl. auch den schwachen Hinweis in n. 659 sowie n. 613 zum nicht erhaltenen Bittbrief der Mönche. In Auseinandersetzung mit PERELS hat GOFFART die Urkunde erneut untersucht und tritt für eine weitgehende Echtheit ein. GOFFART nimmt neben einer ersten Ausfertigung am 28. April 863 eine neue Mundierung nach der Synode von Verberie im Spätherbst 863 an, womit die verschiedenen Unstimmigkeiten des Textes erklärt werden könnten. Seine Theorie ist nicht auf volle Zustimmung gestoßen, vgl. BOSHOF, der ähnlich wie LESNE entweder nach der Synode von Verberie eine verfälschte Fassung auf der Grundlage eines echten Privilegs oder eine vollkommene Neufälschung mit Hilfe von n. 623 annimmt; weitgehend zustimmend zu GOFFART allerdings NELSON, Kingship, Law and Liturgy 276f. Anm. 3 mit Hinweis auf die Sanctio und das „Autuner Formular“ (vgl. bereits LESNE 301f.). HARTMANN läßt den Streit zwischen LESNE und PERELS offen. Das Stück hat seinerseits wiederum dazu gedient, die Fälschung n. † 683 herzustellen, die allgemeine Bestimmungen zur Klosterfreiheit formuliert. Vgl. weiterhin FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen II 254 Anm. 43 zum möglichen Zusammenhang mit den pseudoisidorischen Fälschungen, hierzu jedoch inzwischen allgemein ZECHIEL-ECKES, Blick in Pseudoisidors Werkstatt bes. 58-60. Jedenfalls fallen im Text die starke inhaltliche Fixierung auf prozeßrechtliche Fragen und die mehrfachen Wiederholungen auf. Insgesamt reichen die Argumente für einen stichhaltigen Fälschungsnachweis trotz mehrerer Verdachtsmomente jedoch nicht aus, so daß nur große Zweifel bleiben. Allgemein zum Streit von 863 zwischen Le Mans und Saint-Calais im Zusammenhang mit den Le Mans Fälschungen vgl. GOFFART, Le Mans Forgeries 78-84 und 137-142 sowie die Kritik von STRAETEN, Hagiographie du Mans, besonders 490-501 (hierzu erneut GOFFART, Literary Adventures 54-62). Die hier angesetzte Datierung greift die Vorschläge der Forschung auf, die eine Ausfertigung nach der Synode von Verberie wahrscheinlich gemacht haben.

(863 November – 864) † 683

Papst Nikolaus (I.) übersendet dem fränkischen König Karl (dem Kahlen) und allen Reichen und Kirchen mit Anathemandrohung der (in Rom versammelten) Bischöfe (... *a sancto papa Nicolao et a sede sancta Romana Karolo regi Francorum gloriosissimo, omnibus regnis et ecclesiis sub anathemate omnium episcoporum*) ein Dekret zur Bestätigung. (1) Der Papst verbietet (*interdicimus ... et prohibemus*), nachdem er von mehrfachen Mißständen erfahren habe, Übergriffe der Bischöfe auf die Klöster, insbesondere das Anlegen von Besitz- und Urkundenlisten, die Feier öffentlicher Messen, Einmischung nach Tod des Abtes, Auf-

stellen einer Cathedra und betont die Freiheit der Klöster. (2) Der Papst bestätigt (mit wörtlicher Übernahme von Teilen aus n. †[?] 682) die Freiheit der gallischen Klöster, insbesondere die freie Abtswahl sowie das Verbot von Übergriffen durch geistliche und weltliche Personen, verbietet bischöfliche Amtshandlungen mit Ausnahme von Weihehandlungen auf Einladung des Abtes, bestimmt für den Fall von Infamie die Anzahl von zehn königlich bestimmten erz- bzw. bischöflichen Richtern. Die Bischöfe bestätigen die päpstlichen Anordnungen. – *Quam sit necessarium monasteriorum quieti ... (Decernimus apostolatus nostri auctoritate, ut ...)*

Orig.: –. Kop.: 10.-12. Jh., Trier Stadtbibl.: Ms. 1709 fol. 75^{r}-77^{v}; 15. Jh., Koblenz Landeshauptarchiv: Best. 18 Nr. 2066 fol. 59 n. 85. Faks.: Das „Goldene Buch" 165-168. Drucke: Martène-Durand, Veterum scriptorum I 152; Mansi, Coll. XV 675; Migne, PL CXIX 844; Beyer, UB mittelrhein. Territorien I 112 n. 107 (nur 1); Forst, Prüm 284 (nur 2); Werminghoff, Beiträge 50-52 und 53-56; MG Epist. VI 678f. n. 158. Übers.: Das „Goldene Buch" 320-322. Reg.: JE 2733. Lit.: Werminghoff, Beiträge 49-59; Lesne, Nicolas I^{er} et les libertés 333-344; Hirsch, Untersuchungen 365; Lemarignier, Exemption monastique 312; Boshof, Traditio Romana 10 Anm. 35; Sauer, Fundatio 240f., 247 Anm. 18.

Die Adresse des nur in den oben angeführten Handschriften des „Liber aureus" von Prüm überlieferten Dekretes ist aus dem Lemma ersichtlich. Zur Überlieferung vgl. SAUER, Fundatio 215-247. Zum Lemma und zur Abbildung Karls des Kahlen und Nikolaus' I. im „Liber aureus" und der davon abhängigen Abschrift des 15. Jh. vgl. ibid. 231f., 247 Anm. 118 und Abb. 50. Zur Hs. Trier Stadtbibl.: Ms. 1709 vgl. weiterhin bereits PERELS, Briefe I 580. Das Dekret haben WERMINGHOFF sowie LESNE als eine Fälschung erwiesen, die Passagen aus den gefälschten Konzilstexten Gregors des Großen (JE †1366) (in 1) sowie aus n. †(?) 682 (in 2) aufweist. Entsprechend sind zwei Teile zu unterscheiden, von denen der erste mit einem *fiat* abschließt, der zweite mit einem weiteren Lemma (*Item in decretis eiusdem Nicolai papae*) eingeleitet wird. Die wenigen eigenständigen Worte dienten vor allem dazu, n. †(?) 682 allgemein zu formulieren (vgl. auch die dort angegebene Literatur). In der Ermittlung der Abhängigkeiten ist LESNE noch einen Schritt weiter gegangen und hat sogar die Fälschung von JE †1366 aus verschiedenen echten Briefen Gregors I. durch denselben Fälscher für möglich erachtet (343f.), vgl. auch die weiteren Überlegungen von LEMARIGNIER. Die abschließend genannte Antwort der Bischöfe sowie die Abhängigkeit von n. †(?) 682 hat in der älteren Forschung – vor WERMINGHOFF – dazu geführt, ein Konzil zum Jahre 863 anzunehmen, was jedoch aufgrund des Fälschungscharakters keinesfalls zwingend ist und heute allgemein abgelehnt wird. Abweichend von n. †(?) 682 nennt das vorliegende Stück bei Infamie statt sechs sogar zehn bischöfliche Richter, darunter Erzbischof und Bischöfe. Dies hat die Forschung neben dem Argument der Überlieferung auf das Erzbistum Trier als Entstehungsort der Fälschung geführt. Den Fälschungszeitpunkt vermutete WERMINGHOFF im 11.-12. Jh., als man eventuell ein Machtmittel gegen Ambitionen von Trier schaffen wollte; für LESNE (342) scheint die Fälschung ähnlich in die Zeit des 11. Jh. zu gehören. Die Bedeutung der Fälschung um 1100 unterstreicht laut SAUER auch die Abb. im „Liber aureus". Der Zeitpunkt, auf den hin gefälscht wurde, sollte sich an n. †(?) 682 orientieren.

(863 November – 864 März Anfang) 684

Die (Erzbischöfe) Gunther (von Köln) und Thietgaud (von Trier) schreiben (*rescripserunt*) Papst Nikolaus (I.) (*Nicolao pontifici*) nach ihrer Absetzung. (1) Sie hätten sich auf Geheiß ihrer Mitbischöfe zur Überprüfung der (Metzer) Beratungen (vgl. n. 642) und

zur Belehrung an den Papst gewandt. (2) Sie verweisen auf ihre dreiwöchige Wartezeit und auf ein erstes, zunächst positives päpstliches Urteil (n. †[?]667), (3) bemängeln die Art und Weise der Verurteilung (n. 670) ohne ordentliches kanonisches Verfahren in Abwesenheit anderer Metropoliten und Bischöfe und unter Beteiligung des ehemals verdammten und mit dem Anathem belegten (n. 307) Priesters Anastasius (Bibliothecarius), (4) verwerfen zusammen mit ihren Brüdern diesen gegen die kanonischen Gesetze verstoßenden Spruch, verzichten auf die päpstliche Gemeinschaft, (5) werfen dem Papst Übertretung der von ihm selbst zitierten apostolischen Gebote (*apostolica praecepta*) sowie (6) unwürdige Herrschsucht und Hochmut vor und verstehen sich selbst als stellvertretend für ihren gesamten Stand. (7) Zusammenfassend stellen sie fest, daß laut kanonischem und weltlichem Recht keine freie Jungfrau einem Mann als Konkubine gegeben werden dürfe, deshalb gelte ein solches Mädchen aufgrund der elterlichen Zustimmung und ihrer Treue und Liebe als dessen Ehefrau.

I n s e r t : Ann. Fuldenses a. 863 (MG SS rer. G. [7] 60f.); Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 108-110). E r w . : Ann. Xantenses (MG SS rer. G. [12] 22); n. 695; n. 863. R e g . : Bréquigny, Table I 267; Goerz, Mittelrhein. Reg. 184 n. 650; Anal. iur. pont. X 106 n. 62; Oediger, Reg. Köln I 64f. n. 195; GP VII 23 n. 28; GP X 31f. n. 28. L i t . : Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 21-23 (ND 145-147); Dümmler, Ostfränk. Reich II 70-72; Parisot, Lorraine 234 und 243f.; Perels, Nikolaus 82f., 87-89 und 217-220; Haller, Nikolaus 47f.; Heydenreich, Metroplitangewalt Trier 86; Grotz, Hadrian 92 und 95f.; Oediger, Gesch. Köln I 92; Kottje, Ehe Lothars 100; Hartmann, Synoden 283f.; Fuhrmann, Widerstände gegen den päpstlichen Primat 727; Goetz, Auctoritas et Dilectio 43; Georgi, Erzbischof Gunthar 26-31; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 139, 141f., 147f., 188f.; Scholz, Politik 193.

Die Beschwerdeschrift ist in zwei voneinander abweichenden Formen in die beiden angegebenen Annalenwerke inseriert. Neben geringen textlichen Varianten, die in der Edition von GRAT angegeben werden, fehlen in den Ann. Bertiniani der in (3) angeschlossene Passus über Anastasius Bibliothecarius und einige Sätze aus Abschnitt (6). Dafür verzeichnen sie allein Absatz (7), der die Metzer Beschlüsse zu Waldrada (vgl. n. 642) nochmals zusammenfaßt. In den Ann. Bertiniani ist dem Schreiben ein Brief Gunthers und Thietgauds an die lotharingischen Mitbischöfe vorangestellt, in dem diese über den Absetzungsversuch von Papst Nikolaus berichten und auf die beiliegende Anklageschrift verweisen. Das Incipit lautet in den Ann. Fuldenses *Nicolao pontifici Gundharius atque Theotgaudus*, in den Ann. Bertiniani *Audi domne papa Nicolae*. Die Unterschiede zwischen den Ann. Fuldenses und den Ann. Bertiniani könnten auf zwei verschiedene Fassungen der Anklageschrift hindeuten, wie bereits WAITZ (MG SS rer. G. [5] 69 Anm. 1) und DÜMMLER annahmen. Die Editoren der Ann. Bertiniani denken eher an eine mögliche Veränderung durch den Verfasser dieses Teils der Annalen, Hinkmar, der vielleicht die Schrift über den Bischof von Cambrai erhalten habe und als Gegner der Erzbischöfe Gunther und Thietgaud eingestuft werden kann, vgl. GRAT 108 Anm. 1. Die schriftlichen Beschwerden der beiden Erzbischöfe wurden nicht nur im Okzident, sondern wohl auch in Byzanz verbreitet, vgl. die schwachen, allgemeinen Hinweise in n. 863 und dem Rundschreiben des Photios an Patriarchen des Ostens (GRUMEL-DARROUZÈS, Regestes I 119-121 n. 497). Zur Niederlegung des Beschwerdeschreibens auf dem Petersgrab vgl. n. 695. – Sollte die Anklageschrift zusammen mit dem schon erwähnten Begleitbrief an die lotharingischen Bischöfe verfaßt worden sein, so geschah dies, nachdem die Erzbischöfe Gunther und Thietgaud bereits ein erstes Mal Rom verlassen hatten, wie sie selbst vermerkten: *Nos autem egressi a Roma longiusque recedentes, iterum ad Romam revocati sumus. Quo nos incipientes reverti, has vobis litterulas scripsimus* (GRAT 107). Zu datieren ist nach n. 670 und vor n. 695; die Ann. Bertiniani gehen davon aus, daß nach Ludwigs II. Einigung mit dem Papst (n. 691) der weggeschickte Gunther Brief und Schrift in Rom zurückließ, denn am 30. März 864 ist Gunther wieder in Köln nachweisbar, vgl. OEDIGER, Reg. Köln I 66 n. 197.

(863 Dezember – 864 Oktober) 685

Papst Nikolaus (I.) ruft den flüchtigen (Bischof) Radoald (von Porto) zur ausgesetzten Bestrafung durch mehrere von seinen bischöflichen Legaten an verschiedene Orte gesandte Briefe.

Erw.: n. 831. Reg.: J *2080; JE *2754; IP II 18 n. *2. Lit.: Engelmann, Legaten 62; Perels Nikolaus 81f.; Haller, Nikolaus 48f. Anm. 123.

Die nur im angegebenen Brief genannte Vorladung muß sich auf die Zeit nach der Beteiligung des Radoald auf der Metzer Synode (vgl. n. 642) beziehen, jedoch vor dessen Verurteilung (n. 719) liegen, die in der Regel frühestens auf November 864 datiert wird. Als Radoald auf seiner Rückreise aus dem Frankenreich von der Verurteilung seines Mitlegaten Zacharias in Konstantinopel hörte, soll er zunächst zu Kaiser Ludwig II. geflohen sein, vgl. RIESENBERGER, Prosopographie 140. Deshalb wäre eine Legation in die Umgebung Kaiser Ludwigs II. nicht auszuschließen, angesichts des Streites zwischen Ludwig und dem Papst Anfang 864 aber kaum wahrscheinlich, so daß die spätere Darstellung in n. 831 nicht unbedingt in allen Details wahrheitsgetreu sein muß. Die bischöflichen Legaten, welche die verschiedenen Vorladungsbriefe überbrachten, sind nicht zu identifizieren. Zu datieren ist mithin wohl frühestens auf das Jahresende 863.

(864 – 867) †(?) 686

Papst Nikolaus (I.) schreibt Erzbischof Liutbert von Mainz (*Liutperto Mogontiacensi archiepiscopo*) über die verschiedenen Bußen für Totschlag; er nimmt Stellung (1) zu Totschlag an Heiden in Kriegs- oder Friedenszeiten, (2) zu unbeabsichtigtem Totschlag wie beim Bogenschießen mit Verweis auf das Konzil von Ancyra (c. 22), (3) zur unterschiedlichen Behandlung von Totschlag durch Geisteskranke oder Gesunde und schließlich (4) zum unabsichtlichen Totschlag wie beim Fällen von Bäumen. – *Si quis non in bello ...*

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 354 fol. 112^{v}-113^{r}. Erw.: Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1253). Drucke: Sdralek, Untersuchungen 209; MG Epist. VI 689 n. 169. Reg.: JE †2869; Stimming, UB Mainz I 81 n. 147; GP IV 65f. n. 35. Lit.: Hartmann, Konzil von Worms 51-53, 55, 65f.; Hartmann, Kirche und Kirchenrecht 232.

Das nur in der wohl aus Salzburg stammenden Wiener Hs. überlieferte Schreiben (vgl. HARTMANN, Konzil von Worms 55) galt bisher als eine nach dem Vorbild von n. 469 und n. 515 angefertigte Fälschung, vgl. bereits SDRALEK. Zur Hs. vgl. auch PERELS, Briefe I 581 sowie JASPER, Beginning 120. In der paraphrasierenden Erwähnung bei Pseudo-Liudprand wird nach (1) noch eine Bestimmung zum Fleischverzicht in der vorösterlichen Fastenzeit sowie zum absichtlichen oder unabsichtlichen Töten durch Lanzenstich eingeschoben, bevor (2) und (3) kurz aufgeführt werden. Diese Abweichungen und weitere Beobachtungen legen die Vermutung nahe, daß die Wiener Überlieferung fragmentarisch ist, vgl. hierzu HARTMANN, Konzil von Worms 55, der im einzelnen die Bezugspunkte bzw. Übereinstimmungen mit den Kanones von Worms sowie mit Regino von Prüm anführt (65) und feststellt, daß für diesen Brief der Fälschungsverdacht noch nicht ausgeräumt werden könne (66); vgl. auch MG Conc. IV 265 mit Anm. 7-9 sowie jüngst DERS., Kirche und Kirchenrecht. Andererseits kann kein eindeutiger Fälschungsnachweis geführt werden. Ziemlich sicher wurde das vorliegende Stück laut HARTMANN zusammen mit n. 469 und n. 515 zur Herstellung der Beschlüsse des Konzils von Worms 868 benutzt. Zum Problem des angeführten 22. Kanons von Ankyra vgl. auch auch n. 515. Sollte das Schreiben echt sein, so ist sein Entstehungszeitraum aufgrund der Sedenzzeit Liut-

berts, der am 30. November 863 auf den Mainzer Erzstuhl erhoben wurde (vgl. BÖHMER-WILL, Reg. 73 n. 1), und der vermutlichen Anfrage sowie der päpstlichen Pontifikatszeit einzugrenzen.

(864 – 867) 687

Papst Nikolaus (I.) absolviert einen von (Erz)bischof Liutbert von Mainz nach Rom geschickten (*post nostram legationem*) Mann.

Erw.: Brief Liutberts an Papst Hadrian II. von 871 April 30 (GP IV 67 n. 39). Reg.: –.

Die Absolution ist nur im Brief Liutberts erwähnt. Aufgrund des Textes muß es sich wohl um einen der beiden Männer handeln, über die Liutbert später bei Hadrian II. ausführlicher berichtet. Dort heißt es, daß diesen Mann die göttliche Strafe traf, weil das Kind von dessen Frau (*de eadem muliere*) sowie die Frau selbst starben. Zur Sache ist nicht mehr als aus der angegebenen Erwähnung in Liutberts Brief (GP IV 67 n. 39) bekannt. Die Datierung ergibt sich aus dem Amtsbeginn Liutberts (30. November 863, vgl. BÖHMER-WILL, Reg. 73 n. 1), der Reisezeit sowie aus dem Pontifikatsende Nikolaus' I.

(864 Januar – März, Rom) 688

Papst Nikolaus (I.) ordnet auf die Nachricht vom feindlichen Anrücken Kaiser Ludwigs (II.) gegen Rom für sich und die Römer ein allgemeines Fasten mit Bittgängen und Litaneien (... *cum laetaniis generale ieiunium* ..., Ann. Bertiniani) an.

Erw.: n. 863; Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 106); Libellus de imp. potestate (Zucchetti, FSI LV 204); Erchempert, Hist. Lang. c. 37 (MG SS rer. Lang. 253). Reg.: JE I p. 352; Böhmer-Mühlbacher[2] 1222g; vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. 184 n. 650; Böhmer-Zielinski 215. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 72; Perels, Nikolaus 89-91; Haller, Nikolaus 46; Hartmann, Synoden 283; Georgi, Erzbischof Gunthar 24; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 193; Scholz, Politik 193.

Die Geschehnisse während des Romaufenthaltes Kaiser Ludwigs II. zu Anfang des Jahres 864 sind genauer nur aus den Erwähnungen in den Ann. Bertiniani sowie im Libellus de imp. potestate bekannt; Erchempert berichtet in inhaltlich stark entstellter Form. Auf die damaligen Ereignisse beziehen sich darüber hinaus ein Bericht in den Excerpta ex Widonis libro (MG Ldl I 467) sowie eine Erwähnung in n. 863, die jedoch keine weiterführenden Informationen für die Rekonstruktion des Geschehens bieten; zu möglichen weiteren Erwähnungen vgl. DÜMMLER 73 Anm. 2. Ludwig II. war auf Initiative der abgesetzten (vgl. n. 670) Erzbischöfe Gunther von Köln und Thietgaud von Trier in Begleitung seiner Gemahlin Angilberga nach Rom gezogen, um Nikolaus zu einer Wiedereinsetzung der beiden gebannten Metropoliten zu veranlassen (vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 213). Der Partei Ludwigs schloß sich offensichtlich der ebenfalls seines Amtes enthobene päpstliche Legat Radoald von Porto an, vgl. n. 831 sowie DÜMMLER 70 mit Anm. 1. Aus der tendenziös gegen Ludwig II. gerichteten Darstellung Hinkmars in den Ann. Bertiniani ist das tatsächliche Geschehen im Folgenden nur unklar zu ersehen. BÖHMER-ZIELINSKI geht – anders als DÜMMLER 73 – davon aus, daß der Papst Kaiser Ludwig II. vielleicht aufgrund seines Umgangs mit Exkommunizierten den Empfang in Rom verweigerte; anderslautende Informationen Erchemperts verwechseln offensichtlich den Herrschereinzug mit den von Nikolaus angesichts der Bedrohung angeordneten Bittprozessionen, dagegen berichtet der Libellus de imp. potestate von einem durchaus ehrenvollen Empfang Ludwigs, bevor es zum Konflikt zwischen Kaiser und

Papst gekommen sei. Die von Nikolaus angeordneten Prozessionen und Meßfeiern (allgemein zu Bittgängen und Fasten in Zeiten der Bedrohung vgl. HERBERS, Leo 115f.) provozierten offensichtlich gewalttätige Auseinandersetzungen, die papstfreundliche Historiographen Kaiser Ludwig II. als gezielte Feindseligkeiten gegen den Papst anlasten: die kaiserlichen Anhänger griffen vor der Peterskirche eine der von Nikolaus angeordneten Prozessionen an. Der kaiserfreundliche Lib. de imp. potest. wertet hingegen den gegen die angeblich höflichen Bitten Ludwigs II. abgehaltenen Prozessionszug als Provokation gegen die kaiserliche Partei, die *instinctu antiqui hostis ... pro fidelitate sui senioris* handgreiflich wurde. Im Tumult wurde sogar die angeblich von Kaiserin Helena gestiftete Kreuzesreliquie schwer beschädigt, jedoch geborgen und zurückgegeben; zu diesem Kreuz vgl. FROLOW, Relique de la vraie croix 221f. n. 104 (dort fälschlich auf „Louis II le Germanique" bezogen) sowie in größerem Zusammenhang weiterhin SCHWINEKÖPER, Christus-Reliquien 199f. Die Ann. Bertiniani vermerken die Geschehnisse ohne weitere Datierungshinweise zum Jahr 864; die urkundliche Überlieferung erlaubt es, Ludwigs II. Romaufenthalt in diesem Jahr zwischen Ende Januar und Anfang März anzusetzen (vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 213 und 215-218).

(864 Januar – März), Rom, Lateran – S. Peter 689

Papst Nikolaus (I.) flieht auf das Gerücht von Kaiser Ludwigs (II.) Plänen hin, ihn gefangen nehmen zu lassen, aus dem Lateranpalast, überquert den Tiber mit einem Schiff und sucht zwei Tage lang ohne Speise und Trank in der Peterskirche Zuflucht.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 106); Libellus de imp. potestate (Zucchetti, FSI LV 204); Excerpta ex Widonis libro (MG Ldl I 467). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 1222h; vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. 184 n. 650; Böhmer-Zielinski 215. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 73; Haller, Nikolaus 46 mit Anm. 116; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 176, 193; Schieffer, Karolinger in Rom 107; Scholz, Politik 193.

Zu weiteren Erwähnungen, die auf die römischen Vorfälle des Frühjahrs 864 im allgemeinen zu beziehen sind, vgl. n. 688. Nach den gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen kaiserlichen und päpstlichen Anhängern vor der Peterskirche (vgl. den Kommentar zu n. 688) fühlte sich Nikolaus im Lateran offensichtlich nicht mehr vor möglichen Übergriffen Ludwigs II. und seiner Anhänger sicher. Erchembert berichtet in seiner Hist. Lang. c. 37 (WAITZ 253), Ludwig habe Nikolaus absetzen wollen (... *vicariumque Petri beati ab officio sui ministerii ... privare voluit* ...); die Ann. Bertiniani verweisen auf eine angeblich drohende Gefangennahme. Ursprünglich hatte Kaiser Ludwig bei der Petersbasilika sein Quartier bezogen; als Zufluchtsort für den Papst wurde diese erst frei, nachdem Ludwig seinen Sitz in die Stadt verlegt hatte, vgl. HALLER. Wie der Papst auf dem Schiffsweg vom Lateran nach St. Peter gelangt sein soll (... *latenter navem intravit et per Tyberim ad ecclesiam sancti Petri se contulit* ...) ist unklar; wahrscheinlich verfügte der Verfasser dieser Nachricht (Hinkmar in den Ann. Bertiniani) nur über ungenaue Ortskenntnisse. Im Libellus de imp. potestate wird berichtet, Nikolaus habe sich vor seiner Flucht *ad Sanctos Apostolos* aufgehalten; ZUCCHETTI (204 Anm. 2) identifiziert diese Angabe mit dem aus dem Lib. pont. (DUCHESNE I 374 sowie II 160) unter dem Namen ... *palatio* ... oder *sedis sub Apostolis* bekannte Triclinium vor der Theodorsbasilika im Lateran (vgl. zu diesem Bau allgemein ARMELLINI, Chiese I 140 und LAUER, Latran 90, 133). Dort hatte sich am 30. Oktober 863 die Synode versammelt, welche die Amtsenthebung und Exkommunikation der Erzbischöfe Gunther von Köln und Thietgaud von Trier verkündet hatte (vgl. n. 670). In den Excerpta ex Widonis libro wird die Dauer des päpstlichen Kirchenasyls in der Petersbasilika unter Berufung auf eine offensichtlich verlorene *scriptura de querimonia Romanorum* mit 52 Tagen angegeben; HALLER 48 Anm. 120 bezieht diese Angabe jedoch auf die Gesamtdauer von Kaiser Ludwigs Aufenthalt in Rom. Zur Datierung vgl. n. 688.

(864 Januar – März, Rom, S. Peter) 690

Papst Nikolaus (I.) empfängt (Kaiserin Angilberga) als Unterhändlerin ihres erkrankten Gatten Kaiser Ludwig (II.).

Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 106). Reg.: vgl. Böhmer-Mühlbacher[2] 1222i; vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. 184 n. 650; Böhmer-Zielinski 215. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 73; Pochettino, L'imperatrice 70; Haller, Nikolaus 47; Fischer, Königtum 46; Odegaard, Engelberge 81f.; Hees, Kaiser Ludwig 24; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 176; Schieffer, Karolinger in Rom 107f.

Nur die Ann. Bertiniani berichten von Angilbergas Rolle als Vermittlerin zwischen Kaiser und Papst. Zu weiteren Erwähnungen, die auf die römischen Vorfälle des Frühjahrs 864 allgemein zu beziehen sind, vgl. n. 688 und n. 689. Wo das Treffen zwischen Nikolaus und Angilberga stattfand, ist nicht eindeutig zu klären. Nach dem Bericht Hinkmars in den Ann. Bertiniani ist jedoch am ehesten Nikolaus' Zufluchtsstätte in der Peterskirche als Verhandlungsort anzunehmen. Zur Datierung vgl. n. 688.

(864 Januar – März, Rom) 691

Papst Nikolaus (I.) begibt sich aufgrund eines Sicherheitsversprechens (… *fideiiussione*…) der Kaiserin Angilberga zu Kaiser (Ludwig II.) und vereinbart mit diesem seine unbehelligte Rückkehr in den Lateranpalast.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 106). Reg.: vgl. Böhmer-Mühlbacher[2] 1222i; vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. 184 n. 650; Böhmer-Zielinski 215; Hack, Empfangszeremoniell 609. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 74; Perels, Nikolaus 89-91; Pochettino, L'imperatrice 70; Haller, Nikolaus 47; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 176; Schieffer, Karolinger in Rom 108.

Einzelheiten zur Verständigung zwischen Ludwig und Nikolaus sind nur der genannten Erwähnung zu entnehmen; der Libellus de imp. potestate (ZUCCHETTI, FSI LV 205) berichtet lediglich allgemein über die Beilegung des Konflikts. Zu weiteren Quellennotizen, die auf die römischen Vorfälle des Frühjahrs 864 im Ganzen zu beziehen sind, vgl. vor allem n. 688. In der Forschung wurde die Verständigung zwischen Kaiser und Papst unterschiedlich bewertet: DÜMMLER und PERELS deuten Nikolaus' I. sichere Rückkehr in den Lateran als Triumph des Papstes; HALLER schloß dagegen aus dem diesbezüglichen Schweigen der Ann. Bertiniani, daß Nikolaus I. Zugeständnisse an Ludwig machen mußte, die im päpstlichen Umfeld eher als Niederlage empfunden wurden. BÖHMER-ZIELINSKI vermutet, daß Ludwig zwar die beiden Erzbischöfe Gunther und Thietgaud fallen ließ, Nikolaus jedoch ihre Rekonziliation zusagte oder zumindest die Einberufung einer weiteren Synode versprach, die sich nochmals mit dem Fall der beiden Prälaten befassen sollte (vgl. auch n. 709 und n. 710). Zur Datierung vgl. n. 688.

(864 Januar – Februar) 692

Erzbischof Hinkmar von Reims (*Hincmarus nomine non merito Remorum episcopus ac plebis Dei famulus*) informiert Papst Nikolaus (I.) (*domno unice singulariterque suscipiendo*

patrum patri et summa veneratione honorando reverentissimo papae Nicolao) in den Angelegenheiten Hilduins (von Cambrai), Balduins (von Flandern), Rothads (von Soissons) und Gottschalks (von Orbais): (1) Er bezieht Stellung zu dem durch Bischof Odo (von Beauvais) (n. 635) an die Bischöfe im Reich (König) Lothars (II.) überbrachten Papstbrief bezüglich der Kirche von Cambrai (n. 633), erwähnt weitere Papstschreiben an König Lothar (II.) (n. 634) und Hilduin (n. 632) sowie eigene Briefe an Lothar (II.) zum Bistum Cambrai und zu Hilduin, der gemäß eines Briefes Lothars (II.) an Hinkmar einen Gesandten an den Papst geschickt habe. – (2) Hinkmar verweist weiterhin unter Nennung des päpstlichen Schreibens (n. 661) auf die Angelegenheit Balduins und Judiths, von denen er, um sie von der Exkommunikation zu lösen, eine Satisfaktionsleistung gefordert habe, da der Papst nur um die Lösung des Anathems gebeten, diese jedoch nicht selbst ausgeführt habe (n. 628); er versichert, König Karl (der Kahle) wolle den Anweisungen des Papstes Folge leisten, wie er es Nikolaus auch selbst schriftlich und mündlich durch Gesandte versprochen habe (n. 636); er erwähnt die Flucht der Ehewilligen nach Rom (n. 585), erklärt sein zögerliches Verhalten in der Angelegenheit damit, daß er schon durch den Fall Rothads (von Soissons) in päpstliche Ungnade gefallen sei, wie er aber erst durch die Gesandten Bischof Odo (von Beauvais) (n. 629) und Diakon Liudo (n. 662) erfahren habe, begründet sein Zuwarten außerdem mit der päpstlichen Exkommunikationsdrohung im Brief bezüglich Balduins und Judiths (n. 661); Hinkmar verweist auf die Unterschiede im Ton der päpstlichen Schreiben (n. 628, n. 629, n. 662) und erwähnt die Hochzeit Balduins und Judiths, bei der er ebensowenig wie König Karl (der Kahle), der in allen hier angesprochenen Dingen dieselbe Sichtweise wie er habe, anwesend gewesen sei. – (3) Hinkmar betont, die durch Odo (n. 635) übermittelten brieflichen Anweisungen des Papstes an ihn und die Bischöfe im Reich Karls des Kahlen (n. 628, n. 629) zum Fall Rothad seien so schnell wie möglich im Zuge der Synode (von Verberie) (n. 669) umgesetzt worden, entschuldigt seine unterlassene Romreise zusammen mit Rothad mit seiner Unabkömmlichkeit, wie er schon in dem (von Liudo an Nikolaus überbrachten) Brief (n. 643) begründet habe, verweist auf weitere Briefe und mündliche Informationen durch eigene Gesandte und solche Karls (des Kahlen); er erwähnt erneut die durch Liudo überbrachte Antwort des Papstes an Karl (n. 663), verweist auf das Zerwürfnis Karls (von Aquitanien) mit seinem Vater König Karl (dem Kahlen), seine eigene Vermittlerrolle sowie auf Briefe des Papstes (n. 662, n. 663), beklagt sich darüber, daß Nikolaus ihn als geschwätzig (*multiloquium*) bezichtige, betont, in der Angelegenheit Rothads schicke er seine Stellvertreter nicht als Ankläger, sondern als von Rothad und seinen (lothringischen) Nachbarbischöfen (*vicini*) Angeklagte nach Rom; er wolle den Papst nicht mit Dingen belasten, die das Konzil von Nikaia und andere Konzilien, außerdem Päpste wie Innozenz (I.) (JK 286) schon geregelt hätten und beschreibt Aufgaben und Rechte des Provinzialkonzils und der Metropoliten unter Erwähnung der Bestimmungen von Serdika und mit Zitaten von Papst Leo (I.) (JK 411). Detailgenau verteidigt Hinkmar die einzelnen von ihm und seinen Bischofskollegen gegen Rothad unternommenen Schritte, erwähnt dabei die (Provinzial)synode (von Pîtres/Soissons) und den (dort) von Rothad verfaßten *libel-*

lus suae professionis, betont, Rothad hätte das Urteil der Synode von (Pîtres/Soissons) akzeptiert und die ihm zur Abfindung angebotene Abtei angenommen, wenn nicht einige lotharingische und ostfränkische Bischöfe ihn zum Widerstand gegen Hinkmar überredet hätten; er erwähnt seinen Brief an den Papst (n. 643), verweist (teilweise mehrmals) auf und zitiert aus Briefen des Papstes (n. 626, n. 628, n. 629, n. 630, n. 662, n. 663, n. 664, n. 665), stützt sein Vorgehen auf Kanones verschiedener Konzilien, Papstdekrete und die Aussagen von Kirchenvätern, insbesondere auf die Konzilien von Karthago, Afrika, Serdika, Nikaia und Antiochia, die Päpste Gregor (I.) (JE 1380; JE 1864), Gelasius (I.) (JK 636), Innocenz (I.) (JK 303), Leo (I.) (JK 485), Bonifaz (I.) (JK 362), Coelestin (I.) (JK 371), Hadrian (I.) (JE 2411) sowie den (Heiligen) Ambrosius und stellt schließlich die Frage, ob (sein Vorgänger) Ebo aus dem Reimser Bischofskatalog entfernt werden solle; er verweist in diesem Zusammenhang auf die abgesetzten Bischöfe Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) (vgl. n. 670) unter Erwähnung des entsprechenden Papstbriefes (n. 673). – (4) Abschließend widmet sich Hinkmar der Person Gottschalks (von Orbais) (vgl. n. 504), erwähnt seine früher durch Bischof Odo (von Beauvais) übersandte, aber unbeantwortete rotula (vgl. n. 610), erklärt sein Fehlen bei der Zusammenkunft von Metz mit der zu späten Ladung durch einen Laien; er skizziert dann (unter Verwendung seiner Schrift De praedestinatione) die Lebensgeschichte Gottschalks (von Orbais), betont vor allem dessen widerrechtliche Weihe durch den Reimser Chorbischof (Rigbold) und die Verurteilungen auf den Konzilien in Mainz (848) (MG Conc. III 179-184) und Quierzy (849) (MG Conc. III 194-199) als Häretiker. Hinkmar verweist auf Papst Leo (I.) (JK 425) und seine Bereitschaft, Gottschalk bei Widerruf seiner Lehre wieder in die kirchliche Gemeinschaft aufzunehmen sowie ihn auf Wunsch des Papstes nach Rom zu schicken, geht weiterhin auf die häretische Lehre der Prädestinatianer und Nestorianer ein, deren Verbreitung Gottschalk gefördert habe, und lobt die Haltung des Königs (Karl des Kahlen).

Druck: MG Epist. VIII 144-163 n. 169. Insert: Flodoard von Reims, Hist. III 12-14 (MG SS XIII 488-502, MG SS XXXVI 219-241); Gesta ep. Cameracensium (MG SS VII 418f.) (fragm.). Erw.: n. 753; Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 112); Libellus de rebus Treverensibus (MG SS XIV 100) (mit Zitaten). Reg.: Anal. iur. pont. X 101ff. n. 59; Schrörs, Hinkmar 530 n. 174. Lit.: Schrörs, Hinkmar 254-257; Dümmler, Ostfränk. Reich II 94f.; Freystedt, Prädestinationsstreit 129f.; Perels, Nikolaus 108f.; Sproemberg, Judith 97f.; Vielhaber, Gottschalk 27; Poensgen, Geschichtskonstruktionen 101; Kennedy, Permanence of an Idea 114-116; Nelson, Kingship, Law and Liturgy 265 Anm. 5; Hartmann, Synoden 281 Anm. 18, 314; Anton, Synoden 109; Schieffer, Karolingische Töchter 131.

Das außergewöhnlich lange Schreiben des Reimser Metropoliten ist nur bei Flodoard überliefert und bleibt wohl vor allem am Schluß in einzelnen Passagen fragmentarisch, vgl. PERELS in MG Epist. VIII 144 Anm. 2 und öfter. Es greift nacheinander die vier Angelegenheiten Hilduins, Balduins, Rothads und Gottschalks auf; dabei wird der größte Raum der Rothad-Affäre (vgl. hierzu vor allem n. 577) gewidmet. Die Gesta ep. Cameracensium bieten nur einen kleinen Ausschnitt hinsichtlich der Besetzungsfragen von Cambrai. Zur Sache Hilduins von Cambrai vgl. n. 632, n. 633. Zu den Ehefragen Balduins und Judiths vgl. n. 585 und zur diesbezüglichen Stellung Karls des Kahlen vgl. n. 636, vgl. weiterhin SCHIEFFER 131 Anm. 41, der die Behauptung Hinkmars, Karl sei der Eheschließung ferngeblieben, für überzogen hält. Zur Synode von Pîtres/Soissons vgl. die Kommentierung von HARTMANN in MG Conc. IV 90. Die im obigen Haupttext aufgeführten Erwähnungen früherer

Handlungen und Schreiben tauchen in Hinkmars Brief vielfach wiederholt auf, sind aber im Regest (vor allem Konzilsbeschlüsse) teilweise zusammengefaßt. Der genannte Brief Lothars II. an Hinkmar in der Angelegenheit Hilduins ist nicht erhalten und auch von der erwähnten Gesandtschaft ist außerhalb dieses Schreibens nichts bekannt. Mit den (nicht erhaltenen) Briefen und den Gesandten, die dem Papst Informationen über Hinkmars Unabkömmlichkeit übermitteln sollten, dürfte der Erzbischof von Reims diejenigen meinen, die von der Synode von Verberie aus (n. 669) zusammen mit Rothad nach Rom geschickt worden waren, dort wohl aber nie ankamen, vgl. hierzu n. 668. Der genannte *libellus suae professionis* Rothads ist nicht eindeutig zuzuordnen. Es könnte sich hierbei um das von Rothad im sogenannten Libellus proclamationis (n. 746) erwähnte Schreiben an einen befreundeten Bischof, der an der Synode von Pîtres/Soissons teilnahm, handeln, das für Hinkmar den Verzicht Rothads auf die Appellation an den Papst und die Anrufung gewählter Richter bedeutete, vgl. auch n. 727. Im Schlußteil des Briefes zitiert Hinkmar aus seiner Schrift De praedestinatione (MIGNE, PL CXXV 55-474), vgl. hierzu die genauen Nachweise bei PERELS in MG Epist. VIII 160-162. Zu den Stellungnahmen des Reimser Erzbischofs zur Prädestinationslehre vgl. weiterhin die Schreiben Hinkmars an den Papst (n. 610, n. 653). Allgemein zum Prädestinationsstreit im Karolingerreich und den verschiedenen vertretenen Positionen vgl. WEITZEL, Gottschalk mit weiterer Literatur; zum biographischen Hintergrund Gottschalks von Orbais, der in den 30er bzw. 40er Jahren wohl auch in Rom und Oberitalien war und 866 an den Papst zu appellieren versuchte (n. 799), vgl. VIELHABER 19-28; zu den synodalen Entscheidungen zusammenfassend HARTMANN, Synoden 261-266. Übermittelt wurde das vorliegende Schreiben Hinkmars wohl von Rotbert von Le Mans, den Bischöfe aus dem Westfrankenreich und Karl der Kahle geschickt und dem angeblich im Frühjahr 864 der Durchzug von Kaiser Ludwig II. bzw. dessen Anhängern verwehrt worden sein soll, wie die Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 112) zu berichten wissen. Die Datierung basiert auf der Bemerkung Hinkmars über ein Treffen mit einem Mann namens Rudolf: *III. Idus nunc elapsi mensis Decembris* (MG Epist. VIII 158), vgl. auch PERELS in MG Epist. VIII 144 Anm. 2.

(864 März – 865 März) 693

(Abt) Theoto (von Fulda) bittet Papst Nikolaus (I.) in einem Brief, seinen Neffen Albuin, der den Sohn König Karls (von Aquitanien) verwundet hatte, zu schützen.

Erw.: Brieffragment Theotos (MG Epist. V 532 n. 33). Reg.: GP IV 363f. n. *24. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 103; Mohr, Krise 211f., Sandmann, Folge der Äbte 187.

Die Bitte des Fuldaer Abtes wird nur in dem angegebenen Fragment der Magdeburger Zenturien überliefert. Vgl. zu dieser Fuldaer Briefsammlung und ihren Überlieferungsproblemen HARTMANN, Humanismus und Kirchenkritik bes. 102 und 205. Im Kommentar des Regestes in GP IV wird das Lob über Papst Nikolaus (MG Epist. V 531 n. 33) durch Abt Theoto zu Recht mit der Bemerkung zitiert, daß nicht sicher sei, zu welchem der Briefe des Fuldaer Abtes an den Papst dieses gehöre. Zu einer Erwähnung des Grafen Albuin vgl. n. 763, woraus sich der mögliche Terminus ante quem ergibt; der Terminus post quem folgt aus dem teilweise rekonstruierten Itinerar des Albuin, vgl. DÜMMLER und GP IV.

(864 März – April) 694

Bischof Rathold von Straßburg (*Ratholdus sanctae Argentariensis ecclesiae episcopus, quae vulgo Strazburga appellatur*) bittet Papst Nikolaus (I.) (*domino vere sanctissimo ac beatissimo Nicolao summo pontifici et universali papae*) um Verzeihung (in bezug auf sein Verhalten in der Eheangelegenheit Lothars II.) und entschuldigt sein wegen der durch Teil-

nahme an königlichen Unternehmungen gegen die Heiden und schlechte Christen verspätetes, durch Legaten übersandtes Schreiben.

Druck: MG Epist. VI 217 n. 6 (fragm.). Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 112). Reg.: Anal. iur. pont. X 107 n. 64; Wentzcke, Reg. Straßburg 236 n. 90; GP III 8 n. 7. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 78; Parisot, Lorraine 253f.; Haller, Nikolaus 52f.; Büttner, PUU Elsaß 7 (ND 232); Fuhrmann, Propagandaschrift 3 Anm. 4; Staubach, Herrscherbild 197-199; Hartmann, Synoden 283; Anton, Synoden 110; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 190.

Das nur fragmentarisch in einer Abschrift Christoph Browers überlieferte Schreiben hat wohl im Wortlaut den übrigen Entschuldigungsbriefen der anderen Bischöfe aus dem Reich Lothars entsprochen, von denen derjenige des Adventius von Metz (n. 679) erhalten ist (STAUBACH will sogar an dem erhaltenen Fragment des vorliegenden Briefs den Einfluß Adventius' erkennen), vgl. auch die päpstlichen Antworten an Franko von Tongern (n. 718) und Adventius (n. 721). Die Erwähnung in den Ann. Bertiniani nennt *libelli poenitentiae* und *professiones canonici*. Bischof Rathold von Straßburg, der auch das Schreiben König Lothars II. an den Papst überbrachte (vgl. n. 697 sowie STAUBACH), sandte diesen Brief wohl bereits vorher ab, vgl. PARISOT und WENTZCKE, Reg. Straßburg 236 n. 91. Daraus ergibt sich die ungefähre zeitliche Einordnung. Zum Richtungswechsel Ratholds nach Übergabe von n. 697 vgl. ANTON sowie n. 697.

(864 März Anfang, Rom, S. Peter) 695

Papst Nikolaus (I.) verweigert die Annahme der Rechtfertigungsschrift des abgesetzten Erzbischofs Gunther von Köln (n. 684), die daraufhin von Gunthers Bruder, dem Kleriker Hilduin, nach gewaltsamen Auseinandersetzungen, bei denen ein Wächter getötet wird, auf das Petersgrab geworfen wird.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 111). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 1222i; vgl. Goerz, Mittelrhein. Reg. 184 n. 650; Böhmer-Zielinski 215 und 218. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 74; Haller, Nikolaus 47f.; Prinz, Klerus und Krieg 116; Hartmann, Synoden 283; Scholz, Politik 193.

DÜMMLER und PRINZ identifizieren Gunthers Bruder Hilduin mit dem ebenfalls seines Amtes enthobenen Bischof von Cambrai (vgl. n. 632), dessen Weihe Hinkmar von Reims verhindert hatte. Die gewaltsame Niederlegung der Rechtfertigungsschrift erfolgte im Auftrag Gunthers, der sich während des Geschehens noch in Rom aufhielt und wohl erst anschließend nach Köln zurückkehrte. Nach Ausweis der Ann. Bertiniani (GRAT 111) sowie der Ann. Xantenses a. 865 (MG SS rer. G. [12] 22) zelebrierte er in Köln am Gründonnerstag, dem 30. März 864, trotz seiner Amtsenthebung widerrechtlich eine Messe. Die Geschehnisse sind somit etwa auf Anfang März 864 zu datieren.

864 März 30 696

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Erzbischof Ado von Vienne (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Adoni sanctae Viennensis ecclesiae archiepiscopo*) auf seine briefliche Anfrage (Gall. Pont. III 102 n. *89), lobt Ado wegen seines Eifers, entschuldigt seine

späte Antwort mit den Schwierigkeiten, die Ados Boten hatten, sowie mit den Feierlichkeiten des Osterfestes, ermahnt (*monemus*) ihn bezüglich der Eheangelegenheit Lothars (II.), auf den König einzuwirken, drückt seine Verwunderung über die angeblich päpstlich legitimierte Ehe eines bis zum Subdiakonat aufgestiegenen Klerikers Aluicus aus, und zweifelt den mitgesandten angeblichen päpstlichen Brief in seiner Authentizität an. – *Consultationis vestrae ad apostolicam sedem ...*

Data III kalend. Aprilis indictione duodecima.

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 51^{v}-52^{r}; 10. Jh., La Rochelle Bibl. mun.: Ms. 387 fol. 91^{v}; 17. Jh., Carpentras Bibl. Inguimbertine (Bibl. mun.): Ms. 518 I p. 988; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 5^{r}-6^{r}. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 45 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 68^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 86ra) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum VI 119 (Migne, PL CLXI 474) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 98^{r}) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 172^{r}) (fragm.); Gratian, Decretum D. XXXII c. 4 (Friedberg I 117) (fragm.). Erw.: n. 724. Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 351 (fragm.); Conc. coll. reg. XXII 431; Labbe-Cossart, Conc. VIII 563; Hardouin, Acta Conc. V 352 (fragm.) und 385; Coleti, Conc. IX 1583; Mansi, Coll. XV 449; Migne, PL CXIX 869; Galante, Fontes 382 n. 162; MG Epist. VI 289 n. 25. Reg.: J 2081; Anal. iur. pont. X 107 n. 63; JE 2755; Chevalier, Reg. dauphin. I n. 744 c. 125; Gall. Pont. III 102f. n. 90 und 104 n. 93. Lit.: Perels, Berufungsschreiben 138f.; Kremers, Ado von Vienne 37f.; Perels, Nikolaus 94f.; Bishop, Nicholas 291 Anm. 2; Staubach, Herrscherbild 195; Hartmann, Fälschungsverdacht 121; Goetz, Auctoritas et Dilectio 53 Anm. 80.

Zur Überlieferung vgl. außer PERELS, Briefe I 564f. und II 100, 105, 125f. und 142f. auch MUSSET, Cat. La Rochelle, JASPER, Beginning 111 und Gall. Pont. Die Überlieferungen in Rom, La Rochelle und Paris repräsentieren die Briefsammlung Ados von Vienne, wobei in der römischen Handschrift u. a. an der Abfolge deutlich wird, daß hier die von Nikolaus später gesandte „Ersatzausfertigung" (vgl. unten) aufgenommen worden ist, vgl. auch Gall. Pont. III 104 n. 93. Zu den angegebenen kanonistischen Sammlungen sind folgende Verweise dienlich: zur Coll. tripartita PERELS II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190; zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 FOWLER-MAGERL 191f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f. Der Auszug bei Gratian und in der Coll. der Bibl. de l'Arsenal betrifft nur den Passus zu Aluicus (zu dessen Eheangelegenheit), ebenso drucken einige Editionen nur diesen Auszug (*De illo clerico*). Der Brief Ados an den Papst wird nur im vorliegenden Papstschreiben genannt und ist nicht überliefert. Zur Identität des genannten Aluicus mit dem in n. 724 genannten vgl. PERELS, Berufungsschreiben. Aus diesem Schreiben geht auch hervor, daß Ado den vorliegenden Brief im September 864 noch nicht erhalten hatte und der Papst ihm eine Abschrift zukommen ließ, die wohl zusammen mit n. 724 übermittelt wurde. Möglicherweise gerieten die Boten Ados also auch auf dem Rückweg in Schwierigkeiten. Zu dem erwähnten, angeblich falschen Papstbrief heißt es lediglich *Nam exemplar epistolae, quod misistis, non recognovimus, sed nec illius stilum a nobis directum fuisse meminimus*. Deshalb sollte Ado nach dem Verfasser dieses Briefes suchen, vgl. allgemein zu den Fälschungen im Umfeld Ados SCHILLING, Guido 271-312.

(864 April – Juni) 697

König Lothar (II.) (*Hlotharius divina praeveniente clementia rex*) äußert Papst Nikolaus (I.) gegenüber (*domino ... pontifici et universali papae Nicolao*) seinen Wunsch nach einer (Rom)reise, rechtfertigt sein Verhalten (auf der Metzer Synode) (n. 642), tadelt die üble Nachrede der nur nach seinem Reich trachtenden Feinde; berichtet über die (Erzbischöfe) Thietgaud von Trier und Gunther von Köln, deren päpstliche Exkommunikation (*Theutgaudum Trevirensem et Guntarium Agripinensem a vestra auctoritate excommunicatos atque oris proprii testimonio canonice damnatos*) (n. 670) er während seines Kampfes gegen die heidnischen (Normannen) erfahren habe; Gunther, der im Gegensatz zu Thietgaud Amtshandlungen vorgenommen habe, sei er entgegengetreten und habe ihm den päpstlichen Brief an die (Kölner) Suffraganbischöfe (*episcopis dioceseos*) (n. 676) übermittelt; in bezug auf die in Gunthers Sprengel weilende Ingiltrud, die Gattin des (italischen Grafen) Boso, habe er nach Kenntnis des päpstlichen Anathems Gunther zu deren Verweis aus seinem Reich ermahnt, ohne allerdings den Schiedsspruch der päpstlichen Legaten zu kennen. Lothar verwendet sich abschließend für die unbeteiligten Suffraganbischöfe der Trierer und Kölner Kirchenprovinz.

Druck: MG Epist. VI 217-219 n. 7. Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 112). Reg.: Bréquigny, Table I 270; Anal. iur. pont. X 109 n. 67; Böhmer-Mühlbacher 1269; Böhmer-Mühlbacher^2 1304; Oediger, Reg. Köln I 68 n. 201; GP VII 25 n. 34; GP X 33 n. 32. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 78f.; Parisot, Lorraine 248-253; Perels, Nikolaus 94; Haller, Nikolaus 53; Staubach, Herrscherbild 197-199; Anton, Synoden 105, 117; Goetz, Auctoritas et Dilectio 43; Georgi, Erzbischof Gunthar 13 Anm. 55; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 154f.

In der „devoten Gehorsamserklärung“ (Perels) Lothars II., die laut Staubach 197 von Bischof Adventius von Metz verfaßt sein soll (dagegen Anton 117 Anm. 126 vor allem mit Kritik an den von Staubach vorgeschlagenen Personenkonstellationen und Gegnerschaften), deutet der König eine Hoffnung auf die Wiedereinsetzung des Kölner und Trierer Erzbischofs an, verleugnet ansonsten besonders Gunther, nimmt jedoch hingegen beider Suffragane in Schutz und erwähnt bezeichnenderweise Waldrada mit keinem Wort. Die Nachricht über Ingiltruds Verweis erscheint zumindest doppelbödig, jedenfalls hielt sich diese auch noch später am Rhein auf, vgl. Haller. Unklar bleibt, auf welchen Legatenspruch über Ingiltrud Lothar anspielt, das Urteil der Metzer Synode (n. 642) kann kaum gemeint sein. Zu Gunthers widerrechtlichen Amtshandlungen vgl. auch Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 111) und Oediger, Reg. Köln I 66 n. 197. Nicht ganz sicher ist, ob mit dem Verweis auf den Brief an die Suffragane n. 676 gemeint ist. Zu den Normanneneinfällen 863-864 in Lothars Reich vgl. Vogel, Normannen 195f. und Haenens, Invasions 45. Bischof Rathold von Straßburg überbrachte den Brief nach Rom, vgl. Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 112), Böhmer-Mühlbacher^2 1303a und Wentzcke, Reg. Straßburg 236 n. 91. Zu datieren ist das Schreiben auf die Zeit kurz vor der Zusammenkunft Lothars mit seinem Bruder, Kaiser Ludwig II., in Orbe, die im Frühjahr oder Sommer 864 stattfand (vgl. Dümmler sowie Böhmer-Mühlbacher^2 1224c und 1304c [Sommer]; Böhmer-Zielinski 222 [April-Mai]) und vor der Überbringung des Schreibens durch Rathold, der laut Wentzcke und Böhmer-Mühlbacher^2 1303a nach dem 21. Mai 864 aufbrach; zu dessen Sinneswandel nach Übergabe des Briefs vgl. Anton 110.

(864 April – Mai 30) 698

Papst Nikolaus (I.) empfängt den von König Ludwig (dem Deutschen) gesandten Bischof Salomon (I.) von Konstanz sowie den von Erzbischof Ansgar (von Hamburg) geschickten Priester Nordfried, die über den in Worms (*Vurmacia*) beschlossenen Vorschlag der Eximierung Bremens aus dem Kölner Sprengel berichten, dem sich Erzbischof Gunther von Köln nach Widerstand nur bei einem päpstlichen Entscheid beugen wollte, und die außerdem Geschenke des dänischen Königs Horich (II.) sowie Anfragen König Ludwigs des Deutschen überbringen.

Erw.: n. 699; n. 705; n. 706; n. † 707; Rimbert, Vita Anskarii c. 23 (MG SS rer. G. [55] 48f.); Adam von Bremen, Gesta I 27 (MG SS rer. G. [2] 32). Reg.: Ladewig-Müller, Reg. Konstanz I 19 n. 129-131; GP VI 30 n. *19; Boshof, Reg. Passau 35 n. 139. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 81-85; Riegel, Salomo I. 181f.; Schmeidler, Hamburg-Bremen 150f.; Perels, Nikolaus 96-98; Haller, Nikolaus 54, 79f.; Seegrün, Papsttum 35; Drögereit, Ansgar Missionsbischof 25f. (ND 397f.); Drögereit, Erzbistum Hamburg 223; Bishop, Nicholas 174; Schieffer, Adnotationes 507, 514, 520, 532; Hausberger, Gesch. Regensburg 36f.; Hartmann, Ludwig der Deutsche 202f.; Bigott, Ludwig der Deutsche 153-155, 179, 230, 250.

Der Bericht der beiden Boten führte zur Ausstellung von n. 705 und n. 706, an der zuletzt genannten Urkunde hat Nordfried laut SEEGRÜN, Erzbistum Hamburg 36 mitgewirkt. Auch n. 699 gehört zu den „Ergebnissen" dieser Gesandtschaft. Zu weiteren möglichen Zusammenhängen vgl. n. 703, n. 704, n. 708 sowie n. 713. Da Salomon auch die Angelegenheiten der Hamburger Kirche in Rom vertrat, könnte der heute in Stuttgart verwahrte Cod. der Vita Anskarii (HB XIV 7), dessen Bibliotheksheimat Konstanz war, eine Dankesgabe Rimberts an Salomon gewesen sein, vgl. KLÜPPEL, Germania 200f. Die bei Rimbert nicht datierte Zusammenkunft von Worms muß wohl für 862 in Mainz angenommen werden, vgl. MAY, Reg. Bremen 13 n. 40 und DRÖGEREIT, Erzbistum Hamburg 188 mit Angabe der älteren Literatur, obwohl sie SEEGRÜN, Papsttum 34 im Jahr 857 in Worms ohne Angabe von Gründen vermutet. – Der Kölner Erzbischof widersetzte sich, *ut sedes suffraganea in archiepiscopalem verteretur*, wie Rimbert berichtet, in seiner Vita wird die Erzbistumswürde auf Bremen bezogen. Zu den weiteren Streitigkeiten zwischen Köln und Hamburg 890-895 um Bremen vgl. vor allem GP VI 36f. n. 29 (= GP VII 36f. n. *75 und n. 76), GP VI 38 n.*32, GP VI 38 n. *33, GP VI 38f. n. 34 und GP VII 38f. n. 79 und n. 80, GP VI 39 n. 35 und GP VII n. 39f. n. 83, GP VI 40 n. 36 und GP VII 41 n. 88 und n. 89, GP VI 40f. n *37 und GP VII 42 n. *90 sowie die dortigen Erläuterungen. Die Datierung ergibt sich vor allem aus der zeitlich feststehenden n. 706.

(864 Mai – Juni) 699

Papst Nikolaus (I.) dankt dem König Horich (II.) von Dänemark (*Horico regi Danorum*) für die durch Bischof Salomon (I. von Konstanz), dem Boten König Ludwigs (des Deutschen), überbrachten Geschenke (n. 698), lobt die Entwicklung von Horichs Glauben schon vor der Taufe (*de fide tua, quam etiam ante baptismi gratiam per praevenientem Dei misericordiam iam habere dinosceris*), berichtet von seinen Gebeten für ihn, empfiehlt den christlichen Glauben und ermahnt ihn, keinen Idolen und Dämonen mehr zu dienen. – *Multas omnipotenti Deo gratias egimus ...*

Orig.: –. Kop.: –. Drucke: Caesar, Triapostulatus septentrionis 189; AASS Feb. I 407; Lappenberg, Hamburg. UB I 24; Migne, PL CXIX 879; MG Epist. VI 293f. n. 27. Reg.: Celse, Apparatus 13; J 2087; Anal. iur. pont. X 117 n. 72; JE 2761, Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Reg. 5 n. 10; Diplomatarium Danicum I,1, 51 n. 118. Lit.: Perels, Nikolaus 98; Drögereit, Erzbistum Hamburg 17 (ND 389); Seegrün, Papsttum 37f.; Bishop, Nicholas 174; Wood, Christians und Pagans 45, 49 und 52; Bigott, Ludwig der Deutsche 153-155.

Das heute nicht mehr handschriftlich belegte Schreiben ist im Druck von Philipp CAESAR (1642) erstmals nachzuweisen. Es scheint mit der Gesandtschaft des Salomon (vgl. n. 698 und n. 713) zusammenzuhängen und verfolgt einen durchaus missionarischen Ton. Ob das oben zitierte *fides* mit „Glaube“ oder „Treue“ zu übersetzen ist, bleibt strittig (HASSE), jedoch scheint „Glaube“ im Gesamtzusammenhang treffender. DRÖGEREIT spricht von einem fragwürdigen Stück, jedoch kann kein stichhaltiger Fälschungsnachweis geführt werden. Die Datierung ergibt sich aus Salomons Präsenz in Rom (vgl. n. 698 und n. 713).

(864 Mai) 700

Papst Nikolaus (I.) übersendet König Karl (dem Kahlen) einen Brief durch Erzbischof Hinkmar von Reims.

Erw.: n. 701. Reg.: –.

Nur aus der angegebenen Erwähnung im Brief an Hinkmar von Reims erfahren wir von dem zeitgleichen Schreiben an Karl, mit dessen Weiterleitung Nikolaus Hinkmar beauftragte. Über den Inhalt wird dort nichts gesagt, es ist jedoch zu vermuten, daß der Brief an den König genauso wie der an den Erzbischof die Angelegenheit Rothads von Soissons betraf. Der Papst hatte sich in dieser Sache schon dreimal an Karl gewandt (vgl. n. 608, n. 627, n. 663), insofern ist HALLER, Nikolaus 104 mit seiner Bemerkung zu korrigieren, daß Nikolaus I. den König in diesem Falle schonte. Vgl. zum damaligen Stand der Streitigkeiten um Rothad sowie zur Datierung den gleichzeitigen Brief an Hinkmar (n. 701).

(864 Mai) 701

Papst Nikolaus (I.) beauftragt Erzbischof Hinkmar von Reims (*Hincmaro archiepiscopo Remorum*) mit der Weiterleitung eines päpstlichen Briefes an König Karl (den Kahlen) (*Karolo ... regi*) (n. 700), äußert seine Verwunderung darüber, daß Bischof Rothad (von Soissons) (*... Rothado episcopo ...*) entgegen viermaligem päpstlichem Befehl (n. 607, n. 629, n. 641, n. 662) von Hinkmar weder in sein (früheres) geistliches Amt (*honor*) restituiert, noch am 1. Mai 864 (*Kalendis Maii istius XII. indictionis*) dem Papst mit Boten Hinkmars vorgestellt, sondern sogar von Hinkmar trotz seiner Appellation an den Hl. Stuhl (n. 577) an der (Rom)reise gehindert worden sei; der Papst verlangt eine Erklärung, befiehlt erneut (*iubemus iterumque praecipimus*) die Entsendung Rothads mit Boten nach Rom, verbietet bis zur Entscheidung des Rechtsstreites (*causa*) die Weihe eines anderen Bischofs für den Sitz (von

Soissons), ermahnt und befiehlt (*exhortamur, monemus atque praecipimus*) Hinkmar und seinen Suffraganen, die Gemeinschaft mit dem (ehemaligen Erzbischof) Gunther (*Guntario*) (von Köln), der entgegen der päpstlichen und synodalen Absetzungssentenz (n. 670) sich die Ausübung seines Amtes angemaßt haben soll, zu vermeiden und fordert zur öffentlichen Verkündigung der Vergehen Gunthers auf. – *Ad fraternitatem tuam epistolam dilecto ...*

Orig.: –. Kop.: 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 140^{r}-141^{r}; 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 100^{r}-100^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 203^{v}-204^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 211^{v}-212^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 146^{r}-148^{v} und fol. 243^{v}-244^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 177^{v}-178^{v}. Drucke: Carafa, Epist. III 151; Sirmond, Conc. Gall. III 234; Conc. coll. reg. XXII 295; Labbe-Cossart, Conc. VIII 423; Hardouin, Acta Conc. V 263; Mansi, Coll. XV 310; Migne, PL CXIX 871; Bouquet, Recueil VII 395; MG Epist. VI 377f. n. 66. Reg.: Bréquigny, Table I 266; J 2082; Anal. iur. pont. X 105 n. 60; JE 2756; Oediger, Reg. Köln I 66 n. 198; GP VII 24 n. 30. Lit.: Schrörs, Hinkmar 245 und 257; Dümmler, Ostfränk. Reich II 93 und 100; Perels, Nikolaus 108; Haller, Nikolaus 103f.; Fuhrmann, Propagandaschrift 17 Anm. 44; Betz, Hinkmar 137; Goetz, Auctoritas et Dilectio 42.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 16. Jh., vgl. PERELS, Briefe I 572; zu den weiteren Hss. vgl. ibid. 547-556 und 569-572 sowie JASPER, Beginning 112-114. Der zu Anfang genannte Papstbrief an Karl den Kahlen ist nicht nicht anderweitig überliefert, vgl. n. 700. Bei den vier Vorladungen dürfte es sich um die oben genannten Schreiben handeln, von denen jedoch nur n. 607 und n. 629 vollständig überliefert sind; von n. 662 ist lediglich ein im Brief Hinkmars an den Papst (n. 692) inserierter Auszug erhalten und auf n. 641 kann nur durch die Erwähnungen im vorliegenden Papstbrief und im Schreiben Nikolaus' I. an Rothad geschlossen werden. Ggf. bezieht sich die Bemerkung des Lib. pont. (DUCHESNE II 162) über den Auftrag Nikolaus' I., Hinkmar möge Rothad nach Rom ziehen lassen, auch auf das vorliegende Schriftstück, vgl. n. 607. Zu Gunthers widerrechtlichen Amtshandlungen vgl. n. 695. Die Datierung ergibt sich aus der unterlassenen Vorsprache Rothads in Rom am 1. Mai 864 (vgl. n. 662), die ein ziemlich bald anschließendes Papstschreiben als wahrscheinlich erscheinen läßt.

864 Mai 2 **702**

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Erzbischof Roland von Arles (*Rotlanno archiepiscopo Arelatensi*) auf dessen Brief, lobt (*collaudamus*) seine Ergebenheit gegenüber dem Apostolischen Stuhl und dankt für die Aufforderung zur Standhaftigkeit, bestätigt ihm mit Verweis auf die fünfte Synode (von Konstantinopel), daß seine Vorgänger den Erzbischöfen von Arles den Vikariat verliehen hätten und stellt auch Roland nach dessen weiterer Unterstützung päpstlichen Schutz und die Erhöhung der Stellung in Aussicht, verweist auf die grundsätzlich beliebig häufige Entsendung von Briefen und Gesandten nach Rom und kommentiert die zugehörigen Verhaltensweisen; schließlich fordert er zur Ausführung der in einem anderen Brief (n. 465) mitgeteilten Hinweise auf. – *Susceptis sanctitudinis tuae litteris totius ...*
Data mense Maii die II. indictione XII.

Orig.: –. Kop.: 11.-12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 5537 fol. 104^{v}-105^{r}; 16.-17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 27 fol. 169^{r}-169^{v}; 16.-17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: G 99 fol. 88^{v}-89^{r}. Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 864 n. 28-29; Saxius, Pontificium Arelatense 174; Sirmond, Conc. Gall. III 238; Conc. coll. reg. XXII 396; Labbe-Cossart, Conc. VIII 492; Hardouin, Acta Conc. V 330; Mansi, Coll. XV 378; Migne, PL CXIX 1180; MG Epist. VI 629f. n. 114. Reg.: J 2083; Anal. iur. pont. X 110 n. 68; JE 2757. Lit.: Gundlach, Streit Arles und Vienne 19f.; Langgärtner, Gallienpolitik der Päpste 186.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 574f. Das nur in den genannten Hss. überlieferte Schreiben wurde seit SAXIUS verstärkt für den Nachweis des Arelatenser Vikariates herangezogen, jedoch bleibt der Tenor des Textes in diesem Punkte vage, so daß man den Eindruck gewinnt, der Papst wolle Rotland hinhalten, vgl. auch GUNDLACH sowie LANGGÄRTNER. Zur Synode von Konstantinopel und zum zugehörigen Brief des Papstes Vigilius vgl. JK 925 (MG Epist. III 67). Vgl. allgemein zur Frühzeit des Vikariates von Arles außer LANGGÄRTNER auch FUHRMANN, Patriarchate 147-173 und SCHILLING, Guido 262-270. Das Schreiben des Erzbischofs an den Papst ist nicht überliefert, allerdings bezeichnet Nikolaus die Antwort als *rescriptum* (MG Epist. VI 629 Z. 32). Die Aufforderung zur Standhaftigkeit (vgl. MG Epist. VI 629 Anm. 6) bezieht sich vielleicht auf den Ehestreit Lothars II. Der weitere, zum Schluß erwähnte Papstbrief an Roland ist nicht erhalten, vgl. n. 465. Die Bemerkungen zum Botenwesen, zur notwendigen Zeit in Rom und zu den zahlreichen Anfragen aus dem gesamten Erdkreis an den Papst ähneln den Bemerkungen in n. 711, aber auch denjenigen in anderen Briefen des Papstes. Die Überlieferungen der Bibl. Vallicelliana datieren das Schreiben auf den 12. Mai, jedoch ist der Pariser Hs. mit dem 2. des Monats Vorrang einzuräumen.

(864 Mai Ende – Juni) 703

Papst Nikolaus (I.) teilt dem Erzbischof Adalwin von Salzburg mit, (1) daß Bischöfe nicht wegen Krankheit von dem ihnen übertragenen Amt zurückgezogen oder andere an ihrer Stelle geweiht werden, sondern allenfalls benachbarte (Bischöfe) während der Krankheit helfen dürften, (2) daß in ihrer Jugend von Dämonen besessene Kleriker nicht zu höheren Weihegraden aufsteigen dürften, (3) daß diejenigen, die willentlich und schuldhaft getötet hätten, von den (Weihe)graden ausgeschlossen seien und nicht in den heiligen Ordo aufgenommen werden könnten. – *Pontifices, qui aliqua occupantur infirmitate ...* (*Clerici qui in adolescentia a demonibus ...*) (*Hii, qui arbores incidere videntur ...*)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 19-21 (1-3) (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 65va-65^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 83va-83^{vb}); Ivo von Chartres, Decretum V 352 und XI 104 (Migne, PL CLXI 429 und 778) (nur 1 und 2); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 66^{r}) (nur 2); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 183^{r}) (nur 2); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 63^{r}; 12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 55^{v}; Barcelona, Arch. Cor. Aragón, S. Cugat 63 fol. 93^{v}) (nur 2); Coll. Catalaunensis I (12. Jh., Châlons-en-Champagne Bibl. mun.: Ms. 47 fol. 40^{r}-40^{v}) (nur 1); Coll. Catalaunensis II (12. Jh., Châlon-sur-Marne Bibl. mun.: Ms. 75 fol. 48^{r}) (nur 1); Gratian, Decretum C. VII q. I c. 4, D. XXXIII c. 4 und D. L c. 49 (Friedberg I 567, 123 und 197). Erw.: Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX

1252). Drucke: Migne, PL CXIX 1127 und 1126; MG Epist. VI 630f. n. 115. Reg.: J 2154, 2152; Anal. iur. pont. X 171 n. 158; JE 2846; GP I 11 n. 18. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 84; Brackmann, Salzburger Kirchenprovinz 3f.; Perels, Nikolaus 98 Anm. 1; Schellhorn, Adalwin 104; Bishop, Nicholas 250 Anm. 2; Dopsch, Salzburg 215; Hartmann, Kirche und Kirchenrecht 217f.

Die drei Brieffragmente (zur Zusammengehörigkeit vgl. bereits SDRALEK, De Nicolai codicibus 23 Anm. 2) sind nur in den angegebenen kanonistischen Sammlungen überliefert, vgl. hierzu: zur Coll. tripartita PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190; zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 FOWLER-MAGERL 191f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262, FOWLER-MAGERL 239-244; zu den beiden Fassungen der Coll. Catalaunensis KÉRY 288 und FOWLER-MAGERL 238f. Pseudo-Liudprand, der den Brief mit längeren wörtlichen Übernahmen paraphrasiert, gibt als Adressaten den Erzbischof von Vienne (*Viennensis Ecclesiae archiepiscopo*) an, vgl. hierzu Anal. iur. Pont., PERELS II 64f. sowie JASPER, Pseudo-Liudprand 79. Vgl. zum dritten Kapitel auch n. †(?) 686. SCHELLHORN versteht unter den von Dämonen Besessenen Epileptiker. Die Bestimmungen zu den Amtsgeschäften eines kranken Bischofs sind vielleicht auf den Fall des Bischofs Hartwig von Passau (vgl. BOSHOF, Reg. Passau 35 n. 138, 139 und 150 sowie n. 703) zu beziehen (so schon DÜMMLER und HEUWIESER, Bistum Passau 142). Auch deshalb könnte dieses Schreiben zusammen mit n. 699, n. 704 sowie n. 706 und n. 708 zu den Briefen gehören, die Salomon von Konstanz erwirkte, vgl. auch BRACKMANN sowie n. 698 und n. 713. Daraus ergibt sich die Datierung auf etwa Ende Mai-Juni 864.

(864 Mai Ende – Juni) 704

Papst Nikolaus (I.) beauftragt den Erzbischof Adalwin (von Salzburg), weil er verschiedene Informationen über den jugendlichen Bischof Lanfred (von Säben-Brixen) (... *Lanfredus episcopus, qui et iuvenis esse dicitur*) gehört habe, diesen (1) künftig von der Jagd auf Wild und Vögel abzuhalten, weiterhin (2) dessen Vertraulichkeit mit einer Tochter (*cum quadam filia sua*) erneut zu verbieten und beide Vorwürfe gegen Lanfred auf einer Synode zu behandeln. – *Quorundam relatione fidelium nostris auribus ...* (*O miseram vitam hominum et* ...)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 56 und 57 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 69^{vb}-70^{rb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 87^{ra}-87^{rb}); Ivo von Chartres, Decretum V 353 (Migne, PL CLXI 430); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 91^{v}-92^{r}); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 151^{v}, 182^{v}) (nur 1 und 2); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 61^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 54^{r}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63 fol. 90^{r}) (nur 2); Gratian, Decretum D. XXXIV c. 1 (Friedberg I 125) (nur 1 und 3). Drucke: Migne, PL CXIX 1126; MG Epist. VI 631-633 n. 116; Tiroler UB II,1 72f. n. 98. Reg.: J 2153; Anal. iur. pont. X 172 n. 160; JE 2847; GP I 11 n. 19 und 141 n. 6. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 84f. Anm. 3; Brackmann, Salzburger Kirchenprovinz 3f.; Perels, Nikolaus 98 Anm. 1; Schellhorn, Adalwin 104; Haller, Nikolaus 152; Prinz, Klerus und Krieg 23f.; Felten, Äbte und Laienäbte 31; Bishop, Nicholas 82, 83 Anm. 5, 250 Anm. 2; Dopsch, Salzburg 215; Georgi,

Erzbischof Gunthar 23 Anm. 116; Hartmann, Ludwig der Deutsche 157; Bigott, Ludwig der Deutsche 153-155, 250.

Das Schreiben ist nur in den angegebenen kanonistischen Sammlungen überliefert. Die Lemmata nennen teils den Papstnamen und Adalwin (Ivo, Coll. tripartita, Coll. X partium), teils verweisen sie auf beide zuvor genannten Personen (Ivo, Decretum, Coll. Bibl. de l'Arsenal, Coll. Caesaraugustana). Ein zweites Lemma vor dem nach wenigen Zeilen einsetzenden Binnen-Incipit (*O miseram vitam hominum ...*) findet sich in der Coll. tripartita und Ivos Dekret; Gratian läßt eine kurze Passage aus. Vgl. zu diesen Einzelheiten bereits den Druck in MG Epist. Zu den kanonistischen Sammlungen vgl. folgende Studien: zur Coll. tripartita PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190; zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262, FOWLER-MAGERL 239-244. Der Brief bietet eine ausführliche, mit Bibelzitaten versehene Ablehnung der Jagd. Vgl. allgemein zum Jagdverbot für Kleriker außer der oben angegebenen Literatur auch JARNUT, Jagd 789. Unklar ist, ob die Vertraulichkeit des Bischofs Lanfred eine eigene leibliche Tochter betrifft (wie von SCHELLHORN angenommen). Nikolaus schlägt dem Erzbischof als mögliche Strafmaßnahmen für die genannte Synode die Exkommunikation und eventuell eine Degradation vor. Weitere Nachrichten zu dieser (unsicheren) Synode sind nicht überliefert. Da eine Wirkung der päpstlichen Drohung nicht bekannt ist, zweifelt PRINZ an der Reichweite päpstlicher Autorität; allerdings wird auch in anderen Fällen oft nicht über die Konsequenzen päpstlicher Schreiben informiert, so daß dieses Argument nur bedingt trägt. Der Datierungsvorschlag auf 864 folgt DÜMMLER, BRACKMANN in GP und PERELS in MG Epist., die den genannten Lanfred mit einem in n. 705 genannten *episcopus iuvenis* identifizieren und deshalb etwa zeitgleich mit diesem Schriftstück datieren, dem folgt BIGOTT. Außerdem gehört dieses Schreiben zusammen mit n. 699, n. 703, n. 706 und n. 708 wohl zu der Briefgruppe, die Salomon von Konstanz erwirkte, vgl. bereits BRACKMANN sowie n. 698 und n. 713. Daraus ergibt sich eine Eingrenzung der Datierung auf etwa Ende Mai-Juni 864.

(864 Mai 31 – Juni Anfang) 705

Papst Nikolaus (I.) beantwortet die durch Bischof Salomon (I. von Konstanz) überbrachten Fragen König Ludwigs des Deutschen (n. 698): 1. Er tadelt den König, weil er den unrechtmäßigen Ehebund zwischen (König) Lothar (II.) und Waldrada nicht verhindert habe und fordert ihn zu einer öffentlichen Mißbilligung dieser Verbindung sowie zur Ermahnung Lothars auf, bemängelt Ludwigs Nichterscheinen auf der (Metzer) Synode (n. 642), verlangt Enthaltsamkeit im Umgang mit den beiden abgesetzten (Erzbischöfen) Gunther (von Köln), der augenblicklich sein Amt widerrechtlich ausübe, und Thietgaud (von Trier) (vgl. n. 670) sowie mit (König) Lothar (II.), falls dieser den Ermahnungen nicht folge. 2. Der Papst erfüllt mit Bezug auf Kaiser Ludwig (den Frommen) und Papst Gregor (IV.) dem Bremer Erzbischof (Ansgar) und dessen Nachfolgern die königliche Bitte um die Metropolitangewalt in Bremen, (*in ... loco Bremon*) über die Dänen und Schweden (*super Danos et Swevos*), deren Übertragung (Erzbischof) Gunther (von Köln) unbefugterweise erlaubt habe. 3. Falls der Bischof (Erchanfried) von Regensburg seiner Krankheit wegen vom Amt zurücktreten wolle, solle er dies schriftlich dem zuständigen Metropoliten (von Salzburg) erklären, damit ein Nachfolger von Klerus und Volk mit Zustimmung des Metropoliten gewählt werden könne. 4. Ebenso

solle der seit vier Jahren gelähmte Bischof Hartwig von Passau schriftlich auf seine Amtswürde verzichten, andernfalls möge zumindest ein vom Klerus gewählter Verwalter und ein vom Metropoliten (von Salzburg) bestellter (Nachbar)bischof das Amt wahrnehmen. 5. In Bezug auf einen jugendlichen Bischof und 6. auf Erzbischof Liutbert (von Mainz) will der Papst nach königlichem Wunsch handeln. 7. Das Gloria soll nach römischem Brauch und Darlegung des Papstes Innozenz' (I.) (JK 311; IP IV 82 n. 1) nur an Ostern gesungen werden; 8. der Papst dankt für die Gabe (*votum*) des Dänenkönigs (Horich II.) in der Hoffnung auf dessen baldige Bekehrung gleich dem Hauptmann Cornelius, versichert 9. den König (Ludwig den Deutschen) seiner Fürbitte für die Zusammenkunft mit dem Bulgarenkönig (Boris) und für dessen Bekehrung in Tuln (*Tullinam*) sowie die Unterwerfung des (Mährerherzogs) Rastislav, 10. und 11. schließlich will er etwaige bekanntwerdende Verleumdungen über den König (Ludwig den Deutschen) wunschgemäß nicht beachten. – *Fateor veraciter apostolatum nostrum commotum ...*

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 10402 fol. 118^{r}-122^{r}. Drucke: Baluze, Miscellanea (Mansi) I 400; Mansi, Coll. XV 454; Boczek, Cod. dipl. Moraviae I 27 n. 27 (fragm.); Friedrich, Cod. dipl. Bohemiae 7 n. 10 (fragm.); Migne, PL CXIX 872; MG Epist. VI 290-293 n. 26; Marsina, MMFH III 146f. n. 23 (nur 9) (mit Übers.); Ratkoš, Pramene 156f. n. 32 (nur 9); Cod. Slovaciae I 11 n. 13 (nur 9); Fontes Bulgaricae VII 62 (nur 9). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^{2} 1454a; J 2084; Anal. iur. pont. X 112 n. 70; JE 2758; Erben, Reg. Bohemiae et Moraviae I 14 n. 33; Goerz, Reg. Trier 2; Goerz, Mittelrhein. Regesten 184 n. 650; Böhmer-Will, Reg. 73 n. 3; Ladewig-Müller, Reg. Konstanz I 19 n. 129; GP I 141 n. 5, 162 n. 11 und 269 n. 3; Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Reg. 5 n. 12; Stimming, UB Mainz I 81 n. 146; May, Reg. Bremen 13 n. 41; Oediger, Reg. Köln I 67 n. 199; Diplomatarium Danicum I,1 50 n. 117; GP VI 30 n. 20; GP VII 24 n. 31; Boshof, Reg. Passau 35 n. 140; GP X 32 n. 30; Bohemia-Moravia Pont. (GP V,3) 11 n. 3; Tiroler UB II,1 73 n. 99. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 82-85; Janner, Regensburg I 211-213; Mestwerdt, Anfänge Hamburg 474; Riegel, Salomo I. 182f.; Schmeidler, Hamburg-Bremen 150f.; Perels, Nikolaus 86f., 96f., 98f.; Heuwieser, Bistum Passau 142; Haller, Nikolaus 54, 80f.; Seegrün, Papsttum 35-40; Drögereit, Verdener Gründungsfälschung 65, 67f. (ND 317, 319f.); Boba, Moravia's History 42f.; Drögereit, Ansgar 114-116, 119, 123 (ND 362-364, 367, 371); Reinecke, Erzbistum Hamburg-Bremen und Köln 67; Seegrün, Erzbistum Hamburg-Fiktion 11f.; Drögereit, Erzbistum Hamburg 195-201, 207, 219, 223; Drögereit, Ansgar Missionsbischof 25f. (ND 397f.) und 44f. (ND 416f.); Seegrün, Erzbistum Hamburg 36f.; Patze, Mission und Kirchenorganisation 683; Bishop, Nicholas 174, 208, 250 Anm. 2; Staubach, Herrscherbild 147; Döpmann, Streit zwischen Rom und Byzanz 64; Magyar, Questio Bulgarica 846; Staubach, Herrscherbild 147; Hoddinott, Ninth century Bulgaria 274; Löwe, Ermenrich 227; Schieffer, Adnotationes 537f.; Tapkova-Zaimova/Simeonova, Cultural policy 159; Wood, Christians und Pagans 38f. und 49; Hausberger, Gesch. Regensburg 37; Meyer-Gebel, Arbeitsweise 77; Goetz, Auctoritas et Dilectio 42 mit Anm. 106; Eggers, Das „Großmährische Reich" 138; Hartmann, Ludwig der Deutsche 157, 202f.; Bigott, Ludwig der Deutsche 153-155, 179, 230, 243f., 250.

Zur Überlieferung vgl. MG Epist. VI 262 und 290 sowie PERELS, Briefe I 573; die einzige, oben angegebene Kopie stammt vielleicht aus dem heute verlorenen Reimser Codex, den BALUZE noch benutzen konnte. Die Kopie verrät in der Überschrift

die Gesandtschaft Salomons, die auch durch Rimberts Vita Anskarii 23 (MG SS rer. G. [55] 49f.) gesichert ist, vgl. n. 698, n. 706 und n. 713. Das Schreiben ist formal an den Bischof Salomon gerichtet und spricht vom eigentlichen Adressaten Ludwig in der dritten Person. – Die im Brief erwähnte Synode von Metz fand im Juni 863 statt, vgl. n. 642. In der Forderung Nikolaus', das Verhalten Lothars II. öffentlich zu mißbilligen, will STAUBACH den Einfluß Hinkmars von Reims auf den Papst erkennen. Zum Bezug auf Gregor IV. vgl. JE 2574 (= GP VI 25 n. 11-13) und n. †53 sowie n. †207. Gestritten hat die Forschung bezüglich des zweiten Abschnitts darüber, inwieweit die hier formulierten Bestimmungen von n. 706 abwichen (vgl. DRÖGEREIT), jedoch hat SEEGRÜN zur Erklärung der Unterschiede hervorgehoben, Salomon habe wohl geographisch genau, rechtlich aber unvollständig formuliert. Zu den Voraussetzungen in Passau vgl. BOSHOF, Reg. Passau 35 n. 138 und 139; ein Chorbischof Alberich könnte in Passau Bistumsverweser geworden sein, jedoch ist dies quellenmäßig nicht belegt, vgl. ibid. n. 140. An den Metropoliten von Salzburg richtete Nikolaus ein eigenes Schreiben, vgl. n. 703. GP I 141 n. 5 identifiziert den jugendlichen Bischof aus Abschnitt 5 unter Berufung auf DÜMMLER 84 Anm. 3 mit dem in n. 704 genannten Lanfred von Säben-Brixen, zustimmend BIGOTT. Das in Abschnitt 6 geäußerte Versprechen, hinsichtlich Liutberts von Mainz wie gewünscht zu verfahren, ist wohl auf die Palliumsverleihung zu beziehen, vgl. n. 708. Zur Interpretation des in Kapitel (8) genannten *votum* vgl. SEEGRÜN. Die Lage Moravias, des Herrschaftsgebiets Herzog Rastislavs, in der Theißebene, nicht in Mähren, folgern BOBA und EGGERS aus dem 9. Abschnitt. Zu datieren ist nach n. 698 und gleichzeitig mit bzw. kurz nach n. 706.

864 Mai 31, (Rom) 706

Papst Nikolaus (I.) teilt allen Gläubigen (*omnibus fidelibus*) mit, daß er durch den von König Ludwig (dem Deutschen) gesandten Bischof Salomon (I.) von Konstanz (*civitatis Constantie*) erfahren habe (n. 698), wie der Mönch Ansgar von Ludwig (dem Frommen) aus Corbie (D. Amiens) nach Nordelbien an die Grenze der Dänen, Slawen und Sachsen nach Hamburg zwischen die Bistümer Bremen und Verden (*Bremen et Verden*) gesandt worden sei (*Ansgarium de monasterio Corbeia ... iuxta Albiam fluuium in confinibus Danorum et Slauorum siue Saxonum in castellum Hammaburg ...*) und ihm zum Unterhalt Zehnteinnahmen aus den oben genannten Bistümern zugestanden worden seien; nach Vorlage eines bullierten Privilegs Gregors (IV.) (GP VI 25f. n. 11) über die Gründung des Erzbistums Hamburg (*in supradicto Nordalbingorum populo sedes constituta est archiepiscopalis in castello ... Hammaburg*) und die Palliums- und Legationsverleihung an Ansgar habe er auf den durch Bischof Salomon vorgetragenen Wunsch des verstorbenen Kaisers Ludwig (des Frommen) und seines Sohnes Ludwig (des Deutschen) die Legatenwürde Ansgars <und dessen Nachfolger> für die Völker der Schweden, Dänen, Slawen (*gentibus Sueonum ... Danorum ... Slauorum*) <Farrier, Norweger, Grönländer, Isländer, Skridefinnen und aller nördlichen und östlichen Nationen (*... Farrie, Norueorum, Gronlandan, Islandan, Scrideuindan ... omnium septentrionalium et orientalium nationum*) sowie den päpstlichen Vikariat für Ansgar und dessen Nachfolger> bestätigt (*roborare decrevimus*), erhebt Hamburg zum Erzbistum (*sedem Nordalbingorum Hammaburg dictam ... archiepiscopalem ... esse ... decernimus*), empfiehlt bei Ansgars Tod die Wahl eines geeigneten Nachfolgers, verfügt (*decernimus*) wegen des Verlustes der Einkünfte aus dem nach der Teilung (von Verdun) an das Westfrankenreich unter Karl (dem Kahlen),

den Sohn Ludwigs, gelangte Kloster Torhout (*monasterium Turholt*) (Böhmer-Fees 388) gemäß dem Vorgang Ludwigs (des Deutschen) die Vereinigung mit dem vakanten Bremer Bistum unter Hamburg als Erzsitz (*Hammaburgensem ... et Bremensem, non deinceps duas, sed unam esse et uocari subdique sedi, quae praedecessoris nostri decreto archiepiscopali est munere sublimata*) unter der Voraussetzung der Erstattung früherer Abtretungen des Bistums Verden aus Bremer Besitz, verbietet Übergriffe des Kölner Erzbischofs und bestätigt (*tribuimus*) Ansgar und dessen Nachfolgern das Pallium. – *Quisquis dominum et redemptorem nostrum ...*

Scriptum per manum Zachariae, notarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae, in mense maio, indictione duodecima. Data pridie calend. iunii per manum Tiberii, primicerii sanctae sedis apostolicae, imperante domino piissimo augusto Hludouuico a deo coronato magno imperatore anno quintodecimo, indictione duodecima.

Orig.: –. Kop.: Anf. 12. Jh., Münster StArch.: Msc. I. 228 fol. 80^{v}-81^{v} (zweite Fassung). Insert: Rimbert, Vita Anskarii 23 (MG SS rer. G. [55] 49-51) (fragm.); Hermann Corner, Chr. novella (Eccardus 465); Johannes Renner, Chr. Bremensis (16. Jh., Bremen Univ.bibl.: Brem. a. 96 I fol. 23^{v}). Erw.: Urk. Formosus' von 892 (JL 3483; GP VI 39 n. 35); Urk. Benedikts VII. von 981 Sept. (JL 3808; Zimmermann, PUU I 529 n. 270; Böhmer-Zimmermann n. 600); Adam von Bremen, Gesta I 27 (MG SS rer. G. [2] 33); Annalista Saxo a. 858 (MG SS VI 576, MG SS XXXVII 77); Ann. Bremenses (MG SS XVII 855); Ann. Hamburgenses (Reuter 409); Ann. Hamburgenses brevissimi (Reuter 432); Chr. breve Bremense (MG SS VII 390); Urk. Innozenz' II. von 1133 Mai 27 (JL 7622, 7623, 7624, 7626; GP VI 69 n. 114a,b,d,e); Urk. Viktors IV. von 1160 (JL 14433; GP VI 80 n. 148). Drucke (erste Fassung): Crantz, Ecclesia Historia I, cap. 38ff.; Caesar, Triapostolatus septentrionis 182; Hartzheim, Conc. Germ. II 170; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 190; Mansi XV 137; Migne, PL CXIX 876 n. 62; Klempin, Pommer. UB I 3 n. 5 (fragm.); Staphorst, Hist. eccl. Hamburgensis I, 1 41; Liljegren, Diplomatarium Suecanum I 9 n. 6; Diplomatarium Islandicum I 30 n. 5B; Rydberg, Sverges traktater I 22 n. 8; Tomassetti, Bull. Rom. I 304-306; Curschmann, Ältere Papsturkunden Hamburg 19 n. 4a. Drucke (zweite Fassung): Diplomatarium Islandicum I 28 n. 5A; Ehmck-von Bippen, Brem. UB I 5 n. 5 (fragm.); Curschmann, Ältere Papsturkunden Hamburg 19 n. 4b. Drucke (beide Fassungen): Lappenberg, Hamburg. UB I 21 n. 14; Meklenburg. UB I 11 n. 8; Curschmann, Ältere Papsturkunden Hamburg 19 n. 4; Peitz, Hamburger Fälschungen 242 n. 4; Conrad, Pommer. UB I 5 n. 5 (fragm.). Reg.: Finke, Index dipl. 18; Celse, Apparatus 13; Hempel, Inventarium dipl. 6; J 2085; Anal. iur. pont. X 116 n. 71; JE 2759; Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Reg. 3 n. 8; May, Reg. Bremen 13 n. 42; Oediger, Reg. Köln I 67 n. 200; Diplomatarium Danicum I, 1, 51 n. 119; Seegrün, Erzbistum Hamburg 6f., n. 4a und 4b; GP VI 31 n. 21 und n. †22; GP VII 24 n. 32; Gunnes, Reg. Norvegica I 27 n. 5; GP V/1 81 n. 7 und 205 n. 3. Lit.: Koppmann, Urkunden Hamburg-Bremen 489-494, 504-518; Dehio, Geschichte 74f.; Curschmann, Ältere Papsturkunden Hamburg 72-81; Tangl, Rez. Curschmann 628; Joachim, Gründungsgeschichte Hamburg 233-250; Mestwerdt, Anfänge Hamburg 474-483; Riegel, Salomo I. 179-183; Peitz, Hamburger Fälschungen 86-112; Schmeidler, Hamburg-Bremen 128-159; Perels, Nikolaus 97 Anm. 3; Levison,

Rimberts Vita Anskarii (ND) 604; Brackmann, Forschungen 73; Schmeidler, Heinrich IV. 236f.; Seegrün, Papsttum 35-37; Drögereit, Verdener Gründungsfälschung 65, 68 (ND 317, 320); Drögereit, Ansgar 113-132 (ND 361-380); Seegrün, Erzbistum Hamburg-Fiktion 2, 6, 10f., 13-15; Drögereit, Ansgar Missionsbischof 15-25, 30, 44f. (ND 387-397, 402, 416f.); Drögereit, Erzbistum Hamburg 186-201, 207-213, 223, 226-230; Seegrün, Erzbistum Hamburg 28-36, 85-91 und 102; Göbell, Christianisierung 78; Richter, Hamburgs Frühzeit 33; Schieffer, Adnotationes 507-528, 532-545; Patzold, Episcopus 372.

Die nach CURSCHMANN mit (a) bezeichnete erste Fassung der Urkunde ist heute nur noch durch das Fragment in Rimberts Vita Anskarii und durch die Chroniken des Hermann Corner und Johann Renner vertreten, während zwei weitere Handschriften 1842 in Hamburg verbrannten, von denen noch eine durch den Druck von STAPHORST indirekt erschließbar ist. Eine weitere Abschrift des Ph. Caesar aus dem 17. Jh., die dieser aus Vorlagen des 12./13. Jh. fertigte, ist nur durch die Edition von CAESAR auf uns gekommen, vgl. CURSCHMANN 7 und GP VI 31 n. 21. Zur Überlieferung der nach CURSCHMANN mit (b) bezeichneten Fassung vgl. CURSCHMANN 8, SEEGRÜN, Erzbistum Hamburg 2 und GP VI 32 n. †22. Diese zweite Fassung verzeichnet neben der Salutatio und den Erläuterungen zur Lage Hamburgs samt den Zehnteinnahmen aus Bremer und Verdener Besitz vor allem den letzten Teil der Urkunde über den Ersatz für das verlorene Kloster Torhout und die Pallienverleihung nicht. Dafür weist sie jedoch eine erweiterte Völkerliste (ähnlich wie in der Urkunde Gregors IV., GP VI 27 n. †13) und die Verleihung des päpstlichen Vikariates auf. Sie ist als Fälschung zur Zeit des Erzbischof Liemar im Jahre 1075 entstanden, wie zuletzt SEEGRÜN, Erzbistum Hamburg 85-91 und 102) erwiesen hat. – Die erste Fassung ist hingegen vor allem wegen des zeitgemäßen Eschatokolls (vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 51, 53f. und 260) von KOPPMANN 489-494 und 504-518, DEHIO, CURSCHMANN, PEITZ und SEEGRÜN, Erzbistum Hamburg 36 und 102 als echt bewertet worden. Sie ist laut SEEGRÜN, Erzbistum Hamburg 72 wohl unverändert unter Erzbischof Hartwig 1158 „in die Form eines Originaldiploms gebracht“ worden. Hingegen haben TANGL und DRÖGEREIT, Erzbistum Hamburg 186-194 die Urkunde generell, JOACHIM, MESTWERDT, SCHMEIDLER, Hamburg-Bremen 140 und 158f. zumindest den Pallienteil der Urkunde als eine nachträgliche Verfälschung bezeichnet, die in den Jahren nach 890 oder unter Erzbischof Adalbert (1043-1072) entstanden sei. In diesem Teil ist eine verkürzte Form von LD 45 (*si pastores ovium*) eingearbeitet, vgl. SANTIFALLER, LD 40. Für die These der Verfälschung spricht u. a., daß auch das Insert in Rimberts Vita Anskarii vor diesem Teil schließt, vgl. SCHMEIDLER, Hamburg-Bremen 129f.; entsprechend hat BRACKMANN eine Rekonstruktion des ursprünglichen Textes unter Zuhilfenahme des teilweise wörtlich übereinstimmenden Textes von n. † 707 versucht, ohne jedoch mit seiner Meinung durchzudringen. Zu den Thesen von DRÖGEREIT, Erzbistum Hamburg 186-194 und HÄGERMANN vgl. SCHIEFFER, Adnotationes, der die Einschätzung in der GP verteidigt. Über die Mission Salomons I. von Konstanz nach Rom, dem Ansgar den Priester Nordfried mitgab, vgl. n. 698 und n. 713. Laut SEEGRÜN, Erzbistum Hamburg 36 habe Nordfried an der Ausfertigung der Urkunde mitgearbeitet. Die durch das Eschatokoll gesicherte Datierung ist häufig durch eine falsche Berechnung der Bischofsjahre Ansgars bei Adam von Bremen auf 857/58 verändert worden, vgl. hierzu PEITZ 89 und MAY, Reg. Bremen 13 n. 42; die Annales Bremenses datieren sogar auf 843, die Annales Hamburgenses und Annales Hamburgenses brevissimi auf 844. Die Erwähnung bei Adam von Bremen gewährt laut SEEGRÜN 88 einen Einblick in die Entwicklung der zweiten Fassung der Urkunde, wird doch hier der päpstliche Vikariat (wie in der zweiten Fassung) mit der noch kurzen Völkerliste (wie in der ersten Fassung) eingeführt. Die Bemerkungen der Urkunde Benedikts VII. beziehen sich wohl nicht auf Gregor IV., sondern auf Nikolaus I., vgl. GP VI 50 n. 59b. Wenn auch die Einwände von DRÖGEREIT, Erzbistum Hamburg gegen die Echtheit der Urkunde, die nicht nur im Formular, sondern auch in der Wortwahl manche Eigentümlichkeiten aufweist, nicht bis ins letzte ausgeräumt sind, so darf wohl nach den Forschungen von SEEGRÜN, Erzbistum Hamburg 28-35 ebenso wie für die ihr nahestehende Urkunde Gregors IV. (GP VI 25 n. 11-13) zumindest eine echte Grundlage für die Papsturkunde angenommen werden. – Zur Zelle Torhout, die Ansgar im Oktober 831 von Ludwig dem Frommen verliehen worden war und 843 von Karl dem Kahlen „beschlagnahmt“ wurde, vgl. MAY 7 n. 16 und 10 n. 25 sowie SEEGRÜN, Erzbistum Hamburg 35, RÖCKELEIN, Pervenimus 154 und BÖHMER-FEES 388. Vgl. ferner zu der auf zwei Mainzer Synoden beschlossenen Vereinigung von Hamburg-

Bremen (MAY 11 n. 29-31), der Erzbischof Gunther von Köln 850 widersprach, aber wohl 862 zustimmte, vgl. SEEGRÜN und DRÖGEREIT, Erzbistum Hamburg 180-185 (dagegen GEORGI, Erzbischof Gunthar 32), vgl. außerdem den Tadel des Papstes hierzu in n. 705.

864 Juni 1 † 707

Papst Nikolaus (I.) teilt allen Gläubigen (*omnibus fidelibus*) die von Bischof Salomon (I.) von Konstanz erhaltenen Nachrichten über Ansgar und das (Erz)bistum Hamburg (n. 698) mit, insbesondere den Verlust des Klosters Torhout (*turholz*) an Karl den Kahlen (Böhmer-Fees 288; vgl. n. 706), informiert ferner über die Zerstörung Hamburgs (*metropolis hammaburg*) durch Piraten, die Flucht Ansgars und seiner Kleriker und berichtet, daß eine von König Ludwig (dem Deutschen) vorgeschlagene Umwandlung des an Erzbischof Ansgar von einer Frau Ikia (*matrona ... ikia*) geschenkten Gütchens im Walde Ramelsloh (*in silua romesloa ... in pago berdangoa, in episcopatu uualdgarii, ferdensis aecclesiae episcopi*) von einer Zelle in ein Kloster als Zuflucht für den flüchtigen Hamburger Klerus bis zur Wiederherstellung der Hamburger Kirche jedoch vom zuständigen Diözesanbischof Waldgar von Verden (*uualdgario, ferdensis aecclesiae episcopo*) erst nach einer Zusammenkunft in Worms (*in uuormatia ciuitate*) auf Bitten der dort anwesenden Könige Ludwigs (des Deutschen) und Lothars (II.) sowie der Erzbischöfe Ebo von Reims, Hetti von Trier und Otgar von Mainz (*regibus hluduuuico et hlothario, ... archiepiscopis ebone remensi, hetti treuerensi et otgario mogontiocensi cum plurimis aliis*) nur im Falle einer päpstlichen Zustimmung gebilligt worden sei; deshalb verfügt (*decernimus*) Nikolaus (I.) gemäß dieser von Salomon vorgetragenen Bitte und dem Votum der oben Genannten die Unterstellung des Klosters Ramelsloh für immer unter das Hamburger Erzbistum zur Ausübung der Missionsaufgaben, verbietet Übergriffe des Verdener Bischofs sowie anderer Bischöfe und bestätigt alle von König Ludwig getroffenen Bestimmungen zur (hamburgischen) Legation. – *Quisquis dominum et redemptorem nostrum ...*

Scriptum per manum Leonis, notarii regionarii et scriniarii sanctae romanae aecclesiae, in mense maio, indictione duodecima. Datum kl. iunias per manum Tiberii, primicerii sanctae sedis apostolicae, imperante domno piissimo papa anno pontificatus eius quinto decimo, indictione duodecima.

Scheinorig.: Hannover HStArch.: Ramelsloh n. 2 (= Celle Or. 100 Ramelsloh n. 2) (verbrannt). Kop.: –. Faks. (Photo): Marburg Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden auf deutschem Boden: n. 10552. Drucke: Lindenbrog, Scriptores I 146; Staphorst, Hist. eccl. Hamburgensis I, 1 54; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 193; Lappenberg, Hamburg. UB I 25 n. 16; Klempin, Pommer. UB I 3 n. 6 (fragm.); Tomassetti, Bull. Rom. I 308; Curschmann, Ältere Papsturkunden Hamburg 24 n. 5; Peitz, Hamburger Fälschungen 246 n. 5; Conrad, Pommer. UB I 7 n. 6 (fragm.); Brosius, UB des Stifts Ramelsloh 18 n. 2. Reg.: Finke, Index dipl. 18; Celse, Apparatus 13; Hempel, Inventari-

um 6; J 2086; JE †2760; Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Reg. 4 n. 9; May, Reg. Bremen 14 n. 43; Diplomatarium Danicum I, 1 51 n. 120; GP VI 33 n. †23; GP V/1 206 n. †4 und 245 n. †1. Lit.: Koppmann, Urkunden Hamburg-Bremen 519-521; Pflugk-Harttung, Bullen Hamburg-Bremen 200; Curschmann, Ältere Papsturkunden Hamburg 87-100; Tangl, Besprechung Curschmann 628; Peitz, Hamburger Fälschungen 112-143; Levison, Rimberts Vita Anskarii (Nachdruck) 606; Brackmann, Forschungen 70-74; Seegrün, Erzbistum Hamburg-Fiktion 6; Drögereit, Erzbistum Hamburg 190-195; Göbell, Christianisierung 77; Schieffer, Adnotationes 517f.; Patzold, Episcopus 372.

Das (1943 in Hannover verbrannte) Scheinoriginal (Breite 0,45, Länge 0,467 lt. PFLUGK-HARTTUNG) war auf Pergament in einer antikisierenden Buchschrift des 11. Jahrhunderts beschrieben und wies ein an Seidenschnur (?) hängendes Bleisiegel auf, das auf der Aversseite mit einem Stern und der Umschrift *+NICOLAI*, auf der Reversseite mit *+PAPAE* um fünf Knötchen herum versehen war, vgl. PFLUGK-HARTTUNG, Bullen Hamburg-Bremen 200, PFLUGK-HARTTUNG, Originalurkunden 561 n. 794 und dessen Siegelabbildung in DERS., Specimina III, Tafel 139 n. 1. Weitere Pausen aus dem verbrannten Scheinoriginal finden sich in der Arbeitsstelle der Pius-Stiftung für Papsturkundenforschung (Göttingen). Zwei 1842 in Hamburg verbrannte Überlieferungen sind durch die Drucke von LINDENBROG und STAPHORST erschließbar, ein weiteres Kopiar ist 1943 in Hannover verbrannt. Die Urkunde gilt seit KOPPMANN als Fälschung, die um das Jahr 1000 entstanden ist und die sich aus Elementen von n. 706, Rimberts Vita Anskarii 16, 17 und 23 (MG SS rer. G. [55] 37f. und 48-51) in der älteren Fassung und einer Urkunde Ludwigs des Frommen von 834 Mai 15 (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 928, REINCKE, Domarchiv 63-74) zusammensetzt, wie CURSCHMANN 87-100 überzeugend unter Zustimmung von TANGL nachgewiesen hat. Seine Beobachtungen bleiben trotz der Rettungsversuche von PEITZ 112-143 und 138 gültig, vgl. BRACKMANN 70-74 und DRÖGEREIT, Erzbistum Hamburg 160 sowie die weiterführenden Beobachtungen von SCHIEFFER. Auch die Sedenzzeiten der im Text genannten Bischöfe liegen vor allem in den 840er Jahren. Zum Verlust Torhouts vgl. zuletzt RÖCKELEIN, Pervenimus 154 und BÖHMER-FEES 388. Zur Zerstörung Hamburgs 845 vgl. DEHIO, Geschichte 70, SEEGRÜN, Papsttum 34 und DRÖGEREIT 178-181. Das Kloster Ramelsloh muß zwischen 865-888 und 937 in Hamburger Besitz gelangt sein, vgl. CURSCHMANN 100; ab diesem Zeitpunkt ist es Hamburg mehrfach bestätigt worden: Urkunde Ottos I. (MG DD O I n. 11; BÖHMER-OTTENTHAL 67), Urkunde Ottos II. (MG DD O II n. 16; BÖHMER-MIKOLETZKY 592), Urkunden Ottos III. (MG DD O III n. 40 und 407; BÖHMER-UHLIRZ 999 und 1421). 1011 wurde aufgrund der Nikolausurkunde im Streit zwischen Hamburg und Verden von Sergius IV. für Hamburg entschieden, vgl. BÖHMER-ZIMMERMANN 1055 (= GP VI 52 n. *64). Die genannte Zusammenkunft von Worms muß 862 in Mainz stattgefunden haben, vgl. MAY, Reg. Bremen 13 n. 40 und DRÖGEREIT 188-190 mit Angabe der älteren Literatur, obwohl sie SEEGRÜN, Papsttum 34 für 857 in Worms ohne Angabe von Gründen vermutet. Dort wurde über die Eximierung des Bremer Bistums aus dem Kölner Sprengel verhandelt, der sich Erzbischof Gunther von Köln nur bei päpstlichem Entscheid beugen wollte; in der vorliegenden Urkunde nimmt Bischof Waldgar von Verden in bezug auf Ramelsloh diese Haltung ein. Zur Verwendung des LD vgl. SANTIFALLER, LD 94; zu den in der Datierung genannten Personen vgl. HALPHEN, Administration 94 und SANTIFALLER, Elenco 53 und 261. SCHIEFFER 518 verweist darauf, daß in der Datierung die Herrscherjahre in n. 706 auf den Papst übertragen worden sein könnten. Eine in der Datierung bestehende Rasur zwischen *kl.* und *iunias* will PFLUGK-HARTTUNG, Bullen Hamburg-Bremen 200 mit II. ergänzen, so daß möglicherweise die gleiche Datierung wie für n. 706 anzunehmen wäre.

(864 Juni – 866 Juli) 708

Papst Nikolaus (I.) gewährt (Erzbischof) Liutbert von Mainz das Pallium (... *<paternitatis> vestrae largitate palliatum* ...).

Erw.: n. 808. Reg.: J *2088; JE *2762; Böhmer-Will, Reg. 73 n. 3; GP IV 64 n. 31. Lit.: Hacke, Palliumverleihungen 141; Henche, Liutbert 125; Bigott, Ludwig der Deutsche 153-155.

Auf die Palliumsverleihung wird in der angegebenen Erwähnung nur knapp verwiesen. In n. 705 spielt Nikolaus möglicherweise hierauf mit einem allgemeinen Hinweis gegenüber Ludwig dem Deutschen an, er wolle hinsichtlich des Erzbischofs Liutbert wie gewünscht verfahren, vgl. DÜMMLER, Ostfränk. Reich II 84. Der Zeitpunkt der Palliumsverleihung muß demnach wohl nach (vielleicht sogar gleichzeitig mit) n. 705 und vor der zitierten Erwähnung in dem Synodalbrief von Pîtres/Soissons (n. 808) angesetzt werden, dabei kann die Annahme einer Verleihung noch 864 – wie von GP favorisiert – eine gewisse Plausibilität beanspruchen; dann könnte sogar Salomon von Konstanz als Überbringer fungiert haben, vgl. n. 713.

(864 Juni – September) 709

Papst Nikolaus (I.) sendet erneut Briefe an den Episkopat in der Gallia, der Germania und in Belgien (... *per omnes archiepiscopos et episcopos Galliarum, Germaniarum et Belgicae provintiae* ...), in denen er die Absetzung Thietgauds von Trier und Gunthers von Köln (vgl. n. 670) bestätigt (... *pro confirmatione depositionis Theutgaudi Treverorum et Gainthari Coloniensis* ...); er lädt zu einer Synode in Rom Anfang November (*circa kalendas Novembris*) ein, um die Amtsenthebung erneut zu bekräftigen sowie um über die Sache König Lothars (II.) und die des Bischofs Ignatios von Konstantinopel zu verhandeln.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 115). Reg.: vgl. JE 2766; Goerz, Mittelrhein. Reg. 185 n. 653; Oediger, Reg. Köln I 69 n. 204; GP VII 24f. n. *33; GP X 32 n. *31. Lit.: Sdralek, De Nicolai codicibus 35-39; Dümmler, Ostfränk. Reich II 99f.; Parisot, Lorraine 256; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 341; Fuhrmann, Propagandaschrift 4; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 195; Scholz, Politik 194f.

Die Notiz der Ann. Bertiniani bezog JE 2766 noch auf die in n. 676 regestierten Brieffragmente, jedoch hat PERELS, MG Epist. VI 288 Anm. 6 Bedenken angemeldet und die Quellenpassage eher dem Schreiben des Papstes an Rudolf von Bourges (n. 710) zugeordnet. Diesem Vorschlag ist auch GP gefolgt. In den Ann. Bertiniani ist im gleichen Zusammenhang kurz die Rede von den Verzeihungsbriefen des Papstes für Bischöfe des Reiches Lothars II. (vgl. n. 718 und n. 721). Hieraus sowie aus dem Datum der Synode ergibt sich die ungefähre zeitliche Einordnung. Der päpstlichen Einladung seien angeblich auch Gunther und Thietgaud gefolgt (vgl. GP X 33f. n. *36), die in der Hoffnung auf eine Wiedereinsetzung nach Rom gezogen seien, jedoch fand die Synode nicht statt. Zur vorgesehenen Behandlung der Ignatiosangelegenheit auf der geplanten Synode vgl. n. 779.

(864 Juni – September) 710

Papst Nikolaus (I.) erinnert Erzbischof Rudolf von Bourges und dessen Suffragane (*Rodulfo Bituricensi archiepiscopo seu omnibus venerabilibus fratribus nostris episcopis dio-*

ceseos tuae) an die Übersendung der Verdammungssentenz (*dampnationem ... notam fecimus*) über die ehemaligen Erzbischöfe Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) (n. 672 und n. 673); diese hätten unter Verstoß gegen das Konzil von Nikaia insbesondere den Aufenthalt der Ehebrecherin Ingiltrud, die ihren Gemahl, (den italischen Grafen) Boso verlassen habe, in ihren Diözesen trotz der von Papst Benedikt (III.) ausgesprochenen (n. 407) und weiterer päpstlicher Mahnungen (n. 517, n. 518 und n. 538) zugelassen und den Umgang mit Gläubigen ihrer Diözesen erlaubt; Nikolaus fordert dazu auf, mit den gebannten Erzbischöfen Thietgaud und Gunther, die auch Kaiser und Könige aufgewiegelt hätten, keine Gemeinschaft zu pflegen und bittet um die Entsendung zweier Boten für die Zeit um den 1. November (*circa kalendas Novembris*) (zu einer Synode). – *Nuper, fratres carissimi, vobis scripta ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 198^{v}-200^{r}. Erw.: n. 711. Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 866 n. 67-71; Conc. coll. reg. XXII 403; Labbe-Cossart, Conc. VIII 497; Hontheim, Hist. Trevirensis I 207; Hardouin, Acta Conc. V 334; Mansi, Coll. XV 382; Migne, PL CXIX 881; MG Epist. VI 295-297 n. 29. Reg.: J 2090; Anal. iur. pont. X 98 n. 54; JE 2764; Oediger, Reg. Köln I 68 n. 202. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 79 und 99f.; Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 147 Anm. 1 (ND 271 Anm. 1); Parisot, Lorraine 257; Perels, Berufungsschreiben 136 und 141; Perels, Nikolaus 117 und 309; Barion, Synodalrecht 388; Haller, Nikolaus 55, 107, 137 Anm. 368, 140 Anm. 373, 148 Anm. 393, 154 Anm. 414, 155 Anm. 416; Ullmann, Grundfragen des Papsttums 235 Anm. 38; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 276 Anm. 98f.; Klinkenberg, Veränderbarkeit des Rechts 167; Bishop, Nicholas 86, 189, 240, 249f., 255, 281f., 348 Anm. 3; Hartmann, Synoden 284; Goetz, Auctoritas et Dilectio 37f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 186f.; Scholz, Politik 192.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jahrhundert, vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Die angeführte Erwähnung (n. 711) verzeichnet die Übergabe des Schreibens. Der Papstbrief ist das einzige erhaltene Einladungsschreiben zur Novembersynode, die letztlich nicht stattfand, vgl. auch n. 709. Die Erwähnungen des Konzils von Nikaia c. 5 (TURNER, Eccl. Occ. Mon. I 258f.) und der indirekte Bezug auf das Konzil von Antiochia c. 11 (TURNER, Eccl. Occ. Mon. II 267) mögen auf die Benutzung der pseudoisidorischen Dekretalen hinweisen (HINSCHIUS, Decretales 258 und 271), jedoch stehen die Anklänge an die Konzilsakten von Antiochia der dionysianischen Version textlich näher. Die päpstliche Erinnerung daran, *quod sedi apostolicae* [*non*] *solum quoslibet metropolitanos, quorum causa eidem est sedi semper servanda, verum etiam patriarchas moris fuisse pro emergentium qualitate damnasse vel etiam absolvisse ...*, läßt den Bezug zu den pseudoisidorischen Dekretalen noch auffälliger erscheinen, wie bereits DÜMMLER hervorgehoben hat; eine Beteiligung des Anastasius Bibliothecarius an der Ausfertigung des Schreibens ist deshalb angenommen worden. HOFMANN, Dictatus papae 76 zieht aufgrund des anschließenden Satzteiles *... iusque semper et fas habuisse de omnibus sacerdotibus iudicare, utpote cui facultas est in tota Christi ecclesia leges speciali praerogativa ponere ac decreta statuere atque sententias promulgare* den Schluß, diese Formulierungen könnten auf den Dictatus papae Gregors VII., Satz 7 in dessen Register (CASPAR, MG Epist. sel. II,1 203) eingewirkt haben. Da diese Passage in keiner kanonistischen Sammlung rezipiert wurde, glaubt KUTTNER, Urban II., eher der Brief Gregors VII. an Anno von Köln (CASPAR, MG Epist. sel. II,1 224), der seinerseits zu Dictatus papae, Satz 7 größere textliche Nähe aufweist, sei von dieser Passage beeinflußt worden. LAPÔTRE folgert aus dem Satz *et arbitremur, quod nos hinc asserimus etiam vos nullatenus ignorare et quae in praesenti pagina scribimus vos affatim in archivis vestris recondita possidere*, daß Anastasius durch Bischof Rothad von Soissons über die Aufbewahrung von pseudoisidorischen Dekretalen in Bourges in-

formiert war. – Die Datierung ergibt sich aus der Einladung zur Synode, den Vorschlag DÜMMLERS auf September 864 hat jedoch PERELS, Berufungsschreiben wegen der notwendigen Vorbereitungen und der Entfernung auf Mitte 864 vorverlegt; dies führt zum obengenannten Zeitraum.

(864 Juni – September) 711

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Erzbischof Rudolf von Bourges (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Rodulfo sanctae Bituricensis ecclesiae archiepiscopo*) auf dessen Brief, lobt ihn für seine Haltung gegenüber dem Apostolischen Stuhl, in der er verharren solle, übersendet auf dessen Anfragen (sieben) Kapitel: 1. Ablehnung der Reordinationen oder Absetzungen der durch Chorbischöfe geweihten Priester und Diakone mit Verweis auf Kanones zum Chorepiskopat, 2. Ablehnung von Vorrechten der Primatsinhaber <oder Patriarchen> gemäß dem Konzil von Nikaia, 3. Stellungnahme zur Verwendung des Chrisam bei Presbyter- und Diakonsweihe mit Verweis auf Innozenz (I.) (JK 311; IP IV 82 n. 1), 4. Tadel von Büßern, die nach der Buße *ad cingulum militiae* zurückkehren, 5. Verwerfen des Brauches, Stiefkinder zur Bestätigung vor die Bischöfe zu bringen, 6. Bestimmungen über diejenigen, die ihren Ehepartner töten mit Verweis auf die von Papst Leo (I.) in der 25. Regel der Dekretalen festgelegten Ausnahmen (JE 544), (7.) Vorschrift für den Gesang des „Gloria“ nach römischem Brauch (*more nostro*) am Gründonnerstag (*in caena Domini*) und Erlaubnis zum Tragen des Palliums an diesem Tag nur für diejenigen, denen es vom Papst gestattet ist. – Nikolaus verweist abschließend auf verschiedene Auszüge, ermahnt, künftige Boten sollten weniger eilig erscheinen, da er viele Angelegenheiten von überall zu erledigen habe, verweist auf seinen anderen Brief an Rudolf (n. 464) und fordert zur Übergabe eines weiteren Schreibens (n. 710) an (Erzbischof) Hinkmar (von Reims) und an den Episkopat im Reich König Karls (des Kahlen) auf. – *Susceptis sanctitudinis tuae litteris humilitatis…* (*Conquestus est apostolatui nostro frater …*)

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 197^{v}-198^{v}; 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 466 fol. 55^{r}-55^{v} (verfälschte Fassung). Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 50-54 , 74 und III 8, 2 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 69^{rb}-69^{vb}, 72ra-72^{rb} und 149va; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 88va-88^{vb}, 86va-86^{vb}, 143va) (nur Einleitung, 2, 3, 4, 5, 6, 7); Ivo von Chartres, Decretum V 56, I 304, VIII 125, V 20 (Migne, PL CLXI 329, 132, 610, 346) (nur Einleitung, 2, 5, 6, 7); Ivo von Chartres (?), Panormia IV 29, VI 126 und VII 15 (Migne, PL CLXI 1190, 1277 und 1283) (nur Einleitung, 2, 5, 6); Coll. Sangermanensis IX voluminorum (12. Jh., Wolfenbüttel Herzog-August-Bibl.: Gud. lat. 212 fol. 10^{v}) (nur 2); Coll. can. Sancte Genoveve (Anf. 12. Jh., Paris Bibl. Sainte-Geneviève: Ms. 166 fol. 9^{v}) (nur 5); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 125^{v}, 178^{r}-178^{v}, 165^{r}-165^{v}, 42^{v}-43^{r}) (nur 2, 5, 6, 7); Coll. der Bibl. de l’Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l’Arsenal: Ms. 713 fol. 123^{r}, 134^{r} und 164^{v}-165^{r}) (nur 5, 6); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 12^{v}, 84^{r}, 81^{r}, 17^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 9^{v}-10^{r}, 74^{v}, 72^{r}, 13^{v}; Barcelona Arch. Cor.

Aragón: S. Cugat 63 fol. 14^{r}-14^{v}, 127^{r}-127^{v}, 123^{r}, 21^{v}) (nur Einleitung, 5, 6, 7); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 161^{r}, 164^{r}) (nur 5, 6); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 102^{rb}) (nur 5); Coll. Catalaunensis I (12. Jh., Châlons-en-Champagne Bibl. mun.: Ms. 47 fol. 6^{r}) (nur 5); Coll. Catalaunensis II (12. Jh., Châlon-sur-Marne Bibl. mun.: Ms. 75 fol. 123^{r}) (nur 5); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 186^{rb}) (nur 5); Gratian, Decretum C. IX q. III c. 8, D. XXIII c. 12, C. XXVI q. VII c. 3, C. XXX q. I c. 6, C. XXXIII q. II c. 5, D. I de cons. c. 56 (Friedberg I 608, 83, 1042, 1098, 1152, 1310) (nur 2, 3, 4, 5, 6, 7). D r u c k e : Hincmar von Reims, Opuscula Hincmari 715; Sirmond, Conc. Gall. III 235; Conc. coll. reg. XXII 415; Labbe-Cossart, Conc. VIII 504; Hardouin, Acta Conc. V 342; Mansi, Coll. XV 389; Migne, PL CXIX 883; MG Epist. VI 633-636 n. 117. R e g . : J 2091; Anal. iur. pont. X 111 n. 69; JE 2765. L i t . : Schneider, Interpolierter Brief 477-488; Lamb, Archbishop of Canterbury 163; Gaudemet, Lien matrimonial 104; Bishop, Nicholas 78, 241f., 250 Anm. 2, 288; Engels, Pontifikatsantritt 723; Schieffer, Papst als Patriarch 433; Scholz, Politik 190f., 193; Erkens, Herrschersakralität 113; Rolker, Earliest Work of Ivo of Chartres 121f.

Der Brief ist in zwei Fassungen überliefert, die in der MG-Edition als Paralleldruck (bereits vorab von PERELS bei SCHNEIDER, Interpolierter Brief 488-492) geboten werden und für die jeweils die Pariser und die vatikanische Handschrift stehen. Die interpolierte Fassung unterscheidet sich inhaltlich im Einleitungspassus vor allem dadurch, daß sich Rudolf angeblich dem dort zusätzlich genannten Erzbischof Sigebod von Narbonne (der sich in Rom beschwert habe) und seinen Klerikern gegenüber gleichsam wie ein Patriarch verhalten habe, vgl. SCHIEFFER. Ansonsten fehlen das erste Kapitel sowie die abschließenden Bemerkungen, und in Kapitel II wird bezeichnenderweise auch zu den Primatsinhabern ein *vel patriarchas* eingefügt. Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Zur Hs. Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 466 vgl. PERELS I 580. Vgl. folgende Studien zu den angegebenen kanonistischen Sammlungen: zur Coll. tripartita PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190; zur Coll. Sangermanensis IX voluminorum KÉRY 262f. und FOWLER-MAGERL 207-209; zur Coll. can. Sancte Genoveve und ihrer Entstehungszeit ibid. 205; zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 ibid. 191f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262, FOWLER-MAGERL 239-244; zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften vgl. ibid. 209-214; zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 ibid. 235f. Zu den beiden Fassungen der Coll. Catalaunensis vgl. KÉRY 288 und FOWLER-MAGERL 238f.; zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 ibid. 225 und KUTTNER, Catalogue 130-132. Der Abschluß des Briefes stimmt fast wörtlich mit n. 702 überein. Die angegebenen Kanonessammlungen bieten meist nur einige der Capitula, vgl. die Angaben im Mittelteil des Regests. Dabei ist nicht immer sicher zu entscheiden, ob die kanonistischen Fragmente der echten oder der verfäülschten Fassung folgen. Zu Überlieferungsunterschieden in Ivos Decretum und der Panormia vgl. ROLKER, der u. a. hieraus folgert, daß die Panormia nicht der Autorschaft Ivos zuzuordnen sei. In der Coll. tripartita werden Teile der verfälschten und echten Fassung an verschiedenen Stellen aufgeführt (cap. 74 bietet hier erneut neben dem ersten Abschnitt einen Teil von Abschnitt 2). Neudruck und Interpretation von JK 311 (IP IV 82 n. 1) sowie Bemerkungen zur Aufnahme des Schreibens in verschiedene Kanonessammlungen bietet CABIÉ, Lettre du pape Innocent I^{er} 18-32 und 12-16. Der am Ende genannte weitere Brief ist nicht überliefert, vgl. neben n. 464 auch Anal. iur. pont. X 112. Zur Übereinstimmung mit einem Zitat in einem Brief Hinkmars an Rudolf von Bourges und andere Empfänger, in dem sich der Reimser Erzbischof sich auf dasselbe Leo-Dekret (JE 544) bezieht (MG Epist. VIII, 87-107, n. 136), vgl. GAUDEMET 86-88. Zum Chorepiskopat allgemein vgl. KOTTJE, Chorbischof (LexMA II 1884-1886). Da die Übergabe des Schreibens n. 710 erwähnt wird, sind auch die vorliegenden Fragmente in die zeitliche Nähe zu setzen, zumal die Übereinstimmungen mit n. 702 in ebendiese Zeit verweisen.

(864 Juni – Juli) 712

Bischof Rothad von Soissons trifft (bei Papst Nikolaus I.) in Rom ein und wartet sechs Monate auf eine Entscheidung des Papstes.

Erw.: n. 746; n. 748. Reg.: –. Lit.: Schrörs, Hinkmar 257f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 93-95; Perels, Nikolaus 109; Haller, Nikolaus 104f.; Betz, Hinkmar 137f.

In der Ansprache des Papstes bezüglich der Restitution Rothads am 21. Januar 865 (n. 748) verweist dieser auf einen zu diesem Zeitpunkt sechs Monate währenden Aufenthalt des Bischofs von Soissons in Rom; auszugehen ist dabei von einem Papstkontakt, der zeitlich in die Nähe von Rothads Eintreffen zu legen ist. Rothad selbst betont in seinem Libellus proclamationis (n. 746), er warte nun schon *per dimiduum annum* (MG Conc. IV 186) auf das Erscheinen seiner Ankläger vor dem päpstlichen Gericht. In einem Schreiben an Karl den Kahlen (n. 753), in dem der Papst dem westfränkischen König die vollständige Restitution Rothads mitteilt und das auf Februar bis April 864 datiert wird, spricht Nikolaus jedoch von einem insgesamt achtmonatigen Aufenthalt Rothads in Rom. Demnach ist die Ankunft des Bischofs in Rom abhängig von der Zeitstellung der die Aufenthaltsdauer erwähnenden Schreiben auf Juni bis Juli, vielleicht sogar wenig später zu datieren. Zur ursprünglich von Nikolaus festgesetzten Frist, Rothad solle spätestens am 1. Mai 864 in Rom erscheinen, vgl. n. 701. Die Abreise Rothads erfolgte frühestens nach der Synode von Verberie im Oktober 863 (n. 669) erfolgt; zur langen Reisedauer aufgrund von Schwierigkeiten auf dem Weg vgl. n. 668.

(864 Juni) 713

Papst Nikolaus übergibt Bischof Salomon (I.) von Konstanz die von diesem erbetenen Briefe (n. 705 und n. 706) sowie verschiedene weitere Schreiben (n. 699, n. 703, n. 704 und n. 708), die dieser mit ins Frankenreich nimmt.

Erw.: n. 705. Reg.: vgl. GP II/1 124 n †2. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 82-85; Riegel, Salomo I. 182-184; Schmeidler, Hamburg-Bremen 150f.; Perels, Nikolaus 96-98; Haller, Nikolaus 54, 79f.; Schieffer, Adnotationes 537f.; Drögereit, Ansgar Missionsbischof 25f. (ND 397f.) und 44f. (ND 416f.); Seegrün, Erzbistum Hamburg 36f.; Bishop, Nicholas 174, 208; Hausberger, Gesch. Regensburg 36f.; Hartmann, Ludwig der Deutsche 202f.; Bigott, Ludwig der Deutsche 250.

Zur Ankunft und zum Empfang Salomons in Rom vgl. n. 698. Der Bischof von Konstanz nahm ziemlich sicher die erbetenen päpstlichen Schreiben (n. 705 und n. 706) mit zurück; in n. 705 ist dies explizit erwähnt. Aber er darf auch für n. 699, n. 708 und vielleicht sogar für n. 703 und n. 704 als Überbringer angenommen werden; vgl. hierzu die entsprechenden Kommentare der Regesten. Zu datieren ist die Abreise Salomons aus Rom im Anschluß an die von diesem mitgenommen Schriftstücke.

(864 September – 865 August) 714

Papst Nikolaus (I.) läßt den zur Peterskirche (in Rom) führenden, verfallenen Aquädukt (Aqua Traiana) renovieren.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 163f.). Reg.: –. Lit.: Reekmans, Développement topographique 227f.; Ward-Perkins, From Classical Antiquity 139, 141, 251 und 253; Lohrmann, Schiffsmühlen 285; Herbers, Wasser 68 mit Anm. 18.

Nur aus dem Lib. pont. erfahren wir über die Maßnahme des Papstes. Dort heißt es genauer, daß die renovierte Wasserleitung nicht nur Bedürftigen, sondern auch Rompilgern diente und als Schmuckstück der Leostadt angesehen wurde. Der Text vergleicht sogar die Fürsorge des Papstes mit der Aufopferung Christi für die Armen. Zur Lage des Aquäduktes vgl. WARD-PERKINS 139 und 250f. (mit Hinweis auf die verschiedenen Lib. pont.-Stellen zur Renovierung der römischen Aquädukte). Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines kurzen Verzeichnisses päpstlicher Bau- und Instandsetzungstätigkeiten. Angesichts der im Lib. pont. gebräuchlichen Auflistung der Baumaßnahmen und Geschenke nach Indiktionsjahren (vgl. HERBERS, Leo 22-26), ist die Renovierung des Aquädukts wohl noch in die 13. Indiktion des laufenden Zyklus' zu datieren: Dem betreffenden Eintrag geht im Papstbuch unmittelbar die Erwähnung der Legation des Arsenius im Frühjahr 865 (n. 759) sowie der Rehabilitation Seufreds (n. 770) voraus; der nachfolgend einsetzende Bericht über eine bulgarische Gesandtschaft in Rom (n. 804) wird hingegen bereits ausdrücklich in die 14. Indiktion datiert, so daß eine zeitliche Einordnung am Ende der Indiktion möglich, jedoch wie bei anderen Baumaßnahmen eher die gesamte 13. Indiktion anzusetzen ist.

(864 September – 865 August) 715

Papst Nikolaus (I.) befiehlt (*iussit*), die (Befestigungen der) Stadt Ostia (*Hostiensem urbem*), die Papst Gregor (IV.) gegen die Sarazenen errichtet hatte (*construxerat*) und die baufällig geworden war, wiederaufzubauen, läßt sie mit Toren und Türmen befestigen und siedelt dort zur Verteidigung Leute (*homines*) an.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 164). Reg.: –. Lit.: Marazzi, Città nuove pontificie 266.

Nur der Lib. pont. berichtet über die Initiative des Papstes. Dort wird in einem Nebensatz auch auf den Aufbau der Stadt durch Papst Gregor IV. nach dem Sarazenensturm als Gregoriopolis (IP II 16 n. *1) eingegangen. Zur Civitas vgl. allgemein IP II 15. Der Text unterstreicht den Wehrcharakter der von Nikolaus geförderten Baumaßnahme. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines kurzen Verzeichnisses päpstlicher Bau- und Renovierungsmaßnahmen; zu dessen Datierung vgl. n. 714.

(864 September – Dezember) 716

Papst Nikolaus (I.) entsendet auf die Nachricht, daß auf der Insel Sardinien Inzest und Verwandtenehe wie zu Zeiten Papst Gregors IV. von den Richtern geduldet werden, die Legaten Bischof Paul von Populonia und Abt Saxu von SS. Johannes und Paulus (beim Vatikan) mit Briefen (... *sicut in epistolis quas idem legati Sardiniam deportaverunt, regesto ipsius praesulis insertis*) nach Sardinien, die gegen die Mißstände einschreiten und Zuwiderhandelnde im päpstlichen Auftrag exkommunizieren sollen.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 162). Reg.: J *2094; JE *2771; IP X 379 n. *25. Lit.: Zedda, Sardegna nel primo medio evo 110; Bellieni, Sardegna I 444 und II 709-718; Boscolo, Sardegna 73; Eickhoff, Seekrieg 102; Rovina, Bolla plumbea 228-230.

Nur aus dem Lib. pont. erfahren wir von der Legation und den dort erwähnten Briefen. Fraglich bleibt, ob sich die Notiz beim Annalista Saxo (MG SS VI 576, MG SS XXXVII 77), die allgemein eine Verfügung des Papstes bezüglich Verwandtenehen erwähnt, auf die hier behandelte Angelegenheit oder auf n. 515 bezieht. Über den Fund einer Bleibulle, die vielleicht zu einem der mitgeführten Briefe gehört, berichtet ROVINA. Die Anzahl der von den Legaten zu übermittelnden Schreiben ist unbekannt. Zu den entsandten Personen vgl. RIESENBERGER, Prosopographie 153f. Die Passage *iudices ipsius insulae, cum populo gubernationibus suis subiecto* ist in der Forschung unterschiedlich bezüglich der Existenz von eigenständigen Judikaten auf Sardinien interpretiert worden; für Eigenständigkeit plädiert (nach früheren Forschungen) vor allem ZEDDA, anders (nach BESTA) EICKHOFF und BOSCOLO. Vgl. zum Hintergrund auch die Anfrage eines *iudex* von Sardinien sowie die Antwortschreiben Leos IV. (n. 94, n. 95, n. 96, n. 97). Die Datierung erfolgt aufgrund der wohl weitgehend chronologischen Anordnung der Darstellung im Lib. pont. nach Indiktionsjahren. Der vorliegenden Erwähnung geht im Papstbuch das Verzeichnis päpstlicher Schenkungen während der 12. Indiktion des laufenden Zyklus voraus (vgl. als letzten Eintrag n. 652). Der Bericht über die sardische Legation eröffnet mit höchster Wahrscheinlichkeit die Einträge des folgenden 13. Indiktionsjahres. Der Terminus ante quem ist durch den unmittelbar anschließenden Bericht über die Rehabilitation Bischof Rothads von Soissons im Dezember 864 (n. 727) gegeben.

(864 September – Oktober) † 717

(Papst Nikolaus I.) kanonisiert mit römischer Autorität Abt Otmar von St. Gallen.

Erw.: Ekkehard IV. von St. Gallen, Casus s. Galli c. 16, zu 913 (MG SS II 85 = St. Gallische Geschichtsquellen III 62-63) Reg.: GP II/2, 38f. n. *1.

Nur in der Fortsetzung der Casus s. Galli Ekkehards IV. von St. Gallen wird von einer römischen Unterstützung der Heiligsprechung (ohne Nennung des Papstnamens) berichtet. Eine förmliche päpstliche Kanonisation ist für dieses Ereignis auszuschließen, allerdings könnte ein Briefwechsel stattgefunden haben. Wahrscheinlich ist die Notiz in die Continuatio der Casus s. Galli eingefügt worden, um die Bedeutung der Translation in die St. Galler Otmarskirche weiter zu unterstreichen. Obwohl VOGLER, Otmar 1266-1268 den 24. September 867 als Datum dieser Translation favorisiert, deuten Quellennotizen wie der Cat. Abbatum monasterii Augiensis a. 864 (MG SS II 38), Iso von St. Gallen, De miraculis (MG SS II 48-50, 52-54 = St. Gallische Geschichtsquellen I 118-121, bes. 121 Anm. 58) auf den 25. Oktober 864 (vgl. auch den Kommentar des Editors in Ratpert von St. Gallen, Casus s. Galli [STEINER 214f. mit Anm. 323]). Daraus ergibt sich auch die Datierung der fiktiven päpstlichen Bestätigung.

864 September 17 718

Papst Nikolaus (I.) verzeiht dem Bischof Franko von Tongern (*Franconi episcopo Tungrensi*) in Beantwortung eines von Diakon Richard überbrachten Entschuldigungsbriefes die Teilnahme an der (Metzer) Synode (*in concilio vanitatis*) (n. 642), so wie es Papst Leo (I.)

außer beim (Patriarchen) Dioskur von Alexandrien mit den reumütigen Teilnehmern der ephesinischen Räubersynode getan habe (vgl. JK 537), falls er (Erz)bischof Thietgaud (von Trier) (*Theutgaudum episcopum*) und den sein Amt widerrechtlich ausübenden (Erzbischof) Gunther (von Köln) (*Guntharium*) meide sowie dem ehebrecherischen König (Lothar II.) widerspreche, und ermahnt ihn, König Lothar (II.) zur Wiederaufnahme seiner Frau (der Königin Theutberga) anzuhalten. – *Excusationis tuae litteris per Richardum ...*
Data XV kalendas Octobris indictione XIII.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 70^{v}-71^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 234-235^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 166^{r}-167^{v}. Drucke: Carafa, Epist. III 174; Sirmond, Conc. Gall. III 245; Conc. coll. reg. XXII 297; Labbe-Cossart, Conc. VIII 424; Hardouin, Acta Conc. V 264; Hartzheim, Conc. Germ. II 299; Mansi, Coll. XV 311; Migne, PL CXIX 885; MG Epist. VI 297f. n. 30. Reg.: J 2092; Anal. iur. pont. X 118 n. 73; Goerz, Mittelrhein. Regesten 184 n. 650; JE 2767; Oediger, Reg. Köln I 69 n. 203; GP VII 25 n. 36; GP X 33 n. 34. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 79; Parisot, Lorraine 255f.; Perels, Nikolaus 94f.; Haller, Nikolaus 53, 135; Fuhrmann, Propagandaschrift 3 Anm. 4; Bishop, Nicholas 264; Staubach, Herrscherbild 195-197; Hartmann, Synoden 283; Anton, Synoden 105, 108f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 190f.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. Der Papstbrief stimmt teilweise wörtlich mit demjenigen an Adventius von Metz (n. 721) überein, von dem auch das Entschuldigungsschreiben und ein Dankesschreiben für die gewährte päpstliche Vergebung überliefert sind, vgl. n. 679 und n. 757. Insofern könnte die nicht erhaltene Entschuldigung Frankos, die zum vorliegenden Brief führte, ähnlich wie diejenige des Adventius gelautet haben. Die Ann. Lobienses (MG SS XIII 232) gedenken einer Gesandtschaft des Bischofs Franko zum Jahre 870, jedoch gehört die Nennung der Boten wohl zu Ereignissen des Jahres 881/882, vgl. PARISOT. Wahrscheinlich erhielten alle Bischöfe im Reiche Lothars II., die durch die Beschlüsse der römischen Synode von 863 mitbetroffen waren (vgl. n. 670), die päpstliche Verzeihung, um besser auf den König Lothar II. einwirken zu können, vgl. auch die Notiz der Ann. Bertiniani a. 864 (GRAT 115 mit Anm. 3).

(864 November – 865 September 28) 719

Papst Nikolaus (I.) verhängt über den mehrfach geladenen (*saepe invitatus*), aber nicht erschienenen Bischof Radoald (von Porto) nach dem Beispiel des heiligen Papstes Felix (III.) auf einer Synode (... *synodum* ...) die Absetzungs- und Exkommunikationssentenz (*depositionis et excommunicationis sententiam*) und droht bei weiterem Kontakt mit Photios das Anathem an.

Erw.: n. 823; n. 824; n. 831; n. 857; Ann. Bertiniani a. 863 (Grat 99). Reg.: J p. 246; JE I p. 355; IP II 18 n. *3. Lit.: Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 338; Perels, Nikolaus 92; Haller, Nikolaus 48 Anm. 123; Riesenberger, Prosopographie 140; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 153; Scholz, Politik 189.

Nicht völlig sicher ist, ob die angegebene, sehr knappe Notiz der Ann. Bertiniani – wie hier angenommen – auf diese Synode zielt. In n. 824 wird die Absetzung auf diejenige des Begleiters Radoalds, Zacharias, bezogen. Auch andere rückblickende Erwähnungen berichten teilweise über eine gleichzeitige Verurteilung von Radoald und Zacharias, vgl. z. B. n. 827. Laut RIESENBERGER wurde Radoald härter als Zacharias bestraft, was vermutlich aus den „Verfehlungen" bei Radoalds zweiter Legation resultierte. Zur früheren Absetzung und Exkommunikation des Zacharias vgl. n. 616. Im Lib. pont. (DUCHESNE II 159) wird über den nicht anwesenden Radoald bei dieser Gelegenheit berichtet und zur Bestrafung des Zacharias bereits das Beispiel des hl. Felix aufgeführt. Im Text von n. 824 heißt es zum Urteil: *quam complex eius promeruit.* Nur in der Perspektive von zwei angegebenen Papstbriefen (n. 823 und n. 824) soll die Verurteilung auf einer Synode geschehen sein. Ausführlicher berichtet n. 831, dort wird auf das Beispiel des heiligen Papstes Felix III. (JK 599 und JK 601) verwiesen. Möglicherweise orientierte sich Nikolaus an pseudoisidor. Grundsätzen (Pseudo-Damasus c.13, ed. HINSCHIUS, Decretales 503), vgl. MG Epist. VI 561 Anm. 7. Der Ort und die Datierung sind umstritten; laut HALLER ist eine zeitliche Präzisierung kaum möglich, er gibt nur als Terminus ante quem den 28. September 865 an, als Radoald in n. 777 schon als *dudum episcopus* bezeichnet wird. Demgegenüber wird in den angegebenen Regestenwerken und in der Kommentierung der Papstbriefe (vgl. die Anm. in MG Epist. VI 518 und 562) der 1. November 864 sowie der Lateran als Ort vorgeschlagen, vielleicht auch deshalb, weil Nikolaus ursprünglich für den November zu einer Synode geladen hatte, vgl. n. 710. Daraus ergibt sich der Datierungszeitraum.

(864 November – 865 Juni) 720

Papst (Nikolaus I.) tadelt den *illuster vir* Bernhard (Plantevelue), den Sohn des (Mark)grafen Bernhard (von Septimanien) (*Bernardo illustri viro filio quondam Bernardi gloriosi comitis*), wegen der gegen die Bevölkerung im Reich König Karls (des Kahlen) verübten Missetaten. – *Curae, quam pro cunctis Dei ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 171^{v} (fragm.). Drucke: Baluze, Miscellanea (Mansi) I 402; Mansi, Coll. XV 458; Migne, PL CXIX 964; MG Epist. VI 314 n. 40. Reg.: J 2113; Anal. iur. pont. X 167 n. 149; JE 2799; Acta pont. iur. gentium 330 n. 282. Lit.: Auzias, Aquitaine carolingienne 348; Devos, Anastase 108.

Das Papstschreiben bricht in der einzigen Überlieferung (Paris Ms. lat. 1458), die in diesem Teil aus dem 9. Jh. stammt (vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114), mitten im Text ab. Zu den „Missetaten" vgl. auch Ann. Bertiniani a. 864 (GRAT 113). Die Identifizierung Bernhards als „Plantevelue" stammt von AUZIAS, allerdings ist sie von LEVILLAIN, Personages du nom de Bernard bestritten worden, vgl. zur Auseinandersetzung hierzu DHONDT, Principautés territoriales 291-313, besonders 299. Über die vorhergegangenen Aktivitäten Bernhards berichten die Ann. Bertiniani a. 864 (GRAT 113f.) zur zweiten Jahreshälfte 864, deshalb ist der päpstliche Tadel frühestens auf Ende 864 zu datieren, könnte aber auch erst in der ersten Jahrshälfte 865 erfolgt sein. Vgl. zum ähnlichen Initium n. 835.

(864 November – Dezember) 721

Papst Nikolaus (I.) gewährt dem Bischof Adventius von Metz (*Adventio episcopo Mettensi*) mit Anspielung auf sein früheres Schreiben (n. 671) wunschgemäß auf dessen durch

den Priester Theuderich überbrachten Entschuldigungsbrief (n. 679) hin Verzeihung, verurteilt das Verhalten des ehemaligen Erzbischofs Gunther (von Köln), läßt die von Adventius angesprochene Unterwerfungspflicht nur gegenüber regierungsfähigen Königen und Fürsten, nicht gegenüber Tyrannen gelten, greift die von Adventius erwähnten Bestimmungen der Päpste Leo (I.) (JK 411 und JK 410) und Innozenz (I.) (JK 310) kritisch auf und verspricht himmlischen Lohn, wenn Adventius den ehemaligen (Erz)bischof Thietgaud (von Trier) nicht mehr als Bischof betrachte, mit (dem ehemaligen Erzbischof) Gunther (von Köln) und dessen Anhängern keinen Umgang mehr pflege und dem König (Lothar II.) als Bischof (*episcopaliter*) widerspreche. – *Excusationis tuae litteras per Theudericum ...*

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: J 76 fol. 3r-4r. Erw.: n. 757; n. 772. Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 863 n. 59; Meurisse, Hist. Metz 249; Sirmond, Conc. Gall. III 244; Conc. coll. reg. XXII 387; Labbe-Cossart, Conc. VIII 487; Hardouin, Acta Conc. V 325; Hartzheim, Conc. Germ. II 304; Mansi, Coll. XV 372; Migne, PL CXIX 887; MG Epist. VI 299f. n. 31. Reg.: Bréquigny, Table I 270; J 2093; Anal. iur. pont. X 118 n. 79; Goerz, Mittelrhein. Regesten 184 n. 650; JE 2768; Parisse, Bullaire Lorraine 14 n. 7; GP VII 25f. n. 37; GP X 33 n. 35. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 79; Parisot, Lorraine 255f.; Perels, Nikolaus 94f.; Kern, Gottesgnadentum, 359; Haller, Nikolaus 53, 64 Anm. 172, 148, 151 Anm. 404; Congar, Nicolas Ier 408; Fuhrmann, Propagandaschrift 3 Anm. 4; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 276 Anm. 98; Bund, Thronsturz 440; Bishop, Nicholas 191 Anm. 2, 212; Staubach, Herrscherbild 195-197; Hartmann, Synoden 283; Anton, Synoden 105, 108-110; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 186, 190, 712.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 563 und JASPER, Beginning 117. Die päpstliche Antwort auf das Entschuldigungsschreiben des Adventius (n. 679) stimmt teilweise wörtlich mit n. 718 an Bischof Franko von Tongern überein. Dies sind die beiden einzigen erhaltenen Absolutionsschreiben an Bischöfe im Reich Lothars II., die durch die Beschlüsse der römischen Synode von 863 (n. 670) mitbetroffen waren. Zu weiteren, in den Ann. Bertiniani erwähnten Verzeihungsbriefen an den Episkopat im Reiche Lothars vgl. n. 718. Die vom Papst aufgegriffenen Zitate Papst Leos I. stammen aus JK 411 an Bischof Anastasius von Saloniki zum Konzil von Antiochia (447/48) und aus JK 410; diejenigen von Papst Innozenz I. sind JK 310 an Bischof Alexander von Antiochia (im Text irrig Maximus) entnommen. Das bislang mit dem datierten Brief n. 718 zeitgleich angesetzte Schreiben will FUHRMANN, Propagandaschrift auf einen späteren Zeitpunkt Ende 864 legen, weil Adventius in seinem Dankesschreiben von 865 (n. 757) *apices nuper directi* erwähne; diesem Vorschlag wird hier gefolgt.

(864 November – Dezember) 722

Papst Nikolaus (I.) läßt durch den Apokrisiar (und Bischof) Arsenius (von Orte) bei Kaiser Ludwig (II.) um Erlaubnis bitten, Gesandte an (König) Karl (den Kahlen) in kirchlichen Angelegenheiten zu schicken (*pro quibusdam causis aecclesiasticis*).

Erw.: Ann. Bertiniani a. 864 (Grat 115). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 1227a; Böhmer-Zielinski 227. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 127; Perels, Nikolaus 120; Riesenberger, Prosopographie 147.

Nach den folgenden Bemerkungen in den Ann. Bertiniani verweigerte Ludwig das Ansinnen, weil er dem Papst mißtraute (*credens quia non sincera intentione adversos eum velit Franciam missos suos dirigere*). Die Legation könnte mit dem Synodalplan des Papstes zusammenhängen, vgl. allgemein hierzu HARTMANN, Synoden 284. PARISOT, Lorraine 274 vermutet, daß Ludwig II. eine Allianz zwischen Nikolaus und Karl dem Kahlen befürchtet haben könnte. Der zeitliche Ansatz basiert auf dem Kontext der Notiz in den Ann. Bertiniani, denn dort wird im Anschluß an die Erwähnung von n. 718 und n. 721 berichtet.

(864 November – Dezember) 723

Papst Nikolaus (I.) lädt die Erzbischöfe und Bischöfe in den Reichen Ludwigs (des Deutschen), Karls (des Kahlen) und Lothars (II.) zu einer Synode am 18. oder 19. Mai (865).

Erw.: n. 724; n. 757; n. 763. Reg.: vgl. JE *2769 und JE *2770. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 115; Parisot, Lorraine 269; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 341f.; Perels, Berufungsschreiben 140; Haller, Nikolaus 30 Anm. 75; Hartmann, Synoden 284, 409; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 153f.; Scholz, Politik 195.

Für den bei JE nur aufgrund der Erwähnung des Schreibens von Bischof Adventius von Metz an den Papst (n. 757) erschlossenen Papstbrief fungieren dort als Adressaten noch die Könige Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle, jedoch spricht die einschlägige Textpassage eindeutig davon, daß Adventius den Brief (eventuell auch mehrere) an die Erzbischöfe und Bischöfe im Reich König Lothars (II.) nur von den Königen (zur Weitergabe) erhalten habe: *... excellentissimi pontificatus vestri litteras de manibus serenissimorum regum Hludwici maioris et Caroli isto tempore suscepimus, directas omnibus archiepiscopis eorumque coepiscopis in regno gloriosi regis Hlotharii constitutis ...*, vgl. hierzu vor allem PERELS. Auch die Annahme von PARISOT, der die Könige neben den Erzbischöfen und Bischöfen als Adressaten sehen will, ist durch den Wortlaut nicht gedeckt. Wie in n. 757 werden auch in n. 763 die Erzbischöfe und Bischöfe als Adressaten genannt; n. 724 spricht jedoch von den Metropoliten, die wohl in allen Erwähnungen gemeint sind, weil übereinstimmend in n. 724 und n. 757 die Entsendung der Metropoliten oder zweier ihrer Suffragane zur Synode gefordert wird. Daß die Schreiben in alle drei Teilreiche gingen, dokumentiert n. 763; n. 757 erwähnt nur den Brief an die lotharingischen Metropoliten; n. 724 bleibt geographisch unklar. Die Überbringung der Einladung schreibt n. 757 für den Brief an die Bischöfe im Reich Lothars II. den Königen Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen zu; laut n. 724 sollte Bischof Ado von Vienne Boten zur Überbringung beauftragen. Möglicherweise existierten mehrere Exemplare der Einladung, oder eine Ausfertigung gelangte durch Boten Ados an den ost- oder westfränkischen König, um dann an Bischof Adventius von Metz weitergegeben zu werden. Das vorgesehene Synodaldatum ist für den 18. oder 19. Mai 865 bezeugt, eine von HEFELE-LECLERCQ vorgeschlagene Emendation, um die Synode mit der ebenfalls geplanten Novembersynode 864 gleichzusetzen, wurde aufgrund der Entdeckung von n. 724 durch PERELS endgültig hinfällig. Wegen der von Bischof Ado erbetenen Weiterleitung der Einladungen in n. 724 ist eine zeitgleiche Datierung mit diesem Brief anzunehmen.

(864 November – Dezember) 724

(Papst Nikolaus I.) ermahnt (Erzbischof Ado von Vienne), IV. weiterhin auf (König) Lothar (II.) einzuwirken, obwohl er diesen und seine Anhänger als gleichsam exkommuniziert dargestellt habe; er bittet um Information über die Erfolge, V. lädt ihn oder zwei seiner Suff-

ragane zu einer diese und andere kirchliche Angelegenheiten behandelnden Synode am 18. Mai (865) (*quinta decima kalendas Iunii*) nach Rom, VI. schickt durch den Boten ein weiteres Exemplar der schon früher erteilten, möglicherweise jedoch nicht angekommenen Antwort (n. 696) in der Angelegenheit des Klerikers Aluicus, VII. verwirft eine von ihm oder seinen Legaten (im Westfrankenreich) abzuhaltende Synode, wie von den gallischen Metropoliten (... *coepiscopos nostros, qui in Gallicanis provintiis sunt* ...) erbeten und ersucht hingegen (Ado) um Weiterleitung der Synodaleinladung durch geeignete Boten an die Metropoliten (n. 723), die selbst erscheinen oder sich durch zwei Suffragane vertreten lassen sollen. – (*Quia vero Hlotharium cum suis* ...)

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 51^{r}-51^{v} (fragm.); 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 51^{r}-52^{r} (fragm.). Erw.: n. 763. Drucke: Perels, Berufungsschreiben 137 (fragm.); MG Epist. VI 300f. n. 32 (fragm.). Reg.: Gall. Pont. III 103f. n. 92. Lit.: Perels, Berufungsschreiben 136-142; Kremers, Ado von Vienne 27f.; Engelmann, Legaten 63f.; Perels, Nikolaus 117f.; Haller, Nikolaus 56 Anm. 146; Barion, Synodalrecht 388; Fuhrmann, Propagandaschrift 3 Anm. 4; Bishop, Nicholas 190, 207f., 208 Anm. 2; Hartmann, Synoden 284; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 153f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 192.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 564 und 583, JASPER, Beginning 111 sowie zuletzt Gall. Pont. Die Erschließung des nur noch als Fragment mit den letzten vier von sieben Kapiteln überlieferten Einladungsschreibens zur Synode im Mai 865 verdanken wir PERELS, Berufungsschreiben, der aufgrund des auch in n. 696 erwähnten Priesters Aluicus als Aussteller bzw. Adressaten auf Papst Nikolaus I. und Erzbischof Ado von Vienne schloß (vgl. auch die Folien in der römischen Handschrift, die das Schreiben vor n. 696 platzieren). Beide Überlieferungen repräsentieren das Briefbuch Ados, vgl. SCHILLING in Gall. Pont. III 49. Die recht späte Kopie in der Coll. Moreau kann die verschiedenen Probleme der ältesten Überlieferung kaum beheben, denn hier sind die Textlücken teilweise noch größer. Zu der vom Papst abgelehnten Bitte der Bischöfe um eine Synode im Westfrankenreich vgl. auch n. 763 und n. 768. Der Plan des Papstes, die fränkischen Bischöfe zu einer (Landes)synode nach Rom zu laden, könnte als Novum in der Geschichte des Synodalrechtes gelten, wie BARION betont. Die im ersten Satz des Fragmentes *Quia vero Hlotharium cum suis fautoribus excommunicatum esse superius intimavimus* ... angenommene Exkommunikation Lothars II., von der andere zeitgenössische Quellen nichts berichten, hat PERELS im Anschluß an DÜMMLER, Ostfränk. Reich II 172 dahingehend gedeutet, daß Lothar für den Papst als Exkommunizierter galt, ohne förmlich exkommuniziert zu sein. Die nicht zustandegekommene Maisynode erwähnt ebenfalls Bischof Adventius von Metz in seinem Schreiben mit einem um einen Tag abweichenden Datum für den 19. Mai, vgl. n. 757. Die Datierung des vorliegenden Briefes ließe sich zeitgleich mit den nur erwähnten Einberufungsschreiben n. 723 ansetzen, die JE *2769 und JE *2770 auf den gleichen Tag wie n. 718 und n. 721 legen, vgl. PERELS, Berufungsschreiben 140f., jedoch plädiert FUHRMANN, dem hier gefolgt wird, dafür, das vorliegende Schreiben wie n. 721 später zu datieren.

(864 November Mitte – 866 November) 725

Papst Nikolaus (I.) weiht Formosus zum Bischof (von Porto).

Erw.: Invectiva in Romam (Dümmler, Gesta 147). Reg.: –. Lit.: Mann, Lives IV 46; Domenici, Formoso 109f.; Brackmann, Salzburger Kirchenprovinz 67; Herbers, Formose 691f.

Nur aus der Quellennotiz wissen wir von der Bischofsweihe des späteren Papstes, dort wird dieser als *doctor egregius* bezeichnet. Formosus, über dessen Karriere vor dieser Weihe nichts Genaueres bekannt ist, folgte dem abgesetzten Bischof Radoald (n. 719) als Vorsteher des suburbikarischen Bistums Porto. Die bei BACCHIEGA, Formoso erzählten Details über die Umstände der Weihe sind Vermutungen und basieren auf keiner sicheren Quellengrundlage. Aus der Exkommunikation des Radoald ergibt sich der Terminus post quem, während als Terminus ante quem die Nennung des Bischofs Formosus als Legat in Bulgarien (n. 833) heranzuziehen ist.

864 Dezember 11 726

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Erzbischof Ado von Vienne (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Adoni sanctae Viennensis ecclesiae archiepiscopo*) auf mehrere Anfragen (*saepe sanctitatis vestrae litteras suscepimus, quae nos monebant et obnixe rogabant, ut de ecclesiasticis causis ecclesiam vestram qualiter agere deberet, instrueremus*) und zitiert aus einem Brief des Papstes Innozenz (I.) an den Bischof (Decentius) von Gubbio (JK 311; IP IV 82 n. 1) bezüglich der Einheitlichkeit kirchlicher Ordnungen und der Leitungsfunktion der römischen Kirche. – *Saepe sanctitatis vestrae litteras suscepimus ...*
Data III Idus Decembres, indictione XIII.

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 52^{r}-52^{v}; 10. Jh., La Rochelle Bibl. mun.: Ms. 387 fol. 92^{v}-93^{r}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 25^{r}-26^{r}. Drucke: Conc. Coll reg. XXII 347; Labbe-Cossart, Conc. VIII 564; Hardouin, Acta Conc. V 386; Coleti, Conc. IX 1584; Mansi, Coll. XV 450; Migne, PL CXIX 889; MG Epist. VI 637 n. 118. Reg.: J 2095; Anal. iur. pont. X 118 n. 75; JE 2772; Gall. Pont. III 104f. n. 95. Lit.: Kremers, Ado von Vienne 37 und 40f.; Schneider, Rom und liturgische Vielfalt 1135f.

Zur Überlieferung vgl. außer PERELS, Briefe I 564f. und 583, MUSSET, Cat. La Rochelle, SCHILLING, Guido 278f. und 318, JASPER, Beginning 111 sowie zuletzt Gall. Pont. Alle drei Überlieferungen repräsentieren das Briefbuch Ados, vgl. SCHILLING in Gall. Pont. III 49. Der Papstbrief besteht fast ausschließlich aus der Arenga des Innozenzbriefes JK 311 (IP IV 82 n. 1), der in verschiedenen kanonistischen Sammlungen überliefert wurde, vgl. bereits MAASSEN, Quellen 246f. n. 18. Neudruck von JK 311 und zur Aufnahme des Schreibens in verschiedene Kanonessammlungen vgl. inzwischen CABIÉ, Lettre du pape Innocent I^{er} 12-16 und 18-32; zur Bedeutung für die Rezeption der pseudoisidorischen Dekretalen vgl. FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen I 186; zur Übermittlung von Textauszügen aus JK 311 an Ado von Vienne vgl. SCHNEIDER 1128-1136 bes. 1135f. Die erwähnten mehrfachen Anfragen Ados sind nicht überliefert und der Hinweis darauf, daß es unter anderem um abweichende Weihestufen und den Weiheritus in Vienne ging (KREMERS), läßt sich nur aus der inserierten Passage des Innozenzbriefes erschließen.

(864) Dezember 24, Rom, S. Maria Maggiore 727

Papst Nikolaus (I.) behandelt in einer Predigt während der Messe an der Vigil von Weihnachten (*in die vigiliarum nativitatis Domini nostri Iesu Christi*) in der Kirche S. Maria Maggiore

(*in basilica Dei genitricis in Presepe*) vor Klerus und Volk mit Rückgriff auf Bibelzitate und verschiedene Kanones die Angelegenheit (Bischof) Rothads (von Soissons), der abgesetzt und exspoliiert worden sei, sich jedoch an den römischen Stuhl gewandt habe (n. 577), und verurteilt dies in den Einzelheiten als unrechtmäßig; er verweist auf Unstimmigkeiten mit Erzbischof Hinkmar von Reims und König Karl (dem Kahlen), die widerrechtlich ohne päpstliche Erlaubnis trotz Rothads Appellation an den Papst (n. 577) ein Generalkonzil (in Pîtres/Soissons) einberufen hätten; sie hätten aufgrund eines Schreibens Rothads, in dem er lediglich Trost von einem Bischof erbeten habe, den Fall von gewählten Richtern entscheiden lassen und Rothad ohne päpstliches Einverständnis, das auch unabhängig von der Appellation notwendig gewesen sei, abgesetzt. – *Propter eos, fratres, qui non ...*

Orig.: –. Kop.: 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 144^{r}-145^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 207^{r}-208^{r}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 102^{v}-103^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 151^{v}-153^{r}. Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 162f.). Drucke: Carafa, Epist. III 156; Sirmond, Conc. Gall. III 252; Conc. coll. reg. XXII 769; Mansi, Coll. XV 685; Migne, PL CXIX 890; MG Epist. VI 379-381 n. 66a; MG Conc. IV 180-182. Reg.: J p. 246; Anal. iur. pont. X 119 n. 77; JE I p. 355; Lohrmann, PUU Frankreich VII 148 n. 4. Lit.: Schrörs, Hinkmar 258; Dümmler, Ostfränk. Reich II 95; Werminghoff, Synoden 635; Perels, Nikolaus 110-112; Haller, Nikolaus 100 Anm. 264, 105-107, 154 Anm. 414, 178 Anm. 476, 189 Anm. 500; Bishop, Nicholas 189 Anm. 1, 242, 250, 282f., 286; Hartmann, Synoden 316; Fuhrmann, Widerstände gegen den päpstlichen Primat 723f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 54 Anm. 86; Scholz, Politik 198.

Zu den Hss., die teilweise auch Pseudoisidor-Überlieferung enthalten, vgl. außer HARTMANN in MG Conc. IV 177 und 180f. Anm. 26 bereits PERELS, Briefe I 547f., 550-556 und JASPER, Beginning 112f. Im strikten Sinne liegt kein Brief, sondern eine Predigt vor, die entgegen den Angaben von PERELS wohl nicht in die Hs. Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 3859A aufgenommen wurde. Nur der Lib. pont. berichtet mit der oben eingefügten Datierung und Ortsangabe über die Messe und die dabei gehaltene Predigt in Anwesenheit Rothads sowie des römischen Klerus' und Volkes. HARTMANN in MG Conc. IV 176 Anm. 8 identifiziert die hier erwähnte Ansprache Nikolaus' I. übereinstimmend mit DÜMMLER 95 Anm. 2 und PERELS in MG Epist. VI 379 Anm. 2 mit dem in den angegebenen Handschriften überlieferten Text (*Propter eos*). Ursprünglich hatte der Papst wohl auf dem (für den 1. November anberaumten) Konzil (vgl. n. 710) Stellung nehmen wollen, das aber nicht stattfand. Das in der Ansprache mehrfach erwähnte Schreiben Rothads ist nicht erhalten, jedoch ist dieses wohl mit den im Libellus proclamationis (n. 746) genannten *aliqua quoque capitula conscripta cuidam nostro confratri et coepiscopo* (MG Conc. IV 183 Z. 5) und mit dem von Hinkmar in n. 692 angeführten *libellus(o) suae professionis* (MG Epist. VIII 152) zu identifizieren. SCHRÖRS glaubt, während der Ansprache des Papstes sei auch der Libellus proclamationis (vgl. n. 746) vorgelegt worden, allerdings ist eine spätere Datierung auf die Januarsynode 865 in Rom (n. 747 und n. 749) wahrscheinlicher, vgl. auch n. 728. Zur Restitution Rothads vgl. n. 745 und n. 748. Zu den Urteilen von Pîtres und Soissons (Juni 862) vgl. MG Conc. IV 90-96; das angeblich alleinige Recht des Papstes, ein *concilium generale* einzuberufen, basiert wohl auf Sätzen der pseudoisidorischen Dekretalen, besonders auf den Capitula Angilramni c. 2 (HINSCHIUS, Decretales 757). Die erschlossene Jahreszahl der Datierung ergibt sich aus der datierten Restitutionsurkunde für Rothad (n. 745).

(864) Dezember 24, Rom, S. Maria Maggiore 728

Papst Nikolaus (I.) verkündet (*proclamabat*) an der Vigil von Weihnachten (*in die vigiliarum nativitatis Domini nostri Iesu Christi*) in der Kirche S. Maria Maggiore (*in basilica dei genitricis in Presepe*) bei einer Messe im Anschluß an eine Ansprache (n. 727) das päpstliche Urteil über Bischof Rothad von Soissons, dem unter Zustimmung des (römischen) Klerus' seine priesterlichen Gewänder wieder angelegt werden und der verspricht, jederzeit vor Anklägern Rechenschaft abzulegen.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 163); Auxilius, Infensor et defensor c. 21 (Migne, PL CXXIX 1091); Invectiva (Dümmler, Gesta 152); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1254); Alberich von Troisfontaines, Chr. (MG SS XXIII 738). Reg.: J p. 246; JE I p. 355. Lit.: Schrörs, Hinkmar 258; Dümmler, Ostfränk. Reich II 94f.; Perels, Nikolaus 110; Scholz, Politik 198.

Der Lib. pont. berichtet hierzu im Anschluß an die Predigt des Papstes (vgl. n. 727). Die Invectiva erwähnt das Ereignis nur knapp ohne Datierung; sie fügt hinzu, Rothad sei in seine eigene Kirche wieder eingesetzt worden. Der Zeitpunkt sowie der Ort der päpstlichen Verkündung finden sich nur im Lib. pont., aus dem auch die oben eingefügten lateinischen Zitate stammen. Ob Rothad seinen Libellus proclamationis bereits zu diesem Termin vorlegte, ist unklar und wird in der Literatur unterschiedlich beurteilt (vgl. n. 746). Zum weiteren Akt vom 21. und 22. Januar 865 vgl. n. 747 und n. 749.

(865 – 866) 729

Helletrud, die Witwe Berengars, klagt brieflich bei Papst Nikolaus (I.) über die Entfremdung ihrer von Kaiser Lothar (I.) erhaltenen Güter (Böhmer-Mühlbacher² Dep. 212) durch (ihren Bruder) König Lothar (II.) und bittet den Papst um Briefe an Lothar (II.) sowie die Könige Karl (den Kahlen) und Ludwig (den Deutschen).

Erw.: n. 731. Reg.: –. Lit.: vgl. n. 731.

Das Bittschreiben Helletruds wird nur in dem Papstbrief an Karl den Kahlen genannt, jedoch läßt sich nicht klar erkennen, welche der dort genannten Details im Brief Helletruds aufgezeichnet waren oder vielleicht anders an das päpstliche Ohr gelangten. Der Papst entsprach der Bitte mit Schreiben an Karl den Kahlen (n. 731) und dem Deperditum an Ludwig den Deutschen (n. 730); weitere Schreiben sind nicht überliefert oder anderweitig erwähnt. Zur Sache und Datierung vgl. n. 731.

(865 – 866) 730

Papst Nikolaus (I.) mahnt auf Bitten eines Briefes von Helletrud (n. 729) den König Ludwig den Deutschen in der Angelegenheit Helletruds.

Erw.: n. 731. Reg.: JE *2828; Böhmer-Mühlbacher^2 1315a. Lit.: vgl. n. 731.

Nur aus dem parallelen, an Karl den Kahlen gerichteten und überlieferten Schreiben wissen wir, daß Nikolaus auch an Ludwig (wahrscheinlich gleichlautend) geschrieben hat. Die von Ludwig vielleicht gezogenen Konsequenzen sind wie bei Karl unbekannt. Zur Datierung vgl. n. 731.

(865 – 866) 731

Papst Nikolaus (I.) mahnt auf Bitten Helletruds (n. 729) den König Karl (den Kahlen) *(Karolo glorioso regi*), zusammen mit seinem Bruder Ludwig (dem Deutschen), dem er ebenso geschrieben habe (n. 730), der Witwe des Grafen Berengar, Helletrud *(Belledrudis, Berregarii comitis quondam relicta)*, Hilfe beim Schutz der von Kaiser Lothar (I.) an diese geschenkten Güter (Böhmer-Mühlbacher² Dep. 212) zu gewähren; die Güter habe (Helletruds Bruder) König Lothar (II.), den er als exkommuniziert betrachte und dem er deshalb nicht schreiben wolle, widerrechtlich wie ein Lehen *(beneficiali more)* an die Normannen weitergegeben; der Papst bittet abschließend um spätere Mitteilung. – *Litteris scilicet suis se Belledrudis ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 172^{r}-172^{v}. Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 867 n. 128-130; Sirmond, Conc. Gall. III 330; Conc. coll. reg. XXII 411; Labbe-Cossart, Conc. 502; Hardouin, Acta Conc. 340; Mansi, Coll. XV 387; Migne, PL CXIX 1115; MG Epist. VI 318 n. 44. Reg.: Bréquigny, Table I 280; J 2138; Anal. iur. pont. X 162 n. 142; JE 2827; Böhmer-Mühlbacher^{2} 1315a; Diplomatarium Danicum I, 1, 56 n. 130. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 171f.; Vogel, Normannen 194; Perels, Nikolaus 177 Anm. 1; Haller, Nikolaus 64 Anm. 172, 145 Anm. 387, 151 Anm. 404; Werner, Nachkommen Karls 449 Anm. 6; Fried, Laienadel 370f.; Bishop, Nicholas 202f., 208 Anm. 2.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Neben der Überlieferung aus Paris (mit kleinen Textverlusten am Rand) geht der Druck von BARONIUS noch auf eine Hs. im römischen Kloster S. Maria supra Minervam zurück. Der Brief, den Helletrud an den Papst gerichtet hatte, um Schreiben an alle drei Könige zu erwirken, ist nicht erhalten (n. 729). Der Auftrag des Papstes wird mit *pro reverentia apostolorum principum* begründet und empfiehlt Karl die Einflußnahme auf Lothar II. *ex nostra sanctione iubendo quam ex vestra parte rogando seu legum auctoritate monendo*. Eine Exkommunikation Lothars wird nicht expressis verbis genannt, die Formulierung *excommunicatum habemus* bleibt vage. Die Erfolge der päpstlichen Mahnung sind nicht bekannt. Die Zeitstellung des Schreibens ist nicht eindeutig, BÖHMER-MÜHLBACHER plädiert für 864-865 oder 865-866, HALLER für Abfassung vor der Entsendung des Arsenius (weil die Weigerung des Papstes, einem Exkommunizierten zu schreiben, später aufgegeben wurde); PERELS in MG Epist. bevorzugt 865-866. Diesem Vorschlag wird hier gefolgt (vgl. auch bereits Anal. iur. pont. X 162 n. 142).

(865 Januar – Juli) 732

Papst (Nikolaus I.) unterstreicht gegenüber Kaiser Ludwig (II.) (*Ludouuico imperatori*) (1) mit den Worten Kaiser Konstantins und der Heiligen Schrift, daß er den Mantel (des Schweigens) ausbreiten solle, wenn er irgendetwas Schlechtes über Priester höre, was reine Geister verwirren könne; (2) der Papst verweist auf den Fall des (Bischofs) Seufried (von Piacenza), der nur durch ein Urteil des Primas, nicht anderer Diözesanbischöfe oder aber im Zweifel nach Behandlung der Angelegenheit beim Papst auf sein Amt verzichten könne, und

befiehlt, den durch (den Diakon) Paul entfernten Seufried wieder in sein Amt einzusetzen. – *In scripturis narratur Constantinus imperator ...* (*Denique si Seufredus tale in ...*)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 29-30 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B, fol. 67ra-67^{rb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197, fol. 84^{vb}-85ra); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 154^{v}-155^{r}) (nur 1); Gratian, Decretum D. XCVI c. 8 und C. VI q. III c. 3 (Friedberg I 339f. und 562). Erw.: Tholomeus von Lucca, Hist. eccl. (MG SS XXXIX 358). Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 351 (nur 2); Conc. coll. reg. XXII 431; Hardouin, Acta Conc. V 352; Mansi, Coll. XV 400 (nur 2); Migne, PL CXIX 925 (nur 2); MG Epist. VI 638f. n. 120. Reg.: J 2109; Anal. iur. pont. X 168 n. 151; JE 2791; Acta pont. iur. gentium 110 n. 85, n. 86; IP V 443 n. 1; Böhmer-Zielinski 243. Lit.: Perels, Nikolaus 120f.; Bishop, Nicholas 152f.

Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190 und zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. FOWLER-MAGERL, 191f. Die beiden Fragmente wurden noch bei JE mit n. 734 zu einem einzigen Brief zusammengefaßt, sind jedoch von diesem zu trennen, vgl. bereits SDRALEK, De Nicolai codicibus 33 sowie MG Epist. In der einzigen Erwähnung wird der erste Teil des Briefes paraphrasiert und auf Gratian sowie das zugehörige Incipit verwiesen. Das Konstantinzitat ist nicht identifiziert, vgl. MG Epist. VI 638 Anm. 4. Zur Sache vgl. auch n. 760 und n. 771. LOHRMANN, Register Johannes 246f. vermutet die Autorschaft des Anastasius. Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, abweichend von MG den Passus ... *ut paulo remotus iam dictus proprio Seufredus episcopio restituatur* ... auf den Diakon Paulus zu beziehen (... *Paulo* ...); allerdings ist die unterschiedliche Berichterstattung in den anderen Quellen (n. 760 und n. 771) nicht ohne weiteres mit dem vorliegenden Fragment zu harmonisieren. Wahrscheinlich ist jedoch einige Monate vor n. 760 und n. 771 zu datieren.

(865 Januar – April) 733

König Salomo (III.) von der Bretagne und dessen Frau Gyembret erbitten in einem von einem Priester und weiteren Bretonen überbrachten Brief bei Papst Nikolaus (I.) das Pallium für (Erz)bischof Festinian von Dol.

Erw.: n. 770; n. 764; De dignitate Dolensis ecclesiae (Duine 47 [ND 33]). Reg.: –. Lit.: Duchesne, Fastes II 271; Duine, Schisme breton 450; Pocquet du Haut-Jussé, Papes et Bretagne 14.

Das nur aus den angegebenen Erwähnungen bekannte königliche Schreiben, dessen Absendung POCQUET DU HAUT-JUSSÉ noch auf den freundlichen Ton des inzwischen breiter datierten päpstlichen Briefes n. 566 zurückführte, ergibt sich – auch in seiner inhaltlichen Substanz – vor allem durch die päpstliche Antwort (n. 764), denn n. 770 erwähnt nur pauschal frühere Bemühungen Salomos um das Pallium für Festinian. Vermutlich hatte Bischof Festinian zuvor selbst um das Pallium gebeten, da der Papst in n. 764 auf seine (nicht erhaltene) frühere abschlägige Antwort (n. 495) verweist. Wegen dieses Mißerfolgs dürften anschließend der König und seine Frau von Festinian als Vermittler eingeschaltet worden sein. Die Schrift De dignitate behandelt den Brief Salomos zusammen mit n. 769 und erwähnt die päpstliche Kritik am fehlenden Siegel und den königlichen Boten. Beides wird auch in n. 764 getadelt: die Gesandten, weil sie die päpstliche Entscheidung nicht geduldig abgewartet hätten, die Übergabe eines offenen, unversiegelten Briefes (vgl. BRESSLAU, Urkundenlehre I 685f. Anm. 4), weil diese Art und Weise an der Echtheit zweifeln lasse. Als Grund für die Verleihung des Palliums wurde wohl zusätzlich die

alte bretonische Hagiographie bezüglich des Gründers von Dol, des hl. Samson, bemüht, wie aus der Bezeichnung des Bischofs von Dol in n. 764 ersichtlich ist. Zum wohl unrealistischen Königstitel vgl. allgemein BRUNNER, Fränk. Fürstentitel 269. Zu datieren ist einige Monate bzw. Wochen vor der Antwort (n. 764) am 26. Mai 865.

(865 Januar – April 22) 734

Papst Nikolaus (I.) schreibt Kaiser Ludwig (II.), (1) er habe den kaiserlichen Boten Aistulf empfangen, obwohl es bisher am apostolischen Sitz ungewöhnlich gewesen sei, dies bei Boten ohne signierten Brief zu tun; (2) er weist die Beschwerde des Boten Aistulfs (*Astulfus*) zurück, daß entgegen dem Brauch (unter Nikolaus' Vorgängern) nur (Bischof) Arsenius (von Orte), nicht jedoch die römischen Optimaten beim Empfang anwesend gewesen seien (... *ut, ex quocumque regno aliqua legatio ad sedem apostolicam veniret, optimates Romani interessent, modo vero nullus intersit praeter Arsenium, ita non est*). – *Nobilissimus vir atque strenuus vestrae ...* (*Illud vero, quod idem Astulfus ...*)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 31-32 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 67^{rb}-67^{va}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 85^{ra}-85^{rb}); Gratian, Decretum D. XCVII c. 3 (Friedberg I 348) (nur 1). Drucke: Anal. iur. pont. X 169 (nur 2); MG Epist. VI 639 n. 121. Reg.: J 2109; Anal. iur. pont. X 169 n. 152; JE 2791; Böhmer-Zielinski 242. Lit.: Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 91 (ND 215); Perels, Nikolaus 120; Haller, Nikolaus 70f., 185; Löwe, Hinkmar und der Apocrisiar 213 Anm. 51; Bishop, Nicholas 153f.

Die beiden Fragmente sind nur in den angegebenen Kanonessammlungen überliefert, wobei Gratian lediglich den zweiten Teil bietet. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Zu den näheren Umständen und zur zeitlichen Einordnung vgl. PERELS, Nikolaus. Der Druck der Anal. iur. pont. basiert auf einem anderen Cod. (Iosephateum) der Coll. tripartita. Beide Fragmente wurden noch bei JE zusammen mit n. 732 einem einzigen Brief zugeordnet, jedoch plädieren SDRALEK, De Nicolai codicibus 33 sowie MG Epist. für eine Trennung. Aussteller und Adresse finden sich nur in den Lemmata der kanonistischen Sammlungen. Zu Identifizierungen vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 242, zur Bedeutung des Arsenius vgl. LÖWE. Trotz der Trennung der beiden Fragmente von n. 732 wird ein etwa gleicher Zeitansatz angenommen, der in diesem Fall vor dem Aufbruch des Arsenius liegen dürfte, vgl. n. 759.

(865 Januar – März) 735

Gemäß Auftrag Papst (Nikolaus' I.) solle Kaiser Ludwig (II.) gegen Ungläubige und nicht gegen Christen kämpfen (… *macherae usum, quem primum a Petri principis apostolorum vicario contra infideles accepit non cogatur in Christi fideles convertere*).

Erw.: n. 740. Reg.: –.

Über die Anweisung des Papstes erfahren wir nur aus einer Erwähnung in n. 740, der auch das Zitat entnommen ist (allgemein zum Sarazenenkampf Ludwigs ohne Nennung eines päpstlichen Auftrags vgl. n. 737). Vgl. außerdem die Bemerkungen zu einer Annäherung des Papstes an Ludwig in den Parallelschreiben von n. 740; deshalb wird der päpstliche Auftrag hier auf Nikolaus bezogen. Die Aufforderung zum Sarazenenkampf könnte zeitlich durchaus weiter zurückliegen; hatten doch die Päpste es schon seit den Tagen Sergius' II. immer als eine besondere Pflicht der Kaiser angesehen, diesen mit Waffengewalt entgegenzutreten (vgl. n. 59, n. 60 und n. 111), obwohl sie zuweilen zu „Eigenhilfe" schritten, vgl. HERBERS, Leo 105-124. Die vorgeschlagene Datierung geht demgegenüber eher von einem in n. 740 noch relativ aktuellen Auftrag aus. Vgl. zum Aufgebot Ludwigs für den Süditalienzug Ende des Jahres 865 BÖHMER-ZIELINSKI 249. – Laut einer Gelehrtenfälschung des 16. Jahrhunderts soll Ludwig II. später angeblich mit Zustimmung Papst Nikolaus' I. verschiedenen Personen wegen ihrer Verdienste im Sarazenenkampf den Grafentitel verliehen haben, vgl. BÖHMER-ZIELINSKI †323 (nicht bei MG DD L II). Da die Fälschung zwar den Papstnamen nennt, aber auf den 28. Juni 871 datiert ist, dürfte der Fälscher wohl Hadrian II. gemeint haben, vgl. die Regesten Hadrians.

(865 Januar – März) 736

Papst Nikolaus (I.) schreibt auf Intervention Kaiser Ludwigs (II.) und König Lothars (II.) in ähnlicher Weise wie an König Karl (den Kahlen) (vgl. n. 737) an König Ludwig (den Deutschen), er solle Lothar (II.) und dessen Herrschaft nicht bedrängen.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 117f.). Reg.: JE *2775. Lit.: Schlesinger, Erhebung Karls des Kahlen 458; Staubach, Herrscherbild 456f. Anm. 233-235; Meyer-Gebel, Arbeitsweise 84f.

Nur aus den Ann. Bertiniani erfahren wir von gleichlautenden Schreiben an Ludwig den Deutschen und seinen Episkopat (vgl. n. 741). Dabei wird einleitend zunächst die von Lothar II. an seinen Oheim Ludwig II. geschickte Gesandtschaft Liutfrieds, eines Onkels Lothars II., erwähnt. Die explizit nur in den Ann. Bertiniani genannte Intervention Ludwigs II. (vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 241) sollte für den vorliegenden Brief sowie denjenigen an Karl den Kahlen (n. 737) gelten und war wohl durch die Abmachungen von Tusey vom 19. Februar 865 (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1457b, 1458; MG Capit. II 244) zwischen Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen veranlaßt worden. Expediert wurde der Brief zusammen mit n. 737, n. 740 und n. 741 durch Arsenius, der das vorliegende Schreiben offensichtlich Mitte Juni 865 in Frankfurt übergab, vgl. Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 118) sowie zum Aufenthalt des Legaten dort Ann. Fuldenses (MG SS rer. G. [7] 63f.). Die Abfassung des Briefes ist deshalb vor die Abreise des Legaten zu datieren, vgl. n. 759.

(865 Januar – März) 737

Papst Nikolaus (I.) ermahnt König Karl (den Kahlen) (*dilecto filio Karolo glorioso regi*) mit Zitaten zahlreicher Bibelstellen und unter Betonung der päpstlichen Aufgaben zum Frieden mit Kaiser (Ludwig II.), der als Verteidiger der Christen (gegen die Sarazenen) und der römischen Kirche das Kaisertum (*imperium*) und das Reich seines Bruders (Karls von der Provence) ungestört innehaben solle, erinnert an die verschiedenen Verträge (von Koblenz, Savonnières und Meersen) und empfiehlt seinen mit weiteren mündlichen und schriftlichen Aufträgen abgesandten Apokrisiar, Legaten und Bischof Arsenius (von Orte) (*Arsenio re-*

verentissimo et sanctissimo episcopo, apocrisiario et misso apostolicae sedis et consiliario nostro) (n. 759). – *Inicium locutionis meae, quam ad ...*

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 47^{v}-48^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 188^{r}-189^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 116^{r}-117^{v}. Erw.: n. 740; n. 763; Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 118). Drucke: Carafa, Epist. III 128; Sirmond, Conc. Gall. III 266; Conc. coll. reg. XXII 258; Labbe-Cossart, Conc. VIII 399; Hardouin, Acta Conc. V 241; Mansi, Coll. XV 287; Migne, PL CXIX 911; Bouquet, Recueil VII 399; MG Epist. VI 301-303 n. 33. Reg.: Bréquigny, Table I 269; J 2103; Anal. iur. pont. X 126 n. 87; JE 2773; Acta pont. iur. gentium 385 n. 21. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 128f.; Parisot, Lorraine 276; Engelmann, Legaten 66; Perels, Nikolaus 122f., 126 Anm. 1 und 133; Haller, Nikolaus 57 Anm. 156, 59; Schlesinger, Erhebung Karls des Kahlen 458; Bishop, Nicholas 161; Staubach, Herrscherbild 150, 200, 202, 456f. Anm. 233-235; Meyer-Gebel, Arbeitsweise 84f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 41f., 56 Anm. 105.

Zur Überlieferung in den angegebenen Handschriften vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-568 sowie JASPER, Beginning 113f. Vgl. auch das Schreiben an Ludwig den Deutschen (n. 736). Unsicher bleibt, ob das mehrfach im Schreiben verwendete *filii* sich auf Karl und Ludwig den Deutschen bezieht, eventuell besaß das Exemplar an Ludwig den Deutschen (n. 736) den gleichen Wortlaut, obwohl der Hinweis in den Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 117f.) eher auf den Frieden mit Lothar II. zielt. Inhaltlich entsprechende Briefe gingen zudem an den Klerus in den jeweiligen Reichen der beiden fränkischen Könige (vgl. n. 740 und n. 741). Zu den Hintergründen der Intervention Lothars II. bei seinem Bruder Ludwig II. und zu deren Intervention auch für den vorliegenen Brief vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 241. Zu den Verträgen von Koblenz, Savonnières und Meersen vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} 1145a, 1290b, 1297b, 1398a, 1443a, 1450c. Das Exemplar an Karl überbrachte der päpstliche Legat Arsenius zusammen mit n. 753 Mitte Juli 865 in der Pfalz von Attigny, vgl. Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 118), wobei nicht geklärt werden kann, ob es sich bei den hier genannten *epistolae* nur um das vorliegende oder um einen weiteren nicht erhaltenen Brief handelt, wie JE *2779 vermutet. Die Ausstellung des Schreibens liegt entsprechend vor der Abreise des Legaten aus Rom, vgl. n. 759.

(865 Januar – März) 738

Papst Nikolaus (I.) tadelt den König Lothar (II.) wegen des schlechten Empfangs der päpstlichen Legaten. – (*Missos autem nostros, fili, quomodo ...*)

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 786. Erw.: n. 763. Druck: MG Epist. VI 307 n. 36. Reg.: JE 2777. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 131; Parisot, Lorraine 277; Haller, Nikolaus 61 Anm. 162; Engelmann, Legaten 67.

Nur ein kurzes Fragment des Papstbriefes findet sich im Antwortbrief Lothars (n. 786) inseriert. Dort streitet Lothar die schlechte Behandlung der päpstlichen Legaten ab und spricht von den *priores* und dem *posterior*, womit sich der Tadel auf die Legaten Radoald von Porto und Johannes von Cervia einerseits sowie auf die Legation des Arsenius andererseits beziehen ließe. Möglicherweise enthielt der weitere Text aber auch eine Empfehlung des Arsenius, woraus vielfach die insgesamt nicht ganz sichere zeitliche Einordnung des Briefes (JE, PARISOT und mit Vorbehalten auch PERELS in MG) abgeleitet wurde. Falls man diesen Vermutungen folgt, wurde das Schreiben wohl zusammen mit n. 739 und n. 742 an Lothar und den Episkopat seines Reiches Anfang Juli 865 in Gondreville ausgehändigt.

(865 Januar – März) 739

Papst Nikolaus (I.) tadelt König Lothar (II.) (*dilecto Hlothario glorioso regi*) wegen dessen Verfehlungen und ermahnt (mit zahlreichen Bibelzitaten) zur Umkehr, betont die päpstliche Mäßigung, die ebenso wie die bereits in einem früheren Schreiben mitgeteilte (vgl. n. 677 und n. 678) Aussetzung einer endgültigen Sentenz auf den Einfluß des Kaisers (Ludwig II.) zurückzuführen sei; er erinnert an andere Vorwürfe in dem schon früher von dem ehemaligen Bischof Radoald (von Porto) und Bischof Johannes (von Cervia) nach Metz überbrachten Commonitorium (n. 589) und an den dort übergebenen Brief (n. 605); er droht das endgültige Urteil (…*coram tota et cum tota ecclesia luce clarius peremtorio Dei iudicio tota producta spicula patieris et procul dubio cunctis videntibus praecipitaberis*) für den Fall an, daß er nicht bis zur Rückkehr des zur Ermahnung entsandten Apokrisiars und Legaten Bischof Arsenius (von Orte) (... *Arsenius venerabilis episcopus, apocrisiarius et missus apostolicae sedis et fidelis consiliarius noster* ...) (n. 759) seine Angelegenheit in Ordnung bringe. – *Quid dicam vel quid loquar ...*

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Trier Stadtbibl.: Ms. 1081/29 fol. 13^{v}-14^{v} (48^{v}-49^{v}). Erw.: n. 763; Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 118). Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 864 n. 21; Floß, Papstwahl II, 30-33; MG Epist. VI 307-309 n. 37. Reg.: JE 2778. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 131; Parisot, Lorraine 277; Engelmann, Legaten 67; Perels, Nikolaus 124; Haller, Nikolaus 50 Anm. 127, 61 Anm. 162, 64 Anm. 172, 151 Anm. 404; Bishop, Nicholas 208 Anm. 2, 209f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 191f.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 563 und JASPER, Beginning 117. Ludwig II. wird im Text als Bruder *corpore non corde* bezeichnet. Ob n. 605 der zum Commonitorium zugehörige Brief ist, bleibt umstritten, vgl. n. 589. Arsenius übergab das Schreiben vermutlich zusammen mit n. 742 (und möglicherweise n. 738) Anfang Juli 865 während seines ersten Aufenthalts in Gondreville, wie die Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 118) berichten. Zum Zeitpunkt der Abfassung und der Aushändigung, vgl. n. 742.

(865 Januar – März) 740

Papst Nikolaus (I.) ermahnt den Episkopat im Reiche König Karls (des Kahlen) (*omnibus reverentissimis et sanctissimis confratribus nostris archiepiscopis et episcopis in regno Karoli gloriosi regis constitutis*) mit Zitaten zahlreicher Bibelstellen, sie mögen den König, dem an diesen gerichteten Papstschreiben (n. 737) entsprechend, zum Frieden anhalten; er ruft Karls einzuhaltendes Friedensversprechen gegenüber seinen Brüdern und deren Kindern (in Meersen 851) ins Gedächtnis, verweist auf den vom Papst aufgetragenen (n. 735) Kampf des Kaisers (Ludwig II.) gegen die Ungläubigen, der sein Schwert (*macherae*) gegen diese und nicht gegen Christen richten solle, erinnert an die von Papst (Leo IV.) vollzogene Kaiserkrönung (n. 220) und die kaiserliche Würde, empfiehlt schließlich seinen Legaten,

Apokrisiar und Bischof Arsenius von Orte (*Arsenium virum venerabilem episcopum Ortensem, apocrisiarium et missum apostolicae sedis et dilectum consiliarium nostrum*), der im päpstlichen Auftrag (*auctoritate nostra*) handeln, schwierige Fälle (*quae forte difficiliora sunt*) jedoch dem Papst zur Entscheidung vorlegen solle (n. 759). – *Studio nostro semper fuit et est ...*

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 68^{r}-69^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 229^{r}-231^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 159^{v}-162^{r}. Erw.: n. 763; Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 118). Drucke: Carafa, Epist. III 130; Sirmond, Conc. Gall. III 268; Conc. coll. reg. XXII 261; Labbe-Cossart, Conc. VIII 401; Hardouin, Acta Conc. V 242; Mansi, Coll. XV 288; Migne, PL CXIX 913; Bouquet, Recueil VII 404; MG Epist. VI 303-305 n. 34. Reg.: Bréquigny, Table I 272; J 2104; JE 2774. Lit.: Parisot, Lorraine 276; Engelmann, Legaten 66; Perels, Nikolaus 122-124; Haller, Nikolaus 50 Anm. 127, 57 Anm. 156, 59, 143; Trummer, Publizistische Allegorien 422; Bishop, Nicholas 161f.; Staubach, Herrscherbild 200; Goetz, Auctoritas et Dilectio 56 Anm. 103; Scholz, Politik 202f.; Erkens, Herrschersakralität 154f.

Zur Überlieferung in den angegebenen Handschriften vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-568 sowie JASPER, Beginning 113f. Das Schreiben enthält auffällig viele Bibelzitate und stimmt teilweise mit dem gleichzeitig ergangenen Brief an Karl den Kahlen (n. 737) überein, vgl. auch dort zu möglichen Zusammenhängen sowie das weitere Schreiben in dieser Angelegenheit (n. 736). Zur Rolle Ludwigs II. vgl. BÖHMER-ZIELINSKI 241. Die Empfehlung des Arsenius ist an den eigentlichen, mit einer Sanctio endenden Brief angehängt. Zur Konzeption des Kaisertums vgl. PERELS, zur Nennung des Schwertes TRUMMER. Die Annäherung des Papstes an Ludwig II. war vermutlich u. a. von allgemeinem politischem Kalkül bestimmt. Weil das Schreiben inhaltlich mit n. 736 sowie mit n. 737 und n. 741 zusammenhängt, ist es entsprechend zu datieren.

(865 Januar – März) 741

Papst Nikolaus (I.) schreibt auf Intervention Kaiser Ludwigs (II.) und König Lothars (II.) an den Episkopat und die Großen im Reich Ludwigs (des Deutschen) (*ad episcopos ac primores illorum*) in gleicher Weise wie an die Bischöfe im Reich König Karls (des Kahlen) (n. 740).

Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 118). Reg.: JE *2775.

Nur aus den Ann. Bertiniani erfahren wir von gleichlautenden Schreiben an Ludwig den Deutschen (vgl. n. 736) sowie an seinen Episkopat und die Großen. Dabei wird nochmals der schon zuvor erwähnten Intervention Ludwigs II. und Lothars II. (vgl. n. 736, n. 737 und BÖHMER-ZIELINSKI 241) gedacht. Expediert wurde der Brief zusammen mit n. 736, n. 737 und n. 740 durch Arsenius, der das vorliegende Schreiben vermutlich Mitte Juni 865 in Frankfurt übergab, vgl. Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 118). Die Abfassung ist vor der Abreise des Legaten zu datieren, vgl. n. 759.

(865 Januar – März) 742

Papst Nikolaus (I.) tadelt den Episkopat im Reiche König Lothars (II.) (... *confratribus nostris archiepiscopis et episcopis in regno Hlotarii regis ecclesiam Dei gubernantibus*) mit Verweis auf frühere Briefe wegen ihrer Untätigkeit in der Angelegenheit König Lothars (II.), beschwört sie (*obsecro vos*), diesen zum Verstoß der Ehebrecherin (Waldrada) zu bewegen, wenn nicht ein endgültiger Urteilsspruch des Papstes über den König verhängt werden solle, verweist auf den durch den damaligen Bischof Radoald (von Porto) und Bischof Johannes (von Cervia) überbrachten Brief (n. 605) mit dem Commonitorium (n. 589) (... *in epistola et commonitorio, quod Radoaldo tunc episcopo et Iohanni dederamus episcopo legatione fungentibus in eundem ipsum Hlotharium ...*), demgemäß der König samt der Ehebrecherin und ihrer Gefolgschaft schon jetzt der päpstlichen Gemeinschaft verlustig seien und empfiehlt abschließend seinen Apokrisiar, Consiliarius und Legaten, Bischof Arsenius (von Orte) (*Arsenio sanctissimo episcopo, apocrisiario et misso apostolicae sedis, consiliario nostro*) (n. 759). – *Saepe, fratres carissimi, apostolatus nostri ...*

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: J 76 fol. 1^{r}-1^{v}. Erw.: n. 763; Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 118). Drucke: Baronius, Ann. eccles. a. 865 n. 54; Sirmond, Conc. Gall. III 269; Conc. coll. reg. XXII 398; Labbe-Cossart, Conc. VIII 494; Hardouin, Acta Conc. V 331; Mansi, Coll. XV 379; Migne, PL CXIX 915; MG Epist. VI 305-307 n. 35. Reg.: Bréquigny, Table I 272; J 2105; Anal. iur. pont. X 125 n. 85; JE 2776. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 131; Parisot, Lorraine 277; Engelmann, Legaten 67; Perels, Nikolaus 121f.; Haller, Nikolaus 50 Anm. 127, 61 Anm. 162; Congar, Nicolas I^{er} 408; Bishop, Nicholas 208 mit Anm. 2, 211, 348 Anm. 3; Staubach, Herrscherbild 195, 207f.; Szabó-Bechstein, Libertas Ecclesiae 68; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 191.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 563 und JASPER, Beginning 117. Die im Schreiben erwähnten früheren päpstlichen Verlautbarungen werden nur sehr allgemein genannt (*Quippe et frequentia super hoc negotio scripta nostra vidistis ...*) und lassen sich kaum eindeutig zuordnen. Ob in n. 605 der zum Commonitorium zugehörige Brief zu sehen ist, bleibt umstritten, vgl. n. 589. Arsenius übergab das vorliegende Schreiben vermutlich zusammen mit n. 739 (und möglicherweise n. 738) Anfang Juli 865 während seines ersten Aufenthalts in Gondreville, wohin er nach seinem Zusammentreffen mit Ludwig dem Deutschen in Frankfurt (vgl. n. 740) weiterreiste. Lothar II. ist urkundlich (MG DD Lo II n. 24; BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} 1272) am 4. Juli 865 in Gondreville belegt. Die Abfassung des Papstschreibens ist vor der Abreise des Arsenius aus Rom zu datieren, vgl. n. 759.

(865 Januar – März) 743

Papst Nikolaus (I.) klagt in einem von seinem Legaten (Bischof) Arsenius (von Orte) (während des Zusammentreffens von König Lothar II. und König Karl dem Kahlen) in Attigny verlesenen Schreiben mit heftigen Ausfällen diejenigen an, die Arsenius vor einigen Jahren eine größere Geldsumme weggenommen hätten, und verlangt die Erstattung des Betrags.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 121). Reg.: JE *2793. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 134; Engelmann, Legaten 70.

Das Papstschreiben ist nur aus der angegebenen Erwähnung bekannt. Die Charakterisierung des Briefes als ungewöhnlich scharf im Tonfall verweist vor allem auf die Ansichten des Autors dieses Teiles der Ann. Bertiniani, Hinkmar, vgl. SCHRÖRS, Hinkmar 270. Der Adressat ist aus der Erwähnung nicht zu erschließen, Arsenius verlas den Brief jedoch zusammen n. 744 während seines zweiten Aufenthaltes in der Pfalz von Attigny wahrscheinlich vor Karl dem Kahlen und Lothar II., die zum Abschluß eines Amicitia-Bundes dort zusammengekommen waren (vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^{2}1307c-d). Arsenius' Aufenthalt in Attigny datiert auf die erste Augusthälfte des Jahres 865: Am 3. August war er bei der öffentlichen Eidesleistung Lothars II. hinsichtlich der angemessenen Behandlung Theutbergas noch in Vendresse anwesend (vgl. Ann. Bertiniani a. 865 [GRAT 120]) und reiste von hier nach Attigny, bevor er am 15. August die Messe zu Mariä Aufnahme in Gondreville zelebrierte (vgl. Ann. Bertiniani a. 865 [GRAT 122]; BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1307c). Die Abfassung des Briefes liegt jedoch vor der Entsendung des Arsenius aus Rom, vgl. n. 759, obwohl Arsenius auch inhaltlich teilweise später Einfluß genommen haben könnte, wie ENGELMANN implizit annimmt. Deshalb läßt sich der päpstliche Anteil am Wortlaut des nicht erhaltenen Briefes von dem des Arsenius bei der Präsentation nicht eindeutig abgrenzen.

(865 Januar – März) 744

Papst Nikolaus (I.) äußert sich (gegenüber König Karl dem Kahlen und König Lothar II.) schriftlich zur Exkommunikation der Ehebrecherin Ingiltrud.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 122). Reg.: JE *2794. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 134.

Das Papstschreiben ist nur aus der genannten Erwähnung bekannt. Der genaue Inhalt ist unklar, zur Exkommunikation Ingiltruds siehe jedoch z. B. bereits n. 670. Es wurde von diesem offensichtlich zusammen mit n. 743 in der ersten Augusthälfte 865 in der Pfalz Attigny verlesen. Der ursprünglich intendierte Empfänger ist der Erwähnung nicht zu entnehmen, Arsenius verlas das Schreiben jedoch wahrscheinlich vor Karl dem Kahlen und Lothar II. (vgl. n. 743). Die Abfassung ist vor die Entsendung des päpstlichen Legaten Arsenius aus Rom zu datieren, vgl. n. 759.

865 Januar 19, (Rom) 745

Papst Nikolaus (I.) bestätigt dem Bischof Rothad von Soissons (*reverentissimo et sanctissimo Rothado episcopo sanctae ecclesiae Suessonicae*) mit Verweis auf seine früheren Briefe die Restitution ins Bischofsamt (n. 749), bedroht alle, die ihn an der Ausübung seines Amtes hindern sollten, mit der Exkommunikation, verweist für die Nichtverurteilung Rothads auf die von ihm zwar brieflich geladenen (vgl. n. 607, n. 628, n. 629, n. 701), aber außer einem (Odo von Beauvais) nicht erschienenen Kläger, die sich nur schriftlich an den Papst gewandt hätten (n. 668); er bestätigt den zwischenzeitlich teilweise entfremdeten Besitz der Kirche von Soissons und unterstützt Rothad für den Fall der nach der zweiten und dritten Mah-

nung unterlassenen Restitution mit der Androhung des Anathems gegen Widersacher. – *Decessorum exempla meorum imitans mirabiliumque ...*
Scriptum per manum Petri notarii regionarii et scriniarii sanctae Romanae ecclesiae in mense Ianuario indictione tertia decima. Data XIIII. kalendas Februarias per manum Tyberii primicerii sanctae sedis apostolicae imperante domno piissimo semper Augusto Hludowico a Deo coronato magno pacifico imperatore anno sexto decimo, indictione XIII.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol 209^{v}-210^{r}; 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 146^{v}-147^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 218^{r}-219^{r}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 110^{v}-111^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 229^{r}-230^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 166^{v}-167^{v}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 21^{r}-23^{r}. Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 119). Drucke: Carafa, Epist. III 172; Sirmond, Conc. Gall. III 265; Conc. coll. reg. XXII 795; Labbe-Cossart, Conc. VIII 806; Hardouin, Acta Conc. V 598; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 204; Mansi, Coll. XV 701; Migne, PL CXIX 909; Tomassetti, Bull. Rom. I 328; MG Epist. VI 382-384 n. 68. Reg.: J 2102; Anal. iur. pont. X 124 n. 83; JE 2781; Lohrmann, PUU Frankreich 148 n. 5. Lit.: Perels, Nikolaus 110; Haller, Nikolaus 105 Anm. 277; Fichtenau, Arenga 97; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 258-260; Bishop, Nicholas 283f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 38.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 547-556 und 583 sowie JASPER, Beginning 112-114. Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 16. Jh., vgl. PERELS I 572. Die Erwähnung in den Ann. Bertiniani bleibt allgemein. Zur Arenga vgl. FICHTENAU. Der anfängliche Verweis auf frühere Schreiben und Entscheidungen ist so generell, daß diese nicht sicher zugeordnet werden können; auch die Nennung der Einladungen der Kläger bleibt sehr allgemein und könnte sich auf weitere als die oben genannten Schreiben beziehen. Der Text selbst wirkt wie eine Mischform aus Brief und Privileg; wie die sonst in Briefen nicht übliche, hier jedoch scharfe Poenformel sowie die große Datierung erkennen lassen. Die erwähnten Schreiben der geladenen Kläger sind nicht erhalten, vgl. n. 668. Zum Verfahren und zum möglichen Einfluß der pseudoisidorischen Fälschungen vgl. FUHRMANN. Zu dem in der Datierung genannten Primicerius Tiberius vgl. HALPHEN, Administration 94 sowie SANTIFALLER, Elenco 53 und 261. Die um drei Tage von n. 749 abweichende Datierung erklärt sich entweder aus der vorzeitigen Abfassung des Briefes oder der Ankündigung eines künftigen Restitutionsaktes.

(865 Januar 21), Rom 746

Bischof Rothad von Soissons beschreibt gegenüber Papst Nikolaus (I.) (... *reverentissimo Nicolao summo pontifici et universali papae* ...) (in seinem Libellus proclamationis) detailliert seine unkanonisch erfolgte Absetzung durch den Erzbischof Hinkmar von Reims auf der Bischofssynode (von Pîtres und Soissons im Juni 862) trotz seiner Appellation an den Papst (n. 577) und erklärt weiter, daß Hinkmar ihn in der Folgezeit mehrfach unter Mißachtung der päpstlichen Schreiben sowohl an seinem Appellationsrecht als auch an einer Reise nach Rom gehindert und ihn stattdessen in Klosterhaft genommen habe; Rothad verweist auf mehrere eigene Briefe an Hinkmar, an Karl, an den von ihm selbst abgesetzten Priester und an

einen Mitbischof und Teilnehmer der Synode (von Pîtres und Soissons); er betont, daß er nun schon seit einem halben Jahr in Rom auf die ihn anklagenden Bischöfe warte (n. 712), damit er seinen Fall vortragen könne. Da bisher (trotz mehrfacher päpstlicher Aufforderung) keiner von diesen in Rom erschienen sei, bittet Rothad den Papst, seinen Fall nun nach dem kanonischen Recht zu beurteilen.

Druck: MG Conc. IV 182-187. Erw.: Lib. pont. (Duchesne II) 162f. Reg.: Bréquigny, Table I 271. Lit.: Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 354; Schrörs, Hinkmar 241-243, 245, 253, 257f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 95; Werminghoff, Synoden 635; Perels, Nikolaus 109f.; Haller, Nikolaus 100, 104.

Zur Vorgeschichte und zur inhaltlichen Substanz vgl. die Vorbemerkung bei HARTMANN, MG Conc. IV 175 mit der dort angegebenen Literatur. Die Erwähnung der päpstlichen Schreiben an Hinkmar bleibt sehr allgemein und kann deshalb nicht auf bestimmte Briefe bezogen werden, vgl. hierzu n. 607, n. 629, n. 641, n. 662 und zuletzt n. 701, die auch die päpstliche Aufforderung an Hinkmar bzw. seine Stellvertreter enthalten, zur Neuverhandlung der Rothadangelegenheit als dessen Ankläger in Rom zu erscheinen. Unsicher ist die Datierung, die u.a. mit der Identifizierung des Libellus proclamationis (oder mehrerer Exemplare) zusammenhängt. SCHRÖRS – und ihm folgend DÜMMLER und HALLER – datieren das erste Vorlegen des Libellus proclamationis in Rom vor die Verkündigung der Restitution am 24. Dezember 864; am 21. Januar 865 sei der Libellus dann erneut auf der Synode zur Restitution Rothads präsentiert worden. Ähnlich argumentiert DUCHESNE, der die erstmalige Präsentation des Libellus ebenfalls nur vage auf das Ende des Jahres 864 datiert. HARTMANN nimmt im Einleitungskommentar zu den römischen Synoden am 24. Dezember 864 und am 21./22. Januar 865 unter Hinweis auf den Quellenbericht des Lib. pont. an, erstmalig sei der Libellus proclamationis beim Papst erst am 21. oder 22. Januar 865 vorgelegt worden. In seinem Editionskommentar zum entsprechenden Textabschnitt des Lib. pont. teilt er jedoch die Einschätzung von DUCHESNE, der den nach Ausweis des Lib. pont. am 21. Januar vorgelegten Libellus für nicht überliefert hält. Die Erwähnungen lassen also die Zahl der Exemplare bzw. die Möglichkeit verschiedener Schriften offen. Die Quellenbasis erlaubt keine letztgültige Klärung, denn der Lib. pont. nennt an drei Stellen *libelli* des Rothad. Zunächst wird dort berichtet, Rothad habe Nikolaus dreimal *libelli innocentiae* zukommen lassen. Wie aufgrund der Reihenfolge der Darstellung im Lib. pont. zu vermuten ist, dürfte dies noch vor seinem persönlichen Erscheinen in Rom geschehen sein. Da der Libellus proclamationis explizit einen bereits sechs Monate andauernden Aufenthalt Rothads in Rom erwähnt, scheinen diese *libelli innocentiae* demnach nicht mit jenem identisch zu sein. Ein zweites Mal wird ein Libellus des Rothad im Rahmen der römischen Synode am 21. Januar 865 genannt. Eine Gleichsetzung dieses Libellus mit dem fraglichen Libellus proclamationis kann plausibel gemacht werden: Die Schreiben Nikolaus' I. an die Herrscher und den Klerus von Westfranken, die Rothads Restitution bekannt geben (n. 753, n. 754, n. 755 und n. 756), erwähnen einen zum Abfassungszeitpunkt der Schreiben nunmehr acht Monate dauernden Aufenthalt Rothads in Rom und sind demnach etwa zwei Monate nach der Vorlage des Libellus proclamationis zu datieren. Nimmt man eine Datierung dieser Papstbriefe kurz vor der Abreise des päpstlichen Legaten Arsenius an, die wahrscheinlich auf Ende März oder Anfang April 865 anzusetzen ist (vgl. n. 759), so verweist die zeitliche Differenz von zwei Monaten auf Ende Januar als Datum für die Vorlage des Libellus proclamationis. Diese Datierung vertritt auch HARTMANN in MG Conc. IV 175 (anders jedoch 176 Anm. 12). Folgt man hingegen SCHRÖRS, der eine Vorlage der Rechtfertigungsschrift Rothads schon zu Weihnachten 864 annimmt, so könnte es sich bei der Erwähnung eines *libellus* im Rahmen der Januarsynode nur um eine Wiedervorlage des Libellus proclamationis handeln. In diesem Fall wäre jedoch auch die Datierung der Restitutionsschreiben ins Westfrankenreich (vgl. n. 753, n. 754, n. 755 und n. 756) entsprechend auf Ende Februar (oder Anfang März) 865 anzupassen. Eine eindeutige Entscheidung ist in dieser Frage letztlich nicht zu treffen. Ein drittes Mal werden *libelli* im Lib. pont. schließlich neben Archivdokumenten als Grundlage der Re-stitutionsentscheidung am 22. Januar 865 erwähnt. Der Lib. pont. liefert dabei jedoch keine Hinweise darauf, ob es sich bei diesen *libelli* um neue oder um wiedervorgelegte ältere Argumentationsschriften Rothads handelt. Auch hier ist demnach eine zweifelsfreie Identifizierung des Libellus proclamationis nicht möglich, aber insgesamt darf eine Datierung auf Januar 865 eine hohe Plausibilität

beanspruchen, zumal auch die mehrfach belegte sechsmonatige Wartezeit Rothads dies unterstützt, obwohl eine Erstvorlage am 24. Dezember nach wie vor nicht völlig auszuschließen ist.

(865) Januar 21, Rom, S. Agnese fuori le mura an der Via Nomentana – (Lateran) 747

Papst Nikolaus (I.) hält nach Übergabe und Verlesung eines Rechtfertigungsschreibens und dem Vortrag eines Versprechens durch den Bischof Rothad von Soissons am 21. Januar (*in diem natalicium sacrae virginis Agnetis qui est XII kal. feb.*) in der Basilika S. Agnese fuori le mura (*in basilica ipsius virginis foris muros urbis, via Numentana*) vor einer synodalen Versammlung eine Ansprache an den Klerus und das Volk von Rom zur Restitution Rothads (n. 748), der unrechtmäßig seines Amtes enthoben worden war und dem in der Zwischenzeit kein Rechtsverstoß nachgewiesen werden konnte.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 163). Reg.: J p. 246; JE I p. 356. Lit.: Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 354f.; Schrörs, Hinkmar 258; Dümmler, Ostfränk. Reich II 96; Haller, Nikolaus 105; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 493.

Für die Rede des Papstes (n. 748) nennt der Bericht des Lib. pont. insbesondere die Datierung und den Ort der Synodalversammlung. Die Ortswahl erklärt sich aus dem Festtag der hl. Agnes am 21. Januar. Ob schon im 9. Jahrhundert die Praxis herrschte, an diesem Tag in S. Agnese die Lämmer zu weihen, aus deren Wolle die Pallien hergestellt wurden (FRENZ, Papsttum 152), ist unsicher. Über den Ablauf des ersten Tages der Synode berichtet nur der Lib. pont. Zur inhaltlichen Substanz der päpstlichen Ansprache, die nach dem Bericht nun erneut gelesen (*relecta*) wurde, vgl. n. 748. Ob Rothad seinen Libellus proclamationis hier oder schon früher vorlegte, ist umstritten (vgl. n. 746). Im unmittelbaren Anschluß muß sich die Synodalversammlung in die Lateranbasilika begeben haben (wo der wiedereingesetzte Bischof Rothad ein Hochamt feierte), nachdem der Tag offensichtlich des Festtages wegen in S. Agnese begonnen wurde.

(865 Januar 21) 748

Papst Nikolaus (I.) verkündet der römischen Kirche (*omnibus episcopis, presbyteris, diaconibus et cunctae in Christo generalitati Romanae plebis*), daß einige gallische Bischöfe (*quidam Gallorum episcopi*) etwa acht Jahre lang versucht hätten, Rothad (von Soissons) seines Bischofsamts zu berauben, der (schließlich abgesetzte) Rothad nun von ihm wieder in Amt und Würden eingesetzt worden sei (... *pristino gradui, pristinis officiis ac pristino episcopatui restituimus*), erwähnt dabei die Appellationen Rothads (n. 577), die päpstlichen Aufforderungen an die Bischöfe, zu einem Urteil nach Rom zu kommen, die jedoch nicht erschienen seien, während Rothad schon sechs Monate in Rom warte (n. 712); der Papst begründet sein Handeln mit einem Zitat von (Papst) Bonifaz (I.) (JK 349). – *Notum sit dilectioni vestrę fratres ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 200^{r}-200^{v}; 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 145^{r}-145^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 208^{r}-208^{v}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 103^{v}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 217^{r}-217^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 153^{r}-153^{v}. Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 163). Drucke: Carafa, Epist. III 158; Sirmond, Conc. Gall. III 254; Conc. coll. reg. XXII 772; Labbe-Cossart, Conc. VIII 791; Hardouin, Acta Conc. V 584; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 203; Mansi, Coll. XV 688; Migne, PL CXIX 893; Tomassetti, Bull. Rom. I 328; MG Epist. VI 381f. n. 67; MG Conc. IV 187. Reg.: J 2097; Anal. iur. pont. X 123 n. 79; JE 2782; IP I 6 n. 7; Lohrmann, PUU Frankreich 148 n. 6. Lit.: Perels, Nikolaus 109 Anm. 3 und 110; Haller, Nikolaus 104 Anm. 276, 105 Anm. 277; Findlay, Deposition and Degradation 56f.; Scholz, Politik 198.

Die angegebene kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 16. Jh., vgl. PERELS, Briefe I 572; zu den weiteren Hss., die teilweise auch Pseudoisidor-Texte enthalten, vgl. ibid. 547-556, JASPER, Beginning 112-114 sowie HARTMANN in MG Conc. IV 179. Mit der im Lib. pont. erwähnten *restitutionis eius forma* ist wohl das vorliegende Schriftstück gemeint, vgl. hierzu auch DUCHESNE II 171 Anm. 64. Die mehrfachen Appellationen Rothads werden ebenso wie die Aufforderungen an die Bischöfe (n. 607, n. 628, n. 629, n. 701) nur pauschal erwähnt. Die angegebene Aufenthaltsdauer Rothads von sechs Monaten stimmt mit den Angaben in dessen Libellus proclamationis überein (n. 746). Daraus ist eine gleichzeitige Datierung der Papstrede und der Vorlage der Rechtfertigungsschrift Rothads abzuleiten, für die SCHRÖRS den 24. Dezember 864, HARTMANN jedoch die römische Synode am 21./22. Januar 865 annimmt; zu diesen Datierungsüberlegungen vgl. n. 746. Laut PERELS, MG Epist. VI 381 Anm. 2 wurde die Verkündigung der Restitution schon an Weihnachten 864 verfaßt, am 21. Januar jedoch erneut vorgetragen. Diese Annahme gründet auf der bereits erwähnten Möglichkeit, die Vorlage des Libellus proclamationis auf den 24. Dezember 864 zu datieren. Zum Ablauf der Wiedereinsetzung an verschiedenen Orten Roms vgl. auch n. 747 und n. 749.

(865) Januar 22, Rom, (Lateran), *domus Leoniana* 749

Papst Nikolaus (I.) setzt Bischof Rothad von Soissons auf einer Synode in Rom (*in domo quae nuncupatur Leoniana*) offiziell wieder in seinem früheren (Weihe)grad auf seinen (Bischofs)sitz ein und schickt ihn mit päpstlichen Schreiben (n. 753, n. 754, n. 755 sowie n. 756) in Begleitung des Apokrisiars Arsenius von Orte zurück.

Erw.: n. 745; n. 753; n. 754; n. 755; n. 756; Lib. pont. (Duchesne II 163). Reg.: J p. 246; JE I p. 356. Lit.: Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 354f.; Schrörs, Hinkmar 258; Haller, Nikolaus 105; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 493.

Zum letzten Akt des römischen Konzils am 22. Januar 865, auf der die endgültige Wiedereinsetzung Rothads geschah, vgl. auch die Vorgeschichte in n. 727, n. 746, n. 747 und n. 748 . Zum päpstlichen Wiedereinsetzungsschreiben für Rothad vgl. n. 745 und zur Legation des Arsenius n. 759. Die Datierung des Restitutionsaktes ergibt sich aus dem Hinweis *sequenti vero die* im Lib. pont., der auf die Datumsangabe für die Ereignisse in n. 747 folgt. Rothad und Arsenius reisten jedoch wohl frühestens Ende März ab; als Terminus ante quem muß der 22. April 865 gelten, vgl. n. 759. Zu den damit verbundenen Konsequenzen für die Datierung des Libellus proclamationis vgl. n. 746. Vgl. zu weiteren Datierungsfragen n. 745.

(865 Januar Ende – Februar 18) 750

Der (abgesetzte) Erzbischof Gunther von Köln kehrt mit Erlaubnis und Rat Papst (Nikolaus' I.) aus Rom zurück, um an der Synode von Pavia (n. 752) teilzunehmen (*cum licentia et consilio ipsius pontificis a Roma regressus ad sinodum ipsam devenit*).

Erw.: Propagandaschrift Gunthers von Köln (MG Conc. IV 192). Reg.: Böhmer-Zielinski 236. Lit.: Fuhrmann, Propagandaschrift 4-6.

Die in der Propagandaschrift (hierzu vgl. n. 752) überlieferten Beratungen von Pavia befaßten sich auch mit der Absetzung der Erzbischöfe Thietgaud von Trier und Gunther von Köln (vgl. n. 670), der hieran teilnahm. In den Einleitungspassagen wird die päpstliche Erlaubnis zur Rückkehr Gunthers hervorgehoben, wobei dieser in Pavia offenbar den Eindruck vermittelte, mit päpstlichem Einverständnis zur Synode gereist zu sein, vgl. FUHRMANN 38 sowie MG Conc. IV 192 (Z. 18f.). Zum Ergebnis der synodalen Beratungen vgl. n. 752. Zuvor war Gunther in Rom gewesen, vgl. hierzu GP VII 26 n. *38. Die Erlaubnis zur Rückkehr muß kurz vor der Synode von Pavia erfolgt sein, woraus sich die Datierung ergibt.

(865 Februar – Juni) 751

Erzbischof Remigius von Lyon verwendet sich bei Papst Nikolaus (I.) für die abgesetzten (Erz)bischöfe (Gunther) von Köln und (Thietgaud) von Trier.

Erw.: Hugo von Flavigny, Chr. (MG SS VIII 354). Reg.: Oediger, Reg. Köln I 75 n. 220; GP VII 27 n. *43; GP X 34 n. *39. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 140; Parisot, Lorraine 258 Anm. 2; Kremers, Ado von Vienne 33; Fuhrmann, Propagandaschrift 17f.

Hugo von Flavigny nennt die Intervention in Zusammenhang mit einem Brief von Remigius an Ado von Vienne in gleicher Sache. Dies sind zugleich die wichtigsten Hinweise auf eine Verbreitung der Propagandaschrift des Erzbischofs Gunther von Köln (n. 752); weitere Belege bieten der undatierte Brief Hinkmars von Reims an Remigius von Lyon, den Flodoard (MG SS XXXVI 274) verzeichnet (SCHRÖRS, Hinkmar 531 n. 189) sowie das Schreiben des Kölner Klerus an Ado von Vienne bei Hugo von Flavigny (MG SS VIII 354), vgl. auch FUHRMANN. Dieser letztgenannte Brief wurde von KÖPKE, Quellen Hugo 271 und 272 n.18 als Schreiben an den Papst gedeutet: *Clerus quoque Coloniensis eidem ... misit litteras*. Obwohl diese Interpretation grammatikalisch durchaus zutreffen kann, plädieren DÜMMLER, PARISOT, KREMERS und FUHRMANN aus den hier wohl schwerer wiegenden sachlichen Gründen für Ado von Vienne als Adressaten. – OEDIGER datiert den Brief des Remigius an den Papst auf die Zeit 864-867, ähnlich auch GP VII 27 n. *43 (dort eventuell auch zeitgleich mit n. 768). Deutet man den Brief mit FUHRMANN jedoch als Folge des Propagandaschreibens Gunthers vom Februar 865 und nicht als Nachwirkung, sondern als Mitursache für das Gerücht von der Wiedereinsetzung der Erzbischöfe von Köln und Trier, Gunther und Thietgaud, so muß er in der Zeit zwischen Februar 865 und dem 9. Juni 865, der päpstlichen Zurückweisung dieser Nachricht (n. 768), verfaßt worden sein.

(865 Februar 18) 752

Die zur Synode von Pavia (*apud Ticinum urbem Liguriae*) von Kaiser (Ludwig II.) einberufenen (Erz)bischöfe, darunter Tado von Mailand, Roland von Arles und Arpert von Em-

brun (*Tado Mediolanensis et Rotlandus Arelatensis et Arpertus Ebdrunensis episcopi et ceteri nobiscum fratres et coepiscopi*) verwenden sich bei Papst Nikolaus (I.) (*Nicolao summo pontifici et universali papae*) für die (abgesetzten Erzbischöfe) Gunther (von Köln) und Thietgaud (von Trier) und verweisen auf Beispiele der Vergebung unter den päpstlichen Vorgängern.

Druck: MG Conc. IV 190f. Erw.: Brief des Erzbischofs Gunther von Köln an Erzbischof Hinkmar von Reims von Feb. 865 (MG Conc. IV 191f.); Einleitung der Propagandaschrift Gunthers von Köln (MG Conc. IV 192). Reg.: Zagni, Atti arcivescovili milanesi 41; Oediger, Reg. Köln I 69f. n. 206; GP VII 26 n. 39; GP X 34 n. 37. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 139f.; Parisot, Lorraine 258 und 264f.; Kremers, Ado von Vienne 33; Savio, Vescovi Milano 329; Perels, Nikolaus 119; Perels, Propagandatechnik im IX. Jh. 423-425; Cazzani, Vescovi Milano 81; Fuhrmann, Propagandaschrift 6-36; Kottje, Bußbücher 29, 57f. und 132f.; Hartmann, Synoden 284f.; Bauer, Kontinuität 84f.

Der Brief an Papst Nikolaus I. ist zusammen mit einer Beispielsammlung und einem Brief Gunthers von Köln an Hinkmar von Reims (OEDIGER, Reg. Köln I 69, n. 206) überliefert (vgl. zum weiteren Zusammenhang KOTTJE und HARTMANN in MG Conc. IV). Daß es sich hierbei um eine im Original erhaltene, zur weiteren Verbreitung bestimmte Propagandaschrift handelt, die Gunther von Köln an Hinkmar von Reims schickte, hat erstmals FUHRMANN nachgewiesen. Der wohl den Briefen an den Papst und Hinkmar (MG Conc. IV 191f.) beigefügten Beispielsammlung (mit Zitaten aus JK 303, JK 410, JK 423, JK 509, JK 544, JK 565, JE 1703, JE 1704, JE 1705, JE 1498 und der Kirchengeschichte des Eusebius in der Fassung des Rufin, Hist. eccl. X, 12. [ed. MOMMSEN 977]) (vgl. auch MG Conc. IV 193-197 mit den entsprechenden Anmerkungen) über den Strafnachlaß durch päpstliche Vorgänger bei reuigen Sündern ging ziemlich sicher eine zwischen 863 und 865 unter Einfluß Erzbischof Gunthers entstandene kanonistische Sammlung voraus. Sie wurde wohl teilweise weiterverbreitet, wie aufgrund von n. 751 und einer Nachricht Hugos von Flavigny, Chr. (MG SS VIII 354) über einen Brief des Kölner Klerus an Ado von Vienne (nicht an Papst Nikolaus I., wie noch KÖPKE, Quellen Hugo 271 und 272 n. 18 annahm, vgl. DÜMMLER und KREMERS, Ado von Vienne 33 sowie FUHRMANN) nachgewiesen werden kann, vgl. n. 751. Dies förderte offenbar das Gerücht über die Wiedereinsetzung der Erzbischöfe Gunther und Thietgaud, dem der Papst mit n. 768 entgegentrat. Dazu dürfte beigetragen haben, daß Gunther von Köln in seinem Brief an Hinkmar versicherte, der Papst habe sich seiner Wiedereinsetzung gegenüber nicht abgeneigt gezeigt. Außerdem verwies er auf die Unterstützung durch Kaiser, Kaiserin sowie die in Pavia anwesenden Bischöfe, vgl. FUHRMANN 50f. sowie GP VII 26f. n. 40. Schon in Pavia hatte Gunther wohl den Eindruck erweckt, er komme mit Bewilligung des Papstes zur Synode, wie die Einleitung zur Beispielsammlung suggeriert, vgl. n. 750. Der Text könnte sich aber auch darauf beziehen, daß Gunther mit päpstlicher Erlaubnis und Rat Rom verlassen konnte, vgl. das Zitat in n. 750. Gunthers Leidensgenosse, Erzbischof Thietgaud von Trier, beteiligte sich an diesen Aktionen nicht, er ist unter den Synodalteilnehmern von Pavia nicht nachweisbar. Der Synodalbrief wurde mit kaiserlicher Zustimmung noch auf der Synode von Pavia (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1228a; BÖHMER-ZIELINSKI 236) verfaßt, die wohl mit FUHRMANN 5 und 33 auf den 18. Februar 865 zu datieren ist.

(865 Februar 24 – April 22) 753

Papst Nikolaus (I.) teilt König Karl (dem Kahlen) (*dilecto filio Karolo glorioso regi*) unter Verwendung eines Zitates von Papst Innozenz (I.) (JK 286) mit, die Priester seines Reiches hätten in Verachtung des Papstes, an den Bischof Rothad (von Soissons) appelliert hatte (n. 577), diesen seines Sitzes beraubt, verweist auf den Einfluß des (Erz)bischofs Hinkmar

von Reims in dieser Angelegenheit sowie auf seine eigenen Briefe mit der Vorladung zu einer rechtlichen Entscheidung in Rom (n. 607 und n. 608), begründet ein Urteil in Rom mit (genannten) Konzilkanones und Papstbriefen zu Chalkedon, Serdika, den Päpsten Innozenz (I.) (JK 286) und Julius (JK 186); er erwähnt die (schon früher) Bischof Odo (von Beauvais) mitgegebenen (n. 635) päpstlichen Mahnschreiben (n. 628, n. 629) und tadelt (Erzbischof) Hinkmar (von Reims), der den päpstlichen Brief an ihn und die Bischöfe (n. 628, n. 629) vier Monate zurückgehalten und ebensowenig entsprechend einiger Briefe gehandelt habe; er erwähnt dessen Schreiben an den Papst (n. 692) mit dem Hinweis auf den versperrten Weg nach Italien, zitiert weitere Schreiben der Päpste Simplicius (JK 583) und Zosimus (JK 339) und verweist auf den zweijährigen Zeitraum, den diese Angelegenheit schon in Anspruch genommen habe; Nikolaus unterstreicht, daß weder Odo noch die königlichen Gesandten eine Anklage gegen Rothad erhoben hätten, erwähnt das Schreiben der Bischöfe (im Anschluß an die Synode von Verberie) (n. 668), weiterhin Rothads achtmonatigen Aufenthalt in Rom (vgl. n. 712) und beteuert mit mehreren Zitaten aus Briefen der Päpste Coelestin (I.) (JK 375) und Bonifaz (I.) (JK 349) die Unschuld Rothads. Der Papst teilt schließlich die Wiedereinsetzung Rothads in sein früheres Amt und seine Würden mit (n. 749), erbittet die königliche Fürsorge für Rothad, die mehr zähle als die Übersendung kostbarer Steine, erinnert an Theoderich, Symmachus und Arrianus und fordert den König insbesondere auf, bei der Erstattung der durch den Invasor der Kirche von Soissons (Engelmodus) entfremdeten Güter zu helfen. – *Quamquam Rothadum venerabilem episcopum sedem ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 200^{v}-202^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 208^{v}-211^{r}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 103^{v}-105^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 217^{v}-220^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 153^{v}-156^{v}. Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 119). Drucke: Carafa, Epist. III 158; Sirmond, Conc. Gall. III 254; Conc. coll. reg. XXII 773; Labbe-Cossart, Conc. VIII 791; Hardouin, Acta Conc. V 585; Mansi, Coll. XV 688; Migne, PL CXIX 893; Bouquet, Recueil VII 405; MG Epist. VI 384-388 n. 69. Reg.: Bréquigny, Table I 271; J 2098; Anal. iur. pont. X 123 n. 80; JE 2783. Lit.: Schrörs, Hinkmar 262; Perels, Nikolaus 110; Haller, Nikolaus 36 Anm. 91, 58 Anm. 154, 101 Anm. 265, 103 Anm. 273, 104 Anm. 276, 105 Anm. 277, 109; Devos, Anastase 105; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 258; Bishop, Nicholas 83 Anm. 7, 85, 177, 240, 247; Staubach, Herrscherbild 195.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 547-556 und JASPER, Beginning 112-114. Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 16. Jh., vgl. PERELS I 572. Zur Verwendung von Bibelzitaten, die auf eine vermutliche Autorschaft des Anastasius deuten, vgl. DEVOS. Zu den Zitaten der einschlägigen Kanones und Papstbriefe vgl. die Kommentierung in MG Epist. VI. Bei den erwähnten und zitierten Papstbriefen handelt es sich vielfach um Passagen, die wohl aus pseudoisidorischen Textbeständen entnommen wurden. Ein Schlußabschnitt findet sich auch bei Benedictus Levita (vgl. MG Epist. VI 388 Anm. 6). – Mehrfach wird der Rechtsinhalt früherer Schreiben resümiert, jedoch ist die Zuordnung nicht immer ganz eindeutig. Einen Seitenhieb auf die Auseinandersetzungen mit Byzanz läßt die Bemerkung erkennen, die sich auf die Beachtung des Konzils von Chalkedon bezieht, wobei Rom sogar als Ort des Romulus bezeichnet wird: *Quod tamen nulli dubium est multo magis apud Romuleam urbem quam apud Constantinopolitanam esse penitus observandum* (MG Epist. VI 385 Z. 23-25). Trotz des von Nikolaus verwendeten Singulars (*epistola*) ist die von ihm kritisierte viermonati-

ge Zurückhaltung des päpstlichen Briefes durch Hinkmar sowohl auf das Schreiben an Hinkmar persönlich (n. 629) als auch auf das an die Bischöfe (n. 628), die an der Synode von (Pîtres)/Soissons teilgenommen hatten, zu beziehen, vgl. auch n. 754. Aus dem Hinweis auf den zum Ausstellungszeitpunkt des Schreibens bereits acht Monate währenden Aufenthalt Rothads in Rom ist der Brief zwei Monate später als der Libellus proclamationis – auf Ende Februar bis April 865 – zu datieren, vgl. n. 746. Terminus ante quem ist die Abreise des päpstlichen Legaten Arsenius, die spätestens am 22. April 865 erfolgte (vgl. n. 759). Dieser überbrachte das Schreiben Mitte Juli in der Pfalz von Attigny, vgl. Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 119).

(865 Februar 24 – April 22) 754

(Papst Nikolaus I.) kritisiert das Verhalten des (Erzbischofs) Hinkmar von Reims (*Hincmaro Remensi*) gegenüber dessen (Suffragan) Rothad von Soissons, insbesondere die unkanonische, ohne Wissen des Papstes erfolgte Absetzung des Bischofs auf der (Provinzial-) Synode von (Pîtres/) Soissons (862), die Nikolaus wegen seiner fehlenden Zustimmung als *tua tribunalia* bezeichnet, das achtjährige Schweigen Hinkmars über diesen Fall, die Verfälschung eines Briefes Rothads an seine Mitbischöfe durch Hinkmar, das weitere Vorgehen des Erzbischofs gegen Rothad trotz dessen Appellation in Rom (n. 577), das Abhalten Rothads von der Romreise sowie dessen Verhaftung (vgl. n. 746); weiterhin tadelt Nikolaus die von ihm geforderte (n. 607) aber nicht erfolgte Freilassung, die nicht ausgeführte Wiedereinsetzung Rothads in sein Bischofsamt sowie die Verhinderung von dessen Romreise (auch nach mehrfachen päpstlichen Mahnschreiben); der Papst erinnert an weitere, Odo (von Beauvais) mitgegebene (n. 635) Briefe (n. 628, n. 629), in denen er bei Nichtbeachtung seiner Befehle Amtsenthebung angedroht habe, an die Entlassung Rothads aus der Haft nach viermonatiger Geheimhaltung der päpstlichen Briefe durch Hinkmar, an die durch die vom Reimser Erzbischof entsandten Begleiter Rothads erschwerte Romreise (vgl. n. 669) und die weiteren durch das Fehlen der Ankläger erfolgten Verzögerungen in Rom; er verweist auf die nun erfolgte Wiedereinsetzung Rothads in sein Bischofsamt (n. 749), fordert endlich Gehorsam von Hinkmar, dem er, falls er nicht alle Güter Rothads restituiere, endgültige Amtsenthebung androht, und gebietet, zukünftig auftretende Konflikte mit Rothad sofort in Rom vorzutragen. – *Si coram tuae prudentiae oculis ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 202^{v}-204^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 211^{r}-212^{v}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 105^{r}-106^{v}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 220^{r}-222^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 156^{v}-158^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol 176^{v} (fragm.). Insert: Anselm von Lucca, Coll. can. II 66 (Thaner 106) (fragm.); Deusdedit, Coll. I 154 (Wolf von Glanvell 100) (fragm.); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 81^{rb}-81va) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 66ra) (fragm.). Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 119). Drucke: Carafa, Epist. III 162; Sirmond, Conc. Gall. III 257; Labbe-Cossart, Conc. VIII 795; Hardouin, Acta Conc. V 588; Mansi, Coll. XV 691; Migne, PL CXIX 897; MG Epist. VI 389-391 n. 70. Reg.: Bréquigny, Table I 271; J 2099; Anal. iur. pont. X 123 n. 81; JE 2784. Lit.:

Schrörs, Hinkmar 261f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 132; Perels, Nikolaus 110; Haller, Nikolaus 103 Anm. 273, 105 Anm. 277, 107 Anm. 284, 109, 154 Anm. 414, 189 Anm. 500; Bishop, Nicholas 250, 333f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 38f.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 545 und 547-556 sowie JASPER, Beginning 112-114. Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 16. Jh., vgl. auch PERELS I 572. Drei Binneninitia des Briefes (*Arguta sapientia tua utinam in bono ..., Privilegia tamen sedis apostolicae vos oblivioni ..., Haec quippe nos in Rothardo idcirco ...*) mit anschließenden kurzen Auszügen sind in einer Reihe kanonistischer Sammlungen selbständig überliefert, vgl. zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 vgl. FOWLER-MAGERL 225 sowie KUTTNER, Catalogue 130-132. Das Prinzip der päpstlichen Zustimmung zu einer Synode hier und später im Jahr 964 hat HEHL, Der wohlberatene Papst 263 genauer diskutiert, vgl. inzwischen auch MG Conc. VI 240-251. Anders als in n. 566 ist die Kenntnis pseudoisidorischer Dekretalen in diesem Brief offensichtlich. Zu der von Nikolaus behaupteten Verfälschung eines Rothadbriefs durch Hinkmar vgl. SCHRÖRS 243f. sowie zur angeblichen viermonatigen Geheimhaltung päpstlicher Schreiben vgl. n. 753. Zur Datierung und Übermittlung des Schreibens durch den Papstlegaten Arsenius vgl. das wohl zeitgleiche Schriftstück n. 753.

(865 Februar 24 – April 22) 755

Papst Nikolaus (I.) betont gegenüber dem Episkopat in der Gallia (*reverentissimis et sanctissimis confratribus nostris archiepiscopis et episcopis per Gallias constitutis*) die Einheit der Kirche und mit Zitat von (Papst) Leo (I.) (JK 411) den Vorrang des Petrussitzes; er stellt in der Angelegenheit des ohne Zustimmung des Papstes abgesetzten Bischofs Rothad von Soissons fest: Die *iudicia episcoporum* seien gerade im Fall einer Bischofsabsetzung unter die *maiora negotia* zu zählen; weiter betont der Papst mit Zitat aus den Konzils(beschlüssen) von Serdika den Vorrang der römischen sedes als *caput*, hebt mehrfach die Absetzung Rothads nach dessen Appellation (n. 577) als unrechtmäßig hervor und kennzeichnet die Behauptung eines angeblich von Rothad geforderten neuen Synodalurteils als unglaubwürdig; er unterstreicht die Gültigkeit der verschiedenen (pseudoisidorischen) Schriften und Dekretalen, weist den in einem Schreiben angeführten Einwand, die Dekretalen fänden sich nicht in der Kanonessammlung (*in codice canonum*) (der Dionysio-Hadriana) als ungerechtfertigt zurück, zumal dann auch Schriften von (Papst) Gregor (I.), des Alten und Neuen Testamentes nicht gälten und bekräftigt seine Ansicht mit Zitaten der Päpste Innozenz (I.) (JK 293), Leo (I.) (JK 402 und JK 411), Gelasius (I.) (JK 700); er erläutert sein Verständnis der *causae maiores* mit einem Zitat von Papst Innozenz (I.) (JK 286 und JK 310) ebenso wie seine Vorstellung von der Rolle Roms und hebt nochmals hervor, daß es absurd sei, Angelegenheiten von Laien zum Urteil nach Rom zu verweisen, nicht aber diejenigen der Bischöfe. Nikolaus fordert gemäß dem Konzil von Nikaia die Wiedereinsetzung Rothads in sein Amt oder eine Entsendung von dessen Anklägern und Vertretern von Bischöfen zum Urteil nach Rom; er unterstreicht erneut den Vorrang der römischen *sedes* seit Petrus mit Zitaten von (Papst) Gelasius (I.) (JK 664 und JK 611), von Bonifaz (I.) (JK 364 und JK 365) sowie von Innozenz (I.) (JK 303) und gebietet die Aufnahme Rothads als Bischof von Soissons sowie den Vollzug

der von ihm (auf einem Konzil) angeordneten Wiedereinsetzung in seine Rechte (n. 749). – *Quamvis singularum ecclesiarum, quae propter ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 204^{r}-208^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 5095 fol. 106^{r}-110^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 212^{v}-217^{v}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 106^{v}-110^{r}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 222^{r}-228^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 158^{v}-165^{v}; 16.-17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 27 fol. 298^{r}-307^{r}. Insert: Hinkmar von Laon, Rotula prolixa (MG Conc. IV,2 387-397); Anselm von Lucca, Coll. can. (Version A) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1363 fol. 40^{v}-41^{r}) (fragm.); Deusdedit, Coll. can. I 153 (Wolf von Glanvell 100) (fragm.); Bonizo von Sutri, Liber de vita christiana IV 76 (Perels 144f.) (fragm.); Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 206^{r}-209^{r}) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 10-11 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 64ra-64^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 82va-83ra) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum V 33 (Migne, PL CLXI 333-335) (fragm.); Coll. can. Ambrosiana I (Ende 11. Jh., Mailand Arch. Capit. di S. Ambrogio: Ms. M. 11 fol. 6^{r}-6^{v}) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 45^{v}-46^{v}) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 139^{v}-140^{r}) (fragm.); Polycarp (2. Rezension) (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3882 fol. 7^{vb}) (fragm.); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3875, fol. 8^{v}; 12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3876, fol. 6^{r}; Barcelona, Arch. Cor. Aragón, S. Cugat 63, fol. 8^{v}) (fragm.); Coll. Dunelmensis I (12 Jh., Durham Cath. Lib.: C III 1 fol. 6^{r}) (fragm.). Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 119). Drucke: Carafa, Epist. III 164; Sirmond, Conc. Gall. III 259; Conc. coll. reg. XXII 782; Labbe-Cossart, Conc. VIII 797; Hardouin, Acta Conc. V 590; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 199; Mansi, Coll. XV 693; Migne, PL CXIX 899; Tomassetti, Bull. Rom. I 320; MG Epist. VI 392-400 n. 71. Reg.: Bréquigny, Table I 272; J 2100; Anal. iur. pont. X 91 n. 40; JE 2785. Lit.: Schrörs, Hinkmar 258-261; Dümmler, Ostfränk. Reich II 97 und 132; Perels, Nikolaus 110-113; Haller, Nikolaus 50 Anm. 127, 105 Anm. 277, 107, 137-139, 148 Anm. 393, 154 Anm. 414, 178 Anm. 478, 179, 182f., 187 Anm. 494, 188f.; Findlay, Deposition and Degradation 56f.; Devos, Anastase 104; Fuhrmann, Pseudoisidor. Fälschungen II 247, 261, 411, 467 und III 677; Mordek, Kirchenrechtliche Autoritäten 237-255; Bishop, Nicholas 81f., 86f., 236f., 239f., 242f., 248f., 283, 286, 324; Kennedy, Permanence of an Idea 114; Szabó-Bechstein, Libertas Ecclesiae 66; Fuhrmann, Widerstände gegen den päpstlichen Primat 724; Goetz, Auctoritas et Dilectio 37; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 186; Scholz, Politik 198f.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 547-557 und 575 sowie JASPER, Beginning 112-114 und 123. Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 gehört in diesem Teil ins 16. Jh., vgl. auch PERELS, Briefe I 572. Die in der MG-Edition aufgeführte, aus Laon stammende Pariser Handschrift (Ms. lat. 5095) bietet das vorliegende Schreiben lediglich als Insert in Hinkmars von Laon Rotula prolixa; vgl. zu möglichen Verbindungen zur Überlieferung der pseudoisidorischen Fälschungen und zum Pittaciolus Hinkmars von Laon (MG Conc. IV,2 57-97) bereits PERELS 556f. und FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen III 628 sowie MORDEK, Bibl. capitularium 555-557. Zu den kanonistischen Sammlungen ist zu vergleichen: zu Anselm von Lucca und Deusdedit PERELS, Briefe II 73-83, KÉRY, Canonical Collections 218-226 und 228-233, JASPER, Beginning 120-123 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 139-148 und 160-163; zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit PERELS II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, KÉRY 237f., JASPER 109f., 122-124, FOWLER-MAGERL 184-187; zur Coll. tripartita PERELS II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190; zur Coll. can. Ambrosiana I vgl. KÉRY

285 und FOWLER-MAGERL 176-178, zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zur 2. Rezension der Sammlung des Polycarp in der Hs. Paris, Bibl. nat. Ms. lat. 3882 KÉRY 267f. und FOWLER-MAGERL 230. Vgl. zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Zum Insert in der Coll. Dunelmensis I vgl. CHENEY/CHENEY, Studies 80. – DEVOS will anhand der Verwendung von Bibelzitaten die Autorschaft von Anastasius nachweisen, vgl. mit anderen Argumenten (die pseudoisidorischen Fälschungen als Hinweis auf Anastasius als Verfasser) bereits PERELS, Nikolaus 273f. Zum Verhältnis des Wortlautes zu den pseudoisidorischen Fälschungen vgl. FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen II 247 und 270 mit Hinweis auf eine Exzerptüberlieferung im Cod. Vat. lat. 3829 (vgl. Deusdedit, Coll. can. I 162), die einen – allerdings wohl später eingefügten – Hinweis auf pseudoisidorische Fälschungen gibt; vgl. ibid. 258 zur Wendung *tot et tanta decretalia* sowie 261, 411 und 467 zur Beschreibung der pseudoisidorischen Dekretalen sowie des genannten *Codex canonum*. Das angeführte Schreiben bezüglich des Einwands, die Dekretalen fänden sich nicht in diesem *Codex canonum*, ist nur an dieser Stelle erwähnt, der Bezug auf die Dyonisio-Hadriana ist nicht völlig sicher. Rezipiert wurde der vorliegende Brief zusammen mit n. 777 vielleicht im Schreiben des Abtes Leo an Hugo Capet (FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen II 325; vgl. ibid. 665 zum Verhältnis zum Pittaciolusexzerpt); vgl. auch ZIMMERMANN, Abt Leo 334. Der Schluß des Briefes erscheint nicht als Fragment in der Coll. Brit., wie früher teilweise noch angenommen wurde, sondern die Coll. Brit. bietet ein eigenes, unabhängiges Brieffragment (vgl. n. 429). Zur Datierung vgl. das wohl zeitgleich erstellte Schriftstück n. 753.

(865 Februar 24 – April 22) 756

(Papst Nikolaus I.) lobt Klerus und Volk von Soissons (*clero et plebi consistenti Suessoni*) wegen der Treue zu ihrem Bischof Rothad, kündigt dessen Rückkehr nach inzwischen erfolgter Wiedereinsetzung in Amt und Würden (n. 749) an, betont unter Verweis auf Papst Coelestin (I.) und dessen Stellung zu Athanasius und Arius (JK 375) die Unschuld Rothads und das tadelnswerte Verhalten von (Erzbischof) Hinkmar (von Reims), empfiehlt einen freudigen Empfang Rothads und befiehlt (*iubemus*) die Ausführung seiner Ermahnungen. – *Sicut piorum parentum est de ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: D 38 fol. 208^{v}-209^{r}; 10.-11. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1343 fol. 145^{v}-146^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3854 fol. 217^{v}-218^{r}; Ende 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1344 fol. 110^{r}-110^{v}; 16. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 228^{r}-229^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 165^{v}-166^{v}. Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 119). Drucke: Carafa, Epist. III 171; Sirmond, Conc. Gall. III 264; Conc. coll. reg. XXII 793; Labbe-Cossart, Conc. VIII 804; Hardouin, Acta Conc. V 597; Mansi, Coll. XV 700; Migne, PL CXIX 908; MG Epist. VI 400f. n. 72. Reg.: Bréquigny, Table I 272; J 2101; Anal. iur. pont. X 123 n. 82; JE 2786; Lohrmann, PUU Frankreich 153 n. 1. Lit.: Schrörs, Hinkmar 262; Dümmler, Ostfränk. Reich II 133; Perels, Nikolaus 110; Haller, Nikolaus 105 Anm. 277; Bishop, Nicholas 334.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 547-556 und JASPER, Beginning 112-114. Der hier einschlägige Teil der kanonistischen Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt aus dem 16. Jh., vgl. auch PERELS I 572. Zur Sache vgl. n. 745, n. 753, n. 754 und n. 755. Zur Datierung vgl. den wohl zeitgleich abgefaßten Brief n. 753.

(865 März – Mai 19) 757

Bischof Adventius von Metz (*Adventius humilis Metensium sedis episcopus*) dankt Papst Nikolaus (I.) (*gloriosissimo dominici gregis pastori omniumque ecclesiarum Dei in toto terrarum orbe consistentium magistro Nicolao summo pontifici et universali papae*) für die empfangene briefliche Vergebung (n. 721), erwähnt weitere, von König Ludwig (dem Deutschen) (*Hludwici maioris*) und König Karl (dem Kahlen) (*Caroli*) (in Tusey) erhaltene, an Erzbischöfe und Bischöfe im Reich König Lothars (II.) gerichtete Briefe (n. 723), in denen der Papst die Metropoliten oder zwei ihrer Suffragane für den 19. Mai (865) (*XIIII Calendis Iunii*) nach Rom zur Synode geladen habe und kündigt wegen eingeschränkter Möglichkeiten und körperlicher Schwäche die Entsendung seines als Pilger gekleideten Priesters Theuderich an.

Druck: MG Epist. VI 223f. n. 10. Erw.: n. 772. Reg.: Anal. iur. pont. X 119 n. 76. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 115; Parisot, Lorraine 269; Perels, Berufungsschreiben 136 und 140; Fuhrmann, Propagandaschrift 3 Anm. 4; Anton, Synoden 110; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 190; Gaillard, Advence 102.

Zu der im Schreiben erwähnten nicht zustande gekommenen Synode vom 19. Mai 865 vgl. auch n. 723, n. 724, n. 763 und n. 768, zur Salutatio vgl. LANHAM, Salutatio 43 und 74. Die Datierung des Dankesbriefes ergibt sich aus der Erwähnung der von den Königen empfangenen Synodaleinladungen, deren Übergabe nur während des Zusammentreffens von Karl dem Kahlen und Ludwig dem Deutschen in Tusey im Februar 865 (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1304e und 1457b) erfolgt sein kann. Formulierungen greift Adventius wenig später in n. 772 teilweise wörtlich auf. Die von GAILLARD geäußerten Überlegungen, daß Nikolaus schon im Dezember 864 die Entsendung des Arsenius (von Orte) plante und seine Absicht zur Abhaltung eines Konzils aufgegeben habe, setzen voraus, daß der Metzer Bischof hiervon frühzeitig wußte; da dies unsicher ist, wird an der bisherigen Datierung festgehalten.

(865 März – April 22) 758

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Erzbischof Arduicus von Besançon (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Arduico Bisontionesi archiepiscopo*) mit Hinweisen auf die Gehorsamspflicht gegenüber dem Papst auf dessen Anfragen (Gall. Pont. I 40 n. *6): I. Zu Ehefragen bezüglich zweier nacheinander mit zwei Schwestern oder Brüdern eingegangenen Ehen verweist er auf das Konzil von Neocaesarea und Papst Siricius (JK 255), auch hinsichtlich der Erteilung des *viaticum*. II. Zum Inzest nennt der Papst die Entscheidungen der Päpste Gregor (II.) (JE I p. 250 oder Gregor III., JE 2239), Zacharias (JE 2277 und JE 2306) und weiterhin biblische Beispiele. Demnach solle nach Trennung und Buße keine neue Ehe eingegangen, sondern keusch gelebt werden, nur nach Tod eines Partners könnten auch Frauen eine neue Verbindung beginnen, wie schon Papst Leo (I.) (JK 544) bestimmt habe. III. BeimVergehen der Sodomie solle nach Bußleistung keusch gelebt werden. IV. Eine Bischofswahl sei bei Wahl durch Klerus und Große der *civitas* und bei Vorliegen eines Glaubensbekenntnisses

gültig, ein so gewählter Bischof dürfe nicht mehr von seinem Amt entfernt werden. V. Zum Chorepiskopat verweist Nikolaus bezüglich der Weihe von Priestern und Diakonen auf die Kanones, verweigert diesen aber das Recht zur Kirchweihe und tadelt Arduicus. Auch das Recht zur Firmung (*infantes consignare*) wird mit Verweis auf (Papst) Innozenz (I.) (JK 311; IP IV 82 n. 1) den Bischöfen vorbehalten. VI. Zum Fall eines Priesters antwortet der Papst, daß dieser nach einem Vergehen nicht, wie schon Papst Gregor (I.) (JE 1513) dargelegt habe, wieder aufgenommen werden könne. – Der Papst verweist abschließend auf weitere Beratungsmöglichkeiten mit Bischof Arsenius (von Orte), den er als Apokrisiar und Gesandten geschickt habe (n. 759). In einem (später zugefügten) VII. Kapitel regelt Nikolaus (I.) die Strafen bei kognatischen Verwandtenmorden. – *Inter cetera virtutum tuarum insignia ...*

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Troyes Bibl. mun. Ms. 1406 fol. 11^{r}-13^{r}; 17. Jh., Brüssel Bibl. des Bollandistes Ms. 220 fol. 10. Insert: Coll. can. (12. Jh., Troyes Bibl. mun. 1064, fol. 7^{v}). Drucke: Achéry, Spicilegium XII 42, I 596; Mansi, Coll. XV 459; Migne, PL CXIX 918; MG Epist. VI 641-643 n. 123. Reg.: J 2107; Anal. iur. pont. X 129 n. 93; JE 2787; Gall. Pont. I 40 n. 7. Lit.: Imbart de la Tour, Élections épiscopales 137; Perels, Nikolaus 175 Anm. 3; Congar, Nicolas I^{er} 409; Haller, Nikolaus 50 Anm. 127; Hartmann, Konzil von Worms 70f.; Szabó-Bechstein, Libertas Ecclesiae 68; Fohlen, Hist. Besançon I 214; Bishop, Nicholas 80, 250 Anm. 2, 264; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 183.

Zur Überlieferung des päpstlichen Antwortschreibens, das von PERELS in MG Epist. VI noch nach älteren Drucken wiedergegeben wurde, vgl. Gall. Pont., wo auch die kanonistische Überlieferung zu Kapitel IV angegeben ist. Wegen eines Brandes konnten die Hss. in Troyes nicht eingesehen werden. Die Anfrage an den Papst (Gall. Pont. I 40 n. *6) ist sonst nirgendwo belegt. Zur zitierten Dekretale Leos I. (JE 544) in Ehefragen vgl. n. 711. Die Bestimmungen über die Kirchweihe (V) gehen auf Gelasius I. zurück, vgl. hierzu allgemein BENZ, Kirchweihe 5f.; interessanterweise wird aber auch in den pseudoisidorischen Dekretalen besonderer Wert darauf gelegt, den Chorbischöfen die Kirchweihe zu untersagen (HINSCHIUS, Decretales 438f., 513, 628), vgl. MG Epist. VI 643 Anm. 3 sowie FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen I 235 u. ö. Zur Institution des Chorepiskopats im allgemeinen vgl. KOTTJE, Chorbischof (LexMA II 1884-1886). Die im selben Abschnitt (V) verwendete Bezeichnung *infantes consignare* könnte mit Blick auf das Zitat aus dem Innozenzbrief vielleicht nicht nur als Taufe, sondern auch als Firmung verstanden werden, vgl. CABIÉ, Lettre du pape Innocent I^{er} 22f. mit Anm. 2 und 44-48. Aus der abschließenden Bemerkung, Arsenius sei ins Frankenreich entsandt worden (vgl. n. 759), ergibt sich die ungefähre zeitliche Einordnung.

(865 März – April 22) 759

(Papst) Nikolaus (I.) entsendet seinen Legaten und Apokrisiar, Bischof Arsenius von Orte, mit zahlreichen Schreiben an die fränkischen Könige Ludwig (den Deutschen), Lothar (II.) und Karl (den Kahlen) sowie an den Episkopat und die Bevölkerung ihrer Reiche (n. 736, n. 737, n. 739, n. 740, n. 741, n. 742, n. 743, n. 744, n. 753, n. 754, n. 755 sowie n. 756) in die Gallia und die Germania und beauftragt ihn mit der Restitution Rothads (von Soissons), der Beilegung der Ehestreitigkeiten zwischen (König) Lothar (II.) und Theutberga sowie zwi-

schen (Graf) Boso und Ingiltrud und mit der Sicherung der päpstlichen Patrimonien in den bereisten Gebieten.

E r w .: Lib. pont. (Duchesne II 163); n. 737; n. 739; n. 740; n. 742; n. 758; n. 763; n. 768; Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 118f.); Ann. Fuldenses a. 865 (MG SS rer. G. [7] 63f.); Ann. Xantenses a. 866 (MG SS rer. G. [12] 23); Regino von Prüm, Chr. a. 866 (MG SS rer. G. [50] 84); Bernold von Konstanz, Chr. a. 865 (MG SS V 420); Hermann von Reichenau, Chr. a. 865 (MG SS V 106); Annalista Saxo a. 866 (MG SS VI 578, MG SS XXXVII 82f.); Anselm von Lüttich, Gesta (MG SS VII 199); Ann. Magdeburgenses a. 867 (MG SS XVI 140). R e g .: GP I 391 n.*18. L i t .: Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 92-96 (ND 216-220); Schrörs, Hinkmar 268f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 127-137; Parisot, Lorraine 274-284.; Perels, Patrimonien in Deutschland 484f.; Engelmann, Legaten 63-73; Haller, Nikolaus 58-63; Löwe, Hinkmar und der Apocrisiar 213; Riesenberger, Prosopographie 147f.; Staubach, Herrscherbild 150; Meyer-Gebel, Arbeitsweise 85; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 196f.

Die Legation des Arsenius ist aus den genannten Erwähnungen in den historiographischen Werken, aus den Empfehlungen für den Legaten in den überbrachten Papstbriefen (zu denen eventuell noch n. 738 zu rechnen ist) sowie aus zahlreichen Bezugnahmen auf die Gesandtschaft allgemein in späteren Schreiben zu erschließen, vgl. n. 794, n. 800, n. 820, n. 840, n. 842, n. 843, n. 861 und n. 863. Dabei sind manche Hinweise wie in n. 736, n. 741, n. 743, n. 744, n. 753, n. 755 oder n. 756 nur indirekt aus den Ann. Bertiniani hinsichtlich der Reise des Arsenius' ins Frankenreich abzuleiten. Inhaltlich bestimmten v. a. die Rückführung des rehabilitierten Bischofs Rothad von Soissons in sein angestammtes Bistum sowie das päpstliche Eingreifen in den lotharingischen Ehestreit die Legatenreise. Den vorläufigen Höhepunkt der letztgenannten Angelegenheit stellte nach entsprechender diplomatischer Verständigung des päpstlichen Legaten mit Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen die Unterwerfung Lothars II., seine Aussöhnung mit Theutberga und sein öffentlicher Verzicht auf eine Fortsetzung des illegitimen Verhältnisses mit Waldrada am 3. August 865 dar, vgl. Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 119-121), Ann. Xantenses a. 866 (MG SS rer. G. [12] 23), Ann. Fuldenses a. 865 (MG SS rer. G. [7] 63f.), Regino von Prüm, Chr. a. 866 (MG SS rer. G. [50] 84) sowie weitere (teilweise davon abhängige) oben angegebene historiographische Werke; zur Interpretation vgl. SCHRÖRS 269, DÜMMLER 130f., BOUGARD, Divorce de Lothaire 44. Waldrada wurde nach Rom zitiert, brach die bereits angetretene Reise jedoch eigenmächtig wieder ab (vgl. n. 800 und n. 842). Wie aus einem Schreiben des Arsenius' an den fränkischen Episkopat hervorgeht (vgl. n. 781) entzog sich auf dieselbe Weise auch Ingiltrud ihrer Vorladung nach Rom, zu deren Einhaltung sie sich – abermals gebannt – im Oktober 865 durch einen Eid in Worms verpflichtet hatte (vgl. n. 780). – In der Angelegenheit des wegen seiner Irrlehren verurteilten und in Hautvilliers inhaftierten Gottschalk von Orbais holte Arsenius vermutlich während seines Aufenthalts im Westfrankenreich eine schriftliche Rechenschaftserklärung Hinkmars von Reims ein, vgl. den Brief Hinkmars an Egilo von Sens vom September 866 (MG Epist. VIII 195 n. 187) und SCHRÖRS 182. – Den Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 122) ist schließlich zu entnehmen, daß Arsenius auf der Rückreise nach Rom (wohl nach Mitte Oktober 865, als der Legat noch in Worms belegt ist, vgl. n. 780, BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1460c sowie ENGELMANN 71) in Baiern und Alemannien Einkünfte aus entfremdeten Patrimonien des Hl. Petrus einzog. PERELS, GP I und LÖWE schlossen aus dieser Nachricht auf einen entsprechenden offiziellen Auftrag des Legaten, der jedoch im angeführten Annaleneintrag nicht ausdrücklich erwähnt wird. Andererseits spricht die nur wenige Wochen zuvor erfolgte Inschutznahme der mutmaßlich päpstlichen *villa* Vendeuvre durch Arsenius im Juli oder August 865 (vgl. n. 773) durchaus für eine offizielle Mission hinsichtlich der päpstlichen Patrimonien im Frankenreich; zu diesen siehe allgemein PERELS. Erst in einer Urkunde Ottos I. von 953 November 29 (MG DD O I n. 170; BÖHMER-OTTENTHAL 236) mit der Erwähnung einer Übertragung Agapits II. (BÖHMER-ZIMMERMANN 196) werden die betroffenen baierischen Patrimonien als Winhöring, Andiesenhofen und Wielenbach (bei Bruneck) namentlich genannt. Offensichtlich unterschlug Arsenius die von ihm eingezogenen Einnahmen jedoch, wie eine spätere Klage Nikolaus' I. gegenüber König Ludwig dem Deutschen vermuten läßt (vgl. n. 861). Zu einem möglichen weiteren Treffen Arsenius' mit Ludwig dem Deutschen und Karl dem Kahlen im Oktober in Köln vgl. Ann. Fuldenses

a. 865 (MG SS rer. G. [7] 64). Die Abreise des Arsenius aus Rom ist nach Ausstellung der von ihm an Karl den Kahlen und Hinkmar von Reims zu überbringenden Briefe bezüglich Rothads (vgl. n. 753 und n. 754) frühestens auf März 865 zu datieren. ENGELMANN argumentiert unter Berufung auf n. 734, wo Arsenius als Zeuge eines Zusammentreffens Nikolaus' I. mit einem Gesandten Kaiser Ludwigs II. genannt wird, für eine Abreise Anfang April. Allerdings geht aus n. 734 nicht zwingend hervor, daß das hier erwähnte Zusammentreffen tatsächlich – wie von ENGELMANN angenommen – Ende März 865 und nicht bereits zu einem früheren Zeitpunkt stattfand. Als Papst Nikolaus um das Osterfest am 22. April an die Könige Karl (den Kahlen) und Ludwig (den Deutschen) schrieb (vgl. n. 763), war Arsenius jedenfalls bereits aufgebrochen. Daraus ergibt sich der Datierungsvorschlag.

(865 April – Oktober) 760

Papst Nikolaus (I.) setzt den Bischof Seufried von Piacenza (... *Seufredum Placentinae sedis episcopum ...*), dessen Sitz der Diakon Paul usurpiert hatte (*presumpsit invadere*), durch seine Legaten wieder ein (*per legatos ... sedi suae restituit*).

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 163); De transmigratione (Pozzi 324f.); Auxilius von Neapel, In defensionem I c. 6 (Dümmler, Auxilius 66f.); Auxilius von Neapel, Infensor et defensor c. 21 (Migne, PL CXXIX 1091); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 822). Reg.: IP V 443 n. *2.

Nur aus den Erwähnungen erfahren wir über die päpstliche Wiedereinsetzung. Dabei ist der Bericht des Lib. pont. kaum mit den weiteren Notizen in den angegebenen Streitschriften De transmigratione und bei Auxilius zu harmonisieren, denn die letzteren berichten teilweise über die Wiedereinsetzung des Bischofs im Zusammenhang mit der Rothadaffäre (vgl. n. 748). Deshalb hatte MANSI, Coll. XV 703 eine Datierung auf 865 Januar 21 vermutet. Laut dem Bericht in De transmigratione und dem des Auxilius, Infensor et defensor geschah die Restituierung *una nobiscum*, was wohl auf die Beteiligung von Anastasius verweisen könnte und woraus LOHRMANN, Register Johannes 246f. auch dessen Autorschaft für das Schreiben in der Angelegenheit Seufrieds an Ludwig II. (n. 732) erschließen will. Ein nur schwacher Anklang an die Ereignisse findet sich bei Flodoard von Reims. Unklar bleibt in der Version des Lib. pont., welche Legaten entsandt wurden. Zur Sache vgl. weiterhin n. 732 und n. 771. Die Datierung ergibt sich aus der Anordnung im Lib. pont.: In der üblicherweise nach Indiktionsjahren strukturierten Darstellung des Papstbuches folgt die vorliegende Erwähnung unmittelbar auf die in das Frühjahr 865 zu datierende Rehabilitation und Rücksendung Bischof Rothads von Soissons (vgl. n. 749 und n. 759); im direkten Anschluß verzeichnet eine Liste die päpstlichen Schenkungen der abgelaufenen 13. Indiktion (n. 714 und n. 715), bevor der Bericht über die Bulgarenmission mit einer ausdrücklichen Datierung in die 14. Indiktion des laufenden Zyklus' einsetzt (vgl. n. 804). Mit einiger Wahrscheinlichkeit ist die Wiedereinsetzung Seufrieds damit vor den Wechsel der Indiktion am 1. September 865 zu datieren. In Piacenza selbst erscheint jedoch noch im Oktober dieses Jahres ein *Paulus vocatus episcopus s. Placentinae ecclesiae* (Piacenza, Arch. cat.[?]), vgl. CAMPI, Hist. Piacenza I 213), so daß ein etwas größerer Zeitraum zu veranschlagen ist.

(865 April – August, Rom) 761

Papst Nikolaus I. bestätigt Bischof Hatto (von Verdun) den Besitz des (Klosters) Tholey, erklärt die einstige Veräußerung an Adelhelm unter König (Lothar I.) bei Androhung des Anathems für ungültig, ermahnt Hatto außerdem im Zusammenhang mit dem Ehestreit König Lothars (II.), in den er wie Thietgaud (von Trier), Adventius (von Metz) und Arnulf

(von Toul) verwickelt war, er solle in die Gefolgschaft des Papstes zurückkehren. – (*Quoniam omnium ecclesiarum Dei solicitudinem ...*)
(... datum Luduici imperatoris anno VI, indict. XIII per manum Leonis scriniarii Romanae ecclesiae ...).

Erw.: Laurentius von Lüttich, Gesta episcoporum Virdunensium (MG SS X 490); vgl. Brower-Masen, Metropolis eccl. Trevericae II 530. Reg.: JE *2856; Sauerland, Brief des Papstes Nikolaus 254f.; MG Epist. VI 809. Lit.: Parisot, Lorraine 254 Anm. 2 und 713 Anm. 5; Voigt, Karolingische Klosterpolitik 22 Anm. 1; Hübinger, Beziehung Kirche Verdun 19f.

Laurentius von Lüttich berichtet nur über die Auseinandersetzungen um Tholey und nennt anschließend knapp eine *epistola* des Papstes. Hingegen findet sich bei BROWER-MASEN der Hinweis auf die Einsichtnahme in ein *rescriptum* Nikolaus' I. mit einer kurzen Inhaltsangabe beider im Brief angesprochenen Angelegenheiten. Aus den handschriftlichen Vorlagen (Trier Stadtbibl. 1364 und bes. 1365, 109, 50) des Werkes von BROWER-MASEN hat SAUERLAND weiterhin den in der Druckfassung fehlenden Nachweis von Incipit und Datierung ermitteln können (vgl. auch NA 19/1894 712 n. 244). Das auf dieser Basis bei SAUERLAND gegebene Regest hat HÜBINGER mit der Notiz des Laurentius' in Einklang zu bringen versucht und dabei teilweise korrigiert. Der Brief selbst ist heute nicht mehr vorhanden vgl. bereits CALMET, Histoire de Lorraine I 638. Die Veräußerung an Adelhelm wird bei Laurentius einem König Karl zugeschrieben, womit aber wohl Lothar I. gemeint ist, vgl. HÜBINGER. Zur Kenntnis BROWERS-MASENs von einer Sammlung von Nikolaus-Briefen zum Ehestreit vgl. DÜMMLER in MG Epist. VI 207 sowie STAUBACH, Herrscherbild 154-161. Zur Auseinandersetzung um die Frühgeschichte Tholeys und insbesondere die Frage, ob von einer Mönchs- oder Kanonikergemeinschaft auszugehen sei, vgl. zusammenfassend FELTEN, Bedeutung der „Benediktiner" 51-55. Der in der Datierung genannte Leo ist wohl mit dem auch sonst unter Nikolaus belegten Amtsträger Leo (vgl. SANTIFALLER, Elenco 53f. ohne Beleg aus vorliegendem Stück) zu identifizieren. Die Datierung erlaubt eine genauere Eingrenzung als noch bei SAUERLAND auf 865 vorgeschlagen, denn das wohl für *XVI* als *VI* verschriebene Kaiserjahr Ludwigs II. sowie die 13. Indiktion fallen nur für die Zeit von April bis Ende August 865 zusammen.

(865 April – Juni) 762

Kaiser Michael (III.) von Byzanz übersendet Papst Nikolaus (I.) ein Schreiben durch den Protospathar Michael, schmäht die lateinische Sprache und erwähnt weitere Streitpunkte wie die Entsendung päpstlicher Legaten, das von Byzanz nicht geforderte Urteil über Ignatios, das Festhalten an Photios, fordert schließlich die Auslieferung des Theognost und seiner Anhänger.

Erw.: n. 777; n. 823; n. 824; n. 831; n. 857. Reg.: Dölger, Reg. des oström. Reiches I 56f. n. 464; MMFH 147f. n. 25. Lit.: Stiernon, Interprétations 694; Lounghis, Ambassades byzantines 189, 321, 236; Hartmann, Synoden 289; Herbers, Nikolaus und Photios 62; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 200.

Die sachlichen Punkte des nicht erhaltenen Briefes ergeben sich fast ausschließlich aus dem päpstlichen Antwortschreiben n. 777. Inhaltlich wird noch in n. 823 Bezug genommen (dort auch die Aufforderung unter Anathemandrohung zur Verbrennung des Briefes), während n. 857 das Schreiben nur kurz erwähnt. Zum Nachweis der einzelnen Bestandteile, die in der Antwort Nikolaus' I. (n. 777) genannt werden, vgl. DÖLGER; zur Diskussion um die lateinische Sprache vgl. HERBERS. Der

Überbringer des Schreibens gelangte wohl nicht persönlich bis nach Rom, wie sich aus dem Brief des Papstes an ihn (n. 779) ableiten läßt. Zum Amt des Protospathars, das im 9. Jh. fast den Rang des Patricius errreichte, vgl. LOUNGHIS 320-323. Die ungefähre zeitliche Einordnung ergibt sich aus der datierten Antwort des Papstes.

(865 April 22) 763

Papst Nikolaus (I.) lobt die Könige Ludwig (den Deutschen) und Karl (den Kahlen) (*Hludowico et Karolo gloriosissimis regibus*) wegen ihrer (in Tusey) geschlossenen Eintracht (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1304e und 1457b), tadelt jedoch mit Erwähnung der an die Erzbischöfe und Bischöfe in ihren Reichen und an die Erzbischöfe und Bischöfe im Reiche Lothars (II.) ergangenen Briefe (n. 723 und n. 724) die Antwort der Könige über die Nichtentsendung der Bischöfe zur Synode, kritisiert insbesondere neben der angeblichen Verweigerung des Durchzuges durch kaiserliches Gebiet für die Bischöfe aus dem Reich König Lothars (II.) die von Karl dem Kahlen angeführte Entschuldigung über die Beteiligung der Bischöfe beim Abwehrkampf gegen die (normannischen) Piraten, begründet die Notwendigkeit einer Synode zur Beratung über König Lothar (II.), vermißt die im königlichen Brief als Beilage genannte Mahnschrift an König Lothar (II.), verbietet (*interdicimus*) eine auch bereits durch kaiserliche Boten erbetene Romreise Lothars, billigt eine zweite angekündigte Ermahnung an Lothar (II.) um Johannis (24. Juni) (*circa missam sancti Iohannis*) durch beide Könige, fordert Lothars (II.) Eid über eine geziemende Behandlung der (Königin) Theutberga, gestattet eine Trennung der beiden nur bei beiderseitigem Keuschheitsgelöbnis, verweist auf die in dem durch den ehemaligen Bischof Radoald (von Orte) und Bischof Johannes (von Cervia) überbrachten Brief (n. 604) angedeutete (Exkommunikation) bei weiterem Widerstand Lothars (II.), übersendet durch Boten den Königen Abschriften der dem Bischof Arsenius mitgegebenen päpstlichen Schreiben (n. 737, n. 738, n. 739, n. 740 und n. 742), empfiehlt ihnen Vertrauen in Arsenius bezüglich (Bischof) Rothads von Soissons und (Graf) Albuins, ansonsten nur bei Feststellung der Authentizität der Schriftstücke, bittet um Informationen über die Verhandlungsergebnisse, entscheidet (*decernimus*) aufgrund ihrer Anfrage, in der Kölner Kirche einen Vorsteher (*antistes*) und ebenso in Cambrai nach kanonischer Wahl einen Bischof weihen zu lassen, tadelt schließlich die herabwürdigende Bezeichnung des dreißigjährigen Episkopates von (Bischof) Rothad von Soissons durch Karl (den Kahlen). – *Credimus ex Dei dono, filii ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 178^r-180^r; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 46^r-47^r; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 185^r-188^r; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 113^r-116^r. Insert: Deusdedit, Coll. can. IV 174 (Wolf von Glanvell 483) (fragm.); Bonizo von Sutri, Liber de vita christiana III 89 (Perels 101) (fragm.); Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 202^r) (fragm.) Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 9 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 64ra; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 82va) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum V 334 (Migne, PL

CLXI 424-425) (fragm.); Coll. VII librorum (Ende 11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 fol. 139^{r}) (fragm.); Coll. Taurinensis (12. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. E. V. 44 [903] fol. 79^{r}); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 91^{v}) (fragm.); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 25^{v}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 24^{v}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 34^{r}) (fragm.); Gratian, Decretum C. II q. V c. 22, C. XXVII q. II c. 26 und C. XXXIII q. II c. 4 (Friedberg I 464, 1070 und 1151f.) (fragm.). D r u c k e : Carafa, Epist. III 132; Sirmond, Conc. Gall. III 270; Conc. coll. reg. XXII 264; Labbe-Cossart, Conc. VIII 403; Hardouin, Acta Conc. V 244; Hartzheim, Conc. Germ. II 296; Mansi, Coll. XV 290; Migne, PL CXIX 921; Bouquet, Recueil VII 401; MG Epist. VI 309-312 n. 38. R e g . : Bréquigny, Table I 272; J 2108; Anal. iur. pont. X 127 n. 89; JE 2788; Oediger, Reg. Köln I 70 n. 210; GP VII 27 n. 41. L i t . : Dümmler, Ostfränk. Reich II 115f. und 129f.; Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 123-125 (ND 247-249); Parisot, Lorraine 270 und 274-276; Perels, Berufungsschreiben 136, 141f. und 144; Vogel, Normannen 210; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 361f.; Engelmann, Legaten 65f.; Perels, Nikolaus 120 Anm. 3, 124f. und 289-292; Haller, Nikolaus 59f., 63 Anm. 167, 66 Anm. 177; Prinz, Klerus und Krieg 22; Bittarelli, La consuetudo 18; Bishop, Nicholas 151, 191, 210; Staubach, Herrscherbild 150, 195; Nelson, Church's Military Service 28f. (ND 130f.); Goetz, Auctoritas et Dilectio 56 Anm. 105; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 195f.; Hack, Cod. Carolinus I 309 Anm. 499.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zu den anderen Hss. vgl. PERELS I 550-553 und 565-568 sowie JASPER 113f. Zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS, Briefe II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, KÉRY, Canonical collections 237f., JASPER 109f., 122-124 und FOWLER-MAGERL 184-187. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190. Zur Coll. VII librorum in der Hs. Turin, Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 und ihrer Entstehungszeit sowie dem Entstehungsort vgl. KÉRY 265 und FOWLER-MAGERL 163-166. Zur Coll. Taurinensis vgl. PFLUGK-HARTTUNG, Fälschung von Canones, PERELS II 120-125, KÉRY 284 und FOWLER-MAGERL 172f. Zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f. Vgl. zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Der Brief verdeutlicht offen die päpstliche Entrüstung über die nicht zustandegekommene Maisynode von 865, vgl. zu deren Einberufung vor allem n. 723. Die Könige des Ostfranken- und Westfrankenreiches entsandten wohl nach der Zusammenkunft in Tusey am 19. Februar 865 (MG Capit. II 165; BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} 1304e und 1457b) einen gemeinsamen Boten mit Briefen, die jedoch nur im vorliegenden Papstschreiben erwähnt sind (vgl. das Regest bei LOT-BRUNEL-TESSIER, Recueil II n. 282), nach Rom, dem der Papst die vorliegende Antwort mitgab. Daß die Könige nicht unbedingt, wie bisher angenommen, einen gemeinsamen, sondern jeweils eigene Briefe ausstellten, macht der nur an König Karl den Kahlen gerichtete päpstliche Tadel in Bezug auf die Charakterisierung des Bischofs Rothad von Soissons wahrscheinlich. Zu den Angelegenheiten um Rothad von Soissons vgl. vor allem n. 727, n. 728, n. 746, n. 747, n. 748, n. 749; zu Graf Albuin DÜMMLER 103f. Den Anfragen um die Bistumsbesetzungen in Cambrai und Köln waren bereits frühere Papstbriefe gewidmet (vgl. n. 632, n. 633, n. 634 und n. 678, beachtenswert ist jedoch, daß der Papst nunmehr Karl den Kahlen und Ludwig den Deutschen über die Bistümer im Reiche Lothars II. anspricht. Der Brief zeugt aufgrund der beigefügten Abschriften der Arsenius mitgegebenen Briefe von Vorbehalten Nikolaus' I. gegenüber seinem eigenen Legaten. Ob dies darauf schließen läßt, daß Anastasius Bibliothecarius nicht an der Ausfertigung mitgewirkt hat, wie LAPÔTRE glaubte, ist nach den Forschungen von PERELS, Nikolaus nicht sicher zu erweisen. Die Datierung hat wegen der Schlussbemerkung ... *Hanc autem epistolam ideo more solito scribi non fecimus, quia et legatus vester sustinere non poterat et ob festa Paschalia scriniarios nostros, eo quod debitis vacabant occupationibus, habere ut debuimus non valuimus* ... auf die Zeit um das Osterfest (22. April) 865 zu erfolgen, vgl. schon Anal. iur. pont. X 62, 127.

865 Mai 26 764

(Papst Nikolaus I.) erteilt König Salomo (III.) von der Bretagne und dessen Frau Gyembret (*Salomoni Britannorum regi eiusque coniugi Gyembret*) auf deren Bitte um das Pallium für Bischof Festinian von Dol (... *Festiniano ... ecclesiae sancti Samsonis*) (n. 733) mit Bezug auf sein früheres Schreiben (n. 495) eine Ablehnung, weil eine feierliche Bitte (... *solemnis ... petitio*) sowie die notwendigen Schriftstücke fehlten; der Papst empfiehlt deshalb dem Bischof die Übersendung früherer Palliumsurkunden, eines Glaubensbekenntnisses und einer Gehorsamserklärung gegenüber dem Papst, die ein Bote im Auftrag des Bischofs bei einem Aufenthalt von wenigstens 30 Tagen in Rom eidlich bekräftigen solle. – *Proposuerat quidem apostolatus noster per ...*
Datum VII. Kalendas Iunii indictione XIII.

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. franç. 22322 p. 23-24. Erw.: n. 770; n. 798; Urk. Innozenz' III. von 1199 Juni 1 (Innozenz, Register II 153 n. 79). Drucke: Martène-Durand, Veterum scriptorum I 44f.; Martène-Durand, Thesaurus III 862f.; Morice, Mémoires de Bretagne I 318; Mansi, Coll. XV 470; Migne, PL CXIX 925; Bouquet, Recueil VII 408; MG Epist. VI 639f. n. 122. Reg.: Bréquigny, Table I 272; J 2110; Anal. iur. pont. X 128 n. 91; JE 2789. Lit.: De la Borderie, Hist. Bretagne II 96; Levillain, Réformes ecclésiastiques 223-225; Lot, Festien 21-24; Duchesne, Fastes II 271; Duine, Schisme breton 449f.; Pocquet du Haut-Jussé, Papes et Bretagne 14f.; Riché, Bretagne 132; Martí Bonet, Palio 112; Chédeville, Chrétienté 39; Smith, "Archbishopric of Dol" 66; Smith, Province and Empire 124, 158.

Zur Überlieferung vgl. RAMACKERS, PUU V 48; zur päpstlichen Kritik an der Form der königlichen Anfrage und den entsandten Boten vgl. n. 733. Das erwähnte frühere päpstliche Schreiben bezüglich einer Palliumverleihung ist nicht überliefert, vgl. n. 495. Die Erwähnung in n. 770 ist recht allgemein, die Urkunde Innozenz' III. verzeichnet Adresse und Legatenbefehl und hebt zudem hervor, *sicut ex authentico ipsius apparet*. In n. 798 wird bemängelt, daß die im vorliegenden Brief geforderten Schriftstücke noch nicht nach Rom gesandt worden seien. Zu möglichen weiteren Erwähnungen vgl. n. 770. Zu dem hier erstmals in einem erhaltenen päpstlichen Schreiben auftauchenden Festinian, der wohl erst seit 859 als Bischof des seit etwa 848 bestehenden Bistums Dol fungierte, vgl. besonders die erschöpfende Studie von LOT (auch zu den verschiedenen Namensformen des Bischofs). Zu der bis heute noch umstrittenen Frage, ob das Bistum Dol dem Bistum Aleth nachfolgte oder nur einen Teil der letztgenannten Diözese abdeckte, vgl. außer LOT auch DE LA BORDERIE, LEVILLAIN, DUCHESNE und DUINE 426-434. Bemerkenswert bleibt bezüglich des Rechtsinhaltes, daß Nikolaus die Ansprüche Salomos für Dol nicht grundsätzlich zurückweist, sondern nur zum Verfahren Stellung nimmt. Vgl. allgemein zum unrealistischen Königstitel Salomos BRUNNER, Fränk. Fürstentitel 227f. mit Anm. 84.

(865 Juni – 866 Dezember 5) 765

Papst Nikolaus (I.) ermahnt Landsleute und Mitpriester des (Erz)bischofs Egilo von Sens (*ad te tuosque compatriotas et consacerdotes in regionibus illis constitutos*) und erinnert an die Kanones (bezüglich der Übernahme geistlicher Ämter).

Erw.: n. 766. Reg.: –.

Der Brief wird nur in n. 766 erwähnt, in dem der Papst Egilo zwar die Übersendung des Palliums ankündigt, aber die Umstände der Erhebung mißbilligt. Die Adressaten des Briefes waren wohl die Bischöfe des Westfrankenreiches. Auch in n. 767 beklagt Nikolaus vergleichbare Mißstände und kündigt ein Generaldekret an, das vielleicht in einen gewissen Zusammenhang mit dem vorliegenden Brief gestellt werden kann (vgl. MG Epist. VI 646 Anm. 4). Zu datieren ist nach die Erhebung Egilos (vgl. n. 766), sowie vor oder zeitgleich mit n. 766.

(865 Juni – 866 Dezember 5) 766

Papst Nikolaus (I.) übersendet dem (Erz)bischof Egilo von Sens (*Eigiloni Sennensi episcopo*) wunschgemäß das Pallium, kritisiert jedoch, daß entgegen den Kanones ein Kandidat aus dem Kloster (Flavigny) und nicht aus der Bischofsstadt (Sens) zum Bischofsamt gelangt sei, erinnert an die Aufgaben der *milites Christi* mit Erwähnung eines Briefes an Egilos Landsleute und Mitpriester (... *ad te tuosque compatriotas et consacerdotes* ...) (n. 765) und ermahnt zu guter Amtsführung. – *Pastoralis curae pondera te humiliter* ...

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Brüssel Bibl. Royale: Ms. 495-505 (2494) fol. 214^{r}-215^{r}; 10. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 4280A fol. 80^{r}-80^{v}. Erw.: n. 767; Gesta abbatum Trudonensium (MG SS X 239). Drucke: Hincmar von Reims, Opuscula Hincmari 774; Sirmond, Conc. Gall. III 274; Conc. coll. reg. XXII 418; Labbe-Cossart, Conc. VIII 506; Hardouin, Acta Conc. V 344; Mansi, Coll. XV 391; Migne, PL CXIX 973; MG Epist. VI 644f. n. 124. Reg.: Bréquigny, Table I 272; J 2120; Anal. iur. pont. X 131 n. 96; JE 2809. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 215; Imbart de la Tour, Élections épiscopales 149; Hacke, Palliumverleihungen 40; Bouvier, Sens 263f.; Haller, Nikolaus 68 Anm. 182; Martí Bonet, Palio 114.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 572f. und RAMACKERS, PUU Niederlande 13, zur Pariser Hs. außerdem MORDEK, Bibl. capitularium 453. Die genannte Erwähnung der Gesta zitiert einige Passagen wörtlich aus dem vorliegenden Brief und aus n. 767 als Beleg für päpstliche Urteile zur Bischofswahl. Die mit mehreren Zitaten (vgl. die Anmerkungen in der MG-Edition) untermauerte Kritik des Papstes richtete sich wohl unter anderem auch gegen den Einfluß von Laien bei Bischofswahlen. Zu den Kritikpunkten vgl. weiterhin das parallele Schreiben an Karl den Kahlen (n. 767), das Karl ebenso als Bittsteller erkennen läßt. Der Bittbrief Egilos an den Papst ist nicht erhalten und nur hier erwähnt. Zu datieren ist nach der Erhebung Egilos: sicherer Terminus post quem ist der Tod des Vorgängers am 3. Mai 865 (vgl. DUCHESNE, Fastes II 421), der späteste Terminus ante quem der Romaufenthalt Egilos bei seiner Gesandtschaft (vgl. n. 821).

(865 Juni – 866 Dezember 5) 767

Papst Nikolaus (I.) antwortet König Karl (dem Kahlen) (*dilectissimo filio Karolo glorioso regi*) auf dessen Lobschreiben über den neu erhobenen Erzbischof (Egilo) von Sens, bedauert, daß der neue Vorsteher nicht aus dem Klerus von Sens, sondern dem Kloster (Flavigny) stamme, fordert die Wachsamkeit des Königs, warnt vor Zwang von königlicher Seite, kündigt seine Absicht der grundsätzlichen Ausmerzung von Mißbräuchen (im Westfranken-

reich) durch ein Generaldekret an; der Papst berichtet über die Palliumverleihung (n. 766) gemäß der königlichen Bitte und fordert zur Rückgabe entfremdeten Kirchengutes auf. – *Cum acceptae dilectionis vestrae legeremus ...*

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Brüssel Bibl. Royale: Ms. 495-505 (2494) fol. 213^{r}-213^{v}; 10. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 4280A fol. 79^{r}-80^{r}. Erw.: Gesta abbatum Trudonensium (MG SS X 239). Drucke: Hincmar von Reims, Opuscula Hincmari 772; Sirmond, Conc. Gall. III 273; Conc. coll. reg. XXII 420; Labbe-Cossart, Conc. VIII 507; Hardouin, Acta Conc. V 345; Mansi, Coll. XV 392; Migne, PL CXIX 975; Bouquet, Recueil VII 410; MG Epist. VI 645f. n. 125. Reg.: Bréquigny, Table I 272; J 2121; Anal. iur. pont. X 130 n. 94; JE 2810. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 215; Imbart de la Tour, Élections épiscopales 149; Bouvier, Sens 263f.; Haller, Nikolaus 68 Anm. 182; Martí Bonet, Palio 114; Bishop, Nicholas 195f.

Zur Überlieferung vgl. außer der MG-Edition auch PERELS, Briefe I 572f. und RAMACKERS, PUU Niederlande 13 sowie zur Pariser Hs. ferner MORDEK, Bibl. capitularium 453. Die Erwähnung der Gesta zitiert einige Passagen wörtlich aus n. 766 und aus dem vorliegenden Brief als Beleg für päpstliche Urteile zur Bischofswahl. Der Brief Karls des Kahlen an den Papst ist nur aus dem vorliegenden Nikolausschreiben bekannt, vgl. das Regest bei LOT-BRUNEL-TESSIER, Recueil II n. 296. Das angekündigte Dekret ist wohl nie verfaßt worden – jedenfalls gibt es keine Überlieferungsspuren –, vgl. MG Epist. VI 646 Anm. 4 sowie n. 765 und n. 766. Zur Sache und zur Datierung vgl. n. 766.

865 Juni 9 768

Papst Nikolaus (I.) informiert Erzbischof Ado von Vienne (*Adoni archiepiscopo Viennensi*) in Beantwortung eines Schreibens (Gall. Pont. III 105 n. *96) über den Ausfall der angekündigten (römischen) Synode (vgl. n. 724) sowie über die Entsendung des Bischofs Arsenius (von Orte) als Legaten in die Gallia und die Germania (*Arsenium ... episcopum, apocrysiarium et missum apostolicae sedis et consiliarium nostrum, Galliarum et Germaniae partibus*) (n. 759), weist das Gerücht über eine päpstliche Wiedereinsetzung der ehemaligen (Erz)bischöfe Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) (vgl. n. 750 und n. 752) zurück, zumal die Verstoßung der Königin Theutberga durch König Lothar (II.) sowie das Vergehen der Ehebrecherin Ingiltrud fortbestünden und insbesondere Gunther entgegen den Kanones sein Amt ausgeübt habe. Er kritisiert schließlich die Bezeichnung des Überbringers von Ados Brief als Priester des Grafen Gerhard (von der Provence) (*presbyterum Gerardi inlustris comitis*). – *Miraris, frater, cur synhodum dispositam ...*
Data V. Idus Iunias indictione XIII.

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 60^{v}-61^{r}; 17. Jh., Carpentras Bibl. Inguimbertine (Bibl. mun.): Ms. 518 I fol. 991; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 19^{r}-20^{v}. Insert: Hugo von Flavigny, Chr. (MG SS VIII 354) (fragm.). Drucke: Labbe-Cossart, Conc. VIII 565; Hardouin, Acta Conc. V 387; Coleti, Conc. IX 1584; Mansi, Coll. XV 450; Migne, PL CXIX 917; MG Epist. VI 312-314 n. 39. Reg.: J 2106; Anal. iur. pont. X 131 n. 95; JE

2790; Chevalier, Reg. dauphin. I n. 747 c. 125; Oediger, Reg. Köln I 71 n. 211; GP VII 27 n. 42; GP X 34 n. 38; Gall. Pont. III 105f. n. 97. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 140 und 215; Parisot, Lorraine 258; Kremers, Ado von Vienne 26, 29f. und 34; Engelmann, Legaten 64 Anm. 2; Perels, Nikolaus 119, 173 Anm. 1 und 253 Anm. 3; Haller, Nikolaus 50 Anm. 127, 56; Fuhrmann, Propagandaschrift 17 Anm. 44; Szabó-Bechstein, Libertas Ecclesiae 68; Bishop, Nicholas 190, 197, 213 Anm. 1, 291 Anm. 2, 430 Anm. 1, 452 Anm. 2; Goetz, Auctoritas et Dilectio 56 Anm. 103; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 81.

Zur Überlieferung vgl. Anal. iur. pont. X 131, PERELS, Briefe I 564f. und 583, JASPER, Beginning 111 sowie vor allem Gall. Pont. Die römische und die Pariser Hss. repräsentieren das Briefbuch Ados, vgl. SCHILLING in Gall. Pont. III 49. Hugo von Flavigny verzeichnet nur den letzten Teil des Briefes, der den Priester des Grafen Gerhard betrifft. Zu diesem frühen päpstlichen Angriff auf das Eigenkirchenwesen vgl. STUTZ, Benefizialwesen 295 Anm. 50, der allerdings die Bedeutung dieses Absatzes gering einschätzt. – Die Begründungen des Papstes zum Ausfallen der Synode (vgl. neben n. 723 auch n. 724) sind wohl politisch motiviert; laut KREMERS und ENGELMANN werden die wahren Gründe nicht unterbreitet, weil dies dem Eingeständnis eines Fehlschlages gleichgekommen wäre. Das Gerücht über die Wiedereinsetzung der Erzbischöfe Gunther und Thietgaud hatte sich wohl aufgrund der propagandistischen Bemühungen Gunthers für seine Wiedereinsetzung entwickelt, vgl. neben den oben genannten Regestennummern DÜMMLER 140 und FUHRMANN 17. Zum Priester des Grafen Gerhard bzw. dessen Gesandtschaft vgl. HEIDECKER; zur Legation des Arsenius vgl. n. 759 sowie OEDIGER n. 212 und GP VII (Kommentar).

(865 Juli – 866 Februar) 769

König Salomo (III.) von der Bretagne erbittet erneut bei Papst Nikolaus (I.) das Pallium für (Erz)bischof Festinian von Dol.

Erw.: n. 770; De dignitate Dolensis ecclesiae (Duine 47 [ND 33]). Reg.: –. Lit.: De la Borderie, Hist. Bretagne II 97; Duine, Schisme breton 451; Perels, Nikolaus 277 Anm. 2; Chédeville, Chrétienté 39.

Das in seinem Inhalt hauptsächlich aus n. 770 erschließbare königliche Schreiben kritisierte der Papst in seiner Antwort in formaler Hinsicht; Salomo hatte seinen eigenen dem päpstlichen Namen vorangestellt, und zudem war der Brief unversiegelt eingetroffen, vgl. BRESSLAU, Urkundenlehre I³ 685f. Diese beiden Kritikpunkte griff die spätere Schrift De dignitate als Begründung für die Nichtverleihung des Palliums durch Nikolaus I. auf. Aus dem Kontext von n. 770 läßt sich weiterhin indirekt folgern, daß Salomo wohl auf die Unabhängigkeit der Bretagne und auf den Verlust älterer Schriftstücke hingewiesen haben muß, vgl. DUINE. Gleichzeitig dürfte er die früheren päpstlichen Schreiben wenig berücksichtigt haben, denn in der Antwort heißt es: *ad scripta nostra auris, non cordis inclinastis intuitum*. Vgl. allgemein zum unrealistischen Königstitel Salomos BRUNNER, Fränk. Fürstentitel 269. Datiert werden muß auf die Zeit vor der päpstlichen Antwort, n. 770.

(865 August – 866 März) 770

(Papst Nikolaus I.) antwortet (König Salomo III. von der Bretagne) auf dessen erneute briefliche Bitte (n. 769) um das Pallium für Bischof Festinian von Dol (... *Festiniano* ...

Dolensi antistiti); er bekräftigt mit Verweis auf bisherige Schreiben (n. 566 und n. 764) und übereinstimmend mit früheren päpstlichen Entscheidungen die Unterstellung der bretonischen Bischöfe unter die Metropole Tours als Jurisdiktionsinstanz vorbehaltlich päpstlicher Befugnisse (*reservata sedis apostolicae potestate*), verlangt ansonsten die Vorlage von Rechtstiteln (*auctoritates*) durch Salomo und durch die Kirche von Tours, im Falle von Verlust jedoch die Entsendung geeigneter, informierter Boten nach Rom zur Beilegung des Rechtsstreites. – *Lectis gloriae vestrae litteris, quas ...*

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. franç. 22322 p. 20-20bis. Erw.: Schreiben der Kirche von Tours an Papst Innozenz III. (von 1199) (Morice, Mémoires de Bretagne I 754); Urk. Innozenz' III. von 1199 Juni 1 (Innozenz, Register II 163 n. 79). Drucke: Martène-Durand, Veterum scriptorum I 45; Martène-Durand, Thesaurus III 863f.; Morice, Mémoires de Bretagne I I 319f.; Mansi, Coll. XV 471; Migne, PL CXIX 970; Bouquet, Recueil VII 409; MG Epist. VI 646f. n. 126. Reg.: Bréquigny, Table I 272; J 2118; Anal. iur. pont. X 129 n. 92; JE 2807; Acta pont. iur. gentium 43 n. 168. Lit.: De la Borderie, Hist. Bretagne II 97; Levillain, Réformes ecclésiastiques 223; Duchesne, Fastes II 271; Duine, Schisme breton 451; Perels, Nikolaus 277 Anm. 2; Pocquet du Haut-Jussé, Papes et Bretagne 14; Martí Bonet, Palio 112f.; Chédeville, Chrétienté 39; Bishop, Nicholas 176f., 195; Smith, "Archbishopric of Dol" 66; Smith, Province and Empire 124, 158.

Zur hs. Überlieferung vgl. RAMACKERS, PUU Frankreich V 48; die MG-Edition basiert noch ausschließlich auf den alten, angegebenen Drucken. Die Erwähnung in der Urkunde Innozenz' III. verzeichnet mit nur teilweise wörtlichem Zitat die Unterstellung des Bistums Dol unter die Metropole Tours. Aus dieser Erwähnung sowie aus dem Kontext kann auch die sonst nicht überlieferte Adresse erschlossen werden. Zur päpstlichen Kritik an der Anfrage Salomos im Einleitungsabschnitt vgl. n. 769. Nicht ganz klar wird die Anspielung auf die Entscheidung päpstlicher Vorgänger zur Metropolitanfrage, denn in den erhaltenen Schriftstücken finden sich hierzu erstmals Verlautbarungen in den erwähnten Briefen Nikolaus' I. Möglicherweise äußerte sich der Papst diesbezüglich bereits in der früheren, nicht erhaltenen und nur in n. 764 erwähnten Ablehnung des Palliums für Festinian von Dol, vgl. n. 495. Über eine an die Forderung Nikolaus' I. anschließende Entsendung von Boten aus der Bretagne ist nichts bekannt. Zu datieren ist wohl in Übereinstimmung mit Anal. iur. pont. X 62, der MG-Edition und DUINE zwischen n. 764 und n. 798. Eine noch von JE und DUCHESNE angenommene zeitgleiche Datierung mit n. 792 scheidet aus, da die von Festinian vorgelegten Rechtstitel in Rom anscheinend noch nicht bekannt geworden waren. Zudem muß das Schreiben einige Zeit nach n. 764 und nach der königlichen Antwort (n. 769) verfaßt worden sein, da der Papst auf beide Stücke Bezug nimmt.

(865 August – Oktober) 771

Papst Nikolaus (I.) befiehlt (*praecepit*) dem Diakon Paul (aus Piacenza), nie wieder zu versuchen, den (Bischofs)sitz von Piacenza einzunehmen, sei es zu Lebzeiten oder nach dem Tod von Bischof Seufried (*... nec eandem sedem Placentinam, sive viveret Seufredus sive moreretur episcopus, repetere presumeret vel recipere*).

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 163). Reg.: IP V 443 n. *3.

Nur aus dem Lib. pont. erfahren wir unmittelbar im Anschluß an die Notiz zu n. 760 von der päpstlichen Anordnung. Trotz dieses Verbotes wurde Paulus Nachfolger des Bischofs Seufried, vgl. hierzu ein (fragmentarisches) Schreiben Papst Stephans V. (JE 3418), dazu HERBERS, Päpstliche Autorität 15. Zur Sache vgl. weiterhin n. 732. Es ist gleichzeitig mit n. 760 zu datieren.

(865 August 3 – Dezember) 772

Bischof Adventius von Metz dankt Papst Nikolaus (I.) mit teilweise gleichem Wortlaut wie in seinem früheren Schreiben (n. 757) für die ihm gewährte Verzeihung (n. 721), lobt die Bemühungen des Papstes um die Kirche, weist (ähnlich wie schon in n. 757) den Tadel des Papstes bezüglich seines Verhaltens in der Eheangelegenheit Lothars (II.) zurück und begründet seine anfängliche Zurückhaltung erneut mit mangelhafter Kenntnis der Angelegenheit, beteuert aber seine eindeutige Petition gegen Lothars Aktionen, nachdem er umfassender von diesen gewußt habe, lobt die Errungenschaften des päpstlichen Legaten Arsenius (von Orte) (vgl. n. 759), der die Ehe Lothars (II.) wieder in ihren rechtmäßigen Zustand überführt und damit das Wirken des früheren Legaten Radoald (von Porto) bei weitem übertroffen habe, empfiehlt schließlich dem Papst seinen Boten Abt Regimar und bittet um den päpstlichen Segen für die Metzer Kirche.

Druck: MG Epist. VI 226-228 n. 12. Reg.: –. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 137 Anm. 2; Staubach, Herrscherbild 208; Gaillard, Advence 109f.

Über die Rolle des Adventius im lotharischen Ehestreit vgl. allgemein OEXLE, Stadt des hl. Arnulf 352 sowie GAILLARD. Der von Adventius empfohlene Abt Regimar könnte der in Gall. Christ. XIII 898f. aufgeführte *Reimarus abbas* sein, den MABILLON anhand des Nekrologs als Abt von St. Arnulf in Metz identifizierte. Hingegen sieht GAILLARD in ihm den Mitunterzeichner einer Urkunde des Adventius für das Kloster Gorze, der als enger Vertrauter des Metzer Bischofs zum Abt des von diesem gegründeten Stiftes Neumünster ernannt worden sein könnte. Mit dem Erfolg der Legation des Arsenius ist wohl die Versöhnung Lothars II. mit seiner Frau Theutberga und der Eid des Königs auf Verzicht, weiteren Umgang mit Waldrada zu pflegen, am 3. August 865 in Vendresse gemeint, wo Adventius anwesend war, vgl. Ann. Bertiniani a. 865 (GRAT 119-121). Adventius dürfte den Brief kurz danach geschrieben haben, da Waldrada schon wenige Zeit später die mit Arsenius angetretene Romreise abbrach und ins Reich Lothars zurückkehrte, wodurch der von Adventius hier angesprochene Erfolg des päpstlichen Legaten zunichte gemacht wurde. Daraus ergibt sich der Datierungsvorschlag.

(865 August 4 – 15), Attigny 773

(Im Namen Papst Nikolaus' I.) nimmt der Legat Arsenius die villa Vendeuvre(-sur-Barse) in seinen Schutz.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 865 (Grat 122). Reg.: JE *2795. Lit.: Roserot de Melin, Le diocèse de Troyes 57; Louis, Girart I 139-141 Anm. 4.

Nur die Ann. Bertiniani berichten über die Aktivität des Arsenius, dabei ist die Formulierung zwar mißverständlich ... *ac recepta sub defensione Karoli villa quae Vendopera dicitur* ... und könnte auch den Schutz Karls, nicht des Papstes bezeichnen (so LOUIS). Allerdings wird im Nachsatz darauf verwiesen, daß schon Kaiser Ludwig (der Fromme) diese *villa* dem hl. Petrus übertragen habe, die dann ein gewisser Graf Wido (zur möglichen Identifizierung vgl. GRAT 122 Anm. 2) innegehabt hatte. Nimmt man die Identität des Ortes mit dem später unter Johannes VIII. als päpstliche *villa* (JE 3284 und JE 3285) bezeichneten Vendeuvre an, so dürfte schon 865 eine Inanspruchnahme für den Papst nahe liegen, vgl. die Erwähnung in actio V des Konzils von Troyes 878 (MANSI, Coll. XVII 347). Obwohl in der angegebenen Annalenstelle ein päpstlicher Auftrag nicht explizit genannt wird, ist anzunehmen, daß Arsenius mit päpstlichem Einverständnis handelte. Päpstliche Patrimonien in Burgund erwähnt allgemein SCHWARZLOSE, Verwaltung der Patrimonien 98 mit Verweis auf die Hist. s. Arnulfi Mettensis (MG SS XXIV 529: Tod Drogos von Metz; *predio Sancti Petri Numeriaco*). Arsenius nahm die *villa* während seines Aufenthalts im Frankenreich in Schutz (vgl. n. 759), in der Pfalz von Attigny weilte er den größten Teil der ersten Augusthälfte des Jahres 865, nachdem er am 3. August noch in Vendresse nachgewiesen ist; zu dieser Datierung vgl. auch n. 743.

(865 September – 866 August) 774

Papst Nikolaus (I.) läßt im Lateranpalast (*in patriarchio ... Lateranensi*) ein neues Gebäude (*domum pulcherrimam*) sowie eine Marienkapelle (*aecclesia sanctae Dei genitricis*) errichten und mit verschiedenen Objekten ausschmücken.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 166). Reg.: –. Lit.: Lauer, Latran 133f.; Herklotz, Campus Lateranensis 36.

Nur aus dem Lib. pont. ist die Initiative des Papstes bekannt. Die *domus pulcherrima* identifiziert DUCHESNE II 172 Anm. 81 mit der in der Vita Hadrians II. (Lib. pont. [DUCHESNE II 176]) genannten *basilica Nicolaitana*. Zu Vorschlägen, das Marienoratorium innerhalb des Lateran zu lokalisieren, vgl. LAUER, Anm. 2. Der dort genannte Aquädukt *Iocia* (*Tocia*) als spezielle Wasserleitung für den Lateran gehört wohl nicht in diesen Zusammenhang, vgl. bereits DUCHESNE II 167f., Anm. 12 sowie n. 714. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil eines Schenkungsverzeichnisses (n. 775, n. 813, n. 814, n. 815, n. 816, n. 817), in dem allem Anschein nach die Einträge zweier Aufzeichnungsperioden zusammenflossen. Der Lib. pont. verzeichnet Schenkungen für einzelne Kirchen üblicherweise summarisch nach Indiktionsjahren (vgl. HERBERS, Leo 22-26). Die nochmalige Aufführung des Lateran als Empfänger päpstlicher Zuwendungen in n. 813 innerhalb der vermeintlich selben Liste läßt daher mit der gebotenen Vorsicht auf einen zwischenzeitlichen Wechsel der Indiktion schließen. Die zuvor im Lib. pont. berichteten Geschehnisse im Zuge der Bulgarenmission datieren in die 14. und 15. bzw. die 1. Indiktion der jeweils laufenden Zyklen. Die erstgenannte Stiftung an den Lateran ist demnach mit großer Wahrscheinlichkeit der früheren Datierung in die 14. Indiktion zuzuweisen.

(865 September – 866 August) 775

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Peter (in Rom) (... *in basilica ... Petri apostoli* ...) Tücher für den Chorraum, einen silbernen Bogen, drei silberne und vergoldete Bilder, fünf Silberkreuze, einen Kronleuchter, zwei Silberkelche sowie zwei Silberbecher.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 166). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum V 165-279.

Die recht ausführliche Geschenkliste findet sich nur im Lib. pont. Die Anzahl der Tücher für den Chorraum ist im Text offengelassen (... *numero* ... mit anschließender Lücke). Auch die anderen Gegenstände waren weitgehend für den Chorraum bestimmt: Der (mit ebenfalls unbestimmter Gewichtsangabe verzeichnete) Silberbogen sollte einen früheren, durch den Sarazenensturm (vgl. n. 56 und n. 60) vernichteten Bogen (vor dem Ziborium) ersetzen. Eines der (auch mit offengelassener Gewichtsangabe erwähnten) Silberkreuze war zur Verzierung des Bogens vorgesehen, zwei weitere Kreuze sollten vor dem Petersgrab aufgestellt werden. Die Bilder stellten den Salvator sowie zwei Engel dar. Das Gewicht des Silbers (und sogar der Vergoldung) wird exakt verzeichnet. Zur Peterskirche vgl. nebst IP I 132-135 auch Corpus Basilicarum V 165-279 mit weiterer Literatur. Zur Baugeschichte allgemein vgl. ARBEITER, Alt-St.-Peter. Die vorliegende Erwähnung ist derselben Schenkungsliste wie n. 774 zuzurechnen; auch in diesem Fall läßt die erneute Erwähnung der Peterskirche als Empfängerin päpstlicher Stiftungen (n. 814) innerhalb des vermeintlich selben Verzeichnisses auf einen zwischenzeitlich erfolgten Wechsel der Indiktion schließen. Die Datierung folgt daher n. 774.

(865) September 9 † 776

Mit Zustimmung von Papst (Nikolaus I.) erhebt Erzbischof Rimbert (von Hamburg) die Gebeine seines Vorgängers Ansgar und setzt dessen Aufnahme unter die Heiligen fest.

Erw.: Heinrich Wolters, Chr. Bremensis (Meibom, Rer. Germ. II 25). Reg.: GP VI 35 n. *†25. Lit.: Dehio, Geschichte 67.

Die Erwähnung der päpstlichen Zustimmung findet sich nur in der angegebenen Quelle des 15. Jh.; das Chr. Rastedense (MEIBOM, Rer. Germ. III 95) bringt lediglich eine Notiz zum Bestattungsort, vgl. auch MAY, Reg. Bremen 15 n. 48. Die Aufnahme in die Chronik beruht wohl auf spätmittelalterlichen Vorstellungen von Heiligsprechungsverfahren, vgl. n. † 531. Die Datierung ergibt sich aus dem Todesjahr Ansgars und der Bemerkung bei WOLTERS *sequenti die nativitatis S. Mariae*.

865 September 28 777

Papst Nikolaus (I.) antwortet dem Kaiser Michael (III.) von Byzanz (*piissimo et dilectissimo filio superatori gentium atque tranquillissimo imperatori Michaheli a Deo protecto semper augusto*) nach dessen durch den Protospathar Michael überbrachten Brief (n. 762) mit einem anderen als dem schon fertig vorliegenden Schreiben, er tadelt die in Michaels Brief niedergelegten Beleidigungen und Blasphemien, erläutert die Stellung der Priester und das Verhältnis von Kaiser und Priestern mit Zitaten unter anderem von Papst Gregor (I.) (JE 1359), fordert die Achtung der *vicarii Petri Apostoli* und greift einzelne Diskussionspunkte aus dem Brief Michaels auf: zu den Ehrerbietungen von byzantinischen Kaisern gegenüber Päpsten mit zahlreichen historischen Beispielen unter anderem auch von Papst Leo (IV.) und Papst Benedikt (III.), zu Demut des byzantinischen Kaisers gegenüber Rom mit Hinweis auf den durch Arsaber übersandten Brief (n. 509), zu den Schmähungen des Kaisers über die lateinische Sprache und zur Verurteilung des Ignatios, die in verschiedener Hinsicht kritisiert

wird, insbesondere die in Gegenwart päpstlicher Legaten (vgl. n. 563) vollzogene doppelte Absetzung, die nicht kanonisch erfolgte Verdammung durch eine Synodalversammlung von böswilligen, nicht gerechten Richtern, denn Feinde des Angeklagten oder verdächtige Personen dürfen nicht richten, wie durch die Synoden von Konstantinopel (382), von Chalkedon (451), die den Fall des Bischofs Athanasius von Perrha behandelte, durch Papst Gelasius (I.) (JK 622), durch Kaiser Justinian, durch den hl. Athanasius und Johannes (Chrysostomus) bewiesen werden könne; ebenso dürften keine Anathematisierten oder Exkommunizierten richten, wie gleichfalls aus der Synode von Konstantinopel (382) abzuleiten sei, deshalb sei die Verurteilung von Gregor von Syrakus, Eulampius (von Apamea), Petrus (von Sardis) und des anderen Petrus durch Häretiker und Schismatiker zu verdammen, dies gehe aus Konzilsakten und Papstbriefen hervor; Untergebene oder niedriger Gestellte dürfen nicht richten, wie mit Gregor (I.), dem Apostel Paulus, Papst Sixtus (III.) und weiteren Autoritäten zu belegen sei und was Nikolaus unter anderem an dem Schuldbekenntnis des Papstes Marcellinus erläutert; die Vorsteher der Konstantinopolitaner Kirche dürften nur durch den Papst abgesetzt werden, wie aus der Vergangenheit belegt werde (dabei nennt der Papst alle mit Ausnahme derer, die nicht durch kaiserliche Tyrannei oder Häretiker vertrieben wurden). Kaiserliche Willkür und kaiserlicher Einfluß seien bei der Absetzung des Ignatios entscheidend gewesen, obwohl der Kaiser an Synoden nicht teilzunehmen habe; das Konzil von Chalkedon beweise die Notwendigkeit, sich immer an eine höhere (Instanz) zu wenden, letztlich aber an Rom; die Anzahl der bei der Synode gegen Ignatios versammelten Bischöfe sei unerheblich, wenn die Gottesfurcht fehle. Was die Entsendung der römischen Legaten betreffe, so sei es nicht, wie Michael schreibe, um die Bilderfrage gegangen, die in Rom niemals ein Problem gewesen sei. – Der Papst beschließt damit seine Antwort auf den Michael-Brief und läßt Weiteres unbeantwortet 1. wegen seiner Krankheit, 2. wegen der Ungeduld des in Ostia wartenden Boten und 3. weil er Schmähungen lieber mit Stillschweigen übergehen wolle, er betont hingegen die ewigen Privilegien der römischen Kirche (*privilegia ecclesiae Romanae ... perpetua*), die anders als Synodalbeschlüsse auf Christus und auf Petrus und Paulus zurückgeführt werden könnten; beide Apostel seien noch zu Lebzeiten nach Rom gekommen, was die römische Kirche von anderen genannten Kirchen unterscheide. Er erwähnt die Beschlüsse des Konzils von Nikaia und den Brief Bonifaz' (I.) (JK 364) zu Petrus und Rom, geht nochmals auf den Streit um die Patriarchenwürde von Photios und Ignatios ein unter Erwähnung der umstrittenen Absetzung des Ignatios durch Legaten (vgl. n. 563), die Nikolaus aus anderen Gründen als Michael ablehnt, des römischen Urteils über die Legaten (n. 616) und des durch die römischen Skriniare Zacharias, Petrus und Leo geschriebenen Briefes (n. 525), der dreifach (für Michael, für Rom und für die Legaten als Kontrolle) ausgefertigt worden sei; er verweigert die Auslieferung von Theognost und anderen (ignatianischen) Parteigängern, die sich in Rom aufhalten und fälschlich von Michael als Majestätsbeleidiger bezeichnet würden, mit Hinweis auf den Schutz des hl. Petrus und der römischen Kirche für alle Christen, tadelt mit Verweis auf Michaels Brief an Benedikt (III.) (n. 378) bezüglich des Gregor von Syrakus und dessen Parteigängern den

Wechsel des kaiserlichen Urteils, kritisiert die Angriffe Michaels auf die römische Kirche, wo doch die zahlreichen Bedrängungen durch Heiden (*pagani ... inimici Christi*) ungerächt blieben. Der Papst verweist auf die durch Papst Gelasius (I.) betonte Mäßigung (JK 636) und will die Angelegenheit von Ignatios und Photios mit Hinweis auf Briefe von Bonifaz (I.) (JK 365) und Gelasius (I.) (JK 622) in Rom als höchster Appellationsinstanz neu verhandeln, erwähnt bezüglich der Vorladung das Beispiel von Papst Julius (JK 186) und den Historiographen Theodoritus, verlangt ferner *satisfactoriae litterae* für den Fall, daß die Geladenen nicht kommen könnten, erlaubt von der Partei des Gregor von Syrakus so viele Parteigänger wie gewünscht und nennt für die Seite des Erzbischofs Ignatios die Erzbischöfe Anton von Cyzikus, Basilius von Thessalonich, Metrophanes von Smyrna, Constantin von Larissa, Theodor von Syrakus, Paulus von Heraklea sowie die Äbte Niketas von Chysopolis, Nikolaus von Studion, Dositheus von Hosiosdio und den Priester Lazarus; ebenso dürfe der Kaiser einige Vertreter des Hofes senden. Vorgelegt werden müßten der authentische Papstbrief (n. 525), das erste Absetzungsurteil über Ignatios (von 858/9) sowie die Dokumente (zur Synode von 861). Der Papst sichert dem Kaiser, nicht jedoch Gregor von Syrakus bei Folgebereitschaft die päpstliche Gemeinschaft zu, erinnert den Kaiser abschließend an seinen guten Willen, an genannte römische Kaiser, welche die Kirche verfolgt haben, ermahnt ihn, sich nicht in geistliche Belange einzumischen, zitiert hierzu mehrfach aus Briefen Papst Gelasius' (I.) und anderer Autoritäten und droht mit dem Anathem, falls der Brief durch Kürzung oder Erweiterung bei einer Übersetzung in das Griechische verfälscht werde. – *Proposueramus quidem, antequam Michahel gloriosus ...*
Data IIII. Kalendas Octobris indictione XIIII.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3827 fol. 126^{r}-140^{v}; 9. Jh., Valenciennes Arch. mun.: Ms. lat. 160 fol. 111^{r}-140^{r}; 12. Jh., Montecassino Arch. abb.: Ms. lat. 220 p. 161-231; 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol. 160^{r}-164^{r} (fragm.). Insert: n. 831; Hinkmar von Laon, Pittaciolus (MG Conc. IV,2 91-93.). Erw.: n. 779; n. 823. Drucke: Surius, Conc. omnium III 492; Carafa, Epist. III 30; Conc. coll. reg. XXII 100-146; Labbe-Cossart, Conc. VIII 293; Hardouin, Acta Conc. V 144; Mansi, Coll. XV 187; Migne, PL CXIX 926; MG Epist. VI 454-487 n. 88; Acta Rom. Pont. (Tàutu 620-633 n. 322) (fragm.). Reg.: J 2111; JE 2796; Acta pont. iur. gentium 3 n. 3; MMFH 148 n. 26. Lit.: Hergenröther, Photius I 555-579; Perels, Nikolaus 153-156; Haller, Nikolaus 17, 48 Anm. 123, 75-79, 129 Anm. 349, 138 Anm. 369 und 370, 140 Anm. 375, 148 Anm. 393, 155 Anm. 416, 188f.; Rupp, Chrétienté 19; Bishop, Nicholas 79, 82, 84f., 102-106, 108f., 113-116f., 119 Anm. 2, 220f., 223, 240f., 246-248, 284f., 291 Anm. 2, 331 Anm. 2, 337, 348, 369f., 411; Madgearu, Rumeni 318-325; Schieffer, Papst als Patriarch 447; Landau, Rechtssammlungen 40; Hartmann, Synoden 289; Stiernon, Interprétations 694; Goetz, Auctoritas et Dilectio 36f., 40; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 200, 235f.; Herbers, „Textus" 125f., 132; Scholz, Politik 207f.; Hack, Cod. Carolinus I 473 und 669; Johrendt, Gregor VII. 26 mit 39 Anm. 48; Herbers, Ost und West 64-66.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen vatikanischen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Zu Cod. Vat. lat. 3827 aus Beauvais, der inzwischen dem 9. Jahrhundert zugewiesen ist und den Brief auch als selbständige Kopie überliefert, vgl. allgemein HARTMANN in MG Conc. III 349 und MORDEK, Bibl. capitularium 858f. und 862f. Zu den anderen angegebenen Hss. vgl. PERELS, Briefe I 544f. und JASPER, Beginning 115. Der ausführliche (in MG Epist. mehr als 20 Quart-Seiten umfassende) Brief ist wohl Anastasius Bibliothecarius als Verfasser zuzuschreiben, vgl. PERELS, Nikolaus 307, der allerdings die Bedeutung des Schreibens dahingehend einschränkt, daß vieles über Primat und Stellung der römischen Kirche auf Zitaten von Papst Gelasius I. basiere. Zu den weiteren Belegstellen vgl. die Edition im MG Epist. HALLER sieht das Bedeutende des Schreibens vor allem in der Ankündigung des Papstes zur Revision des Verfahrens, worin er eine „Einleitung zum Rückzug" sieht, und betont das Interesse des Papstes an Unteritalien, Sizilien und dem Balkan. Das Schreiben ist in der Kanonistik umfassend rezipiert worden, allein im Dekret Gratians sind 24 Stellen identifiziert worden, vgl. die Einzelnachweise bei PERELS in MG Epist. sowie nun auch HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht 45. Die Passage zum Schuldbekenntnis des Papstes Marcellinus (zuweilen auch Marcellus) hat in der Coll. Taurinensis (12. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. E. V. 44 [903] fol. 72) ein abweichendes Incipit (*Marcellus, Romanus pontifex, qui postea ...*) und wurde Johannes (VIII.) zugeschrieben, was PFLUGK-HARTTUNG, Acta II 37 n. 75 und später JE 3368 zur Annahme eines eigenen Papstbriefes geführt hat, der allerdings zu streichen ist. Rezipiert wurde der vorliegende Brief zusammen mit n. 755 wohl auch im Brief des Abtes Leo an Hugo Capet, vgl. ZIMMERMANN, Abt Leo 334, FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen II 325 sowie die neue Edition dieses mit der Synode von Ingelheim im April 993 in Zusammenhang stehenden Schreibens in MG Conc. VI 487-494 (mit Nachweisen zu den auf Nikolaus zurückgehenden Textstellen). Zur späteren Rezeption während des Thronstreites vgl. HAGENEDER, Bischof Wolfger von Passau 112f. Die dreifache Ausfertigung eines *textus* verweist auf die Art der Verwendung des mittelalterlichen *textus*-Begriffes, vgl. HERBERS 125f. Vgl. außerdem SCHIEFFER zur Bezeichung der verschiedenen Patriarchenstühle. Zur Identifizierung der von Nikolaus im Abschnitt zur lateinischen Sprache genannten *Scythae* mit latinisierten und christianisierten „Rumänen" vgl. MADGEARU. Zu den Interpolationen der Coll. Brit. vgl. LANDAU. Verschiedene historiographische Quellen (Flodoard von Reims, De Christi triumphis [Migne, PL CXXXV 822], Bonizo von Sutri, Liber ad amicum [MG Ldl I 608f.], Romuald von Salerno, Chr. [GARUFI, SS rer. Ital. VII,1 161], Tholomeus von Lucca, Hist. eccl. [MG SS XXXIX 360], Amalricus Augerius, Actus pont. [MURATORI, SS rer. Ital. III,2, 298f.], Andrea Dandolo, Chr. [PASTORELLO, SS rer. Ital. XII,1 154]) sprechen später von einer Exkommunikation Michaels durch den Papst, die aber in keinem der erhaltenen Briefe explizit ausgesprochen wurde. Hervorzuheben ist auch der Verweis auf Mission, Martyrium und das Grab der Apostel Petrus und Paulus in Rom, vgl. hierzu HERBERS, Nikolaus und Photios 59-61 sowie HACK 669.

(865 Oktober – 866 November 13) 778

Papst Nikolaus (I.) informiert die Patriarchen, den Episkopat, Klerus und alle weiteren Gläubigen in Asien, Europa und Libyen (Afrika) (*πατριάρχαις, καὶ μητροπολίταις, καὶ τοῖς λοιποῖς ἐπισκόποις καὶ κληρικοῖς, καὶ πᾶσι πιστοῖς τοῖς κατὰ τὴν Ασίαν τε καὶ Εὐρώπην καὶ Λιβύην συνεστῶσι*) in zehn Punkten über die beigefügten Schriften: 1. sein Vorwort über die Absetzung des Patriarchen Ignatios durch (Kaiser) Michael (III.) und Bardas sowie die vom Papst entsandten Legaten (die Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni, vgl. n. 527), 2. die beiden Briefe n. 525 und n. 526, 3. den Bericht über die vom Papst nicht akzeptierten Beschlüsse des Konzils in Konstantinopel (861), 4. die Briefe n. 569 und n. 570, 5. die Beschlüsse der (römi-

schen) Synode (von 863) (n. 616), 6. die Beschlüsse (der römischen Synode von 861) zu den Theopaschiten (vgl. n. 540), 7. Bemerkungen zu Radoald (von Porto); 8. er mahnt daraufhin, dem Entscheid des Papstes, der von niemand gerichtet werden könne, zu folgen und die Verdammungssentenz gegen Ignatios zu ignorieren und fügt 9. die Aufforderung zu einem Urteil über Ignatios und Photios in Rom sowie 10. Bemerkungen zum Empfang der römischen Diakone und zur Missionierung der Armenier bei. – *[Γ]νωστὸν προφέρομεν τῇ ὑμετέρᾳ ἀγάπῃ ...*

Orig.: –. Kop.: 15. Jh., Venedig Bibl. Marc.: Cod. marc. gr. Z. 167 fol. 43^{v}-45^{v}; 15.-16. Jh., München StBibl.: Cod. graec. 436 p. 36-38; 15.-16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. graec. 1183 fol. 6^{r}-7^{v}; 15.-16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. graec. 27 fol. 225^{v}-226^{v}. Erw.: n. 831. Drucke: Raderus, Acta 212; Labbe-Cossart, Conc. VIII 1269; Mansi, Coll. XVI 301; MG Epist. VI 565-568 n. 98a. Reg.: –. Lit.: Hergenröther, Photius I 496 und 579f.; Halfter, Papsttum und die Armenier 86f. und 109.

Zur Überlieferung vgl. lediglich PERELS in MG Epist. Der Brief ist nur in griechischer Sprache innerhalb der Akten des IV. Konzils von Konstantinopel (869) überliefert und weist Bezugspunkte zu n. 831 auf. Offensichtlich handelt es sich nur um ein Exzerpt. Das in MG Epist. VI 566 Anm. * gebotene Lemma deutet auf eine sonst nicht belegte Synode, die PERELS auf 865-866 datiert, vgl. ibid. Anm. 1. Die Erwähnungen in n. 831 bleiben sehr allgemein und sind in ihren Bezügen nicht letztlich eindeutig, vgl. jedoch HERGENRÖTHER. Die einzelnen Punkte, die wahrscheinlich auf die beiliegenden Schriftstücke verweisen, können bestimmten früheren Entscheidungen sowie einzelnen Periochen zugeordnet werden, vgl. die Kommentierung bei PERELS in MG. Ob mit den im 10. Punkt nicht namentliche genannten Diakonen die schließlich 866 entsandten Legaten (vgl. n. 833 und n. 834) gemeint sind, lassen die Formulierungen nicht klar erkennen. Datiert wird in der Regel auf die Zeit nach n. 777 und vor den Schreiben von 866 November (beginnend mit n. 822), vgl. PERELS in MG Epist.

(865 Oktober – Dezember) 779

Papst Nikolaus (I.) übermittelt dem kaiserlichen Spathar Michael (*Michaheli spathario imperatoris Grecorum*) den Brief an den byzantinischen Kaiser Michael (III.) (*... Augustum Michaelem ...*) (n. 777) durch geeignete Leute, weist darauf hin, daß er den Kaiser nur wie ein Vater ermahnt habe und daß es möglich sei, den Konflikt beizulegen; er befiehlt dem Spathar unter Androhung der Exkommunikation, den Brief zu übermitteln sowie darauf Einfluß zu nehmen, daß bei einer Übersetzung ins Griechische nichts verändert und der Brief öffentlich vorgelesen werde und droht bei Vernachlässigung dieser Aufträge die Exkommunikation an. – *Scias iam, quia tu ad ...*

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Montecassino Arch. abb.: Ms. lat. 220 p. 231. Drucke: Bibliotheca Casinensis IV 358; MG Epist. VI 487f. n. 89. Reg.: JE 2797. Lit.: Perels, Nikolaus 156 Anm. 1; Stiernon, Konstantinopel 66f.; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 222; Scholz, Politik 208.

Das nur in der Cassinenser Hs. überlieferte Schreiben (vgl. PERELS, Briefe I 544) wurde dem Spathar (in allen anderen, auch päpstlichen Schreiben wird Michael jedoch als Protospathar bezeichnet, vgl. n. 762, n. 777, n. 824, n. 831, n. 857 sowie zu

diesem Amt allgemein LOUNGHIS 320-323), der den Brief des Kaisers (n. 762) wahrscheinlich nicht persönlich nach Rom gebracht hatte, nach Ostia oder einen anderen Hafenort übermittelt, denn im vorliegenden Brief heißt es, … *quia tu ad nos venire noluisti* … Das päpstliche Einlenken in der Streitfrage will PERELS eventuell auf den früheren Synodalplan (vgl. n. 709) beziehen. Wegen der Erwähnung von n. 777 muß nach der Abfassung dieses Briefes datiert werden.

(865 Oktober), Worms 780

Ingiltrud, die exkommunizierte Ehefrau des Grafen Boso, leistet in Worms (*cum ... apud Warmatiam reverteremur ...*) Papst Nikolaus (I.) in Person seines Stellvertreters, des Apokrisiars, Legaten und Bischofs Arsenius (von Orte), das eidliche Versprechen (... *vobis ... et per vos domino meo Nicholao summo pontifci et universali papae... iuro ...*), ihr böswilliges Verhalten gegen ihren Ehemann aufzugeben, unter Erfüllung der päpstlichen Auflagen in die kirchliche Gemeinschaft zurückzukehren und noch vor Arsenius oder spätestens mit diesem zusammen nach Italien zu reisen, um sich dort dem päpstlichen Urteil zu unterwerfen.

Insert: n. 781; Regino von Prüm, Chr. a. 866 (MG SS rer. G. [50] 85); Annalista Saxo a. 866 (MG SS VI 578, MG SS XXXVII 82). Erw.: Ann. Francorum Mettenses (Bouquet, Recueil VII 193). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 1460c. Lit.: Bougard, Divorce de Lothaire 36.

Die Inserte bieten den vollständigen Wortlaut der Eidesformel in beinahe identischer Form; zu kleinen Unterschieden in der Formulierung, die über die Identität des Grafen Boso Aufschluss geben können, vgl. BOUGARD. Zur Legation des Arsenius vgl. n. 759. Die Datierung ergibt sich aus n. 781.

(865 Oktober Ende – November) 781

Im Namen Papst Nikolaus' (I.) (... *per auctoritatem ... domini Nicholai ... summi pontificis*...) verbietet der päpstliche Legat und Apokrisiar, Bischof Arsenius (von Orte), dem Episkopat und allen Gläubigen in der Germania, der Gallia und in Neustrien schriftlich, Ingiltrud, die eidbrüchige und flüchtige Ehefrau des Grafen Boso, die vor ihm einen Eid geleistet habe (n. 780), in ihren Gemeinden aufzunehmen, und verfügt, daß in allen Kirchen die gegen Ingiltrud verhängte Exkommunikation und Anathematisierung öffentlich solange verkündet werde, bis Ingiltrud beim Papst vorstellig geworden sei und dessen Bußstrafe auf sich genommen habe.

Druck: MG Epist. VI 225f. n. 11. Erw.: Regino von Prüm, Chr. a. 866 (MG SS rer. G. [50] 85); Annalista Saxo a. 866 (MG SS VI 578, MG SS XXXVII 82). Reg.: –. Lit.: Engelmann, Legaten 67; Goetz, Auctoritas et Dilectio 43; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 197.

In seinem Schreiben erinnert Arsenius kurz an die Vorgeschichte der Exkommunikation Ingiltruds, berichtet unter Anführung des Wortlautes über deren in Worms geleisteten Eid (n. 780), nach Rom zu reisen und sich dort dem päpstlichen Urteil zu

stellen. Er schildert dann, wie Ingiltrud sich widerrechtlich der eingegangenen Verpflichtung entzog, indem sie sich an der Donau unter Vorwänden aus der Reisegemeinschaft des päpstlichen Legaten entfernte und ihr ausdrückliches Versprechen, in Augsburg wieder zum Troß zu stoßen, nicht eingehalten habe. Beide angegebenen Erwähnungen hängen voneinander ab. Die Datierung ergibt sich aus der Chronologie der Legatenreise des Arsenius, der nach seinem Treffen mit König Ludwig dem Deutschen in Worms im Oktober 865 die Rückreise nach Rom über Baiern und Schwaben antrat (vgl. n. 759), wo Ingiltrud wohl Ende Oktober oder im November die geschilderte Flucht gelang.

(865 November – 867 Januar) 782

Papst Nikolaus (I.) droht nach Informationen aus den Reichen Karls (des Kahlen) und Ludwigs (des Deutschen) mit entsprechenden Schreiben (*in suis scriptis ... in istis partibus*), Lothar (II.) zu exkommunieren, falls dieser nicht bis zum 1. Februar (*in vigilia purificationis sanctae Mariae*) sein illegitimes Verhältnis zu Waldrada beende.

Erw.: Brief des Bischofs Adventius von Metz an Hatto von Verdun (MG Epist. VI 232f n. 15). Reg.: JE †*2829. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 155; Parisot, Lorraine 263; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 370; Haller, Nikolaus 65 Anm. 173; Staubach, Herrscherbild 188-192, 199; Gaillard, Advence 102f.

Nur aus dem Brief des Metzer Bischofs Adventius ist die Exkommunikationsandrohung des Papstes bekannt. Adventius bittet in diesem Schreiben Hatto von Verdun, dafür zu sorgen, daß Lothar bis zum 1. oder 2. Februar keinen Kontakt mehr zu Waldrada habe, er sich nach Flörchingen bei Diedenhofen begebe, wo ihm drei Bischöfe die Beichte abnehmen sollen, damit er Maria Lichtmeß in S. Arnulf in Metz feiern könne. Die allgemein erwähnten Schreiben des Papstes sind nicht genauer zu identifizieren. Die erhaltenen Briefe an Karl, Ludwig oder die Bischöfe in deren Reichen enthalten keine derartigen Drohungen. JE unterstellt dem Metzer Bischof deshalb sogar eine jedoch letztlich nicht sicher nachweisbare Fälschungsabsicht. Die Interpretationen der Forschung betreffen neben inhaltlichen Fragen besonders die Datierung, die unterschiedlich zu 863, 865-866 oder 866-867 vorgeschlagen wurde. STAUBACH sieht in dem Ausdruck *Waldradam non dimiserit* einen Terminus technicus für eine Ehescheidung und geht demnach von einer Datierung auf den Beginn des Jahres 863 aus, als Lothar Waldrada gerade geheiratet hatte. GAILLARD betont demgegenüber, daß Adventius Informationen über päpstliche Exkommunikationsabsichten von seinem aus Rom zurückgekehrten Boten Theuderich (vgl. n. 757) erhalten habe, was zur Abfassung des oben erwähnten Briefes an Hatto geführt habe. PARISOT, der als Datierung Anfang 865 vorschlägt, und HALLER sehen einen Zusammenhang zwischen dem hier erwähnten Brief des Adventius an Hatto und einem weiteren an Thietgaud von Trier (MG Epist. VI 214f. n. 4), in dem der Metzer Bischof seinem Metropoliten ankündigt, Lothar habe die Bischöfe seines Reiches zum 2. Februar nach Metz geladen. Problematisch ist jedoch, daß Thietgaud schon im Oktober 863 abgesetzt wurde, was in diesem Schreiben des Adventius nicht erwähnt wird. Wenn beide Briefe tatsächlich zur selben Zeit abgefaßt sein sollten, könnte dies nur Anfang 863 geschehen sein, als Thietgaud noch rechtmäßiger Erzbischof von Trier war (so auch STAUBACH). Mit HALLER muß man fragen, ob Lothar II. für den Papst nicht aufgrund seines Verhaltens auf der Metzer Synode 863 (n. 642) und gemäß einer derartigen päpstlichen Androhung im Vorfeld der Synode (vgl. n. 604) exkommuniziert war, was Nikolaus in seinem Schreiben an Ado von Vienne (n. 724) und an Karl den Kahlen (n. 731) deutlich macht; vgl. hierzu weiterhin PERELS, Berufungsschreiben 147. HALLER geht jedoch außerdem davon aus, daß die Exkommunikation Lothars durch die Wiederaufnahme Theutbergas als Ehefrau von Arsenius im August 865 (vgl. n. 759) aufgehoben wurde, was ihn zu einer Datierung des vorliegenden Briefs auf Ende 865 oder Anfang 866 führt. Auffallend ist der enge zeitliche Zusammenhang der von Adventius angesprochenen päpstlichen Frist (1. Februar) mit der tatsächlich erfolgten Exkommunikation Waldradas (2.

Februar 866, vgl. n. 788). Eventuell hatten sich nördlich der Alpen Gerüchte über päpstliche Exkommunikationsabsichten verbreitet, die nicht nur Waldrada, sondern auch Lothar betrafen, vgl. HALLER 65. Allerdings ist ebenso eine Datierung auf Ende 866-Anfang 867 denkbar, wie sie von DÜMMLER sowie von HEFELE-LECLERCQ favorisiert wird. Die Exkommunikation Waldradas könnte demnach als letzte Drohung an Lothar angesehen werden, die dieser jedoch nicht ernst nahm, sondern im Gegenteil weiter auf eine Scheidung von Theutberga drängte, so daß Adventius eine Exkommunikation seines Königs nach Jahresfrist des Ausschlusses von dessen Konkubine fürchten konnte. Die späten Datierungsmöglichkeiten (Ende 865-Anfang 866 und Ende 866-Anfang 867) werden im vorliegenden Regest bevorzugt und zu einem Vorschlag zusammengefaßt, aber letztlich kann als Abfassungszeit Anfang 863 nicht völlig ausgeschlossen werden.

(865 November – 866 August) 783

Papst Nikolaus (I.) holt bei Erzbischof Hinkmar von Reims Erkundigungen über das Wohlergehen (*salubritas*) der Königin Theutberga ein.

Erw.: n. 820. Reg.: –. Lit.: Lot, Année 422 Anm. 1 (ND 444 Anm. 1).

Die päpstliche Anfrage ist nur aus der genannten Erwähnung im Antwortschreiben Hinkmars bekannt: Hinkmar erklärt sich außer Stande, die gewünschte Auskunft zu geben, da er seit Juli/August 865 weder Theutberga noch Lothar II. persönlich getroffen habe. Ein Terminus post quem ist für die päpstliche Rückfrage nicht sicher zu bestimmen. Da Hinkmar sich entschuldigt, über keine neueren Informationen zu verfügen, als sie bereits Bischof Arsenius von Orte habe nach Rom bringen können, ist die päpstliche Anfrage wahrscheinlich nach dem Ende von dessen Legation (vgl. n. 759 zum Aufbruch sowie n. 781 zum Ende) anzusetzen. Da auch das päpstliche Exkommunikationsschreiben gegen Waldrada vom Februar (n. 788) bzw. dessen Wiederholung im Juni 866 (n. 800) erkennen lassen, daß Nikolaus zu diesem Zeitpunkt noch Kenntnis von Theutbergas aktueller Lage hatte (*sicut nonnulli testantur*), könnte die päpstliche Nachfrage bei Hinkmar sogar nach Februar 866 angesetzt und eventuell in Zusammenhang mit der Gesandtschaft des Remigius von Lyon zu Hinkmar (vgl. n. 795) gebracht werden. Obwohl eindeutige Beweise unmöglich sind, spräche für einen solchen Datierungsvorschlag zudem, daß Hinkmars Brief n. 820 hauptsächlich direkt auf das von Remigius expedierte Schreiben Nikolaus' I. n. 791 antwortet.

(865 November – Dezember) 784

Papst Nikolaus (I.) trägt Erzbischof Hinkmar von Reims (*Hincmaro Remorum archiepiscopo*) aufgrund der Anfrage König Karls (des Kahlen) auf, wie hinsichtlich derer zu verfahren sei, die mit der mehrfach exkommunizierten Ingiltrud (... *Ingeltrude saepe dampnata* ...) (vgl. n. 744) Gemeinschaft halten und unterscheidet zwischen denen, die dies aus Notwendigkeit (... *ex necessitate* ...), aus Unwissenheit (*ignorantia*) oder aus Absicht (... *studio* ...) tun. – *Excellentissimus rex Karolus apostolatum nostrum* ...

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol. 164^{v}-165^{r}. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 34 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 67^{va}-67^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. lat. Fol. 197 fol. 85^{rb}); Ivo von Chartres, Decretum XIV 46 (Migne, PL CLXI 837); Ivo von Chartres (?), Panormia V 106 (Migne, PL CLXI 1234); Coll. Cae-

saraugustana (12. Jh., Paris, Bibl. nat.: Ms. lat. 3876, fol. 106r; Barcelona, Arch. Cor. Aragón, S. Cugat 63, fol. 172r); Gratian, Decretum C. XI q. III c. 102 (Friedberg I 672). Drucke: Conc. coll. reg. XXII 414; Labbe-Cossart, Conc. VIII 504; Hardouin, Acta Conc. V 341; Mansi, Coll. XV 389; Migne, PL CXIX 1135; MG Epist. VI 314f. n. 41. Reg.: J 2171; Anal. iur. pont. X 132 n. 100; JE 2800. Lit.: Bougard, Divorce de Lothaire 44 Anm. 54.

Die Anfrage Karls des Kahlen ist nicht erhalten. Zur hs. Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 545. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical collections 244-250, JASPER, Beginning 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 187-190. Vgl. zu den verschiedenen Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262 und FOWLER-MAGERL 239-244. Das Fragment ist nur in den Leithandschriften der zweiten und dritten Fassung überliefert. Nicht nachgewiesen ist die Quelle für die systematische Unterscheidung der Kontakte, vgl. MG Epist. VI 314 Anm. 8; jedoch sind die Differenzierungen ein Hinweis darauf, wie sehr Nikolaus oder sein Umfeld in rechtlichen Belangen Aspekte der Intentionshaftung berücksichtigten. Die zeitliche Einordnung ergibt sich aus n. 744 sowie aus den Aktivitäten des Arsenius in dieser Angelegenheit, vgl. vor allem n. 780 und n. 781.

865 Dezember, (Rom) 785

Papst Nikolaus (I.) verleiht (*concedimus*) Erzbischof Rimbert von Hamburg (*confratri nostro Rimberto, archiepiscopo Hammaburgensi*) das Pallium für von seinem Vorgänger Gregor (I.) bestimmte Tage. – *Si pastores ouium solem geluque ...*
Scriptum per manum Zachariae, scriniarii sancte Romane ecclesie, in mense decembre, Indictione XIIII.

Orig.: –. Kop.: 17.-18. Jh., Hannover Landesbibl.: Diplomatarium Bremense XXIII, 1052, fol. 36 n. 78. Erw.: Adam von Bremen, Gesta I 35 (MG SS rer. G. [2] 38); Chr. breve Bremense (MG SS VII 390). Drucke: Lünig, Spicilegium III 944 n. 49; Staphorst, Hist. eccl. Hamburgensis I, 1 65; Liljegren, Diplomatarium Suecanum I 13 n. 8; Lappenberg, Hamburg. UB I 29 n. 19; Migne, PL CXIX 962; Curschmann, Ältere Papsturkunden Hamburg 26 n. 6. Reg.: Finke, Index dipl. 18; Celse, Apparatus 13; Hempel, Inventarium 7; J 2112; JE 2798; Hasse, Schleswig-Holstein-Lauenburgische Reg. 6 n. 13; May, Reg. Bremen 16 n. 53; GP VI 35 n. 26. Lit.: Hacke, Palliumverleihungen 23 und 109; Curschmann, Ältere Papsturkunden Hamburg 83f.; Schmeidler, Hamburg-Bremen 131-133; Seegrün, Erzbistum Hamburg-Fiktion 8, 11f.; Drögereit, Erzbistum Hamburg 207-213; Martí Bonet, Palio 105; Szabó-Bechstein, Libertas Ecclesiae 64; Schieffer, Adnotationes 537.

Zur Überlieferung vgl. CURSCHMANN 7 und GP VI 28 n. 26, insbesondere zu zwei 1842 in Hamburg und zwei 1943 in Hannover verbrannten Chartularen. Drei dieser vier vernichteten Überlieferungen werden in den Drucken von STAPHORST, LAPPENBERG und CURSCHMANN noch berücksichtigt. Das Original wurde zuletzt im 17. Jh. im ebenfalls verbrannten Stader Registranten erwähnt. Die Urkunde nennt als Palliumtage Ostern, die Apo-steltage und diejenigen Johannes' des Täufers, Mariä Aufnahme, die Festtage der Hamburger Kirche und den Ordinationstag Rimberts. Wenn auch die Urkunde vor allem wegen der weitgehenden Benutzung vom Pallienformular des LD 45 (vgl. SANTIFALLER, LD 94) ebenso wie die Nachurkunde Sergius' III. (GP VI 43 n. 42; ZIMMERMANN, PUU I 55-57 n. 32) als echt gilt, wie CURSCHMANN und SCHMEIDLER betonen, so läßt doch DRÖGEREITS Vergleich von LD 45 mit der vorliegenden Urkunde und den beiden Fassungen der Sergiusurkunde aufgrund der Varianten Zweifel an der Echtheit zu, die das Nikolausprivileg eher in die Nähe des unter Erzbischof

Hartwig I. (1148-1168) gefälschten Scheinoriginals der Sergiusurkunde rücken würde. Trotz der von DRÖGEREIT 208f. zu Unrecht bemängelten, aber sicher unbedenklichen Datierung (vgl. SANTIFALLER, Elenco 54 und 261) bleibt deshalb die Annahme einer erst im 12. Jahrhundert entstandenen Verfälschung zumindest bedenkenswert.

(866 – 867 September) 786

König Lothar (II.) (*Hlotharius ... rex et devotus filius ac semel praelibatae filiationis ferventissimus ac fidelissimus prosecutor summae felicitatis et praesentis prosperitatis*) versichert Papst Nikolaus (I.) (*sanctissimo et perbeatissimo summo pontifici et universali papae Nicolao*), er habe durch seinen Gesandten die päpstlichen Legaten würdig empfangen, unterstreicht, die von seinen Gegnern vorgebrachten Anschuldigungen seien erfunden und entbehrten jeder Grundlage, er sei bereit, vor dem Papst seine Unschuld zu beweisen, aber nicht in Gegenwart seiner Feinde; er teilt dem Papst mit, daß sich seine Krankheit in der Vergangenheit verstärkt habe, er sich jetzt aber auf dem Wege der Besserung befinde. Lothar verweist auf einen früheren Brief an Nikolaus (n. 697) und rechtfertigt sich schließlich mit wörtlichem Zitat aus einem Papstbrief (n. 738) gegen den Vorwurf einer angeblich schlechten Behandlung der päpstlichen Legaten, wobei er zwischen früheren (*priores*) und einem späteren (*posteriorem*) Gesandten unterscheidet; er unterstreicht, er habe sich immer bemüht, den Anweisungen und den Verfügungen (... *edictis* ...) des Papstes zu gehorchen, jedoch hätten die päpstlichen Legaten ihm und seinem Königreich (regnum) Schaden zugefügt, in einer Zeit, in der er sich auf die Ausdehnung seiner Grenzen durch den Kampf gegen die heidnischen (Normannen) (vgl. n. 697) habe konzentrieren müssen, und bezeichnet den Anführer seiner Feinde abschließend (mit einem Bibelzitat) als *accusator fratrum*.

Druck: MG Epist. VI 230-232 n. 14. Reg.: Böhmer-Mühlbacher 1278; Böhmer-Mühlbacher^2 1313. Lit.: Parisot, Lorraine 292, Anm. 2; Dümmler, Ostfränk. Reich II 138; Haller, Nikolaus 66; Staubach, Herrscherbild 208f.; Anton, Synoden 106, 118; Georgi, Erzbischof Gunthar 13 Anm. 55; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 155.

Die ausgesprochen ausführliche Intitulatio und die Adresse verweisen auf die politische Situation, in der sich Lothar II. befand, als er diesen Brief schrieb. Der Gesandte Lothars könnte der später in dieser Funktion tätige Walther gewesen sein (vgl. n. 818) oder der von Nikolaus in seinem Brief an den Episkopat im Reich Lothars II. (n. 842) erwähnte Christian. Das von Lothar verwendete Nikolauszitat (vgl. n. 738) ist nur in diesem Zusammenhang überliefert. Mit den früheren päpstlichen Legaten sind wohl die Bischöfe Radoald von Porto und Johannes von Cervia (vgl. n. 600) gemeint, der spätere ist ziemlich sicher Bischof Arsenius von Orte (vgl. n. 759). Zu den Normanneneinfällen in Lothars Reich vgl. VOGEL, Normannen 195f. und D'HAENENS, Invasions 45, zur Verwendung der erfolgreichen Normannenabwehr als Legitimationskriterium für Lothars Königtum vgl. ANTON 118 Anm. 130. Als Anführer der Feinde bezeichnet BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1313 Karl den Kahlen, was jedoch PARISOT 292 Anm. 2 für das Jahr 866 als unmöglich ansieht, da Lothar II. sich zu diesem Zeitpunkt gerade mit seinem Onkel versöhnt habe (vgl. zu dem Bund zwischen Lothar und Karl n. 802 und n. 843). Insgesamt wird Karl der Kahle in der neueren Forschung nicht mehr ausschließlich als Erzfeind Lothars II. gesehen, der von Anfang an auf den Zusammenbruch des Mittelreichs spekulierte (vgl. BÖHRINGER in: MG Conc. IV, Suppl. I 17-19). Der zum Schluß genannte *accusator*

fratrum (vgl. Apk. 12,10 und MG Epist. VI 232 Anm. 1) wird in einem späteren Brief des Papstes an Ludwig den Deutschen zitiert (vgl. n. 861). Zur sehr weit gefaßten Datierung, die nur durch die Rückreise des Legaten Arsenius' (vgl. n. 781) und den Brief Nikolaus' I. an Ludwig den Deutschen (n. 861) eingegrenzt werden kann, vgl. DÜMMLER 138 Anm. 5 und PARISOT 292 Anm. 2.

(866 Januar – April) 787

Erzbischof Festinianus von Dol erbittet bei Papst Nikolaus (I.) das Pallium und verweist auf die Weihe von Restoald zum Erzbischof durch Papst Severin und die Palliumverleihung an Iuthinael durch Papst Hadrian (I.).

Erw.: n. 798; Urk. Innozenz' III. von 1199 Juni 1 (Innozenz, Register II 150-171 n. 79). Reg.: –. Lit.: De la Borderie, Hist. Bretagne II 98f.; Levillain, Réformes ecclésiastiques 229-232; Lot, Festien 25; Duchesne, Fastes II 271-274; Duine, Schisme breton 451; Pocquet du Haut-Jussé, Papes et Bretagne 14.

Am ausführlichsten erfahren wir aus n. 798 über das bischöfliche Gesuch; die Urkunde Innozenz' III. erwähnt die Bitte nur mit einem Halbsatz, um anschließend die päpstliche Ablehnung (n. 798) zu verzeichnen. Aus dieser geht hervor, daß Bischof Festinian seinen Namen vor den päpstlichen stellte und daß der Brief den Papst ohne Siegel erreichte, vgl. dazu BRESSLAU, Urkundenlehre I 685f. Anm. 4. Der in der Urkunde Innozenz' III. verwendete Erzbischofstitel stand wohl tatsächlich in dem Gesuch, denn in n. 798 verbot der Papst Festinian, sich bis zur Klärung der Palliumfrage als Metropolit zu bezeichnen. Möglicherweise hatte Festinian bereits früher eine Palliumbitte in Rom vorgetragen, vgl. n. 495. Zumindest versuchte er, den in n. 766 gestellten päpstlichen For-derungen teilweise nachzukommen. Der Verweis auf die Weihe Restoalds, die in der Urkunde Innozenz' III. sogar Papst Siricius (384-399) zugeschrieben wird, bezieht sich wohl aufgrund eines Versehens laut DUCHESNE, Fastes auf die im Lib. pont. (DUCHESNE I 376 und 381f. Anm. 48) verzeichnete Weihe Bertoalds von Canterbury durch Papst Sergius I. (687-701) (vgl. JE 2132 und JE 2133), zustimmend zu dieser gegen DE LA BORDERIE vertretenen These LEVILLAIN und LOT. Eine Palliumverleihung an Iuthinael ist sonst nicht belegt. Teile des Lib. pont. waren wohl seit der Romreise Abt Conwoions von Redon in der Bretagne bzw. im Kloster Redon bekannt, vgl. n. 202 sowie DUCHESNE und LOT 26f. Beide Papstnamen tauchen in De dignitate Dolensis ecclesiae (DUINE 44f. [ND 30f.]) und in einer Bischofsliste von Dol aus dem Jahre 1199 wieder auf, vgl. das Schreiben der Kiche von Dol an Papst Innozenz III. (MORICE, Mémoires de Bretagne I 753). Zu datieren ist das Gesuch vor n. 798; am ehesten in die Anfangsmonate des Jahres 866.

(866) Februar 2 788

Papst Nikolaus (I.) verkündet am 2. Februar (*quartas Nonas Februarias*) dem Episkopat in Italien, der Germania, Neustrien und der Gallia die Exkommunikation Waldradas und übermittelt ihr und den Bischöfen die Sentenz.

Erw.: n. 800; Ann. Fuldenses a. 867 (MG SS rer. G. [7] 66). Reg.: –. Lit.: Parisot, Lorraine 286; Dümmler, Ostfränk. Reich II 138; Perels, Nikolaus 142; Haller, Nikolaus 64; Airlie, Private Bodies 34.

Nur in dem angegebenen Brief n. 800 (den auch Regino und der Annalista Saxo in ihre Werke integrierten), in dem der Papst die Sentenz wiederholt, weil sie die Bischöfe vielleicht nicht erreicht habe, werden das Faktum sowie das Verkündigungsdatum präzise erwähnt. Wahrscheinlich wurde der Spruch nicht in Lotharingien bekanntgegeben. Ob die oben verzeichnete Erwähnung eines Briefes in den Ann. Fuldenses sich auf diese Verkündigung oder die spätere briefliche Anweisung zur Verbreitung (n. 800) bezieht, ist nicht völlig sicher.

(866 April 3) 789

(Papst) Nikolaus (I.) fordert die Erzbischöfe und Bischöfe der Gallia und Neustriens, darunter (Erzbischof) Wenilo von Rouen und (Erz)bischof Remigius von Lyon, auf, während einer Synode in Soissons den Fall des Wulfad und der anderen Ebo-Kleriker zu verhandeln.

Erw.: n. 791; n. 792; n. 793. Reg.: –. Lit.: Schrörs, Hinkmar 271f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 146f.; Lot, Année 408f., 410 (ND 430f., 432).

Das Schreiben Nikolaus' I. ist nur aus den angegebenen Erwähnungen bekannt. In n. 791 an Hinkmar von Reims benennt Nikolaus ausdrücklich die Erzbischöfe Remigius von Lyon, Ado von Vienne und Wenilo von Rouen als Teilnehmer der geplanten Synode. Für Ado ist ein entsprechendes, persönliches Einladungsschreiben (n. 793) erhalten, ebenso für den in n. 791 nicht erwähnten Herard von Tours (n. 792). Beide Briefe sind fast gleichlautend mit n. 791. Analog könnten persönliche Einladungsschreiben auch an Wenilo und Remigius angenommen werden, die jedoch nicht erhalten sind. Diese Vermutung gewinnt umso mehr an Wahrscheinlichkeit, weil letzterer als päpstlicher Bote mit der Überbringung entsprechender Briefe an weitere Empfänger betraut wurde (n. 795). Der mögliche Inhalt des Einladungsschreibens sowie seine Datierung ergeben sich aus den parallelen Briefen n. 790, n. 791, n. 792, n. 793 und n. 794. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. besonders n. 800. Die vom Papst angeordnete Synode fand schließlich im August 866 in Soissons statt, vgl. n. 808.

(866 April 3) 790

Papst Nikolaus (I.) schreibt dem (späteren Erzbischof) Wulfad (von Bourges) und dessen Genossen mit der Einladung, die Gültigkeit ihrer Weihen auf einer Synode in Soissons neu zu erörtern.

Erw.: n. 791; n. 792; n. 793. Reg.: JE *2805. Lit.: Lot, Année 408 (ND 430).

Die päpstliche Einladung ist nur aus den angeführten Erwähnungen bekannt. Zur Sache vgl. vor allem n. 791; zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. Die vom Papst angeordnete Synode fand schließlich im August 866 in Soissons statt, vgl. n. 808. Zu datieren ist wohl zeitgleich mit n. 789, n. 791, n. 792 und n. 793. Als Überbringer der Schreiben ist Erzbischof Remigius von Lyon anzunehmen (vgl. n. 795).

866 April 3 — 791

Papst Nikolaus (I.) berichtet Erzbischof Hinkmar von Reims (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Hincmaro archiepiscopo Remensi*) über zahlreiche aus der Gallia nach Rom gekommene Kleriker, die vom ehemaligen Reimser Vorsteher Ebo geweiht worden seien. Er habe im Archiv der römischen Kirche (*in archivis sanctae Romanae ... ecclesiae*) sowie in den durch Hinkmar übersandten (n. 609) Konzilsakten (von Soissons 853) (MG Conc. III 253-293) nachgelesen, könne jedoch keinen deutlichen Anhaltspunkt für die Ungültigkeit von deren Weihen finden; Nikolaus fordert Hinkmar auf, die Restitution des (späteren Erzbischofs) Wulfad (von Bourges) und seiner Kollegen selbst vorzunehmen; falls Hinkmar dies aus Gewissensgründen nicht möglich erscheine, befiehlt der Papst (*praecipimus*) (den Bischöfen) Remigius von Lyon, Ado von Vienne und Wenilo von Rouen, mit Hinkmar und dessen Suffraganen sowie mit dem übrigen Episkopat der Gallia und Neustriens bei Soissons zusammenzukommen, und verweist auf seine entsprechenden Briefe an den Episkopat (vgl. n. 789, n. 792, n. 793) sowie an Wulfad und dessen Genossen (n. 790). Er gebietet – falls keine Einigung erzielt werde – Wulfad und seinen Gefährten sowie Hinkmar, nach Rom zu kommen bzw. möglichst bald nach dem am 18. August 866 (*XV. Kalendas Septembris praesentis quartae decimae indictionis*) in Soissons abzuhaltenden Konzil jeweilige Sachwalter zu entsenden, verweist weiterhin darauf, daß die Zeit für eine Appellation nicht verstrichen sei, weil die Kleriker – wie päpstlichen Schreiben (n. 284, n. 290) zu entnehmen sei – schon unter Leo IV. appelliert hätten (n. 282, n. 286); er begegnet einer möglichen Berufung Hinkmars auf päpstliche Privilegien für die Reimser Kirche (vgl. n. 376 und n. 626) damit, daß auch in diesen Privilegien die letzte Entscheidung dem römischen Sitz vorbehalten gewesen sei. Der Papst informiert schließlich über seinen Auftrag an Remigius von Lyon (n. 795), gegebenenfalls die Einladungsbriefe für das Konzil weiterzuleiten und schließt mit der Forderung einer Übermittlung der Konzilsakten zur Bestätigung durch den Papst. – *Multorum a partibus Galliarum ad ...*
Data III nonas Aprilis indictione XIIII.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 31^{r}-34^{v}; 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 162^{v}-163^{v}; 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 53^{v}-55^{r}; 10. Jh., La Rochelle Bibl. mun.: Ms. 387 fol. 93^{v}; 16.-17 Jh., Rom Bibl. Alessandrina: Ms. 98 II fol. 294^{r}-295^{r}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 31^{r}-34^{r}. Erw.: n. 792; n. 793; n. 794; n. 808; n. 811; n. 820; n. 837; n. 848; n. 854; Schreiben Hinkmars an Egilo von Sens (von 866 Sept.) (MG Epist. VIII 190-194 n. 186). Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 611; Conc. coll. reg. XXII 799; Labbe-Cossart, Conc. VIII 808; Hardouin, Acta Conc. V 601; Mansi, Coll. XV 705; Migne, PL CXIX 964; Bouquet, Recueil VII 411; MG Epist. VI 404-407 n. 74. Reg.: Bréquigny, Table I 273; J 2114; Anal. iur. pont. X 133 n. 101; JE 2802. Lit.: Schrörs, Hinkmar 271f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 146f.; Werminghoff, Synoden 636; Lot, Année 407-410 (ND 429-432); Kremers, Ado von Vienne 30; Perels, Nikolaus 134-137; Haller, Nikolaus 114f., 129, 139 Anm. 371, 154 Anm. 414; Congar, Nicolas I^{er} 400; Ewig, Beobachtungen ND 344; Devisse, Hincmar II 601f.; Bishop, Nicholas 246, 328; Kennedy,

Permanence of an Idea 113; Hartmann, Synoden 317; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160; Patzold, Episcopus 330, 373.

Zur Überlieferung vgl. RAMACKERS, PUU Frankreich IV 36, MUSSET, Cat. La Rochelle, PERELS, Briefe I 564, 569-572 und 583 und DERS., Briefe II 46 Anm. 1 sowie JASPER, Beginning 111f. Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh., vgl. dazu PERELS I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER 114. Der Beginn dieser Hs. ist fast völlig zerstört, im weiteren sind dort außerdem einige Textverluste an den Rändern zu verzeichnen. Das Schreiben dokumentiert mit weiteren Parallelschreiben (n. 789, n. 790, n. 792, n. 793, n. 794), daß der Papst die Rechtmäßigkeit des früheren Verfahrens bezweifelte und daß er die in den päpstlichen Archiven lagernden Unterlagen einer erneuten Prüfung unterzog. Vor allem schien es um Wulfad zu gehen; vielleicht dürfte Nikolaus danach gestrebt haben, die zunehmende Macht Hinkmars zu beschneiden. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad vgl. n. 806. Die vom Papst angeordnete Synode fand schließlich im August 866 in Soissons statt, vgl. n. 808. In der Pariser Hs. der Coll. Moreau fehlt die Datierung.

866 April 3 792

Papst Nikolaus (I.) schreibt Erzbischof Herard von Tours und dessen Suffraganen (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Herardo Turonensi archiepiscopo seu omnibus venerabilibus episcopis dioceseos tuae*) (mit fast gleichem Wortlaut wie in n. 791) unter Erwähnung der von Hinkmar nach Rom gesandten (n. 609) Konzilsakten von Soissons (853) (MG Conc. III 253-293) über die Gültigkeit der von Ebo gespendeten Priesterweihen und über das in Soissons abzuhaltende Konzil; er verweist auf Briefe an Hinkmar (n. 791), den Episkopat (n. 789 und evtl. n. 793) sowie an Wulfad und dessen Genossen (n. 790), erwähnt weiterhin n. 284 (oder n. 290) mit inhaltlichem Bezug auf n. 282 (oder n. 286), sowie n. 376, n. 626 und informiert Herard über die an (Erz)bischof Remigius von Lyon ergangene Anweisung (n. 795) zur Zustellung der Konzilseinladungen. – *Quorundam a partibus Galliarum ad* ...

Data III Nonas Aprilis indictione XIIII.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 27^{v}-31^{r} (fragm.); 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 164^{r}-165^{r}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 27^{r}-29^{v}. Erw.: n. 793; n. 837; Schreiben Hinkmars an Egilo von Sens (von 866 Sept.) (MG Epist. VIII 190-194 n. 186). Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 280; Conc. coll. reg. XXII 807; Labbe-Cossart, Conc. VIII 814; Hardouin, Acta Conc. V 606; Mansi, Coll. XV 710; Migne, PL CXIX 967; MG Epist. VI 407-409 n. 75. Reg.: Bréquigny, Table I 273; J 2115; Anal. iur. pont. X 134 n. 102; JE 2803. Lit.: Schrörs, Hinkmar 271f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 146f.; Perels, Nikolaus 135f.; Haller, Nikolaus 114f., 139 Anm. 371; Devisse, Hincmar II 602; Bishop, Nicholas 331 Anm. 3; Kennedy, Permanence of an Idea 113; Hartmann, Synoden 317; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160; Patzold, Episcopus 330, 373.

Zur Überlieferung vgl. RAMACKERS, PUU Frankreich IV 36, PERELS, Briefe I 557-562, 570-572 und 583 sowie JASPER, Beginning 111f. JE und SIRMOND verzeichnen das Schreiben unter dem Incipit des beinahe wortgleichen, jedoch ausführlicheren Briefes an Hinkmar n. 791: *Multorum a partibus Galliarum ad*. Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat.

1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jh. (vgl. dazu PERELS I 570-572, MORDEK, Bibliotheca 412-414 und JASPER 114), ist aber nicht vollständig, sondern hat Textverluste an den Rändern; in der Hs. Laon 407 fehlt der Anfang. Der Brief beginnt mit dem Hinweis darauf, daß der Papst von Romreisenden aus der Gallia über die Vorgänge erfahren habe. Das in der inhaltlichen Substanz wie auch im Wortlaut mit n. 791 fast identische Schreiben ist um denjenigen Absatz kürzer, in dem Nikolaus in n. 791 Hinkmar mit Verweis auf Ex 2,23 und 5,15 zum Gehorsam ermahnt. Es fehlt die Schlußandrohung; außerdem sind nicht alle zum Konzil zusammengerufenen Teilnehmer aufgeführt, sondern es werden nur die aus der Gallia/Neustrien bzw. Hinkmar und dessen Suffragane genannt. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad vgl. besonders n. 806. Die vom Papst angeordnete Synode fand schließlich im August 866 in Soissons statt, vgl. n. 808. Zur Sache vgl. auch n. 791; der Brief erging zeitgleich mit diesem Schreiben und wurde wohl von Remigius von Lyon überbracht (vgl. n. 795); HALLER 114 vermutet hingegen den Grafen Erich als den päpstlichen Briefboten (zu Erich vgl. n. 795 und n. 796).

866 April 3 — 793

Papst Nikolaus (I.) schreibt Erzbischof Ado von Vienne (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Adoni Viennensi archiepiscopo*) (mit fast gleichem Wortlaut wie in n. 792) unter Erwähnung der von Hinkmar nach Rom gesandten (n. 609) Konzilsakten von Soissons (853) (MG Conc. III 253-293) über die Gültigkeit der von Ebo gespendeten Priesterweihen und das in Soissons abzuhaltende Konzil, verweist auf Briefe an Hinkmar (n. 791), den Episkopat (n. 789 und n. 792) sowie an Wulfad und dessen Genossen (n. 790), erwähnt weiterhin n. 284 (oder n. 290) mit inhaltlichem Bezug auf n. 282 (oder n. 286) sowie n. 376 und n. 626.
– *Quorundam a partibus Galliarum ad ...*
Data III Nonas Aprilis indictione quarta decima.

Orig.: –. Kop.: 10. Jh., La Rochelle Bibl. mun.: Ms. 387 fol. 95^{v} (fragm.); 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 55^{r}-56^{v}. Erw.: n. 792; n. 837; Schreiben Hinkmars an Egilo von Sens (von 866 Sept.) (MG Epist. VIII 190-194 n. 186). Drucke: Pflugk-Harttung, Acta II 30 n. 60; MG Epist. VI 409-411 n. 76. Reg.: J *2116; JE 2804; Gall. Pont. III 107 n. 101. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 146f.; Lot, Année 408f. (ND 430f.); Kremers, Ado von Vienne 30; Perels, Nikolaus 135f.; Haller, Nikolaus 114, 139 Anm. 371; Hartmann, Synoden 317; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160; Patzold, Episcopus 330, 373.

Zur Überlieferung vgl. MUSSET, Cat. La Rochelle sowie PERELS, Briefe I 564f. und JASPER, Beginning 111. JE führt unter Berufung auf J die aus dem 18. Jh. stammende Hs. Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 27 als Überlieferung an. Dort findet sich jedoch nur das beinahe wortgleiche Schreiben n. 792. MANSI, Coll. XV 712 beschränkt sich nach dem Abdruck des Briefes n. 792 auf eine Erwähnung des weitgehend gleichlautenden Schreibens an Ado von Vienne. Zum Inhalt und zur Sache vgl. die gleichzeitig expedierten Schreiben n. 789, n. 791, n. 792, n. 794. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. Die vom Papst angeordnete Synode fand schließlich im August 866 in Soissons statt, vgl. n. 808. In dem Brief an Ado fehlt die in n. 791 und n. 792 zu findende Erwähnung der Gesandtschaft des Remigius (n. 795), der aber als Überbringer des Briefes angenommen werden darf. Trotz der Einladung scheint Ado nicht am Konzil teilgenommen zu haben; seine Unterschrift fehlt unter den Synodalakten (n. 807 und n. 808) sowie unter der Synodalurkunde für Solignac (MG Conc. IV, 225-228), vgl. KREMERS.

(866 April 3) 794

(Papst Nikolaus I.) dankt (König) Karl (dem Kahlen) (*dilecto filio Karolo g*[*lorioso regi*]) für den Empfang seines Legaten (Bischof Arsenius von Orte) (vgl. n. 759), erwähnt die Klagen der von (Erz)bischof Hinkmar (von Reims) abgesetzten (Kleriker) (Wul)fad und seiner Genossen, (berichtet) von seiner (Aufforderung) an Hinkmar, über die (Restitution der) Kleriker zu verhandeln (n. 791), befiehlt im Fall von dessen Ungehorsam die Behandlung auf einer Synode in Soissons mit dem Episkopat der Gallia und Neustriens ([*cum*] *ceteris Galliarum et Neustriae archiepiscopis et episcopis*) und empfiehlt die Kleriker dem Schutz Karls. – ... [*d*]*evotioni, quam in adventu missi ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 162^{r}-162^{v}. Erw.: n. 801; n. 808; n. 811; n. 812; Schreiben Hinkmars an Egilo von Sens (von 866 Sept.) (MG Epist. VIII, 190-194 n. 186). Drucke: Hampe, Zum Streite Hinkmars 192-195; Quentin, Lettre de Nicolas 105-109; MG Epist. VI 402-404 n. 73. Reg.: JE 2805α. Lit.: Schrörs, Hinkmar 272f.; Perels, Nikolaus 136; Haller, Nikolaus 114 Anm. 306.

In der Pariser Hs., die in diesem Teil aus dem 9. Jh. (vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114) stammt, ist fol. 162 beschädigt. Deshalb konnten alle Editoren den bruchstückhaften Text nur noch teilweise entziffern; auch das Incipit bleibt unsicher. Der heutige Textbestand der Hs. entspricht immer noch demjenigen zur Zeit der Transkription durch PERELS, es waren keine weiteren Textverluste erkennbar. Bekannt war das Schreiben jedoch schon vor der Auffindung dieser fragmentarischen Hs. vor allem durch die Erwähnung in den späteren Antwortbriefen Karls (n. 801), sowie durch eine Notiz bei SIRMOND, Conc. Gall. III 613, die dieser an den Druck von n. 791 anfügte. Mit Hilfe der anderen Briefe zur Synode von Soissons sind viele Lücken der Hs. hypothetisch ergänzt worden, vgl. die Zusammenstellung aller bisherigen Konjekturversuche in MG Epist. VI. Demnach könnten vor allem für die weiterhin bestehenden größeren Lücken noch Ergänzungen zur Person und Vorgeschichte Wulfads o. ä. angenommen werden. So bezieht sich Hinkmar von Reims in n. 848 auf ein nicht näher zu identifizierendes päpstliches Schreiben an Karl den Kahlen, in dem Nikolaus die persönliche Unschuld der Ebo-Kleriker konstatiert haben soll. Möglicherweise enthielt der vorliegende Brief entsprechende Passagen. Zur Auseinandersetzung um Wulfad und um die weiteren von Ebo geweihten Kleriker vgl. n. † 114, n. 806 sowie allgemein SCHRÖRS, Hinkmar 270-277 und PERELS, Nikolaus 132-141. Die vom Papst angeordnete Synode fand schließlich im August 866 in Soissons statt, vgl. n. 808. Möglicherweise war die Angelegenheit der Ebo-Kleriker auch durch Rothad von Soissons und den von seiner Legation heimkehrenden Arsenius in Rom erneut virulent geworden (so PERELS, Nikolaus 132-134), vgl. dazu den Brief Hinkmars an Egilo von Sens (MG Epist. VIII 194-196 n. 187) mit dem Hinweis auf Rechenschaft gegenüber Arsenius. Zu datieren ist in Anlehung an die Parallelschreiben n. 789, n. 790, n. 791, n. 792 und n. 793. Überbracht wurde das Schreiben möglicherweise durch Erzbischof Remigius von Lyon (vgl. n. 795); das Plädoyer HALLERS 114 für den Grafen Erich als päpstlichen Briefboten ist aus chronologischen Gründen abzulehnen (zu Erich vgl. n. 795 und n. 796).

(866 April 4 – Mai) 795

Im Auftrag (Papst) Nikolaus' (I.) übermittelt Erzbischof Remigius von Lyon das Schreiben n. 791 an Erzbischof Hinkmar von Reims sowie weitere Einladungsbriefe für die

Synodalversammlung von Soissons an verschiedene Empfänger, darunter an den Erzbischof Herard von Tours (n. 792).

Erw.: n. 791; n. 792. Reg.: –. Lit.: Lot, Année 409 (ND 431).

Die Aufgabe des Remigius ist nur aus den genannten Erwähnungen bekannt, vielleicht transportierte er auch n. 789, n. 793 und n. 794. In den beiden weitgehend identischen Schreiben teilt Nikolaus mit, Remigius angewiesen zu haben, zunächst Hinkmar aufzusuchen und diesem die päpstlichen Anordnungen bezüglich der Ebo-Kleriker auszuhändigen. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. Falls Hinkmar sich nicht in der Lage sehe, den päpstlichen Wünschen nach einer Restitution Wulfads selbst zu entsprechen und den Fall vor ein Konzil in Soissons tragen wolle, solle Remigius die entsprechenden Einladungschreiben an die jeweiligen Adressaten überbringen. Als Teilnehmer der geplanten Synode hatte der Papst in n. 791 neben Hinkmar und Remigius außerdem Wenilo von Rouen und Ado von Vienne nebst ihrer Suffragane (vgl. n. 789, n. 793) sowie die betroffenen Ebo-Kleriker (vgl. n. 790) benannt. Zudem sind Schreiben mit entsprechendem Inhalt an Herard von Tours (n. 792) und König Karl den Kahlen (n. 794) überliefert. Zu datieren ist ein erster Teil der Gesandtschaft nach der Ausstellung der übermittelten Briefe am 3. April 866 und vor der Antwort Karls des Kahlen n. 796. Da Karl von Nikolaus offensichtlich aufgefordert wurde, auf Hinkmar im Sinne der päpstlichen Wünsche einzuwirken und ihn zur Restitution der Kleriker zu bewegen (vgl. n. 801), ist anzunehmen, daß Karl den Brief n. 794 erhielt, bevor die offizielle Einladung zur Behandlung der Wulfadfrage auf der Synode von Soisson erging. Die Papstschreiben für die Angehörigen des westfränkischen Klerus übermittelte Remigius eventuell erst zu einem späteren Zeitpunkt, als Karls Bemühungen, bei Hinkmar eine gütliche Regelung des Falls außerhalb eines Konzils zu erreichen, gescheitert waren. Wie Karls Brief n. 801 zeigt, war dies spätestens im Juli 866 der Fall; möglicherweise hatte aber bereits Karls Bote Erich in Rom das mittlerweile notwendig gewordene Zusammentreten einer Synode im Fall Wulfads und seiner Mitkleriker gemeldet (vgl. n. 796). Die Zustellung der Einladungsschreiben an die potentiellen Konzilsteilnehmer durch Remigius wäre in diesem Fall entsprechend früher anzunehmen. HALLER, Nikolaus 114 nahm Erich als Überbringer der päpstlichen Schreiben an; diese Sicht ist jedoch aus chronologischen Gründen problematisch, übermittelte Erich bei seinem Aufenthalt in Rom doch bereits die Antwort Karls des Kahlen auf das an ihn gerichtete Schreiben Nikolaus' I. (vgl. n. 796).

(866 April Mitte – Juni) 796

König Karl (der Kahle) teilt Papst Nikolaus (I.) durch den Gefolgsmann (*homo*) des Kaisers Ludwig (II.) Erich den Stand der Dinge in der Angelegenheit der Ebo-Kleriker Wulfad und seiner Genossen mit.

Erw.: n. 801. Reg.: Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 292. Lit.: Lot, Année 410 Anm. 1 (ND 432 Anm. 1).

Zur vermutlichen Legation Ludwigs II. an Karl den Kahlen und zum Gesandten Erich vgl. LOT. Inwieweit diese mit einer Gesandtschaft Ludwigs an Lothar II. in Zusammenhang stehen könnte (BÖHMER-ZIELINSKI 252), ist unsicher. HARTMANN vermutet in MG Conc. IV 209 Anm. 20 unter Berufung auf WANNER in MG DD Karol. IV 15f. hinter dem erwähnten Boten und kaiserlichen Gefolgsmann *Hericus* den gleichnamigen Notar Ludwigs II. Aus der genannten Erwähnung ist der Inhalt der Botschaft Karls des Kahlen an den Papst nur näherungsweise zu erschließen: Nachdem er in n. 801 seine auf päpstliche Anweisung (n. 794) hin unternommenen, leider jedoch erfolglosen Bemühungen, Hinkmar von Reims zum Einlenken in der Frage der Ebo-Kleriker zu bewegen, dargestellt und das dadurch notwendig gewordene Zusammentreten des Konzils von Soissons im August 866 ankündigt hatte, entschuldigte sich Karl bei Nikolaus für diese möglicherweise überflüssig erschei-

nende Wiederholung, habe er doch *similia* bereits zu einem früheren Zeitpunkt durch Erich übermitteln lassen. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. Zu datieren ist nach n. 794 und vor n. 801.

(866 Mai 17) 797

Papst Nikolaus (I.) befiehlt dem Erzbischof Herard von Tours die Entsendung eines Boten nach Rom zur Entscheidung des Metropolitanstreites mit der Kirche von Dol.

Erw.: n. 798; Urk. Innozenz' III. von 1199 Juni 1 (Innozenz, Register II 153 n. 79). Reg.: –. Lit.: Duine, Schisme breton 453.

Der nicht eigens überlieferte und nur durch die beiden angeführten Erwähnungen belegte Brief dürfte in seinem Tenor dem erhaltenen Schreiben n. 798 geähnelt haben. Über eine tatsächliche Entsendung von Boten ist nichts bekannt, jedoch wurde der Streit zu einem Gegenstand der Synode von Soissons (18. August 866), deren Teilnehmer Actard als Boten mit einem Brief nach Rom entsandten, vgl. n. 801, n. 806, n. 807, n. 808, n. 809, n. 810 sowie n. 821. Zu datieren ist zeitgleich mit n. 798.

866 Mai 17 798

(Papst Nikolaus I.) tadelt (Bischof Festinian von Dol) wegen der Form seines Briefes (n. 787), verweist hinsichtlich des Palliums für Dol auf seine in einem früheren Schreiben (n. 764) geforderte, aber noch nicht erfolgte Übermittlung älterer Schriftstücke; er erinnert zum bretonischen Metropolitanstreit an seinen Spruch zugunsten von Tours entsprechend früherer, auch päpstlicher Entscheidungen vorbehaltlich einer erneuten Untersuchung in Rom (n. 566), betont unter Hinweis auf die sieben bretonischen Bistümer die Notwendigkeit von zwölf Diözesen für verschiedene kirchenrechtliche Angelegenheiten, auch für eine Metropole. Er befiehlt Festinian, sich bis zur Vorlage älterer Schriftstücke zu einer früheren Palliumverleihung nicht Metropolit zu nennen, weist den von Festinian angeführten Hinweis auf (angebliche) Vorgänger (n. 787) als falsch zurück und befiehlt ihm sowie dem (Erz)bischof Herard von Tours (n. 797) die Entsendung von Boten nach Rom zur Entscheidung des Streites. – *Dilectionis vestrae, quamquam sine impressione ...*
Datum XVI. Kalendas Iunias indictione XIV.

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. franç. 22322 p. 21-22. Erw.: De dignitate Dolensis ecclesiae (Duine 47 [ND 33]); Schreiben der Kirche von Dol an Papst Innozenz III. von 1199 (Morice, Mémoires de Bretagne I 753); Schreiben der Kirche von Tours an Papst Innozenz III. von 1199 (Morice, Mémoires de Bretagne I 754); Urk. Innozenz' III. von 1199 Juni 1 (Innozenz, Register II 153 n. 79); Chr. Briocense (Morice, Mémoires de Bretagne I 23). Drucke: Martène-Durand, Veterum scriptorum I 47; Martène-Durand, Thesaurus III 864f.; Morice, Mémoires de Bretagne I 320f.; Mansi, Coll. XV 472; Migne, PL CXIX 969; Bouquet, Recueil VII 412; MG Epist. VI 648f. n.

127. Reg.: Bréquigny, Table I 274; J 2117; Anal. iur. pont. X 134 n. 103; JE 2806. Lit.: Hacke, Palliumverleihungen 130; De la Borderie, Hist. Bretagne II 98f.; Levillain, Réformes ecclésiastiques 223f. und 228-241; Lot, Schisme breton 88; Lot, Festien 25; Duchesne, Fastes II^2 271-274; Duine, Schisme breton 451-453; Pocquet du Haut-Jussé, Papes et Bretagne 14; Bertolini, Liber Pontificalis 406; Martí Bonet, Palio 113; Chédeville, Chrétienté 39; Bishop, Nicholas 195; Smith, "Archbishopric" of Dol 66; Smith, Province and Empire 124, 158f.

Zur Überlieferung vgl. RAMACKERS, PUU Frankreich V 48. Die fehlende Intitulatio und die Adresse können aus dem Inhalt und besonders aus den zahlreichen Erwähnungen erschlossen werden. Zur päpstlichen Kritik an dem bischöflichen Brief, den das vorliegende Schreiben beantwortete, vgl. n. 787. Die Erwähnungen in den historiographischen Werken (De dignitate und Chr. Briocense) berichten nur vom Aufschub der Palliumsverleihung; die Dolenser und Touronenser Stellungnahmen, die ihrerseits wieder auf die Entscheidung Innozenz' III. einwirkten, verwenden vor allem die Passage über die sieben Bistümer der Bretagne mit unterschiedlicher Akzentsetzung. Während die Dolenser Partei die Ausführungen als eine Bestätigung von sieben bretonischen Suffraganen (neben Dol: Quimper, Vannes, Saint-Pol de Léon, Alet, Saint-Brieuc, Tréguier) interpretierte, deutete die Touronenser Partei dies lediglich als einfache Aufzählung der sieben bretonischen Bistümer. Die nicht eindeutig formulierte Stelle hat gegen DE LA BORDERIE am ehesten LEVILLAIN zutreffend charakterisiert: Nikolaus verlangte in diesem Zusammenhang nicht zwölf Suffragane für eine Metropole, sondern er verweise auf die speziellen Schwierigkeiten in der Bretagne (... *cum ob divisionem regni vicini non possint vocari antistites* ...), in kirchenrechtlichen Streitfragen die erforderliche Anzahl von zwölf Bischöfen zur Konfliktlösung zusammenzubringen. Zu dieser seit dem Konzil von Karthago (390) bestehenden Vorschrift vgl. auch die frühere Absetzung der Bischöfe durch Nominoë, auf die Nikolaus indirekt verweist, n. 203 und besonders n. 566. Mit der Rezeption der pseudoisidorischen Dekretalen, die LANGEN, Pseudo-Isidor 478 vermutete, hat diese Stelle wohl kaum zu tun, vgl. auch das Fehlen eines Hinweises bei FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen und n. 566. Zur Interpretation der Textstelle vgl. weiterhin LOT, Schisme breton 88-90, DUCHESNE und DUINE. Die päpstliche Zurückweisung der von Festinian in n. 787 aufgeführten Vorgänger, die angeblich von den Päpsten Severin und Hadrian das Pallium erhalten hätten, geschah wohl nach Durchsicht des Lib. pont. (... *utrorumque ... gestis revolutis* ...), vgl. DUCHESNE sowie BERTOLINI.

(866 Juni – August) 799

Der in Hautvilliers in Klosterhaft lebende Gottschalk (von Orbais) appelliert mit einem dem Mönch Guntbert übergegebenen Brief an Papst (Nikolaus I.).

Erw.: Briefe Hinkmars an Egilo von Sens von 866 Sept. (MG Epist. VIII 194f. und 200f. n. 187 und n. 188). Reg.: –. Lit.: Schrörs, Hinkmar 282; Dümmler, Ostfränk. Reich II 166f.; Freystedt, Prädestinationsstreit 130-134; Perels, Nikolaus 140; Vielhaber, Gottschalk 27; Grundmann, Ketzergeschichte G7; Weitzel, Gottschalk 225.

Nur die beiden angegebenen Briefe berichten über den Versuch Gottschalks, einen Boten nach Rom zu entsenden, dem Hinkmar mit präzisen Instruktionen an den Boten Egilo entgegenzuwirken versuchte (vgl. n. 821). Egilo wird in beiden Briefen ausführlich über die Lehren Gottschalks aus Hinkmars Sicht informiert und mit Verhaltensmaßregeln für seinen Rombesuch versehen. Schon vorher hatte Arsenius auf seiner Legation (vgl. n. 759) bei Hinkmar einen schriftlichen Bericht in der Angelegenheit Gottschalks gefordert, vgl. SCHRÖRS 282. Zu den früheren Auseinandersetzungen um Gottschalk vgl. n. 610, n. 653 und n. 692. Nicht sicher ist, ob die Appellation wirklich erfolgte oder ob Egilo eine Vorsprache in Rom sogar verhindern konnte. Die Datierung ergibt sich aus der Zeitstellung der Erwähnungen.

866 Juni 13 800

Papst Nikolaus (I.) informiert den Episkopat in Italien, der Germania, Neustrien und der Gallia (*reverentissimis confratribus nostris archiepiscopis et episcopis per Italiam, Germaniam, Neustriam et Gallias constitutis*) über das obstinate Verhalten Waldradas; er erwähnt aus der Vorgeschichte vor allem ihre abgebrochene Romreise und die Bemühungen des Legaten Arsenius (vgl. n. 759), ihr Aufsuchen von Orten, an denen sie mit König Lothar (II.) leicht habe verkehren können, sowie ihr Handeln gegenüber Theutberga. Er wiederholt seine deshalb am 2. Februar (866) (*quarto Nonas Februarias*) verkündete und schriftlich übersandte (n. 788) Exkommunikationssentenz, damit diese Notiz alle zur weiteren Verbreitung erreiche und sie sich gegenüber Waldrada entsprechend verhalten könnten. Der Papst tadelt außerdem das Verhalten Lothars und fordert zur Weiterleitung und Verbreitung des Briefes auf. – *Decreveramus quidem circa Waldradam moecham ...*
Data Idibus Iuniis indictione XIV.

Orig.: –. Kop.: 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: J 76 fol. 1^{v}-3^{r}. Insert: Regino von Prüm, Chr. (MG SS rer. G. [50] 87f.); Annalista Saxo a. 866 (MG SS VI 579, MG SS XXXVII 82-84). Erw: Ann. Fuldenses a. 867 (MG SS rer. G. [7] 66); Annales Francorum Mettenses (Bouquet, Recueil VII 193). Drucke: Baronius, Ann. eccl. a. 866 n. 25-28; Sirmond, Conc. Gall. III 277; Conc. coll. reg. XXII 400; Labbe-Cossart, Conc. VIII 495; Hardouin, Acta Conc. V 333; Mansi, Coll. XV 380; Migne, PL CXIX 971; MG Epist. VI 315f. n. 42. Reg.: Bréquigny, Table I 274; J 2119; Anal. iur. pont. X 136 n. 105; JE 2808. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 138; Parisot, Lorraine 292; Lot, Année 420f. Anm. 3 (ND 442f. Anm. 3); Perels, Nikolaus 142; Haller, Nikolaus 63, 64 Anm. 172, 144 Anm. 383, 151 Anm. 404; Bishop, Nicholas 210; Staubach, Herrscherbild 195, 209f.; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 491; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 177, 197f.; Airlie, Private Bodies 34 Anm. 103; Erkens, Herrschersakralität 195f.

Zur Überlieferung vgl. DÜMMLER, MG Epist. VI 207f. sowie PERELS, Briefe I 563 und JASPER, Beginning 117. Das Insert bei Regino ist, obwohl mit den Worten *cuius sensum quam verborum seriem causa brevitatis potius ponere placuit* eingeleitet, ein fast wörtlicher Auszug aus dem Papstschreiben (vgl. zu den Zitaten Reginos allgemein HARTMANN); die Passagen beim Annalista Saxo basieren wohl auf Regino, sind jedoch wesentlich kürzer und enthalten lediglich die Passagen (mit Datum) zur Exkommunikation am 2. Februar. Die Erwähnungen verzeichnen nur kurz die Bekanntgabe der Exkommunikation und die Adressaten. Unklar ist, ob die angegebene Stelle der Ann. Fuldenses auf diese Wiederholung der Exkommunikationssentenz oder auf einen früheren, gleichlautendenden Papstbrief zu beziehen ist.

(866 Juni Ende – August 17) 801

König Karl (der Kahle) informiert Papst Nikolaus (I.) (*sanctissimo et reverentissimo patri Nicolao, catholicae atque apostolicae sedis summo pontifici et universali papae, Karolus gratia Dei rex et spiritalis filius vester*), er sei den päpstlichen Weisungen (n. 794) hinsichtlich Wulfads und dessen Gefährten gefolgt, die wegen ihrer Weihe durch den ehemaligen

Reimser Erzbischof Ebo abgesetzt wurden; er berichtet über seine Intervention bei Erzbischof Hinkmar von Reims zugunsten der päpstlichen Vorschläge, erwähnt das für den 18. August (*XV kalendas Septembres*) laut päpstlichem Befehl (n. 794) einberufene Konzil (in Soissons), wie er dem Papst schon durch Erich, den Gefolgsmann (*homo*) des Kaisers Ludwig (II.), mitgeteilt habe (n. 796). Da als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Erzbischofs Radulf von Bourges Bischöfe und Getreue des Reiches einstimmig Wulfad gewählt hätten, bittet Karl den Papst, wegen der *necessitas* in dem an seinen Sohn (Karl) übertragenen aquitanischen Reich Wulfad vor seiner (möglicher) Restitution auf der Synode (von Soissons) noch im September ordinieren lassen zu dürfen oder diesem wenigstens (die Verwaltung) der Diözese anzuvertrauen (… *ecclesiam propter saepedictam necessitatem illi committere* …).

Druck: MG Conc. IV 208-210. Erw.: n. 811; n. 812. Reg.: Anal. iur. pont. X 137 n. 106; Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 294. Lit.: Schrörs, Hinkmar 276f.; Lot, Année 412-414 (ND 434-436); Perels, Nikolaus 138; Haller, Nikolaus 115; Devisse, Hincmar II 602f.

Vgl. zum Hintergrund des Schreibens MG Conc. IV 204; zu den früheren päpstlichen Entscheidungen hinsichtlich Wulfads und der von Ebo geweihten Priester vgl. n. 290, n. 376 und n. 626; zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806; speziell zu Wulfads Bischofserhebung vgl. das ablehnende päpstliche Antwortschreiben n. 811 sowie n. 812, n. 837, n. 848 und n. 866. Der König lobt die Person Wulfads und hebt die Gefahren in Aquitanien mehrfach hervor; zur Situation in dieser Gegend auch angesichts eines minderjährigen Königssohns vgl. vor allem LOT. Die Eile begründet der König u. a. mit den Einwirkungsmöglickeiten bestimmter Personen (was vielleicht auf Hinkmar gemünzt ist). Zu Fragen des Translationsverbotes allgemein vgl. SCHOLZ, Transmigration 131f. und öfter; zur möglichen Identifizierung des erwähnten Boten Erich vgl. n. 796. Die ungefähre Datierung des Schreibens ergibt sich aus dem Sterbedatum Erzbischof Radulfs von Bourges am 21. Juni 866 (vgl. GAMS, Series Episcoporum 523; DUCHESNE, Fastes II 31) als Terminus post quem und dem Beginn der Synode von Soissons am 18. August 866. Zur Datierung vgl. auch LOT-BRUNEL-TESSIER.

(866 Juli – November) 802

Theutberga erkennt gegenüber (Papst) Nikolaus (I.) in einem Brief sowie in mündlichen Berichten ihrer Gesandten die Rechtmäßigkeit ihrer Verurteilung und Verstoßung durch ihren Ehemann (König) Lothar (II.) an, erklärt ihre Bereitschaft zum Verzicht auf die königliche Würde, räumt die Ungültigkeit ihrer Ehe mit Lothar ein und begründet diese mit ihrer Unfruchtbarkeit sowie der fehlenden religiösen Weihe (*matrimonium ... non divinitus fuerit ordinatum*); sie erklärt die Verbindung zwischen Lothar und Waldrada für rechtens, kündigt ihre Romfahrt an, erbittet den Schutz des Heiligen Petrus und wünscht die Auflösung ihrer Ehe aufgrund ihres Willens zur Enthaltsamkeit.

Erw.: n. 840; n. 841; n. 843. Reg.: Böhmer-Mühlbacher^{2} 1313c. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 155; Parisot, Lorraine 293f.; Lot, Année 437 (ND 459); Haller, Nikolaus 66; Bougard, Divorce de Lothaire 45.

Der Inhalt des nicht erhaltenen Schreibens ist vor allem aus dem Antwortbrief des Papstes n. 841 sowie aus dessen Schreiben an Lothar II. (n. 840) zu rekonstruieren. In beiden Briefen weist Nikolaus Theutbergas Äußerungen als erzwungene Geständnisse zurück und erklärt sie für nichtig. Die Zusammensetzung der Gesandtschaft Theutbergas ist nicht genauer bestimmbar, und die Ereignisse sind nur näherungsweise zu datieren: Die päpstlichen Antwortbriefe n. 840, n. 841, n. 842 und n. 843 bilden aufgrund ihrer Datierung sowie weitgehender inhaltlicher und sprachlicher Übereinstimmungen eine Gruppe von Schreiben, für die das Eintreffen des erzwungenen Briefes Theutbergas in Rom den Schreibanlaß lieferte; sie dienen deshalb als Terminus ante quem. In n. 843 tadelt Nikolaus Karl den Kahlen, sich als Gegenleistung für die Übertragung einer Abtei in der Eheangelegenheit auf die Seite Lothars II. geschlagen zu haben, und spielt mit diesem Vorwurf offensichtlich auf das Herrschertreffen in der *villa Ortivineas* des Klosters Saint-Quentin zu Arras im Juli oder August 866 an, bei dem Karl von Lothar die Abtei Saint-Vaast erhalten hatte, vgl. Ann. Bertiniani a. 866 (GRAT 128) sowie LOT 403-405 (ND 425-427). Außerdem hielt Nikolaus dem westfränkischen König die Bedrängnis Theutbergas und ihre durch Todesangst erzwungene Verzichtserklärung auf die Würde der rechtmäßigen Königsgattin und Herrscherin vor, die er wegen seines illoyalen Seitenwechsels mitzuverantworten habe. Folgt man dieser Logik, so sind Theutbergas Brief und Gesandtschaft nach dem Treffen im Sommer 866 anzusetzen. Zu erwägen ist aber ebenso eine Datierung auf das Herrschertreffen von Attigny im September desselben Jahres (vgl. n. 818 und n. 821), zu dem Theutberga jedoch von einer bereits angetretenen Romreise zurückbeordert wurde (vgl. Ann. Bertiniani a. 866 [GRAT 129]). Möglicherweise hatte sie diese im betreffenden Schreiben angekündigt, das damit vor Theutbergas Abreise – wohl spätestens in den August 866 – zu datieren wäre. PARISOT geht von einer Entstehung des Briefes während der Synode in Trier im Oktober oder November 866 aus, BÖHMER-MÜHLBACHER^2 datiert in den November 866. Aus diesen verschiedenen Überlegungen ergibt sich die vorgeschlagene zeitliche Eingrenzung.

(866 August – Dezember) 803

Papst Nikolaus (I.) schickt den Söhnen König Ludwigs (des Deutschen) einen Brief über die Wahrung der Ehre gegenüber den Eltern.

Erw.: Ann. Fuldenses a. 867 (MG SS rer. G. [7] 66). Reg.: JE *2875. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 153f.

Der nur in den Ann. Fuldenses erwähnte Brief könnte ähnlich wie das frühere Schreiben an die Söhne Karls des Kahlen (n. 631) ausgesehen haben. JE *2875 ordnet den Brief ohne nähere Begründung in den zeitlichen Kontext von n. 845 (867 März 7) ein. Er gehört jedoch eher in den Zusammenhang der Erhebung Ludwigs des Jüngeren gegen seinen Vater, vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1462a, b, d; vielleicht ist er auf Verlangen König Ludwigs des Deutschen geschrieben worden. Die Abfassungszeit vermutet DÜMMLER nach der Aussöhnung im November 866, jedoch verzeichnen die Ann. Fuldenses das Schreiben in Zusammenhang mit n. 788 bzw. n. 800, so daß durchaus auch ein früherer Zeitpunkt (nach Ausbruch des Streites wohl im August 866) möglich ist.

866 August 804

Papst Nikolaus (I.) empfängt die Gesandten Petrus, den Sohn des bulgarischen Königs (Boris-Michael), Johannes und Martin, die reiche Geschenke und einen Katalog von Anfragen übermitteln und um bischöfliche und priesterliche Legaten zur Glaubensverbreitung bitten (*mense augusto, indictione XIIII*).

Erw.: n. 822; Lib. pont. (Duchesne II 164); Ann. Bertiniani a. 866 (Grat 134); Brief Johannes' VIII. von 879 Juni 8 (JE 3261; MG Epist. VII 153f. n. 192); Andreas von Bergamo (MG SS rer. Lang. 227). Reg.: J p. 249; JE I p. 359. Lit.: Perels, Nikolaus 161; Grotz, Hadrian 102f.; Stiernon, Konstantinopel 70; Dujčev, Diplômes bulgares 17-26; Leisching, Inhalt der Responsa 241; Heiser, Responsa ad consulta 73-76; Tapkova-Zaimova/Simeonova, Cultural policy 159f.; Eggers, Das „Großmährische Reich" 241; Meyer-Gebel, Arbeitsweise 92; Scholz, Politik 209; Herbers, 866 – Bulgarien 17.

Dieser ersten belegten Kontaktaufnahme Bulgariens mit Rom ging die unter Einfluß von Konstantinopel erfolgte Taufe des Fürsten Boris (wohl 864) voraus, der seitdem den Namen Michael führte. Er trat an den Papst und an König Ludwig den Deutschen mit der Bitte um Entsendung von Glaubenslehrern heran. Allerdings gelangten die Missionare aus dem ostfränkischen Reich wohl erst relativ spät nach Bulgarien, so daß sie schon die Missionare des Papstes, die Bischöfe Paulus von Populonia und Formosus von Porto (vgl. n. 822 und n. 833), antrafen (vgl. Ann. Fuldenses a. 867, MG SS rer. G. [7] 65, BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1462 und BOSHOF, Reg. Passau 143 mit weiterer Literatur). Bei Andreas von Bergamo wird in diesem Zusammenhang wohl irrig über eine Taufe des Boris in Rom berichtet, die jedoch in Konstantinopel stattfand. Die genannten Anfragen in Rom lassen sich in ihrer Substanz vor allem aus den Responsa (n. 822) indirekt erschließen; DUJČEV hat mit ziemlicher Sicherheit nachgewiesen, daß den in n. 822 gegebenen 106 Antworten wohl 114 oder 115 Fragen entsprachen; zu weiteren Thesen (z. B. daß weniger Anfragen als 106 vorgelegt wurden) vgl. HEISER 73-76. Ob die Anfragen in griechischer Sprache formuliert waren und von Anastasius Bibliothecarius übersetzt wurden, oder lateinisch verfaßt waren, bleibt unklar, vgl. ibid. Die Ann. Bertiniani teilen mit, es seien Fragen zu Sakramenten und zu Glaubenssätzen gewesen. Die Zusammensetzung der Gesandtschaft wird im Lib. pont. nicht genauer aufgeschlüsselt, laut den Ann. Bertiniani waren es der Sohn von Boris und einige *proceres regni*. Nur im angegebenen Brief Papst Johannes' VIII. werden sie namentlich genannt; vgl. auch DÜMMLER, Ostfränk. Reich II 191f. und 256f. Wenn die Einträge im Evangeliar von Cividale sich auf diese Gesandtschaft beziehen (vgl. EGGERS sowie CRONIA, Revision 10 und SCHMID, Verbrüderungsbücher 192), könnten weitere Teilnehmer erschlossen werden. Die überbrachten Geschenke müssen laut dem Lib. pont. recht umfangreich gewesen sein, die Ann. Bertiniani erwähnen u. a. die *arma*, die Boris bei seinem im christlichen Namen errungenen Sieg über seine Widersacher trug (vgl. auch n. 805). Die Datierungsangabe findet sich im Lib. pont.

(866 August Mitte – Dezember) 805

Papst Nikolaus (I.) übersendet auf Befehl (*iubens*) des Kaisers Ludwig (II.) diesem ins Beneventanische (*in partibus Beneuentanis*) durch (Bischof) Arsenius (von Orte) Teile der ihm vom Bulgarenkönig (Boris-Michael) geschenkten (n. 804) *arma* und Gaben, läßt sich jedoch bezüglicher einiger Dinge entschuldigen (*et de quibusdam excusationem mandauit*).

Erw.: Ann. Bertiniani a. 866 (Grat 134). Reg.: Böhmer-Mühlbacher^2 1235g; Böhmer-Zielinski 267. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 189; Haller, Nikolaus 81 Anm. 218; Dvornik, Photian Schism 114f.; Hees, Kaiser Ludwig 91.

Von der Forderung des Kaisers, der Nikolaus I. wenigstens teilweise entsprach, berichten nur die Ann. Bertiniani. HALLER will *excusatio* mit „höfliche Weigerung" übersetzen. Das etwas ungewöhnliche Verlangen Ludwigs interpretieren HALLER und DVORNIK vor dem Hintergrund der Rivalität zwischen Rom und Byzanz um Bulgarien. Demnach habe sich Ludwig schon als kaiserlicher Herrscher auch über Bulgarien gesehen. Allerdings ist zusätzlich zu dieser eher monokausalen Erklä-

rung ebenso der Zustand der Beziehungen zwischen Nikolaus I. und Ludwig II. zu berücksichtigen. Die vorgeschlagene zeitliche Einordnung ergibt sich aus der Ankunft der Geschenke in Rom (n. 804).

866 August 18 – 25, Soissons 806

Auf Geheiß von Papst Nikolaus (I.) (*domni papae Nicolai auctoritate*) befaßt sich eine Synode in Soissons mit dem Fall des Wulfad und weiterer durch den amtsenthobenen Erzbischof Ebo von Reims geweihter Kleriker.

Erw.: n. 807; n. 808; n. 811; n. 837; n. 839; n. 848; n. 854; Synodalurkunde für Solignac (von 866 Aug. 18-25) (MG Conc. IV 225-228); Denkschrift Hinkmars (von 866 Aug. 18) (MG Epist. VIII 173-187 n. 184); Ann. Bertiniani a. 866 (Grat 128); Flodoard von Reims, Hist. III 11 (MG SS XIII 486f., MG SS XXXVI 214-216). Reg.: vgl. Schrörs, Hinkmar 531 n. 193. Lit.: Schrörs, Hinkmar 277-280; Dümmler, Ostfränk. Reich II 148; Lot, Année 414-419 (ND 436-441); Hefele-Leclercq, Hist. IV, 1 392-413); Devisse, Hincmar II 603-609; Hartmann, Synoden 318f.; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 495.

Zu den Konzilsakten vgl. HARTMANN in MG Conc. IV 201-207, der Druck der teilweise in n. 807, n. 808 und n. 811 regestierten Schriftstücke ibid. 208-228. Außer den genannten Erwähnungen verzeichnen zahlreiche weitere Schreiben von und an Nikolaus das Zusammentreten des Konzils und berichten über dessen Verhandlungen (vgl. n. 820; n. 838; n. 854), ohne dieses jedoch ausdrücklich auf eine päpstliche Anordnung (in der oben gebotenen Formulierung z. B. mehrfach in der Denkschrift Hinkmars) zurückzuführen. Zum Einfluß von Hinkmars Standpunkt auf die Darstellung in den Ann. Bertiniani vgl. HARTMANN, Konzilien und Geschichtsschreibung. Neben der Angelegenheit der Ebo-Kleriker behandelte die Bischofsversammlung von Soissons auch die Situation der seit Jahrzehnten krisenerschütterten bretonischen Kirche (vgl. n. 807), ohne daß hierfür jedoch eine ausdrückliche päpstliche Anweisung überliefert wäre. Der Fall der vom abgesetzten Reimser Erzbischof geweihten und daher vom Amt suspendierten Klerikergruppe um Wulfad hatte bereits Papst Leo IV. beschäftigt, an den sowohl die Betroffenen als auch Hinkmar von Reims mehrere Petitionen gerichtet hatten (n. 282, n. 283, n. 285, n. 286, n. 332, n. 333), die jedoch von päpstlicher Seite negativ beschieden wurden (n. 284, n. 290). Erst Papst Benedikt III. bestätigte unter Vorbehalt das in den Konzilsakten von Soissons (853) enthaltene Absetzungsurteil gegen die Ebo-Kleriker (n. 376); Nikolaus I. wiederholte diese Bestätigung zunächst in n. 626. Nach erneuten Appellationen der Betroffenen (n. 463) lud Nikolaus schließlich zahlreiche westfränkische Prälaten, König Karl den Kahlen (n. 789, n. 790, n. 791, n. 792, n. 793, n. 794 sowie ferner n. 795) zu einer Synode im August 866 abermals nach Soissons und setzte die Neuverhandlung der Angelegenheit auf die Tagesordnung, es sei denn Hinkmar restituiere die Kleriker ohne vorherige Verhandlung (vgl. n. 791), was dieser jedoch nicht tat (vgl. n. 801). Wie der offizielle Bericht (n. 808, n. 821) sowie ergänzende Stellungnahmen Hinkmars (n. 820) und Karls des Kahlen (n. 796, n. 801, n. 811) vor und nach der Versammlung nahelegen, scheiterte das päpstliche Vorhaben, eine formale Restitution der suspendierten Kleriker durch die Synode zu erreichen vor allem an den Umtrieben Hinkmars, so daß Nikolaus selbst den mittlerweile gegen die päpstlichen Anweisungen (n. 812) zum Erzbischof von Bourges promovierten Wulfad (vgl. n. 811) und seine Genossen für rehabilitiert erklären mußte (n. 836, n. 837, n. 838 sowie n. 839). Von allen Beteiligten forderte Nikolaus eine umfassende, rechtfertigende Berichterstattung über die aus seiner Sicht unzufriedenstellend verlaufene Affäre; zu den entsprechenden Antwortschreiben Hinkmars, Karls des Kahlen und des westfränkischen Episkopats siehe n. 848, n. 854, n. 865 und n. 866.

(866) August 18 (– 25) 807

Die Teilnehmer der am 18. August 866 auf päpstliche Anweisung hin veranstalteten Synode von Soissons (... *synodus Suessionis XV. Kalendas Septembris auctoritate sancti praesulatus vestri habita* ...) (n. 806) beklagen bei Papst Nikolaus (I.) (*domino patri et papae Nicolao*) die laut den Berichten des Metropoliten Herard von Tours und (des Bischofs) Actard von Nantes bereits etwa zwanzig Jahre dauernde (*Iam vicenus et eo licet paululum adsit annus quo tirannica feritate resumpta* ...) Abtrennung der Bretonen von der Metropole Tours, die weder zum Konzil erschienen seien, noch die Provinzialsynoden besuchten, noch ihre Bischöfe vom Touroneser Metropoliten weihen ließen; sie verweisen auf frühere päpstliche Briefe (vgl. n. 566, n. 764, n. 770 und n. 798), berichten über die Verwüstungen der Bretonen in den Diözesen Nantes, Tours, Anjou und Maine sowie in ganz Neustrien (... *parrochiam Nanneticam ... Turonicę metropoli et Andegavensi ... Cenomanensi ... et omnis penae Neustrię ecclesia*), über die ohne päpstliche oder synodale Mitwirkung (... *absque vestri pontificatus notitia ... etiam ... synodici conventus* ...) erfolgte Absetzung des Bischofs Susannus von Vannes sowie des Bischofs Salocon von Dol, für dessen Sitz widerrechtlich der Metropolitanrang beansprucht und zwei Nachfolger eingesetzt worden seien; sie informieren Nikolaus I. über die kürzlich (... *infra praesentis anni spatium* ...) aufgrund der päpstlichen Ermahnungen erfolgte Restitution (der Bischöfe Felix von Quimper und Liberal von Saint-Pol-de-Léon) allein durch den bretonischen Herzog (Salomo III.) sowie über die von diesem unterlassene Zinszahlung an (König) Karl (den Kahlen); sie erbitten schließlich Hilfe für den vom Konzil entsandten Bischof Actard, der aufgrund der Verwüstungen durch Normannen und Bretonen (... *gentis Normannorum et Britonum feritate* ...) seiner Diözese beraubt sei.

Druck: MG Conc. IV 218-221. Insert: Chr. Namnetense 16 (Merlet 51-57). Erw.: Brief Hadrians II. an Karl den Kahlen von 868 Feb. 23 (JE 2902; MG Epist. VI 704-707 n. 7); Brief Hadrians II. an die Teilnehmer der Synode von Soissons 866 (von 868 Feb.-März) (JE 2903; MG Epist. VI 707-709 n. 8). Reg.: Bréquigny, Table I 276; Anal. iur. pont. X 141 n. 109. Lit.: De la Borderie, Hist. Bretagne II 87f. und 100f.; Werminghoff, Synoden 637; Levillain, Réformes ecclésiastiques 232f.; Lot, Année 416 (ND 438); Lot, Festien 19f.; Duchesne, Fastes II 274 und 379; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 403-408 Anm. 3; Duine, Schisme breton 427 und 453-455; Werveke, Bisdom Terwaan 34; Pocquet du Haut-Jussé, Papes et Bretagne 16; Guillotel, Origines Dol 62; Poulin, Diocèse de Dol 614; Smith, Province and Empire 107 und 156f.; Bigott, Ludwig der Deutsche 144.

Vgl. zur päpstlich einberufenen Synode von Soissons und zu den weiteren von dort an den Papst gerichteten Briefen n. 806, n. 808, n. 821 sowie HEFELE-LECLERCQ IV,1 392-413; zur Überlieferung und zu weiteren Drucken vgl. WERMINGHOFF und HARTMANN, MG Conc. IV 205. Unterzeichnet wurde das Schreiben von 31 Bischöfen. Vielleicht wurde der Brief nicht allein durch den persönlichen Einsatz Actards, sondern auch durch n. 204 veranlaßt. Der nur mit der vagen Datierung angedeutete Beginn des bretonischen Schismas dürfte sich auf die Synode von Coetleu (MG Conc. III 185-191) (wohl im Jahre 849, vgl. n. 204) beziehen, auf der augenscheinlich neben zwei weiteren auch die Bischöfe von Vannes und Alet/Dol abgesetzt wurden. Bezeichnenderweise wird das eigenmächtige Handeln des Bretonenherzogs Nominoë auch hier hervorgehoben, vgl. n. 204 sowie die späteren päpstlichen Ermahnungen, besonders n. 416 und n. 566. Die beiden erwähnten Bischöfe werden als

noch lebend bezeichnet, so daß die Nachrichten Hugos von Flavigny, Chr. (MG SS VIII 286) und der Translatio s. Reginae (MG SS XV,1, 450) zum Tode Salocons im Kloster Flavigny auf die Zeit nach August 866 zu verlegen wären. Zu den Anfängen des Bistums Dol vgl. außer der grundlegenden Studie von LOT auch GUILLOTEL und POULIN mit bedenkenswerten Hinweisen zu einem Bestehen des Bistums auch vor 848/850. Zu den auf Salocon folgenden Amtsinhabern in Dol vgl. bes. LOT, Festien 19f., der wohl richtig zwei zeitlich nacheinander amtierende Bischöfe annahm und Metropolitananansprüche Dols erst ab 858/859 feststellen will, während LEVILLAIN die betreffende Textstelle auf je einen Bischof in Aleth und Dol bezog. Die früheren päpstlichen Briefe werden im bischöflichen Schreiben pauschal erwähnt und könnten sich neben den angeführten noch auf weitere, nur aus anderen Erwähnungen bekannte Schreiben, besonders n. 231, n. 233 sowie n. 416 beziehen. Im Text wird die Absetzung allgemein kritisiert, nicht auf eine Wiedereinsetzung der Bischöfe gedrängt, die auch anderweitig nirgends bezeugt ist. DUCHESNE, Fastes 275 bezog den Hinweis auf die Vorsteher von Quimper und Saint-Pol-de-Léon, vgl. jedoch die Bedenken von MERLET in seiner Edition 55 Anm. 1. Zu den 863 von König Salomo III. dem König Karl dem Kahlen versprochenen Zinszahlungen vgl. Ann. Bertiniani a. 863 (GRAT 96); zu Bischof Actard von Nantes vgl. n. 235, n. 416, n. 809, n. 810 sowie die erst unter Papst Hadrian II. erfolgten Reaktionen auf den vorliegenden Brief (JE 2902, JE 2903, JE 2904, JE 2905 und JE 2906). Der große zeitlicher Abstand zwischen Brief und päpstlicher Antwort beruht wohl darauf, daß Actard noch vor Antritt der Reise dem Konzil von Troyes (im Oktober-November 867) (vgl. n. 854, n. 865, n. 866) beiwohnte. Daß trotz des im Schreiben genannten Actards Egilo von Sens möglicherweise als Überbringer fungierte, ist wahrscheinlich, vgl. n. 821. Die Erweiterung des einleitend genannten Synodaldatums ergibt sich aus der Kombination mit n. 806 und n. 808.

866 August 25, (Soissons) 808

Die auf päpstliche Anordnung hin unter Teilnahme der Erzbischöfe Remigius von Lyon, Frotharius von Bordeaux, Herard von Tours, Wenilo von Rouen, Egilo von Sens und Hinkmar von Reims sowie ihrer Provinzialen in S o i s s o n s zusammengetretene S y n o d e (n. 806), zu der auch Wulfad und seine Genossen sowie auf (königliche) Veranlassung der mit dem Pallium ausgezeichnete Erzbischof Liutbert von Mainz (n. 708) erschienen waren, erläutert Papst Nikolaus (I.) (*Reverentissimo et sanctissimo domino, patri ac papę Nicolao*) in einem Synodalschreiben mit den Worten Hinkmars von Reims (*ut illius ore loquamur*) (vgl. n. 820), daß diesem allein die vom Papst gewünschte Restitution (n. 791) der durch die Synodalversammlung von Soissons (853) nach den Kanones der Konzilien von Nikaia und Antiochia abgesetzten Ebo-Kleriker nicht möglich gewesen sei und er den Fall daher weisungsgemäß vor das Konzil gebracht habe; sie bekundet ihre grundsätzliche Übereinstimmung mit der in Nikolaus' Schreiben an König Karl (den Kahlen) (n. 794) ausgedrückten Haltung bezüglich einer raschen Rehabilitation der betroffenen Kleriker um Wulfad, erklärt jedoch weiter, selbst nicht über die Autorität zu verfügen, frühere Konzilsentscheidungen sowie die Ebo-Kleriker betreffende päpstliche Privilegien (vgl. n. 376, n. 626) zu revidieren; sie verweist den Fall daher zur letztgültigen Entscheidung zurück an den Papst und schlägt diesem unter Berufung auf Schreiben der Päpste Innozenz (I.) (JK 293), Leo (I.) (JK 544), Gelasius (I.) (JK 636) und Zosimus (JK 333), auf Kanones der Konzilien von Karthago (401 September 13 und 418 Mai 1) und Antiochia sowie auf einen Brief der (1.) Synode von Nikaia an die alexandrinische

Kirche bezüglich einiger durch den verurteilten Bischof Meletius (von Lycopolis) geweihter Bischöfe vor, eine Restitution der Betroffenen gnadenhalber vorzunehmen.
Data anno incarnationis domini nostri Iesu Christi DCCCLXVI, anno regni gloriosissimi regis Karoli XXVII, VIII Kalendas Septembris.

Druck: MG Conc. IV 213-218. Erw.: n. 811; n. 837; n. 838; n. 848; n. 854; Schreiben Hinkmars an Egilo von Sens (von 866 Sept.) (MG Epist. VIII 190-194 n. 186); Ann. Bertiniani a. 866 (Grat 128). Reg.: Anal. iur. pont. X 137 n. 57. Lit.: Schrörs, Hinkmar 277-279; Dümmler, Ostfränk. Reich II 148; Lot, Année 415f. (ND 437f.); Devisse, Hincmar II 608f.; Hartmann, Synoden 319; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160; Bigott, Ludwig der Deutsche 144; Patzold, Episcopus 336f.

In n. 848 wird des Ereignisses zweimal gedacht und sogar ein kleiner Passus des Schreibens zitiert. In den beiden Handschriften, auf denen die angegebene Edition basiert, finden sich in Reihenfolge und Ausführlichkeit der Titulaturen leicht abweichende, im wesentlichen jedoch identische Subskriptionslisten von 28 teilnehmenden Konzilsvätern. Zu den im Regestentext angeführten Erwähnungen vgl. die jeweiligen Regesten im vorliegenden bzw. vorhergehenden Band. Im Schreiben Hinkmars an Egilo erteilt der Reimser Erzbischof dem als Gesandten der Synode fungierenden Erzbischof von Sens (vgl. n. 821) genaue Anweisungen für sein Verhalten in Rom und fordert ihn auf, dem Papst das Synodalschreiben nicht nur zu überreichen, sondern noch ein weiteres Exemplar für sich mitzunehmen bzw. den Brief am besten vollständig im Gedächtnis zu behalten, um gegenüber möglichen Nachfragen oder Kritik aus dem päpstlichen Umfeld die genauen Beschlüsse der Synode auseinandersetzen zu können, vgl. hierzu MG Epist. VIII 193 sowie SCHRÖRS 280-282. Die Ann. Bertiniani rechtfertigen ebenfalls das Vorgehen der Synode und berichten von der Aufforderung an den Papst, selbst das Urteil in der Sache der Ebo-Kleriker zu sprechen. In seiner Argumentation stimmt das Synodalschreiben vollständig mit den von Hinkmar in Soissons vorgelegten Denkschriften überein (vgl. allgemein SCHRÖRS 277-282), in denen dieser kirchenrechtlich die Unumstößlichkeit einer bereits von päpstlicher Seite bestätigten Konzilsentscheidung, wie sie im April 853 in Soissons bezüglich Wulfads zustande gekommen war, konstatierte (MG Epist. VIII 174-177), die Rechtmäßigkeit der Amtsenthebung Erzbischof Ebos und seiner eigenen Ordination zum Reimser Metropoliten vertrat (MG Epist. VIII 177-182) und die kanonische Möglichkeit einer Wiedereinsetzung Wulfads und seiner suspendierten Mitkleriker gnadenhalber aufwies (MG Epist. VIII 182-185). Vor allem die dritte Denkschrift diente dem durch Erzbischof Herard von Tours mündlich verkündeten (MG Conc. IV 210-212) und in dem Synodalschreiben an Nikolaus schriftlich niedergelegten Konzilsentscheid von Soissons als Vorlage. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. HARTMANN identifiziert im Apparat von MG Conc. IV die Konzilskanones von Nikaia als c. 4 (TURNER, Eccl. Occ. Mon. I 258), von Antiochia als c. 15 (ibid. II 281), von Karthago mit c. 68 und c. 126 (MUNIER, Conc. Africae 200 und 227) sowie das nikaianische Schreiben an die alexandrinische Kirche n. 23 bei OPITZ, Urkunden 47-50; mit dem Kanon von Antiochia ist wohl im zweiten Fall c. 4 gemeint (TURNER II 247-249). In seinem Antwortschreiben an Hinkmar von Reims (n. 838) geht Nikolaus I. darüber hinaus auf einen angeblichen Passus des Synodalschreibens ein, der in den erhaltenen Textzeugen nicht nachzuweisen ist. Bereits in einer Marginalglosse der ältesten Handschrift aus dem 9. Jahrhundert wird diese Passage aber als nachträgliche Verfälschung des Synodalbriefs durch den Gesandten – das hieße also durch Erzbischof Egilo von Sens (vgl. n. 821) – bezeichnet, vgl. n. 838.

(866 August 26 – 867 November) 809

Bischof Actard von Nantes berichtet (Papst Nikolaus I.) über seine Exilierung durch die von (Normannen) (... *a paganis* ...) und Bretonen (... *a Brittonibus* ...) für längere Zeit zu erwartende Besetzung der entvölkerten Stadt Nantes.

Erw.: Brief Hadrians II. an Karl den Kahlen von 868 Feb. 23 (JE 2902; MG Epist. VI 704-707 n. 7); Brief Hadrians II. an die Teilnehmer der Synode von Soissons 866 (von 868 Feb.-März) (JE 2903; MG Epist. VI 707-709 n. 8). Reg.: –. Lit.: De la Borderie, Hist. Bretagne II 104f.; Scholz, Transmigration 131.

Beide Erwähnungen nennen die Intervention zusammen mit n. 807 und n. 810, der Brief Hadrians an Karl (JE 2902) zudem zusammen mit n. 866. JE 2902 bemerkt an einer weiteren Stelle, daß der Papst *ex relatione* Actards über die Zustände in Nantes erfahren habe; wahrscheinlich unterstützte Actard sein Anliegen bei der späteren Übergabe verschiedener Schreiben (vgl. n. 807) an Hadrian II. zusätzlich mündlich. Der Brief selbst war jedoch wohl noch an Nikolaus I. gerichtet, vgl. n. 810. Zur Darstellung der Bischofsbesetzung in Nantes vgl. neben den angegebenen Briefen auch die weiteren Antwortschreiben des Papstes Hadrian (JE 2904, JE 2905 und JE 2906). Möglicherweise bat Actard auch um das Pallium und um die Übertragung einer neuen Diözese, was ihm von Hadrian II. (JE 2904) gewährt wurde, jedoch ist die Bitte selbst quellenmäßig nicht belegt. Übermittler des Schreibens war ziemlich sicher Actard selbst, dabei muß offen bleiben, ob dies nach dem in n. 807 genannten Auftrag zur Überbringung des Synodalbriefes von Soissons oder erst zusammen mit der Übergabe der Synodaldokumentation von Troyes erfolgte, vgl. MG Conc. IV 243, woraus sich der vorgeschlagene Datierungszeitraum ergibt.

(866 August 26 – 867 November) 810

Erzbischof Herard von Tours berichtet (Papst Nikolaus I.) brieflich (übereinstimmend mit n. 809) über die Exilierung des Bischofs Actard von Nantes.

Erw.: Brief Hadrians II. an Karl den Kahlen von 868 Feb. 23 (JE 2902; MG Epist. VI 704-707 n. 7); Brief Hadrians II. an die Teilnehmer der Synode von Soissons 866 (von 868 Feb.-März) (JE 2903; MG Epist. VI 707-709 n. 8); Brief Hadrians II. an Actard von Nantes von 868 Feb. 26 (JE 2904; MG Epist. VI 709f. n. 9). Reg.: –.

Die Erwähnungen berichten übereinstimmend, daß Hadrian II. auch durch einen Brief Herards von den Zuständen in Nantes erfahren hatte und mit der Erlaubnis zu einer Translation des Bischofs Actard von Nantes antwortete, vgl. neben den oben genannten noch weitere diesbezügliche Schreiben Hadrians (JE 2902, JE 2903, JE 2904, JE 2905 und JE 2906). Allerdings wird der Brief Herards merkwürdigerweise im Antwortschreiben Hadrians an den Erzbischof von Tours (JE 2906) nicht erwähnt. Er ähnelte wohl n. 809 sowie den teilweise im selben Zusammenhang genannten und auch erhaltenen Schreiben n. 807 und n. 866. Nicht ganz sicher ist, ob noch Nikolaus I. oder schon Hadrian II. Adressat des Briefes war. Formulierungen wie ... *metropolitano, qui et id nobis litteris innotuit* ... bleiben unklar, da nach Nikolaus' Tod zahlreiche ursprünglich an diesen gerichtete Schreiben in der Angelegenheit Actards aus den Jahren 866 und 867 seinen Nachfolger Hadrian II. erreichten. Verfaßt wurde der Brief entweder im Zusammenhang mit der Synode von Soissons (18.-25. August 866, vgl. n. 806) oder mit der Synode von Troyes (Oktober-November 867, vgl. n. 865) und wurde von Bischof Actard von Nantes wohl zusammen mit n. 807, n. 854, n. 865, n. 866 dem Nachfolger des inzwischen verstorbenen Papstes Nikolaus I. (n. 867), Hadrian II., übergeben (MG Conc. IV 243).

(866 August 26 – September 29) 811

König Karl (der Kahle) bestätigt Papst (Nikolaus I.) den Erhalt von dessen Brief (n. 794) mit Schilderung der Klagen der von (Erzbischof) Hinkmar (von Reims) abgesetzten Kleriker Wulfad und seiner Genossen; er berichtet über seine der päpstlichen Weisung entsprechend erfolgreiche Intervention bei Hinkmar, der im Sinne der päpstlichen Aufforderungen (n. 791) gehandelt habe, verweist hinsichtlich der noch ausstehenden Wiedereinsetzung der (Reimser) Kleriker auf den Brief der Synode von Soissons (n. 808), lobt die Behandlung dieser Angelegenheit auf der Synode (n. 806), hebt allerdings hervor, daß nicht zuletzt die Privilegienbestätigungen Benedikts (III.) (n. 376) und Nikolaus' I. (n. 626) eine schnellere Behandlung erschwert hätten; er berichtet schließlich mit Verweis auf den päpstlichen Brief (n. 794) über die bereits angekündigte (n. 801) (vorläufige) Überlassung der Kirche von Bourges an Wulfad aus Notwendigkeit und erbittet die rasche Bestätigung durch den Papst im Interesse des Reiches, zumal sein Sohn (Karl der Jüngere) erkrankt sei.

Druck: MG Conc. IV 221f. Erw.: n. 836. Reg.: Anal. iur. pont. X 140 n. 108; Bréquigny, Table I 275; Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 295. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 148; Werminghoff, Synoden 636; Lot, Année 417f. (ND 439f.); Patzold, Episcopus 330 Anm. 515.

Der Brief ist ehrerbietig formuliert, wie u. a. aus den Schlußbemerkungen hervorgeht: *... idem de quo flagitamus, maturius dirigatur vestrae paternitatis provectibus suffragantibus, domine beatissime et admodum desiderantissime pater et papa.* Auch bezeichnet sich Karl im Text als *filiolus*. Es wird hervorgehoben, daß Karl die Kirche von Bourges nicht ohne päpstlichen Entscheid einem neuen Bischof habe übertragen wollen, und die schnelle Betrauung mit der Notlage erklärt: *quia dare absque apostolatus vestri determinatione distulimus, commendare sibi eandem ecclesiam cum rebus sibi pertinentibus acceleravimus, scilicet ut in destructione earum non tantum saeviens valeret quorumlibet pravorum instantia* … In einem späteren Schreiben (n. 866) begründet Karl sein eigenmächtiges Vorgehen bei der Weihe Wulfads zum Erzbischof von Bourges mit der Gefahr von Heideneinfällen in das aquitanische *regnum* seines von tödlicher Krankheit geschwächten Sohnes. Vgl. zu den Ebo-Klerikern um Wulfad insgesamt n. 806 und speziell zur Bischofserhebung Wulfads n. 865 und n. 866. Obwohl der Übertragungsakt von Bourges an Wulfad laut LOT (418 [ND 440] Anm. 1) vielleicht noch vor die Synode von Soissons zu datieren ist (vgl. die in n. 808 zitierten weiteren Notizen in den Ann. Bertiniani), kann der vorliegende Brief erst nach der Synode von Soissons geschrieben worden sein; als Terminus ante quem ist das Sterbedatum Karls des Jüngeren am 29. September 866 anzunehmen. Das Schreiben hat sich wohl mit der Antwort des Papstes (n. 812) auf den vorhergehenden Brief Karls des Kahlen (n. 801) gekreuzt. Eventuell überbrachte Egilo auch dieses Schreiben, vgl. n. 821.

866 August 29, (Rom) 812

Papst Nikolaus (I.) antwortet König Karl (dem Kahlen) auf dessen Brief (n. 801) in der Angelegenheit des Abtes Wulfad und dessen Genossen; er verweist auf sein früheres Schreiben (n. 794) sowie auf das zu erwartende Urteil der von ihm befohlenen Synode (von Soissons 866) (n. 806), das vor einer möglichen Restitution der Kleriker gefällt werden müsse. – *Excellentiae vestrae litteras, quae ...*

Data IIII. Kalendarum Septembrium indictione XIIII.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 37^{v}-38^{v}; 16.-17. Jh., Rom Bibl. Alessandrina: Ms. 98 II fol. 296^{r}-296^{v}. Erw.: n. 837. Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 615; Conc. coll. reg. XXII 805; Labbe-Cossart, Conc. VIII 813; Hardouin, Acta Conc. V 605; Mansi, Coll. XV 709; Migne, PL CXIX 977; Bouquet, Recueil VII 414; MG Epist. VI 411f. n. 77. Reg.: Bréquigny, Table I 274; J 2122; Anal. iur. pont. X 141 n. 110; JE 2811. Lit.: Schrörs, Hinkmar 276f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 148; Perels, Nikolaus 138; Haller, Nikolaus 139 Anm. 371.

Das Schreiben ist nur in den angegebenen Handschriften (vgl. zur Laoner Handschrift PERELS, Briefe I 557-562 und JASPER, Beginning 111f. sowie zur Handschrift der Bibl. Alesandrina PERELS II 46 Anm. 1) überliefert und antwortete Karl dem Kahlen, der noch vor Eröffnung der Synode von Soissons um eine vorzeitige päpstliche Bestätigung für die Wahl Wulfads auf den Erzstuhl von Bourges nachgesucht hatte, vgl. n. 801. Als das Konzil die Entscheidung im Fall der Ebo-Kleriker wieder nach Rom delegierte (n. 808), wartete Karl das päpstliche Urteil nicht ab und ließ – wie in n. 811 dargelegt – zur Konsolidierung des durch die Krankheit seines Sohnes, Karls des Jüngeren, destabilisierten aquitanischen *regnum* Wulfad im September 866 zum Erzbischof von Bourges weihen (vgl. Ann. Bertiniani a. 866 [GRAT 130]). Das vorliegende Papstschreiben kann Karl aus zeitlichen Gründen nicht mehr vor dieser Maßnahme und der Abfassung des Briefs (n. 811) erreicht haben. In n. 837 erklärt Nikolaus gegenüber den Konzilsteilnehmern von Soissons (866), in einem Schreiben an Karl den Kahlen die Erhebung Wulfads auf den Erzstuhl von Bourges grundsätzlich gebilligt zu haben, sofern das Konzil sich damit einverstanden erkläre. Im vorliegenden Schreiben fehlt jedoch eine solche, dezidierte Zustimmung. Es bleibt somit unklar, ob die Erwähnung in n. 837 auf diesen Brief zu beziehen ist, oder auf ein nicht erhaltenes Schreiben an Karl verweist; dessen Identifizierung mit dem fragmentarisch überlieferten Brief n. 794 verbietet sich aus chronologischen Gründen: Das Erzbistum Bourges war erst ab Juni 866 vakant, vgl. n. 801. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad vgl. insgesamt n. 806, zur Bischofserhebung Wulfads insbesondere n. 837, n. 865 und n. 866.

(866 September – 867 November 13) 813

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Lateranbasilika (in Rom) vier verzierte Tücher für das Ziborium des Altars (... *in ciborio Constantinianae basilicae* ...).

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 166). Reg.: –. Lit.: Lauer, Latran 133.

Zur Lateranbasilika vgl. außer LAUER auch IP I 22-24, HUELSEN, Chiese 272, ARMELLINI, Chiese I 121-136 und nach den neueren Grabungsergebnissen Corpus Basilicarum V 1-92. Die Erwähnung im Lib. pont. ist Bestandteil eines Schenkungsverzeichnisses (vgl. außer dem vorliegenden Regest n. 774, n. 775, n. 814, n. 815, n. 816 und n. 817), in dem allem Anschein nach die Einträge zweier Perioden vereint erscheinen. Der Lib. pont. verzeichnet Schenkungen für einzelne Kirchen üblicherweise summarisch nach Indiktionsjahren (vgl. HERBERS, Leo 22-26). Da der Lateran in den Schlußpassagen der Nikolausvita zweimal als Empfänger päpstlicher Zuwendungen erwähnt wird, ist zwischen beiden Einträgen der Wechsel der Indiktion anzunehmen. Datiert man die erste Erwähnung zum Lateran (n. 774) aus dem Kontext des Lib. pont. in die 14. Indiktion des laufenden Zyklus', so ist für die vorliegende, zweite Erwähnung damit wahrscheinlich die 15. Indiktion oder die ersten Monate des 1. Indiktionsjahres vor dem Tod Nikolaus' I. am 13. November 867 (vgl. n. 867) anzunehmen. Die päpstlichen Schenkungen dieses Zeitraums kamen den fünf Hauptkirchen Roms zugute (vgl. n. 814, n. 815, n. 816 und n. 817).

(866 September – 867 November 13) 814

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Peter (in Rom) (... *regni caelorum clavigero* ...) vier goldverzierte Tücher für das Ziborium des Altars.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 166). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum V 165-279.

Zur Peterskirche vgl. nebst IP I 132-135 auch Corpus Basilicarum V 165-279 mit weiterer Literatur. Zur Baugeschichte allgemein vgl. ARBEITER, Alt-St.-Peter. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil derselben Schenkungsliste wie n. 813; auch die Petersbasilika wird zweimal als Begünstigte der päpstlichen Stiftungen aufgeführt. Zur Datierung vgl. daher n. 775 sowie n. 813.

(866 September – 867 November 13) 815

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Paolo fuori le mura (in Rom) (*in aecclesia Doctoris gentium*) vier verzierte Tücher für das Ziborium des Altares.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 166). Reg.: –.

Zur Kirche S. Paolo fuori le mura vgl. IP I 164f., ARMELLINI, Chiese II 1151-1162 und Corpus Basilicarum V 93-164. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil derselben Schenkungsliste wie n. 813 und entsprechend zu datieren.

(866 September – 867 November 13) 816

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Maria Maggiore (in Rom) (*in aecclesia sanctae Dei genitricis ad Presepe*) vier verzierte Tücher für das Ziborium des Altares.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 166). Reg.: –.

Zur Kirche vgl. IP I 54, HUELSEN, Chiese 342, ARMELLINI, Chiese I 281-294 und Corpus Basilicarum III 1-60. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil derselben Schenkungsliste wie n. 813 und entsprechend zu datieren.

(866 September – 867 November 13) 817

Papst Nikolaus (I.) schenkt der Kirche S. Lorenzo fuori le mura (in Rom) (*in aecclesia sancti Laurentii ... foris muros Urbis*) vier goldverzierte Tücher für das Ziborium des Altars.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 166). Reg.: –. Lit.: Corpus Basilicarum II 13.

Zur Kirche S. Lorenzo fuori le mura vgl. IP I 160, HUELSEN, Chiese 285, ARMELLINI, Chiese II 1082 und nach den neueren Grabungsergebnissen Corpus Basilicarum II 1-146. Die vorliegende Erwähnung ist Bestandteil derselben Schenkungsliste wie n. 813 und entsprechend zu datieren.

(866 September – Dezember) 818

König Lothar (II.) entsendet Erzbischof Ado von Vienne und (Graf) Walther zu Papst Nikolaus (I.), um diesem vertraulich die königlichen Ansichten mitzuteilen.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 866 (Grat 129). Reg.: Böhmer-Mühlbacher[2] 1313b; Chevalier, Reg. dauphin. I n. 754 c. 126-127; Gall. Pont. III 108 n. *102. Lit.: Lapôtre, De Anastasio Bibliothecario 226 (ND 350); Dümmler, Ostfränk. Reich II 149; Parisot, Lorraine 290-293; Lot, Année 421 (ND 443); Kremers, Ado von Vienne 30f.; Haller, Nikolaus 65f.

Hinkmar berichtet in den Ann. Bertiniani, Lothar II. habe nach einem Treffen mit Karl dem Kahlen und dessen Gattin Irmintrud in der Pfalz Attigny, zu dem auch Theutberga geladen worden war, wohl im September 866 Erzbischof Ado von Vienne sowie seinen Vertrauten, Graf Walther, nach Rom entsandt (vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1313b). Während Walther im päpstlichen Schreiben an den Episkopat in Lothars Reich (n. 842) tatsächlich als Bote Lothars erwähnt wird – freilich ohne Bezugnahme auf eine konkrete Gesandtschaft, jedoch mit Verweis auf eine Instruktion des Gesandten durch Nikolaus –, fehlt für Ado von Vienne jeder Beleg seiner Anwesenheit beim Papst im betreffenden Zeitraum. KREMERS vermutet daher gegen LAPÔTRE, Ado habe sich aufgrund des tiefen Dissenses zwischen ihm und Lothar II. bezüglich der anhängigen Eheangelegenheit dem königlichen Auftrag entzogen (so auch HALLER 66 Anm. 175). Aus der Erwähnung in den Annalen geht der Betreff der an Nikolaus übersandten Nachrichten nicht hervor, jedoch ist aus dem Kontext der Darstellung sowie aus dem päpstlichen Schreiben n. 842 mit großer Wahrscheinlichkeit der Ehestreit Lothars als Hauptpunkt zu vermuten, so DÜMMLER, PARISOT und KREMERS. Ebenfalls in Attigny scheint König Karl der Kahle Erzbischof Egilo von Sens mit einer Gesandtschaft nach Rom betraut zu haben (vgl. n. 821), die jedoch nicht zwingend inhaltlich mit Lothars Mitteilungen an den Papst zusammenhing, sondern sich eher auf den Fall Wulfads bezog. Möglicherweise reisten die Boten beider Herrscher dennoch gemeinsam nach Rom. Aus der unterschiedlichen Datierung der päpstlichen Antwortschreiben (n. 836, n. 837, n. 838 sowie n. 840, n. 841, n. 842 und n. 843) ist vielleicht zu schließen, daß beide Gesandtschaften zeitlich versetzt bei Nikolaus vorstellig wurden. Anhaltspunkte für eine Datierung der Gesandtschaft Lothars bilden das Herrschertreffen in Attigny (wohl im September 866) und das Ausstellungsdatum der päpstlichen Schreiben vom 24. Januar 867.

(866 September – Dezember) 819

Papst Nikolaus (I.) übersendet Bischof Liutbert (von Münster) Reliquien des hl. Magnus.

Erw.: Ann. Xantenses a. 867 (MG SS rer. G. [12] 24). Reg.: Erhard, Reg. Hist. Westfalicae 109 n. 431; JE I p. 367; GP IX 69 n. *2. Lit.: Löwe, Annales 81; Honselmann, Reliquientranslationen 187; Bley, Freckenhorster Stifter 16 mit Anm. 20.

Nur die Ann. Xantenses berichten über die päpstliche Reliquienschenkung. Unsicher bleibt, wo die Reliquien niedergelegt wurden; HONSELMANN nennt verschiedene Möglichkeiten (Everswinkel, Boke, Nottuln), ohne sich letztlich zu entscheiden. Nicht diskutiert wurde bisher, welche Magnus-Reliquien Liutbert erhielt; der gemeinhin bekannte Magnus, dessen Reliquien auch nach Füssen kamen, scheidet eher aus. Denkt man an die frühere Reliquienschenkung der hl. Felicissimus, Agapit und Felicitas für Vreden, welche die Ann. Xantenses sowie Reliquienbegleitzettel belegen (vgl. die Nachweise bei HONSELMANN 183f.), dann könnte man eventuell den hl. Magnus dieser „römischen" Heiligengruppe zuordnen (vgl. hierzu Bibl. Sanctorum V 602 sowie RÖCKELEIN, Reliquientranslationen 241f., 254 Anm. 764 und 256). Das Phänomen solcher „Heiligengruppen" ist auch sonst zu beobachten, vgl. HERBERS, Rom im Frankenreich 145-147. Zu zwei Kalendaren, welche die Übertragung ohne Nennung des Papstes Nikolaus I. erwähnen, vgl. BLEY 113 Anm. 20; demnach sind weiterhin Verbindungen nach Fulda zu erkennen. Die Ann. Xantenses, deren Jahresschema ein Jahr zu hoch angesetzt ist (vgl. LÖWE), nennen vorher *aestivo tempore* ein Mainzer Provinzialkonzil (BÖHMER-WILL, Reg. 75 n. 14), woraus sich die ungefähre Datierung innerhalb des Jahres 866 ergibt.

866 September 1 — 820

(Erz)bischof Hinkmar von Reims berichtet Papst Nikolaus (I.) (*domino sanctissimo et reverentissimo patrum patri Nicolao primae ac summae sedis apostolicae et universalis ecclesiae papae*) über seine weisungsgemäße (n. 791) Teilnahme am Konzil von Soissons (vgl. n. 806), zu dem er auch Wulfad sowie weitere seiner Aufsicht unterstellte Kleriker eingeladen habe; er erklärt, er selbst habe die vom Papst geforderte (n. 791) Restitution der durch ein aus fünf Kirchenprovinzen beschicktes Konzil abgesetzten Kleriker nicht vornehmen können, da nach kanonischen Bestimmungen zur Exkommunikation eine Aufhebung der Sanktionen nur durch die ursprünglich urteilende Bischofsversammlung, an deren Entscheidung er aufgrund der Appellation der seiner Aufsicht unterstellten Betroffenen an auswärtige Bischöfe laut den Kanones des Konzils von Serdika selbst keinen Anteil hatte, oder aber eine ihr übergeordnete Autorität erfolgen könne; deshalb habe er sich in Gehorsam gegenüber der päpstlichen Anweisung den auf ein Schreiben des (I.) nikaianischen Konzils an die alexandrinische Kirche bezüglich einiger durch den verurteilten (*damnatus*) Bischof Meletius (von Lycopolis) geweihter Bischöfe sowie auf Kanones des (VI.) afrikanischen Konzils gegen die Donatisten basierenden Beschlüssen der Synode (von Soissons 866) (vgl. n. 808) unterworfen; er erklärt, entsprechend päpstlicher Anordnungen (n. 791) auf die Entsendung eines eigenen Boten an Nikolaus verzichtet zu haben, da der Gesandte der Synode, Erzbischof Egilo (von Sens) (n. 821), aufgrund der Einstimmigkeit der Konzilsentscheidungen auch in seinem Namen spreche, dem Papst die geforderten Detailinformationen über den Gang der Verhandlungen geben und über Hinkmars getreue Erfüllung der päpstlichen Anweisungen (n. 791) bei den nur mehr sieben verbliebenen Ebo-Kleriker berichten könne; er weist abschließend darauf hin, daß er sich außer Stande sehe, Nikolaus auftragsgemäß (n. 783) über das Wohlergehen (*salubritas*) der Königin Theutberga zu berichten, da er seit dem Aufenthalt des römischen Apokrisiars und Bischofs Arsenius (von Orte) in der Pfalz Attigny weder Theutberga noch (König) Lothar (II.) getroffen habe.

Data Kal. Septembr. Indictione XIIII.

Druck: MG Epist. VIII 187-190 n. 185. Erw.: n. 837; n. 838; n. 848; n. 854; Schreiben Hinkmars an Egilo von Sens (von 866 Sept.) (MG Epist. VIII 190-194 n. 186). Reg.: Anal. iur. pont. X 142 n. 111; Schrörs, Hinkmar 532 n. 194. Lit.: Lot, Année 422 (ND 444); Schrörs, Hinkmar 280; Devisse, Hincmar II 609-612.

Hinkmar wiederholt im vorliegenden Brief zusammenfassend die Argumentation seiner Denkschrift (MG Epist. VIII 173-185 n. 184) an das Konzil von Soissons, die bereits in das offizielle Synodalschreiben bezüglich des Falls der Ebo-Kleriker um Wulfad (n. 808) eingeflossen war. Zu den Ebo-Klerikern um Wulfad vgl. insgesamt n. 806. Das Schreiben überbrachte Egilo von Sens, dem Hinkmar darüber hinaus geheime Anweisungen (MG Epist. VIII 190-194 n. 186) erteilte, wie die Angelegenheit gegenüber Nikolaus zu vertreten sei (vgl. n. 821). Die von Hinkmar erwähnte Anfrage des Papstes (n. 783) zum Befinden der Königin Theutberga ist nicht überliefert; der an derselben Stelle genannte Aufenthalt des Arsenius von Orte in Attigny ist in die erste Augusthälfte des Jahres 865 zu datieren (vgl. n. 743 sowie Ann. Bertiniani a. 865 [Grat 121]). Schon LOT (mit Anm. 1) weist darauf hin, daß in der Hs. Laon 407, fol. 82^{r} Salutatio und Datierung offensichtlich von anderer Hand nachgetragen worden seien. Zu den zitierten Kanones von Serdika vgl. TURNER, Eccl. Occ. Mon. II/1, 479 c. 11, 522 c. 13, 523 c. 17, zum Schreiben des ersten nikaianischen Konzils OPITZ, Urkunden 47-50 n. 23 sowie zu den Kanones des vierten afrikanischen Konzils gegen die Donatisten MUNIER, Conc. Africae 200 c. 68. In seiner Antwort (n. 838) kritisierte Nikolaus das Fehlen eines Siegels an Hinkmars Brief, was den Erzbischof von Reims zu einer Rechtfertigung (n. 848) veranlaßte.

(866 Oktober – Dezember 6, Rom) 821

Erzbischof Egilo von Sens überbringt Papst Nikolaus (I.) im Auftrag der Synode von Soissons, (Erzbischof) Hinkmars von Reims und König Karls (des Kahlen) verschiedene Schreiben (n. 808, n. 820) und erstattet dem Papst mündlich Bericht.

Erw.: n. 820; n. 837; n. 838; Ann. Bertiniani a. 866 (Grat 128, 129). Reg.: vgl. Böhmer-Mühlbacher^{2} 1313b. Lit.: Schrörs, Hinkmar 280-282; Dümmler, Ostfränk. Reich II 149; Parisot, Lorraine 290; Lot, Année 421 (ND 443); Bouvier, Sens 265; Haller, Nikolaus 67f.; Devisse, Hincmar II 609; Hartmann, Fälschungsverdacht 119; Hartmann, Synoden 319; Scholz, Transmigration 131.

Die angegebenen Erwähnungen bezeichnen Egilo als Gesandten der Synode von Soissons, darüber hinaus wird der Erzbischof von Sens im Brief Hinkmars von Reims an den Papst (n. 820) und in der päpstlichen Antwort (n. 838) auch als Überbringer jenes zusätzlich zu den Briefen der Synodalteilnehmer an Nikolaus gesandten Schreibens des Reimser Erzbischofs genannt. In n. 848, n. 854 und n. 866 wird Egilo schließlich (teilweise als Bote der päpstlichen Antworten und Instruktionen) erwähnt, was den Romaufenthalt des Erzbischofs von Sens bestätigt. Welche Schreiben Egilo nach Rom brachte, ist nicht eindeutig zu klären. Durch die genannten Erwähnungen gesichert ist die Zustellung des Synodalschreibens von Soissons (n. 808) sowie des Briefes (n. 820) Hinkmars von Reims. Ungeklärt bleibt die Überstellung eines zweiten Synodalschreibens von Soissons (n. 807) zur bretonischen Kirche, in dem ausdrücklich Bischof Actard von Nantes als Bote genannt wird, dessen Anwesenheit in Rom jedoch erst wesentlich später bezeugt ist (vgl. dazu n. 807, n. 809 und MG Conc. IV 243). SCHOLZ vermutet daher in Zuspitzung einer Überlegung von SCHRÖRS (vgl. v. a. 280 Anm. 48), ursprünglich sei nicht Egilo, sondern Actard als Gesandter des Konzils ausersehen, auf Betreiben Hinkmars von Reims jedoch durch Egilo ersetzt worden. Zwin-

gende Belege für eine solche Einflußnahme Hinkmars fehlen allerdings, zumal die späte Antwort Hadrians II. (JE 2903) auf n. 807 tatsächlich eine Übermittlung dieses Schreibens durch Actard erst nach der Synode von Troyes 867 (vgl. n. 854, n. 865 und n. 866) nahelegt. Auch die durchaus wahrscheinliche (vgl. LOT) Beförderung des Briefes n. 811 durch Egilo ist nicht zu belegen. In seinem Antwortschreiben an Karl (n. 836) erwähnt der Papst den Gesandten nicht namentlich. Außer den genannten Briefen hatte Egilo von verschiedenen Seiten mündliche Instruktionen erhalten. So hatte Hinkmar Egilo geheime Anweisungen gegeben (MG Epist. VIII 190-194 n. 186), wie dem Papst die Konzilsentscheidung bezüglich der zu restituierenden Ebo-Kleriker darzustellen sei, und ihm weiterhin zwei Briefe (MG Epist. VIII 194-196 n. 187; MG Epist. VIII 196-201 n. 188) zu den Irrlehren des Mönchs Gottschalk übergeben, über die der Gesandte den Papst unterrichten sollte. Karl der Kahle bediente sich Egilos nach einem Treffen mit Lothar II. im September 866 in Attigny als Überbringer nicht näher bestimmbarer, vertraulicher Mitteilungen an den Papst, laut DÜMMLER und PARISOT in Angelegenheiten des Ehestreits Lothars II. (vgl. n. 818). Ebenso denkbar ist jedoch eine Stellungnahme Karls zu Wulfad und zu dessen Erhebung auf den Erzstuhl von Bourges. Diese könnte mit dem Schreiben n. 811 gleichzusetzen sein, jedoch steht einer solchen Interpretation die Chronologie Hinkmars entgegen, der in seinen Annalen die Entsendung Egilos durch das Konzil und den westfränkischen König ausdrücklich vor der Bischofsweihe Wulfads, über die n. 811 berichtet, ansetzt. Nach Darstellung der Ann. Bertiniani scheint Egilo zusammen mit Lothars II. Gesandten (vgl. n. 818) nach Rom gereist zu sein; die unterschiedliche Datierung der jeweiligen Antwortschreiben des Papstes vom Dezember 866 bzw. Januar 867 deutet jedoch darauf hin, daß beide Gesandtschaften nicht gleichzeitig bei Nikolaus vorstellig wurden. Dennoch dürfte Egilo im Frühjahr 867 die päpstlichen Antworten (n. 836, n. 837, n. 838, n. 840, n. 841, n. 842 und n. 843) auf beide Gesandtschaften ins Frankenreich gebracht und am 20. Mai 867 (*XIII kalendas iunii*) in der Pfalz Samoussy an Karl den Kahlen übergeben haben, der die entsprechenden Schreiben an Lothar II. weiterleitete, vgl. n. 848 und Ann. Bertiniani a. 867 (GRAT 135). Die Datierung der Berichterstattung Egilos in Rom ergibt sich aus dem Datum des Herrschertreffens von Attigny (wohl im September 866) sowie dem Datum der ersten Antwortschreiben Nikolaus' (n. 836, n. 837 und n. 838).

(866 November 13) 822

Papst Nikolaus (I.) beantwortet in 106 Kapiteln ausführlich und mit zahlreichen Zitaten die Anfragen der Bulgaren (n. 804) und verweist auf die Entsendung von Büchern und der Legaten (Paul von Populonia und Formosus von Porto) in ihr Reich (vgl. n. 833) und zu ihrem König (Boris-Michael I.) – (Die 106 Kapitel handeln:) 1. zu Glauben und guten Werken; 2. zu Taufe und damit eingegangenen Bindungen; 3. zu Ehegebräuchen; 4. zu Fastengeboten; 5. zu Fasten und Abstinenz an Mittwoch und Freitag; 6. zum Baden an Mittwoch und Freitag; 7.-8. zu Reliquien und Kreuzverehrung in sündhaftem und sündlosem Zustand; 9. zur Kommunion während der Fastenzeit; 10. zu Sabbat- und Sonntagsarbeit; 11. zur Arbeitsruhe an genannten Festtagen; 12. zu Gerichtssitzungen an Festtagen; 13. zu weltlichen Gesetzen; 14.-16. zu falschen Priestern: zur Gültigkeit von deren Taufen und zur Buße wegen Bestrafung derselben; 17. zum Bericht über die Annahme des Glaubens; 18. zu denen, welche die christliche Ordnung ablehnen; 19. zu Strafen an Königsmördern; 20. zu Flüchtlingen; 21. zu entlaufenen Unfreien (Sklaven); 22.-23. zur Bestrafung von Heeresflüchtigen und Befehlsverweigerern; 24. zur Bestrafung von Verwandtenmördern; 25. zur Flucht von Unfreien über bewachte Grenzen und deren Bestrafung; 26. zur Bestrafung von Verwandtenmördern; 27. zur Bestrafung von Mord am *socius*; 28. zu Strafen bei Ehebruch; 29. zum Ehebruch mit Blutsverwand-

ten; 30. zu absichtslosem Mord; 31. zu Viehdieben; 32. zu Mannes- oder Frauenräubern; 33. zum Kreuz als Schlacht- und Siegeszeichen; 34. zum unmittelbaren Aufbruch nach Erhalt eines Kampfbefehles durch einen Boten; 35. zu besonderen Gebräuchen beim Zug in den Krieg; 36. Verweis auf Kapitel 34; 37. Hinweise auf übersandte Bücher; 38. zum Gebet beim Kampf; 39. zu Verwandtschaftsgraden, die eine Ehe behindern; 40. zum Überprüfen der Kriegsausrüstung im wörtlichen und übertragenen Sinn; 41. zu denen, die das Christentum nicht annehmen wollen und das Verhalten der Christen hierzu; 42. zu Speisegewohnheiten des bulgarischen Königs; 43. über zum Essen zugelassene Tiere und Vögel; 44. zur Jagd in der Fastenzeit; 45. zu Gerichtssitzungen in der Fastenzeit mit Verweis auf Kapitel 12; 46. zum Krieg in der Fastenzeit; 47. zu Possenspielen in der Fastenzeit; 48. zu Hochzeiten und Gelagen in der Fastenzeit; 49. zu Gebräuchen und Lebensweisen vor der Bekehrung; 50. zum Geschlechtsverkehr in der Fastenzeit; 51. zum Verbot, gleichzeitig zwei Frauen zu haben; 52. zur Strafe bei Entmannung; 53. zu Kreuzzeichen von Laien über dem Tisch; 54. zur Gebetshaltung gemäß griechischer Sitte; 55. zum Empfang der Kommunion ohne Gürtel gemäß griechischem Gebot; 56. zu Fasten und Gebet bei Dürre; 57. zum Verbot der Griechen, Vieh durch Eunuchen schlachten zu lassen; 58. zum Verhüllen des weiblichen Hauptes in der Kirche; 59. zum Tragen von Beinkleidern; 60. zum Fasten bis zur dritten Stunde; 61. zu Gebetszeiten; 62. zur Verwendung eines Steines bei Krankheiten; 63. zur Erlaubnis des Beischlafes an Sonntagen; 64. zur sexuellen Enthaltsamkeit nach der Niederkunft gemäß Papst Gregor (I.) (JE 1843); 65. zur Nüchternheit beim Empfang der Kommunion; 66. zum Verbot der Griechen, mit Kopfbedeckung eine Kirche zu betreten; 67. zur Leistung von Schwüren; 68. zum Betreten der Kirche nach der Niederkunft gemäß Papst Gregor (I.) (JE 1843); 69. zu Festzeiten für Tauffeiern und zugehörigen Abstinenztagen; 70. zu verheirateten Priestern und zur Behandlung durch Laien; 71. zum Empfang der Kommunion von einem Priester, der Ehebruch begangen habe; 72. zur Einsetzung von Bischöfen, eventuell eines Erzbischofs in den (bulgarischen) Gebieten nach Rückkehr der päpstlichen Legaten; 73. zur Weihe eines Patriarchen, Erzbischofs oder Bischofs und die Verleihung des Palliums durch den Papst; 74. zum Abschluß des Gebetes bei Feindesalarm; 75.-76. zu dem den entsandten Bischöfen mitgegebenen Bußkatalog und den Meßbüchern; 77. zum griechischen Verfahren, Wünsche zu ermitteln (Bibelstechen); 78. zur Annahme der Buße von ursprünglichen Gegnern des christlichen Glaubens; 79. zur Verwendung von Halsbändern und Amuletten; 80. zu Friedensangeboten und -schlüssen; 81. zu Bündnissen und Verträgen; 82. zur Gemeinschaft und Bündnissen zwischen Christen und Heiden; 83. zu Gericht und Urteilen; 84. zum Urteil über Verleumder; 85. zur Barmherzigkeit gegenüber jemandem, der ein todbringendes Getränk verabreicht hat; 86. zu leugnenden Dieben und Räubern und der gewaltsamen Abpressung eines Geständnisses; 87. zum Verbot, eine Witwe gegen ihren Willen zur Nonne zu machen; 88. zum Beten für verstorbene Ungläubige; 89. zur Darbringung der ersten Früchte; 90. zum Fleischgenuß von nicht mit dem Messer geschlachteten Tieren und Geflügel gemäß Augustinus; 91. zum Verzehr von Tieren, die gemeinsam von Christen und Heiden gejagt und erbeutet wurden; 92. zu

den Patriarchaten als Apostelgründungen: Rom, Alexandria und Antiochien, einschränkend Jerusalem und Konstantinopel; 93. zum Patriarchen von Alexandria als zweitem Patriarchen nach Rom; 94. zu dem angeblich nur in griechischen Gebieten hergestellten Chrisma; 95. zur Flucht in die Kirche und zum Asylrecht; 96. zum Verbot, seine Frau außer bei Ehebruch zu verstoßen; 97. zum Verhalten des Herrn gegen den Sklaven als Widersacher; 98. zum Begräbnis und Meßopfer für Selbstmörder; 99. zur Beisetzung von Christen im Kirchengebäude gemäß Papst Gregor (I.); 100. zum Transport eines im Krieg Gefallenen nach Hause zum Begräbnis; 101. zur Gewährung von Almosen; 102. zur gewaltsamen Bekehrung von Heiden; 103. zur Aufbewahrung von heidnischen Schriften; 104. zur Taufe durch einen Juden; 105. zur Bestrafung der Übertreter apostolischer Vorschriften; 106. zur Übermittlung des wahrhaften Glaubens, zur Entsendung der mit Büchern ausgestatteten Legaten (Paul von Populonia und Formosus von Porto), zu den verschiedenen Lehren, die aus verschiedenen Gegenden (nach Bulgarien) getragen worden seien. – Nikolaus (I.) hofft abschließend, alle Fragen ausreichend beantwortet zu haben und verweist auf den bald einzusetzenden Bischof. – *Ad consulta vestra non multa ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3827, fol. 195^{r}-205^{v} (neue Foliierung); 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: J 49 fol. 323^{r}-330^{v} (fragm., 41 Capitula); 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: Q 6 p. 361-379; Ende 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3554 fol. 260^{r}-288^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Chigi C. VIII 239 fol. 236^{r}-278^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol. 273^{r}-291^{v} und 177^{v}-178^{r} (fragm.). Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 164f.; Přerovský III 432); Brief Johannes' VIII. (von 879 Juni 8) (JE 3261; MG Epist. VII 153f. n. 192); Brief Johannes' VIII. von 879 Juni Ende-Juli (JE 3265; MG Epist. VII 158f. n. 198); Brief Innozenz' III. von 1202 Nov. 27 (Innozenz, Register V, 228 n. 115); Brief Innozenz' III. von (1204) Sept. 15 (Innozenz, Register VII, 204 n. 127); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 297). Drucke: Carafa, Epist. III 237; Conc. coll. reg. XXII 433; Labbe-Cossart, Conc. VIII 516; Hardouin, Acta Conc. V 353; Mansi, Coll. XV 401; Migne, PL CXIX 978; Kukuljević, Cod. dipl. Croatiae I 51 (fragm.); MG Epist. VI 568-600 n. 99; Responsa Nicolai I. papae (Detschew 1-125) (mit bulg. Übers.); Acta Rom. Pont. (Tàutu 661-682 n. 328) (fragm.); Fontes Bulgaricae VII 65-125; Ratkoš, Pramene 157-159 n. 35 (fragm.); Simonsohn, Apostolic See and the Jews 1 29-31 n. 32 und 33 (= cap. 10/11 und 114). Reg.: J 2123; Anal. iur. pont. X 142 n. 121; JE 2812. Lit.: Koeniger, Militärseelsorge 40f.; Perels, Nikolaus 157f. und 161-163; Browe, Sexualethik 24, 46, 56 und 119; Haller, Nikolaus 83; Rupp, Chrétienté 18f. und 22; Metz, Couronne et anneau 116, 118 und 123; Boelens, Klerikerehe 90f.; Prinz, Klerus und Krieg 21f; Gaudemet, Lien matrimonial 90f.; Dujčev, Diplômes bulgares 17-26; Leisching, Inhalt der Responsa 241-248; Heiser, Responsa ad consulta (mit Übers.); Felten, Äbte und Laienäbte 29f.; Bishop, Nicholas 28, 174-176, 209, 211, 222f., 252f., 348f.; Döpmann, Streit zwischen Rom und Byzanz 66f., 70; Vartolomeev, Responsi 349-357; Magyar, Questio Bulgarica 852-856; Sansterre, Missionaires latins 377-386; Tapkova-Zaimova/Simeonova, Cultural policy 160f.; Wood, Christians und Pagans 52, 60 und 63f.; Holmes, Nicholas' I Reply 569f.; Albareda, História de Montserrat 447; Sheehan, Bishop of Rome to a Barbarian King bes. 188-199 (ND 279-291); Herbers, Nikolaus und Photios 67-70; Halfter, Papsttum und die Armenier 85; Heidecker, Kerk, huwelijk en poli-

tieke macht 182f.; Esmyol, Geliebte 164 Anm. 129, 225f. Anm. 53 und 253; Scholz, Politik 209; Hack, Cod. Carolinus I 332 Anm. 590; Ubl, Doppelmoral 107 Anm. 66; Schrör, Metropolitangewalt 56f., 76, 140-142, 201, 218, 231; Herbers, Wasser 71 mit Anm. 25; Herbers, 866 – Bulgarien 16 und 19-21; Herbers, Ost und West 63.

Zur ältesten Handschrift, die aus Beauvais stammt und die inzwischen dem 9. Jahrhundert zugewiesen ist, vgl. allgemein HARTMANN in MG Conc. III 349 und MORDEK, Bibl. capitularium 858-863 bes. 862 sowie schon PERELS, Briefe I 541f. und JASPER, Beginning 114f.; zu den weiteren Hss. vgl. PERELS I 545 und JASPER 115. Zur Hs. Rom Bibl. Vat.: Ms. Chigi Cod. C. VIII 239 vgl. MORDEK 754-756. Neben den aufgeführten Handschriften überliefern einige Sammlungen lediglich Teile des Schreibens, meist mit einem speziellen kanonistischen Interesse. Diese Belege können hier nicht vollständig aufgeführt werden, vgl. hierzu die Anm. der angegebenen Editionen, woraus die insgesamt breite Nachwirkung der Responsa deutlich wird. Zu einer unlängst entdeckten Insertüberlieferung in der Rezension C des Coll. can. Anselms von Lucca vgl. LANDAU, Rezension C 44. So verweist auch die oben angeführte späte Fassung des Lib. pont. (PŘEROVSKÝ III 432) auf kanonistische Überlieferungen im Decretum Gratiani, ähnliche Hinweise, deren Sichtung nicht vollständig erfolgen konnte, bietet die angegebene Passage bei Thomas Ebendorfer in seiner Papstchronik. Zur Überlieferung in der 74-Titel Sammlung (Codex Guarnerius) vgl. BLUMENTHAL, Codex Guarnerius 29f. Kapitel 101 hat in einigen Hss. einen ausführlicheren Text. Zu den zahlreichen Zitaten aus den Väterschriften und Kanones vgl. ebenso die Anm. der Editionen; zur Rezeption bei Gratian jetzt auch HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht 35. Die Erwähnung im Lib. pont. geht eher auf die Anfrage der Bulgaren ein (n. 804) und bleibt zur päpstlichen Antwort vage. – Das Schreiben ist eines der wenigen ausführlichen Lehrschreiben, das in den Antworten auf die Anfragen, die vielleicht eine abweichende Zahl hatten (vgl. n. 804), sowohl eigene römische wie auch – teilweise zurückgewiesene – Positionen der Griechen erkennen läßt und weiterhin wegen der Bemerkungen zu Sitten und Gebräuchen auch von unschätzbarem kulturgeschichtlichem Wert ist. Als Verfasser des Lehrschreibens ist wohl Anastasius Bibliothecarius anzunehmen, vgl. bereits LAPÔTRE, De Anastasio bibliothecario 131, weiterhin PERELS 307 mit Anm. 3 sowie zusammenfassend HEISER 69-72. Zur Einordnung und zur Interpretation vgl. neben LEISCHING (242 zu Rechtsquellen und 242-248 Gliederung in vier thematische Bereiche) vor allem HEISER, der die Responsa in drei Blöcken „Glaube und Kult“, „Recht und Moral“ sowie „Kirchliche Organisation“ untersucht und zuvor eine Einordnung in den kirchengeschichtlichen Zusammenhang sowie eine Interpretation der Argumentationsweisen bietet (vgl. dort im Anhang 400-488 eine Übertragung der Responsa ins Deutsche); vgl. auch zur allgemeinen Einordnung SANSTERRE und HERBERS, 866 – Bulgarien 21 mit der Überlegung inwieweit das Schreiben vielleicht der Missionierungspraxis dienen sollte. Die meisten weiteren angegebenen Literaturtitel beziehen in der Regel zu einzelnen Bestimmungen Stellung: vgl. SHEEHAN zu cap. 3 (insbesondere zu Unterschieden bezüglich der Vorstellungen in den pseudoisidorischen Fälschungen und der langfristigen Rezeption zu den ersten Passagen bezüglich einer öffentlichen Heirat), relativierend hierzu ESMYOL, allgemein zu cap. 2, 3 imd 51 HEIDECKER. Vgl. weiterhin BROWE zu cap. 3, 68, 63, 99, HERBERS, Wasser zu cap. 6, UBL zu cap. 28, VARTOLOMEEV zu cap. 14, KOENIGER zu cap. 35, PRINZ zu cap. 38, RUPP zu cap. 72, HERBERS, 866 – Bulgarien zu cap. 72, 73 und 92 (besonders zum angestrebten Patriarchat des Bulgarenfürsten), BOELENS zu cap. 70, SCHRÖR zu cap. 73, SCHIEFFER zu cap. 92, FELTEN zu cap. 101; MAGYAR vor allem zu kirchenpolitischen Aspekten. DUJČEV erschließt aus der Antwort die Form der Anfrage, vgl. n. 804. Vgl. zu den Bestimmungen über Verlobung und Hochzeit in cap. 3 vor allem METZ (zu Kronen bei Hochzeiten) und HOLMES; WOOD thematisiert hauptsächlich vergleichende Fragen zur Mission. HACK unterstreicht zu cap. 38, daß Beten vor einer Schlacht zuweilen für wichtiger als der Kampf selbst gehalten wurde. – Zum größeren Zusammenhang im Rahmen der Ost-West-Auseinandersetzungen vgl. HEISER und HERBERS, Nikolaus und Photios sowie die weiteren Regesten zur Bulgarenmission (vor allem n. 833, n. 850 sowie das Register s. v.). Übermittelt wurde das Schreiben durch die päpstlichen Legationen, deren Namen im Lib. pont. (DUCHESNE II 164) genannt sind (n. 833), woraus sich zusammen mit Berücksichtigung der Anfrage die Datierung entsprechend der weiteren zeitgleichen Briefe nach Byzanz ergibt.

866 November 13 — 823

Papst Nikolaus (I.) ermahnt Kaiser Michael (III. von Byzanz) (*piissimo et gloriosissimo dilecto filio Michaheli magno imperatori*) zuzuhören; er wiederholt die einzelnen päpstlichen Kritikpunkte bezüglich des photianischen Schismas, insbesondere den Sturz des Ignatios und die widerrechtliche Erhebung des Photios, erwähnt die byzantinische Gesandtschaft (n. 509), die Entsendung der römischen Legaten Radoald (von Porto) und Zacharias (von Anagni) (n. 527) und deren Aufträge mit Hinweis auf ein Zitat von Papst Leo (I.) (JK 420), die päpstlichen Briefe (n. 525 und n. 526), das Fehlverhalten der Legaten in Konstantinopel, die beiden westlichen Synoden (*episcoporum Occidentalium regionum*), auf denen die Legaten verurteilt worden seien (n. 616 und n. 719) und verweist dazu auf einen Brief von Papst Felix (III.) an Kaiser Zeno bezüglich der Legaten Misenus und Vitalis (JK 601) sowie auf einen weiteren Felixbrief. Nikolaus erinnert an die Verfälschung der Papstbriefe, die er nach Überbringung der griechischen Fassung durch den Gesandten Leo (n. 564) festgestellt habe, verweist mit weiteren Einzelbelegen (JK 379, JK 423) auf das Vorlesen von Schreiben auf den Synoden von Ephesus und Chalkedon, belegt im einzelnen die Verfälschung der Briefe, zitiert dabei aus n. 525 und tadelt die Billigung oder Duldung der Verfälschung durch den Kaiser. Der Papst erörtert erneut mit Hinweis auf seine Vorgänger (Leo IV. und Bendedikt III.) die Fälle des (Patriarchen) Ignatios und des von (Bischof) Gregor (Asbesta) von Syrakus und anderen Schismatikern eingesetzten und durch eine Synode (n. 616) verurteilten Photios, des ebenso durch Synodalurteil abgesetzten (n. 616) Gregor (Asbesta) von Syrakus, nennt hierzu verschiedene Konzilsbeschlüsse und betont mit Verweis auf das Konzil von Nikaia (JK 701), auch der Kaiser könne Gregor nicht wieder einsetzen, sondern nur ein Urteil der *prima sedes*; er erwähnt die Entscheidungen der Päpste Leo (IV.) (vgl. n. 309, n. 310, n. † 322) und Benedikt (III.) (vgl. n. † 382, n. 402, n. 403, n. 418), seinen Brief an alle orthodoxen Kirchen (n. 831), verweist bezüglich der Stellung der vom Apostolischen Stuhl Verurteilten auf die Päpste Viktor (I.), Felix (III.) (JK 599, JK 600), Agapit (I.) (JK I p. 114), gibt weitere Belege zu Akakios und zitiert Gregor (I.) (JE 1817). Der Papst stellt falsche Gerüchte richtig, erwähnt erneut die Gesandtschaft des Spathars Arsaber (n. 509), die späteren durch den (Asekretis) Leo übermittelten Briefe (n. 545, n. 546) und die sorgfältige Prüfung durch den römischen Stuhl, nennt namentlich mehrere Vorgänger, die ähnlich gehandelt hätten (JE 1460, JK 664), ermahnt erneut zur Umkehr, fordert die Anerkennung des päpstlichen Urteils, erwähnt den kaiserlichen Brief (n. 510) und kritisiert das Schreiben vom vergangenen Jahr (*praeterito anno per indictionem videlicet tertiam decimam epistolam*) (n. 762), fordert zu dessen Verbrennung auf, sonst werde er auf einem Konzil (*congregatis cunctarum Occidentalium regionum*) über alle Beteiligten das Anathem aussprechen und das Schriftstück öffentlich vernichten. Der Papst versucht abschließend, den Kaiser zu gewinnen, erneuert seinen in n. 777 gemachten Vorschlag einer nochmaligen Untersuchung in Rom,verweist auf den Wortlaut des vorliegenden Briefes, den im Verlustfalle auch die Legaten kennen würden, sowie auf den authentischen Text von n. 525, n. 526, n. 569, n. 570 und n. 777, empfiehlt als Legaten den Bischof

Donatus von Ostia, die römischen Kleriker Leo, Titel(priester) von S. Lorenzo und Diakon Marinus (n. 834), und erläutert noch einmal in fünf Punkten seine Ziele. – *Quanto maiora sunt beneficia Dei ...*
Data Idus Novembres indictione XV.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 831; Hinkmar von Laon, Pittaciolus (MG Conc. IV,2 93). Erw.: n. 824; n. 829; n. 857. Drucke: Carafa, Epist. III 59; Conc. coll. reg. XXII 147; Labbe-Cossart, Conc. VIII 326; Hardouin, Acta Conc. V 173; Mansi, Coll. XV 216; Migne, PL CXIX 1016; MG Epist. VI 488-512 n. 90; Acta Rom. Pont. (Tàutu 634-642 n. 323) (fragm.). Reg.: J 2124; JE 2813; MMFH III 149 n. 28. Lit.: Hergenröther, Photius I 618-628; Perels, Nikolaus 157f.; Haller, Nikolaus 17 Anm. 41, 19 Anm. 43, 21, 22 Anm. 53, 24 Anm. 60, 28, 31 Anm. 78, 76f., 84, 85 Anm. 227, 135, 138 Anm. 370, 139 Anm. 372, 142, 144 Anm. 382, 146 Anm. 388, 150 Anm. 403, 155 Anm. 415, 184 Anm. 490; Riesenberger, Prosopographie 167-169; Bishop, Nicholas 26 Anm. 2, 82, 84, 105f., 110, 112, 117, 243, 291 Anm. 2, 347f.; Hartmann, Fälschungsverdacht 122; Hartmann, Synoden 289f.; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 200f., 235f.; Herbers, Ost und West 63, 66.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Zur späteren Verwendung von Textteilen bei Hadrian II. (JE 2913) und bei der Synode 964 vgl. HEHL, Der wohlberatene Papst 265f. sowie MG Conc. VI 240-251. Der Brief gehört zu einer Reihe zeitgleicher Schreiben, vgl. n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829, n. 830 und n. 831, die alle zum Ziel hatten, die päpstlichen Urteile zu erläutern und zur Geltung zu bringen. Zu den Übernahmen früheren päpstlichen Gedankengutes, vor allem von Felix III. und Gelasius I., vgl. PERELS 158. Gewisse Erleichterungen für die Legation stellte die inzwischen neue Situation in Bulgarien dar. Zum Schicksal der Legaten an der Grenze des bulgarischen Einflußbereiches und der notwendigen Rückkehr vgl. allerdings n. 834.

(866 November 13) 824

Papst Nikolaus (I.) beklagt gegenüber dem der Konstantinopolitaner Kirche unterstehenden Episkopat und Klerus von Konstantinopel (*reverentissimis et sanctissimis confratribus nostris archiepiscopis metropolitanis et episcopis Constantinopolitanae sedi subiacentibus atque universo venerabili clero Constantinopolitanorum ecclesiae*) deren partielles Abfallen von Ignatios und die unrechtmäßige Erhebung des Photios, erwähnt dazu ausdrücklich die nach Rom gekommene Legation (n. 509) mit dem kaiserlichen Brief (n. 510), unter der sich der Erzbischof (Method) von Gangra und der Spathar Arsaber befand. Er erinnert weiterhin an die Etappen des photianischen Schismas, die Legation von Radoald (von Porto) und Zacharias (von Anagni) mit den Briefen (n. 525 und n. 526), kritisiert mit Zitat von Papst Leo (I.) (JK 420) die Erhebung des Photios, zitiert (weitgehend wörtlich) aus seinem Brief an Kaiser Michael (III.) (n. 823), erwähnt die dreifache Ausfertigung und Fälschung päpstlicher Briefe, die Ereignisse mit den Legaten in Konstantinopel, deren Rückkehr nach Rom; er berichtet über den kaiserlichen Gesandten Leo, der ein Buch über die Absetzung des Ignatios, ein weiteres über die Bilder(verehrung) nach Rom brachte (n. 564), wobei er die nicht einge-

haltene Ordnung in diesen vom Griechischen ins Lateinische übersetzten Schriften kritisiert. Der Papst erwähnt den ebenfalls von Leo überbrachten kaiserlichen Brief, in dem um Zustimmung zur Absetzung des Ignatios und um Bestätigung des Photios gebeten wird (n. 546), nennt seine Stellungnahme, die in päpstliche Schreiben (n. 569 und n. 570) aufgenommen und durch Leo auch nach Konstantinopel übermittelt worden sei, berichtet über das Bekenntnis von Radoald und Zacharias, in Byzanz bestochen worden zu sein, erzählt die Ereignisse im Zusammenhang mit der römischen Synode (n. 616), auf der der anwesende Zacharias abgesetzt und exkommuniziert worden sei, wie dies später ebenso dem mehrfach zu einer weiteren Synode (n. 719) geladenen und nicht erschienenen Radoald widerfuhr und von Nikolaus unter anderem mit Zitaten von Nestorius, Dioskur, Bonifaz (JK 349), Hormisda (JK 775), Felix (JK 601) und Cyrill begründet wird. Der Papst fügt die sechs Kapitel des Konzils von 863 wörtlich bei (n. 616). – Anschließend geht er erneut auf den Fall des (Bischofs) Gregor von Syrakus und dessen angebliche Annahme durch Kaiser und Bischöfe ein, betont (wie in n. 823 mit einem Gelasiuszitat [JK 701]), daß dieser nur vom Papst, nicht vom Kaiser absolviert werden könne, fordert zur Prüfung von Photios unter Nennung der Kanones von Nikaia auf, verweist auf die Kanones von Antiochia und Karthago bezüglich Verdammter und Exkommunizierter, erinnert an die unrechtmäßige Absetzung des Ignatios auf der Synode (in Konstantinopel), weiterhin an die Haltung seiner Vorgänger Leo (IV.) und Benedikt (III.), die beide Seiten hätten hören wollen, tadelt Gregor (von Syrakus), der die Absetzung durch den Apostolischen Stuhl nicht anerkannt habe. Der Papst betont, daß Gregor und dessen Komplizen ohne Rückfrage bei den Päpsten Leo und Benedikt (*praesulibus inconsultis*) gegen Ignatios vorgegangen seien, zitiert zur Weihe des Photios durch den von Zacharias (von Taormina) geweihten Gregor (von Syrakus) ein Schreiben Papst Gregors (I.) (JE 1747); er erwähnt den im vorigen Jahr (*praeterito anno per indictionem videlicet tertiam decimam*) von Michael (III.) ihm durch den Protospathar (Michael) zugestellten Brief (n. 762) und tadelt die darin enthaltenen Beleidigungen, erwähnt seine Antwort an Michael (n. 823) mit der Aufforderung zur genauen Untersuchung, informiert über seine Absicht, nach dem Beispiel seiner Vorgänger die Synode (von Konstantinopel) zu kassieren und die gegen Ignatios verfaßten Schriften zu verdammen; er erwähnt nochmals den beleidigenden Brief Kaiser Michaels III. (n. 762), sucht Mitgefühl für Ignatios (*patitur unum membrum compatiuntur omnia membra*), kritisiert erneut die Weihe von Laien zu Bischöfen mit Verweis auf das Konzil von Serdika (c. 13) und verbietet abschließend, Informationen des vorliegenden Briefes geheimzuhalten oder bei der Übersetzung ins Griechische zu verfälschen. – *Ea, quae nuper apud Constantinopolim ...*

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4965 fol. 75^{v}-92^{r} und 108^{r}-108^{v} (fragm.); Ende 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5749 fol. 65^{r}-77^{r} und 91^{r}-91^{v} (fragm.); 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 7304 fol. 196^{r}-205^{v}; 15. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 1033 fol. 45^{v}-56^{r}; Ende 15./Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1332 fol. 86^{v}-103^{v}; Anf. 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1333 fol. 40^{r}-47^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1334 fol. 72^{v}-87^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 952 fol. 265^{r}-322^{v};16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod.

Ottobon. lat. 767 fol. 217r-228v; 16. Jh. (?), Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 769 fol. 76r-92r; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4169 fol. 116r-139r; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 5593 fol. 115v-134r; 17. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 6813 fol. 112v-136r. Insert: n. 831; Rather von Verona, Epist. 21 (Weigle, MG Briefe Kaiserzeit I 114) (fragm.). Erw.: n. 857. Drucke: Carafa, Epist. III 82; Conc. coll. reg. XXII 184 und XXIII 271; Labbe-Cossart, Conc. VIII 351 und 1064; Hardouin, Acta Conc. V 137 (fragm.), 196 und 842; Mansi, Coll. XV 240 und XVI 101; Migne, PL CXIX 1067; MG Epist. VI 512-533 n. 91; Acta Rom. Pont. (Tàutu 642-652 n. 324) (fragm.). Reg.: J 2130; JE 2819; MMFH III 149f. n. 29. Lit.: Hergenröther, Photius I 636f.; Perels, Nikolaus 157 Anm. 3 und 173 Anm. 1; Haller, Nikolaus 19 Anm. 43, 21, 22 Anm. 53, 23, 24 Anm. 60, 28f., 31 Anm. 78, 32, 77, 84f., 106 Anm. 279, 135, 138 Anm. 370, 139 Anm. 372, 142 Anm. 379, 144 Anm. 382, 155 Anm. 415; Devos, Anastase 108f.; Stiernon, Konstantinopel 74; Bishop, Nicholas 105, 113; Hartmann, Synoden 288 Anm. 6, 289f.; Herbers, Ost und West 63, 66.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Die weiteren angegebenen Hss. überliefern den vorliegenden Brief innerhalb der von Anastasius Bibliothecarius übersetzten Akten des Konzils von Konstantinopel 869/70, vgl hierzu LOHRMANN, Arbeitshandschrift sowie PERELS, Briefe I 542-545, JASPER, Beginning 115 und KUTTNER, Catalogue 63-65. Das Schreiben breitet die gesamte Vorgeschichte zum Streit zwischen Ost- und Westkirche aus und greift vielfach Argumente aus früheren Schriften auf. Neben den oben belegten Stellennachweisen gibt es weiterhin wiederholt kleinere Übernahmen aus den anderen Parallelbriefen, vgl. die Anm. bei PERELS in MG Epist. VI. – Zitate aus dem vorliegenden Brief finden sich in der Vier-Bücher-Sammlung des 10. Jahrhunderts, vgl. SCHMITZ, Vier-Bücher-Sammlung 237 und 247, der nachweist, daß dort mit falscher Inskription wie im Pittaciolus Hinkmars von Laon zitiert wird. Zur Verwendung von Textteilen der im Brief eingefügten sechs Capitula der römischen Synode von 863 beim Konzil 964 vgl. HEHL, Der wohlberatene Papst 265f. und 268f. sowie MG Conc. VI 240-251. Zu datieren ist der Brief zeitgleich mit den weiteren Parallelschreiben n. 823, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829, n. 830 und n. 831, die durch die päpstlichen Legaten Bischof Donatus von Ostia, den römischen Presbyter Leo von S. Lorenzo in Damaso und den römischen Diakon Marinus überbracht werden sollten, vgl. n. 834.

866 November 13 825

Papst Nikolaus (I.) tadelt (den von ihm nicht anerkannten Patriarchen) Photios (von Konstantinopel) (*viro Photio*) wegen dessen Vergehen, insbesondere wegen der Vertreibung des (Patriarchen) Ignatios von Konstantinopel und der gegen alle Kanones vollzogenen Invasion des Patriarchenstuhls samt der Weihe durch den ehemaligen Bischof Gregor von Syrakus. Er kritisiert weiterhin die mit Exkommunizierten und mit von Papst Benedikt (III.) an der Ausübung ihres Priesteramts Gehinderten (vgl. n. † 382, n. 402 und n. 403) gepflegte Gemeinschaft, die Verurteilung des Ignatios mit teilweise entsetzten, exkommunizierten und unrechtmäßig erhobenen Bischöfen, die Behandlung der römischen Legaten (und Bischöfe Radoald von Porto und Zacharias von Anagni) (vgl. n. 527 und n. 563) wie diejenigen des Akakios (JK 599), erwähnt die römische Synode (von 863) (n. 616), tadelt die diversen Verschwörungen des Photios gegen Ignatios, erinnert zur Erhebung des Photios an frühere Briefe

(n. 525 und n. 526), an die Päpste Gelasius (I.) (JK 636), Gregor (I.) (JE 1747) und Hadrian (I.) (JE 2448) sowie an Papstschreiben Coelestins (I.) (JK 371) und Leos (I.) (JK 411); er entkräftet den Einwand, die Beschlüsse des Konzils von Serdika seien in Konstantinopel nicht rezipiert worden mit Verweis 1. auf die Appellation Gregors von Syrakus an den Papst (Leo IV.) durch Zacharias (von Taormina) (n. 271) und 2. auf eine griechische Kanonessammlung (des Johannes Scholasticus), zitiert Kanon 13 des Konzils von Serdika; er fordert Photios zu Reue und zum Verzicht auf seine unrechtmäßig erworbene Stellung auf, untermauert seine (abschließenden) Ermahnungen mit Zitaten aus der Bibel und von Papst Leo (I.) (JK 423), droht (mit fast wörtlichen Übernahmen des 1. Kapitels des römischen Konzils von 863, n. 616) für den Fall des Zuwiderhandelns Strafen an und erneuert die Sentenz über die Absetzung des Photios. – *Innumerabilium repperiris praevaricationum obnoxius et ...*
Data Idus Novembris indictione XV.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 831. Erw.: n. 857. Drucke: Carafa, Epist. III 100; Conc. coll. reg. XXII 214; Labbe-Cossart, Conc. VIII 371; Hardouin, Acta Conc. V 214; Mansi, Coll. XV 259; Migne, PL CXIX 1045; MG Epist. VI 533-540 n. 92; Acta Rom. Pont. (Tàutu 653-655 n. 325) (fragm.). Reg.: J 2125; JE 2814; MMFH III 150 n. 30. Lit.: Hergenröther, Photius I 628-631; Perels, Nikolaus 157 Anm. 3 und 174 Anm. 2; Bishop, Nicholas 83 Anm. 7; Hartmann, Synoden 289f.; Herbers, Ost und West 63.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Zu den im einzelnen zitierten Schriften und Briefen vgl. PERELS in MG Epist. Das Photios direkt ansprechende Schreiben gehört in den sachlichen Zusammenhang weiterer zeitgleicher Briefe in dieser Angelegenheit, vgl. n. 823, n. 824, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829, n. 830 und n. 831, die durch die päpstlichen Legaten Bischof Donatus von Ostia, den römischen Presbyter Leo von S. Lorenzo in Damaso und den römischen Diakon Marinus überbracht werden sollten, vgl. n. 834.

866 November 13 — 826

Papst Nikolaus (I.) versichert dem Caesar Bardas (*in Christo diligendo filio Bardae inclyto Caesari*), daß viele anfangs in ihn gesetzten Hoffnungen nach so viel Streit und Parteiungen in Konstantinopel enttäuscht worden seien; er tadelt mit Rückgriff auf Papst Gregor (I.) (JE 1747) (und auf die Beschlüsse der römischen Synode von 863, n. 616) die Verfälschung päpstlicher Schriften (n. 525), die Beeinflussung der päpstlichen Legaten (vgl. n. 563), die Ereignisse und Auseinandersetzungen in der Kirche von Konstantinopel (im Zusammenhang mit Photios), ermahnt den Kaiser zur Umkehr, empfiehlt die Legaten, den Bischof Donatus von Ostia, den Priester Leo von S. Lorenzo in Damaso sowie den Diakon Marinus (n. 834), die den Auftrag hätten, dem legitimen Bischof Ignatios wieder zu seinem Recht zu verhelfen, und falls sich hiergegen Widerstand erhebe, die Angelegenheit in einem ordnungsgemäßen Verfahren von zwei oder drei höhergestellten Personen zu verhandeln. Er erinnert den Kaiser

an die Bedeutung des kaiserlichen Amtes und fordert nochmals zur Herstellung der kirchlichen Ordnung (… *ecclesiae status et ordo*…) die Wiedereinsetzung des Ignatios. – *Postquam Dei omnipotentis in te ...*
Data Idus Novembris indictione decima quinta.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 831. Erw.: n. 857. Drucke: Carafa, Epist. III 106; Conc. coll. reg. XXII 224; Labbe-Cossart, Conc. VIII 377; Hardouin, Acta Conc. V 221; Mansi, Coll. XV 265; Migne, PL CXIX 1053; MG Epist. VI 540-544 n. 93; Acta Rom. Pont. (Tàutu 658f. n. 327) (fragm.). Reg.: J 2126; JE 2815. Lit.: Hergenröther, Photius I 631-633; Perels, Nikolaus 157 Anm. 3 und 174 Anm. 2; Riesenberger, Prosopographie 167f. und 274; Hartmann, Synoden 289f.; Herbers, Ost und West 63.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Kaiser Bardas lebte zur Abfassungszeit des Briefes nicht mehr, sondern war schon im Mai 866 ermordet worden, was Nikolaus aber wohl noch nicht wußte. Das Schreiben gehört in den sachlichen Zusammenhang weiterer zeitgleicher Briefe in dieser Angelegenheit, vgl. n. 823, n. 824, n. 825, n. 827, n. 828, n. 829, n. 830 und n. 831; zur Überbringung vgl. n. 834.

866 November 13 827

Papst Nikolaus (I.) tröstet den Patriarchen Ignatios von Konstantinopel (*reverentissimo et sanctissimo fratri et comministro nostro Ignatio patriarchae Constantinopolitano*) mit Hinweis auf die Aufgaben und die Bürde des von Petrus übernommenen Amtes damit, daß Ignatios für ihn immer als Inhaber (der Patriarchenwürde) gegolten habe, verweist auf seinen früheren Tadel der Legaten und ehemaligen Bischöfe Radoald (von Porto) und Zacharias (von Anagni), auf die vom kaiserlichen Boten Leo (n. 564) überbrachten Schreiben (n. 545 und n. 546) sowie die Antworten an Kaiser Michael (III.) (n. 569) und Photios (n. 570); er erinnert weiterhin an die römische Synode in S. Peter (von 863) (n. 616) mit der Verurteilung von Zacharias und des abwesenden Radoald (vgl. n. 719), mit Beschlüssen zur Absetzung des Photios (n. 616, cap. I), zur Exkommunikation des Bischofs Gregor von Syrakus (n. 616, cap. II), zur Exspoliierung der von Photios geweihten Kleriker (n. 616, cap. III), zur ausdrücklichen Anerkennung von Ignatios (n. 616, cap. IV) und den weiteren Bestimmungen (n. 616, cap. V); er tröstet Ignatios erneut mit Hinweisen auf verschiedene Bibelstellen, erinnert an Athanasius von Alexandrien und betont die Legitimität des Ignatios vor Gott. – *Dici non potest, frater karissime ...*
Data Idus Novembris indictione XV.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 831. Erw.: n. 857. Drucke: Carafa, Epist. III 110; Conc. coll. reg. XXII 230; Labbe-Cossart, Conc. VIII 381; Hardouin, Acta Conc. V 224; Mansi, Coll. XV 269; Migne, PL CXIX 1058; MG Epist. VI 544-547 n. 94; Acta Rom. Pont. (Tàutu 655-657 n. 326) (fragm.). Reg.: J 2127; JE 2816. Lit.: Hergenröther, Photius I 633f.; Perels, Nikolaus 157

Anm. 3 und 174 Anm. 2; Devos, Anastase 108f.; Bishop, Nicholas 116, 348; Hartmann, Synoden 289f.; Herbers, Ost und West 63, 66.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Das Schreiben, das wohl bewußt die Synodalbeschlüsse von 863 (n. 616) aufgreift, gehört in den sachlichen Zusammenhang weiterer zeitgleicher Briefe in dieser Angelegenheit, vgl. n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 828, n. 829, n. 830 und n. 831, die durch die päpstlichen Legaten Bischof Donatus von Ostia, den römischen Presbyter Leo von S. Lorenzo in Damaso und den römischen Diakon Marinus überbracht wurden, vgl. n. 834.

866 November 13 — 828

Papst Nikolaus (I.) lobt die Kaiserin Theodora (*dilectissimae filiae Theodorae imperatori quondam terreno, nunc autem spiritaliter caelesti coniunctae*) und ihre Tugenden, mit denen sie ihrem Mann (Theophilus) und ihrem einzigen Sohn (Michael III.) entgegengetreten sei, lobt auch die Entscheidungen zur Zeit ihrer Alleinherrschaft, tröstet sie mit Bibelzitaten, betont, alles zur Restitution des (Patriarchen) Ignatios von Konstantinopel unternehmen zu wollen und empfiehlt ihr sowie ihren Töchtern (Thekla, Anna, Pulcheria und Anastasia) seine entsandten Legaten (den Bischof Donatus von Ostia, den Priester Leo von S. Lorenzo in Damaso sowie den Diakon Marinus) (n. 834). – *Virtutes vestras, quibus praeditae antecedentium ...*

Data Idus Novembris indictione XV.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 831. Erw.: n. 857. Drucke: Carafa, Epist. III 113; Conc. coll. reg. XXII 234; Labbe-Cossart, Conc. VIII 384; Hardouin, Acta Conc. V 227; Mansi, Coll. XV 272; Migne, PL CXIX 1061; MG Epist. VI 547f. n. 95. Reg.: J 2128; JE 2817. Lit.: Hergenröther, Photius I 634f.; Perels, Nikolaus 157 Anm. 3 und 174 Anm. 2; Riesenberger, Prosopographie 167f. und 274; Bishop, Nicholas 106; Hartmann, Synoden 289f.; Herbers, Ost und West 63.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Das Schreiben gehört in den sachlichen Zusammenhang weiterer zeitgleicher Briefe in dieser Angelegenheit und zeigt, wie breit Nikolaus um Unterstützung warb, vgl. zum Gesamtzusammenhang n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 829, n. 830 und n. 831; zur Übermittlung vgl. n. 834.

866 November 13 — 829

Papst Nikolaus (I.) mahnt (*hortamur et ... deprecamur*) die Kaiserin Eudokia (von Byzanz) (*dilectae filiae Eudociae gloriosae Augustae*), bei Ihrem Gemahl Kaiser Michael (III.) zu intervenieren, damit der Invasor der Kirche von Konstantinopel, Photios, entfernt und Ignatios wieder eingesetzt werde; er verweist auf den Brief (an Kaiser Michael III.) und die Ge-

sandtschaft (n. 823 und n. 834), welche die Kaiserin durch ihre Intervention unterstützen solle; er zitiert als Vorbild biblische Beispiele insbesondere von Esther, verweist auf die Ergebenheit der Kaiserinnen gegenüber dem römischen Stuhl mit einem ausführlichen Zitat von Galla Placidia an Kaiser Theodosius (II.), das die Bedeutung Roms als ersten Sitz belege, und bittet erneut um ihre Unterstützung. – *Nihil in regia sublimitate iustitiae ...*
Data Idus Novembris indictione XV.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 831. Erw.: n. 857. Drucke: Carafa, Epist. III 114; Conc. coll. reg. XXII 237; Labbe-Cossart, Conc. VIII 386; Hardouin, Acta Conc. V 228; Mansi, Coll. XV 273; Migne, PL CXIX 1063; MG Epist. VI 549-552 n. 96. Reg.: J 2129; JE 2818. Lit.: Hergenröther, Photius I 635; Perels, Nikolaus 157 Anm. 3 und 174 Anm. 2; Hartmann, Synoden 289f.; Herbers, Ost und West 63.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Vgl. die Edition des im Kontext erwähnten Briefes der Galla Placidia in: MANSI, Coll. VI 51-54; zu weiteren Zitaten vgl. PERELS in MG Epist. Das Schreiben gehört in den sachlichen Zusammenhang weiterer zeitgleicher Briefe in dieser Angelegenheit, die zeigen, wie breit Nikolaus um Unterstützung warb, zum Gesamtzusammenhang vgl. n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 830 und n. 831. Sie sollten durch die päpstlichen Legaten Bischof Donatus von Ostia, den römischen Presbyter Leo von S. Lorenzo in Damaso und den römischen Diakon Marinus überbracht werden, vgl. n. 834.

(866 November 13) 830

Papst Nikolaus (I.) schreibt den Senatoren in Konstantinopel (*quibusdam senatoribus Constantinopoleos*) in verschiedenen Briefen (*a paribus*), lobt ihre feste Haltung, die er von Rompilgern erfahren habe, ermahnt sie, den legitimen Patriarchen der Kirche von Konstantinopel, Ignatios, zu unterstützen, die Gemeinschaft mit dem auf der römischen Synode abgesetzten und anathematisierten (n. 616) Photios aufzugeben und empfiehlt die Unterstützung der entsandten Legaten (des Bischofs Donatus von Ostia, des Priesters Leo von S. Lorenzo in Damaso sowie des Diakons Marinus) (n. 834). – *Fidelium relatione, qui ad sanctorum ...*

Orig.: –. Kop.: –. Insert: n. 831. Erw.: n. 857. Drucke: Carafa, Epist. III 117; Labbe-Cossart, Conc. VIII 389; Hardouin, Acta Conc. V 232; Mansi, Coll. XV 276; Migne, PL CXIX 1089; MG Epist. VI 552f. n. 97. Reg.: J 2131; JE 2820. Lit.: Hergenröther, Photius I 635f.; Perels, Nikolaus 157 Anm. 3 und 174 Anm. 2; Riesenberger, Prosopographie 167f. und 274; Bishop, Nicholas 211f.; Hartmann, Synoden 289f.; Herbers, Ost und West 63, 66.

Die in manchen Editionen (vgl. MG Epist. VI) angegebenen Kopien in Vat. lat. 3789, 3827 und in Ottobon. lat. 276 bieten den vorliegenden Brief lediglich als Insert in n. 831 und sind damit keine eigenständigen Überlieferungen. Der Brief ging wohl in mehreren Exemplaren, wie aus dem Vermerk *a paribus* im Anschluss an die Adresse hervorgeht, an verschiedene Senatoren, die im Singular angeredet werden. Von der besonderen Romtreue dieser Leute, die jedoch nicht namentlich ge-

nannt sind, hatte der Papst angeblich durch Rompilger erfahren. Da hier auch die päpstliche Legation (n. 834) empfohlen wird, gehört das nicht datierte Schreiben wohl in die gleiche Zeit wie die weiteren von den Legaten mitgenommenen Briefe, vgl. n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829 und n. 831; zur Übermittlung vgl. insbesondere n. 834.

(866 November 13) 831

Papst Nikolaus (I.) informiert alle rechtgläubigen Patriarchen, Metropoliten, Bischöfe und alle Gläubigen in Asien und Libyen (Afrika) (*omnibus verae religionis ministris ac universis orthodoxae fidei cultoribus, sanctissimis videlicet et reverentissimis patriarchis, metropolitis et reliquis episcopis atque cunctis fidelibus, catholicam dumtaxat cum sede beati Petri pietatem sectantibus sanamque doctrinam nobiscum defendentibus, per Asiam scilicet et Libiam constitutis*) (mit ähnlichem Inhalt wie in n. 823 und n. 824) über die Ereignisse in Konstantinopel im Schisma zwischen Ignatios und Photios, über die Rolle Kaiser Michaels (III.), erwähnt die kaiserliche Legation (n. 509) sowie die zugehörigen Briefe (n. 510 und n. 511), die Entsendung der päpstlichen Legaten Radoald (von Porto) und Zacharias (von Anagni), die Entscheidungen in Konstantinopel entgegen den päpstlichen Anordnungen (vgl. n. 546 und n. 563) mit Verweis auf seinen früheren Brief (n. 572). Der Papst erwähnt die Antwort der Legaten (n. 563) über die Absetzung des Ignatios und die Bestätigung des Photios, den Empfang des kaiserlichen Asekretis Leo, der zwei Bände über die Absetzung des Ignatios und die Bilderverehrung sowie ein Schreiben mit der Bitte um Bestätigung des Photios (n. 545) überbracht hatte. – Nikolaus berichtet weiter über seine ablehnenden Briefe an Kaiser Michael und Photios (n. 569 und n. 570) und verweist auf seine Inserte und Anhänge zum vorliegenden Brief: (1.) die Schreiben an Michael und Photios (n. 525 und n. 526), (2.) die schon früher übersandte päpstliche *satisfactio* (n. 572), (3.) die Briefe an Michael und Photios (n. 569 sowie n. 570) und wiederholt nach diesen Vorbemerkungen die päpstlichen Schreiben (n. 525, n. 526, n. 569, n. 570 und n. 572). – Der Papst berichtet in einem weiteren Teil mit Einschub verschiedener Capitula über die Vertreibung des Photios und die Restitution des Ignatios sowie die Absetzung und Exkommunikation der früheren Bischöfe Zacharias und Radoald (ähnlich wie in n. 824), erwähnt die in S. Peter begonnene, dann im Lateran fortgesetzte Synode (n. 616) mit der Absetzung und Exkommunikation des Zacharias und ergänzt nach den sechs Kapiteln der Synode (n. 616) weitere (2) Kapitel einer früheren Synode (861) (n. 540) zu der im Osten teilweise verbreiteten sektiererischen Ansicht, wie sie schon Valentin, Mani, Appollinaris und Eutyches über die Passion Christi vertreten hätten. – Im Anschluß informiert Nikolaus über die Schandtaten des Radoald von Porto in der Gallia (n. 642) und die vergeblichen Vorladungen und Briefe (n. 685), über das unerwartete Auftauchen Radoalds in Rom (im Frühjahr 864), über das päpstliche Verbot, Rom zu verlassen und Radoalds Ungehorsam (vgl. n. 688 und n. 689), schließlich über die Absetzung und Exkommunikation auf einer in der Lateranbasilika abgehaltenen Synode mit Androhung des Anathems bei Kontakt mit Photios (n. 719). Nikolaus will die Entscheidung zur Förderung

eines einheitlichen Handelns gemäß dem Konzil von Nikaia mitteilen, erwähnt andere entsandte Informationsschriften (n. 778), den Empfang des von Kaiser Michael (III.) mit einem Brief (n. 762) entsandten Protospathars Michael, ermahnt die Empfänger anders als in diesem Brief dargestellt zu einer mit Rom übereinstimmenden Haltung. Der Papst sucht (wortgleich mit n. 824) Mitgefühl für Ignatios und kritisiert die Erhebung von Laien zu Bischöfen, fügt den Text des früher durch den Protospathar Michael dem Kaiser Michael (III.) übermittelten Briefes (n. 777) bei, den er damals nicht mit anderen Schriften (vgl. n. 778) geschickt habe. – In einem Zusatz verweist Nikolaus erneut auf sein durch den Protospathar Michael übermitteltes Schreiben an alle Gläubigen des Orients (n. 778) sowie auf den Brief an Kaiser Michael (III.) (n. 777) und empfiehlt schließlich die Legaten Bischof Donatus (von Ostia), Presbyter Leo (von San Lorenzo in Damaso) und Diakon Marinus (n. 834) als Überbringer der Briefe an Kaiser Michael (III.) (n. 823), an den Episkopat und Klerus von Konstantinopel (n. 824), an (den von ihm nicht anerkannten Patriarchen) Photios (von Konstantinopel) (n. 825), an (Kaiser) Bardas (n. 826), an den (Patriarchen) Ignatios (von Konstantinopel) (n. 827), an die (Kaiserin Theodora) (n. 828), an die (Kaiserin Eudokia) (n. 829) und an die Senatoren von Konstantinopel (n. 830) (die er auch in einem Anhang wörtlich inseriert: n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829 und n. 830). – *Quae apud Constantinopolitanam urbem paulo ...*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3827 fol. 141^{r}-194^{r} (neue Foliierung); 9.-10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3789 fol. 1^{v}-109^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Ottobon. lat. 276 fol. 1^{r}-159^{v}. Erw.: n. 823; n. 857. Drucke: Cochläus, Antiqua et insignis epistola Nicolai pape I (Leipzig 1536) (fragm.); Nicolai epistolae 1, 23, 70; Surius, Conc. omnium III 491; Carafa, Epist. III 4, 21, 58; Conc. coll. reg. XXI 58 (1.Teil) und 87 (2. Teil); Labbe-Cossart, Conc. VIII 268 (fragm.); Hardouin, Acta Conc. V 119 und 1067; Mansi, Coll. XV 159, 178 und 216; Migne, PL CXIX 1089, 850 und 962; MG Epist. VI 553-565 n. 98; Acta Rom. Pont. (Tàutu 660 n. 327a) (fragm.). Reg.: J 2132; JE 2821; MMFH III 150 n. 31. Lit.: Perels, Nikolaus 157 Anm. 3 und 174 Anm. 2; Haller, Nikolaus 19 Anm. 43, 46 Anm. 114, 48, 84, 135 Anm. 361, 137 Anm. 368, 138 Anm. 370; Riesenberger, Prosopographie 140; Bishop, Nicholas 83 Anm. 7, 110, 113, 116, 288, 351; Hartmann, Synoden 288 Anm. 6, 289f.; Halfter, Papsttum und die Armenier 85 und 109; Herbers, Ost und West 63, 66.

Der ausgesprochen lange Brief inseriert viele frühere Papstschreiben, allerdings erscheinen die früheren Briefe nicht in allen angegebenen Hss. in vollem Wortlaut. Die eigenständigen Teile des Briefes hat PERELS in MG Epist. VI 553 mit den entsprechenden Folien der Codices Vat. lat. 3827 (fol. 142^{r} -142^{v}, 150^{r} -154^{r} und 167^{v}) und Vat. lat. 3789 (fol. 1^{v} -2^{v}, 17^{r} -24^{v} und 51^{v}) ausgewiesen. Zu Cod. Vat. lat. 3827 aus Beauvais, der inzwischen dem 9. Jh. zugeordnet wird, vgl. allgemein HARTMANN in MG Conc. III 349 und MORDEK, Bibl. capitularium 858f. und 862f. Zu dieser Hs. sowie zur weiteren Überlieferung vgl. bereits PERELS, Briefe I 541f. und JASPER, Beginning 114f. Zur Einteilung des Briefes in Periochen vgl. z. B. die Druckgestaltung bei MANSI, Coll. XV 159-183, 259-269 sowie PERELS, MG Epist. VI 565 Anm. 2 und 6; die Periochenaufteilung scheint auch Hinkmar von Laon in seinem Pittaciolus aufzugreifen, vgl. MG Conc. IV,2 91-93 sowie n. 570, n. 777 und n. 823. Zum Aufenthalt Radoalds, wohl unter dem Schutz Arsenius' von Orte in Rom, vgl. RIESENBERGER sowie n. 688. BOCK, Gregorio 260 vergleicht drei Textpassagen des Briefes (MG Epist. VI 554 und 562) mit drei Registerbriefen Gregors VII. (CASPAR, MG Epist. sel. II,1 167, 264 und 274) und glaubt, daß Gregor VII. den Nikolaus-Brief aufgrund der Überliefe-

rung im Cod. Vat. lat. 3789 gekannt haben könnte. Zur späteren Verwendung von Textteilen der zitierten fünf Capitula der Synode 863 bei der Synode 964 vgl. HEHL, Der wohlberatene Papst 265f. und 268f. sowie MG Conc. VI 240-251. Der Brief ist zeitgleich anzusetzen mit n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829 und n. 830, die durch die päpstlichen Legaten Bischof Donatus von Ostia, den römischen Presbyter Leo von S. Lorenzo in Damaso und den römischen Diakon Marinus überbracht werden sollten, vgl. n. 834. Insbesondere die Bemerkungen zum Theopaschismus passen zu n. 832, deshalb könnten beide Briefe zusammen expediert worden sein, zumal sie einen „weiteren" Weg nehmen sollten als die gleichzeitigen Briefe nach Konstantinopel.

(866 November 13) 832

(Papst Nikolaus I. berichtet dem Fürsten von Armenien Aschot I.) über die Bestätigung des Patriarchen Ignatios von Konstantinopel im Amt und die Verurteilung des Photios auf einer (römischen) Synode (von 863) (n. 616), verweist darauf, daß die Weihen des ehemaligen Bischofs Gregor von Syrakus und dessen Anhänger (*Gregorius exepiscopus Syracusorum et omnes consentanei eius*) ebenso wie diejenigen des Photios nichtig seien; der Papst erwähnt die in der (armenischen) Provinz (*provincia vestra*) verbreitete Häresie (des Theopaschismus), verweist in diesem Zusammenhang auf das Konzil von Nikaia, die Schriften Papst Leos (I.), insbesondere dessen Brief an Erzbischof Flavianus von Konstantinopel (JK 423), den er diesem Schreiben in einer anderen griechischen Übersetzung als der von Chalkedon beifüge, bestätigt weiterhin den Eingang des Glaubensbekenntnisses, das dem rechten (römischen) Glauben entspreche (*quia orthodoxam fidem nobiscum colitis*) und verweist auf eine Gesandtschaft (*per lationes, syllabas et apochrisiarios nostros*). – (*... et divinorum mysteriorum communionem ...*)

Orig.: –. Kop.: 12. Jh., Montecassino Arch. abb.: Ms. lat. 220 p. 233-236. Drucke: Bibliotheca Casinensis IV 359; MG Epist. VI 451-454 n. 87; Acta Rom. Pont. (Tàutu 619 n. 321) (fragm.). Reg.: JE 2736. Lit.: Perels, Nikolaus 44 und 249f.; Haller, Nikolaus 19 Anm. 43, 50 Anm. 127, 84 Anm. 224; Hoffmann, Einigung der armenischen Kirche 167; Petrowicz, Fratres unitores 309; Bishop, Nicholas, 362f.; Halfter, Papsttum und die Armenier 87-110; Bougard, Petitor 330; Herbers, Ost und West 63, 66.

Das mitten im Kontext einsetzende Schreiben ist nur in der Cassinenser Abschrift überliefert, vgl. die angegebenen Editionen sowie PERELS, Briefe I 544. Als Adressat wurde früher noch der griechische Kaiser Michael III. vermutet (Bibliotheca Casinensis, JE), jedoch ist nach PERELS der Fürst der Armenier wegen des Inhaltes wahrscheinlicher, obwohl die von ihm angekündigte ausführliche Begründung dieser These nicht mehr im Druck erschienen ist. Dabei ist zu beachten, daß einige andere Stellen von Briefen Nikolaus' I. auf Kontakte zu Armenien deuten (vgl. bereits HERGENRÖTHER, Photius I 495f.) und auch die neuere Forschung die römisch-armenischen Beziehungen allesamt auf Papst Nikolaus I. zurückführt. Ein Zusammenhang mit der Synode von Schirakavan ist denkbar, vgl. bereits PETROWICZ. Anhaltspunkte für diese Zuordnungen sind im vorliegenden Brief vor allem der Theopaschismus (vgl. n. 540) sowie der Brief Leos I. (*tomus Leonis*), der beim Konzil von Chalkedon eine wichtige Rolle spielte, vgl. zu diesen inhaltlichen Punkten ausführlich HALFTER 87-92, der das Schreiben auch in den geschichtlichen Kontext einbettet (92-100) und insbesondere die Bezüge zur Synode von Schirakavan weiter verdeutlicht. Eine vergleichbare Haltung von Byzanz gegenüber der Häresie der Theopaschiten belegen zwei Briefe des

Photios, vgl. GRUMEL-DARROUZÈS, Regestes I 140f. n. 540; jedoch zeigt das vorliegende Brieffragment deutlich die römische Orientierung Armeniens, vgl. HALFTER 102-107 (mit Belegen zu Aschots Rombezogenheit). Deshalb gehört das Schriftstück mittelbar in den Kampf zwischen Rom und Byzanz in dieser Zeit. Wegen der Erwähnung der Verdammungssentenz über Photios hat PERELS auf das Jahr 863 datiert, HALLER scheint der Brief jedoch eher zu den Schreiben n. 823, n. 824 und n. 831 aus dem Jahr 866 zu „passen". Die letztgenannte Vermutung ließe sich mit dem Hinweis stützen, daß in n. 831 an Klerus und Volk in Asien und Libyen (=Afrika) zwei Kapitel der Synode von 861 (n. 540) zum Theopaschismus beigefügt wurden. Letzte Klarheit ist zwar nicht zu erzielen, jedoch hat HALFTER 108-110 eher der Ansicht HALLERS zugestimmt, obwohl der nicht erhaltene Brief Aschots wohl schon 861 nach Rom gekommen sei. Insofern wird hier mit Vorbehalten HALFTERS Datierungsvorschlag gefolgt, wobei Fragen der Übermittlung des Schreibens offenbleiben müssen.

(866 November 14 – Dezember) 833

Papst Nikolaus (I.) entsendet (die Bischöfe) Paul von Populonia und Formosus von Porto als Legaten zur Mission nach Bulgarien.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 164); Brief Johannes' VIII. von 876 April 21 (MG Epist. VII 326-329 n. 9); Ann. Bertiniani a. 866 (Grat 134); Ann. Fuldenses a. 867 (MG SS rer. G. [7] 65); Ann. Xantenses a. 868 (MG SS rer. G. [12] 25); Regino von Prüm, Chr. a. 868 (MG SS rer. G. [50] 95); Boethiuskommentar des 9. Jh. (Schepss, Geschichtliches aus Boethiushandschriften 129); Andreas von Bergamo (MG SS rer. Lang. 227); Eugenius Vulgarius, De causa Formosi (Migne, PL CXXIX 1109); Invectiva in Romam (Dümmler, Gesta 139 und 147); Hermann von Reichenau, Chr. (MG SS V 106); Bernold von Konstanz, Chr. a. 866 (MG SS V 420); Sigebert von Gembloux, Chr. a. 865 (MG SS VI 341); Vinzenz von Beauvais, Speculum historiale 975. Reg.: JE I p. 360. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 190f.; Perels, Nikolaus 162; Haller, Nikolaus 82f.; Riesenberger, Prosopographie 248; Grotz, Hadrian 103-105; Döpmann, Streit zwischen Rom und Byzanz 68; Magyar, Questio Bulgarica 854, 856; Hoddinott, Ninth century Bulgaria 275; Sansterre, Missionaires latins 381; Herbers, 866 – Bulgarien 17f., 21 und 24.

Von angegebenen Erwähnungen verzeichnet lediglich der Lib. pont. die Namen von beiden entsandten Legaten; dort werden diese im Zusammenhang mit dem Aufbruch des Donatus, Leo und Marinus nach Byzanz (n. 834) genannt. Zu dem im Lib. pont. kurz darauf erwähnten Missionsauftrag an die Bischöfe Dominikus von Trevi und Grimoald von Bomarzo, im Rahmen dessen wohl auch eine weitere Entsendung Pauls und Formosus' nach Konstantinopel erfolgte, vgl. n. 850. Die weiteren oben angegebenen Erwähnungen berichten nur knapp von dem Auftrag an die Glaubensboten, die meisten verweisen zudem auf die kurz darauf eintreffenden Missionare aus dem Reich Ludwigs des Deutschen (u. a. belegt: Ann. Bertiniani, Ann. Fuldenses, Hermann von Reichenau, Bernold von Konstanz, Sigebert von Gembloux, Vinzenz von Beauvais; vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1462f. und BOSHOF, Reg. Passau n. 143). Die formosianischen Streitschriften (Eugenius Vulgarius und Invectiva) heben den Erfolg der Missionsbemühungen des Formosus hervor. Der Boethiuskommentar nennt nur die Entsendung des Formosus im Zusammenhang mit seiner Erörterung der Heilig-Geist-Lehre. Vgl. allgemein zur Mission des Formosus' in Bulgarien auch die Auswertung des nur durch die Hs. von Ciampini überlieferten Zeugnisses eines Bildes am Monte Celio durch DUJČEV, Studio inedito 149-181; vgl. ferner DUJČEV, Testimonianza 183-192. Zum Bild vgl. abweichend von DUJČEV auch LADNER, Papstbildnisse I 155-158 und III 35f. mit Besprechung weiterer Literatur. LADNER identifiziert den dargestellten Herrscher eher mit Kaiser Wido, Lambert oder Arnolf und bezieht deshalb die Darstellung nicht auf die Bulgarenmission des Formosus, sondern auf einen späteren Zeitpunkt seines Pontifikats. Zur Bewertung der päpstlichen Politik vgl. HALLER,

der bei Nikolaus sogar die Absicht erkennen will, in Bulgarien eine von Rom unmittelbar abhängige Kirche zu errichten. Das Antwortschreiben (n. 822) auf die Anfragen von Boris (n. 804) dürften Formosus und Paul mitgenommen haben. Die Datierung ergibt sich daraus, daß die Legationen nach Bulgarien und nach Byzanz (n. 834) gemeinsam aufbrachen, für die aufgrund der mitgeführten datierten Briefe ein Terminus post quem feststeht, was allerdings von HALLER bezweifelt wird (vgl. n. 834).

(866 November 14 – Dezember) 834

Papst Nikolaus (I.) entsendet den Bischof Donatus von Ostia, den römischen Presbyter Leo von S. Lorenzo in Damaso sowie den römischen Diakon Marinus mit Briefen (n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829, n. 830; n. 831 und n. 832) als Legaten nach Konstantinopel.

Erw.: n. 823; n. 826; n. 828; n. 829; n. 830; n. 831; n. 857; Lib. pont. (Duchesne II 164). Reg.: –. Lit.: Perels, Nikolaus 159; Haller, Nikolaus 84; Riesenberger, Prosopographie 167f. und 274; Schreiner, Liber pontificalis 45; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 222f., 226; Herbers, 866 – Bulgarien 18.

Der Bericht des Lib. pont. erwähnt die Entsendung im Anschluß an die weitere, wohl zeitgleiche Legation nach Bulgarien (n. 833); in den oben unter den Erwähnungen angegebenen Papstbriefen werden die Legaten (teils namentlich) genannt oder empfohlen. Die päpstlichen Boten wurden aber von den Griechen nicht in das Byzantinische Reich gelassen und die Annahme der päpstlichen Briefe wurde verweigert, nach 40tägigem Warten kehrten Marinus, Donatus und Leo um; vgl. hierzu außer dem Bericht des Lib. pont. (DUCHESNE II 165) auch n. 857 an Hinkmar sowie den Brief Johannes' VIII. an Ludwig II. (JE 3005). Laut HALLER nahmen die Legaten auch den Brief an den Armenier mit (n. 832), vgl. auch n. 778. HALLER glaubt weiterhin, daß die oben genannten Personen nicht gemeinsam mit den Legaten nach Bulgarien aufbrachen, weil man in Konstantinopel schon bei deren Eintreffen an der Grenze vom römischen Auftreten in Bulgarien wußte, vgl. Lib. pont. (DUCHESNE II 165, Z. 6f.). Da allerdings die mitgenommenen Briefe teilweise datiert sind, müßten dann n. 822 und die zugehörige Legation (n. 833) zeitlich früher datiert werden, was eher unwahrscheinlich ist.

866 Dezember 835

(Papst Nikolaus I.) tadelt die Adeligen, Großen und Bewohner Aquitaniens (*dilectis omnibus nobilibus atque primoribus seu cunctis Aquitaniae habitatoribus*) wegen der Kirchenschändungen und Entfremdungen von Kirchengütern in ihren Gebieten und fordert (*rogamus et obtestamur*) die Restituierung aller entfremdeten Güter, auch der durch Könige früher unrechtmäßig aus Kirchenbesitz übertragenen Benefizien (*quae reges quandoque a sanctis locis aliquo tempore abstulerunt et vobis in benefitium contulerunt*), nimmt jedoch die nach dem Willen der Rektoren (*rectores*) der Kirchen erworbenen Güter aus. – *Sollicitudinis, quam pro universis ecclesiis ...*
Data mense Decembri indictione quintadecima.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 170r-170v. Drucke: Baronius, Ann. eccl. a. 866 n. 89-90; Sirmond, Conc. Gall. III 319; Conc. coll. reg. XXII 409; Labbe-Cossart, Conc. VIII 501; Hardouin, Acta Conc. V 338; Mansi, Coll. XV 386; Migne, PL CXIX 1114; Bouquet, Recueil VII 416; MG Epist. VI 317f. n. 43. Reg.: Bréquigny, Table I 275; J 2137; Anal. iur. pont. X 147 n. 126; JE 2826. Lit.: Lesne, Propriété ecclésiastique: droit du roi 253; Pöschl, Kirchengutsveräußerungen 47; Haller, Nikolaus 138 Anm. 370, 150; Devos, Anastase 108f.; Congar, Nicolas Ier 396.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jahrhundert, vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Papstname und Titel fehlen in dieser einzigen Überlieferung (die auch sonst an den Rändern einige Textverluste aufweist) und findet sich nur in den Drucken. Aus der Verwendung eines Bibelzitats (2 Cor. 11, 28) schließt DEVOS auf die Autorschaft von Anastasius. Ein ähnliches Incipit besitzt n. 720, das interessanterweise vergleichbare Mißstände anspricht. Ähnlich wie ein Privileg enthält der Brief eine ausführliche Sanctio. Wer den Papst über die Zustände informierte und inwieweit seine Forderungen Erfolg hatten, ist nicht bekannt. Zum Hintergrund und zur Sache vgl. besonders LESNE und PÖSCHL.

866 Dezember 6 836

Papst Nikolaus (I.) lobt König Karl (den Kahlen) sowie dessen häufige Briefe und Legationen nach Rom, dankt für die Bemühungen um die abgesetzten (Reimser) Kleriker, zitiert aus Karls Brief (n. 811) mit Hinweis auf die Privilegien Benedikts (III.) (n. 376) sowie sein eigenes Schreiben (n. 626) und erläutert diese Schriftstücke. Er würdigt die königliche Haltung hinsichtlich (des Grafen) Balduin (von Flandern), bittet aber um Ausführung der noch nicht eingelösten Versprechen und verweist abschließend auf weitere Informationen über die abgesezten (Reimser) Kleriker in seinem Brief an (Erzbischof) Hinkmar (von Reims) (n. 838). – In einem Anhang informiert Nikolaus über die Untaten eines Rangerius, der *homines* in der villa *Meteriola* im Patrimonium *Linorer* bedränge, das Nikolaus dem königlichen Schutz übertragen habe (n. 462) und ersucht den König, bald Boten dorthin zur Ruhestiftung zu entsenden. – *Cum talem se gloria vestra ...*
Data VIII. Idus Decembres indictione XV.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 93r-94v; 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 170v-171r; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 43r-44r und 74v-75v; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 180v-181v; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 108v-110r. Erw.: n. 866. Drucke: Carafa, Epist. III 202; Sirmond, Conc. Gall. III 316; Conc. coll. reg. XXII 874; Labbe-Cossart, Conc. VIII 859; Hardouin, Acta Conc. V 648; Mansi, Coll. XV 753; Migne, PL CXIX 111; Bouquet, Recueil VII 415; MG Epist. VI 412-414 n. 78. Reg.: Bréquigny, Table I 275; J 2135; Anal. iur. pont. X 146 n. 124; JE 2824. Lit.: Schrörs, Hinkmar 283; Dümmler, Ostfränk. Reich II 157; Perels, Nikolaus 175 Anm. 2; Sproemberg, Judith 99; Devisse, Hincmar II 613-618; Schieffer, Karolingische Töchter 131; Patzold, Episcopus 338f.

Der hier einschlägige Teil der kanonistischen Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt aus dem 9. Jahrhundert, vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Zu den weiteren Überliefe-

rungen vgl. PERELS 550-562 und JASPER 111-114. Der Anhang ist nur in manchen Hss. überliefert und wird dort mit *Embolis* überschrieben; er findet sich nach der Datierung. Wie es zur Abtrennung vom Brief kam, ist unklar. In Paris, Ms. lat. 1557 fol. 44^{r} ist der Anhang direkt angefügt, ähnlich in Paris, Ms. lat. 3859A, während Paris Ms. lat. 1458 den Anhang nicht verzeichnet (allerdings finden sich in dieser Hs. auch zuvor einzelne Umstellungen sowie am Anfang leichte Textverluste). Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. vor allem n. 806. Zur Angelegenheit Balduins vgl. n. 585 und zur diesbezüglichen Stellung Karls des Kahlen n. 636, der den päpstlichen Gesandten Radoald und Johannes Verzeihung für Balduin versprochen hatte. Die villa *Meteriola* und das Patrimonium *Linorer* werden nirgendwo an anderer Stelle erwähnt, weshalb eine Lokalisierung der Orte bisher nicht möglich war, vgl. n. 462.

866 Dezember 6 — 837

(Papst) Nikolaus (I.) schreibt den Teilnehmern des auf seine Anweisung hin zusammengetretenen Konzils von Soissons (n. 806) (*reverentissimis et sanctissimis confratribus nostris archiepiscopis et episcopis, qui per gratiam Dei et decretum nostrum apud Suessonicam urbem convenerunt*), ihren Gesandten (Erzbischof) Egilo (von Sens) (n. 821) empfangen und dessen Bericht gehört zu haben; er tadelt scharf die von (Erzbischof) Hinkmar (von Reims) zu vertretenden gravierenden Verfahrensfehler und Verfälschungen, die ihm bei der Durchsicht der von diesem zusammen mit den Akten zur Absetzung Rothads (von Soissons) (vgl. n. 612 und n. 620) übersandten (n. 609) Konzilsakten der Synode von Soissons 853 (MG Conc. III 253-293) hinsichtlich der Absetzung der Ebo-Kleriker aufgefallen seien und aufgrund derer bereits sein Amtsvorgänger (Papst) Leo (IV.) der Versammlung zu Recht die mehrfach von Hinkmar erbetene (vgl. n. 283, n. 285 und n. 333) päpstliche Approbation verweigert (vgl. n. 284) und nach abermaliger Appellation der Betroffenen (vgl. n. 286) eine Wiederaufnahme des Falls auf einer neuen Kirchenversammlung im Beisein des päpstlichen Legaten (Bischof) Petrus von Spoleto angeordnet hatte (n. 290), die jedoch von Hinkmar hintertrieben worden sei, indem er bei Leos Nachfolger (Papst) Benedikt (III.) in unlauterer Weise durch Behauptung falscher Tatsachen eine Bestätigung des strittigen Konzilsurteils erwirkt (vgl. n. 376), dessen Text u. a. durch die Nennung des tatsächlich bettlägerigen Wulfad unter den angeblich anwesenden Konzilsteilnehmern vorsätzlich verfälscht und bei der Bitte (n. 609) um erneute Bestätigung der Urkunde durch Nikolaus (n. 626) den in Benedikts Approbation ausdrücklich formulierten Vorbehalt zu wahrheitsgemäß erfolgter Berichterstattung unterschlagen habe. Der Papst erinnert an seine auch anderen (Erzbischöfen) brieflich mitgeteilte (vgl. n. 789, n. 792 und n. 793) Aufforderung an Hinkmar (n. 791), entweder selbst Wulfad und seine Genossen, die an ihn appelliert hätten (n. 463), zu rehabilitieren oder den Fall dem Konzil (in Soissons 866) vorzulegen; nimmt die in dem ihm übersandten Synodalschreiben (vgl. n. 808) zum Ausdruck kommende Einmütigkeit der Konzilsteilnehmer bezüglich einer Restitution Wulfads und seiner Mitkleriker zur Kenntnis, tadelt jedoch die trotz seiner ausdrücklichen Anweisung (vgl. n. 791, n. 792, n. 793) ausgebliebene umfassende Berichterstattung über die gesamte Angelegenheit und mahnt streng die Übersendung der vollständigen Akten an, da der in

Hinkmars Brief (n. 820) und dem Synodalschreiben (n. 808) dargelegte Argumentationsgang zur Entscheidung des Konzils geradezu lächerlich erscheine; er erklärt die betroffenen Kleriker für in jeder Hinsicht vollständig rehabilitiert und räumt Hinkmar eine Frist von einem Jahr ein, um die behauptete Rechtmäßigkeit ihrer einstigen Absetzung zu beweisen, nach deren Ablauf der Fall als endgültig abgeschlossen zu behandeln sei; er tadelt die Konzilsteilnehmer für die aus den Schreiben der Synode ersichtliche Überschreitung ihrer Kompetenzen bei der eigenmächtigen Erhebung (Wulfads) zu höheren Weihen, die König Karl (der Kahle) zuvor mehrfach beim Papst erbeten (vgl. n. 801 und n. 811), die er aber in seinem päpstlichen Antwortschreiben (n. 812) auf die Zeit nach der Konzilsentscheidung vertagt hatte, und erklärt das aus dem Codex episcopalis zu rekonstruierende Verhalten seines Amtsvorgängers Papst Sergius (II.) (n. 32) gegenüber (Erzbischof) Ebo (von Reims) nach Maßgabe der Konzilsbeschlüsse von Nikaia für korrekt, spricht diesem jedoch unter Berufung auf Sentenzen der Päpste Gelasius (I.) (JK 664), Leo (I.) (JK 419) und Anastasius (II.) (JK 744) jeden Beweischarakter im laufenden Rechtsverfahren ab. – *Reverentissimum fratrem et coepiscopum nostrum ...*

Data VIII. idus Decembris indictione XV.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 94^{r}-104^{v}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 58^{r}-61^{v}; 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 56^{v}-60^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 209^{v}-216^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 137^{v}-145^{v}; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 40^{r}-48^{v}. Erw.: n. 848; n. 854; n. 866. Drucke: Carafa, Epist. III 175; Sirmond, Conc. Gall. III 303; Conc. coll. reg. XXII 850; Labbe-Cossart, Conc. VIII 843; Hardouin, Acta Conc. V 633; Mansi, Coll. XV 738; Migne, PL CXIX 1093; MG Epist. VI 414-422 n. 79. Reg.: Bréquigny, Table I 274; J 2133; JE 2822; Böhmer-Will, Reg. 75 n. 12. Lit.: Perels, Nikolaus 127, 132, 134, 138-140 und 174 Anm. 1; Haller, Nikolaus 117, 139 Anm. 371; Devisse, Hincmar II 613-615; Bishop, Nicholas 81f., 287, 291 Anm. 2, 330f.; Hartmann, Synoden 319f.; Scholz, Transmigration 123; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160; Herbers, „Textus“ 123f.; Patzold, Episcopus 329, 339f.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-562, 564-569, 583 und JASPER, Beginning 111-114. Der Abschrift in Coll. Moreau 1231 geht auf fol. 39^{r} ein Regest des Briefes voran. Vgl. auch Gall. Pont. III 108f. n. *103 zur Überlieferung in Cod. Regin. lat. 566, woraus sich eine Übermittlung des Briefs auch an Ado von Vienne ergibt, obwohl dieser nicht am Konzil von Soissons teilgenommen hatte, vgl. n. 793. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. Das Schreiben gehört in den Zusammenhang der weiteren zeitgleich ergangenen Briefe n. 836, n. 838 und n. 839. Zu den Fälschungsvorwürfen Nikolaus' gegen Hinkmar vgl. HALLER 118, HARTMANN, Fälschungsverdacht 119f. sowie HERBERS zum hier gebrauchten *textus*-Begriff. Zu dem vom Papst angeführten Kanon des Konzils von Nikaia vgl. TURNER, Eccl. Occ. Mon. I 118f. c. 5. In seiner Antwort nimmt Nikolaus mehrfach Bezug auf angebliche Inhalte im Synodalschreiben der Versammlung von Soissons (n. 808) bzw. in Hinkmars Begleitbrief (n. 820) – so zur Ordination Wulfads zum Erzbischof von Bourges –, die in den erhaltenen Fassungen der Texte nicht zu finden sind. Ebensowenig verzeichnet das päpstliche Schreiben an Karl den Kahlen n. 812 die grundsätzliche, nur noch der Zustimmung des Soissonenser Konzils vorbehaltene Ordination Wulfads auf den Erzstuhl von Bourges, wie Nikolaus sie im vorliegenden Brief andeutet. Die erwähnten Recherchen im *Codex episcopalis* könnten neben dem Liber Pontificalis (so PERELS in MG Epist.) auch auf ein Briefregister verweisen.

866 Dezember 6 838

(Papst) Nikolaus (I.) bestätigt Erzbischof Hinkmar von Reims (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Hincmaro archiepiscopo Remensi*), dessen zusammen mit dem Synodalschreiben von Soissons (n. 808) durch (Bischof) Egilo (von Sens) überbrachten (n. 821) Brief (n. 820) erhalten zu haben, und nimmt seine grundsätzliche Kooperationsbereitschaft zur Behandlung des Falles von Wulfad und dessen amtsenthobenen Mitklerikern zur Kenntnis; er tadelt (weitgehend wortgleich wie in n. 837) heftig die aus den von Hinkmar übersandten (n. 609) und in Rom archivierten Akten der Synode von Soissons (853) (MG Conc. III 253-293) ersichtliche Verurteilung der Betroffenen ohne ordentliches Verfahren sowie die augenfälligen Verfälschungen von Konzilsbeschlüssen und päpstlichen Bestätigungen (n. 626) durch Hinkmar, den er nochmals in besonderer Weise auf die Schwere des üblicherweise mit dem Anathem geahndeten Vergehens der Privilegienfälschung hinweist, ihm jedoch Gnade gewährt, kritisiert mit Bezug auf Hinkmars Schreiben (n. 820) dessen Beteuerungen, eine für die Betroffenen positive Lösung des Falls erreichen zu wollen, angesichts seines tatsächlichen Verhaltens als Augenwischerei und weist Fehler in der auf Hinkmar zurückgehenden Argumentation im Schreiben der Konzilsversammlung von Soissons (n. 808) nach, wonach die Amtsenthebung der betroffenen Kleriker aufgrund ihrer unkanonischen Weihe durch den nach einem Schuldeingeständnis angeblich auf Veranlassung (König Karls des Kahlen) abgesetzten (Erzbischof) Ebo (von Reims) rechtens gewesen sei; er kritisiert an Hinkmars Brief das Fehlen eines Siegels oder anderer Beglaubigungsmittel, erklärt (wortgleich mit n. 837) die betroffenen Kleriker für rehabilitiert und setzt Hinkmar vor dem endgültigen Abschluß des Falls eine Jahresfrist, um die Rechtmäßigkeit der Absetzungen nachträglich zu beweisen; er tadelt Hinkmar für dessen ihm zu Ohren gekommenen Gebrauch des Palliums über die schriftlich vom Apostolischen Stuhl zugestandenen Anlässe hinaus und ermahnt ihn unter Berufung auf ein Schreiben von Papst Simplicius (JK 583) zur Bescheidenheit im Umgang mit diesem Ehrenzeichen. – *Epistolam beatitudinis tuae cum epistola ...*
Data VIII. idus Decembris indictione XV.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 105^{r}-117^{v}; 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 192^{r}-193^{v} (fragm.); Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 62^{r}-66^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 217^{r}-225^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 145^{v}-155^{r}. Insert: Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita III 7, 4 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 148^{rb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 142^{vb}) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum IV 203 (Migne, PL CLXI 309) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Panormia II 164 (Migne, PL CLXI 1120) (fragm.); Coll. Brugensis (Ende 11. Jh., London Brit. Lib.: Ms. Cotton Cleopatra C. VIII fol. 176^{v}) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 144^{r}) (fragm.); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 4^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 2^{r}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 2^{v}) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 54^{r}) (fragm.) Coll. Catalaunensis I (12. Jh., Châlons-en-Champagne Bibl. mun.: Ms. 47 fol. 32^{v}) (fragm.); Coll.

Catalaunensis II (12. Jh., Châlons-en-Champagne Bibl. mun.: Ms. 75 fol. 170^{r}) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 247va-247^{vb}) (fragm.); Gratian, Decretum D. VIII c. 3 (Friedberg I 14) (fragm.). Erw.: n. 836; n. 837; n. 839; n. 848; n. 854. Drucke: Carafa, Epist. III 182; Sirmond, Conc. Gall. III 310; Conc. coll. reg. XXII 862; Labbe-Cossart, Conc. VIII 851; Hardouin, Acta Conc. V 640; Mansi, Coll. XV 745; Migne, PL CXIX 1101; MG Epist. VI 422-431 n. 80. Reg.: Bréquigny, Table I 275; J 2134; Anal. iur. pont. X 146 n. 123; JE 2823. Lit.: Perels, Nikolaus 138-141; Haller, Nikolaus 117, 118 Anm. 321, 149 Anm. 397; Erdmann, Untersuchungen 192; Devisse, Hincmar II 613-618; Bishop, Nicholas 87, 291 Anm. 2, 330f., 348 Anm. 3; Hartmann, Fälschungsverdacht 118f.; Hartmann, Synoden 319f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 39, 42; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160; Herbers, Leo 347; Herbers, „Textus“ 123f.; Patzold, Episcopus 326, 340f.

Der hier einschlägige Teil der kanonistischen Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt aus dem 9. Jahrhundert, vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Zu den weiteren Überlieferungen vgl. PERELS I 550-562 und JASPER 111-114. Zur Coll. tripartita vgl. PERELS, Briefe II 97-109, KÉRY, Canonical Collections 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL, Clavis canonum 187-190; zur Coll. Brugensis KÉRY 281f. und FOWLER-MAGERL 183f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f. Zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana vgl. n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262, FOWLER-MAGERL 239-244; zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften KÉRY 263f. und FOWLER-MAGERL 209-214; zu den beiden Fassungen der Coll. Catalaunensis KÉRY 288 und FOWLER-MAGERL 238f. sowie zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 KUTTNER, Catalogue 130-132, KÉRY 291f. und FOWLER-MAGERL 225f. Das Schreiben gehört in den Zusammenhang der weiteren zeitgleich ergangenen Schreiben n. 836, n. 837 und n. 839, die den Brief entsprechend erwähnen. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. Die von Nikolaus zurückgewiesene Argumentation der *synodica epistola* aus Soissons, wonach die Absetzung Ebos 853 letztlich auf die *ira principis* (Karls des Kahlen) zurückginge, ist im erhaltenen Synodalschreiben von 866 (n. 808) nicht enthalten. Zu den Fälschungsvorwürfen gegen Hinkmar vgl. außerdem n. 837. In der Hs. Laon wird in einer Marginalglosse der *portitor* des Schreibens, also vermutlich Egilo von Sens (vgl. n. 821), der Fälschung bezichtigt, dem stimmt HALLER 117f. zu, dagegen sieht HARTMANN, Fälschungsverdacht 119f. Hinkmar selbst als den Fälscher an. Zum von Nikolaus verwendeten textus-Begriff vgl. HERBERS, „Textus“. Zu den päpstlichen Vorwürfen den Gebrauch des Palliums betreffend vgl. HERBERS, Leo. Zum Tadel des Papstes bezüglich des fehlenden Siegels vgl. ERDMANN, der darauf hinweist, daß es in der Karolingerzeit als unhöflich galt, Briefe nicht zu besiegeln, wenn man ein Siegel besaß, hierfür jedoch außerhalb der Korrespondenz des Papstes Nikolaus I. mit Hinkmar von Reims keine Belege anführt; vgl. hierzu und zu weiteren Aspekten auch die Rechtfertigung Hinkmars in n. 848.

866 Dezember 6 839

Papst Nikolaus (I.) bestätigt den einstmals abgesetzten (Reimser) Klerikern, darunter dem Erzbischof Wulfad (von Bourges) (*venerabilibus clericis, Vulfado scilicet archiepiscopo et ceteris, qui cum eo dudum depositi, nunc vero decreto sedis apostolicae ac synodali promulgatione restituti Deo auctore consistunt*) unter Erwähnung der Vorgeschichte, wie der Absetzung durch Hinkmar und andere Bischöfe (in Soissons 853) (MG Conc. III 253-293) und der dem Episkopat der Gallia, Neustriens und der Germania (*Galliae, Neustriae vel Germaniae*) päpstlich befohlenen Synode (von Soissons) (n. 806), nach dem Erhalt des Syn-

odalschreibens (n. 808) die Wiedereinsetzung in ihre Ämter und gratuliert hierzu; er ermahnt gleichzeitig zum schuldigen Respekt gegenüber Hinkmar und informiert darüber, daß er Hinkmar (n. 838) eine Jahresfrist eingeräumt habe, um hinsichtlich ihrer Absetzung oder Restitution die Angelegenheit in Rom zu verfolgen. – *Divinae miserationis plenitudinem neminem velle ...*
Data VIII. Idus Decembris indictione decima quinta.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 117^{v}-119^{v}; 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 169^{r}-169^{v}. Erw.: n. 848. Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 317; Conc. coll. reg. XXII 876; Labbe-Cossart, Conc. VIII 860; Hardouin, Acta Conc. V 649; Mansi, Coll. XV 754; Migne, PL CXIX 1112; MG Epist. VI 431f. n. 81. Reg.: J 2136; Anal. iur. pont. X 146 n. 125; JE 2825. Lit.: Perels, Nikolaus 141; Haller, Nikolaus 117; Devisse, Hincmar II 613-615; Patzold, Episcopus 338f.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jahrhundert, vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114; zur Hs. Laon Bibl. mun.: Ms. 407 vgl. PERELS I 557-562 und JASPER 111f.; sie hat leichte Textverluste an den Rändern. Das Schreiben gehört in den Zusammenhang der weiteren zeitgleich ergangenen Schreiben n. 836, n. 837 und n. 838. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806.

(867 Januar 24 – 25) 840

(Papst Nikolaus I.) tadelt König Lothar (II.) (*Hlothario glorioso regi*) wegen des offenkundigen Bruchs aller dem päpstlichen Legaten (Bischof Arsenius von Orte) (vgl. n. 759) gemachten Versprechungen im Streit um seine Ehe, erklärt sein Befremden über den Brief Theutbergas (n. 802), dessen Inhalt nicht mit den täglich aus der Gallia und der Germania eintreffenden Berichten in Einklang zu bringen und dessen Niederschrift – wie vielfach bestätigt – nur unter Zwang zustande gekommen sei; er erklärt Repressalien gegen Theutberga zum Vergehen gegen die Kirche und den Apostolischen Stuhl, der aufgrund der Appellation beider Eheleute zur Schiedsinstanz in der Eheangelegenheit berufen sei, fordert Lothar auf, Theutbergas Sicherheit während ihrer Romfahrt zu gewährleisten, die jedoch erst nach Waldradas Abreise erfolgen dürfe; er bezeichnet unter Berufung auf Papst Gregor (I.) (JE 1817) eine Ehescheidung aufgrund des nur einseitig geäußerten Wunsches nach Enthaltsamkeit zugunsten eines geistlichen Lebens für unzulässig ebenso wie das Argument der Unfruchtbarkeit Theutbergas oder ihrer nicht näher genannten charakterlichen Fehler; deshalb fordert er Lothar zur Fortführung seiner Ehe mit Theutberga auf, die unter dem Schutz des Apostolischen Stuhls stehe, und zur Auflösung seines Verhältnisses mit Waldrada, deren Exkommunikation von päpstlichen Gesandten allgemein bekannt gegeben wurde (vgl. n. 788, n. 800), auf. – *Audito revertente misso nostro correctionis…*

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 40^{v}-42^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 174^{v}-177^{v}; 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol. 164^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 103^{r}-106^{r}. Insert: Regino von Prüm, De syn. causis II 108 (Wasserschleben 256) (fragm.); Regino von Prüm, Chr. a. 866 (MG SS rer. G. [50] 88f.) (fragm.); Liber can. diversorum sanctorum patrum 154, 7 (Motta 256f.) (fragm.); Anselm von Lucca, Coll. can. (Version A) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1363 fol. 212^{v}) (fragm.); Deusdedit, Coll. can. IV 176 (Wolf von Glanvell 484) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 143^{rb}-143va) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum VIII 131 (Migne, PL CLXI 612-613) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 165^{v}) (fragm.); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 118va) (fragm.); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 100^{vb}) (fragm.); Coll. can. Ambrosiana II (12. Jh., Mailand Bibl. Ambrosiana: Ms. I. 145. inf. fol. 38^{v}) (fragm.). Erw.: n. 843; Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 136). Drucke: Carafa, Epist. III 199; Sirmond, Conc. Gall. III 327; Conc. coll. reg. XXII 313; Labbe-Cossart, Conc. VIII 434; Hardouin, Acta Conc. V 274; Mansi, Coll. XV 321; Migne, PL CXIX 1146; Bouquet, Recueil VII 424; MG Epist. VI 322-325 n. 46. Reg.: Bréquigny, Table I 279; J 2175; Anal. iur. pont. X 148 n. 129; JE 2873. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 159; Perels, Nikolaus 144f.; Haller, Nikolaus 64 Anm. 172, 66, 151 Anm. 404; Bishop, Nicholas 205; Staubach, Herrscherbild 150f., 209f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 33f., 56 Anm. 104; Bauer, Ehestreit Lothar II. 50; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 177, 180f., 185, 198; Airlie, Private Bodies 31; Siems, Rechtsanwendung 78; Ubl, Doppelmoral 99, 123.

Zu den Handschriften und zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 545, 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. Vgl. MOTTA zu weiteren außer den oben angegebenen kanonistischen Sammlungen; zu diesen ist zu vergleichen: zur Sammlung Reginos von Prüm PERELS, Briefe II 54, KÉRY, Canonical collections 128-133, JASPER 117, FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 77-79; zur Coll. can. Anselms von Lucca PERELS II 73-75, KÉRY 218-226, JASPER 120f. und FOWLER-MAGERL 139-148 sowie CUSHING, Papacy 186, die eine Teiledition der Bücher XII und XIII vorgelegt hat (das Insert dort unter XII 35). Zur Kanonessammlung des Deusdedit PERELS II 75-83, KÉRY 228-233, JASPER 121-123 und FOWLER-MAGERL 160-163; zur Coll. XIII librorum der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zur Coll. III librorum KÉRY 269-271 und FOWLER-MAGERL 234f.; zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f.; zur Coll. can. Ambrosiana II FOWLER-MAGERL 124-126; vgl. auch dort den Hinweis auf Burchard von Worms, Decretum IX 53 (MIGNE, PL CXL 824). In einigen der genannten Hss. folgt noch ein *Embolis*, das aber zu n. 843 gehört, vgl. PERELS, MG Epist. VI 325 Anm. 6. Die Hs. Paris, Ms. lat. 3859A hat den Anhang: *Porro* ..., vgl. hierzu n. 836 und n. 843. Der Auszug bei Regino von Prüm unterstreicht die Unauflösbarkeit der Ehe unter dem Aspekt, nach welchen Bedingungen eine verheiratete Frau der Welt entsagen könne, was UBL auf den Wunsch nach klösterlichem Leben bezieht; zu dieser Passage auch HARTMANN, Kirche und Kirchenrecht 157f. Der Text beginnt unmittelbar mit der Inskription, jedoch ist Nikolaus nicht nur wegen des Inhaltes, sondern auch wegen des Überlieferungskontextes als Aussteller gesichert. In seinem Schreiben nimmt der Papst keinen Bezug auf die Gesandtschaft Lothars vom September 866 (vgl. n. 818). Offensichtlicher Schreibanlaß waren vielmehr das Eintreffen der Gesandtschaft Theutbergas n. 802 sowie über Dritte nach Rom gelangte Berichte zur Eskalation des lotharingischen Ehestreits, die auch in n. 841 genannt werden, jedoch nicht genauer nachzuweisen sind. Da der Gesandte Egilo von Sens (vgl. n. 818, n. 821) das päpstliche Schreiben von Rom ins Frankenreich expedierte, kann der Brief auch als Reaktion auf Lothars vertrauliche Mitteilungen (n. 818) gewertet werden. Die beiden angegebenen Erwähnungen berichten, daß Nikolaus Karl dem Kahlen ein Exemplar dieses Briefs sowie des Schreibens an Lothars Bischöfe (n. 842) zukommen ließ, der für deren zuverlässige Weiterleitung sorgen sollte, vgl. hierzu

STAUBACH 151 mit Anm. 241. Die Datierung ergibt sich aus der wohl etwa zeitgleichen Ausfertigung mit n. 841, n. 842 und n. 843.

867 Januar 24 — 841

(Papst) Nikolaus (I.) schreibt Königin Theutberga (*dilectae filiae Theutbergae gloriosae reginae*), ihren Brief und den Bericht ihrer Gesandten (n. 802) mit Befremden zur Kenntnis genommen zu haben, stimme doch ihre eigene Darstellung nicht mit den täglichen Berichten aus der Gallia und der Germania über die Repressalien gegen ihre Person überein; Nikolaus weist die von Theutberga angeführten Gründe für die Ungültigkeit ihrer Ehe mit König Lothar (II.) und für die Rechtmäßigkeit seiner Verbindung mit Waldrada als inhaltlich falsch und zudem als durch Lothar erzwungen zurück; er ermahnt Theutberga unter Hinweis auf biblische Vorbilder zur Standhaftigkeit und Wahrheitsliebe, sichert ihr den Schutz des Heiligen Petrus und des Apostolischen Stuhls zu, dem er allein die Entscheidung im Ehestreit vorbehält; er gestattet die von ihr gewünschte Reise zum Apostolischen Stuhl erst im Anschluß an die Abreise Waldradas nach Rom, um Theutbergas Sicherheit zu gewährleisten und um nicht durch Abwesenheit die Fortsetzung des ehebrecherischen Verhältnisses zwischen Waldrada und Lothar (II.) zu ermöglichen; er erklärt schließlich unter Berufung auf eine Sentenz Papst Gregors (I.) (JE 1817) Theutbergas einseitig geäußerten Wunsch nach Enthaltsamkeit als Grund für eine Eheauflösung für unzureichend. – *Epistolam suggestionis tuae praesulatui nostro ...*
Data VIIII. Kalendas Februarii indictione XV.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 42^{r}-43^{r} und 57^{r}-58^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 178^{r}-180^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 106^{r}-108^{v}. Erw.: n. 843. Drucke: Carafa, Epist. III 190; Sirmond, Conc. Gall. III 320; Conc. coll. reg. XXII 299; Labbe-Cossart, Conc. VIII 425; Hardouin, Acta Conc. V 266; Hartzheim, Conc. Germ. II 349; Mansi, Coll. XV 312; Migne, PL CXIX 1136; Bouquet, Recueil VII 417; MG Epist. VI 319-322 n. 45. Reg.: Bréquigny, Table I 276; J 2172; Anal. iur. pont. X 148 n. 127; JE 2870. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 157f.; Parisot, Lorraine 293f.; Perels, Nikolaus 145; Haller, Nikolaus 6 Anm. 14, 66, 140 Anm. 375; Bishop, Nicholas 205, 410f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 33f.; Bauer, Ehestreit Lothar II. 50, 81; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 177, 180f., 192, 197f.; Airlie, Private Bodies 31; Bougard, Divorce de Lothaire 45; Esmyol, Geliebte 165 Anm. 133, 167.

Zu den Handschriften und zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. Die Gesandtschaft Theutbergas ist nur in diesem Brief allgemein erwähnt und die Person deshalb nicht näher zu identifizieren. Auf welche Briefe bzw. Berichte aus der Gallia und der Germania Nikolaus genau anspielt, ist unsicher, vgl. aber auch n. 840. Das vorliegende Schreiben wird in der angegebenen Erwähnung (n. 843) in die päpstliche Begründung eingebaut und gehört in den Zusammenhang der gleichzeitig expedierten Schreiben n. 840, n. 842 und n. 843, die zu vergleichen sind, weil hieraus die angedeuteten möglichen vertraulichen Informationen zumindest abgeleitet werden könnten.

867 Januar 25 842

(Papst) Nikolaus I.) informiert den Episkopat im Reich König Lothars (II.) (*reverentissimis et sanctissimis confratribus nostris archiepiscopis et episcopis in regno Hlotharii regis ecclesiam domini gubernantibus*) zum dritten Mal (vgl. n. 788 und n. 800) über Waldradas Exkommunikation, erinnert an den von Lothar in Gegenwart des päpstlichen Gesandten (Bischof Arsenius von Orte) (vgl. n. 759) gelobten Verzicht auf seine illegitime Verbindung und seine Wiederannahme Theutbergas als rechtmäßige Ehefrau sowie die von Waldrada nicht befolgte Verfügung, sich in Rom einem päpstlichen Urteil zu unterwerfen; er tadelt den bereits in mehreren Mahnbriefen zum Einschreiten aufgeforderten Episkopat für seine bisherige Untätigkeit und fordert ihn mit Bibelzitaten nochmals auf, endlich gegen (Lothars) Ehebruch vorzugehen, verwehrt sich gegen das Gerücht, er habe Waldrada die Erlaubnis zur Rückkehr ins Frankenreich gegeben, und verweist alle, denen die päpstliche Haltung in der betreffenden Angelegenheit möglicherweise noch nicht bekannt sei, zur Nachfrage an die Grafen Christian und Walther, die anläßlich verschiedener Romaufenthalte mehrfach von ihm instruiert worden seien; er verpflichtet die Prälaten (*per inseparabilem sanctam Trinitatem vos ... obsecramus*) unter Androhung der Exkommunikation, ihm schriftlich durch verläßliche Boten darüber Auskunft zu geben, ob Lothars Umgang mit Theutberga seiner Verpflichtungserklärung gegenüber dem päpstlichen Legaten (Arsenius) genüge, und das Exkommunikationsschreiben gegen Waldrada zu veröffentlichen; Nikolaus gebietet abschließend Bischof (Hatto) von Verdun ausdrücklich die Entsendung eines Boten aus den Reihen seines Klerus. – *Optaremus tandem aliquando securi de correctione ...*
Data VIII. Kalendas Februarias indictione XV.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 39^{r}-40^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 171^{r}-174^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 99^{v}-103^{r}. Erw.: n. 843; Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 136). Drucke: Carafa, Epist. III 192; Sirmond, Conc. Gall. III 322; Conc. coll. reg. XXII 303; Labbe-Cossart, Conc. VIII 428; Hardouin, Acta Conc. V 268; Hartzheim, Conc. Germ. II 343; Mansi, Coll. XV 315; Migne, PL CXIX 1139; MG Epist. VI 325-328 n. 47. Reg.: Bréquigny, Table I 276; J 2173; Anal. iur. pont. X 149 n. 130; JE 2871. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 159; Parisot, Lorraine 295; Kremers, Ado von Vienne 31; Perels, Nikolaus 142; Parisot, Lorraine 292f.; Haller, Nikolaus 62 Anm. 165, 66 Anm. 175, 67; Staubach, Herrscherbild 195, 209f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 82, 177, 185; Johrendt, Gregor VII. 26 mit 39 Anm. 48.

Zu den Handschriften und zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. Das Schreiben steht in inhaltlichem und in zeitlichem Zusammenhang mit den Briefen n. 840, n. 841 sowie n. 843. Eine Kopie des Briefes wurde von Egilo von Sens (vgl. n. 840) an den Hof Karls des Kahlen überbracht, der nach päpstlichem Wunsch für die Weiterleitung an den Episkopat seines Reiches Sorge tragen sollte (vgl. n. 843). Außerdem wird aus den beiden angegebenen Erwähnungen deutlich, daß Karl eine zuverlässige Übermittlung des Schreibens an den Episkopat Lothars II. sicherstellen sollte (vgl. n. 840). Nikolaus spricht nur von der Anwesenheit des Gesandten Walther in Rom, erwähnt die eigentlich von Lothar II. in n. 818 gewünschte Mission Ados nicht, vgl. KREMERS. Auch für den Grafen Walther ist

anders als in der Aussage des Papstes lediglich eine Gesandtschaft nach Rom belegt, vgl. n. 818 sowie PARISOT 182 Anm. 2, 291f.; anders zuletzt HEIDECKER (angeblich 860 und 866); über den Grafen Christian als Gesandten ist nichts Näheres bekannt.

867 Januar 25 — 843

Papst Nikolaus (I.) erinnert König Karl (den Kahlen) (*dilecto filio Karolo glorioso regi*) an seine bisherige Parteinahme für Königin Theutberga und ihren Bruder (Abt Hucbert von Saint-Maurice d'Agaune) (vgl. n. 494) und äußert seine Bestürzung über den ihm nun zugetragenen Bundesschluß Karls mit König Lothar (II.) zum Schaden Theutbergas, die mittlerweile unter dem Druck der Repressalien ihres Gatten in einem Brief (n. 802) ihren Verzicht auf die Königswürde sowie ihre ehelichen Ansprüche erklärt habe, was er in seiner Antwort (n. 841) jedoch abgelehnt habe; der Papst informiert Karl über das ihm berichtete Vorhaben Lothars, einen *conventus* zur Feststellung der Ungültigkeit seiner Ehe mit Theutberga einzuberufen, auf dem eine Entscheidung notfalls durch einen gerichtlichen Zweikampf gefällt werden solle, erklärt diese geplante Urteilsfindung vor einem weltlichen Gericht für unzulässig, da der Fall nach Appellation Theutbergas und Lothars bereits durch die höhere Autorität eines geistlichen Gerichts entschieden worden sei; er weist auf Fehler in der Argumentation Lothars hin, die dieser bereits vor dem päpstlichen Legaten (Bischof Arsenius von Orte) (vgl. n. 759) nicht habe ausräumen können, und spricht dem Zweikampf erneut die Legitimation als Rechtsmittel ab; er fordert Karl unter Verweis auf das Beispiel Hiobs und seiner Auslegung durch Papst Gregor (I.) (vgl. JE 1111, JE 1368 und JE 1369) auf, sich für Theutberga einzusetzen und ihr notfalls in seinem Reich Asyl zu gewähren, erwähnt sein Schreiben bezüglich Waldradas an den Episkopat in Lothars (II.) Reich (n. 842), bittet Karl, eine Abschrift dieses Schreibens an die dortigen Bischöfe weiterzuleiten, den ihm übersandten Brief n. 840 Lothar auszuhändigen und dem eingeschüchterten oder opportunistischen Klerus in dessen Reich durch einen fähigen Boten das Schreiben n. 842 zukommen zu lassen sowie schließlich möglichst bald über den Erfolg dieser Mission Bericht zu erstatten. – In einem Nachtrag (*embolis*) bittet der Papst Karl, den Inhalt des Schreibens an Lothar (n. 840) vorläufig geheim zu halten, bis erkennbar werde, ob Lothar den päpstlichen Ermahnungen Folge leiste, den Brief jedoch im Falle einer Fortsetzung seines obstinanten Verhaltens für alle zu veröffentlichen (*ad omnium notitiam*). – *Numquam dolorem generat sicut spes ...*
Data VIII. Kalendas Februarias indictione XV.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 44^{r}, 45^{r}-46^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 181^{v}-185^{r}; 17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 23 fol. 177^{v} (fragm.); 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 110^{r}-113^{r}. Insert: Regino von Prüm, De syn. causis II 76f., 112f., 115 (Wasserschleben 258-260) (fragm.); Regino von Prüm, Chr. a. 866 (MG SS rer. G. [50] 86f.) (fragm.); Burchard von Worms, Decretum IX 49, 51 und 52 (Migne, PL CXL 823-824) (fragm.);

Coll. XII partium (11. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2136 fol. 174^{vb}, 175ra; 11. Jh., Troyes Bibl. mun.: Ms. 246 fol. 188ra-188^{rb}) (fragm.); Liber can. diversorum sanctorum patrum 146 1 und 154 4-6 (Motta 229f. und 256) (fragm.); Anselm von Lucca, Coll. can. X 21 (Version A) (Thaner 492) (fragm.); Coll. V librorum der Hs. Rom, Vat. lat 1348 III 29, 4 (Wolf von Glanvell 37) (fragm.); Coll. II librorum I 127, II 248 (Bernhard 29, 453f.) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 16^{rb}, 93ra) (fragm.); Bonizo von Sutri, Liber de vita christiana VIII 49 (Perels 266) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita III 1, 17 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 171^{vb}; Anf. 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 134va) (fragm.); Ivo von Chartres, Decretum VIII 116, 128 und 187 (Migne, PL CLXI, 607f., 612, 623) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Panormia VI 77, VII 24 (Migne, PL CLXI 1259, 1286) (fragm.); Coll. Atrebatensis (Ende 11. Jh., Arras Bibl. mun.: Ms. 425 fol. 62^{r}) (fragm.); Coll. Sangermanensis IX voluminorum (12. Jh., Wolfenbüttel Herzog-August-Bibl.: Gud. lat. 212 fol. 33^{v}, 43^{r}) (fragm.); Coll. can. des Oberlandesgerichts Celle (Ende 11. Jh., Celle Oberlandesgericht: C. 8 fol. 57^{v}-58^{v}) (fragm.); Coll. VII librorum (Ende 11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 fol. 139^{r}) (fragm.); Coll. can. Sancte Genoveve (Anf. 12. Jh., Paris Bibl. Sainte-Geneviève: Ms. 166 fol. 114^{r}-114^{v}) (fragm.); Polycarp (1. Rezension) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1354 fol. 123^{r} , 131^{r}) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 713 fol. 164^{r}) (fragm.); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom, Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 81ra, 109va, 115va, 147ra) (fragm.); Coll. VII librorum (12. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2186 fol. 244^{r}; 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1346 fol. 139^{v}) (fragm.); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 fol. 81^{r}; 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 72^{v}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 123^{r}) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 152^{v}, 165^{v}) (fragm.); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 95ra, 97^{rb}, 99^{rb}-99va) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 190ra) (fragm.); Coll. can. (Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3829 fol. 274^{r}) (fragm.); Gratian, Decretum C. II q. V c. 22, C. XXVII q. II, c. 26 und C. XXXIII q. II c. 4 (Friedberg I 464, 1070 und 1151f.) (fragm.). Erw.: n. 848; Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 135f.); Schreiben der Kirche von Dol an Papst Innozenz III. von 1199 (Morice, Mémoires de Bretagne I 745). Drucke: Carafa, Epist. III 195; Sirmond, Conc. Gall. III 324; Conc. coll. reg. XXII 308; Labbe-Cossart, Conc. VIII 431; Hardouin, Acta Conc. V 271; Hartzheim, Conc. Germ. II 324; Mansi, Coll. XV 318; Migne, PL CXIX 1142; MG Epist. VI 329-332 n. 48. Reg.: Bréquigny, Table I 276; J 2174; Anal. iur. pont. X 148 n. 128; JE 2872. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 158f.; Parisot, Lorraine 290f., 294f.; Perels, Nikolaus 143 und 145f.; Haller, Nikolaus 68, 140 Anm. 375, 152 Anm. 407; Bishop, Nicholas 242; Staubach, Herrscherbild 150f., 209f.; Goetz, Auctoritas et Dilectio 39f., 55 Anm. 97; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 177; Ubl, Doppelmoral 104-106.

Zu den Handschriften und zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 545, 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. In der ältesten Überlieferung (Paris Ms. lat. 1557) bleibt der Teil einer Spalte auf fol. 44^{r} und fol. 44^{v} frei, vgl. PERELS, MG Epist. VI 329 Anm. y. Der oben kurz zitierte Nachtrag fehlt sowohl in den angegeben Handschriften als auch in den früheren Editionen. Dieser ist in Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 42^{r} und Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 177^{v} im Anschluß an n. 840 überliefert, wurde aber von PERELS in MG Epist. VI dem vorliegenden Brief an Karl den Kahlen zugeordnet, vgl. auch den Kommentar von n. 840 sowie MG Epist. VI 332 Anm. 4. Zu den kanonistischen Sammlungen ist zu vergleichen: zur Sammlung Reginos von Prüm PERELS, Briefe II 54, KÉRY, Canonical collections 128-133, JASPER 117, FOWLER-

MAGERL, Clavis Canonum 77-79; zur Kanonessammlung Burchards von Worms PERELS II 60-61, KÉRY 133-155, JASPER 117f. und FOWLER-MAGERL 85-90; zur Coll. XII partium, den beiden Versionen und ihrer Entstehungszeit KÉRY 155-157, FOWLER-MAGERL 91-93, desweiteren PERELS II 61-63, MORDEK, Bibl. capitularium 910f. sowie MÜLLER, Collectio Duodecim partium 162, 165f., wonach die Sammlung in dieser Passage vor allem mit Burchard, weniger mit Regino übereinstimmt; zur Collectio can. Anselms von Lucca PERELS II 73-75, KÉRY 218-226, JASPER 120f. und FOWLER-MAGERL 139-148; zur Coll. can. V librorum der Hs. Rom, Vat. lat. 1348 KÉRY 157-160 und FOWLER-MAGERL 82-85; zur Datierung der Coll. II librorum KÉRY 227 sowie FOWLER-MAGERL 150 – abweichend von GILCHRIST, Collection of Cod. Vat. lat. 3832, wobei Kanon I 127 lediglich als Capitulatio überliefert ist; zur Coll. XIII librorum der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f.; zur Coll. tripartita PERELS II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190; zur Coll. Atrebatensis KÉRY 279 und FOWLER-MAGERL 206f.; zur Coll. Sangermanensis IX voluminorum KÉRY 262f. und FOWLER-MAGERL 207-209; zur Coll. can. der Hs. Celle, Bibl. des Oberlandesgerichts C. 8 FOWLER-MAGERL 121f.; zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit n. 435 sowie FOWLER-MAGERL 192f.; zur Coll. VII librorum in der Hs. Turin, Bibl. naz. univ.: Ms: D. IV. 33 und ihrer Entstehungszeit sowie dem Entstehungsort KÉRY 265 und FOWLER-MAGERL 163-166; zur Coll. can. Sancte Genoveve und ihrer Entstehungszeit FOWLER-MAGERL 205; zum Polycarp in der Hs. Vat. lat. 1354 und in weiteren Handschriften PERELS II 117f., KÉRY 266f. und FOWLER-MAGERL 229-232 (ferner KUTTNER, Catalogue 118f.); zur Coll. III librorum KÉRY 269-271 und FOWLER-MAGERL 234f.; zur Coll. VII librorum der Hs. Wien, Österreich. Nat. Bibl., Cod. lat. 2186 und ihrer Entstehungszeit KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 232-234 (zur Verwandtschaft von Coll. VII librorum und Polycarp außer PERELS II 95-97 besonders JASPER 122, Anm. 152) sowie zur Coll. VII librorum in Rom, Bibl. Vat. lat. 1346 KUTTNER 100-103; zu den drei Fassungen der Coll. Caesaraugustana n. 433 sowie PERELS II 114-117, KÉRY 260-262, FOWLER-MAGERL 239-244; zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften KÉRY 263f. und FOWLER-MAGERL 209-214; zur Coll. IX librorum Arch. di San Pietro C. 118 KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f.; zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 KUTTNER 130-132, KÉRY 291f. und FOWLER-MAGERL 225f.; zur Coll. can. der Hs. Vat. lat. 3829 KÉRY 288, JASPER 123 und FOWLER- MAGERL 216-218. Die Erwähnung im Dolenser Schreiben dürfte sich auf Gratian C. XXXIII q. II c. 4 beziehen. – Der Papst erinnert Karl daran, in seiner Parteinahme für Theutberga sogar soweit gegangen zu sein, selbst zugunsten ihres Bruders, des Abtes Hucbert von Saint-Maurice d'Agaune, am Apostolischen Stuhl interveniert zu haben, zu diesem vgl. n. 494. Zu den nur aus dem vorliegenden Schreiben rekonstruierbaren Plänen Lothars II. vgl. DÜMMLER 155 und PARISOT. In seinem Tadel läßt Nikolaus den Vorwurf anklingen, Karl habe den Seitenwechsel im Ehestreit zum Preis eines an ihn übertragenen Klosters vollzogen. Dies spielt offensichtlich auf die Übergabe des Klosters Saint-Vaast an, das Lothar im Juli 866 an seinen Onkel abtrat (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1313a), vgl. Ann. Bertiniani a. 866 (GRAT 128), PARISOT, Lorraine 290 und CONGAR, Nicolas I^{er} II² 145.

(867 März – Mai), Rom **844**

Papst Nikolaus (I.) erteilt den Jerusalempilgern und den Mönchen Bernhard, Theudemund aus dem Kloster S. Vinzenzo (al Volturno) und dem Spanier Stephan (*ego Bernardus ... unus ex monasterio beati Vincentii Beneventani, nomine Theudemundus, alter Hispanus, nomine Stephanus*) wunschgemäß seinen Segen sowie die Erlaubnis (*licentia*) zu pilgern.

Erw.: Itinerarium Bernardi monachi Franci (Tobler/Molinier 309; Ackermann 115). Reg.: –. Lit.: Baumstark, Palästinapilger 7f., 16; Plummer, Alfred 132f.; Avril/Gaborit, Itinerarium Bernardi

271-274; Micheau, Itinéraires maritimes 80; Riché, Welt der Karolinger 334; Vuolo, L'«Itinerarium» del monaco Bernardo 316f., 318 Anm. 20.

Das Itinerarium enthält außer der Beschreibung der Heiligen Stätten und der Reise dorthin ausführliche Schilderungen über verschiedene in Italien besuchte Orte, vgl. hierzu ausführlich AVRIL/GABORIT sowie VUOLO. Zur näheren Bestimmung der genannten Personen vgl. ibid. Zuweilen wird aus dem Namenszusatz *francus* des Bernhard die nichtitalische Herkunft geschlossen, was möglich ist; überzogen ist jedoch die Ansicht, aufgrund einer kurzen Notiz bei Wilhelm von Malmesbury, Libri V de rebus gestis regum Anglorum (STUBBS, SS rer. Brit. XC, 2, 423) auf eine englische Herkunft zu schließen. Ebensowenig ist die genaue Herkunft des Spaniers zu ermitteln. Bei einem weiteren Besuch in Rom nach Vollendung der Reise (TOBLER-MOLINIER 318) wird kein Papst erwähnt. Welcher Segen erteilt wurde, bleibt offen, spezielle Segensformeln für Pilger sind vor allem aus dem 11. Jahrhundert (1038) bekannt, vgl. HERBERS, Jakobuskult 172 mit Anm. 36 sowie mit früheren Belegen BÄRSCH, Accipe 86-95. Die Datierung des Berichtes insgesamt auf 970 (*anno nongentesimo septuagesimo* ...) wird übereinstimmend auf 870 u. a. auch wegen der Nennung von Papst Nikolaus emendiert (so auch schon bei Wilhelm vom Malmesbury). Eine Datierung der Abreise und des Rombesuches auf das Frühjahr 867 legt die Nennung eines Sklaventransportes in Tarent nahe, der vielleicht mit einer anderweitig belegten Razzia des Emir von Bari zusammenhängt, vgl. AVRIL/GABORIT 273f., wenn auch eine frühere Datierung vor diesem Jahr grundsätzlich möglich bleibt. Vgl. jetzt bestätigend zu diesem Zeitrahmen die Einleitung zur Edition von ACKERMANN.

867 März 7 845

Papst Nikolaus (I.) bittet König Ludwig (den Deutschen) (*dilecto filio Hludowico glorioso regi*), König Lothar (II.) zu ermahnen, seiner Ehefrau Theutberga die gebotene Liebe zu schenken und sie nicht zum Geständnis von Vergehen zu zwingen, auf Grund derer er sich von ihr trennen könnte; er weist darauf hin, daß die Möglichkeit einer Eheschließung mit Waldrada nicht bestehe und ersucht ihn, die gebannte (n. 537) Ehefrau des (Grafen) Boso (Ingiltrud) mit allen Mitteln zur Rückkehr zu ihrem Mann zu bewegen. – *Precamur amabilem dilectionem vestram, ut…*
Data Nonas Martias indictione XV.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1458 fol. 171^{v}-172^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 69^{r}-69^{v}; 12. Jh., Trier Stadtbibl.: Ms. 1081/29 fol. 14^{v}-15^{r} (49^{v}-50^{r}); 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 231^{v}-232^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 162^{r}-164^{v}. Drucke: Carafa, Epist. III 203; Sirmond, Conc. Gall. III 329; Conc. coll. reg. XXII 318; Labbe-Cossart, Conc. VIII 438; Hardouin, Acta Conc. V 278; Hartzheim, Conc. Germ. II 351; Mansi, Coll. XV 324; Floß, Papstwahl 34 n. 5; Migne, PL CXIX 1150; Bouquet, Recueil VII 426; MG Epist. VI 332-334 n. 49. Reg.: Bréquigny, Table I 276; J 2176; Anal. iur. pont. X 149 n. 131; JE 2874; Böhmer-Zielinski 280. Lit.: Perels, Nikolaus 145; Haller, Nikolaus 70; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 199; Bougard, Divorce de Lothaire 45 Anm. 58; Esmyol, Geliebte 179.

Die kanonistische Sammelhandschrift Paris Ms. lat. 1458 stammt in diesem Teil aus dem 9. Jahrhundert, vgl. dazu PERELS, Briefe I 570-572, MORDEK, Bibl. capitularium 412-414 und JASPER, Beginning 114. Zur weiteren Überlieferung vgl. PERELS, Briefe II 550-556, 562f. und 565-572 sowie JASPER 113f. und 117. Nach den verschiedenen päpstlichen Schreiben vom 25.

Januar 867 (vgl. n. 840, n. 841, n. 842 und n. 843) versuchte der Papst mit diesem Brief, durch Ludwig den Deutschen verstärkten Einfluß auf die Eheangelegenheit Lothars II. zu gewinnen. Aufgrund dieser Überlegungen ist die Lesart der XV. Indiktion, die auf 867 führt, gegenüber der IX. Indiktion, welche die Hs. der Bibl. Vallicelliana bietet, in der Datierungsangabe zu bevorzugen.

867 Juni 13 — 846

Papst Nikolaus (I.) erneuert dem Erzbischof Ado von Vienne (*reverentissimo et sanctissimo confratri nostro Adoni archiepiscopo*) wunschgemäß das *decretum perpetuum* nach dem Vorbild seiner Vorgänger Leo (I.) (JK 450) und anderer (Päpste), <verfügt die Stellvertretung Ados für den Papst in den *septem provinciae* (*ad privilegium Viennensis ecclesiae septem provinciae pertinerent, in quibus praesul ipsius vices nostras agens ...*)>, bestimmt insbesondere die Unterstellung der vier <sieben> (Bischofs)städte (*civitates vel oppida*) Grenoble, Valence, <Die, Viviers,> Genf und Tarentaise <sowie Maurienne> (*Gratianopolis ... Valentia, <Dia, Alba Vivarium,> Geneva, Darentasia <et Mauriana>*) unter Vienne, betont jedoch die Rechte des Sitzes von Tarentaise in den drei weiteren Städten, der allerdings dem Viennenser Primas unterworfen bleibe und zu den vom Primas einberufenen Synoden erscheinen solle (*... et ad synhodum eiusdem archiepiscopi et primatis vocatus pariter cum eisdem ipsis sibi concessis occurrat ...*). – *Decretum perpetuum Viennensis ecclesiae, quod ...*
Data Id. Iun. indictione XV.

Orig.: –. Kop. (Fassung A): 10. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Regin. lat. 566 fol. 62^{r}-62^{v}; 17. Jh., Carpentras Bibl. Inguimbertine (Bibl. mun.): Ms. 518 p. 994; 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 37^{r}-37^{v}. Kop. (Fassung B): 17. Jh., Carpentras Bibl. Inguimbertine (Bibl. mun.): Ms. 518 p. 997; 17. Jh. (1614), Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 5662 p. 120-123. Erw.: Urk. Gregors VII. von 1077 März 6 (JL †5024; Gall. pont. III 130f. n. †167); Urk. Urbans II. (von 1094 Feb.-März) (Gall. Pont. III 138f. n. 187); Urk. Paschalis' II. (von 1099-1103) (JL 6596; Gall. Pont. III 147f. n. 219); Urk. Calixts II. von 1119 Juni 28 (Gall. Pont. III 164 n. 255) und von 1120 Feb. 25 (JL 6822; Gall. pont. III 165 n. 258). Drucke (Fassung A): Labbe-Cossart, Conc. VIII 567; Hardouin, Acta Conc. V 389; Coleti, Conc. IX 1587; Cocquelines-Mainardi, Bull. Rom. I 205; Mansi, Coll. XV 452; Gall. christ. XVI Instr. 8; Migne, PL CXIX 1151; Tomassetti, Bull. Rom. I 330; MG Epist. VI 667f. n. 153. Drucke (Fassung B): Du Boys-Olivier, Veteris Floriacensis bibliothecae regiae laevum xyston 53f.; Le Lièvre, Antiquité Vienne 208f.; Migne, PL CXXIX 1015; MG Epist. III 100 n. 22; MG Epist. VI 690 n. 170. Reg. (Fassung A): Bréquigny, Table I 277; J 2178; Anal. iur. pont. X 149 n. 133; JE 2876; Gall. Pont. III 109f. n. 104. – Reg. (Fassung B): J CCCXLV; JE †2877; Schilling, Guido 641 n. 22; Gall. Pont. III 110 n. †105. Lit.: Gundlach, Streit Arles und Vienne 153-157; Lesne, Hiérarchie épiscopale 100 Anm. 3; Kremers, Ado von Vienne 41f.; Schilling, Guido 276-279, 341f. u. ö; Font-Réaulx, Lettres 70.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 564f. und 583, WIEDERHOLD, PUU Frankreich III 7 (ND 251) mit Anm. 1, JASPER, Beginning 111 sowie Gall. Pont. SANTIFALLER, LD 95 verzeichnet keine Benutzung des LD. Zu den späteren Erwähnungen

vgl. GUNDLACH 155 sowie die in MG Epist. III 100-109 gedruckten gefälschten Viennenser Briefe, wobei oftmals unklar ist, ob im Einzelfall auf die Fassung A oder B angespielt wird. COCQUELINES druckt Fassung A, bietet als Incipit jedoch *Quod reverenter*. Die echte Fassung (A) und die verfälschte Fassung (B) stimmen bis auf die Nennung der *septem provinciae*, der „Stellvertretung" und dreier zusätzlich nun dem Viennenser Einfluß zugesprochener Orte miteinander überein. Die drei Bischofsstädte, bei denen der Sitz Tarentaise im Gegensatz zu Vienne das Recht zur Bischofsweihe und zur Einberufung von Synoden ausüben dürfe, sind in der echten Fassung A nicht namentlich erwähnt; vgl. jedoch zu der eigenen Provinz und den Suffraganen von Tarentaise Sitten und Aosta, die Bemerkungen von DUCHESNE, Fastes I 213 und 243-248 sowie bereits GUNDLACH 154f. Zur Einordnung dieser ungewöhnlichen Konstruktion in den (kirchen)politischen Zusammenhang vgl. KREMERS und SCHILLING. Die gefälschte Fassung gehört zu den Viennenser Fälschungen aus der Zeit des Erzbischofs Guido von Vienne (1088-1119), des späteren Papstes Calixt II., wie zuerst GUNDLACH passim, bes. 184, inzwischen ausführlicher SCHILLING dargelegt hat. SCHILLING legt die Verfälschung von Fassung B in die Jahre 1094-1103. Hierbei sollten Primatsrechte von Vienne gegen Arles verteidigt werden, wie die Textübereinstimmungen mit späteren Urkunden, die SCHILLING nachgewiesen hat, unterstreichen. Zum Titel des Primas vgl. SCHILLING, 335-337. Die Datierung findet sich nur in der echten Fassung (A).

(867 Juli – September) 847

Papst Nikolaus (I.) empfängt den Mönch Ansegis (von Saint-Riquier) als Gesandten König Karls (des Kahlen) zur Besprechung kirchlicher Angelegenheiten.

Erw.: n. 866; Hariulf, Chr. s. Richarii (Lot 126f.). Reg.: –. Lit.: Herbers, Reliques romaines 119.

Karl der Kahle erwähnt in n. 866, daß Ansegis an Stelle des erkrankten Egilo von Sens nach Rom gereist sei und von dort Anweisungen des Papstes mitgebracht habe. Die etwa Ende des 11. Jahrhunderts verfaßte Chronik des Hariulf berichtet darüber, daß Ansegis eine Mission *pro utilitate sanctae Romanae universalis Ecclesiae catholicae* ausgeführt habe. Weitere Hintergründe bleiben im Dunkeln. Wie die Ann. Bertiniani a. 870 (GRAT 177f.) anmerken, wurde Ansegis, der später Abt von Saint-Michel in der Diözese Beauvais (spätestens 870), danach Erzbischof von Sens war, durch Karl den Kahlen erneut mit einer Mission an Hadrian II. beauftragt, vgl. SCHRÖRS, Hinkmar 287. Zum Verhältnis Karls des Kahlen zu Ansegis vgl. weiterhin die Carmina Centulensia (MG Poet. Lat. III 270, 334 und 341). Dem Verfasser der Chronik scheint auch der anschließend berichtete Reliquienerwerb im Zusammenhang seiner Darstellung wesentlich bedeutsamer gewesen zu sein. Dort heißt es, Ansegis habe *tum prece tum praemio* Reliquien erhalten. Da die Niederlegung dieser Reliquien des hl. Urban, der Hand des Papstes Alexander, des Hauptes der hl. Felicitas und ihrer vier Söhne sowie weiterer Heiliger in Saint-Riquier auf den 1. Dezember 867 datiert wird, ist die zeitliche Einordnung der Romreise hieraus abzuleiten; der Empfang des Boten dürfte wohl spätestens Ende September stattgefunden haben, wenn dieser bis zur Synode von Troyes wieder im Frankenreich war, wie sich aus der Antwort Karls des Kahlen (n. 866) ergibt. Der Terminus post quem ergibt sich aus der Rückkehr des ursprünglich vorgesehenen Boten Egilo aus Rom 867 am 20. Mai, vgl. den Kommentar von n. 821.

(867 Juli) 848

(Erz)bischof Hinkmar von Reims (*Hincmarus Remorum episcopus et vestrae paternitatis sanctissimae devotissimus famulus*) berichtet Papst Nikolaus (I.) (*domino sanctissimo et*

reverentissimo patrum patri Nicolao primae ac summae sedis apostolicae et universalis ecclesiae papae) über die nach der Unterredung König Karls (des Kahlen) mit König Ludwig (dem Deutschen) in Metz durch Erzbischof Egilo von Sens in der Pfalz Samoussy, Diözese Laon, am 20. Mai 867 (*XIII. Kal. Iun. praesentis XV. indictionis*) erfolgte Übergabe der päpstlichen Briefe (n. 837, n. 838; vgl. n. 840, n. 841, n. 842, n. 843); er unterwirft sich dem Papst noch vor der Heerfahrt gegen Bretonen und Normannen im Juli der laufenden Indiktion (... *mense Iulio praesentis XV. indictionis contra … Brittones et Nortmannos* ...) mit Hinweis auf die durch Egilo übermittelten päpstlichen Aufträge und unter Erwähnung von n. 838, n. 839 sowie von n. 51 und n. 137. – Hinkmar berichtet in Beantwortung von n. 838 ausführlich über die Absetzung des (Erzbischofs) Ebo von Reims und seinen eigenen Amtsantritt mit allgemeinen Nennungen von zahlreichen Personen, Orten, Konzilsbeschlüssen und Schriftstücken, insbesondere während der Pontifikate der Päpste Sergius (II.) und Leo (IV.) (n. 32, n. 51, n. 54, n. 55, n. 56, n. 57, n. 61, n. 62, n. 63, n. 283, n. 285, n. 333, n. 357, n. 837) und verweist nochmals auf das päpstliche Schreiben (n. 837). Hinkmar betont in Beantwortung von n. 838 und unter Nennung weiterer Schriftstücke (n. 283, n. 284, n. 285, n. 333), mit Insert von n. 284 und mit weiteren Erwähnungen (n. 289, n. 332, n. 333, n. 334, n. 376) bezüglich des (Erzbischofs) Wulfad (von Bourges) und dessen Kollegen die Beschlüsse des Konzils von Soissons (853) und die Entsendung der von ihm nicht signierten Konzilsakten nach Rom (vgl. n. 283, n. 298 und n. 333 und n. 791); er rechtfertigt nach Bericht über die Synode von Soissons (866) mit Erwähnung von n. 808 die vom Papst beanstandete (n. 838) fehlende Besiegelung seines Briefes (vgl. n. 820); er verweist auf den aufgrund der päpstlichen Einladung (n. 806) in Soissons anwesenden Erzbischof (Egilo von Sens), betont unter Vorbehalt des päpstlichen Urteils mit Berufung auf n. 791, n. 837, n. 838 und ein Schreiben des Papstes an Karl den Kahlen (vgl. n. 794) seine Zustimmung zur Restitution der von Ebo geweihten Kleriker; er bestreitet die Ausführung von Veränderungen am Privileg Papst Benedikts (III.) (n. 376), fügt deshalb sein früheres Schreiben (n. 609) ein, verweist auf dessen Vorlage zusammen mit dem päpstlichen Schreiben (n. 626) bei der Synode von Soissons (im Jahre 866) und zitiert aus dem Brief der Synodalteilnehmer (n. 808); er rechtfertigt sich schließlich bezüglich der Ermahnungen (n. 838) auf Beachtung der päpstlichen Rechte vor allem mit einem Hinweis auf die Teilung seiner Kirchenprovinz und Diözese und deren Lage in zwei Königreichen; er widerspricht weiterhin dem Tadel bezüglich eines zu häufigen Tragens des Palliums mit Verweisen auf seine zahlreichen Geschäfte und auf (Papst) Gregor (I.) (JE 1761).

Druck: MG Epist. VIII 204-217 n. 198. Erw.: Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 138); Flodoard von Reims, Hist. III 2 (MG SS XIII 475f., MG SS XXXVI 191-193). Reg.: Schrörs, Hinkmar 532 n. 204; vgl. Böhmer-Mühlbacher^2 1462i. Lit.: Schrörs, Hinkmar 285-287; Dümmler, Ostfränk. Reich II 68; Bouvier, Sens 265f.; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 413-415; Krusch, Remigius-Fälschungen 534; Perels, Nikolaus 139, 313 Anm. 3; Haller, Nikolaus 120f.; Seegrün, Erzbistum Hamburg-Fiktion 5 Anm. 17; Devisse, Hincmar II 616-625; Zimmermann, Flodoards Historiographie 209f.; Sot, Historien

et son église 479 Anm. 97; Scholz, Transmigration 123f.; Herbers, Leo 347f.; Patzold, Episcopus 341f.

Der Brief Hinkmars rollt ausführlich verschiedene, immer noch offene Streitfragen zusammenhängend auf und basiert teilweise auf den angegebenen früheren Schreiben; vgl. hierzu auch die Kommentierung von PERELS in MG Epist. VIII. Von den beiden oben angegebenen Erwähnungen ist vor allem der Auszug bei Flodoard interessant, der wohl auf einem verlorenen Brief Hinkmars basiert, obwohl Teile mit den Synodalakten von Troyes (MG Conc. IV 236f.) und dem vorliegenden Brief übereinstimmen, vgl. die Kennzeichnungen und Kommentierungen bei STRATMANN in MG SS XXXVI. Weil Hinkmar einige Montate später noch unsicher blieb, ob sein Brief in Rom angekommen sei, wiederholte er seine Bemerkungen im Oktober, allerdings in kürzerer Form (n. 854). Zum Verhältnis von n. 848 und n. 854 sowie zu den Synodalschreiben von Troyes (n. 865), vgl. PERELS in MG Epist. VIII 205 Anm. 1. Zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. Der im Zusammenhang mit der Rehabilitation der Ebo-Kleriker erwähnte Papstbrief an Karl den Kahlen (vgl. MG Epist. VIII 214 Anm. 16), in dem Nikolaus die persönliche Unschuld der Betroffenen unterstrichen haben soll, ist nicht zu identifizieren; die bekannten Briefe an Karl den Kahlen (n. 812 und n. 836) enthalten keinen derartigen Passus. Das Schreiben n. 794 ist nur fragmentarisch erhalten, so daß hierin vielleicht die Unschuldsfrage thematisiert wurde oder ein entsprechendes weiteres Schreiben des Papstes angenommen werden müßte. Insgesamt enthält Hinkmars Brief zahlreiche kanonistische Anspielungen, deren Nachweise in der Edition von PERELS zu verfolgen sind, vgl. auch FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen I 208f. Anm. 43. Einzelne Teile aus früheren Schreiben werden nicht nur erwähnt, sondern sogar wörtlich inseriert (z. B. aus n. 837). Andeutungsweise vermutet Hinkmar, daß andere Personen den Papst in seiner Haltung beeinflußt hätten (so MG Epist. VIII 207). Es fällt auf, daß Hinkmar den päpstlichen Vorwürfen, er habe den Text des Benediktprivilegs verändert, sehr bemüht entgegentritt und sogar einen Vergleich mit dem römischen Archivexemplar anbietet, während seine Rechtfertigung, er trage das Pallium nicht zu häufig, relativ vage bleibt, vgl. auch die umstrittenen Stücke n. 213, n. †(?) 239 und bes. n. †(?) 240. Zur vom Papst kritisierten fehlenden Besiegelung des Briefs (n. 820) vgl. n. 838. Die Datierung ergibt sich aus den verschiedenen im Brief gebotenen Zeitangaben und Sachverhalten, vgl. PERELS in MG Epist. VIII (bes. 205 Anm. 1) sowie aus der expliziten Datierung der Heerfahrt gegen Bretonen und Normannen. Außerdem bieten die angeführten Ann. Bertiniani einen Hinweis, daß Hinkmar als Pilger gekleidete Kleriker *Iulio mense Romam miserat,* die im August in Rom einen bereits erkrankten Papst antrafen; vgl. hierzu auch n. 856.

(867 Juli Anfang) 849

König Lothar (II.) (*Hlotharius divina praeveniente clementia rex summae felicitatis et praesentis prosperitatis*) schreibt an Papst Nikolaus (I.) (*sanctissimo et perbeatissimo summo pontifici et universali papae Nicolao*) und versichert ihn seines vollständigen und dauerhaften Gehorsams, klagt über ständige üble Nachrede, erklärt sich zu einer gerichtlichen Untersuchung in Rom bereit, bedauert, bisher durch allerlei Widrigkeiten (*variae incommoditates*) an einer Reise zum Papst gehindert worden zu sein, bittet Nikolaus, auch seine Gegner vorzuladen und bis dahin den Verleumdungen kein Gehör zu schenken, kündigt an, von der Versammlung (*nostro generali concilio*), die er Mitte Juli (*mediante Iulio mense*) abhalten werde, Gesandte nach Rom zu schicken, beteuert, auch den päpstlichen Legaten immer Gehorsam erwiesen zu haben, und bittet Nikolaus deshalb, wenn er ihm Mitteilungen zu machen habe, ihm direkt Gesandte oder Briefe zukommen zu lassen, bestreitet (mit ähnlichem Wortlaut wie Adventius in n. 853) die Aussage als Lüge, er habe nach Abreise des päpstlichen Legaten Ar-

senius (vgl. n. 759) erneut Kontakt mit Waldrada gehabt, und empfiehlt abschließend seinen Kanzler Grimland (Grimlandus) als Gesandten.

Druck: MG Epist. VI 236-238 n. 17. Erw.: n. 861. Reg.: Böhmer-Mühlbacher 1281; Böhmer-Mühlbacher^2 1316. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 161f.; Parisot, Lorraine 301f.; Perels, Nikolaus 143; Haller, Nikolaus 73; Staubach, Herrscherbild 209-212; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 201.

Sprachliche und inhaltliche Übereinstimmungen des Briefes mit n. 697 und n. 786 könnten auf denselben *dictator* verweisen (vgl. MG Epist. VI 236, Anm. 1). Ob Lothar nach der angekündigten Reichsversammlung erneut Gesandte nach Rom schickte, ist aus den Quellen nicht ersichtlich. Der erwähnte Grimland erreichte Rom wohl kurz vor dem Tod Nikolaus' I. und kehrte mit einem Brief Hadrians II. an Karl den Kahlen (JE *2896) und mit der Absolution Waldradas (JE 2897) am 25. Mai 868 zurück (vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1317a und Ann. Bertiniani a. 868 [GRAT 143]). Zur Datierung vgl. DÜMMLER 162, der als Abfassungszeit für den Brief den Zeitraum zwischen der Zusammenkunft Ludwigs des Deutschen und Karls des Kahlen in Metz (vgl. n. 861) und dem Treffen Lothars II. mit Ludwig dem Deutschen in Frankfurt (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1315d) ansetzt, im Gegensatz dazu glaubt PARISOT 301 Anm. 4, der Brief sei nach dem Frankfurter Treffen abgefaßt worden. Als Terminus ante quem muß außerdem die von Lothar angesprochene Reichsversammlung Mitte Juli gelten (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1315e).

(867 August – November) 850

Papst Nikolaus (I.) empfängt die vom bulgarischen König (Boris) geschickten Boten, beauftragt wunschgemäß Priester zur weiteren Missionierung in Bulgarien, darunter die Bischöfe Dominikus von Trevi und Grimoald von Bomarzo, fertigt Briefe aus und schlägt vor, von den entsandten Priestern einen zum Erzbischof zu erwählen, sodann zur Weihe nach Rom zu senden, weil der von König Boris zum Erzbischof erbetene Formosus sein Bistum (Porto) nicht aufgeben dürfe.

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 165 und 175). Drucke: Acta Rom. Pont. (Tàutu 687-691 n. 330) (fragm.). Reg.: J *2186; JE *2887. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 192; Perels, Nikolaus 163; Zimmermann, Papstabsetzungen 216; Riesenberger, Prosopographie 164 und 166; Grotz, Hadrian 106; Stiernon, Konstantinopel 72; Scholz, Transmigration 216; Herbers, Päpstliche Autorität 18, Herbers, 866 – Bulgarien 18 und 21.

Nur aus der ersten angegebenen Erwähnung ist die Gesandtschaft bekannt. Der als Antwort zu verstehende Auftrag wurde noch von Nikolaus I. erteilt, allerdings brachen die Legaten wohl erst während des Pontifikates Hadrians II. auf (JE *2889). Nach der Notiz der Hadriansvita (DUCHESNE 175) wurden damals ursprünglich auf Nikolaus lautende Schreiben mit dem neuen Papstnamen aktualisiert. Gleichzeitig wurden wohl die schon in Bulgarien weilenden (vgl. n. 833) Bischöfe Formosus von Porto und Paul von Populonia nach Konstantinopel entsandt. Die päpstliche Verweigerung der Erzbischofswürde für Formosus wegen des Translationsverbotes spielte in den späteren Ereignissen um den Pontifikat des Formosus eine Rolle, vgl. HERBERS, Formose. Die Formen der Wahl eines Erzbischofs bleiben vage. Da noch keine Kirchenstruktur in Bulgarien existierte, konnten sie nicht den von Nikolaus in seinem Lehrschreiben (n. 822, cap. 72 und 73) aufgestellten Normen entsprechen. Der Lib. pont. berichtet von dem Vorgang noch vor dem Tod des byzantinischen Herrschers Michaels III. am 23.

September 867; da die päpstliche Legation allerdings erst unter Hadrian II. aufbrach, ist vielleicht in der Nikolausvita die chronologische Reihenfolge nicht genau beachtet worden. Hieraus ergibt sich eine Datierung zwischen August 867 und dem Pontifikatsende Nikolaus' I.

(867 August – September 24) 851

Auf einer Synode in Konstantinopel wird Papst Nikolaus (I.) abgesetzt und mit dem Anathem belegt.

Erw.: Akten des IV. Konzils (von Konstantinopel 869-870) (Mansi, Coll. XVI 198, 401, 412); Brief des Metrophanes von Smyrna (Mansi, Coll. XVI 417); Lib. pont. (Duchesne II 178); Widmungsbrief des Anastasius Bibliothecarius an Hadrian II. von 871 (MG Epist. VII 406); Vita s. Ignatii (Mansi, Coll. XVI 256, 260 = Migne, PG CV 537, 541); Synodicon vetus (Duffy/Parker 138 n. 161). Reg.: Grumel, Regestes I/2 90 n. 482; Grumel-Darrouzès, Regestes I 121 n. 498. Lit.: Hergenröther, Photius I 649-653; Vogt, Basile I[er] 210; Perels, Nikolaus 164-166; Dvornik, Photian Schism 120-131; Zimmermann, Papstabsetzungen 46; Sansterre, Représentants 195-228; Wieczynski, Conspiracy 185f.; Hartmann, Synoden 290; Stiernon, Interprétations 694; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 44, 201, 214, Herbers, 866 – Bulgarien 18f.

Außer in den Akten und in den lateinischen, zeitlich dem Pontifikat Hadrians II. zuzuordnenden Notizen wird meist nur in den antiphotianisch ausgerichteten, oben angeführten Quellen die Absetzung des Papstes sowie das Anathem auf der Synode eigens genannt; zu weiteren Notizen über die Synode vgl. GRUMEL-DARROUZÈS. Insbesondere enthalten die Protokolle des Konzils von Konstantinopel 869-870 mehrfach Anspielungen auf die Ereignisse. Ein Einladungsschreiben an die Patriarchen des Ostens (GRUMEL-DARROUZÈS n. 497) spricht von angeblichen Beschwerden aus Italien, die nach Byzanz gedrungen seien. Den Vorsitz der Synode führte wohl Kaiser Michael; zu den vermutlichen Anklagepunkten und den verschiedenen Unterschriftslisten vgl. bereits HERGENRÖTHER. Für das Vorhaben des Photios waren wohl auch Kaiser Ludwig II. und seine Gemahlin Angilberga gewonnen worden oder sollten noch überzeugt werden, vgl. GRUMEL-DARROUZÈS n. 495, n. 499 und n. 500, BÖHMER-ZIELINSKI 273 und 279 sowie NERLICH. Da die Akten später vernichtet wurden, bleibt unklar, auf welcher rechtlichen Grundlage die „Papstabsetzung" erfolgte. Die Frage, inwieweit dieser Akt gegen den päpstlichen Primat gerichtet war oder eher auf dem päpstlich-byzantinischen Konflikt in Bulgarien basierte, hat DVORNIK eher zugunsten der zweiten Möglichkeit beantwort, jedoch könnten sich durchaus mehrere, aufgrund der Quellenlage nicht mehr eindeutig zu scheidende Motive vermischt haben. Zur Beteiligung weiterer östlicher Patriarchate (Alexandria, Antiochia und Jerusalem), die durch Legaten angeblich repräsentiert wurden, sowie zur Teilnahme zweier aus Rom geflohener griechischer Mönche vgl. die Forschungsdiskussion bei SANSTERRE (bes. 212-222 und 227f.), zur Mitteilung der Beschlüsse im Westen vgl. ibid. sowie n. 852. Der Terminus ante quem ergibt sich aus der Ermordung Michaels III. am 23./24. September 867 (DÖLGER, Regesten des oströmischen Reiches 57) sowie dem Sturz des Photios einen Tag später.

(867 August – September 24) 852

An Papst Nikolaus (I.) werden aus Byzanz Erzbischof Zacharias Kophos von Chalkedon und (Bischof) Theodor von Karien, transferiert nach Laodicea, als Gesandte zur Übermittlung

der auf der (Synode) von Konstantinopel (867) über den Papst ausgesprochenen Absetzung und dessen Belegung mit dem Anathem (n. 851) geschickt.

Erw.: Vita s. Ignatii (Mansi, Coll. XVI 257 = Migne, PG CV 537); Synodicon vetus 152 (Duffy/Parker 138 n. 161). Reg.: Grumel, Regestes I/2 91 n. 485; Grumel-Darrouzès, Regestes I 122 n. 501. Lit.: Dvornik, Photian Schism 121; Zimmermann, Papstabsetzungen 46; Wieczynski, Conspiracy 186; Lounghis, Ambassades byzantines 343; Hartmann, Synoden 290.

Beide antiphotianisch ausgerichteten Quellen berichten mit kritischem Unterton über das Urteil der „Pseudo-Synode", vgl. hierzu n. 851. Viele spätere Quellen, die bei GRUMEL-DARROUZÈS n. 498 zusammengestellt sind, beziehen sich auf dieses Urteil, aber nicht auf die nach Rom ziehende Gesandtschaft. Zu den flankierenden Schreiben an Ludwig II. und seine Gemahlin Angilberga, die wohl von denselben Gesandten überbracht werden sollten, vgl. GRUMEL-DARROUZÈS n. 499f. sowie BÖHMER-ZIELINSKI 279. Zur weiteren Ausführung der Sentenz kam es wohl wegen des politischen Umschwunges in Byzanz (Ermordung des Kaisers Michael III. am 23./24. September 867 und am nächsten Tag Sturz des Photios) nicht mehr; der neue Kaiser Basileios I. befahl der Gesandtschaft umzukehren. Das Urteil wurde in Rom erst unter Hadrian II. kritisiert, vgl. vor allem die Beschlüsse des römischen Konzils von 869 (MG Conc. IV 340-351) sowie des ebenfalls ab 869 tagenden IV. Konzils in Konstantinopel. Die Gesandtschaft dürfte unmittelbar im Anschluß an n. 851 bestellt worden sein. Daraus ergibt sich die Datierung.

(867 August) 853

Bischof Adventius von Metz (*Adventius humilis Metensium sedis episcopus*) entschuldigt sich bei Papst Nikolaus (I.) (*Domino Nicolao, summo pontifici ac universali papae*) für seine verspätete Antwort (auf n. 842), führt als Gründe dafür einerseits seine zwei Jahre dauernde Krankheit an, von der er erst im Juli (867) wieder genesen sei, andererseits die darauffolgende Heerfahrt (gegen die Bretonen und Normannen) (vgl. n. 848), die eine Entsendung von Gesandten unmöglich gemacht habe; er empfiehlt ein weiteres Mal den Presbyter Theuderich (*presbyterum Theodericum*) als Boten (vgl. n. 757), dankt (wie schon in n. 757) für die ihm vom Papst zugestandene Vergebung, verweist schließlich auf die mehrfach erfolgte Bekanntgabe der Exkommunikation Waldradas (*Waldradae*) durch Nikolaus (I.) (n. 783, n. 800, n. 842) und beteuert, wie der Papst von den Bischöfen gefordert hatte (n. 842 mit teilweise wörtlichen Übernahmen aus diesem Schreiben), daß (König) Lothar (II.) sich gemäß den päpstlichen Vorgaben und seinem in Gegenwart des apostolischen Legaten (Bischof Arsenius von Orte) (vgl. n. 759) geleisteten Schwur von Waldrada ferngehalten, dieser Entsprechendes befohlen und Theutberga wieder als Ehefrau angenommen habe.

Druck: MG Epist. VI 233-236 n. 16. Reg.: –. Lit.: Parisot, Lorraine 302f.; Perels, Nikolaus 143; Staubach, Herrscherbild 209-211; Meyer-Gebel, Arbeitsweise 85; Anton, Synoden 106, 118; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 197; Gaillard, Advence 103f.

Der Brief bezieht sich teilweise direkt auf n. 842, vgl. STAUBACH. Zur Krankheit des Bischofs vgl. n. 679 und n. 757. Die Behauptung des Adventius, Lothar habe seit der Abreise des Arsenius keinen Kontakt zu Waldrada gehabt, entsprach wohl

kaum der Wahrheit, da diese nach Abbruch ihrer Romreise ins Reich Lothars zurückkehrte und sich wiederholt an Orten aufhielt, wo sie mit Lothar zumindest zusammentreffen konnte (vgl. DÜMMLER, Ostfränk. Reich II 138). Die Verwendung des Ausdrucks *res publica* spricht laut ANTON 118 für eine neuartige Identifizierung auch des Bischofs mit dem lotharischen Teilreich (vgl. weiterhin zur besonderen Identifizierung des Adventius mit König Lothar II. ibid. 118 Anm. 129). Die Datierung ergibt sich aus der Erwähnung der Heerfahrt gegen Bretonen und Normannen (vgl. ANTON 118 Anm. 130 zur Verwendung der erfolgreichen Normannenabwehr als Legitimationskriterium für das Königtum Lothars), die etwa im Juli 867 stattgefunden hatte (vgl. n. 848, BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1315f sowie entsprechende Angaben in den Ann. Bertiniani a. 867 [GRAT 137] und bei PARISOT 301 Anm. 4). Erst im Anschluß wurde der vorliegende Brief geschrieben. Die Überlegungen von GAILLARD führen demgegenüber zu einer Datierung Ende 866, bei einer Berücksichtigung dieses Vorschlages müßte jedoch Adventius auf ein anderes, nicht überliefertes Papstschreiben geantwortet haben, was bei den von STAUBACH 516 Anm. 483 angeführten teilweise wörtlichen Übereinstimmungen mit n. 842 eher unwahrscheinlich ist.

(867 Oktober) 854

(Erz)bischof Hinkmar von Reims (*Hincmarus Remorum episcopus et vestrae ... paternitatis devotissimus famulus*) bestätigt Papst Nikolaus (I.) (*Nicolao primae ac summae sedis apostolicae et universali papae*) mit Nennung des Schreibens an die Bischöfe (n. 837) den Erhalt des päpstlichen Briefes (n. 838) durch Egilo von Sens, verweist auf die nachlassende Bedrängung (durch Normannen) (*... de paganorum infestatione ...*) und die deshalb gegebene Möglichkeit zur Abhaltung einer Zusammenkunft, berichtet erneut (kürzer, aber weitgehend wörtlich übereinstimmend mit n. 848) über die Absetzungen (des Erzbischofs) Ebo (von Reims), über die Weihe von Wulfad und dessen Kollegen (*de ... Vulfadi et collegarum eius promotione*) sowie über seinen eigenen Amtsantritt. Er weist Nikolaus' Vorwürfe einer mangelnden Respektierung päpstlicher Rechte und des Palliumgebrauchs zurück, betont insbesondere seine fehlende Unterschrift unter den Akten der nach Ebos Tod am 20. März 851 (*anno incarnationis dominicae DCCCLI. indictione XIIII. XIII. Kal. April*.) zusammengetretenen Synode von Soissons 853 (*... anno … incarnationis dominicae DCCCLIII*) (vgl. n. 283, n. 285 und 290) und erwähnt bzw. zitiert (wie in n. 848) zahlreiche Schriftstücke und Ereignisse (n. 283, n. 284, n. 285, n. 289, n. 332, n. 333, n. 334, n. 376, n. 609, n. 626, n. 791, n. 806, n. 808, n. 820, n. 837 und n. 838).

Druck: MG Epist. VIII 217-223 n. 199. Reg.: Bréquigny, Table I 280; Anal. iur. pont. X 152 n. 136; Schrörs, Hinkmar 532 n. 204. Lit.: Schrörs, Hinkmar 285 Anm. 67; Devisse, Hincmar II 618 und 625; Hartmann, Synoden 247 mit Anm. 8.

Lange Zeit war das Schreiben als eine Zweitfassung von n. 848 angesehen worden, zur früheren Diskussion um beide Schreiben vgl. SCHRÖRS. Den in weiten Teilen mit n. 848 übereinstimmenden Brief hat aber PERELS (MG Epist. VIII 205 Anm. 1) als eigenständiges Schreiben nachgewiesen, das Hinkmar aufgrund seiner in den Ann. Bertiniani bezeugten Unsicherheit über die Ankunft des ersten Briefes (Ann. Bertiniani a. 867 [GRAT 138], vgl. n. 848) kurz vor der Synode von Troyes (vgl. n. 865) verfasst habe. Einige der angegebenen früheren Briefe werden ähnlich wie im Parallelschreiben mehrfach im Laufe der Argumentation erwähnt, die Verweise sind im obigen Regest jedoch aus Gründen der Übersichtlichkeit nur einmal in der Reihenfolge der Regestennummern eingefügt. Neben den in der Edition verzeichneten Übernahmen und Zitaten hat FUHRMANN,

Pseudoisidor. Fälschungen I 208f. Anm. 43 auf textliche Übereinstimmungen mit der Narratio clericorum Remensium (vgl. hierzu n. 54) hingewiesen. Zur Sache vgl. vor allem n. 848; zum Fall der Ebo-Kleriker um Wulfad insgesamt vgl. n. 806. Aufgrund der im Brief angesprochenen entspannteren politischen Situation datiert PERELS in MG Epist. auf die Zeit unmittelbar vor der Synode von Troyes, die am 25. Oktober 867 begann. Er stützt seinen zeitlichen Ansatz, indem er den im Cod. Laudunensis verzeichneten Vermerk bezüglich der Überbringung durch Bischof Actard von Nantes auch auf das hier vorliegende Schreiben bezieht, vgl. auch MG Conc. IV 243.

867 Oktober 7 — 855

Papst Nikolaus (I.) ermahnt König Lothar (II.) unter anderem, den Klerus von Trier und Köln (*Treverensis atque Agrippinensis aecclesiae ac dioceseon clericos*) zur baldigen kanonischen Wahl neuer Vorsteher (*praesules*) unter Ausschluß der Günstlinge Waldradas oder der ehemaligen (Erz)Bischöfe Thietgaud und Gunther anzuhalten, fordert zu deren Weihe durch die Bischöfe der Kirchenprovinz (*ab episcopis earundem dioceseon*) und zur anschließenden Entsendung von Boten auf, um das Pallium einzuholen. – *Ceterum monemus dilectionem tuam et ...*
Non. Octobr. Indictione I.

Orig.: –. Kop.: –. Insert: Brief Ludwigs des Deutschen an Hadrian II. (von 870 Sept.) (Böhmer-Mühlbacher[2] 1481; MG Epist. VI 251-253 n. 9; GP VII 32 n. 60) (fragm.); Brief Gunthers von Köln an Hadrian II. (von 870 Sept. Ende) (Oediger, Reg. Köln n. 225; MG Epist. VI 246-248 n. 5; GP VII 31f. n. 58) (fragm.). Druck: MG Epist. VI 334 n. 50. Reg.: JE 2878; Oediger, Reg. Köln I 72 n. 216; GP VII 27f. n. 44; GP X 34f. n. 40. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 171; Parisot, Lorraine 304; Perels, Nikolaus 145; Haller, Nikolaus 63 Anm. 169, 64 Anm. 172, 151 Anm. 404; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 181, 194f.

Das nur als Insert fragmentarisch in die beiden angegebenen Briefe aufgenommene Schreiben wird von einer vorausgeschickten Datierung eingeleitet. Die Inserte ergänzen n. 678 zur Neuwahl der Bischöfe in Trier und Köln. OEDIGER zieht deshalb beide Fragmente zu einem Schreiben zusammen. Der Papst spielt in bezug auf eine baldige Neubesetzung auf das Konzil in Chalkedon (c. 25) (HINSCHIUS, Decretales 287) an, wo eine Neuordination innerhalb von drei Monaten gefordert wird. Ob diese Anspielung auf einer Benutzung der pseudoisidorischen Dekretalen basiert, muß offen bleiben.

(867 Oktober 23 – 24) — 856

Papst Nikolaus (I.) antwortet (Erzbischof) Hinkmar (von Reims) (n. 854), er sei in allen Punkten zufriedengestellt.

Erw.: Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 138). Reg.: J *2181; JE *2881. Lit.: Perels, Nikolaus 141; Patzold, Episcopus 345.

Die Antwort des Papstes bezog sich entsprechend dem Zusammenhang der Ann. Bertiniani auf die Informationen Hinkmars (vgl. n. 848). Im Text der Ann. Bertiniani wird von Boten Hinkmars gesprochen, die im August den schon leidenden und mit

der Angelegenheit der Griechen beschäftigten Papst antrafen. Die Übersendung des Briefes soll ebenso nach den Ann. Bertiniani zusammen mit n. 857 (und wohl n. 858) erfolgt sein, woraus sich die Datierung ergibt.

867 Oktober 23 857

Papst Nikolaus (I.) klagt gegenüber (Erzbischof) Hinkmar (von Reims) und dem Episkopat im Reich König Karls (des Kahlen) (reverentissimis et sanctissimis Hincmaro et ceteris confratribus nostris archiepiscopis et episcopis in regno Karoli gloriosi regis ecclesias constitutas regentibus) über die Streitigkeiten mit den griechischen Kaisern Michael (III.) und Basileios (I.), die in der Verdammung des Photios und der Annahme des Ignatios durch den Heiligen Stuhl (n. 616) sowie in dem Neid um die Herrschaft in Bulgarien (vgl. n. 822, n. 833 und n. 850) begründet lägen und erwähnt die Vorgeschichte: die Legation der damaligen Bischöfe Radoald (von Porto) und Zacharias (von Anagni) nach Konstantinopel (n. 527) und deren Verhalten auf der Synode (von 861; vgl. n. 563), die Gesandtschaft des (byzantinischen) Boten Leo (n. 564), den päpstlichen Antwortbrief in der 10. Indiktion (n. 569), die Konzilsbeschlüsse (n. 616, n. 719), den durch den Protospathar Michael überbrachten Brief (n. 762), die päpstliche Antwort in der 14. Indiktion (n. 777), die mit Mahnbriefen (n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829, n. 830, n. 831) auf dem Landweg entsandten Legaten (n. 834) und die Hintergründe zu deren Schicksal in Bulgarien. Der Papst nennt die Punkte, die Byzanz dem römischen Stuhl und der gesamten die lateinische Sprache gebrauchenden Kirche vorwerfe, welche das Samstagsfasten, das filioque, die Priesterehe, die Salbung auf der Stirn, die Bereitung des Chrisma mit Flußwasser, das sieben- bzw. achtwöchige Fasten vor Ostern, die Bereitung des Osterlammes, die bartlosen Kleriker, die Weihe von Diakonen zu Bischöfen beträfen; Nikolaus weist die Kritik, insbesondere die Theorie einer Translation des römischen Primates nach Konstantinopel mit Verweis auf Bonifaz (I.) (JK 364) zurück, fordert zur Zusammenstellung von Argumenten auf und hebt den Primat Roms ausführlich hervor, lehnt die Übersendung eines Libells (über die Rechtgläubigkeit) sowie commendatitias autem epistolas nach Byzanz ab, kündigt seinen Synodalplan an, erinnert an Zusammenkünfte von Hinkmars Vorgängern mit den Päpsten, erwähnt mit Nennung seiner Briefe (n. 823, n. 824, n. 825, n. 826, n. 827, n. 828, n. 829, n. 830, n. 831), daß die Zurückweisung der päpstlichen Legaten (n. 834) offensichtlich erfolgt sei, weil man Angst vor der Überführung auch des Kaisers als Komplizen gehabt habe. Nikolaus verweist auf die zunächst ehrerbietige Haltung von Byzanz gegenüber Rom, die sich jedoch nach der päpstlichen Ablehnung der byzantinischen Wünsche geändert habe; er spielt erneut auf frühere Äußerungen (vgl. n. 777) an und drückt seine Befürchtung aus, daß Byzanz sogar die Patriarchen von Alexandria und Jerusalem gewinnen könne, die aufgrund der Sarazenenbedrohungen hierzu bereit seien; deshalb fordert der Papst zum gemeinsamen Kampf und (in einer Nach-

schrift) Hinkmar zur weiteren Verbreitung des Briefes an die Metropoliten und Suffragane im Reiche König Karls (des Kahlen) auf. – Omnium nos portare onera, qui ...
Data X. Kalendas Novembris indictione prima.

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 138^{v}-149^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 93^{v}-96^{v}; 9.-10. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 2864 fol. 1^{r}-6^{v}; 9.-10. Jh., Brüssel Bibl. Royale: Ms. 5413-22 (2606) fol. 1^{v}-14^{r}; 15.-17. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: J 49 fol. 21^{r}-22^{v} (fragm.); 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 253^{r}-256^{v} (fragm.); 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 190^{r}-193^{v} (fragm.); 17. Jh. Paris Bibl. nat.: Coll. Dupuy 449 fol. 164^{r}-165^{r} und 166^{r}-166^{v} (fragm.); 18. Jh., Paris Bibl. nat.: Coll. Moreau 1231 fol. 13^{r}. Insert: Coll. LXXIV titulorum I 17 (Gilchrist 28) (fragm.); Coll. Tarraconensis I (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 5517 fol. 49^{v}) (fragm.); Coll. IV librorum (Ende 11./Anf. 12. Jh., Canterbury Cathedral Liberary: Ms. B 7 fol. 2^{v}) (fragm.); Anselm von Lucca, Coll. can. (Version A) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1363 fol. 6^{r}) (fragm.); Coll. can. Ashburnhamensis (Anf. 12. Jh., Florenz Biblioteca Medicea Laurenziana: Ashburnham 1554 fol. 13^{v}) (fragm.); Coll. can. (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858C fol. 5^{rb}) (fragm.); Coll. II librorum I 36 (Bernhard 83f.) (fragm.); Coll. can. (Paris Bibl. nat.: Ms. Nouv. acq. lat. 326 fol. 38^{v}) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Panormia IV 10 (Migne, PL CLXI 1184) (fragm.); Coll. Tarraconensis II (Ende 11./Anf. 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 4281B fol. 77^{v}) (fragm.); Coll. can. (Ende 11./Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 4977 fol. 9^{r}) (fragm.); Coll. can. des Oberlandesgerichts Celle (Ende 11. Jh., Celle Oberlandesgericht: C. 8 fol. 3^{v}) (fragm.); Coll. VII librorum (Ende 11. Jh., Turin Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 fol. 22^{r}-22^{v}) (fragm.); Polycarp (1. Rezension) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1354 fol. 301^{r}) (fragm.); Coll. der Bibl. de l'Arsenal (Anf. 12. Jh., Paris Bibl. de l'Arsenal: Ms. 721 fol. 170va) (fragm.); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 3va) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 fol. 114^{v}) (fragm.); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 2^{rb}) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 38^{vb}) (fragm.); Gratian, Decretum C. XVII q. IV c. 30 (Friedberg I 823) (fragm.). Insert und Erw.: Briefe Hinkmars an Odo von Beauvais und Johann von Cambrai von 867 Dez. 29 (MG Epist. VIII 225-227 n. 201-202); Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 139). Erw.: n. 858; Boethiuskommentar des 9. Jh. (Schepss, Geschichtliches aus Boethiushandschriften 129); Flodoard von Reims, Hist. III 21 (MG SS XIII 517, MG SS XXXVI 281). Drucke: Carafa, Epist. III 233 (fragm.); Sirmond, Conc. Gall. III 331; Conc. coll. reg. XXII 366; Labbe-Cossart, Conc. VIII 468; Hardouin, Acta Conc. V 307; Hartzheim, Conc. Germ. II 305; Mansi, Coll. XV 355; Migne, PL CXIX 1152; MG Epist. VI 600-609 n. 100; Acta Rom. Pont. (Tàutu 682-686 n. 329) (fragm.); Fontes Bulgaricae VII 62-65. Reg.: Bréquigny, Table I 278; J 2179; Anal. iur. pont. X 158 n. 137; JE 2879; MMFH 151 n. 32. Lit.: Hergenröther, Photius I 668-671; Dümmler, Ostfränk. Reich II 200f.; Schrörs, Hinkmar 289; Perels, Nikolaus 164-167; Haller, Nikolaus 19 Anm. 43, 21, 28 Anm. 70, 86, 92, 137 Anm. 368, 140 Anm. 375; Rupp, Chrétienté 19; Stiernon, Konstantinopel 79f.; Stiernon, Interprétations 694f.; Bishop, Nicholas 294, 349, 353 Anm. 1, 360; Döpmann, Streit zwischen Rom und Byzanz 66, 69, 71; Magyar, Questio Bulgarica 857; Meyer-Gebel, Arbeitsweise 93f.; Hartmann, Synoden 290, 302f.; Herbers, Nikolaus und Photios 70f.; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 161; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 226; Scholz, Politik 209f.; Herbers, 866 – Bulgarien 19; Herbers, Ost und West 63, 68f.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-562, 565-569, 572, 574, 583 und JASPER, Beginning 111-114. Vgl. zur Coll. Tarraconensis I KÉRY, Canonical Collections 214f. und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 132f.; zur Coll. IV librorum KÉRY 210-213 und FOWLER-MAGERL 119-121; zur Coll. can. Anselms von Lucca PERELS, Briefe II 73-75, KÉRY 218-226, JASPER 120f. und FOWLER-MAGERL 139-148; zur Coll. can. Ashburnhamensis und der mit ihr verwandten Coll. can. der Hs. Paris, Bibl. nat., Ms. lat. 3858C vgl. KÉRY 278 und FOWLER-MAGERL 148-150; zur Coll. can. der Hs. Paris, Bibl. nat., Ms. Nouv. acq. lat. 326 vgl. KÉRY 278f. und FOWLER-MAGERL 114 sowie zu dem Urkundendossier der Abtei Saint-Denis im ersten Teil der Handschrift n. 630; zur 2. Fassung der Coll. Tarraconensis vgl. KÉRY 214f. und FOWLER-MAGERL 166f.; zur Coll. can. der Hs. Rom, Bibl. Vat., Cod. Vat. lat. 4977 KÉRY 284 und FOWLER-MAGERL 204f.; zur Coll. can. der Hs. Celle, Bibl. des Oberlandesgerichts C. 8 KÉRY 280f. und FOWLER-MAGERL 121f. Zur Coll. VII librorum in der Hs. Turin, Bibl. naz. univ.: Ms. D. IV. 33 und ihrer Entstehungszeit sowie dem Entstehungsort vgl. KÉRY 265 und FOWLER-MAGERL 163-166. Zum Polycarp in der Hs. Vat. lat. 1354 und in weiteren Handschriften vgl. PERELS II 117f., KÉRY 266f. und FOWLER-MAGERL 229-232 (vgl. ferner KUTTNER, Catalogue 118f.). Zur Coll. der Bibl. de l'Arsenal und ihrer Entstehungszeit vgl. FOWLER-MAGERL 192f.; zur Coll. III librorum KÉRY 269-271 und FOWLER-MAGERL 234f. Zur Coll. X partium in der Hs. Florenz, Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr. Ms. D. II. 1476 und weiteren Handschriften vgl. KÉRY 263f. und FOWLER-MAGERL 209-214; zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f. sowie zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 KUTTNER 130-132, KÉRY 291f. und FOWLER-MAGERL 225. Nur den ersten Teil des Briefes bieten die vallicellianische Hs. C 15 sowie Paris Ms. lat. 3859A und entsprechend Carafa in seiner Edition, nur den zweiten Teil die vallicellianische Hs. J 49 und die Pariser Hs. der Coll. Moreau 1231. In Paris Ms. lat. 2864 ist der Brief bezeichnenderweise zusammen mit n. 858 und der Schrift gegen die Griechen des Aeneas von Paris überliefert, zu dieser Schrift im Zusammenhang mit den Briefen von Papst Nikolaus vgl. HERBERS, Nikolaus und Photios, DERS., Ost und West sowie zur Hs. auch VEZIN, Saint-Denis 284f. Die Briefe Hinkmars an Odo von Beauvais, Johann von Cambrai und der (nur bei Flodoard erwähnte) Brief an Rothad von Soissons (MG Epist. VIII 225-227 n. 201-203) beziehen sich auf das vorliegende Papstschreiben; in den beiden überlieferten Briefen sind sogar wörtliche Übernahmen festzustellen, vgl. MG Epist. VIII 225-227 n. 201 und n. 202. Die nur knappen Notizen des Briefes an Rothad von Soissons (MG Epist. VIII 227 n. 203) schreibt Flodoard fälschlich Papst Hadrian II. statt Nikolaus I. zu (nach diesem letzten Brieffragment hatte der Papst auch an andere Erzbischöfe des Reiches geschrieben, vgl. n. 859 und n. 863). Die Ann. Bertiniani zitieren und paraphrasieren den Papstbrief im Anschluß an die Erwähnung von n. 856 und vermerken den Empfang und das Vorlesen des Briefes durch Hinkmar am 13. Dezember. Die Nennung im Boethiuskommentar erfolgt als Einschub bei der Behandlung der Heilig-Geist-Lehre. Zu dem von Photios jedenfalls nachweislich nie gebrauchten Argument, mit Verlegung der Reichshauptstadt sei auch der Primat an Konstantinopel gekommen, vgl. die weiteren Literaturangaben bei STIERNON 80 Anm. 116, der als mögliche Grundlage für die Argumentation des Papstes darauf verweist, daß Nikolaus bei der Zurückweisung primatialer Ansprüche in Byzanz vielleicht die Würde eines ökumenischen Patriarchen gemeint habe. Eine später Photios zugeschriebene Schrift gegen den päpstlichen Primat stammt wohl erst aus dem 13. Jahrhundert. Ob Kaiser Michael III. in einem der nicht wörtlich überlieferten Schreiben vor 865 ein Argument zugunsten von Primatialrechten in Konstantinopel gebrauchte, ist deshalb unwahrscheinlich, weil in früheren päpstlichen Antworten hierauf nicht Bezug genommen wurde, vgl. STIERNON. Zur Aufforderung des Papstes, Argumente gegen die Griechen zusammenstellen, und die hieraus folgenden Schriften vgl. HARTMANN, Konzil von Worms 28-37 und MG Conc. IV 292-307. Der lateinische Teil der Christenheit (*pars, quae Latina uti dinoscitur lingua*) wurde deutlich ausgesprochen, vgl. HERBERS, Ost und West. Die entsprechende Zusammenkunft kam nicht mehr während des Pontifikates Nikolaus' I. zustande.

867 Oktober 24 — 858

Papst Nikolaus (I.) informiert König Karl (den Kahlen) (*dilecto filio Karolo glorioso regi*) über die Einladung der Metropoliten seines Reiches und einiger Suffragane zu einer Synode, deren Ausführung er (Erz)bischof Hinkmar (von Reims) übertragen habe (n. 857) und bittet den König um Unterstützung. – *Comperiat celsitudo vestra nos metropolitanos ... Data IX. Kalendas Novembrias indictione prima.*

Orig.: –. Kop.: 9. Jh., Laon Bibl. mun.: Ms. 407 fol. 138^{r}; Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 93^{v}; 9.-10. Jh., Brüssel Bibl. Royale: Ms. 5413-22 (2606) fol. 1^{r}; 9.-10. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 2864 fol. 1^{r}. Drucke: Sirmond, Conc. Gall. III 338; Conc. coll. reg. XXII 330; Hardouin, Acta Conc. V 285; Mansi, Coll. XV 332; Migne, PL CXIX 1161; MG Epist. VI 609 n. 101. Reg.: Bréquigny, Table I 278; J 2182; JE 2882; Stimming, UB Mainz I 81 n. 148. Lit.: Hergenröther, Photius I 671f.; Dümmler, Ostfränk. Reich II 201; Bishop, Nicholas 187; Hartmann, Synoden 302f.; Scholz, Politik 209f.

Zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 557-562, 566-569 und 572 sowie JASPER, Beginning 111-113. In Paris Ms. lat. 2864 wird der Brief zusammen mit n. 857 und der Schrift gegen die Griechen des Aeneas von Paris überliefert. Zur Aufforderung des Papstes, Argumente gegen die Griechen zusammenstellen, und die hieraus folgenden Schriften (im Westfrankenreich des Aeneas von Paris und des Ratramnus von Corbie) vgl. HARTMANN, Konzil von Worms 28-37.

(867 Oktober 30) — 859

Papst Nikolaus (I.) schreibt (Erzbischof Liutbert von Mainz und) den Bischöfen der Germania (... *episcopi Germaniae* ...) über die Umtriebe der Griechen und beauftragt Liutbert mit der Ladung zu einer Synode.

Erw.: n. 860; Ann. Fuldenses a. 868 (MG SS rer. G. [7] 66). Reg.: J *2180; JE *2880. Lit.: Hergenröther, Photius I 672; Dümmler, Ostfränk. Reich II 203; Hartmann, Konzil von Worms 28f.; Hartmann, Synoden 290, 302f.; 402.

Vor allem aus den Ann. Fuldenses ist das Schreiben an den Episkopat der Germania bekannt, das dort zusammen mit n. 863 erwähnt wird, wohl also mit diesem Brief zusammen im Ostfrankenreich eintraf. Inhaltlich wird der Papstbrief dort nur allgemein auf Probleme mit Byzanz bezogen, aber n. 860 erwähnt die Einladung zu einer Synode, die später in Worms stattfand (MG Conc. IV 246-311). Da dieses Schreiben an Ludwig den Deutschen gleichlautend mit dem an Karl den Kahlen (n. 858) ist, das den Brief an Hinkmar und den westfränkischen Episkopat n. 857 nennt, darf man folgern, daß auch das vorliegende Schreiben an Liutbert und den Episkopat gerichtet und inhaltlich n. 857 ähnelte; vgl. zu der möglichen textlichen Nähe der im Ostfrankenreich entstandenen Responsio auch HARTMANN 31. Hieraus ergibt sich die Datierung.

867 Oktober 30 — 860

Papst Nikolaus (I.) informiert König Ludwig (den Deutschen) (*dilecto filio Hludouuico glorioso regi*) über die Einladung der Metropoliten und einiger Suffragane seines

Reiches zu einer Synode, deren Ausführung er (Erz)bischof Liutbert (von Mainz) übertragen habe (n. 859) und bittet den König um Unterstützung. – *Comperiat celsitudo vestra nos metropolitanos ...*
Data III Kalendas Novembris indictione prima.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 78^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 252^{v}-253^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 189^{v}-190^{r}. Drucke: Carafa, Epist. III 202; Bouquet, Recueil VII 432; Pflugk-Harttung, Acta II 34; MG Epist. VI 610 n. 102. Reg.: Bréquigny, Table I 278; Anal. iur. pont. X 161 n. 138; JE 2883. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 203; Hartmann, Synoden 302f.; Scholz, Politik 209f.

Zu den Handschriften und zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. Die Bischöfe des ostfränkischen Reiches erhielten wohl ebenso wie Hinkmar und der westfränkische Episkopat eine Einladung zu der Synode, vgl. n. 859, n. 857 und n. 858. Das vom Papst anvisierte Konzil trat schließlich 868 in Worms zusammen, vgl. hierzu n. 859 und HARTMANN, Konzil von Worms.

867 Oktober 30 861

Papst Nikolaus (I.) dankt König Ludwig (dem Deutschen) (*Hludowico glorioso regi*) in Beantwortung eines über dessen Zusammenkunft mit König Karl (dem Kahlen) (in Metz) berichtenden Briefes für seine Bemühungen um den dort abwesenden, in (Frankfurt) jedoch anwesenden Lothar (II.), beklagt hingegen mit Bezug auf dessen Berichte (n. 849) die geringen Erfolge der päpstlichen und königlichen Ermahnungen an Lothar (II.), verbietet diesem zunächst, nach Rom zu kommen, da er die Rückkehr Waldradas in die Gallia auf ihrer (ersten) Romreise in Pavia (*Ticinum*) veranlaßt und sie noch nicht (erneut) nach Rom gesandt habe, da er (weiterhin) seit der Rückkehr seines Legaten (Arsenius) Theutberga nicht als Königin behandle und da für Trier und Köln eine kanonische Wahl und Weihe neuer Vorsteher (*antistes*) unter Ausschluß der Günstlinge der ehemaligen (Erz)Bischöfe Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) sowie derjenigen Waldradas bisher noch nicht stattgefunden habe. – (In einer Nachschrift) verfügt der Papst zusammen mit dem (königlichen) Boten die Erhebung und Ablieferung der Einkünfte aus den in (Bayern) gelegenen Besitzungen des hl. Petrus bis zum Mai 868 (*mediante Maio mense huius primae indictionis*), nachdem sein Legat Arsenius in Rom nichts übergeben hatte, und erwägt nach Aufzählung verschiedener Transportmöglichkeiten auch unter Bezugnahme auf mögliche Hilfe des Kaisers (Ludwig II.) eine spätere Übersendung nach Bologna oder Ravenna (*Bononiam aut Ravennam*), damit er selbst einen Weitertransport nach Rom (*Romam*) veranlassen könne. – *Syllabarum vestrarum tenore pandistis vos ...*
Data III. Kalendas Novembris indictione prima.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 76^{r}-78^{r}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol 248^{v}-251^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 183^{r}-188^{r}. Insert: Anselm von Lucca, Coll. can. (Version A) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1363 fol. 212^{v}) (fragm.); Deusdedit, Coll. can. IV 175 (Wolf von Glanvell 487) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 fol. 143^{rb}) (fragm.); Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita I 62, 12 (Ende 12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B fol. 64^{vb}; 13. Jh., Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 fol. 83ra) (fragm.); Coll. X partium (12. Jh., Köln Hist. Arch.: W. Kl. Fol. 199 fol. 134^{v}); Coll. III librorum (Anf. 12. Jh., Rom Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 fol. 82ra) (fragm.); Coll. Caesaraugustana (12. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 fol. 37^{v}; 12. Jh., Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63, fol. 60^{r}); Coll. IX librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat. Arch. di San Pietro: C. 118 fol. 75^{vb}) (fragm.); Coll. XIII librorum (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1361 fol. 221^{rb}) (fragm.); Coll. can. (Anf. 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3829 fol. 264^{r}) (fragm.); Gratian, Decretum C. II q. I c. 16 (Friedberg I 445) (fragm.). Drucke: Carafa, Epist. III 205; Sirmond, Conc. Gall. III 339; Labbe-Cossart, Conc. VIII 441; Mansi, Coll. XV 327; Migne, PL CXIX 1174; Bouquet, Recueil VII 428; MG Epist. VI 334-338 n. 51. Reg.: Bréquigny, Table I 278; J 2183; Anal. iur. pont. X 161 n. 139; Goerz, Mittelrhein. Reg. 187f. n. 661; JE 2884; Böhmer-Mühlbacher 1281d; Böhmer-Mühlbacher^{2} 1316a; Oediger, Reg. Köln I 72 n. 217; GP VII 28 n. 46; GP X 35 n. 42. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 169f.; Imbart de la Tour, Élections épiscopales 138; Parisot, Lorraine 303f.; Perels, Patrimonien in Deutschland 485; Foerster, Kölner Bischofswahlen 59; Perels, Nikolaus 130f. und 145f.; Haller, Nikolaus 63 Anm. 169, 72-74, 133 Anm. 358; Grotz, Hadrian 98; Bishop, Nicholas 157, 226; Staubach, Herrscherbild 151f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 181, 194f., 201; Bigott, Ludwig der Deutsche 203.

Zu den Handschriften und zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. Zu den kanonistischen Sammlungen ist zu vergleichen: zu Anselm von Lucca und Deusdedit PERELS, Briefe II 73-83, KÉRY, Canonical Collections 218-226 und 228-233, JASPER, Beginning 120-123 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 139-148 und 160-163. Zu dem Insert bei Anselm von Lucca auch CUSHING, Papacy 185f., die eine Teiledition der Bücher XII und XIII vorgelegt hat (das Insert dort unter XII 34). Zur Coll. XIII librorum der Hs. Berlin, StBibl. Preuß. Kulturbesitz, Savigny 3 vgl. KÉRY 226f. und FOWLER-MAGERL 155f.; zur Coll. tripartita PERELS II 97-109, KÉRY 244-250, JASPER 124 und FOWLER-MAGERL 187-190; zur Coll. X partium der Hs. Köln, Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 vgl. KÉRY 287 und FOWLER-MAGERL 191f.; zur Coll. III librorum KÉRY 269-271 und FOWLER-MAGERL 234f.; zur Coll. IX librorum im Arch. di San Pietro C. 118 KÉRY 271f. und FOWLER-MAGERL 235f.; zur Coll. XIII librorum der Hs. Vat. lat. 1361 KUTTNER 130-132, KÉRY 291f. und FOWLER-MAGERL 225f. sowie zur Coll. can. der Hs. Vat. lat. 3829 KÉRY 288, JASPER 123 und FOWLER-MAGERL 216-218. Die päpstliche Antwort auf den nicht erhaltenen Brief König Ludwigs wurde wohl zusammen mit n. 862 und n. 863 übersandt. Eventuell erfolgte die königliche Anfrage durch eine auf der Zusammenkunft von Frankfurt (BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} 1315d) abgefertigte Gesandtschaft zusammen mit derjenigen, die zur Ausstellung von n. 862 führte, vgl. PARISOT. Zu der angesprochenen Zusammenkunft von Metz vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^{2} 1463, zu der vom Papst geforderten Romreise Waldradas und zu deren Abbruch in Pavia vgl. DÜMMLER 136 sowie n. 800 und n. 842. Die Wahl neuer Bischöfe in Trier und Köln hatte Nikolaus bereits in n. 855 gefordert, die im Brief genannten *sacrorum canonum praecepta* beziehen sich wohl auf das Konzil von Chalkedon c. 25 (SCHWARTZ, Acta II,2 39f., 60, 92; HINSCHIUS, Decretales 287). Die Schlußbemerkung des Papstes (auch zu den *accusatores* und zum *accusator fratrum*, vgl. n. 786), offenkundige Verbrechen wie dasjenige König Lothars II. bedürften nicht der Anklage, findet sich mit kleinen Abweichungen bei Gratian, Decretum C. II q. I c. 16 (FRIEDBERG I 445), allerdings mit der Adresse an König Karl (den Kahlen); vielleicht ist deshalb sogar ein zeitgleiches Deperditum für diesen Herrscher anzunehmen. – Die Nachschrift, die den nicht näher gekennzeichneten königlichen Boten

erwähnt, bezieht sich unter anderem auf den Auftrag des früheren Legaten Arsenius (n. 759) und dessen Unterschlagung der eingetriebenen Einkünfte, vgl. ENGELMANN, Legaten 73. Zum päpstlichen Besitz in Bayern vgl. außer PERELS: RIEDNER, Patrimonien 11, BRACKMANN, Salzburger Kirchenprovinz 103-112, KLEBEL, Probleme der bayrischen Verfassungsgeschichte 325-331 sowie n. † 327 (Leo IV.) und GP I 12 n. 24. Die vor dieser Nachschrift stehende Datierung lautet nur in der römischen Handschrift abweichend auf den 29. Oktober 867, vgl. bereits PFLUGK-HARTTUNG, Iter 102; vielleicht ist dies auf einen Kopistenfehler zurückzuführen.

867 Oktober 30 862

Papst Nikolaus (I.) informiert in Beantwortung eines Briefes König Ludwig (den Deutschen) (*Hludowico glorioso regi*), er solle sich nicht weiter für die Wiedereinsetzung der ehemaligen (Erz)Bischöfe Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) verwenden, denn nach geleisteter Buße könnten diese zwar auf andere kirchliche Benefizien, jedoch nicht mehr auf ihr früheres oder ein anderes priesterliches Amt hoffen; er verweist schließlich auf seinen Brief an die Bischöfe in Ludwigs Reich (n. 863). – *Epistolam serenitatis vestrae pro Theutgaudo ...*
Data III.^{a} Kalendas Novembris indictione prima.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 78^{r}-78^{v}; 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol 251^{v}-252^{v}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 188^{r}-189^{v}. Insert: Anselm von Lucca, Coll. can. II 71 (Thaner 109) (fragm.); Bonizo von Sutri, Liber de vita Christiana IV 77 (Perels 145) (fragm.); Coll. Brit. (Ende 11./Anf. 12. Jh., London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 fol. 186^{v}) (fragm.) Polycarp (1. Rezension) (12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1354 fol. 123^{v}) (fragm.); Coll. VII librorum (12. Jh., Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2186 fol. 30^{r}; 12. Jh., Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1346 fol. 28^{r}) (fragm.); Gratian, Decretum C. XXXV q. IX c. 4 (Friedberg I 1284) (fragm.). Drucke: Carafa, Epist. III 209; Sirmond, Conc. Gall. III 342; Conc. coll. reg. XXII 331; Labbe-Cossart, Conc. VIII 444; Hardouin, Acta Conc. V 284; Hartzheim, Conc. Germ. II 333; Mansi, Coll. XV 331; Migne, PL CXIX 1161; Bouquet, Recueil VII 431; MG Epist. VI 338f. n. 52. Reg.: Bréquigny, Table I 278; J 2184; Anal. iur. pont. X 162 n. 140; Goerz, Mittelrheinische Reg. 188 n. 662; JE 2885; Böhmer-Mühlbacher 1281d; Böhmer-Mühlbacher^{2} 1316a; Oediger, Reg. Köln I 72 n. 218; GP VII 28 n. 47; GP X 35 n. 43. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 170f.; Parisot, Lorraine 303f.; Perels, Nikolaus 145 und 150; Haller, Nikolaus 11 Anm. 27, 12 Anm. 31, 40 Anm. 102, 41, 61 Anm. 165, 74, 140, 144 Anm. 382; Bishop, Nicholas 178f.; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 194f., 201.

Zu den Handschriften und zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-553 und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114. Zur Coll. Brit. und ihrer Entstehungszeit vgl. PERELS, Briefe II 86-90, HERBERS, Leo 63-72, KÉRY, Canonical collections 237f., JASPER 109f., 122-124 und FOWLER-MAGERL, Clavis Canonum 184-187; zu Polycarp in der Hs. Vat. lat. 1354 und in weiteren Handschriften PERELS II 117f., KÉRY 266f. und FOWLER-MAGERL 229-232 (ferner KUTTNER, Catalogue 118f.); zur Coll. VII librorum den Hs. Wien, Österreich. Nat. Bibl., Cod. lat. 2186 und ihrer Entstehungszeit KÉRY 269 und FOWLER-MAGERL 232-234 (zur Verwandtschaft von Coll. VII librorum und Polycarp außer PERELS II 95-97 besonders JASPER 122, Anm. 152) sowie zur Coll. VII librorum in Rom, Bibl. Vat. lat. 1346 KUTTNER 100-103. Der in den Kanonessammlungen

überlieferte Passus findet sich wortgleich auch in n. 863. Die Sammlungen nennen vielfach keinen Adressaten, so daß eine Zuordnung der Inserte nicht eindeutig möglich ist. Allerdings wird in einigen Fällen auf einen König Karl, wohl Karl der Kahle, als Adressaten verwiesen, für den allerdings kein zeitgleicher Brief überliefert ist (vgl. n. 861). Die päpstliche Antwort auf das nicht erhaltene Schreiben König Ludwigs (GP VII 28 n. *45 = GP X 35 n. *41) wurde wohl zusammen mit n. 861 und n. 863 übermittelt. Ob die königliche Anfrage gemeinsam mit derjenigen erfolgte, die zur Ausstellung von n. 861 führte, muß offen bleiben, vgl. PARISOT und BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 1316a. Überbracht wurde das Schreiben vielleicht von dem in n. 861 genannten königlichen Boten. Ebenso wie im Brief n. 863, der eine ausführliche Begründung für die Absetzung der beiden rheinischen Erzbischöfe liefert, stimmt ein Satz zur Geltung päpstlicher Urteile fast wörtlich mit Gratian, Decretum C. XXXV q. IX c. 4 (FRIEDBERG I 1284) (vgl. auch zur falschen Zuschreibung zu Gregor I. JE †1959) überein. Die in der römischen Handschrift um einen Tag abweichende Datierung auf den 29. Oktober 867 ist vielleicht auf einen Kopistenfehler zurückzuführen, vgl. bereits PFLUGK-HARTTUNG, Iter 102.

867 Oktober 31 — 863

Papst Nikolaus (I.) teilt dem Episkopat im Reich Ludwigs (des Deutschen) (*archiepiscopis et episcopis in regno Hludowici gloriosi regis*) sein Bedauern über dessen Parteinahme für die gebannten (Erzbischöfe) Thietgaud (von Trier) und Gunther (von Köln) mit, bemängelt die Untätigkeit der Bischöfe in der Angelegenheit Waldradas und Ingiltruds, der Gemahlin des (italischen Grafen) Boso, und schildert erneut ausführlich die Umstände, die zur Absetzung der beiden genannten Erzbischöfe (n. 670) geführt hätten. Er erwähnt das durch Boso von Papst Benedikt (III.) erwirkte Schreiben (n. 407), weitere eigene Briefe (n. 478, n. 517, n. 518), den Bann über Ingiltrud durch die Mailänder Synode und den Papst (n. 537) sowie den Brief an Bischöfe und Getreue im Reich König Lothars (II.) (n. 538). Der Papst berichtet mit Verweis auf seine (verschiedenen Mahn)schreiben über König Lothars (II.) Heirat mit Waldrada, ohne den vom König selbst erbetenen (n. 574) und vom Papst versprochenen (n. 579) Entscheid abzuwarten, sodann über die Appellationen Theutbergas (n. 496, n. 508 und n. 575), die Entsendung seiner Legaten samt deren Schwierigkeiten auf dem Weg (n. 589, n. 600, n. 597, n. 602), die Abhaltung der Metzer Synode (n. 642) und die Absetzungssentenz des Papstes (n. 670) mit folgenden Begründungen: 1. Thietgaud und Gunther haben nicht die päpstlichen Weisungen in Bezug auf Ingiltrud, Theutberga und Waldrada befolgt. 2. Unter Verstoß gegen das Konzil von Nikaia und gegen die Weisung des Papstes Gelasius (I.) (JK 701 und JK 664) haben sie die päpstlich und synodal gebannte Ingiltrud aufgenommen. 3. Sie haben die Ingiltrud betreffenden päpstlichen Briefe (n. 593) für die Metzer Zusammenkunft (n. 642) entstellt. 4. Sie haben durch ihr Verhalten den Ehebruch unterstützt. 5. Sie haben die Appellationen Theutbergas (n. 496, n. 508 und n. 575) und Lothars (II.) (n. 574) an den Heiligen Stuhl nicht beachtet und Theutberga verurteilt. 6. Sie haben deren Verurteilung in ihrer Abwesenheit ausgesprochen. 7. Sie haben das Metzer Protokoll (n. 642) selbst unterschrieben und andere zur Unterschrift veranlaßt. – Darüber hinaus führt der Papst weitere Vergehen der (Erzbischöfe) Thietgaud und Gunther nach deren Verurteilung auf, wie die Beschuldigung des Papstes (n. 684), die erneute Anklage Theutbergas, deren Verurteilung

ohne Ankläger, die Zulassung königlich beeinflußter Zeugen, den Verstoß gegen ihr priesterliches Amt durch eine Schmähschrift (n. 684), die Belästigung des Kaisers, die Ermunterung Lothars zu weiterem Verharren in der Sünde, den tätlichen Angriff auf den Papst (vgl. n. 688), den Verstoß gegen das Konzil von Chalkedon durch Abhaltung eigener Konzilien und Beratungen in Rom und in den wichtigsten Orten der römischen Diözese, das Verharren in ihren Kirchen und schließlich die Verletzung des Priesteramtes (*divinum ministerium*) durch Gunther. Der Papst berichtet von einem in Metz anwesenden Bischof, der über die Rasur eines Protokollzusatzes zur Gültigkeit der Metzer Sentenz nur bis zum päpstlichen Urteil durch Thietgaud und Gunther erzählt habe und fordert (mit teilweise wörtlichen Übernahmen aus n. 861 und n. 862) den Episkopat deshalb auf, sich nicht mehr für Thietgaud und Gunther zu verwenden, die bei Buße zwar andere kirchliche Ämter und Benefizien (*alia ministrationis ecclesiasticae ... beneficia*), jedoch nicht mehr ihr früheres Amt erhalten können, sondern vielmehr zusammen mit König Ludwig (dem Deutschen), Lothar (II.) zu einer dem (Ehe)sakrament und dem vor dem päpstlichen Legaten (Arsenius) geleisteten Eid (vgl. n. 759) entsprechenden angemessenen Behandlung Theutbergas und zur Entsendung Waldradas nach Rom zu ermahnen; Lothar (II.) möge hingegen nur nach Genugtuung und auf päpstliches Geheiß nach Rom kommen, schließlich solle König Ludwig (der Deutsche), den er über den vorliegenden Brief informiert habe (n. 862), in den genannten Kirchen (Köln und Trier) neue Vorsteher weihen lassen. – *Gaudemus quidem, fratres, et plane ...*
Data pridie Kalendas Novembris indictione prima.

Orig.: –. Kop.: Ende 9. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 1557 fol. 48^{r}-52^{v}; 12. Jh., Trier Stadtbibl.: Ms. 1081/29 fol. 15^{r}-21^{r} (50^{r}-56^{r}); 16. Jh., Rom Bibl. Vallicelliana: C 15 fol. 190^{r}-201^{r}; 17. Jh., Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3859A fol. 117^{v}-128^{v}. Erw.: n. 862; Ann. Fuldenses a. 868 (MG SS rer. G. [7] 66). Drucke: Carafa, Epist. III 211; Sirmond, Conc. Gall. III 343; Conc. coll. reg. XXII 331; Labbe-Cossart, Conc. VIII 446; Hartzheim, Conc. Germ. II 334; Mansi, Coll. XV 333; Migne, PL CXIX 1163; Bouquet, Recueil VII 432; Floß, Papstwahl II 37 n. 6; MG Epist. VI 340-351 n. 53. Reg.: Bréquigny, Table I 278; J 2185; Goerz, Mittelrhein. Reg. 188 n. 662; JE 2886; Böhmer-Mühlbacher 1281d; Böhmer-Mühlbacher^{2} 1316a; Oediger, Reg. Köln I 73 n. 219; GP VII 28 n. 48; GP X 35f. n. 44. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 170f.; Parisot, Lorraine 303-305; Perels, Nikolaus 145-150 und 251-253; Haller, Nikolaus 74; Bishop, Nicholas 148, 185, 209, 229, 262 Anm. 2, 299-302; Staubach, Herrscherbild 145, 195; Hartmann, Fälschungsverdacht 120; Anton, Synoden 105; Georgi, Erzbischof Gunthar 20 Anm. 95, 21, 31; Heidecker, Kerk, huwelijk en politieke macht 142, 194f., 201; Ubl, Doppelmoral 97.

Zu den Handschriften und zur Überlieferung vgl. PERELS, Briefe I 550-553, 562f. und 565-569 sowie JASPER, Beginning 112-114 und 117. Einige der in n. 862 aufgeführten kanonistischen Sammlungen nennen keinen Adressaten und könnten sich daher auch auf diesen Brief beziehen. Das wohl zusammen mit n. 861 und n. 862 ausgestellte und übermittelte Schreiben schildert ausführlich die Umstände im Zusammenhang mit der Absetzung der Erzbischöfe von Köln und Trier, Gunther und Thietgaud; zur möglichen Verfasserschaft des Anastasius vgl. PERELS, Nikolaus 251-253. Vielleicht bewirkte eine massive Stellungnahme zugunsten der Metropoliten die Ausführlichkeit, jedoch ist ein entsprechender Brief der Bischöfe nicht überliefert, vgl. auch PARISOT. Das Schreiben wurde bereits von mittelalterlichen Autoren als wichtige Quelle für die Darstellung

der Ereignisse von ca. 860-867 benutzt, z. B. durch Regino von Prüm, vgl. KURZE in MG SS rer. G. [50] 81 Anm. 2; zu den im Brief aufgegriffenen Episoden vgl. jeweils die im Regest genannten Regestennummern und die Literaturangaben. – Der Text schöpft wohl teilweise aus den verlorenen Synodalakten von Metz (n. 642), wie kleinere wörtliche Übereinstimmungen mit den Beschlüssen der römischen Synode (n. 670) indirekt nahelegen. Im Anschluß an die Erzählung der Vergehen Gunthers und Thietgauds sind weiterhin wörtliche Übernahmen aus n. 861 und n. 862 festzustellen, so daß die bei n. 862 aufgeführte kanonistische Überlieferung möglicherweise auch dem vorliegenden Stück zugeordnet werden kann. Vor allem bei der Darlegung der päpstlichen Vorwürfe gegen die Erzbischöfe finden sich mehrfach Bezüge oder Anspielungen auf frühere Päpste und Konzilien: zur Darstellung der päpstlichen Amtsübernahme durch Nikolaus I. vgl. JK 255 (MIGNE, PL LXVII 231; HINSCHIUS, Decretales 520), zur Schilderung der Angelegenheit Ingiltruds vgl. JK 701 (SCHWARTZ, Publizistische Sammlungen 15) und c. 5 des Konzils von Nikaia (TURNER, Eccl. Occ. Mon. I 118f.; HINSCHIUS 258). Besonders häufig werden diese zusammen mit Bibelzitaten bei den sieben Anklagepunkten kombiniert, die angeblich stellvertretend für die zahlreichen weiteren Vergehen stehen und die erstmals eine genauere, auch rechtliche Begründung des Papstes für die Synodalentscheidung von 863 (n. 670) bieten; so wird auf JK 664 (MANSI, Coll. VIII 49-63; HINSCHIUS 641-645), erneut auf JK 701, den c. 33 der canones apostolorum (TURNER, Eccl. Occ. Mon. I 22f.), erneut auf den c. 5 des Konzils von Nikaia und auf den c. 3 des Konzils von Serdika (MANSI, Coll. III 23; HINSCHIUS 267; vgl. HESS, Sardica 119-126) zurückgegriffen. Vgl. auch die im Anschluß daran anklingenden Bezüge auf c. 18 des Konzils von Chalkedon (SCHWARTZ, Acta II, 2; 38, 58, 91; HINSCHIUS 287) und die Anspielung auf die Kapitel 4, 11 und 12 des Konzils von Antiochia (TURNER, Eccl. Occ. Mon. II 246-248 und 266-271; HINSCHIUS 270f.), die im Zusammenhang mit der Verletzung des priesterlichen Amtes durch Gunther (hierzu bereits n. 701 und n. 705) und mit der Belästigung des Kaisers angeführt werden, vgl. zum c. 11/12 des Konzils von Antiochia FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen II 276. Zumindest ein Teil dieser Bezüge und Anspielungen könnte auf der Kenntnis der pseudoisidorischen Dekretalen gründen. – Die angesprochenen päpstlichen Briefe in der Angelegenheit Ingiltruds sind verloren (vgl. n. 593); weitere Mahnschreiben (*scripta nostra*) des Papstes nach der erneuten Verbindung Lothars II. mit Waldrada (BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1297a) sind nicht eindeutig zuzuordnen. Zu der erwähnten neuen Anklage Theutbergas nach dem für sie positiven Gottesurteil vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^2 1289e und DÜMMLER II 12; zur Rolle Kaiser Ludwigs II. nach der römischen Synode von 863 (n. 670) vgl. n. 688 und n. 689; zur Abhaltung von Konzilien in der römischen Diözese durch die beiden Erzbischöfe vgl. DÜMMLER II 73f. Die im dispositiven Teil des Briefes geforderte Wahl neuer Vorsteher in Köln und Trier war in n. 855 noch an Lothar II. gerichtet; zu den Romreisen Waldradas und Lothars vgl. n. 763, n. 840, n. 841, n. 861 und PERELS, Berufungsschreiben 145-149, insbesondere zur Frage der Exkommunikation Lothars.

(867 November 1 – 13) 864

Papst Nikolaus (I.) beruft, nachdem er von ihren Taten erfahren hat, Konstantin (Kyrill) und Method schriftlich nach Rom.

Erw.: Vita Constantini (altkirchenslav.) c. 17 (Fontes rerum Boh. I 35; Grivec/Tomšič, Constantinus et Methodius 139f.; MMFH II 110f.); Vita Methodii (altkirchenslav.) c. 6 (Fontes rerum Boh. I 97; Grivec/Tomšič, Constantinus et Methodius 156; MMFH II 146); Translatio s. Clementis (Legenda italica) (MMFH II 129); Leo Marsicanus, Translatio s. Clementis c. 8-9 (Meyvaert-Devos 459); Dominikan. Lektionar, Lectio 9 (Boyle 376). Reg.: Boczek, Cod. Dipl. Moraviae I 32 n. 43; Anal. Iur. Pont. X 74; Friedrich, Cod. Dipl. Bohemiae 7 n. 11; Kos, Gradivo II 155 n. 207; JE *2888; Ratkoš, Pramene 159 n. 36; MMFH III 152 n. 34; Cod. Dipl. Slov. I 12 n. 14*; Marsina, Vel'komoravské deperditá 22f. n. 4.; Ratkoš, Kompletnosť 108 n. 6; Bohemia-Moravia Pont. (GP V,3) 11 n. *4. Lit.:

Dümmler, Ostfränk. Reich II 186; Schellhorn, Adalwin 112; Bishop, Nicholas 252; Dvorník, Les Slaves 173; Dittrich, Christianity 162-165; Havlík, Byzantská mise 114; Havlík, O politických osudech 116; Lacko, The popes 26-29; Eggers, Erzbistum 20; Třeštík, Počatky 277; Vavřínek, Mission in Mähren 307; Třeštík, Vznik 193; Lilie u. a., Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit 563.

Nur in den angegebenen Viten und in der Translatio sowie den davon abhängigen Quellen ist von der päpstlichen Einladung die Rede. Berücksichtigt man den späteren – auch in die Methodvita inserierten – Brief Hadrians II. (JE 2924), so könnte sogar schon vor 863 eine Kontaktnahme mit Rom erfolgt sein, wie es teilweise vertreten wurde, vgl. hierzu Bohemia-Moravia Pont. (GP V,3) 10 n. *†(?) 2 mit der einschlägigen Diskussion. Hadrian erzählt in der Rückschau, daß die Mährerfürsten nicht nur bei Kaiser Michael, sondern beim Heiligen Stuhl um Glaubensboten gebeten hätten. Jedoch läßt sich die Zeitstellung diesbezüglich nicht näher festlegen und könnte sogar auf die Zeit Hadrians II. bezogen werden. Zu Konstantin und Method vgl. allgemein LILIE u. a. II 561-566 sowie III 230-233. Zur Vita Constantini und den verschiedenen Ausformungen, der Historiola, der Auffindung der Clemensreliquien, die vielleicht als Material für die von Johannes Diaconus begonnene und von seinem Auftraggeber Gauderich von Velletri vor 882 beendete Vita Clementis diente, vgl. WATTENBACH-LEVISON-LÖWE, Geschichtsquellen 472f. mit der Dokumentation der älteren Forschung (zum Widmungsbrief an Johannes VIII. vgl. ibid. Anm. 341). Zur Überlieferung vgl. auch ZIFFER, Hagiographie und Geschichte 143f. Das dritte Buch der Clemensvita handelte von der Translation der Reliquien nach Rom und ist wohl mit der als „Legenda Italica“ bezeichneten Vita cum translatione s. Clementis identisch. Eine Prager Handschrift, die 1301/02 dorthin gekommen sein könnte (vgl. MEYVAERT/DEVOS, La ‚Légende morave’ de SS Cyrille et Méthode) sichert im Prolog die Autorschaft Leos von Ostia (gest. 1115). Der Prolog dieses Werkes macht deutlich, daß Leo Berichte des Anastasius Bibliothecarius verarbeitete, die dieser in lateinischer Sprache zur Auffindung der Clemensreliquien verfaßt habe, so daß die Legenda Italica mit der Vita Constantini weitgehend übereinzustimmen scheint und auf die Zeit vor 882 zurückgehen könnte, vgl. hierzu wiederum WATTENBACH-LEVISON-LÖWE. Möglicherweise hatte die griechische Vita Constantini (nach dem Tod Konstantins am 14. Februar 869 entstanden) in den Mitgliedern griechischer Klöster in Rom ihren Adressatenkreis. Die altslawische Vita Methodii wurde wohl etwa 884/885 in Mähren abgefaßt. Laut der Translatio des Leo Marsicanus habe der Papst mit großer Freude von den Taten der Glaubensboten erfahren und sie durch Briefe eingeladen, diese hätten aber erst nach dem Tod des Papstes Rom erreicht. Spätere, weitgehend von Martin von Troppau, Chr. (MG SS XXII 429) abhängige Nachrichten erzählen irrig, daß Kyrill und Method noch zu Lebzeiten Nikolaus’ I. die Reliquien des hl. Clemens nach Rom gebracht hätten, wie auch schon die altkirchenslavische ‚Vita Methodii’ im sechsten Kapitel andeutet. Demnach habe schon Nikolaus I. die Lehren der Brüder gebilligt und das slawische Evangelium auf den Altar des hl. Apostels Petrus gelegt sowie Method zum Priester geweiht (GRIVEC/TOMŠIČ, Constantinus et Methodius 156; MMFH II 146). Zur Überbringung der Reliquien nach Rom zu Lebzeiten des Papstes Nikolaus I. vgl. entsprechend die spätmittelalterlichen Überlieferungen bei Tholomeus von Lucca, Hist. eccl. (MG SS XXXIX 359), Amalricus Augerius, Actus pont. (MURATORI, SS rer. Ital. II,2 299), Johannes Longus von Ypern, Chr. monasterii s. Bertini (MARTENE-DURAND, Thesaurus III 521), Chr. Bononiense (SORBELLI, SS rer. Ital. XVIII,1 414f.). SCHELLHORN 111f. geht davon aus, daß Nikolaus vorher schon durch zwei, vielleicht sogar drei Briefe informiert worden war, nämlich durch Ermenrich von Passau (Protestbrief), durch Konstantin und Method selbst sowie evtl. durch Rastislaw. Auch HEUWIESER, Bistum Passau 152f. nimmt an, daß aus Bayern eine „Anzeige“ in Rom erfolgt sein könnte; jedoch bleiben dies Vermutungen. Zur Konkurrenz zwischen Passau, Rom und Byzanz vgl. zusammenfassend BOSHOF, Reg. Passau 37f. n. 146 (zur baierischen Synode in Regensburg mit weiterer Literatur). Der allgemeine Hinweis in einem Brief Johannes’ VIII. (JE 3267; MG Epist. VII 160 n. 200) auf seine Vorgänger könnte auf Nikolaus I. oder Hadrian II. zu beziehen sein (Bohemia-Moravia Pont. = GP V,3 15 n. *11); unklar ist allerdings, wie man sich die Belehrung der Vorgänger Sventopluks vorzustellen hat. Die Translatio des Leo Marsicanus berichtet vom Tod des Papstes kurz nach der Einladung (*Sed cum ante non multos dies supradictus papa Nycolaus transisset ad Dominum, secundus Adrianus …*). Deshalb ist die päpstliche Ladung wohl in die ersten Novembertage des Jahres 867 zu datieren.

867 November 2, Troyes 865

Die Teilnehmer der Synode von Troyes (*episcopi, qui preterito anno ... apud Suessonicam urbem ..., VIII. Kalendas Novembris, prima indictione apud Trecas ...*) berichten Papst Nikolaus (I.) (*... papae Nicolao ...*) in Beantwortung von dessen Auftrag (n. 837) mit Nennung zahlreicher Personen, Orte, (Konzils)beschlüsse und Schriftstücke, insbesondere (Benedikts III.) (n. 376), Leos (I.) (JK 421), Paschalis' (I.) (JE 2553), Gregors (IV.) (JE †2583), Kaiser Lothars (I.) an Papst Leo (IV.) (n. 137), (Coelestins I.) (JK 369), Gregors (I.) (JE 1747), Sergius' (II.) (n. 54, n. 55, n. 57), Kaiser Lothars (I.) an Papst Leo (IV.) (n. 213), König Karls (des Kahlen) an Papst Leo (IV.) (n. 62), der gallischen Bischöfe an Papst Leo (IV.) (n. 63) (mit teilweise wörtlichen Übernahmen aus n. 848) über Herkunft, Erhebung und Absetzungen des Erzbischofs Ebo von Reims und verweisen auf ihre beiliegende Zusammenstellung der päpstlichen und anderer Schreiben sowie auf die Briefe Hinkmars von Reims (n. 848, n. 854) und der von Ebo geweihten, später abgesetzten Kleriker (n. 463) an den Papst. Sie erbitten den päpstlichen Entscheid, entschuldigen sich für die vor der päpstlichen Zustimmung erfolgten Erhebung des von Ebo geweihten Wulfad (zum Erzbischof von Bourges) und ersuchen trotzdem für diesen um die Verleihung des Pallium.
Data IIII nonas Novembris, indictione prima.

Druck: MG Conc. IV 232-238. Insert: Flodoard von Reims, Hist. III 11 (MG SS XIII 487f., MG SS XXXVI 216-218). Erw.: Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 138); Brief Hadrians II. an die Synode von Troyes von 868 Feb. 2 (JE 2894; MG Epist. VI 699f. n. 3). Reg.: Bréquigny, Table I 278; Anal. iur. pont. X 163 n. 163. Lit.: Schrörs, Hinkmar 287-289; Dümmler, Ostfränk. Reich II 168; Werminghoff, Synoden 638; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 416-418; Amann, Epoque carolingienne 393; Findlay, Deposition and Degradation 57; Wollasch, Berry 26; De Clercq, Législation 267f.; Zimmermann, Flodoards Historiographie 209; Hartmann, Unterschriftslisten 128; Goetting, Hildesheimer Bischöfe 69; Hartmann, Synoden 320; Hartmann, Konzilien und Geschichtsschreibung 495; Schieffer, Beziehungen karolingischer Synoden 160; Patzold, Episcopus 316 Anm. 417, 324, 342f., 356.

Das von Flodoard in großen Teilen ausgeschriebene, aber auch unabhängig überlieferte Synodalschreiben basiert in seinem Wortlaut teilweise auf dem ersten Teil des Briefes Hinkmars vom Juli 867 (n. 848), vgl. bereits die Erwähnung in den Ann. Bertiniani (zum Einfluß von Hinkmars Standpunkt auf die Darstellung der Angelegenheit der Ebo-Kleriker dort vgl. HARTMANN, Konzilien und Geschichtsschreibung) sowie SCHRÖRS, PERELS (MG Epist. VIII 205 Anm. 1) und ZIMMERMANN. Zur Überlieferung und zu weiteren Drucken vgl. WERMINGHOFF und HARTMANN in MG Conc. IV 230f., zur Kommentierung ibid. 232-238. Die bei Flodoard etwas abweichend lautende Fassung, die vor allem Mitteilungen zugunsten Ebos sowie weitere kanonistische Belegstellen enthält, interpretierte SCHRÖRS als den eigentlichen Entwurf Hinkmars, den die Konzilsteilnehmer nur in abgeschwächter Form übernommen hätten. Zu wörtlichen Übereinstimmungen mit der Narratio clericorum Remnensium (hierzu n. 282) vgl. FUHRMANN, Pseudoisidor. Fälschungen I 208f. Anm. 43; zu den weiteren Übernahmen und den übrigen genannten Personen und kirchenrechtlichen Autoritäten vgl. HARTMANN in MG Conc. IV (Anmerkungen). Die im Text erwähnte, vom Papst angeforderte Zusammenstellung der Schriftstücke über die Angelegenheit der von Ebo geweihten Kleriker (vgl. n. 806) wollen COUSTANT und SCHRÖRS mit dem Cod. Laudunensis identifizieren, vgl. jedoch ablehnend PERELS, Briefe I 561. Vgl. im einzelnen zu den genannten früheren Päpsten HARTMANN in MG Conc. IV (zu ibid. 235 Anm. 41a vgl. auch JE 2585). Zu den angeführten Ereignissen vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^2 938c sowie n. 806. Unterschrieben

haben folgende Erzbischöfe und Bischöfe: Hinkmar von Reims, Herard von Tours, Wenilo von Rouen, Frothar von Bordeaux, Egilo von Sens, Wulfad von Bourges, Rothad von Soissons, Actard von Nantes, Hildegar von Meaux, Aeneas von Paris, Hinkmar von Laon, Gislebert von Chartres, Erchenradus von Châlons, Erchambert von Bayeux, Odo von Beauvais, Fulkrich von Troyes, Liudo von Autun, Johannes von Cambrai, Hilduin von Evreux und Abbo von Nevers. Die im Schreiben genannte Bitte, die erneuerten Privilegien und Dekrete zu achten (*privilegia et decreta servari innovata constitutione decernatis* ...), könnte als Anspielung auf die pseudoisidorischen Fälschungen verstanden werden, vgl. AMANN und DE CLERCQ. Dem Überbringer dieses und weiterer Schreiben, Bischof Actard von Nantes (vgl. MG Conc. IV 243), gab Karl der Kahle nach Lektüre noch eine andere Darstellung der Ebo-Angelegenheit nach Rom mit, vgl. n. 866. Dies veranlaßte Hinkmar von Reims zu einem zusätzlichen Schreiben an Anastasius Bibliothecarius (MG Epist. VIII 223 n. 200), vgl. HEFELE-LECLERCQ IV,1 419. Die päpstliche Antwort gab nach dem Tod Papst Nikolaus' I. erst dessen Nachfolger Hadrian II. (JE 2894, vgl. auch JE 2903).

(867 November 3 – 30) 866

König Karl (der Kahle) (*Carolus ... rex et spiritalis filius vester* ...) antwortet Papst Nikolaus (I.) (... *Nicolao ... pontifici* ...) unter Erwähnung des päpstlichen Auftrages an die Bischöfe (n. 837) auf die durch den Mönch Ansegis (von Saint-Riquier) (*per servum vestrum Ansigisum monachum*) übermittelte Anfrage (*quando hoc anno infirmato Egilone archiepiscopo secundo Romam ... rediit*) (n. 847), berichtet mit Nennung zahlreicher Personen und Orte, insbesondere der Weihe Ludwigs (des Frommen) durch Papst Stephan (IV.) (JE I p. 317) zu Zeiten des (Erzbischofs) Wulfarius von Reims, der Übertragung des Reimser Erzbistums auf den Abt Fulko (von Saint-Remi in Reims) durch Ludwig (den Frommen), mit weiteren Erwähnungen des Erzbischofs Aiulf (von Bourges), der Bischöfe Modoin (von Autun) und Badurard (von Paderborn), denen Erzbischof Ebo von Reims gebeichtet haben soll, sowie des Erzbischofs Noto (von Arles), der Bischöfe Theoderich (von Cambrai) und Aicharius (von Noyon), die dies bezeugen könnten; König Karl nennt den Brief Ludwigs (des Frommen) an Papst Gregor (IV.) (vgl. BÖHMER-MÜHLBACHER^2 n. 938c) und dessen Antwort über Herkunft, Erhebungen und Absetzungen des Erzbischofs Ebo von Reims, die von den Bischöfen nur noch Rothad von Soissons bezeugen könne. König Karl dementiert Gerüchte über die Zustimmung des von Ebo geweihten Wulfad zu seiner Absetzung sowie dessen Teilnahme überhaupt auf dem Konzil von Soissons (853, vgl. n. 284), entschuldigt sich für die Einsetzung Wulfads, des Erziehers seines Sohnes Karlmann, zum Erzbischof von Bourges vor Rückkehr des Erzbischofs Egilo (von Sens) und vor einer päpstlichen Antwort (n. 836), begründet diese Voreiligkeit mit den Einfällen der (normannischen) Heiden und erbittet für Wulfad gleichwohl das Pallium; abschließend empfiehlt er für weitere Nachrichten den Boten der Synoden von Soissons und Troyes, Bischof Actard von Nantes (*Actardum Namneticae quondam sedis ... episcopum*), und ersucht wegen der seit einem Jahrzehnt andauernden Zerstörung von Nantes durch Normannen und Bretonen den Papst um die Übertragung eines neuen Sitzes für Actard.

Druck: MG Conc. IV 239-243. Erw.: Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 138); Brief Hadrians II. an Karl den Kahlen von 868 Feb. 23 (JE 2902; MG Epist. VI 704-707 n. 7). Reg.: Bréquigny, Table I 280; Anal. iur. pont. X 165 n. 144; Lot-Brunel-Tessier, Recueil II n. 307. Lit.: Schrörs, Hinkmar 289; Dümmler, Ostfränk. Reich II 147 und 168f.; Werminghoff, Synoden 638; Bouvier, Sens 265f.; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 418; Amann, Époque carolingienne 394; Wollasch, Berry 25f.; Devisse, Hincmar II 627; Goetting, Hildesheimer Bischöfe 57-59 und 69; Tonnerre, Enfance 28; Hartmann, Synoden 320f.; Krah, Entstehung der „potestas regia“ 248f., Bigott, Ludwig der Deutsche 98; Patzold, Episcopus 316 Anm. 417.

Das in der Tendenz von n. 865 deutlich abweichende Schreiben berichtet über Ebo und den Streit um die von Ebo geweihten Kleriker (vgl. n. 806) mit dem Ziel, die Absetzung Ebos im Jahre 853 überhaupt fraglich erscheinen zu lassen, vgl. zu den Ereignissen BÖHMER-MÜHLBACHER[2] 938c sowie n. 806. Zu weiteren anekdotischen Inhalten bezüglich der Geburt Karls vgl. KRAH. In der Angelegenheit Wulfads, eines Vertrauten Karls des Kahlen, war der König bereits mit n. 801 und n. 811 (vgl. auch n. 812) an den Papst herangetreten; wie in n. 811 wird im Text für die Übertragung des erzbischöflichen Sitzes in Bourges das Verbum *commendare* verwendet. Eine in der Handschrift aus Laon erhaltene Notiz am Ende vermerkt, daß der Empfänger des Briefes nicht mehr Nikolaus I., sondern dessen Nachfolger Hadrian II. war, der auch die Antworten an die Bischöfe (JE 2903), an Karl den Kahlen (JE 2902) und an Hinkmar von Reims (JE 2905) entsandte. Während die Antwort Hadrians den königlichen Brief nur im Zusammenhang mit der hier zum Abschluß geschilderten kirchlichen Situation in Nantes erwähnt, berichten die tendenziösen Ann. Bertiniani ausführlich, wie Actard mit dem Synodalschreiben (n. 865) zu Karl dem Kahlen zurückkehrte, dieser das Siegel erbrach und Actard den eigenen Brief mit einer Gegendarstellung mitgab. Hinkmars Schreiben an Anastasius Bibliothecarius war wohl eine unmittelbare Reaktion hierauf, vgl. PERELS (MG Epist. VIII 224 Anm. 15). Über die im Brief erwähnte Antwort Gregors IV. an Ludwig wird gesagt, daß nicht bekannt sei, was sie enthalten habe (*... sed quid in ipsis insertum fuerit, omnibus episcopis et cunctis regni nostri ordinibus habetur incognitum*, vgl. MG Conc. IV 242; der Brief ist also nicht mit JE 2585 identisch). Die von LOT-BRUNEL-TESSIER auf Ende Oktober vorgeschlagene Datierung ist auf November zu verlegen, denn laut dem Bericht der Ann. Bertiniani muß das königliche Schreiben nach dem Synodalbrief (n. 865) verfaßt worden sein.

867 November 13, (Rom) 867

Papst Nikolaus (I.) stirbt am 13. November (*idus novembris*).

Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 167; Přerovský II 619); Brief des Anastasius Bibliothecarius an Ado von Vienne (von ca. 867 Dez. Ende) (MG Epist. VII 400f. n. 3); Ado von Vienne, Chr. (MG SS II 323); Ann. Bertiniani a. 867 (Grat 140); Ann. Xantenses a. 868 (MG SS rer. G. [12] 26); Regino von Prüm, Chr. a. 868 (MG SS rer. G. [50] 94); Flodoard von Reims, De Christi triumphis (Migne, PL CXXXV 822); Flodoard von Reims, Hist. III 17 (MG SS XIII 508, MG SS XXXVI 253); Ann. Alamannici a. 867 (Henking 251); Ann. Blandinienses a. 866 (Grierson 12); Ann. Colonienses a. 868 (Wattenbach 128); Ann. Corbeienses (Prinz 106); Ann. Elmarenses a. 866 (Grierson 82); Ann. Elnonenses a. 867 (Grierson 147); Pseudo-Liudprand, Liber (Migne, PL CXXIX 1254); Ann. Einsidlenses a. 867 (MG SS III 140); Ann. Quedlinburgenses a. 866 (MG SS III 48; MG SS rer. G. 72, 450); Ann. s. Florentii Salmurensis a. 868 (Halphen 115); Ann. Vindocinenses a. 867 (Halphen, Coll. de textes 37 53); Ann. Weingartenses a. 867 (MG SS I 66); Ann. Wirziburgenses a. 868 (MG SS II 241); Auctarium Garstense a. 867 (MG SS IX 565); Clarius von Sens, Chr. s. Petri Vivi Senonensis (Bautier-Gilles,

Sources d'Hist. Médiévale 64); Hermann von Reichenau, Chr. a. 868 (MG SS V 106); Marianus Scottus, Chr. (MG SS V 551); Chr. Bononiense (Sorbelli, SS rer. Ital. XVIII,1 416); Annalista Saxo a. 869 (MG SS VI 580, MG SS XXXVII 88f.); Amalricus Augerius, Actus pont. (Muratori, SS rer. Ital. III,2 299); Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 297). Reg.: J p. 254; JE I p. 368; Böhmer-Mühlbacher^2 1239g. Lit.: Dümmler, Ostfränk. Reich II 210f.; Perels, Nikolaus 168; Haller, Nikolaus 123; Mann, Lives III 134; Brezzi, Roma 64.

Der in den angeführten Quellen verzeichnete Tod des Papstes wird mehrfach mit einem Datum angegeben, so am verläßlichsten im Lib. pont. (auch in der Fassung des Petrus Guillelmus sowie später bei Thomas Ebendorfer) und in dem Brief des Anastasius an Ado von Vienne. Dort ist übereinstimmend von *idus novembris* (im Lib. pont. sogar unter Hinzufügung von *indictione prima*) die Rede. Abweichend berichten die Ann. Bertiniani, wo mit der Formulierung *Nicolaus papa idus proxime praecedentis mensis Decembris obiit* wohl an den November gedacht ist (vgl. hierzu MEYER-GEBEL, Arbeitsweise 93f.). Die hiervon abhängigen Ann. Elnonenses schreiben dann *id. Dec.* und Marianus Scottus hat als einziger den Text *8. id. Dec.* (Dezember 6). Laut n. 777 von 865 war Nikolaus schon längere Zeit krank (vgl. PERELS), insbesondere jedoch wohl seit August 867 (Ann. Bertiniani, GRAT 138), vgl. n. 856. Begraben wurde Nikolaus I. im Atrium der Peterskirche, wie es bereits im Lib. pont. heißt. Laut der Chronik des Ado von Vienne befand sich sein Grab nicht weit von dem seines Vorgängers Benedikt III. Weitere Notizen zu seinem Grab bieten: Johannes von Volturno, Chr. Vulturnense (FEDERICI, FSI LVIII 91), Maphaeus Vegius, De rebus (VALENTINI-ZUCCHETTI, FSI XCI 395), Tholomeus von Lucca, Hist. eccl. (MG SS XXXIX 359), Chr. Bononiense (SORBELLI, SS rer. Ital. XVIII,1,1 415f.), Eulogium (HAYDON, SS rer. Brit. IX,1 245), Johannes Longus von Ypern, Chr. monasterii s. Bertini (MARTÈNE-DURAND, Thesaurus III 521), Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 297) und Tiberio, Basilicae Vaticanae structura (CERRATI 117 und 195). Sein Epitaph überliefert Petrus Mallius, Descriptio (VALENTINI-ZUCCHETTI, FSI XC 416) allerdings mit Lücken und in irriger Zuschreibung zu Nikolaus II. Zu Ergänzungsvorschlägen der Lücken vgl. ibid. sowie DUCHESNE II 172 Anm. 85; vgl. auch MONTINI, Tombe 139f. n. 106, PICARD, Emplacement des tombes 770 und BORGOLTE, Petrusnachfolge und Kaiserimitation 122. – Die Dauer des Pontifikates von Nikolaus I. ist mit neun Jahren, sechs Monaten und 20 Tagen anzunehmen, vgl. JE I p. 342. Diese Zahl wird auch durch Gregor von Catino, Catalogi (BALZANI, FSI XXXIII 96), Gottfried von Viterbo, Pantheon (MG SS XXII 229), Johannes von Volturno, Chr. Vulturnense (FEDERICI, FSI LVIII 91) sowie durch das Chr. s. Clementis Mettense (MG SS XXIV 497) belegt; der Lib. pont. (DUCHESNE II 151) und weitere wohl davon abhängige Quellen wie Andrea Dandolo, Chr. (PASTORELLO, SS rer. Ital. XII,1, 154), Chr. Bononiense (SORBELLI, SS rer. Ital. XVIII,1,1 414 und 416), Chr. pont. Tiburtina (MG SS XXXI 254), Chr. pont. s. Bartholomaei (MG SS XXXI 210), Gilbert von Rom, Chr. (MG SS XXIV 130), Hugo von St-Victor, Chr. (MG SS XXIV 95) sowie Martin von Troppau, Chr. (MG SS XXII 429), Matthäus von Westminster, Flores hist. (LUARD, SS rer. Brit. XCV,1 427), Ricobald von Ferrara, Pomarium (MURATORI, SS rer. Ital. IX 167 und 236), Tholomeus von Lucca, Hist. eccl. (MG SS XXXIX 358), Matthäus Paris, Chr. maiora (LUARD, SS rer. Brit. LVII,1 387), Roger von Wendover, Flores hist. (Coxe I 294), Eulogium (Haydon, SS rer. Brit. IX,1 244) und Amalricus Augerius geben neun Jahre, zwei Monate und 20 Tage an; Johannes Longus von Ypern, Chr. monasterii s. Bertini (MARTÈNE-DURAND, Thesaurus III 521) nennt neun Jahre, zwei Monate, was aber auszuschließen ist, denn eine fast viermonatige Vakanz nach dem Tod Benedikts (n. 420) wäre im Lib. pont. wahrscheinlich anders dargestellt worden. Deshalb ist wohl eher an einen Schreibfehler (*VI* in *II*) zu denken. Auch der Papstkatalog aus Montecassino (Cat. pont. Casinensis [HOLDER-EGGER 552]), genauso wie der fragmentarisch erhaltene Farfenser Papstkatalog (Catalogo dei Pontefici Farfense [GIORGI 301]), verzeichnet neun Jahre, sechs Monate und 20 Tage, was vielleicht auf die ursprüngliche Lesart im Lib. pont. hinweist (der Petitdruck von HOLDER-EGGER, der die Abhängigkeit vom Lib. pont. verdeutlichen soll, ist bei der *VI* irrig). Auf einem Schreibfehler beruht wohl die Angabe von acht Jahren, neun Monaten und 20 Tagen bei Albert Milioli, Liber (MG SS XXXI 420). Gerundet erscheinen hingegen die Quellenbelege von acht Jahren bei Petrus und Florianus von Villola, Chr. (SORBELLI, SS rer. Ital. XVIII,1,1 70), dem Eulogium (HAYDON, SS rer. Brit. IX,1 245) und Ranulf Higden, Polychronicon (BABINGTON, SS rer. Brit. XLI,6 336), von neun Jahren bei Hermann von Reichenau, Chr. a. 858 (MG SS V 105), Bernold von Konstanz, Chr. (MG SS V 420) (vgl.

zu einer genaueren Angabe unten), Frutolf von Michelsberg – Ekkehard von Aura, Chr. univ. a. 858 (MG SS VI 172), Theoderich von Deutz, Cat. pont. Rom. (MG SS XIV 576) sowie Romuald von Salerno, Chr. (GARUFI, SS rer. Ital. VII,1 161), von neun Jahren und zwei Monaten bei Antonio Confalonieri, Chr. de regiminibus pont. (CATTANEO 101), von neun Jahren und drei Monaten (Flores temporum [MG SS XXIV 243]) oder von neun Jahren und sechs Monaten, vgl. Annalista Saxo a. 858 (MG SS VI 576, MG SS XXXVII 77). Möglicherweise ist jedoch die Zeit von neun Jahren, sechs Monaten und 20 Tagen noch um eine Woche zu verkürzen auf neun Jahre, sechs Monate und 13 Tage, wie in der Chr. s. Benedicti Casinensis (MG SS rer. Lang. 483) verzeichnet. Als weitere Varianten, die aber insgesamt wenig Interesse beanspruchen, seien der Vollständigkeit halber genannt: Chr. pont. et imp. (MG SS XXIV 113) (vier Jahre), Johannes de Deo, Chr. (MG SS XXXI 318) (vier Jahre, zwei Monate, 20 Tage), Radulf von Diceto, Cat. (STUBBS, SS rer. Brit. LXVIII,2 189), die Lib. pont.-Fassung des Petrus Guillelmus (PŘEROVSKÝ II 594) und Thomas Ebendorfer, Chr. pont. Rom. (MG SS rer. G. NS XVI 293) (sieben Jahre, neun Monate, 19 bzw. 13 Tage), Ann. Ceccanenses (MG SS XIX 280) (acht Jahre, zwei Monate 20 Tage), Chr. Basileensia (MG SS XXXI 287) (neun Jahre, sechs Monate, neun Tage), Pseudo-Liudprand, Liber (MIGNE, PL CXXIX 1251) (neun Jahre, sieben Monate, 19 Tage), Chr. Suevicum univ. (MG SS XIII 65), Bernold von Konstanz, Chr. (MG SS V 398), Anonymus Zwetlensis, Hist. Rom. Pont. (MIGNE, PL CCXIII 1022f.) (neun Jahre und neun Monate), Ordericus Vitalis, Hist. eccl. (CHIBNALL I 198) (neun Jahre, zehn Monate). Schließlich verzeichnen folgende Schriften nur den Pontifikat Nikolaus' I. ohne Zeitangabe: Ann. Vizeliacenses (HUYGENS, Mon. Vizeliacensia 210), Petrus Bibliothecarius, Hist. Francorum abbreviata (MG SS I 417), Ann. s. Rudberti Salisburgenses a. 858 (MG SS IX 770). Eine besonders lange anschließende Vakanz von acht Jahren, sieben Monaten und 19 Tagen wird in den Glossen des Pierre Bohier (PŘEROVSKÝ III 432f.) und bei Thomas Ebendorfer mit anschließenden Überlegungen zur Frage der Vakanz angegeben. – Die meisten Quellen, die ein Urteil über den Pontifikat Nikolaus' I. fällen, äußern sich lobend; Regino von Prüm vergleicht ihn sogar mit Papst Gregor dem Großen (dem folgend z. B. auch der Annalista Saxo a. 869 [MG SS VI 580, MG SS XXXVII 88f.] sowie das Chr. Bononiense oder Thomas Ebendorfer); vgl. hierzu auch GOETZ, Auctoritas et Dilectio 44f. sowie die bei DÜMMLER und PERELS 301f. verzeichneten Quellenstellen. Zu den Urteilen in der Literatur vgl. besonders PERELS IIIf. und HALLER 127-129.

(867 November 23 – Dezember 10) 868

Kaiser Basileios (I. von Byzanz) teilt Papst Nikolaus (I.) durch seinen Spathar Euthymios die neuerliche Inthronisation des Patriarchen Ignatios mit.

Erw.: n. 869; Brief Hadrians II. an den Patriarchen Ignatios von 868 Aug. 1 (JE 2909; MG Epist. VI 748-750 n. 38). Reg.: Dölger-Müller, Reg. des oström. Reiches I,2 2 n. 472b. Lit.: Hergenröther, Photius II 23; Dümmler, Ostfränk. Reich II 210; Gay, L'Italie I 82; Vogt, Basile I^{er} 213f.; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 453; Dvornik, Photian Schism 138; Goetz, Staatlichkeit 164-167; Stiernon, Konstantinopel 83f.; Beck, Geschichte der orthodoxen Kirche 107; Gemeinhardt, filioque-Kontroverse 228.

Die Gesandtschaft des Euthymios mit dem zugehörigen Brief des byzantinischen Kaisers ist hauptsächlich aus der oben angegeben Erwähnung im Schreiben Papst Hadrians II. an den Patriarchen Ignatios zu erschließen. Basileios verweist auch in seinem Brief an Nikolaus vom 11. Dezember 867 (n. 869) auf ein früheres Schreiben mit ähnlichem Inhalt, ohne jedoch den Gesandten Euthymios zu nennen. Den Brief hat MÜLLER in seiner Neubearbeitung der Regesten DÖLGERS erstmals als eigenständiges Schreiben nachgewiesen. Es ist nicht eindeutig zu klären, ob die Bemerkung von der Absetzung des Photios und der Wiedereinsetzung des Ignatios in n. 869 nur wiederholt oder neu hinzugefügt wird. Eine bei DÖLGER-MÜLLER angeführte Erwähnung dieses Schreibens im Brief Hadrians II. an den Kaiser Basileios I. (JE 2908) bleibt vage und ist auszuscheiden. Zur zeitlichen Einordnung vgl. DÖLGER-MÜLLER, die auch eine frühere Datierung nicht ausschließen, so daß der Kaiser

schon vor der Restitution des Ignatios am 23. November 867 eine Absichtserklärung zu einer bevorstehenden Wiedereinsetzung des Ignatios an den Papst gemeldet haben könnte; vgl. ähnlich GOETZ, Staatlichkeit, der auf Ende September 867 datiert, denn Ignatios hätte Euthymios wohl einen eigenen Brief an den Papst mitgegeben, wäre die Gesandtschaft erst nach dessen Restitution aus Konstantinopel abgereist. Da noch der Brief n. 869 vom 11. Dezember Nikolaus als Empfänger angibt, ist das auch für dieses Schreiben anzunehmen, denn offensichtlich war der Tod des Papstes in Byzanz noch nicht bekannt. Offen bleiben muß jedoch, wann die Gesandtschaft in Rom genau eintraf; DVORNIK 138 geht davon aus, daß diese erst mit der Eröffnung des Schiffsverkehrs im Frühjahr 868 aufbrechen konnte; jedenfalls überreichte Euthymios Hadrian II. das Schreiben spätestens kurz vor der Abfassung der päpstlichen Antwortbriefe am 1. August 868 (JE 2908, JE 2909).

(867) Dezember 11 869

Kaiser Basileios (I. von Byzanz) schreibt Papst Nikolaus (I.) (*Basilius fidelis imperator Romanorum Nicolao sanctissimo papae Romano spirituali quoque patri nostro*) wie in einem früheren Schreiben (n. 868) über die Beseitigung des Photios' und die Wiedereinsetzung des Ignatios auf den (Patriarchen)sitz gemäß den päpstlichen Entscheidungen, erbittet das päpstliche Urteil zu den Geistlichen, die von Photios geweiht oder erneut geweiht worden seien oder sich anderweitig schuldig gemacht hätten, bittet jedoch um Milde für die Reumütigen, schickt aus beiden Parteiungen Abgesandte, von Seiten des Ignatios den Metropoliten Johannes von Sylaion, von Seiten des Photios den Metropoliten Petrus von Sardis sowie von kaiserlicher Seite den Spathar Basilios (Pinakas) und bittet zur möglichst schnellen Beilegung aller Streitigkeiten um die Entsendung von päpstlichen Legaten.
Missa est mense Decembris die undecimo.

Druck: Akten des IV. Konzils von Konstantinopel von 869-870 (Mansi, Coll. XVI 46f., 324f.). Erw.: Lib. pont. (Duchesne II 178); Brief Hadrians II. an Kaiser Basileios I. von 869 Juni 10 (JE 2914; MG Epist. VI 754-758 n. 40); Widmungsbrief des Anastasius Bibliothecarius an Hadrian II. (von 871) (MG Epist. VII 408). Reg.: Dölger, Reg. des osträm. Reiches I 58 n. 474; MMFH 152 n. 35. Lit.: Hergenröther, Photius II 23-25; Dümmler, Ostfränk. Reich II 210; Gay, L'Italie I 82f.; Vogt, Basile I^{er} 214; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 453f.; Stiernon, Konstantinopel 85f.; Lounghis, Ambassades byzantines 191 Anm. 2; Beck, Geschichte der orthodoxen Kirche 107; Nerlich, Diplomatische Gesandtschaften 201; Gemeinhardt, filioque-Kontroverse 229f.

Der Brief ist wie zahlreiche Papstbriefe nach Byzanz (vgl. etwa n. 525) nur im Zusammenhang mit den von Anastasius Bibliothecarius übersetzten Akten des IV. Konzils von Konstantinopel, wo er vorgelesen wurde, überliefert. Das genannte frühere Schreiben ist nicht erhalten, vgl. hierzu n. 868. Die Erwähnung in der Hadriansvita des Lib. pont. nennt den von Basileios entsandten Spathar namentlich und schildert die Anrufung des päpstlichen Urteils. Eine weitere, von DÖLGER-MÜLLER, Reg. des osträm. Reiches I,2 3 n. 474 angeführte Erwähnung dieses Schreibens im Brief Papst Hadrians II. an den Patriarchen Ignatios (JE 2909) ist nicht eindeutig und wurde deshalb nicht in den Mittelteil des Regests aufgenommen. Zur Konstruktion einer Verschwörungstheorie (Verfälschung päpstlicher Schreiben durch Michael III.) vgl. GEMEINHARDT. Der Brief war noch an Nikolaus I. adressiert; offensichtlich wußte man in Byzanz zur Abfassungszeit noch nichts vom Tod des Papstes. Das Schreiben nahm Hadrian II. entgegen, wobei der Ankunftszeitpunkt der Gesandtschaft nicht mehr eindeutig zu klären ist. Spätestens erreichte sie Rom Anfang Juni 869 vor der Abfassung der Antworten Hadrians (JE 2913, JE 2914); da sich Hadri-

an aber bei Basileios für den langen Aufenthalt der Legaten in Rom entschuldigt (JE 2944), ist wohl ein deutlich früherer Ankunftszeitpunkt anzunehmen, wahrscheinlich nach dem 1. August 868, da Hadrian die Gesandtschaft des Basilios in seinen an diesem Datum verfaßten Briefen (JE 2908, JE 2909) nicht erwähnt.

(867 Dezember 11) 870

Patriarch Ignatios schreibt an Papst Nikolaus (I.).

Drucke: Akten des IV Konzils von Konstantinopel von 869-870 (Mansi, XVI 47-49, 325). Erw.: Brief Hadrians II. an den Patriarchen Ignatios von 869 Juni 10 (JE 2913; MG Epist. VI 750-754 n. 39); Widmungsbrief des Anastasius Bibliothecarius an Hadrian II. (von 871) (MG Epist. VII 408). Reg.: Grumel, Regestes I/2 96 n. 499; Grumel-Darrouzès, Regestes I 132 n. 529. Lit.: Hergenröther, Photius II 25-28; Dümmler, Ostfränk. Reich II 210; Hefele-Leclercq, Hist. IV,1 454; Stiernon, Konstantinopel 86f.; Stiernon, Interprétations 696f.

Der Brief wurde zusammen mit n. 869 durch die Gesandtschaft des Basilios nach Rom geschickt und erreichte nicht mehr Nikolaus, sondern Hadrian II. Zur Ankunftszeit der Gesandtschaft vgl. n. 869.

REGISTER

Alle folgenden Verzeichnisse, die maßgeblich von Mitarbeitern und Hilfskräften vorbereitet wurden (vor allem von Dr. Gordon Blennemann, Judith Werner, Katharina Götz und Christina Oikonomou), erschließen auch den ersten Teilband der Papstregesten von 844-858 (Regesta Imperii I,4,2,1).

INITIENVERZEICHNIS

Bei den in runde Klammern gesetzten Initien handelt es sich um Binnenincipita. Sie betreffen in der Regel Fragmente der kanonistisch überlieferten Schreiben.

(Ab ipso pontificatus nostri exordio) †(?) 240
Ad consulta vestra non multa 822
Ad fraternitatem tuam epistolam dilecto 701
[A]drianum et Petrum numquam recipiemus 219
(An non districta ultione ferendus) 677
Apices defensionis tuae per Hodonem 621
Arcanum divinae dispensationis ministerium sollicitudini † 581
Audito revertente misso nostro correctionis 840
Audivimus a quibusdam, quod in 311
Augustae serenitatis magnitudini vestrae imperiali 594

Beatitudinis tuae lectis apicibus 629
Beato ac pretioso Christi Dei 598
Benedictus Deus et pater Domini 566
Bonorum semper innovamur auditu et 408

Canonica auctoritas hoc omni in loco 517
Caritatis tuae fraternitatem almificis sanctorum 359
Catechismi baptizandorum a sacerdotibus uniuscuiusque 443
(Causas, pro quibus huc usque) 284
Celstitudinem vestram duximus obsecrandam, ut 95
Certe nos episcopos in aliis 480
Ceterum monemus dilectionem tuam et 855
Christiana amoris consuetudo mentem nostram 252
Christianae religioni nihil officit, immo 435
([Ch]ristophori iniqua professio et operatio) 270
(Clerici qui in adolescentia a) 703
(Clericum autem, qui paganum occiderit) 506
Cognoscat experientia tua, frater carissime 630
Cognoscat prudentia sanctitatis tuae, qualiter † 104
Comperiat celsitudo vestra nos metropolitanos 858, 860
(Conquestus est apostolatui nostro frater) 711
Consultationis vestrae ad apostolicam sedem 696
[C]ontra sanctorum patrum censuras videtur 107
Convenit apostolico moderamini pia religione 251, † 327, † 365
[Convenit apostolico moderamini pia religione] 312
Convenit apostolico moderamini quod beatus 623
Credimus ex Dei dono, filii karissimi 763
Credite speculationis impellimur cura, amore 228
Cum acceptae dilectionis vestrae legeremus 767
[C]um debuerat tua scientia pro 90
Cum dicit scriptura: Deus est †(?) 430
Cum nostri voti desiderium de 632
Cum pie desiderium voluntatis et † 493
Cum pro ceteris ecclesiasicis negotiis 238
Cum Romanae sedis pontificem constet 374
Cum spiritalibus te nostris procreatum 294
Cum talem se gloria vestra 836
[C]um venerabiles ac prefixos sanctorum 159
Cum vos tantae humilitatis tantaeque 663
Curae, quam pro cunctis Dei 720

[D]e capitulis vel preceptis imperialibus 270
(De decimis iusto ordine non) 203
(De esu carnium est aput) 203
(De eulogiis ad sacra deferendis concilia) 203
(De expetentia autem divinationum vel) 203
(De his vero clericis, pro) 447
[D]e illis tribus iam publice condemnatis 280
(De libellis et commentariis aliorum) 203

De Oleoberti episcopi Gravellensis crudelissima 565
[D]e peccantibus confugientibus ad aecclesiam 96
De presbyterorum flagellatoribus et occisoribus 528
De senatoris coniuge, quam adulteram 444
(De uxore filio vestro coniuncta) 592
De viro nefando Burgaudo nomine 459
(Decernimus apostolatus nostri actoritate, ut) † 683
Decessorum exempla meorum imitans mirabiliumque 745
Decretum perpetuum Viennensis ecclesiae, quod 846
Decreveramus quidem circa Waldradam moecham 800
(Denique si Seufredus tale in) 732
(Deposco ne ab hac, summo) 212
Devotionem tuam et fidem, quam 646
... [d]evotioni, quam in adventu missi 794
Dici non potest, frater karissime 827
Dignum est, ut quis sacerdotali 655
Dilectionis vestrae, quamquam sine impressione 798
Dilectus filius et coaequivocus vester 592
[D]irexistis nobis litteras vestras, quibus †(?) 239
Divinae miserationis plenitudinem neminem velle 839
Divinorum fulgentes dogmatum diffinitiones scientiae 515
Dominici gregis curam caelesti dogmate 438
Donatione nostra 232
Dum de universis mundi partibus 451
Dum de universo mundo credentium 360

Ea, quae nuper apud Constantinopolim 824
(Eas possessiones vel predia, que) 203
Ecclesia, id est catholicorum collectio 461
(Ecclesia, qui plures retinet, una) 203
Eos, qui cum amitae suae filia 532
Epistolam sanctitatis vestrae, qua apostolatus 491
Epistolam serenitatis vestrae pro Theutgaudo 862
Epistolam suggestionis tuae praesulatui nostro 841
(... et divinorum mysteriorum communionem) 832
[E]x quo unigenitus Dei filius 309
Excellentiae vestrae innotescimus, quia Rotbertus 654
Excellentiae vestrae litteras, quae pro 812
Excellentissimus rex Karolus apostolatum nostrum 784
Excusationis tuae litteras per Theudericum 721
Excusationis tuae litteris per Richardum 718

Fateor veraciter apostolatum nostrum commotum 705
Fidelium relatione comperimus, quod modum 658
Fidelium relatione, qui ad sanctorum 830
Fidelium universitas gentium ex variis 599
Filium vestrum Erfred, quem hoc † 273
(Fortasse cognoscet delictum suum et) 662

Gaudemus quidem, fratres, et plane 863
[Γ]νωστὸν προφέρομεν τῇ ὑμετέρα ἀγάπῃ 778

Habetis ex hoc apud Deum 248
(Haec quippe sunt praecepta Dei) 566
(Hii, qui arbores incidere videntur) 703
Hlotharius rex profitetur Waldradam se 589
Honestum nimis et necessarium videtur † 404
(Hunc venerabilem et reverentissimum virum) 290

Ideo permittente Domino pastores hominum 241
([I]deo quamvis inmeriti pastorum omnium) 76
(Igitur cum sepe adversa a) 245
(Illud vero, quod idem Astulfus) 734

(In diebus festis sive in) †(?) 240
In scripturis narratur Constantinus imperator 732
Incognitum vobis esse non credimus 604
[I]nhonestum atque incongruum noscitur fore 290
Inicium locutionis meae, quam ad 737
Innumerabilium repperiris praevaricationum obnoxius et 825
Inter cetera virtutum tuarum insignia 758
Inter innumera, quae de te 634
[I]nter nos et vos pacti 293
(Ista intentius imperatores christianissimi contemplantes) 96
Istoria ecclesiastica ab Eusebio Cesariensi † 436
Ita corporis tui cedere motibus 677
[Iustis petentium votis] impertire assensum † 20

Lectis gloriae vestrae litteris, quas 770
Legatum quem ad vos causa 277
Litteras dilectionis vestrae, filia karissima 664
Litteris scilicet suis se Belledrudis 731

[M]andastis, ut privilegium et pallium 116
Miraris, frater, cur synhodum dispositam 768
([M]issi vestri consuluerunt auctoritatem nostram…) 95
(Missos autem nostros, fili, quomodo) 738
Multas omnipotenti Deo gratias egimus 699
Multorum a partibus Galliarum ad 791

[N]ec mos nec noviter consuetudo 97
Necesse est secundum sacrarum omnia scripturarum 666
Nihil in regia sublimitate iustitiae 829
Nitendum summopere est, ut ecclesiasticae †(?) 431
Nobilissimus vir atque strenuus vestrae 734
[N]obis domnus imperator et imperatrix †(?) 230
([N]onquid non coepiscopi eumdem ordinant) 429
[N]on furem et latronem, qualem 235
[N]on solum Hincmarum superbum et 135
(Non solum predecessores nostri, immo) 277
([N]on ulli archiepiscoporum potestas datur) 429
Nos si aliquid incompetenter egimus †(?) 221
([N]ostram epistolam, quam tibi direximus) 159
Notum fieri religioni tuae summo opere 660
Notum sit dilectioni vestrę fratres 748
Notum sit tuae fraternae caritati 458
Notum sit vobis, fratres episcopi † 9
[N]overit sanctitas tua, quia hic 467
Nulla edificia in atrio ecclesiae † 432
(Nullam dampnationem episcoporum esse umquam) 203
Numquam dolorem generat sicut spes 843
Nunc laudanda est frequens conversatio 608
Nuper, fratres carissimi, vobis scripta 710

(O miseram vitam hominum et) 704
O quam vera est, fili 627
Omnes leges tam ecclesiasticae quam † 434
[O]mni timore ac terrore deposito 111
Omnis itaque Christianarum milicia sciat † 41
Omnis utilitas et profectus animarum 526
Omnium nos portare onera, qui 857
([O]mnium vestrum nosse volumus karitatem) 111
Optaremus tandem aliquando securi de correctione 842
Optaveram equidem, fratres carissimi, tam 35

(Pallio, quod cotidianis usibus vobis) †(?) 240
[P]allium, frater karissime, iam vobis †(?) 240
(Parcere iam dicto vasallo et) 246
Pastoralis curae pondera te humiliter 766
Pastoralis sollicitudinis cura constringimur et 626
[P]erlectis litteris experientie tue satis 87
Pervenit ad apostolatus nostri notitiam 631
[Petentium desideriis ita nos convenit] † 20
P[etrus] in Domini passione nichil 428
Plane quia sanctitatem vestram ad 659
[P]lures homines Gratianus tam ferro 245
Pontifices, qui aliqua occupantur infirmitate 703
Porro scias, quia relatum est 678

Porro, sicut scripsisti, mos est 429
Postquam beato Petro principi apostolorum 570
Postquam Dei omnipotentis in te 826
(Praedictis autem depositis licentiam concessimus) 676
Praesens clericus nomine Lambertus una 446
Precamur amabilem dilectionem vestram, ut 845
[P]recipimus, ut in nostra absentia 281
[P]redecessores nostri pontifices, licet eorum 76
(Primo quidem capitulo dictum, cui) 203
Principatum divinae potestatis, quem 535
(Pro certo scitote quod numquam) 279
Pro temporum diversitate et piorum † 69
Pro universis Dei ecclesiis diversa 18
Probabilium sacrorum diffinitiones gestorum audientium 376
(Promissionem vero, quam Hilarius vobis) 279
Proposueramus quidem, antequam Michahel gloriosus 777
Proposuerat quidem apostolatus noster per 764
Propter amorem ac prece Luodouuici 617
Propter eos, fratres, qui non 727
Propterea de presbyteris, qui non 530

Quae apud Constantinopolitanam urbem paulo 831
Quae et quanta contra canonicas 601
Quam sit necessarium monasteriorum quieti † 683
Quamquam Rothadum venerabilem episcopum sedem 753
Quamvis singularum ecclesiarum, quae propter 755
Quando ad ea, quae catholicorum 624
Quando ad ea que catholicorum † 618
Quando ea quae catholicorum virorum 639
Quanto maiora sunt beneficia Dei 823
Quanto studio, quantaque sollertia gregem 203
Quemadmodum sanctae Romanae ecclesiae fideles 605
Questi estis, filii mei karissimi 410
Qui consanguinitatis copulas diligunt summopere 439
Qui sacrorum dogmatum nitore 469
Quia Dominus noster oves proprias † 100
Quia petistis a nobis qualiter † 442
Quia presulatus nostri, quod bene 106
Quia sanctitatis vestrae pro statu 562
(Quia vero Hlotharium cum suis) 724
Quibus gemitibus quantisque lacrimis filiorum 456
Quicunque dona vel oblationes sacratissimi 84
Quicunque in hujus labentis saeculi 622
Quid dicam vel quid loquar 739
Quidam vestrae dioeceseos vir Hugo 454
Quisquis dominum et redemptorem nostrum 706, † 707
Quo sublimiori collocabamur celsitudine eo † 67
Quod ais apud diocesim tuam 476
Quod autem interrogasti de femina 503
Quod bene ac pleniter vobiscum 292
([Q]uod dicitur: Hic habeat potestatem) 429
Quod igitur generali notitia extat 572
(Quod iusta et sedula nos) 116
(Quoniam apostolicae) † 361
Quoniam apostolice dignitatis est, non † 53, † 207
Quoniam concedenda sunt semper quae 328, † 490
Quoniam iuxta scripta petitoria filii † 544
(Quoniam omnium ecclesiarum Dei solicitudinem) 761
Quoniam scimus Thiebirgam reginam versutis †(?) 603
Quoniam semper sunt concedenda, quae 70, 500
Quoniam semper concedenda sunt que 69, 176, † 497, † 619
Quorundam a partibus Galliarum ad 792, 793
Quorundam relatione fidelium nostris auribus 704
Quoties de vestrae dilectionis sanctitate 633

[R]eatina ecclesia, que per tot 223
Regalis excellentia vestra nuper apostolatui 597
(Regenda est vero unaqueque parrochia) 203
Regum corda divinitus inspirata quando †(?) 682

Relatu quorundam audivimus, quod tua 657
Relatum est apostolatui nostro, quod 505
Relatum nostro est apostolatui, quod † 134
([R]equiritis de his qui turpissimo) 203
[R]es una valde incredibilis auribus 212
Revera iustus mediator non est 466
Reverentiae sacerdotali tunc debitus honor 595
Reverentissimum fratrem et coepiscopum nostrum 837

(Sacris eos expedit eloquiis vos) 311
Saepe, fratres carissimi, apostolatus nostri 742
Saepe sanctitatis vestrae litteras suscepimus 726
Sancimus, ut, si quis presbyter 437
Sanctioni et institutioni canonicae obtemperantes † 541
Sanctitatem vestram, quam semper in 607
(Sane plurimum nos laetificat, quod) 505
Scelus, quod Hlotharius rex, si 0671, 672, 673, 674
Scias iam, quia tu ad 779
Sciat sanctitas tua, quoniam misimus 665
[S]cire non volumus, quod numquam 278
Sciscitaris itaque per Guandalgarium presbyterum 506
Sciscitatur a nobis sanctitas tua † 449
Scriptis dilectae fraternitatis vestrae susceptis 628
(Scriptum est: ‘Quod Deus coniunxit’) 203
Sedes haec sancta atque praecipua 596
(Si apud sublimitatem vestram vel) 95
(Si contra patrum vos terminus et) 246
Si coram tuae prudentiae oculis 754
Si fortassis quod non credimus 102
(Si nos, qui pre cunctis) 87
Si pastores ovium solem geluque 253, 419, 512, 785
Si qui matrimonium sani contraxerint 470
Si quis fornicatus fuerit cum †(?) 433
Si quis non in bello †(?) 686
Si serenissimi imperii vestri gloria 569
([S]i solummodo inter primates et inter) 429
Si unanimes fueritis, quis est 676
Sicut piorum parentum est de 756
(Sin autem in predicta ecclesia) 223
Sollicitudinem omnium ecclesiarum Dei circumferentes 560
Sollicitudinis quam pro universis ecclesiis 835
Studeat sanctitas tua persuadere episcopo 447
Studio nostro semper fuit et est 740
Supernae miserationis respectu ad hoc † 625
Susceptis sanctitudinis tuae litteris humilitatis 711
Syllabarum vestrarum tenore pandistis vos 861

(Ubi usque nunc parentes vestri) 111
(Unum pro culpe suae malicia) 135
(Ut archiepiscopi canonicos conventus in) 675
(Ut definitum est a patribus) 203
([U]t erga cunctos vestra semper) 246
[U]t nostis, ideo pontificatus culmen 222

[V]alde indignum est, futuris gentibus 276
[V]asallus quidam Falcarius nomine cum 246
(Vestram flagitamus clementiam, ut sicut) 280
[V]estram humiliter maiestatem precamur, ut 242
Vestris mihi significantius litteris comperi 99
[V]idete, quia multum contra iuramentum 279
[V]idimus animi puritate, et sola 113
Vestram regiam dignitatem condecet de 518
Virtutes vestras, quibus praedita antecedentium 828
[V]obis respondere curavimus de ecclesia 98

KONKORDANZTAFEL

Die folgenden Tabellen bieten, nach den Pontifikaten geordnet, einen Vergleich der Regestennummern der beiden Faszikel (844–888 und 858–867) mit den Regestennumerierungen in Ph. Jaffé, Regesta pontificum Romanorum (2. Aufl., 1885-1888), den Briefen (Seite und Nummer) in MG Epist. V, VI und VII sowie der Regestennummern der bisher erschienenen Bänden der Italia Pontificia, der Gallia Pontificia und der Germania Pontificia. Aus den seit der Publikation des ersten Faszikels gedruckten Bänden der Germania Pontificia (samt Bohemia et Moravia Pontificia) und der Gallia Pontificia wurden die entsprechenden Nummern für das erste Faszikel ergänzt.

SERGIUS II.

Jaffé-Ewald

JE 2137α	† 8
JE 2586	35
JE †2587 (=JE II p. 702)	† 20
JE †2588	† 53
JE *2589	54
JE *2590	55
JE *2591	57
JE 2592	18
JE *2593	15
JE *2593	17
JE 2593α	† 12
JE †2594	† 41
JE †2595	† 9
JE I p. 327	1
JE I p. 327	2
JE I p. 327	3
JE I p. 327	4
JE I p. 327	5
JE I p. 327	30
JE I p. 327	33
JE I p. 327	64
JE I p. 327f.	32
JE I p. 328	34
JE II p. 702 (=JE †2587)	† 20

MG Epist. V

MG Epist. V 583 n. 1	35
MG Epist. V 584 n. 2	18

Italia Pontificia

IP I 46 n. *3	39
IP I 46 n. 4	47
IP I 46 n. *5	48
IP I 82 n. 4	† 20
IP I 138 n. *14	7
IP III 459 n. †*7	† 26
IP V 39 n. *97	50
IP VI/1 168 n. *1	29
IP VI/2 251 n. *9	† 8
IP VII/1 26 n. 36	18
IP VII/2 42 n. *34	15
IP VII/2 42 n. *34	17
IP VII/2 42 n. 35	18
IP IX 13 n.*24	34
IP X 467 n. 13	59

Germania Pontificia

GP V/2 110f. n. *1	11
GP V/2 120f. n. 3	† 41
GP X 28 n. †*19	54
GP X 28 n. †*19	55
GP X 281 n. *3	27
GP X 281 n. *4	28

LEO IV.

Jaffé-Ewald

JE †2122α	99
JE 2535	84
JE *2596	138
JE †2597	† 207
JE *2598	162
JE 2599	203

JE 2600	235
JE *2601	89
JE 2602	219
JE 2603	116
JE *2603α	210
JE *2603α	228
JE 2604	90
JE 2605	328
JE 2606	232
JE 2607	†(?) 239
JE 2608	†(?) 240
JE 2609	241
JE 2610	277
JE 2611	95
JE 2612	96
JE 2613	223
JE 2614	246
JE 2615	†(?) 230
JE 2616	253
JE *2617	263
JE 2618	† 134
JE 2619	135
JE 2620	245
JE 2621	242
JE 2622	76
JE 2623	159
JE 2624	106
JE 2625	102
JE 2626	252
JE 2627	278
JE 2628	279
JE 2629	309
JE 2630	222
JE 2631	284
JE 2632	290
JE 2633	281
JE *2634	siehe 288
JE 2635	292
JE 2636	294
JE 2637	87
JE 2638	248
JE 2638	280
JE 2639	276
JE 2640	311
JE 2641	107
JE 2642	111
JE 2643	270
JE 2644	238
JE 2645	† 273
JE 2646	†(?) 221
JE 2647	113
JE 2648	97
JE 2649	98
JE 2650	99
JE 2651	212
JE 2652	293
JE 2653	312
JE *2654	310
JE 2655	251
JE *2656	275
JE 2657	† 104
JE 2658	–
JE 2659	† 70
JE *2659α	105
JE †2660	† 100
JE *2661	310
JE I p. 329	65
JE I p. 329	66
JE I p. 329	68
JE I p. 330	199
JE I p. 330	200
JE I p. 330	201
JE I p. 331	220
JE I p. 331	† 227
JE I p. 331	† 229
JE I p. 332	237
JE I p. 333	244
JE I p. 333	254
JE I p. 335	287
JE I p. 335	288
JE I p. 336	291
JE I p. 336	307
JE I p. 339	329
JE I p. 339	330
JE I p. 339	334

MG Epist. V

MG Epist. V 585 n. 1	245
MG Epist. V 585 n. 2	242
MG Epist. V 586 n. 3	90
MG Epist. V 587 n. 5	159
MG Epist. V 588 n. 6	252
MG Epist. V 588 n. 7	278
MG Epist. V 588 n. 8	279
MG Epist. V 589 n. 9	309
MG Epist. V 589 n. 10	222

MG Epist. V 589f. n. 11 290
MG Epist. V 590 n. 12 †(?) 239
MG Epist. V 591 n. 13 †(?) 240
MG Epist. V 592 n. 14 241
MG Epist. V 592 n. 15 277
MG Epist. V 593-596 n. 16 203
MG Epist. V 596 n. 17 95
MG Epist. V 596 n. 18 96
MG Epist. V 597 n. 19 223
MG Epist. V 597f. n. 20 235
MG Epist. V 598 n. 21 †(?) 230
MG Epist. V 598 n. 22 246
MG Epist. V 599 n. 23 281
MG Epist. V 600 n. 24 87
MG Epist. V 600 n. 25 248
MG Epist. V 600 n. 26 311
MG Epist. V 601 n. 27 107
MG Epist. V 601 n. 28 111
MG Epist. V 601 n. 29 270
MG Epist. V 602 n. 30 238
MG Epist. V 602 n. 31 † 273
MG Epist. V 602f. n. 32 98
MG Epist. V 603 n. 33 212
MG Epist. V 604 n. 34 293
MG Epist. V 604 n. 35 116
MG Epist. V 604f. n. 36 † 134
MG Epist. V 605f. n. 37 135
MG Epist. V 606 n. 38 106
MG Epist. V 606 n. 39 102
MG Epist. V 607 n. 40 †(?) 221
MG Epist. V 607 n. 41 113
MG Epist. V 607f. n. 42 219
MG Epist. V 608 n. 43 280
MG Epist. V 608f. n. 44 276
MG Epist. V 609 n. 45 97
MG Epist. V 611 n. 47 † 104

Italia Pontificia

IP I 12 n. 18 281
IP I 13 n. *19 125
IP I 32 n. †*1 † 78
IP I 41 n. *2 169
IP I 43 n.*2 118
IP I 46 n. *6 79
IP I 74 n. *2 224
IP I 74 n. *4 288
IP I 74 n. 5 292
IP I 74f. n. 6 294
IP I 121 n.*2 146
IP I 138 n. *15 81
IP I 145 n. 1 312
IP I 147 n. *3 82
IP I 152 n. *1 83
IP I 161 n.*3 151
IP I 161 n. *5 173
IP I 167 n. 7 84
IP I 167 n. *8 133
IP I 183 n. *1 162
IP I 183 n. *2 254
IP II 21 n. *1 263
IP II 23 n. *1 86
IP II 86 n. *3 275
IP II 197 n. 1 251
IP II 202 n. *2 306, 313
IP III 148 n. *9 † 227
IP III 148 n. *10 † 229
IP III 200 n. *9 † 227
IP III 200 n. *10 † 229
IP III 356 n. †3 † 67
IP III 459 n. †*8 † 206
IP IV 2 n. 3 †(?) 230
IP IV 2 n. 4 276
IP IV 8 n. 12 87
IP IV 22 n. 1 223
IP IV 22 n. 2 †(?) 230
IP IV 148 n. 1 223
IP V 39 n. *98 115
IP V 39 n. 99 232
IP V 39 n. 100 279
IP V 90 n. 21 278
IP V 158 n. †*1 † 91
IP VI/2 37 n. *1 92
IP VII/1 26 n. †*37 † 160
IP VII/2 43 n. †*36 † 160
IP VII/2 43 n. 37 253
IP VIII 82 n. *3 197
IP VIII 96 n. *1 192
IP VIII 232 n. *†2 † 93
IP VIII 344 n.*5 249
IP VIII 421 n. *15 197
IP VIII 421 n. *16 200
IP VIII 444 n. *58 163
IP X 316 n. *64 271
IP X 354 n. *17 271
IP X 378 n. *21 94
IP X 378 n. 22 95
IP X 378 n. 23 96

IP X 405 n. 38	98
IP X 405 n. *39	99
IP X 406 n. 40	99
IP X 468 n. *14	263
IP X 478 n. 24	97

Germania Pontificia

GP I 10 n. †15	† 327
GP I 10 n. *16	244
GP II/2 141 n. †4	† 100
GP III 31 n. *1	210
GP III 31 n. 2	228
GP IV 62 n. *26	324
GP IV 316 n. 17	328
GP IV 360 n. *†13	† 250
GP IV 360 n. *14	324
GP IV 360f. n. *15	325
GP IV 361 n. *16	326
GP VI 29 n. †16	† 207
GP IX 137 n. *2	215
GP X 28 n. †*19	† 114

BENEDIKT III.

Jaffé-Ewald/Jaffé-Loewenfeld

JE *2662	342
JE 2663	374
JE 2664	376
JE †2665	† 404
JE 2666	410
JE 2667	418
JE 2668	413
JE 2669	408
JE 2670	† 365
JE *2671	416
JE 2671α	360
JE 2671β	359
JE 2671γ	417
JE 2672	419
JE *2673	407
JE I p. 339	336
JE I p. 339	337
JE I p. 339	338
JE I p. 339	344
JE I p. 339	350
JE I p. 339	352
JE I p. 339	353
JE I p. 339 und 341	347
JE I p. 339 und 341	349
JE I p. 340	354
JE I p. 340 und 341	355
JE I p. 341	339
JE I p. 341	343
JE I p. 341	345
JE I p. 341	346
JE I p. 341	420

MG Epist. V und VI

MG Epist. V 612-614	408
MG Epist. VI 367f. n 59a	376

Italia Pontificia

IP I 19 n. *3	358
IP I 75 n. *8	355
IP IV 20 n. †1	† 404
IP VII/2 43 n. 38	419
IP VII/2 177 n. †*8	† 341
IP X 316 n. *65	418

Gallia Pontificia

Gall. Pont. I 181 n. 4	408
Gall. Pont. III 359 n. *9	406
Gall. Pont. III 359 n. 10	408

Germania Pontificia

GP II/1 123 n. 1	359
GP II/2 141 n. 5	408
GP III 8 n. 6	360
GP IV 362 n. 19	413
GP VI 29 n. *†17	† 361

NIKOLAUS I.

Jaffé-Ewald/Jaffé-Loewenfeld

JE 2674	491
JE *2675	† 581
JE 2676	500
JE †2677	† 493
JE †2678	† 442
JE *2679	499
JE *2680	504
JE 2681	512
JE 2682	525
JE 2683	526
JE 2684	517
JE 2685	518
JE †2686	† 544
JE *2687	507
JE 2688	506
JE *2689	535
JE 2690	572
JE 2691	570
JE 2692	569
JE 2693	† 541
JE *2694	543
JE *2695	536
JE *2696	554
JE 2697	562
JE 2698	597
JE 2699	596
JE *2700	586
JE 2701	594
JE 2702	595
JE 2703	598
JE 2704	599
JE 2705	592
JE 2706	601
JE *2707	†(?) 603
JE 2708	566
JE †2709	515
JE †2710	469
JE †2711	470
JE 2712	607
JE 2713	608
JE †2714	† 618
JE 2716	622
JE 2717	623
JE 2718	624
JE 2719	† 625
JE 2720	626
JE 2721	629
JE 2722	627
JE 2723	628
JE 2725	604
JE 2726	605
JE 2727	630
JE 2728	631
JE 2729	621
JE 2730	633
JE 2731	634
JE 2732	632
JE 2733	† 683
JE *2734	637
JE 2735	†(?) 682
JE 2736	832
JE 2737	665
JE 2738	663
JE 2739	664
JE *2740	662
JE *2741	661
JE 2742	654
JE 2743	659
JE 2744	658
JE 2745	655
JE 2746	657
JE 2747	660
JE 2748	672
JE 2749	673
JE 2750	671
JE 2751	674
JE 2752	677
JE 2753	678
JE *2754	685
JE 2755	696
JE 2756	701
JE 2757	702

JE 2758	705
JE 2759	706
JE †2760	† 707
JE 2761	699
JE *2762	708
JE 2763	646
JE 2764	710
JE 2765	711
JE 2766	676
JE 2767	718
JE 2768	721
JE *2769	723
JE *2770	723
JE 2772	726
JE 2773	737
JE 2774	740
JE *2775	736, 741
JE 2776	742
JE 2777	738
JE 2778	739
JE *2779	siehe 737
JE 2780	466
JE 2781	745
JE 2782	748
JE 2783	753
JE 2784	754
JE 2785	755
JE 2786	756
JE 2787	758
JE 2788	763
JE 2789	764
JE 2790	768
JE 2791	732, 734
JE *2793	743
JE *2794	744
JE *2795	773
JE 2796	777
JE 2797	779
JE 2798	785
JE 2799	720
JE 2800	784
JE 2802	791
JE 2803	792
JE 2804	793
JE *2805	790
JE 2805α	794
JE 2806	798
JE 2807	770
JE 2808	800
JE 2809	766
JE 2810	767
JE 2811	812
JE 2812	822
JE 2813	823
JE 2814	825
JE 2815	826
JE 2816	827
JE 2817	828
JE 2818	829
JE 2819	824
JE 2820	830
JE 2821	831
JE 2822	837
JE 2823	838
JE 2824	836
JE 2825	839
JE 2826	835
JE 2827	731
JE *2828	730
JE †2829	782
JE *2830	638
JE 2831	639
JE 2832	435
JE 2833	505
JE 2834	454
JE 2835	446
JE 2836	675
JE 2837	456
JE 2838	666
JE 2839	458
JE 2840	459
JE 2841	443
JE 2842	480
JE 2843	444
JE 2844	503
JE 2845	siehe 515

JE 2846	703
JE 2847	704
JE 2848	617
JE 2849	448
JE 2850	451
JE 2851	461
JE 2852	438
JE 2853	439
JE 2854	447
JE 2855	467
JE *2856	761
JE *2856α	457
JE 2856β	† 581
JE 2856γ	siehe 429
JE 2856δ	†(?) 430
JE †2857	†(?) 433
JE †2858	† 619
JE †2859	† 436
JE †2860	vgl. † 436
JE †2861	† 434
JE †2862	† 432
JE †2863	†(?) 431
JE 2864	528
JE 2865	532
JE 2866	530
JE 2867	476
JE 2868	565
JE †2869	†(?) 686
JE 2870	841
JE 2871	842
JE 2872	843
JE 2873	840
JE 2874	845
JE 2875	803
JE 2876	846
JE †2877	846
JE 2878	855
JE 2879	857
JE *2880	860
JE *2881	856
JE 2882	858
JE 2883	859
JE 2884	861
JE 2885	862
JE 2886	863
JE *2887	850
JE *2888	864
JE I p. 342	421
JE I p. 342	422
JE I p. 342	423
JE I p. 342	424
JE I p. 342	425
JE I p. 342	426
JE I p. 342	427
JE I p. 343	527
JE I p. 343 und 345	559
JE I p. 343 und 345	560
JE I p. 344	573
JE I p. 344f.	540
JE I p. 345	558
JE I p. 345	542
JE I p. 346	567
JE I p. 350	616
JE I p. 351	670
JE I p. 352	688
JE I p. 355	719
JE I p. 355	727
JE I p. 355	728
JE I p. 356	747
JE I p. 356	749
JE I p. 359	804
JE I p. 360	833
JE I p. 367	819
JE I p. 368	867
JL †4132	† 453

MG Epist. VI

MG Epist. VI 209f. n. 1	533
MG Epist. VI 210-212 n. 2	534
MG Epist. VI 212-214 n. 3	578
MG Epist. VI 217 n. 6	694
MG Epist. VI 217-219 n. 7	697
MG Epist. VI 219-222 n. 8	679
MG Epist. VI 222f. n. 9	680
MG Epist. VI 223f. n. 10	757

MG Epist. VI 225f. n. 11	781
MG Epist. VI 226-228 n. 12	772
MG Epist. VI 230-232 n. 14	786
MG Epist. VI 233-236 n. 16	853
MG Epist. VI 236-238 n. 17	849
MG Epist. VI 267 n. 1	517
MG Epist. VI 268 n. 2	518
MG Epist. VI 268-270 n. 3	595
MG Epist. VI 270f. n. 4	594
MG Epist. VI 271 n. 5	596
MG Epist. VI 271f. n. 6	597
MG Epist. VI 272-274 n. 7	598
MG Epist. VI 274f. n. 8	599
MG Epist. VI 275 n. 9	592
MG Epist. VI 275f. n. 10	604
MG Epist. VI 276f. n. 11	605
MG Epist. VI 277f. n. 11	589
MG Epist. VI 278 Anm. 1	†(?) 603
MG Epist. VI 278f. n. 12	631
MG Epist. VI 279f. n. 13	633
MG Epist. VI 280f. n. 14	632
MG Epist. VI 281f. n. 15	634
MG Epist. VI 282f. n. 16	621
MG Epist. VI 283f. n. 17	660
MG Epist. VI 284-286 n. 18	671
MG Epist. VI 286 n. 19	673
MG Epist. VI 287 n. 20	674
MG Epist. VI 287 n. 21	672
MG Epist. VI 287f. n. 22	677
MG Epist. VI 288 n. 23	678
MG Epist. VI 288 n. 24	676
MG Epist. VI 289 n. 25	696
MG Epist. VI 290-293 n. 26	705
MG Epist. VI 293f. n. 27	699
MG Epist. VI 294f. n. 28	646
MG Epist. VI 295-297 n. 29	710
MG Epist. VI 297f. n. 30	718
MG Epist. VI 299f. n. 31	721
MG Epist. VI 300f. n. 32	724
MG Epist. VI 301-303 n. 33	737
MG Epist. VI 303-305 n. 34	740
MG Epist. VI 305-307 n. 35	742
MG Epist. VI 307 n. 36	738
MG Epist. VI 307-309 n. 37	739
MG Epist. VI 309-312 n. 38	763
MG Epist. VI 312-314 n. 39	768
MG Epist. VI 314 n. 40	720
MG Epist. VI 314f. n. 41	784
MG Epist. VI 315f. n. 42	800
MG Epist. VI 317f. n. 43	835
MG Epist. VI 318 n. 44	731
MG Epist. VI 319-322 n. 45	841
MG Epist. VI 322-325 n. 46	840
MG Epist. VI 325-328 n. 47	842
MG Epist. VI 329-332 n. 48	843
MG Epist. VI 332-334 n. 49	845
MG Epist. VI 334 n. 50	855
MG Epist. VI 334-338 n. 51	861
MG Epist. VI 338f. n. 52	862
MG Epist. VI 340-351 n. 53	863
MG Epist. VI 351 f. n. 54	435
MG Epist. VI 353f. n. 55	607
MG Epist. VI 354f. n. 56	608
MG Epist. VI 355-362 n. 57	628
MG Epist. VI 362-364 n. 58	629
MG Epist. VI 365-367 n. 59	626
MG Epist. VI 369-372 n. 60	627
MG Epist. VI 372f. n. 61	630
MG Epist. VI 373f. n. 62	665
MG Epist. VI 374f. n. 63	663
MG Epist. VI 376f. n. 64	664
MG Epist. VI 377 n. 65	662
MG Epist. VI 377f. n. 66	701
MG Epist. VI 379-381 n. 66a	727
MG Epist. VI 381f. n. 67	748
MG Epist. VI 382-384 n. 68	745
MG Epist. VI 384-388 n. 69	753
MG Epist. VI 389-391 n. 70	754
MG Epist. VI 392-400 n. 71	755
MG Epist. VI 400f. n. 72	756
MG Epist. VI 402-404 n. 73	794
MG Epist. VI 404-407 n. 74	791
MG Epist. VI 407-409 n. 75	792
MG Epist. VI 409-411 n. 76	793
MG Epist. VI 411f. n. 77	812
MG Epist. VI 412-414 n. 78	836

MG Epist. VI 414-422 n. 79	837	MG Epist. VI 639 n. 121	734
MG Epist. VI 422-431 n. 80	838	MG Epist. VI 639f. n. 122	764
MG Epist. VI 431f. n. 81	839	MG Epist. VI 641-643 n. 123	758
MG Epit. VI 433-439 n. 82	525	MG Epist. VI 644f. n. 124	766
MG Epit. VI 439f. n. 83	526	MG Epist. VI 645f. n. 125	767
MG Epist. VI 440-442 n. 84	572	MG Epist. VI 646f. n. 126	770
MG Epist. VI 442-446 n. 85	569	MG Epist. VI 648f. n. 127	798
MG Epist. VI 447-451 n. 86	570	MG Epist. VI 649 n. 128	666
MG Epist. VI 451-454 n. 87	832	MG Epist. VI 650 n. 129	438
MG Epist. VI 454-487 n. 88	777	MG Epist. VI 651f. n. 130	505
MG Epist. VI 487f. n. 89	779	MG Epist. VI 652 n. 131	454
MG Epist. VI 488-512 n. 90	823	MG Epist. VI 652-654 n. 132	446
MG Epist. VI 512-533 n. 91	824	MG Epist. VI 654 n. 133	456
MG Epist. VI 533-540 n. 92	825	MG Epist. VI 655 n. 134	458
MG Epist. VI 540-544 n. 93	826	MG Epist. VI 665 n. 135	443
MG Epist. VI 544-547 n. 94	827	MG Epist. VI 656 n. 136	480
MG Epist. VI 547f. n. 95	828	MG Epist. VI 656 n. 137	444
MG Epist. VI 549-552 n. 96	829	MG Epist. VI 656-658 n. 138	448
MG Epist. VI 552f. n. 97	830	MG Epist. VI 658f. n. 139	451
MG Epist. VI 553-565 n. 98	831	MG Epist. VI 659 n. 140	461
MG Epist. VI 565-568 n. 98a	778	MG Epist. VI 660 n. 141	439
MG Epist. VI 568-600 n. 99	822	MG Epist. VI 660 f. n. 142	447
MG Epist. VI 600-609 n. 100	857	MG Epist. VI 661 n. 143	428
MG Epist. VI 609 n. 101	858	MG Epist. VI 661f. n. 144	467
MG Epist. VI 610 n. 102	859	MG Epist. VI 662f. n. 145	459
MG Epist. VI 610 n. 103	491	MG Epist. VI 663f. n. 146	503
MG Epist. VI 612f. n. 104	506	MG Epist. VI 664f. n. 147	675
MG Epist. VI 613-617 n. 105	560	MG Epist. VI 665 n. 148	528
MG Epist. VI 618f. n. 106	562	MG Epist. VI 666 n. 149	532
MG Epist. VI 619-622 n. 107	566	MG Epist. VI 666 n. 150	530
MG Epist. VI 623 n. 108	601	MG Epist. VI 666f. n. 151	476
MG Epist. VI 624f. n. 109	654	MG Epist. VI 667 n. 152	565
MG Epist. VI 625f. n. 110	655	MG Epist. VI 667f. n. 153	846
MG Epist. VI 626f. n. 111	657	MG Epist. VI 669 n. 154	† 541
MG Epist. VI 627 n. 112	658	MG Epist. VI 670f. n. 155	469
MG Epist. VI 628f. n. 113	659	MG Epist. VI 671-677 n. 156	515
MG Epist. VI 629f. n. 114	702	MG Epist. VI 677f. n. 157	470
MG Epist. VI 630f. n. 115	703	MG Epist. VI 678f. n. 158	† 683
MG Epist. VI 631-633 n. 116	704	MG Epist. VI 680-683 n. 159	†(?) 682
MG Epist. VI 633-636 n. 117	711	MG Epist. VI 683f. n. 160	429
MG Epist. VI 637 n. 118	726	MG Epist. VI 684f. n. 161	siehe 429
MG Epist. VI 637f. n. 119	466	MG Epist. VI 685 n. 162	†(?) 430
MG Epist. VI 638f. n. 120	732	MG Epist. VI 686 n. 163	†(?) 431

MG Epist. VI 686 n. 164	437
MG Epist. VI 686 n. 165	† 436
MG Epist. VI 687 n. 166	† 434
MG Epist. VI 687 n. 167	† 432
MG Epist. VI 687-689 n. 168	†(?) 433
MG Epist. VI 689 n. 169	†(?) 686
MG Epist. VI 690 n. 170	846

MG Epist. VII

MG Epist. VII 292 n. 34	445

Italia Pontificia

IP I 6 n. 7	748
IP I 163 n. *3	651
IP II 18 n. *2	685
IP II 18 n. *3	719
IP II 86 n. †4	† 493
IP II 86 f. n. †5	† 442
IP IV 117 n. *7	554
IP V 8 n. *34	554
IP V 8 n. 35	559
IP V 9 n. 36	560
IP V 39 n. *101	507
IP V 40 n. *102	535
IP V 40 n. 103	540
IP V 40 n. *104	543
IP V 40 n *105	554
IP V 40 n. *106	556
IP V 40 n. *107	557
IP V 40 n. *107	558
IP V 41 n. 108	559
IP V 41 n. 109	565
IP V 41 n. 110	443
IP V 42 n. 111	480
IP V 42 n. 112	444
IP V 90 n. *22	507
IP V 90 n. 23	554
IP V 163 n. 2	560
IP V 189f. n. 1	617
IP V 197 n. 1	565
IP V 301 n. 2	560
IP V 443 n. 1	732, 734
IP V 443 n. *2	760
IP V 443 n. *3	771
IP VI/1 39 n. 52	528
IP VI/1 39 n. *53	529
IP VI/1 39 n. 54	532
IP VI/1 39 n. 55	530
IP VI/1 39 n. 56	476
IP VII/2 43 n. 39	660
IP VIII 125 n. 33	† 497
IP VIII 125 n. †34	† 619
IP VIII 217 n. *12	582
IP VIII 445 n. *59	536
IP X 13f. n. 19	525
IP X 214 n. 80	525
IP X 316 n. 66	525
IP X 317 n.* 67	616
IP X 354 n. *18	509, 510
IP X 379 n. *25	716

Gallia Pontificia

Gall. Pont. I 40 n. 7	758
Gall. Pont. III 99f. n. †84b	† 541
Gall. Pont. III 100f. n. 87	562
Gall. Pont. III 101f. n. 88	671
Gall. Pont. III 102f. n. 90	696
Gall. Pont. III 103f. n. 92	724
Gall. Pont. III 104 n. 93	696
Gall. Pont. III 104f. n. 95	726
Gall. Pont. III 105f. n. 97	768
Gall. Pont. III 107 n. 101	793
Gall. Pont. III 108 n. *102	818
Gall. Pont. III 109f. n. 104	846
Gall. Pont. III 110 n. †105	846
Gall. Pont. III 110f. n. 106	675

Germania Pontificia

GP I 11 n. 17	512
GP I 11 n. 18	703
GP I 11 n. 19	704
GP I 12 n. 20	503
GP I 141 n. 5	705
GP I 141 n. 6	704
GP I 162 n. 11	705
GP I 263 n. 4	447
GP I 269 n. 3	705
GP I 391 n.*18	759
GP II/1 30 n. 3	476
GP II/1 30 n. *4	514
GP II/1 124 n. †2	515
GP II/1 124 n. 3	448

GP II/2 38f. n. *1	† 717
GP II/2 141 n. *6	475
GP II/2 142 n. 7	621
GP III 8 n. 7	694
GP III 92 n. †4	515
GP III 147 n. †3	515
GP IV 62 n. †28	470
GP IV 63 n. 29	469
GP IV 63 n. 30	515
GP IV 64 n. 31	708
GP IV 65f. n. 35	†(?) 686
GP IV 361 n. †17a	† 490
GP IV 362 n. *20	498
GP IV 362f. n. 21	500
GP IV 363 n. *22	498
GP IV 363 n. *23	499
GP IV 363f. n. *24	693
GP V/1 81 n. 6	515
GP V/1 81 n. 7	706
GP V/1 205 n. 3	706
GP V/1 206 n. †4	† 707
GP V/1 245 n. †1	† 707
GP V/2 20 n. 4	515
GP V/2 207f. n. 3	515
GP VI 30 n. *†18	† 531
GP VI 30 n. *19	698
GP VI 30 n. 20	705
GP VI 31 n. 21	706
GP VI 31 n. †22	706
GP VI 33 n. †23	† 707
GP VI 35 n. *†25	† 776
GP VI 35 n. 26	785
GP VII 20 n. *20	477
GP VII 21 n. *21	538
GP VII 21 n. 22	534
GP VII 21 n. *23	642
GP VII 22 n. 24	670
GP VII 22 n. 25	672
GP VII 22f. n. 26	677, 678
GP VII 23 n. 28	684
GP VII 24 n. 29	676
GP VII 24 n. 30	701
GP VII 24 n. 31	705
GP VII 24 n. 32	706
GP VII 24f. n. *33	709
GP VII 25 n. 34	697
GP VII 25 n. 35	679
GP VII 25 n. 36	718
GP VII 25f. n. 37	721
GP VII 26 n. 39	752
GP VII 27 n. 41	763
GP VII 27 n. 42	768
GP VII 27 n. *43	751
GP VII 27f. n. 44	855
GP VII 28 n. 46	861
GP VII 28 n. 47	862
GP VII 28 n. 48	863
GP VII 227 n. *2	468
GP IX 69 n. *2	819
GP IX 113 n. 7	515
GP IX 151 n. 3	515
GP X 28f. n. *20	538
GP X 29 n. 21	533
GP X 29 n. 22	534
GP X 29f. n. *23	642
GP X 30 n. 24	670
GP X 30f. n. 25	672
GP X 31 n. 26	677, 678
GP X 31f. n. 28	684
GP X 32 n. 29	676
GP X 32 n. 30	705
GP X 32 n. *31	709
GP X 33 n. 32	697
GP X 33 n. 33	679
GP X 33 n. 34	718
GP X 33 n. 35	721
GP X 34 n. 37	752
GP X 34 n. 38	768
GP X 34 n. *39	751
GP X 34f. n. 40	855
GP X 35 n. 42	861
GP X 35 n. 43	862
GP X 35f. n. 44	863

Bohemia et Moravia Pontificia

Bohemia-Moravia Pont. 11 n. 3	705
Bohemia-Moravia Pont. 11 n. *4	864

VERZEICHNIS DER HANDSCHRIFTLICHEN ÜBERLIEFERUNG

Die herangezogene kanonistische Überlieferung, die aufgrund von Leithandschriften eingearbeitet wurde, ist hier der Vollständigkeit halber mit aufgeführt. Für genaue Angaben zu den Handschriften der berücksichtigten kanonistischen Sammlungen und den hierzu einschlägigen Regesten siehe das folgende Verzeichnis zur kanonistischen Überlieferung. In der Handschrift verzeichnete Titel sowie gängige Bezeichnungen werden im Gesamtverzeichnis der handschriflichen Überlieferung aller Faszikel angegeben; Erkenntnisfortschritte (besonders in Datierungsfragen) führten gegenüber dem ersten Faszikel zu kleineren Anpassungen.

Amiens

Bibliothèque municipale

Ms. 526 G (855 Oktober 7)

374 (Orig.)

Ms. 526 G (863 April 28)

623 (Orig.)

Arras

Bibliothèque municipale

Ms. 425 (Ende 11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Atrebatensis

Auxerre

Bibliothèque municipale

Ms. 227 M (12. Jh.)

639

Bamberg

Staatsbibliothek

Can. 9 (10.-11. Jh.)

448, 515

Barcelona

Archivo de la Corona de Aragón

S. Cugat 63 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Caesaraugustana, dritte Fassung

Berlin

Staatsbibliothek der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Ms. Lat. Fol. 197 (Anf. 13. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Ivo von Chartres, Coll. tripartita

Ms. Phill. 1776 (10. Jh.)

374, 623

Ms. Savigny 2 (11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. XII partium

Ms. Savigny 3 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. XIII librorum

Bremen

Universitätsbibliothek

Brem. a. 96 I (16. Jh., Johannes Renner, Chr. Bremensis)

706

Brescia

Biblioteca Queriniana

A. IV. 21. (17. Jh.)

† 497

B. V. 1. (17. Jh.)

† 493

Brüssel

Bibliothèque des Bollandistes

Ms. 220 (17. Jh.)

758

Bibliothèque Royale

Ms. 2494 (495-505) (10. Jh.)

469, 766, 767

Ms. 5413-22 (2606) (9.-10. Jh.)
376, 857, 858
Ms. 16530-40 (3739) (15. Jh.)
† 618

Burgo de Osma
Biblioteca del Cabildo
Ms. 8 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Appendix Seguntina

Cambridge
University Library
Ee. 1. 4. (13.-14. Jh.)
505

Canterbury
Cathedral Liberary
Ms. B 7 (Ende 11./Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. IV librorum

Carpentras
Bibliothèque Inguimbertine (Bibliothèque municipale)
Ms. 518 I (17. Jh.)
† 541, 696, 768, 846

Celle
Oberlandesgericht
C. 8 (Ende 11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. des Oberlandesgerichts Celle

Châlons-en-Champagne
Bibliothèque municipale
Ms. 47 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Catalaunensis I
Ms. 75 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Catalaunensis II

Durham
Cathedral Library
C III 1 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Dunelmensis prima

Florenz
Biblioteca Medicea Laurenziana
Ashburnham 1554 (Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. Ashburnhamensis

Biblioteca nazionale
Centr. Conv. Soppr.:
Ms. D. II. 1476 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. X partium

Gent
Rijksarchief
Abtei St. Peter in Gent S 350 (17. Jh.)
† 618
Abtei St. Peter in Gent Ser. II n. 2bis (11. Jh.)
† 618
B 2956 (olim: Kathedralarchiv Chartular der Abtei St. Peter in Gent I) (18. Jh.)
† 618

Hannover
Hauptstaatsarchiv
Ramelsloh n. 2 (= Celle Or. 100 Ramelsloh n. 2)
† 707 (Scheinorig.)
Landesbibliothek
Diplomatarium Bremense XXIII, 1052 (17./18. Jh.)
† 53, 785

Koblenz
Landeshauptarchiv
Best. 18 Nr. 2066 (15. Jh.)
† 683

Köln
Diözesan- und Dombibliothek
Cod. 118 (Ende 9. Jh.)
469
Cod. 120 (Anf. 10. Jh.)
515
Historisches Archiv
W. Kl. Fol. 199 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. X partium der Hs. Köln Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199

Krakau
Biblioteka Jagiellonska
Ms. Lat. Quart. 939 (olim Schloß Harburg Fürstlich-Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek II,2 fol. 1, dann Berlin Preußische Staatsbibliothek Cod. lat. 4° 939) (11.-12. Jh.)
† 618

Laon
Bibliothèque municipale
Ms. 407 (9. Jh.)
376, 626, 791, 792, 812, 836, 837, 838, 839, 857, 858

Limoges
Archives départementales
6 H 3 (17. Jh.)
† 365

London
British Library
Ms. add. 8873 (Ende 11./Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Britannica
Ms. Cotton Cleopatra C. VIII (Ende 11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Brugensis

Lucca
Bibl. Arcivescovile
Cod. 124 (11. Jh.), siehe kanonistische Überlieferung, Burchard von Worms, Decretum, Additiones
Biblioteca Statale
Ms. 326 (18. Jh.)
† 26, † 206
Ms. 855 (18. Jh.)
† 26, † 206
Ms. 896 (16.-18. Jh.)
† 26, † 206
Ms. 914 vol. II (17. Jh.)
† 26, † 206
Ms. 1546 (18. Jh.)
† 26, † 206

Mailand
Archivio Capitolare di S. Ambrogio
Ms. M. 11 (Ende 11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. Ambrosiana I
Biblioteca Ambrosiana
Ms. I. 145. inf. (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. Ambrosiana II

Marburg
Staatsarchiv
Best. Urk. 75 Nr. 33 (9. Jh.)
328
Best. Urk. 75 Nr. 34 (9. Jh.)
413
Best. Urk. 75 Nr. 35 (9. Jh.)
500
Hs. Abt.: K 425 (Mitte 12. Jh.)
328, 413, † 490, 500
Hs. Abt.: K 427 (Ende 13. Jh.)
328, 413, † 490, 500
Hs. Abt.: K 428 (18. Jh.)
328, 500

Modena
Archivio di stato
“L. A. Muratori Carte” (18. Jh.)
† 442
Biblioteca capitolare
A. 6. XIX (12. Jh.)
560
O. II. 2 (10. Jh.)
560

Montecassino
Archivio abbaziale
Aula III capsula VII Cassetto I (11. Jh.)
† 497
Cod. dipl. Casinensis vol. I (18.-19. Jh.)
† 619
Iura sacri mon. Casinensis in mon. S. Mauri in Gallia (17. Jh.)
† 619

Ms. lat. 216 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Casinensis
Ms. lat. 220 (12. Jh.)
777, 779, 832
Reg. 3 (Registrum Petri diaconi) (12. Jh.)
† 497, † 619

München
Staatsbibliothek
Cod. graec. 436 (15.-16. Jh)
778
Cod. lat. 1275 (16. Jh.)
512
Cod. lat. 5541 (11. Jh.)
515
Cod. lat. 6241 (Ende 10. Jh.)
448, 515
Cod. lat. 6242 (9.-10. Jh.)
448
Cod. lat. 6245 (10. Jh.)
448, 515
Cod. lat. 12612 (Ende 11./Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. München StBibl. Cod. lat. 12612
Cod. lat. 14628 (10.-12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. Sancti Emmerami
Cod. lat. 27077, I (1758)
512
Cod. lat. 27246 (10. Jh.)
448
Cod. lat. 27312 (13. Jh.)
617

Münster
Staatsarchiv
Msc. I. 228 (Anf. 12. Jh.)
706
Msc. VII 5201 (10. Jh.)
515

Nancy
Archives départementales
G 393 (Vidimus Karls IV.) (1348 April 27)
† 544

Nantes
Bibliothèque municipale
Ms. lat. 34 (18. Jh.)
566

Novara
Biblioteca Capitolare
Ms. XV (12. Jh.)
562
Ms. XXX (9. Jh.)
562

Padua
Biblioteca del seminario vescovile
529 (11. Jh.)
560

Paris
Archives nationales de France
K 13 n. 10^{4} (olim L 220 n. 2) (863 April 28)
624 (Orig.)
K 13 n. 10^{5} (11. Jh.)
† 625 (Scheinorig.)
L 220 n. 3^{v} (11. Jh.)
† 625 (Scheinorig.)
LL 1156 (13. Jh.)
410, 624, † 625
LL 1158 (Ende 13./Anf. 14. Jh.)
410, 624, † 625
Bibliothèque de l'Arsenal
Ms. 713 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. Paris Bibl. de l'Arsenal Ms. 713
Ms. 721 (Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. Paris Bibl. de l'Arsenal Ms. 721
Ms. 4103 (17. Jh.)
374
Bibliothèque nationale de France
Coll. Baluze 76 (17. Jh.)
† 581
Coll. Baluze 141 (17. Jh.)
622
Coll. Dupuy 449 (17. Jh.)
857

Coll. Dupuy 822 (17. Jh.)
601
Coll. Moreau 1231 (18. Jh.)
630, 665, 671, 675, 696, 724, 726, 745, 768, 791, 792, 837, 846, 857
Coll. de Picardie 53 (18. Jh.)
374, 623
Mélanges de Colbert 46, t. 1 (17. Jh.)
† 581
Ms. franç. 22322 (17. Jh.)
770, 764, 798
Ms. lat. 1453 (10. Jh.)
438
Ms. lat. 1458 (9. Jh.)
438, 491, 517, 518, 562, 594, 596, 597, 598, 599, 601, 604, 605, 607, 621, 629, 630, 631, 632, 634, 646, 654, 655, 657, 658, 659, 663, 710, 711, 720, 731, 763, 791, 792, 794, 835, 836, 838, 839, 845
Ms. lat. 1458 (11. Jh.)
566
Ms. lat. 1458 (16. Jh.)
607, 608, 628, 629, 630, 663, 664, 665, 701, 745, 748, 753, 754, 755, 756
Ms. lat. 1557 (Ende 9. Jh.)
408, 517, 562, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 601, 604, 621, 623, 627, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 646, 654, 659, †(?) 682, 718, 737, 740, 763, 836, 837, 838, 840, 841, 842, 843, 845, 857, 858, 860, 861, 862, 863
Ms. lat. 2864 (9.-10. Jh.)
857, 858
Ms. lat. 3854 (12. Jh.)
607, 608, 628, 629, 630, 663, 664, 665, 701, 727, 745, 748, 753, 754, 755, 756
Ms. lat. 3858B (Ende 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita
Ms. lat. 3858C (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. Paris Bibl. nat. Ms. lat. 3858C
Ms. lat. 3859A (17. Jh.)
376, 408, 517, 562, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 601, 604, 621, 623, 626, 627, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 646, 654, 659, †(?) 682, 701, 718, 737, 740, 763, 836, 837, 838, 840, 841, 842, 843, 845, 860, 857, 861, 862, 863
Ms. lat. 3875 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Caesaraugustana, erste Fassung
Ms. lat. 3876 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Caesaraugustana, zweite Fassung
Ms. lat. 3882 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Polycarp, zweite Fassung
Ms. lat. 4280A (10. Jh.)
766, 767
Ms. lat. 4281B (Ende 11./Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Tarraconensis II
Ms. lat. 5095 (Ende 9. Jh.)
755
Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 5517 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Tarraconensis I
Ms. lat. 5537 (11.-12. Jh.)
702
Ms. lat. 5662 (1614)
† 541, 846
Ms. lat. 7230 (Anf. 10. Jh.)
624
Ms. lat. 10402 (17. Jh.)
705
Ms. lat. 12700 (17. Jh.)
† 9
Ms. lat. 12703 (17. Jh.)
639
Ms. lat. 12748 (17. Jh.)
† 365
Ms. lat. 12760 (17. Jh.)
† 9
Ms. lat. 13368 (11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. Paris Bibl. nat. Ms. lat. 13368
Ms. lat. 13890 (17. Jh.)
622
Ms. lat. 13898 (1643)
† 581
Ms. lat. 17142 (17. Jh.)
374, 623
Ms. lat. 17759 (13. Jh.)

374, 623
Ms. lat. 17762 (12. Jh.)
374, 623
Ms. lat. 17763 (12. Jh.)
374, 623
Ms. lat. 17764 (11. Jh.)
374, 623
Ms. Nouv. acq. fr. 22679 (18.-19. Jh.)
35
Ms. Nouv. acq. lat. 326 (1061-1065), siehe auch Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. Paris Bibl. nat. Ms. Nouv. acq. lat. 326
624, † 625
Bibliothèque Sainte-Geneviève
Ms. 166 (Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. Sancte Genoveve

Parma
Biblioteca Palatina
Ms. 976 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Anselm von Lucca, Coll. can., Fassung A'

Pisa
Biblioteca capitolare
Cod. 215 fasc. IV (1730)
† 67

Prag
Universitní Knihovna
Ms. VIII. H. 7 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. Pragensis I

Reims
Bibliothèque municipale
Ms. 675 (Ende 11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. von St-Hilaire-le-Grand

La Rochelle
Bibliothèque municipale
Ms. 387 (10. Jh.)
675, 696, 726, 791, 793

Rom
Archivio capitolare di S. Pietro in Vaticano, siehe auch Rom Biblioteca Apostolica Vaticana Archivio di San Pietro
Caps. IV fasc. 9 (1141)
312
Caps. IV. fasc. 9 (18. Jh.)
312
Ronconi collectanea de basilica Vaticana (17. Jh.)
312
Archivio S. Paolo
Ms. 366 (17. Jh.)
84
Archivio Vaticano
Misc. Arm. II t. 46 (16. Jh.)
84
Misc. Arm. LIV t. 1 (17. Jh.)
† 493
Biblioteca Alessandrina
Ms. 98 II (16.-17. Jh.)
456, 791, 812
Biblioteca nazionale
Cod. Sessor. 217 (18. Jh.)
† 442, † 493
Biblioteca Vallicelliana
B 66 (12.-13. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. Rom Bibl. Vallicelliana B 66
C 15 (16. Jh.)
376, 408, 517, 562, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 601, 604, 607, 621, 623, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 646, 654, 659, 663, 664, 665, †(?) 682, 701, 718, 727, 737, 740, 745, 748, 753, 754, 755, 756, 763, 836, 837, 838, 840, 841, 842, 843, 845, 857, 860, 861, 862, 863
C 16 (16. Jh.)
84
C 23 (17. Jh.)
203, 448, 525, 628, 754, 777, 784, 822, 840, 843
C 24 (16. Jh.)
† 104, 203
C 27 (16.-17. Jh.)
702, 755

D 38 (9. Jh.)
607, 628, 629, 663, 664, 666, 745, 748, 753, 754, 755, 756
G 99 (16.-17. Jh.)
702
J 49 (16. Jh.)
822, 857
J 76 (17. Jh.)
721, 742, 800
Q 6 (16. Jh.)
822
Biblioteca Apostolica Vaticana
Archivio di San Pietro (vgl. Rom Archivio capitolare di S. Pietro in Vaticano): C. 118 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. IX librorum
Cod. Barb. lat. 535 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Anselm von Lucca, Coll. can., Fassung Bb
Cod. Barb. lat. 3071 (17. Jh.)
† 100
Cod. Barb. lat. 3214 (XL11) (17. Jh.)
† 404
Cod. Chigi C. VIII 239 (16. Jh.)
822
Cod. Ottobon. graec. 27 (15.-16. Jh.)
778
Cod. Ottobon. lat. 276 (16. Jh.)
831
Cod. Ottobon. lat. 767 (16. Jh. [?])
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Ottobon. lat. 769 (16. Jh. [?])
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Ottobon. lat. 952 (16. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Pal. lat. 576 (9.-10. Jh.)
376
Cod. Regin. lat. 566 (10. Jh.)
671, 675, 696, 724, 726, 768, 791, 793, 837, 846
Cod. Regin. lat. 1033 (15. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. graec. 1183 (15.-16. Jh.)
778
Cod. Vat. lat. 466 (12. Jh.)
711
Cod. Vat. lat. 586 (11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Atto von S. Marco, Breviarium can.
Cod. Vat. lat. 1332 (Ende 15.-Anf. 16. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. lat. 1333 (Anf. 16. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. lat. 1334 (16. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. lat. 1343 (10.-11. Jh.)
607, 628, 629, 630, 663, 664, 701, 727, 745, 748, 756
Cod. Vat. lat. 1344 (Ende 12. Jh.)
607, 628, 629, 630, 663, 664, 665, 701, 727, 745, 748, 753, 754, 755, 756
Cod. Vat. lat. 1345 (12. Jh.)
245, 448, 470, 515
Cod. Vat. lat. 1346 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. VII librorum
Cod. Vat. lat. 1354 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Polycarp, erste Fassung
Cod. Vat. lat. 1361 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. XIII librorum
Cod. Vat. lat. 1363 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Anselm von Lucca, Coll. can., Fassung A
Cod. Vat. lat. 3457 (17. Jh.)
84
Cod. Vat. lat. 3554 (Ende 16. Jh.)
822
Cod. Vat. lat. 3789 (9.-10. Jh.)
831
Cod. Vat. lat. 3827 (9. Jh.)
† 104, 203, 777, 822, 831
Cod. Vat. lat. 3829 (Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. Rom Bibl. Vat. Cod. Vat. lat. 3829
Cod. Vat. lat. 3831 (Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. III librorum

Cod. Vat. lat. 4169 (17. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. lat. 4900 (17. Jh.)
526, 570
Cod. Vat. lat. 4965 (Ende 9. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. lat. 4977 (Ende 11./Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. der Hs. Rom Bibl. Vat. Cod. Vat. lat. 4977
Cod. Vat. lat. 5593 (17. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. lat. 5749 (Ende 9. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. lat. 6064 (1617)
232
Cod. Vat. lat. 6438 (1617)
232, 312
Cod. Vat. lat. 6813 (17. Jh.)
525, 526, 569, 824
Cod. Vat. lat. 7157 (17.-18. Jh.)
† 493, † 619
Cod. Vat. lat. 7304 (15. Jh.)
525, 526, 569, 570, 824
Cod. Vat. lat. 9474 (19. Jh.)
232
Cod. Vat. lat. 11898 (16. Jh.)
84
Cod. Vat. lat. 12117 (olim Arch. Vat.: Misc. Arm. XI t. 34) (16. Jh.)
† 497
Cod. Vat. lat. 12125 (16. Jh.)
84
Cod. Vat. lat. 12535 (olim Arch. Vat.: Misc. Arm. XV t. 128) (16. Jh.)
† 619
Museo Borgia, St. Borgia Carte (18. Jh.)
251
unsigniert
232 (Orig.)

Saint-Denis
Archives municipales
GG 15 (17.-18. Jh.)
410

Saint-Maurice d'Agaune
Archives de l'Abbaye
Copiae documentorum fasc. II. (1634-1635)
† 100
Nomenclatura abbatum (ca. 1660)
† 100
Tir. 1 paquet 1 n. 3bis (Ende 10. Jh./Anf. 11. Jh.)
† 100

Salzburg
Bibliothek der Erzabtei St. Peter
a. IX. 32 (Anf. 11. Jh.)
469

San Daniele del Friuli
Civica Biblioteca Guarneriana Fontanini
Ms. LXXVIII (17.-18. Jh.)
253, 419, 659
Ms. 203 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Cod. Guarnerius (Coll. LXXIV titulorum)

Sanseverino
Biblioteca comunale
A. Massarelli (16. Jh.)
84

Semur-en-Auxois
Bibliothèque municipale
Ms. 13 (Ende 11./Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Sinemuriensis

Straßburg
Archives départementales
G 2733 (14. Jh.)
228

Subiaco
Biblioteca statale
Arca III n. 43 (1473)
† 442
Arca VI n. 1 (11.-12. Jh.)
† 442, † 493
Arca VI n. 10 (1573)

† 442, † 493
Arca VI n. 11 (1628)
† 442, † 493
Arca VI n. 15 (1623)
† 442, † 493

Tarragona
Bibl. Provincial (Pública)
Ms. 35 (Ende 11./Anf. 12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. can. von Tarragona

Terni
Biblioteca comunale
Pergamene del Archivio comunale, Apographo di Nicola notaio n. 1 (1267)
† 404

Trier
Stadtbibliothek
Ms. 1709 (10.-12. Jh.)
† 683
Ms. 1081/29 (12. Jh.)
673, 739, 845, 863

Troyes
Bibliothèque municipale
Ms. 246 (11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. XII partium
Ms. 1064 (12. Jh.), siehe kanonistische Überlieferung, Coll. can. der Hs. Troyes Bibl. mun. Ms. 1064
Ms. 1406 (10. Jh.)
758

Turin
Archivio di Stato
Bénéfices delà des monts (15. Jh.)
† 100
Biblioteca nazionale universitaria
Ms. D. IV. 33 (Ende 11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. VII librorum der Hs. Turin Bibl. naz. univ. Ms. D. IV. 33
Ms. E. V. 44 [903] (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Taurinensis
Biblioteca Reale
Eugenio de Levis, Abbates S. Mauricii Agaun. (ca. 1750)
† 100

Valenciennes
Archives municipales
Ms. lat. 160 (9. Jh.)
777

Venedig
Archivio di stato
Cod. Trevisaneus (16. Jh.)
253, 419, 660
Biblioteca Nazionale Marciana
Cod. Marc. gr. Z. 168 (15. Jh.)
778
Cod. Marc. lat. X c. 195 (16. Jh.)
84
Cod. Marc. lat. XIV c. 77 (16. Jh.)
253, 419

Versailles
Archives départementales
D 518 (17. Jh.)
410, 624, † 625

Viterbo
Archivio capitolare
Catalogo Bevilaqua num. 1 (16. Jh.)
251

Wien
Haus-, Hof- und Staatsarchiv
Hs. W 194/1 (13. Jh.)
† 327, 512
Hs. W 201/2 (18. Jh.)
512
Rotulus AUR n. 8 (870-877)
512
Salzburger Abschriften I (1781 Sept. 10)
† 327, 512
Österreichische Nationalbibliothek
Cod. lat. 354 (12. Jh.)
515, †(?) 686

Cod. lat. 2136 (11. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. XII partium

Cod. lat. 2186 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. VII librorum

Cod. lat. 2198 (10. Jh.)

448, 515

Cod. lat. 7313 (18. Jh.)

512

Wolfenbüttel

Herzog-August-Bibliothek

Gud. lat. 212 (12. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Coll. Sangermanensis IX voluminorum

Cod. Guelf. 454 Helmst. (10. Jh.), siehe Verzeichnis der kanonistischen Überlieferung, Ruotger von Trier, Kanonessammlung

VERZEICHNIS DER KANONISTISCHEN ÜBERLIEFERUNG

Das folgende Verzeichnis vereint die Editionen und Leithandschriften der berücksichtigten kanonistischen Werke. Im Internet digital verfügbare Handschriften und vorläufige Editionen wurden nicht herangezogen, vgl. aber die Einleitung. Bei den edierten Sammlungen wurde auch auf Angaben zur Datierung verzichtet. Für die genauen bibliographischen Angaben sei auf das Quellen- und Literaturverzeichnis verwiesen; vgl. auch das Verzeichnis der handschriftlichen Überlieferung.

Anselm von Lucca, Coll. can.

Version A

Ed. Thaner

461, 470, 628, 754, 843, 862

Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1363 (12. Jh.)

451, 628, 755, 840, 857, 861

Version A'

Parma Bibl. Palatina: Ms. 976 (12. Jh.)

515

Version Bb

Rom Bibl. Vat.: Cod. Barb. lat. 535 (12. Jh.)

628

Appendix Seguntina

Burgo de Osma Bibl. del Cabildo: Ms. 8 (12. Jh.)

451

Atto von S. Marco, Breviarium can.

Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 586 (11. Jh.)

505

Bonizo von Sutri, Liber de vita christiana

Ed. Perels

470, 503, 755, 763, 843, 862

Burchard von Worms, Decretum

Ed. Migne, PL

451, 470, 503, 843

Burchard von Worms, Decretum, Additiones

Lucca Bibl. Arcivescovile: Cod. 124 (11. Jh.)

†(?) 433

Cod. Guarnerius (74-Titel Sammlung)

San Daniele del Friuli Civica Biblioteca Guarneriana Fontanini: Ms. 203 (Anf. 12. Jh.)

111

Coll. II librorum

Ed. Bernhard

451, 470, 843, 857

Coll. III librorum

Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 3831 (Anf. 12. Jh.)

† 432, †(?) 433, 448, 451, 470, 628, 840, 843, 857, 861

Coll. IV librorum

Canterbury Cathedral Liberary: Ms. B 7 (Ende11./Anf. 12. Jh.)

857

Coll. V librorum der Hs. Rom Bibl. Vat. Cod. Vat. lat. 1348

Ed. Wolf von Glanvell

203, 470, 843

Coll. VII librorum

Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1346 (12. Jh.)

†(?) 433, 451, 470, 843, 862

Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2186 (12. Jh.)

†(?) 433, 451, 470, 628, 843, 862

Coll. VII librorum der Hs. Turin Bibl. naz. Univ. Ms. D. IV. 33 (Ende 11. Jh.)

448, 451, 470, 515, 628, 763, 843, 857

Coll. IX librorum

Rom Bibl. Vat.: Arch. di San Pietro: C. 118 (12. Jh.)

448, 451, 461, 470, 628, 711, 754, 840, 843, 857, 861

Coll. X partium

Florenz Bibl. naz. Centr. Conv. Soppr.: Ms. D. II. 1476 (12. Jh.)

437, 443, 448, 470, 503, 515, 628, 711, 838, 843, 857

Coll. X partium der Hs. Köln Hist. Arch. W. Kl. Fol. 199 (12. Jh.)

446, 447, † 449, 458, 459, 466, 476, 491, 506, 515, 562, 566, 570, 589, 628, 666, 676, 678, 696, 703, 704, 711, 732, 755, 763, 861

Coll. XII partium

Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Bibl. Savigny 2 (11. Jh.)

448

Wien Österreich. Nat. Bibl.: Cod. lat. 2136 (11. Jh.)

448, 451, 470, 503, 515, 843

Troyes, Bibl. mun.: Ms. 246 (11. Jh.)

448, 451, 470, 503, 515, 843

Coll. XIII librorum

Berlin Stbibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Savigny 3 (12. Jh.)

448, 451, 461, 470, 515, 628, 840, 843, 861

Coll. XIII librorum der Hs. Rom Bibl. Vat. Cod. Vat. lat. 1361 (12. Jh.)

448, 451, 470, 503, 515, 628, 711, 754, 838, 843, 857, 861

Coll. LXXIV titulorum

Ed. Gilchrist

857

Coll. Atrebatensis

Arras Bibl. mun.: Ms. 425 (Ende 11. Jh.)

470, 843

Coll. Britannica

London Brit. Lib.: Ms. add. 8873 (Ende 11./Anf. 12. Jh.)

76, 87, 90, 95, 96, 97, 98, 102, 106, 107, 111, 113, 116, † 134, 135, 159, 203, 212, 219, †(?) 221, 222, †(?) 230, 235, 238, †(?) 239, †(?) 240, 241, 242, 245, 246, 248, 252, 270, † 273, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 290, 293, 309, 311, 429, 438, 448, 461, 467, 480, 628, 755, 763, 862

Coll. Brugensis

London Brit. Lib.: Ms. Cotton Cleopatra C. VIII (Ende 11. Jh.)

448, 470, 515, 838

Coll. Caesaraugustana

Erste Fassung

Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3875 (12. Jh.)

435, 443, 446, 448, 470, 570, 628, 678, 703, 704, 711, 755, 763, 838, 843

Zweite Fassung

Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3876 (12. Jh.)

†(?) 433, 435, 446, 447, 448, 451, 470, 503, 506, 515, 570, 592, 628, 678, 703, 704, 711, 755, 763, 784, 838, 843, 861

Dritte Fassung

Barcelona Arch. Cor. Aragón: S. Cugat 63 (12. Jh.)

†(?) 433, 435, 446, 447, 448, 451, 470, 503, 506, 515, 570, 628, 678, 703, 704, 711, 755, 763, 784, 838, 843, 861

Coll. can. Ambrosiana I

Mailand Arch. Capit. di S. Ambrogio: Ms. M. 11 (Ende 11. Jh.)

448, 755

Coll. can. Ambrosiana II

Mailand Bibl. Ambrosiana: Ms. I. 145. inf. (12. Jh.)

448, 840

Coll. can. Ashburnhamensis

Florenz Bibl. Medicea Laurenziana: Ashburnham 1554 (Anf. 12. Jh.)

857

Coll. can. der Hs. München StBibl. Cod. lat. 12612 (Ende 11./Anf. 12. Jh.)

448

Coll. can. der Hs. Paris Bibl. de l'Arsenal Ms. 713 (12. Jh.)
435, 437, 438, 439, 443, 444, 447, 448, 451, 454, 505, 506, 515, 528, 530, 532, 565, 570, 589, 628, 696, 703, 704, 711, 755, 838, 840, 843

Coll. can. der Hs. Paris Bibl. de l'Arsenal Ms. 721 (Anf. 12. Jh.)
470, 857

Coll. can. der Hs. Paris Bibl. nat. Ms. lat. 3858C (12. Jh.)
857

Coll. can. der Hs. Paris Bibl. nat. Ms. lat. 13368 (11. Jh.)
448

Coll. can. der Hs. Paris Bibl. nat. Ms. Nouv. acq. lat. 326 (1061-1065)
857

Coll. can. der Hs. Rom Bibl. Vallicelliana B 66 (12.-13. Jh.)
451

Coll. can. der Hs. Rom Bibl. Vat. Cod. Vat. lat. 3829 (Anf. 12. Jh.)
448, 461, 467, 628, 843, 861

Coll. can. der Hs. Rom Bibl. Vat. Cod. Vat. lat. 4977 (Ende 11./Anf. 12. Jh.)
470, 857

Coll. can. der Hs. Troyes Bibl. mun. Ms. 1064 (12. Jh.)
758

Coll. can. des Oberlandesgerichts Celle
Celle Oberlandesgericht: C. 8 (Ende 11. Jh.)
470, 843, 857

Coll. can. Pragensis I
Prag Universitní Knihovna: Ms. VIII. H. 7 (12. Jh.)
†(?) 433, 451

Coll. can. Sancte Genoveve
Paris Bibl. Sainte-Geneviève: Ms. 166 (Anf. 12. Jh.)
470, 503, 711, 843

Coll. can. Sancti Emmerami
München, StBibl.: Cod. lat. 14628 (10.-12. Jh.)
448, 515

Coll. can. von St-Hilaire-le-Grand
Reims Bibl. mun.: Ms. 675 (Ende 11. Jh.)
470

Coll. can. von Tarragona
Tarragona Bibl. Prov.: Ms. 35 (Ende 11./Anf. 12. Jh.)
448

Coll. Casinensis
Montecassino Arch. e Bibl. dell'Abbazia: Ms. 216 (12. Jh.)
n. 448

Coll. Catalaunensis I
Châlons-en-Champagne Bibl. mun.: Ms. 47 (12. Jh.)
448, 570, 703, 711, 838

Coll. Catalaunensis II
Châlon-sur-Marne Bibl. mun.: Ms. 75 (12. Jh.)
448, 570, 703, 711, 838

Coll. Dunelmensis I
Durham Cath. Lib.: C III 1 (12. Jh.)
755

Coll. Sangermanensis IX voluminorum
Wolfenbüttel Herzog-August-Bibl.: Gud. lat. 212 (12. Jh.)
470, 711, 843

Coll. Sinemuriensis
Semur-en-Auxois Bibl. mun.: Ms. 13 (Ende 11./Anf. 12. Jh.)
562, 570, 626, 629, †(?) 682

Coll. Tarraconensis I
Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 5517 (12. Jh.)
857

Coll. Tarraconensis II
Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 4281B (Ende 11./Anf. 12. Jh.)
448, 470, 857

Coll. Taurinensis

Turin Bibl. naz. Univ.: Ms. E. V. 44 (12. Jh.)
99, †(?) 430, †(?) 431, 448, 461, 470, †(?) 603, 763

De investitura regali

Ed. MG LdL III
†(?) 221, 223

Deusdedit, Coll. can.

Ed. Wolf von Glanvell
203, 428, 461, 480, 515, 628, 754, 755, 763, 840, 861, 862

Gratian, Decretum

Ed. Friedberg
102, 106, 107, 111, 116, 203, 223, †(?) 230, 235, 241, 245, 248, 270, 278, 280, 293, 311, † 432, † 434, † 436, 443, 446, 447, 448, 451, 458, 459, 461, 466, 470, 491, 503, 506, 515, 528, 562, 566, 570, 589, 628, 666, 672, 676, 677, 678, 696, 703, 704, 711, 732, 734, 763, 784, 838, 843, 857, 861, 862

Ivo von Chartres (?), Coll. tripartita

Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3858B (Ende 12. Jh.)
102, 106, 107, 111, 203, †(?) 221, 223, †(?) 230, 235, 241, 293, 311, 446, 447, 448, 458, 459, 466, 476, 491, 503, 506, 515, 528, 562, 566, 570, 589, 628, 666, 672, 676, 677, 678, 696, 703, 704, 711, 732, 734, 755, 763, 784, 838, 843, 861

Berlin StBibl. Preuß. Kulturbesitz: Ms. Lat. Fol. 197 (Anf. 13. Jh.)
102, 106, 107, 111, 203, †(?) 221, 223, †(?) 230, 235, 241, 293, 311, 446, 447, 448, 458, 459, 466, 476, 491, 503, 506, 515, 528, 562, 566, 570, 589, 628, 666, 672, 676, 677, 678, 696, 703, 704, 711, 732, 734, 755, 763, 784, 838, 843, 861

Ivo von Chartres, Decretum

Ed. Migne, PL
95, 97, 102, 107, 111, 203, 219, †(?) 221, 241, 245, 270, 276, 278, 279, 280, 293, 437, 438, 439, 443, 444, 446, 447, 448, 451, 454, 458, 470, 503, 505, 506, 515, 528, 530, 532, 562, 565, 570, 589, 628, 672, 677, 678, 696, 703, 704, 711, 755, 763, 784, 838, 840, 843

Ivo von Chartres (?), Panormia

Ed. Migne, PL
111, 203, 245, 270, 278, 280, 437, 443, 448, 470, 503, 515, 570, 628, 711, 784, 838, 843, 857

Liber canonum diversorum sanctorum patrum

Ed. Motta
203, †(?) 433, 451, 470, 503, 840, 843

Polycarp

Erste Fassung:

Rom Bibl. Vat.: Cod. Vat. lat. 1354 (12. Jh.)
203, †(?) 433, 451, 470, 628, 843, 857, 862

Zweite Fassung:

Paris Bibl. nat.: Ms. lat. 3882 (12. Jh.)
† 69, 448, 461, 755

Regino von Prüm, De synodalibus causis

Ed. Wasserschleben
470, 503, 840, 843

Ruotger von Trier, Kanonessammlung

Wolfenbüttel Herzog-August-Bibliothek: Cod. Guelf. 454 Helmst. (10. Jh.)
359, 360, 451

Summa Sententiarum

Ed. Migne, PL
448

QUELLEN UND LITERATUR

Abbo: Le siège de Paris par les Normands, ed. Henri WAQUET (Les classiques de l'hist. de France au Moyen Âge 20, Paris 1964)

ACHÉRY, Luc(as) d' (Hg.): Venerabilis Guiberti abbatis b. Mariae de Novigento opera omnia (Paris 1651)

ACHÉRY, Luc(as) d' (Hg.): Veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae bibliothecis, maxime Benedictinorum latuerunt, spicilegium, 13 Bde. (Paris 1655-1677, 2. Aufl. 1723)

Acta Pontificum Danica. Pavelige Aktsykker vedrørende Danmark 1316-1536, Bd. 4: 1471-1492, ed. Alfred KRARUP/Johannes LINDBÆK (Kopenhagen 1910)

Acta Pontificia Juris Gentium, siehe PALLIERI/VISMARA

Acta et diplomata res Albaniae mediae aetatis illustrantia, hg. von Ludwig von THALLÓCZY/Konstantin JIREČEK/Emil von SUFFLAY, Bd. 1: Annos 344-1343 (Wien 1913)

Acta Romanorum Pontificum a S. Clemente I (an. c. 90) ad Coelestinum III († 1198), ed. Aloysius TÀUTU (Fontes Series III, Vatikan 1943)

Acta Sanctorum, 68 Bde. (Brüssel/Antwerpen/Paris 1643-1940, ND Turnhout 1966-1971)

Actus Pontificum Cenomannis in urbe degentium, ed. Gustave BUSSON und Ambroise LEDRU (Arch. Hist. du Maine 2, Le Mans 1901)

Adam von Bremen: Gesta Hammaburgensis ecclesiae pontificum, ed. Bernhard SCHMEIDLER (MG SS rer. G. [2], Hannover/Leipzig 3. Aufl. 1917, ND Hannover 1993)

Ado von Vienne: Chronicon, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS II, Hannover 1829, ND Stuttgart 1976, 315-323)

Ado von Vienne: Martyrologium, ed. Jacques DUBOIS/Geneviève RENAUD (Le Martyrologe d'Adon. Ses deux familles, ses trois recensions. Texte et commentaire, Sources d'hist. médiévale, Paris 1984)

Adventius von Metz: Epistolae, ed. Ernst DÜMMLER (MG Epist. VI, Berlin 1925, ND München 1995, 214-217, 219-224, 226-228, 232-236)

Adventius von Metz: Narratio, ed. Ernst DÜMMLER (MG Epist. VI, Berlin 1925, ND München 1995, 215-217)

Agius von Corvey: Vita et obitus Hathumodae, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS IV, Hannover 1841, ND Berlin 1982, 165-189)

Agnelli Ravennatis: Liber Pontificalis ecclesiae Ravennatis, ed. Deborah MAUSKOPF DELIYANNIS (Corp. Christ. Cont. Med. 199, Turnhout 2006)

Agnellus, qui et Andreas: Liber Pontificalis sive Vitae pontificum Ravennatum, 2 Bde., ed. Benedictus BACCHINI (Modena 1708)

AHNERT, Thomas/WEIDISCH, Peter (Hg.): 1200 Jahre Bad Kissingen (801-2001). Facetten einer Stadtgeschichte (Bad Kissingen 2001)

AIRLIE, Stuart: Private Bodies and the Body Politics in the Divorce Case of Lothar II (Past and Present 161/1998, 3-38)

Alberich von Troisfontaines: Chronica, ed. Paul SCHEFFER-BOICHORST (MG SS XXIII, Hannover 1874, ND Stuttgart 1986, 631-950)

Albert Milioli: Liber de temporibus et aetatibus, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XXXI, Hannover 1903, ND Hannover 1980, 336-579)

Albert von Stade: Annales Stadenses, ed. Johann Martin LAPPENBERG (MG SS XVI, Hannover 1859, ND Stuttgart 1994, 271-378)

ALBRECHT, Stefan: Geschichte der Großmährenforschung in den tschechischen Ländern und in der Slowakei (Prag 2003)

Alfarano, siehe Tiberio Alfarano

ALGERMISSEN, Konrad: Bischof Altfrieds Gründungen in Essen und Lamspringe (Unsere Diözese in Vergangenheit und Gegenwart, Zs. des Vereins für Heimatkunde im Bistum Hildesheim 22/1953, 1-28)

Alkuin: Epistolae, ed. Ernst DÜMMLER (MG Epist. IV, Berlin 1895, ND München 1994, 1-481)

ALLODI, Leone/LEVI, Guido (Hg.): Il Regesto Sublacense del secolo XI (Bibl. della Reale soc. Romana di stor. patria 1, Rom 1885)

ALTHOFF, Gerd: Der frieden-, bündnis- und gemeinschaftsstiftende Charakter des Mahles im früheren Mittelalter (Essen und Trinken in Mittelalter und Neuzeit, hg. von Irmgard BITSCH/Trude EHLERT/Xenia von ERTZDORFF, Sigmaringen 1987, 2. Aufl. 1990, 13-25)

Amalricus Augerius: Actus pontificum Romanorum usque ad a. 1321, ed. Ludovico Antonio MURATORI (SS rer. Ital. III, 2, Mailand 1734)

AMANN, Émile: L'époque carolingienne (Hist. de l'église depuis les origines jusqu'à nos jours, Bd. 4, hg. von Augustin FLICHE/Victor MARTIN, Paris 1937)

AMELLI, A. (Hg.): Spicilegium Casinense I, 1 (Monte Cassino 1888)

AMIET, Robert: Une «Admonitio Synodalis» de l'époque carolingienne: Étude critique et édition (Mediaeval Studies 26/1964, 12-82)

AMORE, Agostino: I Martiri di Roma (Rom 1975)

AMORE, Agostino: I santi Quattro Coronati (Antonianum 40/1965, 177-243)

Analecta iuris pontificii. Dissertations sur différents sujets de droit canonique, liturgie et théologie, Bd. 10 (Paris 1869)

Anastasius Bibliothecarius: Epistolae, ed. Ernst PERELS/Gerhard LAEHR (MG Epist. VII, Berlin 1928, ND Berlin 1993, 395-442)

ANASTOS, Milton V.: The Transfer of Illyricum, Calabria, and Sicily to the Jurisdiction of the Patriarchate of Constantinople in 732-733 (Silloge bizantina in onore di Silvio Giuseppe Mercati, Stud. bizantini e neoellenici 9/1957, 14-31, ND: DERS., Studies in Byzantine Intellectual History, hg. von DEMS., Variorum collected stud. ser. 88, London 1979, n. IX, 14-31)

Andrea Dandolo: Chronica, ed. Ester PASTORELLO (SS rer. Ital. XII, 1, Bologna 1937, 2. Aufl. 1958, 3-523)

Andreas von Bergamo: Historia, ed. Georg WAITZ (MG SS rer. Lang., Hannover 1878, ND Hannover 1988, 220-230)

ANDREOTTA, Stanislao: Subiaco. Culla dell'ordine Benedettino (Atti e memorie della soc. Tiburtina di stor. e d'arte 37/1964, 1-79)

ANDREWS, David: Medieval Masonry in Northern Lazio: Its Development and Uses for Dating (Papers in Italian Archaeology, Bd. 1: The Lancaster Seminar, hg. von H. MCK. BLAKE/Timothy W. POTTER u. a., Oxford 1978, 391-412)

ANDRIEU, Michel: La carrière ecclésiastique des papes et les documents liturgiques du Moyen Âge (Rev. des sciences religieuses 21/1947, 3-4, 90-120)

ANDRIEU, Michel: Les Ordines Romani du Haut Moyen Âge, 5 Bde. (Spicilegium Sacrum Lovaniense. Études et Documents, Louvain 1948-1961)

ANDRIEU, Michel: Le Pontifical Romain au Moyen-Âge, Bd. 2 (Studi e Testi 87, Rom 1940)

ANGELONI, Francesco: Historia di Terni (Rom 1646; 2. Aufl. hg. v. Paolano MANASSEI, Pisa 1878)

ANGELOTTI, Pompejus: Descriptio et antiquitates urbis Reate (Thesaurus antiquitatum et historiarum Italiae VIII, 3, Leiden 1723)

ANGENENDT, Arnold: Kaiserherrschaft und Königstaufe. Kaiser, Könige und Päpste als geistliche Patrone in der abendländischen Missionsgeschichte (Arbeiten zur Frühmittelalterforschung 15, Berlin/New York 1984)

ANGENENDT, Arnold: Taufe und Politik im frühen Mittelalter (FMASt. 7/1973, 143-168)

Annales Abbatiae Sancti Petri Blandiniensis, ed. Ferdinand van de PUTTE (Gent 1842)

Annales Alamannici, ed. Karl HENKING (Die annalistischen Aufzeichnungen des Klosters von St. Gallen, Mitt. zur vaterländischen Gesch. [Sankt Gallen], 19/1884, 224-265)

Annales s. Albani Moguntini (Annales Wirziburgenses), ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS II, Hannover 1829, ND Stuttgart 1976, 238-247)

Annales Auscienses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS III, Hannover 1839, ND Stuttgart 1987, 171)

Annales s. Benigni Divionensis, ed. Georg WAITZ (MG SS V, Hannover 1844, ND Stuttgart 1985, 37-50)

Annales Bertiniani, ed. Félix GRAT/Jeanne VIELLIARD/Suzanne CLEMENCET (Les Annales de Saint-Bertin, Paris 1964)

Annales Besuenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS II, Hannover 1829, ND Stuttgart 1976, 247-250)

Annales Blandinienses, ed. Philipp GRIERSON (Les Annales de Saint-Pierre de Gand et de Saint-Amand, Brüssel 1937, 1-73)

Annales Bremenses, ed. Philipp JAFFE (MG SS XVII, Hannover 1861, ND Stuttgart 1990, 854-858)

Annales Camaldulenses ordinis s. Benedicti, siehe MITTARELLI

Annales Ceccanenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS XIX, Hannover 1866, ND Stuttgart 1989, 275-302)

Annales Colonienses, ed. Philipp JAFFÉ und Wilhelm WATTENBACH (Ecclesiae metropolitanae Coloniensis Codices manuscripti, Berlin 1874, 127-131)

Annales Corbeienses – Die Corveyer Annalen. Textbearbeitung und Kommentar von Josef PRINZ (Veröffentlichungen der hist. Kommission für Westfalen, 10. Abh. zur Corveyer Geschichtsschreibung 7, Münster 1982)

Annales ecclesiae Sabionensis, nunc Brixinensis, ed. Joseph RESCH (Augsburg 1765)

Annales ecclesiastici, siehe BARONIUS

Annales Einsidlenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS III, Hannover 1839, ND Stuttgart 1987, 137-149)

Annales Elmarenses, ed. Philip GRIERSON (Les Annales de Saint-Pierre de Gand et de Saint Amand, Brüssel 1937, 74-115)

Annales Elnonenses, ed. Philip GRIERSON (Les Annales de Saint-Pierre de Gand et de Saint Amand, Brüssel 1937, 132-175)

Annales s. Florentii Salmurensis, ed. Louis HALPHEN (Recueil d'annales angevines et vendômaises, Coll. de textes 37, Paris 1903, 109-126)

Annales Forolivienses, ed. Giuseppe MAZZATINTI (SS rer. Ital. XXII, 2, Città di Castello 1903)

Annales Francorum Mettenses, ed. Martin BOUQUET (Recueil des Historiens des Gaules et de la France II, 676; V, 335-358; VI, 212; VII, 184-203; VIII, 61-79, Paris 1869-1871)

Annales Fuldenses, ed. Friedrich KURZE (MG SS rer. G. [7], Hannover 1891, ND Hannover 1993)

Annales s. Germani minores, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS IV, Hannover 1841, ND Berlin 1982)

Annales Hamburgenses, ed. Friedrich REUTER (Quellensammlung der Ges. für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesch. 4, Kiel 1875, 405-430)

Annales Hamburgenses brevissimi, ed. Friedrich REUTER (Quellensammlung der Ges. für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesch. 4, Kiel 1875, 430-434)

Annales Hildesheimenses, ed. Georg WAITZ (MG SS rer. G. [8], Hannover 1878, ND Hannover 1990)

Annales ex annalibus Iuvavensibus antiquis excerpti, ed. Harry BRESSLAU (MG SS XXX, 2, Hannover 1934, ND Stuttgart 1976, 727-744)

Annales Lobienses, ed. Georg WAITZ (MG SS XIII, Hannover 1881, ND Stuttgart 1985, 226-235)

Annales Magdeburgenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS XVI, Hannover 1859, ND Stuttgart 1994, 105-196)

Annales Montis s. Michaelis, ed. Léopold DELISLE (Chronique de Robert de Torigni, abbé du Mont-Saint-Michel, suivie de divers opuscules hist., Bd. 2, Rouen 1873, 207-236)

Annales ordinis s. Benedicti occidentalium monachorum patriarchae, ed. Jean MABILLON, 6 Bde. (Paris 1703-1739)

Annales de Osneia, ed. Henry Richard LUARD (SS rer. Brit XXXVI, 4, London 1869, 3-352)

Annales Palidenses, auctore Theodoro monacho, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS XVI, Hannover 1859, ND Stuttgart 1994, 48-98)

Annales Quedlinburgenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS III, Hannover 1839, ND Stuttgart 1987, 22-90)

Annales Quedlinburgenses, ed. Martina GIESE (MG SS rer. G. 72, Hannover 2004)

Annales Regni Francorum inde ab a. 741 usque ad a. 829, qui dicuntur Annales Laurissenses Maiores et Einhardi, ed. Friedrich KURZE (MG SS rer. G. [6], Hannover 1895, ND Hannover 1950)

Annales s. Rudberti Salisburgensis, ed. Wilhelm WATTENBACH (MG SS IX, Hannover 1851, ND Stuttgart 1983, 758-810)

Annales Vindocinenses, ed. Louis HALPHEN (Recueil d'annales angevines et vendômaises, Coll. de textes 37, Paris 1903, 50-79)

Annales Vizeliacenses, ed. Robert HUYGENS (Monumenta Vizeliacensia, Corp. Christ. Cont. Med. 42, Turnhout 1976, 195-233)

Annales Weingartenses, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS I, Hannover 1826, ND Stuttgart 1976, 64-67)

Annales de Wigornia, ed. Henry Richard LUARD (SS rer. Brit XXXVI, 4, London 1869, 356-564)

Annales Wintonienses, ed. Henry Richard LUARD (SS rer. Brit. XXXVI, 2, London 1865, 3-125)

Annales Wirziburgenses, siehe Annales s. Albani Moguntini

Annales Xantenses, ed. Bernhard von SIMSON (MG SS rer. G. [12], Hannover 1909, ND Hannover 2003)

Annalista Saxo (Arnold von Nienburg): ed. Georg WAITZ (MG SS VI, Hannover 1844, ND Stuttgart 1980, 542-777)

Annalista Saxo (Arnold von Nienburg): ed. Klaus NASS (MG SS XXXVII, Hannover 2006)

Anonymus Zwetlensis: Historia Romanorum pontificum (MIGNE, PL CCXIII, 987-1040)

Anselm von Lucca: Collectio canonum, ed. Friedrich THANER (Innsbruck 1906-1915, ND 1965)

Anselm von Lüttich: Gesta pontificum Tungrensis, Traiectensis sive Leodiensis aecclesiae, ed. Rudolf KOEPKE (MG SS VII, Hannover 1846, ND Stuttgart 1995, 189-234)

ANTON, Hans Hubert: Studien zu den Klosterprivilegien der Päpste im frühen Mittelalter. Unter besonderer Berücksichtigung der Privilegierung von St. Maurice d'Agaune (Beiträge zur Gesch. und Quellenkunde des Mittelalters 4, Berlin/New York 1975)

ANTON, Hans Hubert: Synoden, Teilreichsepiskopate und die Herausbildung Lotharingiens (859-870) (Herrschaft, Kirche, Kultur. Beiträge zur Geschichte des Mittelalters. FS Friedrich Prinz zu seinem 65. Geburtstag, hg. von Georg JENAL u. a., Monographien zur Gesch. des Mittelalters 37, Stuttgart 1993, 83-124)

Antonio Belloni: Vitae Patriarcharum Aquilejensium, ed. Ludovico MURATORI (SS rer. Ital. XVI, Mailand 1730, 25-106)

Antonio Confalonieri: Chronica de regiminibus pontificum tam Romane quam Ambrosiane ecclesie et de dominiis temporalibus tam imperatorum quam etiam totius Lombardie regnum, ed. Enrico CATTANEO (Cataloghi e biografie dei vescovi di Milano dalle origini al secolo XVI, Mailand 1982, 73-136)

APPELT, Heinrich: Die Anfänge des päpstlichen Schutzes (MIÖG 62/1954, 101-111)

ARBEITER, Achim: Alt-St.-Peter in Geschichte und Wissenschaft. Abfolge der Bauten – Rekonstruktion – Architekturprogramm (Berlin 1988)

Archivi dell'Umbria (Publicazioni degli Arch. di Stato 30, Rom 1957)

ARGENTRÉ, Bertrand d': Histoire de Bretaigne … (Paris 1588)

ARMELLINI, Mariano: Le chiese di Roma dal secolo IV al XIX, nova edizione con giunte inedite dell'Autore, appendici critiche e documentarie e numerose illustrazioni. A cura di Carlo CECCHELLI e una nota biografica scritta da Pietro Tacchi VENTURI, 2 Bde. (Rom 2. Aufl. 1942)

ARNALDI, Girolamo: Anastasio Bibliotecario (Dizionario biografico degli Italiani, Bd. 3, Rom 1961, 25-37)

ARNALDI, Girolamo: Anastasio Bibliotecario a Napoli nell'871. Nota sulla tradizione della «Vita Athanasii episcopi Neapolitani» di Guarimpoto (La Cultura 18/1980, 3-33)

ARNALDI, Girolamo: Appunti sulla crisi dell'autorità pontificia in età post-carolingia (Stud. Romani 9/1961, 492-507)

ARNALDI, Girolamo: Rinascità, fine, reincarnazione e successive metamorfosi del senato romano (secoli V-XII) (Arch. stor. Rom. 105/1982, 5-56)

Arnolf, siehe Urkunden Arnolfs

Asser: De rebus gestis Aelfredi, ed. William Henry STEVENSON/Dorothy WHITELOCK (Oxford 2. Aufl. 1959, 1-96)

ATSMA, Hartmut/VEZIN, Jean: Le dossier suspect des posessions de Saint-Denis en Angleterre revisité (VIII^{e}-IX^{e} siècle) (Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986, Bd. 4, MGH Schriften 33, 4, Hannover 1988, 211-236)

AUBERT, Edouard: Trésor de l'abbaye de Saint-Maurice d'Agaune, 2 Bde. (Paris 1872)

AUBRUN, Michel: L'ancien diocèse de Limoges des origines au milieu du XI^{e} siècle (Clermont-Ferrand 1981)

Auctarium Garstense, ed. Wilhelm WATTENBACH (MG SS IX, Hannover 1851, ND Stuttgart 1983, 561-569)

Audradus (Modicus) von Sens: Liber revelationum, siehe TRAUBE, O Roma nobilis

Augerius, siehe Amalricus Augerius

Auxilius von Neapel: In defensionem sacrae ordinationis papae Formosi libri II, ed. Ernst DÜMMLER (DERS., Auxilius und Vulgarius, Leipzig 1866, 59-95)

Auxilius von Neapel: Infensor et defensor (MIGNE, PL CXXIX 1073-1102)

AUZIAS, Léonce: L'Aquitaine carolingienne 778-987 (Toulouse/Paris 1937, ND Pau 2003)

AVRIL, François/GABORIT, Jean René: L'Itinerarium Bernardi Monachi et les pèlerinages d'Italie au Moyen Âge (Mélanges d'Archéologie et d'Hist. de l'École franç. de Rome 79/1967, 269-298)

BAAKEN, Gerhard: Das sizilische Königtum Kaiser Heinrichs VI. (ZRG GA 112/1995, 202-244)

BACCHIEGA, Mario: Papa Formoso – processo al cadavere (Gli Antagonisti 6, Bastogi 1983)

BADER, Walter: Eine Art Einleitung zur Geschichte des Essener Kanonissenstiftes (Bonner Jbb. 167/1967, 300-322)

BÄRSCH, Jürgen: „Accipe et hunc baculum itineris". Liturgie- und frömmigkeitsgeschichtliche Bemerkungen zur Entwicklung der Pilgersegnung im Mittelalter (Wahrheit auf dem Weg. FS für Ludwig Hödl zu seinem 85. Geburtstag, hg. von Manfred GERWING/Heinrich J. F. REINHARDT, Beiträge zur Gesch. der Phil. und Theol. des Mittelalters NF 72, Münster 2009, 76-99)

BALUZE, Etienne: Miscellanea, ed. Giovanni Demetrio MANSI, 4 Bde. (erweiterter ND der Ausgabe von 1678, Lucca 1761-1764)

BALZANI, siehe Gregor von Catino

BARION, Hans: Das fränkisch-deutsche Synodalrecht des Frühmittelalters (Kanonistische Stud. und Texte 5-6, Bonn 1931, ND Amsterdam 1963)

BARONIUS, Cesarius: Annales ecclesiastici X (Rom 1602)

BARRAU-DIHIGO, Louis: Recherches sur l'histoire politique du royaume asturien (718-910) (Rev. Hispanique 52/1921, 1-360)

BARRERO GARCÍA, Ana María/ALONSO Martín, María LUZ: Textos de derecho local español en la edad media: Catálogo de fueros y costums municipales (Madrid 1989)

Bartholomäus von Cotton: Historia Anglicana, ed. Henry Richard LUARD (SS rer. Brit. XVI, London 1859)

BAUER, Thomas: Kontinuität und Wandel synodaler Praxis nach der Reichsteilung von Verdun. Versuch einer Typisierung und Einordnung der karolingischen Synoden und concilia mixta von 843 bis 870 (AHC 23/1991, 11-115)

BAUER, Thomas: Rechtliche Implikationen des Ehestreites Lothars II. Eine Fallstudie zur Theorie und Praxis des geltenden Eherechts in der späten Karolingerzeit (ZRG KA 80/1994, 41-87)

BAUMSTARK, Anton: Abendländische Palästinapilger des ersten Jahrtausends und ihre Berichte. Eine kulturgeschichtliche Skizze (Vereinschrift des Görresges. 2, Köln 1906, ND Allendorf [Eder] 2002)

BECHER, Matthias: „Cum lacrimis et gemitu". Vom Weinen der Sieger und Besiegten im frühen und hohen Mittelalter (Formen und Funktionen öffentlicher Kommunikation im Mittelalter, hg. von Gerd ALTHOFF, VuF 51, Stuttgart 2001, 25-52)

BECK, Hans-Georg: Geschichte der orthodoxen Kirche im byzantinischen Reich (Göttingen 1980)

BEESON, Charles Henry: Lupus of Ferrières as Scribe and Text Critic: A Study of His Autograph Copy of Cicero's De Oratore (The Medieval Academy of America, Publ. 4, Cambridge/Mass. 1930)

BELLETZKIE, Robert Joseph: Pope Nicholas I and John of Ravenna. The Struggle for Ecclesiastical Rights in the Ninth Century (Church Hist. 49/1980, 262-272)

BELLIENI, Camillo: L'attività diplomatica del giudice di Sardegna intorno della metà de secolo IX d. C. (Studi storici e giuridici in onore di Antonio Era, Padua 1963, 41-72)

BELLIENI, Camillo: La Sardegna e i sardi nella civiltà dell'alto medioevo, 2 Bde. (Cagliari 1973)

Belloni, siehe Antonio Belloni

BELLUCI, A.: Il Prologus del Codice Vat. Lat. 5007 (Atti della Academia Pontaniana Napoli 4/1950-52, 317-326)

BENASSI, Umberto (Hg.): Codice diplomatico Parmense. Secolo IX, Bd. 1 (Parma 1910)

Benedikt III., siehe Epistolae selectae

Benedikt von Soratte (St'Andrea al Fiume): Chronicon, ed. Giuseppe ZUCCHETTI (FSI LV, Rom 1920)

BENZ, Karl Josef: Untersuchungen zur politischen Bedeutung der Kirchweihe unter Teilnahme der deutschen Herrscher im hohen Mittelalter. Ein Beitrag zum Studium des Verhältnisses zwischen weltlicher Macht und kirchlicher Wirklichkeit unter Otto III. und Heinrich II. (Regensburger Hist. Forsch. 4, Kallmünz 1975)

BERNHARD, Jean (Hg.): La collection en deux livres (cod. Vat. Lat. 3832), Tome I: La forme primitive de la collection en deux livres, source de la collection en 74 titres et de la collection d'Anselme de Lucques (Rev. de droit canonique 12, Straßburg 1962)

Bernold von Konstanz: Chronicon, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS V, Hannover 1844, ND Stuttgart 1985, 385-467)

BERSCHIN, Walter: Griechisch-Lateinisches Mittelalter. Von Hieronymus zu Nikolaus von Kues (Bern/München 1980)

BERTOLINI, Ottorino: La dottrina gelasiana dei due poteri nella polemica per la successione nel re-

gno di Lorena (869-870) (Mélanges Eugène Tisserant, Bd. 4, Vatikan 1964, 35-58, ND: DERS., Scritti Scelti di Storia Medioevale, Bd. 2, hg. von Ottavio BANTI, Livorno 1968, 741-764)

BERTOLINI, Ottorino: Il ‚Liber Pontificalis' (La storiografia altomedievale, Bd. 1, Settimane di studio 17, 1, Spoleto 1970, 387-456)

BERTOLINI, Paolo: La serie episcopale napoletana nei secoli VIII e IX. Ricerche sulle fonti per la storia dell'Italia meridionale nell'alto medio evo (Riv. chiesa Ital. 24/1970, 349-440)

BERTRAM, Adolf: Geschichte des Bistums Hildesheim, Bd. 1 (Hildesheim 1899)

BESTA, Enrico: Il diritto romano nella Contesa tra i vescovi di Siena d d'Arezzo (Arch. stor. Ital. 5ª ser. 37/1906, 61-92)

BETTECKEN, Winfried: Stift und Stadt Essen. „Coenobium Astnide" und Siedlungsentwicklung bis 1244 (Quellen und Stud. des Instituts für kirchengesch. Forsch. des Bistums Essen 2, Münster 1988)

BETZ, Karl-Ulrich: Hinkmar von Reims, Nikolaus I., Pseudo-Isidor. Fränkisches Landeskirchentum und römischer Machtanspruch im 9. Jahrhundert (Diss. theol., Bonn 1964)

BEYER, Heinrich (Hg.): Urkundenbuch zur Geschichte der jetzt die preußischen Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden mittelrheinischen Territorien, Bd. 1: Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1169 (Koblenz 1860, ND Aalen 1974)

Bibliotheca Casinensis. Seu codicum manuscriptorum qui in tabulario Casinensi asservantur series cura et studio monachorum ordinis S. Benedicti, 5 Bde. (Montecassino 1873-1894, ND Hildesheim 2004)

Bibliotheca Sanctorum, 12 Bde. (Rom 1961-1970)

BIGOTT, Boris: Ludwig der Deutsche und die Reichskirche im Ostfränkischen Reich (826-876) (Hist. Stud. 470, Husum 2002)

BINIUS, Severin (Hg.): Concilia generalia et provincialia, quotquot reperiri potuerunt, item epistolae decretales, et Romanorum pontificum vitae …, Bd. 3 (Köln 1606)

BIRCH DE GRAY, Walter (Hg.): Cartularium Saxonicum, a Collection of Charters Relating to Anglo-Saxon History, 3 Bde. (London 1885-1893)

BISCHOFF, Bernhard: Paläographie und frühmittelalterliche Klassikerüberlieferung (La cultura antica nell'occidente latino del VII all'XI secolo, Settimane di studio 22, Spoleto 1975, 59-86)

BISHOP, Jane Carol: Pope Nicholas I and the First Age of Papal Independance (Diss. Ann. Arbor-London 1981)

BITTARELLI, Angelo Antonio: La consuetudo ecclesiasticos militare cogendi e una optio di Ludovico II al vescovo Ansovino (Ann. della Facoltà Giuridica, Camerino 36/1970, 5-24)

BLAISE, Albert: Lexicon Latinitatis Medii Aevi. Praesertim ad res ecclesiasticas investigandas pertinens (Corp. Christ. Cont. Med., Turnhout 1975)

BLANCAS, Hieronymus de: Aragonensium rerum Commentarii (Hispaniae Illustratae III, Frankfurt 1606, 566-840)

BLED, Oscar: Regestes des évêques de Thérouanne, Bd. 1: 500-1414 (St-Omer 1904)

BLEY, Hartwig: Der Freckenhorster Stifter Everword und die Reliquientranslation des Jahres 860. Untersuchungen zur früheren Geschichte des Bonifatiusstiftes Freckenhorst (Quellen und Forsch. zur Gesch. des Kreises Warendorf 22, Warendorf 1990)

BLOCH, Herbert: Monte Cassino in the Middle Ages, 3 Bde. (Rom 1986)

BLOCH, Herbert: Tertullus' Sicilian Donation and a Newly discovered Treatise in Peter the Deacon's Placidus Forgeries (Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986, Bd. 4, MGH Schriften 33, 4, Hannover 1988, 97-128)

BLOCH, Hermann: Die älteren Urkunden des Klosters S. Vanne zu Verdun (Jb. der Ges. für lothring. Gesch. und Altertumskunde 10/1898, 338-449)

Blondus Flavius, siehe Flavius Blondus

BLUMENTHAL, Uta-Renate: Codex Guarnerius 203: A Manuscript of the Collection in 74 Titles at San Daniele del Friuli (Bullet. of Medieval Canon Law 5/1975, 11-33)

BOBA, Imre: Moravia's History reconsidered. A Reinterpretation of Medieval Sources (Den Haag 1971)

BOCK, Friedrich: Gregorio VII e Innocenzo III. Per un confronto dei Registri Vaticani 2 e 4-7A (Studi Gregoriani per la storia di Gregorio VII e della riforma gregoriana 5, Rom 1956, 243-279)

BOCZEK, Antonius (Hg.): Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae, 7 Bde. (Olmütz 1836)

BOELENS, Martin: Die Klerikerehe in der Gesetzgebung der Kirche unter besonderer Berücksichti-

gung der Strafe. Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung von den Anfängen der Kirche bis zum Jahre 1139 (Paderborn 1968)

BOGNETTI, Gian Piero: Nazionalità e religione nella storia toscana del secolo VII (L'età longobarda 4/1968, 408ff)

Bohemia-Moravia Pontificia vel etiam Germania Pontificia V/3: Provincia Maguntinensis pars 7: Dioceses Pragensis et Olomucensis, bearb. von Waldemar KÖNIGHAUS (Göttingen 2011)

BÖHMER, Johann Friedrich/BAAKEN, Gerhard: Regesta Imperii IV: Lothar III. und ältere Staufer, 3: Die Regesten des Kaiserreiches unter Heinrich VI. (1165-1197) (Köln/Wien 1972)

BÖHMER, Johann Friedrich/FEES, Irmgard: Regesta Imperii I: Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751-918 (987), 2: Die Regesten des Westfrankenreichs und Aquitaniens. Teil 1: Die Regesten Karls des Kahlen 840 (823)-877, Lfg. 1: 840 (823)-848 (Köln/Weimar/Wien 2007)

BÖHMER, Johann Friedrich/FRECH, Karl Augustin: Regesta Imperii III: Salisches Haus 1024-1125, 5: Papstregesten 1024-1058, Lfg. 2: 1046-1058 (Köln/Weimar/Wien 2011)

BÖHMER, Johann Friedrich/HERBERS, Klaus: Regesta Imperii I: Die Regesten des Kaiserreiches unter den Karolingern 751-918 (926/962), 4: Papstregesten 800-911. Teil 2: 844-872, Lfg. 1: 844-858 (Köln/Weimar/Wien 1999)

BÖHMER, Johann Friedrich/HUBER, Alfons: Regesta Imperii VIII: Die Regesten des Kaiserreichs unter Kaiser Karl IV. 1346-1378 (Innsbruck 1877)

BÖHMER, Johann Friedrich/MIKOLETZKY, Hanns Leo: Regesta Imperii II: Sächsisches Haus 919-1024, 2. Die Regesten des Kaisserreichs unter Otto II. 955 (973)- 983 (Wien 1950)

BÖHMER, Johann Friedrich/MÜHLBACHER, Engelbert: Regesta Imperii I: Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751-918, 2. Aufl. vollendet von Johann LECHNER (Innsbruck 1908, ND Hildesheim 1966)

BÖHMER, Johann Friedrich/OTTENTHAL, Emil von/KAMINSKY, Hans Heinrich: Regesta Imperii II: Sächsisches Haus 919-1024, 1. Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich I. und Otto I. 919-973 (Innsbruck 1893)

BÖHMER, Johann Friedrich/UHLIRZ, Mathilde: Regesta Imperii II: Sächsisches Haus 919-1024, 3: Die Regesten des Kaiserreichs unter Otto III. 983-1002 (Wien 1965)

BÖHMER, Johann Friedrich/WILL, Cornelius: Regesta archiepiscoporum Maguntinensium I (Innsbruck 1877, ND Aalen 1966)

BÖHMER, Johann Friedrich/ZIELINSKI, Herbert: Regesta Imperii I: Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751-918 (926), 3: Die Regesten des Regnum Italiae und der burgundische Regna. Teil 1: Die Karolinger im Regnum Italiae 840-887 (888) (Köln/Wien 1991)

BÖHMER, Johann Friedrich/ZIMMERMANN, Harald: Regesta Imperii II: Sächsisches Haus 919-1024, 5: Papstregesten 911-1024 (Köln/Wien/Graz 1969, 2. Aufl. 1998)

BONET, siehe MARTÍ BONET

Bonizo von Sutri: Liber ad amicum, ed. Ernst DÜMMLER (MG Ldl I, Hannover 1891, ND Hannover 1956, 568-620)

Bonizo von Sutri: Liber de vita christiana, ed. Ernst PERELS (Berlin 1930)

BORDERIE, Arthur de la: Histoire de Bretagne, 6 Bde. (Paris/Rennes 1898-1914)

BORGOLTE, Michael: Der Gesandtenaustausch der Karolinger mit den Abbasiden und mit den Patriarchen von Jerusalem (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forsch. 25, München 1976)

BORGOLTE, Michael: Die Grafen Alemanniens in merowingischer und karolingischer Zeit. Eine Prosopographie (Archäologie und Gesch. 2, Sigmaringen 1986)

BORGOLTE, Michael: Petrusnachfolge und Kaiserimitation: Die Grablegen der Päpste, ihre Genese und Traditionsbildung (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Gesch. 95, Göttingen 1989)

BOSCOLO, Alberto: La Sardegna dei Giudicati (Sassari 1979)

BOSHOF, Egon: Lotharingien – Lothringen. Vom Teilreich zum Herzogtum (Zwischen Gallia und Germania, Frankreich und Deutschland. Konstanz und Wandel raumbestimmender Kräfte. Vorträge auf dem 36. Deutschen Historikertag, Trier, 8.-12. Oktober 1986, hg. von Alfred HEIT, Trierer Hist. Forsch. 12, Trier 1987, 129-154)

BOSHOF, Egon: Odo von Beauvais, Hinkmar von Reims und die kirchenpolitischen Auseinandersetzungen im westfränkischen Reich (Ecclesia et Regnum. Beiträge zur Geschichte von Kirche, Recht und Staat im Mittelalter. FS Franz-Josef

Schmale zu seinem 65. Geburtstag, hg. von Dieter BERG/Hans-Werner GOETZ, Bochum 1989, 39-59)

BOSHOF, Egon: Die Regesten der Bischöfe von Passau, Bd. 1: 731-1206 (München 1992)

BOSHOF, Egon: Traditio Romana und Papstschutz im 9. Jahrhundert. Untersuchungen zur vorcluniazensischen libertas (DERS./Heinz WOLTER, Rechtsgeschichtlich-diplomatische Studien zu frühmittelalterlichen Papsturkunden, Studien und Vorarbeiten zur Germania Pontificia VI, Köln/Wien 1976, 1-100)

BOSHOF, Egon: Untersuchungen zur Armenfürsorge im fränkischen Reich des 9. Jahrhunderts (AKuG 58/1976, 265-339)

BOSL, Karl: Gesellschaftsgeschichte Italiens im Mittelalter (Monographien zur Gesch. des Mittelalters 26, Stuttgart 1982)

BOUET, Pierre/OTRANTO, Giorgio/VAUCHEZ, André (Hg.): Culte et pèlerinages à Saint Michel en Occident. Les trois monts dédiés à l'archange (Coll. de l'École Franç. de Rome 316, Rom 2003)

BOULHOL, Pascal: Ricerche sul culto di S. Gorgonio in Occidente fino al X secolo (Riv. di Archeologia Cristiana 63/1987, 107-165)

BOUGARD, François: Anastase le Bibliothécaire ou Jean Diacre? Qui a récrit la Vie de Nicolas I[er] et pourquoi? (Vaticana et medievalia. Études en l'honeur de Louis Duval-Arnould, hg. von Jean-Marie MARTIN / Bernadette MARTIN-HISARD / Agostino PARAVICINI BAGLIANI, Millenio medievale. Strumenti e studi n.s. 16, Florenz 2008, 27-40)

BOUGARD, François: En marge du divorce de Lothaire II: Boson de Vienne, le cocu qui fut fait roi? (Francia 27,1/2000, 33-51)

BOUGARD, François: Petitor et medius: le rôle de la papauté dans les relations internationales de Grégoire le Grand à Jean VIII (Le relazioni internazionali nell'alto medioevo, Settimane di studio 58, Spoleto 2011, 299-343)

BOUQUET, Martin (Hg.): Recueil des Historiens des Gaules et de la France, VII: Contenant les gestes des fils et des petits-fils de Louis le Debonnaire, depuis l'an 840 jusque à l'an 877, avec les capitulaires de Charles le Chauve, et autres monuments historiques: les diplômes étant rejettés dans le volume suivant (Paris 1870)

BOUQUET, Martin (Hg.): Recueil des Historiens des Gaules et de la France, X: Contenant surtout ce qui s'est passé depuis le commencement du règne de Hugues-Capet jusqu'à celui du roi Henri I, fils de Robert le Pieux (Paris 1874)

BOUSSARD, Jacques: Le diplôme de Hugues Capet, de 988, pour l'abbaye de Corbie (Journal des Savants, 1976, 54-64)

BOUVIER, H.: Histoire de l'église et de l'ancien archidiocese de Sens, Bd. 1 (Paris/Sens 1906)

BOYLE, Leonard: Dominican Lectionaries and Leo of Ostia's Translatio S. Clementis (Arch. Fratrum Praedicatorum 28/1958, 362-394)

BOZZONI, Dominico: Il silentio di San Zaccaria snodato (Venedig 1678)

Bracciolini, siehe Poggio Bracciolini

BRACKMANN, Albert: Die Kurie und die Salzburger Kirchenprovinz (Stud. und Vorarbeiten zur GP 1, Berlin 1912)

BRACKMANN, Albert: Die neuesten Forschungen zur älteren Hamburger Geschichte (Zs. des Vereins für Hamburgische Gesch. 24/1921, 61-85)

BRACKMANN, Albert: Papsturkunden in Deutschland. Reiseberichte zur Germania Pontificia, mit einem Vorwort von Rudolf HIESTAND (Acta Romanorum Pontificum 9, Vatikan 2004)

BRACKMANN, Albert: Papsturkunden des Nordens, Nord- und Mitteldeutschland (GGN 1904, 94-138; ND: DERS., Papsturkunden in Deutschland. Reiseberichte zur Germania Pontificia, Vatikan 2004, 62-106)

BRANDI, Karl: Ravenna und Rom. Neue Beiträge zur Kenntnis der römisch-byzantinischen Urkunde (AUF 9/1926, 1-38)

BRAUN, Joseph: Das christliche Altargerät in seiner Entwicklung (München 1932, ND Hildesheim/New York 1973)

BREQUIGNY, Louis Georges de: Table chronologique des diplômes, chartes, titres et actes imprimés concernant l'histoire de France, 4 Bde. (Paris 1769)

BRESSLAU, Harry: Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien, 3 Bde. (Berlin 1889, 3. Aufl. 1958)

BRETT, Caroline (Hg.): The Monks of Redon, siehe Gesta Conwoionis

BREZZI, Paolo: Roma e l'impero medievale (Stor. di Roma 10, Bologna 1947)

BROM, Gisbertus (Hg.): Bullarium Trajectense, Romanorum Pontificum Diplomata, 2 Bde. (Den Haag 1892 und 1896)

BROSIUS, Dieter (Hg.): Urkundenbuch des Stifts Ramelsloh. Lüneburger Urkundenbuch, 12. Abteilung (Veröffentlichungen der hist. Kommission für Niedersachsen und Bremen 37 = Quellen und Untersuchungen zur Gesch. Niedersachsens im Mittelalter 2, Hildesheim 1981)

BROWE, Peter: Beiträge zur Sexualethik des Mittelalters (Breslauer Stud. zur hist. Theol. 23, Breslau 1932)

BROWER, Christoph/MASEN, Jakob: Metropolis ecclesiae Trevericae, ed. Christian von STRAMBERG, 2 Bde. (Koblenz 1855/56)

BRÜHL, Carlrichard: Deutschland – Frankreich. Die Geburt zweier Völker (Köln/Wien 1990)

BRÜHL, Carlrichard: Fränkischer Krönungsbrauch und das Problem der „Festkrönungen" (HZ 194/1962, 265-326, ND: DERS., Aus Mittelalter und Diplomatik, Bd. 1, Darmstadt 1989, 351-412)

BRÜHL, Carlrichard: Die Kaiserpfalz bei St. Peter und die Pfalz Ottos III. auf dem Palatin (QuF 34/1954, 1-20 und 38/1958, 266-268, erweiterter ND: DERS., Aus Mittelalter und Diplomatik, Bd. 1, Darmstadt 1989, 3-31)

BRUNDAGE, James A.: Holy War and the Medieval Lawyers (Holy War, hg. von Thomas Patrick MURPHY, Ohio 1976, 99-140)

BRUNDAGE, James A.: Medieval Canon Law and the Crusader (Madison 1969)

BRUNEL, Clovis: Bulle sur papyrus de Benoît III pour l'abbaye de Corbie (855) (Soc. des antiquaires de Picardie. Fondation H. Debray. Documents inédits sur l'abbaye, le comté et la ville de Corbie, Paris 1912)

BRUNEL, Clovis: L'original du diplôme des empereurs Louis le Pieux et Lothaire pour l'abbaye de Corbie (Le Moyen Âge 25/1912, 129-143)

BRUNNER, Karl: Die fränkischen Fürstentitel im neunten und zehnten Jahrhundert (Intitulatio II. Lateinische Herrscher- und Fürstentitel im neunten und zehnten Jahrhundert, hg. von Herwig WOLFRAM, MIÖG Erg.-Bd. 24, Wien 1973, 179-340)

BRUNNER, Karl: Oppositionelle Gruppen im Karolingerreich (Veröffentlichungen des IÖG 25, Wien/Köln/Graz 1979)

BRUZZA, Luigi: Regesto della chiesa di Tivoli (Rom 1880-1886)

BUCHNER, Max: Das Vizepapsttum des Abtes von St-Denis. Studien zur „Offenbarung des Papstes Stephan II.", („Revelatio") und ihrem Anhang („Gesta"), zugleich ein Beitrag zum fränkischen Staatskirchentum (Quellenfälschungen aus dem Gebiete der Gesch. 2, Paderborn 1928)

BUCHOWIECKI, Walther: Handbuch der Kirchen Roms, 3 Bde. (Wien 1967-1974)

BUDDE, Rudolf: Die rechtliche Stellung des Klosters St. Emmeram in Regensburg zu den öffentlichen und kirchlichen Gewalten vom 9. bis zum 14. Jahrhundert (AUF 5/1914, 153-238)

BÜHLER, Arnold: Wort und Schrift im karolingischen Recht (AKuG 72/1990, 275-296)

BUIJTENEN, Maria Petrus van: De grondslag van de Friese vrijheid (Assen 1953)

BULAEUS, Caesar Egassius: Historia universitatis Parisiensis (Paris 1665)

Bullarum privilegiorum … collectio, siehe COCQUELINES

Bullarium Romanum, siehe TOMASSETTI

BUND, Konrad: Thronsturz und Herrscherabsetzung im Frühmittelalter (Bonner Hist. Forsch. 44, Bonn 1979)

Burchard von Worms: Decretorum Libri XX (MIGNE, PL CXL, 550-1058)

BÜTTNER, Heinrich: Erzbischof Liutbert von Mainz und die Rechtsstellung der Klöster (Landschaft und Geschichte. FS Franz Petri zu seinem 65. Geburtstag am 22. Februar 1968, hg. von Georg DROEGE/Peter SCHÖLLER/Rudolf SCHÜTZEICHEL/Matthias ZENDER, Bonn 1970, 104-115)

BÜTTNER, Heinrich: Geschichte des Elsaß, Bd. 1: Politische Geschichte des Landes von der Landnahmezeit bis zum Tode Ottos III. (Berlin 1939, ND: DERS., Geschichte des Elsaß, Bd. 1: Politische Geschichte des Landes von der Landnahmezeit bis zum Tode Ottos III. und Beiträge zur Geschichte des Elsaß im Früh- und Hochmittelalter, hg. von Traute ENDEMANN, Sigmaringen 1991, 27-182)

BÜTTNER, Heinrich: Lothringen und Leberau (Westmärk. Abh. zur Landes- und Volksforsch. 5/1941-42, 59-84, ND: DERS., Geschichte des Elsaß, Bd. 1: Politische Geschichte des Landes von der Landnahmezeit bis zum Tode Ottos III. und Beiträge zur Geschichte des Elsaß im Früh- und Hochmittelalter, hg. von Traute ENDEMANN, Sigmaringen 1991, 237-268)

BÜTTNER, Heinrich: Papsturkunden für das Elsaß bis 1198 (Arch. für elsässische Kirchengesch. 15/1941-42, 1-12, ND: DERS., Geschichte des

Elsaß, Bd. 1: Politische Geschichte des Landes von der Landnahmezeit bis zum Tode Ottos III. und Beiträge zur Geschichte des Elsaß im Früh- und Hochmittelalter, hg. von Traute ENDEMANN, Sigmaringen 1991, 228-236)

BUZZI, Giulio: Ricerche per la storia di Ravenna e di Roma dall 850 al 1118 (Arch. stor. Rom. 38/1915, 107-214)

CABIÉ, Robert: La lettre du Pape Innocent I[er] à Décentius de Gubbio (19 mars 416). Texte critique, traduction et commentaire (RHE, Bibl. 58, Louvain 1973)

CAESAR, Philipp (Hg.): Triapostolatus septentrionis. Vita et gesta s. Willehadi, s. Ansgarii, s. Rimberti; trium principalium Ecclesiae Bremensis Episcoporum, Septentrionis Apostolorum, hactenus desiderata, ex pervetusto et autentico Hamburgensis Ecclesiae Codice M. S. inlucem publicam producta (Köln 1642)

CALMET, Augustin: Histoire ecclésiastique et civile de Lorraine, 3 Bde. (Nancy 1728, 2. Aufl. 1757)

CALMETTE, Joseph: La diplomatie carolingienne du traité de Verdun à la mort de Charles le Chauve (843-877) (Bibl. de l'École des Hautes Études 135, Paris 1901, ND Genf 1977)

CAMAU, Émile: La Provence à travers les siècles (Paris 1920)

CAMOBRECO, Fortunato.: Il monastero di S. Erasmo sul Celio (Arch. stor. Rom. 28/1905, 265-300)

CAMPI, Pietro Maria: Dell'historia ecclesiastica di Piacenza, 3 Bde. (Piacenza 1651-1662)

CANGE, siehe DU CANGE

Capgrave, siehe John Capgrave

Capitula episcoporum, 2. Teil, hg. von Rudolf POKORNY und Martina STRATMANN, unter Mitwirkung von Wolf-Dieter RUNGE (MG Capit. episcoporum II, Hannover 1995)

Capitularia regum Francorum, Bd. 1, ed. Alfred BORETIUS (MG Capit. I, Hannover 1883, ND Hannover 1960)

Capitularia regum Francorum, Bd. 2, ed. Alfred BORETIUS/Viktor KRAUSE (MG Capit. II, Hannover 1890-1897, ND Hannover 1980)

CAPPELLETTI, Giuseppe: Chiese d'Italia dalla loro origine sino ai nostri giorni, 21 Bde. (Venedig 1844-1870)

CAPPUYNS, Maïeul: Jean Scot Erigène. Sa vie, son œuvre, sa pensée (Diss. Louvain Univ. Catholique, Faculté de théologie 26, Ser. 2, Brüssel 1933, ND 1964)

CARAFA, Antonius (Hg.): Epistolae decretalium summorum pontificum, Bd. 2-3 (Rom 1591)

CARAFFA, Filippo: Monasticon Italiae, Bd. 1: Roma e Lazio (Cesena 1989)

CARAFFA, Filippo: Trevi nel Lazio dalle origine alla fine del secolo XIX, 2 Bde. (Rom 1972-73)

CARLEN, Louis: Straf- und Sühnewallfahrten nach Rom (Recht und Gesch., FS Hermann Baltl zum 70. Geburtstag, hg. von Herfried VALENTINISCH, Graz 1988, 131-153)

CARLEN, Louis: Wallfahrt und Recht im Abendland (Freiburger Veröffentlichungen aus dem Gebiete von Kirche und Staat 23, Freiburg [Schweiz] 1987)

CARLETTI, Giuseppe: Memorie istorico-critiche della chiesa e monastero di S. Silvestro in Capite di Roma (Roma 1795)

Carmina Centulensia, ed. Ludwig TRAUBE (MG Poet. Lat. III, Berlin 1896, ND Berlin 2000, 265-368)

Carmina Scottorum latina et graecanica, ed. Ludwig TRAUBE (MG Poet. Lat. III, Berlin 1896, ND Berlin 2000, 685-701)

CAROSI, Gabriele Paolo: I monasteri di Subiaco (notizie storiche) (Subiaco 1987)

CAROSI, Paolo: Il primo monastero benedettino (Stud. Anselmiana 39, Rom 1956)

CASPAR, Erich: Petrus Diaconus und die Monte Cassineser Fälschungen. Ein Beitrag zur Geschichte des italienischen Geisteslebens im Mittelalter (Berlin 1909)

Catalogi archiepiscoporum Salisburgensium, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XIII, Hannover 1881, ND Stuttgart 1985, 350-356)

Catalogo dei Pontefici Farfense del Cod. Casanatense 2010, ed. M. I. GIORGI (Arch. stor. Rom. 20/1897, 295-302)

Catalogus abbatum monasterii Augiensis, ed. Ildefons von ARX (MG SS II, Hannover 1829, ND Stuttgart 1976, 37-39)

Catalogus pontificum Casinensis, ed. Oswald HOLDER-EGGER (NA 26/1901, 547-555)

CAZZANI, Eugenio: Vescovi e arcivescovi di Milano (Mailand 1955)

CECCHELLI, Carlo: San Clemente (Le chiese di Roma illustrate 24-25, Rom 1930)

CELSE, Magnus O. von: Apparatus ad historiam Svio-Gothicam. Sectio prima: Bullarii Romano-Svio-Gothici (Holmiae 1782)

CESSI, Roberto (Hg.): Documenti relativi alla Storia di Venezia anteriori al mille, Bd. 2: Secoli IX-X (Testi e Documenti di Stor. e di Letteratura latina medioevale 3, Padua 1942)

CHAIX DE LAVARÈNE, Louis Antoine Clement (Hg.): Monumenta pontificia Arverniae decurrentibus IX., X., XI., XII. saeculis. Correspondance diplomatique des papes concernant l'Auvergne depuis le pontificat de Nicolas I jusqu'à celui d'Innocent III^{o} (Clermont-Ferrand 1880)

CHAMPOLLION-FIGEAC, Jean-Jacques (Hg.): Chartes et manuscrits sur papyrus de la Bibliothèque royale; collection de fac-simile accompagnés de notices historiques et paléographiques et publiés pour l'École royale des Chartes, Bd. 3 (Paris 1840)

CHAMPOLLION-FIGEAC, Jean-Jacques (Hg.): Documents historiques inédits tirés des collections manuscrites de la Bibliothèque royale et des archives ou des bibliothèques des départements (Coll. des documents inédits 1, Paris 1841)

CHÉDEVILLE, André: La chrétienté médiévale (Le diocèse de Rennes, hg. von Jean DELUMEAU, Hist. des diocèses de France 10, Paris 1979, 13-106)

CHÉDEVILLE, André/GUILLOTEL, Hubert: La Bretagne des saints et des rois, V^{e}-X^{e} siècle (Rennes 1984)

CHENEY, Christopher R./CHENEY, Mary C.: Studies in the Collections of Twelfth-Century Decretals. From the Papers of the late Walter Holtzmann (Mon. Iuris Canonici 3, Vatikan 1979)

CHEREST, Aimé-A.: Vézelay. Étude historique (Bullet. de la Soc. des sciences hist. et naturelles de l'Yonne 16/1862, 209-525 und 22/1865, 5-631)

CHEVALIER, Ulysse: Regeste dauphinois ou répertoire chronologique et analytique des documents imprimés et manuscrits relatifs à l'histoire du Dauphiné, des origines chrétiennes à l'année 1349, Bd. 1 (Valence 1913)

Chronica s. Benedicti Casinensis, ed. Georg WAITZ (MG SS rer. Lang., Hannover 1878, ND Hannover 1988, 467-488)

Chronica Rastedense, ed. Heinrich MEIBOM (Rer. Germ. III, Helmstedt 1688)

Chronicon monasterii Agaunensis, siehe GREMAUD, Origines

Chronicon Altinate, ed. Roberto CESSI (FSI LXXIII, Rom 1933)

Chronicon Angliae Petriburgense, ed. John Allen GILES (London 1845)

Chronicon alterum patriarcharum Aquilejensium, initio mutilum (Giovanni Francesco DE ROSSI: Monumenta ecclesiae Aquilejensis commentario … cum appendice, in qua vetusta Aquilejensium patriarcharum rerumque Forojuliensium chronica …, Straßburg 1740, App. III)

Chronicon s. Benigni Divionensis, ed. Emile BOUGAUD/Joseph GARNIER (Chronique de l'abbaye de Saint-Bénigne de Dijon, Dijon 1875)

Chronicon Bononiense, ed. Albano SORBELLI (Corp. Chron. Bononiensium, SS rer. Ital. XVIII, 1, Bologna 1939)

Chronicon breve Bremense, ed. Johann Martin LAPPENBERG (MG SS VII, Hannover 1846, ND Stuttgart 1995, 389-392)

Chronicon Briocense, ed. Hyacinte MORICE (Mémoires pour servir de preuves à l'hist. éccl. et civile de Bretagne 1, Paris 1742, ND 1968, 9-102)

Chronicon Britannicum, ed. Martin BOUQUET (Recueil des Historiens des Gaules et de la France VII, Paris 1870, 221-222)

Chronicon s. Clementis Mettense, ed. Georg WAITZ (MG SS XXIV, Hannover 1879, ND Stuttgart 1975, 492-502)

Chronicon s. Martini Turonensis, ed. Edmond MARTENE/Ursin DURAND (Veterum scriptorum et monumentorum amplissima collectio V, Paris 1729, 917-1072)

Chronicon Namnetense, ed. René MERLET (La chronique de Nantes, Coll. de textes 19, Paris 1896, 1-141)

Chronicon Nemausense breve, ed. Claude DEVIC und Joseph VAISSETE (Hist. du Languedoc V, Toulouse 3. Aufl. 1875, 27-31)

Chronicon pontificum et imperatorum Basileense, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XXXI, Hannover 1903, ND Hannover 1980, 266-300)

Chronicon pontificum et imperatorum ex cod. Veneto, ed. Ludwig BETHMANN (MG SS XXIV, Hannover 1879, ND Stuttgart 1975, 107-115)

Chronicon Salernitanum, ed. Ulla WESTERBERGH (Acta universitatis Stokholmiensis, Studia latina 3, Lund 1956)

Chronicon Saxonicum, ed. Benjamin THORPE (The Anglo-Saxon Chronicle according to the Several Original Authorities, 2 Bde., SS rer. Brit. XXIII, London 1861)

Chronicon Sublacense, ed. Raffaello MORGHEN (SS rer. Ital. XXIV, 6, Bologna 1927)

Chronicon Suevicum universale, ed. Harry BRESSLAU (MG SS XIII, Hannover 1881, ND Stuttgart 1985, 61-72)

Chronicon Venetum, siehe auch Johannes von Venedig

Chronicum Venetum (quod vulgo dicitur Altinate), ed. Henry SIMONSFELD (MG SS XIV, Hannover 1883, ND Stuttgart 1988, 1-69)

Chroniques de France, ed. Martin BOUQUET (Recueil des Historiens des Gaules et de la France VII, Paris 1870, 126-151)

Chroniques de France, ed. Jules VIARD, Bd. 4 (Société de l'histoire de France. Publications 415, Paris 1927)

CIGNITTE, Benedetto/CARONTI, Luigi: L'abbazia nullius Sublacense, le origini, la commenda (Rom 1956)

CILENTO, Nicola: Le origini della Signoria capuana nella Longobardia Minore (Istituto stor. Ital. per il Medio Evo 69-70, Rom 1966)

CILENTO, Nicola: I Saraceni nell'Italia meridionale nei secoli IX e X (Arch. stor. per le province Napoletane, NS 38/1959, 109-122)

CIPOLLA, Carlo: Fonti edite della storia della regione Veneta dalla caduta dell'impero Romano sino alla fine del secolo X (Mon. stor. Ser. 4/2-3, Nr. 1 und 3, Venedig 1883-1885)

Clarius von Sens: Chronicon s. Petri Vivi Senonensis, ed. Robert-Henri BAUTIER und Monique GILLES (Chronique de Saint-Pierre-le-Vif de Sens, dite de Clarius, Sources d'hist. médiévale, Paris 1979)

CLASSEN, Peter: Karl der Große, das Papsttum und Byzanz. Nach dem Handexemplar des Verfassers, hg. von Horst FUHRMANN/Claudia MÄRTL (Beiträge zur Gesch. und Quellenkunde des Mitttelalters 9, Sigmaringen 1985)

CLERCQ, Charles de: La législation religieuse franque. Étude sur les actes de conciles et les capitulaires, les statuts diocésains et les règles monastiques, Bd. 2: De Louis le Pieux à la fin du IX^{e} siècle (814-900) (Antwerpen 1958)

COCHLAEUS, Johannes: Antiqua et insignis epistola Nicolai pape I (Leipzig 1536)

COCQUELINES, Carlo/MAINARDI, Hieronymus (Hg.): Bullarum privilegiorum ac diplomatum Romanorum pontificum amplissima collectio, Bd. 1 (Rom 1739)

Codex diplomaticus Alemanniae et Burgundiae Trans-Iuranae intra fines dioecesis Constantiensis, ed. Trudpert NEUGART (St. Blasien 1791)

Codex Diplomaticus Fuldensis, ed. Ernst Friedrich Johann DRONKE (Kassel 1850-1862, ND 1962)

Codex diplomaticus et epistolaris Slovaciae, Bd. 1: 805-1235, ed. Richard MARSINA (Bratislava 1971)

Der Codex Eberhardi des Klosters Fulda, Bd. 1, ed. Heinrich MEYER ZU ERMGASSEN (Veröffentlichungen der Hist. Kommission für Hessen 58, Marburg 1995)

Codex Theodosianus, ed. Theodor MOMMSEN, Bd. I, 2 (Berlin 1954)

Codice diplomatico del monastero di S. Colombano di Bobbio fino all'anno MCCVIII, Bd. 1, ed. Carlo CIPOLLA, Bd. 2-3, ed. Giulio BUZZI (FSI LII-LIV, Rom 1918)

COLETI, Nicolaus (Hg.): Sacrosancta Concilia ad regiam editionem exacta, quae olim quarta parte prodiit auctior studio Philip. Labbei, et Gabr. Cossartii, nunc vero integre insertis Stephani Baluzii, et Joannis Harduini additamentis longe locupletior, et emendatior exhibetur, Bd. 9-10 (Venedig 1719-1730)

Collectio canonum Remedio Curiensi episcopo perperam ascripta, ed. Herwig JOHN (Mon. Iuris Canonici, Ser. B: Corp. Coll. 2, Rom 1976)

Collectio ecclesiae Thessalonicensis: Epistolarum Pontificum ad Vicarios per Illyrium aliosque episcopos collectio Thessalonicensis, ed. Carlo da Silva TAROUCA (Textus et Documenta in usum exercitationum et praelectionum academicarum, Ser. Theol. 23, Rom 1937)

Collectio bullarum sacrosanctae basilicae Vaticanae, Bd. 1 (Rom 1747)

Conciliorum omnium generalium et provincialium collectio regia, Bd. 21-23 (Paris 1644)

Confalonieri, siehe Antonio Confalonieri

CONGAR, Yves M. J.: Nicolas I^{er}: Ses positions ecclésiologiques (Riv. chiesa Ital. 21/1967, 393-410)

CONRAD, Klaus (Hg.): Pommersches Urkundenbuch, Bd. 1: 786-1253 (Veröffentlichungen der Hist. Kommission für Pommern 1, Köln/Wien 2. Aufl. 1970)

Constitutum Constantini, ed. Horst FUHRMANN (MG FJG X, Hannover 1968, ND Hannover 1984)

CONTE, Pietro: Regesto delle lettere dei papi del secolo VIII. Saggi (Mailand 1984)

Conversio Bagoariorum et Carantanorum, ed. Herwig WOLFRAM (DERS., Conversio Bagoariorum et Carantanorum Das Weißbuch der Salzburger Kirche über die erfolgreiche Mission in Karantanien und Pannonien, Wien/Köln/Graz 1979, 34-58)

Conversio Bagoariorum et Carantanorum, ed. Fritz LOŠEK (DERS., Conversio Bagoariorum et Carantanorum und der Brief des Erzbischofs Theotmar von Salzburg, MG Stud. und Texte 15, Hannover 1997, 90-135)

CORDESIUS, siehe Hinkmar von Reims

Corpus Basilicarum Christianarum Romae, The Early Christian Basilicas at Rome (sec. IV - IX), Bd. 1, hg. von Richard KRAUTHEIMER (Mon. di antichità cristiana 2, 1, Vatikan 1937)

Corpus Basilicarum Christianarum Romae, The Early Christian Basilicas at Rome (sec. IV - IX), Bd. 2, hg. von Richard KRAUTHEIMER/Wolf--gang FRANKL/Spencer CORBETT (Mon. di antichità cristiana 2, 2, Vatikan 1962)

Corpus Basilicarum Christianarum Romae, The Early Christian Basilicas at Rome (sec. IV - IX), Bd. 3, hg. von Richard KRAUTHEIMER/Wolfgang FRANKL/Spencer CORBETT (Mon. di antichità cristiana 2, 3, Vatikan 1967)

Corpus Basilicarum Christianarum Romae, The Early Christian Basilicas at Rome (sec. IV - IX), Bd. 4, hg. von Richard KRAUTHEIMER/Wolfgang FRANKL/Spencer CORBETT (Mon. di antichità cristiana 2, 4, Vatikan 1970)

Corpus Basilicarum Christianarum Romae, The Early Christian Basilicas at Rome (sec. IV - IX), Bd. 5, hg. von Richard KRAUTHEIMER/Alfred K. FRAZER/Spencer CORBETT (Mon. di antichità cristiana 2, 5, Vatikan 1977)

Corpus Chronicorum Bononiensium, ed. Antonio SORBELLI (SS rer. Ital. XVIII, 1, Città di Castello 1905)

Corpus Iuris Canonici, siehe FRIEDBERG

COTTINEAU, Laurent Henri: Répertoire topobibliographique des abbayes et prieures, 2 Bde. (Mâcon 1935-1939)

COUDERC, Camille: Note sur une compilation inédite de Hugues de Sainte-Marie et sa vie de Saint Sacerdos, évêque de Limoges (BECh 54/1893, 468-474)

COURSON, Aurélien de (Hg.): Cartulaire de l'abbaye de Redon en Bretagne (Paris 1863)

CRONIA, Arturo: Revision der slavischen Eigennamen im alten Evangeliar von Cividale (Wiener Slawistisches Jb. 2/1952, 6-12)

Cronica minor minoritae Erphordensis, ed. Oswald HOLDER-EGGER (SS rer. G. XXXXII, Hannover 1899, ND Hannover 2003, 486-671)

Cronica pontificum et imperatorum s. Bartholomaei in insula Romani, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XXXI, Hannover 1903, ND Hannover 1980, 189-225)

Chronica pontificum et imperatorum Tiburtina, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XXXI, Hannover 1903, ND Hannover 1980, 226-265)

CURSCHMANN, Fritz: Die älteren Papsturkunden des Erzbistums Hamburg. Eine diplomatische Untersuchung (Hamburg/Leipzig 1909)

CUSHING, Kathleen G.: Papacy and Law in the Gregorian Revolution. The Canonistic Work of Anselm of Lucca (Oxford Historical Monographs, Oxford 1998).

D'ACHÉRY, siehe ACHÉRY

DAHLHAUS, Peter: Aufkommen und Bedeutung der Rota in den Urkunden des Papstes Leo IX. (AHP 27/1989, 7-84)

Dandolo, siehe Andrea Dandolo

DAVID, Marcel: La souveraineté et les limites juridiques du pouvoir monarchique du IX^{e} au XV^{e} siècle (Paris 1954)

DECKER-HAUFF, Hansmartin: Die Ottonen und Schwaben (Zs. für Württembergische LG 14/1955, 233-371)

DEÉR, Josef: The Dynastic Porphyry Tombs of the Norman Period in Sicily (Dumbarton Oak Stud. 5, Cambridge/Mass. 1959)

DEÉR, Josef: Die Vorrechte des Kaisers in Rom (772-800) (HZ 172/3 1951, 449-515, verbesserter ND: DERS., Zum Kaisertum Karls des Großen. Beiträge und Aufsätze, hg. von Gunther WOLF, Darmstadt 1972, 30-115)

DE GRAY, siehe BIRCH DE GRAY

DEHIO, Georg: Geschichte des Erzbistums Hamburg-Bremen bis zum Ausgang der Mission, Bd. 1 (Berlin 1877, ND Osnabrück 1975)

DE LA BORDERIE, siehe BORDERIE

DELISLE, Léopold: Bibliothèque nationale. Manuscrits latins et français ajoutés aux fonds des nouvelles acquisitions pendant les années 1875-1891. Inventaire alphabétique, partie II (Paris 1891)

DELIUS, Walter: Hinkmar von Laon (Diss. masch., Halle 1924)

DELIUS, Walter: Papst Hadrian II. (867-872) und die beiden Hinkmare (Antwort aus der Geschichte. Beobachtungen und Erwägungen zum geistlichen Bild der Kirche. Walter Dress zum 65. Geburtstag, hg. von Wolfgang SOMMER, Berlin 1969, 49-65)

DELOGU, Paolo: Strutture politiche e ideologia nel regno di Lodovico II (Bullet. stor. Ital. 80/1968, 137-189)

DE MANDACH, siehe MANDACH

DENZLER, Georg: Das Papsttum und der Amtszölibat, 1. Teil: Die Zeit bis zur Reformation (Päpste und Papsttum 5, 1, Stuttgart 1973)

DEPREUX, Philippe: Büchersuche und Büchertausch im Zeitalter der karolingischen Renaissance am Beispiel des Briefwechsels des Lupus von Ferrières (AKuG 76/1994, 267-284)

DE ROSSI, siehe ROSSI

DESIMONI, Cornelio: Regesti delle lettere pontificie riguardanti la Liguria dai più antichi tempi fino all'avvenimento d'Innocenzo III (Atti della soc. Ligure di stor. patria 19/1887, 7-146; 463-485)

Deusdedit: Collectio canonum, ed. Viktor WOLF VON GLANVELL (Die Kanonessammlung des Kardinals Deusdedit, Paderborn 1905, ND 1967)

DEVIC/VAISSETE, siehe Histoire de Languedoc

DEVISSE, Jean: Hincmar. Archevêque de Reims 845-882, 3 Bde. (Travaux d'hist. éthico-politique 29, Genf 1975-1976)

DE VIT, siehe VIT

DEVOS, Paul: Anastase le bibliothécaire: La contribution à la correspondance pontificale. La date de sa mort (Byzantion 32/1962, 97-115)

DEVOS, Paul: Le dîner au Latran d'Hadrien II avec les grecs en 868, Sexta feria Septuagesimae. Quel jour? Quels préliminaires? (AB 108/1990, 183-191)

DEVOS, Paul: L'œuvre de Guarimpotus, hagiographe napolitain (AB 76/1958, 151-187)

D'HERBOMEZ, Armand (Hg.): Cartulaire de l'abbaye de Gorze. Ms. 826 de la Bibliothèque de Metz (Paris 1898-1899)

DHONDT, Jan: Études sur la naissance des principautés territoriales en France. IX^{e}-X^{e} siècle (Rijksuniv. Gand/Faculteit van de Wijsbegeerte en Letteren: Werken 102, Brügge 1948)

Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques, 29 Bde. (Paris 1912-2007)

DIEKAMP, Wilhelm (Hg.): Westfälisches Urkundenbuch. Supplement (o. O. 1885)

De dignitate Dolensis ecclesiae, ed. François DUINE (La métropole de Bretagne. Chronique de Dol composée au XI^{e} siècle et catalogues des dignitaires jusqu'à la Révolution, Bretagne et pays celtiques 12, Paris 1916, 38-54; ND: Ann. de Bretagne 32/1917, 24-40)

DIJK, Stephen van: The Urban and Papal Rites in Seventh and Eighth-Century Rome (Sacris Erudiri. Jaarboek voor Godsdienstwetenschappen 12/1961, 411-487)

Dionysius Exiguus: Collectio decretorum pontificum Romanorum (MIGNE, PL LXVII, 229-346)

Diplomatarium Danicum I, 1: 789-1052 (Kopenhagen 1975)

Diplomatarium Islandicum I: 834-1264 (Kopenhagen 1857)

I Diplomi italiani di Lodovico III, ed. Luigi SCHIAPARELLI (FSI XXXVII, Rom 1910, 3-92, ND 1970)

DITTRICH, Zdenek R.: Christianity in Great-Moravia (Bijdragen van het Inst. voor middeleeuwse Geschiedenis d. Rijksuniv. te Utrecht 33, Groningen 1962)

Diversorum patrum sentenie siue Collectio in LXXIV titulos digesta, ed. John GILCHRIST (Monumenta iuris canonici, Series B: Corpus collectionum 1, Vatikan 1973)

DOLBEAU, François: Un panégyrique anonyme prononcé à Minden pour la fête de Saint-Gorgon (AB 103/1985, 35-59)

DÖLGER, Franz: Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565-1453. 1. Teil: Regesten von 565-1025 (Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit, Reihe A, Abt. 1, München-Berlin 1924, 2. Aufl. neu bearbeitet von Andreas E. MÜLLER, München 2008)

DÖLLINGER, Johann Joseph Ignaz von: Die Papstfabeln des Mittelalters. Ein Beitrag zur Kirchengeschichte (Stuttgart 2. Aufl. 1890, ND Darmstadt 1970)

DOMENICI, Giuseppe: Il papa Formoso (La civiltà

cattolica 75, 1/1924, 106-120, 518-530, 75, 2/1924, 121-135)

DONIUS, Iohannes Baptista/GORIUS, Antonius Franciscus: Inscriptiones Antiquae (Florenz 1731)

D'ONOFRIO, siehe ONOFRIO

DOPFFEL, Hermann: Kaisertum und Papstwechsel unter den Karolingern (Freiburg i. Br. 1889)

DÖPMANN, Hans-Dieter: Die Bedeutung Bulgariens für die Trennung der östlichen und der westlichen Christenheit. Ein Beitrag zur Geschichte des Photianischen Schismas (Habil. Berlin [Ost] 1965)

DÖPMANN, Hans-Dieter: Zum Streit zwischen Rom und Byzanz um die Christianisierung Bulgariens (Paleobulgarica 5/1981, n. 1, 62-73)

DOPSCH, Heinz: Die Zeit der Karolinger und Ottonen (Geschichte Salzburgs. Stadt und Land, Bd. 1: Vorgeschichte, Altertum, Mittelalter, 1. Teil, hg. von DEMS., Salzburg 1981, 157-228)

DOREZ, Léon: Catalogue de la Collection Dupuy, Tome II: nos 501-958 (Paris 1899)

DOUBLET, Jacques: Histoire de l'abbaye de St-Denis en France, contenant les antiquitez d'icelle, les fondations, prérogatives et privilèges, ensemble les tombeaux et épitaphes des roys, reynes, enfans de France (Paris 1625)

DRABEK, Anna Maria: Die Verträge der fränkischen und deutschen Herrscher mit dem Papsttum von 754-1020 (Wien 1976)

DRÖGEREIT, Richard: Ansgar: Missionbischof, Bischof von Bremen, Missionserzbischof für Dänen und Schweden (Jb. der Ges. für niedersächsische Kirchengesch. 73/1975, 9-45)

DRÖGEREIT, Richard: Erzbistum Hamburg, Hamburg-Bremen oder Erzbistum Bremen? Studien zur Hamburg-Bremer Frühgeschichte (AfD 21/1975, 136-230)

DRÖGEREIT, Richard: Die Verdener Gründungsfälschung und die Bardowick-Verdener Frühgeschichte (Dom und Bistum Verden an der Aller. Rotenburg, Sonderheft 10/1970, 1-102, ND: DERS., Sachsen, Angelsachsen, Niedersachsen, Bd. 2, Hamburg 1978, 253-354)

DRÖGEREIT, Richard: War Ansgar Erzbischof von Hamburg oder Bremen? (Jb. der Ges. für niedersächsische Kirchengesch. 70/1972, 107-132, ND: DERS., Sachsen, Angelsachsen, Niedersachsen, 2, Hamburg 1978, 355-380)

DRONKE, siehe Codex diplomaticus Fuldensis

DRONKE, Ernst Friedrich Johann (Hg.): Traditiones et antiquitates Fuldenses (Fulda 1844)

DU CANGE, Charles du Fresne: Glossarium mediae et infimae Latinitatis, 6 Bde. (Niort 1883-1887, ND Graz 1954)

DUBOIS, Jacques: Moines et monastères du Bugey (Le Bugey 49/1962, 1-64)

DU BOIS-OLIVIER, Jean, Veteris Floriacensis bibliothecae regiae laevum xyston (Lyon 1605)

DUCHESNE, Louis: Fastes épiscopaux de l'ancienne Gaule, Bd. 1 und 2 (Paris 2. Aufl. 1907 und 1910), Bd. 3 (Paris 1915)

DUCHESNE, Louis: Les premiers temps de l'État pontifical (Paris 2. Aufl. 1904, 3. Aufl. 1911)

DUCHESNE, siehe Liber pontificalis

DÜCHTING, Reinhard: Sedulius Scottus – Seine Dichtung (München 1968)

DUCLAUX, siehe TIMBAL DUCLAUX DE MARTIN

DUFFY, John/PARKER, John, The Synodicon Vetus. Text, Translation and Notes (Corp. Fontium Hist. Byzantinae 15, Washington 1979)

DUINE, François: La métropole de Bretagne. Chronique de Dol composée au XI^{e} siècle et catalogue des dignitaires jusqu'à la Révolution (Bretagne et pays celtiques 12, Paris 1916; ND: Ann. de Bretagne 31/1915-1916, 487-521; 32/1917, 24-50, 217-237, 409-432, 509-529; 33/1918-19, 155-169, 242-265, 557-581)

DUINE, François: Le schisme breton. L'Église de Dol au milieu du IX^{e} siècle d'après les sources (Ann. de Bretagne et des pays de l'ouest [Anjou, Maine, Touraine]. Rev. trimestrielle d'hist. 30/1914-15, 428-468)

DUJCEV, Ivan: Les diplômes bulgares médiévaux comme œuvres littéraires (Folia dipl. 2/1976, 17-26)

DUJČEV, Ivan: Uno studio inedito di mons. G. G. Ciampini sul papa Formoso (DERS., Medioevo Bizantino-Slavo, Bd. 1: Saggi di storia politica e culturale, Stor. e letteratura 102, Rom 1965, 149-181)

DUJČEV, Ivan: Testimonianza epigrafica della missione di Formoso, vecovo di Porto, in Bulgaria (a. 866/7) (Epigraphica 12/1950, 49-59, ND: DERS., Medioevo Bizantino-Slavo, Bd. 1: Saggi di storia politica e culturale, Stor. e Letteratura 102, Rom 1965, 183-192)

DUMAS, Jean Laurent: Chronique du monastère de St-Pierre de Solignac, ed. André LECLERC (Limoges 1897)

DÜMMLER, Ernst (Hg.): Das Formelbuch des Bischofs Salomo III. von Konstanz aus dem neunten Jahrhundert (Osnabrück 1857, ND 1964)

DÜMMLER, Ernst: Geschichte des Ostfränkischen Reiches, 3 Bde. (Leipzig 2. Aufl. 1887-1888, ND 1960)

DÜMMLER, Ernst (Hg.): Gesta Berengarii imperatoris, Beiträge zur Geschichte Italiens im Anfang des 10. Jahrhunderts (Halle a. d. Saale 1871)

DÜMMLER, Ernst: Über eine Synodalrede Papst Hadrian's II. (SB Berlin 39/1899, 754-769)

DUPRAZ, Louis: Le capitulaire de Lothaire I. empereur. De expeditione contra Sarracenos facienda et la Suisse romande (847) (Zs. für Schweizerische Gesch. 16/1936, 241-293)

DURTELLE DE SAINT-SAUVEUR, Edmond: Histoire de Bretagne des origines à nos jours (Rennes 3. Aufl. 1946)

DVORNIK, Francis: Les slaves, Byzance et Rome au IX^{e} siècle (Institut d'études slaves. Travaux 4, Paris 1926)

DVORNIK, František: Photius, Nicholas I and Hadrian II (Byzantinoslavica 34/1973, 33-50, ND: DERS., Photian and Byzantine eccl. Stud., London 1974, n. IX, 33-50)

DVORNIK, František: The Photian Schism. History and Legend (Cambridge 1948, ND 1970)

Ebendorfer, siehe Thomas Ebendorfer

EGGERS, Martin: Das Erzbistum des Method. Lage, Wirkung und Nachleben der kyrillomethodianischen Mission (Slavistische Beiträge 339, München 1996)

EGGERS, Martin: Das „Großmährische Reich" – Realität oder Fiktion? Eine Neuinterpretation der Quellen zur Geschichte des mittleren Donauraumes im 9. Jahrhundert (Monographien zur Gesch. des Mittelalters 40, Stuttgart 1995)

EGIDI, Pietro: Archivio della cattedrale di Viterbo (Bull. stor. ital. 27/1906, 7-382)

EGIDI, Pietro: Notizie storiche dell'abbazia durante il medio evo (I monasteri di Subiaco 1, Rom 1904, 45-260)

EHMCK, Rudolf/BIPPEN, Wilhelm von (Hg.): Bremisches Urkundenbuch, Bd. 1 (Bremen 1873)

EICHMANN, Eduard: Die Kaiserkrönung im Abendland. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte des Mittelalters; mit besonderer Berücksichtigung des kirchlichen Rechts, der Liturgie und der Kirchenpolitik, 2 Bde. (Würzburg 1942)

EICKHOFF, Ekkehard: Seekrieg und Seepolitik zwischen Islam und Abendland. Das Mittelmeer unter byzantinischer und arabischer Hegemonie (650-1040) (Berlin 1966)

EITEN, Gustav: Das Unterkönigtum im Reiche der Merowinger und Karolinger (Heidelberger Abh. zur mittleren und neueren Gesch. 18, Heidelberg 1907)

Ekkehart IV. von St. Gallen: Casus s. Galli, ed. Gerold MEYER VON KNONAU (St. Gallische Geschichtsquellen 3, St. Gallen 1877)

Ekkehard IV. von St. Gallen: Casus s. Galli, ed. Ildefons von ARX (MG SS II, Hannover 1829, ND Stuttgart 1976, 75-147)

ELM, Kaspar: Die Bedeutung historischer Legitimation für Entstehung, Funktion und Bestand des mittelalterlichen Ordenswesens (Herkunft und Ursprung. Historische und mythische Formen der Legitimation, Akten des Gerda-Henkel-Kolloquiums, Düsseldorf 13.-15.10.1991, hg. von Peter WUNDERLI, Sigmaringen 1994, 71-90)

ELZE, Reinhard: Über die Leistungsfähigkeit von Gesandtschaften und Boten im 11. Jahrhundert (Hist. comparée de l'administration [IVe-XVIIIe siècle], hg. von Werner PARAVICINI/Karl Ferdinand WERNER, Beihefte der Francia 9, Zürich/München 1980, 3-10, ND: DERS., Päpste-Kaiser-Könige und die Herrschaftssymbolik. Ausgewählte Aufsätze, hg. von Bernhard SCHIMMELPFENNIG, Variorum collected stud. ser. 152, London 1982, n. XIV)

ENGELMANN, Otto: Die päpstlichen Legaten in Deutschland bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts (Marburg 1913)

ENGELS, Odilo: Der Pontifikatsantritt und seine Zeichen (Segni e riti nella chiesa altomedievale occidentale, Settimane di studio 33, Spoleto 1987, 707-766)

ENGELS, Odilo: Schutzgedanke und Landesherrschaft im östlichen Pyrenäenraum (9.-13. Jahrhundert) (Span. Forsch. 2. Reihe 14, Münster 1970)

ENRIGHT, Michael G.: Charles the Bald and Aethelwulf of Wessex. The Alliance of 856 and Strategies of Royal Succession (Journal of Medieval Hist. 5/1979, 291-302)

Epistolae ad divortium Lotharii II. regis pertinentes, ed. Ernst DÜMMLER (MG Epist. VI, Berlin 1925, ND München 1995, 207-240)

Epistolae ad res orientales spectantes, ed. Erich

CASPAR/Gerhard LAEHR (MG Epist. VII, Berlin 1928, ND Berlin 1993, 371-384)

Epistolae Colonienses, ed. Ernst DÜMMLER (MG Epist. VI, Berlin 1925, ND München 1995, 241-256)

Epistolae selectae Sergii II., Leonis IV., Benedicti III., pontificum Romanorum, ed. Adolf von HIRSCH-GEREUTH (MG Epist. V, Berlin 1898-1899, ND München 1995, 581-614)

Epitome chronicorum Casinensium, ed. Ludovico Antonio MURATORI (SS rer. Ital. II, 1, Mailand 1723, 345-370)

ERBEN, Carel Jaromir: Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae, Bd. 1 (Prag 1855)

Erchempert: Historia Langobardorum Beneventanorum, ed. Georg WAITZ (MG SS rer. Lang., Hannover 1878, ND Hannover 1988)

ERDMANN, Carl: Die Entstehung des Kreuzzugsgedankens (Forsch. zur Kirchen- und Geistesgesch. 6, Stuttgart 1935, ND Darmstadt 1974)

ERDMANN, Carl: Untersuchungen zu den Briefen Heinrichs IV. (AUF 16/1939, 184-253)

ERHARD, Heinrich August: Regesta Historiae Westfalicae (Münster 1847)

ERKENS, Franz-Reiner: Herrschersakralität im Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Investiturstreit (Stuttgart 2006)

ERKENS, Franz-Reiner: „Sicut Esther Regina". Die westfränkische Königin als *consors regni* (Francia 20,1/1993, 15-38)

ERTL, Nelly: Diktatoren frühmittelalterlicher Papstbriefe (AUF 15/1938, 56-132)

ESMYOL, Andrea: Geliebte oder Ehefrau? Konkubinen im frühen Mittelalter (Beihefte zum AKuG 52, Köln 2002)

Eugenius Vulgarius: De causa et negotio Formosi papae (MIGNE, PL CXXIX, 1101-1110)

Eugenius Vulgarius: De causa formosiana libellus, ed. Ernst DÜMMLER (DERS., Auxilius und Vulgarius, Leipzig 1866, 117-139)

Eulogium historiarum sive temporis, Chronicon ab orbe condito usque ad annum Domini MCCCLXVI. a quodam monacho Malmesburiensi exaratum, ed. Frank Scott HAYDON (SS rer. Brit. IX, London 1858-1863)

Eusebius von Caesarea: Die Kirchengeschichte, ed. Eduard SCHWARTZ (lateinische Übersetzung des Rufinus: Historia ecclesiastica, ed. Theodor MOMMSEN, Leipzig 1903-1909)

EWALD, Paul: Die Papstbriefe der Brittischen Sammlung (NA 5/1880, 275- 414, 503-596)

EWALD, Paul: Zu den Papstbriefen der Turiner Sammlung (NA 8/1883, 606-608)

EWALD, Paul: Drei unedierte päpstliche Schreiben (NA 8/1883, 360-364)

EWIG, Eugen: Beobachtungen zur politisch-geographischen Terminologie des fränkischen Großreiches und der Teilreiche des 9. Jahrhunderts (Spiegel der Geschichte. FS Max Braubach zum 10. April 1964, hg. von Konrad REPGEN/Stephan SKALWEIT, Münster 1964, 99-104, ND: DERS., Spätantikes und fränkisches Gallien. Gesammelte Schriften, hg. von Hartmut ATSMA, Bd. 1, München 1976, 323-361)

EWIG, Eugen: Frühes Mittelalter (Rheinische Geschichte, Bd. 1, 2, hg. von Franz PETRI und Georg DROEGE, Düsseldorf 1980)

EWIG, Eugen: Kaiserliche und apostolische Tradition im mittelalterlichen Trier (Trierer Zs. für Gesch. u. Kunst des Trierer Landes und seiner Nachbargebiete 24-26/1956-58, 147-186, ND: DERS., Spätantikes und fränkisches Gallien. Gesammelte Schriften, hg. von Hartmut ATSMA, Bd. 1, München 1979, 51-90)

EWIG, Eugen: Das Privileg des Bischofs Berthefrid von Amiens für Corbie von 664 und die Klosterpolitik der Königin Bathild (Francia 1/1973, 62-114; ND: DERS., Spätantikes und fränkisches Gallien. Gesammelte Schriften, hg. von Hartmut ATSMA, Bd. 2, München 1979, 538-584)

Excerpta Altahensia, ed. Georg WAITZ (MG SS IV, Hannover 1841, ND Berlin 1982, 35-36)

Excerpta ex Widonis Osnabrugensis libro de controversia inter Hildebrandum et Heinricum imperatorem, ed. Lothar von HEINEMANN (MG Ldl I, Hannover 1891, ND Hannover 1956, 461-470)

Excerptum de Karentanis, ed. Fritz LOŠEK (DERS., Die Conversio Bagoariorum et Carantanorum und der Brief des Erzbischofs Theotmar von Salzburg, MG Stud. und Texte 15, Hannover 1997, 136-137)

Excerptum de Karentanis, ed. Herwig WOLFRAM (DERS., Conversio Bagoariorum et Carantanorum. Das Weißbuch der Salzburger Kirche über die erfolgreiche Mission in Karantanien und Pannonien, Wien/Köln/Graz 1979, 58-59)

Exemplar Notitiae, Qualiter Dominus noster Karolus, filius vester carissiimus, querelae Rotberti Episcopi finem dedit, ed. Martin BOUQUET (Recueil des Historiens des Gaules et de la France VII, Paris 1870, 297-298)

FABRE, Paul: Étude sur le Liber Censuum de l'Église romaine (Bibl. des Écoles Franç. d'Athènes et de Rome 62, Paris 1892)

FABRE, Paul: De patrimoniis Romanae ecclesiae usque ad aetatem Carolinorum (Paris 1892)

FABRE, Paul/DUCHESNE, Louis (Hg.): Le Liber Censuum de l'Église romaine publié avec une introduction et un commentaire, 3 Bde. (Paris 1910-1952)

Facsimilés litographiés pour l'enseignement de l'École des Chartes (Paris o. J.)

FALCONI, Ettore (Hg.): Le carte cremonesi dei secoli VIII-XII, Bd. 1: Documenti dei fondi cremonesi 759-1069 (Cremona 1979)

FALKE, Johannes Fridericus (Hg.): Codex traditionum Corbeiensium (Leipzig/Wolfenbüttel 1752)

FALKENSTEIN, Ludwig: Der „Lateran" der karolingischen Pfalz zu Aachen (Kölner hist. Abh. 13, Köln/Graz 1966)

FARA, Joannes Franciscus: De chorographie Sardinia libri duo. De rebus sardois libri quatuor, ed. Aloisio CIBRARIO (Turin 1835)

FASOLI, Gina: Il dominio territoriale degli arcivescovi di Ravenna fra l'VIII e l'XI secolo (I poteri temporali dei vescovi in Italia e in Germania nel Medioevo. Atti della settimana di studio, 13-18 settembre 1976, hg. von Guido MOR, Annali dell'Istituto storico italo-germanico, Quaderno 3, Bologna 1979, 87-140)

FATUCCHI, Alberto: L'eredità romana nei „baptisteri" rurali aretini nell'Alto Medioevo (Università e tutela dei beni culturali, Atti del convegno promosso dalla facoltà di magistero in Arezzo, Arezzo 1981, 181-209)

FEDERICI, Vincenzo: Notizia dei documenti publici e privati dei monasteri Sublacensi (DERS., I monasteri di Subiaco, Bd. 2: la biblioteca e l'archivio, Rom 1904, 31-366)

FEDERICI, Vincenzo: Regesto del monastero di S. Silvestro de Capite (Arch. stor. Rom. 22/1899, 213-300)

FELIBIEN, Michel: Histoire de l'abbaye royale de Saint-Denys en France (Paris 1706, ND 1973)

FELTEN, Franz Josef: Äbte und Laienäbte im Frankenreich. Studie zum Verhältnis von Staat und Kirche im früheren Mittelalter (Monographien zur Gesch. des Mittelalters 20, Stuttgart 1980)

FELTEN, Franz Josef: Die Bedeutung der „Benediktiner" im frühmittelalterlichen Rheinland. Reflexionen, Anmerkungen und Fragen, 2 Teile (Rheinische Vierteljahresblätter 56/1992, 21-58 und 57/1993, 1-49)

FERRARI, Guy: Early Roman Monasteries. Notes for the History of the Monasteries and Convents at Rome from the V through the X Century (Stud. di antichità cristiana 23, Vatikan 1957)

FICHTENAU, Heinrich: Arenga, Spätantike und Mittelalter im Spiegel von Urkundenformeln (MIÖG Erg.-Bd. 18, Wien/Graz/Köln 1957)

FICHTENAU, Heinrich: Genesius, Notar Karls des Großen (Folia dipl. 1/1971, 75-87)

FICHTENAU, Heinrich: Das Urkundenwesen in Österreich vom 8. bis zum frühen 13. Jahrhundert (MIÖG Erg.-Bd. 23, Wien/Köln/Graz 1971)

FINDLAY, Stephen William: Canonical Norms Governing the Deposition and Degradation of Clerics. A Historical Synopsis and Commentary (The Catholic University of America. Canon Law Stud. 130, Washington 1941)

FINKE, Heinrich (Hg.): Die Papsturkunden Westfalens bis zum Jahre 1304 (Westfälisches UB, Bd. 5, 1, Münster 1888, ND Osnabrück 1975)

FINKE, Johann Paul: Index diplomatum civitatis et ecclesiae Hamburgensis chronologicus (Hamburg 1751)

FINSTERWALDER, Paul Willem: Die sogenannte Homilia Leonis IV., ihre Bedeutung für Hinkmars Capitula und Reginos Inquisitio (ZRG KA 27/1938, 639-664)

FISCHER, Joachim: Königtum, Adel und Kirche im Königreich Italien (774-875) (Habelts Dissertationsdrucke. Mittelalterliche Gesch. 1, Bonn 1965)

FISCHER, Wilhelm: Personal- und Amtsdaten der Erzbischöfe von Salzburg (798-1519) (Anklam 1916)

FITA/LÓPEZ FERREIRO siehe Monumentos antiguos

Flandria generosa, ed. Ludwig BETHMANN (MG SS IX, Hannover 1851, ND Stuttgart 1983, 313-325)

Flavius Blondus: Roma instaurata, ed. Roberto VALENTINI/Giuseppe ZUCCHETTI (FSI XCI, Rom 1953, 247-323)

FLECKENSTEIN, Josef: Die Hofkapelle der deutschen Könige, Bd. 1: Grundlegung, die karolingische Hofkapelle (MGH Schriften 16, 1, Stuttgart 1959)

Flodoard von Reims: De Christi triumphis apud Italiam, ed. Philipp LAUER (Coll. de textes,

39/1905, 176-180; Volledition: MIGNE, PL CXXXV, 595-886)

Flodoard von Reims: Historia Remensis ecclesiae, ed. Johannes HELLER/Georg WAITZ (MG SS XIII, Hannover 1881, ND Stuttgart 1985, 405-599)

Flodoard von Reims: Historia Remensis ecclesiae, ed. Martina STRATMANN (MG SS XXXVI, Hannover 1998)

Florentius von Worcester: Chronicon ex chronicis, ed. Benjamin THORPE, Bd. 1 (London 1848)

Flores historiarum, ed. Henry Richard LUARD (SS rer. Brit. XCV, London 1890)

Flores temporum, siehe Hermann Gygas

Flores temporum, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XXIV, Hannover 1879, ND Stuttgart 1975, 228-250)

FLOSS, Heinrich Joseph: Die Papstwahl unter den Ottonen nebst ungedruckten Papst- und Kaiserurkunden des 9. und 10. Jahrhunderts, darunter das Privilegium Leos VIII. für Otto I. aus einer Trierer Handschrift (Freiburg i. Br. 1858)

FLOSS, Heinrich Joseph: Romreise des Abtes Markward von Prüm und Übertragung der hl. Chrysantus und Daria nach Münstereifel im Jahre 844 (Ann. des hist. Vereins für den Niederrhein 20/1869, 96-217)

FOERSTER, Hans: Abriß der lateinischen Paläographie (Stuttgart 1963)

FOERSTER, Hans: Die Kölner Bischofswahlen von der Zugehörigkeit Kölns zum Deutschen Reiche ab bis zur Ausbildung des ausschließlichen Wahlrechtes des Domkapitels (Zs. des Bergischen Geschichtsvereins 54/1923-1924, 52-94)

FOERSTER, Hans: Urkundenlehre in Abbildungen mit Erläuterungen und Transkriptionen (Bern 1951)

FOHLEN, Claude (Hg.), siehe Histoire de Besançon

Fontes Graeci Historiae Bulgaricae (Izvori za bulgraska istorija – Fontes Historiae Bulgaricae 7-8, Sofija 1954)

Fontes rerum Bohemicarum, Bd. I: Prameny dejin ceských, ed. Josef EMLER (Prag 1873)

FONT-RÉAULX, Jacques de: Lettres pontificales antérieures à 1198 concernant les provinces ecclésiastiques du sud-est (Bullet. philol. et hist., 1973, 61-76)

FORCELLA, Vincenzo: Iscrizioni delle chiese e d'altri edifizii di Roma, 14 Bde. (Rom 1869-1884)

Formulae Merowingici et Karolini aevi, ed. Karl ZEUMER (MG LL VI: Formulae, Hannover 1882-1886, ND Hannover 1963)

FORST, Hermann: Die territoriale Entwicklung des Fürstentums Prüm (Westdeutsche Zs. für Gesch. und Kunst 20/1901, 251-288)

FORTUNIUS, Agostino: Historiarum Camaldulensium, pars posterior. Ubi ab origine Templi, atque Coenobii Classis et Sanctissimi Patris Romualdi conversione, describuntur reliquorum Monasteriorum exordia, et incrementa: Privilegia, et Monachi sanctitate, dignitate, vel docrina praestantes (Venedig 1579)

FOURNIER, Paul: Les deux recensions de la collection canonique romaine dite le Polycarpus (Mélanges d'Archéologie et d'Hist. de l'École française de Rome 37/1918/19, 55-101, ND: DERS., Mélanges de Droit canonique, hg. von Theo KÖLZER, Bd. 1, Aalen 1983, 703-750)

FOURNIER, Paul: Étude sur les Fausses Décrétales (RHE 7/1906, 33-51, 301-316, 543-564, 761-784; 8/1907, 19-56, ND: DERS., Mélanges de Droit canonique, hg. von Theo KÖLZER, Bd. 1, Aalen 1983, 83-201)

FOURNIER, Paul/LE BRAS, Gabriel: Histoire des collections canoniques en Occident depuis les fausses décrétales jusqu'au décret de Gratien, 2 Bde. (Paris 1931-1932, ND Aalen 1972)

FOWLER-MAGERL, Linda: Clavis Canonum. Selected Canon Law Collections before 1140. Access with data processing (MGH Hilfsmittel 21, Hannover 2005)

FRANK, Hieronymus: Die Klosterbischöfe des Frankenreiches (Beiträge zur Gesch. des alten Mönchtums und des Benediktinertums 17, Münster 1932)

FRANSEN, Gérard: Varia ex manuscriptis (Traditio 21/1965, 515-520)

FREISEN, Joseph: Geschichte des kanonischen Eherechts bis zum Verfall der Glossenliteratur (Paderborn 1893, ND Aalen 1963)

FRENZ, Thomas: Das Papsttum im Mittelalter (UTB 3351, Köln/Weimar/Wien 2010)

FREYSTEDT, Albert: Der Ausgang des Prädestinationsstreites im 9. Jahrhundert (Zs. für wiss. Theol. 41, NF 6/1898, 112-137)

FRIED, Johannes: Formen päpstlichen Schutzes für Laienfürsten 9.-13. Jahrhundert (Proceedings of the Fifth International Congress of Medieval Canon Law. Salamanca, 21.-25. September 1976, hg. von Stephan KUTTNER/Kenneth PEN-

NINGTON, Mon. Iuris Canonici. Ser. C. Subsidia 6, Vatikan 1980, 345-360)

FRIED, Johannes: Laienadel und Papst in der Frühzeit der französischen und deutschen Geschichte (Aspekte der Nationenbildung im Mittelalter, hg. von Helmut BEUMANN/Werner SCHRÖDER, Nationes. Hist. und philol. Untersuchungen zur Entstehung der europäischen Nationen im Mittelalter 1, Sigmaringen 1978, 367-406)

FRIED, Johannes: Der päpstliche Schutz für Laienfürsten. Die politische Geschichte des päpstlichen Schutzprivilegs für Laien (11.-13. Jh.) (Abh. Heidelberg, phil.-hist. Klasse 1, Heidelberg 1980)

FRIEDBERG, Emil (Aemilius) (Hg.): Corpus Iuris Canonici, I: Decretum magistri Gratiani (Leipzig 2. Aufl. 1879, ND Graz 1955)

FRIEDBERG, Emil (Aemilius) (Hg.): Corpus Iuris Canonici, II: Decretalium Collectiones (Leipzig 2. Aufl. 1879, ND Graz 1955)

FRIEDEL, René: Geschichte des Fleckens Erstein (Erstein 1927)

FRIEDRICH, Gustav (Hg.): Codex diplomaticus et epistolaris Regni Bohemiae, Bd. 1: 805-1197 (Prag 1907, ND Glashütten Ts. 1974)

FRITZE, Wolfgang H.: Papst und Frankenkönig. Studien zu den päpstlich-fränkischen Rechtsbeziehungen von 754 bis 824 (VuF Sonderband 10, Sigmaringen 1973)

FROGER, Louis (Hg.): Cartulaire de l'abbaye de Saint-Calais (Mamers 1888)

FROLOW, Anatole: La relique de la vraie croix. Recherches sur le dévelopement d'un culte (Arch. de l'Orient chrétien 7, Paris 1961)

FRUTAZ, Amato Pietro (Hg.): Le piante di Roma (Rom 1962)

Frutolf von Michelsberg, Ekkehard von Aura: Chronicon universale, ed. Georg WAITZ (MG SS VI, Hannover 1844, ND Stuttgart 1980, 33-265)

FUHRMANN, Horst: Ein Bruchstück der Collectio Ecclesiae Thessalonicensis (Traditio 14/1958, 371-377)

FUHRMANN, Horst: Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen von ihrem Auftauchen bis in die neuere Zeit, 3 Bde. (MGH Schriften 24, 1-3, Stuttgart 1972-1974)

FUHRMANN, Horst: Nikolaus I. und die Absetzung des Erzbischofs Johann von Ravenna (ZRG KA 44/1958, 353-358)

FUHRMANN, Horst: Eine im Original erhaltene Propagandaschrift des Erzbischofs Gunthar von Köln (865) (AfD 4/1958, 1-51)

FUHRMANN, Horst: Ein Papst Ideo (zu Collectio Lipsiensis tit. 27,5) (Études d'hist. du droit canonique dédiées à Gabriel Le Bras, Bd. 1, Paris 1965, 89-98)

FUHRMANN, Horst: Pseudoisidor, Otto von Ostia (Urban II.) und der Zitatenkampf von Gerstungen (1085) (ZRG KA 68/1982, 52-69)

FUHRMANN, Horst: Studien zur Geschichte mittelalterlicher Patriarchate, Teil 1-2 (ZRG KA 39/153, 112-176; 40/1954, 1-84)

FUHRMANN, Horst: Widerstände gegen den päpstlichen Primat im Abendland (Il primato del vescovo di Roma nel primo millennio. Ricerche e testimonianze. Atti del Symposium Storico-Teologico, Roma, 9-13 ottobre 1989, hg. von Michele MACCARONE, Pontificio Comitato di Scienze Storiche. Atti e documenti 4, Vatikan 1991, 707-773)

GABORIT-CHOPIN, Danielle: Les trésors de Neustrie du VII^{e} au IX^{e} siècle d'après les sources écrites: orfèverie et sculpture sur ivoire (La Neustrie. Les pays au nord de la Loire de 650 à 850. Colloque hist. international, hg. von Hartmut ATSMA, Bd. 2, Sigmaringen 1989, 259-293)

GABRIEL, Astrik Ladislas: Translatio Studii. Spurious Dates of Foundation of Some Early Universities (Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH München, 16.-19. September 1986, Bd. 1, MGH Schriften 33, 1, Hannover 1988, 601-626)

GAILLARD, Michèle: Un évêque et son temps, Advence de Metz (858-875) (Lotharingia. Eine europäische Kernlandschaft um das Jahr 1000, hg. von Hans-Walter HERRMANN/Reinhard SCHNEIDER, Veröffentlichungen der Kommission für Saarländische LG und Volksforschung 26, Saarbrücken 1995, 89-119)

GAILLARD, Michèle: D'une réforme à l'autre (816 - 934): les communautés religieuses en Lorraine à l'époque carolingienne (Publications de la Sorbonne. Sér. Hist. ancienne et médiévale 82, Paris 2006)

GALANTE, Andreas (Hg.): Fontes iuris canonici selecti (Oeniponte 1906)

GALLETTI, Pierluigi: Capena municipio de Romani. Discorso … intorno al sito del medesimo, con

varie notizie del castello diruto di Civitucola posta nella provincia del Patrimonio (Rom 1756)

GALLETTI, Pierluigi: Inscriptiones Romanae infimi aevi Romae extantes, 3 Bde. (Rom 1760)

GALLETTI, Pierluigi: Del primicero della santa sede apostolica e di altri uffiziali maggiori (Rom 1776)

GALLETTI, Pierluigi: Del vestarario della santa Romana chiesa (Rom 1758)

Gallia christiana in provincias ecclesiasticas distributa, 16 Bde., ed. Denis de SAINTE-MARTHE u. a. (Paris 1715-1865)

Gallia pontificia I: Diocèse de Besançon, bearb. von Bernard de VREGILLE, René LOCATELLI und Gérard MOYSE (Göttingen 1998)

Gallia pontificia III: Province écclésiastique de Vienne, Tome 1: Diocèse de Vienne, Appendix: Regnum Burgundiae, bearb. von Beate SCHILLING (Göttingen 2006)

GAMS, Pius Bonifacius: Series Episcoporum Ecclesiae Catholicae quotquot innotuerunt a Beato Petro Apostolo (Regensburg 1873)

GANSHOF, François Louis: La Flandre sous les premiers comtes (Coll. notre passé, Brüssel 1949)

GANZ, David: Corbie in the Carolingian Renaissance (Beihefte der Francia 20, Sigmaringen 1990)

GARCIA ÁLVAREZ, Manuel-Rubén: Sobre la Coronica de Iria (Cuadernos de Estudios Gallegos 19/1964, 161-184)

GARIÉPY, Robert J.: Lupus of Ferrières: Carolingian Scribe and Text Critic (Mediaeval Stud. 30/1968, 90-105)

GASNAULT, Pierre: Le tombeau de St-Martin et les invasions normandes dans l'histoire et dans la légende (Rev. d'hist. de l'église de France 47/1961, 51-66)

GAUDEMET, Jean: Le lien matrimonial. Les incertitudes du Haut Moyen-Age (Rev. de droit canonique 21/1971, 81-105)

GAY, Jules: L'Italie méridionale et l'empire byzantin, 2 Bde. (Paris 1904)

GEMEINHARDT, Peter: Die filioque-Kontroverse zwischen Ost- und Westkirche im Frühmittelalter (Arbeiten zur Kirchengeschichte 82, Berlin 2002)

GENNARO, Clara: Benedetto vescovo di Albano (Dizionario Biografico degli Italiani 8, Rom 1966, 296-297)

GEORGI, Wolfgang: Erzbischof Gunthar von Köln und die Konflikte um das Reich König Lothars II. (Jb. des kölnischen Geschichtsvereins e. V. 66/1995, 1-33)

GEORGI, Wolfgang: Legatio uirum sapientem requirat. Zur Rolle der Erzbischöfe von Köln als königlich-kaiserliche Gesandte (Köln. Stadt und Bistum in Kirche und Reich des Mittelalters. FS Odilo Engels zum 65. Geburtstag, hg. von Hanna VOLLRATH/Stefan WEINFURTER, Kölner hist. Abh. 39, Köln u. a. 1993, 61-124)

Georgios Kedrenos: ed. Immanuel BEKKER, 2 Bde. (Corp. Scriptorum Hist. Byzantinae 33-34, Bonn 1838-1839)

GEORGISCH, Peter: Regesta chonologico-diplomatica I-IV (Frankfurt a. M. u. a. 1740)

Germania pontificia I: Provincia Salisburgensis et episcopatus Tridentinus, bearb. von Albert BRACKMANN (Berlin 1911)

Germania pontificia II: Provincia Maguntinensis, pars 1: Dioeceses Eichstetensis, Augustensis, Constantiensis, bearb. von Albert BRACKMANN (Berlin 1923)

Germania pontificia II: Provincia Maguntinensis, pars 2: Helvetia pontificia, bearb. von Albert BRACKMANN (Berlin 1927)

Germania pontificia III: Provincia Maguntinensis, pars 3: Dioeceses Strasburgensis, Spirensis, Wormatiensis, Wirciburgensis, Bambergensis, bearb. von Albert BRACKMANN (Berlin 1935)

Germania pontificia IV: Provincia Maguntinensis, pars 4: S. Bonifatius, archidioecesis Maguntinensis, abbatia Fuldensis, bearb. von Hermann JAKOBS (Berlin 1978)

Germania pontificia V/1: Provincia Maguntinensis, pars 5: Dioeceses Patherbrunnensis et Verdensis, bearb. von Hermann JAKOBS (Berlin 2003)

Germania pontificia V/2: Provincia Maguntinensis, pars 6: Dioeceses Hildesheimensis et Halberstadensis, appendix Saxonia, bearb. von Hermann JAKOBS (Berlin 2005)

Germania Pontificia VI: Provincia Hammaburgo-Bremensis, bearb. von Theodor SCHIEFFER/Wolfgang SEEGRÜN (Berlin 1981)

Germania Pontificia VII: Provincia Coloniensis, pars 1: Archidioecesis Coloniensis, bearb. von Theodor SCHIEFFER (Göttingen 1986)

Germania Pontificia IX: Provincia Coloniensis, pars 3: Dioeceses Traiectensis, Monasteriensis, Osnabrugensis et Mindensis, bearb. von Theodor SCHIEFFER (Göttingen 2003)

Germania Pontificia X: Provincia Treverensis, pars 1: Archidioescesis Treverensis, bearb. von Egon BOSHOF (Berlin 1992)

GERNER, Hubert: Lyon im Frühmittelalter, Studien zur Geschichte der Stadt, des Erzbistums und der Grafschaft im 9. und 10. Jahrhundert (Köln 1968)

Gervasius von Canterbury: Chronica [minor], ed. William STUBBS (SS rer. Brit. LXXIII, 2, London 1880, 3-106)

Gesta abbatum Trudonensium, ed. Rudolf KOEPKE (MG SS X, Hannover 1852, ND Stuttgart 1987, 213-448)

Gesta archiepiscoporum Salisburgensium, ed. Wilhelm WATTENBACH (MG SS XI, Hannover 1854, ND Stuttgart 1994, 1-103)

Gesta Conwoionis abbatis Rotonensis, ed. Jean MABILLON (AASS ordinis S. Benedicti IV/2, Paris 1680, 193-222)

Gesta Conwoionis abbatis Rotonensis, ed. L. HEINEMANN (MG SS XV, 1, Hannover 1887, ND Stuttgart 1992, 455-459)

Gesta Conwoionis, ed. Caroline BRETT (The Monks of Redon. Gesta Sanctorum Rotonensium and Vita Conuuoionis, Stud. in Celtic Hist. 10, Woodbridge 1989)

Gesta episcoporum Cameracensium, ed. Ludwig BETHMANN (MG SS VII, Hannover 1846, ND Stuttgart 1995, 402-525)

Gesta episcoporum Mettensium, ed. Georg WAITZ (MG SS X, Hannover 1852, ND Stuttgart 1987, 531-551)

GIBSON, Sheila/WARD-PERKINS, Bryan: The Surviving Remains of the Leonine Wall, 2 Bde. (Papers of the British School in Rome, 47/1979, 31-57; 51/1983, 222-239)

GIESE, Rudolf: Über die Essener Urkunde König Ottos I. von 947 (Beiträge zur Gesch. von Stadt und Stift Essen, 30/1909, 93-108)

Gilbert von Rom: Chronicon pontificum et imperatorum Romanorum, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XXIV, Hannover 1879, ND Stuttgart 1975, 117-140)

GILCHRIST, John: The collection of Cod. Vat. Lat. 3832: A source of the Collection in Seventy Four Titles? (Études d'hist. du droit canonique dédiées à Gabriel Le Bras 1, Paris 1965, 114-156)

Giovanni Villani: Historia universalis, ed. Ludovico Antonio MURATORI (SS rer. Ital. XIII, Mailand 1728, 1-1004)

GIOVENALE, Giovanni Battista: La basilica di S. Maria in Cosmedin (Monografie sulle chiese di Roma 2, Rom 1927)

GIRY, Arthur: Études carolingiennes: Documents carolingiens de l'abbaye de Montiéramey (Études d'hist. du Moyen Âge dédiés à G. Monod, Paris 1896, 107-136)

GLANVELL, siehe Wolf von Glanvell

GLOCKER, Winfried: Die Verwandten der Ottonen und ihre Bedeutung in der Politik. Studien zur Familienpolitik und zur Genealogie des sächsischen Kaiserhauses (Diss. zur mittelalterlichen Gesch. 5, Köln-Wien 1989)

GÖBELL, Walter: Die Christianisierung des Nordens und die Geschichte der nordischen Kirchen bis zur Errichtung des Erzbistums Lund (Schleswig-Holsteinische Kirchengesch. 1, Neumünster 1977, 63-104)

GOERZ, Adam: Mittelrheinische Regesten oder chronologische Zusammenstellung des Quellenmaterials für die Geschichte der Territorien der beiden Regierungsbezirke Coblenz und Trier in kurzen Auszügen, 1. Teil: Vom Jahre 509 bis 1152 (Koblenz 1876, ND Aalen 1974)

GOERZ, Adam: Regesten der Erzbischöfe zu Trier von Hetti bis Johann II. 814-1503 (Trier 1861, ND Aalen 1969)

GOETTING, Hans: Die Anfänge des Reichsstifts Gandersheim (Braunschweiger Jb. 31/1950, 5-52)

GOETTING, Hans: Das Bistum Hildesheim, Bd. 1: Das reichsunmittelbare Kanonissenstift Gandersheim (Germ. Sacra, NF 7, Berlin/New York 1973)

GOETTING, Hans: Das Bistum Hildesheim, Bd. 2: Das Benediktiner(innen)kloster Brunshausen. Das Benediktinerinnenkloster St. Marien vor Gandersheim. Das Benediktinerkloster Clus. Das Franziskanerkloster Gandersheim (Germ. Sacra, NF 8, Berlin/New York 1974)

GOETTING, Hans: Das Bistum Hildesheim, Bd. 3: Die Hildesheimer Bischöfe von 815-1221 (1227) (Germ. Sacra, NF 20, Berlin/New York 1984)

GOETTING, Hans: Gandersheim und Rom. Die Entwicklung der kirchenrechtlichen Stellung des Reichsstiftes Gandersheim und der große Exemtionsprozeß 1203-1208 (Jb. der Ges. für niedersächsische Kirchengesch. 51/1953, 36-71)

GOETTING, Hans: Die gefälschten Gründungsurkunden für Gandersheim (Fälschungen im Mit-

telalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986, Bd. 3, MGH Schriften 33, 3, Hannover 1988, 327-371)

GOETTING, Hans: Die klösterliche Exemtion in Nord- und Mitteldeutschland vom 8. bis zum 15. Jahrhundert (AUF 14/1936, 105-187)

GOETTING, Hans: Zur Kritik der älteren Gründungsurkunde des Reichsstifts Gandersheim (Mitt. des österreichischen StArch. 3/1950, 362-403)

GOETZ, Hans-Werner: Auctoritas et Dilectio (Hamburger Universitätsreden 53/1993, 27-58)

GOETZ, Hans-Werner: Staatlichkeit, Herrschaftsordnung und Lehnswesen im ostfränkischen Reich als Forschungsprobleme (Il Feudalesimo nell'alto medioevo, Settimane di studio 47, Spoleto 2000, 85-143)

GOETZ, Leopold Carl: Studien zur Geschichte des Bußsakramentes (ZKG 16/1896, 537-589)

GOFFART, Walter: The Le Mans Forgeries. A Chapter from the History of Church Property in the Ninth Century (Harvard Hist. Stud. 76, Cambridge/Mass. 1966)

GOFFART, Walter: The Literary Adventures of St. Liborius. A Postscript to the Le Mans Forgeries (AB 87/1969, 1-62)

GOFFART, Walter: The Privilege of Nicolas I for St. Calais: A New Theory (Rev. bén. 71/1961, 287-337)

Das „Goldene Buch" von Prüm (Liber aureus Prumiensis). Faksimile, Übersetzung der Urkunden, Einband, hg. von Reiner NOLDEN im Auftrag des Geschichtsvereins Prümer Land e.V. (Prüm 1997)

GORIUS, siehe DONIUS

GÖSSMANN, Elisabeth: Mulier Papa – Der Skandal eines weiblichen Papstes. Zur Rezeptionsgeschichte der Gestalt der Päpstin Johanna (Arch. für philosophie- und theologiegesch. Frauenforschung 5, München 1994)

Gottfried von Viterbo: Pantheon, ed. Georg WAITZ (MG SS XXII, Hannover 1872, ND Stuttgart 1963, 107-307)

GOTTLOB, Adolf: Kreuzablaß und Almosenablaß. Eine Studie über die Frühzeit des Ablaßwesens (Kirchenrechtliche Abh. 30/31, Stuttgart 1906, ND Amsterdam 1965)

GOTTLOB, Theodor: Der abendländische Chorepiskopat (Kanonistische Stud. und Texte 1, Amsterdam 1928, ND 1963)

GOTTLOB, Theodor: Der kirchliche Amtseid der Bischöfe (Kanonistische Stud. und Texte 9, Bonn 1936, ND Amsterdam 1963)

GRANDIDIER, Philippe André: Histoire de l'Église de Strasbourg et des évêques-princes de Strasbourg depuis la fondation de l'évêché jusqu'à nos jours, 2 Bde. (Straßburg 1777-1778)

GRAT, siehe Annales Bertiniani

GRAT u. a., siehe Recueil

Gratian, siehe FRIEDBERG, Corpus Iuris Canonici I

Gregor I., der Große: Registrum epistularum, ed. Dag NORBERG (Corp. Christ. Ser. Lat. 140, 140A, Turnhout 1982)

Gregor I., der Große: Registrum epistularum, ed. Paul EWALD/Ludo Moritz HARTMANN (MG Epist. I-II, Berlin 1887-1899, ND Berlin 1992)

Gregor VII.: Das Register Gregors VII., ed. Erich CASPAR (MG Epist. sel. II, 1-2, Berlin 1920-23, ND München 1990)

Gregor von Catino: Catalogi, ed. Ugo BALZANI (FSI XXXIII, Rom 1903, 79-99)

Gregor von Catino: Chronicon Farfense, ed. Ugo BALZANI (FSI XXXIII, 107-366; XXXIV, 1-28, Rom 1903)

GREGOROVIUS, Ferdinand: Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter, hg. von Waldemar KÄMPF, 4 Bde. (o. O. 1953-57, ND München 1978)

GRIERSON, Philip: Eudes I^{er}, évêque de Beauvais (Le Moyen Âge 45/1935, 161-198)

GRIFFE, Élie: Histoire religieuse des anciens pays de l'Aude (Paris 1933)

GRISAR, Hartmann: Analecta Romana (Rom 1899)

GRISAR, Hartmann: Die römische Kapelle Sancta Sanctorum und ihr Schatz. Meine Entdeckungen und Studien in der Palastkapelle der mittelalterlichen Päpste (Freiburg i. Br. 1908)

GRIVEC, Franc/TOMŠIČ, Franciscus: Constantinus et Methodius Thessalonicenses Fontes Radovi Staroslavensk (Instituta Knijga 4, Zagreb 1960)

GROSSE, Rolf: Papsturkunden in Frankreich, NF 9: Diözese Paris II, Abtei Saint-Denis (Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 225, Göttingen 1998)

GROSSE, Rolf: Remarques sur les cartulaires de Saint-Denis aux XIII^{e} et XIV^{e} siècles (Les cartulaires. Actes de la table ronde organisée par l'École nationale de chartes 1991, hg. von Olivier GUYOTJEANNIN/Laurent MORELLE/Michel PARISSE, Mémoires et documents de l'ÉCh 39, Paris 1993, 279-289)

GROTEFEND, Herrmann: Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit, 2 Bde. (Hannover 1891, ND Aalen 1984)

GROTZ, Hans: Erbe wider Wille. Hadrian II. (867-872) und seine Zeit (Wien 1970)

GRUMEL, Venance: Les regestes des actes du Patriarcat de Constantinople I, 2: les regestes de 715 à 1043 (Paris 1936)

GRUMEL, Venance: Le Schisme de Grégoire de Syracus (Échos d'Orient 39/1941-42, 257-267)

GRUMEL, Venance/DARROUZÈS, Jean: Les regestes des actes du Patriarcat de Constantinople, I: les actes des patriarches, 2 et 3: les regestes de 715 à 1206 (Le Patriarcat byzantin, sér. I, Paris 1989)

GRUNDMANN, Herbert: Ketzergeschichte des Mittelalters (Die Kirche in ihrer Gesch. 2, G, 1, Göttingen 1963)

GRUNDMANN, Herbert: Zur Vita S. Gerlaci eremitae (DA 18/1962, 539-554)

GUARNASCHELLI, Maria Teresa: Una pagina di storia corsa nel „Liber pontificalis" (Arch. stor. di Corsica 8/1932, 105-107)

GUILLOTEL, Hubert: L'action de Charles le Chauve vis à vis de la Bretagne de 843 à 857 (Mémoires de la Soc. d'hist. et d'archéologie de Bretagne 53/1975-76, 5-32)

GUILLOTEL, Hubert: Les origines du ressort de l'évêché de Dol (Mémoires de la Soc. d'hist. et d'archéologie de Bretagne 54/1977, 31-68)

GUIRAUD, Jean: Le titre des saints quatre couronnés au Moyen Âge (Études d'hist. du Moyen Âge dédiées à Gabriel Monod, Paris 1896, ND Genf 1975)

GUNDLACH, Wilhelm: Der Streit der Bisthümer Arles und Vienne um den Primatus Galliarum (NA 15/1890, 9-102, 233-291)

GUNNES, Erik: Regesta Norvegica I (822-1263) (Oslo 1989)

GUSSONE, Nikolaus: Thron und Inthronisation des Papstes von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert. Zur Beziehung zwischen Herrschaftszeichen und bildhaften Begriffen, Recht und Liturgie im christlichen Verständnis von Wort und Wirklichkeit (Bonner Hist. Forsch. 41, Bonn 1978)

H., T.: The Musical System of St. Gregory the Great (The Month 103/1904, 195-197)

HABERL, Franz.: Bausteine für Musikgeschichte III: Die römische schola cantorum und die päpstlichen Kapellsänger bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts (Vjsch. für Musikwiss. 3/1887, 189-296)

HACK, Achim: Codex Carolinus. Päpstliche Epistolographie im 8. Jahrhundert, 2 Bde. (Päpste und Papsttum 35, 1-2, Stuttgart 2006)

HACK, Achim: Das Empfangszeremoniell bei mittelalterlichen Papst-Kaiser-Treffen (Forsch. zur Kaiser- und Papstgesch. des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Reg. Imperii 18, Köln/Weimar/Wien 1999)

HACKE, Curt-Bogislav: Die Palliumverleihungen bis 1143. Eine diplomatisch-historische Untersuchung (Marburg 1898)

Hadrian II.: Epistolae, ed. Ernst PERELS (MG Epist. VI, Berlin 1925, ND München 1995, 691-765)

HAENENS, Albert d': Aller à Rome au Moyen Âge (Bullet. de l'Institut Hist. Belge de Rome 50/1980, 93-129)

HAENENS, Albert d': Les invasions normandes en Belgique au IX^{e} siècle (Univ. de Louvain, Recueil de travaux d'hist. et de philol. 4^{e} série 38, Louvain 1967)

HAGENEDER, siehe Innozenz III.

HAGENEDER, Othmar: Bischof Wolfger von Passau und Papst Innocenz III. (Jb. für fränkische Landesforschung 52/1992, 109-120)

HAGENEDER, Othmar: Das crimen maiestatis, der Prozeß gegen die Attentäter Papst Leos III. und die Kaiserkrönung Karls des Großen (Aus Kirche und Reich. Studien zu Theologie, Politik und Recht im Mittelalter, FS Friedrich Kempf, hg. von Hubert MORDEK, Sigmaringen 1983, 55-80)

HÄGERMANN, Dieter: Bremen und Wildeshausen im Frühmittelalter. Heiliger Alexander und heiliger Willehad im Wettstreit (Oldenburger Jb. 85/1985, 15-33)

HAINZMANN, Manfred: Untersuchungen zur Geschichte und Verwaltung der stadtrömischen Wasserleitungen (Diss. der Univ. Graz 32, Wien 1975)

HALFTER, Peter: Das Papsttum und die Armenier im frühen und hohen Mittelalter (Forsch. zur Kaiser- und Papstgesch. des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Reg. Imperii 15, Köln u. a. 1996)

HALFTER, Peter: Die Staufer und Armenien (Von Schwaben bis Jerusalem. Facetten staufischer

Geschichte, hg. von Sönke LORENZ/Ulrich SCHMIDT, Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts 61, Sigmaringen 1995, 187-208)

HALLER, Johannes: Nikolaus I. und Pseudoisidor (Stuttgart 1936)

HALLER, Johannes: Das Papsttum. Idee und Wirklichkeit 5 Bde. (Rowohlts Deutsche Enzyklopädie, Reinbek 1965)

HALPHEN, Louis: Études sur l'administration de Rome au moyen âge (Bibl. de l'École des Hautes Études, Sciences hist. et philol. 166, Paris 1907, ND New York 1974)

HAMPE, Karl: Die Berufung Ottos des Großen nach Rom durch Papst Johann XII. (Hist. Aufsätze Karl Zeumer dargebracht, Weimar 1910, 153-167)

HAMPE, Karl: Reise nach England vom Juli 1895 bis Februar 1896 (NA 22/1897, 223-286, 335-415, 607-699)

HAMPE, Karl: Reise nach Frankreich und Belgien im Frühjahr 1897, Teil 2 (NA 23/1898, 603-665)

HAMPE, Karl: Zum Streite Hinkmars von Reims mit seinem Vorgänger Ebo und dessen Anhängern (NA 23/1898, 180-195)

HARDOUIN, Jean (Hg.): Acta conciliorum et epistolae decretales ac constitutiones summorum pontificum, IV: 787-847, V: 847-871 (Paris 1714)

Hariulf: Chronicon abbatiae s. Richarii (Chronicon centulense), ed. Ferdinand LOT (Chr. de l'abbaye de Saint-Riquier, Coll. de textes 17, Paris 1894)

HARTMANN, Florian: Hadrian I. (772-795). Frühmittelalterliches Adelspapsttum und die Lösung vom byzantinischen Kaiser (Päpste und Papsttum 34, Stuttgart 2006)

HARTMANN, Gritje: Paschalis I. und die heilige Cäcilia. Ein Translationsbericht im Liber Pontificalis (QuF 87/2007, 36-70)

HARTMANN, Ludo Moritz: Geschichte Italiens im Mittelalter, 4 Bde. (Allgemeine Staatengesch. 1: Gesch. der europäischen Staaten 32, 1-4, Gotha 1900-1915)

HARTMANN, Martina: Humanismus und Kirchenkritik: Matthias Flacius Illyricus als Erforscher des Mittelalters (Beiträge zur Gesch. und Quellenkunde des Mittelalters 19, Stuttgart 2001)

HARTMANN, Wilfried: Bemerkungen zum Eherecht nach Burchard von Worms (Bischof Burchard von Worms 1000-1025, hg. von DEMS., Quellen und Abh. zur mittelrheinischen Kirchengesch. 100, Mainz 2000, 227-250)

HARTMANN, Wilfried: Fälschungsverdacht und Fälschungsnachweis (Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986, Bd. 2, MGH Schriften 33, 2, Hannover 1988, 111-127)

HARTMANN, Wilfried: Kirche und Kirchenrecht um 900. Die Bedeutung der spätkarolingischen Zeit für Tradition und Innovation im kirchlichen Recht (MGH Schriften 58, Hannover 2008)

HARTMANN, Wilfried: Das Konzil von Worms 868. Überlieferung und Bedeutung (Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 105, Göttingen 1977)

HARTMANN, Wilfried (Hg.): Konzilien der karolingischen Teilreiche 843-859 (MG Conc. III, Hannover 1984)

HARTMANN, Wilfried (Hg.): Konzilien der karolingischen Teilreiche 860-874 (MG Conc. IV, Hannover 1998)

HARTMANN, Wilfried: Konzilien und Geschichtsschreibung (Historiographie im frühen Mittelalter, hg. von Anton SCHARER/Georg SCHEIBELREITER, Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 32, Wien u. a. 1994, 481-498)

HARTMANN, Wilfried: Konzilsprotokolle aus karolingischer Zeit (Ann. Hist. Conc. 15/1983, 260-261)

HARTMANN, Wilfried: Ludwig der Deutsche (Darmstadt 2002)

HARTMANN, Wilfried: Synoden der Karolingerzeit im Frankenreich und in Italien (Konziliengeschichte, Reihe A: Darstellungen, Paderborn 1989)

HARTMANN, Wilfried: Unterschriftslisten karolingischer Synoden (Ann. Hist. Conc. 14/1982, 124-139)

HARTMANN, Wilfried/SCHMITZ, Gerhard u. a. (Hg.): Konzilien der karolingischen Teilreiche 875-909 (MG Conc. V, in Vorber.)

HARTZHEIM, Josephus: Concilia Germaniae, quae J. F. Schannat maxima ex parte primum collegit, Bd. 1-3 (Köln 1759-1760)

HASSE, Paul (Hg.): Schleswig-Holstein-Lauenburgische Regesten und Urkunden, Bd. 1-3 (Hamburg/Leipzig 1886-1896, ND Walluf-Wiesbaden 1972)

HATTENHAUER, Hans: Die Aufnahme der Normannen in das westfränkische Reich. Saint Claire-

sur-Epte AD 911 (Berichte aus den Sitzungen der Joachim-Jungius-Ges., Hamburg 8, Heft 2, Hamburg 1990)

HAUBRICHS, Wolfgang: Die Kultur der Abtei Prüm zur Karolingerzeit. Studien zur Heimat des althochdeutschen Georgsliedes (Rheinisches Arch. 105, Bonn 1979)

HAUCK, Albert: Kirchengeschichte Deutschlands, Bd. 2 (Leipzig 1898)

HAUSBERGER, Karl: Geschichte des Bistums Regensburg, Bd. 1: Mittelalter und frühe Neuzeit (Regensburg 1989)

HAUTHALER, Willibald/MARTIN, Franz (Hg.): Salzburger Urkundenbuch, Bd. 2 (Salzburg 1916)

HAVET, Julien: Questions mérovingiennes, IV: Les chartes de Saint-Calais (BECh. 48/1887, 5-58 und 209-247, ND: DERS., Œuvres I, Paris 1896, 103-190)

HAVLIK, Lubomir E.: Byzantská mise a Velká Morava (Sborník Matice moravské 82/1963, 105-131)

HAVLIK, Lubomir E.: O politických osudech a zahraničních vztazích státu a říše Moravanů (O počiatkoch slovenských dejín, hg. von Peter RATKOS, Bratislava 1965, 104-138)

HEES, Herbert: Studien zur Geschichte Kaiser Ludwigs II. (Diss., Regensburg 1973)

HEFELE, Charles Joseph/LECLERCQ, Henri: Histoire des Conciles d'après les documents originaux, 11 Bde. (Paris 1907-1952, ND Hildesheim/New York 1973)

HEHL, Ernst-Dieter: Iuxta canones et instituta sanctorum patrum. Zum Mainzer Einfluß auf Synoden des 10. Jahrhunderts. (Papsttum, Kirche und Recht im Mittelalter. FS Horst Fuhrmann zum 65. Geburtstag, hg. von Hubert MORDEK, Tübingen 1991, 117-133)

HEHL, Ernst-Dieter: Kirche und Krieg im 12. Jahrhundert. Studien zu kanonischem Recht und politischer Wirklichkeit (Monographien zur Gesch. des Mittelalters 19, Stuttgart 1980)

HEHL, Ernst-Dieter: Krieg, Individualisierung und Staatlichkeit im ausgehenden 11. und im 12. Jahrhundert (Beiträge zu Ehren von Werner Goez, hg. von Klaus HERBERS, Stuttgart 2001, 117-131)

HEHL, Ernst-Dieter: Die Synoden des ostfränkisch-deutschen und des westfränkischen Reichs im 10. Jahrhundert (Recht und Gericht in Kirche und Welt um 900, hg. von Wilfried HARTMANN, Schriften des Hist. Kollegs, Kolloquien 69, München 2007, 125-150)

HEHL, Ernst-Dieter: Der wohlberatene Papst. Die römische Synode Johannes' XII. vom Februar 964 (Ex ipsis rerum documentis. Beiträge zur Mediävistik. FS Harald Zimmermann zum 65. Geburtstag, hg. von Klaus HERBERS/Hans-Henning KORTÜM/Carlo SERVATIUS, Sigmaringen 1991, 257-276)

HEIDECKER, Karl Josef: Kerk, huwelijk en politieke macht: De zaak Lotharius II, 855-869 (Amsterdam 1997)

HEIDRICH, Ingrid: Ravenna unter Erzbischof Wibert (1073-1100). Untersuchungen zur Stellung des Erzbischofs und Gegenpapstes Clemens III. in seiner Metropole (VuF, Sonderband 32, Sigmaringen 1984)

HEIMBUCHER, Max: Die Papstwahlen unter den Karolingern (Freiburg i. Br. 1889)

Heinrich von Huntingdon: Historia Anglorum, ed. Thomas ARNOLD (SS rer. Brit. 74, London 1879)

Heinrich Wolters: Chronicon Bremensis, ed. Heinrich MEIBOM (Rer. Germ. II, Helmstedt 1688, 17-82)

HEINZELMANN, Martin: Translationsberichte und andere Quellen des Reliquienkultes (Typologie des sources du moyen âge occidental 33, Turnhout 1979)

Heiric von Auxerre: Miracula s. Germani Episcopi Autissiondorensis, ed. Louis Maximilien DURU (Bibl. Hist. de l'Yonne 2, Auxerre-Paris 1863, 114-183)

HEISER, Lothar: Die Responsa ad consulta Bulgarorum des Papstes Nikolaus I. (858-867). Ein Zeugnis päpstlicher Hirtensorge und ein Dokument unterschiedlicher Entwicklungen in den Kirchen von Rom und Konstantinopel (Trierer Theol. Stud. 36, Trier 1979)

Helmold von Bosau: Chronica Slavorum, ed. Bernhard SCHMEIDLER (MG SS rer. G. [32], Hannover 1937)

HEMPEL, Polycarp Gottlieb: Inventarium diplomaticum historiae Saxoniae Inferioris et omnium ditionum Brunsvico-Luneburgicarum, Bd. 1 (Hannover/Leipzig 1785)

HENCHE, Albert: Erzbischof Liutbert von Mainz und die Anfänge des deutschen Nationalstaates (Jb. für Gesch. und Kultur des Mittelalters 6-7/1954-1955, 125-130)

HENGGELER, Annemarie: Die Salbungen und Krönungen des Königs und Kaisers Ludwigs II. (844–850–872) (Diss., Freiburg 1934)

HENOQUE, Jules: Histoire de l'abbaye et de la ville de Saint-Riquier, Bd. 1 (Mémoires de la Soc. des antiquaires de Picardie 9, Amiens 1880)

HERBERS, Klaus: 866 – Bulgarien zwischen Ost- und Westkirche (Schlüsseljahre. Zentrale Konstellationen der mittel- und osteuropäischen Geschichte. Festschrift für Helmut Altrichter zum 65. Geburtstag, hg. von Matthias STADELMANN/Lilia ANTIPOW, Quellen und Studien zur Geschichte des östlichen Europa 77, Stuttgart 2011, 15-25)

HERBERS, Klaus: Formose (Dictionnaire historique de la papauté, hg. von Philippe LEVILLAIN, Paris 1994, 691-693)

HERBERS, Klaus: ‚Gott will es!' – Christlicher 'Fundamentalismus' im europäischen Mittelalter? (Fundamentalismus. Erscheinungsformen in Vergangenheit und Gegenwart. Atzelsberger Gespräche 2004, hg. von Helmut NEUHAUS, Erlanger Forsch., Reihe A, Geisteswissenschaften 108, Erlangen 2005, 9-40)

HERBERS, Klaus: Der Jakobuskult des 12. Jahrhunderts und der ‚Liber Sancti Jacobi', Studien über das Verhältnis zwischen Religion und Gesellschaft im hohen Mittelalter (Hist. Forsch. 7, Wiesbaden 1984)

HERBERS, Klaus: Der Konflikt Papst Nikolaus' I. mit Erzbischof Johannes VII. von Ravenna (861) (Diplomatische und chronologische Studien aus der Arbeit an den Regesta Imperii, hg. von Paul-Joachim HEINIG, Forschungen zur Kaiser- und Papstgesch. des Mittelalters. Beihefte zu J. F. Böhmer, Reg. Imperii 8, Köln/Wien 1991, 51-66, ND: DERS., Pilger, Päpste, Heilige. Ausgewählte Aufsätze zur europäischen Geschichte des Mittelalters, hg. von Gordon BLENNEMANN/Wiebke DEIMANN/Matthias MASER/Christofer ZWANZIG, Tübingen 2011, 281-294)

HERBERS, Klaus: Leo IV. und das Papsttum in der Mitte des 9. Jahrhunderts. Möglichkeiten und Grenzen päpstlicher Herrschaft in der späten Karolingerzeit (Päpste und Papsttum 27, Stuttgart 1996)

HERBERS, Klaus: Le Liber Pontificalis comme source de réécritures hagiographiques (IX^{e}-X^{e} siècles) (La réécriture hagiographique dans l´Occident médiéval. Transformations formelles et idéologiques, hg. von Monique GOULLET/Martin HEINZELMANN, Francia, Beihefte 58, Ostfildern 2003, 87-108, deutsche Übersetzung: Ders.: Der Liber Pontificalis als Quelle hagiographischer Réécritures im 9.-10. Jahrhundert [DERS., Pilger, Päpste, Heilige. Ausgewählte Aufsätze zur europäischen Geschichte des Mittelalters, hg. von Gordon BLENNEMANN/Wiebke DEIMANN/Matthias MASER/Christofer ZWANZIG, Tübingen 2011, S. 171-196])

HERBERS, Klaus: Mobilität und Kommunikation in der Karolingerzeit – die Reliquienreisen der heiligen Chrysanthus und Daria (Literatur – Geschichte – Literaturgeschichte. Beiträge zur mediävistischen Literaturwissenschaft. FS Volker Honemann zum 60. Geburtstag, hg. von Nine MIEDEMA/Rudolf SUNTRUP, Frankfurt a. M. 2003, 647-660)

HERBERS, Klaus: Ost und West um das Jahr 800. Das Konzil von Aachen 809 in seinem historischen Kontext (Die Filioque-Kontroverse. Historische, ökumenische und dogmatische Perspektiven 1200 Jahre nach der Aachener Synode, hg. von Michael BÖHNKE, Assaad Elias KATTAN und Bernd OBERDORFER, Freiburg/Basel/Wien 2011, 30-70)

HERBERS, Klaus: Papst Nikolaus I. und Patriarch Photios. Das Bild des byzantinischen Gegners in lateinischen Quellen (Die Begegnung des Westens mit dem Osten. Kongreßakten des 4. Symposiums des Mediävistenverbandes in Köln 1991 aus Anlaß des 1000. Todesjahres der Kaiserin Theophanu, hg. von Odilo ENGELS/Peter SCHREINER, Sigmaringen 1993, 51-74)

HERBERS, Klaus: Die Päpstin Johanna. Ein kritischer Forschungsbericht (HJb. 108/1988, 174-194)

HERBERS, Klaus: Päpstliche Autorität und päpstliche Entscheidungen an der Wende vom 9. zum 10. Jahrhundert (Recht und Gericht in Kirche und Welt um 900, hg. von Wilfried HARTMANN, Schriften des Hist. Kollegs, Kolloquien 69, München 2007, 7-30, ND: DERS., Pilger, Päpste, Heilige. Ausgewählte Aufsätze zur europäischen Geschichte des Mittelalters, hg. von Gordon BLENNEMANN/Wiebke DEIMANN/Matthias MASER/Christofer ZWANZIG, Tübingen 2011, 313-337)

HERBERS, Klaus: Reliques romaines au IX^{e} siècle: renforcements des liaisons avec la papauté (Hagiographie, idéologie et politique au Moyen Âge en Occident, hg. von Edina Bozóky, im Druck)

HERBERS, Klaus: Rom im Frankenreich – Rombeziehungen durch Heilige in der Mitte des 9.

Jahrhunderts (Mönchtum – Kirche – Herrschaft 750-1000. Josef Semmler zum 65. Geburtstag, hg. von Dieter R. BAUER/Rudolf HIESTAND/Brigitte KASTEN/Sönke LORENZ, Sigmaringen 1998, 133-169, ND: DERS., Pilger, Päpste, Heilige. Ausgewählte Aufsätze zur europäischen Geschichte des Mittelalters, hg. von Gordon BLENNEMANN/Wiebke DEIMANN/Matthias MASER/Christofer ZWANZIG, Tübingen 2011, S. 111-147)

HERBERS, Klaus: Rom und Byzanz im Konflikt. Die Jahre 869/870 in der Perspektive der Hadriansvita des Liber Pontificalis (Die Faszination der Papstgeschichte: Neue Zugänge zum frühen und hohen Mittelalter, hg. von DEMS./Wilfried HARTMANN, Forsch. zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, Reg. Imperii 28, Köln/u. a. 2008, 55-70)

HERBERS, Klaus: „Textus“ in frühmittelalterlichen Papstbriefen (‚Textus’ im Mittelalter. Komponenten und Situationen eines Wortgebrauchs im schriftsemantischen Feld, hg. von Ludolf KUCHENBUCH/Uta KLEINE, Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Gesch. 216, Göttingen 2006, 119-132)

HERBERS, Klaus: Vorstellungen, Nutzung und Symbolik des Wassers im Mittelalter (Wasser. Fünf Vorträge, hg. von Helmut NEUHAUS, Erlanger Forsch. Reihe A, Geisteswissenschaften 118, Erlangen 2009, 59-101)

HERGENRÖTHER, Josef: Photius. Patriarch von Konstantinopel. Sein Leben, seine Schriften und das griechische Schisma. Nach handschriftlichen und gedruckten Quellen, 3 Bde. (Regensburg 1867-1869, ND Darmstadt 1966)

HERKLOTZ, Ingo: Der Campus Lateranensis im Mittelalter (Röm. Jb. für Kunstgesch. 22/1985, 3-43)

Hermann Corner: Chronica novella, ed. Iohannes Georg ECCARDUS (Corp. hist. medii aevi 2, Leipzig 1723, 431-1343)

Hermann Gygas: Flores temporum, ed. Johann G. MEUSCHEN (Lyon 1750)

Hermann von Reichenau: Chronicon, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS V, Hannover 1844, ND Stuttgart 1985, 67-133)

Hermann von Tournai: Liber de restauratione monasterii s. Martini Tornacensis, ed. Georg WAITZ (MG SS XIV, Hannover 1883, ND Stuttgart 1988, 274-317)

HERRIN, Judith: The Formation of Christendom (Princeton/N. J. 1987)

HESS, Hamilton: The Canons of the Council of Sardica: A. D. 343; a landmark in the early development of canon law (Oxford 1958)

HESSEL, Alfred: Les plus anciennes bulles en faveur de l’abbaye de St-Denis (Le Moyen Âge 14/1901, 373-406)

HEUWIESER, Max: Geschichte des Bistums Passau, Bd. 1: Die Frühgeschichte. Von der Gründung bis zum Ende der Karolingerzeit (Veröffentlichungen des Instituts für ostbairische Heimatforsch. in Passau 20, Passau 1939)

HEYDENREICH, Johannes: Die Metropolitangewalt der Erzbischöfe von Trier bis auf Baldwin (Marburger Stud. zur älteren dt. Gesch. 2, 5, Marburg 1938)

HIDBER, Basilius (Hg.): Schweizerisches Urkundenregister, Bd. 1 (Bern 1863)

HIESTAND, Rudolf: Papsturkunden für Templer und Johanniter (Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 135, Vorarbeiten zum Oriens Pontificius 2, Göttingen 1984)

Higden, siehe Ranulf Higden

HIGOUNET-NADAL, Arlette (Hg.): Histoire du Périgord (Pays et villes de France 9, Toulouse 1983)

Hildesheimer Denkschrift, siehe Thangmar

Hinkmar von Laon: Pittaciolus, ed. Rudolf SCHIEFFER (MG Conc. IV, 2, Hannover 2003, 57-97)

Hinkmar von Laon: Rotula prolixa, ed. Rudolf SCHIEFER (MG Conc. IV,2, Hannover 2008, 363-419)

Hinkmar von Reims: Capitula synodica (MIGNE, PL CXXV, 773-802)

Hinkmar von Reims: Collectio de ecclesiis et capellis, ed. Martina STRATMANN (MG FJG XIV, Hannover 1990)

Hinkmar von Reims: De divortio Lotharii Regis et Theutbergae Reginae, ed. Letha BÖHRINGER (MG Conc. IV, 1 Hannover 1992)

Hinkmar von Reims: Epistolae (MIGNE, PL CXXV und CXXVI, 9-648)

Hinkmar von Reims: Epistolae, ed. Ernst PERELS (MG Epist. VIII, Berlin 1939, ND München 1985)

Hinkmar von Reims: De officiis episcoporum (MIGNE, PL CXXV, 1087-1094)

Hinkmar von Reims: De praedestinatione Dei et libero arbitrio (MIGNE, PL CXXV, 55-474)

Hinkmar von Reims: De translationibus episcoporum, contra Actardum Namnetensem (MIGNE, PL CXXVI 210-230)

Hinkmar von Reims: Opuscula et epistolae Hincmari Remensis archiepiscopi accesserunt Nicolai PP I et aliorum eiusdem aevi quaedam epistolae et scripta, ed. Johannes CORDESIUS (Paris 1615)

HINSCHIUS, Paul (Hg.): Decretales Pseudo-Isidorianae et Capitula Angilramni (Leipzig 1863)

HINSCHIUS, Paul: Das Kirchenrecht der Katholiken und Protestanten in Deutschland. System des katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Bd. 1 (Berlin 1869, ND Graz 1959)

HINSCHIUS, Paul: Nachrichten über juristische (insbesondere kanonische) Handschriften in italienischen Bibliotheken (ZRG 2/1863, 455-473)

HIRSCH, Hans: Untersuchungen zur Geschichte des päpstlichen Schutzes (MÖIG 54/1942, 363-433)

HIRSCHFELD, Theodor: Das Gerichtswesen der Stadt Rom vom 8. bis 12. Jahrhundert wesentlich nach stadtrömischen Urkunden (AUF 4/1912, 419-562)

Histoire de Besançon, hg. von Claude FOHLEN, 2 Bde. (Paris 1964-1965)

Histoire générale de Languedoc avec des notes et les pièces justificatives, Bd. 5, hg. von Claude DEVIC/Jospeh VAISSETE (Paris 1754)

Historia archiepiscoporum Bremensium, ed. Johann Martin LAPPENBERG (Geschichtsquellen des Erzstifts und der Stadt Bremen 1841, ND 1967, 7-54)

Historia s. Arnulfi Mettensis, ed. Georg WAITZ (MG SS XXIV, Hannover 1879, ND Stuttgart 1975, 527-549)

Historiae Patriae Monumenta VI: Chartae II (Turin 1853)

HLAWITSCHKA, Eduard: Franken, Alemannen, Bayern und Burgunder in Oberitalien 774-962. Zum Verständnis der fränkischen Königsherrschaft in Italien (Forsch. zur oberrheinischen LG 8, Freiburg i. Br. 1960)

HLAWITSCHKA, Eduard: Lotharingien und das Reich an der Schwelle der deutschen Geschichte (MGH Schriften 21, Stuttgart 1968)

HLAWITSCHKA, Eduard: Die politischen Intentionen der Widonen im Dukat Spoleto (Atti del 9° congresso internazionale di studi sull'alto medioevo 1, Spoleto 1983, 123-147)

HLAWITSCHKA, Eduard: Stirps regia. Forschungen zu Königtum und Führungsschichten im früheren Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze Festgabe zu seinem 60. Geburtstag, hg. von Gertrud THOMA und Wolfgang GIESE (Frankfurt a. M. 1988)

HLAWITSCHKA, Eduard: Die Widonen im Dukat von Spoleto (QuF 63/1982, 20-92, ND: DERS., Stirps Regia, Frankfurt/Bern/New York 1988, 155-226)

HODDINOTT, Ralf F.: Ninth century Bulgaria between East and West and an Archeological Footnote (Ancient Bulgaria, Papers presented to the International Symposium in Nottingham 1981, hg. von Andrew G. POULTER, 2 Bde., Nottingham 1983, 2, 270-282)

HOEDERATH, Hans Theodor: Die geistlichen Hoheitsrechte der Fürstäbtissinnen von Essen im Mittelalter (ZRG KA 38/1952, 158-250)

HOFFMANN, Georg: Die Einigung der armenischen Kirche mit der katholischen Kirche auf dem Konzil von Florenz, 22. November 1439 (Orientalia Christiana Periodica 5/1939, 151-185)

HOFFMANN, Hartmut: Die älteren Abtslisten von Montecassino (QuF 47/1967, 224-354)

HOFFMANN, Hartmut: Bamberger Handschriften des 10. und 11. Jahrhunderts (MGH Schriften 39, Hannover 1995)

HOFFMANN, Hartmut: Der Kirchenstaat im hohen Mittelalter (QuF 57/1977, 1-45)

HOFFMANN, Hartmut/POKORNY, Rudolf: Das Dekret des Bischofs Burchard von Worms. Textstufen – Frühe Verbreitung – Vorlagen (MGH Hilfsmittel 12, München 1991)

HOFMANN, Karl: Der ‚Dictatus Papae' Gregors VII. Eine rechtsgeschichtliche Erklärung (Veröffentlichungen der Sektion für Rechts- und Sozialwissenschaft. Görres-Ges. zur Pflege der Wiss. im katholischen Deutschland 63, Paderborn 1933)

HOFMEISTER, Philipp: Gefreite Abteien und Prälaturen (ZRG KA 81/1964, 127-248)

HOLMES, Paul A.: Nicholas I's 'Reply to the Bulgarians' Revisited (Ecclesia Orans 7/1990, 131-143)

HOLTZMANN, Robert: Der Kaiser als Marschall des Papstes. Eine Untersuchung zur Geschichte der Beziehungen zwischen Kaiser und Papst im Mittelalter (Schriften der Straßburger Wiss. Ges. in Heidelberg, NF 8, Berlin/Leipzig 1928)

HOLTZMANN, Walther: Rezension zu MG Epist. VI (HZ 134/1926, 565-556)

HONSELMANN, Klemens: Die Urkunde Erzbischof Liudberts von Mainz für Corvey-Herford von 888 (Westfälische Zs. 89,2/1932, 130-140)

HONSELMANN, Klemens: Reliquientranslationen nach Sachsen (Das Erste Jahrtausend. Kultur und Kunst im werdenden Abendland an Rhein und Ruhr, Textband 1, Düsseldorf 1962-1964, 159-193)

HONTHEIM, Johannes Nikolaus von: Historia Trevirensis diplomatica et pragmatica, Bd. 1 (Augsburg/Würzburg 1750)

HÖRGER, Karl: Die reichsrechtliche Stellung der Fürstäbtissinnen (AUF 9/1926, 195-270)

HORST, Uwe: Die Kanonessammlung Polycarpus des Gregor von S. Grisogono: Quellen und Tendenzen (MGH Hilfsmittel 5, München 1980)

HOTZELT, Wilhelm: Translationen römischer Reliquien ins Elsaß im neunten Jahrhundert (Arch. für elsässische Kirchengesch. 16/1943, 1-18)

Hrabanus Maurus: Epitaphium Irmingardis, ed. Ernst DÜMMLER (MG Poet. lat. II, Berlin 1884, ND Berlin 1999, 154-258)

Hrotswith von Gandersheim: Primordia coenobii Gandershemensis, ed. Helene HOMEYER (Hrotsvithae opera, München/Paderborn/Wien 1970, 439-472)

HÜBINGER, Paul Egon: Die weltlichen Beziehungen der Kirche von Verdun zu den Rheinlanden (Rheinisches Arch. 28, Bonn 1935)

HÜBNER, Rudolf: Gerichtsurkunden der fränkischen Zeit (Weimar 1891-1893, ND Aalen 1971)

HUBRECHT, George: La «juste guerre» dans le Décret de Gratien (Studia Gratiana 3/1955, 159-177)

HUELSEN, Christian: Le chiese di Roma nel medio evo (Florenz 1927)

Hugo von Flavigny: Chronicon, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS VIII, Hannover 1848, ND Stuttgart 1992, 280-501)

Hugo von Flavigny: Series abbatum Flaviniacensium, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS VIII, Hannover 1848, ND Stuttgart 1992, 502-503)

Hugo von Fleury: Vita sancti Sacerdotis episcopi Lemovicensis (MIGNE, PL CLXIII, 979-1004)

Hugo von St-Victor: Chronica, ed. Georg WAITZ (MG SS XXIV Hannover 1879, ND Stuttgart 1975, 88-97)

HUSSONG, Ulrich: Studien zur Geschichte der Reichsabtei Fulda bis zur Jahrtausendwende, 1. Teil (AfD 31/1985, 1-225), 2. Teil (AfD 32/1986, 129-304)

HUTH, Volkhard: Die Düsseldorfer Sakramentarhandschrift D1 als Memorialzeugnis. mit einer Wiedergabe der Namen und Namengruppen (FMASt. 20/1986, 213-298)

HUYGENS, Robert Burchard Constantijn (Hg.): Monumenta Vizeliacensia. Textes relatifs à l'histoire de l'abbaye de Vézelay, Bd. 1 (Corp. Christ. Cont. Med. 42, Turnhout 1976)

HYAM, Jane: Ermentrude and Richildis (Charles the Bald. Court and kingdom. Papers based on a colloquium held in London in April 1979, hg. von David GANZ/Margaret Templeton GIBSON/ Janet Loughland NELSON, British Archaeological Reports/International ser. 101, Oxford 1981, 153-168)

IGLESIAS ORTEGA, Arturo/SANDOVAL VEREA, Francisco M./SEIJAS MONTERO, María: Guía del archivo de la catedral de Santiago (Instrumentos de descripción 1, Santiago de Compostela 2007)

IMBART DE LA TOUR, Pierre: Les élections épiscopales dans l'église de France du IX^{e} au XII^{e} siècle, Paris 1891, ND Genf 1974)

Innozenz III.: Die Register Innocenz' III. 1. Bd., 1. Pontifikatsjahr, bearbeitet von Othmar HAGENEDER und Anton HAIDACHER (Publikationen des Hist. Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom II, 1, 1, Wien 1964)

Innozenz III.: Die Register Innocenz' III. 2. Bd., 2. Pontifikatsjahr, bearbeitet von Othmar HAGENEDER, Werner MALECZEK und Alfred STRNAD (Publikationen des Hist. Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom II, 1, 2, Wien 1979)

Innozenz III.: Die Register Innocenz' III. 5. Bd., 5. Pontifikatsjahr, bearbeitet von Othmar HAGENEDER unter Mitarbeit von Christoph EGGER, Karl RUDOLF und Andrea SOMMERLECHNER (Publikationen des Hist. Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom II, 1, 5, Wien 1993)

Innozenz III.: Die Register Innocenz' III. 7. Bd., 7. Pontifikatsjahr, bearbeitet von Othmar HAGENEDER unter Mitarbeit von Andrea SOMMERLECHNER, Herwig WEIGL, Christoph EGGER und Rainer MURAUER (Publikationen des Hist. Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom II, 1, 7, Wien 1997)

Invectiva in Romam pro Formoso papa, ed. Ernst DÜMMLER (DERS.: Gesta Berengarii imperatoris. Beiträge zur Geschichte Italiens im Anfange des zehnten Jahrhunderts, Halle 1871, 137-154)

De investitura regali, ed. Heinrich BÖHMER (MG Ldl III, Hannover 1897, ND Hannover 1995, 610-614)

IOGNA-PRAT, Dominique: L'Abbaye Saint-Germain d'Auxerre (Auxerre 1990)

Ioseph Genesios: Byzanz am Vorabend neuer Größe. Überwindung des Bilderstreites und der innenpolitischen Schwäche (813-886): Die Vier Bücher der Kaisergeschichte des Ioseph Genesios, übersetzt von Anni LESMÜLLER-WERNER (Byzantinische Geschichtschreiber 18, Wien 1989)

Iso von St. Gallen: De miraculis s. Otmari, ed. GEROLD MEYER VON KNONAU (St. Gallische Geschichtsquellen 1, St. Gallen 1870, 114-139)

Iso von St. Gallen: De miraculis s. Otmari, ed. Ildefons von ARX (MG SS II, Hannover 1829, ND Stuttgart 1976, 47-54)

Italia Pontificia I: Roma, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1906, ND 1961)

Italia Pontificia II: Latium, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1907, ND 1961)

Italia Pontificia III: Etruria, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1908, ND 1961)

Italia Pontificia IV: Umbria – Picenum, Marsia, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1909, ND 1961)

Italia Pontificia V: Aemilia – sive Provincia Ravennas, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1911, ND 1961)

Italia Pontificia VI/1: Liguria sive Provincia Mediolanensis: Lombardia, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1913, ND 1961)

Italia Pontificia VI/2: Liguria: Pedemontium – Liguria maritima, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1919, ND 1961)

Italia Pontificia VII/1: Venetiae et Histria: Provincia Aquileiensis, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1923, ND 1961)

Italia Pontificia VII/2: Venetiae et Histria: Respublica Venetiarum - Provincia Gradensis - Histria, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1925, ND 1961)

Italia Pontificia VIII: Regnum Normannorum – Campania, bearb. von Paul Fridolin KEHR (Berlin 1935, ND 1986)

Italia Pontificia IX: Samnium, Apulia, Lucania, bearb. von Walther HOLTZMANN (Berlin 1962, ND Hildesheim 1986)

Italia Pontificia X: Calabria – Insulae, bearb. von Dieter GIRGENSOHN (Zürich 1975)

Itinerarium Bernardi monachi Franci, ed. Titus TOBLER und Augustus MOLINIER (Itineraria Hierosolymitana et descriptiones Terrae Sanctae, Genf 1880, 309-321)

Das "Itininerarium Bernardi Monachi". Edition – Übersetzung – Kommentar, ed. Josef ACKERMANN (MGH Studien und Texte 50, Hannover 2010)

Ivo von Chartres: Decretum (MIGNE, PL CLXI, 9-1036)

Ivo von Chartres (?): Panormia (MIGNE, PL CLXI, 1037-1344)

JACOBSEN, Peter Christian: Flodoard von Reims. Sein Leben und seine Dichtung „De triumphis Christi" (Mittellat. Stud. und Texte 10, Leiden/Köln 1978)

JACOBSEN, Peter Christian: Flodoardus Remensis (La trasmissione dei testi latini del medioevo. Mediaeval latin texts and their transmission, hg. von Paolo CHIESA/Lucia CASTALDI, Millennio medievale 50 = Strumenti e studi NS 8, Florenz 2004, 127-133)

Jacobus von Voragine: Chronicon Genuense sive Chronica de Civitate Januensi, ed. Ludovico Antonio MURATORI (SS rer. Ital. IX, Mailand 1726, 3-56)

Jacobus von Varazze (de Voragine): Chronicon Genuense, ed. Gioavanni MONLEONE (FSI LXXXIV-LXXXVI, Rom 1941)

JAFFÉ, Philipp: Geschichtliche Handschriften der fürstlich Oettingen-Wallersteinschen Bibliothek in Maihingen, mitgeteilt von Wilhelm Wattenbach (NA 7/1882, 169-186)

JAFFÉ, Philipp: Regesta Pontificum Romanorum (Berlin 1851)

JAFFÉ, Philipp: Regesta pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum post christum natum MCXCVIII, Editionem secundam correctam et auctam aupiciis Gulielmi WATTENBACH curaverunt Samuel LOEWENFELD/Ferdinand KALTENBRUNNER/Paul EWALD, 2 Bde. (Leipzig 1885-1888, ND Graz 1956 und 1988)

JAKOBS, Hermann: Zu den Fuldaer Papsturkunden des Frühmittelalters (Blätter für dt. LG 128/1992, 31-84)

JAKOBS, Hermann: Zu neuen Thesen über die Fuldaer Papsturkunden (DA 37/1981, 792-795)

JAKSCH, August von: Die Kärntner Geschichtsquellen 811-1201 (Mon. Hist. Ducatus Carinthiae, Geschichtliche Denkmäler des Herzogtums Kärnten 3, Klagenfurt 1904)

JANICKE, Karl (Hg.): Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe (Leipzig 1896)

JANNELLI, Gabriele: Sacra guida ovvero descrizione storica artistica letteraria della chiesa cattedrale di Capua (Neapel 1858)

JANNER, Ferdinand: Geschichte der Bischöfe von Regensburg, 3 Bde. (Regensburg/New York 1883-1886)

JARNUT, Jörg: Die frühmittelalterliche Jagd unter rechts- und sozialgeschichtlichen Aspekten (L'uomo di fronte al mondo animale nell'alto medioevo, Bd. 1, Settimane di studio 31, Spoleto 1985)

JASPER, Detlev: The Beginning of the Decretal Tradition. Papal Letters from the Origin of the Genre through the Pontificate of Stephen V (Papal Letters in the Early Middle Ages, hg. von Detlev JASPER/Horst FUHRMANN, Hist. of Medieval Canon Law 2, Washington D. C. 2001, 3-133)

JASPER, Detlev (Hg.): Die Konzilien Deutschlands und Reichsitaliens 1023-1059 (MG Conc. VIII, Hannover 2010)

JASPER, Detlev: Die Papstgeschichte des Pseudo-Liudprand (DA 31/1975, 17-107)

JASPER, Detlev: Romanorum Pontificum Decreta vel Gesta. Die Pseudoisidorischen Dekretalen in der Papstgeschichte des Pseudo-Liudprand (AHP 13/1975, 85-119)

JENSEN, Ole: Der englische Peterspfennig und die Lehenssteuer aus England und Irland an den Papststuhl im Mittelalter (Phil. Diss., Rostock, Heidelberg 1903)

JOACHIM, Hermann: Zur Gründungsgeschichte des Erzbistums Hamburg (MIÖG 33/1912, 201-271)

Johannes VIII.: Epistolae (Registrum, Fragmenta registri, Epistolae passim collectae, Epistolae dubiae), ed. Erich CASPAR/Gerhard LAEHR (MG Epist. VII, Berlin 1928, ND Berlin 1993, 1-333)

Johannes Bekkos: De pace, ed. Vitalien LAURENT/Jean DARROUZES (Dossier grec de l'Union de Lyon [1273-1277], Arch. de l'Orient chrétien 16, Paris 1976, 424-557)

Johannes Berardus: Chronicon Casauriense sive historia monasterii Casauriensis, ed. Ludovico Antonio MURATORI (SS rer. Ital. II, 2, Mailand 1726, 767-1018)

Johannes de Deo: Cronica, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XXXI, Hannover 1903, ND Hannover 1980, 301-324)

Johannes Longus von Ypern: Chronica monasterii s. Bertini, ed. Edmond MARTÈNE/Ursin DURAND (Thesaurus novus Anecdotorum 3, Paris 1717, 446-776)

Johannes von St. Arnulf, Translatio s. Glodesindis (Nachtrag), ed. Georg WAITZ (MG SS XXIV, Hannover 1879, ND Stuttgart 1975, 506 Anm. 1)

Johannes von Neapel: Gesta episcoporum Neapolitanorum, ed. Georg WAITZ (MG SS rer. Lang., Hannover 1878, ND Hannover 1988, 424-435)

Johannes von Oxnead: Chronica, ed. Henry ELLIS (SS rer. Brit. XIII, London 1859)

Johannes von Venedig: Chronicum Venetum usque ad annum 1008, ed. Giovanni MONTICOLO (FSI IX: Cronache Veneziane antichissime I, Rom 1890, 59-171)

Johannes von Volturno: Chronicon Vulturnense, ed. Vincenzo FEDERICI (FSI LVIII-LX, Rom 1925-38)

John Capgrave: Chronicle of England, ed. Francis Charles HINGESTON (SS rer. Brit. I, London 1855)

JOHN, Herwig, siehe Collectio canonum Remedio Curiensi

JOHRENDT, Jochen: „Ich habe die Gerechtigkeit geliebt und die Ungerechtigkeit gehasst". Gregor VII. in Konflikt und Krise (Eigenbild im Konflikt. Krisensituation des Papsttums zwischen Gregor VII. und Benedikt XV., hg. von Michael MATHEUS und Lutz KLINKHAMMER, Darmstadt 2009, 20-43)

JOUNEL, Pierre: Le culte des saints dans les Basiliques du Latran et du Vatican au XII^{e} siècle (Coll. de l'École franç. de Rome 26, Turin/Paris 1977)

JUNGMANN, Josef Andreas: Missarum sollemnia. Eine genetische Erklärung der römischen Messe, 2 Bde. (Wien/Freiburg/Basel 1962)

KAISER, Reinhold: Bischofsherrschaft zwischen Königtum und Fürstenmacht. Studien zur bischöflichen Stadtherrschaft im westfränkisch-französischen Reich im frühen und hohen Mittelalter (Pariser Hist. Stud. 17, Paris 1981)

KAISER, Reinhold: Trunkenheit und Gewalt im Mittelalter (Köln/Weimar/Wien 2002)

Karl III., siehe Urkunden Karls III.

Karl der Einfältige, siehe Recueil

Karl der Große, siehe Urkunden Pippins, Karlmanns und Karls des Großen

Karl der Kahle, siehe Recueil

Karlmann II., siehe Recueil

KANTOROWICZ, Ernst Hartwig: Constantinus strator. Marginalien zum Constitutum Constantini (Mullus. FS Theodor Klauser. Jb. für Antike und Christentum, Erg.-Bd. 1, Münster 1964, 181-189)

KANTOROWICZ, Ernst Hartwig: Laudes Regiae. A Study in Liturgical Acclamations and Mediaeval Ruler Worship (Berkeley/Los Angeles 1958)

KEHR, Paul Fridolin: Die ältesten Papsturkunden Spaniens (Abh. Berlin, phil.-hist. Klasse 2, Berlin 1926, ND: DERS., Ausgewählte Schriften, hg. von Rudolf HIESTAND, Bd. 2 [Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 250, Göttingen 2005, 943-1002])

KEHR, Paul Fridolin: Der angebliche Brief Paschals II. an die Consuln von Pisa und andere Pisaner Fälschungen (QuF 6/1904, 316-342, ND: DERS., Ausgewählte Schriften, hg. von Rudolf HIESTAND, Bd. 1 [Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 250, Göttingen 2005, 239-265])

KEHR, Paul Fridolin: Le bolle pontificie anteriori al 1198 che si conservano nell'Archivio di Montecassino (Misc. Cassinese 2/1899, 1-90, ND: DERS., Papsturkunden in Italien. Reiseberichte zur Italia Pontificia, Bd. 2, Acta Romanorum Pontificum 2, Vatikan 1977, 131-217)

KEHR, Paul Fridolin: Zur Geschichte Victors IV. (NA 46/1926, 53-85, ND: DERS., Ausgewählte Schriften, hg. von Rudolf HIESTAND, Bd. 1 [Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 250, Göttingen 2005, 321-354])

KEHR, Paul Fridolin: Das Papsttum und die Königreiche Navarra und Aragon bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts (Abh. Berlin, phil.-hist. Klasse 4, Berlin 1928, ND: DERS., Ausgewählte Schriften, hg. von Rudolf HIESTAND, Bd. 2 [Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 250, Göttingen 2005, 1031-1087])

KEHR, Paul Fridolin: Papsturkunden in Italien. Reiseberichte zur Italia Pontificia, 6 Bde. (Acta Romanorum Pontificum Bd. 1-5; Bd. 6: Register von Raffaelo VOLPINI, Vatikan 1977)

KEHR, Paul Fridolin: Papsturkunden in Mailand (GGN 1902, 67-129, ND: DERS., Papsturkunden in Italien. Reiseberichte zur Italia Pontificia, Bd. 3, Acta Romanorum Pontificum 3, Vatikan 1977, 241-303)

KEHR, Paul Fridolin: Papsturkunden in Pisa, Lucca und Ravenna (GGN 1897, 175-216, ND: DERS., Papsturkunden in Italien. Reiseberichte zur Italia Pontificia, Bd. 1, Acta Romanorum Pontificum 1, Vatikan 1977, 33-74)

KEHR, Paul Fridolin: Papsturkunden in Venetien (GGN 1899, 197-249, ND: DERS., Papsturkunden in Italien. Reiseberichte zur Italia Pontificia, Bd. 1, Acta Romanorum Pontificum 1, Vatikan 1977, 505-557)

KEHR, Paul Fridolin (Hg.): Pontificum Romanorum Diplomata Papyracea, quae supersunt in tabulariis Hispaniae, Italiae, Germaniae (Rom 1929)

KEHR, Paul Fridolin: Rezension zu Th. Lindner: Die sogenannten Schenkungen Pippins, Karls des Großen und Ottos I. an die Päpste (GGA 158/1896, 128-139)

KEHR, Paul Fridolin: Rom und Venedig bis ins 12. Jh. (QuF 19/1927, 1-180, ND: DERS., Ausgewählte Schriften, hg. von Rudolf HIESTAND, Bd. 1 [Abh. Göttingen, phil.-pist. Klasse Dritte Folge 250, Göttingen 2005, 411-590])

KEHR, Paul Fridolin: Römische Analekten (QuF 14/1911, 1-37; ND: DERS., Papsturkunden in Italien. Reiseberichte zur Italia Pontificia, Bd. 4, Acta Romanorum Pontificum 4, Vatikan 1977, 419-455)

KELLNER, Heinrich: Heortologie oder die geschichtliche Entwicklung des Kirchenjahres und die Heiligenfeste von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart (Freiburg ³1911)

KELLY, William: Pope Gregory II on Divorce and Remarriage. A Canonical-Historical Investigation of the Letter Desiderabilem mihi, with Special Reference to the Response Quod proposuisti (Anal. Gregoriana 37, Rom 1976)

KELSCH, Wolfgang: Die Quattuor Coronati in der Legende und in der bildenden Kunst (Bayreuth 1987)

KEMP, Eric Waldram: Canonization and Authority in the Western Church (Oxford Hist. ser., NS, Oxford 1948)

KENNEDY, Kevin: The Permanence of an Idea: Three Ninth Century Frankish Ecclesiastics and the Authority of the Roman See (Aus Kirche und Reich. Studien zu Theologie, Politik und

Recht im Mittelalter. FS Friedrich Kempf zu seinem 75. Geburtstag und fünfzigjährigen Doktorjubiläum, hg. von Hubert MORDEK, Sigmaringen 1983, 105-116)

KEON, siehe MCKEON

KERN, Fritz: Gottesgnadentum und Widerstandsrecht im früheren Mittelalter. Zur Entwicklungsgeschichte der Monarchie (Münster/Köln 2. Aufl. 1954, ND Darmstadt 1970)

KERNER, Max/HERBERS Klaus: Die Päpstin Johanna. Biographie einer Legende (Köln 2010)

KÉRY, Lotte: Canonical collections of the early Middle Ages (ca. 400-1140). A bibliographical guide to the manuscripts and literature (Hist. of medieval canon law [1], Washington 1999)

KIENAST, Walter: Studien über die französischen Volksstämme des Frühmittelalters (Pariser Hist. Stud. 7, Stuttgart 1968)

KINNEY, Dale: The Evidence for the Use of Images from the Liber Pontificalis (Eleventh Annual Byzantine Studies Conference. Abstracts of Papers, Toronto 1985, S. 9)

KIRBY, David Peter: The Earliest English Kings (Boston/Sydney/Wellington 1990)

KIRSCH, Johann Peter: Die Stationskirchen des Missale Romanum. Mit einer Untersuchung über Ursprung und Entwicklung der liturgischen Stationsfeier (Ecclesia Orans 19, Freiburg i. Br. 1926)

KLAUSER, Renate: Zur Entwicklung des Heiligsprechungsverfahrens (ZRG KA 40/1954, 85-101)

KLEBEL, Ernst: Probleme der bayerischen Verfassungsgeschichte. Gesammelte Aufsätze (Schriftenreihe zur bayerischen LG 57, München 1957)

KLEBEL, Ernst: Zur Geschichte der Patriarchen von Aquileja (Beiträge zur älteren europ. Kulturgesch., FS Rudolf Egger, Bd. 1, Klagenfurt 1952, 396-422)

KLEINMAYERN, Johann Franz Thäddäus von: Nachrichten vom Zustand der Gegenden und Stadt Juvavia (Salzburg 1784)

KLEMPIN, Robert (Hg.): Pommersches Urkundenbuch, Bd. 1 (Stettin 1868)

KLINKENBERG, Hans Martin: Die Theorie der Veränderbarkeit des Rechts im frühen und hohen Mittelalter (Lex und sacramentum im Mittelalter, hg. von Paul WILPERT, Misc. mediaevalia. Veröffentlichungen des Thomas-Instituts an der Univ. Köln 6, Berlin 1969, 157-188)

KLÜPPEL, Theodor: Die Germania (750-950) (Hagiographies. Histoire internationale de la littérature hagiographique latine et vernaculaire en Occident des origines à 1550, 2, hg. von Guy PHILIPPART, Corp. Christ., Turnhout 1996, 161-209)

KNABE, Lotte: Die gelasianische Zweigewaltentheorie bis zum Ende des Investiturstreites (Berlin 1936, ND Vaduz 1965)

KOENIGER, Albert Michael: Die Militärseelsorge der Karolingerzeit. Ihr Recht und ihre Praxis (Veröffentlichungen aus dem kirchenhist. Seminar 4, 7, München 1918)

KOENIGER, Albert Michael: Prima sedes a nemine iudicatur (Beiträge zur Geschichte des christlichen Altertums, FS für Albert Ehrhard, hg. von Albert Michael KOENIGER, Bonn/Leipzig 1922, 273-300)

KÖLMEL, Willi: Regimen christianum. Weg und Ergebnisse des Gewaltenverhältnisses und des Gewaltenverständnisses (8.-14. Jh.) (Berlin 1970)

KONECNY, Silvia: Die Frauen des karolingischen Königshauses. Die politische Bedeutung der Ehe und die Stellung der Frau in der fränkischen Herrscherfamilie vom 7. bis zum 10. Jahrhundert (Diss. der Univ. Wien 132, Wien 1976)

Konstantinos VII. Porphyrogennetos: De administrando imperio, Greek text edited by Gyula MORAVCSIK, English translation by Romilly J. H. JENKINS (Corp. Fontium Hist. Byzantinae I, Dumbarton Oaks texts 1, Washington 1967)

Konstantinos VII. Porphyrogennetos: De Thematibus et de administrando imperio, ed. Immanuel BEKKER (Corp. Scriptorum Hist. Byzantinae, Bonn 1840)

Konstantinos VII. Porphyrogennetos: De Thematibus, ed. Agostino PERTUSI (Studi e Testi 160, Vatikan 1952)

Konzilsakten Konstantinopel 869 (MANSI, Coll. XVI, ND Graz 1960, 1-534)

KÖPKE, Rudolf: Die Quellen der Chronik des Hugo von Flavigny (Arch. der Ges. für ältere dt. Geschichtskunde 9/1847, 240-292)

KOPPMANN, Karl: Die ältesten Urkunden des Erzbisthums Hamburg-Bremen (Zs. des Vereins für Hamburgische Gesch. 5/1866, 483-573)

KOS, Franc: Gradivo za zgodovino Slovencev v srednjem veku. Documenta res Slovenicas aetatis mediae illustrantia, 5 Bde. (Ljubljana 1902-1928)

KOSTRENČIĆ, Marko (Hg.): Codex Diplomaticus Regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae I: Diplomata Annorum 743-1100, unter Mitarbeit von Jakov STIPIŠIĆ und Miljen ŠAMŠALOVIĆ (Kos 1967)

KOTTJE, Raymund: Die Bußbücher Halitgars von Cambrai und des Hrabanus Maurus (Beiträge zur Gesch. und Quellenkunde des Mittelalters 8, Berlin/New York 1980)

KOTTJE, Raymund: Kirchliches Recht und päpstlicher Autoritätsanspruch. Zu den Auseinandersetzungen über die Ehe Lothars II. (Aus Kirche und Reich. Studien zu Theologie, Politik und Recht im Mittelalter. FS Friedrich Kempf zu seinem 75. Geburtstag und fünfzigjährigen Doktorjubiläum, hg. von Hubert MORDEK, Sigmaringen 1983, 97-103)

KOTTJE, Raymund: Schriftlichkeit im Dienst der Klosterverwaltung und des klösterlichen Lebens unter Hrabanus Maurus (Kloster Fulda in der Welt der Karolinger und Ottonen, hg. von Gangolf SCHRIMPF, Frankfurt a. M. 1996, 177-192)

KRAFFT, Otfried: Papsturkunde und Heiligsprechung, Die päpstlichen Kanonisationen vom Mittelalter bis zur Reformation. Ein Handbuch (AfD, Beiheft 9, Köln/Weimar/Wien 2005)

KRAH, Adelheid: Die Entstehung der „potestas regia" im Westfrankenreich während der ersten Regierungsjahre Kaiser Karls II. (840-877) (Berlin 2000)

KREMERS, Wilhelm: Ado von Vienne. Sein Leben und seine Schriften (Diss., Bonn 1911)

KREUZER, Georg: Die Honoriusfrage im Mittelalter und in der Neuzeit (Päpste und Papsttum 8, Stuttgart 1975)

KRUEGER, Karl Heinrich: Studien zur Corveyer Gründungsüberlieferung (Veröffentlichungen der Hist. Komission für Westfalen 10, Abh. zur Corveyer Geschichtsschreibung 9, Münster 2001)

KRUSCH, Bruno: Reimser Remigius-Fälschungen (NA 20/1895, 509-568)

KRUSCH, Bruno: Die Übertragung des hl. Alexanders von Rom nach Wildeshausen durch den Enkel Widukinds 851. Das älteste niedersächsische Geschichtsdenkmal (GGN Phil.-Hist. Klasse 13, 1933, 405-436)

KRUSCH, Bruno: Die Urkunden von Corbie und Levillains letztes Wort (NA 21/1906, 367-372)

KUKULJEVIĆ SAKCINSKI, Ivan (Hg.): Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae (Zagreb 1874)

KUTTNER, Stephan: Cardinalis. The History of a Canonical Concept (Traditio 3/1945, 129-214, ND: DERS., The History of Ideas and Doctrines of Canon Law in the Middle Ages, Collected stud. ser. 113, London 1980, n. IX)

KUTTNER, Stephan: A Catalogue of Canon and Roman Law Manuscripts in the Vatican Library (Studi e Testi 322 Vatikan 1986)

KUTTNER, Stephan: Urban II and the Doctrine of Interpretation: A Turning Point? (Studia Gratiana 15/1972, 53-85, ND: DERS., The History of Ideas and Doctrines of Canon Law in the Middle Ages, Collected stud. ser. 113, London 1980, n. IV)

LABBE, Philippe/COSSART, Gabriel (Hg.): Sacrosancta Concilia ad regiam editionem exacta, Bd. 7-8 (Paris 1671)

LACKO, Michael: The popes and great Moravia in the light of Roman documents (Slovak Studies 12, Cyrillo-Methodiana 2, Cleveland/Rom 1972, 9-133)

LADEWIG, Paul/MÜLLER, Theodor: Regesta episcoporum Constantiensium. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Konstanz von Bubulculus bis Thomas Berlower 517-1486, Bd. 1 (Innsbruck 1895, ND Glashütten 1970)

LADNER, Gerhart Burian: Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters, Bd. 1: Bis zum Ende des Investiturstreits (Mon. di antichità cristiana 2, Ser. 4, Rom 1941)

LADNER, Gerhart Burian: Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters, Bd. 3: Addenda et Corrigenda; Anhänge und Exkurse; Schlusskapitel: Papstikonographie und allgemeine Porträtikonographie im Mittelalter; Register (Mon. di antichità cristiana 2, Ser. 4, Vatikan 1984)

LAEHR, Gerhard: Die Briefe und Prologe des Bibliothekars Anastastius (NA 47/1928, 416-468)

LAGUILLE, Louis: Histoire de la province d'Alsace (Straßburg 1727)

LALORE, Charles (Hg.): Cartulaire de Montiéramey (Coll. des principaux cartulaires du diocèse de Troyes 7, Paris/Troyes 1890)

LAMB, John W.: The Archbishop of Canterbury from its Foundation to the Norman Conquest (London 1971)

Lambert von St-Omer: Genealogia comitum Flandriae, ed. Ludwig BETHMANN (MG SS IX, Hannover 1851, ND Stuttgart 1983, 308-313)

LAMI, Giovanni: Sanctae ecclesiae Florentinae monumenta, Bd. 3 (Florenz 1758)

LANDAU, Peter: Gefälschtes Recht in Rechtssammlungen (Fälschungen im Mittelalter, Internationaler Kongreß der MGH München, 16.-19. September 1986, Bd. 2, MGH Schriften, 33, 2, Hannover 1988, 11-49)

LANDAU, Peter: Die Rezension C der Sammlung des Anselm von Lucca (Bullet. of Medieval Canon Law 16/1986, 17-54)

LANDAU, Peter: Die Rubriken und Inskriptionen von Ivos Panormie (Bullet. of Medieval Canon Law 12/1982, 31-49)

LANGEN, Joseph: Geschichte der römischen Kirche, Bd. 2: von Leo I. bis Nikolaus I. (Bonn 1885)

LANGEN, Joseph: Nochmals: Wer ist Pseudo-Isidor? (HZ 48/1882, 473-493)

LANGGÄRTNER, Georg: Die Gallienpolitik der Päpste im 5. und 6. Jahrhundert. Eine Studie über den apostolischen Vikariat von Arles (Theophaneia 16, Bonn 1964)

LANHAM, Dana Carol: "Salutatio" Formulas in Latin Letters to 1200: Syntax, Style and Theory (Münchner Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forsch. 22, München 1975)

LAOURDAS/WESTERINK, siehe Photios

LAPÔTRE, Arthur: De Anastasio Bibliothecario Sedis Apostolicae (Paris 1885, ND: DERS., Études sur la Papauté au IX^{e} siècle, Bd. 1, Turin 1978, 121-466)

LAPÔTRE, Arthur: L'Europe et le Saint-Siège à l'époque carolingienne. I: Le pape Jean VIII (872-882) (Paris 1895, ND: DERS., Études sur la Papauté au IX^{e} siècle, Bd. 2, Turin 1978, 57-437)

LAPÔTRE, Arthur: Hadrien II et les Fausses Décrétales (Rev. des questions hist. 27/1880, 377-431, ND: DERS., Études sur la Papauté au IX^{e} siècle, Bd. 2, Turin 1978, 1-55)

LAPÔTRE, Arthur: Le pape Formose. Étude critique sur les rapports du Saint-Siège avec Photius (DERS., Études sur la Papauté au IX^{e} siècle, Bd. 1, Turin 1978, 1-120)

LAPPENBERG, Johann Martin (Hg.): Geschichtsquellen des Erzstiftes und der Stadt Bremen (Bremen 1841, ND Aalen 1967)

LAPPENBERG, Johann Martin (Hg.): Hamburgisches Urkundenbuch, 1: 786-1300 (Hamburg 1842)

LAUER, Philippe: La cité carolingienne de Cencelle (Léopoli) (Mélanges d'Archéologie et d'Hist. 20/1900, 147-153)

LAUER, Philippe: Le Palais de Latran. Étude historique et archéologique (Paris 1911)

LAUER, Philippe: Le poème de la Destruction de Rome et les origines de la cité Léonine (Mélanges d'Archéologie et d'Hist. 19/1899, 307-361)

LAURENT, Vitalien/DARROUZÈS, Jean: Dossier grec de l'Union de Lyon (1273-1277) (Arch. de l'Orient chrétien 16, Paris 1976)

Laurentius de Monacis: Chronicon de rebus Venetis – Ad Ludovici Antonii Muratorii Rerum Italicarum Scriptorum tomum VIII appendix, ed. Flaminius CORNELIUS (Venedig 1758)

Laurentius von Lüttich: Gesta episcoporum Virdunensium et abbatum S. Vitoni, ed. Georg WAITZ (MG SS X, Hannover 1852, ND Stuttgart 1987, 486-530)

LE LIÈVRE, Jean: Histoire de l'antiquité et saincteté de la cité de Vienne en la Gaule Celtique (Vienne 1623)

LE QUIEN, Michael: Oriens Christianus in Quatuor Patriarchatus digestus; quo exhibentur Ecclesiae, Patriarchae, caeterique Praesules totius Orientis, Bd. 1: Tres magnas complectens Dioeceses Ponti, Asiae et Thraciae Patriarchatui Constantinopolitano subjectas (Paris 1740, ND Graz 1958)

LECCISOTTI, Tommaso: Abbazia di Montecassino. I: regesti dell'archivio, Bd. 1 (Rom 1964)

LECHNER, Elmar: Vita Notkeri Balbuli. Geistesgeschichtlicher Standort und historische Kritik (Mitt. zur vaterländischen Gesch. 47, St. Gallen 1972)

LECLERCQ, Jean: Gratien, Pierre de Troyes et la seconde croisade (Studia Gratiana 2, Bologna 1954, 585-593)

LEIBNIZ, Gottfried Wilhelm/PERTZ, Georg Heinrich (Hg.): Annales imperii Occidentis, 3 Bde. (1843-1846)

LEISCHING, Peter: Der Inhalt der Responsa Nikolaus I. ad consulta Bulgarorum im Lichte westkirchlicher Quellen (Kanon. Jb. der Ges. für das Recht der Ostkirchen 3/1977, 240-248)

LEITMAIER, Charlotte: Die Kirche und die Gottesurteile. Eine rechtshistorische Studie (Wiener rechtsgeschichtliche Arbeiten 2, Wien 1953)

Le Livere de reis de Brittanie e le Livere de reis de Engleterre, ed. John GLOVER (SS Rer. Brit. XLII, 1865, 2-301)

LEMARIGNIER, Jean-François: Autour de la royauté

française du IX^e au XIII^e siècle (BECh 113/1955, 1-36)

LEMARIGNIER, Jean-François: L'exemption monastique et les origines de la réforme grégorienne (A Cluny. Congrès scientifique, Fêtes et cérémonies liturgiques en l'honneur des saints Abbés Odon et Odilon, 9-11 juillet 1949, Dijon 1950, 288-340)

LENEL, Walter: Venezianisch-istrische Studien (Schriften der wiss. Ges. in Straßburg 9, Straßburg 1911)

LENTZ, Hubert: Romreise des Abtes Markward von Prüm (Eifeljb. 1959, 145-148)

Leo IV., siehe Epistolae selectae

Leo Marsicanus: Chronica monasterii Casinensis, ed. Hartmut HOFFMANN (MG SS XXXIV, Hannover 1980)

LEONARDI, Claudio: Anastasio Bibliotecario e l'Ottavo Concilio Eucumenico (Centro Italiano di Stud. sull'Alto Medioevo, Stud. Medievali 12, Spoleto 1987)

LEONARDI, Claudio: Sui primi monasteri sublacensi (Bullet. stor. Ital. 65/1953, 65-74)

LEPORACE, Tullia Gasparini: Cronologia dei duchi di Spoleto (Bollet. della regia deputazione di stor. patria per l'Umbria 35/1938, 5-68)

LESNE, Émile: La hiérarchie épiscopale. Provinces, métropolitains, primats en Gaule et en Germanie depuis la réforme de St. Boniface jusqu'à la mort d'Hincmar 742-882 (Mémoires et travaux publiés par des professeurs des facultés catholiques de Lille 1, Paris/Lille 1905)

LESNE, Émile: Hincmar et l'empereur Lothaire (Rev. des questions hist. NS 34/1905, 5-58)

LESNE, Émile: Histoire de la propriété ecclésiastique en France, Bd. 2: La propriété ecclésiastique et les droits régaliens. Fasc. 2: Le droit du roi sur les églises et les biens d'église (VIII^e-X^e siècle) (Mémoires et travaux publiés par les professeurs des facultés catholiques de Lille 30, Lille 1926)

LESNE, Émile: Nicolas I^er et les libertés des monastères des Gaules (Le Moyen Âge 24/1911, 277-306; 333-345)

LETRONNE, Jean Antoine: Diplomata et chartae Merowingicae aetatis in Archivo Franciae asservata. Textus; Tabulae lithographicae in fol. (Chartes et Diplômes publiés en Facsimile par la Direction générale des Arch. de l'Empire, Sér. 1, Paris 1848)

LEVILLAIN, León: Études sur l'abbaye de Saint-Denis à l'époque mérovingienne, Teil 3: Privilegium et Immunitates ou Saint-Denis dans l'église et dans l'état (BECh 87/1926, 20-97, 245-346)

LEVILLAIN, Léon: Étude sur les lettres de Loup de Ferrières (BECh 62/1901, 445-509; 63/1902, 69-118, 289-330, 557-586)

LEVILLAIN, Léon: Examen critique des chartes mérovingiennes et carolingiennes de l'abbaye de Corbie (Mémoires et Documents publiés par la Soc. de l'ECh 5, Paris 1902)

LEVILLAIN, Léon: Les personnages du nom de Bernard dans la seconde moitié du IX^e siècle (Le Moyen Âge 53/1947, 197-242)

LEVILLAIN, Léon: De quelques personnages nommés Bernard dans les Annales de Saint-Bertin (Mélanges dédiés à la mémoire de Félix Grat, Bd. 2, Paris 1946, 169-202)

LEVILLAIN, Léon: Les réformes ecclésiastiques de Nominoë (847-848) Études sur les sources narratives (Le Moyen Âge 15/1902, 201-257)

LEVISON, Wilhelm: Die echte und verfälschte Gestalt von Rimberts Vita Anskarii (Zs. des Vereins für Hamburgische Gesch. 23/1919, 89-146, ND: DERS., Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit. Ausgewählte Aufsätze, Düsseldorf 1948, 567-609)

LEVISON, Wilhelm: Die Papstgeschichte des Pseudo-Liudprand und der Codex Farnesianus des Liber Pontificalis (NA 36/1911, 415-438)

LEVISON, Wilhelm: Die Politik in den Jenseitsvisionen des frühen Mittelalters (FS Friedrich von Bezold, Bonn 1921, 81-100, ND: DERS., Aus rheinischer und fränkischer Frühzeit. Ausgewählte Aufsätze, Düsseldorf 1948, 229-246)

Lexikon des Mittelalters, 10 Bde. (München/Zürich 1980-1999)

Lexikon für Theologie und Kirche, hg. von Josef HÖFER/Karl RAHNER, 10 Bde. (Freiburg i. Br. 2. Aufl. 1957-1965, 3. Aufl. 1993-2001)

LHOTSKY, Alphons: Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs (MIÖG Erg.-Bd. 19, Graz-Köln 1963)

Libellus de Imperatoria Potestate in Urbe Roma, ed. Giuseppe ZUCCHETTI (FSI LV, Rom 1920, 191-210)

Libellus de rebus Treverensibus saec. VIII-X., ed. Georg WAITZ (MG SS XIV, Hannover 1883, ND Stuttgart 1988, 98-106)

Libellus Ignatii (MANSI, Coll. XVI, 295-302)

Libellus Querulus de Miseriis Ecclesiae Pennensis, ed. Adolf HOFMEISTER (MG SS XXX, 2, Hannover 1934, ND Stuttgart 1976, 1461-1467)

Liber canonum diversorum sanctorum patrum sive Collectio in CLXXXIII titulos digesta, ed. Joseph MOTTA (Mon. Iuris Canonici, Ser. B Corp. Coll. 7, Vatikan 1988)

Liber Extra, siehe FRIEDBERG, Corpus Iuris Canonici II

Liber monasterii de Hyda, ed. Edward EDWARDS (SS rer. Brit. VL, London 1866)

Liber pontificalis, siehe auch Pietro Bohier

Liber pontificalis: Teil 1, ed. Theodor MOMMSEN (MG Gesta Pontificum Romanorum, Hannover 1898, ND München 1982)

Liber pontificalis, ed. Louis DUCHESNE (Le Liber pontificalis. Texte, introduction et commentaire, 2 Bde., Bd. 3 ed. Cyrille VOGEL (Paris 1886-1892, 1957)

LILIE, Ralph-Johannes u. a.: Prosopographie der mittelbyzantinischen Zeit, Abt. I: 641-867, nach Vorarbeiten Friedhelm Winkelmanns, Bd. 2-3 (Berlin/New York 2000)

LILJEGREN, Johan Gustaf (Hg.): Diplomatarium Suecanum, Bd. 1: Åren 817-1285 (Stockholm 1829)

LINDEMANS, Jan: Auxilius et le manuscrit Vallicellan Tome XVIII (Collectio „De episcoporum transmigratione ...“ auctore Anastasio Bibliotecario, a. 871) (RHE 57/1962, 470-484)

LINDENBROG, Erpold (Hg.): Scriptores rerum Germanicarum septentrionalium vicinorum populorum diversi, Bd. 1 (Hamburg 1706)

LITTLE, Lester K.: La morphologie des malédictions monastiques (Annales 34/1979, 43-60)

LOEWENFELD, Samuel: Elf Papstbullen (NA 11/1885, 369-388)

LOEWENFELD, Samuel (Hg.): Epistolae pontificum Romanorum ineditae (Leipzig 1885)

LOHRMANN, Dietrich: Eine Arbeitshandschrift des Anastasius Bibliothecarius und die Überlieferung der Akten des 8. Ökumenischen Konzils (QuF 50/1970, 420-431)

LOHRMANN, Dietrich: Kirchengut im nördlichen Frankreich (Pariser Hist. Stud. 20, Bonn 1983)

LOHRMANN, Dietrich: Papsturkunden in Frankreich, NF 7: Nördliche Ile-de-France und Vermandois (Göttingen 1976)

LOHRMANN, Dietrich: Das Register Papst Johannes' VIII. (872-882). Neue Studien zur Abschrift Reg. Vat. I, zum verlorenen Originalregister und zum Diktat der Briefe (Bibl. des DHI in Rom 30, Tübingen 1968)

LOHRMANN, Dietrich: Schiffsmühlen auf dem Tiber in Rom nach Papsturkunden des 10.-11. Jahrhunderts (Ex ipsis rerum documentis. Beiträge zur Mediävistik. FS Harald Zimmermann zum 65. Geburtstag, hg. von Klaus HERBERS/Hans-Henning KORTÜM/ Carlo SERVATIUS, Sigmaringen 1991, 277-286)

L'OISEL, Antoine: Mémoires des pays, villes, comté et comtes, évesché et évesques Pairrie, commune et personnes de renom de Beauvais (Paris 1617)

LOKEREN, Auguste van (Hg.): Chartes et documents de l'abbaye de Saint-Pierre au Mont Blandin à Gand jusqu'à sa suppression, Bd. 1 (Gent 1869)

LOKYS, Georg: Die Kämpfe der Araber mit den Karolingern bis zum Tode Ludwigs II. (Heidelberger Abh. zur mittleren und neueren Gesch. 13, Heidelberg 1906)

LÓPEZ ALSINA, Fernando: Urbano II y el traslado de la sede episcopal de Iria a Compostela (El Papado, la Iglesia leonesa y la basílica de Santiago a finales del siglo XI. El traslado de la Sede Episcopal de Iria a Compostela en 1095, hg. von DEMS., Santiago de Compostela 1999, 107-127)

LÓPEZ FERREIRO, Antonio: Historia de la Santa A. M. Iglesia de Santiago de Compostela, Bd. 2 (Santiago de Compostela 1899)

LORENZ, Sönke: Papst Calixt I. (217-222): Translationen und Verbreitung seines Reliquienkultes bis ins 12. Jahrhundert (Ex ipsis rerum documentis: Beiträge zur Mediävistik, FS Harald Zimmermann, hg. von Klaus HERBERS/Hans-Henning KORTÜM/Carlo SERVATIUS, Sigmaringen 1991, 213-232)

LOT, Ferdinand: Une année du regne de Charles le Chauve, année 866 (Le Moyen Âge 6/1902, 393-438, ND: DERS., Recueil des travaux hist., Bd. 2, Genf-Paris 1970, 415-460)

LOT, Ferdinand: Festien «archevêque» de Dol (Ann. de Bretagne 22/1906-1907, 9-28, ND: DERS., Mélanges d'Hist. bretonne [VI^{e}-XI^{e} siècle], Paris 1907, 14-32)

LOT, Ferdinand: La grande invasion normande de 856-862 (BECh 69/1908, 5-62, ND: DERS., Re-

cueil des travaux hist., Bd. 2, Genf-Paris 1970, 713-770)

LOT, Ferdinand: Le schisme breton du IX^e siècle. Étude sur les sources narratives: Chronique de Nantes, Gesta sanctorum Rotonensium, Indiculus de episcoporum Brittonum depositione (Ann. de Bretagne 22/1906-07, 414-452, ND: DERS., Mélanges d'Hist. bretonne [VI^e-XI^e siècle], Paris 1907, 58-96)

LOT, Ferdinand/HALPHEN, Louis: Le regne de Charles le Chauve, première partie: 840-851 (Bibl. de l'École des Hautes Études, Sciences hist. et phil., fasc. 175, Paris 1909)

LOT-BRUNEL-TESSIER, siehe Recueil

LOT-LAUER, siehe Recueil

LOT-TESSIER, siehe Recueil

LOTTER, Friedrich: Ein kanonistisches Handbuch über die Amtspflichten des Pfarrklerus als gemeinsame Vorlage für den Sermo synodalis ‚Fratres presbyteri' und Reginos Werk ‚De synodalibus causis' (ZRG KA 62/1976, 1-57)

LOUIS, René: De l'histoire à la légende. Girart, Comte de Vienne dans les chansons de geste: Girart de Vienne, Girart de Fraite, Girart de Roussillon, 2 Bde. (Auxerre 1946-1947)

LOUNGHIS, Telemachos C.: Les ambassades byzantines en Occident de depuis la fondation des états barbares jusqu'aux croisades (407-1096) (Athen 1980)

LOUVET, Pierre: Histoire de la ville et cité de Beauvais (Rouen 1614, ND 1977)

LOUVET, Pierre: Histoire et antiquitez du pais de Beauvais. Histoire et antiquitez du diocèse de Beauvais, 2 Bde. (Beauvais 1631-1635)

LÖWE, Heinz: Ermenrich von Passau, Gegner des Methodius. Versuch eines Persönlichkeitsbildes (Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskunde 126/1986, 221-241, ND: DERS., Religiosität und Bildung im frühen Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze, hg. von Tilman STRUVE, Weimar 1994, 327-347)

LÖWE, Heinz: Hinkmar von Reims und der Apocrisiar. Beiträge zur Interpretation von ‚De ordine palatii' (FS Hermann Heimpel zum 70. Geburtstag am 19. September 1971, Bd. 3, Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Gesch. 36/III, Göttingen 1972, 197-225)

LÖWE, Heinz: Lateinisch-christliche Kultur im karolingischen Sachsen (Angli e Sassoni al di qua e al di là del Mare, Bd. 2, Settimane di studio 32, Spoleto 1986, 491-536, ND: DERS., Religiosität und Bildung im frühen Mittelalter. Ausgewählte Aufsätze, hg. von Tilman STRUVE, Weimar 1994, 46-87)

LÖWE, Heinz: Studien zu den Annales Xantenses (DA 8/1950, 59-99)

LÜBECK, Konrad: Die Fuldaer Äbte und Fürstäbte des Mittelalters (Veröffentlichungen des Fuldaer Geschichtsvereins 31, Fulda 1952)

LÜBECK, Konrad: Fuldaer Studien, Bd. 2 (Veröffentlichungen des Fuldaer Geschichtsvereins 28, Fulda 1950)

Lothar I., siehe Urkunden Lothars I. und Lothars II.

Lothar II., siehe Urkunden Lothars I. und Lothars II.

Ludwig II., siehe Urkunden Ludwigs II.

Ludwig III., siehe Diplomi italiani di Lodovico III

Ludwig der Deutsche, siehe Urkunden Ludwigs des Deutschen, Karlmanns und Ludwigs des Jüngeren

Ludwig das Kind, siehe Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes

LUDWIG, Friedrich: Untersuchungen über die Reise- und Marschgeschwindigkeiten im 12. und 13. Jahrhundert (Berlin 1897)

LÜHMANN, Werner: St. Urban. Beiträge zur Vita und Legende, zum Brauchtum und zur Ikonographie (Quellen und Forsch. zur Gesch. des Bistums und Hochstifts Würzburg 19, Würzburg 1968)

LÜNIG, Johann Christian (Hg.): Codex Germaniae diplomaticus (Frankfurt/Leipzig 1732)

LÜNIG, Johann Christian (Hg.): Spicilegium ecclesiasticum des Teutschen Reichs-Archivs oder Germania sacra diplomatica, 7 Bde. (Reichsarchiv 15-21, Leipzig 1716-1721)

LÜNTZEL, Hermann Adolf: Geschichte der Diözese und Stadt Hildesheim, Bd. 1 (Hildesheim 1858)

Lupus von Ferrières: Epistolae, 2 Bde: 829-862, ed. León LEVILLAIN (Les classiques de l'hist. de France au Moyen Âge 10, Paris 1927-1935)

Lupus von Ferrières (Loup de Ferrières): Correspondance, ed. Ernst DÜMMLER (MG Epist. VI, Berlin 1925, ND München 1995, 1-126)

Lupus von Ferrières: Servati Lupi Epistulae, ed. Peter K. MARSHALL (Bibl. scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana, Leipzig 1984)

MAASSEN, Friedrich: Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande, 1 (Graz 1870, ND 1956)

MABILLE, Émile: La Pancarte noire de Saint-Martin de Tours brûlée en 1793 et restituée d'après les textes imprimés et manuscrits (Mémoires de la Soc. Archéol. de Touraine 17/1856, 318-540)

MABILLON, Jean: Acta sanctorum ordinis s. Benedicti in saeculorum classes distributa, 9 Bde. (Paris 1668-1701)

MABILLON, Jean: Annales ordinis s. Benedicti occidentalium monachorum patriarchae, 6 Bde. (Paris 1703-1739)

MABILLON, Jean: Ouvrages posthumes, Bd. 1 (Paris 1724)

MABILLON, Jean: De re diplomatica libri VI (Paris 1709)

MACCARRONE, Michele: Die Cathedra Sancti Petri im Hochmittelalter. Vom Symbol des päpstlichen Amtes zum Kultobjekt (RQ 75/1980, 171-207; 76/1981, 137-172)

MACCARRONE, Michele: La «Cathedra Sancti Petri» nel Medioevo. Da Simbolo a Reliquia (Riv. chiesa Ital. 39/1985, 349-447, ND: DERS., Romana Ecclesia Cathedra Petri, Bd. 1, hg. von Piero ZERBI, Rom 1991, 1249-1374)

MADGEARU, Alexandru: I Rumeni nel IX secolo alla luce della lettera di papa Niccolò all'imperatore Michele III (Studii şi cercetari de istorie veche şi arheologie 37/1986, 318-325)

Magnae Moraviae Fontes Historici, Bd. 2-3 (Brno 1969)

MAGNOU-NORTIER, Elisabeth: La société laïque de la province ecclésiastique de Narbonne de la fin du VIII[e] à la fin du XI[e] siècle (Publications de l'Univ. de Toulouse-Le Mirail A 20, Toulouse 1974)

Magnus von Reichersberg: Chronicon, ed. Wilhelm WATTENBACH (MG SS XVII, Hannover 1861, ND Stuttgart 1990, 476-534)

MAGYAR, Istvan Lenard: Questio Bulgarica (A keresztenaseg felvetele Bulgariaban) (La Christianisation de la Bulgarie) (Századok 116/1982, 839-879)

MAI, Angelo: Scriptorum veterum nova collectio, Bd. 5 (Rom 1821)

MALBRANCQ, Jacob: De Morinis et Morinorum rebus, 3 Bde. (Tournai 1639-1654)

MALLARDO, Domenico: S. Giovanni I e S. Giovanni IV, vescovi di Napoli (Ephemerides Liturgicae, Analecta historico-ascetica 61/1947, 297-308)

MANARESI, Cesare (Hg.): I placiti del Regnum Italiae (FSI XCII-XCVI, Rom 1955-58)

MANASSEI, Paolano: Alcuni documenti per la storia delle città di Terni e Spoleto (Arch. stor. Ital., Ser. III, 22, 1875, 367-415)

MANDACH, André de: Naissance et développement de la chanson de geste en Europe, Bd. 5: La geste de Fierabras (Publications romanes et françaises 177, Genf 1987)

MANN, Horace Kinder: The Lives of the Popes in the Early Middle Ages (590-1304), Bd. 2-4: 795-999 (London 2. Aufl. 1925)

MANSI, Giovanni Demetrio: Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, I-XIX (Florenz/Venedig 1759-1774)

Maphaeus Vegius: De rebus antiquis et memorabilibus basilicae S. Petri Romae, ed. Roberto VALENTINI/Giuseppe ZUCCHETTI (FSI XCI, Rom 1953, 375-398)

MARAZZI, Federico: Le città nuove pontificie e l'insediamento laziale nel IX secolo (La storia dell'alto medioevo italiano [VI-X secolo] alla luce dell'archeologia. Convegno internazionale [Siena, 2 - 6 dicembre 1992], hg. von Riccardo FRANCOVICH/Ghislaine NOYÉ, Bibl. di Archeologia medievale 11, Florenz 1994, 251-277)

MARGARINI, Cornelio (Hg.): Bullarium Casinese seu constitutiones summorum pontificum, imperatorum, regum, principum et decreta sacrarum congregationum pro congregatione Casinesi ceterisque regularibus cum eadem directe vel indirecte participantibus, 2 Bde. (Venedig/Todi 1650-1670)

MARGARINI, Cornelio: Inscriptiones antiquae basilicae S. Pauli ad Viam Ostiensem (Rom 1654)

MARIANI, Francesco: De Etruria metropoli, quae Turrhenia, Tursenia, Tuscania, atque etiam Beterbon dicta est, in varios auctores castigationes. Additur de episcopis Viterbiensibus parergon (Rom 1728)

Marianus Scottus: Chronicon, ed. Georg WAITZ (MG SS V, Hannover 1844, ND Stuttgart 1985, 481-568)

Marin Sanudo: Le vite dei dogi, ed Giovanni MONTICOLO (SS rer. Ital. XXII, 4, 1, Città di Castello 1900)

MARINI, Gaetano: I papiri diplomatici (Rom 1805)

MARINI, Marino: Nuovo esame dell'autenticità de'

diplomi di Ludovico Pio, Ottone I e Arrigo II (Rom 1822)

MARLOT, Guillaume: Metropolis Remensis historia, Bd. 1 (Ile 1666)

MARONI, Alfredo: Prime comunità cristiane e strade romane nei ferritori di Arezzo – Siena – Chiusi (dalle origini al secolo VIII) (Siena 1973)

MARSHALL, Peter K.: The "Epistulae" of Servatus Lupus, Abbot of Ferrières. Some Textual Notes (Rev. bén. 89/1979, 183-187)

MARSINA, Richard: Vel'komoravské deperditá. Deperditá diplomatických písomností k dejinám Vel'kej Moravy (Slovenská archivistika 6/1971, 18-43)

MARTÈNE, Edmond (Hg.): Veterum scriptorum et monumentorum nova collectio (Rouen 1700)

MARTÈNE, Edmond/DURAND, Ursin (Hg.): Thesaurus novus anecdotorum, Bd. 3 (Paris 1717)

MARTÈNE, Edmond/DURAND, Ursin (Hg.): Veterum scriptorum et monumentorum amplissima collectio, Bd. 1 (Paris 1724)

MARTÍ BONET, José María: Roma y las iglesias particulares en la concesión del palio a los obispos y arzobispos de Occidente. Año 513-1143 (Colectánea San Paciano 214, Barcelona 1976)

Martin von Troppau: Chronicon pontificum et imperatorum, ed. Ludwig WEILAND (MG SS XXII, Hannover 1872, ND Stuttgart 1976, 377-482)

MARTIN, Jean-Martin/CUOZZO, Errico/GASPARRI, Stefan/VILLANI, Matteo: Regesti dei documenti dell'Italia meridionale 570-899 (Rom 2002)

MARTIN, Louis: L'affaire des évêques simoniaques bretons et de l'érection de Dol en métropole (848-850). Étude d'un fragment de la chronique de Dol par Baudry de Bourgueil et de ses sources narratives (ECh, Positions des thèses, Paris 1921, 85-90)

MÄRTL, Claudia (Hg.): Die falschen Investiturprivilegien (MG FJG XIII, Hannover 1986)

MARUCCHI, Orazio: La iscrizione monumentale di Leopoli, presso Civitavecchia (Nuovo Bullet. di Archeologia cristiana 6/1900, 195-203)

MARUCCHI, Orazio (Hg.): Monumenta Papyracea latina bibliothecae Vaticanae (Rom 1895)

MARUCCHI, Orazio/JOSI, Enrico: Le catacombe romane (Opera postuma, Rom 3. Aufl. 1933/34)

Matthäus de Griffonibus: Memoriale Historicum de Rebus Bononiensium, ed. Lodovico FRATI/Albano SORBELLI (SS rer. Ital. XVIII, 2, Città di Castello 1902)

Matthäus Palmieri: Liber de Temporibus, ed. Gino SCARAMELLA (SS rer. Ital. XXVI, 1, Città di Castello 1915)

Matthäus Paris: Chronica maiora, ed. Henry Richard LUARD (SS rer. Brit LVII, 1, London 1872-1883)

Matthäus von Westminster: Flores historiarum, ed. Henry Richard LUARD (SS rer. Brit. XCV, London 1890)

MATTHIAE, Guglielmo: Pittura romana del Medioevo, Bd. 1 (Rom 1965)

MAUBOURGUET, Jean-Marie: Le Périgord méridional des origines à l'an 1370. Étude d'histoire politique et religieuse (Cahors 1926)

MAY, Otto Heinrich: Regesten der Erzbischöfe von Bremen, Bd. 1: 787-1306 (Bremen 1937)

MAZAL, Otto: Die Salzburger Domkapitelbibliothek vom 10. bis zum 12. Jahrhundert. (Paläographie 1981. Colloquium des Comité International de Paléographie. München 15.-18. September 1981, hg. von Gabriel SILAGI, Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forsch. 32, München 1982, 71-91)

MAZZUCCONI, Leonardo: Memorie storiche della Scala santa e dell'insigne santuario di Sancta Sanctorum (Rom 1840)

MCCURRY, Charles: The Provenance of the Yale Pseudo-Isidore (Bullet. of Medieval Canon Law 2/1972, 61-67)

MCKEON, Peter R.: Archbishop Ebbo of Reims (816-835): A Study in the Carolingian Empire and Church (Church Hist. 43/1974, 437-447)

MCKEON, Peter R.: The Carolingian Councils of Savonnières (859) and Tusey (860) and their Background. A Study on the Ecclesiastical and Political History of the Ninth Century (Rev. bén. 84/1974, 74-110)

MCKITTERICK, Rosamond: Charles the Bald (823-877) and his Library: the Patronage of Learning (EHR 95/1980, 28-47)

MEILLER, Andreas von: Regesta archiepiscoporum Salisburgensium (Wien 1866)

MEINEKE, Eckhard: Fulda und der althochdeutsche Tatian (Kloster Fulda in der Welt der Karolinger und Ottonen, hg. von Gangold SCHRIMPF, Frankfurt a. M. 1996, 403-428)

MEINERT, Hermann: Papsturkunden in Frankreich, NF 1: Champagne und Lothringen (Göttingen 1932-1933)

Meklenburgisches Urkundenbuch, hg. vom Verein für Meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Bd. 1: 786-1250 (Schwerin 1863)

MELAMPO, Angelo: Attorno alle bolle papali da Pasquale I a Pio X (Misc. di stor. e cultura eccl. 3-4, Rom 1904-1906)

MENARD, Léon: Histoire civile, ecclésiastique et littéraire de la ville de Nismes avec des notes et les preuves, Bd. 1 (Paris 1750)

MERLET, René: L'émancipation de l'Église de Bretagne et le concile de Tours (848-851) (Le Moyen Âge 11/1898, 1-20)

MERSIOWSKY, Mark: Papstprivilegien in der graphsichen Welt karolingerzeitlicher Originalurkunden (Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters. Äußere Merkmale – Konservviereung – Restaurierung, hg. von Irmgard FEES/ Andreas HEDWIG/Francesco ROBERG, Leipzig 2011, 139-173)

MESNAGE, Joseph: Le christianisme en Afrique. Déclin et extinction (Paris 1915)

MESTWERDT, Paul: Zur Frage der Anfänge des Erzbistums Hamburg (Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengesch. R. 2, 5/1913, 465-491)

METZ, René: La couronne et l'anneau dans la consécration des vierges. Origine et évolution de deux rites dans la liturgie latine (Rev. des sciences religieuses 28/1954, 114-132, ND: DERS., La femme et l'enfant dans le droit canonique médiéval, London 1985, Nr. VII)

MEURISSE, Martin: Histoire des évêques de Metz (Metz 1634)

MEYER, Wilhelm: Die Spaltung des Patriarchats Aquileja (Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse NF 2, 6, Göttingen 1898)

MEYER-GEBEL, Marlene: Zur annalistischen Arbeitsweise Hinkmars von Reims (Francia 15/1987, 75-108)

MEYVAERT, Paul/DEVOS, Paul: La „Légende morave" de SS Cyrille et Méthode et ses sources (AB 74/1956, 441-470)

MICHAELI, Michele: Memorie storiche della città di Rieti ... dall'origine all'anno 1560, Bd. 1-4 (Rieti 1898-99)

MICHEAU, Françoise: Les itinéraires maritimes et continentaux des pélerinages vers Jérusalem (Occident et Orient au X^{e} siècle. Actes du IX^{e} Congrès de la Société des historiens médiévistes de l'Enseignement Supérieur Public [Dijon, 2-4 juin 1978], Publications de l'Univ. de Dijon 57, Paris 1979, 79-104)

MICHEL, Anton: Die griechischen Klostersiedlungen zu Rom bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts (Ostkirchliche Stud. 1/1952, 32-45)

MIGNE, Jacques-Paul (Hg.): Patrologia Graeca, 167 Bde. (Paris 1857-1876)

MIGNE, Jacques-Paul (Hg.): Patrologia Latina, 217 Bde. (Paris 1844-1864)

Milioli, siehe Albert Milioli

MIRAEUS, Aubertus/FOPPENS, Jean F. (Hg.): Opera diplomatica et historica, 2 Bde. (Brüssel 1723)

MITTARELLI, Giovanni Benedetto: Ad Scriptores Rerum Italicarum Cl. Muratorii accessiones historicae Faventinae (Venedig 1771)

MÖHLMANN, Günther (Hg.): Ostfriesisches Urkundenbuch, Bd. 3: Ergänzende Regesten und Urkunden zu Bd. 1 und 2, 854-1500 (Quellen zur Gesch. Ostfrieslands 10, Aurich 1975)

MOHR, Walter: Audradus von Sens, Prophet und Kirchenpolitiker (Arch. Latinitatis Medii Aevi 29/1959, 259-267)

MOHR, Walter: Die Krise des kirchlichen Einheitsprogrammes im Jahr 858 (Arch. Latinitatis Medii Aevi 25/1955, 189-213)

MOMMSEN, Wolfgang J.: Europa und die außereuropäische Welt (Bericht über die 39. Versammlung deutscher Historiker in Hannover, 23.-26. September 1992, Stuttgart u. a. 1994, 415-437)

MONTENOVESI, Ottorino: Archivio di Stato di Roma: La raccolta delle pergamene (Notizie degli Arch. di Stato 3/1943, n. 7, 32-34)

MONTINI, Renzo U.: Le tombe dei papi (Rom 1957)

Monumentos antiguos de la Iglesia Compostelana, ed. Fidel FITA/Antonio LÓPEZ FERREIRO (Madrid 1882)

MOORE, Wilfred J.: The Saxon Pilgrims to Rome and the Schola Saxonum (Diss., Freiburg 1937)

MORDEK, Hubert: Analecta canonistica, Bd. 1 (Bullet. of Medieval Canon Law, NS 16/1986, 1-16)

MORDEK, Hubert: Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta. Überlieferung und Traditionszusammenhang der fränkischen Herrschererlasse (MGH Hilfsmittel 15, München 1995)

MORDEK, Hubert: Kirchenrecht und Reform im Frankenreich. Die Collectio Vetus Gallica, die älteste systematische Kanonessammlung des

fränkischen Gallien. Studien und Edition (Beiträge zur Gesch. und Quellenkunde des Mittelalters 1, Sigmaringen 1975)

MORDEK, Hubert: Kirchenrechtliche Autoritäten im Frühmittelalter (Recht und Schrift im Mittelalter, hg. von Peter CLASSEN, VuF 23, Sigmaringen 1977, 237-255)

MORGHEN, Raffaello: I primi monasteri sublacensi (Bullet. stor. Ital. 44/1927, 259-66)

MORGHEN, Raffaello: Le relazioni del monastero Sublacense col papato, la feudalità e il comune nell'alto medio evo (Arch. stor. Rom. 51/1928, 181-253)

MORICE, Hyacinte: Mémoires pour servir de preuves à l'histoire ecclésiastique et civile de Bretagne, Bd. 1 (Paris 1742, ND 1968)

MORIN, Germain: Le plus ancien «Comes» ou lectionnaire de l'Église Romaine (Rev. bén. 27/1910, 41-74)

MORIN, Germain: Les témoins de la tradition grégorienne (Rev. bén. 7/1890, 289-323)

MORRIS, Joan: Pope John VIII – an English Woman alias Pope Joan (London 1985)

MOSCATI, Laura: Alle origini del comune romano. Economia, società, istituzioni (Quaderni di Clio 1, Napoli 1980)

MOTTA, Giuseppe: Una silloge canonistica del sec. XII tra Deusdedit ed Anselmo di Lucca (Torino, Bibl. Naz. E. V. 44) (Studia Gratiana 27/1996, 413-442)

MÜHLBACHER, Engelbert: Deutsche Geschichte unter den Karolingern (Stuttgart 1896, 2. Aufl. 1959, Sonderausgabe 1999)

MÜLLER, Alphons Victor: Zum Verhältnisse Nicolaus' I. und Pseudo-Isidors (NA 25/1900, 652-663)

MÜLLER, Jörg: Untersuchungen zur Collectio Duodecim partium (Münchener Universitätsschriften, Juristische Fakultät, Abh. zur rechtswiss. Grundlagenforsch. 73, Ebelsbach 1989)

MÜLLER, Wolfgang: Urkundeninschriften des deutschen Mittelalters (Münchner Hist. Stud., Abt. Hist. Hilfswissenschaften 13, Kallmünz 1975)

MÜLLER-MERTENS, Eckart: Die Reichsstruktur im Spiegel der Herrschaftspraxis Ottos des Großen (Berlin 1980)

MULLER, Samuel/BOUMANN, Arie Cornelis (Hg.): Oorkondenbock van het Sticht Utrecht, Bd. 1 (Utrecht 1920)

MUNIER, Charles (Hg.): Concilia Africae a. 345-525 (Corp. Christ. Ser. Lat. 149, Turnhout 1974)

MURATORI, Ludovico Antonio (Hg.): Antiquitates Italicae medii aevi, 6 Bde. (Mailand 1738-1742)

MURATORI, Ludovico Antonio (Hg.): Rerum Italicarum Scriptores, 25 Bde. (Mailand 1723-1751)

MURATORI-MITTARELLI, siehe MITTARELLI, Giovanni Benedetto

MÜRTZ, Cherubin: Chronicon Sublacense ex vetere renovatum, emendatum et auctum, ed. Leone ALLODI (Rom 1885)

MUSSET, Georges: Catalogue général des Manuscrits des Bibliothèques publiques de France. Départements, Bd. 8: La Rochelle (Paris 1889)

MUSSET, Lucien: Les villes baptisées du nom d'un souverain au haut Moyen-Age. Essais sur l'histoire et la signification d'un type onomastique (Rev. du Moyen Âge Latin 25-34/1978, 27-38)

NARDI, Enzo: L'otre dei parricidi e le bestie unclusе (Seminario giuridico della università di Bologna 90, Milano 1980)

Narratio clericorum Remensium, ed. Albert WERMINGHOFF (MG Conc. II, 2, Hannover 1908, 806-814)

NASS, Klaus: Fulda und Brunshausen. Zur Problematik der Missionsklöster in Sachsen (Niedersächsisches Jb. für LG 59/1987, 1-62)

NASS, Klaus: Untersuchungen zur Geschichte des Bonifatiusstifts Hameln. Von den monastischen Anfängen bis zum Hochmittelalter (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 83, Göttingen 1986)

NELSON, Janet Loughland: The Church's Military Service in the Ninth Century: A Contemporary Comparative View (The Church and War, hg. von William J. SHEILS, Stud. in Church Hist. 20, London 1983, 15-30, ND: DIES., Politics and Ritual in Early Medieval Europe, Hist. ser. 42, London/Ronceverte 1986, 117-132)

NELSON, Janet Loughland: Kingship, Law and Liturgy in the Political Thought of Hincmar of Reims (EHR 92/1977, 241-279, ND: DIES., Politics and Ritual in Early Medieval Europe, Hist. ser. 42, London/Ronceverte 1986, 133-172)

NELSON, Janet Loughland: The Problem of Alfred's Anointing (Journal of Eccl. Hist. 18/1967, 145-163, ND: DIES., Politics and Ritual in Early Medieval Europe, Hist. ser. 42 London/ Ronceverte 1986, 309-328)

NERLICH, Daniel: Diplomatische Gesandtschaften zwischen Ost- und Westkaisern 756-1002 (Geist und Werk der Zeiten, Arbeiten aus dem Hist. Seminar der Univ. Zürich 92, Bern 1999)

NEU, Peter: Die Eifelabtei Prüm. Aufstieg, Glanz und Niedergang einer Benediktinerabtei in der Eifel (Vorzeiten. Geschichte in Rheinland-Pfalz 4/1988, 47-68)

Neues Lehrgebäude der Diplomatik welches in Frankreich von einigen Benedictinern von der Congregation des heiligen Mauri aufgeführet worden, 7. Teil (Erfurt 1769)

NICOLAI, Niccola Maria: Della basilica di S. Paolo (Rom 1815)

Nikolaus I.: Nicolai Primi Pontificis Maximi Epistolae (Rom 1542)

Nikolaus I.: Epistolae, ed. Ernst PERELS (MG Epist. VI, Berlin 1925, ND München 1995, 257-690)

NOORDEN, Carl von: Hinkmar, Erzbischof von Reims. Ein Beitrag zur Staats- und Kirchengeschichte des westfränkischen Reiches in der zweiten Hälfte des neunten Jahrhunderts (Bonn 1863)

NOTTARP, Hermann: Gottesurteilstudien (Bamberger Abh. und Forsch. 2, München 1956)

NUSBAUM, Daniel Charles: Lupus of Ferrières: Scholar, Humanist, Monk (Diss., Fordham Univ. 1977)

OCHSENBEIN, Peter/SCHMUKI, Karl: Die Notkere im Kloster Sankt Gallen. Träger von Wissenschaft und Kunst im Goldenen und Silbernen Zeitalter (9.-11. Jahrhundert). Führer durch die Ausstellung in der Stiftsbibliothek 26.11.91-7.11.92 (St. Gallen 1992)

ODEGAARD, Charles Edwin: The Empress Engelberge (Speculum 26/1951, 77-103)

Odo, siehe Recueil

O'DONOVAN, Mary Anne: An Interim Revision of Episcopal dates for the Province of Canterbury 850-950 (Anglo-Saxon England, 2 Bde., Cambridge 1972-1973, Bd. 1: 23-44; Bd. 2: 91-114)

OEDIGER, Friedrich Wilhelm: Geschichte des Erzbistums Köln, Bd. 1: Das Bistum Köln von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert (Köln 2. Aufl. 1972)

OEDIGER, Friedrich Wilhelm: Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, Bd. 1 (Publikationen der Ges. für rheinische Geschichtskunde 21, 1, Köln 1961)

OEXLE, Otto Gerhard: Bischof Ebroin von Poitiers und seine Verwandten (FMASt. 3/1969, 138-210)

OEXLE, Otto Gerhard: Die Karolinger und die Stadt des heiligen Arnulf (FMASt. 1/1967, 250-364)

OHNSORGE, Werner: Abendland und Byzanz. Gesammelte Aufsätze zur Geschichte der byzantinisch-abendländischen Beziehungen und des Kaisertums (Darmstadt 1958)

OHNSORGE, Werner: Die Entwicklung der Kaiseridee im 9. Jahrhundert und Süditalien (DERS., Abendland und Byzanz. Gesammelte Aufsätze zur Geschichte der byzantinisch-abendländischen Beziehungen und des Kaisertums, Darmstadt 1958, 184-226)

OHNSORGE, Werner: Das Kaiserbündnis von 842-844 gegen die Sarazenen. Datum, Inhalt und politische Bedeutung des Kaiserbriefes aus St. Denis (AfD 1/1955, 88-131, ND: DERS., Abendland und Byzanz. Gesammelte Aufsätze zur Geschichte der byzantinisch-abendländischen Beziehungen und des Kaisertums, Darmstadt 1958, 131-184)

O'MEARA, John J.: Eriugena (Oxford 1988)

OMONT, Henri: Bulles pontificales sur papyrus (BECh 65/1904, 575-582)

OMONT, Henri: Le praeceptum Dagoberti de fugitivis en faveur de l'abbaye de Saint-Denis (BECh 61/1990, 75-82)

ONOFRIO, Cesare d': Castel S. Angelo e Borgo tra Roma e Papato (Rom 1978)

ONOFRIO, Cesare d': La papessa Giovanna. Roma e Papato tra storia e leggenda (Studi e Testi per la Stor. della Città di Roma 1, Rom 1979)

OPITZ, Hans-Georg (Hg.): Urkunden zur Geschichte des Arianischen Streites 318-328 (Athanasius Alexandrinus, Werke, Bd. 3, 1, Berlin 1934-1935)

OPPERMANN, Otto: Die älteren Urkunden des Klosters Blandinium und die Anfänge der Stadt Gent (Bijdragen van het Instituut voor middeleeuwsche Geschiedenis der Rijks-Univ. te Utrecht 11, Utrecht 1928)

OPPERMANN, Otto: Rheinische Urkundenstudien, Bd. 1: Die Kölnisch-niederrheinischen Urkunden (Publikationen der Ges. für Rheinische Geschichtskunde 39/1, Bonn 1922)

Ordericus Vitalis: Historia Ecclesiastica (MIGNE, PL CLXXXVIII, 17-984)

Ordericus Vitalis: Historia Ecclesiastica, ed. Marjo-

rie CHIBNALL (The Ecclesiastical History, 6 Bde., Oxford 1969-80)

ORLANDI, G.: Risposta in forma di lettera al questo fatto sulla dignità de'magistrai all'ill. signori priori residenti nella città di Terni (Roma 1753)

ORTMANNS, Kurt: Das Bistum Minden in seinen Beziehungen zu König, Papst und Herzog bis zum Ende des 12. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Germania Pontificia (Bensberg 1972)

OTLER, Servatius (Hg.): Chronicae relationes rerum gestarum Prumiensium (Jahreschronik des staatlichen Regino-Gymnasiums zu Prüm, Prüm 1967/68)

Otto I., siehe Urkunden Konrads I., Heinrichs I. und Ottos I.

Otto II., siehe Urkunden Ottos II.

Otto III., siehe Urkunden Ottos III.

PALLIERI, Giorgio Balladore/VISMARA, Giulio (Hg.): Acta Pontificia Juris Gentium usque ad annum MCCCIV (Bibl. dell'Unione Cattolica per le scienze sociali 12, Mailand 1946)

Palmieri, siehe Matthäus Palmieri

PANETTA, Rinaldo: I saraceni in Italia (Mailand 2. Aufl. 1973)

PANI ERMINI, Letizia: Renovatio Murorum. Tra programma urbanistico e restauro conservativo: Roma e il ducato romano (Committenti e produzione artistico-letteraria nell'alto medioevo occidentale, Settimane di studio 39, Spoleto 1992, 485-529)

PANVINIUS, Onuphrius: De praecipuis urbis Romae sanctioribusque basilicis quas septem ecclesias vulgo vocant liber (Rom 1570)

Paris, siehe Matthäus Paris

PARISOT, Robert: Le royaume de Lorraine sous les carolingiens (843-923) (Paris 1898, ND Genf 1975)

PARISSE, Michel: Bullaire de la Lorraine (jusqu'en 1198) (Annuaire de la Soc. d'Hist. et d'Archéologie de la Lorraine 79/1969, 1-98)

PARISSE, Michel: Metz, capitale d'Austrasie (450-925) (Histoire de Metz, hg. von François-Yves LE MOIGNE, Toulouse 1986, 67-88)

PASQUI, Ubaldo (Hg.): Documenti per la storia di Arezzo nel medio evo, 4 Bde. (Florenz 1899-1904)

PASTRNEK, František: Dějiny slovanských apoštolů Cyrilla a Methoda. S rozborem a otiskem hlavních pramenů (Prag 1902)

PATLAGEAN, Evelyne: Les armes et la cité à Rome du VII^{e} au IX^{e} siècle, et le modèle européen des trois fonctions sociales (Mélanges de l'École Franç. de Rome, Moyen Âge 86/1974, 25-62, ND: DIES., Structure sociale, famille, chrétienté à Byzance IV^{e} - XI^{e} siècles, Variorum Reprints, London 1981, Nr. II)

Patrologia Graeca, siehe MIGNE

Patrologia Latina, siehe MIGNE

PATZE, Hans: Mission und Kirchenorganisation in karolingischer Zeit (Gesch. Niedersachsens, Bd. 1: Grundlagen und Frühes Mittelalter, hg. von DEMS., Hildesheim 1977, 653-712)

PATZOLD, Steffen: Episcopus. Wissen über Bischöfe im Frankenreich des späten 8. bis frühen 10. Jahrhunderts (Mittelalter-Forschungen 25, Ostfildern 2008)

PAXTON, Frederick S.: A Canonical Dossier on Monastic Rights in Leipzig Universitätsbibliothek (Bullet. of Medieval Canon Law 15/1985, 1-18)

PEITZ, Wilhelm: Untersuchungen zu Urkundenfälschungen des Mittelalters, 1. Teil: die Hamburger Fälschungen (Stimmen der Zeit, Ergänzungsheft 2, 3, Freiburg i. Br. 1919)

PELLEGRINI, Domenico M.: Indice ragionato dei diplomi contenuti nel codice Trivisaneo (Giornale dell'italiana letteratura 17/1807, 3-32, 113-144, 225-256; 18/1807, 49-80, 139-22)

PERELS, Ernst: Ein Berufungsschreiben Papst Nikolaus' I. zur fränkischen Reichssynode in Rom (NA 32/1907, 133-149)

PERELS, Ernst: Die Briefe Papst Nikolaus' I., Teil 1 (NA 37/1912, 535-586)

PERELS, Ernst: Die Briefe Papst Nikolaus' I., Teil 2 (NA 39/1914, 43-153)

PERELS, Ernst: Eine Denkschrift Hinkmars von Reims im Prozeß Rothads von Soissons (NA 44/1922, 43-100)

PERELS, Ernst: Nikolaus I. und Anastasius Bibliothecarius (Berlin 1920)

PERELS, Ernst: Papst Nikolaus I. im Streit zwischen Le Mans und St. Calais (Papsttum und Kaisertum. Forschungen zur politischen Geschichte und Geisteskultur des Mittelalters. Paul Kehr zum 65. Geburtstag, hg. von Albert BRACKMANN, München 1926, 146-162)

PERELS, Ernst: Päpstliche Patrimonien in Deutschland zur Karolinger- und Sachsenzeit (Historische Aufsätze. Karl Zeumer zum 60. Geburtstag

als Festgabe dargebracht von Freunden und Schülern, hg. von Mario KRAMMER, Weimar 1910, 483-492)

PERELS, Ernst: Propagandatechnik im IX. Jh. Ein Originalaktenstück für Erzbischof Gunthar von Köln (AUF 15/1938, 423-425)

PERGOT, Auguste B.: La vie de S. Sacerdos, évêque de Limoges et patron de l'ancien diocèse de Sarlat (Périgneux 1865)

Peter von Langtoft: Chronicon, ed. Thomas WRIGHT (SS rer. Brit. XLVII, London 1866)

PETERS, Ralf: Die Entwicklung des Grundbesitzes der Abtei Saint-Denis in merowingischer und karolingischer Zeit (Aachen/Mainz 1993)

PETROWICZ, Gregorio: I Fratres unitores nella Chiesa Armena, 1330-1360 (Euntes Docete 22/1969, 309-347)

PETRUS, Franciscus: Germania Canonico Augustiniana (Coll. scriptorum variorum relig. ordinum III, Ulm 1756, 65-95)

Petrus Bibliothecarius: Historia Francorum abbreviata, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS I, Hannover 1826, ND Stuttgart 1976, 416-418)

Petrus Comestor: Responsio ad patriarcham Ierosolimitanum, ed. Jean LECLERCQ (DERS., Gratien, Pierre de Troyes et la seconde croisade, Studia Gratiana 2/1954, 585-593)

Petrus Cyrnaeus: De rebus Corsicis, ed. Ludovico Antonio MURATORI (SS rer. Ital. XXIV, Mailand 1738, 409-506)

Petrus Mallius: Descriptio basilicae Vaticane aucta atque emendata, ed. Roberto VALENTINI/Giuseppe ZUCCHETTI (FSI XC, Rom 1946, 375-442)

Petrus Paul Vergerius: Epistolario, ed. Leonardo SMITH (FSI LXXIV, Rom 1934)

Petrus und Florianus von Villola: Chronacae, ed. Albano SORBELLI (Corp. Chronicorum Bononiensium, SS rer. Ital. XVIII, 1, 1, Città di Castello 1905)

PFAFF, Volker: Der Liber Censuum von 1192 (Die im Jahre 1192/93 der Kurie Zinspflichtigen), 4 Teile (Vjsch. für Sozial- und Wirtschaftsgesch. 44/1957, 78-96, 105-120, 220-242, 325-351)

PFAFF, Volker: Die päpstlichen Klosterexemtionen in Italien bis zum Ende des zwölften Jahrhunderts. Versuch einer Bestandsaufnahme (ZRG KA 72/1986, 76-114)

PFAFF, Volker: Sankt Peters Abteien im 12. Jahrhundert (ZRG KA 57/1971, 150-195)

PFISTER, Christian: L'archevêque de Metz Drogon (823-856) (Mélanges Paul Fabre. Études d'Histoire du Moyen Âge, Paris 1902, 101-145)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von (Hg.): Acta pontificum Romanorum inedita, 3 Bde. (Tübingen 1881-1886, ND Graz 1958)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von (Hg.): Die ältesten Bullen des Erzbistums Hamburg-Bremen (Forsch. zur dt. Gesch. 23/1883, 193-207)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von (Hg.): Bullaire de la Lorraine (QuF 4/1902, 167-183)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von: Diplomatisch-historische Forschungen (Gotha 1879)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von: Eine große Fälschung von Canones (Zs. für Kirchenrecht 19, NF 4/1883, 361-372)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von: Iter Italicum (Stuttgart/Tübingen 1883-1884)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von: Päpstliche Originalurkunden und Scheinoriginale (HJb. 5/1884, 489-575)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von: Papsturkunden auf Marmor (QuF 4/1902, 167-183)

PFLUGK-HARTTUNG, Julius von (Hg.): Specimina selecta chartarum pontificum Romaorum, 3 Teile (1885-1887)

PHILIPPI, Friederich (Hg.): Osnabrücker Urkundenbuch, Bd. 1 (Osnabrück 1892)

PHILLIPS, Georg: Der Codex Salisburgensis S. Petri IX. 32 (SB Wien, phil.-hist. Klasse 44/1863, 437-510)

Photios: Epistolae et Amphilochia, ed. Basilius LAOURDAS et Leendert Gerrit WESTERINK, 3 Bde. (Leipzig 1983-1985)

Photios: Mystagogia (MIGNE, PG CII, 263-400)

PICARD, Jean-Charles: Étude sur l'emplacement des tombes des papes du III^{e} au X^{e} siècle (Mélanges d'Archéologie et d'Hist. 81/1969, 725-782)

PICARD, Jean-Charles: Les Miracula Sancti Germani d'Heiric d'Auxerre et l'architecture des criptes de saint-Germain: Le témoignage des textes (Saint-Germain d'Auxerre. Intellectuels et artistes dans l'Europe carolingienne. IX^{e}-XI^{e} siècles. Catalogue de l'exposition Auxerre, juill.-oct. 1990, Auxerre 1990, 97-101, 105-108; ND: DERS.: Évêques, saints et cités en Italie et en Gaule. Études d'archéologie et d'histoire, Collection de l'École française de Rome 242, Rom 1998, 321-333)

PICARD, Jean-Charles: Le souvenir des évêques.

Sépultures, listes épiscopales et culte des évêques en Italie du Nord des origines au X^e siècle (Bibl. des Écoles Franç. d'Athènes et de Rome 268, Rom 1988)

PICASSO, Giorgio: La sede apostolica e la ripresa di Montecassino nei secoli VIII-IX (Montecassino dalla prima alla seconda distruzione. Momenti e aspetti di storia cassinese sec. VI-IX, hg. von Faustino AVAGLIANO, Montecassino 1987, 201-214)

PIENDL, Max: Quellen und Forschungen zur Geschichte des ehemaligen Reichsstiftes St. Emmeram in Regensburg (Thurn und Taxis-Stud. 1, Kallmünz 1961)

Pietro Bohier: Liber pontificalis nella recensione di Pietro Guglielmo e del card. Pandolfo (ed. Oldrich PREROVSKÝ, 3 Bde., Studia Gratiana 21-23, Rom 1978)

PIRENNE, Henri: La bulle fausse de Nicolas I^er pour le monastère de Saint-Pierre à Gand (Compte rendu des séances de la commission royale d'hist. ou recueil de ses bulletins V, 12/1902, 156-172)

PIRENNE, Henri: Note sur un manuscrit de l'abbaye de Saint-Pierre de Gand (Compte rendu des séances de la commission royale d'hist. ou recueil de ses bulletins V, 5/1895, 107-153)

PIRKER, Siegfried: Kleinasien – kirchliche Organisation des Byzantinischen Reiches (4.-15. Jh.) (Karte) (Tübinger Atlas des Vorderen Orients B VI, 12, Wiesbaden 1989)

PIRRUS, Roccus: Sicilia Sacra I: Notitiae Siciliensium ecclesiarum, ed. A. MONTIGORE (Palermo 3. Aufl. 1733)

PISSIER, Abbé Alexandre: Notice historique sur Saint Père sous Vézelay, Les ecclésiastiques de Saint Père pendant la Révolution (Bullet. de la société de sciences hist. et naturelle de l'Yonne 57, Wien 1903, 39-56)

PITZ, Ernst: Erschleichung und Anfechtung von Herrscher- und Papsturkunden vom 4. bis 10. Jahrhundert (Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, 16.-19. September 1986, Bd. 3, MGH Schriften 33, 3, Hannover 1988, 69-113)

PITZ, Ernst: Papstreskripte im frühen Mittelalter, Diplomatische und rechtsgeschichtliche Studien zum Brief-Corpus Gregors des Großen (Beiträge zur Gesch. und Quellenkunde des Mittelalters 14, Sigmaringen 1989)

PIVANO, Silvio: Il testamento e la famiglia dell'imperatrice Angelberga – con una tavola inedita del conte Bandi di Vesme (Arch. stor. Lombardo 49/1922, 263-294)

PLUMMER, Charles: Life and Times of Alfred the Great (Oxford 1902)

POCHETTINO, Guiseppe: L'imperatrice Angelberga (Arch. stor. Lombardo 48/1921, 38-149)

POCQUET DU HAUT-JUSSÉ, Barthélemy-André: La Bretagne a-t-elle été vasalle du Saint-Siège? (Studi Gregoriani 1/1947, 189-196)

POCQUET DU HAUT-JUSSÉ, Barthélemy-André: Les papes et les ducs de Bretagne, Bd. 1 (Bibl. des Écoles Franç. d'Athènes et de Rome 133, Paris 1928, ND Spézet 2000)

POENSGEN, Aline: Geschichtskonstruktionen des früheren Mittelalters. Zur Legitimierung kirchlicher Ansprüche in Metz, Reims und Trier (Diss., Augsburg 1971)

Poetae Latini Aevi Carolini, II, ed. Ernst DÜMMLER (MG Poet. Lat. II, Berlin 1884, ND Berlin 1999)

Poetae Latini Aevi Carolini, III, ed. Ludwig TRAUBE (MG Poet. Lat. III, Berlin 1896, ND Berlin 2000)

Poggio Bracciolini: De varietate Fortunae, ed. Roberto VALENTINI/Giuseppe ZUCCHETTI (FSI XCI, Rom 1953, 223-245)

POHL, Walter: Werkstätte der Erinnerung. Montecassino und die Gestaltung der langobardischen Vergangenheit (MIÖG Erg.-Bd. 39, München 2001)

POKORNY, Rudolf: Nochmals zur Admonitio synodalis (ZRG KA 71/1985, 20-51)

Pokorny, Rudolf: Reichsbischof, Kirchenrecht und Diözesanverwaltung um das Jahr 1000 (Bernward von Hildesheim und das Zeitalter der Ottonen, Katalog der Ausstellung Hildesheim 1993, Bd. 1, Hildesheim/Mainz, 113-119)

Pokorny, Rudolf: Die drei Versionen der Triburer Synodalakten von 895. Eine Neubewertung (DA 48/1992, 429-511)

PÖLNITZ-KEHR, Gudila von: Kaiserin Angilberga. Ein Exkurs zur Diplomatik Kaiser Ludwigs II. von Italien (HJb. 60/1940, 429-440)

POLOCK, Marlene: Il sinodo romano del anno 850 nella contesa fra i vescovi di Arezzo e di Siena (Arezzo e il suo territorio nell'Alto Medioevo, Cortona 1985, 73-86)

POLOCK, Marlene/SCHNEIDER, Herbert: Die gefälschte Synodalurkunde von Rom 850 (MG Conc. III, Hannover 1984, 495-502)

POLONIO, Valeria: Il monastero di San Colombano di Bobbio della fondazione all'epoca carolingia (Genua 1962)

PONCELET, Albert: Catalogus Codicum Hagiographicorum Latinorum Bibliothecae Vaticanae (Subsidia Hagiographica 11, Brüssel 1910)

Pontificum Romanorum diplomata papyracea, siehe KEHR

POOLE, Reginald L.: The Names and Numbers of Medieval Popes (DERS., Studies in Chronology and History, hg. von DEMS./Austin L. POOLE, Oxford 1969, 156-171)

PORTELA PAZOS, Salustiano: Decanologio de la S. A. M. Iglesia Catedral de Santiago de Compostela (Santiago de Compostela 1944)

PÖSCHL, Arnold: Kirchengutsveräußerungen und das kirchliche Veräußerungsverbot im frühen Mittelalter (Arch. für Katholisches Kirchenrecht 105/1925, 3-96, 349-448)

POSCHMANN, Bernhard: Die abendländische Kirchenbuße im frühen Mittelalter (München 1930)

POTHMANN, Alfred: Altfrid – Ein Charakterbild einer Persönlichkeit (Das erste Jahrtausend. Kunst und Kultur im werdenden Abendland an Rhein und Ruhr, Textband 2, Düsseldorf 1964, 746-761)

POTTHAST, August: Regesta pontificum Romanorum 1198-1304, 2 Bde. (Berlin 1874-1875)

POULIN, Joseph-Claude: A propos du diocèse de Dol: Saint Samson et la question des enclaves (Francia 6/1978, 610-615)

POULIN, Joseph-Claude: Le dossier hagiographique de saint Conwoion de Redon. A propos d'une édition récente (Francia 18,1/1991, 139-160)

POUPARDIN, René: La date du «Capitulare Hlotharii de expeditione contra Saracenos facienda» (Le Moyen Âge 20/1907, 22-25)

POUPARDIN, René: Le royaume de Provence sous les Carolingiens (855-933) (Bibl. de l'École Pratique des Hautes Études 4/131, Paris 1901, ND 1974)

POZZI, Gian Pietro: Le manuscrit tomus XVIIIus de la Vallicelliana et le libelle 'De episcoporum transmigratione et quod non temere iudicentur regule quadraginta quattuor' (Apollinaris 31/1958, 313-350)

PRANDI, Adriano: Un'iscrizione frammentaria di Leone IV recentemente scoperta (Arch. stor. Rom. 74/1951, 149-159)

PRANDI, Adriano: Precisazioni e novità sulla Civitas leoniana (Misc. di studi storici per le nozze di Gianni Jacovelli e Vita Castano Massafra 7, IV, Fasano 1969, 107-129)

PRANDI, Adriano: I restauri delle mura leoniane e del «passato» di Borgo (Palatino 5/1961, 166-173)

PRESSUTTI, Petrus (Hg.): Regesta Honorii papae III, 2 Bde. (Rom 1888-1895, ND Hildesheim/New York 1978)

PRETE, Serafino: I più antichi vescovi di Ascoli Piceno (Sec. IV-XII). Cronotassi documentaria (Stud. Picena 49/1984, 1-24)

PREVOST, Arthur-Émile: Le diocèse de Troyes. Histoire et documents, 3 Bde. (Dijon 1923-26)

PRINZ, Friedrich: Klerus und Krieg im frühen Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft (Monographien zur Gesch. des Mittelalters 2, Stuttgart 1971)

PRINZ, Josef: Ein unbekanntes Aktenstück zum Ehestreit König Lothars II. (DA 21/1965, 249-263)

Prosper Aquitanus: Liber sententiarum ex operibus S. Augustini delibatarum (MIGNE, PL LI, 427-496)

Prudentius von Troyes: De praedestinatione contra Ioannem Scotum cognomento Erigenam (MIGNE, PL CXV, 1010-1366)

Pseudo-Liudprand: Liber de pontificum Romanorum vitis (MIGNE, PL CXXIX, 1879, 1149-1256)

(Pseudo-) Simeon Magistros: ed. Immanuel BEKKER (Theophanes Continuatus, Corp. Scriptorum Hist. Byzantinae 32, Bonn 1838, 603-760)

PUCCINELLI, Placido: Memorie sepolcrali dell'Abbadia Firentina e d'altri Monasteri (Mailand 1664)

PUJADES, Geronimo: Crônica universal del principado de Cataluña, Teil 2, 6 (802-914) (Barcelona 1830)

PUTTE, Ferdinand van de (Hg.), siehe Annales Abbatiae Sancti Petri Blandiniensis

QUANTIN, Maximilien: Cartulaire général de l'Yonne, Recueil de documents authentiques pour servir à l'histoire du pays qui forment ce département (Auxerre 1854-1873)

QUENTIN, Henri (Hg.): Lettre de Nicolas I pour le concile de Soissons, et formules ecclésiastiques

de la province de Tours (Le Moyen Âge 17, 2e sér. 8/1904, 97-114)

QUENTIN, Henri: Les Martyrologes historiques du Moyen Âge. Étude sur la formation du Martyrologe Romain (Paris 1908)

QUIEN, siehe LE QUIEN

RABIKAUSKAS, Paul: Zur fehlenden und unvollständigen Scriptumzeile in den Papstprivilegien des 10. und 11. Jahrhunderts (Saggi storici intorno al papato, Misc. Hist. Pontificiae 21, Rom 1959, 91-116)

RABIKAUSKAS, Paul: Papstname und Ordnungszahl. Über die Anfänge des Brauches, gleichnamige Päpste durch eine Ordnungszahl zu unterscheiden (RQ 51/1956, 1-15)

RABIKAUSKAS, Paul: Die römische Kuriale in der päpstlichen Kanzlei (Misc. Hist. Pontificiae 20, Rom 1958)

RADERUS, Matthaeus (Hg.): Acta sacrosancti et oecumenici octavi Constantinopoli quarti (Ingolstadt 1604)

Radulf von Diceto: Abbreviationes chronicorum, ed. William STUBBS (SS rer. Brit. LXVIII, 1, London 1876, 3-263)

Radulf von Diceto: Catalogus pontificum Romanorum, ed. William STUBBS (SS rer. Brit. LXVII, 2, London 1876, 185-192)

Radulfus Niger: Chronica, ed. Hanna KRAUSE (Europäische Hochschulschriften 3: Gesch. und ihre Hilfswissenschaften 265, Frankfurt/Bern/New York 1985)

RAMACKERS, Johannes: Papsturkunden in Frankreich, NF 4: Picardie (Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 27, Göttingen 1942)

RAMACKERS, Johannes: Papsturkunden in Frankreich, NF 5: Touraine, Anjou, Maine und Bretagne (Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 35, Göttingen 1956)

RAMACKERS, Johannes: Papsturkunden in den Niederlanden (Belgien, Luxemburg, Holland und französisch Flandern) (Abh. Göttingen, phil.-hist. Klasse Dritte Folge 9, Berlin 1934)

Ranulf Higden: Polychronicon, ed. Churchill BABINGTON (SS rer. Brit. XLI, London 1865-1886)

RASCH, Jürgen J.: Zur Rekonstruktion der Andreasrotunde an Alt-St.-Peter (RQ 85/1990, 1-18)

RASPI SERRA, Joselita/LAGANARA FABIANO, Caterina: Economia e territorio. Il Patrimonium Beati Petri nella Tuscia (Stor. e Teoria dell'Arte 1, Neapel 1987)

Rather von Verona: Epistolae, ed. Fritz Weigle (MG Briefe Kaiserzeit I, Weimar 1949, ND München 2003)

RATHSACK, Mogens: Die Fuldaer Fälschungen. Eine rechtshistorische Analyse der päpstlichen Privilegien des Klosters Fulda von 751 bis ca. 1158, wiss. betreut von Harald ZIMMERMANN, 2 Bde. (Päpste und Papsttum 24/1-2, Stuttgart 1989)

RATHSACK, Mogens: Fuldaforfalskningerne, En retshistorisk analyse af Klostret Fuldas pavelige privilegier 751-ca. 1158 (Odense 1980)

RATKOŠ, Peter: Kompletnost' vel'komoravských deperdít (Slovenská archivistika 8/1973, 106-110)

RATKOŠ, Peter: Pramene k dejinám Vel'kej Moravy (Bratislava 2. Aufl. 1968)

Ratpert von St. Gallen: St. Galler Klostergeschichten (Casus sancti Galli), ed. Hannes STEINER (MG SS rer. G. 75, Hannover 2002).

RAUTY, Natale: Storia di Pistoia I. Dall'alto medioevo all'età precomunale 404-1105 (Florenz 1988)

RA[V]ČKI, Franjo (Hg.): Documenta Historiae Chroaticae periodum antiquam illustrantia (Mon. spectantia historiam Slavorum Meridionalium 7, Zagreb 1877)

Recueil des actes de Charles II le Chauve, roi de France, Bd. 1, publié sous la direction de Ferdinand LOT par Georges TESSIER, commencé par Arthur GIRY et Maurice PROU (Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France, Paris 1943).

Recueil des actes de Charles II le Chauve, roi de France, Bd. 2, publié sous la direction de Ferdinand LOT et Clovis BRUNEL par Georges TESSIER, commencé par Arthur GIRY et Maurice PROU (Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France, Paris 1952).

Recueil des actes de Charles III le Simple, roi de France (893-923), publié sous la direction de Ferdinand LOT par Philippe LAUER (Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France, Paris 1949).

Recueil des actes d'Eudes, roi de France (888-898), publié sous la direction de Georges TESSIER par Robert-Henri BAUTIER (Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France, Paris 1967).

Recueil des actes de Louis II le Bègue, Louis III et Carloman II, rois de France (877-884), publié par Félix GRAT, Jacques de FONT-RÉAULX, Georges TESSIER et Robert-Henri BAUTIER (Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France, Paris 1978)

REEKMANS, Louis: Le développement topographique de la région du Vatican à la fin de l'antiquité et au début du Moyen Âge (300-850) (Mélanges d'Archéologie et d'Hist. de l'art. Offerts à Jacques Lavalleye, Recueil de travaux d'hist. et de philol. de l'Univ. Catholique de Louvain 4e série 45, Louvain 1970, 197-234)

REEKMANS, Louis: L'implantation monumentale chrétienne dans la zone suburbaine de Rome du IVe au IXe siècle (Riv. di Archeologia Cristiana 44/1968, 173-207)

Regesta chartarum Pistoriensium. Alto Medioevo 493-1000 (Fonti storiche pistoiesi 2, Pistoia 1973)

Regino von Prüm: Chronica, ed. Friedrich KURZE (MG SS rer. G. [50], Hannover 1890, ND Hannover 1989)

Regino von Prüm: De synodalibus causis et disciplinis ecclesiasticis, ed. Friedrich Wilhelm WASSERSCHLEBEN (Leipzig 1840, ND Graz 1964)

REINCKE, Heinrich: Zur Geschichte des Hamburger Domarchivs und der 'Hamburger Fälschungen' (Beiträge zur Gesch. des Staatsarchivs der Freien und Hansestadt Hamburg, Veröffentlichungen aus dem StArch. der Freien und Hansestadt Hamburg 5, Hamburg 1960, 57-78)

REINECKE, Karl: Das Erzbistum Hamburg-Bremen und Köln 890-893 (Stader Jb. [Arch.] NF 63/1973, 59-76)

Responsa Nicolai I. papae ad consulta Bulgarorum (Anno 866), ed. und übers. ins Bulgarische von Dimiter DETSCHEW (Sofia 1939)

REUMONT, Alfred: Un documento di Lotario I imperatore riguardo alla difesa di Roma ed al ducato beneventano (Arch. stor. Ital. 3. ser. 21/1875, 347-349)

REUTER, Amand (Hg.): Summa pontificia. Lehren und Weisungen der Päpste durch zwei Jahrtausende, 2 Bde. (Arnsberg 1978)

REUTER, Timothy: Plunder and Tribute in the Carolingian Empire (Transactions of the Royal Hist. Soc. Ser. 5, 35, Cambridge 1985, 75-94)

RIBBECK, Konrad: Geschichte der Stadt Essen, Bd. 1 (Essen 1915)

Richard von Cirencester: Speculum historiale de gestis regum Angliae, ed. John E. B. MAYOR (SS rer. Brit. XXX, 1, London 1863-1869)

RICHÉ, Pierre: La Bretagne carolingienne (Histoire de Bretagne, hg. von Jean DELUMEAU, Toulouse 1969, 129-139)

RICHÉ, Pierre: Les hagiographes bretons et la renaissance carolingienne (Bullet. philol. et hist. du Comité des travaux hist. et scientifiques, Paris 1966, 651-659)

RICHÉ, Pierre: Die Welt der Karolinger (Stuttgart 1981)

RICHTER, Klaus: Hamburgs Frühzeit bis 1300 (Hamburg. Gesch. der Stadt und ihrer Bewohner, Bd. 1: Von den Anfängen bis zur Reichsgründung, hg. von Hans-Dieter LOOSE, Hamburg 1982, 17-100)

Ricobald von Ferrara: Pomarium Ravennatis Ecclesiae sive Historia universalis ab Anno circiter DCC usque ad Annum MCCXCVII, ed. Ludovico Antonio MURATORI (SS rer. Ital. IX, Mailand 1726, 97-276)

RIEDNER, D.: Päpstliche Patrimonien im alten Bayern (Hist.-polit. Blätter für das katholische Deutschland 151/1913, 10-17)

RIEGEL, Joseph K.: Bischof Salomo I. von Konstanz (Freiburger Diözesanarchiv 42, NF 15/1914, 111-188)

RIESENBERGER, Dieter: Prosopographie der päpstlichen Legaten von Stephan II. bis Silvester II. (Freiburg i. Br. 1967)

RILL, Bernd: Sizilien im Mittelalter. Das Reich der Araber, Normannen und Staufer (Stuttgart/Zürich 1995)

Rimbert: Vita Anskarii, ed. Georg WAITZ (MG SS rer. G. [55], Hannover 1884, ND Hannover 1988)

Robert von Gloucester: Metrical Chronicle, ed. William Aldis WRIGHT (SS rer. Brit. LXXXVI, London 1887)

Robert von Torigni (Robertus de Monte): Chronica, ed. Richard HOWLETT (SS rer. Brit. LXXXII, 4, London 1889)

ROBERT, Ulysse (Hg.): Bullaire du pape Calixte II, 2 Bde. (Paris 1891, ND Hildesheim 1979)

RÖCKELEIN, Hedwig: Reliquientranslationen nach Sachsen im 9. Jahrhundert. Über Kommunikation, Mobilität und Öffentlichkeit im Frühmittelalter (Beihefte zur Francia 48, Stuttgart 2002)

RÖCKELEIN, Hedwig: „Pervenimus mirificum ad sancti Medardi oraculum": Der Anteil westfrän-

kischer Zellen am Aufbau sächsischer Missionszentren (Am Vorabend der Kaiserkrönung: Das Epos „Karolus Magnus et Leo papa“ und der Papstbesuch in Paderborn 799, hg. von Peter GODMAN/Jörg JARNUT/Peter JOHANEK, Berlin 2002, 145-162)

Roger von Howden, Chronica, 4 Bde., ed. William STUBBS (SS rer. Brit. LI, London 1868-1871)

Roger von Wendover: Chronica, ed. William STUBBS (SS rer. Brit. LI/1, London 1868)

Roger von Wendover, Flores historiarum, ed. Henry G. HEWLETT (SS rer. Brit. LXXXIV, 1, Lodon 1886)

Roger von Wendover, Flores historiarum, ed. Henry O. COXE, 4 Bde. (London 1841-1842)

Roger von Wendover: Flores historiarum, ed. Reinhold PAULI/Felix LIEBERMANN (MG SS XXVIII, Hannover 1888, ND Stuttgart 1975, 3-73)

ROLKER, Christof: The Earliest Work of Ivo of Chartres: the Case of Ivo's Eucharist florilegium and the Canon law collections attributed to him (ZRG KA 93/2007, 109-127)

ROLLER, Otto Konrad: Eberhard von Fulda und seine Urkundenkopien (Zs. des Vereins für hessische Gesch. und Landeskunde NF 13, Supplementband, Kassel 1901)

Romuald von Salerno: Chronicon, ed. Carlo Alberto GARUFI (SS rer. Ital. VII, 1, Bologna 1935, 1-246)

ROSEROT DE MELIN, Joseph: Le diocèse de Troyes des origines à nos jours (III^{e} s.-1955) (Troyes 1957)

ROSSI, Giovanni Battista de: Inscriptiones christianae urbis Romae saec. VII antiquiores, 2 Bde. (Rom 1857-1888)

ROST, Kurt: Die Historia pontificum Romanorum aus Zwettl (Greifswalder Abh. zur Gesch. des Mittelalters 2, Greifswald 1932)

ROUCHE, Michel: La matricule des pauvres. Évolution d'une institution de charité du Bas Empire jusqu'à la fin du Haut Moyen Âge (Études sur l'hist. de la pauvreté [Moyen Âge-XVI^{e} siècle], hg. von Michel MOLLAT DU JOURDIN, Publications de la Sorbonne. Sér. Études 8, Paris 1974, 83-110)

ROVINA, Daniela: Alcune note su una bolla plumbea di Nicolo I (Riv. italiana di numismatica e scienze affini 86/1984, 228-230)

RUBELLIN, Michel: Le Pape et l'Église de Rome vus de Lyon dans la première moitié du IX^{e} siècle (Cahiers d'Hist. 30/1985, 211-230)

Rufinus, siehe Eusebius von Caesarea

RUPP, Jean: L'idée de chrétienté dans la pensée pontificale des origines à Innocent III (Paris 1939)

RUSSO, Francesco: Regesto Vaticano per la Calabria, Bd. 1 (Rom 1974)

RYDBERG, Olof Simon: Sverges Traktater med främmande magter jemte andra dit hörande handlingar, Bd. 1 (Stockholm 1877)

SÄGMÜLLER, Johannes Baptist: Die Tätigkeit und Stellung der Kardinäle bis Papst Bonifaz VIII. historisch-canonistisch untersucht und dargestellt (Freiburg i. Br. 1896)

SAINT-SAUVEUR, siehe DURTELLE DE SAINT-SAUVEUR

SALETTA, Vincenzo: Gli Arabi al Garigliano (Studi meridionali 4/1971, 83-109)

SALVI, Guglielmo: Su due passi del Liber Pontificalis riguardanti i monasteri di Subiaco (Benedictina 3/1949, 109-126)

SANDMANN, Mechthild: Die Folge der Äbte (Die Klostergemeinschaft von Fulda im früheren Mittelalter, Bd. 1: Grundlegung und Edition der fuldischen Gedenküberlieferung, hg. von Karl SCHMID, Münstersche Mittelalter-Schriften 8, München 1978, 178-204)

SANDMANN, Mechthild: Wirkungsbereiche fuldischer Mönche (Die Klostergemeinschaft von Fulda im früheren Mittelalter, Bd. 2, 2: Untersuchungen, hg. von Karl SCHMID, Münstersche Mittelalter-Schriften 8, München 1978, 692-791)

SANSTERRE, Jean-Marie: Les moines grecs et orientaux à Rome aux époques byzantine et carolingienne (milieu du VI^{e} s.-fin du IX^{e} s.), 2 Bde. (Académie royale de Belgique – Mémoires de la Classe des lettres 2^{e} série 66, Brüssel 1983)

SANSTERRE, Jean-Marie: Les missionaires latins, grecs et orienteaux en Bulgarie dans la seconde moitié du IX^{e} siècle (Byzantion 52/1982, 375-388)

SANSTERRE, Jean-Marie: Les représentants des patriarcats au concile photien d'Août-Septembre 867 (Byzantion 43/1973, 195-228)

SANTIFALLER, Leo: Chronologisches Verzeichnis der Urkunden Papst Johanns XIX. 1024 Juni bis 1032 August (Röm. Hist. Mitt. 1/1958, 35-76)

SANTIFALLER, Leo: Zur Geschichte des ottonisch-salischen Reichskirchensystems (SB Wien, phil.-hist. Klasse 229, Wien 2. Aufl. 1964)

SANTIFALLER, Leo (Hg.): Quellen und Forschungen zum Urkunden- und Kanzleiwesen Papst Gregors VII., 1. Teil: Quellen: Urkunden, Regesten, Facsimilia (Studi e Testi 190, Vatikan 1957)

SANTIFALLER, Leo: Saggio di un Elenco dei funzionari, impiegati e scrittori della cancelleria pontificia dall'inizio all'anno 1099, Bd. 1 (Bullet. stor. Ital., 56/1, Rom 1940)

SANTIFALLER, Leo: Über die Verbalinvokation in den älteren Papsturkunden (Röm. Hist. Mitt. 3/1960, 18-113)

SANTIFALLER, Leo: Die Verwendung des Liber Diurnus in den Privilegien der Päpste von den Anfängen bis zum Ende des 11. Jahrhunderts (MÖIG 49/1935, 225-366, ND: DERS., Liber Diurnus. Studien und Forschungen, hg. von Harald ZIMMERMANN, Stuttgart 1976, 14-158)

Sanudo, siehe Marin Sanudo

SAUER, Christine: Fundatio und Memoria. Stifter und Klostergründer im Bild 1100 bis 1350 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Gesch. 109, Göttingen 1993)

SAUER, Joseph: Symbolik des Kirchengebäudes und seiner Ausstattung in der Auffassung des Mittelalters (Freiburg 2. Aufl. 1924, ND Münster 1964)

SAUERLAND, Heinrich Volbert: Ein Brief des Papstes Nikolaus I. an den Bischof Hatto von Verdun zu Gunsten der Abtei Tholey in der Erzdiöcese Trier (Jb. der Ges. für lothringische Gesch. und Altertumskunde 5/1893, 253-255)

SAUGET, Joseph-Marie: Gorgonio (Bibl. sanctorum VII, Rom 1966, 121-125)

SAUSSAY, André du: Martyrologium Gallicanum, in quo sanctorum, beatorumque ac piorum plusquam octoginta millium, ortu, vita, factus, doctrina, agonibus, trophaeis, opitulationumque gloria, ac caeteris quibusque sacrae venerationis titulis in Gallia illustrium, certi natales indicantur, triumphi exhibentur, ac elogia describuntur, tomi quattuor subsequente (Paris 1637)

SAVIGNY, Carl Friedrich von: Geschichte des Römischen Rechts im Mittelalter (Darmstadt 2. Aufl. 1834, ND 1956)

SAVIGNI, Raffaele: I papi e Ravenna. Dalla caduta dell'esarcato alla fine del secolo X (Storia di Ravenna, Bd. 2: Dall'età bizantina all'età ottoniana, hg. von Giancarlo SUSINI/Antonio CARILE/Augusto VASINA, Ravenna 1992, 331-368)

SAVIO, Carlo Fedele: Gli antichi vescovi d'Italia dalle origini al 1300 descritti per regioni: Milano (Turin 1913)

SAVOURET, Bernard: L'abbaye de Montiéramey de 837 à 1507 (Positions de thèses de l'ÉCh, 1948, 139-145)

SAWYER, Peter Hayes: Anglo-Saxon Charters. An Annotated List and Bibliography (Roy. Hist. Soc. Guides and Handbooks 8, London 1968)

SAXER, Victor: Le statut juridique de Vézelay des origines à la fin du XII^{e} siècle (Rev. de droit canonique 6/1956, 225-262)

SAXIUS, Ioseph Antonius: Archiepiscoporum Mediolanensium series historico-chronologica ad criticae leges et veterum monumentorum fidem illustrata, 3 Bde. (Mailand 1755)

SAXIUS, Petrus: Pontificium Arelatense seu Historia primatum sanctae Arelatensis ecclesiae (Aix-en-Provence 1629)

SCHANNAT, Johann Friedrich: Historia Fuldensis in tres partes divisa. Cum figuris in aere incisis. (Frankfurt a. M. 1729)

SCHANNAT-HARTZHEIM, siehe HARTZHEIM

SCHEFFER-BOICHORST, Paul: Zur Geschichte der Reichsabtei Erstein (ZGO NF 4/1889, 283-299, ND: DERS., Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts, Berlin 1897, ND Vaduz 1965, 354-370)

SCHELLHORN, Maurus: Erzbischof Adalwin von Salzburg und die pannonische Mission (Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskunde 104/1964, 103-121)

SCHEPSS, Georg: Geschichtliches aus Boethiushandschriften (NA 11/1886, 123-140)

SCHIAPARELLI, Luigi: Le carte antiche dell'archivio capitolare di S. Pietro in Vaticano (Arch. stor. Rom. 25/1902, 273-354)

SCHIEFFER, Rudolf: Die Beziehungen karolingischer Synoden zum Papsttum (AHC 27/1995, 147-163)

SCHIEFFER, Rudolf: Die Karolinger in Rom (Roma fra Oriente e Occidente, Settimane di Studio 49, Spoleto 2002, 101-127)

SCHIEFFER, Rudolf: Karolingische Töchter (Herrschaft, Kirche, Kultur, Beiträge zur Geschichte des Mittelalters, FS für Friedrich Prinz, hg. von Georg JENAL und Stephanie HAARLÄNDER, Monographien zur Geschichte des Mittelalters 37, Stuttgart 1993, 125-139)

SCHIEFFER, Rudolf: Der Papst als Patriarch von Rom (Il primato del vescovo di Roma nel primo millennio. Ricerche e testimonianze. Atti del Symposium Storico-Teologico, Roma, 9-13 ottobre 1989, hg. von Michele MACCARONE, Pontificio Comitato di Scienze Storiche. Atti e documenti 4, Vatikan 1991, 433-451)

SCHIEFFER, Rudolf: Papsttum und Bistumsgründung im Frankenreich (Studia in honorem eminentissimi cardinalis Alphonsi M. Stickler, Studia et Textus Hist. Iuris Canonici 7, Rom 1992, 517-528)

SCHIEFFER, Rudolf: Der Pittaciolus Hinkmars von Laon in einer Salzburger Handschrift aus Köln (Aus Archiven und Bibliotheken, FS Raymund Kottje zum 65. Geburtstag, hg. von Hubert MORDEK, Freiburger Beiträge zur Mittelalterlichen Gesch., Frankfurt/Bern 1992, 137-148)

SCHIEFFER, Theodor: Adnotationes zur Germania Pontificia und zur Echtheitskritik überhaupt (AfD 32/1986, 503-545)

SCHIEFFER, Theodor: Die päpstlichen Legaten in Frankreich vom Vertrage von Meersen (870) bis zum Schisma 1130 (Berlin 1935, ND Vaduz 1965)

SCHILLING, Beate: Guido von Vienne – Papst Calixt II. (MGH Schriften 45, Hannover 1998)

SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: Die Bedeutung Roms im päpstlichen Zeremoniell (Rom im hohen Mittelalter, FS Reinhard Elze zur Vollendung seines siebzigsten Lebensjahres, hg. von DEMS./Ludwig SCHMUGGE, Sigmaringen 1992, 47-64)

SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: War die heilige Afra eine Römerin? (Vera lex historiae. Studien zu mittelalterlichen Quellen. FS Dietrich Kurze zum 65. Geburtstag am 1. Januar 1993, hg. von Stuart JENKS/Marie-Luise LAUDAGE/Jürgen SARNOWSKY, Köln/Wien/Weimar 1993, 277-303)

SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: Das Papsttum. Grundzüge seiner Geschichte von der Antike bis zu Renaissance (Darmstadt 1984)

SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: Römische Ablaßfälschungen aus der Mitte des 14. Jahrhunderts (Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986, Bd. 5, MGH Schriften 33, 5, Hannover 1988, 637-658)

SCHIMMELPFENNIG, Bernhard: Die Zeremonienbücher der römischen Kurie im Mittelalter (Bibl. des DHI in Rom 40, Tübingen 1973)

SCHIPA, Michelangelo: Storia del principato longobardo di Salerno (La Langobardia meridionale 570-1077, hg. von Ferdinand HIRSCH/DEMS., Rom 1968, 87-278)

SCHLESINGER, Walter: Zur Erhebung Karls des Kahlen zum König von Lotharingen 869 in Metz (Landschaft und Geschichte. FS Franz Petri zu seinem 65. Geburtstag, hg. von Georg DROEGE/Peter SCHÖLLER, Bonn 1970, 454-475, ND: DERS., Ausgewählte Aufsätze von Walter Schlesinger 1965-1979, hg. von Hans PATZE/Fred SCHWIND, VuF 34, Sigmaringen 1987, 173-198)

SCHMEIDLER, Bernhard: Hamburg-Bremen und Nordost-Europa vom 9. bis 11. Jahrhundert. Kritische Untersuchungen zur hamburgischen Kirchengeschichte des Adam von Bremen, zu Hamburger Urkunden und zur nordischen und wendischen Geschichte (Leipzig 1918)

SCHMEIDLER, Bernhard: Kaiser Heinrich IV. und seine Helfer im Investiturstreit (Leipzig 1927)

SCHMID, Karl: Das Zeugnis der Verbrüderungsbücher zur Slawenmission (Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskunde 126/1986, 281-291)

SCHMID, Karl: Kloster Hirsau und seine Stifter (Forsch. zur oberrheinischen LG 9, Freiburg i. Br. 1959)

SCHMID, Karl: Königtum, Adel und Klöster zwischen Bodensee und Schwarzwald (8.-12. Jh.) (Studien und Vorarbeiten zur Geschichte des großfränkischen und frühdeutschen Adels, hg. von Gerd TELLENBACH, Forsch. zur oberrheinischen LG 4, Freiburg i. Br. 1957, 225-334)

SCHMIDT, Gustav (Hg.): Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt und seiner Bischöfe, Bd. 1 (Leipzig 1883)

SCHMIDT, Hermann: Die Kirche von Ravenna im Frühmittelalter (540-967). Ein Beitrag zur Geschichte des Verhältnisses von Staat und Kirche (HJb. 34/1914, 730-780)

SCHMIDT, Hermann: Trier und Reims in ihrer verfassungsrechtlichen Entwicklung bis zum Primatialstreit des neunten Jahrhunderts (ZRG KA 18/1929, 1-111)

SCHMITZ, Gerhard: Schuld und Strafe. Eine unbekannte Stellungnahme des Rathramnus von Corbie zur Kindestötung (DA 38/1982, 363-387)

SCHMITZ, Gerhard: Die Vier-Bücher-Sammlung des Cod. Köln, Diözesan- und Dombibliothek 124. Zur kirchenrechtlichen Kenntnis im 10. Jahr-

hundert (Ex ipsis rerum documentis: Beiträge zur Mediävistik. FS Harald Zimmermann zum 65. Geburtstag, hg. von Klaus HERBERS/Hans-Henning KORTÜM/Carlo SERVATIUS, Sigmaringen 1991, 233-256)

SCHMITZ, Gerhard: Die Waffe der Fälschung zum Schutz der Bedrängten? Gefälschte Konzils- und Kapitularientexte (Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, 16.-19. September 1986, Bd. 2, MGH Schriften 33, 2, Hannover 1988, 79-110)

SCHNEIDER, Fedor; Ein interpolierter Brief Papst Nikolaus' I. und der Primat von Bourges (NA 32/1907, 477-492)

SCHNEIDER, Fedor: Die Reichsverwaltung in Toscana von der Gründung des Langobardenreiches bis zum Ausgang der Staufer (568-1268) (Rom 1914, ND Turin 1972)

SCHNEIDER, Fedor: Toscanische Studien, 2 Teile (QuF 11/1908, 25-65 und 245-318)

SCHNEIDER, Herbert: Rom und die liturgische Vielfalt (Roma fra Oriente e Occidente, Settimane di studio 49, Spoleto 2002, 1101-1140)

SCHNEIDER, Reinhard: Brüdergemeine und Schwurfreundschaft. Der Auflösungsprozeß des Karolingerreiches im Spiegel der caritas-Terminologie in den Verträgen der karolingischen Teilkönige des 9. Jahrhunderts (Lübeck/Hamburg 1964)

SCHNEIDER, Reinhard: Wechselwirkungen von kanonischer und weltlicher Wahl (Wahlen und Wählen im Mittelalter, hg. von Reinhard SCHNEIDER/Harald ZIMMERMANN, VuF 37, Sigmaringen 1990, 135-172)

SCHOLZ, Sebastian: Politik – Selbstverständnis – Selbstdarstellung. Die Päpste in karolingischer und ottonischer Zeit (Hist. Forsch. 26, Stuttgart 2006)

SCHOLZ, Sebastian: Transmigration und Translation. Studien zum Bistumswechsel der Bischöfe von der Spätantike bis zum hohen Mittelalter (Kölner hist. Abh. 37, Köln/Weimar/Wien 1992)

SCHRAMM, Percy Ernst: Die deutschen Kaiser und Könige in Bildern ihrer Zeit 751-1190, Neu-Aufl. hg. von Florentine MÜTHERICH (München 1983)

SCHRAMM, Percy Ernst: Herrschaftszeichen und Staatssymbolik, Bd. 2 (MGH Schriften 13, 2, Stuttgart 1955)

SCHRAMM, Percy Ernst: Kaiser, Rom und Renovatio. Studien zur Geschichte des römischen Erneuerungsgedankens vom Ende des karolingischen Reiches bis zum Investiturstreit. (Leipzig 1929, ND Darmstadt 1975)

SCHRAMM, Percy Ernst: Der König von Frankreich. Das Wesen der Monarchie vom 9. zum 16. Jahrhundert. Ein Kapitel aus der Geschichte des Abendländischen Staates, 2 Bde. (Weimar 1939, Darmstadt 2. Aufl. 1960)

SCHREINER, Peter: Diplomatische Geschenke zwischen Byzanz und dem Westen ca. 800-1200: Eine Analyse der Texte mit Quellenanhang (Dumbarton Oaks Papers 58/2004, 251-282)

SCHREINER, Peter: Der Liber Pontificalis und Byzanz: Mentalitätsgeschichte im Spiegel einer Quelle, mit einem Exkurs: Byzanz und der Liber Pontificalis (Vat. Gr. 1455) (Forschungen zur Reichs-, Papst- und Landesgeschichte, Peter Herde zum 65. Geburtstag von Freunden, Schülern und Kollegen dargebracht, hg. von Karl BORCHARDT und Enno BÜNZ, Stuttgart 1998, 33-48)

SCHRIMPF, Gangolf: Johannes Scottus Eriugena (Theol. Realenzyklopädie 17, Berlin 1988, 156-172)

SCHRÖR, Matthias: Metropolitangewalt und papstgeschichtliche Wende (Hist. Stud. 494, Husum 2009)

SCHRÖRS, Heinrich: Hinkmar, Erzbischof von Reims. Sein Leben und seine Schriften (Freiburg i. Br. 1884)

SCHRÖRS, Heinrich: Papst Nikolaus I. und Pseudo-Isidor (HJb. 25/1904, 1-33)

SCHRÖRS, Heinrich: Eine vermeintliche Konzilsrede des Papstes Hadrian II. (HJb. 22/1901, 23-36)

SCHUSTER, Ildefonso: Il monastero imperiale del Salvatore sul monte Letenano (Arch. stor. Rom. 37/1914, 393-451)

SCHWARTZ, Eduard (Hg.): Acta conciliorum oecumenicorum, 6 Bde. (Berlin 1933-1938)

SCHWARTZ, Eduard: Publizistische Sammlungen zum Acacianischen Schisma (Abh. München, phil.-hist. Klasse NF 10, München 1934)

SCHWARZ, Ulrich: Amalfi im frühen Mittelalter (9.-11. Jahrhundert). Untersuchungen zur Amalfitaner Überlieferung (Bibl. des DHI in Rom 49, Tübingen 1978)

SCHWARZLOSE, Karl: Die Verwaltung und finanzielle Bedeutung der Patrimonien der römischen Kirche bis zur Gründung des Kirchenstaates (ZKG 11/1890, 62-100)

SCHWARZMAIER, Hansmartin: Lucca und das Reich bis zum Ende des 11. Jahrhunderts. Studien zur Sozialstruktur einer Herzogstadt in der Toscana (Bibl. des DHI in Rom 41, Tübingen 1972)

SCHWINEKÖPER, Berent: Christus-Reliquien-Verehrung und Politik (Blätter für dt. LG 117/1981, 183-281)

SDRALEK, Max: Handschriftlich-kritische Untersuchungen über eine Gruppe von Briefen Papst Nikolaus' I. (AkKR 47/1881, 177-215)

SDRALEK, Max: Hinkmars von Rheims kanonistisches Gutachten über die Ehescheidung des Königs Lothars II (Freiburg i. Br. 1881)

SDRALEK, Max: De S. Nicolai PP. I. epistolarum codicibus quibusdam manuscriptis dissertatio (Breslau 1882)

SDRALEK, Max: Eine werthvolle Nachlassenschaft des Mauriners Pierre Coustant und seiner Fortsetzer in der Bibliothèque Nationale zu Paris. Die Briefe des Papstes Nikolaus I. (Tübinger Theol. Quartalsschrift 62/1880, 222-246)

Sedulius Scottus: Carmina quadraginta, ed. Ernst DÜMMLER (Programmschrift, Halle 1869)

Sedulius Scottus: Carmina, ed. Ludwig TRAUBE (MG Poet. lat. III, Berlin 1896, ND Berlin 2000, 151-240)

Sedulius Scottus: Carmina, ed. Jean MEYERS (Corp. Christ. Cont. Med. CXVII, Turnhout 1991)

SEEGRÜN, Wolfgang: Das Erzbistum Hamburg - eine Fiktion? (Zs. des Vereins für hamburgische Gesch. 60/1974, 1-16)

SEEGRÜN, Wolfgang: Das Erzbistum Hamburg in seinen älteren Papsturkunden (Stud. und Vorarbeiten zur GP 5, Köln/Wien 1976)

SEEGRÜN, Wolfgang: Das Papsttum und Skandinavien bis zur Vollendung der nordischen Kirchenorganisation (Quellen und Forsch. zur Gesch. Schleswig-Holsteins 51, Neumünster 1967)

SEIDER, Richard: Paläographie der lateinischen Papyri in drei Bänden, Bd. 1: Tafeln, Teil 1: Urkunden (Stuttgart 1972)

SEMMLER, Josef: Corvey und Herford in der benediktinischen Reformbewegung des 9. Jahrhunderts (FMASt. 4/1970, 289-319)

SEPPELT, Franz Xaver: Geschichte der Päpste, Bd. 2: Die Entfaltung der päpstlichen Machtstellung im frühen Mittelalter von Gregor dem Großen bis zur Mitte des elften Jahrhunderts (München 2. Aufl. 1955)

Sergius II., siehe Epistolae selectae

Series Episcoporum Viennensium, ed. Georg WAITZ (MG SS XXIV, Hannover 1879, ND Stuttgart 1975, 811-816)

SEVERUS, Emmanuel von: Lupus von Ferrières. Gestalt und Werk eines Vermittlers antiken Geistesgutes an das Mittelalter im 9. Jahrhundert (Beiträge zur Gesch. des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 21, Münster 1940)

SHEEHAN, Michael: The Bishop of Rome to a Barbarian King on the Rituals of Marriage (In Iure Veritas: Studies in Canon Law in Memory of Schafer Williams, hg. von Steven B. BOWMAN und Blanche E. CODY, Cincinnati 1991, 187-199; ND: DERS., Marriage, family, and law in medieval Europe. Collected studies, hg. von James K. FARGE, Cardiff 1996, 278-291)

Sicard von Cremona: Chronicon, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XXXI, Hannover 1903, ND Hannover 1980, 22-181)

SICKEL, Theodor: Beiträge zur Diplomatik, Teil 2: Die Urkunden Ludwigs des Deutschen in den Jahren 859-876 (SB Wien, phil.-hist. Klasse 39/1862, 105-177)

SIEMS, Harald: In ordine posuimus: Begrifflichkeit und Rechtsanwendung in Reginos Sendhandbuch (Recht und Gericht in Kirche und Welt um 900, hg. von Wilfried HARTMANN, Schriften des Hist. Kollegs, Kolloquien 69, München 2007, 67-90)

Sigebert von Gembloux: Chronographia, ed. Ludwig BETHMANN (MG SS VI, Hannover 1844, ND Stuttgart 1980, 268-374)

SILLINGARDUS, Gaspar: Catalogus omnium episcoporum Mutinensium (Modena 1606)

SILVAGNI, Angelo: Monumenta epigraphica christiana saec. XIII antiquiora quae in Italiae finibus adhuc exstant, Bd. 1: Roma (Vatikan 1943)

SILVESTRI, CARLO: Istorica e geografica descrizione delle antiche paludi adriane, ora chiamate Lagune de Venezia, e del corso di que' fiumi, che in vari tempi hanno contribuito al loro interramento (Bibl. istorica della antica e nuova Italia 16, Venezia 1736, ND Bologna 1973)

Simeon von Durham: Historia regum Anglorum, ed. Thomas ARNOLD (SS rer. Brit. LXXV, 2, London 1885, 2-183)

SIMONINI, Augosto: Autocefalia ed esarcato in Italia (Ravenna 1969)

SIMONSOHN, Shlomo: The Apostolic See and the Jews, Bd. 1: Documents 492-1464 (Stud. and Texts 94, Toronto 1988)

SIRMOND, Jacques (Hg.): Concilia antiqua Galliae tres in tomus ordine digesta cum epistolis pontificum, principum constitutionibus et aliis Gallicanae rei Ecclesiasticae monimentis, Bd. 3 (Paris 1629)

SIRMOND, Jacques/DELALANDE, Pierre (Hg.): Conciliorum antiquorum Galliae supplementa (Paris 1666)

SMET, Joachim: Pre-Tridentine Reform in the Carmelite Order (Reformbemühungen und Observanzbestrebungen im spätmittelalterlichen Ordenswesen, hg. von Kaspar ELM, Berliner Hist. Stud. 14, Ordensstudien 6, Berlin 1989, 293-323)

SMITH, Julia Mary Howard: The "Archbishopric" of Dol and the Ecclestical Politics of Ninth-Century Brittany (Religion and National Identity. Papers read at the Nineteenth Summer Meeting and the Twentieth Winter Meeting of the Ecclesiastical History Society, hg. von Stuart MEWS, Stud. in church hist. 18, Oxford 1982, 59-70)

SMITH, Julia Mary Howard: Province and Empire. Brittany and the Carolingians (Cambridge stud. in medieval life and thought 4. ser. 18, Cambridge/New York 1992)

SMITS VAN WAESBERGHE, Joseph: Neues über die Schola cantorum zu Rom (Bericht des 2. Internationalen Kongresses für katholische Kirchenmusik, Wien 1955, 111-119)

SOLMI, Arrigo: Il Senato Romano nell'alto medio evo (Rom 1944)

SOMERVILLE, Robert: Pope Nicholas I and John Scottus Eriugena: JE 2833 (ZRG KA 83/1997, 67-85)

SOT, Michel: Un historien et son église: Flodoard de Reims (Paris 1993)

SOYER, Jacques: Les inscriptions gravées sur les piliers de l'église carolingienne de Germigny-des-Prés sont-elles authentiques? (Bullet. archéol. du Comité des travaux historiques, 1930)

SPERONI DEGLI ALVAROTTI, Arnoldo: Adriensium episcoporum series historico-chronologica monumentis illustrata (Padua 1788)

SPILLING, Herrad: Opus Magnentii Hrabani Mauri in honorem sanctae crucis conditum. Hrabans Beziehung zu seinem Werk (Fuldaer Hochschulschriften 18, Frankfurt a. M. 1992)

SPRANDEL, Rolf: Ivo von Chartres und seine Stellung in der Kirchengeschichte (Pariser Hist. Stud. 1, Stuttgart 1962)

SPROEMBERG, Heinrich: Judith. Königin von England, Gräfin von Flandern (Rev. belge de philol. et d'hist. 15/1936, 399-428, 915-950, ND: DERS., Beiträge zur belgisch-niederländischen Geschichte, Berlin 1959, 50-110)

STAPHORST, Nicolaus: Historia ecclesiae Hamburgensis diplomatica, das ist: Hamburgische Kirchengeschichte (Des ersten Theiles erster Band) (Hamburg 1723)

STAUBACH, Nikolaus: Das Herrscherbild Karls des Kahlen. Formen und Funktionen monarchischer Repräsentation im früheren Mittelalter, 1. Teil (Diss., Münster 1981)

STAUBACH, Nikolaus: Rex Christianus – Hofkultur und Herrschaftspropaganda im Reich Karls des Kahlen, 2. Teil: Die Grundlegung der 'religion royale' (Pictura et Poesis 2, 2, Köln/Wiemar/Wien 1993)

STAUBACH, Nikolaus: Sedulius Scottus und die Geschichte des Codex Bernensis 363 (FMASt. 20/1986, 549-598)

STEENSTRUP, Johannes: Les invasions normandes en France (Paris 1969)

STEFFENS, Franz: Lateinische Paläographie (Berlin/Leipzig 2. Aufl. 1929)

STEIN, Henri: Bibliographie générale des cartulaires français ou relatifs à l'histoire de France (Paris 1907)

STEINKE, Katharina: Die mittelalterlichen Vatikanpaläste und ihre Kapellen. Baugeschichtliche Untersuchung anhand der schriftlichen Quellen (Stud. e doc. per la stor. del Palazzo Apostolico Vaticano 5, Rom 1984)

STELZER, Winfried: Gelehrtes Recht in Österreich. Von den Anfängen bis zum frühen 14. Jahrhundert (MIÖG Erg.-Bd. 26, Wien/Köln/Graz 1982)

STENGEL, Edmund Ernst: Abhandlungen und Untersuchungen zur Geschichte der Reichsabtei Fulda (Veröffentlichungen des Fuldaer Geschichts-Vereins 37, Fulda 1960)

STENGEL, Edmund Ernst: Die Entwicklung des Kaiserprivilegs für die Römische Kirche (HZ 134/1926, 216-241; erweiterter ND: DERS., Abhandlungen und Untersuchungen zur mittelalterlichen Geschichte, Köln/Graz 1960, 218-248)

STENGEL, Edmund Ernst: Die Immunität in Deutschland bis zum Ende des 11. Jahrhunderts, 1. (einziger) Teil: Diplomatik der deutschen Immunitäts-Privilegien vom 9. bis zum Ende des 11. Jahrhunderts (Innsbruck 1910, ND Aalen 1964)

STEVENSON, William Henry: The Old English Charters to St.-Denis (EHR 6/1911, 169-182)

STIERNON, Daniel: Ignazio, patriarcha di Constantinopoli (o. O. 1966)

STIERNON, Daniel: Interprétations, Résistances et Oppositions en Orient (Il primato del vescovo di Roma nel primo millennio. Ricerche e testimonianze. Atti del Symposium Storico-Teologico, Roma, 9-13 ottobre 1989, hg. von Michele MACCARONE, Pontificio Comitato di Scienze Storiche. Atti e documenti 4, Vatikan 1991, 661-705)

STIERNON, Daniel: Konstantinopel IV (Gesch. der ökumenischen Konzilien 5, Mainz 1975) (dt. Fassung von Constantinople IV, Paris 1967)

STIMMING, Manfred (Hg.): Mainzer Urkundenbuch, Bd. 1: Die Urkunden bis zum Tode Erzbischof Adalberts I. (1137) (Darmstadt 1932)

STOCLET, Alain: Autour de Fulrad de Saint-Denis (v. 710-784) (École pratique des Hautes Études, Sciences hist. et phil. V, Hautes Études Médiévales et Modernes 72, Paris 1993)

Storia di Milano, Bd. 2: Dall'invasione dei barbari all'apogeo del governo vescovile (493-1002) (Mailand 1954)

Storia di Ravenna, Bd. 2: Dell'età bizantine all'età Ottoniane (Venedig 1991)

STOTZ, Peter, Rezension zu E. Lechner, Vita Notkeri (DA 29/1973, 262-263).

STRAETEN, Joseph van der: Hagiographie du Mans. Notes critiques (AB 85/1967, 473-516)

STRATMANN, Martina: Briefe an Hinkmar von Reims (DA 48/1992, 37-82)

STUDTMANN, Joachim: Die Pönformel der mittelalterlichen Urkunden (AfU 12/1932, 251-374)

STUTZ, Ulrich: Geschichte des kirchlichen Benefizialwesens von seinen Anfängen bis auf die Zeit Alexanders III. (aus dem Nachlaß ergänzt und Vorwort von Hans Erich FEINE) (Berlin 1895, Aalen ³1972)

SURIUS, Laurent (Hg.): Conciliorum omnium, tum generalium, tum provincialium altque particularium, quae iam inde ab apostolis usque in praesens habita sunt, 4 Bde. (Köln 1567)

Summa Sententiarum (MIGNE, PL CLXXVI, 41-174)

SZABÓ-BECHSTEIN, Brigitte: „Libertas ecclesiae" vom 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts. Verbreitung und Wandel des Begriffs seit seiner Prägung durch Gregor VII. (Die abendländische Freiheit vom 10. bis zum 14. Jahrhundert. Der Wirkungszusammenhang von Idee und Wirklichkeit im europäischen Vergleich, hg. von Johannes FRIED, VuF 39, Sigmaringen 1991)

SZAIVERT, Willy: Die Entstehung und Entwicklung der Klosterexemtion bis zum Ausgang des 11. Jahrhunderts (MIÖG 59/1951, 265-298)

SZÖVÉRFFY, Josef: Die Annalen der lateinischen Hymnendichtung – ein Handbuch, Bd. 1: Die lateinischen Hymnen bis zum Ende des 11. Jahrhunderts (Die lyrische Dichtung des Mittelalters, Berlin 1964)

T. H. siehe H., T.

TAFI, Angelo: I vescovi di Arezzo dalle origini della diocesi (sec. III) ad oggi (Cortona 1986)

TAFI, Angelo: La chiesa aretina dalle origini al 1032 (Arezzo 1972)

TALBI, Mohamed: L'Emirat aghlabíde 184-296/800-909. Histoire politique (Paris 1966)

TANGL, Michael: Besprechung zu F. Curschmann, Die älteren Papsturkunden des Erzbistums Hamburg, Hamburg/Leipzig 1909 (NA 35/1910, 627-629)

TAPKOVA-ZAIMOVA, Vasilka/SIMEONOVA, Liljana: Aspects of Byzantine Cultural Policy towards Bulgaria in the Epoche of Photius (Byzantium and Europe. First International Byzantine Conference, Delphi 20-24 July 1985, Athen 1987, 153-163)

TARDE, Jean: Les chroniques de Jean Tarde contenant l'histoire religieuse et politique de la ville et du diocèse de Sarlat, depuis les origines jusqu'aux premières années du XII^{e} siècle, annotées par Gaston DE GÉRARD (Paris 1887, ND 1987)

TARDIF, Jules: Monuments historiques. Cartons des rois (Inventaires et Documents) (Paris 1866)

TASSIN, René Prosper/TOUSTAIN, Charles-François (Hg.): Nouveau traité de diplomatique, Bd. 5 (Paris 1762)

TAURINO, Emma: Cronotassi dei vescovi di Fermo dalle origini alla fine del sec. XII (Studia Picena 49/1984, 25-34)

TAVIANI, Huguette: La Corse, terre de saint Pierre (Hist. de la Corse, hg. von Paul ARRIGHI, Toulouse 1971, 130-148)

TAVIANI-CAROZZI, Huguette: La principauté lombarde de Salerne (IX^{e}-XI^{e} siècle). Pouvoir et société en Italie lombarde méridionale, 2 Bde.

(Coll. de l'École franç. de Rome 152, Rom 1991)

TELLENBACH, Gerd: Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze, 4 Bde. (Stuttgart 1988-1989)

TELLENBACH, Gerd: Kritische Studien zur großfränkischen und alemannischen Adelsgeschichte (in Verbindung mit Josef FLECKENSTEIN und Karl SCHMID) (Zeitschrift für Württembergische LG 15/1956, 169-690, ND: DERS., Ausgewählte Abhandlungen und Aufsätze, Bd. 3, Stuttgart 1988, 833-856)

TESSIER, Georges: Originaux et pseudo-originaux carolingiens du chartrier de St-Denis (BECh 106/1945-46, 35-69)

TESSIER-BAUTIER, siehe Recueil

TESTINI, Pasquale: Le catacombe e gli antichi cimiteri cristiani in Roma (Bologna 1966)

TEULET, Alexandre (Hg.): Diplomata et chartae merovingicae aetatis in Archivo Franciae asservata (Paris 1848)

Thangmar von Hildesheim: Vita Bernwardi, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS IV, Hannover 1841, ND Berlin 1982, 754-782)

Theoderich von Deutz: Catalogus pontificum Romanorum, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XIV, Hannover 1883, ND Stuttgart 1988, 560-578)

Theophanes Continuatus (sog.), ed. Immanuel BEKKER (Corp. Script. Hist. Byzantinae 32, Bonn 1838, 3-481)

THÉRY, Gabriel: Études Dionysiennes 1: Hilduin, Traducteur de Denys (Études de phil. médiévale 16, Paris 1932)

THÉRY, Gabriel: Contribution à l'histoire de l'Aréopagitisme au IX^{e} siècle (Paris 1923)

Tholomeus von Lucca: Historia ecclesiastica, ed. Ottavio CLAVUOT (MG SS XXXIX, Hannover 2009)

Thomas Ebendorfer: Catalogus praesulum Laureacensium et Pataviensium, ed. Harald ZIMMERMANN (MG SS rer. G. NS XXII, Hannover 2006)

Thomas Ebendorfer: Chronica pontificum Romanorum, ed. Harald ZIMMERMANN (MG SS rer. G. NS XVI, München 1994)

Thomas Ebendorfer: Schismentraktat, ed. Harald ZIMMERMANN (Arch. für österreichische Gesch. 120, Wien 1954)

Thomas von Elmham: Historia monasterii S. Augustini Cantuarensis, ed. Charles HARDWICK (SS rer. Brit. VIII, London 1858)

THUMSER, Matthias: Die Urkunden des Dominikanerinnenkonvents von San Sisto Vecchio in Rom. Überlegungen zur Überlieferungssituation der Stadt Rom im Hochmittelalter (QuF 69/1989, 379-393)

Tiberio Alfarano: De basilicae Vaticanae antiquissima et nova structura, ed. Michele CERRATI (Studi e testi 26, Vatikan 1914)

TIMBAL DUCLAUX DE MARTIN, Pierre: Le droit d'asile (Diss., Paris 1939)

Tiroler Urkundenbuch, Abteilung II: Die Urkunden zur Geschichte des Inn-, Eisack- und Pustertals, Bd. 1: Bis zum Jahr 1140, bearb. von Martin BITSCHNAU und Hannes OBERMAIR (Innsbruck 2009)

TOBLER, Titus/MOLINIER, Augustus: Itineraria Hierosolymitana et descriptiones Terrae Sanctae (Genf 1879)

TOLA, Pasquale (Hg.): Codex diplomaticus Sardiniae, Bd. 1-2 (Historiae patriae monumenta edita iussu regis Caroli Alberti X und XII, Turin 1861-1868)

TOMASSETTI, Federico (Hg.): Bullarium Romanum a s. Leone usque ad praesens, Bd. 1 (Turin 1857)

TOMASSETTI, Giuseppe: La Campagna Romana, ed. Luisa CHIUMENTI/Fernando BILANCIA, 7 Bde. (Arte e Archeologia Studi e documenti 12-18, Florenz 1979-1980)

TONNERRE, Noël-Yves: L'Enfance d'une chrétienté (Le diocèse de Nantes, hg. von Yves DURAND/Marius FAUGERAS, Hist. des diocèses de France, NS 18, Paris 1985, 7-31)

TOUBERT, Pierre: Les structures du Latium médiéval. Le Latium méridional et la Sabine du IX^{e} siècle à la fin du XII^{e} siècle, 2 Bde. (Rom 1973)

TRAEGER, Jörg: Der reitende Papst. Ein Beitrag zur Ikonographie des Papsttums (Münster/Zürich 1970)

Translatio s. Alexandri auctoribus Ruodolfo et Meginharto Fuldensibus, Landesbibl. Hannover Ms. I 186 (Facsimile), ed. Helmut HÄRTL (Hildesheim 1979)

Translatio s. Alexandri, siehe auch KRUSCH, Übertragung

Translatio s. Calixti Cisonium, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XV, 1, Hannover 1887, ND Stuttgart 1992, 418-422)

Translatio s. Hermetis, ed. Georg WAITZ (MG SS XV, 1, Hannover 1887, ND Stuttgart 1992, 410)

Translatio s. Reginae, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XV, 1, Hannover 1887, ND Stuttgart 1992, 449-451)

Translatio ss. Alexandri Papae et Iustini Presbyteri, ed. Wilhelm WATTENBACH (MG SS XV, 1, Hannover 1887, ND Stuttgart 1992, 286-288)

Translatio ss. Chrysanti et Dariae, ed. Oswald HOLDER-EGGER (MG SS XV, 1, Hannover 1887, ND Stuttgart 1992, 374-376)

Translatio ss. Eusebii et Pontiani in Galliam (AB 2/1883, 368-377)

TRAUBE, Ludwig: O Roma nobilis. Philologische Untersuchungen aus dem Mittelalter (Abh. München, phil.-hist. Klasse 19/1891, 299-395)

TRESTIK, Dusan: Pocatky Premyslovcu. Vstup Cechu do dejin (530-935) (Edice Ceska historie 1, Prag 1997)

TRESTIK, Dusan: Vznik Velke Moravy. Moravane, Cechove a stredni Evropa v letech 791-871 (Edice Ceska historie 8, Prag 2001)

TRUMMER, Josef: Publizistische Allegorien (mystisch-allegorische Deutung des Verhältnisses von Kirche und Staat) im mittelalterlichen Kirchenrecht (Österreichisches Arch. für Kirchenrecht 17/1966, 413-437)

TURNER, Cuthbert Hamilton (Hg.): Ecclesiae occidentalis Monumenta iuris antiquissima. Canonum et conciliorum graecorum interpretationes latinae, 2 Bde. (Oxford 1899-1907)

UBL, Karl: Doppelmoral im karolingischen Kirchenrecht? Ehe und Inzest bei Regino von Prüm (Recht und Gericht in Kirche und Welt um 900, hg. von Wilfried HARTMANN, Schriften des Hist. Kollegs, Kolloquien 69, München 2007, 911-24)

UGHELLI, Ferdinando: Italia sacra sive de episcopis Italiae, et insularum adjacentium, rebusque ab iis praeclare gestis: deducta serie ad nostram usque aetatem; ed. secunda Nicolai COLETI (Venedig 1717-1721)

UGHELLI, Ferdinando: Italia sacra, in epitomen redacta, emendata et augmentata a Julio Ambrosio LUCENTIO, Bd. 1 (Venedig 1704)

ULLMANN, Walter: Die Machtstellung des Papsttums im Mittelalter. Idee und Geschichte (Graz u. a. 1960)

ULLMANN, Walter: Grundfragen des mittelalterlichen Papsttums (Papst und König. Grundfragen des Papsttums und der englischen Verfassung im Mittelalter, hg. von Walter ULLMANN, Salzburg 1966, 9-41, ND: DERS., Ideologie u. Herrschaft im Mittelalter, hg. von Max KERNER, Darmstadt 1982, 207-240)

ULLMANN, Walter: Nos si aliquid incompetenter ... (Some Oberservations on the Register Fragments of Leo IV in the Collectio Britanica) (Ephemerides Iuris Canonici 9/1953, 275-287, ND: DERS., The Church and the Law in the Earlier Middle Ages, London 1975, n. VII, 3-11)

ULLMANN, Walter: The Growth of Papal Government in the Middle Ages. A Study in the Ideological Relation of Clerical to Lay Power (London 1962, ³1970)

ULLRICH, Guenther: Die Kölner Bischofswahl von 870 und die Praxis der Bistumsbesetzung im Karolingerreich (Rheinische Vierteljahrsblätter 11/1941, 254-262)

UNTERMANN, Matthias: Zur Kölner Domweihe von 870 (Rheinische Vierteljahrsblätter 47/1983, 335-342)

Die Urkunden Arnolfs, ed. Paul Fridolin KEHR (MG DD regum Germaniae ex stirpe Karolinorum III, Berlin 1940, ND München 1988)

Die Urkunden Karls III., ed. Paul Fridolin KEHR (MG DD regum Germaniae ex stirpe Karolinorum II, Berlin 1937, ND München 1984)

Die Urkunden Konrads I., Heinrichs I. und Ottos I., ed. Theodor SICKEL (MG DD regum et imperatorum Germaniae I, Hannover 1879-1884, ND München 1980)

Die Urkunden Lothars I. und Lothars II., ed. Theodor SCHIEFFER (MG DD Karolinorum III, Berlin/Zürich 1966, ND München 1995)

Die Urkunden Ludwigs II., ed. Konrad WANNER (MG DD Karolinorum IV, München 1994)

Die Urkunden Ludwigs des Deutschen, Karlmanns und Ludwigs des Jüngeren, ed. Paul Fridolin KEHR (MG DD regum Germaniae ex stirpe Karolinorum I, Berlin 1934, ND München 1991)

Die Urkunden der Merowinger, ed. Theo KÖLZER, 2 Bde. (MG DD regum Francorum e stirpe Merovingica, Hannover 2001)

Die Urkunden Ottos II., ed. Theodor SICKEL (MG DD regum et imperatorum Germaniae II, 1, Hannover 1888, ND München 1999)

Die Urkunden Ottos III., ed. Theodor SICKEL (MG DD regum et imperatorum Germaniae II, 2, Hannover 1893, ND München 1997)

Die Urkunden Pippins, Karlmanns und Karls des Großen, ed. Engelbert MÜHLBACHER (MG DD Karolinorum I, Hannover 1906, ND München 1991)

Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes, ed. Theodor SCHIEFFER (MG DD regum Germaniae ex stirpe Karolinorum IV, Berlin 1960, ND München 2002)

URLICHS, Karl Ludwig von: Codex urbis Romae topographicus (Würzburg 1871)

VACCA, Salvatore: Prima sedes a nemine iudicatur. Genesi e sviluppo storico dell'assioma fino al decreto di Graziano (Misc. Hist. Pont. 61, Rom 1993)

VAN DIJK, siehe DIJK

VAN WAESBERGHE, siehe SMITS VAN WAESBERGHE

VAŠICA, Josef: Literárni památky epochy velkomoravské: 863-885, Die literarischen Denkmäler der großmährischen Epoche (Prag 1966)

VASINA, Augusto: Ravenna e Adria nel Medioevo (Ravennatensia. Atti dei Convegni di Ravenna e Rovigo [1972-1973] 5, Cesena 1976, 181-210)

VAUCELLE, Edgard Raphaël: La collégiale de St-Martin de Tours des origines à l'avènement des Valois (Paris 1908)

VAVŘÍNEK, Vladimír: Mission in Mähren. Zwischen dem lateinischen Westen und Byzanz (Europas Mitte um 1000. Beiträge zur Geschichte und Archäologie, Bd. 1, hg. von Alfried WIECZOREK und Hans-Martin HINZ, Stuttgart 2000, 304-310)

VAVŘÍNEK, Vladimír: La Missione di Cirillo e Metodio come momento cruciale nei rapporti culturali fra Bisanzio e gli Slavi (Itinerari di idee, uomini e cose fra Est ed Ovest Europeo. Atti del Convegno Udine 21-24 nov. 1990, hg. von Marialuisa FERAZZI, Udine 1991, 51-60)

Vegius, siehe Maphaeus Vegius

Vegerius, siehe Petrus Paul Vergerius

VEZIN, Jean: Les manuscrits copiés à Saint-Denis en France pendant l'époque carolingienne (Mémoires publiées par la Fédération des Sociétés hist. et archéol. de Paris et de l'Île-de France 32, Paris 1981, 273-287)

VIDIER, Alexandre: L'historiographie à Saint-Benoît-sur-Loire et les miracles de Saint Benoît (Paris 1965)

VIELHABER, Klaus: Gottschalk der Sachse (Bonner Hist. Forsch. 5, Bonn 1956)

VIELLIARD, René: Les origines du titre de Saint-Martin aux Monts à Rome (Studi di antichità christiana 4, Vatikan 1931)

Villani, siehe Giovanni Villani

Vinzenz von Beauvais: Speculum Quadruplex I: Speculum naturale (Douai 1624, ND Graz 1964)

Vinzenz von Beauvais: Speculum Quadruplex IV: Speculum historiale (Douai 1624, ND Graz 1965)

Visio Karoli Magni, ed. Patrick GEARY (Germanic Tradition and Royal Ideology in the ninth Century: The "Visio Karoli Magni") (FMASt. 21/1987, 274-294)

VIT, Vincenzo de: Il Lago Maggiore, Stresa e le Isole Borromee Bd. II, 1 (Prato 1876, ND Bologna 1967)

Vita Athanasii, ed. Georg WAITZ (SS rer. Lang., Hannover 1878, 439-449)

Vita Athanasii, ed. Ludovico Antonio MURATORI (SS rer. Ital. II, 2, Mailand 1726, 1052-1064)

Vita Athanasii, siehe auch Caspar, Petrus Diaconus

Vita Conwoionis, ed. Caroline BRETT (DIES., The Monks of Redon, Woodbridge 1988, 226-245)

Vita S. Gaudentii (BHL 3278, AASS Ian. II, 418-421, III³, 31-34)

Vita Hathumodae, siehe Agius von Corvey

Vita s. Ignatii (MIGNE, PG CV, 488-573)

Vita s. Ignatii (MANSI, Coll. XVI, ND Graz 1960, 208-302)

Vita Notkeri Balbuli (AASS, April I, Brüssel 1968, 576-604)

Vitalis, siehe Ordericus Vitalis

VOGEL, Cyrille: Le pèlerinage pénitentiel (Atti del IV congresso di studi sul tema pellegrinaggi e culto dei santi, Todi 1963, 39-94)

VOGEL, Walther: Die Normannen und das fränkische Reich bis zur Gründung der Normandie (799-911) (Heidelberger Abh. zur Mittleren und Neueren Gesch. 14, Heidelberg 1906)

VOGLER, Werner: Otmar, 719-759 (Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz, hg. von Elsanne GILOMEN-SCHENKEL, Bd. 2, Helvetia Sacra III, 1, 2, Bern 1986, 1266-1268)

VOGT, Albert: Basile I^er empereur de Byzance (867-886) et la civiliasation byzantine à la fin du 9^e siècle (Paris 1908)

VOIGT, Karl: Die karolingische Klosterpolitik und der Niedergang des westfränkischen Königtums. Laienäbte und Klosterinhaber (Kirchenrechtliche Abh. 90-91, Stuttgart 1917)

VOIGT, Karl: Zu den Privilegien Benedikts III. und Nikolaus' I. für Corbie (MIÖG 35/1914, 142-148)

VOIGT, Karl: Staat und Kirche von Konstantin dem Großen bis zum Ende der Karolingerzeit (Stuttgart 1936, ND Aalen 1965)

VOINOVITCH, Lujo de: Histoire de Dalmatie, 2 Bde. (Paris 1934)

VOLKERT, Wilhelm/ZOEPFL, Friedrich: Die Regesten der Bischöfe und des Domkapitels von Augsburg, Bd. 1, 1 (Augsburg 1955)

VONES, Ludwig: Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter 711-1480. Reiche. Kronen. Regionen (Sigmaringen 1993)

VONES, Ludwig: Die ‚Historia Compostelana' und die Kirchenpolitik des nordwestspanischen Raumes 1070-1130. Ein Beitrag zur Geschichte der Beziehungen zwischen Spanien und dem Papsttum zu Beginn des 12. Jahrhunderts (Kölner hist. Abh. 29, Köln/Wien 1980)

VUOLO, Antonio: L'«itinerarium» de Monaco Bernardo (Fra Roma e Gerusalemme nel Medioevo, hg. von Massimo OLDONI, Studi e Testi 11, Salerno 2005, 313-334)

WAESBERGHE, siehe SMITS VAN WAESBERGHE

WAGNER, Peter: Der Gregorianische Gesang (Handbuch der Musikgesch., Frankfurt a. M. 1924, 2. Aufl. 1930, 65-105)

WAILLY, Natalis de: Éléments de paléographie, Bd. 2 (Paris 1838)

WAITZ, Georg: Handschriften in englischen Bibliotheken (NA 4/1879, 323-393)

WALDMÜLLER, Lothar: Die Synoden in Dalmatien, Kroatien und Ungarn. Von der Völkerwanderung bis zum Ende der Arpaden (1311) (Konziliengeschichte, Reihe A, Darstellungen 4, Paderborn u. a. 1987)

WALSER, Georg (Hg.): Die Einsiedler Inschriftensammlung und der Pilgerführer durch Rom (Cod. Einsidlensis 326) (Historia, Einzelschriften 53, Stuttgart 1987)

Walter von Coventry: Annales Angliae, ed. William STUBBS (SS rer. Brit. LVIII, 1, London 1872-1873)

WALZ, Dorothea: Auf den Spuren der Meister. Die Vita des heiligen Magnus von Füssen (Sigmaringen 1989)

WARD-PERKINS, Bryan: From Classical Antiquity to the Middle Age. Urban Public Building in Northern and central Italy (AD 300-850) (Oxford 1984)

WASSERSCHLEBEN, Hermann: Beiträge zur Geschichte der vorgratianischen Kirchenrechtsquellen (Leipzig 1839)

WASSERSCHLEBEN, Hermann: Die Bußordnungen der abendländischen Kirche (Halle 1851, ND Graz 1958)

WATTENBACH, Wilhelm/LEVISON, Wilhelm/LÖWE, Heinz: Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger, Heft 4-6 (Weimar 1963-1990)

WEHLT, HANS-Peter: Kaiser und Könige in der Reichsabtei Lorsch (Beiträge zur Geschichte des Klosters Lorsch: Karl Josef Minst zur Vollendung des 80. Lebensjahres am 26. April 1978, hg. von Paul SCHNITZER, Lorsch 1980, 123-126)

WEIDEMANN, Konrad: Jahresbericht des Römisch-Germanischen Zentralmuseums. Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte (Jb. des Römisch-germanischen Zentralmuseums Mainz 33/1986, 852 und 897, Teil 2, 34/1987, 743)

WEIDEMANN, Margarete: Bischofsherrschaft und Königtum in Neustrien vom 7. bis zum 9. Jahrhundert an Beispiel des Bistums Le Mans (La Neustrie. Les pays au nord de la Loire de 650 à 850. Colloque historique international, hg. von Hartmut ATSMA, Francia, Beihefte 16/1, Sigmaringen 1989, 161-193)

WEIGAND, Rudolf: Unbekannte (Überlieferungen von) Dekretalen zum Kardinalskollegium (Studia in honorem eminentissimi cardinalis Alphonsi M. Stickler, Studia et Textus Historiae Iuris Canonici 7, Rom 1992, 599-616)

WEILAND, Ludwig: Zwei ungedruckte Papstbriefe aus der Kanonesammlung des sog. Rotger von Trier (Zs. für Kirchenrecht 20/1885, 99-101)

WEITZEL, Jürgen: Die Normalität als Frage an das Schicksal des Gottschalk von Orbais (Religiöse Devianz. Untersuchungen zu sozialen, rechtlichen und theologischen Reaktionen auf religiöse Abweichung im westlichen und östlichen Mittelalter, hg. von Dieter SIMON, Stud. zur Euro-

päischen Rechtsgesch. 48, Frankfurt a. M. 1990, 211-229)

WENTZCKE, Paul: Regesten der Bischöfe von Straßburg, Bd. 1 (Innsbruck 1908)

WERMINGHOFF, Albert: Beiträge und Untersuchungen zu den fränkischen Synodalakten (NA 28/1903, 37-59)

WERMINGHOFF, Albert: Verzeichnis der Akten fränkischer Synoden von 843-918 (NA 26/1901, 607-678)

WERNER, Karl Ferdinand: Die Nachkommen Karls des Großen bis um das Jahr 1000 (1.-8. Generation) (Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben, Bd. 4: Das Nachleben, hg. von Wolfgang BRAUNFELS und Percy Ernst SCHRAMM, Düsseldorf 1967, 403-484)

WERNER, Karl Ferdinand: Untersuchungen zur Frühzeit des französischen Fürstentums (9.-10. Jahrhundert) (Die Welt als Geschichte 18/1958, 256-289; 19/1959, 146-193; 20/1960, 87-119)

WERVEKE, Hans van: Het bisdom Terwaan van den oorsprong tot het begin der veertiende eeuw (Recueil des travaux publiés par la Faculté de Phil. et Lettres de l'Univ. de Gand 52, Gent 1924)

Widukind von Corvey: Res gestae Saxonicae, ed. Paul HIRSCH (SS rer. G. [60], Hannover 5. Aufl. 1935)

WIECZYNSKI, Joseph L.: The Anti-Papal Conspiracy of the Patriarch Photius in 867 (Byzantine Stud. 1/1974, 180-189)

WIEDERHOLD, Wilhelm: Papsturkunden in Frankreich II: Burgund mit Bresse und Bugeys und Auxerrois (GGN 1906, Beiheft 2, 1-98, ND: DERS., Papsturkunden in Frankreich: Reiseberichte zur Gallia Pontificia, Bd. 1, Acta Romanorum Pontificum 7, Vatikan 1985, 147-244)

WIEDERHOLD, Wilhelm: Papsturkunden in Frankreich III: Dauphiné, Savoyen, Lyonnais und Vivarais (GGN 1907, 1-37, ND: DERS., Papsturkunden in Frankreich: Reiseberichte zur Gallia Pontificia, Bd. 1, Acta Romanorum Pontificum 7, Vatikan 1985, Vatikan 1985, 245-281)

WIEDERHOLD, Wilhelm: Papsturkunden in Frankreich V: Berry, Bourbonnais, Nivernais und Auxerrois (GGN 1910, 1-179, ND: DERS., Papsturkunden in Frankreich: Reiseberichte zur Gallia Pontificia, Bd. 1, Acta Romanorum Pontificum 7, Vatikan 1985, 419-597)

WIEDERHOLD, Wilhelm: Papsturkunden in Frankreich VI: Auvergne, Poitou, Périgord, Angoumois, Saintonge, Marche und Limousin (GGN 1911, 1-112, ND: DERS., Papsturkunden in Frankreich: Reiseberichte zur Gallia Pontificia, Bd. 2, Acta Romanorum Pontificum 8, Vatikan 1985, 599-710)

WIEDERHOLD, Wilhelm: Papsturkunden in Frankreich VII: Gascogne, Guienne und Languedoc (GGN 1913, 1-201, ND: DERS., Papsturkunden in Frankreich: Reiseberichte zur Gallia Pontificia, Bd. 2, Acta Romanorum Pontificum 8, Vatikan 1985, 711-911)

WIEDERHOLD, Wilhelm: Papsturkunden in Frankreich. Reiseberichte zur Gallia Pontificia, 2 Bde. (Register: Louis DUVAL-ARNOULD) (Acta Romanorum Pontificum 7-8, Vatikan 1985)

WIESFLECKER, Hermann: Ausgewählte Regesten des Kaiserreiches unter Maximilian I., 1493-1519, unter Mitwirkung von Manfred HOLLEGGER/Kurt RIEDL/Ingeborg WIESFLECKER-FRIEDHUBER (Johann Friedrich BÖHMER, Regesta Imperii XIV, 1-2, 1493-1495, Wien/Köln/Weimar 1990-1993)

Wilhelm von Malmesbury: De gestis pontificum Anglorum libri V, ed. N. E. S. A. HAMILTON (SS rer. Brit. LII, London 1870)

Wilhelm von Malmesbury: Libri V de rebus gestis regum Anglorum, ed. William STUBBS (SS rer. Brit. XC, 1, London 1887-1889)

WILMANS, Roger: Ergänzungen zu den Regesta Pontificum Romanorum von Jaffé und Potthast, vornehmlich aus den Quellen des königlich preußischen Staatsarchivs zu Münster in Westfalen (Arch. Zs. 3/1878, 31-60)

WILPERT, Joseph: Beiträge zur christlichen Archäologie I (RQ 15/1901, 32-49)

WILSDORF, Christian: Les destinées du prieuré de Lièpvre jusqu'à l'an 1000 (Annuaire de la Soc. des amis de la Bibl. humaniste de Séléstat 1963, 120-134)

WINZER, Ulrich: S. Gilles: Studien zum Rechtsstatus und Beziehungsnetz einer Abtei im Spiegel ihrer Memorialüberlieferung. Bestandteil des Quellenwerkes Societas et Fraternitas (Münstersche Mittelalter-Schriften 59, München 1988)

WISPLINGHOFF, Erich: Beiträge zur Geschichte des Damenstifts Essen (AfD 13/1967, 110-132)

WISPLINGHOFF, Erich (Hg.): Rheinisches Urkundenbuch. Ältere Urkunden bis 1100, 2: Elten-Köln, S. Ursula (Publikationen der Ges. für Rheinische Geschichtskunde 57, Düsseldorf 1994)

WITTE, Fritz: Talmi gegen Gold (Zs. für christl. Kunst 27/1914, 1-31)

WOLF VON GLANVELL, Victor: Die Kanonessammlung des Cod. Vat. Lat. 1348 (SB Wien, phil.-hist. Klasse 136, 2, Wien 1897, 1-55)

Wolfher von Hildesheim: Vita Godehardi, ed. Georg Heinrich PERTZ (MG SS XI, Hannover 1854, ND Stuttgart 1994, 162-221)

WOLFRAM, Herwig: Lateinische Herrschertitel im neunten und zehnten Jahrhundert (Intitulatio II. Lateinische Herrscher- und Fürstentitel im neunten und zehnten Jahrhundert, hg. von DEMS., MIÖG Erg.-Bd. 24, Wien 1973, 19-178)

WOLFRAM, Herwig: Salzburg, Bayern, Österreich. Die Conversio Bagoariorum et Carantanorum und die Quellen ihrer Zeit (MIÖG Erg.-Bd. 31, Wien/München 1996)

WOLFRAM, Herwig/SCHARER, Anton (Hg.): Intitulatio III. Lateinische Herrschertitel und Herrschertitulaturen vom 7. bis zum 13. Jahrhundert. (MIÖG Erg.-Bd. 29, Wien 1988)

WOLLASCH, Joachim: Königtum, Adel und Klöster im Berry während des 9. und 10. Jahrhunderts (Neue Forschungen über Cluny und die Cluniacenser, hg. von Gerd TELLENBACH, Freiburg i. Br. 1959, 17-166)

WOLLASCH, Joachim: Mönchtum des Mittelalters zwischen Kirche und Welt (Münstersche Mittelalter-Schriften 7, München 1973)

WOLLASCH, Joachim: Das Patrimonium beati Germani in Auxerre. Ein Beitrag zur Frage der bayrisch-westfränkischen Beziehungen in der Karolingerzeit (Studien und Vorarbeiten zur Geschichte des großfränkischen und frühdeutschen Adels, hg. von Gerd TELLENBACH, Forsch. zur oberrheinischen LG 4, Freiburg i. Br. 1957, 185-224)

WOOD, Ian: Christians and Pagans in ninth-century Scandinavia (The Christianization of Scandinavia, Report of a Symposium held at Kungälv, Sweden 4-9 August 1985, hg. von Bridget SAWYER/Peter SAWYER/Ian WOOD, Alingasås 1987, 36-67)

WYSS, Friedrich von: Alamannische Formeln und Briefe (Mitt. der antiquarischen Ges. in Zürich 7/1853, 20-58)

YEPES, Antonius: Chronicon generale ordinis s. Benedicti, 2 Bde. (Köln 1648-1650)

ZACCARIA, Francesco Antonio: Biblioteca antica e moderna di storia letteraria, Bd. 2 (Pesaro 1767)

ZAGNI, Luisa Federica: Gli atti arcivescovili milanesi dei secoli VIII-IX (Studi di stor. medievale e di diplomatica 2/1977, 5-45)

ZANETTI, Ginevra: Un'antica industria sarda: Tessuto d'arte per i paramenti sacri (Arch. stor. sardo 29/1964, 193-273)

ZECHIEL-ECKES, Klaus: Ein Blick in Pseudoisidors Werkstatt (Francia 28, 1/2001, 37-90)

ZECHIEL-ECKES, Klaus: Auf Pseudoisodors Spur. Oder: Versuch, einen dichten Schleier zu lüften (Fortschritt durch Fälschung? Ursprung, Gestalt und Wirkungen der pseudoisidorischen Fälschungen, hg. von Wilfried Hartmann und Gerhard Schmitz, MGH Studien und Texte 31, Hannover 2002, 1-28)

ZEDDA, Tullio: La Sardegna nel primo medio evo (Rom 1956)

ZENNARI, Jacopo: Il grande feudo dei conti vescovi adriesi delle origine alla decadenza, secoli VIII - XI (Padua 1967)

ZENNARI, Jacopo: L'agro adriese – Adria – Rovigo nel medioevo. Dal secolo VI al secolo XV (Padua 1967)

ZIELINSKI, Herbert: Zu den Gründungsurkunden Kaiser Ludwigs II. für das Kloster Casauria (Fälschungen im Mittelalter. Internationaler Kongreß der MGH, München, 16.-19. September 1986, Bd. 4, MGH Schriften 33, 4, Hannover 1988, 67-96)

ZIELINSKI, Herbert: Reisegeschwindigkeit und Nachrichtenübermittlung als Problem der Regestenarbeit am Beispiel eines undatierten Kapitulars Lothars I. von 847 Frühjahr (846 Herbst?) (Diplomatische und chronologische Studien aus der Arbeit an den Regesta Imperii, hg. von Paul-Joachim HEINIG, Forsch. zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters, Beihefte zu J. F. Böhmer, Reg. Imperii 8, Köln/Wien 1991, 37-49)

ZIFFER, Giorgio: Hagiographie und Geschichte. Die altkirchenslavische Vita Constantini (Rhythmus und Saisonalität. Kongreßakten des 5. Symposions des Mediävistenverbandes in Göttingen 1993, hg. von Peter DILG/Gundolf KEIL/Dietz-Rüdiger MOSER, Sigmaringen 1995, 143-150)

ZIMMERMANN, Harald: Abt Leo an König Hugo Capet (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft 12/1966, 327-343)

ZIMMERMANN, Harald: Zu Flodoards Historiographie und Regestentechnik (FS Helmut Beumann zum 65. Geburtstag, hg. von Kurt-Ulrich JÄSCHKE/Reinhard WENSKUS, Sigmaringen 1977, 200-215, ND: DERS., Im Bann des Mittelalters, hg. von Immo EBERL/Hans-Henning KORTÜM, Sigmaringen 1986, 81-96)

ZIMMERMANN, Harald: Ottonische Studien (MIÖG Erg.-Bd. 20, 1, Wien 1962, 122-190, ND: DERS., Im Bann des Mittelalters, hg. von Immo EBERL/Hans-Henning KORTÜM, Sigmaringen 1986, 1-70)

ZIMMERMANN, Harald: Papstabsetzungen des Mittelalters (Graz/Wien/Köln 1969)

ZIMMERMANN, Harald: Das Papsttum im Mittelalter. Eine Papstgeschichte im Spiegel der Historiographie (Stuttgart 1981)

ZIMMERMANN, Harald (Hg.): Papsturkunden 896-1046, 3 Bde. (Bd. 1-2: Wien 1985, 2. Aufl. 1988, Bd. 3: Wien 1989)

ZIMMERMANN, Harald: Rechtstradition in Papsturkunden (Comité international des sciences historiques, XII[e] congrès international des sciences historiques, Rapports IV, 1965, 131-146)

ZIMMERMANN, Harald: Der Streit um das Lütticher Bistum vom Jahre 920/921. Geschichte, Quellen und kirchenrechtshistorische Bedeutung (MIÖG 65/1957, 15-52)

ZOEPFL, Friedrich: Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter, 2 Bde. (Augsburg 1955)

ZUFFEREY, Maurice: Die Abtei Saint-Maurice d'Agaune im Hochmittelalter (830-1258) (Veröffentlichungen des Max-Plank-Instituts für Gesch. 88, Göttingen 1988)